

FORSCHUNGEN ZUR KAISER- UND PAPSTGESCHICHTE
DES MITTELALTERS
BEIHEFTE ZU J. F. BÖHMER, REGESTA IMPERII

30

HERAUSGEGEBEN VON DER

ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
– REGESTA IMPERII –

UND DER

DEUTSCHEN KOMMISSION FÜR DIE BEARBEITUNG DER
REGESTA IMPERII
BEI DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER
LITERATUR · MAINZ

Kurie – Kammer – Kollektoren

Die Magister Albertus de Parma und
Sinitius als päpstliche Kuriale und
Nuntien im 13. Jahrhundert

von

STEPHAN REINKE



2012

BÖHLAU VERLAG WIEN · KÖLN · WEIMAR

Das Vorhaben *Regesta Imperii*: „Beiheft-Reihe“
der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur
wird im Rahmen des Akademienprogramms
von der Bundesrepublik Deutschland und vom Land Hessen gefördert

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-412-20472-3

© 2012 by Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz

Alle Rechte einschließlich des Rechts zur Vervielfältigung, zur Einspeisung in
elektronische Systeme sowie der Übersetzung vorbehalten. Jede Verwertung außerhalb
der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne ausdrückliche Genehmigung der
Akademie und des Verlages unzulässig und strafbar.

Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier.

Computersatz: Henrike Höffeler, Mainz

Druck: betz-druck GmbH, Darmstadt

Printed in Germany

Inhalt

Vorwort	XIII
Einleitung	1
A. Der Magister Albertus de Parma	7
I. Die Herkunft, die Verwandten und die möglichen Verwandten des Albertus de Parma	7
1. Die Herkunft des Albertus de Parma	7
2. Die Verwandten und die möglichen Verwandten des Albertus de Parma	8
2.1. Die Verwandten des Albertus de Parma	8
2.2. Personen, die sich Albertus de Parma nennen, und weitere mit dem Bezugsnamen <i>de Parma</i>	10
2.2.1. Personen, die sich Albertus de Parma nennen	10
2.2.2. Personen mit dem Bezugsnamen <i>de Parma</i>	15
II. Der Skriptor Albertus de Parma	28
1. Der Beginn der Tätigkeit in päpstlichen Diensten	28
2. Die Tätigkeit des Albertus de Parma Ende 1261–1263	30
2.1. Die Aufträge für Albertus de Parma von Ende 1261	31
2.1.1. Die Schulden der Erzbischöfe und Bischöfe von Winchester, Bamberg, Bordeaux, Salzburg, Sevilla, Bremen, Trier, Mainz, Würzburg und Glasgow	33
2.2. Die Umsetzung der Aufträge von Oktober 1261	45
3. Die Tätigkeit des Albertus de Parma 1263–1265	49
3.1. Die Aufträge für Albertus de Parma von Oktober 1263	49
3.1.1. Der Nachlaß des römischen Kaufmanns Angelardus und die Schulden der Erzbischöfe und des Bischofs von Mainz, Würzburg, Bremen, Köln	51
3.2. Die Umsetzung der Aufträge von Oktober 1263	58
4. Die Tätigkeit des Albertus 1266–1267/8	66
4.1. Die Aufträge für Albertus von März 1266	66
4.1.1. Die Schulden der Bischöfe von Würzburg, Münster und Lüttich ...	66
4.1.2. Die Prokurationsregelung für Albertus vom 13. März 1266	69

4.2.	Die Umsetzung der Aufträge vom März 1266	70
4.3.	Die Rückkehr zur Kurie vor dem 30. Juni 1267	71
4.4.	Die Quittungen über die Schulden des Erzbischofs von Bremen	71
5.	Die Tätigkeit des Albertus von 1268 bis zum Beginn seines Kanonikats an der Petersbasilika in Rom ca. 1272/3	73
5.1.	Albertus de Parma und der Zug Konradins im Sommer 1268	73
5.2.	Die Arbeit an der Kurie und im Kirchenstaat bis 1272/3	74
III. Der Peterskanoniker Albertus de Parma		82
1.	Der Beginn des Kanonikats an Sankt Peter	82
2.	Albertus als Konservator des Klosters Ss. Cosma e Damiano in Mica Aurea in Trastevere	86
3.	Albertus' Tätigkeit in Rom bis 1279, der Aufkauf von Gelände am Vatikan für den Ausbau des Vatikanischen Palastes und die Einrichtung eines Parks	88
4.	Die letzten Funktionen des Albertus	92
4.1.	Die Getreideversorgung Roms 1283, die Kollektorentätigkeit 1283/4 und die Pfründenangelegenheit an Sancta Sanctorum 1284	92
4.2.	Die Bücher des Almosenhauses von Sankt Peter 1285–1286, die Güterschenkung vom 2. Juni 1285 und der Gütertausch zwischen den Klöstern Palazzola und San Paolo im August 1285	96
4.3.	Die Gründung des Hospitals Santa Croce in Nursia 1286 und die Lokation des Peterskapitels 1287	98
4.4.	Das letzte Lebenszeichen des Albertus 1289	99
IV. Der Tod des Albertus de Parma und die Zusammenfassung der Ergebnisse		100
1.	Der Tod des Albertus	100
2.	Die Zusammenfassung der Ergebnisse zu Albertus de Parma	101
B. Der Magister Sinitius		109
I. Die Herkunft und die Verwandten des Sinitius		109
1.	Der Versuch einer Ableitung der Herkunft des Sinitius aus dem Ortsnamen Sinizzo	109
1.1.	Der abgegangene Ort Sinizzo	109
1.2.	Personen mit dem Bezugsnamen <i>di Sinizzo</i>	112

1.3.	Die Verwandten des Sinitius	114
1.4.	Jacobo de Senizo (Sinizzo) aus der Cronaca Aquilana Rimata des Buccio di Ranallo und seine Gleichsetzung mit dem Kurialen Sinitius durch die Literatur	117
2.	Vermutungen über die Herkunft des Sinitius	120
II. Der Skriptor Sinitius		125
1.	Die Identität des Skriptors mit dem späteren Kammerkleriker	125
1.1.	Der Beginn der Tätigkeit des Sinitius in päpstlichen Diensten	129
1.2.	Die Skriptorentätigkeit des Sinitius	130
III. Die Pfründen des Sinitius		132
1.	Vorbemerkung	132
2.	Wood Dalling, Diözese Norwich, Grafschaft Norfolk	132
3.	Chichester und <i>Bruyton</i> (Brampton (?), Grafschaft Suffolk)	132
4.	Patras	134
5.	Reims, S. Symphoriani	138
6.	Dinton (Donington), Diözese Salisbury, Grafschaft Wilts	139
7.	Sonstige Pfründen	140
IV. Der Kammerkleriker Sinitius		141
1.	Der Beginn der Bezeichnung als Kammerkleriker sowie die Kollektorien im Königreich Frankreich und im englischen Königreich 1256/57	141
1.1.	Die Kollektorentätigkeit des Sinitius auf den Britischen Inseln (circa 1256/7–1261/2)	143
1.1.1.	Die Beauftragung des Rostand durch Alexander IV.	144
1.1.2.	Sinitus' Tätigkeit im Kollektorium 1256/7–1261/2	146
1.1.2.1.	Das Notariatsinstrument vom 18. Februar 1257	146
1.1.2.2.	Die Beauftragung für Irland	154
1.1.2.3.	Die Quittung über Einnahmen vom 28. Juni 1257	160
1.1.2.4.	Die Beauftragung für England, insbesondere für Winchester, Chichester und Salisbury	162
1.1.2.5.	Die <i>Bulla de 4500 Marc. sterling. pro melioratione et reformatione conditionum super concessione Siciliae AD 1258</i>	165
1.1.2.6.	Die Quittung für Bernhard de Siena vom 8. April 1258 ...	168
1.2.	Der Auftrag vom 26. September 1261	169

1.3.	Schlußbetrachtung der ersten Kollektorentätigkeiten des Sinitius, Stellung des Sinitius im Kollektorium 1256/7–1261/2	169
2.	Die Tätigkeiten des Sinitius bis 1264	173
2.1.	Sinitius' Rückkehr an die Kurie im August 1262	173
2.2.	Die Quittung vom 24. Oktober 1262	173
2.3.	Der Auftrag vom 22. Oktober 1262	173
2.4.	Die Belagerung des Kastells Vico	175
3.	Das Kollektorium auf der Iberischen Halbinsel und in anderen Gebieten 1264 bis vor Mai 1266	177
3.1.	Die Eintragungen im Kammerregister Urbans IV. Februar/März 1264	177
3.2.	Die Eintragungen im Kammerregister Urbans IV. Juni/Juli 1264 ..	180
3.3.	Der Auftrag des Sinitius und das Erhebungsgebiet	184
3.4.	Die Umsetzung des Kollektoriums	187
4.	Das Kollektorium auf den Britischen Inseln 1266/7–1271/2	190
4.1.	Die Verleihung des Kirchenzehnten an Heinrich III. durch Klemens IV. 1266	190
4.2.	Die Beauftragung für die Britischen Inseln und die anderen Schreiben vom 23. Mai 1266	192
4.2.1.	Die Beauftragung, die Prokuration und die Regelung der Deponierung der Gelder	192
4.2.2.	Der <i>census regni Angliae</i> und die Empfehlungsschreiben	193
4.2.3.	Die Betreffe früherer Kollektorien in Schottland, Irland und Frankreich	194
4.2.4.	Die Fälschungen des <i>praepositus Montis Senesii</i> und die Schulden des Erzbischofs von Tuam	196
4.3.	Sinitius' Kollektorentätigkeit in Frankreich und auf den Britischen Inseln 1266/7–1271/2	197
4.3.1.	Der Beginn der Arbeit 1266/7	197
4.3.2.	Die Belege für die Tätigkeit des Sinitius in England 1266/7–1271/2: Der <i>census regni Angliae</i>	199
4.3.3.	Die Belege für die Tätigkeit des Sinitius in England 1267 und 1270: Der <i>denarius Beati Petri</i>	207
4.4.	Das Ende der Tätigkeit auf den Britischen Inseln 1271/2	207
4.5.	Die Zusammenfassung der Tätigkeit des Sinitius 1266/7–1271/2...	208
5.	Die Quittung vom 11. April 1272	213
6.	Die letzten bis jetzt bekannten Lebenszeugnisse des Sinitius 1273–1276..	214
6.1.	Die Interpretation der Aufgaben des Sinitius 1273–1276	217

V. Der Tod des Sinitius und die Zusammenfassung der Ergebnisse	220
1. Der Tod des Sinitius	220
2. Die Zusammenfassung der Ergebnisse zu Sinitius	222
C. Systematische Darstellung zu den <i>nuntii</i> in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts	226
I. Die Rezeption des Phänomens kurialer <i>familiae</i> bei Albertus de Parma und Sinitius	226
1. Die <i>familiae</i> des Albertus de Parma und des Sinitius im Spiegel des von der Forschung erarbeiteten Bildes der kurialen <i>familiae</i>	226
1.1. Reisetätigkeit und Heimat des Patrons als Moment der Zusammensetzung der kurialen <i>familia</i>	234
1.1.1. Wurden Albertus de Parma und Sinitius bei ihrem Einsatz als <i>nuntii</i> von ihren <i>familiae</i> begleitet?	235
1.1.2. Die Prokurationsschreiben als Quellen zu den <i>familiae</i> ?	238
1.1.2.1. Die Begrifflichkeit der Prokurationsschreiben	238
1.1.2.1.1. Was ist unter <i>equitaturae</i> und <i>evectiones</i> zu verstehen?	239
1.1.2.1.2. Was ist unter <i>personae</i> und <i>familiae</i> zu verstehen, die das Gefolge der <i>nuntii</i> bildeten?	242
1.1.2.1.3. Was ist unter <i>necessaria</i> zu verstehen?	244
1.1.2.2. Die Angaben zu den <i>personae/familiares, equitaturae</i> und der <i>procuratio</i> in den Prokurationsschreiben	246
1.1.2.2.1. Das Verhältnis der <i>procuratio</i> zu der Anzahl der <i>personae/familiares</i> bzw. zu den <i>equitaturae</i>	248
1.1.2.3. Die Prokurationsschreiben als Quelle zu den <i>familiae</i> ...	250
1.2. Normierte Dienstverhältnisse und berufliche Differenzierung innerhalb der hier betrachteten <i>familiae</i>	253
1.3. Rezeption des Phänomens kuriale <i>familia</i> bis zu den unteren Rängen der Römischen Kurie	255
2. Die Bepfründungen als Spiegel der Tätigkeit	260
II. Die Prokurationen für <i>nuntii</i> der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts 261	
1. Andere Prokurationsschreiben vornehmlich der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts	261
1.1. Das Verhältnis von <i>equitaturae/evectiones</i> zu <i>personae/familiares</i>	262
1.2. Die Höhe der Prokurationen im Vergleich zur Größe eines Gefolges/einer <i>familia</i>	265

1.2.1.	Wonach wurde die Höhe der Prokurationen bemessen und wer legte sie fest?	265
1.2.1.1.	Die die Prokurationen betreffenden Regelungen des kanonischen Rechts	265
1.2.1.2.	Die Regelungen in den Prokurationschreiben	267
1.2.1.3.	Die Äußerungen zu Prokurationen aus der Sicht der Prokurationspflichtigen	268
1.2.1.4.	Wer legte die Prokurationshöhe fest?	269
1.2.1.5.	Die <i>equitaturae/evectiones</i> als Berechnungsgrundlage für die Prokurationen	269
1.2.2.	Das Verhältnis von Prokurationshöhe zur mutmaßlichen Berechnungsgrundlage der <i>equitaturae/evectiones</i>	270
1.2.2.1.	Die Prokurationshöhe im Vergleich zu den <i>nuntii</i> -Kollektoren der ersten Quellengruppe	272
2.	Läßt sich der vermutete Berechnungsschlüssel zur Einschätzung der Gefolge/ <i>familiae</i> der <i>nuntii</i> verwenden?	274
2.1.	Die Ermittlung fehlender Angaben per Analogieschluss	274
2.2.	Die Ermittlung fehlender Angaben durch Anwendung der errechneten, hypothetischen Mittelwerte, bzw. Einordnung überlieferter Angaben zwischen den ermittelten und/oder errechneten Werten	276
2.2.1.	Die <i>nuntii</i> , für die die Größe des Gefolges/der <i>familia</i> bekannt ist	277
2.2.2.	Die <i>nuntii</i> , für die die Höhe der Prokurationen bekannt ist	278
2.3.	Fazit der bisherigen Auswertung	280
III. Die <i>nuntii domini papae</i> in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts...		281
1.	Die rechtliche Konzeption des päpstlichen <i>nuntius</i>	281
1.1.	Die bisherigen Definitionen des <i>nuntius</i> im weltlichen Bereich im Vergleich zum <i>procurator</i> und die Übertragung auf die päpstlichen <i>nuntii</i> und <i>legati</i> sowie deren hierarchische Unterscheidung	282
1.2.	<i>Legatus</i> und <i>nuntius</i> nach Kyer	284
1.2.1.	Kyers Unterscheidung zwischen <i>legatus</i> und <i>nuntius</i>	284
1.2.2.	Kyers Klassifizierungen der <i>nuntii</i>	286
1.3.	Lassen sich die Ausführungen Kyers durch die <i>nuntii</i> Sinitius und Albertus de Parma bestätigen?	287
1.3.1.	Die Charakteristika der prokuratorischen Vollmacht: <i>libera administratio</i> und <i>ratihabitio</i>	288

1.3.1.1.	Die <i>libera administratio</i> und die <i>ratihabitio</i> in den päpstlichen Schreiben für die Kollektoren	288
1.3.1.1.1.	Wirken die Formeln <i>appellatio postposita</i> bzw. <i>appellatio remota</i> wie eine <i>ratihabitio</i> ?	291
1.3.2.	<i>Nuntii collectores</i> und prokuratorische Vollmacht. Der Wert der Unterscheidung in prokuratorische und nichtprokuratorische Repräsentation im päpstlichen Gesandtschaftswesen	294
2.	Das Problem der Klassifizierung der <i>nuntii</i>	296
Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick		300
Anhang		
	Tabellarische Übersichten über ausgewählte <i>nuntii</i> der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts	313
	Peterskanoniker	318
	Begleitpersonal	330
	Formel „... <i>alioquin sententiam, quam rite</i> ...“	334
	Dokumente	336
Quellen und Literatur		383
Register		427

Vorwort

Roma locuta, causa finita – Wie viele Divisionen hat der Papst?

Ersteres, auf eine Augustinuspredigt (sermo 131) aus dem Jahr 417/8 zurückgehend, bezog sich zwar ursprünglich auf ein rein theologisches Problem, wurde von späteren Apologeten Roms zu der uns geläufigen Form verändert und drückt treffend den frühen, universellen Anspruch des Papsttums aus. Zweiteres, Stalin zugeschrieben, zeigt die Bedeutungslosigkeit des Papstes im materialistischen Kalkül Mitte des 20. Jahrhunderts. Ungefähr auf halber Strecke zwischen beiden Extremen finden wir im 13. Jahrhundert das Papsttum auf dem Gipfel seiner geistlichen und weltlichen Autorität, beginnend mit Innozenz III. und endend mit Bonifaz VIII., der den universellen Leitungsanspruch über Kirche und Staaten übersteigerte und jäh abstürzte. Dieses päpstliche Jahrhundert stand u.a. im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Tätigkeit von Prof. Dr. Norbert Kamp. Die Zusammenarbeit mit ihm weckte das Interesse auch bei mir, sodass auf seine Anregung die vorliegende Arbeit als Göttinger Dissertation entstand, die 2002 von der dortigen Philosophischen Fakultät angenommen wurde. Für die Betreuung, die ich von ihm erfuhr, bin ich ihm zu großem Dank verpflichtet. Ganz besonders gilt dies auch Frau Dr. Rosemarie Kamp, die mir nach dem Ableben ihres Ehemannes großes Vertrauen erwies und die Benutzung des wissenschaftlichen Nachlasses, auf dessen Materialfülle ich angewiesen war, großzügig gestattete. Dass Professor Dr. Ernst Schubert, der seinerseits viel zu früh dahingegangen ist, bereit war, die beim Tode Kamps beträchtlich fortgeschrittene Arbeit weiter zu betreuen, verpflichtet mich auch ihm. Professor Dr. Wolfgang Petke (Göttingen), der das Zweitgutachten erstattete, war es auch, der die Aufnahme der Arbeit in die Schriftenreihe der Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz anregte und gemeinsam mit Professor Dr. Klaus Herbers (Erlangen) vermittelte. Dafür danke ich der Kommission, nicht weniger ihrer vom Sekretär Professor Dr. Paul-Joachim Heinig geleiteten Mainzer Geschäftsstelle, namentlich Henrike Höffeler und dem Akademielektor Olaf Meding, für die ebenso kompetent wie aufmunternd und über viele Monate geduldig bewerkstelligte Drucklegung.

Die kostspielige Archivarbeit, vor allem in Rom, war selbstverständlich nicht ohne Unterstützung möglich, die mir das Deutsche Historische Institut in Rom unter der seinerzeitigen Leitung von Professor Dr. Arnold Esch, später die Gerda Henkel Stiftung sowie in entscheidenden Momenten mein bester Freund, Herr Dipl. Ing. Volker Bischoff, und Herr Martin Gebauer gewährten. Beteiligt waren auch etliche Freunde mit Rat und Tat: Dr. Stefan Petersen, Dr. Christian Philippsen und Dr. Matthias Witzleb und nicht zuletzt auch meine Familie mit ihrer Geduld. Ihnen allen sei von ganzem Herzen gedankt.

Stephan Reinke

Hannover, im April 2012

Einleitung

Die Beschäftigung mit den kurialen Behörden und die Erforschung ihrer Arbeitsweise sind schon seit langem Gegenstand der historischen Forschung. Neben der rein institutionengeschichtlichen Herangehensweise bietet sich hierzu die Möglichkeit, anhand der Betrachtung einzelner Personen Aufschluss über die kurialen Behörden und ihre Arbeitsweise zu gewinnen. Für das im Mittelpunkt der vorliegenden Untersuchung stehende 13. Jahrhundert ist allerdings einschränkend zu konstatieren, dass es bei dieser zweiten Zugangsmöglichkeit weniger darum gehen kann, die Persönlichkeiten/Individualitäten der einzelnen Personen herauszuarbeiten. Das Augenmerk ist vielmehr darauf zu richten, die grundlegenden Daten zu den Personen zusammenzustellen. Eine individuelle Charakteristik ist in Anbetracht der Quellenlage der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts besonders auf der hier behandelten Ebene der weniger prominenten Angehörigen der Römischen Kurie nicht möglich. Dennoch wird bewusst der biographische statt des moderneren und umfangreicheren, prosopographischen Zugriffs gewählt. Dieses scheint gerechtfertigt, da der biographische Zugriff auf Personen, die einem auf Institutionen bezogenen Personenverband angehören, institutionelle Zusammenhänge konkretisieren kann.

Für die Apostolische Kammer haben bereits Marianne Schmitz für zwei in England tätige Kollektoren der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts sowie jüngst Christiane Schuchard für die Kollektoren des Spätmittelalters sowohl die biographische als auch die prosopographische Methode benutzt. Beide Autorinnen wenden sich ausdrücklich gegen die von der älteren Forschung angeblich fast ausschließlich favorisierte, rein behördengeschichtliche Herangehensweise bezüglich des päpstlichen Finanzwesens, ohne die damals viel dürftigere Quellen- und Editionsfrage gebührend in Rechnung zu stellen. In beiden Untersuchungen aber, von denen sich die erste mit überdurchschnittlich gut dokumentierten, ausgewählten Einzelfällen ausschließlich des 14. Jahrhunderts beschäftigt und die zweite – uneingestanden – im wesentlichen das 15. Jahrhundert behandelt, bleibt die Zeit der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts und besonders die Zeit vor dem Zweiten Lyoner Konzil von 1274 unberücksichtigt.¹ Eine eingehende Beschäftigung mit dieser Epoche ist daher nicht nur lohnenswert, sondern auch not-

1 SCHUCHARD, Die päpstlichen Kollektoren im späten Mittelalter, passim; Würdigung der älteren Forschungen a.a.O., S. 9–12; s. a. DIES., Päpstliche Legaten und Kollektoren nördlich der Alpen, passim. Der von SCHUCHARD, Die päpstlichen Kollektoren im späten Mittelalter, S. 13, als systematischer Teil eingeführte Teil I, S. 17–153, arbeitet bis auf wenige Ausnahmen fast nur mit Material des 14. und 15. Jahrhunderts mit einem starken Übergewicht des 15. Jahrhunderts. Der sich auf Teil II und III erstreckende, prosopographische zweite Teil, S. 154–320, der mit guten Gründen auf den deutschen Sprachraum begrenzt ist, beginnt zwar im 13. Jahrhundert, bietet aber im Teil III, der die Quellen zu den einzelnen Kollektoren zusammenstellt, für das 13. Jahrhundert nur sehr wenige Quellen; erst für die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts nimmt die Anzahl der Belege stark zu. SCHMITZ, Lebens- und Arbeitsweise zweier südfranzösischer Kollektoren, passim; Würdigung der älteren Forschungen a.a.O., S. 7–9.

wendig. Unabhängig hiervon scheint ein Beitrag zu der päpstlichen Kammer im weiteren Sinne auch deshalb angebracht, weil eine eigentliche, der Kammer und ihrer Funktionsweise sowie den Kämmerern und ihren Mitarbeitern gewidmete, moderne Arbeit nicht vorliegt.

Die wesentlich ungünstigere Quellenlage zur päpstlichen Hof- und Finanzgeschichte vor Avignon und ganz besonders vor dem Lugdunense II erschwert den biographischen Zugriff erheblich. Man ist überwiegend auf urkundliche Quellen angewiesen, die wegen ihres Entstehungszwecks auf den ersten Blick selbstverständlich keine von der Personengeschichtsforschung geforderten, persönlichen Daten für eine Biographisierung liefern.² Bei genauerer Analyse des urkundlichen Materials ergibt sich jedoch, dass auch dieses nicht völlig frei von solchen Daten ist. Diese Quellen können entweder aus sich selbst heraus oder in der Zusammenschau und unter Heranziehung anderer, z. B. normativer Quellen – bei diesen ist der Beitrag gerade der sogenannten Behördengeschichtsforschung mit Gewinn einzubringen – die direkte positive Quellenaussage zu gefragten Personendaten ersetzen. So lassen sich etwa geographische und soziale Herkunft, Verwandtschaft, Geburts- und Todesdatum bzw. -zeitraum, Anfang und Ende von Amtszeiten bzw. Tätigkeiten ermitteln.³

Trotz der vorgenannten, ungünstigen Quellenlage beschäftigt sich diese Arbeit mit zwei nicht prominenten Kurialen der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, nämlich mit dem Skriptor und späteren Kanoniker an Sankt Peter, Magister Albertus de Parma, und dem Skriptor und späteren Kammerkleriker, Magister Sinitius.

Zwei Umstände bedingten die Auswahl eben dieser Personen: Beide begegnen in den größtenteils unedierten, leider schwer zerstörten Protokollen des Notars des päpstlichen Kämmerers von circa 1266–1276 (in Zukunft: Bassus-Protokolle), die Professor Dr. Norbert Kamp rekonstruieren, emendieren und edieren wollte.⁴ Im Rahmen dieses Vorhabens trug er dem Verfasser die Ermittlung prosopographischen Materials zu allen in den Protokollen vorkommenden Personen an und überließ ihm die zwei obengenannten Personen zur eigenständigen Bearbeitung.

2 SCHUCHARD, Die päpstlichen Kollektoren im späten Mittelalter, S. 13f.

3 Dagegen SCHUCHARD, Die päpstlichen Kollektoren im späten Mittelalter, S. 14, unter Berufung auf Peter Moraw, Beamtentum und Rat König Ruprechts, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 116, NF 77 (1968), S. 59–126, hier S. 61: Wegen der Sprödigkeit und Lückenhaftigkeit des personengeschichtlichen Materials könne eine lesbare Darstellung nur durch Hervorhebung ausgewählter Personen und durch radikales Zusammenfassen aller ähnlichen und gleichen Fälle entstehen.

4 A.S.V., Miscellanea Arm.XV T.228, Registrum Bassi Notarii *Quaternus protocollorum tempore vacantis ecclesie et primi anni Gregorii pape X*. Über die Bassus-Protokolle als Quelle klären am besten die Schriften von Professor Kamp selbst auf; KAMP, Herrscherthron, passim, besonders S. 158–160; DERS., Una fonte sul Conclave, passim. Dort erfährt man alles Wesentliche über die bisherige Benutzung dieser Quelle und ihre Geschichte. Die jüngsten Benutzer sind DYKMANS, Les transferts de la Curie Romaine, und FRANCHI, Il Conclave di Viterbo (1268–1271). Über den Beitrag des letztgenannten Autors informiert die Rezension Kamps in Quellen und Forschungen aus Italienischen Archiven und Bibliotheken 74 (1994), S.722f.

Neben der Tatsache, dass Albertus de Parma und Sinitius als Kollektoren bzw. in diplomatischen Missionen für die Päpste Europa bereisten – was allein ein Blick in die Papstregisteredition der *École Française* verrät – gab es keine Vorarbeiten zu diesen Personen im Sinne einer vorherigen Sicherstellung einer ausreichend vorhandenen Dokumentation. Das bedeutet, es wären an Stelle des Albertus de Parma und des Sinitius auch viele andere Kuriale der nicht prominenten Ebene in Betracht gekommen, Untersuchungsgegenstand zu werden. Somit ist die Auswahl eben dieser Personen – mit vorangestellten Einschränkungen – zufällig gewesen, um eventuelle Ergebnisse nicht zu vorherzubestimmen. Dass diese bedingte Zufälligkeit der Auswahl noch keine Objektivität und grundsätzliche Verallgemeinerbarkeit garantiert, sei eingestanden.

Die ersten beiden Teile (A. für Albertus de Parma, B. für Sinitius) dienen der Ermittlung der geographischen und sozialen Herkunft, des Werdegangs und der Tätigkeiten der beiden Kurialen. Dabei steht zunächst das Ziel im Vordergrund, möglichst umfassend alle erreichbaren Quellen zu den Personen und ihrer Tätigkeit zusammenzustellen. Ausgehend von den an zentraler Stelle edierten Quellen (Papstregister, nationale Editionsunternehmen für Papsturkunden usw.) wurden unter thematischen und geographischen Gesichtspunkten gezielt die Editionslagen der Überlieferungen der betreffenden Institutionen und Regionen ermittelt und die Quellen in Hinblick auf das eigene Vorhaben zusammengetragen. Dazu gehören die Überlieferungen in den mutmaßlichen Herkunftsgebieten, in den Auftragsgebieten und Überlieferungen solcher Institutionen, mit denen die bearbeiteten Personen während ihrer Tätigkeit in Kontakt standen. Nach der Ermittlung edierter Quellen waren die ungedruckten Quellen aus diversen europäischen Archiven und Bibliotheken zusammenzutragen, soweit man sie mittels verschiedener Archivpublikationen und Kataloge erschließen konnte; besonders intensiv waren die Recherchen in den römischen Archiven und Bibliotheken sowie in wichtigen Archiven des ehemaligen Kirchenstaates, deren Editionsstände für den Untersuchungszeitraum Lücken aufwiesen.

Die an die erfassten Quellen zu stellenden Fragen sind:

- Wann oder in welchem Zeitraum wurden Albertus und Sinitius geboren?
- Woher stammen sie, wer gehört zu ihrer Verwandtschaft und welchem sozialen Umfeld sind sie zuzuordnen?
- Wann begann die Tätigkeit des Albertus und des Sinitius an der Kurie?
- Wie kamen die untersuchten Personen an den päpstlichen Hof? Etwa über die Mitgliedschaft in einer kardinalizischen *familia* und/oder durch Vermittlung einflussreicher Verwandter oder Landsleute?

Hierauf folgen jeweils die umfangreichsten Abschnitte der ersten beiden Teile: die Zeit der Tätigkeit in den kurialen Behörden. Sobald eine Quelle erkennen lässt, dass der Kuriale persönlich Anteil an dem dort behandelten Vorgang hatte, wird dieser Tätigkeitsnachweis unter folgenden Gesichtspunkten ausgewertet:

- Was ist die Rechtsgrundlage für den behandelten Vorgang?
- Wann und wie ist dessen Rechtsgrundlage entstanden?

- Wer sind die anderen Personen, die in der Quelle Erwähnung finden?
- Sind aus dem Zusammenhang weitere, davorliegende Dokumente erschließbar?
- Ist deren Entstehungszeitraum bzw. Entstehungszeitpunkt feststellbar und spielte der interessierende Kuriale in diesem Zusammenhang eine Rolle?
- Wann, wo und wie wurden die Inhalte der Quellen, sofern es sich um Aufträge handelt, umgesetzt?

Den Abschluss der ersten Teile bilden die Eruierung der Todesdaten bzw. Todeszeiträume und Zusammenfassungen der Ergebnisse zu Albertus de Parma und zu Sinitius.

Diese Herangehensweise stabilisiert das Datennetz zu den Personen und verdichtet es über die existierenden Quellen hinaus. Ziel ist es, einen Beitrag zur sozialen und geographischen Zusammensetzung der Römischen Kurie zu leisten und eine Basis zur Darstellung der Vorgehensweise der Kurialen *in partibus* zu schaffen.

Auf der Grundlage der in Teil A und B gesammelten Quellen und erzielten Ergebnisse behandelt Teil C allgemeinere und systematische Themen der Erforschung der Römischen Kurie. Zunächst ist zu klären, inwiefern sich das Phänomen der *familia* der kurialen Oberschicht (im wesentlichen Kardinäle und andere papstnahe Personen) bis auf die Ebene des nicht prominenten Personals der Römischen Kurie ausgewirkt hat. Zeigen sich Reflexe der von der Forschung für die kuriale Oberschicht herausgearbeiteten, strukturellen Eigenheiten kurialer *familiae* auch bei den *familiares* des Albertus de Parma und des Sinitius? Direkte Zeugnisse für *familiares* der weniger prominenten Kurialen fehlen fast gänzlich; deswegen müssen vor allem die päpstlichen Prokurationsschreiben herangezogen und die dort auftretenden Begriffe der *equitaturae/ evectiones, personae/ familiares, necessaria* und *procuraciones* erläutert werden, um zu versuchen, diese Schreiben als Quelle zu den kurialen *familiae* des Albertus und Sinitius auszuwerten.

Darauf aufbauend stehen insgesamt die Prokurationsschreiben hauptsächlich der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts im Mittelpunkt. Wer bemaß die Prokurationen und woran orientierte er deren Höhe? Lassen sich die Gefolge päpstlicher Gesandter hiermit grundsätzlich quantifizieren?

Hieran schließt sich eine Betrachtung des Einsatzes päpstlicher *nuntii* überhaupt, insbesondere dessen rechtlicher Konzeption in der mittelalterlichen Diplomatie an. Problematisch ist, dass für die *nuntii* keine zeitgenössischen normativen Diskussionen oder gar Regelungen bekannt sind. Die *nuntii* waren aber viel zahlreicher als die gut erforschten Legaten und kamen bei ihren Tätigkeiten allein durch ihre große Anzahl dem Informationsbedürfnis einer überstaatlichen Organisation wie der Römischen Kurie in weitaus höherem Maße entgegen, als es die Legationen hochrangiger Würdenträger je vermocht hätten. Doch entziehen sich die *nuntii* oft der Erforschung und waren bis zum Beginn der frühneuzeitlichen Nuntiaturen kaum Gegenstand der modernen historischen Wissen-

schaft. Wenn doch, so bezogen sich die Bearbeiter oft auch auf den weltlichen Bereich. Das birgt aber die Gefahr einer Vermischung oder zumindest einer nicht scharf genug vorgenommenen Trennung in sich, was nicht zuletzt dem Begriff *nuntius* den Ruf einbrachte, bis zur Neuzeit unspezifisch gewesen zu sein. Dieses geschah auch wegen des schon erwähnten, fast völligen Fehlens zeitgenössischer Auseinandersetzung mit dem Thema.

Eine Untersuchung der von der Forschung ursprünglich aus dem weltlichen Bereich hergeleiteten und dann auf den kirchlichen Bereich angewandten, unterscheidenden Merkmale für *nuntius* und *procurator* soll helfen, das auch dem päpstlichen *nuntius* unterstellte Image eines „lebenden Briefes“ zu überdenken. Die für Albertus und Sinitius zusammengestellte solide Quellenbasis wird schließlich als Folie dienen, um das Bild und die Kategorisierung zu überprüfen, die jüngere, vornehmlich angelsächsische Forscher von den päpstlichen Gesandten der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts erstellt haben. Den Begriffen der prokuratorischen und nichtprokuratorischen Stellvertretung, den die Forschung in den Mittelpunkt rückte, kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu.

Die zuvor ermittelten oder wahrscheinlich gemachten, quantifizierenden Aussagen können hierfür sehr wichtig sein. Wenn es nämlich möglich ist, bestimmte Werte bestimmten *nuntii* zuzuordnen, so kann das für die Praxis päpstlicher Diplomatie jener Zeit sehr hilfreich sein: denn Ausmaß und Zusammensetzung einer Gesandtschaft – welches Souveräns und zu welchem Zweck auch immer – sind integraler Bestandteil der angestrebten Umsetzung des Auftrages und der Erreichung des Gesandtschaftsziels.

Ein abschließendes Fazit hat die zentralen Ergebnisse der Untersuchung nochmals zusammenzufassen. Daneben sind an dieser Stelle eigene Ergebnisse mit den Ergebnissen der jüngsten Beschäftigung mit diesem Themenkreis (z. B. aus dem Bereich der Organisation und den Bedingungen der Kollektorentätigkeit sowie der Vorgehensweise der Kurialen *in partibus*) vor dem Hintergrund der in den Teilen A., B. und C. erstellten Ausführungen zu konfrontieren, um den Blick auf noch zu klärende und für die Erforschung der päpstlichen Kurie wichtige Fragestellungen zu schärfen.

A. Der Magister Albertus de Parma

I. Die Herkunft, die Verwandten und die möglichen Verwandten des Albertus de Parma

1. Die Herkunft des Albertus de Parma

Aus der Jugend des Albertus ist nichts überliefert. Seine Herkunft ist aber durch seinen Bezugsnamen *de Parma* klar. Zwar muss der geführte Bezugsname nicht immer auch den Geburtsort bezeichnen, doch im vorliegenden Falle zeigen auch andere Quellen, dass Albertus aus Parma stammte. In einem Schreiben Urbans IV. vom 24. September 1263 ist von einer Pfründenangelegenheit des Albertinus de Torniliis, des Nepoten des Skriptors Albertus de Parma, in Parma die Rede. Dieser Albertinus soll das Benefizium des verstorbenen Bruders des Skriptors Albertus de Parma an der Kirche Sancti Syri in Parma erhalten.¹ Salimbene de Adam berichtet zu 1285 in Zusammenhang mit den Wohltaten, die der Kardinal Gerhardus Albus de Parma seiner Heimatstadt bereitete, von einem *frater minorum Franciscus Tornilius*, der aus Parma stammte; ferner ist aus dem Jahre 1299 ein *Apolonius Tornilius canonicus plebis S. Prancatii* in der Diözese Parma überliefert.² Am 7. April 1279 vollziehen wohlhabende Parmeser Frauen, sich in einem Konsortium zusammenschließend, eine *Institutio beneficij* zugunsten der *maior ecclesia Parmensis*. Bei der Beschreibung der Liegenschaften, die zur Ausstattung des Benefiziums gedacht waren, heißt es unter anderem: *unam domum cum caxamento et hedificiis emptam pro predicto consorcio, et nomine predicti consorcii, positam in vicinia Sancti Iohannis parmensis que habet fines ab una parte via, ab alia Magistri Alberti Turnilii ab alia Monasterii Sancti Iohannis predicti et ab alia domini Iacobi fornarii beneficiati maioris Ecclesie parmensis.*³ Bei dem Bezugsnamen des Albertinus, *de Torniliis* oder auch adjektivisch *Tornilius*⁴, handelt es sich offensichtlich um einen Familiennamen aus Parma. Die Liegenschaft, die der Magister Albertus Turnilius besaß, hatte eine exponierte Lage bei Johanniskirche und -kloster, wo auch ein Benefiziat des Parmeser Domes Besitz hatte. Alle angeführten Personen stammen zweifellos aus Parma (vgl. S. 8-10). Da dieser Name weder mit einer Örtlichkeit in oder um Parma noch etymologisch mit einer Berufs-, Funktions- oder Eigenschaftsbezeichnung in Bezug gesetzt werden konnte, liegt es nahe, bei sich so nennenden Personen eine Abstammungsgemeinschaft zu vermuten, die sich auf

1 Anhang Dok. A [1263 September 24, Orvieto]; s.u. S. 9 Anm. A16.

2 CRONICA FRATRIS SALIMBENE, S. 597 Z. 15ff.: „(...)“; qui similiter de Parma fuerunt, scilicet frater Ghirardinus Rangonus et frater Franciscus Tornilius, quorum quilibet habuit imperialium X libras.“
MERCATI, Rationes Decimarum, Aemilia, Studi e Testi 60, S. 372 Nr. 4835: „Excusavit Apolonius Tornilius canonicus dicte plebis (sc. S. Prancatii).“

3 PEZZANA, Storia della città di Parma V, Appendix, S. 55–62 Nr. XLVII, Nennung auf S. 61.

4 Vgl. den Namen *de Buxolis* oder *Buxolus* aus Parma; s.u. S. 24f. bes. Anm. A95 und A96.

einen gemeinsamen namengebenden Vorfahren beruft. In diesem Umfeld ist die Herkunft des Albertus de Parma zu suchen, in dem er wohl spätestens in den 20er Jahren des 13. Jahrhunderts geboren wurde.⁵

2. Die Verwandten und die möglichen Verwandten des Albertus de Parma

Die Quellen bezeichnen ausdrücklich als Albertus' Verwandte lediglich drei Personen: Albertinus de Torniliis de Parma, Zamboninus und Giliolus de Parma (s.u. S. 8-10). Einzubeziehen sind aber alle Personen mit dem Bezugsnamen de Parma (s.u. S. 10-27).

2.1. Die Verwandten des Albertus de Parma

Giliolus de Parma wird in einem Eintrag in den Bassus-Protokolle als Bruder des Albertus de Parma bezeichnet. Zu Giliolus ist dort vermerkt, er habe am 7. April 1275 seinen Eid als *serviens domini Papae* geleistet.⁶ Vielleicht handelt es sich bei ihm um denselben, der, als 1258 ein Parmeser Podestà von Perugia war, in dessen Gefolge *notarius Gilius Alberti de Parma* genannt wird.⁷

5 Der Zeitraum der Geburt des Albertus ergibt sich aus der Feststellung seiner ersten Schreibersigle von 1245 Februar 3., Lyon, und den daraus folgenden Konsequenzen für den Arbeitsbeginn des Albertus in der päpstlichen Kanzlei in Verbindung mit allgemeinen Überlegungen zu Qualifikationen und Mindestalter der päpstlichen Skriptoren sowie der recht geringen Lebenserwartung im Mittelalter; s.u. S. 28-30 und S.101-107. Zur Topographie Parmas, seiner Umgebung und Ortsbezeichnungen s.: BANZOLA, Parma la città storica; BANZOLA, Il centro storico di Parma; BENASSI, Codice diplomatico Parmense I; BORDONI, Thesaurus sanctae ecclesiae Parmensis; CHRONICA PARMENSIS a sec. XI ad exitum XIV; CORRADI CERVI, Arti e mestieri in Parma medioevale attraverso l'antica toponomastica cittadina; CORRADI CERVI, Ricordo di antiche vie cittadine nell'Ordinarium Ecclesiae Parmensis; DALL'AGLIO, Le Valli dell'Appennino Parmense; DREI, Le Decime del Vescovo di Parma (sec. XIII); DREI, L'Archivio di Stato di Parma. Indice generale, storico, descrittivo ed analitico; GHIDIGLIA QUINTAVALLE, I Castelli del Parmense; DA MARETO, Bibliografia generale delle antiche province parmensi; MOLOSSI, Vocabolario topografico dei ducati di Parma; MONUMENTA HISTORICA ad provincias Parmensem; NICOLLI, Della etimologia dei nomi dei luoghi; NICOLLI, Codice diplomatico Parmense; PEZZANA, Storia della città di Parma V, RONCHINI, Strade dell'antica parrocchia di S. Paolo in Parma; SCHIAVI, La diocesi di Parma I; SELLA, Glossario Latino Emiliano; SMAGLIATI, Cronaca Parmense; ZAROTTI, I documenti pontifici dell'Archivio Capitolare; ZAROTTI, I documenti pontifici dell'Archivio Vescovile.

6 BASS. NOT., f. 82 (Nr. 1), NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe XXXI.1, und a.a.O., Teil I Karteikästen, I.22.4: „{1} *Servientes novi*. {2} *Isti sunt servientes recepti noviter ad servitium domini pape* {3} *per magistrum Bere(n)garium de Secureto custodem et clericum camere*. {4} *In dei nomine amen. Anno Domini M^oCC^oLXXV^o VII^o idus Aprilis [... pontificatus vero domini]* {5} *Gregorii pape X^{mi} anno III^o*. {6} *In primis Giliolus frater magistri Alberti de Par[ma canonici Basilice Principis Apostolorum]*, {7} *qui secundum formam infrascriptam iuravit*: {8} *Ego Giliolus de Parma iuro ad scripturam [...]* {9} *domino meo domino Gregorio [...]* {10} *brum aut capiatur [...]* {11} *in eius et ecclesie [...]* {12} *ipsius domini [...]* {13} *potero si[...]* {14} *sit ad [...]* {15} *dum* [...]* {16} *in alio** off[...]*“ **dum* Lesung unsicher. ***in alio* in margine zwischen den Zeilen, danach völlig zerstört.

7 GIORGETTI, Podestà di Perugia, S. 83f.

Ein gewisser *Zamboninus germanus* des Skriptors Albertus ist anlässlich der bereits oben erwähnten Pfründenangelegenheit überliefert (s.o. S.7). Zamboninus hatte eine Expektanz päpstlicher Autorität an der Kirche Sancti Syri in Parma. Die Quelle zeigt, dass er kurz vor dem 24. September 1263 (dem Tag der Anweisung Urbans IV. zugunsten des Albertinus de Torniliis) gestorben sein muss; es ist wahrscheinlich, dass der Skriptor Albertus de Parma die Expektanz für seinen Bruder Zamboninus beim Papst erwirkt hatte.⁸

Dieselbe Quelle nennt den Nepoten des Skriptors Albertus de Parma namens Albertinus de Torniliis. Sie berichtet, dass es die Initiative des Albertus de Parma war, die Urban IV. veranlasste, Albertinus mit der Pfründe an Sancti Syri de Parma zu versorgen.⁹ Er ist vielleicht derjenige, der am 26. September 1263 in einer Zeugenerwähnung *Albertinus de Parma familiaris domini Laurentii notarii Papae* genannt wird.¹⁰ Sowohl der Name als auch die zeitliche Nähe der Überlieferungsträger legen die Identität nahe. Unsicher ist hingegen, ob es sich bei *Albertus de Parma dictus Tervilius apud sedem apostolicam defunctus*, dessen Kanonikat in *ecclesia Parmensi* Bonifaz VIII. an Johannes *nepos G.(erardi) episcopi Sabinensis* mit Schreiben vom 12. August 1295 weitergab, um den Gesuchten handelt.¹¹ Dass der Name das eine Mal mit Albertinus, das andere Mal mit Albertus wiedergegeben wird, hat nicht viel zu bedeuten. Wenn sich der erste *de Torniliis* nennt und der andere *Tervilius*, so kann man sich leicht vorstellen, dass es sich um eine Verlesung von *Torn...* zu *Terv...* handelt. Das Verwechseln von *o* und *e*, zumal wenn das *e* nicht am Wortende steht, geschieht häufig, ganz zu schweigen von Verlesungen von *v* bzw. *u* zu *n*. Außerdem heißen beide *de Parma* und sind dort Kanoniker, wenn es sich auch wohl um verschiedene Pfründen handelt.¹² Es kann sich also um eine zufällige Namensähnlichkeit handeln. Erwähnt sei noch ein *Albertinus de Parma* von 1266, ohne dass man sagen kann, ob es der hier interessierende Verwandte ist.¹³ Über ihn war nichts weiter in Erfahrung zu bringen.

Schließlich sind hier noch weitere Personen anzuführen, die sich als *de Torniliis* oder *Tornilius* bezeichnen. Das sind der *frater minorum Franciscus Tornilius* (genannt zu 1285),¹⁴ *Apolonius Tornilius canonicus plebis S. Prancatii* (genannt zu 1299)¹⁵ und der *magister Albertus Turnilius* (genannt zu 1279),¹⁶

8 Anhang Dok. A.

9 Anhang Dok. A.

10 REG. ÜRB. IV., 1038 [1263 September 26, Orvieto].

11 REG. BON. VIII., 343 [1295 August 12, Anagni].

12 In Anhang Dok. A [1263 September 24, Orvieto] ist in *ecclesia S. Syri Parmensis* zu lesen, während in REG. BON. VIII., 343 [1295 August 12, Anagni], von *canonicatus in ecclesia Parmensi* die Rede ist. Eine Überprüfung anhand des Registereintrages A.S.V., REG. VAT. 47, fol. 74v, wäre notwendig, konnte hier aber nicht vorgenommen werden.

13 FERRETTO, Codice Diplomatico I, S. 39 Nr. CVIII [1266 April 6, Genua].

14 CRONICA FRATRIS SALIMBENE, S. 597 Z. 15ff., s.o. S. 7 Anm. A2.

15 MERCATI, Rationes Decimarum, Aemilia, Studi e Testi 60, S. 372 Nr. 4835; s.o. S. 7 Anm. A2.

16 PEZZANA, Storia della città di Parma V, Appendix, S. 55–62 Nr. XLVII, Nennung auf S. 61; s.o. S. 7 Anm. A3.

der eine Liegenschaft bei der Johanniskirche und dem dazugehörigen Johanniskloster besaß. Es ist aber – außer beim Nepoten Albertinus – nicht möglich zu beweisen, dass alle Personen, die sich Tornilius bzw. de Torniliis nennen, einer Familie angehörten. Es ist recht wahrscheinlich, da alle aus Parma stammten und der Name Albertus/Albertinus mehrmals vorkommt.¹⁷

2.2. Personen, die sich Albertus de Parma nennen, und weitere mit dem Bezugsnamen *de Parma*

Grundsätzlich können alle Personen, die sich *de Parma* nennen, mit dem Skriptor Albertus de Parma verwandt sein. Bei einer Stadt von der Bedeutung Parmas ist es aber unangebracht, bei jeder sich so nennenden Person nach einer Verwandtschaft zu suchen. Es sollen hier nur diejenigen Erwähnung finden, die im Untersuchungszeitraum mit der Kurie in Verbindung standen. Wenn auch bei keinem der folgend genannten Parmeser eine verwandtschaftliche Beziehung zum Skriptor Albertus positiv festgestellt werden konnte, werden sie hier dennoch aufgeführt, da es diejenigen sind, bei denen durch weitergehende Quellenarbeit eine solche Beziehung am ehesten zu erwarten ist.

Unter diesen sind auch einige Namensvettern des Skriptors Albertus. Das kann leicht zu Verwechslungen führen, wenn diese Personen direkt im Dienst der Kurie oder anderweitig mit ihr in Verbindung standen (s.u. S. 10-15).

Hinzu kommen noch die übrigen Kurienbediensteten und andere, mit der Kurie in Verbindung stehende, die aus Parma stammten (s.u. S. 15-27).

2.2.1. Personen, die sich Albertus de Parma nennen

Hier ist zuerst der päpstliche Notar Albertus de Parma zu nennen. Dieser Notar muss aber einer früheren Generation der der Kurie dienenden Funktionäre angehören; er ist nämlich bereits mit höchsten politischen Aufgaben als päpstlicher Diplomat unter Innozenz IV. und auch später noch betraut, während der hier interessierende Skriptor durch eine Zeugenerwähnung in einem Notariatsinstrument aus der Zeit Innozenz IV. und durch den Nachweis seiner Schreibersigle noch an der Kurie belegt ist.¹⁸ Wenn der Eintrag im Obituarium von Notre-

17 Hier sei noch auf den mutmaßlichen Bruder des Skriptors Albertus de Parma, den notarius Gilius Alberti de Parma, hingewiesen, GIORGETTI, Podestà di Perugia, S. 83f.; s.o. S. 8.

18 Zeugenerwähnung des Skriptors Albertus in einem Insert in REG. ALEX. IV., 1139, das auf den 22. Februar 1253 in Perugia datiert ist; s.u. S. 28-30 bes. Anm. A124. Am 18. Dezember 1252, Perugia, ist von NÜSKE, Untersuchungen I, S. 158, die Schreibersigle des Albertus festgestellt worden; vgl. u. S. 28-30 bes. Anm. A126. Der Notar Albertus war zu dieser Zeit *nuntius* in England, um über die Nachfolge auf dem sizilischen Thron zu verhandeln. MATTHAEUS PARISIENSIS, *Chronica Majora* V, S. 346, berichtet, dass der Notar Albertus um den 11. November 1252 in England ankam: „Circa festum quoque sancti Martini, venit magister Albertus, domini Papae notarius in Angliam (...)“. Albertus wurde vom englischen König mit Geschenken bedacht, so geschehen am 8. Dezember 1252, als er kostbare Gewänder bekam (C.C.R. H. III. 7., 1251–1253, S. 290) und höchstwahrscheinlich am 21. März 1253, als ihm der Kämmerer von London auf Befehl

Dame de Paris *Eodem die* (sc. 5. November circa 1270) *obiit Aubertus, domini pape notarius, qui dedit nobis ...* auf den päpstlichen Notar Albertus de Parma zu beziehen ist, so ist dieses erneut ein Anhaltspunkt für die Trennung der beiden Parmeser, denn der Skriptor Albertus ist in dieser Zeit nach wie vor unter dem Titel eines päpstlichen Skriptors tätig.¹⁹ Die bisherige Literatur hat sie weitgehend konsequent auseinandergehalten.²⁰

Heinrichs III. ein Fass Wein zukommen lassen sollte (C.C.R. H. III. 7., 1251–1253, S. 332). Wiederum gemäß MATTHAEUS PARIENSIS verließ Albertus das Land erst 1253 (Chronica Majora V, S. 361); s. dazu BOCK, Trattative, S. 75f.

- 19 S.u. S. 73–82; GUERARD, Cartulaire de l'église de Notre-Dame de Paris IV, Obituarium, S. 181; eine jüngere Edition hat bei dem gleichen Eintrag als Datierung: „ante ann. 1272“ (MOLINIER, Obituaires de la province de Sens I.1, S. 197); s. auch GUERARD, Cartulaire de l'église de Notre-Dame de Paris IV, Obituarium, S. 193: „*Eodem die* (sc. 30. November circa 1275) *obiit Helias de Caturco, concanonicus noster; qui dedit nobis (...). De quibus centum libris nec non et de quinquaginta libris pro anniversario Auberti, domini Pape notarii, canonicus Parisiensis (...)*“ (= MOLINIER, Obituaires de la province de Sens I.1, S. 205, mit der Datierung: „post ann. 1271“). Die Bezeichnung des *Albertus notarius* als *canonicus Parisiensis* könnte auf die Identität dieses Notars mit dem Notar Albertus de Parma hinweisen, da dieser ja über Beziehungen zu Paris verfügt haben müsste, als er 1250 zum dortigen Bischof gewählt werden sollte; s. HERDE, Beiträge, S. 12; NÜSKE, Untersuchungen I, S. 84; GANZER, Papsttum; Bistumsbesetzungen, S. 219; vgl. GUERARD, Cartulaire de l'église de Notre-Dame de Paris II, S. 319. Weiterhin ist kein anderer päpstlicher Notar im in Frage kommenden Zeitraum bekannt, der den Namen Albertus führte. Allerdings weist PARAVICINI BAGLIANI, Testamenti, S. 151 Anm. 25, darauf hin, dass in einem Parmeser Nekrolog ein päpstlicher Notar Albertus zum 22. Juni eingetragen sei, was den Pariser Nekrologeintrag wieder in Frage stellen könnte. Doch räumt der Autor ein, der Parmeser Eintrag sei ohne weitere chronologische Präzisierung, weshalb doch mehr für den Pariser Eintrag spricht. Im Testament des Kardinals Ottobonus Fieschi, das am 28. September 1275 in Valence geschrieben wurde, heißt es: „(...) *Item Precivali, fratri meo, do Bibliam que fuit magistri Alberti notarii (...)*“ Somit war Albertus zumindest zu diesem Zeitpunkt wahrscheinlich verstorben.
- 20 Bereits AFFÒ, Memorie degli scrittori I, S. 160–170, hat den Skriptor vom Notar klar geschieden; darauf aufbauend PROU, Comptes de la maison de l'aumône I, passim; MERCATI, Recensione, S. 115–120. BOCK, II R(egistrum), S. 96, und a.a.O., Anm. 4, handelt vom Notar Albertus, verwechselt ihn aber mit dem späteren Kanoniker Albertus de Parma von Sankt Peter; DERS., Trattative, S. 75ff. BOCK unterscheidet schließlich die beiden Parmeser, allerdings a.a.O., S. 75 Anm. 6, setzt er den Notar immer noch mit dem Kanoniker an Sankt Peter gleich; vgl. u. S. 82–85. Nochmals verwechselt BOCK den Skriptor mit dem Notar, indem er dem Notar das Prokurations schreiben des Skriptors Albertus von 1261 zurechnet. Zu dieser Verwechslung kommt BOCK, weil er meint, die eigentliche Aufgabe des Notars, nämlich Verhandlungen mit europäischen Mächten in Zusammenhang mit der Thronfolge in Sizilien zu führen, seien aus Vorsichtsgründen nicht in dem Prokurations schreiben erwähnt worden, und deswegen handle es sich um den Notar; DERS., Trattative, S. 83f. Dass dieses unrichtig ist, zeigen für die Mission des Skriptors Albertus zwecks Schuldeneintreibung der diesbezügliche Teil vorliegender Arbeit (s.u. S. 29–49), für die Betreffende des Peterskanonikers der hiesige Obertext, die Eintragung im Obituarium von Notre-Dame de Paris (s. hiesigen Obertext und die vorangehende Anm. A19) und die Ausführungen u. S. 82–85, über den Kanoniker Albertus von Sankt Peter. Desweiteren s. HERDE, Beiträge, S. 12f. und 28f.; NÜSKE, Untersuchungen I, S. 84–86 und 158–161. Die letzte Biographisierung mit Hinweisen auf die ältere Literatur bietet NÜSKE, a.a.O., S. 84–86. Nützliche Hinweise zu diesem Notar finden sich zuletzt bei PARAVICINI BAGLIANI, Medicina e scienze, S. 97 und besonders 242. Da die Missionen des Notars Albertus z. T. von großer politischer Bedeutung waren, sind die Quellen sehr zahlreich, und es findet sich auch eine relativ umfangreiche Literatur, die, indem sie von den verschiedenen Ereignissen handelt, auch etliches zum Notar selbst bietet.

Hinzu tritt ein Albertus de Parma, der auch päpstlicher Skriptor war. Er nennt sich bisweilen Albertus de Grundula²¹ (de Parma). Es handelt sich um eine Person, die als päpstlicher Schreiber durch ihre Sigle ab 1282 in Erscheinung tritt, während die Siglennachweise für den älteren, hier behandelten Albertus de Parma ab 1272 aufhören.²² Dieser wurde nämlich um 1272 Kanoniker von Sankt Peter,²³ und nach 1272 liegt keine Nennung als Skriptor mehr vor, zumindest keine, die ihm sicher zugeordnet werden kann.²⁴ Also sind beide Schreiber deut-

-
- 21 Grondola bezeichnet ein Kastell südwestlich von Parma bei Pontrémoli; s. CRONICA FRATRIS SALIMBENE, S. 585 Z. 7ff.: „Et eodem millesimo fecerunt fieri unam turrin in castro Grondule, quod habent in Alpihus prope Pontem – tremulum ad miliaria tria.“; vgl. HERDE, Kardinalskollegium und der Feldzug, S. 342 Anm. 98; AFFÒ, Storia di Parma III, S. 3, 20, 193; DERS., Memorie degli scrittori I, S. 244: „Grondola è un Castello situato verso la parte di Pontremoli, che anticamente apparteneva al Contado di Parma (...)“.
- 22 Der Schreiber Albertus de Grundula de Parma ist von NÜSKE, Untersuchungen I, S. 161f., mit der Sigle *alb. p(ar)*. – im Gegensatz zu *al. p(ar)*. des älteren Skriptors – identifiziert worden; s.u. S. 28–30 bes. Anm. A126. Der geringfügige Unterschied der Siglen *al. p(ar)*. und *alb. p(ar)*. allein reicht nicht aus, um sie zwei verschiedenen Skriptoren zuzuordnen, zumal Veränderungen bei der jeweils geführten Sigle durchaus bei ein und demselben Schreiber vorkommen. Dass es sich um zwei verschiedene handeln muss, legt die Tatsache nahe, dass zwischen dem Verschwinden der älteren Sigle *al. p(ar)*. und dem Auftreten der neueren *alb. p(ar)*. zehn Jahre liegen. Außerdem bietet die gelegentlich von Baumgarten gegebene kurze Charakterisierung der Hand des jeweiligen Erstellers der Urkunde für die ältere Sigle stets positive Beschreibungen (s.u. S. 28–30 bes. Anm. A126), und für die jüngere immer negative. Die Schrift sei klein, fett, stumpf und unschön; s. BATTELLI, Schedario Baumgarten II, S. 472, 477, 486, 496, 500, 538, und 553 Nr. 4037, 4054, 4086, 4122, 4138, 4262 und 4318. Eine Biographisierung des Albertus de Grundula de Parma findet sich bei NÜSKE, Untersuchungen I, S. 161f. Weitere Dokumente zu Albertus de Grundula aus dem Jahre 1290 finden sich bei MERCATI, Frammento di un registro di Nicolò IV, S. 117–121 Nr. 4–6; die letzten Beiträge zu ihm mit bis dahin noch unedierten Dokumenten finden sich bei HERDE, Kardinalskollegium und der Feldzug, S. 342–375; DERS., Cölestin V., S. 65, 85 und 91. Einen Sonderfall stellt das Vorkommen des Vermerks auf einem Dokument vom 18. Januar 1268, Viterbo, dar: „*R(ecipe) alb(er)(te) p(ar)*. *M. Rocc. et remitte mihi ad taxandum*.“ (BARBICHE, Les actes pontificaux II, S. 158 Nr. 1441) dar. Diese Sigle entspräche eigentlich der des Albertus de Grundula de Parma und würde ihn deutlich vor dem bis jetzt frühesten Auftreten seiner Schreibersigle (1282) bezeugen. Doch bemerkt BARBICHE, Les actes pontificaux II, S. 158 in Anm. 3 dazu: „Il est vraisemblable que cette mention, comme celles qui figurent sur la bulle n° 1531 (supra, p. 154), est postérieure d’une vingtaine d’années au document sur lequel elle a été apposée. En effet, M. Rocc. n’a été distributeur et taxateur qu’à partir de 1286.“ Den von Nüske festgestellten Siglennachweisen wären noch folgende hinzuzufügen: BARBICHE, Les actes pontificaux II, S. 272–275 Nr. 1711, 1713, 1715 und 1717 [alle 1283 Januar 20, Orvieto] (bei dem von NÜSKE, Untersuchungen I, S. 161 Nr. 18, zu diesem Tag angegebenen Dokument handelt es sich um ein anderes = BARBICHE, Les actes pontificaux II, S. 273f. Nr. 1714); a.a.O. II, S. 284 Nr. 1741 [1285 Mai 5, Orvieto] (das von NÜSKE, Untersuchungen I, S. 161 Nr. 18, zu diesem Tag ausgewiesene Dokument ist ein anderes = BARBICHE, Les actes pontificaux II, S. 283f. Nr. 1739); a.a.O. II, S. 291 Nr. 1755 [1285 Oktober 11, Tivoli]. BARBICHE, a.a.O. II, S. 328f. Nr. 1842 [1289 Juni 28, Rieti], nennt noch einen Recipe-Vermerk: „*R(ecipe) Alb(er)t. P(ar)*.“ Er nennt ferner eine Schreibersigle auf einer weiteren Ausfertigung. Distributor: a.a.O. II, S. 277–279 Nr. 1725–1727 [alle 1283 Juli 13, Orvieto]. Des weiteren als Taxator bei SCHMIDT, Die Originale der Papsturkunden in Baden-Württemberg 1, S. 310 Nr. 673 [1288 April 22, Rom, Sankt Peter] (sub plica ad sinist. *Alb. p(ar)*).
- 23 Zum Kanonikat in Sankt Peter s.u. S. 82–99.
- 24 Zum 18. Januar 1277, Viterbo, liegt eine Nennung eines magister Albertus de Parma, scriptor noster et capellanus dilecti filii nostri Simonis sub titulo Sancti Martini presbyteri cardinalis vor; s. GENTILE, Regesto del Codice Pelavicino, S. 504–506 Nr. 487 = PODESTÀ, I vescovi di Luni, S. 98f. Anm. 1. Es handelt sich um einen Auftrag Johannes’ XXI. an denselben. Der genannte Skriptor

lich zu trennen, auch wenn der jüngere Skriptor Albertus bei Erwähnungen ohne den Zusatz de Grundula mit dem älteren identisch zu sein scheint.

Ein weiterer Namensvetter ist der Parmeser Rechtsgelehrte *magister Albertus Azarii/de Azario de Parma/civis Parmensis*. Selbst wenn dieser manchmal ohne den unterscheidenden Zusatz *Azarii/de Azario* erwähnt wird, so ist er doch leicht von unserem Skriptor zu unterscheiden, da er nie einen Titel führte, der ihn als Angehörigen einer der kurialen Behörden auswies. Er war *advocatus in curia Romana*, *doctor legum*, *iuris civilis professor* und Mitglied der *familia* des Kardinalpriesters Johannes de Toledo von San Lorenzo in Lucina.²⁵

erhält dort Anweisungen bezüglich des Streites des Bischofs von Luni mit Nicolaus de Flisco, comes Lavanie. NÜSKE, Untersuchungen I, S. 160, geht, unter Berufung auf MERCATI, Recensione, S. 119, davon aus, es handele sich um den in dieser Arbeit behandelten älteren Skriptor Albertus. Aber der im fraglichen Dokument von 1277 genannte Albertus wird nicht Kanoniker von Sankt Peter genannt. Der ältere Skriptor Albertus war zu diesem Zeitpunkt – wie im hiesigen Obertext angedeutet, nämlich mit ziemlicher Sicherheit seit 1272, garantiert seit 1273 – dort Kanoniker. Stattdessen wird er als päpstlicher Skriptor und Kaplan des Kardinalpriesters Simon von S. Martin bezeichnet. Man bedenke, dass seit dem Mai 1272 für Albertus keine Skriptorentätigkeit mehr nachgewiesen wurde (s.u. S. 28-30) und auch seit diesem Jahr keine Nennung als Skriptor mehr vorliegt, von einer Kaplansstellung bei Simon von S. Martin ganz zu schweigen. Noch unwahrscheinlicher wird die Gleichsetzung beider Parmeser, wenn man sich vor Augen hält, dass Johannes XXI. mit dem betreffenden Schreiben vom 18. Januar 1277 seinen Skriptor Albertus de Parma nach Genua schickte (GENTILE, Regesto del Codice Pelavicino, S. 505 Nr. 487: „(...) te (sc. Albertum de Parma) ad civitatem januensis transmittimus (sc. Johannes XXI.) (...)“), was in einer nicht unerheblichen Entfernung vom Aufenthaltsort der Kurie (Viterbo) liegt, und schon am 6. März 1277 ist der Kanoniker Albertus von Sankt Peter wieder in Viterbo und leistet einen Eid in Stellvertretung für vier Mitkanoniker auf die zu diesem Tag gegebenen Statuten der Petersbasilika; BULLARIUM VATICANUM I, S. 157–174, bes. S. 159 und 174; vgl. u. S. 88. Es ist zwar möglich, diesen Weg in der dazwischenliegenden Zeit zurückzulegen, aber es scheint doch wahrscheinlicher, hinter diesem Skriptor namens Albertus de Parma einen anderen, jüngeren päpstlichen Schreiber zu vermuten, der auch zur Verrichtung diplomatischer Tätigkeiten eingesetzt wurde, nämlich Albertus de Grundula de Parma. Zu dem Streit zwischen dem Bischof von Luni und dem Grafen Nikolaus s. PODESTÀ, I vescovi di Luni, S. 97ff.; s. a. MERCATI, Frammento di un registro di Nicolò IV, S. 117–121 Nr. 4–6, mit Dokumenten zur Kollektorentätigkeit des Albertus de Grundula „(...) in regno Francie, necnon Burgundie, ac Provincie partibus (...)“.

25 Zur *familia* des Johannes de Toledo s. PARAVICINI BAGLIANI, Cardinali e ‘familiae’, S. 242; s. a. dortige Quellen und S. 125-127, bes. die Ausführungen zu Clm. 6356, fol. 63v, in Anm. B110; zur Verwandtschaft des Albertus Azarii s. MEERSMANN, Le opere di fra Antonio Azaro Parmense O.P., S. 21. Belege für ihn sind: *magister Albertus de Parma advocatus in curia Romana* (ELTESTER, Mittelrheinisches Urkundenbuch III, S. 1016–1021 Nr. 1470 [1257 Juli 6, Viterbo]); *Albertus de Azarco* (?) *advocatus* (PTASNIK, Analecta Vaticana 1202–1366, S. 46f. Nr. 87 [1257 Oktober 1, Viterbo]); *dominus Albertus Azzarii civis Parmensis* (REG. ALEX. IV., 2353 [Insert, 1257 November 19, Viterbo]); *magister Albertus Parmensis advocatus in curia* (QUIX, Geschichte Burscheid, S. 257–260 = MUMMENHOFF, Regesten der Reichsstadt Aachen I, S. 57f. Nr. 123 [1258 Juli 17, Viterbo]); *dominus Albertus Aczarii de Parma advocatus curiae* (WACKERNAGEL, Urkundenbuch Stadt Basel I, S. 250–253 Nr. 344/I [1258 September 6, Viterbo]); *dominus Albertus Aczarii* (a.a.O. Nr. 344/II [1258 September 20, Viterbo]); *dominus Albertus de Azario advocatus curiae* (REG. ALEX. IV., 2909 [Insert, 1259 Juni 20, Anagni]); *magister Albertus Azarii Romanae curiae advocatus* (REG. URB. IV., 967 [Insert, 1263 Oktober 26, Orvieto]); *dominus Albertus Azarii de Parma advocatus in curia Romana* (a.a.O., 969 [Insert, 1263 November 25, Orvieto]); *dominus Albertus de Parma doctor legum* (a.a.O., 1070 [Insert, 1263 Dezember 22, Orvieto]); *magister Albertus Azarii Romanae curiae advocatus* (a.a.O., 972 [Insert, 1263 Dezember 24, Orvieto]); *Albertus Azarii civis Parmensis iuris civilis professor* (a.a.O., 1539 [1264 März 27,

Ein *dominus Albertus Galiotus de Parma* bezeugt den Brief zweier päpstlicher Legaten, nämlich des Kardinaldiakons von S. Maria in Via Lata Octavianus Ubaldini und des Elekten von Tripolis Gregorius de Montelungo von 1249, verfasst im bischöflichen Palast zu Parma.²⁶

Ein weiterer Namensvetter war *Albertus Archili canonicus Parmensis*. Er war Sohn des *Simon Archili miles Parmensis*, Nepot Innozenz' IV. und Kaplan Alexanders IV. Dieses ergibt sich aus einem Brief Alexanders vom 9. Februar 1256 mit vier Inserten aus der Zeit Innozenz' IV.²⁷

Des weiteren wird ein *presbyter Albertus custos chori Parmensis* als Zeuge in einem Insert vom 19. März 1263 genannt.²⁸ Für den Skriptor ist nicht bekannt, dass er den Weihegrad eines Priesters erlangt hatte. Das ist auch je unwahrscheinlicher, desto weiter man bei seinen persönlichen Daten zurückgeht, also sicherlich 1263. Auch über eine Funktion als *custos chori* in Parma liegen keine Informationen vor.

In einem Verzeichnis de *familia* Nikolaus' III. wird unter den *cursores* ein *Albertinus de Parma* aufgeführt.²⁹ Er kann aber nicht mit dem oben erwähnten Nepoten des Skriptors Albertus de Parma identisch sein, da die päpstlichen Boten Laien waren – erst seit Johannes XXII. sind auch Kleriker als Kursoren bekannt³⁰ – und folglich keine Kirchenpründen haben konnten.³¹

Hinzu kommt ein *clericus Albertinus de Parma*, genannt zu 1264, der Nepot des o. g. Albertus Azarii war (weitere Nepoten s.u. S. 27).

Zu nennen ist noch ein gewisser *Albertus magister scholarum Parmensis*, der am 20. September 1274, Lyon, von Gregor X. zum Kollektor des Lyoner Kreuz-

Orvieto); *dominus Albertus Azarii* (a.a.O., 1060 [Insert, 1264 Mai 28, Orvieto]); *dominus Albertus Azarii* (a.a.O., 1126 [Insert, 1264 Juni 1, Orvieto]); *magister Albertus Azarii juris civilis professor* (a.a.O., 1902 [1264 Juli 7, Orvieto]). Vgl. AFFÒ, *Memorie degli scrittori* I, S. 171.

26 MARCHETTI-LONGHI, *La legazione in Lombardia di Gregorio da Monte Longo*, S. 633 Nr. 102 [1249 Mai 29]. Dieser Albertus begegnet erneut in a.a.O., S. 640f. Nr. 113 [1251 April, Parma (?)].

27 REG. ALEX. IV., 1139 [1256 Februar 9, Lateran], mit Inserten [1253 Februar 22 (ohne Ort); 1252 Juli, York; 1253 Februar 19, Perugia; 1252 Dezember 28, Bologna]; zu diesem Dokument s.o. S. 11 Anm. A18 und u. S. 28 Anm. A124. Zu Albertus Archili s. BOCK, *Trattative*, S. 78, der ihn allerdings unter Berufung auf BLISS, *Calendar of Entries in the Papal Registers*, S. 326, als Nepoten Alexanders IV. bezeichnet, was BLISS zwar schreibt, sich aber beim Vergleich mit dem Registereintrag als nicht zutreffend herausstellt. Die Bezeichnung als *nepos domini papae* findet sich nur in dem Insert vom 22. Februar 1253, also muss Innozenz IV. gemeint sein.

28 Reg. Urb. IV., 1028.

29 BAETHGEN, *Quellen und Untersuchungen*, S. 198.

30 SCHMIDT, *Das päpstliche Kursorenkollegium*, S. 582.

31 Wenn in einzelnen Fällen auf päpstliche Anordnung ein laikaler Cursor doch aus kirchlichem Vermögen Einkünfte bezogen hat, so sind es stets Pensionszahlungen z. B. von Kirchen und Klöstern, die aber nicht an ein kirchliches Amt gebunden waren. Das ist bei dem Nepoten des Albertus de Parma, Albertinus de Torniliis, aber nicht der Fall, da Urban IV. anordnete: „(...) [*Albertinum*] in *canonicum et fratrem recepi faciat, in ecclesia S. Syri Parmensis (...)*“; Anhang Dok. A [1263 September 24, Orvieto]; vgl. o. S. 7f.

zugszehnten für die Erzdiözesen Köln, Bremen, Magdeburg und das Bistum Camin bestimmt wurde.³²

Zuletzt kennen die Quellen noch einen *magister Albertus de Parma canonicus Xanctonensis*, den Gregor X. im August 1272 zusammen mit dem Abt von Sancti Martialis in der Diözese Limoges und dem Archidiakon von Saintes, Magister Petrus Vigerii, anweist, einen gewissen *magister Bernardus Parmensis* in den Besitz einer Pfründe in La Rochelle zu setzen.³³ Er ist aber mit großer Wahrscheinlichkeit nicht der Skriptor: Er wird nicht als solcher bezeichnet und seine Benennungen lassen nicht erkennen, dass er in einer der kurialen Behörden tätig gewesen wäre; außerdem wird er lediglich als Magister und Kanoniker von Saintes bezeichnet. Vom Skriptor Albertus ist nicht bekannt, dass er dort Kanoniker gewesen wäre, womit die vorliegende Nennung die einzige darstellte.³⁴ Außerdem war der Skriptor Albertus de Parma sehr wahrscheinlich zu diesem Zeitpunkt bereits Kanoniker an Sankt Peter und mit der Wahrnehmung baulicher Maßnahmen an der Petersbasilika beschäftigt.³⁵

2.2.2. Personen mit dem Bezugsnamen *de Parma*

Nüske – der die umfassendste Bearbeitung des Kanzleipersonals von Innozenz IV. bis Bonifaz VIII. vorgelegt hat – hat einen großen Anteil von Parmesern an der Römischen Kurie festgestellt. Der Autor führt diese relativ große Anzahl auf die Einflussnahme mehrerer, an der Kurie in Ansehen stehender Parmeser zurück, die aufgrund familiärer und verwandtschaftlicher Beziehungen ihre Landsleute an der Kurie unterbrachten.³⁶ Diese einflussreichen Parmeser waren der päpstliche Notar Albertus de Parma, der Vizekanzler Guillelmus de Parma und

32 KALTENBRUNNER, Actenstücke, S. 64–66 Nr. 56. Der in dieser Arbeit zu behandelnde Skriptor war zu diesem Zeitpunkt längst Kanoniker an Sankt Peter und wäre in einem päpstlichen Dokument sicher als solcher auch benannt worden. Außerdem wäre es die einzige Nennung als Magister Scholarum von Parma; darüber hinaus galt immer noch seine Beauftragung vom Februar 1273, die zum Inhalt hatte, dass Albertus sich um das Kloster S. Cosma e Damiani zu kümmern hatte; s.u. S. 86f. Zu Albertus Magister Scholarum von Parma s. zuletzt SCHUCHARD, Die päpstlichen Kollektoren im späten Mittelalter, S. 197, doch hält die Autorin den Skriptor Albertus de Parma und den Albertus Magister Scholarum Parmensis für identisch; s. a. DEMSKI, Nikolaus III., S. 237.

33 REG. GREG. X., 94 [1272 August 10, Orvieto]; s. dazu auch a.a.O., 93, vom selben Tag.

34 Vgl. hierzu NÜSKE, Untersuchungen I, S. 159, wo der Autor die Frage der Identität offen lässt, aber MERCATI unterstellt, dieser habe sich entschieden gegen die Identität beider ausgesprochen (NÜSKE, Untersuchungen I, S. 159 Anm. 50, unter Berufung auf MERCATI, Recensione, S. 118). An anderer Stelle legt NÜSKE die Identität beider nahe (Untersuchungen I, S. 179 Anm. 124): „Mercati (erneut unter Berufung auf DERS., Recensione, S. 118, der Vf.) wäre doch entgegenzuhalten, dass der erwähnte Albert von Parma der Schreiber gleichen Namens ist. Dieser war als Kanoniker von Saintes wohl besonders dazu geeignet, seinen Schreiberkollegen Bernard aus Parma in sein Amt in Saintes einzuweisen.“ MERCATI, a.a.O., S. 118f., hingegen schreibt: „Nulla impedisce che egli (sc. der Skriptor Albertus de Parma), come ammise l’Affò, sia il canonico Xanctonense (Saintes), che con altri ricevette ai 10. d’agosto del 1272 l’incarico di mettere in possesso d’un beneficio a La Rochelle un certo Bernardo da Parma.“

35 S.u. S. 82–85.

36 NÜSKE, Untersuchungen II, S. 409.

der päpstliche Schreiber und spätere Kardinal Gerhardus de Parma sowie auch Obizo Fieschi, der Verwandte Innozenz' IV. und Bischof von Parma.³⁷

Abgesehen von den Vorgenannten kann man achtzehn, vielleicht sogar einundzwanzig Skriptoren³⁸ feststellen, die aus Parma stammten. Sie sind entweder durch ihre Sigle und ihren ausgeschriebenen Namen oder nur durch ihre Sigle überliefert. Die Ortsbezugsnamen ihrer Siglen lauten *parm*, *p(ar)m* oder *pa(r)m*. Diese sind sicherlich als *Parmensis* aufzulösen, da etliche ihrer Parmeser Kollegen, deren voller Name überliefert ist, ebenfalls ihren Ortsbezugsnamen so abkürzten. Hierzu werden auch vier nur durch ihre Siglen bekannte Schreiber gezählt, die die Sigle *par* führten, was auch von einigen der gesicherten Parmeser Schreibern getan wurde. Sie sind folglich mit recht großer Wahrscheinlichkeit der Parmeser Gruppe zuzuordnen. Neun weitere zeichneten mit einer *per*-Kürzung für ihren Herkunftsort bzw. Bezugsnamen. Diese Kürzung kann mit *p(er)* oder *p(ar)* aufgelöst werden. Ihre Verwendung findet sich ebenfalls bei gesicherten Parmesern, aber auch bei Schreibern, die z.B. aus Perugia stammten. Sie können demzufolge nur mit geringerer Wahrscheinlichkeit den Parmesern zugeschrieben werden. Eine dieser Siglen ist vielleicht einem anderen Schreiber zuzuordnen, der aber zu der ersten Gruppe, den sicher aus Parma stammenden, zu rechnen ist.³⁹ Ein Schreiber führt *p()m*. Angaben zu seiner Sigle aus den Druckwerken legen seine Herkunft aus Parma nahe. Ein weiterer führt *J. pa*, auch er war vielleicht Parmeser. Schließlich gibt es noch sechs bzw. – je nachdem, ob sich darunter Dubletten befinden – zehn Schreiber, die lediglich mit *p* als Ortsbezugsnamen bzw. Bezugsnamen zeichnen, also potentiell auch aus Parma stammen könnten.⁴⁰ Hinzu tritt noch ein Skriptor, der wohl auch aus Parma war,

37 A.a.O.; zum Notar Albertus de Parma s. a.a.O. I, S. 84ff.; zum Vizekanzler Guillelmus de Parma s. a.a.O. I, S. 58f.; zum Skriptor und späteren Kardinal Gerhardus de Parma s. a.a.O. I, S. 134 und 221ff. Den Siglennachweisen für Gerhardus wären noch folgende hinzuzufügen: BARBICHE, *Les actes pontificaux* II, S. 47f. Nr. 1192 [1263 Mai 7, Orvieto]; und HILGER, *Originale spätmittelalterlicher Papsturkunden*, S. 166f. Nr. 280 [1255 August 16, Anagni].

38 Die Unsicherheit ergibt sich daraus, dass die Sigle *Aim Parm* eine Fehllesung für *arm. parm.* = Armannus de Parma sein kann und keinen zusätzlichen Schreiber bezeichnet. Ähnliches gilt für die Siglen *M. parm* und *Mart. p(ar)*, die vielleicht zu einem ähnlich zeichnenden Schreiber gehören.

39 N. *p(er)* oder *p(ar)* und *n. parm.*

40 Grundlegend sind stets die Arbeiten von NÜSKE, *Untersuchungen I und II, passim*, die hier nur gelegentlich mit zusätzlichen Siglen ergänzt und denen nur in wenigen Fällen neue Siglen hinzugefügt werden konnten. Der Autor weiß insgesamt von 19 Kanzleiangehörigen zu berichten, die er mit Parma als Herkunftsort in Verbindung bringt. Dabei konnte er 11 Skriptoren als sicher aus Parma stammend belegen. Bei diesem Kapitel muss auf eine Gefahr hingewiesen werden: Bei den Parmeser Skriptoren, deren Namen ähnlich sind – z. B. bei Namen, die mit *J* oder *I* beginnen – muss stets bedacht werden, dass eine absolut sichere Trennung der einzelnen oft recht ähnlichen Siglen und die Zuordnung sich unterscheidender Siglen zu einem Skriptor eigentlich nur unter Heranziehung der Originale und eines Schriftvergleichs möglich sind, es sei denn, andere Merkmale, wie deutlich auseinander liegende Datierungen der jeweiligen Überlieferungsträger, erlaubten eine Trennung oder Zuordnung auch von außen. Fällt diese Möglichkeit aus, so geschahen hier die Zuordnungen bzw. Trennungen aufgrund der Möglichkeiten, die die Beschäftigung mit diesen Siglen aus zweiter Hand zuließ, also aus dem gedruckten Material und dessen Auswertung. Dabei war manchmal eine gewisse Inkonsequenz bei der Wiedergabe der Siglen festzustellen. Welche Schwierigkeiten und auch Ab-

aber keinen solchen Bezugsnamen führte.⁴¹ Den nun folgenden Personen wird in Klammern das jeweilige Jahr des frühesten und spätesten Belegs nachgestellt.⁴² Sicher aus Parma stammten: Adegerius de Parma (1246–1282),⁴³ Armannus Mantellus de Parma (1290–1297),⁴⁴ Armannus de Parma (1248–1257),⁴⁵ Bartholinus de Pujulio de Parma (1312–1318),⁴⁶ Bernardus de Parma (1255–1268),⁴⁷

hängigkeiten eine solche Auswertung in sich birgt, ist klar; deshalb sei an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, dass stets alle in dieser Arbeit angeführten Schreibersiglen als Gruppe betrachtet werden müssen, falls für sie die angesprochene Problematik gegeben ist.

- 41 Es ist ein Jacobus Bocclus, s. u S. 24f. Anm. A95 und A96.
- 42 In der Regel sind dieses die Angaben, die NÜSKE, Untersuchungen I und II, passim, durch Siglen oder durch Nennungen der Personen ermittelt hat, es sei denn, hier konnten noch frühere oder spätere Belege gefunden werden. Auf die Unsicherheiten, die sich aus der Ermittlung dieser Daten aus den unüberprüften Wiedergaben der Siglen in den Drucken ergeben, sei hingewiesen.
- 43 NÜSKE, Untersuchungen I, S. 156f. Nr. 15; ergänzend hinzuzufügen wären noch die Belege für Adegerius de Parma (Sigle: *adeg./aldeg. p(ar)*.) bei BARBICHE, Les actes pontificaux I, S. 381 Nr. 987 [1258 Dezember 4, Anagni]; S. 384 Nr. 996 [1259 Januar 27, Anagni]; S. 390 Nr. 1012 [1259 Juni 21, Anagni]; a.a.O. II, S. 87 Nr. 1275 [1265 April 29, Perugia]; S. 109 Nr. 1325 [1265 Juni 8, Perugia] (Sigle ist allerdings nur mit *aldeg.* ohne den Zusatz *p(ar)* wiedergegeben); S. 119 Nr. 1349 [1265 September 4, Assisi]; S. 172 Nr. 1472 [1272 Juli 11, Orvieto]; LALORE, Cartulaire du Paraclet, S. 42f. Nr. 26 [1247 Mai 30, Lyon]; ZAROTTI, I documenti pontifici dell' Archivio Capitolare, S. 28 Nr. 27 [1248 Juli 31, Lyon], S. 28 Nr. 28 [1249 Februar 28, Lyon]; S. 29 Nr. 31 [1249 Juli 8, Lyon]. Die Sigle *Adeg.p.* (*p* mit waagerechtem Strich durch die Unterlänge, also wohl *p(ar)*) auf Plica rechts in BCOMARD.Viterbo, Sezione Comune, perg. Nr. 122 [1258 August 19], entnommen dem NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe XXXII. Eine weitere Sigle, die wohl zu Adegerius gehört, findet sich noch in CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, IV.1, S. 236f. Nr. 140 [1248 August 4, Lyon]. Die Wiedergabe im Druck ist *ad* (gefolgt von einem Zeichen, das hier nicht wiedergegeben werden kann und einem *z* mit einer Cauda ähnelt) *p* (mit waagerechtem Strich durch die Unterlänge). Man könnte unterstellen, dass es sich bei diesem nicht wiederzugebenden Zeichen um ein *g*, vielleicht in Ligatur mit einem weiteren Buchstaben handelt. Recht wahrscheinlich wäre eine Auflösung mit *adeg p(ar)*, also wohl Adegerius de Parma.
- 44 NÜSKE, Untersuchungen I, S. 169 Nr. 29; bei diesem Skriptor wäre noch der Siglennachweis (Sigle: *Arm. P(ar)m.*) von BARBICHE, Les actes pontificaux II, S. 363f. Nr. 1924 [1292 Februar 8, Rom, Santa Maria Maggiore], beizubringen.
- 45 NÜSKE, Untersuchungen I, S. 170 Nr. 31; ergänzend hinzuzufügen wäre noch der Beleg der Schreibersigle *arm. parm.* BAUMGARTEN, Miscellanea diplomatica II.1, S. 110* [1249 März 30, Lyon]; ZÖLLNER, Papsturkunden Magdeburg, Bestände Halberstadt, S. 92f. Nr. 162 [1257 März 15, Lateran]; s. a. unten bei Sigle *Aim Parm.*, die vielleicht hierher gehört; s. S. 19 bes. Anm. A53.
- 46 Sigle *Bar. Par.*, BARBICHE, Les actes pontificaux III, S. 86 Nr. 2443 [1312 Mai 16, Livron-sur-Drôme]; S. 146 Nr. 2588 [1319 Oktober 1, Avignon]; s. a. a.a.O., S. 437; SCHMIDT, Die Originale der Papsturkunden in Baden-Württemberg I, S. 363f. Nr. 792 [1318 Mai 9, Avignon].
- 47 NÜSKE, Untersuchungen I, S. 178f. Nr. 47. Möglicherweise gehört hier noch der Schreiber hinzu, der die Sigle *B. pm.* führt, wobei das *p* im Schaft einen waagerechten Strich aufweist (ZÖLLNER, Papsturkunden Magdeburg, Bestände Halberstadt, S. 110 Nr. 204 [1260 Februar 5, Anagni]; CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.2, S. 91f. Nr. 534 [1267 Dezember 21, Viterbo]; a.a.O., S. 100f. Nr. 541 [1268 Januar 26, Viterbo], Sigle: *B p(ar)m.*). Die Sigle passt in die Chronologie der von NÜSKE, Untersuchungen I, S. 178f. Nr. 47, festgestellten Schreibersiglen des Bernardus *B. parm.* oder *Bnard. parm.*, auch könnte die Sigle *Bsnard' pa(r)m.*, CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.1, S. 559f. Nr. 377 [1263], hierher gehören; s.u. Anm. A55. Man müsste die Originale vergleichen, um das Zuordnungsproblem zu lösen. Weitere Belege für *Bnard. parm.* wären: BARBICHE, Les actes pontificaux II, S. 32 Nr. 1159 [1262 Oktober 26, Orvieto]; S. 42 Nr. 1179 [1263 April 25, Orvieto]: „(...) *sub plica ad s. (...): 'd p(er)u. R(cipe) Ber. p(ar)men.' A tergo, in medio margine sup.: Pro Terra sancta, in margine inf. ad d.:*

Beniamus de Parma (1246–1265),⁴⁸ Gibertus de Parma (1256–1268),⁴⁹ Johannes Parmensis dictus de Paloxano (1248–1291),⁵⁰ Martinus de Parma (1257–1274),⁵¹

-
- Bernardus p(ar)men.*“ Ergänzen kann man noch die Nachweise bei HILGER, Originale spätmittelalterlicher Papsturkunden, S. 189 Nr. 321 [1257 April 4, Rom, Lateran]; S. 237 Nr. 406 [1264 April 28, Orvieto]; S. 266f. Nr. 455, 456 und 458 [alle 1267 Dezember 17, Viterbo]; S. 269 Nr. 462 [1268 März 5, Viterbo]; vgl. u. Sigle *B p(ar)m* Anm. A54.
- 48 NÜSKE, Untersuchungen I, S. 186f. Nr. 55; hierhin gehört vielleicht auch die Sigle *Bn. p.*, die BARBICHE, Les actes pontificaux I, S. 216f. Nr. 565 [1246 März 29, Lyon], als Beniamus de Parma auflöst (vgl. auch a.a.O., Index, S. 422), wohingegen NÜSKE, Untersuchungen I, S. 186f. Nr. 55, die Sigle *Ben. p(ar)*. ausweist. Zu ergänzen wären die Siglenbelege aus SCHLESISCHES URKUNDENBUCH III., S. 24 Nr. 15 [1251 August 23, Mailand]; SCHMIDT, Die Originale der Papsturkunden in Baden-Württemberg I, S. 164 Nr. 363 und 364 [1254 Januar 23, Rom, Lateran] (*ben. p(ar)*); S. 175 Nr. 388 [1255 August 25, Anagni] (*ben p(ar)*).
- 49 NÜSKE, Untersuchungen I, S. 223f. Nr. 101, Sigle: *Gibertus p(ar)*. BARBICHE, Les actes pontificaux II, hat zusätzliche Siglenachweise: a.a.O., S. 95f. Nr. 1294 [1265 Mai 7, Perugia]; S. 129 Nr. 1371 [1266 Februar 5, Perugia]; S. 162f. Nr. 1450 [1268 Mai 23, Viterbo].
- 50 NÜSKE, Untersuchungen II, S. 282ff. Nr. 157, Sigle: *Io. pm.*, *Iohes. parm.*, *Iohes parmen.*, *Johan. pm.*. Für diesen Skriptor sind noch weitere Siglen von BARBICHE, Les actes pontificaux I, festgestellt worden: a.a.O., S. 270 Nr. 708 [1253 März 24, Perugia]; S. 311f. Nr. 812 [1255 September 24, Anagni]; a.a.O. II, S. 144 Nr. 1411 [1266 November 8, Viterbo]; S. 149f. Nr. 1421 [1267 Mai 7, Viterbo]; CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.1, S. 162f. Nr. 88 [1256 Oktober 7, Anagni]; BAUMGARTEN, Miscellanea diplomatica II.1, S. 113* [1252 Januar 5, Perugia]; SCHLESISCHES URKUNDENBUCH III., S. 60 Nr. 75 [1253 März 28, Perugia] (Siglenwiedergabe *Ioh. parm.*); a.a.O., S. 83 Nr. 114 [1254 März 31, Rom, Lateran] (Siglenwiedergabe *Iohes. Parm.*). BARBICHE, Les actes pontificaux II., ordnet S. 128 und 133 Nr. 1370 und 1382 [1266 Februar 5 und März 15, Perugia], ebenfalls diesem Skriptor zu, obwohl die Siglen diesmal statt *Joh(ann)es Parm.* mit *Joh(ann)in(us) P(ar)m.* wiedergegeben sind. Aber selbst NÜSKE, Untersuchungen II, S. 282ff. Nr. 157, hat – wie sein unter dem 10. Juli 1272, Orvieto, angeführtes Beispiel zeigt – eine Schreibersigle *Joh(ann)inus de P(ar)m* dem hiesigen Skriptor zugewiesen. Aus welchem Grund die Gleichsetzungen geschahen, wird nicht angegeben, doch sollen sie hier ungeprüft übernommen werden. Des weiteren diesem Skriptor zugeordnet wurde BARBICHE, Les actes pontificaux II, S. 139 Nr. 1397 [1266 Juli 15, Viterbo]; „in medio margine sup.: ‘R. Jo. Par. fiant due et statim et secreta pro’“; a.a.O. II, S. 147 Nr. 1416 [1267 Mai 5, Viterbo]; „super plica ad s.: ‘R. Joh(ann)ine et statim remittas mihi’“. Auch bei HILGER, Originale spätmittelalterlicher Papsturkunden, finden sich noch Belege für diese Schreibersigle *Joh(ann)es Parm(ensis)*: a.a.O., S. 144 Nr. 241 [1252 April 22, Perugia]; S. 156f. Nr. 265 [1254 Mai 11, Assisi]; S. 193 Nr. 329 [1257 Mai 7, Rom, Lateran]; S. 269f. Nr. 463 [1268 März 9, Viterbo]. Schließlich seien noch die Belege von SCHMIDT, Die Originale der Papsturkunden in Baden-Württemberg I, angeführt: S. 271 Nr. 591 [1267 März 6, Viterbo] (*Ioh(ann)inus Parm.*); S. 280f. Nr. 612 [1273 April 13, Orvieto] (*Io. p(ar)m.* als Taxator); S. 293 Nr. 638 [1279 März 23, Rom, Sankt Peter] (*Ioh(ann)inus Parm.*). Wegen der starken Varianten der Siglen, die hier alle demselben Schreiber zugeordnet werden, und wegen des sehr langen Zeitraums, in dem diese nachweisbar sind, ist es durchaus denkbar, dass es sich um mehrere Schreiber handelt. Diese Frage kann nur ein Handschriftenvergleich beantworten.
- 51 NÜSKE, Untersuchungen II, S. 302f. Nr. 184, Sigle *m. p(ar)*. Es muss hier noch BARBICHE, Les actes pontificaux II, S. 10 Nr. 1100 [1262 Januar 3, Viterbo], nachgetragen werden, da die Angabe bei NÜSKE, Untersuchungen II, S. 302f. Nr. 184, zu diesem Tage eigentlich das Datum vom 13. Januar 1262, Viterbo (= BARBICHE, Les actes pontificaux II, S. 11 Nr. 1103 [1262 Januar 13, Viterbo]), tragen müsste und somit ein zusätzliches Dokument dieses Skriptors existiert. Weitere Belege wären CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.1, S. 483 Nr. 324 [1262 April 25, Viterbo]; a.a.O., S. 540f. Nr. 365 [1263 Januar 13, Orvieto]. Hinzu kommen die Belege als Taxator bei HILGER, Originale spätmittelalterlicher Papsturkunden, S. 229f. Nr. 394 [1263 Januar 28, Orvieto]; S. 230f. Nr. 396 [1263 April 10, Orvieto]; als Skriptor S. 238 Nr. 407 [1264 Mai 10, Orvieto]; SCHMIDT, Die Originale der Papsturkunden in Baden-Württemberg I, S. 234 Nr. 518 [1259 Mai 18, Anagni] (*M. p(ar)*); S. 281 Nr. 613 [1274 April 30, Lyon] (*m. p(ar)* als Taxator).

Nicolaus Parmensis (1288–1291)⁵² sowie die Schreiber mit den Siglen *Aim Parm* (1256),⁵³ *B. p(ar)m.* (1260–1268),⁵⁴ *Bsnard' pa(r)m* (1263),⁵⁵ *Bon. p(ar)men.* (1261–1268),⁵⁶ *M. parm* (1251–1256),⁵⁷ *Mart. p(ar)* (1259),⁵⁸ *n. parm.* vielleicht Nantelminus (1254–1283),⁵⁹ *R p(ar)m* (1251–1268),⁶⁰ und *T. parm.*, vielleicht

Eine Identität dieses Schreibers mit den die Siglen *m. par.*, *m. parm.* und *Mart. p(ar)* führenden ist möglich, doch müssten zur Klärung die Handschriften herangezogen werden; s. Anm. A57 und A58.

- 52 NÜSKE, Untersuchungen II, S. 330 Nr. 217. Bei diesem Schreiber müssen die folgenden Siglennachweise für *Nicol. parm.* nachgetragen werden: HILGER, Originale spätmittelalterlicher Papsturkunden, S. 330f. Nr. 567 [1288 August 31, Rieti]; a.a.O., S. 333 Nr. 571 [1289 Juli 1, Rieti]; ZÖLLNER, Papsturkunden Magdeburg, Bestände Halberstadt, S. 142 Nr. 274 [1291 Juni 13, Orvieto]. Wenn die Erwähnung eines *Nicolaus de Parma canonicus Sancti Lamberti* zu Lüttich in CARTULAIRE DE L'ÉGLISE SAINT-LAMBERT DE LIÈGE II, S. 435 Nr. 781 [1288 April], diesem Skriptor zuzuordnen ist, dann wäre somit auch ein Kanonikat des Nikolaus bekannt.
- 53 Beide Namensteile von *Aim parm* sind mit einem titulus planus versehen, CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.1, S. 162f. [1256 Oktober 7, Anagni]. Ob diese Sigle zu Armannus de Parma (1248–1257, NÜSKE, Untersuchungen I, S. 170 Nr. 31, Sigle: *arm. parm.*) gezählt werden kann, ist ungewiss; s. Anm. A45.
- 54 ZÖLLNER, Papsturkunden Magdeburg, Bestände Halberstadt, S. 110 Nr. 204 [1260 Februar 5, Anagni]; CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.2, S. 91f. Nr. 534 [1267 Dezember 21, Viterbo]; a.a.O., S. 100f. Nr. 541 [1268 Januar 26, Viterbo], Sigle: *B p(ar)m.* Ob diese Sigle einer der bekanntesten Personen aus Parma, deren Name mit einem *B* beginnt, zugeschrieben werden kann, ist nicht zu sagen. Am wahrscheinlichsten wäre Bernardus de Parma, der nach NÜSKE, Untersuchungen I, S. 178f. Nr. 47, mit der Sigle *B. parm.* bzw. *Bnard. parm.* zeichnete. Doch sind die Buchstaben „ar“ im Ortsbezugsnamen gemäß den Angaben bei NÜSKE, a.a.O., ausgeschrieben, bei ZÖLLNER, a.a.O., aber ergeben sie sich aus einer *per*-Kürzung; vgl. Anm. A47. Hierhin könnte auch die Sigle *Bsnard' pa(r)m*, CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.1, S. 559f. Nr. 377 [1263], gehören; s. Anm. A55. Ein Schriftvergleich mit den Originalen müsste dieses klären.
- 55 CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.1, S. 559f. Nr. 377 [1263 April 12, Orvieto]. Das (*r*) im Bezugsnamen wurde hier aus einem über den Buchstaben *pam* geschriebenen titulus planus ergänzt, was keineswegs zwingend, aber wohl anzunehmen ist. Wie sich das *s* hinter dem Initialbuchstaben *B* erklärt, ist nicht zu sagen, vielleicht eine Fehllesung des Herausgebers. Diese Schreibersigle (sie findet sich auf der Plica rechts) ist wahrscheinlich dem Bernardus de Parma zuzuordnen, da die Sigle sich in die von NÜSKE, Untersuchungen I, S. 178f. Nr. 47, erstellte Chronologie einpasst; s. Anm. A47. Sie kann aber auch in Zusammenhang mit der Sigle *B. p(ar)m.* (1260–1268) gesehen werden; s. Anm. A54. Sicherheit kann nur ein Schriftvergleich anhand der betreffenden Originale schaffen.
- 56 NÜSKE, Untersuchungen I, S. 190 Nr. 61. Zu ergänzen ist: BARBICHE, Les actes pontificaux II, S. 139 Nr. 1396 [1266 Juli 5, Viterbo]. Sehr wahrscheinlich gehört auch der Siglennachweis von HILGER hierher; DERS., Originale spätmittelalterlicher Papsturkunden, S. 255 Nr. 435 [1265 November 28, Perugia]: „*Bo. P(ar)men(sis)*“.
- 57 SCHLESISCHES URKUNDENBUCH III., S. 22 Nr. 12 [1251 Juli 15, Mailand]; BAUMGARTEN, Miscellanea diplomatica II.1, S. 113* [1253 März 24, Perugia, und 1253 April 4, Perugia]; SCHMIDT, Die Originale der Papsturkunden in Baden-Württemberg I, S. 196f. Nr. 435 und 436 [1256 August 31, Anagni] (*m. parm.*); S. 208 Nr. 460 [1256 Oktober 21, Anagni] (*m. par.*). Dieser Schreiber kann identisch sein mit *m. p(ar)* und *Mart. p(ar)*, s. Anm. A51 und A58.
- 58 SCHMIDT, Die Originale der Papsturkunden in Baden-Württemberg I, S. 231f. Nr. 513 und 514 [1259 Mai 10, Anagni]. Vielleicht ist der diese Sigle führende Schreiber mit einem derjenigen identisch, die die ähnlichen Siglen *m. par.*, *m. parm.* und *m. p(ar)* führten; s. Anm. A51 und A57. Letztlich kann nur ein Handschriftenvergleich der Originale weiterhelfen.
- 59 NÜSKE, Untersuchungen II, S. 322 Nr. 207.
- 60 BAUMGARTEN, Miscellanea diplomatica II.1, S. 114* [1251 Dezember 16, Perugia]; CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.2, S. 100f. Nr. 541 [1268 Januar 26, Viterbo]. Die Buchstaben (*ar*) ergeben sich aus der Auflösung der *per*-Kürzung.

Thomas Parmensis (1283)⁶¹. Wahrscheinlich aus Parma stammen folgende Skriptoren: *A. par.* (1266),⁶² *J. p(ar)* (1245–1257),⁶³ *Jo. Par.* (1308–1317),⁶⁴ *Ro. par.* (1290–1297)⁶⁵; mit letztgenannter Schreibersigle ist vielleicht noch der Magister Rolandus de Parma (1268), *notaiò nella Curia pontificia* (?), in Verbindung zu bringen.⁶⁶ Möglicherweise aus Parma stammen: *a. p(ar)* oder *p(er)* (1253–1263),⁶⁷ *Guills. p(ar)* oder *p(er)* (1249–1260),⁶⁸ *Hen. p.*, *Herr. p(er)* oder *p(ar)* (1258–1259),⁶⁹ *la. p(er)* oder *p(ar)* (1250–1258),⁷⁰ *marc. p(er)* oder *p(ar)* (1246–1264),⁷¹ *n p(er)* oder *p(ar)* (1263),⁷² *N. p(er)* oder *p(ar)* (1283–1300),⁷³

-
- 61 BARBICHE, Les actes pontificaux II, S. 271f. Nr. 1709 [1283 Januar 10, Orvieto]: Recipe-Vermerk *Thom. Par.* und Schreibersigle *T. Parm.*
- 62 ZAROTTI, I documenti pontifici dell' Archivio Capitolare, S. 35 Nr. 55 [1266 Februar 23, Perugia]. Diese Sigle ist sonst nicht nachweisbar. Vielleicht handelt es sich um eine Fehlesung der Sigle, und sie ist mit der von NÜSKE, Untersuchungen I, S. 150 Nr. 6, festgestellten Sigle *a. p(ar)* oder *p(er)* gleichzusetzen; s. Anm. A67.
- 63 HILGER, Originale spätmittelalterlicher Papsturkunden, S. 119 Nr. 198 [1245 Januar 9, Lyon]; S. 184f. Nr. 314 [1257 Februar 8, Rom, Lateran]; BAUMGARTEN, Miscellanea diplomatica II.1, S. 112* [1245 Januar 9, Lyon; 1245 September 1, Lyon; 1246 Januar 8, Lyon; 1246 Juli 5, Lyon]; BARBICHE, Les actes pontificaux I, S. 221 Nr. 576 und 577 [1246 Juni 5 und 7, Lyon].
- 64 Es handelt sich bei diesem Schreiber wegen des zeitlichen Abstandes zu ähnlich zeichnenden Schreibern sicher um einen anderen; s. Anm. A50, A63 und A77: *Io. pm.*, *Iohes. parm.*, *Iohes. parmen.*, *Johan. pm.* = Johannes Parmensis dictus Paloxanus, *Io. p()m* oder *Jo. P(ar)m.* und *J. p(ar)*. Der hier Interessierende ist hingegen bei BARBICHE belegt: DERS., Les actes pontificaux III, S. 57f. Nr. 2373 [1309 September 2, Avignon]; S. 75 Nr. 2415 [1311 April 27, Avignon]; S. 82 Nr. 2432 [1312 April 29, Avignon]; S. 83f. Nr. 2435 [1312 Mai 2, Avignon]; S. 118, 119, 121f., 125f. und 126 Nr. 2520, 2521, 2528, 2538, 2539 [alle 1317 August 13, Avignon]. Taxatorenvermerke: S. 44 Nr. 2338 [1308 Juli 25, Poitier]; S. 44 Nr. 2340 [1308 Juli 30, Poitier]; S. 47 Nr. 2346 [1308 August 12, Poitier].
- 65 NÜSKE, Untersuchungen II, S. 369 Nr. 268; hierher gehört wohl noch der Beleg SCHMIDT, Die Originale der Papsturkunden in Baden-Württemberg I, S. 338 Nr. 735 [1297 Oktober 15, Orvieto] (*infra plicam ad sinistram: R(cipe) R. p(ar)*).
- 66 Es liegt eine Nennung in einem Regest als „(...) *maestro Rolando Parmese, notaiò nella curia pontificia*.“ vor, FERRETTO, Codice Diplomatico I, S. 32 Nr. LXXXVI [1266]. Ein päpstlicher Notar dieses Namens ist nicht bekannt; wie die Textwiedergabe im Regest zu interpretieren ist, muss offen bleiben; vielleicht war Rolando zu diesem Zeitpunkt öffentlicher Notar päpstlicher Autorität, bis er dann Skriptor wurde.
- 67 NÜSKE, Untersuchungen I, S. 150 Nr. 6; vgl. Anm. A62.
- 68 A.a.O. I, S. 225 Nr. 103. Zu ergänzen wären noch die folgenden Siglenbelege: SCHLESISCHES URKUNDENBUCH III., S. 111f. und 112f. Nr. 158 und 159 [1255 Oktober 7 und 11, Anagni]; SCHMIDT, Die Originale der Papsturkunden in Baden-Württemberg I, S. 244 Nr. 542 [1260 Juni 22, Anagni] Siglenwiedergabe: *Guill(ellmu)s p(er)*, ohne dass die alternative Auflösung *p(ar)* angegeben ist.
- 69 A.a.O. I, S. 228 Nr. 106.
- 70 NÜSKE, Untersuchungen II, S. 299 Nr. 178. Zu ergänzen wären noch: BARBICHE, Les actes pontificaux I, S. 285 Nr. 752 [1254 Juli 4, Anagni]; S. 361 Nr. 937 [1258 Januar 31, Viterbo] (nicht identisch mit dem von NÜSKE, Untersuchungen II, S. 299 Nr. 178, zu diesem Tag angeführten Dokument). Ob die Sigle *la p.* (CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, IV.1, S. 241f. Nr. 144 [1248 Oktober 1, Lyon]), über deren Buchstaben *la* ein titulus planus wiedergegeben ist, auch hierher gehört, sei dahingestellt. NÜSKE, Untersuchungen II, S. 299 Nr. 178, vermerkt, dass es bei der von ihm festgestellten Sigle auffällig sei, dass das *l* einen Querstrich durch die Schleife aufweise. Vielleicht ist dieser Querstrich von dem Ersteller des CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, IV.1, S. 241f. Nr. 144, als oben genannter titulus planus interpretiert worden.
- 71 NÜSKE, Untersuchungen II, S. 307 Nr. 189.

pax p(ar). oder *p(er)*. (1262)⁷⁴ und *v. p(er)* oder *p(ar)* (1246)⁷⁵. Schließlich seien noch die Schreiber mit den Siglen *J. pa* (1250–1251)⁷⁶ und *Io. p()m* (1273–1276)⁷⁷ genannt.

-
- 72 CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.1, S. 540f. Nr. 365 [1263 Januar 13, Orvieto]; S. 549 Nr. 370 [1263 März 5, Orvieto]; S. 550 Nr. 371 [1263 März 7, Orvieto]. Diese Sigle ist laut Druckwiedergaben sehr eigentümlich. Jeder Wiedergabe eigen sind die Elemente *n p* (*p* mit *per*-Kürzung). Im ersten Dokument trägt das *n* einen titulus planus und ist mit einem an eine kleine 2 gemahnenden Zeichen unterschrieben, und das *p* der *per*-Kürzung trägt ebenfalls einen titulus planus mit einem kleinen, an ein *c* erinnerndes Zeichen. Im zweiten Dokument fehlen beiden Buchstaben die tituli plani. Diese tituli fehlen auch im dritten Dokument, und das *p* hat zwei Punkte statt des darübergeschriebenen kleinen *c*.
- 73 NÜSKE, Untersuchungen II, S. 321 Nr. 206. BARBICHE, Les actes pontificaux II, hat für diesen Skriptor noch den Recipe-Vermerk a.a.O., S. 278 Nr. 1726 [1283 Juli 13, Orvieto]. Die Archivnachweise zur Schreiber-Sigle bei NÜSKE, Untersuchungen II, S. 321 Nr. 206 = BARBICHE, Les actes pontificaux II, S. 410f. Nr. 2039 [1297 März 6, Rom, Sankt Peter], sind unterschiedlich, doch handelt es sich eindeutig um dasselbe Dokument. Sicher gehört hier noch die Sigle hinzu, die von HILGER mit *N. P(ar)*. ohne die Alternative *P(er)*. aufgelöst wurde; DERS., Originale spätmittelalterlicher Papsturkunden, S. 351f. Nr. 600 [1297 April 22, Rom, Sankt Peter]. Vermutlich gehört hierzu noch die Sigle *N. p(ar)* oder *p(er)*, die von SCHMIDT, Die Originale der Papsturkunden in Baden-Württemberg I, S. 330 Nr. 718 [1296 April 2, Rom, Sankt Peter], festgestellt wurde, ohne allerdings die alternative Auflösung *p(er)* anzugeben. Ein Grund war hierfür nicht ersichtlich.
- 74 „*R. pax p(ar)*. oder *p(er)*.“ BARBICHE, Les actes pontificaux II, S. 20f. und 27 Nr. 1127 und 1143 [1262 Mai 15 und Juni 11, Viterbo].
- 75 BAUMGARTEN, Miscellanea diplomatica II.1, S. 115* [1246 Mai 10, Lyon].
- 76 BAUMGARTEN, Miscellanea diplomatica II.1, S. 111* [1250 August 9, Lyon, und 1251 April 1, Lyon].
- 77 NÜSKE, Untersuchungen II, S. 284 Nr. 158. Als Taxator ist dieser Schreiber bei BARBICHE – als *Jo. P(ar)m.*, also sehr wahrscheinlich aus Parma stammend, vermerkt – zu finden: BARBICHE, Les actes pontificaux II, S. 190 Nr. 1512 und 1514 [1273 April 19, Orvieto]; S. 190f. Nr. 1514 [1273 April 20, Orvieto]; S. 192 Nr. 1518 [1273 Mai 7, Orvieto]. Vielleicht ist in diese Reihe der möglicherweise aus Parma stammenden Schreiber noch der mit der Sigle *Jac. p.* einzuordnen. Belege sind: HILGER, Originale spätmittelalterlicher Papsturkunden, S. 153–155 Nr. 258–261 [1253 August 4, Assisi]; S. 155 Nr. 262 [1253 August 5, Assisi]; ZÖLLNER, Papsturkunden Magdeburg, Bestände Halberstadt, S. 101f. Nr. 184 [1258 Mai 21, Viterbo]. NÜSKE, Untersuchungen II, S. 259f. Nr. 132, hat die Sigle *Jac. p(re)*. (1243–1276) unter Berufung auf dasselbe Dokument aufgeführt, das auch ZÖLLNER, Papsturkunden Magdeburg, Bestände Halberstadt, S. 101f. Nr. 184, benutzt hat. Doch hat ZÖLLNER den Kürzungsstrich über dem *p* nicht vermerkt. Auch die Angaben HILGERS weisen einen solchen Strich nicht auf. Ansonsten sind Kürzungen von den Autoren angegeben. Auch BARBICHE hat zahlreiche Belege für *Jac. p.*, auf die sich auch NÜSKE, a.a.O., für *Jac. p(re)*. beruft: BARBICHE, Les actes pontificaux I, S. 172, 173f., 201f., 202f., 228, 283, 284, 290, 298, 315, 316, 320, 322, 323, 340, 348 und 349 Nr. 443, 447, 524, 527, 595, 745, 748, 761, 779, 820, 823, 834, 839, 841, 884, 904 und 905. Die Dokumente S. 246 Nr. 644 [1249 März 30, Lyon], S. 278 Nr. 729 [1253 September 30, Assisi], und S. 283 Nr. 746 [1254 Mai 10, Assisi], finden sich nicht bei NÜSKE, Untersuchungen II, S. 259f. Nr. 132. Es ist als wahrscheinlicher anzunehmen, dass bei der Siglenwiedergabe eher NÜSKE als BARBICHE, HILGER und ZÖLLNER zusammen eine Ungenauigkeit unterlaufen ist. Es ist also als Herkunftsort des betreffenden Schreibers jeder Ort mit einem *p* am Anfang denkbar und somit auch Parma. Hierzu sei noch die Sigle *Jac p* genannt (*Jac* ist mit einem titulus planus versehen, wobei über dem *p* ein Zeichen wiedergegeben ist, das einem kleinen sog. *cc*-A ähnelt), die im CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.1, S. 542 Nr. 387 [1249 März 29, Lyon], und S. 548 Nr. 401 [1250 Oktober 13, Lyon], belegt ist. Des weiteren ist die Sigle *N. p.* (NÜSKE, Untersuchungen II, S. 321 Nr. 205, 1274–1276) anzumerken, zu der wohl noch ein neuer Beleg bei BARBICHE, Les actes pontificaux II, S. 200 Nr. 1536 [1274 September 4, Lyon] (dort Sigle: *n p*), zu finden ist. Hierher gehören noch: *f. p*, BAUMGARTEN, Miscellanea diplomatica II.1, S. 111* [1252 Dezember 2, Perugia], *J p*, BARBICHE, Les actes pontificaux I, S. 366 Nr. 951 [1258 Mai 11, Viterbo]; HILGER,

Diesen Parmeser Kurialen ist noch Jacobus Sorbulensis⁷⁸ de Parma hinzuzufügen. Zu 1264 ist ein *Jacobus de Parma notarius* Zeuge eines in einem Papstbrief inserierten Instruments.⁷⁹ Am 21. Juli 1267 schreibt ein *Jacobus Sorbulen de Parma imperiali auctoritate notarius* in London in der *aula regie curie* eine Appellation *ad eiusdem domini legati (sc. Ottoboni) audienciam*, die gegen eine Entscheidung des Priors von Bradley gerichtet war, die der Prior *auctoritate litterarum reverendi patris domini O.[ttoboni], Sancti Adriani diaconi cardinalis, apostolice sedis legati* gefällt hatte.⁸⁰ Wahrscheinlich befand er sich im Gefolge des Kardinaldiakons Ottobonus Fieschi, der zu diesem Zeitpunkt Legat in England war.⁸¹ Es handelt sich hierbei sicher um denselben *magister Jacobus Parmensis, clericus domini Ottoboni cardinalis*, der am 16. November 1270 zum Prokurator der Interessen der Kirche von Ravenna gemacht wird, um die Wahl des Percivalle Fieschi, eines Verwandten des Kardinals, bei dem Kollegium der Kardinäle zu betreiben.⁸² 1274 schwört *Jacobus Sorbulonus de Parma*, das offi-

Originale spätmittelalterlicher Papsturkunden, S. 193 Nr. 328 [1257 Mai 3, Rom, Lateran]; *I. p.* SCHMIDT, Die Originale der Papsturkunden in Baden-Württemberg I, S. 89 Nr. 193 [1244 April 15, Rom, Lateran], die vielleicht mit der Sigle *.J P*, CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.1, S. 122f. Nr. 61 [1255 Dezember 20, Lateran]; *.jp*, SCHLESISCHES URKUNDENBUCH III., S. 116f. Nr. 165 [1255 Dezember 20, Lateran], in Verbindung zu bringen sind. Zur Sigle *l. p.* (1243–1264), NÜSKE, Untersuchungen II, S. 296f. Nr. 175, sind zu ergänzen BAUMGARTEN, Miscellanea diplomatica II.1, S. 113* [1244 Februar 4, Lateran, 1246. April 18, Lyon]; BARBICHE, Les actes pontificaux I, S. 356 Nr. 924 [1257 Oktober 15, Viterbo]; S. 397 Nr. 1029 [1260 Januar 3, Anagni]; S. 408 Nr. 1061 [1260 Juni 17, Anagni]; S. 414 Nr. 1076 [1261 Januar 28, Lateran]; a.a.O. II, S. 26 Nr. 1142 [1262 Juni 9, Viterbo]; *R. l.p.*; des weiteren HILGER, Originale spätmittelalterlicher Papsturkunden, S. 125 Nr. 207 [1245 Oktober 14, Lyon]; S. 145 Nr. 243 [1252 Mai 6, Perugia]; S. 172 Nr. 290 [1256 März 27, Rom, Lateran]; S. 218f. Nr. 377 [1259 März 1, Anagni]; ZÖLLNER, Papsturkunden Magdeburg, Bestände Halberstadt, S. 112 Nr. 208 [1260 Juni 10, Anagni]; CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.3, S. 154 Nr. 1191 [1261 Januar 4, Lateran]; a.a.O. IV.1, S. 530f. Nr. 366 [1246 August 24, Lyon] (Sigle allerdings *L. p.*). Letztlich seien noch folgende Siglen genannt: *m. p.*, BARBICHE, Les actes pontificaux I, S. 68 Nr. 163 [1217 Juni 23, Anagni]; *B. p.* (1255–1283), NÜSKE, Untersuchungen I, S. 177f. Nr. 45; ergänzend hierzu SCHLESISCHES URKUNDENBUCH III., S. 94 und 94f. Nr. 131 und 132 [1254 Oktober 31, Neapel] (Siglenwiedergabe ist *.B.P.*); ZAISBERGER, Kanzleivermerke auf Papsturkunden, S. 415 [1259 Januar 29 oder Februar 1, Anagni]; S. 415f. [1259 Februar 1, Anagni]; CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.3., S. 155 Nr. 1193 [1261 Januar 8, Lateran]; S. 160 Nr. 1200 [1261 Januar 13, Lateran]; a.a.O. V.1, S. 396f. und 397–399 Nr. 263 und 264 [1261 Januar 30, Lateran]; *B P* (das *B* ist oben rechts mit einem kleinen, einem *v* ähnelnden Zeichen versehen, das *P* mit *per*-Kürzung), CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.3., S. 1191 Nr. 1256 [1262 Oktober 31, Orvieto]; *B P* (das *P* ist sowohl mit einer *per*-Kürzung, als auch mit einer *pro*-Kürzung versehen), CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.1., S. 486 Nr. 327 [1262 April 26, Viterbo]. Die beiden letztgenannten *B P* Siglen können vielleicht auch einer Person zugeschrieben werden, die ihre Sigle variierte. Das ist aber nur anhand der Originale zu überprüfen.

78 Es ist das heutige Sorbolo bei Parma; s. STATUTA PARMENSIA IV, S. 21, CRONICA PARMEN. I, S. 148, 196, 199, 245f., 267, 312, 342, 372; CRONICA FRATRIS SALIMBENE, S. 519 Z. 34.

79 REG. URB. IV., 1126.

80 SELECTED CASES, Middle Cases 1267–1272, S. 302–304.

81 Zur Legation des Ottobonus in England s.u. S. 190–213.

82 FERRETTO, Codice Diplomatico I, S. 222 Nr. DLIX; vgl. PARAVICINI BAGLIANI, Cardinali e 'familiae', S. 375, der zwar inhaltlich leicht abweichende Angaben zu diesem Dokument macht, sich aber sicher auf dasselbe bezieht.

cium scriptoris für den Papst getreu auszuüben,⁸³ wobei es sich sehr wahrscheinlich um denselben Notar von 1264 und 1267 handelt, denn ein *Jacobus Sorbulensis de Parma* zeichnet 1278 ein Dokument, in dem er sich *domini pape camere clericus* und auch *imperiali auctoritate notarius* nennt.⁸⁴ Als Kammerkleriker ist ein *magister Jacobus de Parma* ebenfalls aus dem Jahr 1278 in etlichen Dokumenten im Liber Censuum überliefert.⁸⁵ Schließlich findet sich ein *magister Jacobus de Parma* zweimal in den Verzeichnissen der päpstlichen *familia* Nikolaus' III. unter den Kammerbediensteten.⁸⁶

Ebenfalls in den Verzeichnissen der *familia* Nikolaus' III. findet sich unter den Angehörigen der *coquina magna et parva* ein *brodarius Rollandus de Parma*.⁸⁷

1275 ist in den Bassus-Protokollen ein *Obertus (?) de Parma serviens albus domini pape* überliefert.⁸⁸

1250 bis 1251 ist ein *Martinus Parmensis capellanus* Innozenz' IV. belegt.⁸⁹

Aus dem Registrum Causarum des Octavianus Ubaldini, des Kardinaldiakons von Santa Maria in Via Lata, erfährt man zu 1260 von einem *Girardinus de Parma, cursor domini Papae*.⁹⁰ Ob es sich um denselben handelt, der als *Gerardus de Parma cursor domini Papae* das Schreiben Urbans IV. vom 26. November 1261 dem sich in Deutschland aufhaltenden *episcopus Squillaciensis* überbringen sollte, muss ungewiss bleiben.⁹¹

83 BASS. NOT., fol. 71v (Nr. 4) [1274 August 27, Lyon], NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe XXXI.1, und a.a.O., Teil I Karteikästen, I.22.4.

84 THEINER, Codex diplomaticus I, S. 213ff. Nr. 368 [1278 Juni 30, Viterbo]; zwar ist dort *Jacobus Sorbulensis de Parone* zu lesen, aber der Zusatz *Sorbulensis/Sorbolo* macht es wahrscheinlich, dass THEINER bei seiner Transkription, die er gemäß seiner eigenen Angabe nach dem Original erstellt hatte, *de Parone* fälschlich für *de Parma* gelesen hat; überdies war einen Ort *Paro* nicht zu identifizieren.

85 LIBER CENSUUM, S. 49af. [1278 April 30, Rom]; S. 49bf. [1278 April 30, Rom]; S. 50bf. [1278 Mai 4, Rom]; S. 51af. [1278 Mai 4, 5 und 6, Rom]; S.51bf. [1278 Mai 4, Rom]; S. 52af. [1278 Juni 10, Rom]; S. 52bf. [1278 Mai 9]; S. 53a [1278 Mai 10].

86 BAETHGEN, Quellen und Untersuchungen, S. 195 und 204.

87 A.a.O., S. 197 und 199.

88 BASS. NOT., fol. 81r (Nr. 1) [1275 März 24, Lyon], NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe XXXI.1, und das diesbezügliche Regest a.a.O., Teil I Karteikästen, I.22.5. Die Lesung des Taufnamens ist nicht ganz sicher doch, scheint *Obertus* wahrscheinlich; sicher ist hingegen der Rest.

89 CARTULAIRE DE NOTRE-DAME DE PROUILLE I, S. 10–12 Nr. 12–14 [1250 Dezember 19, Lyon]; I REGISTRI DELLA CATENA DEL COMUNE DI SAVONA, S. 84ff. Nr. 10 [Insert 1251 Juni 3].

90 PARAVICINI BAGLIANI, Registrum Causarum, S. 643 und 655; dort, auf S. 655, nennt der Autor unter Hinzufügung eines Regests mit der laufenden Nummer 101 das unveröffentlichte Dokument aus A.S.V., *Collectoriae Camerae* Nr. 397, fol. 139v, datiert zwischen dem 26. Januar und dem 17. Februar 1260.

91 REG. CAM. URB. IV., 39 [1261 November 26, Viterbo]. Es scheint zumindest zweifelhaft, ob man hier der Ausführung HERDES, Beiträge, S. 34, folgen sollte, der den Cursor Gerhard von Parma mit dem päpstlichen Skriptor und späteren Kardinal Gerardo Bianchi aus Parma gleichsetzt. Dagegen sprechen folgende Gründe: Er wird in REG. CAM. URB. IV., 39, ausdrücklich als *cursor noster* (sc. Urbani IV.) *lator presentium* bezeichnet. Ein Blick allein auf die in dieser Arbeit vorkommenden Formulierungen, mit denen der Überbringer eines päpstlichen Briefes dem Empfänger vorgestellt wird, zeigt eine große Genauigkeit in der Wahl der Bezeichnungen des Überbringers: „(...) *dilectus filius Petrus clericus, lator presentium* (sc. *litterarum apostolicarum*), *eiusdem predecessoris* (sc. *Alexandri IV.*) (...) *familiaris et nuntius, nepos dilecti filii magistri*

Ein *Sigebaldus de Parma cursor domini papae* wird 1280 genannt.⁹²

Ein Dokument des Kardinaldiakons Petrus von S. Georgii ad Velum Aureum wurde 1258 in Viterbo von einem *notarius Johannes Parmensis* erstellt.⁹³

In den Regesten der Erzbischöfe von Salzburg ist ein *serviens* Innozenz' V. zum Jahre 1276 namens *Monsmagnus de Parma* genannt und in demselben Regestenwerk findet sich auch ein *magister Buxolus de Parma, capellanus domini Papae* zu 1320,⁹⁴ der in anderen Quellen auch als *magister Boxolus de Boxolis de Parma capellanus domini Papae* und Kanoniker von Tournay genannt wird.⁹⁵

1281 bestellt *domina Margerita de Campilio priorissa monasterii Sancti Alexandri Parmensis ad Romanam Ecclesiam nullo medio pertinentis* unter

Synitii, camere nostre clerici (...)“ (REG. CAM. URB. IV., 65 [1262 August 5, Montefiascone]); „(...) dilectum filium magistrum Synicium, clericum camerae nostrae, latorem praesentium nuntium et procuratorem (...)“ (EMLER, Regesta Bohemiae II (1253–1278), S. 151 Nr. 389 [1262 Oktober 22, Orvieto] = REG. CAM. URB. IV., 69, dort aber nur als Regest vermerkt); „(...) dilecto filio magistro Sinicio, camere nostre clerico, latori presentium (...)“ (REG. CLEM. IV., 782 [1266 Mai 23, Viterbo]); „(...) Clemens etc. (...) per dilectum Filium Magistrum Albertum de Parma scriptorem Nostrum latorem praesentium (...)“ (SBARALEA, Bullarium Franciscanum III, S. 160 Nr. 173 [1268 Juli 27, Viterbo]); „Martinus Episcopus Servus Servorum Dei. (...) per Dilectos Filios Magistrum Angelum de Fulgineo Camere nostre Clericum, et Judicem Matthaum Citadini de Urbeveteri latores presentium (...)“ (BULLARIUM VATICANUM I, S. 203f. [1283 November 3, Orvieto]). Die Bezeichnung des Gerhard von Parma als *cursor noster* ist also ernst zu nehmen. Es handelt sich somit um einen Angehörigen, der vielleicht schon kollegial zusammengesetzten päpstlichen Kursoren (zum Kursorenkollegium mit dem Zugang zur diesbezüglichen Literatur s. SCHMIDT, Das päpstliche Kursorenkollegium, passim). Wenn ein Skriptor, Kammerkleriker usw. der *lator presentium* ist, wird er, zumindest nach dem, was die angeführten Beispiele zeigen, auch als solcher benannt. Noch ein weiteres Argument steht HERDES Ansicht entgegen. Die päpstlichen Kursoren waren Laien, was in Anbetracht der nicht ungefährlichen Aufgaben, die sie zu erfüllen hatten, nur wahrscheinlich ist. Die ersten, die dem geistlichen Stande angehörten, treten im Pontifikat Johannes' XXII. (1316–1334) auf (SCHMIDT, Das päpstliche Kursorenkollegium, S. 582). Selbst wenn neuere Forschungen doch den einen oder anderen Kleriker als Kursor vor Johannes XXII. zu Tage fördern sollten, so ist an der Dominanz der Laien nicht zu zweifeln. Der Skriptor Gerardus Blancus de Parma war aber bereits unter Innozenz IV. päpstlicher Kaplan und somit Kleriker (s. HERDE, Beiträge, S. 33).

92 REGISTRUM THOME DE CANTILUPO, S. 288f. [1280 Juli 29, Viterbo].

93 QUIX, Geschichte Burscheid, S. 260–262 [1258 Oktober 8].

94 MARTIN, Regesten der Erzbischöfe von Salzburg I, S. 100 Nr. 769 [1276 Juli]; a.a.O. III, S. 23 Nr. 228f. [1320 Juni 21].

95 MUMMENHOFF, Regesten der Reichsstadt Aachen II, S. 162 Nr. 329f. [1323 Mai 8 und 31]; S. 188f. Nr. 394 [1326 Dezember 10]; S. 190 Nr. 399 [1327 März 1]; S. 195 Nr. 416 [1327 Dezember 4]; S. 213 Nr. 463 [1329 Dezember 19]; BULLARIUM POLONIAE I, S. 211 Nr. 1174 [1321 April 13]; S. 213 Nr. 1186 [1321 Dezember 24]; S. 222 Nr. 1240 [1324 August 19]; S. 224 Nr. 1253 [1325 Februar 7]; S. 225 Nr. 1257 [1325 Februar 8]; S. 240 Nr. 1354f. [1325 Dezember 15]; S. 242 Nr. 1361 [1326 Januar 24]; S. 261 Nr. 1473 [1328 April 16]; S. 262f. Nr. 1482 [1328 September 16]; S. 267 Nr. 1505 [1329 Januar 13]; S. 271 Nr. 1529 [1329 Mai 14]; S. 278 Nr. 1573 [1329 Dezember 6]; STRUCK, Kollegiatsstifte, S. 31 Nr. 41 [1329 April 18]; DERS., Das St. Georgenstift, S. 84f. Nr. 181 [1330 August 3]; NICOLLI, Codice diplomatico Parmense I, S. 55 Nr. XCVI, nennt in einem Dokument vom 13. Januar 1292 einen *dominus Buxulus*, vielleicht derselbe oder der Vater des späteren päpstlichen Kaplans. Weitere Parmeser, die den Namen Buxolus führen, finden sich EBD., S. 78f. Nr. CXLII, [1255 9 exeunt. Martii]: Jacobus Buxolus und Antolinus Buxolus. Eine *domina Sempra de Buxolis* ist 1279 Mitglied eines Konsortiums offensichtlich wohlhabender Frauen aus Parma, die eine Stiftung zugunsten der *maior ecclesia Parmensis* vornahmen, PEZZANA, Storia della città di Parma V, Appendix, S. 55–62 Nr. XLVII; Nennung auf S. 56; vgl. o. S. 7.

anderen den päpstlichen Skriptor Jacobus Bocclus, wohl Parmeser, zu ihrem *nuntius ad representandum* für ihr *decretum electionis in abbatissam*.⁹⁶

1251 begegnet ein *Simon de Parma familiaris* Innozenz' IV. als Zeuge eines Rechtsaktes des päpstlichen Kaplans und Rektors der Marken Gualterius.⁹⁷

Der Liber Rationum für 1299/1300 verzeichnet im Februar 1299 die Ausgaben für die Versorgung von zwei Pferden, die einem *magister Th. de Parma* in Zusammenhang mit der militärischen Auseinandersetzungen zwischen dem Papst und den Colonna in den Marken gegeben wurden.⁹⁸ Ob dieser *magister Th. de Parma* direkt in kurialen Diensten stand, lässt sich nicht sagen, aber die Umstände seiner Erwähnung lassen es vermuten. In anderen Zusammenhängen war er nicht mehr nachzuweisen.

Als Kaplan des Kardinaldiakons Otto von Tonengo von S. Nicolò in Carcere Tulliano (1227–1250/51) ist ein gewisser Atto de Parma belegt.⁹⁹

Die Familia des Kardinaldiakons Ottobonus Fieschi von S. Adriano und späteren Papstes Hadrian V. (1252–1276) verzeichnet gleich vier Parmeser: *magister clericus Jacobus de Parma*,¹⁰⁰ *magister clericus Gibertus de Parma*, der wohl auch Kaplan Alexanders IV. war,¹⁰¹ *magister clericus Rolandus de Parma*¹⁰² und *Theobaldus de Bargon*¹⁰³ aus Parma.

Der Kardinaldiakon Octavianus Ubaldini von S. Maria in Via Lata (1244–1272) hatte in seiner Familie einen *canonicus Parmensis Bonacutus natus Alberti de Sancto Donato civis Parmensis*, dessen Onkel *Guillelmus magister scholarum Parmen. Sanctae Romanae Ecclesiae vicecancellarii* war.¹⁰⁴

Ein *clericus et hostiarius* des Kardinaldiakons Napoleone Orsini von S. Adriano (1288–1342) namens *Ogerius de Parma* ist für 1305 belegt.¹⁰⁵

Der Kardinal Leonardus da Guarcino (1300–1311) verfügte testamentarisch, seinen Arzt *magister Johannes de Parma* für dessen geleisteten Dienste zu bezahlen. Derselbe Text nennt auch einen *dominus Paulus de Parma*, einen Kanoniker von S. Frediano de Lucca.¹⁰⁶

96 NICOLLI, Codice diplomatico Parmense I, S. 119 Nr. CCXXX [1281]; s. NÜSKE, Untersuchungen II, S. 250–252 Nr. 122, dem dieser Beleg und somit der Hinweis auf ein mutmaßliches Herkommen dieses Skriptors aus Parma nicht vorlag; vgl. zu Personen dieses Namens Anm. A41 und A95.

97 HAGEMANN, Studien und Dokumente zur Geschichte der Marken IV. Tolentino II., S. 169 Nr. 79 [21. Dezember 1251, Tolentino].

98 SCHMIDT, Libri Rationum, S. 46 Nr. 227: „*Item fratri Hogoni olim marescalco pro victura unius equi pro 42 diebus et alterius pro victura 5 diebus datorum magistro Th. de Parma misso in Marchiam occasione exercitus faciendi contra Columpnenses 7 sol. et 7 den. et dimidius tur. gross.*“

99 PARAVICINI BAGLIANI, Cardinali e 'familiae', S. 92f., 95 und 97.

100 PARAVICINI BAGLIANI, Cardinali e 'familiae', S. 375.

101 PARAVICINI BAGLIANI, Cardinali e 'familiae', S. 372.

102 PARAVICINI BAGLIANI, Cardinali e 'familiae', S. 372 und 377f.; s. auch S. 27 Anm. A117 und A118 den genannten päpstliche Auditor Rolandus de Parma.

103 PARAVICINI BAGLIANI, Cardinali e 'familiae', S. 379.

104 PARAVICINI BAGLIANI, Cardinali e 'familiae', S. 292, 456 und 490.

105 CAETANI, Margherita Aldobrandesca e i Caetani, S. 34 Nr. V [1305 September 17, Pisa].

106 PARAVICINI BAGLIANI, Testamenti, S. 397 [1311 November 30, Lucca]: „*Item volo et mando satisfieri magistro Iohanni de Parma, medico, de salario seu labore suo, pro diebus illis quibus*

Zu 1273 werden Liegenschaften an einen *Ugolinus quondam Ugonis*, Nepot des Magisters *Rolandus Tavernae de Parma, advocatus in curia Romana* verkauft,¹⁰⁷ vielleicht identisch mit dem magister *Rollandus Parmensis advocatus in curia Romana et procurator*¹⁰⁸ von 1266.

Im August 1270 schreibt ein *Joannes quondam Oddonis Bianchi, civis Parmensis, apostolica auctoritate notarius* ein öffentliches Instrument auf Befehl des päpstlichen Gesandten Magister Bernardus de Castaneto.¹⁰⁹ Die Selbstbezeichnung als *Oddonis Bianchi civis Parmensis* weist vielleicht auf eine verwandtschaftliche Beziehung zum einflussreichen Kurialen Gerardus Blancus aus Parma hin, in dessen Gefolge er sich offensichtlich anlässlich der Legation Gerardus' befand, als er am 3. Juni 1286 in *Castrum Capuanum*, bezeugt vom Kardinal selbst und etlichen seiner Kapläne, ein Instrument erstellte.¹¹⁰

Das Testament dieses Kardinals von 1302 schrieb ein *notarius Accursius Baractus de Parma*.¹¹¹

Ein *Guido Ballonis Parmensis, Sanctae Romanae Ecclesiae auctoritate notarius*, verfasst am 8. Juni 1272 in S. Andrea delle Fratte in Rom ein Dokument des Patriarchen von Jerusalem Thomas Agni de Lentino, dessen Inhalt aufgrund der Bitten des Kardinaldiakons Ottobonus von S. Adriano an den Papst zustande kam.¹¹² Es ist vielleicht der gleiche *Guido Parmensis sacrosanctae Romanae ecclesiae scriniarius/notarius*, der 1255 ein Dokument im Konsistorium der Kardinäle vor Alexander IV.¹¹³ und die Entscheidung des Kardinalpriesters Johannes von S. Lorenzo in Lucina 1266¹¹⁴ schrieb.

Nach dem Tod des Gerardus Blancus wird der *magister Antonius de Parma, canonicus Lateranensis*, mit dem Schreiben Bonifaz' VIII. vom 12. April 1302 zum Administrator des Bistums Sabina gemacht.¹¹⁵

Ein *Jacobinus de Parma* ist 1297 mehrmals als Prokurator an der Kurie vermerkt.¹¹⁶

in servitio meo stetisse reperietur, si ei non esset per me vel de mandato meo prius pro huiusmodi servitio forsitan satisfactum.“; zu Paulus de Parma s. a.a.O., S. 400.

107 NICOLLI, Codice diplomatico Parmense I, S. 105 Nr. CC [1273].

108 HIRSCHFELD, Genuesische Dokumente zur Geschichte Roms und des Papsttums im XIII. Jahrhundert, S. 130f. Nr. 4 [1266 Februar 16, Genua].

109 ERNST, Histoire du Limbourg VI, S. 275 Nr. 221 [1270 August 23], in *ecclesia Ivodiense diocesis Trevirensis*; Regest bei KNIPPING, Regesten der Erzbischöfe von Köln III², S. 39f. Nr. 2416.

110 BAV Chigi E VI 184 Nr. 2, NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe III.2.

111 PARAVICINI BAGLIANI, Medicina e scienze, S. 261; DERS., Testamenti, S. LXXXV–LXXXVI, 69 und bes. 338, wo in einem Dokument vom 22. Februar 1302, Rom, zu lesen ist: „(...) *Item magistro Accursio Baracto notario qui scripsit testamentum dicti quondam domini (sc. Gerardi episcopi cardinalis) Sabinensis flor. LX.*“

112 FERRI, Le carte dell'archivio Liberiano, S. 126 Nr. LXVIII.

113 VERCI, Storia degli Ecelini III, Codice Diplomatico Eceliniano, S. 374f. Nr. 218 [1255 März 16, Neapel].

114 REG. ALEX. IV., 1445 [Insert, 1256 Juli 1, Anagni].

115 REG. BON. VIII., 4590.

116 BARBICHE, Les actes pontificaux II, S. 406f. und 408 Nr. 2030–2032 und 2034 [1297 Januar 31, Rom, Sankt Peter]; S. 409f. Nr. 2036 und 2038 [1297 Februar 12 und 13, Rom, Sankt Peter].

Der *notarius* (?) *Antonius de Parma* bezeugt ein Dokument des päpstlichen Auditors *Rolandus de Parma* am 2. Dezember 1276 im Papstpalast von Viterbo.¹¹⁷ Dieser *Rolandus de Parma* wird im selben Jahr erwähnt, als ein Dokument in Viterbo *in camera venerabilis viri magistri Rolandi de Parma domini papae subdiaconi et capellani ac ipsius palatii causarum auditoris* gegeben wurde, das er selbst und ein gleichnamiger *Rolandus de Parma clericus et familiaris dicti domini R. auditoris* bezeugen.¹¹⁸

Im Testament des päpstlichen Kaplans *Campanus de Novara* aus dem Jahre 1296 ist unter anderen Zeugen auch ein *Guidettus Parmensis* genannt.¹¹⁹

In zwei Papstbriefen aus dem Jahr 1264 in Zusammenhang mit Pfründenangelegenheiten in der Stadt bzw. in der Diözese Parma werden ein *clericus Albertinus de Parma natus Opizionis*¹²⁰ *de Julianis, civis Parmensis, nepos dilecti filii Alberti Azarii juris civilis professoris* sowie ein *Guidolinus clericus, natus Roglerii de Grilla, civis Parmensis, nepos dilecti filii Alberti Azarii Parmensis, juris civilis professoris* und ein *frater Antonius de ordine Predicatorum*, der ebenfalls Nepot des Rechtsgelehrten *Albertus Azarii* war, erwähnt.¹²¹

Der Prokuratorenvermerk auf drei Papsturkunden zugunsten Prager Einrichtungen vom 27. und 28. April 1259 lässt sich wahrscheinlich mit *Angelus Parmensis* auflösen.¹²²

Nikolaus III. entsandte im März/April 1278 einen *frater Antonius de Parma ordinis Minorum* in die Gebiete der Tartaren.¹²³

Ebenfalls zum 31. Januar 1297 hat HERDE, Beiträge, S. 141, einen weiteren Prokuratorenvermerk im bayerischen Hauptstaatsarchiv ausgemacht.

117 SCHMIDT, Quellen zur Geschichte des St. Kastorstifts 1.1, S. 115f. Nr. 213; s. auch den oben S. 25 Anm. A102 erwähnten kardinalizischen Familiar *Rolandus de Parma*.

118 CARTARIO DELLA ABBAZIA DI CAVOUR, S. 88f., Doc.LVI [1276 August 11, Viterbo].

119 PARAVICINI BAGLIANI, Medicina e scienze, S. 114 [1296 September 9, Viterbo].

120 Es sei bemerkt, dass der Bezugsname *natus Opizionis* durchaus ein Hinweis auf eine verwandtschaftliche Beziehung zu *Opizio Fieschi*, Bischof von Parma, sein kann, was aber hier unüberprüft dahingestellt sein soll; s.o. S. 15f.

121 REG. URB. IV., 1539 und 1902 [1264 März 27 und Juli 7]; zu *Albertus Azarii* s.o. S. 13 und Anm. A25; MEERSMANN, Le opere di fra Antonio Azaro Parmense O.P., S. 21. In NICOLLI, Codice diplomatico Parmense I, S. 107 Nr. CCIII [1274 April 4], findet sich eine weitere Person mit dem Bezugsnamen *Azarii: Guil. . Azarii*.

122 CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.3, S. 127–128 Nr. 1147 und 1148 [1259 April 27, Anagni]; a.a.O., V.1, S. 291f. Nr. 183 [1259 April 28, Anagni]. Der Vermerk wird in angeführten Drucken „*Angls Pm.+*“, wobei der Vorname mit einem *titulus planus* überschrieben ist, im letzten Beispiel statt des „+“ mit einem „*d*“, wiedergegeben.

123 REG. NIC. III., 232–238; s. DEMSKI, Nikolaus III., S. 286.

II. Der Skriptor Albertus de Parma

1. Der Beginn der Tätigkeit in päpstlichen Diensten

Die früheste explizite Erwähnung des Albertus vom 22. Februar 1253, Perugia, ist gleichzeitig die erste, die ihn als Angehörigen der Römischen Kurie ausweist; er wird dort als Zeuge zusammen mit einem Schreiberkollegen als *magister Albertus de Parma domini Papae scriptor* genannt.¹²⁴ Bei der Feststellung des Beginns der Arbeit des Albertus für die Römische Kurie ist man hingegen mangels weiterer Belege ganz auf die Ausführungen Nüskes¹²⁵ angewiesen. Der Autor hat die Schreibersigle *al. p(ar)* dem Albertus de Parma zugeordnet; diese Sigle hat er zum ersten Mal zum 3. Februar 1245 auf einem in Lyon verfassten Dokument festgestellt.¹²⁶ Also begann Albertus de Parma seine Tätigkeit an der

124 Es handelt sich um ein Insert in einem Schriftstück vom 9. Februar 1256 (REG. ALEX. IV., 1139), datiert auf den 22. Februar 1253, Perugia. Die von NÜSKE, Untersuchungen I, S. 159 Anm. 47, angegebene Datierung auf den 28. Dezember 1252 beruht offensichtlich auf einer unrichtigen Zuordnung der Erwähnung des Albertus zu einem an diesem Tage in Bologna gegebenen anderen Insert in REG. ALEX IV., 1139. Dieses Insert von Bologna ist in das Insert von Perugia zusammen mit zwei weiteren eingebettet, was die Zuordnung der einzelnen zusammengehörenden Teile etwas schwierig macht, zumal die Edition des Gesamttextes im Register Alexanders IV. die ansonsten gemachte optische Trennung der Inserte an dieser Stelle nicht macht. Aber abgesehen von anderen Gesichtspunkten muss die Zeugenerwähnung des Albertus zum Insert vom 22. Februar 1253 aus Perugia gehören, weil er dasjenige Schriftstück mit seiner Anwesenheit bezeugt, welches *Noclerius, auctoritate imperiali scriniarius* geschrieben hat. Diese Tatsache schließt alle anderen Inserte und auch das übergeordnete Schreiben Alexanders IV. aus, zumal dieses im Lateran gegeben wurde.

125 NÜSKE, Untersuchungen I, S. 158–161.

126 A.a.O., S. 158f. Da die Schreibernachweise auch den derzeitigen Aufenthaltsort des Albertus zeigen, wird dieser hier stets hinzugefügt. Wenn sich der Autor bei den Schreibernachweisen auf Handschriften stützt oder die Literatur nicht beschaffbar war, ist dieses allerdings nicht ohne weiteres möglich, weswegen in solchen Fällen der derzeitige Aufenthaltsort der Kurie angegeben und die Ortsangabe kursiv wiedergegeben wird. Das sind im einzelnen: BATTELLI, Schedario Baumgarten I, S. 398 Nr. 1539 [1245 Februar 3, Lyon]; S. 435 Nr. 1681 [1246 Mai 30, Lyon]; LARGIADÈR, Papsturkunden der Schweiz I, S. 129 Nr. 399 [1248 Februar 3, Lyon]; S. 131 Nr. 403 [1248 April 1, Lyon]; BATTELLI, Schedario Baumgarten I, S. 479 Nr. 1856 [1248 Mai 25, Lyon]; S. 487 Nr. 1884 [1249 Januar 28, Lyon]; SAYERS, Original Papal Documents, S. 21 Nr. 47 [1249 Mai 26, Lyon]; BATTELLI, Schedario Baumgarten I, S. 494 Nr. 1914 [1249 August 23, Lyon]; S. 498 Nr. 1928 [1249 Dezember 17, Lyon]; LARGIADÈR, Papsturkunden der Schweiz I, S. 169f. Nr. 477 [1251 September 3, Mailand]; BATTELLI, Schedario Baumgarten I, S. 528 Nr. 2046 [1251 Dezember 30, Perugia]; S. 538 Nr. 2086 [1252 Juni 5, Perugia]; S. 539 Nr. 2089 [1252 Juli 7, Perugia]; Archives Nationales, Bullaire 696 Nr. 15 [1252 August 5, Perugia]; Generallandesarchiv Karlsruhe, E Nr. 144 [1252 Dezember 18, Perugia]; MONUMENTA HISTORICA DUCATUS CARINTHIAE IV, S. 447 Nr. 2553 [1253 Oktober 23, Lateran]; SANTIFALLER, Über eine Urkunde, S. 456 [1254 Februar 10, Lateran]; BATTELLI, Schedario Baumgarten I, S. 568 Nr. 2200 [1254 März 31, Lateran]; FEDERICI, Subiaco, S. 59 Nr. 356 [1257 März 9, Lateran]; SANTIFALLER, Fünf Urkunden, S. 93 [1257 Juni 15, Lateran]; BATTELLI, Schedario Baumgarten II, S. 116 Nr. 2716 [1257 September 21, Viterbo]; S. 119 Nr. 2727 [1257 November 3, Viterbo]; LARGIADÈR, Papsturkunden der Schweiz I, S. 217 Nr. 563 [1258 Februar 17, Viterbo]; Generallandesarchiv Karlsruhe, E Nr. 240 [1258 November 22, Anagni]; BATTELLI, Schedario Baumgarten II, S. 150 und 152 Nr. 2846 und 2854 [1258 Dezember 4, Anagni]; S. 154 Nr. 2865 [1259 Januar 2, Anagni]; Stl. ALager Göttingen, Schieblade 5 Nr. 90 [1260 Februar 20, Anagni]; BATTELLI, Schedario Baumgarten II, S. 170 Nr. 2924 [1260 März 7, Anagni]; S. 175 Nr. 2945 [1260 Juni, 23, Anagni]; S. 187 Nr. 2990 [1261 November 29, Viterbo]; S. 231 Nr. 3160 [1263 April 25,

Kurie spätestens unter Innozenz IV., vielleicht auch früher. Es ist wahrscheinlich, dass Albertus der Kanzlei als Skriptor zugeordnet wurde, als die Kurie noch in Italien weilte. Da er aber in Lyon bereits Papstbriefe schrieb, sollte man annehmen, dass die Aufnahme als Kanzleischreiber geschehen war, bevor Innozenz IV. in Lyon eintraf. Also ist der Beginn der Arbeit wohl vor Ende 1244 anzusetzen.¹²⁷ Den Belegen für die von Albertus geführte Schreibersigle wären noch die folgenden hinzuzufügen: 21. Dezember 1245, Lyon;¹²⁸ 14. Juni 1247, Lyon;¹²⁹

Orvieto]; S. 363 Nr. 3654 [1268 Mai 23, Viterbo]; S. 367 Nr. 3668 [1268 September 24]; S. 370 Nr. 3680 [1272 Mai 1, Lateran]; Hierzu von NÜSKE, Untersuchungen I, S. 159 festgestellt als Taxator: BATTELLI, Schedario Baumgarten II, S. 370 Nr. 3679 und 3681 [1272 Mai 1, Lateran]. Vermerke: BATTELLI, Schedario Baumgarten II, S. 330f. Nr. 3535f. [1265 November 20, Perugia]; S. 354f. Nr. 3622 [1267 Juni 30, Viterbo]; vgl. NÜSKE, Untersuchungen I, S. 159.

Des Weiteren muss einschränkend gesagt werden, dass die Siglen, die von NÜSKE Albertus de Parma zugeordnet wurden, bei ihrer Wiedergabe in den Drucken keineswegs stets die gleiche Erscheinungsform haben. Z. B. ist die Sigle des Dokuments vom 26. Mai 1249, Lyon, gemäß dem Druck bei SAYERS, Original Papal Documents, S. 21 Nr. 47, nicht *al. p(ar)*, wobei die Buchstaben (*ar*) hier wie auch sonst nicht ausgeschrieben sind, sich aber aus der Auflösung der *per*-Kürzung ergeben würden, sondern *ab p(ar)*. Bei LARGIADÈR, Papsturkunden der Schweiz I, S. 129, 131, 169f. und 217 Nr. 399, 403, 477 und 563, ist die Sigle stets mit *Al. Per.* wiedergegeben, ohne kenntlich zu machen, ob es sich um die aufgelöste *per*-Kürzung handelt oder nicht. Auch im Schedario Baumgarten weist die Siglenwiedergabe Abweichungen auf. So erscheint die Sigle manchmal mit einem *l*, das mit einem Kürzungsstrich wie das *p* der *per*-Kürzung versehen ist, allerdings auf Höhe des Mittelbandes, (BATTELLI, Schedario Baumgarten I, S. 398, 435, 479 und 494 Nr. 1539, 1681, 1856 und 1914 sowie a.a.O. II, S. 150, 152, 170, 175 und 213 Nr. 2846, 2854, 2924, 2945 und 3160), andere Male ohne diesen Strich durch das *l* (BATTELLI, Schedario Baumgarten I, S. 498, 528, 538, 539, und 568 Nr. 1928, 2046, 2086, 2089 und 2200 sowie a.a.O. II, S. 116, 119, 154, 187, 363, und 370 Nr. 2716, 2727, 2865, 2990, 3654 und 3679–3681). Unter der Sigle sind bisweilen drei Punkte in Form eines regelmäßigen Dreiecks zu sehen (BATTELLI, Schedario Baumgarten I, S. 116 Nr. 2716 und a.a.O. II, S. 370 Nr. 3679 und 3681), in der Regel sind sie aber nicht vorhanden. Hinzu kommen im Schedario noch Abkürzungen wie *al p(ar)n* und *al p(ar)m* (a.a.O. II, S. 363 und 370 Nr. 3654 und 3680). Aber zumindest die kurze Charakterisierung der Hand des Schreibers, die Baumgarten manchmal bietet, lässt stets auf eine sehr geübte Hand mit immer wiederkehrenden, gleichen Merkmalen schließen. So werden oft die gestreckten Ligaturen und der schwungvolle Duktus erwähnt und die Schrift stets als schön bezeichnet. Abweichende Beschreibungen treten nur dann auf, wenn auf dem Original zusätzlich zu der Schreibersigle noch eine andere Sigle zu sehen war oder die Nennung eines anderen Schreibers vorlag. Diese Tatsache spricht für die Zuordnung der Dokumente zu einem Schreiber, trotz der zum Teil abweichenden Wiedergaben der Sigle. Wenn LARGIADÈR, Papsturkunden der Schweiz I, S. 129, 131, 169f. und 217 Nr. 399, 403, 477 und 563, *Per.* statt *par* angibt, so wäre das aus der Auflösung der *per*-Kürzung zu erklären und der Siglenteil *ab*. (SAYERS, Original Papal Documents, S. 21 Nr. 47) statt *al.* ergäbe sich leicht aus der Verlesung von *l* zu *b*, da sich diese Buchstaben sehr ähneln. Alle diese Punkte können aber nur bei Betrachtung der Originale geklärt werden, und da NÜSKE, Untersuchungen II, S. 373 und 408, die Inkonsequenz und Mangelhaftigkeit der Siglenwiedergabe beklagt, soll es hier genügen, darauf hingewiesen zu haben; ansonsten ist von der Richtigkeit der Ausführungen NÜSKEs auszugehen; vgl. u. S. 130f.

127 Die Reise Innozenz IV. ist knapp in den ANNALES MONASTERII SANCTI PANTALEONIS COLONIAE, S. 481, mit folgenden Worten beschrieben: „(...) Anno M.CC.XL.IV (...) Nam papa ab urbe Roma clam egressus navem conscendit et per mare Ianuam venit [iul. 6.], ubi originem duxit. Ubi moratus et egritudine detentus aliquamdiu terrestri itinere per montem Cenisium venit Lugdunum in vigilia Andree [nov. 29.], que est famosa metropolis Galie super Rhodanum sita. (...)“.

128 CODEX DIPLOMATICUS et epistolaris REGNI BOHEMIAE, IV.1, S. 171f. Nr. 83.

129 BARBICHE, Les actes pontificaux I, S. 232f. Nr. 608.

28. Februar 1249, Lyon;¹³⁰ 14. Juni 1249, Lyon;¹³¹ 18. Dezember 1252, Perugia;¹³² 31. März 1254, Rom, Lateran;¹³³ 1. März 1255, Neapel;¹³⁴ 2. Mai 1255, Neapel;¹³⁵ 24. Mai 1255, Neapel;¹³⁶ zwei Dokumente vom 15. September 1255, Anagni;¹³⁷ 1., 5. oder 13. September 1257, Viterbo;¹³⁸ 8. Dezember 1257, Viterbo;¹³⁹ 13. November 1263, Orvieto.¹⁴⁰ Wahrscheinlich, vorbehaltlich eines noch durchzuführenden Handschriftenvergleichs anhand der Originale, gehört wohl auch die Sigle *Al. Par.* vom 9. Dezember 1260, Lateran,¹⁴¹ zu Albertus.

2. Die Tätigkeit des Albertus de Parma Ende 1261–1263

2.1. Die Aufträge für Albertus de Parma von Ende 1261

Während seiner Skriptorentätigkeit, die Albertus mindestens bis 1272 wahrnahm,¹⁴² erhielt er mehrere Male Aufgaben, die im Rahmen der Finanzbeschaffung für den Papst oder das Kardinalskollegium einzuordnen sind. Nachweislich zum ersten Mal geschah dieses im Oktober 1261: Unter der Überschrift *Littere directe magistro Alberto de Parma, scriptori nostro, pro exigendis in diversis locis pecuniis promissis cardinalibus* sind im Kammerregister Urbans IV. zwölf Schreiben eingetragen oder vermerkt, die – wie die Überschrift ankündigt – Geldversprechungen gegenüber den Kardinälen betreffen.¹⁴³

Für die Gebiete, in denen die Schuldner der Kardinäle ansässig waren, stellte Urban IV. am 28. Oktober 1261 einen Brief aus, der – gerichtet an alle Prälaten

130 ZAROTTI, I documenti pontifici dell'Archivio Capitolare, S. 26 Nr. 29; Siglenwiedergabe allerdings: *al. p.*

131 HILGER, Originale spätmittelalterlicher Papsturkunden, S. 135f. Nr. 226: *Al. p(ar)*.

132 SCHMIDT, Die Originale der Papsturkunden in Baden-Württemberg 1, S. 157 Nr. 348, super plicam ad dextram: *al. p(ar)*.

133 SCHLESISCHES Urkundenbuch III., S. 83f. Nr. 115; Siglenwiedergabe: *al. par.* = CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.1, S. 55ff. Nr. 19, dort Siglenwiedergabe: *Al. par.*; NÜSKE, Untersuchungen I, S. 158–161 Nr. 17, hat zu diesem Tag ein anderes Dokument aus den Archives National de Paris, L.248 und 249, das hier angeführte befand sich im Staatsarchiv Breslau Repositur 66 Nr. 4 (bis 1945), heute Deperditum.

134 ZAROTTI, I documenti pontifici dell'Archivio Capitolare, S. 32 Nr. 44; Siglenwiedergabe allerdings: *al. p.*

135 ZAROTTI, I documenti pontifici dell'Archivio Capitolare, S. 33 Nr. 47; Siglenwiedergabe allerdings: *al. p.*

136 ZAROTTI, I documenti pontifici dell'Archivio Capitolare, S. 33 Nr. 48; Siglenwiedergabe allerdings: *al. p.*

137 ZAROTTI, I documenti pontifici dell'Archivio Capitolare, S. 34 Nr. 49 und 50; Siglenwiedergabe allerdings; Sigle: *al. p.*

138 BARBICHE, Les actes pontificaux I, S. 353 Nr. 916, zur Datierung s. a.a.O., Anm. 1: „La déchirure du parchemin ne permet plus de voir si l'acte a été donné le jour des kalendes, des nones ou des ides de septembre.“

139 HILGER, Originale spätmittelalterlicher Papsturkunden, S. 206 Nr. 353: *Al. p(ar)*.

140 BARBICHE, Les actes pontificaux II, S. 60 Nr. 1225: *Al. p(ar)*. (als Taxator).

141 CODEX diplomaticus et EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.3, S. 146 Nr. 1178.

142 NÜSKE, Untersuchungen I, S. 158f.; Auflistung der angegebenen Schreibernachweise s.o., A. II. 1. Anm. 130 und 132–145.

143 REG. CAM. URB. IV., 31–36 [1261 Oktober 23–28, Viterbo].

und geistlichen Würdenträger, Orden und Ritterorden Frankreichs, Deutschlands, Englands, Schottlands und Spaniens – die Prokurationen für Albertus regelte. Solche Schreiben wurden in der Form genutzt, dass der Begünstigte sie mit sich führte und durch Präsentation von ihnen Gebrauch machte (s.u., S. 250-253, bes. Anm. C102).

Der Papst forderte die Angeschriebenen zu folgendem auf: Sie sollten Albertus zusammen mit drei *equitaturae* und vier Personen, seinen *familiares*, immer wenn dieser bei ihnen oder ihren Orten vorbeikomme, gütig aufnehmen und ehrenvoll behandeln. In diesem Fall seien sie gehalten, ihn mit allem Notwendigen zu versorgen oder statt dessen, wenn Albertus es vorziehen sollte, täglich eine Summe von 20 *solidi turonensium* auszuführen, sowie bei Anreise, Aufenthalt und Abreise für sicheres Geleit zu sorgen. Wenn sich Albertus aber längere Zeit an einem Ort aufhalte, sollten die einzelnen Kirchen der Nachbarorte und Diözesen an Stelle der Sachleistungen für die in der Höhe vorgegebene Summe aufkommen, damit weder die Kirche dieses Ortes übermäßig belastet werde noch Albertus einen Mangel leiden müsse. Verboten sei es allerdings, dass Albertus und seine Begleiter mehr als das Vorgegebene forderten, aber auch, dass einer in der Hoffnung auf Geschenke etwas anbiete, es sei denn, es müssten *equitaturae* ersetzt werden. Dann seien diejenigen, die Albertus danach frage, gehalten, für Ersatz bis zur vorgegebenen Anzahl der *equitaturae* zu sorgen. Diesen müsse Albertus dafür *litterae patentes* ausstellen, aus denen hervorgehe, dass er eine *equitatura* erhalten habe. Anderenfalls sei derjenige, der nach einer *equitatura* gefragt werde, keineswegs dazu verpflichtet, Ersatz zu leisten. Schließlich schärfte der Papst den Adressaten ein, den Anordnungen so nachzukommen, dass Albertus bei seiner Rückkehr zur Kurie nur Positives über sie berichten könne. Ansonsten werde der Papst die Sentenzen, die Albertus gegen Ungehorsame fällen werde, für gut heißen und bestätigen und werde sie bis zur angemessenen Wiedergutmachung unnachgiebig verfolgen lassen. Der Schlussteil setzt eventuell vorhandene päpstliche Privilegien, die die Nutzung des vorliegenden Schreibens behindern könnten, außer Kraft.¹⁴⁴

Auf den 25. Oktober 1261 datiert ein an Albertus gerichtetes Schreiben Urbans' IV., das berichtet, der Papst schicke Albertus, mit päpstlichen Briefen ausgestattet, nach Deutschland, England und in verschiedene andere Länder. Zweck der Mission sei es, dass Albertus von denjenigen Erzbischöfen, Bischöfen und Prälaten namens des Kardinalskollegiums die Gelder einsammele, die sie den Kardinälen versprochen hätten, wie er, Urban IV., aus dem Bericht der Kardinäle erfahren habe. Er autorisiere Albertus auch, sich von den Erzbischöfen usw. die Unkosten erstatten zu lassen, die durch das Schicken von Boten, Erstellen von Briefen oder öffentlichen Dokumenten in diesem Zusammenhang entstünden.¹⁴⁵

Die Tatsache, dass die Zahlungsverpflichtungen *in Romana curia constitutus* geschahen und dass sie wahrscheinlich in Zusammenhang mit der Erhebung

144 Anhang Dok. G.

145 Anhang Dok. H.

oder Bestätigung der jeweiligen Prälaten standen, hat zu der Ansicht geführt, diesem Sachverhalt liege die Leistung eines *servitium commune* zugrunde.¹⁴⁶ Dem ist auch grundsätzlich zuzustimmen. Es sind aber keine *servitia communia*, wie sie am Ende des 13. Jahrhunderts in geregelter Form vorliegen.¹⁴⁷ Die Zahlungsverpflichtungen weisen lediglich einige – in keinem Fall alle – Charakteristika auf, die ein *servitium commune* ausmachen. Es handelt sich bei allen Forderungen, die die Kardinäle gegen die im Folgenden aufgeführten Erzbischöfe und Bischöfe geltend machen, um Geldversprechungen seitens der Prälaten, als diese *in Romana curia constituti* waren.¹⁴⁸ In allen Fällen – bis auf den Bordeaux betreffenden – ist der Zeitpunkt ihrer Anwesenheit an der Kurie wahrscheinlich oder erwiesenermaßen in den Pontifikat Alexanders IV. zu setzen (s.u. S. 33-44).

Es kann aber nicht davon die Rede sein, dass die Verpflichtungen gegenüber den Kardinälen und dem Papst die gleiche Höhe hatten und auch nicht, dass sie den Servitientaxen entsprechen; deren erste überlieferte Festlegungen sind aber späteren Datums. In einigen Fällen ist eine Verpflichtung nur den Kardinälen gegenüber bekannt; dieses kann jedoch am Zufall der Überlieferung liegen.¹⁴⁹

146 So nachhaltig GOTTLÖB, Servitientaxe, S. 74–88.

147 Ein *servitium commune* ist eine einmalige Zahlung, zu der diejenigen Erzbischöfe, Bischöfe und Äbte verpflichtet waren, die ihre Ernennung oder Bestätigung der Römischen Kurie verdankten. Sie bestand aus einem Drittel des geschätzten Jahreseinkommens des Erzbistums, Bistums, etc., um dessen Besetzung es ging. Die zu zahlende Summe floss zu gleichen Teilen an die Kammern des Papstes und der Kardinäle. Zusätzlich mussten fünf *servitia minuta* entrichtet werden, davon vier an die päpstlichen Beamten und eines an die des Kardinalskollegiums. Zur Veranschaulichung sei das Rechenbeispiel von HOBERG, Servitientaxen, S. 101 Anm. 1, wiedergegeben: „Würde z. B. der Ertrag einer Bischofsmensa auf 600 fl. geschätzt, so musste sich der Bischof verpflichten, 200 fl. als *Commune servitium* zu zahlen, nämlich 100 fl. an die Apostolische Kammer und 100 fl. an die Kammer des Kardinalkollegiums. Waren am Tage der Verpflichtung 25 Kardinäle an der Kurie anwesend, so entfielen auf jeden Kardinal 4 fl. Und genau soviel betrug dann jedes der 5 *Servitia minuta*, d. h. der Bischof musste ausser dem *Commune servitium* von 200 fl. noch 20 fl. als *servitia minuta*, also im ganzen 220 fl. zahlen.“ Zu dem Institut des *servitium commune* zuletzt DENZEL, Zahlungsverkehr, S. 64–83 und 141–169; SCHMIDT, Libri Rationum, S. XXII–XXVIII; LUNT, Financial Relations I, S. 461–479; DERS., Papal Revenues I, S. 81–91; grundlegend GÖLLER, Einnahmen der apostolischen Kammer unter Johann XXII., S. 20*–52*; KÖNIG, Päpstliche Kammer, S. 6–24. Mit diesen Titeln ist der Zugang zu der älteren Literatur leicht möglich.

148 Die Briefe sind zwar verkürzt, lassen sich aber aus dem ersten Eintrag dieser Reihe, REG. CAM. URB. IV., 31 [1261 Oktober 23, Viterbo], ergänzen. Der entscheidende Passus lautet, der Prälat habe *in curia Romana constitutus* dem Kardinalskollegium eine bestimmte Geldzahlung versprochen.

149 Im einzelnen: Winchester hatte eine Taxe von 12.000 *florenses* (gemäß der Obligation bei GÖLLER, Einnahmen der apostolischen Kammer unter Johann XXII., S. 658 [1320 Februar 16]) und war zu 800 *marcae sterlingorum* gegenüber den Kardinälen (REG. CAM. URB. IV., 31 und 34 [1261 Oktober 25 und 23, Viterbo]) und 1.300 *marcae sterlingorum* gegenüber dem Papst (REG. CAM. URB. IV., 474 [1263 September 26, Orvieto]) verpflichtet; Bamberg hatte 3.000 *florenses* als Taxe zu zahlen (gemäß der Obligation bei HOBERG, Servitientaxen, S. 107 [1297 September 10]), belegt ist lediglich eine Verpflichtung gegenüber den Kardinälen mit 100 *marcae argenti* (REG. CAM. URB. IV., 32 [1261 Oktober 23, Viterbo]); die Taxe von Bordeaux betrug 7.200 *florenses* (gemäß der Obligation bei HOBERG, Servitientaxen, S. 113 [1300 Februar 13]), und auch hier ist nur die Schuld gegenüber den Kardinälen in Höhe von 200 *librae turonensium* bekannt (REG. CAM. URB. IV., 33 [1261 Oktober 28, Viterbo]); Salzburgs Taxe war 10.000 *florenses* (gemäß der Obligation bei HOBERG, Servitientaxen, S. 108 [1312 Dezember 18]), dem Kardinalskollegium

2.1.1. Die Schulden der Erzbischöfe und Bischöfe von Winchester, Bamberg, Bordeaux, Salzburg, Sevilla, Bremen, Trier, Mainz, Würzburg und Glasgow

Das erste Schreiben aus dieser Reihe von Einträgen im Register ist vom 25. Oktober 1261 und bezieht sich auf Winchester: Der mittlerweile verstorbene Bischof Ademar von Winchester habe *in Romana curia constitutus* 800 *marcae sterlingorum* dem Kardinalskollegium versprochen, doch sei bis jetzt nichts davon gezahlt worden; Albertus solle nun die Exekutoren des Testaments des Bischofs zur Zahlung zwingen und ihnen eine einmonatige Frist setzen, gerechnet von dem Tag der Mahnung durch Albertus. Ließen sie den Termin verstreichen, solle er sie exkommunizieren und einen weiteren Monat später ihrer Ämter entheben und an die Römische Kurie zitieren, wo sie binnen zweier Monate erscheinen sollten.¹⁵⁰ Die Wahl Ademar's, des Halbbruders des englischen Königs Heinrichs III.,¹⁵¹ war 1251 durch Innozenz IV. bestätigt worden.¹⁵² Ademar blieb auch danach noch jahrelang Elekt, wie zahlreiche Doku-

versprochen wurden 1.862 *marcae argenti* (REG. CAM. URB. IV., 35 [1261 Oktober 27, Viterbo]), und 4.000 *marcae argenti* dem Papst (REG. CAM. URB. IV., 37 und 38 [1261 Oktober 23, Viterbo] und 39 [1261 November 26, Viterbo], sowie REG. CLEM. IV., 794 [1266 Oktober 11, Viterbo]); Sevilla hatte 600 *florenses* zu zahlen (gemäß der Obligation bei HOBERG, Servitientaxen, S. 118 [1296 Mai], 500 *florenses* [1301 September 13], und 2.600 *florenses* [1304 Januar 15]), bekannt ist ein Versprechen an die Kardinäle 100 von *marcae sterlingorum* (REG. CAM. URB. IV., 35 [1261 Oktober 26, Viterbo]); im Falle Bremens waren 600 *florenses* insgesamt schuldig (gemäß der Obligation bei HOBERG, Servitientaxen, S. 105 [1310 Juni 19]), an die Kardinäle waren 1.000 (REG. CAM. URB. IV., 35 [1261 Oktober 27, Viterbo]) und an den Papst 2.000 *librae proveniensium* (REG. CAM. URB. IV., 489 [1263 Oktober 31, Orvieto]) versprochen; die Trierer Taxe belief sich auf 7.000 *florenses* (gemäß der Obligation bei HOBERG, Servitientaxen, S. 108 [1301 Juni 19]), zugesagt wurden den Kardinälen 900 *marcae argenti* (REG. CAM. URB. IV., 35 [1261 Oktober 23, Viterbo]) und 2.000 *marcae sterlingorum* dem Papst (REG. CAM. URB. IV., 29 und 30 [1262 Januar 25 und März 18, Viterbo]); Mainz hatte eine Taxe von 5.000 *florenses* (gemäß der Obligation bei HOBERG, Servitientaxen, S. 107 [1306 Dezember 19]), und den Kardinälen wurden 500 (REG. CAM. URB. IV., 35 [1261 Oktober 26, Viterbo]), dem Papst 1.000 *marcae argenti* (REG. CAM. URB. IV., 487 [1263 Oktober 24, Orvieto]) zugesagt; für Würzburg musste man 2.300 *florenses* zahlen (gemäß der Obligation bei HOBERG, Servitientaxen, S. 107 [1317 August 27]), versprochen wurde den Kardinälen die Zahlung von 50 (REG. CAM. URB. IV., 35 [1261 Oktober 28, Viterbo]) und dem Papst 765 *marcae sterlingorum* (REG. CAM. URB. IV., 118, 480 und 488 [1262 Mai 23, Viterbo, 1263 Oktober 8 und 25, Orvieto]); schließlich Glasgow, dessen Taxe 2.500 *florenses* (gemäß der Obligation bei HOBERG, Servitientaxen, S. 111 [1318 August 11]) betrug, wobei 200 *marcae sterlingorum* den Kardinälen (REG. CAM. URB. IV., 35 [1261 Oktober 26, Viterbo]) und 800 *marcae sterlingorum* dem Papst (REG. CAM. URB. IV., 134 [126 Februar 29, Viterbo]) zugesagt wurden.

150 Anhang Dok. I.

151 Die jüngste Beschäftigung mit Ademar liegt von RIDGEWAY, *The Ecclesiastical Career of Aymer*, passim, vor.

152 REG. INN. IV., 4991 [1251 Januar 23, Lyon]. Dabei hob der Papst jeden *defectus*, wenn es einen bei der Postulation oder dem Postulierten geben sollte, auf. Ein *defectus* lag aber vor, da Alexander IV. dem Ademar 1255 zugestanden hatte, seine Konfirmation solange aufzuschieben, wie es der Papst erlaube, weil er noch nicht das 30. Lebensjahr vollendet hatte; s. REG. ALEX. IV., 686 [1255 Juli 30, Anagni].

mente belegen.¹⁵³ Schließlich konsekrierte ihn Alexander IV. mit Sicherheit im Mai 1260 an der Kurie (Anagni), auch wenn über den genauen Tag widersprüchliche Angaben vorliegen; Ademarum starb am 4. Dezember 1260 in Paris.¹⁵⁴

Ein weiteres Schreiben erging bereits am 23. Oktober, das auch den Nachfolger in Winchester, zur Zahlung der offenen Summe ermahnt.¹⁵⁵

153 C.C.R. H. III. 11, 1259–1261, S. 264 [1260 Januar 18] und ANNALES DE THEOKESBERIA, S. 169 [zu 1260/1]; vgl. Anm. A151; s.a. im CHARTULARY OF WINCHESTER Cathedral, S. 192–195 Nr. 452f., in denen sich vier Inserte befinden, die Ademarum als Bischofelekten nennen [1255 April 24, 1256 November 5 und Dezember 5, und 1255–1257]. Sehr zahlreiche Belege finden sich in den Close und Patent Rolls; s. a. u., folgende Anm. A154.

154 Die ANNALES DE THEOKESBERIA berichten zu 1260/1, Ademarum sei in Paris gestorben und begraben worden, als er – zuvor aus England vertrieben – sich auf dem Rückweg von der Römischen Kurie nach England befand. An der Kurie sei er zum Bischof geweiht worden; a.a.O., S. 169 [zu 1260/1]: „*Emerinus frater Henrici regis Angliae ex parte matris, electus Wyntoniae, ab Anglia expulsus et apud curiam Romanam in episcopum consecratus, et transmeando versus Angliam, apud Parisius mortuus est et sepultus.*“ In den ANNALES DE WINTONIA ist schon genauer zu lesen, dass er, nachdem er von Alexander IV. zum Bischof geweiht worden sei, am 4. Dezember 1260 in Paris verstorben sei; a.a.O., S. 98 [zu 1260]: „*Praefatus Audomarum Wyntoniensis electus, a domino Papa Alexandro consecratus in episcopum Wyntoniensem, obiit Parisius in vigilia Sancti Nicolai, scilicet pridie non. Decembris* (4. Dezember 1260).“; s. dazu ANNALES DE WAVERLEIA, S. 352 [zu 1260]: „*Obiit Aymerus electus Wyntoniensis apud Sanctam Genovevam Parisius, nondum ab exilio revocatus.*“ Die ANNALES DE DUNSTAPLIA schließlich nennen den 30. Mai 1260 als Tag der Konsekration; a.a.O., S. 216 [zu 1260]: „*Eodem anno electus Wyntoniensis Eimerus, frater domini regis, qui per concilium totius Angliae propter homicidium ab Anglia ejectus est, in Vigilia Trinitatis a domino Papa presbyter est ordinatus, et in crastino* (30. Mai 1260) *in episcopum consecratus; et circa festum Sancti Michaelis* (29. September 1260) *Parisius mortuus est.*“ Das CHRONICON THOMAE WYKES hingegen berichtet, er sei gegen Weihnachten 1260 in Paris verstorben, als er auf dem Rückweg von seiner Weihe an der Kurie gewesen sei; a.a.O., S. 124 [zu 1260]: „*Circa festum Nativitatis Dominicae obiit dominus Ademarum Wyntoniae episcopus apud Parisius in veniendo de curia consecratus a Papa (...)*“ Die ANNALES DE OSENEIA sagen, er sei um Christi Himmelfahrt vom Papst geweiht worden und um den 4. Dezember in Paris verstorben; a.a.O., S. 125f.: „*Anno Domini MCCLX, ad festum Ascensionis Domini* (13. Mai 1260), *Adimarum electus Wintoniensis, frater regis Henrici filii regis Johannis, consecratus est in episcopum a domino Papa Alexandro quarto, cassatis in curia Romana omnibus sibi objectis a baronibus Angliae et monachis Wyntoniae; (...) sed cum venisset Parisius, gravi languore correptus qui Angliam disturbare disposuerat, ibidem morte praeventus circa festum beatae Luciae Virginis* (13. Dezember 1260), *ultione ut creditur divina, defunctus est; (...)*“ EUBEL, Hierarchia I, S. 529, Wintonien. Anm. 4, führt zur Konsekration Ademarum' aus: „*(...) id (sc. munus consecrationis) recepit Anagninae 1260 Maii 16 de manibus ipsius (sc. Alexandri IV.) S. P. (cfr. Reg. Sacr. Anglic. ed. Stubbs)*“ STUBBS, Registrum Sacrum Anglicanum, S. 62, nennt unter Berufung auf die hier oben angegebenen Stellen aus den ANNALES DE OSENEIA, S. 125f., und aus den ANNALES DE WINTONIA, S. 98, den 16. Mai 1260 als Konsekurationsdatum. Wie STUBBS, a.a.O., auf den 16. Mai kommt, ist nicht ersichtlich. Das HANDBOOK OF BRITISH CHRONOLOGY, S. 276, übernimmt dieses Datum ohne Quellenangaben. Auch RIDGEWAY, The Ecclesiastical Career of Aymer, S. 164, nennt den 16. Mai 1260 als Tag des Geschehens, räumt aber Unsicherheit ein. Der Mai 1260 als Zeitraum der Konsekration scheint nach alle dem in Verbindung mit den Stellen aus ANNALES DE DUNSTAPLIA, S. 216, sicher.

155 Anhang Dok. J [1261 Oktober 23, Viterbo]. Die Regestedition der École Française bezieht dieses Schreiben auf den Fall Bordeaux, doch verweist der Registereintrag auf den ersten Brief dieser Reihe, also Winchester. Dieser Verweis enthält keine individualisierenden Angaben, die den Eintrag Bordeaux zuwiese. Demzufolge muss *ut in prima verbis competenter mutatis* vollständig auf Winchester bezogen werden.

Den Zusammenhang zwischen der Schuld, die Albertus de Parma für die Kardinäle eintreiben sollte, und der Tatsache, dass der Fall Winchesters an der Kurie behandelt wurde, erhellen noch weitere Dokumente: Aus einem Brief Urbans IV. aus dem Jahre 1263 geht hervor, dass der dem Ademarus nachfolgende Bischof von Winchester, Johannes Gervaise, eine Schuld seines Vorgängers von 1.300 *marcae sterlingorum* gegenüber der Apostolischen Kammer und 800 *marcae sterlingorum* gegenüber den Kardinälen übernommen hatte.¹⁵⁶ Das Kammerregister Urbans IV. verzeichnet selbst die diesbezügliche Erklärung des Johannes gegenüber Urban IV. vom 14. Juli 1262, als Johannes sich an der Kurie in Viterbo aufhielt. Die Erklärung beinhaltet allerdings nur die Übernahme der Verpflichtungen des Vorgängers Ademarus von 1.300 *marcae sterlingorum* gegenüber dem Papst und dessen Kammer. Dies mag ein Hinweis darauf sein, dass das Kardinalskollegium seine eigene Verpflichtungserklärung hatte, die man nicht in den Papstbüchern verzeichnete. Die Zahlungsfrist war ein Jahr, beginnend am damals kommenden Michaelstag (29. September 1262).¹⁵⁷ Im Register Klemens IV. findet sich dieser Zusammenhang wieder: In einem Schreiben an den Kardinallegaten Ottobonus in England von 1266 wird berichtet, der ehemalige Bischof Ademarus von Winchester habe sich der Kammer Alexanders IV. zur Zahlung von 1.300 *marcae* verpflichtet, als er an der Kurie geweilt habe, und der Nachfolger des Ademarus namens Johannes, habe die Schuld zu Zeiten Urbans IV. freiwillig übernommen, als Johannes selbst an der Kurie anwesend gewesen sei.¹⁵⁸ Wer die Exekutoren des Testaments des Ademarus waren, an die

156 REG. URB. CAM. IV., 474 [1263 September 26, Orvieto]: „*Petitio venerabilis fratris nostri [Johannis] episcopi Wintoniensis, nobis exhibita continebat quod ipse, occasione bone memorie A.[demari], Wintoniensis episcopi, predecessoris sui, camere nostre in mille trecentis marcis sterlingorum et collegio sancte Romane ecclesie cardinalium, qui erant tempore predecessoris ipsius, in octingentis marcis obligatus existit.(...)*“ Eine Schuld des Vorgängers des Johannes konnte nur unter Alexander IV. oder Innozenz IV. entstanden sein, da Ademarus ja von Innozenz bestätigt wurde und noch vor Alexander starb; vgl. u. S. 48f. bes. Anm. A207.

157 REG. CAM. URB. IV., 68 [1262 Juli 14, Viterbo]: „*Universis presentes litteras inspecturis, Johannes, miseratione divina Wintoniensis episcopus, salutem in Domino. Noverit universitas vestra quod, cum bone memorie . . . Ademarus, Wintoniensis episcopus, predecessor noster, Romano pontifici et camere sue in mille trecentis marcis sterlingorum, bonorum, novorum et legalium sterlingorum, nullo apposito in solutione hujusmodi termino, teneretur, et sanctissimus pater, dominus Urbanus, papa III, nobis injungi faceret ut eandem sibi pecuniam faceremus exsolvi, nos eidem supplicavimus ut, cum ad presens Wintoniensis ecclesiam debitorum onere sit gravata, dare nobis aliquas longas indutias ad solutionem dicte pecunie dignaretur. Idem vero dominus papa, nostris precibus benigne annuens, prefixit nobis terminum unius anni incipiendi et computandi a festo b. Michaelis proximo venturo. Nos autem hujusmodi terminum acceptantes, presentium tenore fatemur nos et predictam Wintoniensem ecclesiam teneri eidem domino pape sueque camere in predictis mille trecentis marcis, promittentes nos illas infra hujusmodi terminum ei sueque camere integre soluturos ac nos ad id et dictam ecclesiam obligantes. In cujus rei testimonium presentes litteras fieri fecimus, sigilli nostri appensione munitas. Datum Viterbii, anno Domini M^oCC^oLXII, II idus julii, pontificatus ejusdem domini Urbani, pape III, anno primo.*“

158 REG. CLEM. IV., 779 [1266 Mai 20, Viterbo]: „*Bone memorie Ademarus, Wintoniensis episcopus, tunc apud sedem apostolicam constitutus, camere felicis recordationis Alexandri pape, predecessoris nostri, mille trecentas marchas promisit se liberaliter certis loco et termino solituum, ac episcopo et predecessore predictis viam universe carnis ingressis, venerabilis frater noster J.[Johannes] Wintoniensis episcopus apud sedem predictam existens et camere pie memorie*

sich Albertus wenden sollte, geht zum Teil aus dem zuvor zitierten Schreiben Urbans IV. hervor. Es waren: *magister Galfridus de Feringes, decanus Londoniensis, nobilis vir Guillelmus de Valentiis et alii, quos dictus predecessor (sc. Ademar) executores sui constituit testamenti*.¹⁵⁹

Auf den 23. Oktober 1261 datiert das Schreiben, das den Fall des Bischofs von Bamberg behandelt. Da dieses Schreiben – wie jedes dieser Reihe – sich an das obige für Winchester anlehnt, erübrigt sich die inhaltliche Wiedergabe. Die strittige Summe belief sich auf 100 *marcae argenti*. Der Unterschied besteht lediglich darin, dass der Bamberger Bischof Berthold noch lebte und deshalb keine Testamentsexekutoren zu bemühen waren.¹⁶⁰ Überraschend ist, dass – dem Wortlaut des Papstbriefes entsprechend – Berthold persönlich an der Kurie geweiht haben soll, als er das Geld versprach, obwohl er, als er vor dem 11. Januar 1259 dem Papst seine Wahl mit der Bitte um Bestätigung vermelden ließ, gleichzeitig darum bat, nicht persönlich kommen zu müssen, da sein Bistum verschuldet sei.¹⁶¹ Am 11. Januar 1259 beauftragte Alexander IV. den Patriarchen von Aquileia mit der Wahlprüfung und ggf. der Weihe des Berthold, anderenfalls solle er eine Neuwahl veranlassen.¹⁶² Geweiht wurde Berthold wohl

Urbani pape, predecessoris nostri, recognoscens in huiusmodi summa pecunie se teneri, sponte promisit quod eam infra certum terminum solveret, se ad hoc nichilominus obligando. (...)“ Unklar muss bleiben, in welchem Zusammenhang die zweimalige Erlaubnis Innozenz' IV. für den *prior cathedralis* von Winchester, namens seines Konvents ein *mutuum* bis zu 2.000 bzw. 700 *marcae sterlingorum* (REG. INN. IV., 8004 und 8086 [1254 August 5 und Oktober 7, Anagni]) aufzunehmen, mit den Zahlungsverpflichtungen des Ademar steht. Hinzu kommen noch die Anordnungen, die Alexander IV. zu Beginn seines Pontifikats bezüglich der Darlehensschulden des Konvents von Winchester bei Sieneser Kaufleuten in Höhe von 345 bzw. 230 *marcae sterlingorum* (REG. ALEX. IV., 28f. [1255 Januar 5 und 4, Neapel]) getroffen hatte.

159 REG. URB. CAM. IV., 474 [1263 September 26, Orvieto].

160 REG. CAM. URB. IV., 32 [1261 Oktober 23, Viterbo] = RODENBERG, *Epistolae selectae* III, S. 475f. Nr. 513 I = A.S.V., REG. VAT. 27, fol. 7r Nr. 2: „*Eidem (sc. dilecto filio magistro Alberto de Parma scriptori nostro salutem etc.) Cum venerabilis frater noster (Bertholdus) episcopus Pambergensis collegio cardinalium / sicut ex eorum relatione accepimus, centum marcas argenti promiserit et cetera usque mandamus, quatinus dictum episcopum, / quod infra unius mensis spatium post monitionem tuam ipsas tibi eorundem cardinalium nomine sublato cuiuslibet dilationis et difficultatis obstaculo exhibeat, per te vel per alium seu alios moneas attentius et cetera usque in eundem / episcopum extunc appellatione remota auctoritate nostra excommunicationis ferens sententiam, tandiu ipsum et cetera usque pro meritis recepturus verbis competenter / mutatis, non obstante si eidem episcopo a sede apostolica sit indultum, quod interdicti, suspendi vel excommunicari non possit et cetera uaque / in finem. Datum Viterbii, X Kalendas Novembris, anno primo.*“

161 REG. ALEX. IV., 2772, Regest mit fälschlichem 9. statt des 11. Januars 1259, Anagni, unter Hinweis auf den Druck des Textes bei RODENBERG, *Epistolae selectae* III, S. 450f. Nr. 487: „*(...) nobis (sc. Papae) humiliter supplicantes (sc. praepositus, decanus et capitulum ecclesiae Bambergensis) ut cum eadem ecclesia, cuius possessiones et bona a nonnullis detinentur, tanta prematur sarcina debitorum, ut idem electus (sc. Bertholdus) propter hoc nequeat absque ipsius ecclesie gravi dispendio personaliter sedem apostolicam adire pro confirmationis et consecrationis munere obtinendo, confirmari electionem huiusmodi et impendi eidem electo consecrationis munus (...) in illis partibus faceremus. (...)*“; vgl. GUTTENBERG, *Bistum Bamberg I*, S. 182.

162 REG. ALEX. IV., 2772 = RODENBERG, *Epistolae selectae* III, S. 450f. Nr. 487: „*(...) Nos (sc. Papa) igitur (...) fraternitati tue (sc. Gregorii patriarchae Aquilegiensis) de fratrum nostrorum consilio presentium auctoritate mandamus, quatenus inquisita de modo electionis, studiis elegendium et electi meritis diligentius veritate, si electionem ipsam inveneris de persona ydonea canonice*

im Sommer 1259 vielleicht in Aquileia, wie Guttenberg annimmt, während Rodenberg es für sicher hält, dass Berthold selbst zur Kurie gereist war;¹⁶³ zumindest urkundete Berthold das erste Mal fassbar als Bischof am 18. Oktober 1259 im Spital am Pyhrn.¹⁶⁴ Der Aufenthalt im Spital am Pyhrn legt nahe, dass sich Berthold auf dem Rückweg von seiner Weihe befand, was eher dafür spräche, dass er nicht aus Anagni, wo die Kurie weilte, sondern aus Aquileia kam.¹⁶⁵ Letztlich spielt es aber keine Rolle, wo man ihn prüfte und weihte; entscheidend ist, dass er seine Konfirmation und Konsekration dem Papst verdankte,¹⁶⁶ was als naheliegendste Ursache für das Zahlungsverprechen angesehen werden muss.¹⁶⁷

celebratam, ipsam auctoritate nostra confirmans, eidem electo ascito tibi legitimo episcoporum numero munus consecrationis impendas, faciens sibi a suis subditis obedientiam et reverentiam debitam exhiberi, recepturus ab eo postmodum pro nobis et ecclesia Romana fidelitatis solite iuramentum iuxta formam, quam tibi sub bulla nostra mittimus interclusam. alioquin eadem electione cassata mandes prefatis preposito, decano et capitulo, quod eidem Bambergensi ecclesie de persona ydonea per electionem canonicam studeant providere; contradictores etc. Formam autem iuramenti, quod ipse prestabit, de verbo ad verbum nobis per eiusdem patentes litteras suo sigillo signatas per proprium nuncium studeas quantotius destinare. Datum Anagninae, III Idus Ianuarii, anno quinto.“

- 163 GUTTENBERG, Bistum Bamberg I, S. 182; hingegen RODENBERG, *Epistolae selectae* III, S. 475 Anm. 3 zu Nr. 513 I, in Bezug auf die Formulierung dieses Dokuments (= REG. CAM. URB. IV., 32 [1261 Oktober 23, Viterbo] = RODENBERG, a.a.O., Text s.o. S. 36 Anm. A160) „(...) in Romana curia constitutus (...)“: „Post a. 1259, Jan. 11; cf. n.487 (= REG. ALEX. IV., 2772 = RODENBERG, a.a.O., S. 450f. Nr. 487). *Adhuc a. 1259, Mart. 5 Bertholdus 'electus' in Germania fuisse videtur; cf. chartam Iringi episcopi Herbipolensis in 19. Bericht d. hist. Ver. zu Bamberg a. 1856, p.5.* (= 19. Bericht des historischen Vereins für die Pflege der Geschichte des ehemaligen Fürstbistums Bamberg 1856). *Licet ep. n.487 aliud dicere videatur, Bertholdum, ut confirmaretur, ad curiam profectum esse pro certo tenemus; cf. ea quae ad episcopos infra nominatos annotavimus; cf. etiam BFW. 11878.*“ Eigentlich ist der Wortlaut von Reg. Cam. Urb. IV., 32, in *Romana curia constitutus*, unzweideutig. Gerade Alexander IV. verschärfte die Bestimmungen betreffs Bestätigung und Weihe romunmittelbarer Prälaten: Sie sollten ausnahmslos persönlich an der Kurie erscheinen; nur indirekt bekannte Konstitution Alexanders IV.; überliefert im zitierte Schreiben vom 11. Januar 1259 (REG. ALEX. IV., 2772 = RODENBERG, *Epistolae selectae* III, S. 450f. Nr. 487): „(...) non obstante constitutione a nobis (sc. Alexandro IV) edita, ut electi ecclesiarum, que ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinent, ad eandem sedem pro consecratione sua personaliter teneantur accedere (...)“. Dass nicht nur die Konsekration, sondern auch die Bestätigung gemeint war, ergibt sich aus dem vorangehenden Teil des Schreibens (s. hiesiges Obertext und, vorangehende Anm. A162); s. hierzu BENSON, *Bishop-Elect*, S. 185f. und 199; etwas älter GÖLLER, *Einnahmen der apostolischen Kammer unter Johann XXII.*, S. 27*; DERS., *Liber Taxarum*, S. 23; GOTTLÖB, *Servitentaxe*, S. 92.
- 164 OBERÖSTERREICHISCHES URKUNDENBUCH III, 261–263. Wohl Teil der ursprünglichen Ausstattung des Bistums Bamberg; GUTTENBERG, *Bistum Bamberg I*, S. 52f. und a.a.O. II, S. 122.
- 165 Die neuere Literatur zu Berthold geht auf dieses Problem nicht ein: TOUSSAINT, *Grafen von Leiningen*, S. 138–140, 148, 156, 169, 171, 205 und 248; MALOTTKI, *Heinrich von Leiningen*, S. 22, 26f., 28ff., 33ff., 129–136, 242, 254, 259, 267f., 272 und 280f. Älter: GUTTENBERG, *Bistum Bamberg I*, S. 181–187. Monographie zu Berthold: NIEGEL, *Berthold, Graf von Leiningen*. *Urkundenliste Bertholds*: SCHÖFFEL, *Urkundenwesen Bamberg*, S. 112–116, vgl. GUTTENBERG, *Bistum Bamberg I*, S. 181. Wichtig auch die Regesten bzw. Urkunden und Erwähnungen Bischof Heinrichs II von Speyer; s. MALOTTKI, *Heinrich von Leiningen*, S. 172–292.
- 166 *In Romana curia constitutus* ist wohl so zu verstehen, dass die Konfirmation und Weihe im Auftrage und in Stellvertretung des Papstes der persönlichen Anwesenheit des Elekten an der Kurie gleichkommt.
- 167 DENZEL, *Zahlungsverkehr*, S. 142f., bestreitet den Zusammenhang des Zahlungsverprechens mit einem *servitium* aus Anlass der Konfirmation bzw. Konsekration: Es finde sich dafür in der Urkun-

Auf den 28. Oktober 1261, Viterbo, ist das Dokument datiert, das den Fall des verstorbenen Erzbischofs Geraldus von Bordeaux zum Inhalt hat. Die offene Summe beläuft sich auf 200 Pfund *turonensium*. Ergänzend ist der vorangestellten Zusammenfassung des eigentlichen Textes des Schreibens im Druck der Register zu entnehmen, dass der Verstorbene das Geld durch Testamentsverfügung dem Kardinalskollegium vermacht hatte. Albertus de Parma solle sich nun an die Exekutoren des Testaments wenden, nämlich an die Bischöfe Pontius-/Petrus von Saintes, Aimericus von Limoges, Robert I. von Angoulême und an den Abt des Klosters Baigne, dessen Name nicht mehr feststellbar ist.¹⁶⁸

Anders als im Falle Winchesters und Bambergers lässt sich hier die Verbindung von Zahlungsverpflichtung und Konfirmation bzw. Konsekration unter Alexander IV. nicht herstellen. Geraldus war, wie ein Brief Gregors IX. vom 28. Juli 1228 zeigt, bereits von diesem Papst bestätigt und geweiht worden,¹⁶⁹ wenn die Zahlungsverpflichtung also in Zusammenhang mit der Bestätigung und Weihe stand, dann muss Geraldus sie wahrscheinlich bereits unter Gregor IX. (1227–1241) eingegangen sein.

Der nächste Eintrag bezieht sich auf den Brief vom 27. Oktober 1261 an den Erzbischof Ulrich von Salzburg, der den Kardinälen 1.862 *marcae argenti*

de kein definitiver Hinweis (in vergleichbaren Schriftstücken dieser Zeit werde der Zweck der Zahlung grundsätzlich erwähnt). Eine rechtliche Begründung für eine derartige Zahlung könne in den Wahlstreitigkeiten mit Bischof Wudezlaus Herzog von Schlesien (1257) gesehen werden, doch fehlten sämtliche weitergehende Hinweise. Dieser Einwand ist wenig überzeugend. DENZEL vermisst eine Zahlungsbegründung in der Urkunde (gemeint ist REG. CAM. URB. IV., 32, = RODENBERG, *Epistolae selectae* III, S. 475f. Nr. 513 I); dieser Mangel an Klarheit spricht genauso gegen DENZELS eigenen Vorschlag. REG. CAM. URB. IV., 32, gibt aber eine Begründung an: Es handelt sich um ein Versprechen bei Anwesenheit an der Kurie. Servitien sind immer grundsätzlich freiwillige Geschenke, sonst wären sie kirchenrechtlich nicht erlaubt; s. GOTTLÖB, *Servitentaxe*, S. 30–37; GÖLLER, *Einnahmen der apostolischen Kammer unter Johann XXII.*, S. 21*; DERS., *Liber Taxarum*, S. 60–65; SCHMIDT, *Libri Rationum*, S. XXV; DENZEL, *Zahlungsverkehr*, S. 70f. Da Berthold seine Bestätigung Alexander IV. verdankte, unabhängig von der offenen Frage, ob der Papst sich dabei vertreten ließ oder nicht, und die genannte Schuld kein *debitum*, sondern eine *promissio* war, gibt es keine plausible Erklärung als ein Zahlungsverprechen anlässlich der Konfirmation/Konsekration.

168 REG. CAM. URB. IV., 33 = A.S.V., REG. VAT. 27, fol. 7r Nr. 3 [1261 Oktober 28, Viterbo]: „*Eidem (sc. dilecto filio magistro Alberto de Parma, scriptori nostro, salutem et cetera). Cum bone memorie Geraldus, Burdegalensis archiepiscopus, collegio et cetera usque accepimu, ducentas / libras turonensium in testamento suo reliquerit, nec ad huc satisfactum fuerit de eisdem, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus venerabiles / fratres nostros... Xanctonensem, ... Lemovicensem et ... Engolismensem episcopos et dilectos filios ... abbatem de Beama Xanctonensis diocesis et / ... decanum Xanctonensem, executores ipsius testamenti, quod infra unius mensis ut in prima usque tu in eosdem executo- / res extunc appellatione remota, et cetera usque recepturi, non obstante, si eisdem executoribus a sede apostolica sit indultum, et cetera / usque intimare. Datum Viterbii, V kalendas Novembris, anno primo.*“

169 GALLIA CHRISTIANA III, *Animadversiones* in Tomum II, coll. 822 [1228 Juli 28, Perugia]: „*Gregorius (IX.) episc. servus servorum Dei (...) mandatum nostrum de examinatione ac confirmatione electionis dilecti filii G.[eraldi] Burdegalensis electi seu consecrationis ipsius (...) V. cal. Aug. pontificatus nostri anno secundo*“ Die Nennung eines *Giraldus archiepiscopus Burdegalensis* zum 12. Dezember 1223, PRESSUTTI, *Reg. Hon. III.*, II, S. 183 Nr. 4611, ist wohl ein Irrtum. Man lese *Guillelmus* (II. de Geneve) statt *Giraldus*.

schuldig war.¹⁷⁰ Ulrich – bis dahin Bischof von Seckau – war 1257 von Alexander IV. zum Erzbischof von Salzburg gemacht worden, weil der Vorgänger, der Elekt Philipp von Spanheim, sich trotz mehrerer Ermahnungen seitens des Papstes nicht hatte weihen lassen; folglich suspendierte Alexander VI. 1256 Philipp und man wählte Ulrich von Seckau im Kompromissweg zum neuen Erzbischof. Der Elekt reiste daraufhin zur Kurie, wo er sich um das Jahr 1257/8 lange aufhielt; Alexander IV. weihte ihn und er kehrte als Erzbischof im Frühjahr 1258 von der Kurie zurück.¹⁷¹ Im Zusammenhang mit diesem Vorgang

170 REG. CAM. URB. IV., 35 = RODENBERG, *Epistolae selectae* III, S. 476 Nr. 513 II = A.S.V., REG. VAT. 27, fol. 7r–7v Nr. 5 [1261 Oktober 27, Viterbo]: „*Eidem (sc. magistro Alberto de Parma scriptori nostro). Cum venerabilis frater noster (Ulricus) archiepiscopus Salzburgensis collegio fratrum nostrorum sancte Romane ecclesie cardinalium, sicut / ex eorum relatione accepimus, mille et octingentas sexaginta duas marcas argenti promiserit solvere / hactenus in Romana curia constitutus, nec adhuc satisfecerit de eisdem diutius expectatus, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, // quatinus dictum archiepiscopum, quod infra unius mensis spatium post monitionem tuam ipsas tibi eorundem cardinalium nomine, sublato cuius- / libet difficultatis et dilationis obstaculo exhibeat, per te vel per alium seu alios moneas attentius et inducas. Quod si / monitiis tuis infra predictum terminum non paruerit in hac parte, tu in eundem Archiepiscopum extunc, appellatione remota, auctoritate nostra, / excommunicationis ferens sententiam tamdiu ipsum singulis diebus dominicis et festivis, pulsatis campanis et candelis accensis, / excommunicatum publice nunties et facias ab aliis et cetera usque assignare. Si vero prefatus archiepiscopus sententiam ipsam et cetera / usque tu extunc eum suspendas ab administratione spiritualium et temporalium citans ipsum nichilominus peremptorie, / ut infra duos menses post citationem tuam sic suspensus coram nobis compareat personaliter pro meritis recepturus, non obstante / si eidem archiepiscopo a sede apostolica sit indultum, quod interdicti, suspendi vel excommunicari non possit per litteras apostolicas non facientes ple- / nam et expressam de indulto huiusmodi mentionem seu qualibet alia ipsius sedis indulgentia, per quam effectus presentium / impediri valeat vel differri et constitutione de duabus et cetera usque intimare. Dat. Viterbii, VI kalendas Novembris, anno I.*“

171 REG. ALEX. IV., 2211 [1257 September 5, Viterbo], Philipps endgültige Absetzung; REG. ALEX. IV., 2217 [1257 September 19, Viterbo], Annahme der Postulation Ulrichs durch Alexander IV.; vgl. GANZER, *Papsttum und Bistumsbesetzungen*, S. 231, 235 und 286; s. a. Anm. A172. Das Dokument REG. ALEX. IV., 2217 [1257 September 19], ist in MARTIN, *Regesten Salzburg I*, S. 38 Nr. 274 mit „(...) 14 kal. octobr.“ wiedergegeben, im Druck der Papstregister allerdings mit „(...) XIII kalendas octobris.“ Zum Problem des Bischof-Elekten s. BENSON, *Bishop-Elect*, passim. Zu Ulrich von Seckau s. POSCH, *Ulrich I. (1244–1268)*, S. 31–39. Zu Philipps von Spanheim s. DOPSCH, *Premysl Ottokar II.*, S. 478–489. Jünger ist WAGNER, *Salzburg*, S. 437–444. Jüngst AMON/LIEBERMANN, *Kirchengeschichte der Steiermark*, S. 68, 71 und 93. Quellen s. z. B. HERMANNI *ALTAHENSIS ANNALES*, S. 397 [zu Jahr 1257]. Im folgenden nennt der Autor noch einen diesbezüglichen Brief des Bischofs Heinrich von Chiemsee an den Bischof von Passau vom 7. Mai 1258, Venedig, in dem ein Brief Alexanders IV. vom 4. Dezember 1257, Viterbo, inseriert ist; vgl. MARTIN, *Regesten Salzburg I*, S. 44f. Nr. 298. Die CONTINUATIO LAMBACENSIS, S. 560, berichtet, dass Ulrichs Wahlbestätigung und Weihe in Rom, was wohl Römische Kurie meint, 1258 geschah; s.a. zur Dauer des Aufenthaltes CONTINUATIO SANCRUCENSIS SECUNDA, S. 644, und die ANNALES S. R. SALISBURGENSES, S. 794, für 1257. Am 12. Mai 1257, Hallein, erlauben Dekan und Kapitel von Salzburg, „(...) pro nostris et eiusdem ecclesie negociis in Romana curia inpetrandis et specialiter pro prosecutione necocii postulationis facte de venerabile patre domino Vlrico Secowense episcopo in archiepiscopum ecclesie supradicte (...)“ ein Darlehen von 2.000 *librarum bonorum Venetorum grossorum de argento* aufzunehmen; s. MARTIN, *Salzburger UB IV.1*, S. 33 Nr. 37. Am 17. Juli 1259 bestätigen römische Kaufleute in Anagni, das Pallium Erzbischof Ulrichs als Pfand für ein Darlehen genommen zu haben; s. MARTIN, *Salzburger UB IV.1*, S. 44 Nr. 43; zur Rückkehr s. ANNALES S. R. SALISBURGENSES, S. 794, zu 1258. MARTIN, *Regesten Salzburg I*, S. 41 Nr. 300, setzt unter Heranziehung weiterer Quellen die Ereignisse in den Sommer 1258. Laut

steht offensichtlich auch die Summe von 4.000 *marcae argenti*, die Ulrich der Apostolischen Kammer zu zahlen hatte.¹⁷²

a.a.O. I, S. 41 Nr. 296, vor dem 28. Januar 1258, Viterbo verleiht Erzbischof Ulrich von Salzburg dem Kleriker der päpstlichen Kapelle Magister Angelus de Pontecurvo ein Kanonikat in St. Batholomaei in Friesach. Der in den HERMANNI ALTAHENSIS ANNALES, S. 397ff., überlieferte Brief des Bischofs Heinrich von Chiemsee mit dem inserierten Papstschreiben vom 4. Dezember 1257, Viterbo, datiert auf den 7. Mai 1258 in Venedig, entstand wohl auf der Rückreise von der Kurie; vgl. DOPSCH, Premysl Ottokar II., S. 483f.; POSCH, Ulrich I. (1244–1268), S. 36f.; WAGNER, Salzburg, S. 440.

- 172 Unhaltbar WAGNER, Salzburg, S. 441, die 4.000 *marcae argenti* seien Gelder eines Kreuzzugszehnten. Ein solcher ist keinem der Dokumente erwähnt. Quellen hierzu sind die ANNALES S. R. SALISBURGENSES, drei Briefe Urbans IV. und ein Brief der Bischöfe bzw. Elekten von Freising, Passau, Regensburg, Chiemsee und Lavant an das Kardinalskollegium. Die Annalen berichten zu 1260, Ulrich sei in Bayern von einem päpstlichen *nuntius* wegen einer dem Papst und der Kurie versprochenen Schuld von 4.000 *marcae argenti* exkommuniziert und aller bischöflichen Rechte entzogen worden. Deshalb habe er an die Kurie appelliert und sich dorthin aufgemacht; s. ANNALES S. R. SALISBURGENSES, S. 795. Dementsprechend ist auch die Aussage des Briefes Urbans IV. (REG. CAM. URB. IV., 37, s. hiesige Anm. u.) und des Briefes der o., g. Bischöfe an die Kardinäle: Trotz der Notlage der Salzburger Kirche habe Erzbischof Ulrich die Geldsumme zusammengebracht und zur Kurie geschickt; Widersacher hätten das Geld unterwegs geraubt; dann sei Ulrich wegen Nichtzahlung durch den päpstlichen *nuntius* Johannes de Oca exkommuniziert worden. Die Bischöfe bäten die Kardinäle um Unterstützung für Erzbischof Ulrich; s. MARTIN, Regesten Salzburg I, S. 48f. Nr. 362, datiert nur mit der Zeit Sedisvakanz, 25. Mai–29. August 1261. Zusammen mit dem Beauftragten der Kurie, Bischof Thomas von Squillace, kehrte Ulrich aus Italien zurück, um die Angelegenheiten der Salzburger Kirche in Ordnung zu bringen. Auf der Zahlung der Geldsumme bestand man aber, anderenfalls solle Thomas den Ulrich exkommunizieren; s. ANNALES S. R. SALISBURGENSES, S. 796. Obwohl die Annalen diesen Vorgang in das Jahr 1262 setzen, ergibt sich in Verbindung mit REG. CAM. URB. IV., 37 und 38 [1261 Oktober 23, Viterbo], und MARTIN, Regesten Salzburg I, S. 46 Nr. 344 (s. hiesige Anm. u.), dass die Appellation an die Kurie in der Sedisvakanz an die Kardinäle erging (Tod Alexanders IV. am 25. Mai 1261) und auch diese, also während der Vakanz, den Bischof von Squillace mit brieflichen Anweisungen wohl noch vor der Bestätigung durch den nachfolgenden Papst Urban IV. abgesandten; d. h., Ulrich und Thomas haben sich vor dem 29. August 1261 (Wahl Urbans IV.) nach Deutschland bzw. Salzburg aufgemacht, mit Sicherheit aber vor dem Datum der ersten Briefe Urbans IV. an Thomas am 23. Oktober 1261 (Thomas sei in *Alemania commorans*); s. REG. CAM. URB. IV., 37. Dieser Vorfall, die erste Exkommunikation Ulrichs durch einen päpstliche *nuntius*, findet sich in den Briefen Urbans IV. vom 23. Oktober und 26. November 1261 wieder. Urban berichtet im Schreiben an den Bischof Thomas von Squillace vom 23. Oktober, der angebliche *nuntius* Johannes de Oca habe Ulrich, wegen Nichtzahlung der 4.000 *marcae argenti* nach verworfener Appellation exkommuniziert. Daraufhin wandte sich Ulrich während der Sedisvakanz (25. Mai bis 29. August 1261) an die Kardinäle, die Bischof Thomas von Squillace nach Deutschland schickten, um Gehorsam gegenüber dem Erzbischof wiederherzustellen und diesen bis zum 2. Februar 1262 zur Zahlung zu zwingen; anderenfalls solle Thomas Ulrich exkommunizieren; s. REG. CAM. URB. IV., 37 = RODENBERG, Epistolae selectae III, S. 477f. Nr. 514 [1261 Oktober 23, Viterbo]. Zum *nuntius* Johannes de Oca s. REG. CAM. URB. IV., 43 [1261 Dezember 7, Viterbo]; MARTIN, Regesten Salzburg I, S. 46 Nr. 344. Am selben Tag wird Thomas angewiesen, das gesammelte Geld sicher zu hinterlegen und dies zu dokumentieren; s. REG. CAM. URB. IV., 38 [1261 Oktober 23, Viterbo], ansonsten gleichen Inhalts wie a.a.O., 37. Ein Schreiben vom 26. November zeigt, dass die offene Summe noch nicht gezahlt worden war (REG. CAM. URB. IV., 39 [1261 Dezember 26, Viterbo]). Zu 1262 berichten die ANNALES S. R. SALISBURGENSES, dass Thomas wegen Nichtzahlung den Ulrich exkommuniziert habe; s. a.a.O., S. 796. Dieses ist wohl zwischen dem 2. Februar 1262 (Fälligkeitsdatum; s. hiesige Anm. o., REG. CAM. URB. IV., 37) und dem 13. November 1262 geschehen (Brief Geistlicher an Urban IV., Widersacher – wohl Parteigänger des abgesetzten Salzburger Elekten Philipp – hinderten Ulrich am vollen Besitz seiner Diözese; erst danach könne er zahlen, s. MARTIN, Regesten Salzburg I, S. 52 Nr. 388). Ulrich bleibt aber im Bann und bittet Urban IV. wohl Ende

Der Erzbischof Raimundus von Sevilla war dem Kardinalskollegium mit 100 *marcae sterlingorum* verpflichtet.¹⁷³ Nachdem sein Vorgänger, der Infant Philipp, Sohn des Königs Ferdinand III., des Heiligen von Kastilien und León, auf diesem Erzstuhl 1258 resigniert hatte, um heiraten zu können,¹⁷⁴ war Raimundus persönlich 1259 nach Rom gereist und kehrte als Erzbischof, von Alexander IV. mit dem Pallium versehen, nach Spanien zurück.¹⁷⁵ Hierin ist sicherlich der Grund für das Zahlungsverprechen gegenüber den Kardinälen zu sehen. Über ein ähnliches Versprechen gegenüber der Apostolischen Kammer waren keine Nachrichten auffindbar.

Im Falle Bremens war der dortige Erzbischof Hildebold mit 1.000 *librae proveniensium* gegenüber den Kardinälen in der Schuld.¹⁷⁶ Gegenüber der Apostolischen Kammer waren 2.000 *librae provenientium* offen, ein Betrag, zu dem sich der Erzbischof *tempore Alexandri pape predecessoris* verpflichtet hatte.¹⁷⁷ Die zwiespältige Wahl für den Erzstuhl Bremen wurde von Alexander IV. 1259 an der Kurie zugunsten Hildebolds entschieden, den der Papst am 17. April bestätigte. Am 14. Juni erlaubte der Papst dem Erzbischof und seinen Vertretern auf ihre persönliche Vorstellung hin zur Vertretung ihres Erzbistums ein Darlehen von 2.500 *marcae sterlingorum* aufzunehmen. Hildebold reiste daraufhin zurück nach Bremen,¹⁷⁸ wo er am 2. September¹⁷⁹ urkundete.

September um Annahme seines Rücktrittsgesuches; allerdings stirbt der Papst am 2. Oktober 1264; 1265 wendet sich Ulrich an Klemens IV., der zustimmt, ihn vom Bann löst, sich das Erzbistums reserviert und Ulrich wieder zum Bischof von Seckau macht; s. ANNALES S. R. SALISBURGENSES, S. 796; zur Annahme der Resignation s. MARTIN, Salzburger UB IV.1, S. 49–51 Nr. 50 [1265 November 10, Perugia]; zur Lossprechung vom Bann und Wiedereinsetzung als Bischof von Seckau s. REG. CLEM. IV., 174 = MARTIN, Salzburger UB IV.1, S. 51f. Nr. 51 [1265 November 29, Perugia]. Noch 1272 werden unbeglichene Schulden des verstorbenen Erzbischofs Ulrich bei italienischen Kaufleuten wegen Ausgaben anlässlich seiner Postulation erwähnt; s. MARTIN, Regesten Salzburg I, S. 83 Nr. 634; s. auch a.a.O., S. 43 Nr. 315 [1259 März 7]; vgl. DOPSCH, Premysl Ottokar II., S. 484–487; POSCH, Ulrich I. (1244–1268), S. 37f.; WAGNER, Salzburg, S. 441f.

173 REG. CAM. URB. IV., 35 = Rodenberg, Epistolae selectae III, S. 476 Nr. 513 II = A.S.V., REG. VAT. 27, fol. 7v Nr. 5.1 [1261 Oktober 26, Viterbo]: „*In eundem modum eidem contra (Raimundum) archiepiscopum Ispalen. super centum marcis Sterlingorum. Datum Viterbii VII kalendas Novembris.*“

174 SANCHEZ HERRERO, Sevilla medieval, S. 117–119.

175 Dem Erzbischof Don Remondo de Losana von Sevilla (1259–1286) ist von SANCHEZ HERRERO, Sevilla medieval, S. 119–122, ein eigener Abschnitt gewidmet worden, was – soweit zu sehen war – die jüngste Beschäftigung mit diesem Erzbischof ist. Doch sind die dortigen Ausführungen nicht mit Quellen belegt, sondern es gibt lediglich am Ende des gesamten Werkes eine nach Kapiteln geordnete knappe Bibliographie.

176 REG. CAM. URB. IV., 35 = Rodenberg, Epistolae selectae III, S. 476 Nr. 513 II = A.S.V., REG. VAT. 27, fol. 7v Nr. 5.2 [1261 Oktober 23, Viterbo]: „*In eundem modum eidem contra (Hildeboldum) archiepiscopum Bremensem super mille libris Proveniensium etc. ut in proxima per totum.*“

177 REG. CAM. URB. IV., 489 [1263 Oktober 31, Orvieto]. Dieser Brief, gerichtet an Albertus de Parma, gehört zu dessen späterer Beauftragung und wird unten behandelt werden; s.u. S. 56f., Text in Anm. A223.

178 Wahlbestätigung: LAPPENBERG, Hamburgisches Urkundenbuch I, S. 523f. Nr. 637 [1259 April 17, Anagni]; vgl. MAY, Regesten der Erzbischöfe von Bremen I, S. 293 Nr. 1073. Erlaubnis für das Darlehen s. RODENBERG, Epistolae selectae III, S. 457f. Nr. 496; vgl. die HISTORIA ARCHIEPISCOPORUM BREMENSIS, S. 12f.: „*Demum episcopus Hildeboldus iter arripuit ad curiam*

Nachfolger des Ende 1259 verstorbenen Trierer Erzbischofs Arnold II. von Isenburg wurde Heinrich II. von Fistingen.¹⁸⁰ Dieser hatte als Erzbischof Heinrich von Trier 900 *marcae argenti* an das Kollegium der Kardinäle zu zahlen.¹⁸¹ Der Vorgang seiner an der Kurie erfolgten Provision – wahrscheinlich im August 1260 – ist in den *Gesta Henrici Archiepiscopi et Theoderici Abbatis* ausführlich dargelegt. Demnach wurde Heinrich II. von Fistingen, bis dahin Dekan von Metz, nach der vom Papst auf Ratschluss des Konsistoriums der Kardinäle kassierten Doppelwahl des Arnold von Schleiden und des Trierer Archidiacons Heinrich von Bolanden auf Anraten der Kardinäle zum neuen Erzbischof an der Kurie providiert. Dabei ging der Providierte, und das ist hier wichtig, große Zahlungsverpflichtungen ein, was auch eine weitere Trierer Vita berichtet.¹⁸² Zu

Romanam pro confirmatione sua obtinenda; contra quem missus fuit Godefridus, decanus ecclesie beati Willehaldi, et quidam canonici cum eo, ut confirmationem suam propter contemptum ipsorum impedirent. (...) Hildeboldus, optenta confirmatione sua, ad propria est reversus.“ Der Editor der *HISTORIA*, Lappenberg, stellt fest, dass der Teil bis 1307 von einem Zeitgenossen geschrieben wurde; a.a.O., S.IX–XII. Im Werk des SIFRIDI PRESBYTERI DE BALNHUSIN, der nach Aussage des Editors vor 1275 geboren wurde und sein *Compendium Historiarum* in den ersten Jahren des 14. Jahrhunderts geschrieben hatte (s. a.a.O., S. 680), ist a.a.O., S. 705 vermerkt: „*Eodem anno (sc. 1260) 4 metropolitani, scilicet (...) Bremensis (...), a papa Alexandro III. Rome consecrati sunt.*“; vgl. allgemein GANZER, Papsttum und Bistumsbesetzungen, S. 230, bes. Anm. 3.

179 EHMCK, *Bremisches Urkundenbuch I*, S.336 Nr. 298; vgl. MAY, *Regesten der Erzbischöfe von Bremen I*, S. 294 Nr. 1079 [1259 September 2, Bremen].

180 S. zu Arnold von Isenburg und dessen Nachfolgern HOLBACH, *Die Regierungszeit des Trierer Erzbischofs Arnold*, passim; DERS., *Die Besetzung des Trierer Erzbischofsstuhls im Späten Mittelalter*, S. 14–18; zu deren Herkommen GONDORF, *Verwandtschaftliche Beziehungen der Erzbischöfe*, S. 196–198.

181 REG. CAM. URB. IV., 35 = Rodenberg, *Epistolae selectae III*, S. 476 Nr. 513 II = A.S.V., REG. Vat. 27, fol. 7v Nr. 5.3 [1261 Oktober 23, Viterbo]: „*In eundem modum eidem contra (Henricum) archiepiscopum Treverensem super nongentis marcis argenti. Dat. Viterbii, X Kalendas Novembris, anno primo.*“

182 GESTA HENRICI ARCHIEPISCOPI ET THEODERICI ABBATIS, S. 415: „*Alexander sancte Romane ecclesie summus pontifex predictus, videns tantam ecclesiam, Treverensem videlicet, (...) pastore carentem (...), de consilio fratrum cardinalium et iurisperitorum, amorum predictorum, videlicet Henrici (sc. de Bollandia) et Arnoldi (sc. de Sleida), electionem in pleno consistorio cassavit et cassando eam nullam esse pronunciavit. (...) sicque dominus Alexander papa prefatus de consilio fratrum cardinalium, quibus dictus dominus Henricus (sc. de Vistingen) decanus Metensis de secretis utriusque partis communicaverat, cum dictus dominus Henricus decanus Metensis omnes expensas partis utriusque necnon omnes obligationes alias in curia factas, que etiam numerum excedebant, in se recipere et recepisset, sicut postmodum ipsa ecclesia Treverensis sensit et est experta, eidem ecclesie Treverensi de persona prefati domini Henrici decani Metensis providit de pastore.*“ Dass die Provision Heinrichs wohl im August geschah, legt GOERZ, *Regesten der Erzbischöfe zu Trier*, S. 50, nahe, indem er auf eine Papstbulle vom 20. August 1260 hinweist, in der Alexander IV. dem Providierten für die nächsten fünf Jahre die Jahreserträge der freierwerbenden Pfründen zuweist. Die *VITA HENRICI ARCHIEPISCOPI ALTERA*, S. 458f., berichtet ähnlich: „*Illo autem tempore fuit in curia Romana dominus Henricus decanus ecclesie Metensis (...). Dominus papa et cardinales cernentes in eo profundam sapientiam, compositam sermonum eloquentiam, morum venustatem, generis claritatem et multarum virtutum excellentiam, de persona dicti domini Henrici in spiritualibus et temporalibus circumspecti providerunt ecclesie Treverensi. Anno Domini 1260, 13. Kal. Decembris missus est Treverensi populo electus et pastor memoratus, tamen non obtento pallio, verum quia remansit in Romana curia multis et diversis debitis obligatus*“; s. SIFRIDI PRESBYTERI DE BALNHUSIN, S. 705: „*Eodem anno (sc. 1260) 4 metropolitani, scilicet (...) Treverensis (...), a papa Alexandro III.*

diesen gehörten sicher auch die 2.000 *marcae sterlingorum*, die [Henricus] *electus Treverensis, olim tempore felicitis recordationis Alexandri, pape, predecessoris nostri, promisit se ... nomine camere apostolice soluturum.*¹⁸³

Auch der Mainzer Erzbischof Werner musste den Kardinälen 500 *marcae argenti* zahlen.¹⁸⁴ Dass dieses Geldversprechen anlässlich eines Kurienaufenthaltes geschah, macht die Reise des Elekten Ende des Jahres 1260 zur Kurie wahrscheinlich, wo ihn Alexander IV. weihte.¹⁸⁵

In diesen Zusammenhang gehören mit Sicherheit auch die Gelder, die spätere Schreiben Urbans IV. an Albertus erwähnen, als man ihn erneut nach Deutschland schickte, um diesmal unter anderem die Schulden gegenüber der Apostolischen Kammer einzufordern. Es handelt sich um 1.000 *marcas argenti* für diese Kammer und 50 *marcas sterlingorum* für die *familia* Alexanders IV., die Werner von Mainz *tempore felicitis recordationis Alexandri pape ... se promisit per suas patentes litteras soluturum.*¹⁸⁶

Bischof Iring von Würzburg war mit 50 *marcae sterlingorum* bei den Kardinälen verschuldet.¹⁸⁷ Auch hier ist es sicher, dass dem eine Verpflichtung zu Zeiten Alexanders IV. zugrunde liegt und dass der Vorgang in Zusammenhang mit der Besetzung des Bistums steht. Der Streit der bischöflichen Nachfolge in Würzburg brach bereits unter Innozenz IV. kurz nach dem Ableben des alten Würzburger Bischofs Hermann I. am 3. März 1254¹⁸⁸ aus. Das Domkapitel wählte, um dem Exspektanten und Speyerer Elekten Heinrich von Leiningen zuvorzukommen, einstimmig und in aller Eile Iring von Reinstein-Homburg. Der Erzbischof und zuständige Metropolit Gerhard von Mainz, obwohl selbst exkommuniziert, bestätigte die Wahl noch vor dem 18. März und weihte ihn Ostern 1254 (12. April) in Erfurt. Heinrich von Leiningen gab seine Sache nicht auf, mit dem Tod seines Gönners Innozenz' IV. musste die Entscheidung jedoch

Rome consecrati sunt.“; vgl. o. S. 41 Anm. A178. Diese Zusammenhänge berichtet auch – ohne Quellenangabe – KENTENICH, Geschichte der Stadt Trier, S. 195f.

183 REG. CAM. URB. IV., 29 [1262 Januar 25, Viterbo].

184 REG. CAM. URB. IV., 35 = Rodenberg, *Epistolae selectae* III, S. 476 Nr. 513 II = A.S.V., Reg. VAT. 27, fol. 7v Nr. 5.4 [1261 Oktober 26, Viterbo]: „*In eundem modum eidem contra (Wernerum) archiepiscopum Maguntinum super quingentis marcis argenti. Dat. Viterbii, VII kalendas Novembris, anno primo.*“

185 Im Werk des SIFRIDI Presbyteri DE BALNHUSIN, S. 705, ist vermerkt: „*Eodem anno (sc. 1260) 4 metropolitani, scilicet Moguntinus [et alii] (...), a papa Alexandro III. Rome consecrati sunt.*“; s.o. S. 41 Anm. A178. BÖHMER, *Regesta archiepiscoporum Maguntinensium*, S. 352 Nr. XXXVI/27–29, zeigt, dass die Weihe im Oktober/November 1260 vom Papst erfolgte; vgl. dazu auch die kurze Biographie, die a.a.O., S. LXVII–LXXXV mit den Ausführungen zum Weihedatum S. LXVIII gegeben wird.

186 REG. CAM. URB. IV., 487 [1263 Oktober 24, Orvieto]; darauf wird unten S. 52f., Text in Anm. A216 einzugehen sein.

187 REG. CAM. URB. IV., 35 = Rodenberg, *Epistolae selectae* III, S. 476 Nr. 513 II = A.S.V., REG. VAT. 27, fol. 7v Nr. 5.5 [1261 Oktober 28, Viterbo]: „*In eundem modum eidem contra (Iringum) episcopum Herbipolensem super quinquaginta marcis sterlingorum. Dat. Viterbii, V kalendas Novembris, anno primo.*“

188 Zu Hermann I. von Lobdeburg, Bischof von Würzburg, s. WENDEHORST, *Bistum Würzburg I*, S. 211–226, und a.a.O. II, S. 3f.

unter Alexander IV. fallen.¹⁸⁹ Der Papst bestätigte am 23. Januar, am 5. Februar und am 17. März 1256 im Lateran das Urteil der Kardinäle Hugo von S. Sabina, Richard von S. Angelo und Peter von S. Giorgio in Velabro vom 4. Januar 1256 zugunsten des Iring.¹⁹⁰ Zum Zwecke der vorausgehenden Verhandlungen waren die Parteien an der Kurie anwesend; Iring erhielt bereits Ende September 1255 *in presentia nostra (sc. Alexandri IV.) constitutus, pro expediendis Herbi-polensis ecclesie negotiis* die Erlaubnis, ein Darlehen von 215 *marcae novorum et legalium sterlingorum* aufzunehmen.¹⁹¹

Zusätzlich zu den 50 *marcae sterlingorum* für die Kardinäle hatte Iring der Apostolischen Kammer bei dieser Gelegenheit wohl 765 *marcae sterlingorum* versprochen, worauf unten, S. 54-56, eingegangen wird.

Der letzte Eintrag behandelt die 200 *marcae sterlingorum*, die der Bischof Johannes de Cheyham von Glasgow zu zahlen hatte.¹⁹² Wie ein weiteres Schreiben Urbans IV. vom Februar 1262 zeigt, hatte sich der Bischof der Apostolischen Kammer noch zu Zeiten Alexanders IV. zu 800 *marcae sterlingorum* verpflichtet.¹⁹³ Alexander IV. hatte, nachdem er die Postulation des Nicolaus de Tyndal kassiert hatte und somit die Angelegenheit an ihn fiel, den 1259 genannten Johannes zum Bischof gemacht und auch geweiht; dieses ist wohl der Grund für die Zahlungsverpflichtungen des Johannes gegenüber den Kardinälen und dem Papst.¹⁹⁴

189 Der gesamte Vorgang ist – soweit zu sehen war – zuletzt ausführlich von MALOTTKI, Heinrich von Leiningen, S. 138–165, dargestellt worden; dort findet sich auch der Zugang zur ausführlichen, älteren Literatur unter Zusammenfassung der Quellenlage dieses Streites.

190 REG. ALEX. IV., 1093 = RODENBERG, *Epistolae selectae* III, S. 382 Nr. 425 [1256 Januar 23, Lateran]; REG. ALEX. IV., 1115 [1256 Februar 5, Lateran]; REG. ALEX. IV., 1238 = RODENBERG, *Epistolae selectae* III, S. 387f. Nr. 430 [1256 März 17, Lateran].

191 REG. ALEX. IV., 977 [1255 September 22, Anagni].

192 REG. CAM. URB. IV., 35 = A.S.V., REG. VAT. 27, fol. 7v Nr. 5.6 [1261 Oktober 26, Viterbo]: „*In eundem modum contra (Johannem) episcopum Glasguensem, super ducentis marcis sterlingorum etc. usque recepturus. / Non obstante si eidem episcopo a sede apostolica sit indultum quod interdicti, suspendi vel excommunicari non possit, et / indulgentia sedis ipsius qua illis de regno Scotie dicitur esse concessum, ut extra regnum ipsum trahi non / possint in causam per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam de indulto huiusmodi mentionem, seu qualibet alia indulgentia etc. usque intimare. Datum Viterbii, VII kalendas Novembris, anno primo.*“

193 REG. CAM. URB. IV., 134 [1262 Februar 9, Viterbo]: „(...) *Cum de octingentis marcis sterlingorum, quas olim venerabilis frater noster [Johannes] episcopus Glasgoviensis, felicis recordationis Alexandri pape, predecessoris nostri, camere obtulit (...).*“

194 Auf den 13. Juni 1259, Anagni, datiert die Aufforderung Alexanders IV. an Heinrich III. von England, den schottischen König zu veranlassen, Johannes de Cheyham in den Besitz seiner *temporalia et spiritualia* als Bischof von Glasgow einzuführen; s. RYMER, *Foedera* I (1704), S. 48 = POTTH. 17600. Auf den 6. März 1260 ist der Brief Heinrichs III. ausgestellt, der der Aufforderung Alexanders nachkommt. Darin wird auch der Anteil der Kardinäle am Vorgang erwähnt: „*Rex regi Scocie salutem. Cum dudum postulacione de magistro Nicholao archidiacono de Tyndal cassata dominus Papa, ad quem occasione dicte postulacionis cassate spectabat dicte ecclesie providere, magistrum Johannem de Cheyham in episcopum ejusdem loci consecravit, ac idem dominus Papa per litteras suas quarum transcriptum vobis mittimus necnon et omnes cardinales nos specialiter rogaverunt quod erga vos partes nostras interponere curaremus ut prefato episcopo, qui plenam habet administracionem spiritualium ut audivimus, temporalia sua restitui faceretis. (...)*“; C.C.R. H. III. 11, 1259–1261, S. 277f.

2.2. Die Umsetzung der Aufträge von Oktober 1261

Es gibt nur wenige Dokumente, die die Umsetzung der Aufträge vom Oktober 1261 durch Albertus de Parma bezeugen. Zu Beginn, Verlauf und Ende der Tätigkeit gibt es nur einige Anhaltspunkte. Zunächst ist das Ausbleiben der Siglennachweise für Albertus zwischen dem 29. November 1261 und dem 25. April 1263 zu nennen.¹⁹⁵ Diese Daten können den möglichen Umsetzungszeitraum nur eingrenzen; die Umsetzung selbst ist damit nicht zu beweisen. Einige Dokumente zeigen, dass sich Albertus tatsächlich im Auftragsgebiet aufhielt. Am 18. März 1262 erging ein Mandat in Zusammenhang der 2.000 *marcae sterlingorum*, die der Trierer Elekt Heinrich der Apostolischen Kammer schuldete. Es ist an *Frater Roricus de Wernesberg, ordinis Minorum in conventu Treverensi, Boemundus, canonicus Treverensis, et magister Albertus de Parma, scriptor et nuntius noster (sc. domini Papae)* gerichtet. Die Angeschriebenen sollten den Erzbischof zur Zahlung der Summe bis zum Zeitraum der Oktave des 24. Juni 1262 zwingen, falls der ursprünglich mit der Eintreibung beauftragte Trierer Archidiacon Heinrich von Bolanden¹⁹⁶ weiterhin untätig bleiben sollte.¹⁹⁷ Es ist also

195 Nüske, Untersuchungen I, S. 158f., unter Hinweis auf BATELLI, Schedario Baumgarten II, S. 187 Nr. 2990 [1261 November 29, Viterbo] und a.a.O., S. 231 Nr. 3160 [1263 April 25, Orvieto]; zu den Siglen des Albertus s.o. S. 28-30.

196 Es ist derselbe, dessen Wahl Alexander IV. und das Konsistorium der Kardinäle 1260 kassierte, was Heinrich sicher nicht geneigt machte, den päpstlichen Mandaten Folge zu leisten; s.o. S. 42.

197 REG. CAM. URB. IV., 30 [1262 März 18, Viterbo], vgl. o. S. 42f., Volltext bietet SBARALEA, Bullarium Franciscanum II, S. 435 Nr. 21 = POTTH. 18250: „*Dilectis filiis Fratri Rorico de Wernesberg de Ordine Minorum in Treveren., Boemundo Canonico Treveren., et Magistro Alberto de Parma Scriptori, et Nuntio nostro Sal., et Apost. Benedict. Intellecto, quod Henricus Treveren. Electus tempore fel. Recordationis Alexandri Papae praedecessoris nostri, se promississet Petro Benencasae, ac Dino Perini Mercatoribus Florentinis duo milia Marcarum sterlingorum nomine Camerae Apostolicae soluturum; nec inde postmodum Mercatoribus ipsis, vel praedecessori, aut Nobis fuisset aliquid persolutum; dilecto filio Henrico de Bollandia Archidiacono Treveren. nostris dedimus litteris in mandatis, ut Electum moneret eundem, quatenus usque ad Dominicam Palmarum proximo praeteritam, tunc futuram (= 17. April 1261) Andree Jacobi, Fatio Junctae, et Bonsignori Raynerii sociis dilectorum filiorum Orlandi Bonsignoris, Bonaventurae Bernardi, et Raynerii Jacobi Civium, et Mercatorum Senensium in Francia commorantibus, vel eorum uni, praefatam Marcarum quantitatem nomine nostro, cessante qualibet occasione, solvere procuraret. Alioquin ex tunc in personam ipsius, auctoritate nostra, sublato appellationis obstaculo, excommunicationis sententiam proferens cum tamdiu singulis diebus Dominicis, et festivis, pulsatis campanis, et candelis accensis, excommunicatum publice nuntiaret; et faceret per loca, in quibus expedire videret, similiter nuntiari, et ab omnibus evitari arctius; donec de praefata Marcarum quantitate foret Camerae nostrae integre satisfactum. Quod si forte dictus Electus hujusmodi excommunicationis sententiam per duos menses praesumeret sustinere; idem Archidiaconus ex tunc ministeriales Ecclesiae Treveren. a juramento fidelitatis, quo Electo tenentur eidem, auctoritate praedicta fretus absolveret; ac eis sub poena excommunicationis districtius inhiberet, ne dicto Electo in hujusmodi contumacia perduranti aliquatenus intenderent, vel etiam obedirent. Sed idem Archidiaconus tamquam minus obediens, et remissus in executionem hujusmodi mandati nostri procedere, sicut intelleximus, praetermisit. Quocirca discretionem vestrae in virtute obedientiae sub poena suspensionis per Apostolica scripta praecipiendo mandamus; quatenus, si forte praedictus Archidiaconus nondum est mandatum in hac parte Apostolicum executus; nec ab Electo ipso de praefata pecunia satisfactum; Vos omnes aut duo vel unus vestrum per vos, vel alios seu alium dictum Electum ex parte*

anzunehmen, dass, wenn Urban IV. an die genannten Trierer Kleriker und an seinen *nuntius* Albertus schrieb, sich dieser *nuntius* in oder bei Trier aufhielt. Dazu hatte er auch Anlass, denn er sollte die 800 *marcae argenti* eintreiben, die der Trierer Elekt dem Kardinalskollegium schuldete.¹⁹⁸

Tatsächlich findet sich zum 13. März 1262 ein in Metz, nicht weit von Trier, ausgestellter Brief des Albertus an den Erzbischof Hildebold von Bremen; darin heißt es, Albertus habe keine Zeit, nach Bremen zu kommen, da ihn die *varia apostolicae sedis negotia* zu sehr beschäftigten. Die Prokurationen, die ihm jeder exemte und nicht exemte Geistliche in der Stadt und der Diözese Bremen schuldig sei, wolle er aber haben, so als wäre er persönlich vor Ort. Albertus beauftrage nun den Bremer Erzbischof, an seiner Statt die Leistungen zu erheben, und verleihe ihm dazu die kirchliche Strafgewalt.¹⁹⁹

Am 18. September 1262, wahrscheinlich in Gaye in der Champagne, datiert eine Quittung, die Albertus den Vertretern des Erzbischofs Hildebold ausstellte. Das Schriftstück entlastete den Erzbischof von den Schulden gegenüber den Kardinälen in Höhe von 1.000 Pfund *provenientium*, die Summe, zu der sich Hildebold persönlich an der Kurie verpflichtet hatte und löste den Erzbischof gleichzeitig von der Exkommunikation.²⁰⁰

nostra monere sine dilatione curetis, ut praefatam Marcarum quantitatem infra Octavas Beati Johannis Baptistae proximo venturas (24. Juni–1. Juli 1262) praedictis Mercatoribus Senen. juxta praescriptam formam solvere non postponat: Alioquin ex tunc contra praefatum electum procedatis per vos, vel alium ad excommunicationem, et alia juxta praedictarum litterarum continentiam ad eundem Archidiaconum memoratos ex parte nostra citantes, praefigatis eis terminis eis terminum peremptorium competentem, infra quem compareant personaliter coram Nobis, hic pro contumacia, ille vero pro inobedientiae, seu negligentiae culpa mandatum Apostolicum recepturi; non obstante, quod Ordini Fratrum Minorum a Sede Apostolica est indultum, ut ipsius personae de causis cognoscere, vel mandata exequi minime teneantur, quae ipsis a Sede committuntur eadem. Diem autem citationis, et formam, ex quicquid inde feceritis, Nobis per vestras patentes litteras intimetis totam praesentium seriem continentes. Datum Viterbii XV. Kalend. Aprilis, Pontificatus Nostri Anno Primo.“

198 S.o. S. 42f.

199 EHMCK, Bremisches Urkundenbuch I, S. 588f. Nr. 551: „*Venerabili in Christo patri domino Hildeboldo, dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo, magister Albertus de Parma, domini pape scriptor et nuntius specialis, salutem in domino. Quoniam in exigendis ac recipiendis procuracionibus nobis debitis a quibuscumque personis ecclesiasticis, exemptis et non exemptis, in civitate et diocesi Bremensi, prout in apostolicis litteris plenius continetur, quarum tenorem de verbo ad verbum sub sigillis venerabilis patris domini . . . Metensis episcopi et domini Walteri majoris archidiaconi ecclesie Metensis vobis transmittimus, variis apostolice sedis negotiis occupati ad presens ibidem interesse non possumus vel vacare, parternitati vestre vices nostras super hoc hac vive duximus committendas, videlicet suspendendi, interdicendi et excommunicandi contradictores et rebelles, si qui fuerint, et omnia alia facienda, que ex virtute et beneficio ac etiam auctoritate litterarum predictarum nobis concessarum, si presentialiter ibidem essemus, facere deberemus. In cujus rei testimonium presentibus litteris nostrum sigillum duximus apponendum. Datum Meti, die Lune proximo post Oculi mei, anno domini M.° CC.° LX.° secundo.“*

200 Vgl. o. S. 41; s. MAY, Regesten der Erzbischöfe von Bremen I, S. 300 Nr. 1101 [1262 September 18, wahrscheinlich Gaye]: „*Magister Albertus von Parma, päpstlicher Skriptor, quittiert den Bremer Domherren Magister Johannes und Magister Thethardus als Vertretern des EB. [Hildeboldus] von Bremen über den Empfang von 1000 Pfund provenientium senatus für die Kardi-*

Daraus lässt sich folgendes schließen: Im Falle Triers ist von einer Aufnahme der Tätigkeit auszugehen; dafür spricht der Brief Urbans IV. an die Trierer Kleriker und Albertus vom 18. März 1262.²⁰¹ Hinzu kommt, dass Albertus sich im März in Metz, unweit Triers, aufhielt.²⁰² Dass er in Metz, für das er nach der Quellenlage keinen Auftrag hatte, statt in Trier war, mag an den damaligen unruhigen Zuständen in Trier gelegen haben, wie ein Beispiel zweier päpstlicher Beauftragter von 1262 zeigt.²⁰³ Von Metz aus, da dem Albertus wegen der *varia apostolicae sedis negotia* die Zeit fehlte, regelte er die Angelegenheiten der Bremer Kirche, die er aber nicht aufsuchte, was der Brief an Hildebold zeigt. Zum Zeitpunkt der Ausstellung dieses Briefes scheint Hildebold noch nicht exkommuniziert gewesen zu sein, zumindest bietet das Schreiben des Albertus dafür keinen Anhalt. Mit der Quittung über die bezahlten Schulden vom September 1262 löst Albertus den Hildebold aber von der Exkommunikation. Es ist anzunehmen, dass Albertus auf der Grundlage seiner Beauftragung diesen Bann ausgesprochen hatte. Die Beauftragung ermächtigte Albertus, den Schuldner

näle, ausgezahlt in monasterio apud Gayam, und erklärt den Erzbischof ledig aller Verpflichtungen, auch gegenüber dem Jacobus Gerhardini und Genossen, unter gleichzeitigem Widerruf der Exkommunikation.“; vgl. EHMCK, Bremisches Urkundenbuch I, S. 690, Regest Nr. 514; SCHWARZ, Regesten Niedersachsen, S. 128, nennt auch dieses Schreiben, gibt aber an, es sei ohne Ortsangabe. Das ist insofern richtig, als die Ortsangabe Gaye sich nur auf den Ort der Geldübergabe bezieht. Aber es ist nur wahrscheinlich, dass, wenn Albertus eine Quittung ausstellte, er es am Ort der Geldübergabe tat, da ja auch den Auszahlenden an einer sofortigen Quittierung gelegen sein musste. Das setzt voraus, dass Albertus das Geld persönlich in Empfang nahm. Nicht zuletzt spricht für einen Aufenthalt in Gaye, dass das Kloster in der Champagne liegt, über deren Bedeutung als Finanzplatz hier nichts ausgeführt werden muss; s.u. S. 48f. und S. 63 Anm. A240. Selbstverständlich hätte er sich dabei vertreten lassen können, der Text nennt aber keinen Vertreter, was man erwarten müsste. Hier könnte nur der Originaltext weiterhelfen; er ist jedoch verbrannt und somit ist das Problem nicht zu lösen. Angenommen, die Wiedergabe des Textes verschweigt keine Umstände der Geldübergabe, so muss in Anbetracht der genauen Vorschriften, die die Päpste ihren Kollektoren für das Vorgehen bei Geldübergaben und Quittierungen an die Hand gaben, von einer persönlichen Teilnahme des Albertus und auch sofortiger Ausstellung der Quittung ausgegangen werden; vgl. die diesbezüglichen Bestimmungen in REG. CAM. URB. IV., 484 [1263 Oktober 21, Orvieto], für Albertus; s. Anm. A210 und dazu Anm. A261, sowie Anhang Dok. Q.

201 REG. Cam. URB. IV., 30, Volltext bietet SBARALEA, Bullarium Franciscanum II, S. 435 Nr. 21 = POTTH. 18250 [1262 März 18, Viterbo], s.o. Anm. A199.

202 EHMCK, Bremisches Urkundenbuch I, S. 588f. Nr. 551 [1262 März 13, Metz], s.o. Anm. A203.

203 Im Jahre 1262 mussten sich die beiden Trierer Minoriten Wilhelmus de Waltmanshusen und Roricus de Wernesperg, Beauftragte des Papstes in einer Untersuchung gegen den Trierer Elekten Heinrich, nach Metz zurückziehen. Dieses taten sie, um in Trier nicht Verfolgungen ausgesetzt zu sein, die sie an der Durchführung ihrer Untersuchungen hindern sollten; GESTA HENRICI ARCHIEPISCOPI ET THEODERICI ABBATIS, S. 418 [zu 1262]: „(...) Wilhelmo (sc. de Waltmanshusen) et Rorico (sc. de Wernesperg) fratribus predictis, ne in dicto inquisitionis negocio aliquatenus procederent, sub pena custodie carceralis districtius inhibuerunt (sc. custos et gauardiani fratrum Minorum provincie Treverensis necnon priores cum fratribus Predicatoribus eiusdem provincie); tantam autem persecucionem a guardianis et fratribus ipsorum dicti inquisitores perpessi sunt, ut neque in domo ipsorum in Treveri, metu metu captivitatis territi, auderent permanere; sed nec in ipsa civitate Treverensi salvari se posse sperantes, ad civitatem Metensem coacti sunt declinare; sed nec ibi quidem in domum ordinis ausi sunt intrare, sed in quodam hospicio sicut alienigene se receperunt, negotio inquisitionis interim dormitante.“

einen Monat nach der erfolgten Mahnung bei Nichtzahlung zu exkommunizieren. Da Hildebold mit der Quittung vom 18. September durch Albertus die Absolution erhielt, muss die Zahlungsaufforderung mindestens einen Monat früher erfolgt sein; rechnet man die Verzögerungen aufgrund der problematischen Informationswege hinzu, sogar entsprechend früher. Anzunehmen ist, dass Albertus die Zahlungsaufforderung zusammen mit dem Schreiben vom 13. März, in dem er Hildebold zum Eintreiben der Prokurationen an seiner Statt aufforderte, nach Bremen sandte. In diesem Schreiben heißt es, Albertus habe Kopien der *litterae apostolicae*, vom Metzzer Bischof und dessen Archidiakon beglaubigt, an Hildebold gesandt.²⁰⁴ Wenn bei dieser Gelegenheit auch zugleich die Zahlungsaufforderung übersandt wurde, wäre gemäß der Vollmacht des Albertus die Zahlungsfrist Mitte April abgelaufen, und der Bremer Erzbischof hätte exkommuniziert werden können. Schließlich ließ Hildebold die den Kardinälen schuldige Summe dem Albertus durch zwei Bremer Domherren in Gaye im September 1262 auszahlen.²⁰⁵ Damit war ein Aufenthalt in Bremen obsolet, da der Bremen betreffende Teil des Auftrages für Albertus erledigt war.

Auf der Grundlage des so gewonnenen Bildes lässt sich für die Umsetzung des gesamten Auftrages mutmaßen, dass Albertus zumindest die geographisch naheliegenden Aufgaben in Angriff genommen hatte. Das bedeutete, er wäre bei Schuldner der Kardinäle gewesen, die, wie es der Auftrag und die Prokurationsregelung formulieren, in *Alemannia* ansässig waren.²⁰⁶ Geht man von der Richtigkeit dieser Überlegung aus, so kann unterstellt werden, dass Albertus zum Zwecke einer geographisch sinnvollen Arbeitseinteilung beim südlichsten Schuldner, dem Erzbischof von Salzburg, begann und sich nach Norden vorarbeitete, wobei er um den März herum in Metz war. Das ist aber – bis auf den Aufenthalt in Metz – eine Spekulation, auf die ohne Untermauerung durch zusätzliche Quellen kein großes Gewicht gelegt werden kann. In den Norden des Reiches begab er sich dann nicht mehr, denn Bremen war erledigt. Vermutlich zeigt die wohl in Gaye ausgestellte Quittung auch die Richtung der Weiterreise des Albertus. Gaye, ein Ort in der Diözese Troyes, liegt von Metz aus auf einer westlichen Route und könnte auf Bordeaux und später Sevilla, aber ebenso auf Winchester²⁰⁷ und danach Glasgow weisen. Ob und wann Albertus auch in die-

204 EHMCK, Bremisches Urkundenbuch I, S. 588f. Nr. 551. Genau genommen lässt sich aus dem Wortlaut nur ablesen, dass die Prokurationsregelung (Anhang Dok. G [1261 Oktober 28, Viterbo]) übersandt wurde. Da Albertus aber unter Zeitdruck stand und nicht nach Bremen zu reisen vermochte, muss die Mahnung – die Voraussetzung für die Exkommunikation ist – schriftlich ergangen sein. Also hatte Albertus noch weitere Briefe nach Bremen geschickt, und es ist nur wahrscheinlich, dass Albertus Hildebold auf einmal in Kenntnis seiner Prokurationsforderungen und gleichzeitig seines Auftrages mit samt der Mahnung setzte, zumal der Auftrag die Grundlage für die Prokurationen war.

205 MAY, Regesten der Erzbischöfe von Bremen I, S. 300 Nr. 1101 [1262 September 18, wahrscheinlich Gaye]; s. Anm. A200.

206 Anhang Dok. G und Anhang Dok. H. [1261 Oktober 28 und 25, Viterbo]; s.o. S. 30-32.

207 Im Falle Winchesters kann man zwar auch nicht feststellen, ob und wie Albertus sich des Problems angenommen hat, doch geht aus einem Brief Urbans IV. vom 26. September 1263, Orvieto (REG. CAM. URB. IV., 474), hervor, dass sowohl die Schulden gegenüber der Apostolischen Kammer als

sen Orten oder in einem von ihnen war, lässt sich nicht sagen. Vielleicht erledigte er seine Aufträge durch Delegation und verließ den Raum der Champagne nicht. Er konnte bei den Aufgaben, die Schuldner in Frankreich, Spanien, England und Schottland betrafen, wie im Falle Bremens verfahren. Ein solches Vorgehen hätte ihm ermöglicht, die besondere wirtschaftliche Infrastruktur der Champagne und ihre Bedeutung für den europaweiten Zahlungsverkehr zu nutzen (s.u. S. 52). Darüber hinaus hätte er sich das Aufsuchen der anderen, geographisch weit auseinander liegenden Orte der Schuldner erspart.

Zumindest im April 1263 hatte er dann seine Tätigkeit beendet, da er nach Ausweis seiner Sigle wieder an der Kurie in Orvieto weilte.²⁰⁸

Die nächste Quelle, die Albertus erwähnt, ist ein Schreiben Urbans IV. vom 24. September 1263 in Zusammenhang mit der Pfründenangelegenheit für den Nepoten des Albertus, Albertinus de Torniliis, in der Kirche S. Syri in Parma. Wahrscheinlich hielt sich Albertus zu diesem Zeitpunkt an der Kurie auf, zumal der Papst den *archipresbyter de Furnovo, Parmensis diocesis* aufgrund der Erklärung des Skriptors Albertus de Parma anweist, dessen Nepoten Albertinus in genannter Kirche *in canonicum et fratrem* aufzunehmen.²⁰⁹

3. Die Tätigkeit des Albertus de Parma 1263–1265

3.1. Die Aufträge für Albertus de Parma von Oktober 1263

Im Oktober 1263 ergingen erneut Aufträge an Albertus, die ihn ganz auf das Gebiet des Deutschen Reiches beschränkten. Die einzusammelnden Gelder waren z. T. immer noch solche, die die verschiedenen Prälaten zu Zeiten Alexanders IV. anlässlich der päpstlichen Bestätigung bzw. Weihe zu zahlen hatten; allerdings ist nicht mehr von den Schulden gegenüber den Kardinälen die Rede. Ansonsten ist der Auftrag erheblich weiter gefasst. Albertus solle *in partibus Alemannie* alles, was an Zinsen und Peterspfennig zu zahlen sei, aus Versprechen, Deposita und Testamenten hervorgehe oder von untestiert verstorbenen

auch diejenigen gegenüber dem Kardinalskollegium noch nicht bezahlt worden sind. Deswegen wurde der Archidiakon von Salisbury aufgefordert, den Nachlass des damals schon seit knapp drei Jahren verstorbenen Schuldners Ademar von Winchester dem nunmehrigen Bischof Johannes auf dessen Bitten bis zur Höhe der Schuldsomme zukommen zu lassen, damit er endlich die Schulden bezahlen könne. Das hieße, Albertus war entweder im Falle Winchesters nicht tätig geworden oder hatte keinen Erfolg gehabt, denn bereits im April 1263 war er wieder an der Kurie. Die Feststellung, dass noch nicht gezahlt wurde, ist – wie gesagt – vom September 1263. Während die Schulden gegenüber den Kardinälen, also Albertus' eigentliche Aufgabe, im nächsten Dokument dieses Zusammenhangs keine Erwähnung mehr finden und diese Schulden somit vielleicht als bezahlt angesehen werden können, so sind die Schulden gegenüber der päpstlichen Kammer immer noch unbeglichen; REG. CLEM. IV., 779 [1266 Mai 20, Viterbo]; s.o. S. 33-36 bes. Anm. A150–A159; vgl. LUNT, *Financial Relations I*, S. 472f.

208 BATTELLI, *Schedario Baumgarten II*, S. 231 Nr. 3160 [1263 April 25, Orvieto].

209 Anhang Dok. A [1263 September 24, Orvieto]; s.o. S. 7-10.

Klerikern hinterlassen worden sei und alles andere, egal auf welcher Grundlage es dem Apostolischen Stuhl geschuldet werde, einfordern und einsammeln.²¹⁰

Am 15. Oktober datiert das Schreiben Urbans IV. an alle kirchlichen Würdenträger – mit Ausnahme der Erzbischöfe und Bischöfe – *per Alemanniam constituti*, das die Adressaten auffordert, die von Albertus empfangenen Gelder nach dessen Anweisung anzunehmen, zu transportieren und zu deponieren.²¹¹

210 REG. CAM. URB. IV., 484 [1263 Oktober 21, Orvieto]: „Magistro Alberto de Parma, ac scriptori nostro. De fidei ac discretionis tue Industria sinceram in Domino fiduciam obtinentes, prudentie tue petendi, exigendi et recipiendi per te vel per alium seu alios, nostro et ecclesie Romane nomine, in partibus Alemannie ea omnia que de censibus et de[nario] beati Petri aut ex promisso seu depositis vel testamentis sive de bonis clericorum decedentium ab intestato, aut alias quacumque ratione, modo vel causa sedi apostolice a quibusque personis debentur, necnon compellendi debitorum ac detentores hujusmodi debitorum ad solutionem predictorum omnium faciendam, postquam tibi vel hiis quibus super hoc commiseris vices tuas de hoc per inquisitionem vel alio modo constiterit, eosque, qui pro hujusmodi debitis non solutis excommunicationis seu suspensionis vel interdicti sententias incurrerunt, ab hujusmodi sententiis, postquam de hiis tibi satisfactum fuerit, absolvendi, contradictores quoque, cujuscumque conditionis, dignitatis vel ordinis fuerint, appellatione postposita, per censuram ecclesiasticam compescendi liberam tibi auctoritate presentium concedimus facultatem. Non obstante si personis aliquibus ab eadem sede indultum existat quod per litteras sedis ipsius excommunicari, interdicti nequeant vel suspendi et quibuscumque indulgentiis vel privilegiis per que mandati nostri executio in hac parte impediri valeat vel etiam retardari, et de quibus plenam et expressam aut de verbo ad verbum oporteat in nostris litteris fieri mentionem, et quibuscumque litteris super exigendis et recipiendis eisdem debitis alii vel aliis destinatis, seu concessione a nobis vel predecessoribus nostris de debitis ipsis facta quibuscumque personis, et constitutione de duabus dietis edita in concilio generali. Volumus autem ut quecumque ex premissis recipere te contingat, illa sub testimonio . . . episcopi ac . . . prioris Predicatorum et . . . guardiani Minorum fratrum illius loci in quo tunc fueris, vel trium aliarum fidedignarum et sollempnium personarum recipias, et patentes litteras que et quanta, ubi et a quibus, quando et quare ipsa receperis continentes, facias fieri et tuo et illorum trium, sub quorum testimonio hec recipies, sigillis muniri, quas illis a quibus premissa recipies, concedere, quarumque similes eisdem sigillis signatis, nobis quamtocius tenearis. Illis vero a quibus predicta exigi facies, antequam hujusmodi litteras eis concedas, ea tibi assignare tibi que ipsa ab eis recipere firmiter inhibemus. Datum apud Urbem veterem, XII kalendas novembris, anno tertio.“

211 REG. CAM. URB. IV., 483 [1263 Oktober 15, Orvieto]: „Dilectis filiis abbatibus, prioribus Cisterciensis et cujuscumque alterius ordinis, prepositis, decanis, archidiaconis, necnon et Militie Templi, Hospitalis sancti Johannis Jerosolimitani et sancte Marie Theutonicorum preceptoribus et fratribus per Alamanniam constitutis, ad quos littere iste pervenerint. Cum de fide ac discretionis industria dilecti filii magistri Alberti de Parma, scriptoris nostri, sinceram in Domino fiduciam obtinentes, nobis et ecclesie Romane debita in Alamania sollicitudini sue commiserimus exigenda, universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur attente, per apostolica vobis scripta mandantes, quatenus pecunias hujusmodi dicte ecclesie, quas ipse vobis committere voluerit transferendas, sine difficultate recipere et deferre in expensis propriis, ac deponere juxta mandatum ipsius apud personas et loca, que ipse vobis expresserit, pro nostra et apostolice sedis reverentia, fideliter procuretis ita quod nos id gratum habere possimus ac devotionem vestram proinde cum gratiarum actionibus merito commendare. Alioquin sententias, quas idem magister tulerit in rebelles, quibus nullum privilegium vel indulgentiam sedis apostolice, etiam si de hiis oporteat in nostris litteris plenam et expressam fieri mentionem, volumus aliquatenus suffragari, ratas habebimus et faciemus, auctore Domino, usque ad satisfactionem condignam, appellatione remota, inviolabiliter observari. Datum apud Urbem veterem, idibus octobris, anno tertio.“; vgl. Anhang Dok. X = REG. CLEM. IV., 764 = A.S.V., REG. VAT. 31, fol. 7v–8r Nr. 7 [1266 Mai 23, Viterbo], s.u., S. 113 Anm. B347. REG. CAM. URB. IV., 9 [1261 September 26, Viterbo], s. Anm. B245; Anhang Dok. T [1264 Juli 23, Orvieto]; s.u. S. 182 und S. 193 Anm. B347.

Am 21. Oktober erging der Brief, der Albertus ermächtigte, sich von den Erzbischöfen usw. die Unkosten erstatten zu lassen, die durch das Schicken von Boten, Erstellen von Briefen oder öffentlichen Dokumenten in diesem Zusammenhang entstünden.²¹²

3.1.1. Der Nachlaß des römischen Kaufmanns Angelardus und die Schulden der Erzbischöfe und des Bischofs von Mainz, Würzburg, Bremen, Köln

Entsprechend dem weiter gefassten Auftrag des Albertus betrifft gleich der erste Registereintrag in diesem Zusammenhang den Nachlass des römischen Kaufmanns Angelardus. Dieser habe zu Zeiten Alexanders IV. den Papst als Exekutoren seines Testaments eingesetzt und sei verstorben. Bischof und Kapitel von Utrecht schuldeten aber dem Kaufmann noch 120 *marcae sterlingorum*, die sie sich von ihm geliehen hätten, aber weder dem Kaufmann zu Lebzeiten, noch dem Exekutor zurückgezahlt hätten, obwohl der Rückzahlungstermin bereits abgelaufen gewesen sei. Albertus solle nun die Schuldner auffordern, binnen eines Monats nach erfolgter Mahnung das Geld zu erstatten. Gehorchten sie nicht, seien der Bischof und die Majores des Kapitels zu exkommunizieren, bis sie die Zahlung vollzogen haben würden. Einen weiteren Monat später, wenn sie nicht reagierten, solle er den Bischof suspendieren und die Majores ihrer kirchlichen Benefizien entheben sowie ihnen eine Frist von zwei Monaten setzen, um persönlich an der Kurie vorstellig zu werden; das Kapitel aber brauche nur einen geeigneten Prokurator zu entsenden.²¹³

212 REG. CAM. URB. IV., 485, mit fälschlichem 20. statt 21. Oktober 1263, Orvieto: „*Eidem (sc. Alberto de Parma, scriptori apostolico) Pro exigendis quibusdam pecunie summis a nonnullis archiepiscopis, episcopis et aliis ecclesiarum prelati Alemannie partium, nostro et ecclesie Romane nomine, in quibus nobis tenentur, te cum nostris litteris ad partes ipsas duximus destinandum. Quocirca mandamus quatenus archiepiscopos, episcopos et prelatos eosdem, quod tibi de expensis, quas pro exigendis hujusmodi pecunie summis, propter hoc destinando nuntios et litteras seu documenta publica confici faciendo, te subire contigerit, satisfacere studeant, per te vel per alium, monitione premissa, auctoritate nostra, appellatione remota, compellas, non obstante si eisdem archiepiscopis, episcopis et prelati a sede apostolica sit indultum, quod interdicti, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam de indulto hujusmodi mentionem, seu quavis alia ejusdem sedis indulgentia, per quam id quomodolibet impediri valeat vel differri, et constitutione de duabus dietis edita in concilio generali. Datum apud Urbemveterem, XII kalendas novembris, anno tertio.*“; vgl. o., das im Wesentlichen gleichlautende Dokument für Albertus' Tätigkeit 1261; Anhang Dok. H.; s.o. S. 31.

213 REG. CAM. URB. IV., 486 [1263 Oktober 24, Orvieto]: „*Eidem (sc. Alberto de Parma, scriptori apostolico) Quondam Angelardus, civis et mercator Romanus, felicitis recordationis Alexandrum papam, predecessorem nostrum, testamenti sui executores in ultima voluntate reliquit. Verum cum venerabilis frater noster . . . episcopus et dilecti filii capitulum ecclesie Trajectensis eisdem mercatori in centum viginti marcis sterlingorum, quas ab ipso mutuo receperant, tenerentur, de quibus nec mercatori, dum vixit, nec executori predictis, quamvis terminus solutionis efluxerit, fuit aliquatenus satisfactum, discretioni tue per apostolica scripta districte precipiendo mandamus, quatenus memoratos episcopum et capitulum ut, infra duos menses spatium post monitio-*

Wann und zu welchem Zweck Bischof und Kapitel bei Angelardus ein *mutuum* aufgenommen hatten, ist aus dem Wortlaut des vorliegenden Briefes nicht ersichtlich. Man kann darüber aber Vermutungen anstellen. Eine Vermutung ist, dass das *mutuum* in Zusammenhang mit der Bischofserhebung Heinrichs von Vianen in Utrecht steht, also zum Zwecke der Bezahlung eines *servitium* aufgenommen wurde. Wenn dem so gewesen war, so müsste dieses bereits unter Innozenz IV. geschehen sein. Unter diesem Papst nennt er sich ab 1249 Elekt und wird als Elekt von Utrecht bezeichnet, ab 1252 dann als Bischof.²¹⁴

Über den römischen Kaufmann Angelardus war nichts weiter in Erfahrung zu bringen.²¹⁵

Der Mainz betreffende Auftrag des Albertus hat wiederum mit Schulden des dortigen Erzbischofes Werner zu tun, die auf die Zeit Alexanders IV. zurückgehen und – wie oben nahegelegt (S. 43) – mit dem Zahlungsversprechen eines *servitium* in Zusammenhang stehen.

Datiert auf den 24. Oktober ist in dem Schreiben Urbans IV. zu lesen, dass der Mainzer Erzbischof zu Zeiten Alexanders IV. 1.000 *marcae argenti* der päpstlichen Kammer und 50 *marcae sterlingorum* der päpstlichen *familia* zu zahlen versprochen habe, aber weder an Alexander noch an Urban sei etwas gezahlt worden. Daraufhin habe Urban den Mainzer zur Zahlung ermahnt, was ohne Erfolg blieb. Nun solle Albertus nachdrücklich das Geld für den Papst und dessen *familia* einfordern und dem Erzbischof oder dessen Nachfolger eine

nem tuam, pecuniam ipsam, nostro et ecclesie Romane nomine, tibi, qualibet occasione cessante, persolvant moneas attentius et inducas. Quod si monitis tuis infra predictum terminum parere noluerint in hac parte, tu extunc in predictum episcopum auctoritate nostra et majores de capitulo, appellatione remota, excommunicationis sententiam ferens, tam diu ipsos, singulis diebus dominicis et festivis, pulsatis campanis et candelis accensis, excommunicatos publice nunties facias ab aliis per omnia loca, in quibus expedire videris, nuntiari et ab omnibus evitari artius, donec predictam pecuniam integre tibi curaverint assignare. Si vero prefati episcopus et majores sententiam ipsam per unum mensem animo sustinuerint indurato, tu extunc dictum episcopum suspendas a pontificibus et ipsos majores ecclesiasticis beneficiis suis prives, citans eosdem nichilominus peremptorie, quod infra duos menses post citationem tuam, sic suspensus dictus episcopus ac prefati majores privati personaliter, capitulum vero per procuratorem ydoneum compareant coram nobis pro meritis recepturi. Non obstante si eisdem episcopo et capitulo singillatim vel communiter a sede apostolica sit indulgendum quod interdicti etc. ut supra per totum usque mentionem, seu qualibet alia indulgentia ipsius sedis, per quam etc. usque in concilio generali. Diem vero citationis et formam, nobis per tuis litteras, tenorem presentium continentes, fideliter intimare procures. Volumus autem ut quicquid de pecunia receperis antedicta, apud religiosas vel alias fideles et securas personas et tuta loca sub testimonio trium vel plurium fidedignarum et sollempnium personarum, nomine nostro et ecclesie Romane, deponas. Proviso quod tam a depositariis ipsis quam personis predictis, litteras testimoniales super deposito ipso patentes, sub sigillis ipsorum, recepias duplicatas, diem depositionis et quantitatem deposite pecunie continentes, quarum duas, unam videlicet depositariorum et alteram personarum, sub quarum testimonio depositio facta fuerit, retentis penes te similibus litteris, nobis quamtocius remittere non postponas. Datum apud Urbem veterem, VIII kalendas novembris, anno tertio.“

214 Als Elekt zuerst BROM, Regesten Utrecht I, S. 218 Nr. 1163 [1249 Juli 4, Mainz]; als Bischof zuerst a.a.O., S. 232 Nr. 1234 [1252 November 22].

215 Zu römischen Kaufmannsgesellschaften s. JORDAN, Mercatoribus, S. 10, 14f., 75 und 108; SCHULTE, Mittelalterlicher Handel, S. 231ff.; jüngst VENDITELLI, Mercanti Romani nel primo Duecento, passim.

zweimonatige Zahlungsfrist setzen, nach deren Verstreichen Albertus die Exkommunikation, einen weiteren Monat später die Suspension über den Schuldner aussprechen könne.²¹⁶

Hierzu gehört noch ein weiteres Schreiben Urbans IV. vom 22. November 1263, dessen Adressat nicht überliefert ist. Mit diesem Schreiben ordnet der Papst an, dass dem Mainzer Erzbischof von den Klöstern und Kirchen seiner Diözese zur Begleichung von 1.000 *marcae argenti*, die er der Römischen Kirche schulde, je nach Leistungsfähigkeit der einzelnen Institution Geld gegeben werden soll. Am Schluss heißt es nach den Regelungen der Deponierung und Quittierung durch *litterae patentes*, durch diese *litterae* solle sich dann der nach Deutschland zur Behandlung der Angelegenheit zu schickende *nuntius* leicht und schnell Klarheit über den Stand der Dinge verschaffen können. Mit diesem *nuntius* ist sehr wahrscheinlich Albertus de Parma gemeint.²¹⁷

216 REG. CAM. URB. IV., 487 [1263 Oktober 24, Orvieto]: „*Eidem (sc. Alberto de Parma, scriptori apostolico) Olim, tempore felicitis recordationis Alexandri pape, predecessoris nostri, venerabilis frater noster (sc. Wernerus) archiepiscopus Maguntinus mille marcas argenti camere apostolice, et quinquaginta marcas sterlingorum ejusdem predecessoris familie se promisit per suas patentes litteras soluturum, de quibus, cum nec eidem predecessori nec nobis fuisset in aliquo persolutum, archiepiscopum ipsum per litteras nostras requisivimus ac rogavimus amicabilem et benigne ut, cum Romana ecclesia gravaretur onere debitorum, de prefata pecunia nobis satisfacere procuraret. Verum, cum nec tunc nec postmodum de prefata pecunia nobis fuerit in aliquo satisfactum, discretioni tue per apostolica scripta mandamus quatenus prefatum archiepiscopum vel successorem ejus, si ille forte decesserit, per te vel alium seu alios ex parte nostra moneas et inducas, ut tibi pro nobis prefatas mille aegenti et pro familia nostra quinquaginta marcas sterlingorum, infra duos menses post monitionem tuam, exolvat. Alioquin, cum eidem archiepiscopo, quantumcumque personam diligamus ipsius, propter debitorum angustias quibus Romana ecclesia graviter premitur, deferre ulterius non possimus, extunc in ipsum ex communicationis sententiam proferas, quam facias ubi et quando videris expedire, usque ad satisfactionem condignam publice ac sollempniter innovari. Et si forte nec sic infra unum mensem alium satisfacere procuraverit, tu postmodum a pontificalibus suspendens eundem, procedas alias contra ipsum, sicut discretio tua viderit expedire. Non obstantibus aliquibus litteris apostolicis, si que ab eodem predecessore vel nobis processerunt super solutione predictae pecunie mercatoribus vel quibuscumque aliis facienda; aut si eidem archiepiscopo a sede apostolica sit indultum, quod excommunicari, suspendi vel interdicti non possit per litteras sedis ejusdem, non facientes plenam et expressam de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem, seu quavis alia ipsius ipsius sedis indulgentia, de qua oporteat in presentibus fieri mentionem et per quam effectus presentium impediri valeat vel differri, et constitutione de duabus dietis edita in concilio generali. Volumus autem ut quicquid de pecunia etc. ut in proxima superiori usque in finem (REG. CAM. URB. IV., 486 [1263 Oktober 24, Orvieto]; Anm. A213). Datum apud Urbemveterem, VIII kalendas novembris, anno tertio.“*

217 REG. CAM. URB. IV., 477, mit fälschlichem Datum des 22. Dezembers statt Novembers 1263, Orvieto: „*Si lex Christi –. Sane venerabilis frater noster archiepiscopus Maguntinus nobis significare curavit, quod Maguntina ecclesia tum pro eo quod diu ecclesie Romane contra quondam Federico, olim Romano imperatori, fideliter et potenter astitit, cum etiam quia hostiles incursus a longis temporibus tolleravit, tantum in proventibus bonisque temporalibus diminuta esse dignoscitur totque coacta est subire onera debitorum, ut nisi ei celeriter incurratur, vix ... poterit ut resurgat, usurarum voragine magnam partem residuorum bonorum et proventuum hujusmodi absorbente. Quare dictus archiepiscopus humiliter postulavit a nobis ut ei et dicte ecclesie Maguntine saltem in mille marcis argenti, in quibus nobis et ecclesie Romane tenetur, subveniri ab eorum subditis faceremus. Nos itaque, circa eosdem archiepiscopum et ecclesiam Maguntinos paterne super hoc ducti compassionis affectu, discretioni tue, de cujus industria fiduciam gerimus specialem, per apostolica scripta mandamus quatinus, hujusmodi mille marcas monas-*

Ebenso wie im Falle des Werner von Mainz ist auch Bischof Iring von Würzburg bei der Apostolischen Kammer verschuldet. Zusätzlich zu den 50 *marcae sterlingorum* für die Kardinäle anlässlich des Aufenthaltes und der Entscheidung des Würzburger Nachfolgestreitigen an der Kurie scheint Iring der Apostolischen Kammer bei dieser Gelegenheit 765 *marcae sterlingorum* versprochen zu haben. Am 25. Oktober 1263 erhält Albertus de Parma den Auftrag, eine Schuld in genannter Höhe von Iring einzufordern. Es wird aber nicht gesagt, ob der Anspruch der Apostolischen Kammer auf die Zeit Alexanders IV. zurückgeht und somit wohl mit einem *servitium* zusammenhängt oder nicht. Doch lässt sich der Zusammenhang anderweitig wahrscheinlich machen.²¹⁸

terii et ecclesiis civitatis et diocesis Maguntinarum, archiepiscopo prefato subjectis, auctoritate nostra imponens, a singulis eorum quod ipsis secundum suarum facultatum exigentiam imposueris, per te vel per alium aut alios fidedignos ad hoc ydoneos fideliter colligere, et quod exinde cotidie contigerit colligi, apud domum Hospitalis sancte Marie Theutonicorum in Maguntia, coram sufficientibus testibus, nostro et ecclesie Romane nomine, integre deponere non omittas. Contradictores, etc. usque compescendo. Non obstante si aliquibus a sede apostolica sit indultum quod ad provisionem alicujus in pensionibus vel aliis subsidiis minime teneantur, quodque ad id compelli vel suspendi aut interdicti seu excommunicari non possint, sive aliqua ipsius sedis indulgentia, perquam executio mandati nostri super hiis impediri valeat vel differri et de qua cujusque toto tenore de verbo ad verbum oporteat in nostris litteris fieri mentionem. Ceterum, diligenter attendens et prudenter considerans quod nos supradictum negotium tibi, quem novimus persone nostre fore devotum ex certa scientia, inter multos alios fidedignos nobisque devotos elegimus specialiter committendum, illud ita sapienter et fideliter prosequaris, quod nulla super hiis adversus te suspicionis aut detractionis materia processu temporis insurgere valeat, sed potius tua sollicitudo possit exinde commendari. Quantitatem vero collecte pecunie quam juxta premissam formam in supradicta domo duxeris deponendam, et coram quibus et quando nobis per patentes litteras, tuo et dilecti filii... preceptoris prefate domus, sigillorum signatas, quamtotius intimare concedas. Alioquin, nullus tibi aut subdelegato vel nuntio tuo aliquid de supradicta pecunia solvere teneatur. Per hujusmodi enim litteras personis et locis eisdem concessas, de veritate, quam per nuntium nostrum ad partes Alamanie accessurum, super premissis inquiri diligentius faciemus, sibi facilius et clarior certitudo poterit provenire. Datum apud Urbemveterem, X kalendas decembris, anno tertio.“ Zum nichtgenannten Adressaten dieses Schreibens vermerkt die Edition a.a.O., Anm. 1, dass die Adresse teils radiert und teils zerstört sei. DOBENECKER, Regesta III, S. 489 Nr. 3116 (= REG. CAM. URB. IV., 477), meint in Verbindung mit DOBENECKER, a.a.O., S. 489 Nr. 3114 (= REG. CAM. URB. IV., 489), Albertus de Parma als Adressaten der Anweisungen Urbans IV. annehmen zu müssen. Das ist aber nicht wahrscheinlich, da, wie ausgeführt, der zu schickende *nuntius* mit erheblich größerer Wahrscheinlichkeit Albertus ist und somit nicht der Adressat sein kann. Wäre Albertus der Adressat, hätte der Papst zwei Beauftragte nach Deutschland geschickt, wobei von dem zweiten jede weitere Spur fehlte. Bei dem Adressaten wird es sich vielmehr um einen Mainzer Kleriker vor Ort handeln, den Albertus dann auftragsgemäß zu kontrollieren hatte.

218 Zu den Würzburger Vorgängen s.o. S. 43f.; REG. CAM. URB. IV., 488 [1263 Oktober 25, Orvieto]: „*Eidem (sc. Alberto de Parma, scriptori apostolico). Jam dudum dilecto filio Lederio monaco, quondam abbati monasterii de Billitusen Cirtertensis, Herbipoletane diocesis, nostris sub certa forma dedimus litteris in mandatis ut in venerabilem fratrem nostrum Herbipoletanum episcopum vel successorem ejus, si ille forsitan decessisset, nisi ab eo commonitus, infra unius anni spatium post monitionem ipsius, septingentas sexaginta quinque marcas sterlingorum, in quibus camere nostre teneri dignoscitur, certo loco deponeret, nomine camere antedictae, ex communicationis sententiam promulgaret, ac alias, si per mensem unum hujusmodi sustineret sententiam,*

Zum ersten Mal werden die 765 *marcae sterlingorum* für die Kammer in einer Reihe von Schreiben im Register Urbans IV. vom Mai 1262 an *Lodovicus monachus, quondam abbas monasterii de Billitusen, Cisterciensis ordinis, Her[bi]polensis diocesis* und an den Würzburger Bischof erwähnt, aber auch hier ohne Angaben darüber, wann und zu welchem Zweck die Schuld eingegangen wurde.²¹⁹ In einem Schreiben vom 8. Oktober 1263 an den Bischof von Troyes ist von einem offenen Betrag Irings die Rede, dessen Höhe nicht genannt wird, aber Iring schulde ihn der *camere felicis recordationis Alexandri pape, predecessoris nostri, dum viveret*. Ferner heißt es darin, der Papst habe deswegen bereits an den Würzburger Bischof geschrieben, damit dieser das Geld an ihn, Bischof Nikolaus von Troyes, zahle.²²⁰ Um nun die Verbindung zwischen der Schuld in nichtgenannter Höhe gegenüber der Apostolischen Kammer Alexanders IV. und den 765 *marcae sterlingorum*, von denen nicht gesagt wird, wann sie entstanden ist, herzustellen, ist es hilfreich zu wissen, dass in einem Schreiben vom 25. Oktober 1263 an Albertus de Parma folgendes ausgeführt ist: Ein *Lederius monachus, quondam abbas monasterii de Billitusen Cirtertiensis, Herbipoletane diocesis* habe vor einiger Zeit Befehlsschreiben Urbans IV. bekommen, um die 765 *marcae sterlingorum* von Iring einzutreiben. Dabei sollte er dem Bischof eine einjährige Zahlungsfrist setzen. Hiermit ist zweifellos das oben erwähnte Schreiben vom Mai 1262 an *Lodovicus monachus, quondam abbas monasterii de Billitusen* gemeint, in dem diesem befohlen wird, eine Schuld in dieser Höhe vom Würzburger Bischof Iring zu fordern.²²¹ Weiter wird im Schreiben an Albertus vom 25. Oktober 1263 – dem hiesigen Ausgangspunkt – ausgeführt, er solle sich nun um die Schuldeneintreibung kümmern und die 765 *marcae sterlingorum* einfordern, es sei denn, von eben diesem Geld sei bereits etwas an den Bischof Nikolaus von Troyes gezahlt worden. Wenn das der Fall sei, solle Albertus lediglich den Rest des Geldes verlangen. An dieser Stelle

procederet contra eum. Verum, quia transactus est annus jam diu, quod hujusmodi littere processerunt, nec dum est nobis de prefata pecunia satisfactum, mandamus quatenus prefatum episcopum vel successorem, si forte ille decesserit, ex parte nostra per te vel alium moneas attentius ... Trecensi episcopo pro nobis, ut intelleximus, jam persolvit, residuum infra duos menses post monitionem tuam, tibi nomine nostro persolvat. Alioquin in eum excommunicationis sententiam, etc. ut in alia usque inovari. Quod si per mensem unum sententiam ipsam animo sustinuerit indurato, extunc vassallos ejus ab ipsius fidelitate absolvas, ac ex parte nostra permemptorie cites eundem ut, infra terminum competentem, quem sibi duxeris prefigendum, compareat, a temporalium administratione suspensus personaliter coram nobis nostris beneplacitis pariturus. Non obstante quod eidem episcopo indulisse dicimur quod ad solutionem debitorum suorum usque ad certum tempus minime teneretur, nec ad id compelli posset per literas apostolice sedis impetratas vel etiam impetrandas, que plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi non facerent mentionem, seu qualibet alia sedis ejusdem indulgentia, per quam effectus presentium impediri valeat vel quomodolibet retardari, et constitutione de duabus dietis, etc. ut in proxima superiori per totum. Datum apud Urbemveterem, VIII kalendas novembris, anno tercio.“

219 REG. CAM. URB. IV., 117–120 [1262 Mai 23, Viterbo].

220 REG. CAM. URB. IV., 480 [1263 Oktober 8, Orvieto]; zu diesem Schreiben s.u. S. 66f.

221 REG. CAM. URB. IV., 117–120 [1262 Mai 23, Viterbo], hier besonders a.a.O., 118.

ist nun die Verbindung zwischen der nicht bezifferten Schuld des Würzburger Bischofs gegenüber der Kammer Alexanders IV. und den 765 *marcae sterlingorum* herzustellen, denn die vermutete Zahlung an den Bischof von Troyes hat nach Maßgabe der Wahrscheinlichkeit die Grundlage, die im oben erwähnten Schreiben vom 8. Oktober 1263 genannt wird. Dieses Schreiben ist nämlich die Quelle, die die Entstehung der Würzburger Schuld auf Alexander IV. zurückführt und den Bischof von Troyes diesbezüglich involviert.²²² Der gesamte Vorgang stellt sich also wahrscheinlich wie folgt dar: Am 23. Mai 1262 ergingen Briefe wegen einer Schuld von 765 *marcae sterlingorum* an den Würzburger Bischof und an Ludovicus; die festgelegte Zahlungsfrist von einem Jahr verstrich, ohne dass festgestellt werden könnte, ob Ludovicus überhaupt tätig geworden war. Mit Schreiben vom 8. Oktober 1263 setzte Urban IV. Bischof Nikolaus von Troyes davon in Kenntnis, dass Urban dem Bischof Iring befohlen habe, das der Kammer Alexanders IV. schuldige Geld an ihn, Nikolaus von Troyes, zu zahlen; am 25. Oktober 1263 beauftragte Urban dann Albertus de Parma mit der Eintreibung der Summe von 765 *marcae sterlingorum*, wobei Ludovicus' Auftrag erwähnt und eventuell an den Bischof von Troyes getätigte Zahlungen berücksichtigt werden sollten. Also handelt es sich bei den 765 *marcae sterlingorum* sehr wahrscheinlich um Geld, das Iring bereits Alexander IV. versprochen hatte, auch wenn die Stellen, welche die exakte Summe nennen, nicht ausdrücklich von Schulden gegenüber Alexander IV. sprechen.

Diese Geldsumme wird schließlich noch einmal am 5. März 1266, Perugia (REG. CLEM. IV., 775), Gegenstand des Einschreitens des Papstes werden (s.u. S. 66f.). Für den hiesigen Zusammenhang ist lediglich wichtig, dass die Schuld von 765 *marcae sterlingorum* offensichtlich die gleiche ist, deretwillen auch der Bischof von Troyes bemüht wurde, und die auf die Zeit Alexanders IV. zurückgeht.

Auch der Bremer Erzbischof war bei der Apostolischen Kammer verschuldet. Der Auftrag für Albertus, datiert auf den 31. Oktober 1263, nennt aber Summe und Entstehung der Schuld: Hildebold habe versprochen *tempore felicitis recordationis Alexandri pape, predecessoris nostri, duo milia librarum provenientium senatus ejusdem predecessoris camere* zu zahlen. Das sei aber nicht geschehen, und nun solle Albertus ihn oder gegebenenfalls dessen Nachfolger unter Setzung einer zweimonatigen Frist zur Zahlung veranlassen, nach Verstreichen der Frist exkommunizieren, einen weiteren Monat später suspendieren und an die Kurie zitieren.²²³ Diese Zahlungsverpflichtung hängt wahrscheinlich mit obiger (s.o. S.

222 REG. CAM. URB. IV., 480.

223 REG. CAM. URB. IV., 489 = MAY, Regesten der Erzbischöfe von Bremen I, S. 303 Nr. 1113 [1263 Oktober 31, Orvieto]: „[Eidem] (sc. Alberto de Parma, scriptori apostolico). Cum venerabilis frater noster [Hildeboldus] Bremensis archiepiscopus, olim tempore felicitis recordationis Alexandri pape, predecessoris nostri, duo milia librarum provenientium senatus ejusdem predecessoris camere se promisit soluturum, nec de hiis postmodum eidem predecessori vel nobis fuerit in aliquo satisfactum, mandamus quatenus eundem archiepiscopum vel successorem ejus, si ille forte decesserit, ex parte nostra per te vel alium attentius moneas ut, infra duos menses

41) gegenüber den Kardinälen aus dem Jahr 1259 anlässlich der Wahlscheidung an der Kurie zusammen.

Noch deutlicher als bei den vorhergehenden Fällen sind die Gegebenheiten in Köln. Im betreffenden Schreiben an Albertus vom 31. Oktober 1263²²⁴ heißt es, der Kölner Erzbischof sei *apud sedem apostolicam constitutus* gewesen und habe dem Kämmerer Petrus, damals Dekan, nun Archidiacon von Sens, 2.000 *marcae argenti* versprochen. Das habe der Erzbischof mit Eid bekräftigt, wovon er von ihm besiegelte, öffentliche Instrumente ausgestellt worden seien. Diese Instrumente meinen sicher die Obligationserklärung zur Zahlung eines *servitium* anlässlich der päpstlichen Bestätigung und Weihe Engelberts II. von Valkenburg durch Urban IV. Ende Dezember 1262 an der Kurie in Orvieto.²²⁵ Wie oben solle

post monitionem tuam, prefatam pecunie quantitatem tibi nomine nostro persolvat. Alioquin in ipsum excommunicationis sententiam non differas promulgare, etc. ut supra in proxima per totum. Datum apud Urbenveterem, II kalendas novembris, anno tertio.“ Die Edition dieses Schreibens vermerkt, dass der Registereintrag keine Adresse nennt. Es ist aber sicherlich Albertus de Parma.

224 REG. CAM. URB. IV., 490 [1263 Oktober 31, Orvieto]: „[Eidem] (sc. Alberto de Parma, scriptori apostolico). Venerabilis frater noster [Engelbertus] archiepiscopus Coloniensis apud sedem apostolicam constitutus, dilecto filio Petro, tunc decano nunc archidiacono Senonensi, nomine camere nostre, duo milia marcarum argenti promisit et prestito juramento firmavit se certis loco et terminis soluturum, sicut in instrumentis publicis, sigillo ipsius archiepiscopi sigillatis, plenius continetur. Verum quia de pecunia ipsa, licet termini solutionum efluxerint, non est nobis in aliqua satisfactum, mandamus quatenus archiepiscopum ipsum vel successorem ejus, si ille forte decesserit, ex parte nostra per te vel alium monere procuret ut pecuniam ipsam, infra duos menses post monitionem tuam, tibi, nomine camere memorate, persolvat. Alioquin in eum excommunicationis sententiam proferas ipsumque facias per loca, in quibus expedire videris, tamdiu excommunicatum publice ac sollempniter nuntiari, ac ab omnibus artibus evitari, donec de prefata pecunia dicte camere fuerit plenarie satisfactum. Quod si forte archiepiscopus ipse sententiam animo sustinuerit indurato, tu ex tunc a pontificalibus suspendas eundem, alias contra eum nichilominus processurus sicut discretio tua viderit expedire. Non obstante si eidem archiepiscopo a sede apostolica indultum existat, quod excommunicari, suspendi vei interdici per litteras nequeat sedis ejusdem, non facientes plenam et expressam, seu de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem, aut qualibet indulgentia per quam, non expressam presentibus vel totaliter non insertam, mandati nostri executio impediri possit aliquatenus vel differri, et constitutione de duabus etc. ut in proxima usque in finem. Datum ut supra.“ Auch hier ist wie im vorangehenden REG. CAM. URB. IV., 489 (s.o. Anm. A223) vermerkt, dass der Registereintrag keine Adresse aufweist.

225 Zur Bestätigung und Weihe des Engelbert s. REG. URB. IV., 201 [1262 Dezember 31, Orvieto]; vgl. KNIPPING, Regesten der Erzbischöfe von Köln III², S. 10 Nr. 2226. Um dem Kölner die Zahlung seiner Verpflichtungen zu erleichtern, verfügte Urban IV. ebenfalls am 31. Dezember 1262 (REG. URB. IV., 180; vgl. KNIPPING, Regesten der Erzbischöfe von Köln III², S. 10 Nr. 2232), dass Engelbert den Zwanzigsten der Kircheneinnahmen in der Diözese und Kirchenprovinz Köln für zwei Jahre vom nächsten Osterfest (1. April 1263) an eintreiben könne. Am selben Tage (REG. URB. IV., 185; vgl. KNIPPING, Regesten der Erzbischöfe von Köln III², S. 10 Nr. 2233) ordnete der Papst zum selben Zweck an, dem Erzbischof auch die Einkünfte eines Jahres aller vakanten und in den nächsten zwei Jahren vakant werdenden Kirchenpfünden in der Diözese und Provinz Köln zukommen zu lassen. Darüber hinaus erwirkte Engelbert vom Papst die Erlaubnis vom 8. Januar 1263, Orvieto (URKUNDENBUCH FÜR DIE GESCHICHTE DES NIEDERRHEINS II, S. 296 Nr. 527; vgl. KNIPPING, Regesten der Erzbischöfe von Köln III², S. 11 Nr. 2238), die für Kredite bereits geleisteten Zinszahlungen mit den Krediten zu verrechnen und künftig keine Zinsen mehr zahlen zu müssen; vgl. WERNER, Prälatusschulden und hohe Politik, S. 263ff. Zuletzt ging JANSSEN, Das Erzbistum Köln, auf diesen Erzbischof ein, indem er ihm ein

Albertus den Schuldner nach dem Verstreichen einer zweimonatigen Zahlungsfrist exkommunizieren, danach, wenn er nicht gehorchen wolle, auch suspendieren.

3.2. Die Umsetzung der Aufträge von Oktober 1263

Der letzte Siglennachweis nach der Auftragserteilung im Oktober 1263 liegt vom 13. November 1263, Orvieto, vor.²²⁶ Den nächsten Nachweis hat Nüske zum 20. November 1265, Perugia, festgestellt.²²⁷ Beide Belege für Albertus setzen seine Anwesenheit an der Kurie voraus und grenzen die Umsetzung der Aufträge ein. Einen Anhaltspunkt zum Beginn der Tätigkeit des Albertus bieten die von Urban IV. am 22. November 1263 angeordneten Maßnahmen. Diese beauftragten einen nicht genannten Adressaten, wohl einen Mainzer Kleriker, Gelder zugunsten des Mainzer Erzbischofs einzutreiben und zu deponieren. Die Dokumentation der Deponierungen sollte es dem kommenden *nuntius*, wohl sicher Albertus de Parma, ermöglichen, sich schnell über den Stand der Dinge Klarheit zu verschaffen.²²⁸ Daraus lässt sich folgendes schließen: Am Ausstellungstag, dem 22. November 1263, ist Albertus aus Sicht des Ausstellers noch ein *nuntius noster ad partes Alamanie accessurus*, also noch nicht im Auftragsgebiet. Albertus ist nicht Überbringer des Schreibens, das offensichtlich den Adressaten noch vor Albertus' Tätigwerden im Auftragsgebiet erreichen sollte, da die Durchführung der in diesem Schreiben angeordneten Maßnahmen von Albertus überprüft und Grundlage seines diesbezüglichen und künftigen Handelns werden sollen.²²⁹ Dieses hat nur Sinn, wenn diese Maßnahmen zeitlich vor Albertus' eigenem Eintreffen begonnen haben und möglichst abgeschlossen sind. Über den zeitlichen Aufwand zu spekulieren, der für die Zustellung dieses Schreibens vom 22. November und die Umsetzung der darin angeordneten Maßnahmen benötigt würde, ist nicht sinnvoll. Es ist aber wahrscheinlich, dass Albertus Ende November 1263 immer noch an der Kurie in Orvieto weilte und eine Umsetzung der eigentlichen Aufträge des Albertus erst für das Frühjahr 1264 vorgesehen war. Vielleicht sollte eine Überquerung der Alpen im Winter vermieden werden.

Albertus' tatsächliches Tätigwerden im Auftragsgebiet zeigen mehrere Dokumente: Im Fall der Schulden des Bischofs von Würzburg geht aus einem Schreiben Klemens' IV. hervor, dass Albertus, als er von Urban IV. in diese Gegend

Kapitel, Engelbert II. von Valkenburg, a.a.O., S. 174–182, zudachte; vgl. auch a.a.O., S. 113–120, zum Verhältnis der Kölner Erzbischöfe zu Papst und Kurie.

226 BARBICHE, *Les actes pontificaux II*, S. 60 Nr. 1225: *Al. p(ar)*. (als Taxator).

227 NÜSKE, *Untersuchungen I*, S. 159; BATTELLI, *Schedario Baumgarten II*, S. 330f. Nr. 3535f. Diesmal handelt es sich um einen Recipe-Vermerk. Zu Recipe-Vermerken allgemein s. SCHWARZ, *Organisation kurialer Schreiberkollegien*, S. 12, 33f., bes. S. 34 Anm. 52, 56, 71, 94, 144 und 158, dort auch weitere Literatur; s. a. FRENZ, *Papsturkunden*, S. 27 und 75–80.

228 REG. CAM. URB. IV., 477 [1263 November 22, Orvieto], vgl. o. Anm. A217.

229 REG. CAM. URB. IV., 477 [1263 November 22, Orvieto]: „(...) *quam (sc. veritatem de pecunia collecta) per nuntium (...) accessurum (...) inquiri diligentius faciemus, sibi facilius et clarius certitudo poterit provenire.*“; vgl. o. Anm. A217.

geschickt worden war, auf der Grundlage seiner Beauftragung vom 25. Oktober 1263 (REG. CAM. URB. IV., 488; s.o. S. 54-56) 300 *marcae sterlingorum* von Bischof Iring erhalten hatte.²³⁰

Am 22. Juni 1265 wandte der Papst sich an Albertus mit folgendem Sachverhalt: Er habe aus dem Bericht einiger Sieneser Kaufleute der Gesellschaft des Petrus Scotti erfahren, dass Albertus bei deren Gesellschafter Andreas Christofori und anderen, die sich in Frankreich aufhielten, 640 *marcae argenti* der Römischen Kirche in deren Namen habe deponieren lassen. Nun schulde aber die Römische Kirche der genannten Gesellschaft eine gewisse Summe, und Urban IV. habe ihr die 640 *marcae argenti* als Teilzahlung dieser Schuld zugesprochen. Also solle Albertus auf keinen Fall das deponierte Geld von ihr zurückholen, sondern im Gegenteil, wenn die 640 *marcae argenti* nicht dem Wert von 640 *marcae sterlingorum* entsprächen, soviel vom Kirchengeld daraufzahlen, wie zum Wert von *marcae sterlingorum* fehle, wobei 13 *solidi* und 4 *sterlingi* für 1 *marca* zu rechnen seien. Weil nun der Papst eine Quittung über eine solche Summe von den Kaufleuten erhalten habe und sie von den Verpflichtungen zur Rückzahlung, die dem Albertus gemacht worden sei, losgesprochen seien, solle Albertus die darüber erstellten Dokumente zurückgeben. Habe er aber bereits Geld aus dem Depositum bekommen, solle er es unverzüglich, gegebenenfalls unter oben genannter Zuzahlung, zurückerstatten. Schließlich solle er aufpassen, sich bei der Nachzahlung nicht täuschen zu lassen.²³¹

230 REG. Clem. IV., 775 [1266 März 5, Perugia]. Der entsprechende Teil lautet: „(...) *tandem prefatus episcopus (sc. Iringus episcopus Herbipolensis) tibi (sc. Alberto de Parma scriptori apostolico), quem idem predecessor (sc. Urbanus IV.) ad partes illas propter hoc specialiter destinaret, trecentas marchas sterlingorum ejusdem predecessoris nomine de predicta quantitate (sc. 765 marcarum sterlingorum) persolvit.*“ Dass dieser Zahlung die Beauftragung für Albertus vom 25. Oktober 1263 (REG. CAM. URB. IV., 488) zugrunde liegt, wird durch mehrere Tatsachen dargelegt: Der vorangehende Teil von REG. CLEM. IV., 775, berichtet, Urban IV. habe einst *Loderius monachus, quondam abbas monasterii de Billitusem, ordinis Cisterciensis* befohlen, die Summe von 765 *marcae sterlingorum*, die Iring der Apostolischen Kammer schulde, einzutreiben. Die damals gesetzte Zahlungsfrist habe ein Jahr betragen und sei, ohne dass gezahlt worden sei, verstrichen. Dieser Bericht bezieht sich zweifellos auf das Schreiben Urbans IV. vom 23. Mai 1262, Viterbo, an Loderius (REG. CAM. URB. IV., 118), in dem sich genau diese Anordnungen wiederfinden. In dem diesbezüglichen Schreiben Urbans IV. an Albertus vom 25. Oktober 1263 (REG. CAM. URB. IV., 488) ist derselbe Zusammenhang als Vorgeschichte berichtet, und die offene Summe betrug nach wie vor 765 *marcae sterlingorum*. Das heißt zwingend, dass Loderius bis zur Auftragserteilung an Albertus (REG. CAM. URB. IV., 488) nichts bewirkt hatte. Ferner ist im Schreiben Klemens' IV. zu lesen, dass seit der an Albertus für Urban IV. gemachten Teilzahlung von 300 *marcae sterlingorum* nichts mehr von diesen Schulden an dessen Kammer gezahlt worden sei (REG. CLEM. IV., 775: „(...) *de predicta pecunia non extitit amplius eidem camere satisfactum (...)*“). Also ist der terminus ante für diese Teilzahlung der Tod Urbans IV. am 2. Oktober 1264, und der Empfang der Summe muss zwischen der Auftragserteilung vom 25. Oktober 1263 (REG. CAM. URB. IV., 488) und genanntem Todesdatum Urbans IV. liegen; s.o. S. 55-59; s.u. S. 66f.; zum zitierten Schreiben REG. CLEM. IV., 775 [1266 März 5, Perugia], s. Anm. A247.

231 REG. CLEM. IV., 745 [1265 Juni 22, Perugia]: „*Idem (sc. Clemens IV.) dilecto filio magistro Alberto de Parma, scriptori et nuntio nostro. Ex relatione dilectorum filiorum Petri Christofori, Tholomei Reginaldi, Christofori Tholomei et Lothingi Uguicionis, civium Senensium, devotorum sedis apostolice, intellecto, quod tu confisus de legalitate Andree Christofori de Senis et*

Darüber, von wem und wann Albertus das Geld empfangen hatte, das er dann deponieren ließ, wird nichts berichtet.

Am 16. Juni 1265 schrieb Klemens IV. an seinen *nuntius*, er habe aus einem Brief des Saalfelder Franziskanerbruders Bernardus erfahren, dass sich Graf Günther von Käfernburg $4\frac{1}{2}$ *marcae auri comunis ponderis* gewaltsam angeeignet habe. Dieses Geld sei aber von einem Saalfelder Bürger namens Revihardus, als er – dem Tode nahe – dem genannten Franziskanerbruder beichtete, zum Nutzen des Heiligen Landes vermacht worden. Trotz der Ermahnungen des Bruders Bernardus habe Graf Günther das Geld nicht zurückgegeben. Nun solle Albertus unter Androhung der Exkommunikation für den Grafen und des Interdikts für dessen Herrschaftsbereich das Geld zurückverlangen.²³²

aliorum sociorum suorum in regno Francie commorantium, sexcentas quadraginta marchas argenti de pecunia ecclesie Romane nomine ipsius ecclesie deponere curavisses; nos quia dictis Petro et aliis ejus sociis predicta ecclesia in quadam summa pecunie tenebatur, predictam marcharum quantitatem pro parte ipsius debiti concessimus insolutum. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus prefatas sexcentas quadraginta marchas nullo modo exigas vel repetas ab eisdem; immo si memorate sexcente et quadraginta marche argenti totidem marchas sterlingorum non valent, tantum eis de pecunia ecclesie superaddas, quantum deficit a valore marcharum sterlingorum, tresdecim soldis et quatuor sterlingis pro marcha qualibet computatis; cum nos quietationem et refutationem a predictis mercatoribus de hujusmodi quantitate receperimus sterlingorum; eisque a promissione ac obligatione, quas tibi fecerunt pro restitutione dicte pecunie, absolutis, litteras illis hujusmodi obligationis seu confecta super hoc restitutas instrumenta. Quod si forte ab eisdem mercatoribus prefatam summam pecunie receperisti, illam prefato Andree et Frederico Doni, sociis mercatorum ipsorum, vel eorum altri aut certo nuntio eorundem, cum supplemento valoris in quo, ut superius est expressum, deficit a sterlingis, sine dilatione ac difficultate persolvas. Si verum summe predictarum marcharum argenti, ut predictum est, debeat aliquid superaddi, cavieas ne super additione hujusmodi aliquatenus decipi te contingat. Dat. Perusii, X kalendas julii, pontificatus nostri anno primo.“

- 232 REG. CLEM. IV., 741 (Regest); den Volltext bietet SBARALEA, Bullarium Franciscanum III, S. 13 Nr. 18 = POTTH. 19211 [1265 Juni 16, Perugia]: „*Clemens etc. Dilecto filio Magistro Alberto de Parma Scriptori, et Nuncio nostro salutem et apost. Bened. Ex litteris dilecti Filii Fratris Bernardi de Conventu Fratrum Minorum Salevelt Maguntinen. Dioecesis Nobis innotuit, quod cum quidam Civis Revihardus nomine, qui Fratri confitebatur eidem, dum ageret in extremis in Civitate Salevelt praedictae Dioecesis, quatuor Marchas, et dimidiam auri communis ponderis eodem Fratre praesente Terrae Sanctae legasset; nobilis vir Comes Guntherus de Reverenberc, ad cujus dominium praedicti loci de Salevelt medietas spectare dicitur, aurum ipsum violenter abstulit, et in usus proprios pro sua voluntate convertit. Qui postmodum praedictum aurum, licet ab eodem Fratre super hoc diligenter admonitus, restituere non curavit. Ut igitur et salutem ejusdem Comitum in hac parte, et jamdictae Terrae utilitatibus consulatur; discretioni tuae per Apostolica scripta mandamus, quatenus praefatum Comitem, ut praedictam auri quantitatem tibi praedictae Terrae nomine sine dilatione, ac difficultate restituat, per te vel alium, aut alios moneas attentius, et inducas. Et si non paruit monitis, per excommunicationis sententiam in personam, et interdictum Terrae suae appellatione remota compellas. Datum Perusii XVI Kalendas Julii, Pontificatus Nostri Anno Primo.“* Die Literatur über das Franziskanerkloster in Saalfeld a. d. S. berichtet nichts über diesen Vorfall; vgl. SCHWESINGER, Franziskanerkloster in Saalfeld, S. 246–266; KICINSKY, Der Schaffnerhof des Franziskanerklosters in Saalfeld, S. 90–93; OPFERMANN, Die Thüringischen Klöster vor 1800, S. 59; GESCHICHTE THÜRINGENS II.2, S. 94, 127 und 330 (Lit.-angaben). Ebenso verhält es sich mit der die Grafen von Käfernburg betreffenden Literatur; vgl. ARNSTEDT, Über die Herkunft, passim; APFELSTEDT, Haus Kevernburg-Schwarzburg, S. 3. Auch die allgemeineren und jüngeren Darstellungen behandeln diesen Vorfall nicht (EBERL, Die frühe Geschichte des Hauses Schwarzburg, S. 79–130; GESCHICHTE THÜRINGENS II.1, S. 44, bes. 146–155). Die Quellen, die von DOBENECKER, Regesta III, bis zum Stande der Herausgabe seines Regestenwerkes für Thüringen in großer Zahl zusammengefasst wurden, haben

Eine weitere Quelle dokumentiert Albertus' Tätigkeit beim Einfordern der *census annui*. Es handelt sich um eine Vidimation vom 5. September 1289 durch Mainzer Richter. Vidimiert wurde eine Abrechnung vom 5. Juni 1289, in der der päpstliche Kaplan Theoderich von Orvieto – damaliger Kollektor im Deutschen Reich für Kreuzzugsgelder und alles andere, der Römischen Kirche Zustehende – den Empfang von Geldern aus der Hand des von Theoderich delegierten Kollektors Gebhard, des Dekans von Mainz, bestätigt. Die ersten beiden aufgeführten Positionen betreffen die Kirche von Langenselbold in Hessen bei Offenbach und das thüringische Kloster Reinhardsbrunn. Die Kirche von Langenselbold habe einen jährlichen Zins von einem Marabuttinus für 24 Jahre nachgezahlt, wobei das letzte Berechnungsjahr am 5. Juli 1289 enden werde. Diese Summe von 24 *marabuttini* sei in 12 *librae Hallenses* umgerechnet und bezahlt worden. Grundlage dieser Berechnung sein die Quittungen des Albertus de Parma für die davorliegenden Zahlungen. Das gleiche sei für das Kloster Reinhardsbrunn geschehen, das einen Jahreszins von 2 *solidi Herfordenses* für 25 Jahre nachzahlen gehabt habe. Man habe 50 *solidi Hallenses* für 50 *solidi Herfordenses* berechnet, und das letzte Berechnungsjahr werde am 31. August 1289 enden. Auch diese Berechnung habe die Quittungen für die davorliegenden Jahre als Grundlage. Diese Quittungen beinhalteten die Zahlung, die an einen gewissen Hermann, den Pleban des Deutschen Ordens in der Mühlhäuser Altstadt, geschehen sei. Hermann wiederum sei derjenige, den *magister Albertus de Parma, apostolice sedis super colligendis eisdem censibus in Alamannie partibus Romane ecclesie nuncius specialis* an seiner Statt damit beauftragt habe.²³³

zum hiesigen Vorfall auch nur den Registereintrag REG. CLEM. IV., 741, Perugia = DOBENECKER, Regesta III, S. 520 Nr. 3305. Die Angaben über den Tod des Grafen Günthers IV., der es wohl war, gegen den die Vorwürfe erhoben wurden, differieren sehr. In der GESCHICHTE THÜRINGENS II.1, S. 148f., wird 1269 als Todesdatum angegeben, und APFELSTEDT, Haus Kevernburg-Schwarzburg, S. 3, führt 1259 an; gegen diese wendet sich EBERL, Die frühe Geschichte des Hauses Schwarzburg, S. 115, der in oder kurz nach 1266 vorschlägt. Obwohl die GESCHICHTE THÜRINGENS II.1, S. 148f., keinen Beleg angibt, scheint die dortige Angabe den Tatsachen am ehesten zu entsprechen, denn eine Kaufbestätigung von 1269 (REIN, Ichtershausen, S. 90 Nr. 71) beginnt folgendermaßen: „*Nos Gunth. et Gunth. comites de Keverenberch recognoscimus (...) Acta sunt hec a. d. MCCLXIX*“. Einer von beiden muss Günther der Ältere und somit wahrscheinlich Günther IV. sein. Es ist anzunehmen, dass er diesen Vorfall um das Kreuzzugsgeld vorher geregelt hatte, zumal eine Exkommunikation des Grafen nicht bekannt ist. Zu Günther IV. von Käfernburg in den Jahren 1264–1266 s. DOBENECKER, Regesta III, S. 506 Nr. 3214, S. 510f. Nr. 3247, S. 517 Nr. 3288, S. 520 Nr. 3305, S. 552 Nr. 3578 und S. 554 Nr. 3543.

233 ANEMÜLLER, Urkundenbuch Paulinzelle I., S. 121–124 Nr. 116 [1289 September 5, Mainz, Insert 1289 Juni 5, Mainz]: „(...) *in primis nomine unius marabocini, quem ecclesia de Selbolt, Premonstratensis ordinis, Maguntine dioceseos, Romane ecclesie nomine census tenetur exsolvere annuatim, duodecim libras Hallenses pro valore seu estimacione viginti quatuor marabocinorum, quolibet marabocino decem solidis Hallensibus extimato, pro tempore viginti quatuor annorum complendorum III Nonas Iulii proxime venturi, in quibus annis facta comperacione litterarum solutionis dicti census facte magistro Alberto de Parma pro temporibus retroactis teneri Romane ecclesie eadem ecclesia videbatur.*

Item nomine duorum solidorum Herfordensium, quos monasterium in Reinersburne, Maguntine dioceseos, Romane ecclesie tenetur nomine censusolvere annuatim, quinquaginta solidos Hallenses pro valore seu estimacione quinquaginta solidorum Herfordensium pro tempore viginti

Auch für Bamberg lässt sich Albertus' Tätigkeit nachweisen. Klemens IV. schrieb unter dem Datum des 12. August 1265 an den Baseler Bischof Heinrich III. von Neuenburg:²³⁴ Er habe dem Bericht des persönlich vorstelligen Konrad, des Prokurators des Bamberger Bischofs, folgendes entnommen: Albertus habe die vom Bamberger Bischof der Römischen Kirche jährlich schuldige Abgabe in Form eines weißen Pferdes oder ersatzweise 12 *marcae argenti* vom Bischof für diesen selbst und die Zeiten seiner Vorgänger erbeten. Nun sei der Bischof unsicher gewesen, ob seine Vorgänger diese Abgabe entrichtet hätten, und habe deshalb den Prokurator Konrad zur Kurie entsandt. Klemens IV. habe seinerseits festgestellt, dass seit Gregor IX. nichts gezahlt worden sei, woraufhin der Prokurator als Teilzahlung 18 *marcae argenti* und 3 *unciae argenti* an die Kammer gegeben habe. Den Zahlungstermin des Restes, der mehr als 200 *marcae argenti* ausmache, habe Klemens bis zum 15. März 1266 als besondere Gnade verschoben. Der Baseler Bischof habe nun die Aufgabe, eventuelle von Albertus oder dessen Vertretern ausgesprochene Exkommunikationen, Suspensionen und Interdikte aufzuheben und eingeleitete Prozesse einzustellen. Zahle der Bamberger nicht, verfielen er den angenommenen Exkommunikationen etc.²³⁵

quinque annorum II Kalendas Septembris venturi proxime complendorum, in quibus annis facta comperacione litterarum solutionis dicti census facte religioso et discreto viro domino Hermannno ordinis domus Theutonicorum plebano veteris civitatis in Molhusen pro temporibus retroactis, cui super hoc magister Albertus de Parma, apostolice sedis super colligendis eisdem censibus in Alamannie partibus Romane ecclesie nuncius specialis, commiserat vices suas, teneri Romane ecclesie idem monasterium videbatur. (...)“. Diese Abgaben finden sich im LIBER CENSUUM, S. 153a/b wieder; vgl. auch a.a.O., Anm. 2 sowie a.a.O. II, S. 119. Für den ersten Literaturzugang s. zu Langenselbold CRAMER, Langenselbold, passim; zu Reinhardbrunn PATZE, Reinhardbrunn, passim.

234 Zu ihm s. Das ALTE BISTUM BASEL, S. 180f.

235 Reg. Clem. IV., 749 1265 August 12, Perugia]: „*Idem (sc. Clemens IV.) [Henrico] episcopo Basiliensi. Dilectus filius Conradus, procurator venerabilis fratris nostri [Bertholdi] episcopi Bambergensis, in nostra constitutus presentia, ex parte ipsius episcopi proposuit coram nobis, quod cum dilectus filius magister Albertus de Parma, scriptor et nuntius noster in partibus Alamannie, censum annuum unius palafredi albi vel duodecim marcarum argenti pro eo ab eodem episcopo sedi apostolice debitum, pro suo et predecessorum suorum temporibus, sibi nostro et ejusdem sedis nomine peteret exhiberi; idem episcopus, dubitans an foret de censu ipso pro eorumdem predecessorum tempore satisfactum, predictum procuratorem propter hoc specialiter ad sedem apostolicam destinavit. Verum cum nichil a tempore felicitis recordationis Gregorii pape noni, predecessoris nostri, inventum fuerit de censu hujusmodi persolutum, nosque, per manus ejusdem procuratoris decem et octo marchis et tribus unciis argenti pro ipsius census parte nuper nostre camere persolutis, ad solutionem residui, quod ducentarum marcarum summam excedit, usque ad medium quadragesime (15. März 1266) proximo future terminum sibi duxerimus de speciali gratia prorogandum; fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus omnes excommunicationis, suspensionis et interdicti sententias, si que forte in predictum episcopum per eundem nuntium nostrum vel subdelegatos ab eo occasione census hujusmodi sunt prolata, presentium auctoritate relaxes; processus quoscunque contra eundem episcopum per eosdem habitos revocando. Ita tamen quod infra eundem terminum predicti residui quantitatem camere nostre persolvat, vel ostendat legitime exinde satisfactum. Alioquin episcopum ipsum eadem auctoritate in predictas relapsam sententias, et processus alios eundem vigorem, quem ante revocationem hujusmodi obtinebant, denunties obtinere. Dat. Perusii, II idus augusti, pontificatus nostri anno primo.*“ Zu dieser Abgabe s. LIBER CENSUUM, S. 161bf.: „(...) Episcopus ipse (sc. Bambergensis)

Damit sind nach jetzigem Erkenntnisstand die Quellen erschöpft, die die Umsetzung der Aufträge vom Oktober 1263 belegen. Für den Gesamtverlauf lassen sich aus ihnen zumindest einige Aussagen bzw. Vermutungen formulieren:

Albertus war nach Ausweis seiner Sigle vom 25. April 1263²³⁶ an der Kurie in Orvieto. Nachdem er im Oktober desselben Jahres seine Aufträge bekommen hatte, war er am 13. November 1263²³⁷ immer noch dort. Mangels Quellen lassen sich über die Inangriffnahme und die erste Zeit der Umsetzung seiner Aufgaben keine genauen Aussagen treffen, doch spricht einiges dafür, dass er frühestens nach dem November 1263, wahrscheinlich erst im Frühjahr 1264, in sein Auftragsgebiet aufbrach.²³⁸ Die früheste, nachweisbare Tätigkeit des Albertus ist die im Falle der Würzburger Schulden. Albertus erhielt 300 *marcae sterlingorum* von Bischof Iring, die der Bischof *ejusdem predecessoris (sc. Urbani IV.) nomine (...) persolvit*. Da die vollzogene Zahlung nur auf der Grundlage der Aufträge Urbans IV. vom Oktober 1263 geschehen sein konnte²³⁹ und das Geld namens der Kammer Urbans gezahlt wurde, muss der Vorgang vor dem Tode des Papstes am 2. Oktober 1264 gelegen haben.

Vielleicht war dieser Betrag Bestandteil des Depositums von 640 *marcae argenti*, das Albertus bei in Frankreich weilenden Sieneser Kaufleuten einrichten ließ. Da der Papst – durch die Kaufleute davon in Kenntnis gesetzt – mit seinem Schreiben vom 22. Juni 1265 (REG. CLEM. IV., 745) von Perugia aus die Verrechnung dieses Depositums mit Schulden der Römischen Kirche gegenüber den Kaufleuten anordnete, muss die Deponierung unter Berücksichtigung der aufwendigen Informationswege einige Zeit früher geschehen sein. Dementsprechend noch früher muss das dort deponierte Geld von Albertus eingetrieben worden sein, auf jeden Fall also in der ersten Hälfte des Jahres 1265.

Es ist auch zunächst überraschend, dass Albertus das Geld bei Kaufleuten *in regno Franciae commorantes* unterbrachte, da sein Auftragsgebiet eigentlich die *partes Alemanniae* waren. Man muss vermuten, dass er die Deponierung aus pragmatischen Gründen in an das Deutsche Reich angrenzenden Gebieten vollziehen ließ. Am wahrscheinlichsten wären die Champagne-Messen anzunehmen, deren hervorragende Bedeutung als Finanzplatz – auch der päpstlichen Geldgeschäfte, besonders im Zusammenspiel mit italienischen Handelsgesellschaften – keiner Erläuterung bedarf.²⁴⁰ Ob Albertus zu diesem Zweck selbst in

palafredum album cum sella vel XII marcas boni argenti“; der hier behandelte Zusammenhang findet auch a.a.O., Anm. 3, Erwähnung; vgl. außerdem a.a.O. II, S. 120b.

236 NÜSKE, Untersuchungen I, S. 159.; BATTELLI, Schedario Baumgarten II, S. 231 Nr. 3160.

237 BARBICHE, Les actes pontificaux II, S. 60 Nr. 1225: *Al. p(ar)*. (als Taxator).

238 Zu dem Brief REG. CAM. URB. IV., 477 [1263 November 22, Orvieto], s. Anm. A217; vgl. o. S. 58.

239 REG. CLEM. IV., 775 [1266 März 5, Perugia]; s.o. S. 58f. bes. Anm. A230.

240 S. dazu jüngst WERNER, Prälatusschulden und hohe Politik, S. 516ff., dessen Thema zwar nicht die hervorragende Bedeutung der Champagne-Messen ist, der aber, besonders a.a.O., S. 517f. Anm. 38, aber auch anderswo, auf die wesentliche Literatur jüngerer und älterer Datums verweist. Man bedenke auch, dass im Fall der Schulden des Bischofs Iring von Würzburg auch der Bischof von Troyes, eine Stadt, die in der Champagne liegt, in das Beitreibungsverfahren eingeschaltet war. Nun

der Champagne war oder nicht, ergibt sich nicht aus dem Text des Überlieferungsträgers. Die betreffende Stelle lautet, Albertus habe für die Deponierung gesorgt (*deponere curavisses*). Da es ihm jedoch erlaubt war, Deponierungen auch vornehmen zu lassen²⁴¹ und eine selbst vorgenommene Deponierung einfacher hätte ausgedrückt werden können, ist wohl eher davon auszugehen, dass Albertus diese Aufgabe delegiert hatte. Auf die Herkunft des dort eingelagerten Geldes lässt der Deponierungsort keine Rückschlüsse zu.²⁴²

Hinzu kommen noch die Quellen, die Albertus' Tätigkeit bei Angelegenheiten im thüringisch-hessischen Raum zeigen. Oben ist ausgeführt, dass die Kirche Langenselbold den *census* für 24 Jahre – berechnet bis zum 5. Juli 1289 – bezahlt hatte. Grundlage für die Berechnung waren die Quittungen über die Zahlung an Albertus de Parma. Das müsste bedeuten, Albertus hatte für Langenselbold den Zins in nichtgenannter Höhe, aber berechnet bis zum 5. Juli 1266, erhalten. Das gleiche lässt sich für Reinhardsbrunn annehmen. Das Kloster hatte den *census* – berechnet bis zum 31. August 1289 – für 25 Jahre bezahlt. In diesem Falle hatte Albertus durch die Hände eines von ihm bestellten Subkollektors in ebenfalls nicht bekannter Höhe, aber bis zum 31. August 1265 berechnet, das Geld eintreiben lassen. Beide Institutionen zahlten sicher nicht im voraus, sondern lediglich bis zum Zeitpunkt der Geltendmachung der Forderungen; demnach wäre das letzte Jahr, für das Langenselbold an Albertus gezahlt hatte, vom 6. Juli 1265 bis zum 5. Juli 1266 zu berechnen, für Reinhardsbrunn vom 1. September 1264 bis zum 31. August 1265. Bedenkt man nun, dass für Albertus ein Recipe-Vermerk vom 20. November 1265 vorliegt, der seine Anwesenheit an der Kurie voraussetzt, ließe sich für Langenselbold feststellen, dass Albertus seine Forderung an diese Kirche vom 6. Juli 1265 an bis einige Zeit vor dem 20. November 1265 geltend gemacht hatte. Da in diesem Fall kein zwischengeschalteter Subkollektor genannt ist, wird Albertus die Forderung selbst erhoben haben. Ob er dazu im thüringisch-hessischen war, vielleicht um auch im Falle des Grafen Günther von Käfernburg tätig zu werden, ist zwar Spekulation, aber vorstellbar.²⁴³ Das Schreiben, das Albertus auffordert, gegen den Grafen vorzugehen, datiert auf den 16. Juni 1265 in Perugia (s.o. S. 61).

Letztlich ist noch das Schreiben Klemens' IV. vom 12. August 1265 zu betrachten, das Bamberger Belange betrifft.²⁴⁴ Trotz der ziemlich ungenauen

liegt Würzburg nicht in der Nähe der Champagne, und doch scheint der Bischof von Troyes für den Papst der geeignete Ansprechpartner zu sein, vielleicht wegen der besonderen Infrastruktur dieses Gebietes.

241 S. das Schreiben Urbans IV. vom 18. Oktober 1263, in dem es heißt, die Angeschriebenen sollten das Geld auf Albertus' Befehl zu den Orten bringen und dort deponieren, die er ihnen nenne; REG. CAM. URB. IV., 483; s. Anm. A211.

242 Es sei auf das Beispiel Würzburg verwiesen; s. Anm. A240.

243 REG. CLEM. IV., 741 (Regest), den Volltext bietet SBARALEA, *Bullarium Franciscanum* III, S. 13 Nr. 18 = POTTH. 19211 [1265 Juni 16, Perugia]; s. Anm. A232.

244 MERCATI, *Recensione*, S. 118, hat dieses Schreiben auf die Belange der Bremer Kirche bezogen: „Una eco dell'azione svolta da Alberto in questo secondo viaggio si ha nell'incarico che addì 12 agosto 1265 il vescovo di Basilea ricevette da Clemente IV di levare le censure eventualmente

Angaben dieses Schreibens lässt sich daraus einiges folgern: Klemens IV. stellte fest, dass nach einer Teilzahlung von 18 *marcae* und 3 *unciae argenti* noch ein Rest von mindestens 200 *marcae* offen sei. Das entspräche ungefähr einem seit mindestens 18 Jahren nicht gezahlten Zins.²⁴⁵ Der Papst reagierte mit diesem Schreiben von Mitte August 1265 auf den persönlich vorstellig gewordenen Bamberger Prokurator Konrad. Klemens IV. wusste nicht – und auch nicht der Prokurator –, ob Albertus bereits kirchliche Strafen verhängt hatte, und setzte sie zunächst vorsorglich außer Kraft. Also lagen die Geltendmachung der Forderung durch Albertus, das Absenden des Prokurators aus Bamberg und dessen Vorstelligwerden an der Kurie sowie die Reaktion des Papstes wahrscheinlich relativ dicht beieinander. Ist das richtig, lässt sich bei Berücksichtigung des Reiseweges bis nach Perugia sagen, dass Albertus ungefähr im Juni/Juli 1265 die Forderung an den Bamberger Bischof gestellt hatte. Nach Aussage des Briefes hatte Albertus die Bitte um Auszahlung nicht durch Delegierte vortragen lassen, sondern selbst an den Bischof gerichtet, wobei nicht gesagt wird, in welcher Form. Er verlangte den Zins auch für die Vorgänger des Bischofs, das heißt, er war anscheinend über die letzte Zahlung zumindest im Ungefähren unterrichtet, was die Antwort auf die Anfrage des Prokurators beim Papst bestätigte. Er müsste also über diesbezügliche Unterlagen verfügt haben. Schließlich kann vermutet werden, dass Klemens IV. mit diesem Schreiben in die Vorgänge eingriff, als er davon ausging, dass Albertus nicht mehr im Auftragsgebiet weilte oder zumindest nicht mehr lange dort verweilen würde, denn er lässt das Verfahren vom Baseler Bischof weiterverfolgen. Auch befand sich Albertus noch nicht wieder an der Kurie, sonst wäre die Unsicherheit über den Stand des Verfahrens nicht erklärbar. Ob Albertus persönlich in Bamberg oder dessen Nähe war, lässt sich nicht feststellen. Da aber die zuletzt angeführten Zeugnisse sich alle auf den thüringisch-hessisch-fränkischen Raum beziehen, lässt sich ein dortiger Aufenthalt vermuten.

Albertus' Recipe-Vermerk vom 20. November 1265 setzt seine Anwesenheit an der Kurie voraus. Da er Mitte August noch nicht an der Kurie weilte, muss er zu einem nicht genauer zu bezeichnenden Zeitpunkt von August 1265 an abgereist sein, um am 20. November wieder in der Kanzlei in Perugia²⁴⁶ tätig zu sein.

lanciate dallo scrittore contro il vescovo di Brema.“ Da MERCATI, a.a.O., diese Aussage unter Berufung auf dieselbe Quelle (REG. CLEM. IV., 749, s. Anm. A235) trifft, kann es sich nur um ein Versehen handeln.

245 Demnach zahlte Bamberg das letzte Mal frühestens 1247, was aber im Gegensatz zu der Feststellung stünde, die Klemens IV. in REG. CLEM. IV., 749 traf, dass seit Gregor IX. nichts gezahlt worden sei, da dieser 1241 starb. Doch ist die noch offene Summe mit mehr als 200 Mark Silber angegeben. Also kann die Auskunft Klemens' richtig sein.

246 NÜSKE, Untersuchungen I, S. 159; BATTELLI, Schedario Baumgarten II, S. 330f. Nr. 3535f.

4. Die Tätigkeit des Albertus 1266–1267/8

4.1. Die Aufträge für Albertus von März 1266

Albertus arbeitete nicht lang in der Kanzlei in Perugia. Bereits im März 1266 sandte ihn Klemens IV. erneut in das Deutsche Reich nördlich der Alpen. Eine allgemeine Beauftragung wie 1263 auch für *census*, Kreuzzugsgelder und anderes der Römischen Kirche geschuldetes Geld liegt nicht vor; die Register Klemens IV. verzeichnen lediglich drei Bischöfe, die der Apostolischen Kammer Geld schuldeten, um dessen Eintreibung willen Albertus entsandt wurde.

4.1.1. Die Schulden der Bischöfe von Würzburg, Münster und Lüttich

Wieder wurde Albertus wegen der Schulden bemüht, die Bischof Iring von Würzburg anlässlich der an der Kurie entschiedenen Nachfolge auf dem Würzburger Stuhl eingegangen war. Der Auftrag – nunmehr Klemens' IV. – datiert auf den 5. März 1266.²⁴⁷ Zunächst wird von dem erfolglosen Versuch Urbans

247 REG. CLEM. IV., 775 [1266 März 5, Perugia]: „*Idem dilecto filio Alberto de Parma, scriptori nostro. Dudum felicitis recordationis Urbanus papa, predecessor noster, dilecto filio Loderio, quondam abbati monasterii de Billitusem, ordinis Cisterciensis, Herbipolensis diocesis, suis dedit sub certa forma litteris in mandatis, ut in bone memorie Iringum, Herbipolensem episcopum, vel successorem ejus si ille forsitan decessisset, nisi ab eo commonitus infra unius anni spatium post monitionem ipsius septingentas sexaginta quinque marchas sterlingorum, in quibus apostolice camere tenebatur, certo loco deponeret nomine camere supradicte, excommunicationis sententiam promulgaret, ac alias, si per unum mensem sententiam hujusmodi sustineret, procederet contra eum. Cumque transactus esset annus et amplius quod littere predictae processerant, nec esset eidem camere de ipsa pecunia satisfactum, tandem prefatus episcopus tibi, quem idem predecessor ad partes illas propter hoc specialiter destinaret, trecentas marchas sterlingorum ejusdem predecessoris nomine de predicta quantitate persolvit. Sed postmodum eodem episcopo viam universe carnis ingresso, de predicta pecunia non extitit amplius eidem camere satisfactum. Nos autem volentes indemnitati ejusdem camere opportunis remediis providere, discretioni tue per apostolica scripta mandamus quatinus venerabilem fratrem nostrum ... Herbipolensem episcopum, successorem ipsius, ex parte nostra per te vel alium moneas attentius et inducas, ut totum residuum predictae quantitatis, deductis centum quinquaginta quinque marchis et octo solidis sterlingorum, quas venerabili fratri ... Trecensi episcopo predictae camere nomine de jamdicta quantitate persolvit, infra duos menses post monitionem tuam tibi nostro nomine persolvere non postponat. Alioquin in eum excommunicationis sententiam non differas promulgare, quam facias ubi et quando videris expedire usque ad satisfactionem condignam sollempniter innovari. Quod si per unum mensem sententiam ipsam animo sustinuerit indurato ex tunc vassallos ejus a vinculo fidelitatis quo sibi tenentur absolvas, ac ex parte nostra peremptorie cites eundem ut infra terminum competentem, quem sibi duxeris prefigendum, compareat, a temporalium administratione suspensus, persolaliter coram nobis, nostris beneplacitis pariturus. Non obstante – volumus autem ut quicquid de pecunia predicta receperis apud religiosas vel alias fideles et securas personas et loca tuta, sub testimonio trium vel plurium fidedignarum et sollempnium personarum, nomine nostro et ecclesie Romane deponas. Proviso quod tam a depositariis ipsis quam personis predictis litteras testimoniales super deposito ipso patentes sub sigillis ipsorum recipias duplicatas, diem depositionis et quantitatem deposite pecunie continentes, quarum duas, unam videlicet depositariorum et alteram personarum sub quarum testimonio depositio facta fuerit, retentis penes te similibus litteris, nobis quantoties mittere non postponas. Dat. Perusii, III nonas martii, pontificatus nostri anno secundo.*“ Dass dieser Zahlung von 300 Mark die Beauftragung für Albertus vom 25. Oktober 1263 (REG. CAM. URB. IV., 488) zugrunde liegt, weil der ebenfalls in die Schuldenbei-

IV. berichtet, durch einen gewissen Loderius, den ehemaligen Abt des Zisterzienserklosters Bildhausen in der Diözese Würzburg, die schuldige Summe von 765 *marcae sterlingorum* eintreiben zu lassen. Dann habe Urban IV. Albertus gesandt, der 300 *marcae sterlingorum* noch von Iring für Urbans IV. Kammer erhalten hatte (s.o. A. II. 3.2.). Darüber hinaus waren noch zu Irings Zeiten – er starb am 2. November 1265²⁴⁸ – 155 *marcae* und acht *solidi sterlingorum* an den Bischof von Troyes gezahlt worden.²⁴⁹ Albertus solle nun den gesamten Rest unter Androhung kirchlicher Strafen bei Setzung einer zweimonatigen Zahlungsfrist verlangen.

Klemens IV informiert mit Schreiben vom 6. März 1266, der Bischof Gerhard von Münster schulde der Apostolischen Kammer 400 *marchae sterlingorum* und habe bis jetzt nichts gezahlt, obwohl der Zahlungstermin bereits verstrichen sei. Klemens ordne nun an, Albertus solle das Geld bei Setzung einer zweimonatigen Frist unter Androhung von Kirchenstrafen einfordern.²⁵⁰ Es ist allerdings nicht klar, warum der Bischof zu dieser Zahlung verpflichtet war; wenn diese Verpflichtung mit seiner Bischofserhebung zu tun haben sollte, was anzunehmen

treibung bezüglich Würzburgs involvierte Loderius offensichtlich nichts bewirkt hatte, ist oben S. 58f. und Anm. A230, ausgeführt worden; vgl. o. S. 54-56., dort Text von REG. CAM. URB. IV., 488, in Anm. A218.

248 WENDEHORST, Bistum Würzburg II, S. 10.

249 Vgl. zunächst S. 54-56 Anm. A218 und S. 58f. Anm. A230. Der die 155 *marcae* und acht *solidi sterlingorum* betreffende Teil aus REG. CLEM. IV., 775 [1266 März 5, Perugia], ist undeutlich formuliert. Dort heißt es, der Papst befehle Albertus, „(...) *quatinus venerabilem fratrem nostrum ... Herbipolensem episcopum, successorem ipsius (sc. Iringi), ex parte nostra per te vel alium moneas attentius et inducas, ut totum residuum predictae quantitatis, detractis centum quinquaginta quinque marchis et octo solidis sterlingorum, quas venerabili fratri . . . Trecensi episcopo predictae camere nomine de jamdicta quantitate persolvit (...) tibi persolvere non postponat.*“ Das müsste eigentlich bedeuten, dass Irings Nachfolger das Geld an den Bischof von Troyes gezahlt hatte. Es gab aber zu diesem Zeitpunkt keinen Nachfolger in Würzburg; s. WENDEHORST, Bistum Würzburg II, S. 13f., demzufolge nach dem Tod Irings am 2. November 1265, a.a.O., S. 10, erst zwischen dem 26. Juni und 27. Juli 1267 eine Wahl vorgenommen wurde, die mit einer Doppelwahl ausging. Dennoch muss die Zahlung von Iring vorgenommen worden sein, denn zuvor wird in diesem Schreiben ausgeführt, dass „(...) *postmodum eodem episcopo viam universe carnis ingresso, de predicta pecunia non extitit amplius eidem camere satisfactum.*“ Bischof Nikolaus von Troyes wurde durch Urban IV. mit Schreiben vom 8. Oktober 1263 davon in Kenntnis gesetzt, dass Urban dem Bischof Iring befohlen habe, das der Kammer Alexanders IV. schuldige Geld an ihn, Nikolaus von Troyes, zu zahlen; REG. CAM. URB. IV., 480 [1263 Oktober 8, Orvieto].

250 Reg. Clem. IV., 776 = WESTFÄLISCHES URKUNDENBUCH V, S. 314 Nr. 667 [1266 März 6, Perugia]: „*Idem eidem (sc. Alberto de Parma). Cum venerabilis frater noster ... Monasteriensis episcopus in quadraginta marchis sterlingorum nostre camere teneatur, nec de hiis fuerit nobis satisfactum in aliquo, quanquam solutionis terminus sit elapsus; nos indemnitati ejusdem camere opportuno volentes remedio providere, discretioni tue per apostolica scripta mandamus quatinus eundem episcopum, vel successorem ejus si forsitan ille decesserit, ex parte nostra per te vel alium moneas attentius et inducas, ut predictam marcharum quantitatem infra duos menses post monitionem tuam tibi nomine nostro persolvere non postponat; alioquin cum eidem episcopo, quantumcunque personam diligamus ipsius, propter urgentem ecclesie Romane necessitatem deferre ulterius commode non possimus, in eum excommunicationis sententiam non differas promulgare, quam facias etc. ut supra in alia usque: mittere non postponas. Dat. Perusii, II nonas martii, pontificatus nostri anno secundo.*“

ist, so geschah das unter Urban IV., der Gerhard als vom Domkapitel Postulierten zu konfirmieren hatte und es 1262 auch tat.²⁵¹

Am 6. und 7. März 1266 wendet sich Klemens IV. in Bezug auf die Schulden des Bischofs von Lüttich an den Abt von Gorze: Er sei verwundert darüber, dass der Bischof von Lüttich, Heinrich von Geldern, von den 300 *marcae sterlingorum*, die er bisher der Apostolischen Kammer geschuldet habe, nur 150 *marcae* gezahlt habe und sich nicht darum kümmere, den Restbetrag zu zahlen, obwohl der Zahlungstermin schon längst verstrichen sei. Deshalb habe Klemens IV. Befehlsschreiben erlassen, dass der Bischof nach einer zweimonatigen Frist, gerechnet von der Präsentation der Schreiben an, dem zu diesem Zweck entsandten Albertus de Parma den gesamten Rest auszahlen solle. Der Papst ordne an, dass der Gorzer Abt den Lütticher Bischof exkommuniziere etc., falls der Bischof nicht gehorchen werde.²⁵²

Überraschenderweise handelt der im Register Klemens IV. nachfolgende Eintrag von Schulden desselben Bischofs gegenüber der Kammer in Höhe von 400 *marcae sterlingorum*. Der Adressat des Schreibens ist wieder der Abt von Gorze, der den Bischof exkommunizieren solle, falls er nicht binnen zweier Monate das Geld an Albertus de Parma zahlen würde.²⁵³ Warum der Bischof zu diesen

251 SCHRÖER, Münsterer Domweihe, S. 124; zuletzt DERS., Die Bischöfe von Münster, S. 145; WESTFÄLISCHES URKUNDEBUCH III, Urkunden des Bisthums Münster 1,2: *Episcopus postulatus* S. 355 Nr. 678f. [1261 Juni 21 und Juli 3]; S. 356 Nr. 680 und 682 [1261 September und Dezember 13]; S. 359 Nr. 687f. [1262 Januar 16 und 1262/3 März 20]; S. 360 Nr. 690 [1262 Mai 19]; S. 362 Nr. 695 [1262 November 19]; danach nur noch *episcopus*: S. 364 Nr. 701 [1262/3 März 12]. In WESTFÄLISCHES URKUNDEBUCH V, S. 290 Nr. 622, findet sich die Konfirmation durch Urban IV., die nach dem 3. November und vor dem 31. Dezember 1262 erfolgt sein musste; s. a.a.O., die betreffenden Anmerkungen. Zu Postulationen, bei denen man ein kanonisches Wahlhindernis voraussetzen muss, s. HINSCHIUS, System des Kirchenrechts II, S. 677–682. Dieses Hindernis muss aber dispensabel sein, wie etwa Verbindung mit einem anderen Bistum, uneheliche Geburt, Fehlen höherer Weihen oder des angemessenen Alters usw., a.a.O., S. 679.

252 REG. CLEM. IV., 777 [1266 März 6, Perugia]: „*Idem dilecto filio . . . abbati Gorziensi, Metensis diocesis. Miramur et merito quod licet venerabilis frater noster [Henricus] Leodiensis episcopus de quantitate trecentarum marcharum sterlingorum, in quibus hactenus nostre camere tenebatur, centum et quinquaginta marchas persolverit, de residuis centum et quinquaginta marchis nobis satisfacere non curavit, quanquam ab olim solutionis terminus sit elapsus. Unde cum ipsum deceat in hoc devota sollicitudine providere, damus ei nostris sub certa forma litteris in mandatis, ut dilecto filio magistro Alberto de Parma, scriptori nostro, quem ad eum propter hoc specialiter duximus destinandum, predictum residuum nomine nostro infra duos menses post representationem litterarum earundem integraliter sine difficultate persolvat. Ideoque discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus si dictus episcopus mandatum nostrum super hoc neglexerit adimplere, tu in eum, cum sibi, quantumcumque personam diligamus ipsius, propter urgentem ecclesie Romane necessitatem differre ulterius commode non possimus, excommunicationis sententiam non differas promulgare etc. ut in prima usque: in concilio generali. Terminum autem quem sibi prefixeris, et quicquid exinde duxeris faciendum, nobis per tuas litteras harum seriem continentes studeas intimare. Dat. Perusii, II nonas martii, pontificatus nostri anno secundo.*“

253 Es handelt sich aber nur um ein Regest, so dass im Volltext eventuell vorhandene, genauere Angaben nicht feststellbar sind; REG. CLEM. IV., 778 [1266 März 7, Perugia]: „*Abbati Gorziensi mandat ut episcopum Leodinensem, nisi infra duos menses quadringentas marchas sterlingorum, quas camere debet, Alberto de Parma persolverit, excommunicet.*“

Zahlungen verpflichtet war, ist unklar. Wenn es mit einem *servitium* zusammenhängt, liegt der Grund für die Verpflichtung in der Ernennung zum Elekten 1247 durch Innozenz IV. bzw. seiner Weihe unter Alexander IV. 1260.²⁵⁴

4.1.2. Die Prokurationsregelung für Albertus vom 13. März 1266

In den Instrumenta Miscellanea des Vatikanischen Archivs ist die Prokurationsregelung für Albertus vom 13. März 1266, Perugia, im Original überliefert.²⁵⁵ Im Unterschied zu der anderen für Albertus bekannten Prokurationsregelung von 1261²⁵⁶ ist seine zu versorgende Begleiterschaft nun mit *quatuor equitaturae et sex vel septem personae familiares suae* angegeben (1261 waren es noch drei *equitaturae* und vier *personae familiares suae*); die wahlweise anzubietende Geldzahlung von Seiten der Prokurationspflichtigen ist auf *viginti septem solidi turonensium vel valor usualis monete* (statt 20 *solidi turonensium* 1261) beziffert. In diesem Prokurationschreiben von 1266 finden sich im narrativen Teil, der den Angeschriebenen die Person des Begünstigten vorstellt und seine Mission nennt, erstmals klar die Eignung und die Erfahrung des Albertus würdige Aussagen, die nicht etwa in anderen Schreiben formelhaft wiederkehren: *Cum dilecti filii magistri Alberti de Parma scriptoris nostri circa commissa sibi diversis temporibus ecclesie Romane negocia in partibus Alamanie prosequenda fidem et probitatem experti.*²⁵⁷

Idem eidem. Cum venerabilis frater – Dat. Perusii, nonis martii, pontificatus nostri anno secundo.“

254 Das erste von Heinrich als Elekt ausgestellte Dokument datiert auf den 26. September 1247, das erste als Bischof auf den 26. April 1260; DELESCLUSE/BROUWERS, Catalogue des Actes de Henri de Gueldre, Prince-Évêque de Liège, S. 1 Nr. 1 und S. 70 Nr. 250. Zu Heinrich von Geldern s. MOREAU, Histoire de l'Église en Belgique III, der Heinrich von Geldern unter dem Titel: Un Pontife de sinistre mémoire, Henri de Gueldre, S. 146–157, ein ganzes Kapitel widmet.

255 Anhang Dok. C.

256 Anhang Dok. G [1261 Oktober 28, Viterbo]; s.o. S. 25f.

257 So ist als formelhaft und auch bei anderen Gelegenheiten benutzt die Formulierung zu betrachten, die sich sowohl bei Albertus als auch bei Sinitius findet und lautet: „(...) cuius (sc. Alberti de Parma) nota nobis et fratribus nostris fide ac discretione plene confidimus (...)“ (Prokurationschreiben für Albertus Anhang Dok. G [1261 Oktober 28, Viterbo]; s.o. S. 25f.). Der gleiche Wortlaut findet sich bei Sinitius (verschiedene Empfehlungsschreiben für Sinitius: REG. CAM. URB. IV., 455 = DE LAMA, Documentación Pontificia Urb. IV., S. 272 Nr. 191 [1264 März 21, Orvieto]; REG. CAM. URB. IV., 456 = DE LAMA, Documentación Pontificia Urb. IV., S. 271 Nr. 190 [1264 März 20, Orvieto]; REG. CAM. URB. IV., 457 [1264 März 20 und 21, Orvieto]; REG. CAM. URB. IV., 458 [1264 März 21, Orvieto]; s. Anm. B290; das dazugehörige Prokurationschreiben [1264 Juli 28, Orvieto] s.u. S. 181f. und Anhang Dok. S; Zahlungsaufforderung: BULLAIRE DE L'ÉGLISE DE MAGUELONE II, S. 366f. Nr. 480 [1264 März 21, Orvieto]; s. Anm. B325). Noch recht wenig differenzierend wirken die Formulierungen des Auftragsschreibens für Sinitius 1266: „(...) De tue circumspectionis industria sinceram in domino fiduciam obtinentes (...)“; des dazugehörigen Prokurationsschreibens: „(...) de cuius sinceritate fidei ac discretionis industria plenam in domino fiduciam gerimus (...)“; und des ihm die Kostenerstattung gewährenden Schreibens: „(...) Cum de discretionis industria dilecti {23} filii magistri Simicii, camere nostre clerici, sinceram in domino fiduciam obtinentes (...)“ [alle 1266 Mai 23, Viterbo] s.u. S. 192f. Anhang Dok. V, W und X. Schon eher als Persönliches berücksichtigend können die Auftragsschreiben von 1263 und 1283 für Albertus gelten: „(...) De fidei ac discretionis tue Industria sinceram in Domino fiduciam

4.2. Die Umsetzung der Aufträge vom März 1266

Quellen, welche die Umsetzung eines der vorgenannten Aufträge bezeugen, existieren nicht. Albertus ist aber nach dem März 1266 im Reichsgebiet nördlich der Alpen mit ziemlicher Sicherheit in Lüttich gewesen. Eine Quittung für den Erzbischof Hildebold von Bremen²⁵⁸ – ohne Tages- Monats- und Ortsangabe – über 1.000 Pfund *proveniēsis senatus* aus dem Jahr 1266 legt einen dortigen Aufenthalt nahe. Albertus gewährte darin dem Zahlenden für eine Restschuld in gleicher Höhe eine Stundung bis zum nächsten 1. Juli.²⁵⁹ Zwei Lütticher Kleriker, der Dekan Gilles de Lageri von St. Lambert in Lüttich und der Archidiacon derselben Kirche, Magister Markwald,²⁶⁰ treten als Zeugen auf. Somit ist in Anbetracht der päpstlichen Vorschriften für solche Dokumente davon auszugehen, dass Albertus die Quittung in Lüttich ausstellte und auch persönlich (nach dem 13. März 1266, Prokurationsregelung von diesem Tag, s.o. S. 69) dort anwesend war.²⁶¹ Er stundete dem Erzbischof die Zahlung weiterer 1.000 Pfund bis zum nächsten 1. Juli. Hiermit kann einmal der 1. Juli 1266 gemeint sein. Dann wäre Albertus nach dem März und vor dem 1. Juli 1266 in Lüttich gewesen. In diesem Falle wäre aber die Stundung, die er dem Bremer Erzbischof bei der Quittierung der ersten 1.000 Pfund gewährte, recht kurz gewesen. Zum anderen kann der 1. Juli 1267 gemeint sein. In diesem Fall wäre es wahrscheinlich, dass Albertus um den 1. Juli 1266 in Lüttich war, weil Zahlungsaufschübe häufig für ein Jahr gewährt wurden. Die zweite Möglichkeit – Albertus hält sich wohl im

obtinentes, prudentie tue (...) concedimus facultatem (...)“, und *„(...) gerentes de tue circumspectionis industria fiduciam in Domino specialem, discretioni tue (...)*“, REG. CAM. URB. IV., 484 [1263 Oktober 21, Orvieto], s. Anm. A210; REG. MART. IV., 432 [1283 Dezember 18, Orvieto], s. Anm. A347. Deutlich die Persönlichkeit würdigende Formulierungen finden sich in Sinitius Auftragschreiben von 1264 und für Albertus in seinem Prokurationschreiben von 1266: *„Magistro Synitio, camere nostre clerico. Puritatem devotionis et fidei, quam circa nos et Romanam geris ecclesiam, ac tuam probatam industriam per experientiam agnoscentes (...)*“ [1264 Juli 23, Orvieto]; *„(...) Cum dilecti filii magistri Alberti de Parma scriptoris nostri circa commissa sibi diversis temporibus ecclesie Romane negocia in partibus Alamanie prosequenda fidem et probitatem experti (...)*“ [1266 März 13, Perugia], s. Anhang Dokk. Q und C.

258 S.o. S. 41, S. 46-49, und u. S. 71-73.

259 EHMCK, Bremisches Urkundenbuch I, S. 691 Nr. 539; MAY, Regesten der Erzbischöfe von Bremen I, S. 309 Nr. 1142; SCHWARZ, Regesten Niedersachsen, S. 131 Nr. 541; s. Anm. A264.

260 Weitere Quellen zu Gilles und Markwald finden sich in CARTULAIRE DE L'ÉGLISE SAINT-Lambert DE LIÈGE II: Gilles de Lageri: S. 29, 32, 82, 91, 93., 95 107, 109-111, 119, 128, 133, 155, 157, 167, 169, 172, 178f., 186, 192, 195f., 201, 205, 208f., 211, 213f., 217f., 220f., 223, 432; Markwald: S. 15, 119, 125, 133.

261 Die päpstlichen Anweisungen legen i. d. R. fest, Quittungen unter dem Zeugnis von Klerikern oder anderen, vertrauenswürdigen Personen des Ortes, wo sich der Kollektor gerade aufhalte, auszustellen; s. z. B. REG. CAM. URB. IV., 484 [1263 Oktober 21, Orvieto]: *„(...) Volumus autem ut quecumque ex premissis recipere te contigat, illa sub testimonio ... episcopi ac ... prioris Predicatorum et ... guardiani Minorum fratrum illius loci in quo tunc fueris, vel trium aliarum fidedignarum et sollempnium personarum recipias, et patentes litteras que et quanta, ubi et a quibus, quando et quare ipsa receperis continentes, facias fieri et tuo et illorum trium, sub quorum testimonio hec recipies, sigillis muniri, quas illis a quibus premissa recipies, concedere, quarumque similes eisdem sigillis signatis, nobis quamtocius tenearis(...)*“; s. Anm. A210; ebenso [1264 Juli 23, Orvieto] für Sinitius; s.u. S. 182, Anhang Dok. Q; vgl. Anm. A200.

Juli 1266 in Lüttich auf und stundet bis zum 1. Juli 1267 – ist wahrscheinlicher, weil sie nicht zuletzt dem sehr weiten Weg, den Albertus nach der ersten Märzhälfte von der Kurie bis nach Lüttich zurücklegen musste, gerecht wird. Entscheiden kann man diese Frage nicht,²⁶² doch steht der Aufenthalt in Lüttich mit Sicherheit in Zusammenhang mit den Aufträgen vom März 1266, womit zumindest deren Inangriffnahme feststehen dürfte.

4.3. Die Rückkehr zur Kurie vor dem 30. Juni 1267

Da ein Recipe-Vermerk vom 30. Juni 1267 vorliegt,²⁶³ der wiederum Albertus' Anwesenheit an der Kurie voraussetzt, muss er bis zu diesem Zeitpunkt nach Viterbo zurückgekehrt sein.

4.4. Die Quittungen über die Schulden des Erzbischofs von Bremen

Wie ausgeführt (s.o. S. 70f.) ist anzunehmen, dass Albertus die Quittung über 1.000 Pfund *proveniensiensis senatus* für Erzbischof Hildebold von Bremen in Lüttich wohl im Juli 1266 ausstellte. In diesem Dokument heißt es: Albertus de Parma bestätige, 1.000 Pfund *proveniensiensis senatus* von Beauftragten des Bremer Erzbischofs, dem Domkustos Johann und dem Kanoniker Siegfried von St. Wilhaldi, erhalten zu haben. Außerdem stunde er die Zahlung der Restschuld von weiteren 1.000 Pfund bis zum nächsten 1. Juli.²⁶⁴ Den Grund für die Zahlungsverpflichtung Hildebolds an die päpstliche Kammer²⁶⁵ zeigt offensichtlich die

262 Das Original der Quittung im Staatsarchiv Hannover, dessen Untersuchung in dieser Frage vielleicht Aufschluss hätte bringen können, ist, nach Ausführung von SCHWARZ, Regesten Niedersachsen, S. 131 Nr. 541, leider verbrannt.

263 NÜSKE, Untersuchungen I, S. 159, BATTELLI, Schedario Baumgarten II, S. 354f. Nr. 3622.

264 EHMCK, Bremisches Urkundenbuch I, S. 691 Nr. 539 [1266]: „*Der zur Eintreibung von Schulden vom römischen Hofe delegirte Magister Albertus de Parma quittirt dem Erzb. von Bremen über empfangene 1000 Pfund 'proveniensiensis senatus' und gibt ihm für die Restzahlung von gleichem Betrage Frist bis zum nächsten 1. Juli.*“ MAY, Regesten der Erzbischöfe von Bremen I, S. 309 Nr. 1142, von 1266 hat noch zusätzliche Informationen: „*Albert von Parma, päpstlicher Scriptor, und Nuntius für Deutschland, quittirt dem EB. [Hildebold] von Bremen über den Empfang von 1000 Mark, die er durch den Domkustos Johann und den Kanoniker Siegfried von St. Wilhaldi erhalten hat, unter Zeugenschaft des Dekans [Gille de Lageri] von St. Lambert in Lüttich und des Magisters Markwald, Archidiacons derselben Kirche, und gewährt für die Restzahlung von gleichem Betrag Stundung bis zum nächsten 1. Juli. Datum a. Dom. MCCLX sexto.*“ Dass MAY, a.a.O., 1.000 Mark im Unterschied zu 1.000 „Pfund 'proveniensiensis senatus'“, die EHMCK, a.a.O., nennt, ist sicher ein Irrtum. SCHWARZ, Regesten Niedersachsen, S. 131 Nr. 541, führt auf derselben Quellenbasis an: „*1266.00.00 Der päpstliche Sonderbeauftragte, der Skriptor Albertus de Parma, quittirt dem Erzbischof (Hildebold) von Bremen wiederum über 1000 Pfund 'proveniensiensis senatus'.*“

265 Dass es sich um Schulden bei der Apostolischen Kammer handelt, geht daraus hervor, dass die Zahlung von 1.000 Pfund „*proveniensiensis senatus*“, die bis zum 1. Juli gestundet wird, ausdrücklich als Restzahlung bezeichnet wird; MAY, Regesten der Erzbischöfe von Bremen I, S. 309 Nr. 1142; s. Anm. A264. Diese Restzahlung wurde dann am 30. September 1267 quittiert, wobei es heißt, das Geld sei der Erzbischof der päpstlichen Kammer schuldig gewesen. Also müsste auch die 1266 quittierte Summe der Apostolischen Kammer zugestanden haben; MAY, Regesten der Erzbischöfe von Bremen I, S. 311 Nr. 1149 = EHMCK, Bremisches Urkundenbuch I, S. 692 Nr. 547; s. Anm. A267.

Mahnung Urbans IV. vom 31. Oktober 1263. Dort ist von 2.000 *librae provenientium senatus* die Rede, die Hildebold bereits Alexander IV. versprochen hatte.²⁶⁶ Die noch offenen 1.000 Pfund, mit deren Zahlung Hildebold endgültig seine Schulden beim Papst beglichen hätte, quittierte Albertus schließlich am 30. September 1267. Dabei löste er den Erzbischof vom Bann und der Suspension.²⁶⁷ Dieses Dokument ist zwar mit einem genauen Datum versehen, aber ohne Ortsangabe. Auch haben die Ersteller des Regests keine Zeugen angegeben, die Rückschlüsse auf den Ort des Geschehens zuließen. Da das Original nicht mehr existiert und andere, den gleichen Vorgang betreffende Quellen nicht auffindbar waren, sind keine weiteren Aussagen dazu möglich.²⁶⁸ Wahrscheinlich war Albertus, als er die Quittung ausstellte, wieder nördlich der Alpen; ob im Gebiet des Reiches, in der Champagne oder anderswo, lässt sich aufgrund der wenigen Informationen nicht sagen.²⁶⁹ Wann Albertus den Hildebold bannte und suspendierte, lässt sich ebenfalls nur vermuten. Es gibt aber lediglich zwei Möglichkeiten: Entweder war der Stundungstermin der 1. Juli 1266, dann waren Exkommunikation und Suspension, die Konsequenz bei Nichtzahlung,²⁷⁰ vom 2. Juli 1266 an möglich. Oder es war der 1. Juli 1267, womit die Strafen vom 2. Juli an bis zur Lossprechung mit der Quittierung am 30. September 1267 geschehen sein mussten.²⁷¹

266 REG. CAM. URB. IV., 489 = MAY, Regesten der Erzbischöfe von Bremen I, S. 303 Nr. 1113 [1263 Oktober 31, Orvieto]; s. Anm. A223.

267 Dokument ohne Ortsangabe vom 30. September 1267 EHMCK, Bremisches Urkundenbuch I, S. 692 Nr. 547: „Magister Albert von Parma bezeugt, dass Erzb. Hildebold auch die rückständigen 1000 Pfund für die päpstl. Kammer bezahlt habe und spricht ihn deshalb von Excommunication und Suspension frei“; MAY, Regesten der Erzbischöfe von Bremen I, S. 311 Nr. 1149: „Albert von Parma, päpstlicher Scriptor und Bevollmächtigter, bekundet, daß EB. H[ildebold] von Bremen auch die rückständigen 1000 Mark für die päpstliche Kammer bezahlt habe und löst ihn deshalb von Bann und Suspension.“; ebenso SCHWARZ, Regesten Niedersachsen, S. 134 Nr. 554: „der päpstliche Sonderbeauftragte, der Scriptor Albertus de Parma, quittiert dem Erzbischof (Hildebold) von Bremen über die bis dahin noch ausstehenden 1000 Pfund ‘proveniensiensis senatus’ für die apostolische Kammer und löst ihn von Exkommunikation und Amtssuspension“. Auch in diesem Fall ist wohl davon auszugehen, dass nicht 1.000 Mark, wie MAY, a.a.O., angibt, gezahlt wurden, sondern 1.000 Pfund „proveniensiensis senatus“; vgl. o. S. 70f. und Anm. A259.

268 Wie die anderen Quittungen für den Bremer Erzbischof, die hier angeführt wurden, ist das Original im Staatsarchiv Hannover verbrannt; s. SCHWARZ, Regesten Niedersachsen, S. 134 Nr. 554).

269 Letztlich ist es nicht ausgeschlossen, dass die Quittierung auch an einem beliebigen anderen Ort vollzogen wurde. MAY, Regesten der Erzbischöfe von Bremen I, S. 311 Nr. 1149, weiß in den Anmerkungen zu dieser Quittung zu berichten, dass derselbe Vorgang „(...) durch den Offizial der Kurie in Paris am 24. März 1268 (...)“ beglaubigt wurde (Original Staatsarchiv Hannover Erzstift Bremen Nr. 159, ebenfalls verbrannt. Ob dieser Umstand als Indiz zur oben gemachten Vermutung über den Ort der Quittierung gezählt werden kann, sei dahingestellt.

270 Diese Konsequenz ist in der ersten Quittung von 1266, die auch die Stundung beinhaltet, nicht ausdrücklich angedroht; EHMCK, Bremisches Urkundenbuch I, S. 691 Nr. 539 = MAY, Regesten der Erzbischöfe von Bremen I, S. 309 Nr. 1142 = SCHWARZ, Regesten Niedersachsen, S. 131 Nr. 541. Da es sich aber um die üblichen Zwangsmittel handelt, ist von deren Androhung auszugehen.

271 Da die Abfolge der Strafmaßnahmen in der Regel erst die Exkommunikation und dann, wie zahlreiche Beispiele zeigen, nach einem weiteren Monat die Suspension vorsah, ist das auch in diesem Fall anzunehmen. Das hieße, der Bann müsste bereits mindestens einen Monat vor dem

Wann Albertus von diesem unterstellten Aufenthalt nördlich der Alpen wieder zur Kurie zurückkehrte, ist nicht genau zu sagen. Da seine Schreibersigle vom 23. Mai 1268²⁷² seine Anwesenheit an der Kurie in Viterbo voraussetzt, muss er dementsprechend früher dorthin gereist sein.

5. Die Tätigkeit des Albertus von 1268 bis zum Beginn seines Kanonikats an der Petersbasilika in Rom ca. 1272/3

Von 1268 an bis zur Aufnahme des Kanonikats an Sankt Peter (1272/3) scheint Albertus den Kirchenstaat nicht mehr verlassen, geschweige denn weite Reisen nach Nordeuropa gemacht zu haben. Er diene – nach wie vor mit dem Titel eines *scriptor apostolicus* versehen – wieder in Kanzlei und Kammer. Nach der Sigle vom 23. Mai 1268 (s. S. 73 oben) ist Albertus im Juni 1268 immer noch in Viterbo fassbar, als er einen erneuten Auftrag erhielt (s.u. S. 73f.). Bis Juli 1271 ist er mit zwei Ausnahmen nur noch in den bislang unedierten Protokollen des Kammernotars Bassus nachzuweisen.

5.1. Albertus de Parma und der Zug Konradins im Sommer 1268

Am 27. Juni 1268 schrieb Klemens IV. an den Franziskanerkonvent in Assisi. Er teilte mit, von den Franziskanern die Waffen und anderes, wie er es befohlen habe, erhalten zu haben. Nun habe er aber noch Bedarf an weiteren Rüstungsgegenständen, die in den Truhen der Franziskaner auf seinen Befehl hin lagerten, weshalb er sie anweise, ihm diese Gegenstände durch den Überbringer des vorliegenden Befehls, den Magister Albertus de Parma, zukommen zu lassen.²⁷³ Diese Anweisung steht offensichtlich in Zusammenhang mit den Rüstungen, die Klemens IV. im Frühsommer 1268 für den Fall vornahm, dass Konradin, die Via Cassia nach Süden Richtung Rom ziehend, den Papst in Viterbo angriffe.²⁷⁴

letztmöglichen Suspensionstermin, dem 30. September 1267, ausgesprochen worden sein. Gleiches würde dann auch umgekehrt gelten, d. h. die Suspension wäre erst einen Monat nach dem frühest möglichen Exkommunikationstermin (2. Juli 1266 bzw. 67) am 2. August erlaubt gewesen.

272 Nüske, Untersuchungen I, S. 159, BATTELLI, Schedario Baumgarten II, S. 363 Nr. 3654 [1268 Mai 23, Viterbo].

273 SBARALEA, Bullarium Franciscanum III, S. 160 Nr. 173 [1268 Juli 27, Viterbo]: „*Aliqua se recepisse scribit, et alia apud eos deposita ad se transmitti mandat. (Ex Archivo Assisiati Conventus Sancti Francisci apud Autorem Operis Collis Paradisi libro 2. pag. 33.) ‘Clemens etc. Dilectis Filiis ... Custodi, et Fratribus Minoribus de Assisio Salutem, et Apostol. Benedictionem. Recepinus Arma, et alia, quae per Nuntium Nostrum, sicut vobis mandavimus, destinastis. Unde cum adhuc indigeamus quibusdam armaturis, quae sunt in scriniis penes vos de mandato Nostro depositis; volumus, et per Apostolica vobis scripta mandamus, quatenus easdem armaturas per dilectum Filium Magistrum Albertum de Parma scriptorem Nostrum latorem praesentium Nobis, visis praesentibus, destinetis. Datum Viterbii V. Kalendas Julii, Pontificatus Nostri Anno Quarto.*“

274 Auf den 13. Juni 1268, Viterbo (MARTENE, Thesaurus II, ep. 663, Sp. 609), datiert ein Brief Klemens' IV. an den *potestas, capitaneus, consilium et cives* von Perugia, in dem der Papst, um Solda-

Dazu kam es bekanntlich nicht: Konradin zog, wohl in Sichtweite des Papstes, unter den Mauern Viterbos ohne Kampfhandlung vorbei. Albertus wird seinen Auftrag, die Rüstungsgüter aus Assisi zu besorgen, erfolgreich umgesetzt hatte, denn bis zum Durchzug Konradins in der zweiten Julihälfte, der die Durchführung unmöglich gemacht hätte, war genügend Zeit, um die nicht allzu weite Strecke Viterbo–Assisi–Viterbo zurückzulegen.²⁷⁵

5.2. Die Arbeit an der Kurie und im Kirchenstaat bis 1272/3

Bis Anfang des Jahres 1270 trifft man Albertus nur noch an der Kurie an. Vom 24. September 1268 existiert wieder eine Schreibersigle des Albertus aus Viterbo,²⁷⁶ am 5. November ist er Zeuge eines in der *camera domini camerarii* in Viterbo ausgestellten Dokuments, durch das die Herren von Buriano vor dem Kämmerer die Rechte des Apostolischen Stuhls und eine daraus entstehende Zinspflicht anerkennen.²⁷⁷ Albertus ist erneut Zeuge, als der Kämmerer am 5. Februar 1270 in seinem Haus in Viterbo den Gesandten des *comune castri Aquependentis* unter Androhung einer Geldstrafe befiehlt, alle Verträge mit der Römischen Kirche und der Kammer einzuhalten.²⁷⁸

Schließlich wird Albertus in einer Abrechnung von Geldern erwähnt: Der Kämmerer Petrus de Montebruno rechnet am 2. Juni 1270 in Viterbo auf Befehl der Kardinäle mit gewissen Kaufleuten über Gelder ab. Dieses geschah einmal in Zusammenhang mit der Finanzierung der militärischen Auseinandersetzungen der Kurie mit Orvieto,²⁷⁹ zum anderen in Zusammenhang mit der Bezah-

ten bittend, ausführte: „(...) *quòd Corradinus à viris perfidis inductus in Tuscia, et exinde tradendus ad Urbem, juxta nos transitum est facturus (...)*“. Am 15. Juli 1268, Viterbo (MARTENE, Thesaurus II, ep. 675, Sp. 616), heißt es an den *potestas et consilium et commune* von Assisi, als Klemens sich dafür entschuldigte, dass er noch die Soldaten aus Assisi bei sich habe: „*Cum eveniat juxta nos transitus Corradini infra diem Lunae vel diem Martis proximam (...)*“ Da der 15. Juli 1268 ein Donnerstag war, mussten mit nächstem Montag oder Dienstag der 19. oder der 20. Juli gemeint sein.

275 Literatur zum Vorbeizug Konradins an Viterbo: STERNFELD, Der Kardinal Johann *Gaëtan* Orsini, S. 129–131; allgemein zu Konradin HAMPE, Geschichte Konradins von Hohenstaufen, passim, für den Zug von Pisa an Viterbo vorbei nach Rom S. 257–265, bes. 264; HERDE, Corradino de Svevia, S. 372.

276 NÜSKE, Untersuchungen I, S. 159; BATTELLI, Schedario Baumgarten II, S. 367 Nr. 3668 [1268 September 24, Viterbo].

277 LIBER CENSUUM, S. 588bf: „*In Dei nomine, amen. Anno Domini millesimo ducesimo sexagesimo octavo, nonis novembris, indictione XII^a, pontificatus vero domini Clementis pape III^{ti} anno III^o. (...) Actum Viterbii, in camera dicti domini camerarii (sc. Petri de Montebruno), presentibus (...) magistro Berengario de Secureto camere domini Pape clerico, magistro Alberto de Parma scriptore domini pape (...)*“.

278 BASS. NOT., fol. 27v (Nr. 72) [1270 Februar 5, Viterbo], NACHLASS KAMP, D.H.I.Rom, Teil IV Mappen, Mappe XXXI, und a.a.O., Teil I Karteikästen, I.22.3.

279 EPHEMERIDES Urbevetanae I, Cronica Antiqua, S. 132 [zu 1269]: „*Collegium cardinalium fecit exercitum super Urbemveterem (...)*“; a.a.O., Cronica Potestatum IV, S. 157 [zu 1269]: „*(...) kardinalis, qui erat Viterbii, cum Viterbiensibus et Tuscaniensibus, et C milites Prusinatorum et milites Patrimonii, Ducatus, Marchie, Campanie et Romani venerunt contra Urbemveterem et fecerunt multa dampna (...)*“; s.a. a.a.O., Cronaca di Luca di Domenico Manente, S. 310ff. Zu diesem Konflikt Orvietos mit der Römischen Kirche um Val del Lago vor und bis zum hier

lung von bei Velletri gegen einen Riccardellus, sicher *Riccardellus natus quondam Mathie Anibaldi civis Romani*, und einen Riccardus eingesetzten Soldaten;²⁸⁰ abgerechnet wurde *de pecuniis nonnullis castris ecclesie Romane exactis*. Neben anderen habe der Skriptor Albertus 38 *solidi* und 4 *denarii provenienses* erhalten.²⁸¹ Von welchen Kastellen er das Geld empfing, ist nicht gesagt. Man kann aber umgekehrt darauf schließen, dass er nicht von denen Geld empfangen hatte, die in der Abrechnung als eigene Positionen aufgezählt sind. Ihre Stellung in der Abrechnung schließt die Beiträge dieser Kastelle von den durch Albertus gesammelten Geldern aus. Das sind die *civitas Fanensis*,²⁸² die *homines Civit.*²⁸³ und das *castrum Marthanum*.²⁸⁴ Ebenfalls ausgeschlossen ist der Beitrag des Angelus Massa, des Pedagiarius von *vallis Tupine et Gayfani*.²⁸⁵ Alle anderen der Römischen Kirche abgabepflichtigen *castra* können demzufolge mit Albertus zu tun gehabt haben. Die Anzahl der restlichen Orte ist selbstverständlich recht groß.

Im Falle des *castrum Porcarie* (Portaria, einem Kastell nördlich von Cesi in der Terra Arnulphorum²⁸⁶), ist ein persönliches Tätigwerden des Albertus beim

anstehenden Problem s. KAMP, Herrscherthron, S. 162f.; DERS., Una fonte sul Conclave, S. 64; WALEY, Orvieto, S. XXf, 28f., 34, 35 Anm. 1, 37, 44f. und 49; DERS., Papal State, S. 69 Anm. 2, 74, 135 Anm. 1, 141 Anm. 2, 144, 157, 167 und 180; HERDE, Kardinalskollegium und der Feldzug, S. 330–333; zum Contado Orvietos und das Val del Lago s. a. CARPENTIER, Orvieto à la Fin du XIII^e Siècle, S. 54, 57, 59, 78 Anm. 305 zu S. 64, 86, 95, 202, 211, 236 und 240.

280 Zu diesem Ereignis s. FALCO, Il comune di Velletri, S. 385–387. Dass es sich um *Riccardellus natus quondam Mathie Anibaldi civis Romani* handelt, zeigt das der Arbeit des Autors beigegebene Dokument a.a.O., S. 449–454 Nr. III.

281 BASS. NOT., fol. 37v–38v (Nr. 105) [1270 Juni 2, Viterbo], NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe XXXI, und a.a.O., Teil I Karteikästen, I.22.3.

282 *Civitas Fanensis* (Fano in der Mark Ancona), Fano war dem Papst mindestens seit Innozenz III. abgabepflichtig, was aber im LIBER CENSUUM, nicht vermerkt ist, MIGNE, Reg. Inn. III., a. III ep. 39, PL.214, Sp. 912–913 [1200 November 23, Lateran]: „(...) *pro annuo censu, quinquaginta libras usualis monetae persolvere annuatim, medietatem videlicet pro ipsa civitate et medietatem pro ejus districtu, vel, si malleus, novem denarios pro unoquoque fumante (...)*“; Reg. Inn. IV., anno IX, cap. 68, gemäß LIBER CENSUUM, S. 90a Anm. 1; s. a. BAUER, Studi per la storia delle finanze papali, S. 381, 383, 385 und 387–389.

283 *Homines Civit.*, nicht zu identifizieren.

284 *Castrum Marthanum* (Marta und Isola Martana am bzw. im Lago di Bolsena bei Montefiascone); s. LIBER CENSUUM, S. 364a, 365b, 369a und 371b; s. a. ANTONELLI, Una relazione del vicario del Patrimonio, S. 458: „*Roccha Merthe. Ista roccha [est] propria et manualis sancte Romane Ecclesie, et est prope Monteflasconem (...)*“ und A.A.O, S. 461: „*Castrum Insule Marthane. Istud castrum est proprium et manuale Ecclesie (...)*“, ANZILOTTI, Cenni sulle finanze del Patrimonio di S. Pietro in Tuscia, S. 354 und 356.

285 *Vallis Tupine et Gayfani* (*Valtopina*, am Fiume Topino, ca. acht Kilometer südlich von Nocera). Im LIBER CENSUUM, S. 543, ist ein Dokument vom Jahre 1235 überliefert: „*Hec est inquisitio facta per dominum Alatrinum domini pape subdiaconum et capellanum ducatus Spoletii rectorem, de confinibus et terminis Vallis Tupine que est Romane Ecclesie manualis (...)*“; vgl. Abgaben Voltopinas bei BAUER, Studi per la storia delle finanze papali, S. 377. *Gayfani* ist wohl Gaifana bzw. Gaifano, ca. sieben km. nördlich von Nocera, auf halbem Wege zwischen Gualdo Tadino und Nocera.

286 Die Terra Arnulphorum ist ein bergiges Gebiet südlich von Spoleto zwischen diesem und dem Fluss Nera. Zur Lokalisierung dieses Kastells ist zu sagen, dass bereits die Editoren von REG. URB. IV., 192 [23. Januar 1263, Orvieto], die Ortsangabe *castrum Porcarie* im Index mit Portaria, Provinz Perugia, lokalisiert haben. In REG. URB. IV., 192, wird das *castrum Porcarie* als in der Terra Arnulphorum gelegen bezeichnet, in der auch der heutige Ort Portaria zu finden ist, ebenso in einer

Einsammeln von Abgaben vielleicht anzunehmen. Dies legt der Umstand nahe, dass aus den Protokollen des Bassus der Fall mehrerer Bewohner Portarias bekannt ist, die wegen einer Anweisung des Albertus de Parma an den Kämmerer appellierten. Diese Anweisung befahl unter Androhung einer Strafe von 1.000 *lib. prov.* einigen Bewohnern des Ortes Portaria, einen unerlaubt von ihnen in die Mauer des dortigen Kastells durchgeführten Tordurchbruch wieder zu schließen. Dieser Vorfall hat sich mehrere Male in den Bassus-Protokollen niedergeschlagen.²⁸⁷

Auf den 2. Juni 1270 (*actum in Platea?*) datiert die Bestellung eines Vallucius Mercatantis zum Prokurator *de facto Porcarie* durch einen Paulectus domini Acconis de Tuderto.²⁸⁸

Am 4. Juni 1270, *actum in castro Porcarie*, wird eine Appellation genannt: Albertus de Parma habe unter Androhung einer Strafe von 1.000 *lib. prov.* jemandem, *qui alias vocatur Petronus*, befohlen, den unerlaubten Tordurchbruch *in muro castri Porcarie* zu schließen, woraufhin Petronus für sich und seine Brüder an den Kämmerer und die Kardinäle appelliert habe.²⁸⁹

Am 13. Juni 1270 bestellt ein Symaronus einen Prokurator. Ob diese Bestellung in Zusammenhang mit den beiden Dokumenten vom 2. und 4. Juni zu sehen ist, ist wegen des Erhaltungszustandes des Dokuments vom 13. Juni aus diesem selbst heraus nicht feststellbar.²⁹⁰

Auflistung der Kastelle der Terra Arnulphorum des Kardinals Alborno, FABRE, *Registre caméral*, S. 165–169. Weiterhin ist anzumerken, dass andere in diesem Zusammenhang in den Bassus-Protokollen genannte Personen Ortsbezugsnamen führen, die in die unmittelbare Umgebung Portarias verweisen. Diese sind: Paulectus domini Acconis de Tuderto = Todi (ca. 20 km nordwestlich), der einen Prokurator in dieser Angelegenheit bestellte (BASS. NOT., fol. 39r (Nr. 107 und 106) [1270 Juni 2 und Juli 8]); der Notar Guido de Aquasparta = Acquasparta (ca. 4 km nordwestlich), der für die Bewohner des Kastells die Prokuratorenvollmacht vom 4. und vom 13. Juni 1270 und die Appellation tags darauf in Portaria schrieb (BASS. NOT., fol. 39r (Nr. 108) und BASS. NOT., fol. 39r (Nr. 109), NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe XXXI, und a.a.O., Teil I Karteikästen, I.22.10); Johannes de Marto, der der am Ende des Vorgangs durch Befehl des Kämmerers am 6. August 1270 vor den Bewohnern Portarias in Schutz genommen werden musste (BASS. NOT., fol. 41r (Nr. 116), dessen Bezugsname de Marto vielleicht auf die Orte Monte Martano bzw. Massa Martana (ca. 15 bzw. 14 km nördlich) verweist. Die Entfernungangaben beziehen sich auf die Luftlinien.

287 BASS. NOT., fol. 39r (Nr. 107, Insert in Nr. 106) [1270 Juni 2], NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe XXXI, und a.a.O., Teil I Karteikästen, I.22.10; BASS. NOT., fol. 39r (Nr. 108) [1270 Juni 13, Portaria], NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe XXXI, und a.a.O., Teil I Karteikästen, I.22.10; BASS. NOT., fol. 39r (Nr. 109) [1270 Juni 14, Portaria], NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe XXXI, und a.a.O., Teil I Karteikästen, I.22.10; BASS. NOT., fol. 41r (Nr. 115) [1270 August 5, Viterbo], NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe XXXI.1, und a.a.O., Teil I Karteikästen, I.22.10, NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe XXXI.1, und a.a.O., Teil I Karteikästen, I.22.10; BASS. NOT., fol. 41r (Nr. 116) [1270 August 6, Viterbo].

288 BASS. NOT., fol. 39r (Nr. 107, Insert in Nr. 106) [1270 Juni 2], NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe XXXI, und a.a.O., Teil I Karteikästen, I.22.10.

289 BASS. NOT., fol. 39r (Nr. 109) [1270 Juni 4, Portaria], NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe XXXI, und a.a.O., Teil I Karteikästen, I.22.10 (das Regest hat Juni 14, ich meine aber sicher Juni 4 lesen zu können).

290 BASS. NOT., fol. 39r (Nr. 108) [1270 Juni 13, Portaria], NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe XXXI, und a.a.O., Teil I Karteikästen, I.22.10; das Regest Garampis (Schedario Garampi 98, fol. 23 ex BASS. NOT., p. 35) ist von Kamp seinem maschinenschriftlichen Regest

Am 8. Juli 1270 präsentiert Valuccius Mercatantis in Viterbo dem Kämmerer die von Paulectus domini Acconis de Tuderto ausgestellte Prokuratorenvollmacht vom 2. Juni 1270.²⁹¹

Am 5. August 1270 ist in einem Streit vom Erscheinen einer Partei *in iudicio* in Viterbo die Rede. Es wird ein Petrus Philippi de Porcaria genannt, der *procuratorio nomine* für Symaronus, Petrus und Gualteronus quondam Philippi Johannis Petri Donadei de Porcaria erscheint. Hieraus ergibt sich, das Symaronus, Petrus und Gualteronus Brüder sind.²⁹²

Am 6. August 1270 befiehlt der Kämmerer Petrus de Montebruno in Viterbo wahrscheinlich dem Prokurator, sicher lesbar aber dem Symaronus, Petrus und Gualterus quondam Philippi Johannis de Porcaria unter Androhung von 1.000 *libr. papar.* Strafe, dass sie weder gegen jemanden mit dem Bezugsnamen de Synibaldo (der vorangehende Namensteil ist zerstört), Philippus Massei, Johannes de Marto und Angelus und deren Partei noch gegen deren Güter vorgehen dürften. Dieses geschah in Gegenwart des Guillelmus *maior marescalcus*, eines nicht genau zu identifizierenden Auditors, des Skriptors Albertus de Parma und eines Cursors mit dem Bezugsnamen Janni.²⁹³

Die Dokumente vom 4. und 13. Juni 1270 sowie vom 5. und 6. August 1270 lassen den Schluss zu, dass der am 4. Juni 1270 genannte *qui alias Petronus vocatur* sowie der am 5. August 1270 namentlich genannte Prokurator Petrus Philippi de Porcaria und die in den Dokumenten vom 13. Juni und 6. August 1270 ohne Namensangabe als Prokurator bezeichneten Personen identisch sind, so dass diesen Urkunden derselbe Sachverhalt zugrunde liegt, an dem Albertus de Parma beteiligt war. Hierfür spricht außer der zeitlichen Abfolge der Dokumente vom 4. Juni, 13. Juni, 5. August und 6. August 1270 folgendes:

Petronus appelliert am 4. Juni 1270 für sich und seine Brüder gegen den Befehl, den Tordurchbruch in Portaria zu schließen und die damit im Falle der Nichtbeachtung ausgesprochene Strafandrohung. Am 5. August 1270, gut zwei Monate später, findet vor dem Kämmerer in Viterbo ein Rechtsstreit statt, bei dem auf der einen Seite mindestens drei Brüder vertreten sind, die aus Portaria stammen. Am darauffolgenden Tag ergeht der Befehl des Kämmerers gegen drei Personen, die die gleichen Namen führen wie die Personen vom 5. August 1270.

Die drei Brüder werden von einem Prokurator namens Petrus Philippi de Porcaria – erwähnt am 5. und 6. August 1270 – vertreten. Dieser ist mit großer Wahr-

angefügt worden. Im fast völlig zerstörten Text ist der Name *Symaronus* zu lesen. Hier wird nach dieser Abschrift zitiert: „*Mandatum procurae ad lites mit 1270 Juni 13*“.

291 BASS. NOT., fol. 39r (Nr. 106, Inseriert Nr. 107) [1270 Juli 8, Viterbo], NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe XXXI, und a.a.O., Teil I Karteikästen, I.22.10.

292 BASS. NOT., fol. 41r (Nr. 115) [1270 August 5, Viterbo], NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe XXXI.1, und a.a.O., Teil I Karteikästen, I.22.10. Schedario Garampi 98 fol. 25v, ex BASS. NOT., p. 37.

293 BASS. NOT., fol. 41r (Nr. 116) [1270 August 6, Viterbo], NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe XXXI.1, und a.a.O., Teil I Karteikästen, I.22.10; vgl. PARAVICINI BAGLIANI, Testamenti, S. 127–132 Nr. 5, im Testament des Kardinalbischofs Stephanus von Palestrina von 1270 Juli 5, Viterbo.

scheinlichkeit am 13. Juni 1270 beauftragt worden, obwohl diese Beauftragung den Beauftragten namentlich nicht nennt. Hierfür spricht, dass in den Dokumenten vom 13. Juni 1270 einerseits und vom 5. und 6. August 1270 andererseits ein Beteiligter jeweils den Namen Symaronus trägt, und es sich bei diesem mit großer Wahrscheinlichkeit um dieselbe Person handelt. Zu dieser Schlussfolgerung, dass nämlich der am 13. Juni 1270 namentlich nicht genannte Prokurator Petrus Philippi de Porcaria ist, gelangt man auch aufgrund der Tatsache, dass die Beauftragung des Prokurators vom 13. Juni 1270 einige Zeit vor der Verhandlung vom 5. August 1270 liegt und der Name Symaronus in anderen Zusammenhängen nicht belegbar ist.

Das Verfahren, das am 5. August 1270 verhandelt und in dem am 6. August 1270 von dem Kämmerer entschieden wurde, ist gegen mehrere Brüder gerichtet. Die Appellation vom 4. Juni 1270 ist von Petronus für sich und mehrere Brüder an den Kämmerer gerichtet worden. In beiden dokumentierten Sachverhalten sind zumindest auf einer Seite mehr als zwei Brüder beteiligt. Aus der oben dargelegten Annahme, dass die in den Dokumente vom 13. Juni, 5. August und 6. August 1270 als Symaronus bezeichneten Personen identisch sind, ergibt sich, dass der Ort des Geschehens sehr wahrscheinlich Portaria sein muss, auch wenn dieser in dem Dokument vom 13. Juni 1270 nicht ausdrücklich genannt ist. Bei Portaria muss es sich, wie der Begriff *castellum* nahelegt, um einen recht kleinen Ort gehandelt haben. Es ist kaum anzunehmen, dass in diesem kleinen Ort zwei Verfahren anhängig waren, an denen auf der einen Seite mindestens mehrere Brüder beteiligt waren.

Der Vorfall vom 4. Juni 1270, in dem Albertus de Parma genannt wird, hat nach dem Wortlaut des Dokuments ebenfalls in Portaria stattgefunden. Auch aus diesem Dokument ergibt sich, dass auf der einen Seite mindestens mehr als zwei Brüder beteiligt gewesen sind, und zwar, wie in den Dokumenten vom 5. und 6. August, auf der Seite der Rechtsbrecher. Aus diesen Indizien ist mit großer Wahrscheinlichkeit zu schließen, dass die Appellation, die Gegenstand des Dokuments vom 4. Juni 1270 gewesen ist, das Verfahren in den Dokumenten vom 5. und 6. August 1270 betrifft und dass es sich bei der in den drei Dokumenten genannten Person immer um dieselbe Person handelt, die in den Dokumenten vom 5. und 6. August 1270 als Prokurator der Brüder benannt wird, also um Petrus Philippi de Porcaria. Die Tatsache, dass der Appellierende im Dokument vom 4. Juni 1270 *qui alias vocatur Petronus* und in den Dokumenten vom 5. August 1270 Petrus Philippi de Porcaria genannt wird, kann bedeuten, dass die Brüder zwischen dem 4. Juni und dem 5. August 1270 den Prokurator gewechselt haben bzw. der Appellierende nicht der spätere Prokurator ist, oder dass es sich um dieselbe Person mit verschiedenen Bezeichnungen handelt. Die größere Wahrscheinlichkeit spricht für die zweite Annahme. Hierzu ist zunächst auszuführen, dass der Appellierende im Dokument vom 4. Juni 1270 nicht mit seinem Namen sondern nur mit *alias Petronus* bezeichnet wird und zumindest

einen anderen Namen geführt haben muss. Ferner wird der Appellierende in diesem Dokument als Bruder der einen Partei des Verfahrens genannt.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, auf die Tatsache hinzuweisen, dass der verstorbene Vater der drei in den Dokumenten vom 5. und 6. August 1270 namentlich bekannten Brüder Philippus Johannis de Porcaria heißt. Der am 5. August 1270 Petrus Philippi de Porcaria genannte Prokurator der Brüder führte also dasselbe Patronymikum wie Symaronus, Petrus und Gualterus und stammte auch aus dem Kastell Portaria. Diese Feststellung entspricht der Aussage des Dokuments vom 4. Juni 1270, dass der Appellierende, hier alias Petronus genannt, für sich und seine Brüder tätig geworden ist.

Gegen die vorstehenden Feststellungen spricht nicht die Tatsache, dass einer der drei Brüder des Prokurators Petrus Philippi de Porcaria auch den Namen Petrus führt, sondern sie spricht eher dafür, so dass er nicht zuletzt zur Unterscheidung zu seinem gleichnamigen Bruder alias Petronus genannt wird.

Die oben in diesem Zusammenhang angeführten Dokumente vom 2. Juni und 8. Juli 1270 befassen sich mit großer Wahrscheinlichkeit mit der Gegenpartei des Vorfalls in Portaria.

Hierfür spricht zunächst, dass sich nur auf den fol. 39r Nr. 106–109, und fol. 41r Nr. 115–116 in den gesamten Bassus-Protokollen Vorkommnisse in Portaria finden, und zwar die Dokumente vom 2., 4. 13. Juni und 8. Juli 1270 in den Nr. 106–109 und die Dokumente vom 5. und 6. August 1270 in den Nr. 115–116. Der Inhalt der ersten Dokumentengruppe umfasst einerseits die Bestellung eines Prokurators vom 2. Juni 1270 und deren Vorlage bei dem Kämmerer vom 8. Juli 1270 sowie andererseits die Appellation von Petronus und seinen Brüdern vom 4. Juni 1270 und die Bestellung eines Prokurators von 13. Juni 1270, also die gesamte Vorgeschichte des Verfahrens in Viterbo. Das Verfahren selbst wird am 5. und 6. August 1270 in den Nr. 115–116 dokumentiert. Aus diesem Zusammenhang und dem Inhalt der Eintragungen geht hervor, dass die Beauftragung vom 2. Juni 1270 und die Vorlage der Vollmacht vom 8. Juli 1270 von der Gegenpartei – also den Gegnern des Tordurchbruchs – bewirkt worden sind. Hiergegen spricht nicht die Tatsache, dass im Dokument vom 2. Juni 1270 Paulectus als Vollmachtgeber genannt wird und in dem Befehl des Kämmerers vom 6. August 1270 eine Person mit dem Bezugsnamen de Synibaldo sowie Philippus Massei, Johannes de Marto und Angelus in Schutz genommen werden.

Die Namen der Mitglieder der Partei, die im Dokument vom 6. August 1270 in den Schutz genommen werden, begegnen zuvor zwar nicht in den Quellen; wenn aber die eine Partei die Beschwerdegegnerin ist, deren Mitglieder durch die vorherigen Dokumente alle bekannt sind und die wegen des Falls des unerlaubten Tordurchbruchs an der Kurie in Viterbo vertreten waren, so müssten die andern – die in Schutz Genommenen – Mitglieder der Gegenpartei, also die Beschwerdeführerin sein. Sie werden gemäß beider sie betreffenden Dokumente vom 2. Juni und 8. Juli 1270 durch Vallucius Mercatantis, also den-

selben Prokurator, vertreten. Dieses geschah zumindest anfänglich im Auftrage des Paulectus domini Acconis de Tuderto.

Fasst man die Nachrichten zu diesem Vorfall zusammen und fragt nach der Einordnung der Tätigkeit des Albertus, so kann man folgendes sagen:

Am 2. Juni 1270 musste der Streit um den Tordurchbruch bereits entbrannt sein, da Vallucius Mercatantis durch Paulectus domini Acconis de Tuderto zum Prokurator für die Beschwerdeführer *de facto Porcarie* gemacht wurde. Dieses veranlasste Petrus Philippi de Porcaria, wohl alias Petronus genannt, für sich und seine Brüder Symaronus, Petrus und Gualterus de Porcaria, Söhne des verstorbenen Petrus Philippi de Porcaria, schon am 4. Juni 1270 gegen einen Befehl des Albertus de Parma zu appellieren, den Tordurchbruch zu schließen. Der Befehl war also am 4. Juni 1270 selbst oder davor ergangen. Denkbar ist, dass der Befehl vor der Bestellung des Prokurators durch die Beschwerdeführer vom 2. Juni erging, da die Beschwerdegegner dem Befehl nicht gehorchten. Am 13. Juni bestellten Symaronus und seine Brüder wahrscheinlich den Petrus alias Petronus zum Prokurator wohl für die drohende Verhandlung vor dem Kämmerer, an den das Verfahren wegen ihrer eigenen Appellation vom 4. Juni gefallen war. Nun begann die vorbereitende Phase des Verfahrens in Viterbo, indem Vallucius Mercatantis für die Beschwerdeführer am 8. Juli 1270 in Viterbo dem Kämmerer seine Vollmacht vom 2. Juni 1270 präsentierte. Knapp einen Monat später, am 5. August, fand die Verhandlung in Viterbo vor dem Kämmerer statt, als Petrus Philippi alias Petronus von der Gegenpartei (Beschwerdegegner) *in iudicio* erschien, und bereits am nächsten Tag, in Gegenwart des Albertus, musste der Kämmerer befehlen, dass die Beschwerdegegner die Beschwerdeführer nicht angreifen sollten, was nur bedeuten kann, dass diese Erfolg hatten, Albertus' Befehl bestätigt wurde und man Racheaktionen befürchtete.

Ob Albertus zum Eintreiben der anfangs erwähnten Abgaben von verschiedenen Orten sich auch zu diesen begab und ob er nach Portaria reiste, um sich dort ein Bild von der zu beurteilenden Situation zu machen, ist anzunehmen. Das Kastell Portaria war jedenfalls dem Heiligen Stuhl abgabepflichtig.²⁹⁴ Viel-

294 In REG. URB. IV., 192 [1263 Januar 23, Orvieto], wird das *castrum Porcarie*, in dem der päpstliche Beauftragte und Kaplan Rainerius de Viterbo von den Spoletanern bedrängt wurde, als *in Terra Arnulphorum positum, ad Romanam Ecclesiam pertinente* bezeichnet. Unter der Überschrift „*Hii sunt proventus et redditus de Ducatu castrorum de Valle Spoletana et antiqui*“ ist im LIBER CENSUUM, S. 450a–452a, unter anderem eingetragen: „(...) *Terra Arnulforum solvit pro fodro LX libras et pro adjutorio Nativitatis XVI pro Rocca secundum qualitatem villarum et pro adjutorio Pasce edos et trecentas coppas parvas frumenti et totidem spelte ad coppam consuetam, et omnia banna et follas et passagia (...)*“. Dieser Eintrag kann gemäß den Ausführungen des Editors a.a.O., S. 450a Anm. 2, erst nach der Annexion des Dukats von Spoleto unter Innozenz III. entstanden sein. Ein Verzeichnis des Kardinals Albornoz aus dem 14. Jahrhundert führt aus: „(...) *In quibus castellaribus (darunter auch castellatus Porcarie) et locis suprascriptis habet Ecclesia merum et mixtum imperium et omnem jurisdictionem, et Rector patrimonii, ex speciali commissione, est rector dicte provincie (sc. Provinciae Terrae Arnulphorum) et ponitur per Rectorem predictum vicarius generalis in dicta provincia, qui punit et cognoscit de omnibus causis, tam civilibus quam criminalibus, etiam meri et mixti imperii. Et per Thesaurarium dicti Patrimonii ponitur Vicethesaurarius in dictis terris qui recipit omnes introitus (...)* Tenetur quodlibet foculare dic-

leicht ließen sich die beiden Tätigkeiten auch verbinden; zumindest ist die zeitliche Nähe beider Angelegenheiten in der ersten Hälfte des Jahres 1270 auffallend. Man könnte deshalb noch weitergehend vermuten, dass die Terra Arnulphorum Albertus' Zuständigkeitsgebiet bei der Eintreibung von Abgaben war. Hierfür spricht auch, dass unter den in der Auflistung der Abrechnung genannten Orten keiner in der Terra Arnulphorum liegt. Da diese Orte – wie eingangs ausgeführt – alle nicht zu Albertus' Aufgaben gehört haben können, können im Umkehrschluss Albertus' Aufgaben die Terra Arnulphorum betroffen haben.

Am 21. August war Albertus gegenwärtig, als der Kämmerer in Viterbo den Vertretern Spoletos verbot, den Bewohnern von Collestate (östlich von Terni) beim Bau eines Kastells zu helfen.²⁹⁵

Als der Pächter der Einkünfte des Kastells Trevi (Val di Spoleto) *pro pedagio castri Trebis* am 22. Dezember 1270 eine gewisse Geldsumme zahlte, war Albertus daran beteiligt; in welcher Form lässt sich aufgrund des Erhaltungszustandes der Quelle nicht genau sagen.²⁹⁶ Ebenfalls war er anwesend, als im April/Juni 1271 die *syndici* von Castellato, Galluceto und Scoppio (bei Acquasparta) einen Eid

torum locorum solvere Camere ecclesie annuatim, in festo Nativitatis domini, XXVI denar. Corton. (...)“. Es folgen Einnahmen, die dem Vicarius zustehen und andere Bestimmungen und Exemtionen, woraufhin es heißt: „(...) *Item tenentur omnes dicti exempti et alii de dictis terris venire ad parlamentum, ad requisitionem Vicarii dictarum terrarum et facere exercitum et cavalcata Romane Ecclesie. Item Capitanei predicti tenentur et debent ire cum equis in cavalcatis et exercitiis et servire ad mandatum Romane ecclesie. Item colligitur passagium pro Ecclesia in dicta provincia. Quelibet universitas dictorum Castellatum eligit sibi Rectorem, qui habet jurisdictionem super dampnis datis, et providere custodia terrarum et reparationem viarum et fontium. Omnes alie pene pertinent ad Cameram Romane ecclesie. Item in principio offitii cujuslibet vicarii dictarum terrarum, consueverunt singuli de dictis terris jurare fidelitatem et obedientiam sancte Romane ecclesie (...)*“. Es folgen wieder Einnahmen für den Vicarius und anderes. Portaria findet man auch in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts in den Büchern der Tesoreria del Patrimonio des Archivio di Stato di Roma wieder; s. ANZILOTTI, Cenni sulle finanze del Patrimonio di S. Pietro in Tuscia, S. 354f., mit Bestandsübersicht S. 385–399, bes. S. 385f. Schließlich ist Portaria in der Bilanz der Kammer Sixtus' IV. des Jahres 1480–1481 mit Einnahmen aus der dortigen Saline und dem *subsidium*, wohl ein Name für das frühere *focaticum*, also eine Art einheitliche Herdsteuer für alle direkt und vollständig vom Papst abhängigen Gemeinden und Bewohner des Kirchenstaates, anzutreffen; s. BAUER, Studi per la storia delle finanze papali, S. 332–334, und die Edition des Dokuments a.a.O., S. 349–392, die Abgabe für Salz S. 354, und für das *subsidium* S. 364. Selbstverständlich kann man die Belege, die deutlich nach der Abgabeneintreibung durch Albertus de Parma von 1270 entstanden sind, nicht in jeder Einzelheit auf das 13. Jahrhundert zurückprojizieren, doch da von den Kastellen der Terra Arnulphorum, wie im Liber Censuum belegt, auch zu Beginn des 13. Jahrhunderts Abgaben gefordert wurden, dürfte an der Verpflichtung Portarias kein Zweifel bestehen. Es sei nur auf das *focaticum* als Abgabe der direkt dem Papst unterstehenden Gemeinden und Personen hingewiesen, das dem Register des Kardinals Albornoz zufolge für alle Kastelle der Terra Arnulphorum bestand (s. hiesige Anm. 198 o.) und vielleicht auf den Rechtszustand dieses Gebietes zurückgeht, der mit dessen Annexion unter Innozenz III. geschaffen wurde. Zur Terra Arnulphorum s. WALEY, Papal State, S. 94, 151, 167f., 187 Anm. 4, 223 und 255f.

295 BASS. NOT., fol. 41v (Nr. 117), NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe XXXI.1, und a.a.O., Teil I Karteikästen, I.22.3.

296 BASS. NOT., fol. 4r (Nr. 8), Nachlass KAMP, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe XXXI, und a.a.O., Teil I Karteikästen, I.22.3.

ablegten²⁹⁷ und als am 8. Juli der *syndicus* von Terni vor dem Kämmerer erschien und Anweisungen im Konflikt mit dem dortigen Kastellan entgegennahm.²⁹⁸

Die nächsten und gleichzeitig letzten genau datierten Quellen, die Albertus' Arbeit in der päpstlichen Kanzlei zeigen, sind ein Siglennachweis und zwei Taxatorenvermerke, alle vom 1. Mai 1272 im Lateran.²⁹⁹

III. Der Peterskanoniker Albertus de Parma

1. Der Beginn des Kanonikats an Sankt Peter

Albertus de Parma wurde unter Gregor X. Kanoniker von Sankt Peter in Rom. Diese Tatsache ergibt sich eindeutig aus einer Selbstbezeichnung des Albertus in einem Brief an den Papst: *Sanctissimo patri et domino suo domino G. sacrosancte Romane et universali[s] ecclesie summo pontifici, Albertus de Parma scriptor[um] suorum humilimus, canonicus basilice Principis apostolorum de Urbe.*³⁰⁰ Nur ist das Dokument ohne Datierung, weswegen der gesamte Pontifikat Gregors X. (gekrönt 1272 März 27.–1276 Januar 10. gest.) in Frage kommt. Die erste genau datierte Quelle, die einen Kanoniker dieser Kirche namens Albertus ausweist, ist auf den 8. Februar 1273, Orvieto, ausgestellt: Gregor X. schreibt an *dilectus filius magister Albertus, canonicus basilice Principis apostolorum.*³⁰¹ Diese Quelle nennt zwar nur einen Magister Albertus, doch ist kein anderer Kanoniker an Sankt Peter aus dieser Zeit bekannt, der Albertus hieß und einen Bezugsnamen führte, der ihn von Albertus de Parma unterschiede.³⁰² Listet man

297 BASS. NOT., fol. 53r (Nr. 166^b), NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe XXXI.1, und a.a.O., Teil I Karteikästen, I.22.3.

298 BASS. NOT., fol. 54r (Nr. 171), NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe XXXI.1, und a.a.O., Teil I Karteikästen, I.22.3: „{1} *In dei nomine amen. Anno domini M CCLXX, VIII idus Iulii, indictione XIII, sede Romana vacante, actum Viterbii in domo domini [...],* {2} *in qua dominus camerarius moratur, presentibus magistro Alberto de Parma scriptore apostolice sedis, fratre Amanno quondam hostiario dicte [...].* {3} *Masseus Anastasii Ranaldi de Interempnis syndicus comunis Interempnis comparuit coram venerabili viri domino Petro de Monte[bruno]* {4} *apostolice sedis camerario et notario* super querela, quam fecit Petrus de Sublaco castellanus Rocce de comuni predicto ad faciend[...]* {5} *[...] de dicta querela et ad audiendum mandata ipsius camerarii prout in carta syndicatus continetur (...).*“ *notario, Lesung unsicher.

299 NÜSKE, Untersuchungen I, S. 159; BATTELLI, Schedario Baumgarten II, S. 370 Nr. 3679–3681; vgl. Baumgarten, Über einige päpstliche Kanzleibeamte, S. 83, der zu diesen Dokumenten auch die Kanzleivermerke wiedergibt, so z. B. a.a.O.: „Archives Nationales Paris, J.348 cap.7“ (= BATTELLI, Schedario Baumgarten II, S. 370 Nr. 3679) „(...) *Sub plica links ... und al par. Auf dem oberen Rande links duplica. J. R.(cipe) alberte et facias duas. Der Befehl des Janonus an den Albertus Parmensis ist genau ausgeführt worden, denn beide Exemplare sind noch vorhanden. Diese Bulle und cap.7^{bis}* (= BATTELLI, Schedario Baumgarten II, S. 370 Nr. 3680) *am gleichen Orte, die auch al. parm. gezeichnet ist, bezeugen das. Auf cap.7^{ter}* (= BATTELLI, Schedario Baumgarten II, S. 370 Nr. 3681), *die an die Executores gerichtet ist, findet sich der gleiche Befehl und auch der Name des Scriptoris Albertus Parmensis. Das Duplicat der Bulle habe ich nicht gefunden.*“

300 LIBER CENSUUM, S. 589bf.; s. Anm. A306.

301 REG. GREG. X., 1015. s. Anm. A316.

302 Zu den Peterskanonikern s. Dokk. B, E und F und S. 260–268.

die Nennungen eines Albertus als Kanoniker von Sankt Peter – sei es mit oder ohne die Ergänzung *de Parma* – auf, so wird der Eindruck vermittelt, dass es sich stets um Albertus de Parma handelt.³⁰³ Dass die Nennungen nicht konsequent den Zusatz *de Parma* aufweisen, ist wohl eher ein Zeichen dafür, dass es nur einen Albertus gab, der dort Kanoniker war, so dass ein unterscheidender Zusatz unnötig war. Man bedenke, dass Albertus de Parma als elemosynarius von Sankt Peter belegt ist, in den Rechnungen des Almosenhauses von Sankt Peter aber nur Magister Albertus genannt wird.³⁰⁴ Somit kann man sagen, dass Albertus de Parma spätestens mit dem Schreiben Gregors X. vom 8. Februar 1273 Kanoniker an Sankt Peter war, vielleicht aber auch schon früher. Die eingangs erwähnte, zunächst nur durch Beginn und Ende des Pontifikats Gregors X. datierte Selbstbezeichnung des Albertus als Peterskanoniker und Skriptor (LIBER CENSUUM, S. 589bf) ist von Mercati, als Vermutung formuliert, auf die Zeit zwischen dem Juni 1272 und dem Juni 1273, den Aufenthalt der Kurie in Orvieto, datiert worden: Die räumliche Distanz zwischen Albertus und dem Papst scheine ihm nicht groß gewesen zu sein, im übrigen sei nicht an die Zeit der Reise des Papstes

303 REG. GREG. X., 1015 [1273 Februar 8]: *magister Albertus, canonicus basilice Principis apostolorum*; BULLARIUM VATICANUM I, S. 157–174, bes. S. 159 und 174 [1277 März 6, bestätigt durch Johannes XXI., 1277 März 15]: *canonicus basilicae supradictae magister Albertus*; LIBER CENSUUM II, S. 57b–59a [1277 Dezember 16]: *magister Albertus de Parma elemosynarius et canonicus basilice Principis apostolorum de Urbe*; LIBER CENSUUM II, S. 59af. [1277 Dezember 16]: *venerabilis vir dominus magister Albertus de Parma basilice principis apostolorum canonicus et elemosynarius*; LIBER CENSUUM II, S. 59bf. [1278 Februar 2]: *discretus vir magister Albertus de Parma canonicus basilice Principis apostolorum et elemosynarius*; LIBER CENSUUM II, S. 51bf. [1278 Mai 4]: *magister Albertus de Parma canonicus basilice Principis apostolorum*; LIBER CENSUUM II, S. 52af. [1278 Juni 10]: *magister Albertus de Parma canonicus dicte basilice*; BULLARIUM VATICANUM I, S. 198–201, bes. S. 199 [1278 Dezember 29, bestätigt durch Nikolaus III. 1279 Februar 25]: *canonicus dicte Basilicae*; LIBER CENSUUM II, S. 54bf. [1279 Mai 5]: *magister Albertus canonicus Sancti Petri*; LIBER CENSUUM II, S. 55b–56b [1279 Juni 27]: *dominus magister Albertus canonicus dicte basilice*; BULLARIUM VATICANUM I, S. 203f. [1283 November 3]: *magister Albertus de Parma canonicus Principis apostolorum de Urbe*; REG. MART. IV., 432 [1283 Dezember 18]: *magister Albertus de Parma canonicus basilice Principis apostolorum de Urbe*; BULLARIUM VATICANUM I, S. 205 [1284 Juni 4]: *magister Albertus de Parma canonicus Principis apostolorum de Urbe*; BULLARIUM VATICANUM I, S. 204 [1284 November 4]: *magister Albertus de Parma canonicus Principis apostolorum de Urbe*; PROU, *Compte de la maison de l'aumône I*, S. 336, Art. 1 und 2, S. 339, Art. 13, S. 340, Art. 30, S. 341, Art. 45, S. 342, Art. 62, S. 343, Art. 77, S. 344, Art. 96, S. 345, Art. 123, a.a.O. II, S. 2, vor Art. 141, S. 36, vor Art. 567, a.a.O. III, S. 139, Art. 652 [1285 Juni 1–1286 Mai 31]: *magister Albertus* (s.u. S. 96f.); Anhang Dok. F [1285 Juni 2] (s. zu diesem Dokument u. S. 96): *venerabilis vir dominus magister Albertus Parma ipsius basilice elemosynarius et vicarius domini Mathei S. Marie in Porticu diaconi cardinalis*; REG. HON. IV., 49 = BULLARIUM VATICANUM I, S. 205f. [1285 August 25]: *magister Albertus canonicus basilicae principis apostolorum de Urbe*; Anhang Dok. E [1286 Dezember 14] (s. zu diesem Dokument u. S. 98): *dominus magister Albertus canonicus dicte basilice et vicarius reverendi patris domini Mathei S. Marie in Porticu diaconi cardinalis*; ARCHIVIO CAPITOLARE DI S. PIETRO, pergamene, Anhang Dok. B [1287 August 26] (zu diesem Dokument s.u. S. 99): *magister Albertus de Parma canonicus et vicarius dicte basilice*; Anhang Dok. K [1289 März 9] (zu diesem Dokument s.u. S. 99): *magister Albertus de Parma canonicus basilicae Principis Apostolorum de Urbe, vicarius G., Sabinensis episcopi*.

304 S. dazu S. 96 bes. Anm. A351; vgl. a. o. Anm. A303.

nach Lyon und an seinen dortigen langen Aufenthalt zu denken.³⁰⁵ Der Inhalt des Briefes unterstützt Mercatis Vermutung: An der Petersbasilika seien Reparaturen notwendig; daher teilten Albertus und der römische Bürger Petrus Gilius dem Papst mit, sie hätten auf dessen Befehl neulich die Baumeister und andere versammelt, um deren Meinung über die Bauvorhaben zu erfragen. Die Baumeister hätten nun geantwortet, bei Stützung eines baulichen Elements der Basilika sei so vorzugehen, wie sie es bereits vor einiger Zeit in Gegenwart des Papstes verabredet hätten. Die baulichen Maßnahmen werden dann genauer erläutert. Zum Schluss heißt es noch, es sei daher keine Zeit zu verlieren, da die Zeit dränge, unmittelbar tätig zu werden, und der Kalk und die anderen, zum Beginn und zur Fortführung des Werkes notwendigen Gegenstände bereit seien. Außerdem, damit sie nicht wegen Nachlässigkeit in Bezug auf das oben Gesagte getadelt werden könnten, ersuchten sie den Papst zu überlegen, damit er anordne, was zu tun sei.³⁰⁶ Man kann über Mercatis Vermutung hinaus gehen, da das Zusammentreffen des Papstes mit den Baumeistern wahrscheinlich geschah, als der Papst selbst in Rom war. Das war nur einmal der Fall, wobei er sich sogar in Sankt Peter aufhielt: Am 13. März 1272 betrat der Neugewählte als Elekt Rom, wo er am 27. März gekrönt wurde.³⁰⁷ Auf den 29. März ist bei Potthast die erste Urkunde Gregors X., gegeben im Lateran, erfasst, wo er bis zum 30. oder 31.

305 Mercati, Recensione, S. 119 Anm. 24, in Bezug auf LIBER CENSUUM, S. 589bf.: „L'ed. pone la data 1272–1276: credo si possa limitarla fra il giugno 1272 e il giugno 1273, al tempo della permanenza del Papa in Orvieto (cfr. POTTHAST p. 1656 ss.): il documento parmi faccia comprendere che fra Alberto e il Papa la distanza locale non era grande e d'altronde non potrà pensarsi al tempo del viaggio di Gregorio X verso Lione e della sua permanenza ivi.“ Für die Reise der Kurie nach Lyon sei auf ROBERG, Das Zweite Konzil von Lyon, S. 158–162, verwiesen. Der Autor widmet der Reise ein Kapitel.

306 LIBER Censuum, S. 589bf.: „Sanctissimo patri et domino suo domino G. sacrosancte Romane et universali[s] ecclesie summo pontifici, Albertus de Parma scriptor[um] suorum humilimus, canonicus basilice Principis apostolorum de Urbe et Jacobu[s] Petri Gilius civis Romanus cum inclinatissimo famulatu devota pedum oscula beatorum. Solliciti prout convenit circa commissa nobis a sanctitate vestra, eidem sanctitati tenore presentium intimamus quod magistros operis ecclesie beati Petri et alios quamplures in unum nuper curavimus congregare, sollicitè perquirentes ab eis ut quid de opere ejusdem ecclesie finiendo eis melius videretur, si deberet in ipso opere procedi, nobis intentionem suam fideliter aperirent. Qui magistri deliberato consilio responderunt quod licet ad sustentationem ipsius ecclesie euscentri possunt fieri prout dudum in vestra presentia condixerunt, nichilominus tamen per alia que postea viderunt multo eis salubrius videbatur quod distructis parietibus ipsius ecclesie ex utroque latere qui sunt per mensuram duorum palmorum et dimidii inclinati et in aliquibus locis reficerent de novo. Asserentes quod eidem euscentri non minoris sumptus essent quam ipsas parietes, salvis expensis tecti et trabium ecclesie, quas quasi extimabant tantumdem. Et ut de inclinatione hujus et apertura nobis plene constaret, cum aliquibus magistris ecclesiam ascendimus mamoratam, facientes defectum mensurari eundem quem recte invenimus prout superius est expressum. Igitur, pater sanctissime, quia tempus instat operari deinceps et calis et alia quedam necessaria ad opus inchoandum et persequendum sint parata, ne possemus de negligentia reprehendi super predictis, per litteras nostras et latorem presentium vestram sanctitatem curavimus scis[c]itare ut mandetis per eum vel alium sicut vestra processerit sanctitate quid agere debeamus. Cui latori tanquam illi qui predictis interfuit circa predicta et singula predictorum fidem indubitam adhibere potestis.“

307 GATTO, Il Pontificato, S. 54–61; s. a. die verschiedenen Angaben bei POTTH. vor 20517.

Mai blieb.³⁰⁸ Dann, am 5. Juni, wurde ein Dokument *Romae apud sanctum Petrum* gegeben.³⁰⁹ Wohl bei dieser Gelegenheit kam es Anfang Juni 1272 zum erwähnten Zusammentreffen des Papstes mit den Baumeistern und zu deren erster Äußerung bezüglich der Reparaturen, die sie später gegenüber Albertus und Petrus Giliu bestätigten. Eben diese Bestätigung erfolgte wiederum nicht lange vor der Abfassung des Briefes, denn die Versammlung war aus Albertus' Sicht neulich erst geschehen. Wenn es zum Schluss heißt, die Zeit dränge und alles Notwendige sei vorbereitet, so lassen diese Aussagen nicht vermuten, dass Albertus beim Schreiben des Briefes mit einem mehrwöchigen Transport seiner Nachricht rechnete.³¹⁰ Man muss bedenken, dass zu den Vorbereitungen – abgesehen vom Baumaterial – auch die spezialisierten Fachkräfte gehörten, die sicher alle gehalten, versorgt und bezahlt werden mussten. Vor diesem Hintergrund kann man sich Mercatis Vermutung nur anschließen und vielleicht noch weiter eingrenzend den Frühling bzw. Frühsommer 1272 als Entstehungszeitraum des vorgenannten Briefes annehmen, am wahrscheinlichsten einen Tag nicht allzu lange nach der Abreise des Papstes aus Rom in Richtung Orvieto. Nach dem Schreiben vom 5. Juni 1272, *Romae apud sanctum Petrum*,³¹¹ ist das nächste bei Potthast nachgewiesene Papstdokument am 5. Juli in Orvieto gegeben worden,³¹² nachdem Gregor bereits am 26. Juni Orvieto erreicht hatte.³¹³

Hinzu tritt noch ein formales Argument. Albertus nennt sich, wie erwähnt, *scriptor[um] suorum humilimus, canonicus basilice principis apostolorum de Urbe*. Diese Nennung – sowohl als Skriptor als auch als Kanoniker von Sankt Peter – ist die einzige; ansonsten kommt der Skriptorentitel nicht mehr vor. Nun hat Nüske die letzte Tätigkeit des Albertus in der Kanzlei als Schreiber zum 1. Mai 1272, Lateran, festgestellt. Albertus ist zu diesem Datum durch eine Schreibersigle und zwei Taxatorenvermerke belegt.³¹⁴ Da diese letzten Schreibernachweise zeitlich genau in den oben konjizierten Zeitraum für die Entstehung des undatierten Schreibens passen, ist es als wahrscheinlich anzusehen, dass Albertus de Parma im Frühling bzw. Frühsommer 1272 unter Gregor X. Kanoniker von Sankt Peter wurde.

308 POTTH. 20517–20558.

309 POTTH. 20559.

310 Das wäre der Fall, wenn der Brief nach Lyon hätte expediert werden müssen.

311 POTTH. 20559.

312 POTTH. 20560.

313 POTTH. vor 20560; er verweilte in Orvieto bis zum Juni des folgenden Jahres (POTTH. 20560–vor 20747); am 5. Juni 1273 verließ er Orvieto (POTTH. vor 20747), um sich nach Lyon zu begeben; erstes von Potthast erfasstes Dokument in Lyon: POTTH. 20759 [1273 November 20].

314 NÜSKE, Untersuchungen I, S. 159; BATTELLI, Schedario Baumgarten II, S. 370 Nr. 3679–3681; s. dazu o. S. 29f. und S. 82 bes. Anm. A299.

2. Albertus als Konservator des Klosters Ss. Cosma e Damiano in Mica Aurea in Trastevere

Am 8. Februar 1273 setzte Gregor X. auf Bitten der Äbtissin und des Konvents Albertus zum Konservator³¹⁵ des Klosters Ss. Cosma e Damiano ein. Dieses Kloster wurde von nicht genannten Personen oder Institutionen in Bezug auf seine Besitzungen, nämlich die Kirchen San Lorenzo, San Giacomo, San Cornelio und Santa Maria in den Städten und Diözesen Porto, Sutri und Nepi, bedrängt. Die Besitzungen hatte das Kloster zu seinem Unterhalt vom Apostolischen Stuhl erhalten. Albertus sollte nun dem Kloster helfen und die Bedrängungen mittels kirchlicher Strafgewalt unterbinden. Nach drei Jahren erlösche die Vollmacht.³¹⁶

Über den Vorfall, der zur Reaktion Gregors X. mit dieser Einsetzung führte, ist nichts bekannt. Die eingehendste Darstellung der Geschichte des Klosters findet sich in der Einleitung der Edition seines Urkundenfonds. Doch ist darin über einen Streit um die genannten Besitzungen nichts zu finden.³¹⁷ Es wird aber auf

315 Zu diesem Institut s. die Ausätze von HENAFF, *La concession des conservateurs apostoliques au temps d'Innocent IV (1243–1254)*, passim; DERS., *Les conservateurs apostoliques dans le droit classique de l'Église. Origine et caractères de l'institution*, passim; DERS., *Les conservateurs apostoliques dans la doctrine canonique de la seconde moitié du XIII^e siècle*, passim; DERS., *Les conservateurs apostoliques et les décrétales d'Alexandre IV*, passim; DERS., *Les conservateurs apostoliques dans la seconde moitié du XIII^e siècle*, passim.

316 REG. Greg. X., 1015 [1273 Februar 8, Orvieto]: „*Gregorius episcopus servus servorum Dei, dilecto filio magistro Alberto, canonico basilice Principis apostolorum de Urbe, salutem. Cum itaque dilecte in Christo filie . . . abbatissa et conventus sororum inclusarum monasterii sanctorum Cosme et Damiani de Urbe, ordinis s. Clare, sicut ex parte ipsarum fuit propositum coram nobis, a nonnullis qui nomen Domini in vacuum recipere non formidant, super bonis ac sancti Laurentii, sancti Jacobi, sancti Corneli, Sancte Marie et quaedam aliarum ecclesiarum Portuensis, Sutrine et Nepensis civitatum et diocesium, quas quidem ecclesias sedes apostolice eis in suarum necessitatum subsidium deputavit, multipliciter molestentur, nos volentes dictarum abbatisse et conventus providere quieti et molestatorum hujusmodi malitiis obviare, discretioni tue per apostolica scripta mandamus quatenus eisdem abbatisse et conventui opportuni favoris assistens presidio, non permittas eas, contra indulta privilegiorum sedis apostolice, ab aliquibus indebite molestari, molestatores hujusmodi per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo. Non obstante –. Nos enim, si secus presumpseris, tam presentes litteras quam etiam processum quem per te illarum auctoritate habere contigerit, omnino carere viribus ac nullius fore decernimus firmitatis. Hujusmodi ergo mandatum nostrum sic sapienter et fideliter exequaris ut ejus fines quomodolibet non excedas, presentibus post triennium minime valituris. Datum apud Urbem veterem, VI idus februarii, pontificatus nostri anno primo.*“

317 FEDELE, *Carte Ss. Cosma e Damiano*, Introduzione, S. 3–38; HUELSEN, *Le Chiese di Roma*, S. 240f.; ARMELLINI, *Le Chiese di Roma dal secolo IV al XIX*, S. 664–666; KRAUTHEIMER, *Rom 312–1308*, S. 267, 281 und 300; schließlich mit dem neuesten Literaturzugang, aber auch nicht weiterführend MONASTICON ITALIAE I, Parte I: Roma, S. 50f. Nr. 62. Erwähnung findet dieses Problem lediglich in dem Aufsatz von FEDELE, *Un giudicato di Cola di Rienzo*, S. 438f. Dort sind aber, gestützt auf den Urkundenfonds des Klosters im Staatsarchiv Rom (s. Anm. A320 und A322), Fälle von Besitzstreitigkeiten des Kloster seit seiner Gründung im 10. Jahrhundert aufgezählt, die zum hier interessierenden Fall keinen Zusammenhang erkennen lassen, zu dem dort als Erklärungsversuch angegeben wird: „(...) né per esso dovettero andar meglio le cose, quando nel 1234 ai monaci benedettini furono sostituite prima le recluse di S Damiano, e poi le Clarisse. Parve anzi che molti allora abusassero della inesperienza delle suore nell'amministrare il vasto patrimonio ereditato dai Benedettini, per modo che i pontefici dovettero ricorrere ai ripari. Difatti nel 1271, 8. febbraio, Gregorio X ordinava ad Alberto, canonico di S. Pietro, di assistere le monache di S. Cosimato nel

Chroniken des Klosters hingewiesen, welche die Äbtissin Orsola Formicini in den ersten Jahren nach 1600 unter Heranziehung des ihr zugänglichen Materials und insbesondere des eigenen Urkundenfonds erstellte.³¹⁸ Aber auch diese Chroniken, obwohl zeitlich erheblich näher an den hier interessierenden Ereignissen und noch nicht von den Materialverlusten unserer Zeit betroffen,³¹⁹ helfen nicht weiter. Es wird lediglich der Text der Einsetzung des Albertus wiedergegeben und mit den Worten geschlossen, darüber wisse man nichts zu berichten.³²⁰ Zumindest der Name der Äbtissin, welche die Bitte an den Papst herantrug, und der der Nachfolgerin, die noch in den zeitlichen Rahmen der Gültigkeit der Vollmacht für Albertus gehört, sind der Äbtissinnenliste der Chronik zu entnehmen: Von 1271–1274 war es eine gewisse Umelia, von 1275–1279 eine Jacoba de Seburra.³²¹ Die Nennungen dieser Äbtissinnen in den Dokumenten des Klosters bestätigten die Richtigkeit.³²²

ricuperare i loro beni per il possesso dei quali ricevevano continue molestie, e specialmente per il possesso dei beni appartenenti alle chiese di S. Lorenzo, di S. Giacomo, di S. Cornelio e di S. Maria, poste nelle città di Porto, di Sutri, di Nepi, e dipendenti dal monastero « in Mica Aurea ».“ Die Datierung auf den 8. Februar 1271 ist sicher ein Versehen, da Gregor X. zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht Papst war (gewählt am 1. September 1271, gekrönt am 27. März 1272). Die Datierung (*VI idus februarii, pontificatus nostri anno primo*) ist eindeutig mit dem 8. Februar 1273 aufzulösen.

- 318 Hinweis auf die Chroniken: FEDELE, Carte Ss. Cosma e Damiano, Introduzione, S. 28f. Die älteste Chronik, ein Autograph der Äbtissin, behandelt nur die Jahre 1556–1603; FEDELE, a.a.O., S. 28. Die Zweite, ebenfalls ein Autograph, deckt die gesamte Geschichte des Klosters ab; FEDELE, a.a.O., S. 29. Bei der dritten Chronik handelt es sich um eine Kopie der zweiten. Hier wurde nur die dritte Chronik, B.A.V., COD. VAT. LAT. 7847, benutzt. Sie hat als Titel „*Istoria del monastero di S. Cosimato*“; für den hiesigen Zusammenhang ist nur der zweite der insgesamt drei Teile des Werkes interessant. Er befindet sich auf fol. 67r–115v und ist überschrieben mit „*Il principio quando vennero qui le Monache ad abitare nel 1234 quel pocho che ne ò possuto ritrovare per via delle scritture del monasterio*“
- 319 Zu den Verlusten s. Fedele, Carte Ss. Cosma e Damiano, Introduzione, S. 26–28.
- 320 B.A.V., COD. VAT. LAT. 7847, fol. 110r–111v. Da die Durchsicht des Urkundenfonds – die betreffenden Dokumente befinden sich im ARCHIVIO DI STATO DI ROMA, Fondo S. Cosimato, cass. 17, 17^{bis} und 18 – keinen Beitrag liefern konnte und auch der Äbtissin Orsola Formicini in ihrer Zeit keine weiterführenden Informationen zur Verfügung standen, also in diesem Zusammenhang kein nachträglicher Verlust zu befürchten ist, sind bis jetzt keine weiteren Aussagen dazu möglich. Ob die in der Chronik inserierte Bulle Innozenz' IV. vom 14. Juli 1247 in Lyon (B.A.V., COD. VAT. LAT. 7847, fol. 105r), die offensichtlich einen Streit des Klosters mit dem Kapitel von Sankt Peter in Rom um die Kirche San Lorenzo in der Diözese Porto zum Thema hat, mit den späteren Vorkommnissen, für die Albertus eingesetzt wird, zu tun hat, muss dahingestellt bleiben. Zu der die strittigen Besitzung S. Jacobi in Sutri s. FEDELE, Carte Ss. Cosma e Damiano, S. 44, 83, 142, 189, 195, 197 und 216; allerdings, da die Edition nur bis zum Beginn des 12. Jahrhunderts reicht, finden sich dort nur recht frühe Belange. Unter den jüngeren, noch nicht edierten Dokumenten ist ein Güterverzeichnis dieser Kirche vom 12. Januar 1282; ARCHIVIO DI STATO DI ROMA, Fondo S. Cosimato, cass. 18 Nr. 318, früher 315; vgl. B.A.V., COD. VAT. LAT. 9112, Inventario Fondo Cosimato, fol. 288v Nr. 314.
- 321 B.A.V., COD. VAT. LAT. 7847, fol. 113v.
- 322 ARCHIVIO DI STATO DI ROMA, Fondo S. Cosimato, cass. 17^{bis} Nr. 300, früher 297, cass. 5/B, [wahrscheinlich 1272 Juni 16, statt 1273, wie auf dem Umschlag des Dokuments angegeben]: *domina Humelia abbatissa*; a.a.O. Nr. 299 [1273 Juli 2]; *domina Humelia abbatissa*; a.a.O., cass. 18 Nr. 301, früher 300 [1274 Januar 13]; *domina Homelia abbatissa*; a.a.O. Nr. 306, früher 305 [1276 Januar 18]: *abbatissa Jacoba* (Dorsalnotiz); a.a.O. Nr. 304, früher 303 [1276 Juni 1]; *domina Jacoba abbatissa*; a.a.O. Nr. 313, früher 312 [wahrscheinlich 1281 Januar 7]: *Jacoba de Seburra abatissa*.

3. Albertus' Tätigkeit in Rom bis 1279, der Aufkauf von Gelände am Vatikan für den Ausbau des Vatikanischen Palastes und die Einrichtung eines Parks

Das nächste Mal erscheint Albertus im April 1275 in den Bassus-Protokollen, doch wird er nur zum Zwecke der genaueren Beschreibung seines Bruders Giliolus genannt.³²³

Danach ist er erst wieder zum 6. März 1277 in Viterbo sicher fassbar.³²⁴ Dieses Datum tragen die Statuten, die der Kardinaldiakon von San Nicolo in Carcere Tulliano und Archipresbyter von Sankt Peter, Johannes Gaetano Orsini, erließ. Die Kanoniker der Basilika beschworen die Statuten, unter ihnen auch der Magister Albertus. Er vertrat dabei drei weitere und einen wegen Krankheit verhinderten Kanoniker, von denen er *mandata ad consentiendum et ad jurandum* hatte.³²⁵

Als handelnde Person begegnet Albertus wieder in Zusammenhang mit den Erwerbungen der Römischen Kirche am Vatikan.³²⁶ Die Käufe, die Nikolaus III. tätigte, lassen sich in die Maßnahmen zur baulichen Ausgestaltung des Vatikanischen Palastes im ersten Regierungsjahr Nikolaus' III. (26. Dezember 1277 bis 25. Dezember 1278) und in solche zur Ausgestaltung eines päpstlichen Parks am Vatikan in dessen zweitem Jahr (1278/79) unterteilen, ganz so wie es die sich heute

323 BASS. NOT., fol. 82r (Nr. 1), NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe XXXI.1, und a.a.O., Teil I Karteikästen, I.22.4.; s.o. S. 8 bes. Anm. A6.

324 BULLARIUM VATICANUM I, S. 157–174, bes. S. 159 und 174.

325 BULLARIUM VATICANUM I, S. 157–174, hier S. 159: „(...) *Sane providis viris Capitulo, et Canonis Basilicae supradictae scilicet petro Magistri Henrici Priore, Paulo Romani, Jordano, Pandulpho de Suburra, qui una cum infrascripto Petro Sarraceno, Magistro Paulo de Pennis, Matthia, Magistro Alberto pro se et pro Angelo Romani, Petro de Candulphis, et Bobone de Arsulis plenum pro eis ad omnia infrascripta mandatum habente, tam ad consentiendum, quam etiam ad jurandum; qui totum ejusdem Basilicae repraesentant Capitulum, ipsumque Capitulum vere censentur, in nostra (sc. Johannis Sancti Nicolai in Carcere Tulliano diaconus cardinalis) praesentia constitutis (...)*“ und a.a.O., S. 174: „(...) *Factis autem praedictis Constitutionibus, et Statutis universi, et singuli Canonici supradicti, et dictus Magister Albertus tam suo, quam dictorum trium quorum procurator est, nomine, necnon et nomine dicti Jordani, qui proprii corporis infirmitate detentus hac die ordinatiuonum, et statutorum hujusmodi pronunciationi personaliter interesse non potuit; sed eundem Magistrum Albertum pro se Procuratorem ad consentiendum, et jurandum instituit, prout negotii qualitas exigebat, tactis Sacrosanctis Evangeliiis, in nostra praesentia juraverunt de verbo ad verbum sub forma juramenti Canonice, que superius est expressa; hoc excepto, quod de confirmatione Domini Papea, quia nondum facta erat, in eorum juramento nulla mentio facta fuit. (...)*“ Der Papst bestätigte die Statuten am 15. März 1277, ebenfalls in Viterbo.

326 Dokumente, die diesen Zusammenhang betreffen und denen alle diesbezüglichen Nennungen des Albertus entnommen sind, finden sich im LIBER CENSUUM II, S. 43a–60b. Der Editor hat diese Dokumente mit „Pièces relatives à l'acquisition par le pape Nicolas III de divers terrains situés au Vatican, en vue de l'établissement d'un parc“ überschrieben. Mit diesen Dokumenten, die im Vatikanischen Archiv z. T. auch als Originale überliefert sind (s. die Edition und die Regesten bei TANGEL, Baugeschichte, S. 434–442 Nr. 2–15), haben sich im Hinblick auf die Ausgestaltung des Vatikanischen Palastes besonders unter Nikolaus III. bereits ausführlich mehrere Autoren beschäftigt: TANGEL, Baugeschichte, S. 428–442; EHRLE/EGGER, Der Vatikanische Palast, S. 37–52; DYKMANN, Du Monte Mario, S. 547–594; zuletzt CORTONESI, Il giardino del Papa, S. 115–133.

im Konservatorenpalast befindliche zeitgenössische Inschrift aussagt, die ursprünglich in der Umfassungsmauer des Parkes eingelassen war.³²⁷ Auf den 16. Dezember dieses Jahres datieren zwei Kaufurkunden. In beiden wird Albertus, der die Gebäude stellvertretend für den Papst und dessen Kammer zum immerwährenden Nutzen der Römischen Kirche erwirbt, Elemosynarius und Kanoniker von Sankt Peter genannt, und beide Urkunden tragen das Actum *in gradibus dicte basilice*.³²⁸ Der Zweck des Erwerbs war offensichtlich der Abriss, um die Straße,³²⁹ an der die Gebäude lagen und die zum päpstlichen Palast in der Leostadt führte, zu erweitern. Das gleiche geschah am 2. Februar 1278 mit einem weiteren Haus, das an den Stufen der Petersbasilika lag und mit den anderen Seiten an die bereits angekauften Grundstücke und das eines gewissen Matthaeus grenzte, der am selben Tag verkaufte.³³⁰

-
- 327 Eine Abbildung der Inschrift findet sich bei EHRLE/EGGER, Der Vaticanische Palast, Taf. 2 nach S. 40. Hier ist der Text nach der Transkription bei REDIG DE CAMPOS, Les constructions, S. 365f., wiedergegeben: „An(n)o D(omi)ni .M.CC.LXXVIII. s(an)c(t)issimus pat(er) d(omi)n(u)s Nicola(us) p(a)p(a) .III. fieri fecit palatia et aula(m) maiora et ca)pella(m). et alias domos a(n)tiq(uas) a(m)plificavit ponti)ficatus sui an(n)o p(r)imo. et an(n)o s(ecund)o po(n)tificat(us) sui fieri fe)cit circuitu(m) murorum pomerii huius. fuit aut(em) p(rae)d(i)c(t)us sum(mus) po(n)tifex natio(n)e roman(us) ex p(a)tre d(omi)ni Math(e)i \ Rubei de domo Ursinorum.“ EHRLE/EGGER, a.a.O., S. 38, irren sich allerdings, wenn sie die Regierungsjahre mit dem Tag der Wahl (25. November) beginnen lassen, wie schon REDIG DE CAMPOS, a.a.O., festgestellt hat, da der Krönungstag (26. Dezember) ausschlaggebend ist; zur Umfassungsmauer s. REDIG DE CAMPOS, a.a.O., S. 374, und s.u., S. 91 Anm. A338; vgl. CORTONESI, Il giardino del Papa, S. 121.
- 328 LIBER CENSUUM II, S. 57b–59a: „(...) (Die Verkaufenden) *dederunt et concesserunt venerabili viro domino magistro Alberto de Parma elemosinario et canonico basilice principis apostolorum de Urbe recipienti et ementi vice et nomine dicti domini pape et ad opus et utilitatem Romane ecclesie in perpetuum, id est illas domos seu casarina (...)* (Die Verkaufenden anerkennen) *quod pretium (...)* sese (...) *ab ipso domino magistro Alberto de camera domini pape recepit et habuisse (...)* existunt (...)“ Ähnlich in a.a.O., S. 59a–59b.
- 329 Frankenstraße oder Ruga Francigena; s. EHRLE/EGGER, Der Vaticanische Palast, S. 46ff. Zur Orientierung in Bezug auf die einzelnen Lokalitäten bieten sich der Plan bei DYKMANN, Du Monte Mario, Fig. 1 auf S. 556, und der Plan des Francesco Contini aus der Zeit Alexanders VII. (1655–1667), ebenfalls bei DYKMANN, Du Monte Mario, Fig. 3 nach S. 594, an.
- 330 Die Gebäude des ersten Dokuments vom 16. Dezember 1277 (LIBER CENSUUM II, S. 57b–59a) grenzen von einer Seite an die Petersbasilika („(...) *ab uno latere tenet dicta basilica (...)*“), von zwei weiteren an den Besitz verschiedener Personen, von der vierten Seite an den Weg, der zum päpstlichen Palast führt („(...) *et ab alio via que [ducit] ad palatia domini pape (...)*“). Es wird zwar nicht ausdrücklich gesagt, dass der Zweck des Kaufs die Straßenerweiterung sein sollte, aber das wird durch die Einschränkung deutlich, dass die Verkaufenden auf jedwedes Recht verzichten, außer auf die Nutznießung an den Läden, die aber dann abgerissen werden dürften, wenn der Papst die genannte Straße erweitern wollte („*Et cesserunt, mandaverunt in predictis omnia iura (...), nulla (...)* reservatione facta, *exceptis illis apothecis que hodie parent subtus, que quantum ad predictas uncias spectant ad usufruendum eis penitus reservarunt; ita tamen quod si domino pape vel Romane ecclesie placuerit dictam viam vel alio quocumque modo amplificare, destruere vel construere in dictis apothecis vel in eis aliquid facere, quod tunc liceat domino papae et Romane ecclesie et eorum successoribus amplificare, destruere vel construere et in dictis apothecis facere quicquid eis placuerit (...)*“). Im zweiten Dokument vom 16. Dezember 1277 (a.a.O., S. 59a–59b), dessen Verkaufsobjekt an die des vorangehenden Dokuments angrenzt, wird gesagt, das Gebäude (*domus sive casarinum*) sei bereits abgerissen „(...) *pro amplianda via qua itur ad sacra palatia domini pape, quod positum est in civitate Leoniana (...)*“; zu den Dokumenten vom 2. Februar 1278 s. LIBER CENSUUM II, S. 59b–60a. Auch dieses Haus war bereits mit Zustimmung des Verkäufers „(...) *pro amplianda via que vadit ad sacra palatia dicti domini pape (...)*“ abgerissen worden. „*Actum Rome, ad gradus dicte basilice (...)*“. Der Verkauf des Matthaeus trägt das Actum im Hause des Matthaeus. Albertus wird

An einer Verkaufsurkunde vom 4. Mai 1278, gegeben in den Räumlichkeiten des päpstlichen Kämmerers *apud basilicam beati Petri*, mit der der Kämmerer Angelus de Viczosis zwei *petiae*³³¹ eines Weinberges für die Peterskirche erwarb, scheint Albertus keinen Anteil gehabt zu haben, doch für den Verkäufer bürgt ein *Ferrans Lombardus familiaris olim domini magistri Alberti de Parma canonici basilice principis apostolorum, habitator civitatis Leoniane*.³³² Dieses ist zugleich die einzige namentliche Nennung eines Familiaren des Albertus. Genannter Ferrans stammte offensichtlich zumindest aus der weiteren Heimat des Albertus, wie der zweite Namensteil, Lombardus, nahe legt.³³³ Mit einem Dokument vom 10. Juni 1278, gegeben am selben Ort, erwarb derselbe Kämmerer drei *petiae* eines Weinberges für die Peterskirche, wobei diesmal Albertus' Zeugenschaft angegeben ist.³³⁴

Am 25. Februar 1279 bestätigte Nikolaus III. das Dekret des Kardinaldiakons Matthaeus von Santa Maria in Porticu und Archipresbyters von Sankt Peter vom 29. Dezember 1278 bezüglich der von den Kanonikern der Peterskirche abzuhaltenden gottesdienstlichen Handlungen für den Papst und seine Angehörigen. Dieses Dekret, das inseriert ist, trägt das Actum *in claustro praedictae Ecclesiae Sancti Petri* und erwähnt als Aussteller den genannten Kardinaldiakon Matthaeus, das Kapitel und die Kanoniker von Sankt Peter, darunter auch Albertus de Parma.³³⁵

Petrus Piperis, Notar der Kammer der Stadt Rom, beurkundet am 5. Mai 1279, der öffentliche Ausrufer Nicolaus de Grenulo habe auf Befehl des Senators von Rom, Matthaeus Rosso Orsini, und des päpstlichen Kämmerers Berardus folgendes drei Mal an drei Tagen in Rom verkündet: Wenn jemand oder eine Institution an den Erwerbungen, die der Papst in gewissen Teilen getätigt hatte, irgendwelche Ansprüche haben sollte, so seien sie aufgefordert, diese Ansprüche vor dem Magister Albertus geltend zu machen. Zur Geltendmachung würden Fristen eingeräumt, nach deren Verstreichen diesbezüglich keine Anhörung mehr ge-

discretus vir dominus magister Albertus de Parma canonicus basilicae principis apostolorum et elemosinarius genannt; vgl. EHRLE/EGGER, Der Vatikanische Palast, S. 46f.; DYKMANN, Du Monte Mario, S. 568–573.

331 *Petia* ist, wie EHRLE/EGGER, Der Vatikanische Palast, S. 44f., richtig feststellten, nicht als Anteil oder Stück unbestimmter Größe zu verstehen, wie TANGL, Baugeschichte, S. 431, vorschlägt, sondern stellte ein festgelegtes Flächenmaß dar. CORTONESI, Il giardino del Papa, S. 118, schlägt unter Berufung auf die Ausführungen DYKMANN, Du Monte Mario, S. 570 Anm. 2, für eine *petia* eine Größe von 2640,62 m² vor, was dem Flächenmaß einer neuzeitlichen „pezza romana“ entspräche.

332 LIBER CENSUUM II, S. 51b.

333 Lombardus als zusätzlicher Name allein weist selbstverständlich auf einen relativ großen Raum der möglichen Herkunft hin. Anderenorts begegnen aber auch Personen, die als *Lombardi* bezeichnet werden und aus Parma stammten, wie etwa ein *frater Petrus filii Çannini de Parma Lombardus* und ein *Çenninus* (ob *Çannini*?) *de Parma Lombardus*; s. CASAGRANDE, Chiese e conventi, S. 152f. Nr. 2.13.46 [26. September 1300, Città di Castello]; zu der *familia* des Albertus, aber auch des Sinitius, s.u., S. 226–260.

334 LIBER Censuum II, S. 51b–52b: „Actum Rome, apud dictam basilicam, in palatio dicti domini camerarii, presente me scriniario et hiis testibus ad hec adhibitibus et rogatis, scilicet domino magistro Alberto de Parma canonico dicte basilice (...)“.

335 BULLARIUM Vaticanum I, S. 198–201, hier besonders S. 199.

schehen werde.³³⁶ Daraus lässt sich wohl folgern, dass zu diesem Zeitpunkt die Ankäufe am Vatikan abgeschlossen waren.

Das letzte Mal ist Albertus in Zusammenhang mit den Erwerbungen am Vatikan am 27. Juni 1279 erwähnt.³³⁷ Er war anwesend, als der päpstliche Kämmerer Berardus mit einigen Weinbauern und der Kirche Sancti Egidii wegen eines Verbindungsweges zum Valle dell'Inferno eine Regelung traf. Die Weinbauern benutzten den Weg, um zu ihren Weinbergen in diesem Tal zu gelangen, doch führte er nun durch den bereits ummauerten päpstlichen Park.³³⁸ Man einigte sich dahingehend, dass die Weinbauern auf den Weg verzichteten und einen anderen dafür bekamen, dessen Breite sogar festgelegt wurde.³³⁹

336 LIBER Censuum II, S. 54b–55a: „*In nomine Domini. Anno nativitatis ejusdem M°CC°LXX°VIII°º, indictione VII, mense maii die veneris quinto, pontificatus domini Nicolai pape tertii anno secundo, et tempore magnifici viri domini Mathei Rubei de filiis Ursi alme Urbis senatoris illustris, Nicolaus de Grenulo publicus prece urbis retulit michi Petro Piperis notario camere Urbis se de mandato dicti domini senatoris necnon et discreti viri domini Berardi camerarii domini pape publice per urbem ter, per tres silicet dies, bannisse et denuntiasse ut quecumque persona, locus vel universitas vel ecclesia habet aliquod jus vel investimentum, pignus vel obligationem aut aliquam materiam rationis, in terris, possessionibus, vineis et locis que sunt extra portam sancti Petri tam in plano montis sancti Egidii et in monte Gretulo et in vineis que fuerunt Gregorii Quatrati et in vineis illorum qui vocantur Castelli, quam in illis omnibus etiam vineis, terris et locis que dominus papa acquisivit et acquirere intendit et concluduntur in claustro novo murato quod dominus papa facit fieri, compareat ad declarandum et demonstrandum et proponendum et assignandum in scriptis jura sua coram magistro Alberto canonico Sancti Petri hinc ad terminum quatuor dierum pro primo termino, recepturus rationes suas; alioquin post terminum peremptorium de cetero non audietur super predictis rebus de aliquo suo jure. Scriptum per me Petrum Piperis notarium camere urbis ex relatione dicti preconis.*“; vgl. CORTONESI, Il giardino del Papa, S. 119f.

337 LIBER CENSUUM II, S. 55b–56b: „(...) *Actum Rome, in camera dicti domini camerarii apud basilicam beati Petri, presentibus domino magistro Alberto canonice dicte basilice (...)*“.

338 Das Tal wird in der Quelle *vallis Arnecta* (LIBER CENSUUM II, S. 55b–56b) genannt und ist von EHRLE/EGGER, Der Vaticanische Palast, S. 40f. und 46, und DYKMANN, Du Monte Mario, S. 573, mit dem Valle dell'Inferno gleichgesetzt worden. Der alte Weg zu diesem Tal führe „(...) *per loca et spacia vicina sacris palatiis domini pape, septis interclusa murorum novorum (...)* *pergens a porta Viridaria secus palatia predicta et eorum pertinentias ab uno latere vie predictae, ab alio latere ipsius vie erant vinee diversorum que jam sunt ecclesie Romane intra murum ambitum (...)*“; LIBER CENSUUM II, S. 55b–56b. Auch die oben genannte Inschrift berichtet für das zweite Regierungsjahr Nikolaus' III. von der Ummauerung des Gartens; s.o. S. 88f. Anm. A327. Zur Mauer, die heute verschwunden ist, s. REDIG DE CAMPOS, Les Constructions, S. 374, der auf ältere Ansichten hinweist; zur genaueren Orientierung in der Topographie des Vatikans s. die Pläne bei DYKMANN, Du Monte Mario, Fig. 1 auf S. 556, und a.a.O., Fig. 3 nach S. 594.

339 Vgl. EHRLE/EGGER, Der Vaticanische Palast, S. 40f.; DYKMANN, Du Monte Mario, S. 569 und 46; CORTONESI, Il giardino del Papa, S. 117f.; Die Breite des Weges wurde auf 18 *palmi* festgelegt, was gemäß CORTONESI, a.a.O., S. 118 Anm. 16, 18 x 0,249m ausmachte.

4. Die letzten Funktionen des Albertus

4.1. Die Getreideversorgung Roms 1283, die Kollektorentätigkeit 1283/4 und die Pfründenangelegenheit an Sancta Sanctorum 1284

Bis zum Jahre 1283 fehlen weitere Quellen. Am 3. November 1283 übertrug nunmehr Martins IV. dem Albertus und dem Bruder Johannes Basilius des Hospitals Santo Spirito in Sassia die Aufgabe, die prekäre Situation der Getreideversorgung Roms³⁴⁰ zu beheben: Consilium und Volk von Rom hätten sich an ihn, den Papst, gewandt, da in Rom die Getreidepreise in die Höhe gegangen seien. Er wolle helfen und befehle dem Albertus und Johannes deshalb, durch seinen Kammerkleriker Magister Angelus de Fulgineo und den *judex* Mathaeus Cittadini de Orvieto – die Überbringer des vorliegenden Schreibens – 5.000 Florenen auszahlen zu lassen. Das Geld sei bei den Leuten zu deponieren, die auf ausdrücklichen Wunsch und Anraten des Consiliums und Volks von Rom ausgewählt würden. Diese sollten das Geld zum Ankauf von Getreide im Königreich Sizilien verwenden. In Rom angekommen, hätten Albertus, Johannes und von den Römern bestimmten Leute das Getreide zu übernehmen und zu einem angemessenen Preis zu verkaufen; das erwirtschaftete Geld sei wieder den Einkäufern zu übergeben, damit diese erneut in das Königreich zum Getreideerwerb reisen könnten. Das sei so lange zu wiederholen, wie die Teuerung der Getreidepreise in Rom anhalte. Der Papst habe diesbezüglich den Erstgeborenen des sizilischen Königs, Karl, den Fürsten von Salerno, informiert und gebeten, dieses Vorgehen zuzulassen.³⁴¹ Albertus und Johannes sollten den Papst häufig über das, was sie unternehmen würden, schriftlich unterrichten.³⁴² Zu 2. Dezember 1283

340 Zu dem Problem der Getreideversorgung Roms allgemein und der diesbezüglichen Rolle der Päpste und des Königs von Sizilien s. BOÜARD, *Le régime politique*, S. 180–187 und DUPRÉ THESEIDER, *Roma 1252–1377*, S. 251–253; ferner sei hingewiesen auf PALERMO, *Mercati del grano a Roma tra Medio Evo e Rinascimento*, passim, und die diesbezügliche Miscelle GROHMANN, *Mercati del grano a Roma tra Medio Evo e prima età moderna*, passim.

341 In der Prefazione zu REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA 27,1, ist ausgeführt, die Dokumente seien von September 1283 bis zum Juni 1284 noch unter der Regierung des Prinzen Karl von Salerno und Vikar des Regno registriert. Am 5. Juni 1284, als der Fürst in einer Seeschlacht gegen die Aragonesen in Gefangenschaft geriet, ging die Regierung wieder an dessen Vater König Karl I. über; vgl. NITSCHKE, *Carlo II d'Angiò*, S. 228. Der Prinz Karl hielt sich am 3. November 1283 in Castrovillari, am 4. in Rotonda, am 6. in Auletta am 7. in Eboli, vom 10.–12. in Salerno und vom 14. November bis zum 9. Januar 1284 in Neapel auf; s. KIESEWETTER, *Das Itinerar Karls II.*, S. 144f.

342 BULLARIUM Vaticanum I, S. 203f.: „*Martinus Episcopus Servus Servorum Dei. Dilectis Filiis Magistro Alberto de Parma Canonico Principis Apostolorum de Urbe, et Joanni Blasii Fratri Hospitalis Sancti Spiritus in Saxia; Salutem et Apostolicam Benedictionem. Nuper Nobis Dilecti Filii Consilium et Populus Romanus per suos speciales Nuncios humiliter supplicarunt, ut cum gravis frumenti caristia sit in Urbe, aliquod eis in tantae necessitatis articulo exhibere subsidium dignaremur. Nos autem super hoc eidem Populo nobis utique praedilecto compatiens ab intimis, et volentes in hac parte annuere votis suis, sibi que pietatis viscera reserare, vobis per Dilectos Filios Magistrum Angelum de Fulgineo Camere nostre Clericum, et Judicem Matthaenum Cittadini de Urbeveteri latores presentium, de quorum probitate confidimus, pro emendo frumento ad opus ejusdem Populi, quinque milia florenum mandamus fiducialiter assignari; licet camera ipsa, occasione multiplicium expensarum quas pro recuperandis et manutenendis Romanae Ecclesiae juribus fecisse dinoscuntur, quamplurimum sit gravata. Volumus*

ist in den Registern der Angiovinischen Kanzlei eingetragen, dass Karl angeordnet habe, 1.000 Säcke Getreide für Rom zuzuteilen. Der Eintrag findet sich unter den Anweisungen an die *Secreti, Mag. Procuratores et Mag. Massari* und ist dementsprechend an die *Secreti etc. Principatus, Terre Laboris et Aprutii etc.* gerichtet.³⁴³ Es handelt sich also um Vorbereitungen innerhalb des Regno,³⁴⁴ die wegen des zeitlichen Zusammenpassens mit den Anordnungen des obigen Papstbriefes wohl als Reaktion des Prinzen auf die dort erwähnten Anfragen Martins IV. zu verstehen sind. Über die weitere Tätigkeit des Albertus erfährt man allerdings nichts. Unter dem Datum des 4. Februars 1284 ist in den Registern ein Befehl eingetragen, mit dem der Fürst Getreidelieferungen nach Rom anordnete und der wohl in den Zusammenhang dieser Teuerung gehört, auch wenn es sich anscheinend um eine zusätzliche Initiative der angiovinischen Regierung handelt.³⁴⁵

autem, ut hujusmodi summam pecuniae apud aliquos viros providos et fideles de praedictorum Consilii et Populi expresso consilio et assensu semel vel pluries eligendos, totaliter deponatis, per eos in emptionem frumenti in Regno Siciliae ubi melius forsan, ut creditur, haberi poterit, fideliter convertendam. Praedictum vero frumentum cum deferetur ad Urbem, vobis ac Personis eisdem vel aliis de praedictorum Consilii et Populi consilio et assensu, sicut praedicitur, eligendis, volumus assignari vendendum per vos et eos particulariter pro pretio competentis. Nostrae autem voluntatis existit, ut pecuniam quam de frumento recipietis eodem, iterato praefatis viris assignare curetis, qui de praefata pecunia pro jam dicto Populo ement in Regno memorato frumentum deferendum et ad Urbem, ac vobis et aliis supradictis integre assignandum et vendendum per vos et illos pro pretio supradicto. Hoc enim tamdiu de praefata pecunia fieri volumus, donec in Urbe instantis caristiae indigentia perdurabit. Et ut facilius ac commodius praedictum valeat frumentum haberi; Dilecto Filio, Nobili Viro Carolo Principi Salemitano, Primogenito Carissimi in Christo Filii Caroli Regis Siciliae Illustris, nostras affectuosas litteras pro habenda emendi frumentum in eodem Regno ac illud extrahendi de ipso libere licentia, destinamus. Quocirca discretioni vestrae per Apostolica scripta mandamus, quatenus hujusmodi sollicitudinis onus devotis et promptis animis assumentes, sic prudenter et sollicito vos super hoc genere studeatis, ut exinde non immerito commendari possitis, et nostram ac Sedis Apostolicae gratiam uberius promereri. Volumus autem, ut nobis frequenter per vestras litteras intimetis, qualiter in hujusmodi negotio procedatur. Datum apud Urbem veterem tertio Nonas Novembris, Pontificatus nostri Anno Tertio.“

343 REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA 27,1, S. 151, Reg. CXVII Nr. 133: „*Forma extractionis victualium. Scriptum est Secretis etc. Principatus, Terre Laboris et Aprutii etc. (Ordine di far sortire 1000 salme di frumento per Roma). Dat. Neapoli per Sparanum de Baro etc. die II decembris XII ind. (Reg.47, f.31)“.*

344 Vgl. REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA 27,1, Prefazione: „*I Registri CXV, CXVI, CXVII, CXXI, CXXII si riferiscono alla amministrazione delle province e a tutti i fatti della politica interna, della vita sociale ed economica, (...)“.*

345 Dem Fürsten sei zu Ohren gekommen, dass es in Rom wegen des Mangels an Getreide zu Streitigkeiten zwischen dem Volk und dem Vikar des Königs gekommen sei, die schnell eskalieren könnten. Daher ordne der Prinz an, dass Bischof Petrus von Capaccio und Petrus Bodin de Andegavia, beide *Magne Curie Magistri Rationales*, mit den 400 Unzen Gold, die sie von Ruggero de Sanguineto bekämen, Getreide kaufen sollten, das – auf die königlichen Schiffe in Gaeta verladen – nach Rom geschickt werden solle. Dazu seien geeignete Personen auszusuchen, denen sie die Aufgabe anvertrauen könnten, die das Getreide in Rom zu einem günstigeren Preis als sonst irgendwo in der Stadt verkaufen sollten. Mit dem erwirtschafteten Geld hätten diese wieder zurückzukehren, damit der Vorgang wiederholt werde und damit auf diese Weise das römische Volk gegenüber seinem Vater König Karl I. wieder wohlgesinnt sei. REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA 27,2, S. 429, Reg.CXX Nr. 408: „*Scriptum est dom. Petro Caputaquensi episcopo et Petro Bodin de Andegavia Magne Curie Mag. Rationalis etc. (Ordina che col danaro consegnato loro da Ruggero di Sanguineto, comprino frumento che, imbarcato su regie navi nel porto di Gaeta sia mandato a Roma dove si potrà vendere a prezzo inferiore che in città e che*

Selbst wenn sich über Albertus' Tätigkeit nichts weiter in Erfahrung bringen lässt, so scheint seine Beanspruchung gering oder sein Anteil in ausreichendem

col ricavato comprino altro frumento e così via « ita quod ex continua et frequenti missione dicto sedato turbine erga dom. patrem nostrum et nos prefatus populus [romanus] sit placatus ». E nello stesso tempo spedisce a Roma il Vescovo di Gaeta Bernardo Scillato di Salerno per far cessare ogni discordia). Dat. Baroli, die IV februarii XII ind. (Reg.49, f.317)“. BOÛARD, Le régime politique, S. 294: „Scriptum est domino P[etro], caputaquensi episcopo, et Petro Bodin de Andegavis, magne curie magistris rationalibus, dilectis consiliariis, familiaribus et devotis suis etc.: pervenit nuper ad audientiam nostram quod in Urbe, defectu grassie inter Romanos et vicarium regium existentem ibidem quedam dissentio est exorta, ex qua, nisi celeriter decidatur, magna, quod absit possunt resultare sinistra. Super quo volentes oportunum remedium adhibere, cum pleni consilii deliberatione providimus et vestre devotioni mandamus quatinus, statim receptis presentibus, vos, de quorum fide, industria et sollicitudine fiduciam satis certam ab experto tenemus, diligentius attendentes quanta debeant ex huiusmodi dissentione pericula illisque studentes totis conatibus obviare, uncias auri quadringentas ponderis generalis, ubicumque de pecunia curie invenire poteritis, etiamsi in alterius pecunie defectu eas a domino Rogerio de Sanguinetto, justitiario Terre Laboris, de pecunia presentis generalis subventionis requirere debeatis auctoritate presentium, penitus procuretis habere et empta ex eis majori quantitate frumenti que communi foro emi poterit et haberi, conductisque vasellis mediocribus sufficientibus et necessariis pro deferenda quantitate ipsa frumenti, eam in illis salubriter oneratam, de portu Gaiete vel alio portu Terre Laborie quem ad hoc videritis magis aptum et utilem, ad predictam Urbem absque alicujus more dispendio transmittatis, propositis per vos eidem honeri duobus fidelibus sufficientibus et ydoneis viris de quibus plenarie confidatis, qui frumentum ipsum dictis Romanis vendant in aliquo minus carum quam ibi comuniter distrahatur, et post venditionem eandem ad vos cum pecunia exinde percipienda evestigio redeant et vobis pecuniam ipsam assignent; de qua empta que emi poterit alia quantitate frumenti, eam cum eisdem vasis et prepositis ad dictam Urbem similiter transmittatis, ibidem predicto modo vendendam, et demum in antea huiusmodi mercionium emptionis et missionis frumenti de ipsa pecunia exerceatis et exerceri continue faciatis usque quo vobis inde aliud injungamus, ita quod, ex continua et frequenti frumenti huiusmodi missione cedato turbine, erga dominum patrem nostrum et nos prefatus populus sit placatus. Et, cum pro causa predicta reverabilem patrem dominum gaietanum episcopum et dominum Bernardum Ollatum de Salerno, dilectos consiliarios et familiares nostros, ad eandem Urbem presentialiter transmittamus, placet nobis et volumus quod primum onus dicti frumenti cum vassello, prepositis et aliis oportunitis habeatis ex nunc in continuo apparatu, illuc nullo modo mittendam donec dicti nostri nuntii, quibus hoc presentialiter et injunctum, vobis rescripserint responsum ab eodem populo super dicti erroris emenda nostris beneplacitis consonum habuisse; et, tali ab eisdem nuntiis informatione recepta, dictum negotium juxta formam predictam cum summa diligentia compleatis. Si autem iidem nuntii secus rescriberent, curiam nostram inde quanto citius poteritis consultetis, dictum frumentum interim non mittentes. Ecce quoque prefato justitiario Terre Laboris, de dandis vobis uncias quadringentis predictis vel ipsis illa quantitate quam duxeritis requirendam, nostras sub certa forma litteras destinamus. Vos vero, de hiis que predicto modo receperitis et expenderitis, faciatis et recipiatis apodixam ydoneam ad cautelam, rescribentes nobis incontinenti quicquid faciendum duxeritis in premissis. Datum Baroli, die IIII februarii XII^e indictionis.“ Bezüglich der Gesandten Karls in Rom s. REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA 27,1, Reg. CXIX Nr. 408: „(Il Principe di Salerno invia in qualità di suoi messi a Roma, Bartolomeo, vescovo di Gaeta e Berardo Scillato di Salerno). Dat. die VI februarii XII ind. (Reg.48, f.87)“. Diese Maßnahme des Prinzen scheint deshalb eine zusätzliche Initiative zu sein, weil die Aufforderung des Papstes oder die durch den Papst Aufgeforderten nicht erwähnt werden. Außerdem ist nicht von der Beteiligung der gemäß dem Papstbrief involvierten Personen, die von Consilium und Volk von Rom zu bestimmen seien, die Rede. Schließlich stimmt die Summe von 400 Goldunzen, die bereitgestellt wurde, umgerechnet nicht mit der vom Papst zur Verfügung gestellten Summe überein. Die Berechnung gemäß SPUFFORD, Exchange, S. 59 und 62f., wäre folgendermaßen: 1 Florene = 12 Silber Carolini; 60 Silber Carolini = 1 Goldunze; das bedeutet 400 Goldunzen = 2.000 Florenen. Der Papst hatte aber 5.000 Florenen angewiesen.

Maße erledigt gewesen zu sein, als Martin IV. ihn bereits am 18. Dezember 1283 als Kollektor für Legata, Relicta, Obventionen und anderes, dem Heiligen Land Zugedachtes in Rom einsetzte,³⁴⁶ wozu ihm die kirchliche Strafgewalt verliehen wurde. Wie viel er erhalten und wo er es deponieren werde, solle er dem Papst schriftlich mitteilen.³⁴⁷

Im Juni 1284 schrieb Martin IV. an den Prior und das Kapitel von Sancta Sanctorum³⁴⁸, er habe erfahren, dass sie einen Jacobus Lucas und einen Conradus ohne Wissen des Papstes bei sich als Kanoniker und Kleriker nach dem Vakantwerden durch den Tod zweier dortiger Kanoniker aufgenommen hätten. Das Einsetzen der Kleriker und die Vergabe der dazugehörenden Pfründen stünden aber nur dem Papst zu, und somit erkläre er das Geschehene für ungültig und verbiete die Aufnahme der oben Genannten. Gehorchten die Angeschriebenen nicht, gebe er Albertus de Parma das Mandat, einzuschreiten und den päpstlichen Befehl auszuführen.³⁴⁹ Die betreffende Anweisung an Albertus datiert ebenfalls auf den 4. Juni 1284.³⁵⁰

346 NÜSKE, Untersuchungen I, S. 160, schreibt unter Berufung auf die hiesige Quelle (REG. MART. IV., 432, s. Anm. A347), der Papst habe Albertus 1283 zum Zehntkollektor für das Heilige Land bestellt. Diese Aussage wird jedoch nicht durch den Wortlaut von REG. MART. IV., 432, gedeckt, in dem nur von „(...) *legata, relictā, obventiones et alia Terre sancte subsidio deputata* (...)“ die Rede ist.

347 REG. MART. IV., 432 [1283 Dezember 18, Orvieto]: „*Dilecto filio magistro Alberto de Parma, canonico basilice Principis Apostolorum de Urbe. Cupientes ut legata, relictā, obventiones et alia Terre Sancte subsidio deputata in ipsius Terre commoda convertantur, et gerentes de tue circumspeditionis industria fiduciam in Domino specialem, discretioni tue exigendi et recipiendi universa, que legata, relictā, deputata et concessa sunt, et que legari, relinqui, deputari et concedi contigerit in Urbe subsidio dicte Terre, ac etiam ea que obvenerunt et obvenerint subsidio predicto ibidem, ac debitores et detentores eorum ad ea tibi nostro et ejusdem Terre nomine persolvenda et exhibenda integre per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compellendi, deponendi quoque ea in aliquo tuto loco de quo videris expedire, liberam tibi concedimus auctoritate presentium facultatem. Volumus autem quod frequenter nobis per tuas insinuas litteras quantitatem quam de predictis receperis, et in quo loco eam duxeris deponendam. Dat. apud Urbemveterem, XV kal. januarii, anno tertio.*“

348 Eigentlich S. Laurentii di Palatio beim Lateran, HUELSEN, Le Chiese di Roma, S. 291.

349 BULLARIUM Vaticanum I, S. 205 [1284 Juni 4, Orvieto]: „*Martinus Episcopus Servus Servorum Dei. Dilectis Filiis Priori et Capitulo Basilicæ de Sancta Sanctorum de Urbe, Salutem et Apostolicam Benedictionem. Ad audientiam nostram pervenit, quod nuper in eadem Basilica per mortem quondam Pauli Cinthii, et quondam Matthaï Candulfi Canonicorum ipsius Basilicæ duobus Beneficiis seu præbendis vacantibus; vos non attendentes, quod collatio Præbendarum et institutio Clericorum seu Canonicorum in ipsa Basilica ad Romanum Pontificem pertinet pleno Jure; Jacobum Lucam, et Conradum præter nostram conscientiam de facto, cum de jure nequiveritis, in Canonicos seu Clericos dicte Basilicæ minus provide recipere præsumpsistis. Nos igitur nolentes tantam præsumptionem coniventibus oculis præterire, ac receptionem hujusmodi sic præsumptam decernentes nullius existere firmitatis; vobis sub poena excommunicationis et privationis Beneficiorum vestrorum per Apostolica scripta firmiter præcipiendo mandamus, quatenus revocantes proinde quicquid circa præmissa de facto per vos tam improvide est præsumtum, et dictos Jacobum Lucam, et Conradum pro Canonicis seu Clericis ipsius Basilicæ nullatenus teneatis, nec etiam admittatis, nec præsumatis eis in aliquo respondere, vel de cetero similia acceptare. Alioquin Dilecto Filio Magistro Alberto de Parma Canonico Basilicæ Principis Apostolorum de Urbe nostris damus litteris (in) mandatis, ut ipse super hoc sub certa forma mandatum Apostolicum exequatur. Datum apud Urbemveterem II. Nonas Junii, Pontificatus nostri Anno Quarto.*“

350 BULLARIUM Vaticanum I, S. 204 [1284 Juni 4, Orvieto]: „*Martinus Episcopus Servus Servorum Dei. Dilecto Filio Magistro Alberto de Parma, Canonico Basilicæ Principis Apostolorum de*

4.2. Die Bücher des Almosenhauses von Sankt Peter 1285–1286, die Güterschenkung vom 2. Juni 1285 und der Gütertausch zwischen den Klöstern Palazzola und San Paolo im August 1285

Albertus führte die für das Berechnungsjahr vom 1. Juni 1285 bis 31. Mai 1286 erhalten Abrechnungen des Almosenhauses von Sankt Peter.³⁵¹

Ein 1297 aus den Protokollen des *quondam notarius Johannes Girardi* transsumiertes Dokument, das sich heute im Kapitelarchiv von Sankt Peter befindet, zeigt Albertus erneut. Es beinhaltet eine Schenkung an die Petersbasilika vom 2. Juni 1285 *actum Romae apud basilicam principis apostolorum, in loco dicto canonica*. Die *Cella de Barubuli* in der Massa Trabaria schenkte *unum petium terre ducentarum viginti quinque tabularum et trium pedum ad tabulam legitimam Burgi Sancti Sepulcri in loco dicto prope Civitella(m)* und *quaedam alia petia terre vinearum parti et parti sementatricie seu aratorum CXLVII tabularum et V pedum ad dictam tabulam*, deren Grenzen genau beschrieben werden, in Gegenwart unter anderen des *venerabilis vir dominus magister Albertus de Parma ipsius basilice [elemosynarius et vicarius reverendi patris domini Mathei Sancte] Marie de Porticu diaconi cardinalis eiusdem basilice [archipresbyteri]*. Albertus – als Almosenpfleger zuständig für Geschenke an die Basilika – war wohl auch derjenige, der für die Basilika diese Schenkung entgegennahm.³⁵²

Urbe; Salutem et Apostolicam Benedictionem. Ad audientiam nostram pervenit, quod nuper in Basilica Sancta Sanctorum de Urbe per mortem quondam Pauli Cinthii et quondam Matthaei Candulfi Canonorum ipsius Basilicae duobus Beneficiis seu praebendis vacantibus, Prior et Capitulum ipsius Basilicae non attendentes, quod collatio Praebendarum et institutio Clericorum seu Canonorum in ipsa Basilica ad Romanum Pontificem dumtaxat pertinet pleno jure; Jacobum Lucam, et Conradum praeter nostram conscientiam de facto, cum de jure nequiverint, in Canonicos seu Clericos dictae Basilicae minus provide recipere praesumpserunt. Nos igitur nolentes tantam praesumptionem conventibus oculis praeterire, ac receptionem hujusmodi sic praesumptam decernentes nullius existere firmitatis; discretioni tuae per Apostolica scripta firmiter mandamus, quatenus dictos Jacobum Lucam, et Conradum a dicta Basilica auctoritate nostra, amoveas et excludes; et eisdem Priori et Capitulo ex parte nostra sub poena excommunicationis et privationis beneficiorum suorum districte inhibeas et injungas, quod eos pro Canonicis seu Clericis non teneant nec admittant, nec eis sicut Clericis vel Canonicis ipsius Basilicae in aliquo respondere, vel de cetero similia acceptare praesumant: Contradictores appellatione postposita compescendo. Datum apud Urbemveterem II. Nonas Junii, Pontificatus nostri Anno Quarto.“

351 PROU, *Compte de la maison de l'aumône* I, S. 336 Art. 1 und 2, S. 339 Art. 13, S. 340 Art. 30, S. 341 Art. 45, S. 342 Art. 62, S. 343 Art. 77, S. 344 Art. 96, S. 345 Art. 123; a.a.O. II, S. 2 vor Art. 141, S. 36 vor Art. 567; a.a.O. III, S. 139 Art. 652. Über diese Abrechnung informiert der Editor ausführlich in dem der Edition vorangestellten Text; a.a.O. I, S. 301–335. Dieses Dokument wurde gründlich von CORTONESI, *Le spese in victualibus*, ausgewertet, wodurch es ihm möglich war, die Aufgaben und das Personal des Almosenpflegers der Petersbasilika recht genau zu beschreiben; a.a.O., S. 193–197; s. a. CORTONESI, *Il giardino del Papa*, passim.

352 Anhang Dok. F.

Am 25. August 1285³⁵³ wurde Albertus zusammen mit dem Abt von S. Prassede, nunmehr von Honorius IV., aufgefordert, den Wunsch zweier Klöster nach einem Gütertausch zu überprüfen und gegebenenfalls zu genehmigen. Das eine Kloster war *Palassolis Albanensis Diocesis*, sicher Palazzola, eigentlich Santa Maria di Palazzolo, bei Marino am östlichen Ufer des Lago di Albano bei Albano gelegen,³⁵⁴ das andere war *S. Pauli de Urbe*, was wohl das Kloster an der gleichnamigen Basilika S. Paolo fuori le Mura³⁵⁵ meint. Die problematischen Besitzungen befanden sich in *Sancti Proculi*, heute Santa Procula oder San Proculo an der Via Ardeatina³⁵⁶ und in *Cerqueti Casalibus*, Cerqueto,³⁵⁷ in der unmittelbaren Nähe zu San Proculo. Ein solcher Tausch sei notwendig, da die Besitzungen beider Klöster so miteinander verzahnt seien, dass sie sich gegenseitig bei deren Nutzung behinderten.³⁵⁸ Albertus und sein Kollege sollten sich nun persönlich zu beiden Klöstern begeben und untersuchen, ob der angestrebte Tausch wirklich zu beider Nutzen sei. Wenn das zutreffen sollte, habe er dem Antrag zu entsprechen, anderenfalls nicht.³⁵⁹ Weitere Quellen waren nicht zu finden.

-
- 353 BULLARIUM VATICANUM I, S. 205f. [1285 August 25]; s.u. Anm. A359. Das Dokument ist zwar mit „(...) Datum Tibure VI. Kal. Septembris, Pont. nostri Anno Primo.“ (= 27. August 1285) wieder gegeben, doch hat der Editor des Regests dieses Dokuments in der Registeredition der École Française angemerkt, es sei die Angabe *VIII kal. septembris* (= 25. August) später nachgetragen worden (REG. HON. IV., 49 Anm. 1). Beide Editionen beziehen sich aber auf denselben Registereintrag (A.S.V., REG. VAT. 46, fol. 14). Die Angaben der École Française sind in diesem Fall denen der Edition des BULLARIUM VATICANUM I aus der Mitte des 18. Jahrhunderts sicher vorzuziehen.
- 354 TOMASSETTI, La Campagna Romana II, S. 142, 161, 163f., 166ff.; MONASTICON ITALIAE I, Parte II: Lazio, S. 148 Nr. 128.
- 355 TRIONFE, Le carte del monastero di San Paolo di Roma, S. 267–277; TOPOGRAFIA E URBANISTICA DI ROMA, S. 203, 204, 290; KRAUTHEIMER, Rom 312–1308, S. 202; HUELSEN, Le Chiese di Roma, S. 415f.; mit gutem Literaturzugang MONASTICON ITALIAE I, Parte I: Roma, S. 71f. Nr. 138.
- 356 TOMASSETTI, La Campagna Romana II, S. 444f., der auch auf die Namensveränderung von Proculo zu Procula eingeht; dem Autor lagen noch andere Dokumente vor, die Besitzungen bei San Proculo eines Klosters San Paolo belegen. Eine Güterbestätigung Gregors VII. von 1081 nennt als Eigentum des Klosters eine *ecclesia Sancti Proculi* und Besitzungen in *Querquetu*; TRIONFE, Le carte del monastero di San Paolo di Roma, S. 278–284 Nr. 1; zu San Proculi s. a. a.a.O., S. 294–300 Nr. 16 [zu 1218].
- 357 TOMASSETTI, La Campagna Romana II, S. 443f.; auch in diesem Fall weiß der Autor von Besitzungen eines Klosters San Paolo zu berichten. Desgleichen auch bei ROSSI, Torri e castelli medievali, S. 47, der auch Photographien des Ortes (Fig. 93 und 94) und eine Karte beigegeben hat.
- 358 Von einem Güterstreit, wie NÜSKE, Untersuchungen I, S. 160, schreibt, ist nicht die Rede. Der Grund für die Anrufung des Papstes ist lediglich der, dass die Statuten, auf die die jeweiligen Äbte ihren Eid zu leisten hatten, eine Veräußerung, aber auch einen Tausch von Besitzungen verboten und deshalb trotz des Einvernehmens beider Parteien eine Erlaubnis des Papstes notwendig war; s.u. Anm. A359.
- 359 BULLARIUM Vaticanum I, S. 205f. [1285 August 25, Tivoli] (zur Datierung s.o. Anm. A353): „Exposerunt nobis Dil. Fil. N. S. Pauli de Urbe, ac N. de Palassolis Alban. Diocesis, Monasteriorum Abbates, eorumque Conventus, quod cum quaedam Possessiones in Sancti Proculi, et Cerqueti Casalibus existen. divisim ad dicta Monasteria pertinen., adeo sunt commixtae, quod se mutuo in usu impediunt, easdem desiderant possessiones huiusmodi Monasterio utriusque pensata utilitate, ad invicem permutare. Unde cum dicti Abbates, et Conventus iuramento, quod quilibet dictorum Abbatum, de non alienandis, vel permutandis

4.3. Die Gründung des Hospitals Santa Croce in Nursia 1286 und die Lokation des Peterskapitels 1287

Erneut begegnet Albertus als Vikar des Erzpriesters von Sankt Peter, Kardinaldiakon Mattheus von Santa Maria in Porticu, im Kapitel der Petersbasilika, als dort am 14. Dezember 1286 die Gründungsurkunde für ein Hospital Sanctae Crucis in Nursia ausgestellt wurde, das man der Basilika unterstellte. Die Errichtung sollte *circha portam et muros terre Nursie* geschehen. Überlieferungsträger ist wieder ein Transsumpt, diesmal vom 26. November 1400, das sich im Kapitulararchiv von Sankt Peter befindet.³⁶⁰ Eine eindeutige Identifizierung dieses Hospitals ist bis jetzt nicht möglich. Es muss aber mindestens bis zum Beginn des 15. Jahrhunderts bestanden haben, da aus dem Eschatokoll des transsumierenden Notars von 1400 der damalige *preceptor et rector hospitalis Sanctae Crucis de Nursia dominus Benedictus* auftritt. Vielleicht handelt es sich um das Hospital, das Eugen IV. in einer Bulle von 1432 als dasjenige bezeichnet haben soll, von dem man annehme, es sei vom Heiligen Franciscus gegründet worden.³⁶¹ Dieses Hospital hatte anscheinend schon damals keine sichere Gründungslegende mehr. Doch kommt man hier über Vermutungen nicht hinaus, da die Literatur das Problem nicht behandelt und die erreichbaren gedruckten Quellen keinen Aufschluss bieten; einen Fortschritt kann nur Archivarbeit erbringen.³⁶²

possessionibus Monasterii sui praestito, necnon statutis in eodem Monasterio Sancti Pauli auctoritate Apostolica editis obsistentibus, non possint hujusmodi eorum desiderium adimplere; nobis humiliter supplicarunt, ut non obstantibus hujusmodi iuramento, et statutis faciendi permutationem hujusmodi eis licentiam largimur. Nos itaque de vestra circumspectione confisi, discretioni vestrae per Apostolica scripta mandamus, quatenus personaliter accedentes ad Monasteria supradicta, inquiratis super hiis diligentius veritatem, et si demum reperieritis, quod in utilitatem Monasterio utriusque redundet, super quo vestram intendimus conscientiam onerare, dictis Abbatibus, et Conventibus auctoritate nostra concedatis licentiam postulatam. Quod si non ambo hiis exequendis potueritis interesse, alter vestrum ea nichilominus exequatur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrae concessionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare praesumpserit, indignationem Omnipotentis Dei, et Beatorum Petri et Pauli Apostolorum ejus se noverit incursum. Datum Tibure VI. Kal. Septembris, Pont. nostri Anno Primo.“

360 Anhang Dok. E.

361 FABBI, Guida alle antichità di Norcia, S. 102: „*Secondo Celano, Francesco nel 1215 si recò ad Ascoli; S. Bonaventura ricorda che S. Francesco nel 1218 si recò a S. Lazzaro di Preci a lavare i piedi di lebbrosi. La tradizione è confermata dalla Bolla di Eugenio IV (1432): ‘Hospitalis Leprosorum quod dicitur fuisse constructum per beatum Franciscum’. Un terzo viaggio di Francesco verso Arquato avvenne nel 1222. Comunque S. Bonaventura afferma che nel 1225 il Consiglio Comunale di Norcia chiese a papa Onorio III un nucleo di Minori. Esisteva così nel 1228 ‘iuxta Nursium in pede collis Misani’ (tra Popoli e Belvedere) un monastero di Clarisse. Il Wadding conferma a data di un Monastero in Norcia.“*

362 Gedruckte Quellen aus Norcia gibt es nur wenige, und zugänglich war lediglich CORDELLA, Le pergamene del Monastero di S. Benedetto a Norcia I (1244–1450), passim; zu den Hospitälern in Norcia s. PATRIZI FORTI, Delle memorie storiche di Norcia, S. 151–152; zur Region Umbriens und auch Norcias s. WALEY, Il ducato di Spoleto dagli Svevi all’Albornoz, passim; DERS, L’Umbria e lo stato papale nei secoli XII–XIV, passim; s. a. Le ISTITUZIONI PUBBLICHE DI ASSISTENZA E BENEFICENZA DELL’UMBRIA, S. 271–275, worin der Autor die Archivüberlieferung der in Frage kommenden Institutionen beschreibt und kurze historische Hinweise gibt. Demnach könnte das später so genannte Ospedale Civile dei Poveri Infermi in Frage kommen, das aber keine in das 13.

Tituliert als *magister Albertus vicarius* der Petersbasilika erscheint er in einer Lokation von Liegenschaften, die das Kapitel am 26. August 1287 *in loco consueto ad capitulum congregandum* zugunsten eines *nobilis vir dominus Stephanus filius domini Petri Stephani de Raynerio* vollzog.³⁶³

4.4. Das letzte Lebenszeichen des Albertus 1289

Das letzte Lebenszeichen des Albertus liegt vom 9. März 1289 vor: Nikolaus IV. dispensiert den Archipresbyter Petrus Angeli de Sancto Alberto der Kirche *Sancti Agapiti de Castro Nerule, Sabinensis Diocesis* vom *defectus aetatis et ordinum*. Dieser Petrus sei vom Patron jener Kirche, seinem Vater, dem römischen Bürger Angelus de Sancto Alberto, dem Albertus de Parma präsentiert worden, der den Petrus eingesetzt habe. Wichtig ist daran, dass er *magister Albertus de Parma, canonicus basilicae principis Apostolorum de urbe, vicarius G(erardi), Sabinensis episcopi* genannt wird, womit er als Vikar des Kardinalbischofs Gerhard von Parma sicher eine ausgesprochen wichtige Stellung in dessen Umfeld einnahm.³⁶⁴ Gerhard war zu diesem Zeitpunkt noch mit einer Legation im Regno beschäftigt, die ihn bereits seit 1282 in Anspruch nahm und ihn bis 1289 von seinem Kardinalbistum fernhielt.³⁶⁵

Jahrhundert zurückreichende Überlieferung besitzt, wohl aber auf dieses Jahrhundert zurückgeht. Zusätzlich zur Quellenlage in Norcia s. Gli ARCHIVI DELL'UMBRIA, S. 131–135, bes. S. 131; dort wird über die Archivsituation vor allem des Archivio Storico Comunale informiert. Aus diesem kommt nur der Bestand Archivio Segreto in Frage, der über Dokumentation auch des 13. Jahrhunderts verfügt. Schließlich muss auch das Material aus dem Kapitelarchiv von Sankt Peter herangezogen werden. Dort wäre sicher am leichtesten Aufschluss zu gewinnen. Das Inventar GRIMALDIS überschreibt das Faszikel, aus dem auch das oben wiedergegebene Pergament stammt, folgendermaßen: *Ecclesiae et hospitalis S. Crucis de Nursia* (GRIMALDI, Ind. 401:1, auf fol. 217r in Bezug auf fol. 217r–218r, für ARCHIVIO CAPITOLARE DI S. PIETRO, pergamene, capsula XXX, fascicolo 125). Darin befindet sich auch ein „*Liber foliorum numero 49 cuius inscriptio est Processus super hospitale S. Crucis de Nursia et habet hanc Indicem: f.1: Instrumentum Fundationis; f.4: Statuta inter fratres hospitalis S. Crucis 1308; (...) f.34: Instrumentum electionis preceptoris; (...) f.48: Quietantia solutionis annatae in camera apostolica.*“ Besonders die Quittung könnte Aufschluss über die nicht bezifferbare Wertangabe in der Gründungsurkunde von 1286 geben; des weiteren s. GRIMALDI, Ind. 401:1, fol. 218v–220v, mit der Überschrift: *Fasciculus CXXVI capsula 31 continens diversas scripturas ac diversas collationes beneficiorum in provincia Umbriae*. Tatsächlich betreffen auch die nachfolgenden Faszikel Umbrien: GRIMALDI, Ind. 401:1, fol. 219v–221v und 221r, für ARCHIVIO CAPITOLARE DI S. PIETRO, pergamene, capsula XXXI, fascicoli 252 und 178, gemäß den Angaben GRIMALDIS alles Materialien von 1308–1686.

363 Anhang Dok. B.

364 Anhang Dok. K.

365 Zu den Legationsaufträgen s. REG. MART. IV., 270–270jj [5. Juni 1282, Orvieto]. Nach dem Tod König Karls 1285 fungierte Gerhard zusammen mit dem Bruder des Verstorbenen, Robert von Artois, für die Zeit der aragonesischen Gefangenschaft des Prinzen Karl als Verwalter des Königreichs. Über die Legation Gerhards informieren FANTINI, *Il cardinale Gerardo Bianchi*, S. 231ff.; HERDE, *Die Legation des Kardinalbischofs*, passim; DERS., *Cölestin V.*, S. 41–43; DERS., *Bianchi Gerardo*, S. 98–99.

IV. Der Tod des Albertus de Parma und die Zusammenfassung der Ergebnisse

1. Der Tod des Albertus

Bei der Bestimmung des Todes des Albertus kann man bei dem bleiben, was bereits Mercati³⁶⁶ festgestellt hat: Die *statuta* und *ordinationes*, die der Archipresbyter, das Kapitel und die Kanoniker von Sankt Peter am 14. Januar 1301 (bestätigt von Bonifaz VIII. am 16. März 1301 im Lateran) gegeben hatten, nennen Albertus nicht mehr. Er ist überhaupt seit der Erwähnung im Jahre 1289 nicht mehr greifbar, weswegen es naheliegt, dass er nach dem 9. März 1289 und vor dem 14. Januar 1301 starb. Man muss allerdings einschränken, dass die namentliche Aufzählung der Kanoniker nur dreizehn aufführt, aber seit den oben erwähnten Statuten von 1277 deren Zahl auf 22 festgelegt war.³⁶⁷ Nikolaus III. definierte nochmals: Es müssten immer 22 Kanoniker an der Peterskirche vorhanden sein, und für den Fall, dass einzelne Kanoniker weggingen oder verstürben, seien binnen 6 Monaten Nachfolger zu bestellen; weiterhin dürfe keine *portio* frei bleiben, aber nur die dort Residierenden sollten in den Genuss der *portiones* gelangen.³⁶⁸ Bonifaz VIII. erhöhte am 3. Januar 1301 die Anzahl der Kanoniker auf 30.³⁶⁹ Man muss also mit einer Dunkelziffer ungenannter Kanoniker rechnen.

Weitere Quellen vom 27. Januar 1303 schließen mit großer Sicherheit eine Dunkelziffer aus: Die Dokumente Archivio capitolare di S. Pietro, pergamene, capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 und 6, beinhalten im wesentlichen gleichlautende Regelungen, welche die in der Basilika abzuhaltenden Messen zum Andenken an Nikolaus III., Honorius VI. und Jordanus Orsini, Kardinaldiakon von S. Eustachio, betreffen.³⁷⁰ Beide nennen recto die gleichen vierzehn Peterskanoniker als

366 Recensione, S. 120: „Non ho trovato alter notizie di lui, che deve essere morto prima del 14 gennaio 1301, non figurando nel numero dei canonici della basilica vaticana nell'istrumento consacrante oneri assunti per gratitudine verso Bonifacio VIII.“

367 BULLARIUM VATICANUM I, S. 157–174, hier S. 159; s.o. S. 88.

368 BULLARIUM VATICANUM I, S. 177–197, hier S. 179. Der Papst setzt fest: „(...) Volumus (...) quod praeter Archipresbyteri, et Camerae, ac Metae praedictarum portiones, ad minus vigintiduo Canonici semper instituantur in ipsa Basilica; et singulis ipsorum cedentibus vel decedentibus, infra sex mensium spatium alii subrogentur.“ Weiter unten heißt es: „(...) ita quod juxta dictarum vigintiquinque portionum numerum, portio nulla vacat.“ Schließlich: „(...) Statuimus et ordinamus, quod dicti Canonici in praefata instituti Basilica, nec non et qui deinceps in perpetuum futuris ibidem instituentur temporibus, portiones non recipiant, nec admittantur ad eas, etiamsi alias eis de jure, juxta suae institutionis ordinem deberentur, nisi fuerint in ipsa Ecclesia residentes, et in Sacris Ordinibus constituti.“

369 BULLARIUM VATICANUM I, S. 230 [1301 Januar 3, Lateran].

370 GRIMALDI, Ind. 401:1, von 1599, fol. 85r: *Altra ordinatio pro defunctorum missa celebrand* (die Formulierung „*altra ordinatio*“ bezieht sich auf ARCHIVIO CAPITOLARE DI S. PIETRO, pergamene, capsula VII, fascicolo 267 Nr. 6, mit folgendem dazugehörigen Inventareintrag: „*Bonifatii VIII tempore ordinatio Canoniorum pro defunctorum Missa quotidie celebranda pro anima Cardinalis S. Eustachii*“, GRIMALDI, Ind. 401:1, fol. 85r; dieses Dokument ist noch nicht publiziert). Der Text des Dokuments ARCHIVIO CAPITOLARE DI S. PIETRO, pergamene, capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5, ist gedruckt bei MARTORELLI, Storia del Clero Vaticano, S. 190–193; zu

bei der Erstellung anwesend. Dokument Nr. 5 hingegen trägt als zeitgenössische Dorsalnotiz eine Auflistung zum einen der recto in beiden Dokumenten schon genannten, zum anderen aber noch weiterer Peterskanoniker, die unterstrichen sind. Zu diesen ist am Rande vermerkt: *No.(mina) qui ista die non fuerunt in ordinatione domini .N. III. domini Honorii et domini Iordani.*³⁷¹ Das müsste bedeuten, dass die Liste in dorso alle Peterskanoniker nennt, die es zu diesem Zeitpunkt gab, die anwesenden und die abwesenden. Albertus de Parma kommt nicht vor. Anders als Mercatis Dokument vom 16. März 1301³⁷² schließt diese Dorsalnotiz von 1303 eine Mitgliedschaft des Albertus im Kanonikerkollegium von Sankt Peter aus. Also war er mit großer Wahrscheinlichkeit verstorben.

Da aber weder Huyskens³⁷³ noch Montel³⁷⁴, die sich beide mit der Peterskirche – Montel sogar ausschließlich mit den dortigen Kanonikern – beschäftigten, für einen Kanoniker von Sankt Peter namens Albertus irgendeinen späteren Nachweis als den hier oben angeführten vom 9. März 1289 unter Nikolaus IV. beibringen konnten, ist davon auszugehen, dass Albertus de Parma eher kurz nach 1289 und deutlich vor dem Jahre 1303 (Dorsalnotiz) bzw. 1301 (Mercatis Argumentation) starb.³⁷⁵

2. Die Zusammenfassung der Ergebnisse zu Albertus de Parma

Betrachtet man die hier zur Person des Albertus de Parma zusammengefassten Quellen, so lässt sich zu seiner Biographie folgendes sagen: Der Zeitpunkt seiner Geburt ist nicht festzustellen. Auch geben die Formulierungen, welche die Päpste in den an Albertus gerichteten Briefen benutzen, – im Gegensatz zu Sinitius (s.u. 129f.; S. 222-225) – keinerlei Hinweise darauf. Allgemeine Überlegungen unter Berücksichtigung der damaligen relativ geringen durchschnittlichen Lebenserwartung machen aber die 20er Jahre des 13. Jahrhunderts wahrscheinlich. Das ergibt sich daraus, dass für Albertus die ersten und die letzten Lebenszeichen, die gleichzeitig die Mindestdauer seiner Tätigkeit im Dienste der Römi-

Grimaldi und seinem Werk s. NIGGL, Giacomo Grimaldi, passim; das hier herangezogene Inventar ist a.a.O., S. 97–100, ziemlich ausführlich beschrieben.

371 ARCHIVIO CAPITOLARE DI S. PIETRO, pergamene, capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 in dorso: „P.[etrus] Gualeng[i] prior, Petrus de Consulibus presbyter, Johannes de Tuderto altarius presbyter, Ranutius de Tuderto presbyter, Alexander presbyter, Johannes de Flaiano presbyter, Lando de Velletro presbyter, Leonardus Iacobini diaconus, Stephanus de Benedictinis diaconus (unterstrichen), Petrus Iudicis subdiaconus (unterstrichen), Diomedes de Archionibus subdiaconus, Thomas de Parleonibus subdiaconus, Oddo de Sancto Eustachio subdiaconus, Petrus de Reate subdiaconus, Octavianus de Labro subdiaconus, Johannes de Alperinis subdiaconus, Nicolaus (gestrichen), Bertoldus de filiis Ursi et Nicolaus de Montarano acoliti“. Mons. Dott. Filippo Tamburini sei gedankt, der mir die Lesung dieser sehr schwer zu entziffernden Dorsalnotiz bestätigte.

372 Recensione, S. 120, in Bezug auf BULLARIUM VATICANUM I, S. 232–235.

373 Das Kapitel von Sankt Peter, passim.

374 Les Chanoines de la Basilique Saint-Pierre de Rome I., S. 377.

375 Überraschenderweise existiert kein Eintrag für Albertus im Nekrolog der Petersbasilika; s. LIBER ANNIVERSARIORUM DELLA BASILICA VATICANA, S. 174–291.

schen Kurie bzw. der Petersbasilika belegen, den Zeitraum von 1245 bis 1289 umfassen, also eine Tätigkeit von mindesten 44 Jahren.³⁷⁶ Da der erste Nachweis eine Schreibersigle ist, muss er bis dahin eine gewisse Ausbildung genossen haben, die ein zu geringes Alter unwahrscheinlich macht. Die Konstitution von Eugens IV. *Sicut prudens* vom 7. Juli 1445, also zweihundert Jahre später, setzte das Mindestalter für Kanzleischreiber auf 18 Jahre fest. Man geht jedoch sicher nicht zu weit, wenn man den neuereinstellten Skriptoren des 13. Jahrhunderts für den Normalfall ein ähnliches Mindestalter unterstellt. Wenn also Albertus' erster Schreibernachweis von 1245 zeitlich in der Nähe seines Arbeitsbeginns in der Kanzlei läge, müsste er spätestens um 1228 geboren sein.³⁷⁷

Sichereren Boden betritt man mit den Angaben seiner Herkunft. Er stammte aus Parma. Der Beiname seines Nepoten, *Albertinus Tornilius* oder *de Torniliis*, lässt vermuten, dass auch die anderen Parmeser, die diesen Bezugsnamen führten, zu den Verwandten des Albertus gehörten. Wenn das richtig ist, so lässt sich sogar Besitz der Familie bei der Johanniskirche und dem Johanniskloster in Parma feststellen (Liegenschaft eines Magister Albertus Turnilius an diesem Ort zu 1279).³⁷⁸ Als seine Verwandten sicher belegt sind aber nur der genannte Nepot Albertinus de Torniliis und seine Brüder Giliolus und Zamboninus, über die ausser den oben gemachten Vermutungen nichts Genaueres bekannt ist.³⁷⁹

Die Zeit vor Beginn der Skriptorentätigkeit liegt gänzlich im Dunkeln. In kuriale Dienste gelangte er wohl durch Vermittlung eines der an der Kurie einflussreichen Parmeser. Diese wären der Notar Albertus de Parma, der Vizekanzler Guillelmus de Parma – mit dem zusammen er als Zeuge in Albertus' erstmaliger namentlicher Erwähnung von 1253 genannt wird³⁸⁰ –, der Verwandte Innozenz' IV. und Bischof von Parma Obizo Fieschi und der päpstliche Schreiber und spätere Kardinalbischof von Sabina, Gerardus Bianchi de Parma, als dessen Vikar Albertus durch sein letztes Lebenszeugnis bekannt ist.³⁸¹ Besonderes Augenmerk ist dabei auf das einflussreiche ligurische Geschlecht der Fieschi zu richten, das über starke Verzweigungen nach Parma und Piacenza verfügte. Die Kurialen, die aus Genua, Parma und Piacenza stammten, werden in der Regel mit dem Einfluss dieses Hauses in Verbindung gebracht.³⁸²

376 Erster Siglennachweis Battelli, Schedario Baumgarten I, S. 398 Nr. 1539 [1245 Februar 3, Lyon]; s.o. S. 28. Letztes Lebenszeichen Anhang Dok. K [1289 März 9, Santa Maria Maggiore]; s.o. S. 99.

377 SCHWARZ, Organisation kurialer Schreiberkollegien, S. 131–137, beschreibt die Anstellungsvoraussetzung und die abzulegenden Prüfungen, doch sind die Belege alle später als der hier untersuchte Zeitraum. Die Konstitution *Sicut prudens* findet sich bei OTTENTHAL, Bullenregister, S. 569–588, die Altersvorschrift in § 4 auf S. 572. SCHWARZ, a.a.O., S. 132, zählt weitere Prüfungspunkte wie legitime Geburt, guter Leumund und klerikaler Stand auf; s. Anm. A5.

378 S.o. S. 7f.

379 S.o. S. 7f. bzw. S. 7–27.

380 S.o. S. 28–30.

381 S.o. S. 15–27 bzw. S. 15f.; S. 99.

382 PARAVICINI Bagliani, Il personale della Curia romana, S. 403.

Auffällig ist, dass nicht eine einzige Pfründe – außer dem Kanonikat an Sankt Peter von etwa 1272 an – in seinem Besitz bekannt ist. Das überrascht umso mehr, als gerade Pfründenangelegenheiten oft Anlass zu Streitigkeiten und Prozessen gaben und somit Kanonikatsnennungen recht häufig überliefert sind.

Spätestens seit Februar 1245 als Skriptor in der Kanzlei tätig (Schreibersigle), ist er erstmals als Zeuge eines Notariatsinstruments vom 22. Februar 1253 in Perugia namentlich genannt.

Von da an liegen nur noch Siglennachweise vor, bis Urban IV. ihn im Oktober 1261 beauftragte, den Kardinälen schuldige Gelder einzutreiben. Bis auf eine Ausnahme (Bordeaux) kann man bei allen Schulden davon ausgehen, dass sie entstanden, als die betreffenden Prälaten anlässlich ihrer Konfirmation/Konsekration durch Alexander IV. *in Romana Curia constituti* waren. Die verschuldeten Prälaten waren, in der Reihenfolge der Einträge im Register Urbans IV., die Bischöfe von Winchester und Bamberg, die Erzbischöfe von Bordeaux, Salzburg, Sevilla, Bremen, Trier und Mainz und die Bischöfe von Würzburg und Glasgow.³⁸³ Für alle Gebiete wurden durch Urban IV. die Prokurationen geregelt.³⁸⁴ Begonnen haben kann Albertus diese Aufgabe frühestens nach dem November 1261.³⁸⁵ Für die *in Alemannia* ansässigen Prälaten ist das Tätigwerden teils beweisbar, teils wahrscheinlich zu machen. Im Rahmen der Umsetzung der Aufträge hielt Albertus sich im März 1262 in Metz auf, von wo aus er die Angelegenheiten der Bremer Kirche regelte, die er nicht aufsuchte. Daraufhin scheint Albertus sich nach Westen begeben zu haben, was die im September 1262 wahrscheinlich in Gaye in der Champagne ausgestellte Quittung für den Bremer Erzbischof nahelegt, mit der dieser auch von der Exkommunikation wegen Nichtzahlung gelöst wurde. Es ist denkbar, dass Albertus sich mit dieser Westwärtsbewegung in Richtung der nicht im Reich ansässigen Schuldner begab, doch kann er auch von der Champagne aus durch Delegation seiner Aufträge und Vollmachten gearbeitet haben. Vor dem 25. April 1263 muss Albertus seine Arbeit beendet bzw. abgebrochen haben, da seine Sigle seine Anwesenheit an der Kurie voraussetzt.³⁸⁶

Bis zum Oktober 1263 verblieb er dort, als ihn Urban IV. erneut ausschickte, um Zinsen, den Peterspfennig, Geldversprechungen, testamentarisch Vermachtes, Nachlässe untestiert verstorbener Kleriker und alles andere der Römischen Kirche Zustehende einzufordern, aber auch um Prälatschulden einzutreiben. Das Auftragsgebiet war diesmal auf die *partibus Alemanniae* beschränkt.³⁸⁷ Bei den Schulden handelte es sich immer noch um nicht gezahlte Summen, welche die Prälaten anlässlich der Konfirmation bzw. Konsekration durch Alexander IV. versprochen hatten, aber diesmal um den Anteil, der dem Papst zustand: so etwa in den Fällen von Mainz, Würzburg und Bremen. Bei Köln waren die Schul-

383 S.o. S. 33-44.

384 S.o. S. 31.

385 Das ergibt sich aus der Schreibersigle, die Albertus' Anwesenheit an der Kurie voraussetzt, s.o. S. 45.

386 S.o. S. 45-49.

387 S.o. S. 49-51.

den durch die Bestätigung und Weihe durch Urban IV. entstanden. Das vom Utrechter Bischof und Kapitel geforderte Geld resultierte hingegen aus der Einsetzung des Papstes als Testamentsexekutor eines römischen Kaufmanns, von dem Bischof und Kapitel das Geld geliehen hatten. Das letzte der Schreiben, mit denen Urban IV. Albertus beauftragte, ist auf den 31. Oktober 1263 datiert. Ein anderes Schreiben vom 22. November 1263, das wohl Albertus' Eintreffen im Auftragsgebiet ankündigte und Maßnahmen anordnete, die nur vor Albertus' eigenem Arbeitsbeginn sinnvoll waren, macht es wahrscheinlich, dass Albertus erst im Frühjahr 1264 seine Tätigkeit aufnahm.

Zu dem Verlauf der Umsetzung der Aufträge lassen sich keine genauen Feststellungen treffen, doch hat sich Albertus' Tätigwerden in mehreren Fällen dokumentiert. So gelang es ihm, zumindest eine Teilzahlung vom Würzburger Bischof zu erlangen. Das Einfordern und die Auszahlung des Geldes müssen vor dem Oktober 1264 geschehen sein.

Das Depositum aus Kirchengeldern, das Albertus bei in Frankreich weilenden Sienerer Kaufleuten einrichten ließ, muss dort auf jeden Fall deutlich vor der Mitte des Jahres 1265 angelegt worden sein, entsprechend vor der Deponierung muss Albertus das Geld eingetrieben haben, vielleicht sogar Anfang 1265 oder früher.

Nicht erhellbar war, ob Albertus gemäß der Aufforderung Klemens' IV. vom Juni 1265 gegen den Grafen von Käfernburg einschritt, der sich von einem Saalfelder Bürger dem Heiligen Land vermachtes Geld angeeignet hatte. Der Vorfall dokumentiert aber, dass und wie Albertus auch bei durch letzten Willen verfügbarem Geld zuständig war.

Im Falle der Kirche Langenselbold in Hessen und des Klosters Reinhardsbrunn in Thüringen lässt sich zeigen, dass Albertus sich auftragsgemäß auch um die *census annui* gekümmert hatte. Von Langenselbold erhielt er den Jahreszins berechnet bis zum 5. Juli 1266, von Reinhardsbrunn bis zum 31. August 1265. Wenn die Annahme richtig ist, dass die beiden Klöster nicht im voraus, sondern nur bis zu dem Berechnungsjahr der Geltendmachung der Forderung zahlten, muss Albertus diese Forderungen an Reinhardsbrunn während des Zeitraumes vom 1. September 1264 bis zum 31. August 1265 gestellt haben. Bei Langenselbold wäre der Zeitraum noch enger zu begrenzen, da das letzte Berechnungsjahr vom 6. Juli 1265 an lief, Albertus aber durch einen Recipe-Vermerk vom 20. November 1265 an der Kurie in Perugia belegt ist. Somit würde sich der Zeitraum auf die Wochen vom 6. Juli 1265 bis zu einem unbestimmten Zeitpunkt vor dem 20. November begrenzen.

Der Juni/Juli 1265 ist wohl auch als der Zeitraum anzusehen, in dem Albertus vom Bamberger Bischof den *census annuus* verlangte, was die erkennbaren Umstände des Vorgangs im diesbezüglichen Schreiben Klemens' IV. vom 12. August 1265 nahe legen. Ferner lässt das Schreiben vermuten, dass Albertus zum Ausstellungsdatum nicht mehr oder nicht mehr lange im Auftragsgebiet verweilte, aber auch noch nicht an der Kurie war. Also ist der Zeitraum, in dem Albertus an der Kurie ankam und dem die Beendigung der Tätigkeit im Auf-

tragsgebiet entsprechend vorangehen musste, von Mitte August an bis vor dem 20. November 1265 anzunehmen.³⁸⁸

Der Aufenthalt an der Kurie war nur kurz, denn Klemens IV. entsandte ihn im März 1266 wieder in das Gebiet nördlich der Alpen. Hierfür wurde erneut ein Prokurationsschreiben ausgestellt, das sogar im Original erhalten ist.³⁸⁹ Die Papstregister, die darüber Auskunft geben, verzeichnen nur drei einzelne Aufträge, die die Schulden der Bischöfe von Würzburg, Münster und Lüttich betreffen. Bei Würzburg waren es immer noch die aus der Zeit Alexanders IV. offenen Gelder; was die Schulden von Münster und Lüttich anbelangt, so lassen sich über die Gründe der Zahlungsverpflichtungen nur Vermutungen anstellen.³⁹⁰ Dass Albertus sich dann auch in sein Auftragsgebiet begab, macht eine nur mit der Jahresangabe 1266 datierte Quittung wahrscheinlich, mit der Albertus dem Erzbischof von Bremen den Empfang von 1.000 *librae provenienses* bestätigte und den noch offenen Rest gleicher Höhe wahrscheinlich bis zum 1. Juli 1267³⁹¹ stundete. Offensichtlich handelt es sich um das Verfahren, mit dem Albertus bereits 1263 beauftragt worden war,³⁹² denn für Bremen liegt von 1266 kein Auftrag vor. Die Quittung wurde mit ziemlicher Sicherheit wegen der Zeugenschaft Lütticher Kleriker in Lüttich ausgestellt, gewiss deutlich nach dem März 1266, vielleicht um den Juni/Juli 1266 herum. Somit ist von der Inangriffnahme der Aufträge des Albertus von 1266 auszugehen.³⁹³

Ein Recipe-Vermerk vom 30. Juni 1267, Viterbo, markiert das Ende oder den Abbruch der Umsetzung.³⁹⁴ Bald darauf müsste Albertus aber erneut nördlich der Alpen gewesen sein, da er am 20. September 1267 dem Bremer Erzbischof die restlichen 1.000 *librae provenienses* für die Apostolische Kammer quittiert und ihn von Exkommunikation und Suspension löst. Die Kirchenstrafen (die Konsequenz der nicht rechtzeitigen Zahlung der Schulden) können von Albertus oder einer anderen autorisierten Person – unter Berücksichtigung der oben erwähnten Stundungsvereinbarung mit dem Bremer Erzbischof – nur vom 2. Juli 1266, was unwahrscheinlicher wäre, oder vom 2. Juli 1267 an bis zur Lossprechung am 30. September verhängt worden sein.³⁹⁵ Albertus' Schreibersigle vom 23. Mai 1268, Viterbo, zeigt seine Rückkehr zur Kurie an.³⁹⁶

Von 1268 an gibt es keine Anzeichen dafür, dass er den Kirchenstaat je wieder verlassen hätte. Am 27. Juni 1268 schickte Klemens IV. ihn nach Assisi, um – aus Angst vor dem zu erwartenden Vorbeizug Konradins – Rüstungsgüter von

388 S.o. S. 58-65.

389 S.o. S. 66-71.

390 S.o. S. 66-69.

391 Das alternative, aber unwahrscheinlichere Stundungsdatum wäre der 1. Juli 1266; s.o. S. 70f.; S. 71-73.

392 S.o. S. 56f; der Auftrag von 1261 betraf nur das Geld, das den Kardinälen schuldig war; s.o., S. 41; S. 46-49.

393 S.o. S. 70f.

394 S.o. S. 71.

395 S.o. S. 70f.; S. 71-73.

396 S.o. S. 73.

den dortigen Franziskanern nach Viterbo zur Kurie schaffen zu lassen, was Albertus wohl auch erledigte.³⁹⁷

Danach, bis zum Beginn seines Kanonikats an Sankt Peter, scheint er die nähere Umgebung der Kurie nicht mehr verlassen zu haben, was seine Schreibersiglen und seine Zeugenschaft bei zwei Dokumenten zeigt. Wohl bereits vor dem 2. Juni 1270, mit Sicherheit aber am oder vor dem 4. Juni 1270 ist Albertus in Zusammenhang mit dem Vorfall eines unerlaubt durchgeführten Tordurchbruchs im Kastell Portaria beschäftigt. In Folge dieses Durchbruchs kam es zu einem Verfahren vor dem Kämmerer in Viterbo, das dieser Anfang August im Beisein des Albertus entschied. Da in einer Abrechnung der Kammer vom 2. Juni 1270 über Gelder, die von Kastellen der Römischen Kirche eingetrieben worden waren, überliefert ist, dass auch Albertus daran beteiligt war, ist zu vermuten, dass er zu diesem Zweck den Kirchenstaat bereiste und beide Tätigkeiten – das Einschreiten in Portaria und das Einsammeln der Abgaben der Kastelle, beides vor dem 2. Juni erledigt – verband. Die nächsten Zeugnisse für Albertus zeigen ihn nur noch an der Kurie und enden mit den letzten datierten Beweisen seiner Skriptorentätigkeit am 1. Mai 1272 im Lateran.³⁹⁸

Mit Sicherheit von 1273 an, wahrscheinlich aber schon bis zur Jahresmitte 1272, war Albertus Kanoniker von Sankt Peter in Rom. Gleich zu Anfang beschäftigten ihn bauliche Erhaltungsmaßnahmen an der Petersbasilika.³⁹⁹ Im Februar 1273 setzte Gregor X. ihn als Konservator des Klosters Ss. Cosma e Damiano in Trastevere ein.⁴⁰⁰

Im April 1275 nennen ihn die Bassus-Protokolle, ohne dass daraus Schlüsse zu seiner Person gezogen werden können. Am 6. März 1277 muss Albertus in Viterbo gewesen sein, als er zusammen mit anderen Peterskanonikern die Statuten dieser Kirche beschwor. Danach findet man ihn, bis auf eine Ausnahme, nur noch in Rom bzw. im Vatikan: Im Dezember 1277 und Februar 1278 kaufte Albertus in und an der Leostadt Häuser und Grundstücke für den Ausbau des Vatikanischen Palastes und die Einrichtung eines päpstlichen Parks am Vatikan oder war anderweitig daran beteiligt. Mit Hilfe der detaillierten Aussagen der Dokumente und vor allem der umfangreichen Literatur zur Gestalt des Vatikans sind ziemlich genaue Lokalisierungen der Objekte möglich. Die Dokumente tragen das Actum *ante/in gradus/gradibus dicte Basilice*, nennen Albertus erstmalig *elemosynarius* von Sankt Peter und legen ihm Attribute wie *venerabilis vir*, *discretus vir* und *dominus* bei. Im Mai 1278 wird in ähnlichen Dokumenten ein ehemaliger Familiar des Albertus namens *Ferrans Lombardus, habitator civitatis Leoniane*, genannt, worauf unten einzugehen sein wird (s.u. S. 235, 237 und 254f.). Am 10. Juni 1278 ist Albertus bei einem Ankauf von Weinbergen durch den Kämmerer Zeuge *apud dictam basilicam, in palatio dicti domini*

397 S.o. S. 73f.

398 S.o. S. 74-82.

399 S.o. S. 82-85.

400 S.o. S. 86f.

camerarii. Am 29. Dezember 1278 wird er *in claustro praedictae Ecclesiae Sancti Petri* anlässlich einer vom Archipresbyter, Kapitel und Kanonikern der Petersbasilika erlassenen Anordnung erwähnt. Vom 5. Mai 1279 an war Albertus für die Eingaben derjenigen Personen zuständig, die an den durch den Papst gemachten Erwerbungen irgendwelche Rechte hätten, und schließlich ist Albertus das letzte Mal in diesem Rahmen fassbar, als er den Tausch von Wegen bezeugte, den der Kämmerer am 27. Juni 1279 *in camera dicti domini camerarii apud basilicam beati Petri* veranlasste.⁴⁰¹ Die beiden letztgenannten Quellen, die Albertus sozusagen beim Abschluss der baulichen Maßnahmen am Vatikan erwähnen, unterstreichen seine Bedeutung und seine Stellung unter Nikolaus III. Auch wenn Albertus nur an relativ wenigen Kaufakten in diesem Zusammenhang direkt beteiligt war, so kommt doch seiner Funktion eine entscheidende Bedeutung zu. Er war nämlich abschließend mit der Anhörung eventueller Ansprüche Dritter an den angekauften Objekten betraut, um für die päpstlichen Maßnahmen Rechtssicherheit herzustellen.

Bis 1283 fehlt jede Quelle, bis ihn Martin IV. von Orvieto aus am 3. November 1283 anwies, mit päpstlichen Geldern die Versorgung Roms mit Getreide aus dem Königreich Sizilien sicherzustellen. Auch dieses war eine Aufgabe, deren Bedeutung nicht zu unterschätzen ist, hält man sich vor Augen, wie spannungsgeladen das Verhältnis des römischen Bischofs zu den Bewohnern seiner Stadt auf der einen und Karls I. und den Römern auf der anderen Seite gewesen war.⁴⁰²

Schon am 18. Dezember 1283 setzt Martin IV. ihn zum Kollektor der *legata, relicta, obventiones et alia Terre Sancte subsidio deputata in Urbe* ein.⁴⁰³

Im Juni des darauffolgenden Jahres soll er auf Befehl des Papstes zwei Kanoniker von Sancta Sanctorum entfernen und vom 1. Juni 1285 bis zum 31. Mai 1286 begegnet er mehrmals in den von ihm geführten Büchern des Almosenhauses der Petersbasilika. Im Rahmen dieser Tätigkeit nahm Albertus im Kapitelarchiv von Sankt Peter dokumentierte Grundstücksschenkungen entgegen, so geschehen am 2. Juni 1285. Überdies ist er nunmehr *vicarius* des Erzpriesters von Sankt Peter, des Kardinaldiakons Matthaeus von Santa Maria in Porticu.⁴⁰⁴

Dann scheint Albertus doch Rom verlassen zu haben, allerdings nur, um auf Anweisung Honorius' IV. vom 25. August 1285 den Antrag auf Gütertausch zweier Klöster zu überprüfen. Er sollte sich dazu persönlich nach Sancti Pauli de Urbe, wohl San Paolo fuori le Mura, und nach Santa Maria di Palazzolo bei Marino am Lago di Albano begeben.⁴⁰⁵

Zwei Pergamene des Kapitelarchivs von Sankt Peter zeigen, dass Albertus am 14. Dezember 1286 Vikar des Erzpriesters war, als er an der Gründung des noch nicht identifizierten Hospitals Santa Croce in Nursia beteiligt war, bis er am 16.

401 S.o. S. 88-91.

402 S.o. S. 92f.

403 S.o. S. 94f.

404 S.o. S. 95f.

405 S.o. S. 97.

August 1287 bei einer Lokation des Peterskapitels schlicht als *vicarius basilice* bezeichnet wird.⁴⁰⁶

Schließlich liegt sein letztes Lebenszeichen vom 9. März 1289 vor. Die Quelle zeigt, dass er als Vikar des abwesenden Kardinalbischofs Gerardus Bianchi de Parma von Sabina einen gewissen Petrus Angeli de Sancto Alberto als Archipresbyter der Kirche Sancti Agapiti de Castro Nerule auf die Präsentation des Vaters des Petrus hin eingesetzt hatte.⁴⁰⁷

Da es von da an keine Belege mehr für ihn gibt, er auch nicht mehr in der Aufzählung der Kanoniker der Petersbasilika vom 14. Januar 1301 erscheint und er nach mindesten 44 Jahren Tätigkeit im Dienste von vielleicht mehr als 12 Päpsten recht alt gewesen sein muss, starb er wohl nicht lange nach seiner letzten Erwähnung. Mit großer Sicherheit war er aber vor dem 27. Januar 1303 (Dorsalnotiz) verstorben.⁴⁰⁸

406 S.o. S 98f.

407 S.o., S. 99.

408 S.o. S. 100f.

B. Der Magister Sinitius

I. Die Herkunft und die Verwandten des Sinitius

1. Der Versuch einer Ableitung der Herkunft des Sinitius aus dem Ortsnamen Sinizzo

Sinitius führte nur einen Namen. Deswegen versuchten vornehmlich Landeshistoriker, die Herkunft des Sinitius festzustellen, indem man „Sinitius“ als Bezugsnamen betrachtete, der ursprünglich den Herkunftsort bezeichnete; dieser Herkunftsname habe den eigentlichen (Tauf-)Namen ersetzt. Ein solcher Versuch führte die Landesgeschichtsforschung in die Abruzzen, genauer gesagt, in die Gegend von Aquila zum ehemaligen Kastell Sinizzo. Am nachhaltigsten hat auf spätere Veröffentlichungen die Arbeit von Chiappini¹ gewirkt:

Der Autor² trägt zunächst einige Belege zusammen, die das abgegangene Kastell Sinizzo bei Aquila betreffen (s.u. S. 109-112), sowie einige Personen, die „Sinizzo“ offensichtlich als Herkunftsnamen führten (s.u.S. 112-114). Ausgehend von einem Brief Innozenz' IV. vom 7. August 1250,³ in dem der Papst einige Verwandte seines Skriptors Sinitius mit Lehen zu versorgen anordnete (s.u. S. 114-116), setzt der Autor diesen Skriptor mit einem *missere Jacobo de Senizo* aus der Chronik des spätmittelalterlichen Chronisten Buccio di Ranallo⁴ gleich, der bei der Gründung Aquilas eine wichtige Rolle gespielt haben soll. Diesen Auslegungen Chiappinis folgen andere. Sie nennen weitere Zusammenhänge, in denen sich Sinitius für seine mutmaßliche Heimatstadt eingesetzt habe (s.u.S. 117-120).

1.1. Der abgegangene Ort Sinizzo

Eine frühe Erwähnung von *Sinicienses* genannten Personen, die sich mit dem Bischof von Forcone um ein *casale sancti Eusanii* (Sant'Eusanio Forconese, Provinz Aquila) stritten, liegt in einem Schreiben König Rogers von Sizilien von 1147 vor, an dessen Kurie der Fall behandelt wurde.⁵ Feudalherren, die sich nach einem Ort *Senicius* nennen, erscheinen im *Catalogus Baronum* aus dem 12. Jahrhundert: *Domini Senicii tenent in Forcona medietatem Senicii, et medietatem Podii de Princenno, et quoddam tenimentum in Leporanica que sicut dixerunt sunt pheudum III militum et cum augmento obtulerunt milites III VI et servientes*

1 Jacopo da Sinizzo, S. 107–123; die dortigen Ausführungen übernehmend und darauf aufbauend: MARINANGELI, Alessandro IV e l'Aquila; DERS., Aquila e il Negotium Siciliae und Clementi, Nicolò Sinizzo e gli Agostiniani all'Aquila, S. 5–37.

2 CHIAPPINI, Jacopo da Sinizzo, S. 107–109.

3 REG. INN. IV., 5409f.

4 DE BARTHOLOMAEIS, Cronaca Aquilana Rimata, Fonti 41, S. 5 Z. 19 und 29, S. 6 Z. 4, S. 8 Z. 18, S. 12 Z. 4 und 19.

5 Innozenz III. inserierte anlässlich seiner Schenkungsbestätigung dieses Schreiben des Königs; REGISTER INNOCENZ' III., 7. Band, 7. Pontifikatsjahr, 1204/1205, 100 [1204 Juni 15, Lateran].

XII;⁶ und: *Domini Senicii tenent in Balba Leporanicam que sicut ipse dixit pheudum II militum et cum augmento obtulerunt milites III et servientes X.*⁷ Dieser Ort ist wohl das im heutigen San Demetrio ne’Vestini bei Aquila aufgegangene Kastell Sinizzo.⁸ Für diese Lokalisierung sprechen folgende Gründe: Die Lehensherren derer von Sinizzo waren *Gentilis* und *Gualterius de Popleto* und *Tedinus de Colimento*.⁹ Die Herkunftsnamen hat Jamison, die Herausgeberin des *Catalogus Baronum*, mit Coppito und Collimento, jener ein Vorort des heutigen Aquila, dieser ein Vorort des heutigen Lucoli, in der Nähe Aquilas identifiziert.¹⁰ Der verliehene Besitz liegt nach Jamison ausnahmslos in der Umgebung von Aquila.¹¹

Von diesen Herren waren die *domini Senicii* belehnt mit der *medietas Senicii*, um dessen Lokalisierung es hier geht, der *medietas Podii de Princenno* (Poggio Picenze, ca. 5 km nordwestlich von S. Demetrio ne’Vestini) und einem *tenimentum in Leporanica*, das Chiappini¹² mit dem heutigen San Nicandro (ca. 3 km östlich von S. Demetrio ne’Vestini) gleichsetzt.¹³

Zu diesen Quellen, die für die *domini Senicii* und den Ort Sinizzo zumindest auf die engere Umgebung Aquilas, genauer gesagt, San Demetrio ne’Vestinis, hinweisen, treten noch frühere Belege. So heißt es in der Chronik von Farfa: ... *item, pro terre petia I modiorum XII in Forcone dedit ibidem ad Vallem Cupam cum lacu Senizo secus terram Immonis, et Regis, et viam publicam pergentem ad Barisianum, et secus Pacum Lupoliscum et Aquatine, et secus Castellum Senizo ...*¹⁴ Die bis jetzt identifizierbaren Ortsangaben finden sich wiederum in der unmittelbaren Umgebung von San Demetrio ne’Vestini.¹⁵

Ferner heißt es in derselben Chronik zum Ende des 10. Jahrhunderts: *item pretio solidorum milium concessit in territorio Furconino et Balbensi curtem Sancte Marie ubi dicitur Furfone usque Sinizum...* Wenn das *territorium Furco-*

6 JAMISON, *Catalogus Baronum*, S. 236, § 1170; vgl. CHIAPPINI, Jacopo da Sinizzo, S. 108 Anm. 4; s.a. POMA, Sulla data della composizione originaria del ‘*Catalogus Baronum*’, passim.

7 JAMISON, *Catalogus Baronum*, S. 237, § 1173.

8 CHIAPPINI, Intorno alla fondazione della città dell’Aquila, S. 27: „(...) Sinizzo, questa borgata, allora in piedi, presso San Demetrio.“

9 *Gentilis de Popleto* JAMISON, *Catalogus Baronum*, S. 232, 233, 234 und 236, §§ 1158, 1161, 1164 und 1171; *Gualterius de Popleto* wie *Gentilis*, Einzelerwähnung S. 235, § 1167, vgl. CHIAPPINI, Jacopo da Sinizzo, S. 108; *Todinus de Colimento* JAMISON, *Catalogus Baronum*, S. 236, § 1172.

10 A.a.O., S. 232, 222 und 227, §§ 1158, 1124 und 1141.

11 A.a.O.

12 Jacopo da Sinizzo, S. 108.

13 S. hierzu SELLA, *Rationes Decimarum, Abrutium Molisium*, Studi e Testi 69, S. 99 Nr. 1701 [zu 1323], wo in einer Aufzählung von Institutionen „(...) S. Nicandri et S. Marie de Leporaniche (...)“ unter dieser Nummer aufgeführt sind.

14 CHRONICON FARFENSE Gregorio Catinesi Auctore, S. 318 Z. 5–9; in Bezug auf welchen Zeitpunkt die Erwähnung gemacht wurde, war nicht ersichtlich. Aus dem Kontext der vom Editor gemachten Zeitangaben zu den einzelnen Textstellen lässt sich auf das Ende der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts schließen.

15 Das sind Forcone, was keiner genaueren Erklärung bedarf, *Vallis Cupa*, wahrscheinlich das heutige Vallecupa, ca. 4 km südöstlich und die *via publica pergens ad Barisianum*, vielleicht Barisciano, ca. 5 km nordöstlich. Die Gleichsetzung der Ortsangaben der Quelle mit den modernen Ortsnamen beruht ausschließlich auf der Ähnlichkeit der Namen.

ninum et Balbense die Gebiete Forcones und Valvas bezeichnet, so ist man mit *Senizum* wieder in der Gegend um Aquila.¹⁶

Ein sicherer Hinweis auf einen Ort Sinizzo im Territorium von Aquila findet sich in den Statuta Civitatis Aquile von 1315: *Item statutum et ordinatum est quod nullus vel nulla hominum Civitatis Aquile et districtus, vel etiam forensis, debeat proicere canipam vel linum ad curandum in loco qui prope Sinitium...* Auch in den Rationes Decimarum wird dieser Ort mehrmals erwähnt, jedoch als zur Kirchenprovinz Sulmona gehörend.¹⁷ Aus diesen beiden fast gleichzeitigen Zugehörigkeiten lässt sich schließen: Politisch gehörte der Ort Sinizzo zum districtus Aquilanus (Statuten von 1315), kirchlich zur Diözese Sulmona (Rationes Decimarum, 1308–1309, 1323 und 1326). Da Sinizzo somit nicht zur Diözese Aquila gehörte, sondern zu der des südöstlich gelegenen Sulmona, würde man eine Lage Sinizzos südöstlich von Aquila erwarten. Die Gegend von San Demetrio ne’ Vestini erfüllt diese Erwartung.

Zum Jahr 1294 werden *feudatarii regis in terra Seniczese, et Foscolini de districtu Aquilae* erwähnt.¹⁸ Eine Anordnung Karls I. vom 4. Januar 1294, die Schätzung seiner Lehensleute in den Abruzzen durch den dortigen Justitiar vornehmen zu lassen, führte zu einer Auflistung der Verpflichtungen der Lehensleute: genannt ist *terra Senezzense e Fuscalina*.¹⁹ Ludovisi weist auf ein Schreiben Innozenz’ III. von 1204 hin, in dem unter den zum Bistum Forcona gehörenden Besitzungen auch ein *Sinicium* zusammen mit San Demetrio²⁰ begegnet.

16 CHRONICON FARFENSE Gregorio Catinensi Auctore, S. 359 Z. 21–23; CHIAPPINI, Jacopo da Sinizzo, S. 108, und ebd., Anm. 3, führt hierzu als Beleg die Erwähnung eines Ortes *Sinicio* aus derselben Chronik, S. 294 Z. 8, an, die bei genauerem Hinsehen leider nicht als zusätzliche Erwähnung des hier gesuchten Ortes gelten kann. Die Überschrift zu dem Abschnitt der Chronik, in dem sich diese Stelle befindet, lautet: „*Incipunt relationes ex autenticis assumpte de preiudicio quod fecerunt nobis actores sancte Romane Ecclesie in Sabinis*.“, a.a.O., S. 293. Daraus geht eigentlich hervor, dass der genannte Ort in der Sabina oder den Montes Sabini liegt und nicht in der Gegend Forcones, bzw. des späteren Aquilas. Dennoch ist es vorstellbar, dass die Bezeichnung *in Sabinis* vom Chronisten großzügig aufgefasst wurde und man die von CHIAPPINI hergestellten Zusammenhänge nicht von vornherein verwerfen sollte.

17 STATUTA CIVITATIS AQUILE, S. 193, § 292; SELLA, Rationes Decimarum, Aprutium Molisium, Studi e Testi 69, S. 68 Nr. 1249 [zu 1308–1309]: „*In castro Sinicii. Clerici dicti castri cum preposito debent secundam decimam*.“; a.a.O., S. 76 Nr. 1416 [zu 1323]: „*In Castro Sinicii. s. Ecclesia S. Petri flor. duos*.“; a.a.O., S. 124 Nr. 1936 [zu 1326], in einer Quittung über den „*(...) a preposito ecclesie S. Petri de Sinitio pro dicta ecclesia (...)*“ gezahlten Zehnt; schließlich noch a.a.O., S. 99 Nr. 1696, ecclesia S. Petri de Sinitio [zu 1323]; vgl. CHIAPPINI, Jacopo da Sinizzo, S. 108f., und S. 109 Anm. 6. In FARAGLIA, Codice Diplomatico Sulmonense, S. 54, ist in einer Bulle Clemens III. von 1188 April 5, von einer *ecclesia s. Mariae in Sinicio* die Rede. Nach POTTH. 2257, bzw. MIGNE, PL. 215, Reg. Inn. III., a. VII ep. 115, PL. 215, Sp. 396–398 = REGISTER INNOCENZ’ III., 7. Band, 7. Pontifikatsjahr, 1204/1205, 115 [1204 Juli 1, Lateran], gehörte noch Sinizzo zum Bistum Forcone.

18 MINIERI RICCIO, Studi storici su’ Fascicoli Angioini, S. 19; dieselbe Quelle nennt einen *Franciscus de Sinicio*; vgl. u. S. 113.

19 ANTINORI, Raccolta di Memorie storiche delle tre provincie degli Abruzzi II, S. 154–189, hier S. 188.

20 LUDOVISI, Storia delle Diocesi d’Amiterno, S. 196 f. = Reg. Inn. III., a. VII ep. 115, MIGNE, PL. 215, Sp. 396–398 [1204 Juli 1, Lateran]: „*(...) tibi (sc. episcopo Furconensi) (...) confirmamus (...) Senicium cum Sancto Demetrio (...)*“.

In den Registri della Cancelleria Angioina für die Jahre 1275–1277 ist zum 3. März 1276 unter der Überschrift *Pro mag. Andrea de Synicio* ein Registereintrag überliefert. Zusammengefasst heißt es in diesem Schreiben: An den Richter Simon von San Demetrio; Magister Andreas von Sinizzo, Schreiber des Papstes, habe sich darüber beschwert, dass Andreas, Angelus und Dominicus von San Demetrio sich unter Missachtung des Friedensgebotes bewaffnet und in feindlicher Absicht zum Haus jenes Magisters begeben und jenen angegriffen hätten und gegen Personen und Besitz vorgegangen seien. Es folgt die Anweisung, die Täter vor die *Magna Curia* zu zitieren.²¹ Aus dem Wortlaut des lateinischen Textes lässt sich zwar nicht schließen, wie weit der Weg der Täter zum Haus des Magisters Andreas war und ob sie überhaupt zu dieser Tat direkt aus San Demetrio kamen oder ob der Zusatz *de Sancto Demetrio* lediglich zur Beschreibung ihrer Herkunft diente. Ebenso muss das Haus des Andreas *de Synicio* keineswegs direkt in Sinizzo gelegen haben. Aber wenn für diesen Fall der Richter von San Demetrio zuständig war, liegt es nahe, den Wohnort des *Andreas de Synicio* zumindest in Nachbarschaft zu dem der Übeltäter bei San Demetrio zu vermuten.

1.2. Personen mit dem Bezugsnamen *di Sinizzo*

Zunächst sind wieder die *domini Senicii* aus dem *Catalogus Baronum*²² zu nennen. Von Kamp²³ wurden als aus Sinizzo stammend *Pandulfus de Sinizo* zu 1205, *Andreas de Sinitio* zu 1264, *Riccardus d. Iohannis de Sinitio* zu 1258, *Manente de Senicio* zu 1275–76 und *Nicolaus de Sinitio*, 1267–1294 Bischof von Aquila²⁴ festgestellt. Hier kann man noch einen *Iohannes de Senicio* zum 15. März 1240,²⁵

21 „Scriptum est iud. Symoni de Sancto Demetrio etc. Conquestus est Nobis mag. Andreas de Synicio, dom. Pape scriptor, quod Andreas, Angelus et Dominicus Leonardi de Sancto Deumetrio (sic), spreta pace et securitate nostra, ad domum ipsius magistri armata manu hostiliter accedentes, ipsum invadere ac in personis et rebus molestare multipliciter presumpserunt. Unde, cum velit eos, clericali privilegio suadente, in M. nostra Curia convenire, f. t. ... mandamus quatenus ipsos ex parte nostra peremptorie citare procuret ut XXX die post citationem tuam coram Vice Mag. Iustitiario et iudicibus ipsius Curie compareant, eidem magistro super premissis ... responsuri ... Dat. Rome, III martii IV ind.“; REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA 13, S. 103f., Reg. LXX Nr. 256 (Reg. 23, f. 84, t.).

22 S.o. S. 109f.

23 KAMP, Kirche und Monarchie I,1, S. 26 Anm. 78.

24 A.a.O., zu *Pandulfus* unter Berufung auf Biblioteca Universitaria Padova, Cod. 1625, fol. 390r–390v; zu *Andreas* REG. URB. IV. [1264 Januar 22, Orvieto]; *Riccardus* MONACI, Notizie di Casanova, S. 173ff.; zu *Manente* REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA 13, S. 36, Reg. LXIX Nr. 170 (Reg. 24, f. 65); zu *Nicolaus* s. KAMP, a.a.O., S. 26f.; CELIDONIO, L'archivio di S. Panfilio in Sulmona, S. 40f., dort eine Urkunde des Bischofs Nicolaus de Senizo von Aquila [1287 Oktober 6, Aquila]; ENZENSBERGER, Bausteine zur Quellenkunde der Abruzzen, S. 171f., Urkunde des *Nicolaus* [1292 September 6, Aquila]; GIANNANGELI, Abbazia Cistercense di S. Maria di Casanova, S. 194–197 Nr. 18, ein Dokument vom 25. November 1255, das einen *Nicolaus de Senisio maior cellerarius Casanovae* nennt; vgl. KAMP, Kirche und Monarchie I,1, S. 26 Anm. 79.

25 HULLARD-BRÉHOLLES, Historia diplomatica Friderici II. IV,2, S. 835–836 = REGESTA IMPERII, 2906.

Jacobus de Scinicio notarius domini Sodegerii potestatis Tridenti zu 1241,²⁶ *Franciscus de Sinicio* zu 1294,²⁷ *Thomas de Sinitio* zu 1304,²⁸ *Gentilis de Sinitio* zu 1310,²⁹ *sir Maxius de Synitio* zu 1328,³⁰ und schließlich *notarius Petrus de Sinitio de Aquila* zu 1377 und 1384³¹ ergänzen. Zu *Andreas de Sinitio* wären noch die oben genannte Quelle aus den Registri della Cancelleria Angioina³² und die Ergebnisse der Arbeiten von Nüske hinzuzufügen, der die Sigle des Skriptors identifiziert hat. Belegbar ist *Andreas*' Skriptorentätigkeit von 1254 bis 1283.³³ Bei allen, bis auf den Notar des Podestà von Trient, *Jacobus de Scinicio notarius* von 1241, ist eine Verbindung zu Aquila oder zumindest zu der Gegend der Abruzzen festzustellen: Die *Domini Senicii* sind oben behandelt (s.o. S. 109-110); *Iohannes de Senicio* ist *magister camerarius* in den Abruzzen;³⁴ *Riccardus domini Iohannis de Senitio* ist Zeuge in einer Urkunde für das Kloster Casanova;³⁵ *Franciscus de Sinitio* ist *feudatarius regis* in der *terra Seniccese et Foscolini de districtu Aquilae*;³⁶ *Thomas de Sinitio*, Kanoniker in Penne, ist dort in Besitz der Einnahmen mehrerer Kirchen;³⁷ *Gentilis de Sinitio* wird in einem

26 TIROLER URKUNDENBUCH, I.III, S. 182f. Nr. 1142 [1241 Oktober 16, Trient].

27 MINIERI RICCIO, Studi storici su' Fascicoli Angioini, S. 19. In derselben Quelle ist eine „(...) terra *Seniccese et Foscolini de districtu Aquilae* (...)“ belegt; vgl. o. S. 111.

28 SELLA, Rationes Decimarum, Aprutium Molisium, Studi e Testi 69, S. 209 Nr. 3127; vgl. CHIAPPINI, Jacopo da Sinizzo, S. 109 Anm. 6.

29 PALATINI, Cenni storici della badia e prepositura di Sant'Eusanio Forconese, S. 156f.

30 SELLA, Rationes Decimarum, Aprutium Molisium, Studi e Testi 69, S. 233 Nr. 3312.

31 CLEMENTI, Ipotesi sulla fondazione di una città, S. 30f. [1377 Oktober 21, Casanova]; FARAGLIA, Codice Diplomatico Sulmonese, S. 234 Nr. 180.; s. a. PIACENTINO, Regesto Antinoriano, S. 9 Nr. 12.

32 S. Anm. B21.

33 NÜSKE, Untersuchungen I, S. 153 und 165f. Hinzuzufügen wären noch die Siglen SCHMIDT, Die Originale der Papsturkunden in Baden-Württemberg 1, S. 284 Nr. 620 [1274 Oktober 19, Lyon], auf Plica rechts: *a a a A. de Synit*; S. 288 und 291 Nr. 628, 633 und 634 [1276 Oktober 18, Viterbo, 1278 März 18 und April 5, Rom, Sankt Peter], auf Plica rechts: *A. de Sy.*; außerdem HILGER, Originale spätmittelalterlicher Papsturkunden, S. 251 Nr. 428 [1265 Juli 1, Perugia], auf Plica rechts: *A. de Synit.*; S. 267 Nr. 457 [1267 Dezember 17, Viterbo], auf Plica rechts: *And. S.*; BARBICHE, Les actes pontificaux II, S. 21 Nr. 1128 [1262 Mai 15, Viterbo], auf Plica rechts: *And. S.*; S. 37 Nr. 1168 [1263 Februar 19, Orvieto], unter der Plica: *R. A. de Synitio*; S. 58f. Nr. 1220, 1263 Oktober 23, Orvieto, auf plica rechts: *A. Synit.*; S. 80f. Nr. 1264 [1265 April 27, Perugia], auf Plica rechts: *A. Synit.*; S. 82f. Nr. 1266 [1265 April 27, Perugia], unter der Plica links: *Math(eu)s cap. An. Sy.*; S. 89f. Nr. 1280 [1265 Mai 1, Perugia], auf Plica rechts: *A. Synit.*; S. 98f. Nr. 1301 [1265 Mai 15, Perugia], auf Plica rechts: *A. Synit.*; S. 159 Nr. 1443 [1268 Februar 5, Viterbo], auf Plica rechts: *A. de Synit.*; S. 198 Nr. 1532 [1274 August 1, Lyon], auf Plica rechts: *de Cur(ia) A. de Synyt.*; S. 268f. Nr. 1702 [1282 Oktober 1, Montefiascone], auf Plica rechts: *A. de Sy.*; S. 269 Nr. 1704 [1282 November 16, Montefiascone], unter der Plica links: *R. L. Pergam. A. de Sy.*; S. 275 Nr. 1719 [1283 Januar 20, Orvieto], unter Plica links: *R. An. Sinit. F. Atin.*; CACIORGNA, Le pergamene de Sezze I, S. 61–64 Nr. 21 [1272 Juli 22, Orvieto], auf Plica rechts: *A. de Syntiis*.

34 HULLARD-BRÉHOLLES, Historia diplomatica Friderici II. IV,2, S. 835–836 = REGESTA IMPERII, 2906, „(...) *Iohannes de Senicio tunc magister Camerarius in Aprutio* (...)“.

35 MONACI, Notizie di Casanova, Cont. 3, S. 173 und 177 [1258 Juli 14]; s. KAMP, Kirche und Monarchie I,1, S. 26 Anm. 78.

36 MINIERI RICCIO, Studi storici su' Fascicoli Angioini, S. 19.

37 SELLA, Rationes Decimarum, Aprutium Molisium, Studi e Testi 69, S. 208f.: „*Hec est informatio data per capitulum pennense de beneficiis ipsorum. Hec sunt bona canonicorum* (...)“ (S.209 Nr. 3127) (...) *Thomas de Sinitio habet ecclesiam S. Clementis cum capellis suis, duas partes ecclesie*

Notariatsinstrument von 1310 als Mitglied des Kapitels *ecclesiae sancti Eusanii Furcon. Aquilen. dioec.* genannt;³⁸ *sir Maxius de Synitio* zahlt für den Rektor der Kirche S. Michele in Appignano in der Diözese Penne und Atri den Zehnt;³⁹ der Notar *Petrus de Sinitio* nennt sich selbst mit dem Zusatz *de Aquila*;⁴⁰ *Nicolaus de Sinitio*, Bischof von Aquila, ist nach Kamp⁴¹ zunächst Mönch in Casanova gewesen, dann Abt des römischen Mutterklosters S. Anastasio; *Pandulfus de Sinizo* ist von Kamp⁴² im Gefolge des Grafen Berard von Loreto in den Abruzzen festgestellt worden; *Manente de Senicio* schließlich ist, wiederum gemäß Kamp, ein Feudalherr in den Abruzzen.⁴³

1.3. Die Verwandten des Sinitius

Über die nachgewiesenen Verwandten des Sinitius lässt sich leider nur ausgesprochen wenig sagen. Die Hauptquellen sind zwei Schreiben Innozenz' IV. vom 7. August 1250.⁴⁴ Der Papst wies den Bischof von Ferentino an, die Söhne des Berardus de Sanctulo (oder Sentulo), die Laien Andreas, Cuscus und Petrus, Nepoten des päpstlichen Schreibers Suntius (Sinitius)⁴⁵, mit für Laien üblichen Lehen im Königreich Sizilien zu versorgen. Als Grund dafür gibt Innozenz den Umstand an, Berardus sei wegen seiner Treue zur Kirche und somit der Gegnerschaft zum verstorbenen Kaiser Friedrich II. zu dessen Lebzeiten von diesem mit seinen Söhnen eingekerkert worden und der Kaiser habe deren Güter durch seine Anhänger einziehen lassen. In dieser Haft sei Berardus gestorben. Ein ähnliches Schreiben ging an den Abt und den Prior von Casanova in der Diözese Penne, diesmal jedoch mit der Aufforderung, einen weiteren Sohn des Berardus, den Kleriker Lucas, in einer Kirche der Städte oder Diözesen Messina, Palermo,

S. Leonardi et medietatem ecclesie S. Marie de Collemadio et ecclesiam S. Marie de Colle Romano in civitate pennensi.“; vgl. CHIAPPINI, Jacopo da Sinizzo, S. 109 Anm. 6.

38 PALATINI, Cenni storici della badia e prepositura di Sant' Eusanio Forconese, S. 156f., Notariatsinstrument [1310 März 12, Aquila].

39 SELLA, Rationes Decimarum, Aprutium Molisium, Studi e Testi 69, S. 233 Nr. 3312 [zu 1328]: „(...) a sir Maxio de Synitio solvente pro (...) rectore ecclesie S. Michaelis de Apiniano (...)“.

40 S. 113 Anm. B31.

41 Kirche und Monarchie I,1, S. 26f.; jüngst dazu CLEMENTI, Nicolò Sinizzo e gli Agostiniani all' Aquila.

42 A.a.O., Anm. 78.

43 A.a.O.; diese Feststellung begründet sich wohl darin, dass die anderen *feudatarii*, die in der Quelle REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA 13, S. 36, Reg. LXIX Nr. 170 (Reg. 24, f. 65), zusammen mit *Manente de Senicio* wegen Nichtleistung des *servitium militare* zu einer Geldzahlung veranlagt werden, auch Herkunftsnamen führen, die sich als Namen von Kastellen in den Abruzzen lokalisieren lassen; z. B. *de Lecto* = *Lectum prope Manupello* = Lettomanupello, Diözese Chieti; vgl. SELLA, Rationes Decimarum, Aprutium Molisium, Studi e Testi 69, S. 257, 258, 264 Nr. 3528–3532, 3557–3559, 3614. *De Rayano* = Raiano, Diözese Sulmona; vgl. a.a.O., S. 61, 86, 87, 101 Nr. 1075, 1618, 1630, 1747. *De Aquaviva* = Acquaviva, Diözese Chieti, Guaedialfiera oder Triventino; vgl. a.a.O., S. 225, 306 Nr. 3484, 4353; a.a.O. S. 331 Nr. 4754; a.a.O., S. 338 Nr. 4873. *De Turris* vielleicht identisch mit dem Ort *Turris*, der in MIGNE, Reg. Inn. III., a. VII ep. 115, PL. 215, Sp. 396–398 [1204 Juli 1, Lateran], zur Diözese Forcona gehörig erwähnt wird.

44 REG. INN. IV., 5409 = RODENBERG, Epistolae selectae III, S. 2 Nr. 3 = BÖHMER, REGESTA IMPERII V,3 Nr. 8233; REG. INN. IV., 5410.

45 Zu den unterschiedlichen Schreibweisen s.u. S. 125.

Reggio oder Cosenza als Kanoniker und Bruder aufnehmen zu lassen.⁴⁶ Über die Umstände, die zu der Einkerkung und schließlich zum Tod des Berardus führten, unterrichten lediglich Reg. Inn. IV., 5409 und 5410.⁴⁷

Eine breit angelegte Suche nach Personen, die den Bezugsnamen *de Sanctolo* oder *Sanctuli* führten, erbrachte nur wenige Funde. Diese konzentrieren sich aber auf die Bischofsstadt Atri (seit 1252) und deren Umgebung. Damit ist nicht ausgeschlossen, auch anderenorts solche Personen zu finden, doch spricht dieses Ergebnis dafür, die Herkunft der Verwandten des Sinitius in Atri selbst oder im Raum Atris zu vermuten. Dafür spricht ebenfalls, dass Innozenz IV. den Abt und den Prior von Casanova in der Diözese Penne anwies, sich um die kirchliche Bepfründung des Klerikers Lukas zu kümmern. Auch Atri gehörte bis 1252 zur Diözese Penne.⁴⁸ In einem Nekrolog der Kirche S. Maria di Atri findet sich zum 20. März der Eintrag eines Bernardus de Santulo⁴⁹. Ob dieser Bernardus der in Reg. Inn. IV., 5409 und 5410 Berardus genannte Vater der Nepoten des Sinitius ist, lässt sich nicht mit Gewissheit sagen, da außer der Namensnennung keine weitere Nachricht vorliegt.⁵⁰ In derselben Quelle findet sich auch ein *Franciscus*

46 REG. INN. IV., 5409 [1250 August 7, Lyon]: „(...) *Attendentes igitur quod quondam Berardi de Sanctulo, patris (...) Andree, Cuscii et Petri laicorum, dilecti filii magistri Suntii scriptoris nostri nepotum, mortis acerbitas, quam idem B. passus est in carcere F. quondam Romanorum imperatoris pro eo ut asseritur quod contra ipsum dudum adhesit Ecclesie, ipsos affligit graviter, considerantes etiam compatiendo ipsis quod preter vincula et carceres ipsius [Frederici], quibus aliqui eorum fuerunt macerati diutius, bona ipsorum per suos emulos dissipantur, alienantur et nequiter distrahantur – mandamus quatinus de aliquo feudo laicali vel possessionibus consuetis a laicis obtineri in aliqua parte regni Sicilie ubi magis duxerint acceptandum eis absque devotorum Ecclesie prejudicio providere per te (sc. episcopum Ferentinatem) vel per alios auctoritate nostra procures (...)*“.

47 Die Ausführungen CHIAPPINIS, Jacopo da Sinizzo e l'Aquila, S. 109, „Nel 1228 Federico II, già scomunicato e deposto dall'impero da Gregorio IX, invase il contado aquilano per distruggere i baroni di Poppleto (Coppito) e gli altri Guelfi aderenti al Pontefice, tra i quali i Signori di Sinizzo, riuscendo a distruggere le loro castella ed a privarli dei loro feudi. Berardo Santulo di Sinizzo, uno dei fedelissimi Guelfi, ostinandosi nella fedeltà al papato, venne fatto prigioniero e morì in carcere dopo acerbe vessazioni.“ sind weder a.a.O. mit Belegen versehen, noch war dazu in Bezug auf die Person des Berardus de Sanctulo bzw. die „Herren von Sinizzo“ irgend eine Quelle auffindbar. Allerdings geht CHIAPPINI in dem Teil, der sich an das hier Zitierte anschließt, auf REG. INN. IV., 5409, ein, wobei er den Kurialen Sinitius mit Jacobus de Sinizzo aus der Cronaca Aquilana Rimata gleichsetzt; s. Anm. B46, zu der Chronik s.u. S. 117-120. Man muss vermuten, dass die Aussagen zu Berardus de Sanctulo und zu den „Herren von Sinizzo“ unter dem Einfluss der vorgenannten Gleichsetzung und der somit als sicher geglaubten Herkunft des Sinitius aus dem Kastell Sinizzo, durch diesen Papstbrief inspiriert wurden. In diesem Brief steht zwar, dass Berardus de Sanctulo und seine Söhne wegen der Treue zur Kirche durch Friedrich II. inhaftiert und ihrer Besitzungen beraubt wurden, aber nichts über Ereignisse im Jahre 1228, nichts von den Herren von Sinizzo, die sich im Aufstand gegen Friedrich II. befanden, ebenso wie der verstorbene Berardus de Sanctulo ohne den Zusatz di Sinizzo genannt wird; zu Berardus s.u. S. 117-120.

48 S. KAMP, Kirche und Monarchie 1,1, S. 45f.

49 NECROLOGIUM ADRIENSE, S. 229.

50 Die Edition des NECROLOGIUM ADRIENSE ist nicht mit einer erklärenden Einführung versehen und somit sind auch die Entstehungszeit und die verschiedenen Eintragungsebenen nur mit Hilfe der Edition nicht feststellbar; es finden sich aber zumindest auch Einträge, die sich auf das 13. Jahrhundert beziehen.

Santuli de Collecillo zum 9. März, wieder ohne weitere Angaben,⁵¹ und in einem Dokument vom 5. Juli 1308, Atri, *in foro pubblico*, ist ein *Nicola di Amico Sanctolo* als Zeuge genannt.⁵²

Petrus wird 1262 in einem Brief Urbans IV.⁵³ nochmals erwähnt, wobei er als nunmehriger Kleriker und Familiar des verstorbenen Alexander IV. und ausdrücklich als Nepot des Kammerklerikers Sinitius bezeichnet wird. Seine Tätigkeit für die Kurie lässt sich nur aus dem Bericht dieses Dokuments erschließen, in dem er *familiaris* und *nuntius* Alexanders IV. sowie *lator presentium* genannt wird.⁵⁴ Es heißt dort, er hätte an den Erzbischof von Patras gerichtete Briefe bezüglich der Schulden des Bischofs von Olena sowie einer Provision zugunsten des Magisters und Kammerklerikers Sinitius überbringen sollen, sei aber in der Gegend von Patras in Unruhen geraten, die wegen des Todes Alexanders IV. dort ausgebrochen seien; außerdem sei er von Vasallen des genannten Erzbischofs der Briefe und seiner mitgeführten Habe beraubt und dann in das Gebiet der Griechen verschleppt worden. Diese Ereignisse müssen sich, wie der Brief es berichtet, um den 25. Mai 1261, das Todesdatum Alexanders IV., abgespielt haben. Zum Zeitpunkt der Ausstellung des hier zitierten Briefes, 5. August 1262 in Montefiascone, musste Petrus aber bereits wieder zurückgekehrt gewesen sein, denn er wird darin dem Empfänger als Überbringer auch des vorliegenden Schreibens vorgestellt.⁵⁵ Danach verliert sich seine Spur.

Mit diesen wenigen Quellen, die die Verwandten des Sinitius nennen, lässt sich außer einer mutmaßlichen Herkunft aus der Gegend Atris bzw. Pennes schließen, dass es sich wohl um eine lehensfähige abruzzeser Adelsfamilie handelt. Da Berardus nicht als *nobilis vir* oder *dominus* bezeichnet wird und trotz intensiver Suche keine weiteren Quellen zu dieser Familie auffindbar waren, kann man annehmen, dass diese Familie nicht sehr prominent war; sie ist wohl – trotz der Problematik solcher Klassifizierungen insgesamt – zu der untersten Adelsgruppe der für das Königreich Sizilien üblichen Einteilung der Inhaber von Lehen zu rechnen.⁵⁶

51 NECROLOGIUM ADRIENSE, S. 227.

52 SORRICCHIO, Hatria-Atri II, S. 246.

53 REG. CAM. URB. IV., 65 [1262 August 5, Montefiascone]; s.u. S. 125; S. 134-138 und Anm. B161.

54 A.a.O., Petrus wird als *lator* der Briefe und als *nuntius* bezeichnet.

55 S.u. S. 134-138.

56 S. dazu CARUSO, I diritti e le prerogative dei feudatari nel regno di Sicilia durante il Periodo svevo (69/71), passim, besonders (69), S. 87-94.

1.4. Jacobo de Senizo (Sinizzo) aus der Cronaca Aquilana Rimata des Buccio di Ranallo und seine Gleichsetzung mit dem Kurialen Sinitius durch die Literatur

Der 1363 gestorbene Buccio di Ranallo⁵⁷ berichtet in seiner Chronik der Stadt Aquila zum Jahr 1254, dass durch die Fürsprache des Kanzlers des Papstes Innozenz IV. namens Jacobus de Senizo habe eine Delegation aus den Gebieten von Amiterno und Forcone ein päpstliches Empfehlungsschreiben an Konrad IV. erwirkt, damit dieser seine Erlaubnis zur Gründung der Stadt Aquila gebe.⁵⁸ Ein weiteres Mal ist von diesem Jacobus de Senizo und seiner Vermittlertätigkeit in Zusammenhang mit dem Wiederaufbau Aquilas im Jahre 1265/66 die Rede, und seine Person wird kurz vorgestellt.⁵⁹ Er sei *cancelliero de papa* und *scrittore del*

57 Zur Dichtung des Buccio di Ranallo s. MUTINI. La Cronaca Aquilana nella poesia di Buccio di Ranallo, passim; zur Person und Familie s. DE BARTHOLOMAEIS, Un documento relativo a Buccio di Ranallo, passim.

58 DE BARTHOLOMAEIS, Cronaca Aquilana Rimata, S. 5 Z. 17–S. 6 Z. 24: „*Remasi coscì sciolti, reputato omne remore, / Ad Romne mandaro alcune admasciatore, / Ad missere Jacobo de Senizo che era protectore, / Cancelliero era de Papa, tenuto in grande honore. / Junti li amasciaduri nanti la soa presentia / Et da parte dello popolo deposta la credenzia, / Da presso li narraro tucta la continenzia: / Desfatti li tirandi et loro preminenzia. / Unde tucti pregamovi che vui vi operete / Collo Papa et collo re, che gratia ne impetrete / Da fare una citade, così per nui se pete, / Che a lloro ne sia gloria, et a nui pace e quiete. / Missere Jacobo allora con multa alegra faccia, / Odendo tale novella, nulla è che più li piaccia; / Per farli quello honore c'a lloro se confaccia, / Conduseli alla casa cortese infra le braccia. / Così juncti alla casa, poi che abero magniato, / Messere Jacobo et loro allo Papa ne fo annato; / Factali reverentia, lo facto reaccountato, / Foli facta la gratia per loro demandato. / La lettera fo facta con plena informatione / contro delli tiranni et loro offensione, / Et scusandose li nostri per fara loro defensione; / Ad chi avesse peccato se dia punitione! / Adpresso, per la gratia che se lli demandava / Per oarte dello popolo che mo despero stava, / Concedesse la terra: omne uno se accomodava / Et a llui stato et gloria sempre ne seguivava. / Re Corrado dalla Magna allora era signore; / Ad stanza dello papa accetò fareli honore; / Concedette lo assenzo, de carti et lo favore; / Perchè durò si poco, fu in tristi punti et hore. / Torneta la amascita con sì bona novella / Et referito allo popolo omne partecella, / Gridaro tucti insieme : 'La cità facciamo bella, / Che nulla nel regame non se apparecchie ad ella!' / Fecero la citade solliciti et uniti: / Anni mille ducento cinquanta quatro giti.“; vgl. CHIAPPINI, Jacopo da Sinizzo, S. 111f.; DERS., Fondazione, S. 260f.; MARINANGELI, Alessandro IV e l'Aquila, S. 423; CLEMENTI, Nicolò Sinizzo e gli Agostiniani all'Aquila, S. 19ff., unter Berufung auf SABA MALASPINA, RIS. 8, Sp. 799; NICOLÒ DE JAMSILLA, RIS. 8, Sp. 582; ANNALES REATINI, MGH. SS. 19, S. 267.*

59 DE BARTHOLOMAEIS, Cronaca Aquilana Rimata, S. 8 Z. 11–18: „*Re Carlo primo di Francia, dalla chiesa chiamato, / venne con multa gente d'arme adcompagnato / Contra de re Manfreda per averelo cacciato / Et per la santa Ecclesia repunere in estato. / Junto che fo ad Hostia, ad Roma se nne vende; / D'onne roba fo fornito sì como se adconvende, / Et dé uno gran convito splendido et sollende; / La gratia de refare Aquila missere Jacobo obtende (...).“ A.a.O., S. 11 Z. 25 bis S. 12 Z. 22: „*Lo re Carlo fo prencepe de multe gratie plino / Alla soa Ecclesia sempre collo culto divino, / Et della soa persona fo quasi uno paladino / Fece refare l'Aquila che jacea in casalino; / L'Aquila per inducta et summa petetione / De ser jacobo de Senizo che n'abe promissione; / Sì che per ipso l'Aquila dui volte facta fone; / Ben parìa cosa degna de lui farene mensione. / El fo scrittore del papa con bello stile fatto; / Non havia paro in corte, tanto quello era atto, / Chel papa et lu re l'amava; tanto obediante era fatto / Che mai di nulla gente non fu coatto. / Per ben servire è stata la gratia che ha hauta; / Dal papa et dallu re isso l'à receputa; / Nullo contrario ci hebbe in questa lor venuta; / Dio li faccia gratia alla loro transuta! / Però che lu signore il suo servo deve ajutare / Et non li esser ingrato per nulla cosa ad fare; / Quanto più grande è il signore più lo deve fare, / Ché sempre ne sia lodato senza nulla pagare. / Questo a messer**

*papa*⁶⁰ gewesen, der in besten Beziehungen zu den Päpsten Innozenz IV., Klemens IV. und später auch zu König Karl I. gestanden habe. Diese gemäß Buccio di Ranallo sehr einflussreiche Person ist schon früh mit dem Skriptor und Kammerkleriker Sinitius gleichgesetzt worden. Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts behauptete De Bartholomaeis, der Editor der zitierten Chronik, Jacopo de Sinizzo sei derselbe, den die Schreiben Innozenz' IV. vom 7. August 1250 und dann Urbans IV. vom 21. März 1264 und 30. Mai 1264 erwähnen.⁶¹ De Stefano übernahm diese Feststellung, blieb aber bei der Bewertung der Bedeutung der Rolle des Jacobus de Sinizzo im zeitgenössischen Geschehen noch deutlich hinter späteren Autoren zurück.⁶² Chiappini schenkte dem Bericht des Buccio di Ranallo Glauben, wobei er jedoch einräumte, dass es keine weiteren Belege dafür gebe,⁶³ und stellte Jacobus de Sinizzo als teuren Freund des Tomaso di Mareri dar, eines Mitglieds einer Abruzzeser Adelsfamilie.⁶⁴ Im Wesentlichen das gleiche

Jacovo fu fatto de gratia, / Però che in corte havia grande et bella audatia, / Et anco a nullo non fece mai fallatia, / Et in corte non stette mai a contumatia.“; vgl. CHIAPPINI, Jacopo da Sinizzo, S. 118f.; DERS., Fondazione, S. 273ff.; MARINANGELI, Alessandro IV e l'Aquila, S. 422ff.; CLEMENTI, Nicolò Sinizzo e gli Agostiniani all'Aquila, S. 19ff.

60 DE BARTHOLOMAEIS, Cronaca Aquilana Rimata, S. 5 und 12, Z. 20 und 7.

61 A.a.O., S. 12 Anm. 7, unter Verweis auf die hier Anm. B58 und B59 wiedergegebenen Stellen der Chronik: „Jacopo de Sinizzo, al quale si eran diretti gli ambasciatori mandati agli Aquilani a Roma (p.5), è menzionato col semplice appellativo di 'Sinitius' in una Epistola di Innocenzo IV, del 7 agosto 1250, al vescovo di Ferentino relativa a' figliuoli di un Berardo Santulo, nipoti 'dilecti filii magistri Sinitii scriptoris nostri'; Epist. saec. XIII, III, 2. Il 21 marzo 1264 Urbano IV scriveva al re [d'Aragona?] di aver destinato 'magistrum Synitium camerae suae clericum' ad esigere i censi della Chiesa nell'Aragona e nella Spagna; ibid. p.486, nota. In altra lettera del 30 maggio 1264 Urbano IV annuncia a Giacomo Cantelmi, vicario di Roma per Carlo d'Angiò, di aver destinato 'dilectos filios magistros Helyam capellanum nostrum et Sinitium camere nostre clericum' a lui, affinché se ne valga per iscacciare Pietro di Vico dal castello di Vico; ibid. p.604.“ Gemeint sind die Dokumente: REG. INN. IV., 5409 (Anm. B46; vgl. u. S. 125.); REG. CAM. URB. IV., 455 (Anm. B286 und B290); REG. URB. IV., 839 (s. Anm. B272); s. dazu MARINANGELI, Alessandro IV e l'Aquila, S. 422 und 425; CLEMENTI, Nicolò Sinizzo e gli Agostiniani all'Aquila, S. 20 Anm. 14.

62 DE STEFANO, Le origini di Aquila, S. 7 und S. 8, Anm 2, wo der Autor sich auf die gleichen Papstbriefe (s. vorhergehende Anm. 64) beruft, allerdings die Vermittlertätigkeit des Jacobus de Sinizzo bei den Ereignissen des Jahres 1254 bezweifelt; a.a.O., S. 11f.

63 CHIAPPINI, Intorno alla fondazione della città dell'Aquila, S. 27.

64 A.a.O., S. 29, s. dazu DERS., Santa Filippa di Mareri, S. 114 Nr. XLV: „Brano di pergamena acefala con 12 righe scritte, contenenti la rivendicazione di alcuni privilegi del monastero di s. Pietro de Molito '...Item Abbatisse Sancti Petri de Molito et sociarum, constitute coram domino Sinnicio, nuncio domini pape, proponit et dicit quia copiam commissionis sibi commissam a summo pontifice ecc.'“; vgl. dazu DERS., Jacopo da Sinizzo, S. 110 Anm. 9: „La pergamena citata è sincrona, però mutila e acefala, quindi senza data.“ Die Bezeichnung als gleichzeitig bezieht sich auf den Pontifikat Innozenz' IV., s. a.a.O., S. 110; s. auch DERS., La Fondazione dell'Aquila, S. 43 Anm. 1: „Quivi in una piccola pergamena dell'epoca (n. XLV) poco leggibile, si accenna ad un sopralluogo del Sinizzo in detto Monastero per rivendicare alle monache i loro privilegi. Si tenga presente che S. Filippa fondatrice e prima Badessa di esso Monastero, è sorella del suddetto Tommaso Mareri.“ In DERS., Fondazione, distruzione e riedificazione de l'Aquila, S. 259 Anm. 9, zieht CHIAPPINI den Schluß: „Si vede quindi che Jacopo di Sinizzo era in ottimi rapporti anche con casa Mareri.“; s. dazu MARINANGELI, Alessandro IV e l'Aquila, S. 424 Anm. 81: „(...) intorno allo stesso anno, è chiamato nuncius Domini Papae, in una vertenza, riguardante il monastero di S. Pietro de Molito, nella contea di Mareri, (cf. CHIAPPINI, S. Filippa di Mareri, cit.50, n. XLV). Non senza significato il trovare Sinicius trattare affari, che cointeressavano la famiglia dei Mareri, di cui allora

findet sich in einer späteren Arbeit Chiappinis,⁶⁵ um dann von demselben Autor noch einmal in dem Artikel „Jacopo da Sinizzo e l’Aquila“ mit Nachdruck vertreten zu werden. Dort heißt es, Jacobus di Sinizzo – worunter stets der Kuriale Sinitius verstanden wird – sei ein angesehener Geistlicher, der von den Baronen des Kastells Sinizzo abstamme⁶⁶ und in den ersten Jahren des 13. Jahrhunderts geboren sei. Er sei es auch gewesen, der das Schreiben zugunsten der Nachkommen des Berardus de Sanctulo von Innozenz IV. (s.o. S. 114) erwirkt habe. Daraus könne man schließen, Jacobus de Sinizzo sei bereits 1250 eine so beachtete Person an der Römischen Kurie gewesen, dass er in den übrigen Quellen nur noch schlichtweg Sinicius oder Synitius genannt worden sei, und man wüsste seinen Taufnamen Jacobus heute nicht mehr, hätte Buccio di Ranallo ihn nicht in seiner Chronik überliefert.⁶⁷

Die von Chiappini so gelegte Spur, der der Autor schließlich bis nach England folgt, nimmt dann Marinangeli⁶⁸ auf, der von der Identität des Jacobus mit Sinitius ausgeht und vor allem die Tätigkeit des Kammerklerikers Sinitius in England auf die Abruzzen bzw. Aquila bezieht.⁶⁹ So führt der Autor das Engagement des englischen Königs für das Königreich Sizilien in den Aquila 1257/58 betreffenden Teilen auf den Einfluss des Jacobus di Sinizzo zurück, der sich genau zu der Zeit auf den britischen Inseln aufgehalten und in guten Beziehungen zum englischen Hofe gestanden habe. Die Verteidigung Aquilas sei *stipendiata almeno in parte, dal re d’Inghilterra, tramite, ovviamente, l’interessamento della curia papale e i buoni uffici di quel Sinizzo, che proprio nel 1257 troviamo in Inghilterra, e già in buona dimestichezza con Enrico III.*⁷⁰ Bezüglich eines Notariatsinstruments aus dem September 1257, ausgestellt in Viterbo,⁷¹ in dem die Prokuratoren des englischen Königs eine Anleihe für ihren Souverän von Florentiner und Sienerer Kaufleuten für das *negotium regni Siciliae* und die Verteidigung der Stadt Aquila aufnahmen, heißt es: *I mercanti fiorentini e senesi consegnavano al Rostand i 540 marchi di Enrico, destinati agli affari del regno di Sicilia e alla difesa della città dell’Aquila. Si diceva che Jacopo è, nel 1257, in Inghilterra, come documenta una lettera di Alessandro IV del 27 Giugno, dandogli mandato*

Tommaso era figura di primo piano; quel Tommaso, col quale tratta il Procurator universitatum populorum de Furconio et Amiterno, nel 1253.“; s. auch CLEMENTI, Nicolò Sinizzo e gli Agostiniani all’Aquila, S. 20 Anm. 14; vgl. Anm. B86.

65 CHIAPPINI, La fondazione dell’Aquila, S. 41ff. und 45ff.

66 So auch CLEMENTI, Nicolò Sinizzo e gli Agostiniani all’Aquila, S. 21.

67 CHIAPPINI, Jacopo da Sinizzo, S. 109f.

68 MARINANGELI, Alessandro IV e l’Aquila, passim, besonders S. 422ff.; a.a.O. S. 423f.: „In realtà, Jacopo da Sinizzo fu figura d’alto rilievo nella curia romana per oltre un ventennio. P. Aniceto Chiappini ne ha criticamente tracciato la vita in un articolo fondamentale, al quale può aggiungersi qualche ulteriore elemento, che concorre a mettere in risalto il prestigio di cui godeva non solo presso la curia papale ma anche presso vari signori d’Europa, e, particolarmente, presso Enrico III d’Inghilterra.“; vgl. DERS., Aquila e il *Negotium Siciliae*, S. 378; CLEMENTI, Nicolò Sinizzo e gli Agostiniani all’Aquila, S. 20 Anm. 14.

69 MARINANGELI, Alessandro IV e l’Aquila, S. 406 Anm. 33, und S. 417f.

70 A.a.O., S. 417.

71 C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 277.

di sistemare certe vertenze prebendali della chiesa di Londra; e, dall'altro versante, il re lo proponeva alla sede vescovile di Norwich, anche se senza successo. In quel momento Roma trattava ancora con Enrico per la successione nel regno di Sicilia, da affidarsi al figlio cadetto Edmondo. Chi avrebbe potuto interessare il re delle faccende dell'Aquila, se non proprio Jacopo, facendole cadere molto abilmente, sotto il profilo politico, nella più grossa vicenda della Successione Siciliana? In tal modo, Aquila veniva a trovarsi – in quel momento – sulla via di comuni interessi della curia papale e del regno, od almeno, del re d'Inghilterra.⁷²

Einen weiteren Zusammenhang zwischen Jacobus di Sinizzo, England und Aquila stellt Marinangeli fest, indem er ausführt, es sei nicht ohne Bedeutung, dass der Frieden in England zwischen König Heinrich III. und Simon de Monteforte ausgerechnet durch Kardinal Ottobonus Fieschi vermittelt worden sei, der Mitunterzeichner der Translationsurkunde des Bischofssitzes von Forcona nach Aquila gewesen sei; zu Ottobonus müsse Sinitius schon seit einiger Zeit ein gutes Verhältnis gehabt haben. Das gute Verhältnis werde durch das Empfehlungsschreiben Klemens' IV., gerichtet an Ottobonus, zugunsten des nach England als Kollektor entsandten Kammerklerikers Sinitius nahegelegt.⁷³ Ottobonus war zu dieser Zeit Legat in England.⁷⁴ Ähnliches findet sich in der – soweit zu sehen war – neuesten Arbeit aus diesem Themenkreis. Der Autor Clementi stellt, allerdings als Vermutung formuliert, sowohl die Translation des Bischofsstuhles von Forcona nach Aquila als auch die Wahl des Bischofs von Aquila, Nicolò di Sinizzo, in Zusammenhang mit Jacobus di Sinizzo, der bei beiden Angelegenheiten aus Lokalpatriotismus seinen Einfluss habe spielen lassen.⁷⁵

2. Vermutungen über die Herkunft des Sinitius

Man muss zunächst zweierlei auseinander halten. Das eine ist die Überlegung, dass ein Ortsname bzw. Herkunftsname als Ersatz des eigentlichen Personennamens geführt wurde. Das andere ist die Gleichsetzung Jacobus de Senizo aus der Chronik mit dem Kurialen Sinitius.

Grundsätzlich ist das Führen eines Ortsnamens als Personennamen im zu betrachtenden kurialen Personenkreis die Ausnahme. Ganz besonders gilt dies für die Gruppe der Skriptoren, zu der Sinitius anfangs gehörte. Die Arbeiten Nüskes

72 MARINANGELI, Alessandro IV e l'Aquila, S. 417f.; vgl. auch a.a.O., S. 428; zu der vermeintlichen Präsentation in Norwich s. CHIAPPINI, Jacopo da Sinizzo, S. 114f. Das betreffende Dokument, ist ediert in C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 569 [1257 Juli 11, Woodstock]; s. Anm. B86; Anm. B147.

73 MARINANGELI, Alessandro IV e l'Aquila, S. 424f. Als das betreffende Dokument gibt der Autor REG. CLEM. IV., 769 [1266 Mai 23, Viterbo]; der Volltext findet sich bei JENSEN, The 'Denarius Sancti Petri' in England (1905), S. 252f. Nr. II.6; s.u. S. 194.

74 S.u. S. 190-207.

75 CLEMENTI, Nicolò Sinizzo e gli Agostiniani all'Aquila, S. 21: „Jacopo di Sinizzo può congetturamente essere l'artefice della mediazione del trasferimento della diocesi da Forcona all'Aquila.“ A.a.O., S. 23: „Ma quando si tratta di nominare il nuovo vescovo – e qui è la congettura – Jacopo con molta probabilità avrà influito nella scelta operata nella persona di Nicola suo compatriota.“

haben gezeigt, dass von den erfassten Skriptoren nur eine geringe Zahl lediglich einen Namen führte. Von allen 297 von Nüske behandelten Schreibersiglen und Schreibern benutzten 21 nur einen einzigen Namen. Von diesen 21 sind drei vermutlich identisch mit anderen, die somit wohl doch zwei Namen führten, was zugunsten der o.g. Überlegung oder These vernachlässigt wird. 14 von diesen 21 führen einen Namen, dem mit Sicherheit kein Ortsname zugrunde liegt, weil es sich um gebräuchliche Namen handelt (Alexander, Anselmus, Berardus usw.). Das ergibt einen Rest von sieben, namentlich Accursus, archidiaconus Reatinus, Bonusanus, G., I.V. oder IV, Ro., und Sinitius.⁷⁶ Die drei nicht aufzulösenden Namen sind für die hiesige Überlegung unbrauchbar und müssen unberücksichtigt bleiben.⁷⁷ Für Accursus und Bonusanus waren keine Ortsnamen zu finden, weswegen sie eher als Personennamen zu verstehen sind. Es bleiben nur noch der archidiaconus Reatinus und Sinitius übrig, also zwei von 297. In jenem Fall handelt es sich zweifellos um einen Ortsnamen. Doch ist die Schreibersigle, die der archidiaconus Reatinus nach Nüskes Erkenntnissen führte, um sich von den anderen Skriptoren zu unterscheiden, stets *archid.* oder *arch.* ohne den Zusatz Reatinus, diejenige von Sinitius war *Sin.*⁷⁸ Offensichtlich war dem archidiaconus Reatinus sein Archidiakontitel wichtiger als die Ortsbezeichnung. Schon bis hierhin kann man sagen, dass Sinitius als Ortsname an Stelle des Personennamen eine große Ausnahme wäre. Während die Bezeichnung als archidiaconus Reatinus mit Sicherheit kein Personennamen ist, ist Sinitius, wenn auch sehr selten, ein Personennamen. Zu nennen wären der Heilige Bischof Sinicius von Reims, der von Rom nach Reims entsandt worden sein soll, oder der Heilige Märtyrer Senesius von Rom, welcher der Legende nach ein Opfer Diokletians war. Sie können durchaus als Namensvorbilder gedient haben.⁷⁹ Das ist allerdings noch

76 NÜSKE, Untersuchungen I, S. 156 Nr. 14, S. 169 Nr. 30, S. 191 Nr. 63, S. 204 Nr. 76, S. 235f. Nr. 117; a.a.O. II, S. 369 Nr. 267, und S. 373 Nr. 273.

77 Es ist zu bedenken: Falls diese Namen jemals aufgelöst werden sollten, ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich dahinter ein Ortsname verbirgt, sehr gering.

78 S.u. S. 130f. Im Vergleich dazu zeichnet der aus Sinizzo stammende Skriptor Andreas (s.o. S. 112f.) gemäß Nüske vermutlich auch mit *A. de Sy.*, *A. de Synit.*, sicher aber mit *And. S.*, *Andr. S.*, *Andreas Sy.*, *And. Sy.* und *An. de Sy.*, also stets mit einem Ypsilon als zweiten Buchstaben des Herkunftsortes; NÜSKE, Untersuchungen I, S. 153 Nr. 10 und 11, und S. 165f. Nr. 24. Selbstverständlich ist *y* mit *i* austauschbar, doch sind es in diesen Fällen Autographe, was zumindest bemerkt werden muss. Zu ergänzen wäre noch der Beleg für die Sigle *And. S* auf der Plica links in CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.3, S. 275 Nr. 1409 [1267 Dezember 17, Viterbo].

79 BIBLIOTHECA SANCTORUM XI, Sp. 1264f.; LEXIKON DER CHRISTLICHEN IKONOGRAPHIE VI, Sp. 359. In einem zeitgenössischen Beispiel ist der Name offensichtlich sogar als Leitname einer Familie benutzt worden. In den Gesta Abbatum Horti Sanctae Mariae ist zu den Jahren 1242 bis 1259 von einem *Kempo* die Rede, der seinem einzigen Sohn den Namen seines Vaters, *Sinicius* oder auch *Sinicus*, gab. GESTA ABBATUM HORTI SANCTAE MARIAE, S. 599 Z. 4–8: „*Et hic Kempo, accepta uxore nobili iuvenula filia Manulfi, suis diebus viri nominati de Homulmahusum, unicum ex ea gentium filium nomen sui patris Sinici habentem, dum annos pubertatis ingrederetur, adhuc vivens morientem deplanxit et, ita aliquibus superexistens annis, mortuus est sine filiis, fratrem predictum suorum bonorum heredem reliquens.*“ Der Genitiv in der Edition lässt beide Interpretationen der Namensschreibweise offen, zumal der Name nur einmal, eben an dieser Stelle vorkommt. Die REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA 14, S. 153f. Nr. 136, nennen einen

kein Beweis, der die o.g. These widerlegt und den zu erbringen bis jetzt nicht möglich ist, doch wenn man nach Wahrscheinlichkeiten urteilt, ist die These, Sinitius sei ein Ortsname, abzulehnen.

Nun ist noch die vorgenommene Gleichsetzung zu betrachten (S. 117-120). Bei der Herstellung eines Zusammenhanges zwischen Jacobus de Senizo aus der Chronik des Buccio di Ranallo und Sinitius müssen Bedenken angemeldet werden. Die erste Gleichsetzung des Kurialen Sinitius mit dem Jacobus de Senizo durch De Bartholomaeis, dem Editor der Chronik, beruhte offensichtlich nur auf der Ähnlichkeit des Namens Sinitius mit dem Herkunftsnamen des Jacobus und der Tätigkeit beider in kurialen Diensten. Dieser Ansatz ist grundsätzlich nicht falsch, doch reicht er nicht aus, um die Gleichsetzung als bewiesen anzunehmen. An dieser Stelle fehlt Quellenzuwachs, womit der entscheidende Punkt schon erreicht ist, denn alle anderen Ausführungen gehen von der Richtigkeit dieser Gleichsetzung aus, bringen dafür aber keinen zusätzlichen Beleg. Dazu ist folgendes zu sagen: Jacobus di Sinizzo, *cancelliere de papa* und *scrittore del papa*, soll bei den Gründungen Aquilas zwischen Papst und König vermittelt haben. Unabhängig von den Diskussionen um das Argument, Innozenz IV. und Konrad IV. wären zu verfeindet gewesen, als dass Innozenz' Fürsprache zugunsten Aquilas bei Konrad hätte Erfolg haben können,⁸⁰ und unabhängig von dem in Frage gestellten Anteil Innozenz' IV. an der Gründung Aquilas ist außer der Chronik des Buccio bis heute kein einziger Beleg für einen Kurialen des Namens Jacobus de Senizo bekannt. Dass die Forschung ausgerechnet einen Kanzler übersehen hat, ist sehr unwahrscheinlich.⁸¹

Bei den Skriptoren sind Unbekannte zu beklagen, zumal manche Auflösung der Schreibersiglen sich nicht nach Überlieferungen des ausgeschriebenen Namens richten konnte, sondern der Maßgabe der Wahrscheinlichkeit folgen musste. Der einzige Schreiber aber, der im Untersuchungszeitraum in Betracht kommt, Jacobus de Senizo sein zu können, ist nur durch seine Sigle bekannt. Er zeichnete mit *Iac. Sen.*, was von Nüske als Iac(obus) Sen(ensis) aufgelöst wurde. Seine Sigle ist von 1245 bis 1265 fassbar.⁸² Eine Überprüfung der Angaben Nüskes hat ergeben, dass für diesen Skriptor keine Namensnennung vorliegt, das heißt, Nüske hat den Namen zu Recht – der Wahrscheinlichkeit entsprechend – mit Senensis,

Sinicicus oder *Sinicio*, der mit dem hiesigen nichts zu tun hat, aber eindeutig eine Personennennung ist. Das Register, in dem sich das Dokument befindet, ist vom 4. September 1276 bis August 1277 geführt worden.

80 So etwa DE STEFANO, *Le origini di Aquila il privilegio di fondazione attribuito a Federico II*, S. 11f., wobei DE STEFANO darauf verweist, dass bereits B. CIRILLO, *Annali della città dell'Aquila*, S. 4f., Ende des 16. Jahrhunderts dieser Meinung war und seine Annalen in dieser Hinsicht korrigiert habe. Zu Jacobus di Sinizzo vgl. CHIAPPINI, *L'Aquila tra Svevi ed Angioini*, S. 114; Alessandro CLEMENTI, *Ipotesi sulla fondazione di una città*, S. 66.

81 NÜSKE, *Untersuchungen I*, S. 58–84; a.a.O. II, S. 394–397.

82 NÜSKE, *Untersuchungen II*, S. 264f. Nr. 138. Zu ergänzen wären noch folgende Belege: SCHMIDT, *Die Originale der Papsturkunden in Baden-Württemberg I*, S. 95 Nr. 206 [1245 Juli 15, Lyon], auf Plica rechts: *Jac. Sen.*; BARBICHE, *Les actes pontificaux I*, S. 234 Nr. 611 [1247 November 7, Lyon], auf Plica rechts: *Jac. Sen.*; a.a.O., S. 263 Nr. 691 [1252 Mai 28, Perugia], auf Plica rechts: *Jac. Sen.*

also Siena, aufgelöst. Wenn aber keine Namensnennung vorliegt und Nüske offensichtlich die Aquilaner Chronik nach Ausweis seines Literaturverzeichnisses nicht berücksichtigt hat, kann der Skriptor mit derselben Wahrscheinlichkeit zu einem *Jacobus Senicensis* oder *de Senizo* gemacht werden. Wenn das richtig ist, kann Jacobus de Senizo nicht Sinitius gewesen sein, da dieser zum einen die Sigle *Sin.* führte und das gleichzeitige Auftreten der Siglen *Jac. Sen.* und *Sin.* zwei Personen voraussetzt. Zum anderen stand Sinitius seit 1256/7 in Kammerdiensten. Von seiner letzten Erwähnung 27. Juni 1257⁸³ als *magister Sinicius scriptor noster* (sc. Alexandri papae) in *Anglia commorans* an wurde er nur noch als Kammerkleriker bezeichnet und – abgesehen von Nennungen als *nuntius*, *capellanus* etc. – nicht mehr als *scriptor*. Hinzu kommt, dass zum Zeitpunkt des Schreibernachweises vom 17. April 1265 für *Jac. Sen.* Sinitius sehr wahrscheinlich in Spanien weilte.⁸⁴ Also kann die Chronik von Aquila trotz vieler zu klärender Ungereimtheiten bei der Person des Jacobus de Senizo durchaus von einem Kurialen berichten,⁸⁵ nur ist es sehr wahrscheinlich nicht Sinitius.

Vor diesem Hintergrund verlieren die oben angeführten Konjekturen sehr an Wert und sind abzulehnen.⁸⁶ Das gleiche gilt auch bei der Zusammenstellung

83 REG. ALEX. IV., 2392; s.u. S. 126; S. 141-143, S. 158f. bes. Anm. B218.

84 S.u. S. 177-189.

85 Dafür spräche auch, dass der Ort Sinizzo bei der Gründung Aquilas eine Rolle gespielt haben soll, wie SABATINI, Documenti aquilani, S. 189, feststellte; a.a.O.: „Ricordo che Sinizio era il nome di uno dei castelli che concorsero alla fondazione di Aquila: cf. Pianta di C Franchi cit. (sc. Pianta topografica della città di Aquila nel 1752), locale verso la periferia orientale della città.“

86 S. 117-120. Die Nennung eines *Sinnicius nuncijs domini pape* in Zusammenhang mit der Restitution von Privilegien an das Monastero di Borgo S. Pietro de Molito ist kein Beweis für das Herkommen des Sinitius aus den Abruzzen und auch keiner, der ein gutes Verhältnis des Sinitius zu Tommaso di Mareri belegt. Das Dokument ist obendrein undatiert; es kann aber durchaus als Nennung des Sinitius gelten. Solange es nicht genauer untersucht ist, muss die Einordnung in den Pontifikat Innozenz' IV. bestehen bleiben, zumal an eine Restitution der Privilegien, nach CHIAPPINI (s. obige Literaturangaben in Anm. B64), erst nach dem Tod des Kaisers zu denken ist. Das englische Engagement im *negotium regni Siciliae* und die Verteidigung Aquilas entsprangen den groß angelegten Plänen des Königs Heinrich III. und bedurften bestimmt nicht der Fürsprache des Kammerklerikers Sinitius; die – so weit zu sehen war – neuesten Publikationen zu diesem Themenkreis, die dann auf die grundlegende, ältere Literatur verweisen, sind LLOYD, Henry III, the Crusade and the Mediterranean, S. 97-119, und FOREY, The Crusading Vows of the English King Henry III, S. 228-247. Daran ändert auch das Dokument aus dem Jahre 1257 nichts, das ein Geldgeschäft des Rostand mit Sienser und Florentiner Kaufleuten in Zusammenhang mit dem *negotium Regni Siciliae* beinhaltet; C.P.R. H. III. 6, 1266-1272, S. 277. In diesem Dokument ist von Sinitius nicht die Rede; zu Rostand s.u. S. 143-173. Heinrich III. hat Sinitius nie zum Bischof von Norwich machen wollen; das betreffende Dokument ist die Präsentation des Sinitius an der Kirche von *Bruyton*, die in der Donation des Königs lag und durch die Vakanz des Stuhles von Norwich zur Verfügung stand. Deswegen befahl Heinrich auch dem Erzbischof von Canterbury Sinitius einzuführen; C.P.R. H. III. 4, 1247-1258, S. 569; s.u. S. 134 und Anm. B147. Dass der Frieden zwischen Simon de Monteforte und Heinrich III. durch Ottobonus vermittelt wurde, hat sicher keinen Zusammenhang mit der Mitunterzeichnung der Translationsurkunde für den Bischofssitz von Forcone nach Aquila durch Ottobonus. Es unterzeichneten insgesamt 8 Kardinäle; Edition bei MARINANGELI, Alessandro IV e l'Aquila, S. 440-444. Dass Sinitius wegen des Empfehlungsschreibens Klemens' IV. an Ottobonus zugunsten des Sinitius ein gutes Verhältnis zu Ottobonus hatte, ist überinterpretiert, und die Möglichkeit, dass Sinitius seine Beziehungen habe spielen lassen, um den Bischofssitz von Forcone nach Aquila zu transferieren, entbehrt jeder Grundlage; zu Ottobonus und Sinitius s.u. S. 190f.; S. 193f.; S. 200-206.

der Personen, die sich offensichtlich nach dem Ort Sinizzo nannten. Bei keinem war irgendeine Bezugnahme auf Sinitius oder seine Verwandten festzustellen.⁸⁷

Die einzige Quelle, die Sinitius in Zusammenhang mit einer geographischen Bezeichnung nennt, ist eine unedierte Nachricht aus dem nur zum Teil edierten Binham Cartulary.⁸⁸ Dort ist zu lesen, dass ein *clericus Romanus nomine Scinicius* von einem *Octo cardinalis tunc existens in Anglia* mit einer Pfründe in Wood Dalling versorgt wurde. Zuerst ist zu fragen, ob es sich überhaupt um den hier interessierenden Sinitius handelt. Das ist aber recht wahrscheinlich, denn die Schreibvariante *Scinicius* liegt durchaus im Rahmen orthographischer Abweichungen mittelalterlicher Namensnennungen und ist daher irrelevant. In Anbetracht der ausgesprochenen Seltenheit des Namens, des Herkommens der Person aus der *familia* eines Kardinals und der Tatsache, dass sich dieser Vermerk aus der Handschrift ohne Probleme in die übrigen Lebensdaten des Sinitius einpasst, handelt es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um ihn.⁸⁹ Doch ist *Romanus* sicher nicht wörtlich zu nehmen. Denkbar ist, dass wegen der Herkunft der Quelle aus England und der somit gegebenen englischen Perspektive des Schreibers *Romanus* nicht als Ortsangabe zu verstehen ist, sondern den so Bezeichneten als Angehörigen der Römischen Kurie ausweist.

Ein weiterer Versuch, sich der Herkunft des Sinitius zu nähern, wäre es, die Herkunftsstruktur der *familia* des genannten Kardinals Otto zu Rate zu ziehen. Denn wenn Sinitius in seiner frühen Zeit in kurialen Kreisen in der Umgebung dieses Kardinals zu vermuten ist, wäre er als bis jetzt nicht erfasstes Mitglied der *familia* Ottos zu betrachten. Der Kardinal kann nur Otto von Tonengo, Kardinaldiakon von S. Niccolò in Carcere Tulliano gewesen sein, der Piemonteser war.⁹⁰ Paravicini Bagliani hat für dessen *familia* festgestellt, es sei auffallend, dass das landsmannschaftliche Element fast völlig fehle. Dahingegen dominiere der zentral-italienische Teil mit engen Verbindungen zur Römischen Kurie.⁹¹ Demzufolge ist ein Herkommen des Sinitius aus dem Piemont unwahrscheinlich. Eine Herkunft aus Mittelitalien würde sich mit den Beobachtungen Nüskes zu den dominierenden Herkunftsgebieten der kurialen Schreiber decken; zu diesem Bereich sind auch die Abruzzen zu zählen.⁹² Da die einzigen Quellen zu den mutmaßlichen und bewiesenen Verwandten in und um Atri bzw. in der Diözese Penne zu finden sind, ist von einem Herkommen des Sinitius aus eben dieser Gegend auszugehen. Dort wird er wahrscheinlich spätestens in den 1220er Jahren geboren sein.⁹³ Solange weitere Quellen ausbleiben, muss auch der oben für

87 S.o. S. 112-116.

88 Anhang Dok. D; s.u. S. 132; S. 220-222. Der Hinweis auf die Handschrift in Zusammenhang mit Sinitius ist LUNT, *Financial Relations I*, S. 617, zu verdanken.

89 Vgl. LUNT, *Financial Relations I*, S. 617.

90 PARAVICINI BAGLIANI, *Cardinali e 'familiae'*, S. 76-91.

91 PARAVICINI BAGLIANI, *Cardinali e 'familiae'*, S. 96f.

92 NÜSKE, *Untersuchungen II*, S. 408-414, bes. S. 409f.

93 Sinitius musste zwischen 1237 und Ende 1240/Anfang 1241 wegen Altersvorschriften des Kirchenrechts mindestens 14 Jahre alt gewesen sein, wenn kein Dispens vorlag; s.u. S. 129 bes. Anm. B114-

Sinitius' Verwandte vermutete soziale Hintergrund angenommen werden (s.o. S. 114-116).

II. Der Skriptor Sinitius

1. Die Identität des Skriptors mit dem späteren Kammerkleriker

Eine wichtige Stütze der Gleichsetzung der Skriptors Sinitius mit dem späteren Kammerkleriker Sinitius (Clm. 6356 fol. 63v–64r, s.u. S. 126f.) ist unhaltbar geworden. Dennoch handelt es sich sehr wahrscheinlich um ein und dieselbe Person.

Die erste namentliche Nennung als Skriptor ist vom 7. August 1250. Dort werden in zwei Briefen Innozenz' IV. an den Bischof von Ferentino bzw. an den Abt und Prior von Casanova⁹⁴ die Nepoten des *dilectus filius magister Suntius scriptor noster* namens Andreas, Cuscus, Petrus als *laici* und Lucas als *clericus* erwähnt und den Adressaten zur Versorgung anvertraut.⁹⁵ Die Lesart *Suntius*, die zunächst gegen eine Gleichsetzung mit dem späteren Kammerkleriker Sinitius spräche, beruht wohl auf der schnell geschehenen Verlesung von *...ini...* zu *...un...* Sie ist, Bezug nehmend auf das gleiche Dokument, bereits in den *Regesta Imperii*⁹⁶ mit der Alternative *Sinitius* für *Suntius* versehen, dann von Rodenberg⁹⁷ und schließlich von Herde⁹⁸ zu *Sinitius* verbessert worden. Ein Brief Urbans IV. vom 5. August 1262⁹⁹ legt nahe, dass dieser Skriptor der spätere Kammerkleriker ist. Darin ist von einem *dilectus filius Petrus clericus, nepos dilecti filii magistri Synitii, camere nostre clerici* die Rede.¹⁰⁰ Dass diese Personen mit den 1250 Skriptor Magister Sinitius und dessen Nepoten Petrus, damals noch Laie, identisch sind, ist sehr wahrscheinlich. Diese Vermutung stützt ein Schreiben Urbans IV. vom 20. Mai 1263, aus dem hervorgeht, dass der Kammerkleriker Magister Sinitius bereits unter Innozenz IV. an der Römischen Kurie tätig war, allerdings ohne die damalige Funktion zu nennen.¹⁰¹

116. Äußerungen aus zwei Papstbriefen von 1262/3 zeigen, dass er zu jenem Zeitpunkt schon lange in päpstlichen Diensten stand und dass er bei Arbeitsbeginn jung war; REG. CAM. URB. IV., 113 und 395; s.u. S. 129f. bes. Anm. B117 und B118. Da die erste Schreibersigle des Sinitius von 1244 Juni 24, Civita Castellana, vorliegt, kommen Überlegungen zu Qualifikationen und Mindestalter der päpstlichen Skriptoren sowie zu der recht geringen Lebenserwartung im Mittelalter hinzu, die ebenfalls auf eine Geburt des Sinitius spätestens in den 1220er schließen lassen; s.u. S. 129f.; S. 132; S. 222f.; vgl. Anm. A5; s.o. S. 28-30; S. 101f. bes. Anm. A377.

94 Diözese Penne.

95 Reg. Inn. IV., 5409 und 5410 [1250 August 7, Lyon].

96 Böhmer, *Regesta Imperii* V,3, Nr. 8233.

97 *Epistolae selectae* III, S. 2 Nr. 3 Z. 20.

98 Beiträge, S. 44 Anm. 401, hier die Identität mit dem Kammerkleriker noch verneinend, sich aber später, *Audientia* I, S. 52 Anm. 268, selbst korrigierend.

99 Reg. Cam. Urb. IV., 65.

100 Zu den Verwandten des Sinitius s.o. S. 114-116.

101 Der Papst gesteht dem Sinitius zu, dass er mehrere Benefizien trotz der Konstitution des Generalkonzils von Lyon (1245) innehaben kann, und zwar in der Form, wie bereits Innozenz IV. den diesbezüglichen Bitten des Sinitius entsprochen hatte; REG. CAM. URB. IV., 395: „(...) *Hinc est nos (sc.*

Alexanders IV. schrieb am 27. Juni 1257 in einer Pensionsangelegenheit an *magister Sinicius scriptor noster in Anglia commorans*.¹⁰² Von Anfang 1257 bis Ende 1261 ist der zumeist Kammerkleriker genannte Sinitius vornehmlich in den Patent, Close und Liberate Rolls der Kanzlei des englischen Königs, aber auch in der *Chronica Majora* des Matthaues Parisiensis und in einem weiteren Brief Alexanders IV. auf den Britischen Inseln nachweisbar. Hervorhebung verdient die Erwähnung als *magister Sinitius camerae papae clericus in Anglia commorans* in einem Papstbrief vom 1. Januar 1258.¹⁰³ Unter Heranziehung der bisher angeführten Belege dürfte als gesichert gelten, dass der mit einer Pensionsangelegenheit in England beauftragte päpstliche Skriptor und der für mehrere Jahre auf den Britischen Inseln mit Geldgeschäften im Auftrage des Papstes betraute Kammerkleriker Sinitius identisch sind.¹⁰⁴

Schließlich soll die von Herde angeführte Stelle aus Codex latinus monacensis 6356 fol. 63v *magister ... subdiaconus et scriptor noster, canonicus Patracen* hinzutreten, die Herde selbst, als Vermutung formuliert, auf Sinitius bezieht; von Nüske wird diese Vermutung als gesichert angenommen.¹⁰⁵ Problematisch ist hierbei zum einen, dass der Name dieser Person nicht angegeben ist, zum anderen enthält das Dokument laut Herde keine Datierungselemente.¹⁰⁶ Eine grobe zeitliche Einordnung ist dennoch möglich und vorgenommen worden. Weigand hat

Urbanus IV.), ad instar felicis recordationis Innocentii pape, predecessoris nostri, tuis supplicationibus (sc. Sinitii) annuentes, ut (...)“. Wann Innozenz dieses tat, ist nicht ersichtlich; vgl. u. S. 129f.; S. 132-134.

102 REG. ALEX. IV., 2392 [1257 Juni 27, Viterbo]. S.u. S. 158. bes. Anm. B218.

103 C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 587f. = PRYNNE, Records II, S. 917f. [1257 Februar 18]: *deputatus magister Sinicius, Syncius, Symcius, clericus camerae domini papae*; C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 552 = CALENDAR OF DOCUMENTS RELATING TO IRELAND 1252–1284 Nr. 545 [1257 April 25]: *Magister Senicius*; C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 27 Nr. 273 [1257 April 27]: *magister Senicius clericus camerae domini papae clericus et fidelis regis*; C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 23f. Nr. 262 [1257 Mai 17]: *magister Senicius domini papae clericus et fidelis regis*; C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 24 Nr. 264 [1257 Juni 6]: *magister Senicius camerae domini papae clericus*; C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 566 [1257 Juni 24]: *magister Siniacus (!), clericus camerae papae, canonicus Cicestrensis clericus regis Angliae*; REG. ALEX. IV., 2392 [1257 Juni 27]: *magister Sinicius scriptor papae in Anglia commorans*; C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 27f. Nr. 274 [1257 Juni 28]: *magister Sinicius camerae domini papae ac regis specialis clericus et familiaris*; C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 27f. Nr. 276 [1257 Juni 28]: *magister Senicius camerae domini papae ac regis specialis clericus et familiaris*; C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 566 = PRYNNE, Records II, S. 918 [1267 Juni 28]: *magister Sinicius clericus camerae domini papae ac familiaris regis*; C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 569 [1257 Juli 11]: *magister Sinicius papae capellanus*; C.C.R. H. III. 10, 1256–1259, S. 278 [1257 November 5]: *magister Senicius*; RYMER, Foedera I (1704), S. 650 = POTTH. 17134 [1258 Januar 1]: *magister Sinitius camerae papae clericus in Anglia commorans*, s. Anm. B218; MATTHAEUS PARIENSIS, *Chronica Majora* V, S. 681 = PRYNNE, Records II, S. 932 [1258]: *magister Senisius*; C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 29 Nr. 279 [1258 April 8]: *magister Senicius domini papae camerae clericus*; C.L.R. 4, 1251–1260, S. 435 [1258 Mai 22]: *magister Senicius clericus camerae papae*; C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 632 [1258 Mai 30]: *magister Senicius clericus camerae papae*; C.P.R. H. III. 5, 1258–1266, S. 193 [1261 Dezember 5]: *magister Senicius clericus camerae papae canonicus Cycestre*.

104 Vgl. u. S. 129-173.

105 HERDE, *Audientia* I, S. 52 Anm. 268; NÜSKE, *Untersuchungen* II, S. 373.

106 HERDE, *Audientia* I, S. 52 Anm. 268.

darauf hingewiesen, dass der Codex, im Gegensatz zu dem Katalogeintrag *Compilatio Decretalium*, nicht eine Dekretalen-, sondern eine Formulariensammlung sei.¹⁰⁷

Herde wiederum hat festgestellt, dass es sich bei den Formeln größtenteils um solche Alexanders IV. und Urbans IV. handelt. Später führte Herde aus, die Sammlung sei zweifellos kurialer Herkunft und enthalte zu Formeln verkürzte Urkunden der Päpste Innozenz IV., Alexander IV. und Urban IV. ohne jünger datierbare Stücke. Sie sei in der Notula der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts geschrieben und zwischen 1262 und 1264 oder spätestens kurz nach Urbans IV. Tod in der darauf folgenden Sedisvakanz vom 2. Oktober 1264 bis 5. Februar 1265 verfasst worden.¹⁰⁸ Nach dieser ersten Datierung würde die Entstehung des Textes in die Zeit von Sinitius' Tätigkeit passen. Zudem war dieser schon unter Urban IV. Subdiakon und seit Alexander IV. Kanoniker in Patras.¹⁰⁹

Trotz allem kann das betreffende Formular Clm. 6356 fol. 63v aber nicht mit Sinitius in Verbindung gebracht werden. Es handelt sich bei dem zunächst nicht namentlich genannten *magister ... subdiaconus et scriptor noster* nicht um Sinitius, sondern offensichtlich um einen Kaplan Simon des Johannes von Toledo, Kardinalpriesters von San Lorenzo in Lucina. Dieser Simon wird dort auf fol. 64r in Zeile 3 genannt. Kurz zusammengefasst lautet der Inhalt folgendermaßen: Der Magister ... Subdiakon, päpstlicher Skriptor und Kanoniker von Patras habe in seiner Bitte an den Papst Alexander IV. berichtet, Gaufried, Elekt von Patras, habe auf Anweisung Innozenz' IV., des Vorgängers des ausstellenden Papstes Alexanders IV., den jetzigen Elekten von Amelia, Gualterius, der damals noch päpstlicher Skriptor und Kaplan des Kardinalpriesters Johannes von San Lorenzo in Lucina war, als Kanoniker und Bruder in Patras aufgenommen und ihm Pfründen übertragen. Als Gualterius Elekt von Amelia geworden war, habe der Kardinal Johannes diese Pfründen seinem Kaplan Magister Simon mit der besonderen Erlaubnis Alexanders IV. übertragen, worüber vom Kardinal ein Dokument ausgestellt worden war. Der Bitte dieses Subdiakons Simon um Bestätigung des Dokuments des Kardinals wird entsprochen.¹¹⁰ Von Sinitius ist nicht die Rede.

107 Mitteilungen, S. 258: „Am Anfang des Buches ist eine Abhandlung über die Aufgaben der Richter enthalten (Ordo iudiciarius?), beginnend mit: ‘Cum per inferiores iudices aliquid iniuste vel improvide agitur ...’ (fol. 1r), die auf f. 8^r mit folgenden Worten schließt: ‘prout industria fraudem vel iusticiam impetrantis. Explicit.’ Dann folgen Formularien aus den verschiedensten Gebieten (fol. 9r–131v).“ Diese Abhandlung hat Herde als den Traktat des Marinus von Eboli *super revocatoriis* identifiziert, der von Marinus zwischen 1245 und 1251 verfasst wurde; s. Beiträge, S. 229.

108 Beiträge, S. 229 Anm. 407; Audientia I, S. 51f und Anm. 265.

109 REG. CAM. URB. IV., 392, *subdiaconus noster*; REG. URB. IV., 2712, *subdiaconus noster*. Den Weihegrad eines Subdiakons hatte Sinitius wahrscheinlich bereits unter Gregor IX.; s.u. S. 129; S. 134–138.

110 Clm. 6356, fol. 63v–64r: „{13} *Judicio Lata coram nobis dilecti filii* {14} *magistri [Simonis] subdiaconi et scriptoris nostri canonici Patracensis petitio continebat, quod dilectus filius [Gaufridus] Patracensis electus* {15} *ad mandatum felicitis recordationis I[nnocentii] pape predecessoris nostri dilectum filium magistrum [Gualterium] Ameliensem electum tunc apostolice sedis scriptorem* {16} *et capellanum dilecti filii nostri I[ohannis] sancti Laurentii in Lucina presbyteri cardinalis in canonicum et fratrem admisit in* {17} *ecclesia Patracensi, et quia tunc aliqua prebenda non uacabat ibidem, medietatem prouentuum parochie* {18} *de . . . diocesi, quam capi-*

Aber dennoch, trotz des Wegfalls dieser wichtigen Stütze, verdient die Gleichsetzung des Kammerklerikers Sinitius mit dem Skriptor aus den vorgenannten Gründen Glaubwürdigkeit. Bedenkt man, dass Sinitius ein seltener Name ist und dass die Nennungen als Skriptor und Kammerkleriker namensgleich sind, dürfte es kaum Zweifel geben. Hinzu kommt der Nachweis, dass der später als Kammerkleriker titulierte Sinitius bereits unter Innozenz IV. an der Kurie tätig war.¹¹¹ Schließlich ist noch das gleichzeitige Auftreten in England zu erwähnen sowie

tulum Patracense ad se spectantem eidem electo Patracensi ad uitam suam {19} concesserat, pro medietate unius prebende prefato magistro G.[ualtero] percipiendam ab eo annis singulis {20} assignauit, donec ipse iuxta mandatum predicti predecessoris prebendam cum plenitudine iuris canonici {21} in eadem Patracensi ecclesia esset pacifice assecutus, quod tandem idem predecessor per suas litteras {22} confirmauit, certis super hoc eidem executoribus deputatis. Postmodum uero dicto magistro G.[ualtero] {23} in Ameliensem electum assumpto et [data] eidem cardinali conferendi extunc canonicatus, prebendas et alia {24} beneficia cum cura et sine cura, que idem electus tempore promotionis sue habebat uel habere debebat {25}, et ius, quod sibi competeat in eis, uiua uoce a nobis libera et plenaria potestate, idem cardinalis de {26} speciali mandato nostro et auctoritate sibi tradita in hac parte canonicatum ecclesie Patracensis cum plenitudine iuris {27} canonici et omne ius, quod dictus G.[ualterus] Ameliensis electus tempore prouisionis sue habebat et sibi competeat {fol. 64r, 1} in eodem canonicatu ac prebenda, si qua in dicta ecclesia tunc uacabat, que dicto electo . . {2}, si remansisset canonicus predictae ecclesie, deberetur, necnon predictam medietatem prouentuum {3} predictae parochie dicto magistro Symoni capellano suo ab ipso percipiendam, quousque prebendam {4} in eadem ecclesia fuerit adeptus pacifice, sicut eidem competeat electo, contulit et assignauit {5} ac eundem de ipsis cum omnibus suis iuribus et pertinentiis presentialiter inuestiuit, alioquin {6} prebendam primo in eadem ecclesia uacaturam eidem Ameliensi electo debitam si canonica- {7} tum retinuisset predictae ecclesie sibi conferendam donationi apostolice reseruauit, prout in {8} patentibus litteris cardinalis eiusdem confectis exemplum plenius continetur. Nos itaque ipsius subdiaconi {9} supplicationibus inclinati, quod super premissis a dicto cardinali factum est, ratum et gratum habentes ac defec- {10} tum siquis in hac parte extitit supplentes de plenitudine potestatis id auctoritate litterarum nostrarum {11} duximus confirmandum. Ideoque mandamus, quatenus (...)" Die hier vorgenommenen Ergänzungen der Eigennamen ergeben sich wie folgt: Es muss sich um eine Urkunde Alexanders IV. handeln, da es nach Ausweis der einschlägigen Bischofslisten im 13. Jahrhundert nur einen Bischof bzw. Elekten von Amelia gab, dessen Name mit G. begann, eben jener Gualterius, der von Alexander IV. mit Schreiben vom 26. Januar 1255 (REG. ALEX. IV., 76) konfirmiert wurde. Zwar ist in diesem Formular nur von einem Elekten G. in Amelia die Rede, doch wird der verstorbene Vorgänger des ausstellenden Papstes mit I., zweifellos Innozenz IV., wiedergegeben, womit auch schon die Datierung dieses Stückes gut eingegrenzt werden kann, zwischen Alexanders IV. Krönung am 20. Dezember 1254 und der am 26. Januar 1255 erfolgten Konfirmation, also dem Ende des Elektenstatus' des Gualterius in Amelia. In REG. ALEX. IV., 76, heißt es: „(...) Quia uero ipse (sc. Johannes Sancti Laurentii presbyter cardinalis) auctoritate nostra (sc. Alexandri IV.) de te (sc. Gualtero), tunc scriptore nostro et capellano suo, in pastorem ecclesie prefate providit, nos id de fratrum nostrorum consilio duximus auctoritate apostolica confirmandum, (...)" Dass der mit I. erwähnte Kardinal Johannes de Toledo ist, bedarf somit keiner weiteren Ausführung, ebenso der Elekt von Patras G.(aufridus); zu Gualterius s. PARAVICINI BAGLIANI, Cardinali e 'familiae', S. 244; KAMP, Kirche und Monarchie 1,1, S. 47f., und a.a.O., 1,4, S. 1263, allerdings bezogen auf Gualterius als späterer Bischof von Penne, doch mit Literaturhinweisen auf dessen Zeit in Amelia. NÜSKE, Untersuchungen II, S. 376–381, nennt keinen päpstlichen Skriptor Simon, der auch als Kaplan des Johannes von Toledo ausgewiesen ist; PARAVICINI BAGLIANI, Cardinali e 'familiae', S. 253, hingegen führt einen Kaplan des Johannes von Toledo namens Symon de Claipol an, der wiederum nicht als Skriptor bekannt ist. Wie sich der Simon aus Clm. 6356 zu diesen verhält, muss einstweilen dahingestellt bleiben; zu Gaufried von Patras s.u. S. 134–138.

111 S.u. S. 129–138.

die allgemein erkannte Tatsache, dass Skriptoren oft mit Kollektorentätigkeiten betraut waren.¹¹²

1.1. Der Beginn der Tätigkeit des Sinitius in päpstlichen Diensten

Der Beginn der Tätigkeit des Sinitius lässt sich nicht genau bestimmen. Die Provision des Sinitius mit einer Pfründe in England durch den Kardinal Otto von Tonengo besagt nicht zwingend, dass er schon damals in päpstlichen Diensten stand. Es ist aber recht wahrscheinlich. Somit kann die Zeit der Anwesenheit des Otto als Kardinal in England vorerst als Beginn der kurialen Tätigkeit des Sinitius gelten. Otto erreichte England in der Funktion eines Kardinals und Legaten um den 29. Juni 1237 und verließ es am 7. Januar 1241.¹¹³

Daraus lässt sich ungefähr schließen, wie alt Sinitius gewesen sein müsste, als er providiert wurde, denn das Kirchenrecht schreibt ein Mindestalter vor. Die Pfründe in England war eine Pfarrpfründe, also war der Weihegrad eines Subdiakons Voraussetzung.¹¹⁴ Das Mindestalter für Subdiakone lag bei 14 Jahren;¹¹⁵ somit müsste Sinitius in der Zeit vom 29. Juni 1237 bis 7. Januar 1241 mindestens 14 Jahren oder älter gewesen sein. Allerdings bestand die Möglichkeit, sich für den *defectus aetatis* eine Dispensation erteilen zu lassen,¹¹⁶ weshalb diese Feststellung nicht zwingend ist. Ein geringeres Alter ist bei Sinitius aber kaum anzunehmen, eher war er älter, da – angenommen Sinitius begleitete Otto bei dessen Legation in England – dem Legaten ein Kind wenig genützt hätte.

Ansonsten geben die Quellen in dieser Hinsicht wenig Auskunft. Die meisten frühen Belege für Sinitius zeigen nur dessen Tätigkeit zum Zeitpunkt der Entstehung des Überlieferungsträgers. Andere Nachrichten sind wenige und eher allgemeiner Natur. Sie bestätigen aber die vorangestellte Vermutung. In einem

112 NÜSKE, Untersuchungen I, S. 154f. Nr. 13; S. 158ff. Nr. 17; S. 161f. Nr. 19; S. 163ff. Nr. 22; S. 189 Nr. 59; S. 190f. Nr. 62; S. 197f. Nr. 70; S. 211f. Nr. 85; S. 214 Nr. 88; a.a.O., II, S. 297f. Nr. 176; S. 313f. Nr. 195; S. 334ff. Nr. 223; S. 344f. Nr. 235; S. 346f. Nr. 239; S. 348–351 Nr. 242; S. 354–357 Nr. 247; S. 421f.; RUSCH, Behörden, S. 20–38.

113 Zur Ankunft in England s. MATTHAEUS PARIENSIS, *Chronica Majora* III, S. 395; Abreise s. a.a.O. IV., S. 84: „*Igitur in crastino Epiphaniae (07. Januar 1241), apud Doveram legatus navem ascendens, post regales amplexus et oscula, legationis deposuit insignia, et transfretans appropriatam Angliam a tergo salutavit, nullo praeter regem, et quos idem legatus bonis regni saginaverat, de recessu suo condolente.*“ Die vermutlichen früheren Aufenthalte Ottos in England sind ausgeschlossen, da er die Provision als Kardinal vornahm. Bezeichnenderweise wirft MATTHAEUS PARIENSIS, a.a.O. dem Kardinal auch das Zusammenraffen von Pfründen vor. Ein solcher Vorwurf kann aber auch stereotyp sein. Ob Sinitius schon damals mit in England war, ist nicht zu sagen, wenn ja, ist es denkbar, dass er schon zu dieser Zeit an den Aufgaben eines Kollektoriums beteiligt war. Es fehlt dafür allerdings jegliche Quelle. Zu den Aufgaben des Otto gehörte auch ein Kollektorium; s. LUNT, *Financial Relations* I, S. 146f., 194–203, 430f., 540–543, 571f., 581, 583, 586, 590, 597–600, und die dortige Zusammenfassung mit Quellenangaben auf S. 612.

114 HINSCHIUS, *System des Kirchenrechts* II, S. 482.

115 FRIEDBERG, *Corpus Juris*, Sp. 272, c. II, dist. LXXVII; vgl. HINSCHIUS, *System des Kirchenrechts* I, S. 18 Anm. 11.

116 HINSCHIUS, *System des Kirchenrechts* I, S. 19. Eine Dispensation verlangte aber den Erwerb des Weihegrades eines Subdiakons binnen vorgegebener Zeit.

Schreiben Urbans IV. von 24. August 1262 spricht dieser den Petenten, seinen Kammerkleriker Sinitius, wie auch sonst üblich, als *dilectus filius* an; er begründet seine positive Entscheidung der Supplik mit der Feststellung, dass Sinitius sich schon seit zartem Alter dem Dienst am Apostolischen Stuhl gewidmet habe.¹¹⁷ Eine weitere Aussage lässt sich einem anderen Brief Urbans IV. entnehmen, der auf den 20. Mai 1263, also knapp neun Monate später, datiert ist. Wieder ist Sinitius Petent und erhält eine positive Entscheidung wegen der aufrichtigen Demut, die er gegenüber dem Apostolischen Stuhl schon seit langer Zeit gehabt habe, weswegen bereits Innozenz IV. den Bitten des Sinitius entsprochen habe.¹¹⁸ Das bedeutet einmal, dass die Jugend des Sinitius um den Zeitraum 1262/63, in dem diese Feststellungen getroffen wurden, bereits etliche Jahre zurück lag und dass Sinitius mindestens seit Innozenz IV. an der Kurie tätig war, vielleicht aber schon länger. Zusammen mit dem Wissen um die Provision des Sinitius durch Otto von Tonengo (1237–1241) ergibt sich, dass der Beginn der kurialen Tätigkeit vor dem Pontifikat Innozenz IV. (gewählt am 25. Juni und geweiht am 28. Juni 1243) unter Gregor IX. anzusetzen ist. Da es unwahrscheinlich ist, dass Otto Sinitius in England kennenlernte, ist von einer Aufnahme in die *familia* des Kardinals vor dem Beginn der Legation (Eintreffen in England um den 29. Juni 1237, Legationsauftrag vom 12. Februar 1237¹¹⁹) auszugehen. Da der erste Schreibernachweis des Sinitius erst aus dem Jahr 1244, Civita Castellana,¹²⁰ vorliegt, ergibt sich eine Lücke von ungefähr sieben Jahren, für die keine weiteren Aussagen getroffen werden können.¹²¹

1.2. Die Skriptorentätigkeit des Sinitius

Nüske hat den Skriptor Sinitius mit der von ihm geführten Schreibersigle *Sin.* identifiziert. Dadurch war es ihm möglich, die Tätigkeit des Sinitius in der Kanzlei vor der ersten namentlichen Erwähnung schon für die Zeit von 1247 an bis 1256 zu erfassen.¹²² Durch neuere Editionen und Regesten, die auch Kanzleivermerke

117 REG. CAM. URB. IV., 113: „*Dilecto filio Sinitio, camere nostre clerico, (...) Apostolice sedis obsequiis ab etate tenera diligenter insistsens (...)*“; die sich anschließenden Aussagen lassen sich nur bis zum Pontifikat Alexanders IV. zurück beziehen, lohnen also hier nicht der gesonderten Erwähnung, da eine Tätigkeit unter diesem Papst zahlreich belegt ist; zum Inhalt von REG. CAM. URB. IV., 113, s.u. S. 134–138.

118 REG. CAM. URB. IV., 395 [1263 Mai 20, Orvieto]: „*(...) Pro devotione sincera, quam circa sedem apostolicam a longis habuisti temporibus, ac etiam pro tue laudabilis conversationis et vite meritis te (sc. Sinitium) digne prosequimur favoris gratia specialis.*“; s. Anm. B101.

119 THEINER, Monumenta Hibernorum, S. 33. = POTTH. 10299.

120 BARBICHE, Les actes pontificaux I, S. 193f. Nr. 502 [1244 Juni 24, Civita Castellana], auf Plica rechts: „*Sin.*“; vgl. u. S. 131 bes. Anm. B123.

121 Denkbar ist, dass Sinitius den Kardinal auf seinen Legationsreisen begleitete. Otto war in dieser Hinsicht sehr beschäftigt; s. PARAVICINI BAGLIANI, Cardinali e ‘familiae’, S. 96f.

122 Untersuchungen II, S. 373 Nr. 273, früheste Schreibersigle ist vom 26. März 1247 in Lyon. Nüske bezieht sich auf ein Schreiben Innozenz IV. an den Erzbischof Rodericus de Ahones von Zaragoza zum vorgenannten Datum; s. MIQUEL ROSELL, Regestas de Letras Pontificias de la Corona de Aragón, S. 83 Nr. 140. Doch ist die Schreibersigle dort nicht mit *Sin.*, sondern mit *Sm.* wiedergegeben. Allerdings beklagt Nüske die häufige Fehlerhaftigkeit der Siglenwiedergaben (Untersuchungen II,

berücksichtigen und die Nüske noch nicht nutzen konnte, liegt nun der früheste Siglennachweis vom 24. Juni 1244, Civita Castellana, vor.¹²³ Den Siglennachweisen für Sinitius sind noch die vom 13. September 1244, Genua,¹²⁴ vom 21. April 1245, Lyon,¹²⁵ vom 27. April 1245, Lyon,¹²⁶ vom 15. Mai 1245, Lyon,¹²⁷ vom 17. September 1245, Lyon (?),¹²⁸ vom 7. Mai 1246, Lyon (?),¹²⁹ vom 24. August 1246, Lyon,¹³⁰ vom 29. September 1246, Lyon,¹³¹ vom 27. September 1247, Lyon (?),¹³² vom 29. April 1248, Lyon,¹³³ vom 13. August 1248, Lyon,¹³⁴ vom 3. Juni 1249, Lyon,¹³⁵ vom 28. März 1253, Perugia,¹³⁶ vom 5. April 1253, Perugia¹³⁷ und vom 29. März 1254, Lateran,¹³⁸ hinzuzufügen.

S. 408 Anm. 1.; der Autor nennt aber in diesem Zusammenhang nicht die Arbeit MIQUEL ROSSELLS), gibt aber an, sämtliche Fehlesungen der Schreibersiglen stillschweigend korrigiert zu haben, was man in diesem Fall wohl annehmen muss. Zum 3. und 4. April 1247 in Lyon liegen bereits die nächsten, Sinitius zugeordneten Schreiben vor; s. NÜSKE, Untersuchungen II, S. 373, Bezug nehmend auf LARGIADÈR, Papsturkunden der Schweiz I, S. 114f. Nr. 374f. Hier sind auch im Druck die Schreibersiglen in beiden Dokumenten mit *Sin.* wiedergegeben. Weiterhin, doch schon nach der ersten ausdrücklichen Nennung Sinitius' in REG. INN. IV., 5009f. [zu 1250], führt NÜSKE, Untersuchungen II, 373, als letzte Nachweise die Schreiben vom 21. Januar 1255 aus Neapel und vom 25. Februar 1256 aus dem Lateran an; auch hier ist die Sigle im Druck mit *Sm.* wiedergegeben; BATTELLI, Schedario Baumgarten I, S. 5 Nr. 2287. Doch zählt NÜSKE, a.a.O., S. 408 Anm. 1, gerade diese Arbeit zu den in dieser Beziehung häufig fehlerhaften. Das Dokument vom 25. Februar 1256, Lateran, das NÜSKE ebenfalls der Schreibersigle *Sin.* und somit Sinitius zurechnet, befindet sich in B.A.V., Chigi E VI 185 Nr. 21.

- 123 BARBICHE, Les actes pontificaux I, S. 193f. Nr. 502, auf Plica rechts: „*Sin.*“.
- 124 BARBICHE, Les actes pontificaux I, S. 194 Nr. 503, auf Plica rechts: „*Sin.*“.
- 125 BARBICHE, Les actes pontificaux I, S. 200f. Nr. 521, auf Plica rechts: „*Sin.*“.
- 126 BARBICHE, Les actes pontificaux I, S. 201 Nr. 523 (zwei Ausfertigungen), auf Plica rechts: „*Sin.*“ und „*Sin.*“.
- 127 BARBICHE, Les actes pontificaux I, S. 203 Nr. 528, auf Plica rechts: „*Sin.*“.
- 128 BATTELLI, Schedario Baumgarten I, S.418 Nr. 1610, auf Plica rechts „*Sin.*“ mit titulus planus; da NÜSKE, Untersuchungen I und II, passim, BATTELLIS, Schedario Baumgarten benutzt hat und diese Sigle nicht anführt, ist die Zuordnung zu Sinitius unsicher.
- 129 BATTELLI, Schedario Baumgarten I, S.434 Nr. 1674, auf Plica rechts „*Sin.*“ mit titulus planus; s. die in vorangehender Anm. 140 angemeldeten Bedenken.
- 130 BARBICHE, Les actes pontificaux I, S. 224f. Nr. 586, auf Plica rechts: „*Sin.*“.
- 131 SCHMIDT, Die Originale der Papsturkunden in Baden-Württemberg I, S. 106 Nr. 230, auf Plica rechts: „*Sin.*“.
- 132 BATTELLI, Schedario Baumgarten I, S. 466 Nr. 1804, auf Plica rechts „*Sin.*“ mit titulus planus; s.o. die in Anm. 140 angemeldeten Bedenken.
- 133 BARBICHE, Les actes pontificaux I, S. 239 Nr. 625, auf Plica rechts: „*Sin.*“.
- 134 REG. INN. IV., S.LXIX.
- 135 HILGER, Originale spätmittelalterlicher Papsturkunden, S. 136f. Nr. 228, auf Plica rechts: „*Sin.*“.
- 136 SCHLESISCHES URKUNDENBUCH III., S. 60f. Nr. 76 und 77 (zwei Dokumente vom selben Tag): auf plica rechts: „*Sin.*“.
- 137 SCHLESISCHES URKUNDENBUCH III., S. 61f. Nr. 78 und 79 (zwei Dokumente vom selben Tag): auf plica rechts: „*Sin.*“.
- 138 CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.1, S. 53f. Nr. 16, Auf Plica rechts: „*Sin.*“.

III. Die Pfründen des Sinitius

1. Vorbemerkung

Die Nachrichten über die Benefizien gehören zu den frühesten Zeugnissen über Sinitius. Der Vollständigkeit halber werden hier alle Bepfründungen aufgeführt, auch wenn sie sich nicht immer in den angestrebten chronologischen Aufbau dieser Arbeit eingliedern lassen. Der Grund hierfür ist, dass die Kenntnis von den Pfründen oft auf Einzelnachrichten beruht, die kaum Rückschlüsse auf deren Vor- und Nachgeschichte ermöglichen. Soweit es geht, werden die Pfründen in chronologischer Reihenfolge behandelt.

2. Wood Dalling, Diözese Norwich, Grafschaft Norfolk

Die vermutlich erste Bepfründung des Sinitius geschah durch Otto von Tonengo, Kardinaldiakon von S. Niccolò in Carcere Tulliano, als dieser Legat in England war, also zwischen dem 29. Juni 1237 und dem 7. Januar 1241 (s.o. S. 129f.). Sinitius hatte sie bis zu seinem Tod inne, was man daher weiß, dass das Präsentationsrecht an dieser Pfarrpfründe Thema eines Streites war, der durch den Tod des Sinitius aufkam. Diese Nachricht ist hierzu die einzige.¹³⁹

3. Chichester und *Bruyton* (Brampton (?), Grafschaft Suffolk)

Zu der Pfründe in Chichester liegt die erste Nachricht aus dem Jahre 1257 vor, ebenfalls nicht aus der Römischen Kurie, sondern aus den Patent Rolls der Kanzlei des englischen Königs: Heinrich III. macht bekannt, den päpstlichen Kammerkleriker Sinitius (im Text: *Siniacus!*), Kanoniker von Chichester, in seinen Haushalt aufgenommen zu haben und stellt ihm sobald als möglich eine Versorgung mit einem angemessenen kirchlichen Benefizium in Aussicht.¹⁴⁰ In Bezug auf Chichester erfährt man nichts weiter. Gleicher Provenienz ist die nächste Quelle vom 5. Dezember 1261. Es ist ein Schutzbrief Heinrichs III. zugunsten des Sinitius, Kanoniker von Chichester, für den Zeitraum von fünf Jahren, beginnend an Weihnachten des genannten Jahres.¹⁴¹

139 Anhang Dok. D. Der Widerspruch, dass die Vergabe der Pfründe in Wood Dalling Gegenstand eines Streites war, obwohl eine Reservation von Seiten des Papstes vorlag (Anhang Dok. M), war nicht zu klären. Es sind viele Gründe möglich, aber ohne weitere Quellen ist dazu nichts zu sagen. Es sei nur auf die Problematik der unten zu behandelnden Pfründenangelegenheit des Sinitius in Zusammenhang mit Patras (s.u. S. 134-138) verwiesen. In Verbindung mit den anderen Ausführungen zu diesen Handschriften (s.o. S. 124; s.u. S. 220-222) ist die Identität des Sinitius mit Scinicius, so im Ms., nicht in Frage gestellt.

140 C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 566 [1257 Juni 24]: „Notification that the King has recieved Master Siniacus, clerk of the pope’s chamber, canon of Chichester, as his clerk and one of the household; and promise to him that the king will provide for him in a competent ecclesiastical benefice as soon as possible.“; s.u. S. 134 Anm. B147; S. 140.

141 C.P.R. H. III. 5, 1258–1266, S. 193 [1261 Dezember 5]; s. Anm. B255.

Die ersten kurialen Quellen, die von Sinitius als Kanoniker von Chichester sprechen, sind auf den 24. Oktober 1262 bis 25. Mai 1263 datierte Registereinträge.¹⁴² Es ist diese Quellengruppe, die vermuten lässt, dass Sinitius die Pfründe in Chichester bereits unter Innozenz IV. erhielt: Reg. Cam. Urb. IV., 392, vom 18. Mai 1263, entbindet den *magister Synitius, subdiaconus noster, camerae nostrae clericus, Cisterciensis et S. Simphoriani Remensis ecclesiarum canonicus* von der Residenzpflicht an den Benefizien, die er innehat; a.a.O., 393, vom 25. Mai 1263, beauftragt einen *officialis Remensis*, den *major archidiaconus Remensis* und den *magister Angelus canonicus Cathalaunensis* mit der Exekution der vorgenannten Indulgenz; schließlich a.a.O., 395, vom 20. Mai 1263, wo *eidem* – also dem Kanoniker Sinitius in Chichester und S. Symphoriani in Reims – zugestanden wird, außer den Benefizien, die er bereits innehat, noch ein Personat, eine Dignität oder *beneficium ecclesiasticum*¹⁴³ zu besitzen.

Festzuhalten ist: Obwohl mit Schreiben vom 18. Mai 1263 (392) erstmals eine Befreiung von der Residenzpflicht für Sinitius überliefert ist, muss bereits früher eine solche Indulgenz vorgelegen haben, denn Sinitius besaß schon mindestens unter Alexander IV. (vor dem 24. Juni 1257) die Pfründe in Chichester. Von Alexander IV. hatte er darüber hinaus auch bereits die Pfründe in Patras bekommen.¹⁴⁴ Reg. Cam. Urb. IV., 392, vom 18. Mai 1263, ist aber die erste Nachricht zum Kanonikat in Reims. Der folgende Registereintrag (393 vom 25. Mai 1263) beinhaltet die Exekution der vorangehenden Indulgenz durch zwei Reimser Geistliche und einen aus Châlon-sur-Marne. Also hat vermutlich die Verleihung des Reimser Kanonikats die Indulgenz einer Befreiung von der Residenzpflicht (392) durch Urban IV. erneut nötig gemacht. Hinzu kommt, dass die Erlaubnis, zusätzlich zu den bereits besessenen Benefizien noch weitere haben zu dürfen, auf den 20. Mai 1263 (395) datiert ist, also zwei Tage nach der Indulgenz (392) und fünf Tage vor dem dazugehörenden Exekutionsauftrag (393).

Da Sinitius also das Reimser Kanonikat erst 1263 erhielt und das Verfahren um das Kanonikat in Patras erst unter Alexander IV. (1254–1261), also nach Innozenz IV. (1243–1254), begann (s.u. S. 134–138), dürfte es sich bei dem Kanonikat in Chichester um das Benefizium handeln, das Sinitius unter Innozenz IV. bekam. Das wird dadurch bekräftigt, dass Urban IV. (1261–1264) die Erlaubnis, mehrere Benefizien haben zu dürfen (395), ausdrücklich in der Form gewährte, wie es schon Innozenz IV. getan hatte. Das heißt, unter Innozenz IV. war eine mehrfache Bepfründung bereits gegeben. Also wurde Sinitius diese Erlaubnis sehr wahrscheinlich von Innozenz IV. erteilt, als Sinitius zusätzlich zu seinem Benefizium in Wood Dalling (s.o. S. 132) das Benefizium in Chichester erhielt.

142 REG. CAM. URB. IV., 392–395.

143 Zu den Begriffen s. HINSCHIUS, System des Kirchenrechts I, S. 66, und a.a.O. II, S. 72, 88f., 110f., 372, 388 und 385; zu Mehrfachbepfründungen s. jüngst NÖRR, Duranti berichtet aus der Praxis der Kurie, S. 327–330.

144 S.u. S. 134–138.

Sinitius' Kanonikat in Chichester findet nochmals am 28. Februar 1267 Erwähnung, ohne inhaltlichen Bezug zu diesem.¹⁴⁵ Die letzte Nachricht ist vom 8. November 1268. Darin machte Heinrich III. bekannt, dass mit Schreiben vom 28. Oktober 1268 des Erzbischofs Walter Giffard von York, in Stellvertretung Otto-bonus Fieschis, des ehemaligen päpstlichen Legaten in England und Kardinaldiakons von S. Adriano, die Pfründen des Sinitius von der Leistung des Zehnts befreit sein sollen, namentlich auch die Pfründe in Chichester.¹⁴⁶

Am 11. Juli 1257 präsentierte Heinrich III. Sinitius an der Kirche von *Bruyton*, die in seiner Donation lag und durch den Tod des Bischofs von Norwich frei war. Es ist die einzige Nachricht zu dieser Pfründe. Ob Sinitius diese Pfründe auch erhielt und wie lange er sie besaß, entzieht sich der Kenntnis. Da sie in der Donation des Königs lag, kann sie nicht zu den Papstprovisionen gehören. Wahrscheinlich handelt es sich um die im Juni 1257 angekündigte Versorgung des Sinitius mit einer Pfründe durch Heinrich III.¹⁴⁷

4. Patras

Bislang galt die Nennung eines Skriptors, Subdiakons und Kanonikers in Patras aus Clm. 6356 von ca. 1254/5 als erster Beleg für ein dortiges Kanonikat des Sinitius.¹⁴⁸ Tatsächlich sind die frühesten Quellen vom 5. und 24.–25. August 1262 (Reg. Cam. Urb. IV., 65 und 113f.):

Im Schreiben vom 24. August 1262 heißt es, der Kammerkleriker Sinitius habe in Gegenwart Urbans IV. folgendes berichtet: Er sei einst von dem verstorbenen Erzbischof Gaufried von Patras, als dieser noch Elekt war, und vom Dekan und von den Kanonikern von Patras dort aufgrund eines apostolischen Mandats als Kanoniker und Bruder aufgenommen worden. Sinitius habe aber die vakant gewordene Präbende, die ihm von Rechts wegen zugestanden habe, nicht erlangen können, obwohl sie durch die Autorität des Schreibens Alexanders IV. zu Sinitius' Nutznießung einer apostolischen Vergabe reserviert worden sei, weil ihm die Präbende durch eine bestimmte Person vorenthalten worden sei. Deshalb habe Alexander IV. dem Nachfolger des Erzbischofs Gaufried von Patras schriftlich befohlen, dafür zu sorgen, dass Sinitius oder dessen Prokurator als Kanoniker aufgenommen und ihm die dafür vorgesehene, bzw. die nächste, dem Apostolischen Stuhl reservierte Präbende übertragen werde. Kurz darauf sei eine

145 REG. CLEM. IV., 798; s. Anm. B373.

146 C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 300 = PRYNNE, Records II, S. 1048 [1268 November 8, Insert 1268 Oktober 28]; s.u. S. 139f.; S. 191 Anm. B344.

147 C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 569: „*Presentation of Master Sinicius, papal chaplain, to the church of Bruyton, in the kings gift by reason of the voidance of the bishopric of Norwich; with mandate to the archbishop of Canterbury to admit him.*“; s.u. S. 140; vgl. auch u. S. 172f.

148 S.o. S. 125–129. Der Kammerkleriker Sinitius wird zweimal als *subdiaconus* betitelt, s. REG. CAM. URB. IV., 392 [1264 Mai 18, Orvieto]: *subdiaconus noster*; REG. URB. IV., 2712 [1264 August 11, Orvieto]: *subdiaconus noster*; zum Weihegrad eines Subdiakons des Sinitius s. Anm. 109; s.o. S. 129 Anm. B115).

Präbende durch den Tod des Kantors H. von Patras frei geworden. Da dennoch der Erzbischof dem apostolischen Mandat nicht habe gehorchen wollen, die Exekutoren unverrichteter Dinge von dort zurückgekehrt seien und Sinitius keinen Nutzen aus den genannten Schreiben gehabt habe, schreite der Papst nun selbst ein.¹⁴⁹

Es gab also zumindest zwei frühere Schreiben in dieser Provisionsache,¹⁵⁰ die zwei Phasen zuzuschreiben sind: In der ersten war Alexander IV. schon Papst und Gaufried noch Elekt,¹⁵¹ in der zweiten war Alexander noch Papst und Gaufried (noch Erzbischof geworden) verstorben oder ausgeschieden sowie ein Nachfolger bereits vorhanden.

Zur ersten Phase: Da Gaufried schon unter Innozenz IV. Elekt von Patras war,¹⁵² ist der terminus post quem die Krönung Alexanders IV. am 20. Dezember 1254. Der terminus ante quem ist das Ende des Elektenstatus' des Gaufried. Dieses Ende muss noch innerhalb der Regierungszeit Alexanders IV. gelegen haben, da Gaufried noch von Alexander als Erzbischof bezeichnet wurde und

149 REG. CAM. URB. IV., 113 [1262 August 24, Montefiascone]: „(...) *In nostra (...) constitutus (sc. Sinitius) presentia retulisti, quod, cum tu olim a bone memorie Gaufrido, archiepiscopo tunc electo, ac . . . decano et canonicis ecclesie Patracensis (...) de mandato apostolico receptus fuisses in canonicum et in fratrem, quia prebendam que vacavit ibidem, tibi de jure debitam, quamquam auctoritate litterarum felicis recordationis Alexandri pape (...) ad opus tuum fuisset donationi apostolice reservata, non poteris adipisci, eam quodam alio detinente, idem (sc. Alexander) (...) . . . archiepiscopo Patracensi, successori predicti Gaufridi, dedit sub certa forma per suas litteras in mandatis ut te (...) in possessionem vel quasi canonicatus ecclesie prefate inducens, tibi prebendam, si tunc vacabat ibidem, alioquin proximo vacaturam, quam predecessor ipse (sc. Alexander) donationi apostolice reservavit, tibi per eundem archiepiscopum vel alium conferendam, conferre et assignare curaret ac te in possessionem illius induceret et tueretur inductum, amoto exinde quolibet illicito detentore, certis super hoc executoribus deputatis. Et (...) quedam prebenda (...) per mortem quondam H. cantoris ipsius ecclesie medio tempore vacaverit (...) quia tamen, prefato archiepiscopo parere (...) mandato apostolico non curante, ac (...) executoribus recedentibus de partibus illis nec super hiis procedentibus, tu nullum de prefatis litteris et reservationibus es commodum assecutus, (...) petebas a nobis ut providere tibi super hoc (...) curaremus. Nos itaque, (...) dictam prebendam (...) tibi apostolica auctoritate conferimus ac te (...) per nostrum annulum presentialiter investimus (...)*“.

150 Wahrscheinlich waren es Provisionen *iure praeventionis*; s. dazu LINDEN, Benefiziaten, S. 12 und 38; MEYER, Zürich und Rom, S. 26 und 29ff.; HINSCHIUS, System des Kirchenrechts III, S. 140; BAIER, Provisionen, S. 39f.; MOLLAT, Graces expectatives, S. 96.

151 Sinitius sei vom Elekten Gaufried *de mandato apostolico receptus (sc. Sinitius)*; die Reservation der Präbende sei *auctoritate litterarum felicis recordationis Alexandri pape ... ad opus tuum (sc. Sinitii) fuisset* geschehen; REG. CAM. URB. IV., 113 [1262 August 24, Montefiascone], Anm. B149.

152 REG. INN. IV., 7245 = POTTH. 15166 [1253 November 13]: *Magistrum Pangratium, canonicum Reginum, in Romaniam mittit, eique mandat ut quosdam articulos contra G.(aufridum), electum Patracensem, recipiat, eos examinet et juxta ea, quae invenerit, in causa procedat. – Dilectus filius G.; REG. INN. IV., 7246, [1254 Februar 3]: Archiepiscopis et episcopis Romaniae mandat ut Gaufrido, Patracensi electo, consecrationis munus, si a Pangratio requisiti fuerint, impendant. – Cum dilectum filium. Da Gaufried unter Alexander IV. noch bis mindestens Juli 1255 Elekt war, bedeutet dieses, Pangratus konnte den Fall bis dahin nicht zugunsten des Gaufried entschieden haben; REG. ALEX. IV., 621 [1255 Juli 17]: *te (sc. Landulfum episcopum Methonensium) ac demanium tuum ecclesie Mothonensis et que de demanio ipso existunt, quamdiu ipsi ecclesie prefueris, a jurisdictione dilecti filii Gaufridi, Patracensis electi, metropolitani tui, ... eximimus*; ein kommentierter Volltext findet sich bei HALUSCYNKYI, Acta Alexandri IV, S. 18 Nr. 15. S. auch die obigen Ausführungen zu Clm. 6356; s.o. S. 127 bes. Anm. B110.*

derselbe Papst bereits *litterae in mandatis* an den Nachfolger des verstorbenen Erzbischofs Gaufried geschrieben hatte.¹⁵³ Eine direkte Erwähnung Gaufrieds als Erzbischof¹⁵⁴ oder als durch Tod oder auf andere Weise Ausgeschiedenen, war – außer eben dieser Nennung unter Alexander IV. in Reg. Urb. IV., 113 – nicht erreichbar. Also muss man die zweite Phase zur Begrenzung heranziehen.

Zur zweiten Phase (noch unter Alexander und schon unter Gaufrieds Nachfolger): Alexanders Regierungsdaten sind unstrittig, die des Nachfolgers von Gaufried allerdings sehr. Bislang nahm man Johannes de Pontecurvo als Nachfolger an.¹⁵⁵ Das ist jedoch unmöglich, denn er wurde erst unter Urban IV. Erzbischof und ist noch Ende 1262 päpstlicher Kaplan.¹⁵⁶ Aus einem Schreiben Urbans IV. vom 5. August 1262 erfahren wir aber, dass ein Erzbischof von Patras sich die Einnahmen der Bistums Olena angeeignet hatte, als der dortige Bischof Guillelmus von Alexander IV. nach Palermo transferiert wurde. Die Translation geschah zwischen März 1255 und Mai 1257.¹⁵⁷ Urban will jetzt von diesem Erzbischof von Patras aus dem angeeigneten Vermögen Geld haben.¹⁵⁸ Also amtierte er noch unter Urban und kann weder Gaufried gewesen sein, der ja bereits unter Alexander

153 REG. CAM. URB. IV., 113 [1262 August 24, Montefiascone].

154 Wann Gaufried Erzbischof wurde, soll die von SCHILLMANN, Marinus von Eboli, S. 113 Nr. 303, herangezogene Quelle belegen: „(1254 Februar.) *Confirmatio electionis episcopalis. – Capitulo Patracen. Rationis oculis intuentes.*“ Dazu a.a.O., Anm. 3: „*Sane presentatam nobis electionem de I. de ... electo olim canonico Patracensi et capellano nostro.*“ C [= Cod.C 117 des Kapitelarchivs von S. Peter, fol. 51r] hat G. und das ist sicher das richtige, denn ein I. ist für jene Zeit als Bischof von Patras nicht nachweisbar, wohl aber Gaufridus. Gegen ihn war 1253 November 13 (Berger 7245) eine Untersuchung eingeleitet worden, 1254 Februar 3 (Berger 7246) wurde die Weihe angeordnet. In der Urkunde heißt es ausdrücklich *per quosdam de fratribus nostris examinari fecimus.*“ Bei dieser Ausführung SCHILLMANNs ist Vorsicht geboten; s. Anhang Dok. L. Ob man hier der Überlieferung von C (= Cod.C 117 des Kapitelarchivs von S. Peter, fol. 51r), die G. statt I. hat, folgen muss, ist unsicher. Wenn A (= B.A.V., COD. VAT. LAT. 3976, fol. 69v, s. Anhang Dok. L), B (= B.A.V., COD. VAT. LAT. 3975, fol. 66r) und D (= Cod. Arm. XXXI vol. 72 des Vatikanischen Archivs, fol. 91r) – so muss man SCHILLMANN verstehen – im Gegensatz zu C alle I. statt G. haben, kann die Überlieferung I. sehr wohl I.(ohannes) de Pontecurvo, einen Nachfolger des Gaufried in Patras bezeichnen; s. Anhang Dok. L. Der Hinweis SCHILLMANNs, dass laut Formular eine Untersuchung stattgefunden hat, was bei Gaufried der Fall war (s.o., REG. INN. IV., 7245 und 7246), kann die Zuordnung des Formulars zu Gaufried nicht stützen: Ihn untersuchte *magister Pangratius canonicus Reginus* (s. Anm. B152), den Bischof I. des Formulars hingegen untersuchten *fratres nostri*; als Brüder bezeichnete der Papst ausschließlich Bischöfe. Gegen SCHILLMANN spricht, dass die Konfirmation der Wahl einem vormaligen Kanoniker von Patras und päpstlichen Kaplan galt, beides für Johannes de Pontecurvo überliefert, nicht aber für Gaufried; s. Anhang Dok. L. Demzufolge gehört das fragliche Dokument eher in das Jahr 1263, hat mit der Konfirmation des Gaufried (Februar 1254) nichts zu tun und wäre vor dem 27. November 1263 (REG. URB. IV., 2243, erste Erwähnung der *electio confirmata* des Johannes) zu datieren.; zu Johannes de Pontecurvo s. NÜSKE, Untersuchungen I, S. 234f.

155 FEDALTO, Patraso, S. 169, und DERS., La Chiesa Latina in Oriente II, S. 190.

156 S. Anhang Dok. L. REG. CAM. URB. IV., 113 [1262 August 24, Montefiascone]: *idem predecessor (sc. Alexander IV.) ... archiepiscopo Patracensi, successori predicti Gaufridi, dedit ... per suas litteras*; s.o. S. 134 Anm. B149). Noch danach, am 27. September 1262 (REG. CAM. URB. IV., 67) und am 10. Dezember 1262 (REG. CAM. URB. IV., 183), wird Johannes de Pontecurvo als *capellanus* bezeichnet.

157 S. KAMP, Kirche und Monarchie I,1, S. 1138.

158 REG. CAM. URB. IV., 65 [1262 August 5, Montefiascone]; s.Anm. B161.

ausschied, noch Johannes de Pontecurvo, der erst später dort Erzbischof wurde. In völlig anderen Zusammenhängen sind von April bis Juli 1257 drei namenlose Erwähnungen eines Elekten in Patras überliefert. Auch diese müssten den direkten Nachfolger Gaufrieds und Vorgänger des Johannes bezeichnen.¹⁵⁹ Seinen Namen erfahren wir zwar nicht, dass es ihn aber gegeben haben muss, steht fest.¹⁶⁰

Folglich spielte sich die erste Phase nach der Krönung Alexanders IV. am 20. April 1254 und vor dem ersten Auftreten von Gaufrieds Nachfolger im April 1257 ab.

Anhand der Affäre um die Einkünfte des Bistums Olena ist auch die zweite Phase noch genauer zu bestimmen. Urban IV. schrieb am 5. August 1262: Schon Alexander IV. habe vom Erzbischof in Patras (= Gaufrieds Nachfolger) aus dem angeeigneten Vermögen Olenas Geld verlangt. Mit den entsprechenden Befehlschreiben und *quaedam aliae apostolicae litterae super provisione ipsius magistri (sc. Sinitii clerici camerae) in ecclesia Patracensi* habe er seinen Familiar, den Kleriker Petrus, *nuntius* und *nepos* des Kammerklerikers Sinitius, nach Patras entsandt. Die Mission des Petrus sei aber wegen der Unruhen, die dort nach Alexanders Tod aufgekommen seien, gescheitert.¹⁶¹ Das bedeutet, die Mission des Petrus ist Bestandteil der zweiten Phase und begann kurz vor Alexanders Tod am 25. Mai 1261. Eine solche Festlegung passt gut zum Bericht aus dem

159 REG. ALEX. IV., 2098f. [1257 Juli 27; Inserte: 1257 Juli 25; 1257 April 2]: *electus Patracensis*.

160 Die Unkenntnis von Einzelheiten zu diesem Erzbischof von Patras ist überraschend, da er für einen Streit zwischen den Päpsten Alexander IV. und Urban IV. auf der einen und ihm auf der anderen Seite gesorgt haben muss; s. Anm. B161. Als – soweit zu sehen war – letzte Arbeit zum Thema des lateinischen Erzbistums Patras, wurde der Aufsatz von FEDALTO, Patraso, città degli arcivescovi latini, passim, herangezogen. Er bietet darüber keinen Aufschluss. Die am Ende gegebene Liste der Erzbischöfe von Patras von 1205–1429, a.a.O., S. 169f., kennt ihn nicht. Die vom Verfasser, a.a.O., S. 127 Anm. 1, angekündigte Arbeit DERS., L'arcidiocesi latina di Patraso. Il periodo franco. 1205–1278, scheint leider nicht ausgeführt worden zu sein, zumindest war sie nirgends fassbar.

161 REG. CAM. URB. IV., 65: „*Dilectis filiis magistris B., cantori, capellano nostro, et Guillelmo de Casa, canonico Corinthiensis. Bone memorie Guillelmus, archiepiscopus Panormitanus, tunc episcopus Olenensis, olim apud sedem apostolicam constitutus, camere sedis ejusdem solvere ducentas uncias auri promisit, de quibus jamdicte camere nulla satisfactio adhuc dinoscitur provenisse. Verum quia venerabilis frater noster . . . archiepiscopus Patracensis curam episcopatus Olenensis in spiritualibus et temporalibus auctoritate apostolica, sicut dicitur, vel proprio motu gerens, de fructibus ejusdem episcopatus, expensis deductis, non modicam recepit pecunie quantitatem, felicitis recordationis Alexander papa, predecessor noster tibi, fili cantor, per suas litteras sub certa forma dedit in virtute obedientie in preceptis ut prefatum archiepiscopum, quod dictas ducentas uncias auri certe persone nomine prefate camere solveret moneres et induceres, ac eum ad id per excommunicationis sententiam coartares. Et licet dilectus filius Petrus clericus, lator presentium, ejusdem predecessoris nostri familiaris et nuntius, nepos dilecti filii, magistri Sinitii, camere nostre predictas et quasdam alias apostolicas litteras super provisione ipsius magistri in ecclesia Patracensi obtentas, tibi (sc. B. cantori) duxerit presentandas, quia tamen interim rumor de ipsius predecessoris nostri obitu in partibus illis insonuit, et propter hoc super premissis debitus non poterat haberi processus, memoratus archiepiscopus assumpsit exinde audaciam hujusmodi mandatis apostolicis resistendi, nonnullis vassallis ejus ipso, ut firmiter creditur, mandante, vel saltem ratum habente dictum nuncium eisdem litteris et bonis omnibus, que secum habebat, nequiter spoliatis, ac post atroces injurias sibi non sine contemptu apostolice sedis illatas, que suo loco et tempore exprimentur, in terram scismaticorum Grecorum facientibus in exilium deportari. (...)*“ S. auch BAIER, Provisionen, S. 204 Anm. 1.

Provisions schreiben Urbans IV vom 24. August 1264 (Reg. Cam. Urb. IV., 113): Alexander habe in seinem damaligen erneuten Provisions schreiben an den Nachfolger in Patras angeordnet, eine vakante oder die nächste, vakant werdende Präbende dem Sinitius zu übertragen. Dann sei, und das ist hier entscheidend, nach kurzer Zeit eine Präbende frei geworden; als der Erzbischof die Vergabe an Sinitius verweigerte, habe dieser sich an den Papst, jetzt bereits Urban IV., gewandt und Reg. Cam. Urb. IV., 113 erwirkt.¹⁶²

Die nächste und gleichzeitig letzte Erwähnung findet die Pfründe des Sinitius in Patras nach dessen Tod in einem Reservationsschreiben des Papstes Nikolaus III., das er nach dem 24. Oktober 1278 ausgestellt haben muss. Dort ist von *beneficia, que quondam magister S(initius) camere nostre clericus ... in Patracensi ... et aliis ecclesiis ... obtinuit*¹⁶³ die Rede.

5. Reims, S. Symphoriani

Zu S. Symphoriani in Reims sei zunächst auf das oben, in Zusammenhang mit Chichester (S. 132-134) Gesagte verwiesen. Demnach verlieh Urban IV dem Sinitius diese Pfründe im Mai 1263, wobei der Papst ihn nochmals von der Residenzpflicht befreite.

Die nächste Nachricht ist vom 11. August 1264. Einem Brief Urbans IV. kann man entnehmen, dass sich Dekan und Kapitel von S. Symphoriani weigerten, dem Sinitius die Einkünfte der Pfründe zukommen zu lassen, und ihn zwingen wollten, die Residenz und das Priesteramt aufzunehmen. Urban antwortete, dass Sinitius durch apostolische Indulgenz davon befreit sei, solange er in päpstlichen Diensten stehe, und dass ihm die vollen Erträge bis auf die täglichen Zuteilungen zustünden wie einem dort Residierenden.¹⁶⁴ Gehorchten die Ange-

162 REG. CAM. URB. IV., 113 [1262 August 24, Montefiascone]; vgl. Anm. B149; der mögliche Einwand, Sinitius habe sich aus dem Grunde an Urban IV. wenden müssen, weil er ja zumindest bis Ende 1261 in England war (C.P.R. H. III. 5, 1258–1266, S. 193 [1261 Dezember 5, Tower of London]), weswegen die oben gemachte Überlegung über die zeitliche Einordnung keine Gültigkeit habe, kann nicht gelten, da ja auch die zweite Phase in Sinitius' Abwesenheit geschehen sein muss, er also offensichtlich von einem Prokurator, vielleicht von seinem Nepos Petrus, vertreten wurde. Es gab also in solchen Fällen keine zwingende Anwesenheitspflicht.

163 S. Anhang Dok. M; warum es sich sehr wahrscheinlich um Sinitius handelt, soll unten dargestellt werden; s. Anm. B457.

164 REG. URB. IV., 2712 [1264 August 11, Orvieto]: „... . *decano, et capitulo sancti Simphoriani Remensis. Ex relatu dilecti filii magistri Synitii, subdiaconi nostri, camere nostre clerici, canonici ecclesie vestre, mirantes accepimus quod, quanquam sibi a sede apostolica sit indultum ut ipse, quandiu obsequiis nostris (...) institerit, prebendarum et beneficiorum suorum proventus ac fructus possit in absentia cum ea integritate, cotidianis distributionibus dumtaxat exceptis, percipere cum qua illos perciperet si in ecclesiis, in quibus prebendas et beneficia hujusmodi obtinet, personaliter resideret, ac interim ad suscipiendum superiores ordines et personalem residentiam in eisdem ecclesiis faciendam nequeat coartari, vos tamen, super fructibus et proventibus prebende sue ipsius ecclesie injurantes eidem, eum ad suscipiendum sacerdotium et residendum in ipsa ecclesia infra certum terminum quem sibi ad hoc per vestras citatorias litteras prefixistis, nitimini compellere (...) universitatem vestram attente rogandam duximus et monendam, per apostolica vobis scripta mandantes quatenus circa dictum magistrum (...) benignum dirigentes affectum, non solum a prefatis ejus injuriis et molestiis seu quibuscunque coactionibus super*

schriebenen nicht, würden zur Durchsetzung Exekutoren bestellt. Die in dem Schreiben erwähnte Indulgenz über die Befreiung von der Residenzpflicht für Sinitius bezieht sich offensichtlich auf die Indulgenz vom 18. Mai 1263,¹⁶⁵ die durch die Provision des Sinitius um diese Zeit in S. Symphoriani in Reims erforderlich wurde. Auch die in dem Schreiben vom 11. August 1264 vorgesehenen Exekutoren waren bis auf einen dieselben wie im Falle der Exekution vom 25. Mai 1263.¹⁶⁶ Die Begründung, mit der Dekan und Kapitel von S. Symphoriani sich weigerten, Sinitius in den Genuss der Pfründe zu setzen, klärt darüber auf, dass es sich um ein Benefizium handelte, an dessen Vergabe der Weihegrad des Priesters gebunden war.

Für diese Pfründe erfahren wir auch die Höhe der Einnahmen in relativer Nähe zu Sinitius' Lebzeiten. In einer Auflistung der verschiedenen kirchlichen Benefizien der Diözese Reims, die zwischen 1303 und 1312 entstand, liest man unter der Überschrift: *Hec sunt nomina parrochiarum, decanatum, patronatum, cappellaniarum perpetuarum, collegiorum, abbaciarum civitatis et dyocesis Remensis, et valores eorundem* in der Abteilung *Decanatus Remensis: Beneficium: Parrochia Sancti Symphoriani Remensis. – Patronus: decanus et capitulum Sancti Symphoriani Remensis. Valor 32 lb.*¹⁶⁷

Zuletzt wird die Reimser Pfründe des Sinitius in der oben in Zusammenhang mit Patras genannten Reservation von wahrscheinlich 1278/1279 erwähnt: *beneficia, que quondam magister S[initius] camere nostre clericus ... in ... sancti Symphoriani Remensis et aliis ecclesiis ... obtinuit.*¹⁶⁸

6. Dinton (Donington), Diözese Salisbury, Grafschaft Wilts

Der Pfründenbesitz des Sinitius in England war von der Leistung des Kirchenzehnten, den der Papst dem englischen König verliehen hatte, befreit (vgl. o. S. 134). Aus diesem Zusammenhang stammt der Brief des Erzbischofs Walter Giffard von York, datiert auf den 28. Oktober 1268, in dem Sinitius ... *discretus*

hujusmodi residentia et susceptione ordinum penitus desistatis, verum etiam sibi, qui, prout nobis asseruit, quamcitius comode poterit et de nostre processerit beneplacito voluntatis, paratus est superiores ordines temporibus statutis suscipere ac in eadem ecclesia vestra, prout exigit onus prebende quam in ea obtinet, residere, de domibus congruis cedendis vel decedentis canonici aut aliis ad vos pertinentibus, si vacant ad presens vel quamcito se facultas obtulerit, providere curetis, eas procuratori suo, ejus nomine, assignando. Alioquin dilectis filiis . . . officiali dilecti filii . . . majoris archidiaconi Remensis, et magistro Angelo Romano, canonico Cathalaunensi, damus nostris litteris in mandatis ut ipsi vel alter eorum vos ab hujusmodi injuriis seu molestiis et coactionibus compescentes, super provisione dictarum domorum per se vel per alium sive alios mandatum apostolicum exsequantur (...)“.

165 REG. CAM. URB. IV., 392; s.o. S. 133.

166 In REG. CAM. URB. IV., 393 [1263 Mai 25, Orvieto], waren *officialis et major archidiaconus Remenses et magister Angelus canonicus Cathalaunensis*, im hiesigen Fall, REG. URB. IV., 2712 [1264 August 11, Orvieto], der *officialis majoris archidiaconi Remensis et magister Angelus Romanus canonicus Cathalaunensis*; vgl. o. S. 133.

167 LOGNON, Pouillés de la Province de Reims VI.1, S. 7; die Datierungsdiskussion findet sich in der Introduction S. V.

168 S. Anhang Dok. M; vgl. Anm. B457.

vir magister Sinicius domini papae camerae clericus canonicus Cicestrensis, persona Ecclesiae de Donington, Sarum Dioc.[esis] ... genannt wird. Der König bestätigte mit den Worten: *Nos autem quietantiam et liberationem praedictas ratas habentes ... volumus et concedimus, quod praefatus magister Sinicius immunis et quietus existat ab exactione et praestatione decimae praedictarum Ecclesiae et Praebendae de tribus annis praedictis, juxta tenorem litterarum Archiepiscopi supradicti ... Teste Rege apud Westm. 8. die Novembris.*¹⁶⁹ Die Editoren der Quelle identifizierten den Ort *Donington* in der Diözese Salisbury mit Dinton (Grafschaft Wilts).¹⁷⁰

Unklar muss bleiben, ob es sich um das Benefizium handelt, das Heinrich III. dem Sinitius mit der Ankündigung einer angemessenen Versorgung am 24. Juni 1257 in Aussicht stellte.¹⁷¹

7. Sonstige Pfründen

Die Reservation der durch den Tod des Sinitius vakant gewordenen Pfründen zählt außer Patras und S. Symphoriani in Reims noch andere auf: *Cupientes, ut sancti Salvatoris de ... et sancti Angeli de ... diocesis . . . ecclesiarum prepositure ac de ... ecclesia ... diocesis necnon canonicatus prebende aliaque beneficia, que quondam magister S.[initius] camere nostre clericus ... in Patracensi sancti Symphoriani Remensis et aliis ecclesiis quibuscumque obtinuit, per obitum eius ad presens vacancia illis personis per nostre providentie studium committantur, ... preposituras, ecclesias, canonicatus, prebendas et beneficia supradicta exnunc donationi apostolice reservamus.*¹⁷² Demnach besaß Sinitius zwei Präposituren in Kirchen mit den Patrozinien S. Salvatoris und S. Angeli, wobei weder Ort noch Diözese genannt sind, und eine weitere Pfründe, die, ebenfalls ohne Orts- bzw. Diözesanangabe, einfach als *ecclesia* bezeichnet wird.

Zu den bereits unter Innozenz IV. verliehenen Pfründen (s.o. S. 133) können also auch diese nicht identifizierten gehören.

169 C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 300. Im Obertext zitiert nach PRYNNE, Records II, S. 1048, da dieser den lateinischen Volltext bietet. Auch in C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 300, wo der Text verkürzt und ins Englische übersetzt ist, wird *persona* mit *parson*, Pfarrer/Priester, wiedergegeben. S. Anm. B344.

170 S. C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, General Index, S. 792.

171 C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 566 [1257 Juni 24]; s.o. S. 132 bes. Anm. B140; vgl. auch o. S. 134 bes. Anm. B147. In der schon mehrmals angeführten Reservation der durch den Tod des Sinitius vakant gewordenen Pfründen konnte bis jetzt die Kirche von Dinton nicht identifiziert werden. Dazu müsste erst noch geklärt werden, welches Patrozinium die Pfarrei von Dinton hatte. Ebenso besteht die Möglichkeit, dass dieses Benefizium zu den schon von Innozenz IV. verliehenen gehört; s.o. S. 133.

172 S. Anhang Dok. M; s.u. S. 220–222 bes. Anm. B457.

IV. Der Kammerkleriker Sinitius

1. Der Beginn der Bezeichnung als Kammerkleriker sowie die Kollektorien im Königreich Frankreich und im englischen Königreich 1256/57

Genau kann man den Zeitpunkt nicht benennen, seit dem Sinitius nicht mehr den Titel eines *scriptor domini papae* und stattdessen den eines *clericus camerae* führte. Obwohl es keine moderne Ressorttrennung an der Römischen Kurie gab, denn letztlich war die Delegation einer Aufgabe das entscheidende Moment, ist der Wechsel der Titulierung dennoch wichtig. Als Kammerkleriker gehörte Sinitius nämlich einem recht kleinen und exklusiven Kreis von Funktionsträgern der Kurie an, die in einem zentralen und sehr empfindlichen Bereich der päpstlichen Herrschaftsausübung eingesetzt wurden.

Die letzte kuriale Quelle, die von Sinitius als Skriptor spricht, ist die Anweisung Alexanders IV. an seinen *magister Sinicius scriptor in Anglia commorans* vom 27. Juni 1257, sich vor Ort um die Pensionsangelegenheit des Jacobus de Sancto Germano zu kümmern.¹⁷³ Danach wurde er nur noch Kammerkleriker genannt, wobei von gelegentlichen, aber seltenen Nennungen als *nuntius*, *capellanus* oder lediglich *magister* ohne den Zusatz *clericus camerae* abgesehen wird. Die erste kuriale Quelle, die Sinitius als Kammerkleriker kennt, ist ebenfalls von Alexander IV., datiert auf den 1. Januar 1258: *magister Sinitius, camerae nostrae clericus, in Anglia commorans*.¹⁷⁴

Daraus müsste folgen, dass der Wechsel zwischen diesen beiden Daten, dem 27. Juni 1257 und dem 1. Januar 1258, geschah. Dem widerspricht aber die Erwähnung des Sinitius als *magister Sinicius/Symcius clericus camerae ipsius domini papae* im Notariatsinstrument vom 18. Februar 1257 in London,¹⁷⁵ geschehen gut vier Monate vor der letzten Skriptorennennung. Dieser Widerspruch lässt sich nicht lösen. Den kurialen Quellen sollte stets die höhere Autorität zukommen, doch gibt es keinen Grund an der Authentizität der früheren Nennung zu zweifeln. Hinzu kommen die Zeugnisse der englischen Kanzlei, beginnend mit dem 27. April 1257,¹⁷⁶ die immer von einem *clericus camerae* sprechen. An diesem Punkt bleiben nur noch zwei Möglichkeiten: Entweder war die Titulierung nicht so wichtig, was bei der ansonsten großen Genauigkeit des kurialen Schriftverkehrs unwahrscheinlich ist, oder man unterstellt einen Fehler des Re-

173 REG. ALEX. IV., 2392 [1257 Juni 27]; s.o. S. 126 und u. S. 158f.

174 RYMER, Foedera I (1704), S. 650 = POTTH. 17134.

175 Zitiert nach PRYNNE, Records II, S. 917f. = C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 587f., da dort der lateinische Volltext geboten wird; zu den unterschiedlichen Schreibweisen s.o. S. 126 bes. Anm. B103.

176 C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 27 Nr. 273: „(...) *Sinicius camere domini pape clericus (...)*“. Auch hier gilt die Einschränkung, dass von gelegentlichen Nennungen ohne Zusatz *clericus camerae* abgesehen wird, wenn sie nicht auf eine Zugehörigkeit zu einer kurialen Behörde verweisen, da nur solche Nennungen mit Verweis auf kuriale Behörden bei der hiesigen Betrachtung entscheidend sind, nicht aber Bezeichnungen als *nuntius domini papae* usw.

gisterschreibers, der, wohl selbst *scriptor apostolicae sedis*, Sinitius sicher kannte und *scriptor* statt *clericus camerae* eintrug. Die zweite Möglichkeit ist wahrscheinlicher: Hätte nämlich der Wechsel zu den Kammerklerikern zeitlich zwischen den beiden kurialen Quellen stattgefunden, wäre er in Abwesenheit von der Kurie geschehen, denn Sinitius war bereits in England. Dieses ist zwar nicht auszuschließen, aber unwahrscheinlich, besonders, da der Wechsel sicher mit einer speziellen Eidesleistung verbunden war. Man bedenke, dass selbst die *servientes domini papae* einen Eid leisteten (s. Anm. A6). Über Spekulationen kommt man nicht hinaus; nimmt man aber einen Fehler des Registerschreibers an, ist der Wechsel zu den Kammerklerikern in die Zeit zu setzen, in der Sinitius noch an der Kurie weilte.

Demnach ist zu fragen, wann Sinitius die Kurie verließ, um seine Aufgaben *in partibus* wahrzunehmen. Da die Skriptorentätigkeit des Sinitius letztmals am 25. Februar 1256 durch seine Schreibersigle belegt ist, hat man den terminus post quem. Ein sicherer ante quem ergibt sich aus Sinitius Anwesenheit in England, dokumentiert durch das Londoner Notariatsinstrument vom 18. Februar 1257.¹⁷⁷

Wahrscheinlich hatte die Arbeit als Kollektor *in partibus* bereits im Jahr 1256 begonnen. Dafür existieren zwei Anhaltspunkte: Der erste ergibt sich aus einem Brief Urbans IV. vom 26. September 1261: Sinitius sollte die Deposita zusammenfassen, die er und andere im *regnum Franciae* und den *partes circumpositae* niedergelegt hätten.¹⁷⁸ Es kann sich also nur um Gelder handeln, die auf Befehl Alexanders IV. gesammelt worden waren, da Urban IV. erst seit kurzem Papst war (gewählt am 29. August, gekrönt am 4. September 1261). Der zweite Anhaltspunkt ergibt sich aus einem Papstbrief vom 23. Mai 1266: Im Rahmen von Sinitius' erneuter Beauftragung für die Britischen Inseln¹⁷⁹ sollte er sich Gelder von Prälaten und Klerikern aus dem *regnum Franciae* auszahlen lassen. Diese Gelder habe er z. T. selbst auf Anweisung Alexanders IV. gesammelt, dann aber die Aufgabe Prälaten und Klerikern vor Ort anvertraut, da er sie nicht mehr persönlich wahrnehmen können.¹⁸⁰

In beiden Dokumenten geht es um Gelder, die auf Veranlassung Alexanders IV. durch Sinitius und andere gesammelt wurden. Der einzige Unterschied ist, dass das Schreiben Urbans IV. das Sammelgebiet mit *regnum Franciae ac circumpositae partes* beschreibt, Klemens IV. hingegen mit *regnum Franciae*. Man muss diese Bezeichnungen wohl genau nehmen und sagen, dass es sich um zwei verschiedene Sammlungen unter Alexander IV. handelt. Das gestattet folgende Vermutungen: Alexander IV. war vom 20. Dezember 1254 bis 25. Mai 1261 Papst. Sinitius war spätestens vom 18. Februar 1257 an¹⁸¹ auf den Britischen Inseln und im Reich des englischen Königs Heinrichs III. tätig und – soweit zu sehen war – kehrte er von dort

177 PRYNNE, Records II, S. 917f. = C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 587f.; s.o. S. 125-129; s.u. S. 146-153.

178 REG. CAM. URB. IV., 9; s.u. S. 169 bes. Anm. B245.

179 Zu dieser Tätigkeit 1266/7 bis 1271/2 s.u. S. 190-214; für den hiesigen Betreff s. bes. S. 194-196.

180 S. Anhang Dok. N.

181 S.u. S. 146-153.

erst nach Alexanders IV. Tod zurück.¹⁸² Also muss als terminus ante quem, sei es für das einzuordnende Kollektorium, sei es für den Wechsel in der Titulierung von Skriptor zu Kammerkleriker, der 18. Februar 1257 gelten.

Sinitius ist im davor liegenden Teil des Pontifikats Alexanders am 21. Januar 1255 und am 25. Februar 1256 nach Ausweis seiner Schreibersigle als Skriptor tätig.¹⁸³ Es liegt nahe, dass Sinitius nach seinem letzten Schreibernachweis im Februar 1256 und vor seinem ersten Nachweis im Rahmen des Kollektoriums auf den Britischen Inseln, dem vorgenannten terminus ante quem (18. Februar 1257), seinen Auftrag für das *regnum Francia* erhielt, den er begann und dann, vielleicht zugunsten der englischen Geschäfte, aufgeben und an französische Prälaten und andere Kleriker delegieren musste,¹⁸⁴ also sehr wahrscheinlich im Verlauf des Jahres 1256. Das würde den Teil des Dokuments vom 26. September 1261 meinen, der von Deposita im *regnum Francia* spricht und der Gegenstand des Dokuments vom 23. Mai 1266 sein wird.¹⁸⁵ Diese zeitliche Einordnung erfährt Unterstützung durch ein anderes Dokument Alexanders IV. Am 4. Mai 1257 schrieb er an die Erzbischöfe und Bischöfe von Frankreich sowie von Cambrai, Verdun und Metz in ihren Städten und Diözesen keine Kreuzzugsgelder zweckentfremden zu lassen.¹⁸⁶ Es war also nötig, die Prälaten anzuhalten, die Gelder nicht abhandeln kommen zu lassen, was vielleicht an dem oben behaupteten Zusammenhang liegt.

1.1. Die Kollektorentätigkeit des Sinitius auf den Britischen Inseln (circa 1256/7–1261/2)

Eine schriftliche Beauftragung für Sinitius durch den Papst ist nicht erhalten. Zunächst nahm er diese Kollektorentätigkeit unter der Oberleitung eines Vorgesetzten wahr, des päpstlichen Kaplans und Subdiakons Rostand. Somit sind dessen Beauftragungen auch die Grundlage für Sinitius' Tätigkeit.

182 S.u. S. 171-173.

183 S.o. S. 130f.

184 Selbstverständlich ist es möglich, dass Sinitius diesen Auftrag, zu dem die oben genannten Schreiben die bisher einzigen Quellen sind, auch zu einem anderen Zeitpunkt erhielt. Sinitius kann durchaus vor seiner letzten bekannten Schreibersigle [1256 Februar 25, Lateran] diese Tätigkeit wahrgenommen haben. Zur Widerlegung müsste eine dichtere Chronologie der Siglen erstellt werden, was gerade bei Schreibernachweisen recht schwierig ist. Denkbar ist aber auch, dass er seine Tätigkeit in England unterbrach und im Königreich Frankreich war, zumal bei den Belegen für England zwischen dem 30. Mai 1258 und dem 5. Dezember 1261 eine Lücke klafft; s.u. S. 143-173. Das heißt, Sinitius hätte vom Juni 1258 bis vor dem 25. Mai 1261, dem Todesdatum Alexanders, Zeit gehabt, sich um Frankreich zu kümmern. Eine solche Behauptung wäre zunächst durch nichts zu widerlegen. Nach Maßgabe der Wahrscheinlichkeit jedoch ist bis auf weiteres der im Obertext benannte Zeitraum als der zu betrachten, in dem Sinitius einen Kollektorenauftrag für das Königreich Frankreich erhielt und dort auch tätig war.

185 S.u. S. 169-173; S. 195f.

186 INVENTAIRES ET DOCUMENTS 3, S. 355a Nr. 4337 : „(...) *archiepiscopis et episcopis per regnum Francie constitutis, necnon et Cameracensi, Verdunensi et Metensi (...) ne legata relicta, vel alia quocunq[ue] modo deputata vel eciam deputanda succursui dicte Terre, in usus alios aliquatenus convertantur (...)*“; vgl. u. S. 169-172 bes. Anm. B253.

1.1.1. Die Beauftragung des Rostand durch Alexander IV.

Alexander IV. entsandte Rostand – wie Matthaeus Parisiensis berichtet – 1255 auf die Britischen Inseln, um zusammen mit dem Erzbischof von Canterbury und dem Bischof von Hereford in England, Schottland und Irland gleichermaßen für den Papst und für den König den Zehnt zu sammeln. Darüber hinaus hatten sie die Vollmacht, Heinrich III. in der Art von seinem Kreuzzugsgelöbnis zu entbinden, dass er, statt nach Jerusalem zu gehen, nach Apulien aufbräche, um dort Manfred von Sizilien zu bekämpfen.¹⁸⁷ Um den 29. September 1255 erreichte Rostand England¹⁸⁸ und machte noch Ende des Jahres 1255 in London vor mehreren hohen Kirchenvertretern seine Beauftragung bekannt. Die Papstregister geben darüber keine Auskunft; die betreffenden Schreiben sind aber in den *Annales de Burton* überliefert.¹⁸⁹ Aus dieser Quelle kann man zum knappen

187 MATTHAEUS PARISENSIS, *Chronica Majora* V, S. 519f.: „*Circa dies eosdem dominus Papa Alexander destinavit ad partes Anglicanas magistrum Rustandum legistam, natione Wasconensem, subdiaconum suum, dans domino archiepiscopo Cantuariensi et episcopo Herefordensi et eidem Rustando potestatem colligendi decimam de Anglia, de Scotia, et de Hibernia, ad opus domini Papae vel regis indifferenter, non obstantibus aliquibus literis indulgentiis prius directis, sub quacunque forma verborum, vel etiam causa, pro qua concessa fuit, concessa, vel omni quod intelligi possit obstaculo. Dedit etiam eisdem dominus Papa potestatem absolvendi dominum regem cruce signatum a voto suo, ne iret in terram Jerosolimitanam, ita tamen ut iret in Apuliam hostiliter, ad debellandum Memfredum filium Fretherici quondam imperatoris, validum ecclesiae Romanae inimicum, accepto a domino rege sacramento per episcopum Bononiensem, specialiter ad hoc a domino Papa destinatum et ad investiendum Edmundum de regno Siciliae, ut praedictum est.*“

188 C.C.R. H. III. 9, 1254–1256, S. 129, [1255 August 27]: Der König weist Johannes de Clarel an, Rostand einen ehrenhaften Empfang zu bereiten: „*Cum magister Rostandus, domini pape capellanus (...) venturus sit in brevi (...) Teste rege apud Novum Castrum supra Tynam XXVII die Augusti.*“ ANNALES DE DUNSTAPLIA, S. 196: „*Eodem anno (sc. 1255), circa festum Sancti Michaelis (29. September), venit magister Rustandus in Angliam, a latere domini Papae missus cum magna potestate;*“ MATTHAEUS PARISENSIS, *Chronica Majora* V, S. 519f. [zu Ende 1255]: „*Circa dies eosdem dominus Papa Alexander destinavit ad partes Anglicanas magistrum Rustandum (...).*“ Ebenso ANNALES DE BURTON, S. 350: „*Venit etiam cum eodem episcopo Herefordiae quidam clericus nomine magister Rostandus, natione Burdegalensis, a domino Papa specialiter destinatus (...).*“ Das erste Mal ist Rostand direkt auf englischem Boden mit großer Wahrscheinlichkeit bereits am 23. Oktober 1255 nachweisbar, als er vom König mit einer Pfründe in York versorgt wurde; C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 429. Zwei Tage früher erhielt schon Raymond, Bruder des Rostand, eine Pfründe; C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 429.

189 ANNALES DE BURTON, S. 350–354. „*Venit (...) magister Rostandus (...) a domino Papa specialiter destinatus ad mandata apostolica per diversas literas exsequenda, sicut patebit inferius.* (Es folgt der Gruß an die versammelten Prälaten: Die Bischöfe von Worcester, Hereford und Coventry, Äbte, Prioren, Kapitel etc... in den Diözesen Worcester, Hereford und Coventry) *magister Rostandus domini Papae subdiaconus et capellanus, executor negotii crucis, salutem. Mandatum domini Papae accepimus in haec verba: 'Alexander (...) mandamus, quatenus vos (sc. Archiepiscopus Cantuariensis et magister Rostandus) (...) redemptiones virorum cruce signatorum (...) et legata (...) et obventiones (...) subsidio Terrae Sanctae in regno Angliae et aliis terris (...) regis Angliae (...) integre colligere, ipsaque in tutis locis deponere, ac (...) regi ut votum crucis exsequi valeat efficacius integre assignare curetis (...). Datum [1255 April 29, Neapel].'*

Item noverit universitas vestra nos aliud mandatum domini Papae recepisse in haec verba:

'Alexander (...) negotium crucis in regno Angliae et aliis terris (...) regis Angliae, vobis (sc. archiepiscopo Cantuariensi et magistro Rostando) tenore praesentium duximus commitendum

Bericht des Matthaeus Parisiensis ergänzend und korrigierend feststellen, dass dort zum einen der Bischof von Hereford entgegen der Aussage des Matthaeus nicht als vom Papst beauftragter Kollektor genannt wird,¹⁹⁰ zum anderen, dass außer dem Zehnt der Kircheneinnahmen noch die Einnahmen aus Redemp-tionen von Kreuzzugesenden, aus Legaten¹⁹¹ und aus Obventionen zu den einzu-sammelnden Geldern gehörten und überhaupt alles Geld, das für die Durch-führung eines Kreuzzuges bestimmt war, selbst bevor Heinrich III. das Kreuz ge-nommen hatte. Aus den Patent Rolls erfährt man durch einen Brief des Königs,

(...) *mandantes, quatenus vos (...) in regno praedicto (...) juxta formam quarumcumque literarum ad quoscumque alios prius super hoc a sede Apostolica directarum (...) diligenter ac fideliter exsequi studeatis (...) Datum [1255 Mai 22, Neapel].* (...)

(S.351, Beauftragung des Magisters Alexander, Kanonikers von Hereford und Wilhelms de Ros, Rektors der Kirche von Diddlebury in Salop, die Aufgaben in den genannten Diözesen an Stelle des Rostand wahrzunehmen, da er selbst dazu momentan nicht in der Lage sei) *Mandatum domini Papae suscepimus in haec verba: 'Alexander (...) mandamus, quatenus vos (sc. Archiepiscopus Cantuariensis et magister Rostandus) (...) omnem pecuniam in regno Angliae et aliis terris (...) regis Angliae, ex quacumque causa Terrae Sanctae deputatam, etiamsi ad hoc deputata fuerit priusquam idem rex signum crucis sumeret, ad quorumcumque manus devenerit, detentores illius (...) per censuram ecclesiasticam (...) compellendo, integre recipere, ac eidem regi pro executione negotii regni Siciliae assignare curetis (...) Datum [1255 Mai 15, Neapel].'*

'Alexander (...) (Auftrag an Rostand, im Königreich England und den anderen Gebieten des englischen Königs gegen Manfred das Kreuz zu predigen) (...) Datum [1255 Mai 15, Neapel]'

(S. 353f., Rostand macht die Beauftragung seiner oben erwähnten Stellvertreter, Wilhelm und Alexander, unter Berufung auf das inserierte Schreiben Alexanders IV. an die Prälaten des Aufgabenbereichs des Rostand bekannt:) *'Alexander (...) universitati vestrae (...) mandamus, quatenus eidem archiepiscopo et capellano, eorumque nunciis, et nullis aliis executoribus in omnibus hujusmodi negotium contingentibus, efficaciter intendatis, dantes super hoc consilium opportunum; alioquin sententiam quam idem archiepiscopus et capellanus vel ipsorum alter rite tulerint in rebelles, ratam habebimus et faciemus Deo auctore ad satisfactionem condignam appellatione remota inviolabiliter observari. Datum etc.'* (Aufforderung an die genannten Prälaten von Worcester, Hereford und Coventry, dem vorgenannten Mandat folge zu leisten) *Datum apud Londonias, etc.*

(S.354, Rostand an alle Äbte, Prioren, Kapitel und Konvente der genannten Diözesen) (...) *Cum decima omnium proventuum ecclesiasticorum totius regni Angliae (...) regi Angliae sit concessa (...) vobis (...) mandamus, quatenus decimam de vestris maneriis ac etiam baroniis quam pro anno praeterito non solvistis, infra festum Purificationis beatae Mariae proximum futurum (...) assignare curetis, scituri, quod omnes illos qui in subtrahenda ipsa decima, vel non solvenda, scienter fraudem commiserint, excommunicationis sententia innodavimus, et adhuc etiam innodamus. Datum Londoniis, X. kal. Novembris, anno domini MCCLV. [1255 Oktober 23]*

Vgl. C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 27 Nr. 273 [1257 April 27]: *„Cum (...) sint deputati ad colligendum decimam provencium ecclesiasticorum (...) necnon redemp-tiones votorum cruce signatorum, indistincte legata ac ceteras obventiones ex quacumque causa provenientes subsidio Terre Sancte deputatas nobis (regi) in subsidium Terre Sancte concessa (...)“* Ebenso a.a.O., S. 23f. Nr. 262 [1257 Mai 17]; a.a.O., S. 24 Nr. 263–264 [1257 Juni 6]; a.a.O., S. 27f. Nr. 274 und 276, vom 28. Juni 1257; s.u. S. 169–173.

190 Eine Beauftragung des Bischofs von Hereford als Kollektor findet sich erst zum 24.–25. April 1256, überliefert in C.C.R. H. III. 9, 1254–1256, S. 392f., als Alexander IV. ihn mit der Einsammlung der betreffenden Gelder in Irland und den Diözesen Worcester, Hereford und Coventry beauftragte und ihm auch zugestand, dass er aus den erzielten Einnahmen 4.000 Mark zur Bezahlung seiner Schulden entnehmen dürfe. Es handelt sich um eine Summe, zu der er sich an der Römischen Kurie für die Geschäfte seines Königs gegenüber Florentiner Kaufleuten unter Verpfändung seiner Diözese verpflichtet habe.

191 S. Anm. B193.

dass darunter auch Einnahmen aus vakant werdenden Benefizien fielen.¹⁹² Es handelt sich bei dieser Betrachtung nicht um die persönliche Interpretation des Königs, sondern um die vom Papst gedeckte Auffassung von der Begünstigung Heinrichs III. Dies zeigt bereits die Tatsache, dass das Schriftstück am Ende die Feststellung trägt, es sei unter Zurateziehung auch des Rostand verfasst worden. Zu den Legata, deren Genuss der König vom Papst erhielt, gehörten einerseits Werte, die mit dem Verwendungszweck Kreuzzug vermacht wurden, andererseits auch sogenannte *legata de indistincte*, was aus einem anderen Königsbrief aus dem Jahre 1257 hervorgeht.¹⁹³ Der Auftrag, den Rostand von Alexander IV. bekam, stand also ganz im Zeichen des *negotium regni Siciliae*.

1.1.2. Sinitius' Tätigkeit im Kollektorium 1256/7–1261/2

1.1.2.1. Das Notariatsinstrument vom 18. Februar 1257

Die erste Nachricht zur Tätigkeit des Sinitius ist in einem Notariatsinstrument vom Anfang des Jahres 1257 überliefert. Sinitius ist als Zeuge dieses Instruments genannt, das am 18. Februar jenes Jahres im Londoner Haus des Bischofs von Hereford gegeben wurde. Gegenstand des Schriftstückes sind Gelder, welche die päpstlichen Kapläne Bernhard de Siena und Nikolaus de Plumpton sowie der Kanoniker Wilhelm de Lichfield von St. Paul's in London auf der Grundlage des oben genannten Zehnten und anderer, vom Papst dem König verliehener Gelder (s.o. S. 144-146) auf Befehl und an Stelle des Rostand zwischen dem 8. Juni

192 C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 563 [1257 Juni 24]: „(...) *tota pecunia Crucis (...) ex quacumque alia causa tam ex beneficiis vacaturis, quam ex aliis gratis, nobis (sc. regi) a sede Apostolica concessis proveniens (...)*“; hier zitiert nach PRYNNE, Records II, S. 917.

193 C.C.R. H. III. 10, 1256–1259, S. 118 [1257 Januar 27]: „*Rex dilectis clericis suis, magistro Willelmo de Lichesfeld et Nicholao de Plimptom', gerentibus vices magistri Rostansi etc., salutem. Ostensum est nobis ex parte A.(demar de Valencia) Wyntoniensis electi quod, cum magister Emericus Curtin, clericus suus, nuper in fata concessisset, vos occasione gracie nobis a sede apostolica de indistincte legatis concessa bona ejusdem defuncti, tam in pecunia quam in aliis rebus, sequestrari fecistis; et ideo vobis mandamus quod, accepta cautione a magistro Petro Lamberti, clerico predicti electi, quod idem electus in reversione sua in Angliam de partibus transmarinis vel executores testamenti predicti magistri Emerici sufficienter ostendent ipsum defunctum condidisse testamentum de bonis et catallis predictis, vel quod satisfaciant vobis de indistincte legatis in Anglia, de quibus racione officii vobis injuncti sequestrationem fecistis: si forte idem magister Emericus intestatus decesserit, dicto magistro petro bona et catalla predicti defuncti, que sequestrari fecistis, sine dilacione restituatis nomine dicti electi, cujus litteras patentes idem magister Petrus habet penes se de restitutione bonorum dicti defuncti sibi facienda. Teste rege apud Windes' XXVII. die Januarii anno XLI^o.*“ Was unter *legata de indistincte* zu verstehen ist, wird bei MATTHAEUS PARISIENSIS, Chronica Majora IV, S. 604f., folgendermaßen erklärt [zu 1247]: „(...) *tum quia in injuriam et dampnum multorum nobilium redundabat, tum propter illam iniquam adjectionem, quae contra jura et omnem pietatem illi statuto addebatur, quae talis extitit; 'Quod si infirmus testamentum conditurus imbecillitate repentina praeoccupatus non posset expresse verba testamenti sui exprimere, et aliquem de amicis constitueret super hoc expressorem et executorem, non staret tale testamentum, sed pro nullo haberetur, et testator talis pro intestato reputaretur.'* Et omnia bona ejus Papalis Caribdis deglutiret.“; vgl. LUNT, Papal Revenues I, S. 104, 191, 208, 293; a.a.O., II, S. 392 und 439; s. Anm. B189.

1256 und dem Ausstellungsdatum des vorliegenden Dokuments (8. Juni 1256) eingenommen haben. Sie erhielten die Gelder in der Höhe von 3.952 Mark Sterling, vier *solidi* $\frac{3}{4}$ *denarii* von verschiedenen Kollektoren. Wahrscheinlich deponierte man die Gelder zumindest zum Teil im Haus der Templer in London, denn aus dieser Summe zahlten die genannten Bernhard, Nikolaus und Wilhelm einen bestimmten Betrag *apud Novum Templum London*. Dieses taten sie in Höhe von 2.608 Mark, 13 *solidi*, $\frac{1}{2}$ *denarii* an den Magister Rostand *per manus praedictorum Symcii et Hugoictonis, de mandato ejusdem Regis, Ecclesiae Romanae*. Der Rest ging an verschiedene Personen für deren Unkosten (*pro expensis eis a Domino Rege et Magistro Rostando concessis*), darunter auch Herminus Hermini, Raynerius Barbotti und deren Sieneser Handelsgesellschaft, ebenso an bestimmte *commissar.[ii] praedicti R.[ostandi] exequentes negotium crucis*, womit wohl unter anderem die Subkollektoren gemeint sind, sowie an gewisse Klöster *in supplementum et recompensationem debiti in quo fuerint eadem Monasteria, per Venerabilem Patrem Episcopum Herfordens. ultra valorem decimarum suarum per quinquenium in Romana Curia obligata ...* Rostand bestätigte diese Abrechnung namens des Papstes und des Königs und entlastete die auszahlenden Bernhard, Nikolaus und Wilhelm.¹⁹⁴ Genaueres über die Tätigkeit des Sinitius erfährt man nicht.

Ob die zitierte Stelle so zu verstehen ist, dass Bernhard und seine Kollegen durch Sinitius und Hugoitio an Rostand zahlen ließen, oder ob die beiden an Stelle des Rostand die Gelder in Empfang nahmen, lässt sich nicht sagen; wahrscheinlicher aber ist, dass Sinitius und Hugoitio an Rostand zahlten. Zu den Zusammenhängen muss folgendes ausgeführt werden: Bernhard de Siena, Nikolaus de Plumpton und Wilhelm de Lichfield waren nach Aussage des Instruments am 8. Juni 1256 Stellvertreter des Rostand.¹⁹⁵ Deren Einsetzung durch Rostand war nicht auffindbar, doch erhält das hier überlieferte Datum Glaubwürdigkeit durch die Tatsache, dass Rostand England im Juni 1256 zum Zwecke von Verhandlungen an der Römischen Kurie über das *negotium regni Siciliae* verließ. Die Formulierungen der die Stellvertreter Rostands betreffenden Dokumente lassen nicht erkennen, dass es irgendeine Einschränkung der an sie durch Rostand delegierten Vollmacht gab.¹⁹⁶

194 C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 587f. [1257 Februar 18, London]; lateinischer Text bei PRYNNE, Records II, S. 917f. In den Texten ist das Datum des Instruments mit „(...) anno ejusdem 1256. 12. Kalend. Martii, 14. Indict (...)“ angegeben, nach moderner Rechnung muss zweifellos das Jahr 1257 gemeint sein; vgl. GROTEFEND, Zeitrechnung, S. 13, wonach in England seit der normannischen Zeit bis zum 1. Januar 1752 im allgemeinen der 25. März als Jahresanfang diente.

195 C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 587f. = PRYNNE, Records II, S. 917f.: „(...) facto compoto per Magistros Bernardum Senen. Nicholaum de Plumpton (...) et Willhelmum de Lichfend (...) super eo quod receperant de mandato ac vice praedicti Magistri Rostandi ab octavo die Junii tempore quo ipse super hoc commiserat eis vices suas (...)“.

196 In den Patent Rolls ist zum 7. Juni ein Schutzbrief für einen Robert de Brandeby erwähnt, der im Dienste des Rostand sich zusammen mit diesem nach Übersee begab. In C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 478, sind zum 7.–11. Juni 1256 folgende Einträge gemacht: „Simple protection, for three years from Whitsunday, for Gacellinus Galardi, clerk, proctor of Master Rostand. The like for Robert de Brandeby, going beyond seas with the said Rostand for such time as he be in the

service of Rostand in those parts. The like, for three years from Whitsunday, for Thomas Dru, proctor of the said Rostand.“ Die ANNALES DE DUNSTAPLIA, S. 199, vermerken zu der Abreise des Rostand: „*Anno gratiae MCCLVI. magister Rustandus et magister Gilo de Brideport, et Ricardus abbas Westmonasterii, et dominus Henricus, ad instantiam domini regis, adierunt curiam Romanam pro negotiis suis expediendis (...)*“.
 Die Close Rolls vermerken zum 8. Juni 1256 einen Befehl des Königs an den Sheriff von Kent, dem zur Römischen Kurie zurückkehrenden Rostand in Dover eine schnelle Überfahrt zu ermöglichen; s. C.C.R. H. III. 9, 1254–1256, S. 316: „*De passagio Magistri Rustandi. – Mandatum est vicecomiti Kanc' quod magistro Rostando, domini Pape subdiacono et capellano, revertenti ad curiam Romanam, faciat habere festinum passagium suum in portu Dovor' (...) Teste rege apud Westmonasterium VIII. die Junii.*“ Am 18. Oktober 1256 teilte der König dem Sheriff von Kent, Reynold de Cobbeham, das Geld für die Transportkosten Rostands nach Rom zu; C.L.R. 4, 1251–1260, S. 327. In einem Brief Rostands, geschrieben am 24. Juni 1256 in Tours an Heinrich III., der von dem *negotium regni Siciliae* handelt, versichert Rostand dem König, dass er bereits an den Papst und die Kardinäle geschrieben habe, wie sehr Heinrich an einem Vorantreiben der Angelegenheit gelegen sei und auf welche Weise die „(...) *corda prelatorum et omnium aliorum de Anglia huic negotio sunt adversa (...)*“ und schließt mit den Worten: „*Unde spero quod postquam sibi locutus fuero aliquod remedium poterit inveniri, propter quod festinanter accedo ad curiam et oportet quod alii nuncii vestri festinanter veniant ut simul intremus curiam. Dat' Turon' in festo beati Johannis baptiste. Et in crastinum ipsius festi debebam arripere iter profecturus versus Lugdun'.*“; CHAPLAIS, Diplomatic Documents I, S. 193f. Nr. 283, hier S. 194. In den Close Rolls ist vom 12. Juni 1256 für Bernhard und seine Kollegen ein königlicher Schutzbrief für deren Tätigkeit in Stellvertretung Rostands überliefert; s. C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 18 Nr. 210 [1256 Juni 12, Westminster]: „*Decima et negotio crucis. Rex archiepiscopis, episcopis, abbatibus, vicecomitibus et omnibus ballivis etc'. Cum dilectus nobis Magister Rostandus domini pape subdiaconus et capellanus negotii crucis executor a sede apostolica deputatus de consensu et voluntate nostra commiserit dilectis nobis Magistro Berardo de Ses, Magistro Willelmo de Lischefeld', Magistro Nicholao de Plumpton' vices suas tam super decima nobis concessa quam super negotio crucis, vobis mandamus rogantes quatinus eisdem Magistro Berardo et Magistro Nicholao in hiis que decimam predictam et negotium crucis contingunt amore nostri auxiliantes sitis et consulentes quociens ab eis fueritis requisiti pro quo vobis grates scire debeamus speciales. Teste me ipso apud Westm' XII die Junii.*“; C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 521 [1256 Juni 12, Westminster]: „*Writ of aid for Master Berard de Ses, Master William de Lychesfeud and Master Nicholas de Plumpton, whom the said Master Rustald has appointed to be his commissaries in the business of the Cross.*“ Hinzu kommt, dass Heinrich III. Bernhard am 28. Mai 1256, Nikolaus und Wilhelm am 8. Juli auf das Bestreben des Rostand Geldzahlungen für die Dauer ihrer Beschäftigung als Kollektoren zusicherte, s. C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 519 [28. Mai 1256]: „*Grant to Master Bernard de Sena, papal subdeacon and chaplain, collector of the tenth granted by thr pope to the king, of 200 marks a year from the same for his expenses, so long as he remain in the said office. By The Bishop of Hereford, Master Rostand und Philip Luvel. [1256 Juli 8]: The like to Master William de Lichefeld, engaged in the same collection by mandate of the king and of Master Rostand, of 100 marks for this year. The like to Master Nicholas de Plumpton.*“ Unter dem 29. August 1256 ist in den Patent Rolls ein Mandat des Königs an sie eingetragen, dass sie gemäß ihrer Beauftragung durch Rostand einen möglichst genauen Bericht von den einzelnen Kollektoren einzuholen und dem König bis zum nächsten Eduardsfest (05. Januar 1257) mitzuteilen hätten, auf welche Summe sich die Gelder in den einzelnen Bistümern beliefen, auf welche Weise die Kollektoren dafür verantwortlich gewesen seien und wie sie sich betragen hätten; s. C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 525 [1256 August 29]: „*Mandate to Masters Bernard de Sena, papal subdeacon and chaplain, W. de Lychefeld, canon of St. Paul's, London, and H. (?) de Plumpton, papal subdeacon and chaplain, king's clerk, to recieve, according to the form of their commission from Master Rostand, a most exact account from the collectors of the tenth, and to let the king know by the feast of St. Edward how much this money amounts to in every bishopric, in what manner the collectors have answered for the same and how they have behaved.*“ Zu H. de Plumpton muss ausgeführt werden, dass im General Index, a.a.O., S. 788, sowohl ein Nicholas de Plumpton, als auch ein Henry de Plumpton aufgeführt sind. Während aber bei Nicholas die angegebenen Seiten

In den Supplementary Close Rolls findet sich eine lange Reihe von zum Teil sehr verkürzten und nicht immer klar zu datierenden Einträgen, die der Tätigkeit der Stellvertreter Rostands zuzuordnen sind. Diesen Einträgen geht ein königlicher Schutzbrief für Bernhard, Nikolaus und Wilhelm vom 12. Juni 1256 mit der Eintragsnummer 210 voraus.¹⁹⁷ Das erste Dokument (Nr. 211) trägt als Datierung den Vermerk *Teste ut supra*, so dass es ebenfalls am 12. Juni 1256 ausgestellt worden sein dürfte. Es handelt sich um die Bekanntmachung des Königs, dass Abt und Konvent von Newsham (Lincolnshire) *de consilio et ordinatione dilectorum nobis Magistri Willelmi ... et Magistri Nicolai de Plimpton ... gerencium vices Magistri Rostandi ... negocii crucis executoris* den König namens des verliehenen Zehnten ihrer Einkünfte in Höhe von 220 Mark von einer Schuld gegenüber Aldebrandus Aldebrandini und seiner Sieneser Handelsgesellschaft entlastet hätten. Diese Schuld sei wegen des *negotium regni Siciliae* entstanden, und Heinrich III. erkläre, in Bezug auf den ihm verliehenen Zehnt in dem Newsham betreffenden Teil bis zur Höhe der genannten Geldsumme für fünf Jahre zufriedengestellt zu sein.¹⁹⁸

Obwohl die gezahlte Summe auf fünf Jahre verrechnet wurde, handelt es sich wohl nicht um die Verpflichtungen gegenüber italienischen Handelsgesellschaften, derentwegen der Bischof von Hereford die Zehnteinnahmen englischer Klöster an der Römischen Kurie für eben diesen Zeitraum verpfändet hatte.¹⁹⁹ Zwar

stets den hier interessierenden Stellvertreter Rostands bezeichnen, so ist bei Henry nur auf eine einzige Stelle verwiesen und zwar auf die hiesige Seite 525. Dort steht aber nur *H.* und nicht Henry. Auch sonst war nirgends ein Henry de Plumpton auffindbar, sondern nur der Bruder des Nicholas namens Rogerus; s. C.C.R. H. III. 10, 1256–1259, S. 103; ferner begegnet ein Willelmus, der ohne jeden Zusammenhang mit dem hiesigen Nicholas zu sein scheint; s. C.C.R. H. III. 10, 1256–1259, S. 478 [30. März 1259]. Es ist also davon auszugehen, dass *H.* für *N.* ein Schreibfehler im Manuskript oder ein Druckfehler in der Edition ist.

197 S. Anm. B196.

198 C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 18 Nr. 211: „*Rex omnibus etc.*’. *Ad omnium vestrum noticiam volumus pervenire quod cum dominus papa decimam ecclesiasticorum provenientium regni nostri nobis nuper duxerit concedendam, et dilecti nobis in Christo abbas et conventus de Neusum de dicta decima ipsos et monasterium suum contingente de consilio et ordinatione dilectorum nobis Magistri Willelmi de Lichefeld’ canonici Sancti Pauli London’ et Magistri Nicolai de Plimpton’ domini pape subdiaconi et capellani gerencium vices Magistri Rostandi domini pape subdiaconi et capellani negocii crucis executoris nos liberaverint de CCXX marcis erga Aldebrandum Aldebrandini et socios suos mercatores Sen’ quibus pro facto Sicilie fuimus obligati, concedimus et protestamur nobis per dictam liberationem de predicta decima dictos abbatem et conventum contingente pro quinque annis a tempore dicte decime nobis concessa esse satisfactum usque ad summam predictam. In cuius etc.*’. *Teste ut supra.*“

199 Vgl. Anm. B190 und u. S. 154–159. C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 587f. = PRYNNE, Records II, S. 918 [1257 Februar 18]: „(...) *monetae in supplementum et recompensationem debiti in quo fuerint eadem Monasteria, per Venerabilem Patrem Episcopum Herefordens. ultra valorem decimarum suarum per quinquenium in Romana Curia obligata (...)*“ ANNALES DE DUNSTAPLIA, S. 199 [zu 1255]: „*Eodem anno Petrus de Aqua-alba, episcopus Herefordensis (...)* obligavit in curia Romana fere omnes domos magnas religionis in Anglia (...)“ ANNALES DE BURTON, S. 361: „*Item gravati sunt religiosi, per dominum episcopum Herefordensem (...)* in curia Romana; *cujus praetextu eorum monasteria obligavit ad maximam pecuniae quantitatem (...)*“; vgl. ANNALES DE OSENEIA, S. 109f., MATTHAEUS PARISIENSIS, Chronica Majora V, S. 510–513. Dass es Verpflichtungen gegenüber Kaufleuten waren, zeigen REG. ALEX. IV., 1665 [1257 Januar 28]:

besteht die auszulösende Schuld auch bei Sienerer Kaufleuten, und gerade für Newsham ist überliefert, dass es speziell gegenüber solchen an der Römischen Kurie für das *negotium regni Siciliae* auf fünf Jahre über den eigentlichen Zehnt hinaus verpflichtet war,²⁰⁰ doch zeigt der Vergleich der Formulierungen der betreffenden Dokumente, dass es sich einmal um den regulären Zehnt der Einnahmen und zum anderen um außerordentliche Zahlungen handelt:

In C.C.R. (Supplementary) 1244–1266, S. 18 Nr. 211, heißt es *de predicta decima (sc. regi a papa concessa) dictos abbatem et conventum contingente pro quinque annis*. In C.C.R. (Supplementary) 1244–1266, S. 25 Nr. 266, steht hingegen, Newsham sei *ad summam sepcies viginti et XIII marcas ultra decimam monasterium suum predictum contingentem per quinquennium*, also mit 154 Mark über den normalen Zehnt hinaus verpflichtet. Außerdem befreit Newsham in Nr. 211 mit seiner Zahlung den König von dessen Schuld gegenüber den Sienerer Kaufleuten;²⁰¹ in Nr. 266 hat Newsham selbst die Schulden bei ihnen.²⁰² Schließlich kann man noch hinzufügen, dass die aus dem Zehnt gezahlte Summe, für die Newsham in Nr. 211 eine Quittung erhält, die außerordentliche Belastung in Nr. 266 bereits übersteigt. Also haben die hier betrachteten Dokumente verschiedene Verpflichtungen zur Grundlage, auch wenn es sich in beiden Fällen um Schulden gegenüber Sienerer Kaufleuten wegen des *negotium regni Siciliae* handelt. Das bedeutet für die Tätigkeit der Stellvertreter Rostands, an deren Ende das obige Notariatsinstrument steht, dass die folgenden Eintragungen in den Supplementary Close Rolls (Nr. 211ff) ebenfalls auf diesen Zusammenhang zu beziehen sind.²⁰³

„(...) obligatione facta quibusdam mercatoribus de monasterio vestro (sc. Sancti Eadmundi) per venerabilem fratrem nostrum . . . Herefordensem episcopum (...)“; C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 26 Nr. 272 A [wahrscheinlich 1256 Juli]: „(...) vobis (sc. Scoto Dominici et sociis suis mercatoribus Senensibus) per prefatum Hereford' episcopum pro facto regni Sicilie exitimus (sc. rex) obligati (...)“; C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 29 Nr. 279 [1258 April 8]: „Solucionem (...) fecistis (sc. Bernarde de Siena) (...) Aldebrando Aldebrandini et sociis suis civibus et mercatoribus Senen' (...) de pecunia decime (...) pro abbate et conventu de Neubo Linc' (Newbo, Lincolnshire) diocesis quibus iidem abbas et conventus fuerunt in Romana curia per Heref' episcopum obligati (...)“; Ebenso a.a.O., S. 25 Nr. 266 [1257 Juni 6]; s. Anm. B200.

200 C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 25 Nr. 266, [1257 Juni 6]: „(...) quod monasterium suum de Nehos' obligatum fuit mercatoribus Sen' in curia Romana pro negocio Sicilie quod assumpsimus usque ad summam sepcies viginti et XIII marcas ultra decimam monasterium suum predictum contingentem per quinquennium.“

201 A.a.O., S. 18 Nr. 211; „(...) nos (sc. regem) liberaverint (sc. abbas et conventus de Neusum) de CCXX marcis erga Aldebrandum Aldebrandini et socios suos mercatores Sen' quibus pro facto Sicilie fuimus obligati (...)“.

202 S. Anm. B198 und B201.

203 Die ersten vier Eintragungen beginnen mit den Worten *Consimiles litteras habent abbas (vel prior) et conventus etc.* Die darauf Folgenden beginnen direkt mit der Nennung der Empfänger, und alle Schreiben schließen mit der Erwähnung der verschiedenen Handelsgesellschaften, bei denen die Schuld bestand, von der die Zahlenden den König befreiten. Die Datierungen sind nicht immer eindeutig. Sobald ein Datum fehlt, wird hier, soweit der Text nichts Genaueres hergibt, stets das letzte der in den vorangehenden Einträgen genannten Daten angenommen und in Klammern hinzugesetzt. Diesbezügliche Angaben ohne Klammern sind Bestandteile der Texte. Die erschlossene Datierung der zu Gloucester gegebenen Dokumente begründet sich darin, dass der König, der Aussteller der Dokumente ist, nach Ausweis seiner Aufenthaltsorte, die

sich aus den Patent Rolls ergeben, im in Frage kommenden Zeitraum des Jahres 1256 das erste Mal am 20. Juli und das letzte Mal am 27. Juli in Gloucester fassbar ist; vgl. C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 488f. und 517 [Juli 20]; 489 [Juli 22]; 523 [Juli 23]; 489 [Juli 24]; 489 und 522 [Juli 26]; 521 [Juli 27]. Der letzte Aufenthalt an einem anderen Ort vor bzw. der erste nach den Belegen für Gloucester sind der 16. Juli in Bristol (a.a.O., S. 488 und 522) und der 29. Juli in Hereford (a.a.O., S. 490), also werden die Dokumente wohl in der Zeit nach dem 16. und vor dem 29. Juli gegeben worden sein. Hinzu kommt, dass in C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 517, sich fünf Einträge mit dem Zusatz: „These five vacated because elsewhere“ befinden, die inhaltlich den Sachverhalt der in den C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 18f. Nr. 211–215, in noch verkürzter englischer Übersetzung wiedergeben. Die ersten beiden, die weder Datum noch Ortsangabe aufweisen, entsprechen den Dokumenten 212 und 211, die anderen drei entsprechen den Dokumenten 215, 213 und 214 und sind auf den 20. Juli 1256 in Gloucester datiert.

C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 18–20 Nr. 211–241:

Dok.211: S. Anm. B198; Nr. 212: Abt und Konvent von *Colecestr'* (Colchester, Essex) mit 107 Mark gegenüber den Bonsignori aus Siena (gegeben zu Westminster am 12 Juni 1256); Nr. 213: Prior und Konvent von *Bridlington'* (Bridlington, Yorkshire) mit 100 Mark gegenüber Karlinus Cumbert', Caltag Bona Cursi und seinen Gesellschaftern aus Florenz gegeben zu Gloucester am 20. Juli 1256; Nr. 214: Abt und Konvent *de Sancto Albano* (St. Albans, Hertshire) für sich und seine Zellen mit 600 Mark gegenüber Mainetus Spine und seinen Gesellschaftern aus Florenz, gegeben zu Gloucester am 20. Juli 1256; Nr. 215: Abt und Konvent von *Colecestre'* (Colchester, Essex) für sich und seine Zellen mit 100 Mark gegenüber Aldebrandus Aldebrandini und seinen Gesellschaftern aus Siena, gegeben zu Gloucester am 20. Juli 1256; Nr. 216: Abt und Konvent von *Whiteby* (Whitby, Yorkshire) mit 200 Mark gegenüber denselben (gegeben zu Gloucester am 20. Juli 1256); Nr. 217: Prior und Konvent *Sancti Oswaldi Ebor'* (St. Oswald in Nostell, Yorkshire) mit 224 Mark gegenüber denselben (gegeben zu Gloucester am 20. Juli 1256); Nr. 218: Prior und Konvent von *Ely* (Ely, Cambridgeshire) mit 400 Mark gegenüber denselben, gegeben zu Worcester am 6. August 1256; Nr. 219: Äbtissin und Nonnen von *Sancti Edwardi de Shaftesbir'* (St. Edward's in Shaftsbury, Dorset) mit 225 Mark gegenüber denselben (gegeben zu Worcester am 6. August 1256); Nr. 220: Prior und Konvent von *Spalding'* (Spalding, Lincolnshire) mit 344 Mark gegenüber Maynettus Spine und seinen Gesellschaftern aus Florenz (gegeben zu Worcester am 6. August 1256); Nr. 221: Abt und Konvent von *Glaston'* (Glastonbury, Somerset) mit 450 Mark gegenüber Aldebrandus Aldebrandini und seinen Gesellschaftern aus Siena (gegeben zu Worcester am 6. August 1256); Nr. 222: Prior und Konvent von *Torenton'* (Thornton Curtis, Lincolnshire) mit 224 Mark gegenüber denselben (gegeben zu Worcester am 6. August 1256); Nr. 223: Abt, Prior und Konvent von *Beuver'* (Belvoir, Leicester) mit 115 Mark gegenüber denselben (gegeben zu Worcester am 6. August 1256); Nr. 224: Abt und Konvent von *Hida* (Hyde in Winchester, Hantsire) mit 360 Mark gegenüber Maynettus Spine und seinen Gesellschaftern aus Florenz (gegeben zu Worcester am 6. August 1256); Nr. 225: Abt und Konvent *Sancti Augustini Cantuar'* (St. Augustine's in Canterbury) mit 570 Mark gegenüber denselben (gegeben zu Worcester am 6. August 1256); Nr. 226: Abt und Konvent *Sancti Edmundi* (Bury St. Edmunds, Suffolk) mit 220 Mark gegenüber denselben (gegeben zu Worcester am 6. August 1256); Nr. 227: Abt von *Evesham* (Evesham, Worcestershire) mit 350 Mark gegenüber *Huguc' Mace et socios suos* aus Florenz (gegeben zu Worcester am 6. August 1256); Nr. 228: Prior von *Tynemuwe* (Tynemouth, Northumberland) mit 115 Mark gegenüber Aldebrandus Aldebrandini und seinen Gesellschaftern aus Siena (gegeben zu Worcester am 6. August 1256); Nr. 229: Abt und Konvent von *Eynesham* (Eynsham, Oxfordshire) mit 120 Mark gegenüber denselben (gegeben zu Worcester am 6. August 1256); Nr. 230: Abt und Konvent von *Faversham* (Faversham, Kent) mit 112 Mark gegenüber denselben (gegeben zu Worcester am 6. August 1256); Nr. 231: Prior und Konvent von *Sancte Frideswyde* (St. Frideswide in Oxford) mit 100 Mark gegenüber denselben (gegeben zu Worcester am 6. August 1256); Nr. 232: Abt und Konvent von *Bardeneye* (Bardney, Lincolnshire) mit 220 Mark gegenüber denselben (gegeben zu Worcester am 6. August 1256); Nr. 233: Prior und Konvent von *Merton'* (Merton, Surrey) mit 130 Mark gegenüber denselben (gegeben zu Worcester am 6. August 1256); Nr. 234: Abt und Konvent von *Neusum* (Newsham, Lincolnshire) mit 200 Mark gegenüber denselben, gegeben zu Winchester am 28. November 1256; Nr. 235: Prior und Konvent von

Summiert man diese Eingänge aus den regulären Zehntforderungen,²⁰⁴ so ergibt sich allein daraus eine Summe von weit über 7.000 Mark; das ist erheblich mehr als die Summe der Abrechnung (Notariatsinstrument) vom 18. Februar 1257, die 3.952 Mark Sterling, vier *solidi*, $\frac{3}{4}$ *denarii* betrug. Diese setzte sich zudem auch aus anderen, dem König zugestandenem Geldern außer den Zehnt-einnahmen zusammen.²⁰⁵ Also betrifft sie nur einen Teil des Geldes, das während Rostands Abwesenheit gesammelt wurde. Ein Mandat Heinrichs III. bestätigt dies. Datiert auf den 26. Februar 1257, schrieb der König an Wilhelm und Nikolaus, dass sie alles Geld des Zehnten der Kircheneinnahmen und der Kreuzzugsgelder, das in ihre Hände gelangt sei, an Magister Rostand vollständig auszahlen sollten, um den König gegenüber verschiedenen Kaufleuten, denen er wegen des *negotium regni Siciliae* verpflichtet war, zu entlasten. Er versicherte Wilhelm und Nikolaus, jede Zahlung an Rostand später zu bestätigen.²⁰⁶ Es muss also mindestens noch eine weitere Abrechnung gegeben haben, es sei denn, die Aufforderung zur Auszahlung in diesem Brief ist in Unkenntnis des Instruments vom 18. Februar geschehen. Dann könnte es sich um die Aufforderung zur Abrechnung handeln, die im Instrument vom 18. Februar bereits vollzogen wurde.

Ponte Fracto (Pontefract, Yorkshire) mit 118 gegenüber denselben (gegeben zu Winchester am 28. November 1256); Nr. 236: *Magister et fratres ordinis de Semplingh'* (Sempringham) mit 352 Mark und 4 *Solidi* gegenüber denselben, gegeben zu Westminster am 30. Dezember 1256; Nr. 237: Prior und Konvent von *Kareol'* (Carlise, Cumberland) mit 115 Mark gegenüber denselben (gegeben zu Westminster am 30. Dezember 1256); Nr. 238: Prior und Konvent von *Sancti Suithini Winton'* (St. Swithin in Winchester, Hantsire) mit 400 Mark gegenüber denselben (gegeben zu Westminster am 30. Dezember 1256); Nr. 239: Äbtissin und Konvent von *Wilton'* (Wilton, Wiltshire) mit 100 Mark gegenüber denselben (gegeben zu Westminster am 30. Dezember 1256); Nr. 240: Abt und Konvent von *Tavistok' ordinis Sancti Benedicti* (Tavistock, Devon) mit 126 Mark gegenüber denselben (gegeben zu Westminster am 30. Dezember 1256); Nr. 241: *Magister et fratres hospitali Sancti Leonardi Ebor'* (Hospital of St. Leonard in York) mit 444 Mark gegenüber Jacobus et Karlinum Giberti und deren Gesellschaftern aus Florenz (gegeben zu Westminster am 30. Dezember 1256).

204 S. Anm. B203.

205 Man kann einwenden, dass es sich um Abrechnungen des Königs handelte und Rostand Teile der Summe bereits früher bestätigt hatte, weswegen sie nicht in die Rechnung vom 18. Februar 1257 (Abrechnung des Rostand) eingegangen waren, zumal die ersten hier herangezogenen Quittungen bereits am 12. Juni ausgestellt wurden, vier Tage nach dem Beginn der Stellvertretung. Dieser Einwand wird aber desto unwahrscheinlicher, je weiter die Datierung der Quittungen vom Abreisedatum Rostands bzw. vom Tag der Beauftragung für dessen Stellvertreter entfernt liegt. Die Abrechnung vom 18. Februar ist von Rostand zudem auch namens des Königs bestätigt worden. Weiterhin ist zu bedenken, dass die hiesige Zusammenfassung, die ja lediglich auf den Patent, Close und Supplementary Close Rolls beruht, wohl nur eine unvollständige Aufstellung der Gelder sein kann und man mit Einnahmen rechnen muss, die noch höher gewesen sind, als es hier vermittelt wird.

206 C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 22 Nr. 255: „*Et mandatum est Magistris Willelmo de Lichefeld' et N[icholao] de Plumpton' quod omnem pecuniam que ad manus suas pervenit, tam de decima provencium ecclesiasticorum quam de pecunia crucis regi ab apostolica sede concessa, predicto Magistro Rustando negocii crucis executori de voluntate regis a sede apostolica deputato plene persolvant et assignent ad aquietandum regis versus diversos mercatores quibus rex pro facto regni Sicilie obligatus est. Rex enim omnem solutionem huiusmodi eidem Rostando factam ratam habiturus est et acceptam. Teste ut supra* (1257 Februar 26). *Iste littere sunt patentes.*“

Das ist aber sehr unwahrscheinlich, zumal aus dem Brief, den der König an Rostand ebenfalls am 26. Februar schrieb, hervorgeht, dass Heinrich III. und Rostand sich wohl erst vor kurzem gesehen hatten. Er schrieb an Rostand, dass neulich auf seinen und Rostands Rat hin beschlossen worden sei, einen der königlichen Kleriker zu bestimmen, um die Rechnungen, Einnahmen und Zahlungen, den Zehnt und alles andere Geld, das den Kreuzzug betreffe, zu sichten und durch dessen Zeugnis die Zahlungen an die Gläubiger des Königs, denen er für das *negotium regni Siciliae* verpflichtet sei, zu vollziehen. Der König bestimmte nun Nikolaus de Plumpton dazu und ersuchte Rostand um Zustimmung.²⁰⁷

Als ehemalige Vizegerenten Rostands sind Bernhard, Wilhelm und Nikolaus in einem nur fragmentarisch erhaltenen Schreiben wahrscheinlich vom April 1257 erwähnt.²⁰⁸

207 A.a.O., S. 21f. Nr. 254: „(...) *Cum nuper de consilio nostro (sc. regis) et vestro (sc. Rostandi) ordinatum fuerit quod aliquem de clericis nostris constitueremus ad videndum rationes, receptas et soluciones de decima et omni alia pecunia crucis faciendas et per cuius testimonium solutiones fiant creditoribus quibus sumus pro facto regni Siciliae obligati, volumus et presencium tenore mandamus quod dilectus clericus noster Magister Nicholaus de Plumpton' domini pape capellanus (...) intersit rationibus, receptis et solucionibus per vos etc' Rome et nostro nomine quibuscumque faciendis tam de decima provencium ecclesiasticorum quam de omni alia pecunia crucis (...) quodque idem magister pro nobis (...) plenam cautionem et refutationem recipiat a quibuscumque recipientibus pecuniam memoratam, quocirca rogamus vos attente quatinus eundem Magistrum Nicholaum ad premissa favorabiliter admittatis. Teste rege apud Windes' XXVI die Februarii.*“

208 C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 22f. Nr. 259. Der distributive Teil fehlt völlig oder ist als solcher zumindest nicht erkennbar. Ebenso fehlt eine Datierung, aber man kann sie aufgrund inhaltlicher Gesichtspunkte und allgemein aus der Stellung des Eintrages im Register grob erschliessen. Als bereits geschehen, wird von einer Zahlung berichtet, welche die in Norwich tätigen Kollektoren Magister Wilhelm de Clar', Archidiakon von Sudbury, und Magister Robert de Milkeleye aus den dortigen Zehntgeldern an „(...) *Magistris Bernardo de Sene, Willelmo de Lich' et Nicholao de Plimpton', gerentibus tunc vices Magistri Rostandi (...) die jovis proximo ante festum apostolorum Simonis et Jude anno domini MCCLVI London' (...)*“ in Höhe von 700 Mark geleistet hätten, um ihre Schulden des Königs für das *negotium Regni Siciliae* bei bestimmten Kaufleuten zu zahlen. Dieser Teil ist vollständig und handelt von einer Zahlung an Bernhard und seine Kollegen, geschehen in London am Donnerstag vor Simon und Juda 1256 (26. Oktober) in deren ausdrücklich als damals bezeichneten Vizegerentenzeit, die zum Zeitpunkt der Ausstellung also vorbei war. Dann wird der narrative Teil wie folgt fortgesetzt: „(...) *et cum predicti archidiaconus et Robertus ... ando Magistro Winton' clerico camere domini ... et Hugoni Mace civi et mercator' Forent' die sabbati proximo ante letare Ier[usalem] ...*“. Dieser zweite Teil ist sehr korrupt und ohne Prädikat, was es besonders schwer macht, den Inhalt zu erfassen. Er beginnt wie der erste Teil mit *cum* und ist wahrscheinlich parallel zu diesem konstruiert. Es ist zu erwarten, dass es sich wieder um eine Zahlung der beiden Kollektoren handelt, zumal sie im Nominativ stehen und nach einer verdorbenen Textstelle mindestens zwei Personen im Dativ genannt werden, gefolgt von der Datumsangabe Sonnabend vor *Laetare Jerusalem*. Es ist nun wahrscheinlich, dass die beiden parallelen Berichte in chronologischer Folge stehen und mit dem bezeichneten Sonnabend der betreffende Tag nach dem zuvor erwähnten 26. Oktober 1256 gemeint ist, was den 17. März 1257 bezeichnete. Wenn das richtig ist, so ist dieser Tag als terminus post quem für die Datierung des gesamten Dokuments Nr. 259 zu betrachten. Das wird durch die Stellung des Eintrages im Register bestätigt, denn der Vorhergehende ist auf „(...) *XI die Martii anno etc' XLI*“, den 11. März 1257 (A.a.O., S. 22 Nr. 257. Nr. 258 trägt den Vermerk: „*Teste ut supra.*“), der folgende auf „(...) *II die Maii anno etc' XLI*“, den 2. Mai 1257 (A.a.O., S. 23 Nr. 260.) datiert, wobei man einräumen muss, dass die Chronologie

1.1.2.2. Die Beauftragung für Irland

In seiner Tätigkeit dem ersten Anschein nach klarer fassbar begegnet Sinitius im April 1257. Man schickt ihn nach Irland, um dort zusammen mit einem Kollegen namens Magister Thomas de Pyvelesden Gelder zu sammeln. Die erste Quellen dazu sind zwei Schutzbriefe, je einer für Thomas de Pyuelesden und Sinitius, vom 24. April aus den Patent Rolls.²⁰⁹ Diese Schutzbriefe finden sich wenige Tage später unter dem Datum des 27. April in den Supplementary Close Rolls. Wiedergegeben ist der Text eines Exemplars mit der Überschrift *Pro Magistris Senicio et Thoma de Pyvelesdn'*. Die Adressaten sind zwar die Justitiare und Ballivi Irlands, aber es handelte sich um Schreiben, von denen je eines Sinitius und Thomas erhielten, um gegebenenfalls durch Präsentation davon Gebrauch

der Einträge gelegentlich durchbrochen wird. Allerdings geschieht das vornehmlich an solchen Stellen, an denen Briefe gleichen oder ähnlichen Inhalts an verschiedene Adressaten unter Kennzeichnung des Datums verkürzt aufeinanderfolgend eingetragen sind ; vgl. u. S. 160f. Das trifft auf das hiesige Dokument nicht zu. Somit ist das hier in Frage stehende Dokument Nr. 259 zeitlich mit Sicherheit nach dem 17. März und mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit vor dem 2. Mai 1257 einzuordnen. Vor diesem Hintergrund sei nun eine weitere Spekulation erlaubt. Der problematische Text mit der Zeitangabe des 17. März 1257 nennt im Dativ und somit als Empfänger der unterstellten Zahlung *Hugo Mace, civis et mercator Forentinus*. Das ist sicher derselbe, den die Quellen mit zum Teil sehr verschiedenen Schreibweisen seines Namens versehen, wie etwa Huguc' Mace, Hugucio Mace, Huguncio Maze, Hugettus Simonetti, Hugoch' Masse, Hugucio Simonetti genannt Macce, Huguiccio Macce usw.; a.a.O., S. 19 Nr. 227; S. 20 Nr. 244f.; S. 22 Nr. 257; C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 515, 562 und 587f. Es ist also derjenige, der zusammen mit Sinitius im Notariatsinstrument vom 18. Februar 1257 einen Teilbetrag der verrechneten Summe an Rostand auszahlte. Betrachtet man nun die im Text vorangehende Stelle, „(...) *Magistro Winton' clerico camere domini ...*“, so kann man zunächst mit Sicherheit sagen, dass es kein Kleriker der königlichen Kammer sein kann, denn Heinrich III. ist Aussteller des Dokuments und hätte von einem *clericus camerae nostrae* sprechen müssen; s. C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 22 Nr. 259: „*Rex omnibus etc' (...)*“, außerdem „(...) *septingentas marcas liberandas pro nobis (sc. rege) (...)*“. Also ist es ein Kammerkleriker eines anderen Herrn, vielleicht eines Bischofs, Abtes oder weltlichen Herrn, aber es kann auch ein päpstlicher Kammerkleriker sein. Wenn man das annimmt und berücksichtigt, dass es einen Kammerkleriker, der sich mit Personennamen Winton', also Winchester, nannte – denn so muss man die Stelle lesen –, nur sehr unwahrscheinlich gegeben hat, liegt es nahe, einen Fehler entweder der korrupten Textvorlage zur Edition oder der Editorin selbst zu unterstellen. Zumindest in der Form, wie der Text in den Close Rolls wiedergegeben ist, kann er nicht stimmen. Auch ist der Terminus *clericus camerae* in beinahe allen derartigen Fällen auf päpstliche Kammerkleriker bezogen gewesen. Folglich kann man hier unterstellen, dass es sich um einen päpstlichen Kammerkleriker handelt und gerade in Zusammenhang mit Hugo Maze um Sinitius. Eine Überprüfung an der Handschrift oder die Zurateziehung anderer Dokumente, die den Zusammenhang betreffen, ist unumgänglich, war hier aber nicht möglich.

209 C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 552: „*Protection with clause for Master Thomas de Pyuelesden, gone to Ireland on the king's service; so long as he be there on the king's service. The like for Master Senicius, who by the king's order has gone there.*“ Mit anderen Worten, aber mit dem gleichen Inhalt, gibt der CALENDAR OF DOCUMENTS RELATING TO IRELAND (Nr. 545) diesen Zusammenhang wieder, allerdings datiert nur auf Ende April: „*Letters of protection for Master Thomas Pyvelesden, gone to Ireland on the K.'s service; to endure so long as he shall be on that service.*“

Similar protection for Master Senicius, gone by the King's order into Ireland.“

Die Grundlage ist für beide Angaben dieselbe (Pat., 41 Hen. III, m. 10).

zu machen.²¹⁰ Die Angesprochenen sollten den beiden Kollektoren bei ihrer Tätigkeit jegliche Unterstützung zukommen lassen und verhindern, dass ihnen oder ihren *familiae* in Personen oder Sachen irgendein Bedrängnis oder Schaden zugefügt werde. Vielmehr sollten sie die Kollektoren, die der König unter seinen Schutz genommen habe, gegen jedweden schützen und verteidigen. Interessant ist, dass Sinitius und Thomas von einer *familia* begleitet werden sollten. Über diese erfährt man nichts weiter. Am Ende dieses Briefes steht als Vermerk, dass am selben Tag ähnliche Schreiben an die Erzbischöfe, Bischöfe, Äbte, Prioren und übrigen Kirchenpräläten Irlands ergingen. Auch sie sollten die Kollektoren nach Kräften unterstützen und ihnen Rat, Hilfe und Gunst zuteil werden lassen.²¹¹

Ob Sinitius und Thomas dann auch sogleich nach Irland aufbrachen, ist unklar und für Sinitius sogar zu verneinen (s.u. S. 157-159). Jedenfalls schrieb der König erst am 17. Mai an Laurentius de Somerkotes, den amtierenden Kollektor in Irland, dass er alles aushändige, was er an Unterlagen *de negocio crucis aut decime* habe, aus denen sich Sinitius und Thomas über die ihnen anvertraute Aufgabe vollständig unterrichten könnten.²¹² Ein Beginn der Kollektorentätigkeit

210 C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 27 Nr. 273: „*Rex justiciariis Hibernie et ceteris ballivis per Hiberniam constitutis salutem. Cum dilecti clerici et fideles nostri Magistri Senicius camere domini pape clericus et Thomas de Pyvelesden' de nostre voluntatis bene placito sint deputati ad colligendum decimam omnium provencium ecclesiasticorum in partibus Hibernie necnon redempciones votorum cruce signatorum, indistincte legata ac ceteras obvenciones ex quacumque causa provenientes subsidio Terre Sancte deputatas nobis in subsidium Terre Sancte concessa, vobis firmiter precipiendo mandamus quatinus predictis magistris cum per eosdem requisiti fueritis in memoratis negociis viriliter assistentes, sibi consilium, auxilium et favorem efficaciter impendatis non permitentes eisdem vel eorum familie in personis aut rebus aliquam inferri molestiam aut iacturam set eosdem potius quos sub nostra proteccionem recepimus contra quoscumque protegatis manuteneatis et defendatis, ne pro defectu vestri quod absit querimonia suboriri seu negocium sibi commissum in aliquo valeat impediri et quod industriam vestram in hac parte merito debeamus habere commendatam. Teste rege apud Merton' XXVII die Aprilis anno XLI^o. Et Philippus Lovel thesaurarius regis est plegius predicti Magistri Thome de bene et fideliter serviendo regi.*“

211 A.a.O.: „*Et mandatum est archiepiscopis, episcopis, abbatibus, prioribus et ceteris ecclesiarum prelati per Hiberniam constitutis quod eisdem Senicio et Thome cum per eosdem requisiti fuerint in negociis sibi commissis viriliter assistant, consilium, auxilium et favorem impendentes eisdem. Teste ut supra.*“

212 A.a.O., S. 23f. Nr. 262: „*(...) Rex Magistro Laurencio de Somerkot' in Hibernia commoranti salutem. Quia dilecti et fideles clerici nostri Magistri Senicius domini pape clericus et Thomas de Pyvelesdn' de nostre voluntatis bene placito sunt deputati ad colligendum omnem decimam provencium ecclesiasticorum in Hibernia nobis ab apostolica sede concessam necnon et redempciones votorum cruce signatorum indistincte legata ceterasque obvenciones quocumque nomine censeantur in subsidium Terre Sancte deputatas, volumus ac tenore presencium vobis mandamus quod singula munimenta de negocio crucis aut decime penes vos residentia tam bullas quam rotulos seu processus alios per que super officium sibi commissis plenius instrui valeant memoratis magistris vel eorum alteri has litteras nostras deferenti sine more dispendio restituatis non perturbantes ipsos in aliquo quo minus officia sibi commissa libere valeant adimplere. Nos enim quicquid de premissis memoratis magistris vel eorum alteri assignaveritis penitus ratificamus. In cuius etc'. Teste rege apud Westm' XVII die Maii. Per Magistrum Rostandum processit hec littera et per Philippum Lovel thesaurarium plegium predicti Magistri Thome sicut alibi inrotulatur.*“ Der Magister Laurentius de Somerkotes, päpstlicher Subdiakon und Kanoniker von Chichester (wahrscheinlich providiert durch Innozenz IV., CHARTULARY OF CHICHESTER, S. 8 Nr. 32: „[1243–1254], *Letter of Pope Innocent [IV] to the Bishop, providing Mr. Laurence*

keit ohne vorherige Übergabe der diesbezüglichen Dokumente und Kenntnisnahme der bisher vollzogenen Handlungen hätte sicher schnell zu großen Problemen geführt. Wenn der König diese so wichtige Übergabe erst 23 bzw. 20 Tage nach dem Schutzbrief für die Kollektoren verfügte, kann man eine sofortige Arbeitsaufnahme durch die neuen Kollektoren mit gutem Grund bezweifeln. Über deren Eintreffen in Irland lässt sich daraus keine Aussage ableiten.

Hinzu kommt noch ein Brief Heinrichs III. vom 6. Juni 1257, gerichtet an die Justitiare und Ballivi Irlands, die Kollektoren zu unterstützen und ihnen Gunst, Rat und Hilfe zukommen zu lassen. Gehorchten sie ihnen nicht bei der Ausführung des Kollektoriums drohen Strafen. Außerdem hätten sie für sicheres Geleit zu sorgen und die Kollektoren vor Bedrängnis zu bewahren.²¹³ Wenn der König

de Simicor (?) to a canonry in Chichester, with expectation of the next void prebend.“), war bereits mindestens seit 1254 mit Kollektorentätigkeiten in Irland beschäftigt: C.C.R. H. III. 8, 1253–1254, S. 145f. [1254 Juli 22], Erzbischof von Dublin, Laurentius de Somerkotes und Johannes de Frusinone (im Text *Frissinon*) werden zu Kollektoren in Irland bestimmt C.C.R. H. III. 9, 1254–1256, S. 8f. [1254 Dezember 1]; C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 187 [1254 August 4], königlicher Schutzbrief in Irland für Erzbischof von Dublin, Magister Johannes de Frusinone (im Text: *John de Frison*, wahrscheinlich identisch mit Johannes de Frusinone, vgl. folgende Angaben) und Laurentius de Somerkotes, päpstlicher Subdiakon und Kanoniker von Chichester; C.C.R. H. III. 9, 1254–1256, S. 8f. [1254 Dezember 1], Erzbischof und Laurentius sollen sich mit Johannes de Frusinone auf einen Nachfolger im Kollektorenamt für letztgenannten einigen, der als Kollektor nach Schottland gehen muss; C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 524 [1256 August 4], Anweisung an Laurentius in seiner Eigenschaft als Kommissar des Bischofs von Hereford, dem die Zehnteinnahmen Irlands, der Diözesen Worcester, Hereford und Coventry als Ausgleich für seine zugunsten des Königs gemachten Schulden vom Papst zugestanden wurden; C.C.R. H. III. 9, 1254–1256, S. 54 [1255 März 19], Befehl an „(...) *Johanni de Frussinon et Laurencio de Somerkot*“, *collectoribus gratie concessa regi a dono pape in Hibernia in subsidium Terre Sancte (...)*“; a.a.O., S. 393f. [1256 Februar 13 (sic!)], Anweisung an Laurentius de Somerkotes in Zusammenhang mit der Zehntverleihung in Irland an den Bischof von Hereford; C.C.R. H. III. 10, 1256–1259, S. 465 [1258 Dezember], Laurentius wird als durch Thomas de Pyvelesden in der Funktion eines Kollektor in Irland ersetzt erwähnt, ohne Angabe, wann das geschehen ist, doch wahrscheinlich nicht vor dem 28. März 1258, da an diesem Tag ein Brief an Laurentius de Somerkotes gerichtet ist, der ihn als *collector in Ibernica* bezeichnet; vgl. C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 28f. Nr. 278. Denkbar ist, dass Thomas und Laurentius eine gewisse Zeit zusammengearbeitet haben, bis letzterer entlassen wurde; s. Anm. B215. Andere Belege für Laurentius de Somerkotes: CHARTERS OF NORWICH CATHEDRAL PRIORY I, S. 161 Nr. 259 (17) [1247 Februar 24]; CHARTULARY OF CHICHESTER, S. 56 und 78 Nr. 221 und 286 [1247 April 14 und 29]; C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 187 [1254 April 14]; zu Johannes de Frusinone s.u. S. 194f.

213 C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 24 Nr. 264 [1257 Juni 6]: „*Secundum formam ultime littere patensis precedentis, mandatum est universis justiciariis et ballivis per Hiberniam constitutis pro Magistro Senicio camere domini pape clerico et Magistro Thoma de Pyvelesden*’. *Set ista clausula additur: Et cum eosdem vel aliquos de suis per ballivas vestras transire contigerit saluum et securum conductum eis tribuatis, non permittentes eosdem super predictis etc’ ut supra. In cuius etc’.* Teste ut supra. *Per Magistrum Rostandum*.“ Das vorangehende Dokument, das ausdrücklich die *forma* des unter Nr. 264 vermerkten Schreibens ist, lautet (a.a.O. Nr. 263): „*Pro Magistro Bernardo Sen’.* *Cum super decima colligenda et omni alia pecunia Terre Sancte subsidio exquacumque causa deputata ac eciam aliis graciis exequendis regi a sede apostolica concessis discretus vir Magister Bernardus Sen’ domini pape subdiaconus et capellanus clericus regis familiaris de voluntate et mandato regis ad partes Ebor’ accedat, mandatum est universis justiciariis itinerantibus in provincia Ebor’ quod in eadem provincia dictum magistrum libere permittant in premissis exequi omnia sibi per Magistrum Rostandum de assensu regis commissa eidem Bernardo ad ipsa exequenda favorem, consilium et auxilium liberaliter exhibentes quan-*

erst mit diesem Befehl an die Vertreter seiner Gewalt für die Bewegungsfreiheit und Sicherheit von Sinitius und Thomas in Irland sorgte – denn die Schutzbriefe vom April waren die von den Kollektoren mitgeführten – ist an den Beginn der Tätigkeit in Irland nicht vor dem 6. Juni zu denken. Also dienten die vorangehenden Schreiben in dieser Angelegenheit – 24./27. April und 17. Mai – nur als Vorbereitung der eigentlichen Mission.

Sinitius war jedoch, zumindest in diesem Zusammenhang, niemals in Irland. Das wird durch zweierlei belegt: Zum ersten kennen die Quellen, die über die Einnahmen aus Irland berichten, keine Tätigkeit des Sinitius, sondern lediglich die des Thomas de Pyvelesden. In den Close Rolls ist eine Abrechnung überliefert, die zum Teil auch Irland betrifft. Sie handelt von den Geldern, die auf der Grundlage der Beauftragung und Begünstigung des Bischofs von Hereford durch Alexander IV. vom 24. und 25. April 1256²¹⁴ gesammelt wurden. Sie ist undatiert, doch in die letzten zweieinhalb Monate des Jahres 1258 einzuordnen. Die Abrechnung trägt die Überschrift: *Compotus decani Heref' quem reddidit pro episcopo Herefordensi*. Der Teil, der sich auf Irland bezieht, berichtet von Geldern, die Laurentius de Somerkotes gesammelt hatte, dann von dessen Nachfolger, Thomas de Pyvelesden, und entlastet Laurentius, der über alles genau Rechnung gelegt habe. Dieses bedeutet, dass Thomas noch in Irland tätig war.²¹⁵ Von Sinitius ist nirgends die Rede.

documque ab ipso vel suis fuerint requisiti. Teste rege apud Westm' VI die Junii. Per Magistrum Rostandum et sunt patentes.

Et madatum est per literas patentes vicecomitibus et ballivis regis per provinciam Ebor' constitutis quod in predictis negociis que predicto Bernardo occurrerint exequenda in provincia Ebor' et eorum ballivis dicto Bernardo et Magistro Galfrido Forset socio suo atque suis quociens necesse fuerit, et ab eisdem fuerint requisiti fideliter et efficaciter assistentes favorem, consilium et auxilium tri[b]uant op[ti]mum resistentes et eiusdem Bernardi ac suorum nolentes obedire mandatis in exequendo predicto per bona et catalla ipsorum usque ad solutionem pecunie regi inde debite compellendo, et mandata regis [al]iter adimpleant quod propter defectum suum regi nullum dampnum exinde incurrat nec R... ..to redarguere a ... et quod non ... predictos Bernardum et socium suum aut suos super predictis vel in propriis aut suorum personis et rebus ab aliquo molestari. Teste ut supra. Per Magistrum Rostandum.“ Als Vorlage für Nr. 264 diente allerdings nicht das gesamte unter Nr. 263 eingetragene Schriftstück, sondern nur der untere Teil, der als *litterae patentes* gekennzeichnet ist.

214 C.C.R. H. III. 9, 1254–1256, S. 392f.

215 Die Datierung ergibt sich daraus, dass es eine Abrechnung für zwei Jahre ist, die also unter Berücksichtigung der Grundlage für die Erhebung der quittierten Gelder nicht vor dem 24.–25. April 1258 gemacht worden sein kann, und die Eintragung in den Close Rolls des 43. Regierungsjahres Heinrichs III. (16. Oktober 1258–15. Oktober 1259) legt eine Datierung in die letzten 2½ Monate des Jahres 1258 nahe. Hinzu kommt die Stellung unter den Dezembereinträgen des Jahres 1258: Das vorangehende Dokument, C.C.R. H. III. 10, 1256–1259, S. 464f., ist auf den 17. Dezember 1258, das darauf folgende a.a.O., S. 466, ist auf den 20. Dezember 1258 datiert; a.a.O., S. 465: „(...) *Memorandum etc. quod Walterus Marsill', civis et mercator Florentinus, missus in Hiberniam per dominum regem et dominum episcopum Herefordensem, recepit a magistro Laurencio de Somercote, commissario dicti episcopi et magistri Rostandi et collectore pecunie crucis et decime in Hibernia, MM. marcarum. Item recepit ab eodem VI^c XIX. marcas, II. solidos, VI. denarios obolum quadrantem de bona moneta. Item recepit ab eodem XXXVI. marcas, II. solidos, XI. denarios, obolum de alia moneta ad pondus. Item recepit idem Walterus a magistro Thoma de Pyvelesden', substituto dicto magistro Laurencio in Hibernia CCCC. marcas ut idem Walterus confite-*

Zum zweiten ist es zeitlich kaum vorstellbar, dass Sinitius in Irland war. Dazu liegen fünf Dokumente vor: Am 24. Juni 1257 macht der König in Windsor bekannt, er habe Sinitius in seinen Haushalt aufgenommen und werde ihn so bald als möglich mit einem angemessenen Benefizium versorgen.²¹⁶ Um das zu erreichen, muss Sinitius sicher nicht am Hofe des Königs anwesend gewesen sein, man kann es aber vermuten.

Am 27. Juni 1257 schrieb Alexander IV. an *Magister Sinicius ... in Anglia commorans*:²¹⁷ Dekan und Kapitel der Londoner Kirche hätten einem Jacobus, einem Verwandten des päpstlichen Subdiakons und Notars Johannes de Sancto Germano, eine zugesagte Versorgung mit einem Benefizium oder ersatzweise eine Pensionszahlung schon seit über fünf Jahren verweigert. Nun solle Sinitius, da sich Jacobus nicht selbst mit Dekan und Kapitel in London streiten könne, die Ansprüche durchsetzen.²¹⁸ Als Alexander IV. Ende Juli 1257 den Brief schreiben ließ, ging er davon aus, dass Sinitius in England war und nicht in Irland. Außerdem wäre es der Durchsetzung der Ansprüche zuträglich gewesen, hätte Sinitius das Problem vor Ort in London gelöst.

Es lässt sich einwenden, dass *in Anglia commorans* auch im Reich des englischen Königs meinen könnte, also auch Irland einbezöge, zumal es aus der mittelitalienischen Perspektive der Kurie in diesem Fall bestimmt keinen großen Unterschied gemacht hätte. Darüber hinaus räumte das Schreiben Sinitius ein, sich in der Angelegenheit vertreten zu lassen, und man kann bezweifeln, dass

tur. Et sciendum quod dictus magister Laurencius missus fuit in Hiberniam per dominum regem et plenam reddidit rationem de omnibus receptis suis coram predictis domino archidiacono et dominis Philippo Luvel et Willelmo Bonquer (...)“. Thomas de Pyvelesden war zuvor Kollektor für Legationen und Obventionen in den Diözesen Norwich und London; C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 461 [1256 Februar 9]. Außer den genannten Quellen ist er als in Irland tätig fassbar: a.a.O., S. 605f [1257 November 14]; s. Anm. B210–B212. Letztes Lebenszeichen vielleicht CALENDAR OF ORMOND DEEDS I, S. 125ff. Nr. 314; dort ist in einem Schriftstück Heinrichs IV. vom 20. Mai 1400 ein Insert von 1294 mit der Zeugenerwähnung eines *Magister Thomas de Pyvelesdon*.

216 S. Anm. B140.

217 REG. ALEX. IV., 2392; vgl. o. S. 126–129; S. 141f.

218 REG. ALEX. IV., 2392: „*Magistro Sinicio scriptori nostro in Anglia commoranti. Dilectus filius magister Jacobus consanguineus (...) magistri Johannis de Sancto Germano subdiaconi et notarii nostri, in nostra proposuit presentia constitutus, quod cum . . decanus et capitulum ecclesie Londoniensis annuam pensionem trium marcarum sterlingorum ei tamdiu se promiserint soluturos donec sibi de beneficio ecclesiastico competenti spectante ad collationem ipsorum ducerent providendum, se ad hoc per suas patentes litteras obligando, dicti decanus et capitulum ei pensionem (...) per quinquennium et amplius motu proprio subtrahentes, providere sibi de (...) beneficio non curarunt, quamquam ad id obtulerit se facultas. Quare (...) Jacobus nobis (...) supplicavit, ut cum ipse in partibus Anglicanis cum (...) decano et capitulo nequeat litigare, providere sibi super (...) curaremus. Quia vero eidem J. non possumus sicut nec debemus in suo jure deesse, qui sumus omnibus in sua justitia debitores, mandamus, quatinus (...) decanum et capitulum, ut ei pensionem (...) juxta litterarum ipsarum tenorem exsolvant, moneas efficaciter et inducas; quod si forte monitis tuis acquiescere noluerint (...), tu eos ex nunc per te vel per alium ex parte nostra peremptorie citare procures, ut infra trium mensium spatium post citationem tuam per procuratorem ydoneum compareant coram nobis facturi et recepturi super premissis quod dictaverit ordo juris. Diem vero citationis et formam et quicquid inde feceris nobis per tuas patentes litteras, harum seriem continentes, studeas fideliter intimare. Datum Viterbii, V kal. julii, anno tertio.*“

die Kurie unter Berücksichtigung der problematischen Informationswege stets genau über die Aufenthaltsorte ihrer zahlreichen Gesandten in der Welt unterrichtet war.

Jedoch ist vom Gegenteil auszugehen: Der Kampf gegen die nunmehr letzten Staufer und die noch offene, für die Päpste elementare Frage der Herrschaft im Königreich Sizilien ließ die Päpste einen gewaltigen finanziellen Aufwand betreiben. Das englische Königreich besaß eine der reichsten Kirchen Europas und die politische Gesamtlage machte den dortigen König Heinrich III. zu einem besonders geneigten Partner zur Durchsetzung der Finanzforderungen in Verbindung mit der angestrebten Nachfolge des englischen Prinzen Edmund als König von Sizilien. Dafür riskierte das Papsttum eine starke Belastung seines Verhältnisses zur englischen Kirche, wovon zahllose Quellen berichten.²¹⁹ All dies machte die Ereignisse in England zu einem zentralen Punkt der Aufmerksamkeit der Kurie. Außerdem sind die päpstlichen Beauftragten ständig dazu angehalten, genau und getreulich an die Kurie über alles zu berichten, was sie in Zusammenhang mit ihrem Auftrag unternehmen und was im Allgemeinen vorfällt. Hier sei auf die immer wieder vorkommende Schlussformulierung in den Papstbriefen hingewiesen, die zu ständigem Kontakthalten und Berichten auffordert. Alexander IV. konnte also sehr wohl wissen, wo sich Sinitius aufhielt, wenn auch, das muss man wegen der langen Informationswege eingestehen, mit gewisser zeitlicher Verzögerung.

Gegen ein Tätigwerden in Irland spricht ferner, dass Sinitius bereits am 28. Juni 1257 zum Kollektor in den Diözesen Winchester, Chichester und Salisbury bestimmt wurde.²²⁰ Außerdem war er am selben Tag an Zahlungen an Rostand beteiligt, für die der König selbst in Windsor eine Quittung ausstellte.²²¹ Somit konnte Sinitius nicht in Irland gewesen sein.

219 Allein ein Blick in die *Chronica Majora* des MATTHAEUS PARISIENSIS, aber auch vieler anderer, bietet zahlreiche Belege für den Unwillen des englischen Klerus, sich für fremde und weit entfernte Angelegenheiten einspannen zu lassen. Hier sei nur auf die oben zitierte Stelle aus dem Brief Rostands verwiesen; s. Anm. B196; CHAPLAIS, *Diplomatic Documents* I, S. 193f. Nr. 283 [1256 Juni 24, Tours]. Darin wies Rostand darauf hin, an den Papst geschrieben zu haben, wie groß die Abneigung des englischen Klerus' gegen das *negotium regni Siciliae* sei. Besonders signifikant ist, dass Heinrich III. am 15. Februar 1256 verbot, dass irgendein Kleriker England über den Hafen von Dover verlasse, wenn er nicht zuvor geschworen habe, dass er, wenn er zur Römischen Kurie wolle, dort nichts gegen das *negotium regni Siciliae* oder deren Zusammenhänge vorbringe; s. C.C.R. H. III. 9, 1254–1256, S. 395: „*Ne clerici exeant regnum. – Mandatum est baronibus et ballivis regis Dovor' quod non permittant aliquem clericum per portum Dovor' transfretare, nisi prius juret quod, si curiam Romanam adierit, nichil impetrabit contra regem super facto regni Sicilie nec super ordinatione inde facta per dominum papam nec eciam super aliis contra coronam vel dignitatem regis Anglie. Teste ut supra XV. die Februarii.*

Eodem modo mandatum est Rogero de Cobham, custodi Quinque Portuum, ne permittat aliquem clericum transfretare per aliquem predictorum Quinque Portuum nisi etc. Teste ut supra.“

220 S.u. S. 162f. Anm. B227 und B228.

221 S. Anm. B222.

1.1.2.3. Die Quittung über Einnahmen vom 28. Juni 1257

Dokumentiert in den Papent Rolls stellte Heinrich III. am 28. Juni 1257 für seinen Thesaurar Philipp Lovell eine Quittung über verschiedene Summen aus, über die Philipp mit Rostand, der sie aus dem Zehnt und Kreuzzugsgeldern erhalten hatte, abgerechnet hatte. Rostand bekam die Gelder aus den Händen des Sinitius und des Florentiner Kaufmanns Huguicio Maces; diese wiederum hatten sie von verschiedenen Kollektoren erhalten. Rostand zahlte das Geld an mehrere Kaufleute aus, denen der König für das *negotium regni Siciliae* verpflichtet war. Von welchen Kollektoren oder aus welchen Diözesen die Summen stammten, in welcher Höhe oder gar von wem sie geleistet wurden, bleibt ungenannt.²²²

Diese fehlenden Informationen lassen sich wohl aus einer Reihe von Zahlungsbelegen aus den Supplementary Close Rolls gewinnen: Es sind sechs Einträge unter der Überschrift *Item de compositioe facta per Magistrum Rostandum*. Der Hinweis *item* bezieht sich auf die vorhergehenden Einträge, deren Formular als Vorlage angenommen werden muss.²²³ Die Texte sind auf die Nennung der zahlenden Institution, der Höhe der Zahlung und der empfangenden Kaufleute zusammengekürzt. Wieder handelt sich um Zehntzahlungen verschiedener Institutionen auf der Grundlage der Zugestehung des Papstes an Heinrich III., der das Geld verwendet, um sich von seinen Schulden wegen des *negotium regni Siciliae* gegenüber italienischen Handelsgesellschaften zu befreien. Im Unterschied zu den oben behandelten Vermerken sind die Abrechnungen diesmal von Rostand selbst, statt von dessen Stellvertretern Bernhard de Siena, Wilhelm de Lichfield und Nikolaus de Plimpton. Von diesen Einträgen ist lediglich der letzte auf den 28. Juni ohne Jahresangabe datiert, zweifellos aber 1257.²²⁴

222 C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 566 [1257 Juni 28, Windsor]: „Whereas the said Master Rostand, by command of the pope, by the hands of Master Sinicius, clerk of the pope's chamber, and one of the king's household, and of Huguicio Mace, citizen and merchant of Florence, recieved some sums of money of the said tenth as well as of the money of the Cross from divers collectors, of all which money he satisfied divers merchants to whom the king was bound and spent at other times for the discharge of the king in regard to the business of the realm of Sicily, as appears by the account rendered by him, by mandate of the king, to Philipp Lovel, the treasurer, whereof the said treasurer has kept the rolls; the king accepts the said account and absolves him for ever in respect of such accounts.“ Dieses Dokument entspricht PRYNNE, Records II, S. 918. Dort ist noch ausdrücklich am Ende des Dokuments belegt, dass der König selbst es bezeugte. „Teste Rege apud Windesore 28. die Junii. Anno 41.“

223 Formularvorlage: C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 18 Nr. 211 [1256 Juni 12]; Anm. B198.

224 Vgl. o., S. 149–153 bes. Anm. B198. Rostand konnte weder im Jahr 1255 noch 1256 um den 28. Juni herum in England gewesen sein: Ankunft in England um den 29. September 1255 s.o. S. 144 bes. Anm. B188. Abreise aus England bereits Anfang Juni 1256; s. Anm. B196 bes. Rostands Brief vom 24. Juni in Tours. Als er nach seiner erneuten Abreise nach Rom im Juli 1257 Anfang März 1258 wieder in England eintraf, war er nicht mehr der Kollektor des Papstes; s. MATHAEUS PARIENSIS, Chronica Majora V, S. 672f. [zu 1258]: „Et circa medium Quadragesimae rediit magister Rustandus a curia Romana pristina privatus potestate. Accusatus enim graviter coram Papa ab aemulis suis extiterat, quod avidius quam deceret, Dei postposito timore, pecuniam sitiens, quamplures redditus opimos amplexando, se super se extulerat. Et ut in his optinendis regis gratiam majorem optineret, asseruit se natum fuisse Burdegali, unde promisit se, tanquam

Unter Berücksichtigung dessen, was oben über die Chronologie der Einträge gesagt wurde (s. Anm. B208), kann man hier ergänzen, dass an den Stellen, an denen die Chronologie zum Zwecke der Auflistung gleicher und ähnlicher Briefe an verschiedene Adressaten unterbrochen ist, innerhalb der dadurch entstehenden Eintragsgruppen die Chronologie gewahrt wird. Das hieße, dass der sechste und letzte Eintrag, der auf den 28. Juni datiert ist, wohl auch als Vermerk über die letzte Zahlung zu betrachten ist; zumindest sind die vorangehenden zeitlich nicht nach diesem einzuordnen.

Folgende kirchliche Institutionen haben den König von seinen Schulden wegen des *negotium regni Siciliae* gegenüber Kaufleuten befreit: (Dok.242) Prior und Konvent von Guisborough (Yorkshire) mit 350 Mark gegenüber Dulcis de Burgo und dessen Gesellschaftern aus Florenz; (Dok.243) Prior und Konvent von Belvoir (Leicestershire) mit 100 Mark gegenüber Aldebrandus Aldebrandini; (Dok.244) Der Magister und die Prioren des ganzen Ordens von Sempringham mit 785 Mark gegenüber Huguicio Mace und Aldebrandus Aldebrandini und deren Gesellschaftern (Florenz und Siena); (Dok.245) Prior und Konvent von Durham mit 605 Mark gegenüber Dulcis de Burgo und ihren Gesellschaftern aus Florenz; (Dok.246) der Magister und die Brüder des Ordens von Sempringham für den zu deren Orden gehörenden Prior von St. Andrew's in York mit 54 Mark gegenüber Karlinus Guiberti (Florenz) und Jacobus Donazaca und ... (Text bricht ab); (Dok.247) Prior und Konvent von Bury St. Edmunds (Suffolk) mit 600 Mark gegenüber Maynettus Spine und dessen Gesellschaftern aus Florenz. Was vom König in Windsor am 28. Juni (1257) bezeugt wird.²²⁵

regis fidelem et naturalem, efficaciter de acquirendo regni Apuliae dominatu et aliis negotiis domini sui regis expediendis, tam in curia Romana quam alibi, adiutorem fore vigilem et efficacem. Talibus igitur promissionibus et blandis sermocinationibus regis simplicitatem circumveniens, multis redd[iti]bus scilicet ditatus, procurantibus aliquibus adversariis, vocatus est ut Romam rediret; ubi graviter a Papa redargutus, vix est in pristinam gratiam papalem restitutus; veruntamen a dignitate et potestate priori privatus, et cum dedecore mutilatus. Die Zeitangabe „(...) circa medium Quadragesimae (...)“ lässt sich auf zwei Weisen auflösen. Als Tagesangabe kann es zum einen den Sonntag *Laetare Jerusalem* bezeichnen, das wäre der 3. März 1258, als Bezeichnung eines Zeitraumes wäre es zum anderen die Woche vor *Laetare Jerusalem*, der 24. Februar bis 2. März, was im hiesigen Zusammenhang aber keinen Unterschied ausmacht. Tatsächlich findet sich die letzte ausdrückliche Nennung Rostands als *executor negotii crucis* in C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 566 [1257 Juni 26], kurz vor seiner erneuten Abreise nach Rom. Am 11. März 1258 ist Rostand wieder in England als anwesend belegt; a.a.O., S. 620. Selbstverständlich konnte Rostand, zurück in England und nach wie vor im Dienst des Königs, auch ohne päpstliche Kollektorenvollmacht an Abrechnungen im Zusammenhang des Kollektoriums beteiligt sein, aber bezüglich des hier interessierenden Sachverhaltes erst 1258.

- 225 C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 20 Nr. 242–247: „(Nr. 242) *Prior et conventus de Giseburn' de CCCL marcis erga Dulcim de Burgo et socios suos mercatores Flor'*. (Nr. 243) *Prior et conventus de Belvero de C marcis erga Aldebrandum et socios suos*. (Nr. 244) *Magister et priores totius ordinis de Sempringham de DCCIII^{XXV} marcis erga Hugucionem Mace, Aldebrandum Aldebrand' et socios suos*. (Nr. 245) *Prior et conventus de Dunolm' de DC et V marcis erga Dulcim de Burgo et Hugucionem Maze et socios suos mercatores Florenc'*. (Nr. 246) *Magister et fratres totius ordinis de Semplingh' pro priore Sancti Andree Ebor' eiusdem ordinis de LIII marcis erga Karlinum Guiberti et Jacobum Donazaca et ...* (Nr. 247) *Prior et conventus Sancti Edmundi de DC marcis erga Maynetum Spine et socios suos mercatores Florenc'*. *Teste rege apud Windes' XXVIII die Junii.*“

Die so dokumentierten Zahlungen aus den Supplementary Close Rollser erfüllen also alle Bedingungen, die ihnen aus dem Wortlaut des summarisch gehaltenen Dokuments der Patent Rolls erwachsen: Es handelt sich um Schuldenbegleichungen für den König wegen des *negotium regni Siciliae*; die Gelder wurden an mehrere Handelsgesellschaften gezahlt; die zahlenden Institutionen liegen in verschiedenen Diözesen mit unterschiedlichen Kollektoren, die das Geld eingetrieben hatten; die Eintreibung der Gelder geschah auf der Grundlage der Zugestehung an Heinrich III. durch Alexander IV.; Urheber der Abrechnung ist Rostand; die Einträge brechen mit dem 28. Juni 1257 in Windsor ab, mit dem Tag und an dem Ort, auf den das Dokument der Patent Rolls – wie dessen Druck bei Prynne, Records II, S. 918 zeigt, vom König bezeugt – datiert ist. Das bedeutet, dass es sich wahrscheinlich zumindest um einen Teil der Gelder handelt, die Rostand *per manus dilecti nostri (sc. regis) Magistri Sinicii Clerici camerae Domini Papae ac familiaris nostri et Hug. (uicionis) Mace civis et mercatoris Florent.* erhalten hatte.²²⁶

1.1.2.4. Die Beauftragung für England, insbesondere für Winchester, Chichester und Salisbury

Ebenfalls am 28. Juni 1257 sind zwei Schreiben in Reading unweit von Windsor ausgestellt und in den Supplementary Close Rolls eingetragen worden. Eines ist an die Justitiare und die Ballivi Englands (Nr. 274), das andere an die Vicecomites und Ballivi Englands gerichtet (Nr. 276). Das erste Schreiben berichtet, dass Sinitius, veranlasst durch Rostand, auf Befehl des Königs dazu bestimmt worden sei, den Zehnten und alle Kreuzzugsgelder im Königreich England und besonders in den Diözesen Winchester, Chichester und Salisbury zusammen mit dem Praeceptor Galfridus de Feringes von Chichester zu sammeln. Es schließt sich der Befehl an, ihnen jede Unterstützung zukommen zu lassen. Denjenigen, die dem nicht nachkommen, wird angedroht, dass sie mit ihren Gütern bis zur Zahlung der dem König schuldigen Gelder haften. Die Beauftragten und ihre *familia*

226 Lateinischer Text nach PRYNNE, Records II, S. 918. A.a.O. ist allerdings „(...) *cives et mercatores Florent. (...)*“ zu lesen, da der Kammerkleriker Sinitius aber mit Sicherheit kein Gesellschafter dieses Florentiner Handelshauses war und ein Nominativ bzw. Akkusativ Plural an dieser Stelle keinen Sinn hat, ist die Stelle als falsch für *civis et mercatoris Florent.* anzunehmen. In C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 26 Nr. 270, ist folgender Text überliefert: „*Rex dilectis sibi in Christo priori et conventui de Horton salutem. Solucionem quinquaginta marcarum quam pro decima monasterium vestrum per quinquennium contingente de mandato discreti viri Magistri Rostandi d[omini pape] (...) capellani negocii crucis executoris fecistis Karolino Ghiberti et sociis suis civibus et mercatoribus Florencie ad exonerationem debitorum quibus pro facto Sicilie sumus obligati ratam habemus et acceptam. In cuius rei testimonium (...) litteras nostras fieri fecimus patentes. Teste me ipso apud Westm’ XVIII die Junii anno regni nostri XLI^o.*“ Er müsste, obwohl nicht direkt mit den anderen Dokumenten aufgelistet, in die Überlegungen einbezogen werden.

sollen – dem besonderen königlichen Schutz unterstellt – vor jeder Bedrängnis in Personen und Gütern geschützt werden.²²⁷

Das zweite Schreiben folgt im Wesentlichen dem Formular des ersten, fordert dann aber die Adressaten auf, für sicheres Geleit zu sorgen.²²⁸ Der Wortlaut beider Schreiben ist wohl so zu verstehen, dass Sinitius mit diesem Auftrag außer in den genannten drei Diözesen in ganz England für das Kollektorium zuständig war. Diese Interpretation wird bekräftigt, wenn man die Dokumente an dem Punkt genauer betrachtet, an dem die Urheberschaft für den Auftrag an Sinitius genannt wird. In dem Schreiben an die Justitiare und Ballivi (Nr. 274) ist der Wortlaut: *Cum ... Magister Sinicius ... sit ... per Magistrum Rostandum ... de mandato nostro specialiter deputatus*, im anderen an die Vicecomites und Ballivi (Nr. 276): *Cum Magister Rostandus ... vices suas de mandato nostro speciali commiserit ... Magistro Senicio ... in colligenda. Vices suas* ist die Formulierung, mit der man die Stellvertreter Rostands beinahe durchgehend und ausschließlich bezeichnete.²²⁹ Auch die zu sammelnden Gelder sind in beiden Dokumenten mit keinerlei Einschränkung versehen; das heißt, es wird nicht gesagt, dass Sinitius

227 C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 27 Nr. 274 [1257 Juni 28]: „*Pro Magistro Senicio. Rex justiciariorum et universis ballivis suis per regnum Anglie constitutis salutem. Cum super colligenda decima et omni pecunia Terre Sancte subsidio ex quacumque causa deputata ac etiam aliis graciis exequendis nobis ab apostolica sede concessis discretus vir Magister Sinicius camerarius domini pape ac noster specialis clericus et familiaris sit per discretum virum Magistrum Rostandum domini pape subdiaconum et capellanum in regno prefato et specialiter in Winton', Cycestrens' et Saresbyrien' dyocesibus una cum Magistro Galfrido de Fering' precentore Cycestrens' de mandato nostro specialiter deputatus, vobis omnibus et singulis districte precipiendo mandamus quatinus in predictis negociis que sibi occurrerint exequenda eisdem magistris ac eorum nunciis quociens necesse fuerit et ab eisdem fueritis requisiti efficaciter assistentes in omnibus premissis tribuatis auxilium, consilium et favorem, resistentes et horum nolentes obedire mandatis in exequendo predicta per bona et catalla ipsorum resistentium usque ad solutionem pecunie nobis inde debite compellendo, mandatum nostrum in hac parte taliter impleturi quod ob defectum vestrum nullum dampnum exinde incurramus propter quod merito possitis redargui vel puniri non molestantes in aliquo nec permittentes super predictis vel in propriis aut suorum personis et rebus ab aliquo molestari ipsos etiam magistros et eorum familiam quos in nostram specialem protectionem et defensionem suscepimus. Teste me ipso apud Rad' XXVIII die Junii anno regni nostri XLI.*“

228 A.a.O., S. 28 Nr. 276 [1257 Juni 28]: „*Pro Magistro Seonicio. Rex vicecomitibus et ballivis suis per regnum Anglie constitutis salutem. Cum venerabilis vir Magister Rostandus domini pape subdiaconus et capellanus negocii crucis executor a sede apostolica deputatus vices suas de mandato nostro speciali commiserit discreto viro Magistro Senicio camere domini pape ac nostro speciali clerico et familiari in colligenda decima et omni pecunia Terre Sancte subsidio ex quacumque causa deputata ac etiam aliis graciis exequendis nobis ab apostolica sede concessis in regno Anglie et specialiter in Winton', Cicestr' et Sarr' diocesibus una cum magistro Galfrido de Fering', vobis universis et singulis firmiter precipiendo mandamus quatinus eisdem magistris et suis quos in nostra protectione suscepimus securum conductum prestetis et dari faciatis in ballivas vestris quocienscunque necesse fuerit vel ab eisdem vel eorum altero sive suis fueritis requisiti, tantum inde facientes quod vestram diligenciam et industriam possimus merito commendare et ne pro defectu vestre idem magister vel sui periculum incurrant vel gravamen propter quod in vos tanquam in transgressores nostri mandati animadvertere debeamus. Teste ut supra.*“; vgl. o. S. 154–159.

229 S. Anm. B193, B195, B196, B198, B208 und Anm. B244; vgl. u. S. 170.

nur den Zehnt oder nur Legationen oder Obventionen sammeln solle, was ansonsten durchaus möglich war.²³⁰

Wie es zu verstehen ist, dass Sinitius zusammen mit Galfridus de Feringes das Kollektorenamt ausüben sollte, ist nicht mit letzter Sicherheit zu klären. Da aber beide Schreiben Sinitius als den Beauftragten und dann erst Galfridus de Feringes nach der Erwähnung der Diözesen nennen, kann man vermuten, dass der Hinweis auf die Diözesen in erster Linie Galfridus betrifft.²³¹ Das ist wohlge-merkt eine Interpretation, die der Wortlaut der Dokumente streng genommen nicht hergibt. Doch bekräftigt Galfridus selbst sie im nachhinein: Er ist sowohl vorher, als auch nachher in den Diözesen Winchester und Chichester ohne Hinweis auf eine auf ganz England ausgeweitete Tätigkeit als Kollektor nachweisbar. In Salisbury ersetzte Galfridus in dieser Funktion offensichtlich den dortigen Bischof oder den Abt des nahe Dorchester in der Grafschaft Dorset gelegenen Benediktinerklosters Cerne zwischen dem 28. März und wahrscheinlich dem 4. Mai 1258. Nie aber ist von Sinitius in einer der genannten Diözesen als Kollektor die Rede.²³²

230 Thomas de Pyvelesden war 1256 Kollektor für Obventionen und Legationen in den Diözesen Norwich und London; vgl. o. S. 154-159.

231 C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244-1266, S. 27f. Nr. 274: „(...) *Cum (...) Sinicius (...) sit (...) in regno prefato et specialiter in (...) dyocesibus una cum Magistro Galfrido de Fering' (...) deputatus (...)*“; a.a.O., S. 28 Nr. 276: „(...) *Cum (...) Rostandus (...) commiserit (...) Senicio (...) in regno Anglie et specialiter in (...) diocesibus una cum Magistro Galfrido de Fering' (...)*“.

232 Galfridus, Kollektor in Winchester und Chichester (C.P.R. H. III. 4, 1247-1258, S. 515 [1256 Mai 10]); derselbe, Kollektor in Winchester und Chichester (C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244-1266, S. 23 Nr. 260 [1257 Mai 2]); derselbe, Kollektor in Winchester in Chichester (C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244-1266, S. 23 Nr. 260 [1257 Mai 9]); derselbe, Kollektor ohne Ortsangabe (C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244-1266, S. 25 Nr. 269 [1257 Juni 18]); derselbe, Kollektor in Winchester und Chichester, gleichzeitige Nennung des Bischofs von Salisbury und des Abtes von Cerne als Kollektoren in Salisbury (C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244-1266, S. 28 Nr. 278 [1258 März 28]); Bischof von Salisbury wird als ehemaliger Kollektor seiner Diözese bezeichnet (C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244-1266, S. 33 Nr. 297 [1258 Mai 8]); Galfridus, Kollektor in Salisbury, Winchester und Chichester (C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244-1266, S. 33 Nr. 298 [wahrscheinlich 1258 Mai 4]). Dieses Dokument ist zum Schluss hin korrupt, und als Datierung ist nur die Tageszahl 4. angegeben. Aber dieses Schreiben ist in einem vorangehenden Eintrag, a.a.O., S. 32 Nr. 295 [1258 Mai 8], erwähnt, der es als neulich ausgestellt charakterisiert. Daher stammt die erschlossene Datierung 4. Mai 1258; Robertus de Cotum, gleichzeitig Kollektor in Salisbury (Nr. 305). Andere Belege für Galfridus oder auch Geoffrey de Feringes sind: CARTULARY OF ST. DENYS II, S. 281 Nr. 507 [1246 April 7]; CHARTULARY OF WINCHESTER CATHEDRAL, S. 170 und 96 Nr. 395 und 212a [1246 September 11 und 1249/50 Februar 25]; C.P.R. H. III. 4, 1247-1258, S. 80 [1250 September 22 und November 7]; *magister G. de Fering'*, C.C.R. H. III. 6, 1247-1251, S. 326 [1250 November 23]; C.P.R. H. III. 4, 1247-1258, S. 173 [1253 Januar 27]; CHARTULARY OF CHICHESTER, S. 68f. Nr. 261 [1254-56]; C.C.R. H. III. 8, 1253-1254, S. 144 [1254 Juni ?]; C.C.R. H. III. 9, 1254-1256, S. 182 [1255]; CHARTULARY OF CHICHESTER, S. 666f. Nr. 1080 [1256 November 9]; CARTULARY OF ST. DENYS II, S. 165f. Nr. 279 [1258 Dezember 17]; C.C.R. H. III. 11, 1259-1261, S. 254-255 [1260 April 11]; C.C.R. H. III. 11, 1259-1261, S. 279 und 282 [1260 März 20 und 28]; ROTULI RICARDI GRAVESEND, S. 239 [1265 Juni 13]; *Magister G. de Feringes, decanus ecclesiae S. Pauli, London., custos et officialis episcopatus loci ejusdem a domino legato (sc. Ottobono cardinali) deputatus* REG. WALTER GIFFARD, S. 187 Nr. 675 [1267 Oktober 5].

Vor dem Hintergrund, dass Rostand wahrscheinlich schon Anfang Juli 1257 England erneut in Richtung der Römischen Kurie verließ,²³³ ist Sinitius mit den Dokumenten vom 28. Juni 1257 als von Rostand benannter Kollektor für England zu betrachten.²³⁴

1.1.2.5. Die Bulla de 4500 Marc. sterling. pro melioratione et reformatione conditionum super concessione Siciliae AD 1258

Ende 1257 verhandelten Gesandte Heinrichs III. mit Alexander IV. an der Römischen Kurie, um Aufschub von Terminen zu erlangen, zu denen Heinrich aufgrund des *negotium regni Siciliae* verpflichtet war. An den Verhandlungen war auch Rostand beteiligt.²³⁵ Man einigte sich unter gewissen Bedingungen, und Alexander sandte seinen Notar und Subdiakon Arlotus *Ad reformandum negocii*

233 ANNALES DE DUNSTAPLIA, S. 206 [zu 1257]: „*Eodem anno, circa autumnum, magister Rustandus, vir magnae auctoritatis in Anglia, Romam adiit, et propter facta praecedentia ibidem cum confusione remansit. Sed postea reversus est.*“ ANNALES DE BURTON, S. 405 [zu 1257]: „*Item, magister Rostandus in recessu suo voluit et decrevit quod ab executionibus gravaminum inchoandis omnino maxime supersedeatur, donec nuncii domini regis a curia revertantur Romana.*“ Rostand erhält am 18. Mai 1257 einen Schutzbrief für eine Reise nach Rom für die Geschäfte des Königs (C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 554), doch ergeht erst am 30. Juni 1257 der Befehl an den Constable und die Ballivii von Dover Castle, bei der Ankunft des Rostand für dessen sofortige Überfahrt zu sorgen (C.L.R. 4, 1251–1260, S. 383). Noch am 7. Juli 1257 ist Rostand als in England anwesend belegt (C.C.R. H. III. 10, 1256–1259, S. 136f.), genauer gesagt ist Rostand nach Ausweis eines seiner Briefe an den König am 7. Juli in Rochester (C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 568, das dortige Schreiben ist auf *Saturday after the octaves of Peter and Paul* datiert. 1257 fiel die Octava Apostolorum, der 6. Juli, auf einen Freitag). Danach war er bis zu seiner Rückkehr nach England im darauf folgenden Jahr nicht mehr zu belegen. Die nächste Nachricht zu ihm ist auf den 14. November 1257 datiert, die ihn als in England abwesend bezeichnet; vgl. Anm. B235.

234 S.u. S. 169-173.

235 Zu den Verpflichtungen des Königs und zu der Gesandtschaft s. die kurzen Zusammenfassungen und Quellenangaben bei LUNT, *Financial Relations I*, S. 265f. und 278f. Hier sei nur ein Dokument, das die relevanten Informationen beinhaltet, angeführt. C.C.R. H. III. 10, 1256–1259, S. 136f. [1257 Juni 8]: „*De Facto Apulie. – Rex venerabili patri R. Taratasiensi archiepiscopo salutem. Cum nuper per consilium vestrum dilectos et fideles nostros S. de Monte Forti comitem Leyc', Petrum de Sabaud' et Johannem Maunsell' pro facto Siciliae, quod propter brevitatem termini nobis a Domino Papa et cardinalibus super hoc prefixi celeritatem desiderat vehementem, providerimus ad curiam destinare, qui pro tractatu pacis inter nos et regem Francie habendo sicut nostis aliquantam moram facient in Francia, propter quod nuper ante recessum vestrum a nobis, ordinatum fuit ut vos una cum magistro Rostando predictos comitem, Petrum et Johannem versus Curiam pro predicto negocio procederetis, dileccionem vestram affectuose rogamus quatenus iter vestrum ita preparare et properare velitis pro amore nostro quod, una cum prefato magistro Rostando, cum ad partes vestras pervenerit, versus Curiam sine ulteriore dilacione procedere possitis pro negocio memorato. Et hoc sicut nos et honorem nostrum et promocionem liberorum nostrorum diligitis nullatenus ommittatis. Prefatus vero magister Rostandus de sump-tibus vestris in itinere predicto vobis provideri faciet competenter, et eciam vos plene informabit pro parte nostra super hiis que vos ambo in Curia predicta estis facturi. Teste rege apud Westmonasterium VIII. die Junii.*“ Zu Rostands Abreise s.o. S. 134 und Anm. B233. Die Schreiben an den Papst und die Kardinäle namens Heinrichs und seines Sohnes Edmund als offiziell regierender König Siziliens in Betreff der zu führenden Verhandlungen und der dazu Bevollmächtigten sind in C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 565–568, zusammen mit anderen eingestreuten Dokumenten, die nicht zum Thema gehören, greifbar.

regni Siciliae ..., so das Incipit des betreffenden Papstbriefes vom 12. Dezember 1257, nach England.²³⁶ Eine der Bedingungen aber war, dass die Bischöfe von Bath und Wells, Rochester und Ely sich zusammen zu einer Zahlung von 5.500 Mark an die Bonsignori verpflichteten, um damit Schulden der Römische Kirche bei dieser Sieneser Handelsgesellschaft zu begleichen. Ein weiterer Betrag von 4.500 Mark, zahlbar an dieselben Kaufleute, sollte aus dem Zehntaufkommen vom König bestritten werden.²³⁷ An dieser Stelle kommt Sinitius wieder ins Spiel: In einem Brief vom 1. Januar 1258 – bei Rymer mit der Überschrift *Bulla de 4500 Marc. sterling. pro melioratione et reformatione conditionum super concessione Siciliae AD 1258* versehen – ersuchte der Papst Heinrich III., Sinitius bei der Bezahlung der Summe von 4.500 Mark aus dem Zehnteinkommen zu unterstützen. Der in diesem Zusammenhang berichtete Vorgang ist folgender: Die Sieneser Kaufleute der Handelsgesellschaft der Bonsignori haben vor dem Papst dargelegt, dass die Vertreter des Königs sich auf besonderen Befehl des Papstes, der mündlich auf Anraten des päpstlichen Kaplans und königlichen Ratgebers Rostand durch den Kardinaldiakon O. von Santa Maria in Via Lata gegeben wurde, verpflichtet haben, 4.500 Mark an die genannten Kaufleute zu zahlen. Die Summe ist ein Teilausgleich für Schulden, die der König und die Römische Kirche bei den Kaufleuten haben. Die Summe soll aus den im Reich Heinrichs bereits gesammelten Zehnteinnahmen und Kreuzzugsgeldern bestritten werden. Der Papst billigte den Vorschlag, woraufhin er *de plenitudine potestatis, dilecto filio Magistro Sinitio, Camerae nostrae Clerico, in Anglia commoranti* seine Mandatsschreiben aufsetzen ließ. Sinitius soll nun die Zahlung an Bentivenna Consilii und Herminus Hermini, Angehörige der genannten Kauf-

236 REG. ALEX. IV., 2379 [1257 Dezember 12, Viterbo]; vgl. LUNT, *Financial Relations I*, S. 279.

237 LUNT, *Financial Relations I*, S. 279. Weitere Bedingungen, die dann offensichtlich von Arlotus nach dessen Ankunft in England dem König unterbreitet wurden, sind hier nicht Gegenstand der Betrachtung, da sie zum einen umstritten sind und zum anderen keine Verbindungen zu Sinitius erkennbar waren. Das geht aus den Einträgen C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 29f. Nr. 280–286, hervor, die unter der Überschrift „*De negotii Siciliae anno etc' XLII. Hec est responsio facta per regem Anglie Magistro Arloto domini Pape nuncio super reformatione negotii regni Siciliae*“ aufgelistet sind und mit dem Eintrag „*Isti articuli suprascripti signati sigillo regis Anglie traditi fuerunt Magistro Arloto.*“ enden; a.a.O., S. 30 Nr. 286. Sie tragen kein Datum und sind zunächst nur durch den Hinweis auf das 42. Regierungsjahr Heinrichs III. (16. Oktober 1257–15. Oktober 1258) einzuordnen. Allerdings war die Ankunft Arlotus' dem MATTHAEUS PARISIENSIS, *Chronica Majora V*, S. 673 [zu 1258], eine Bemerkung wert: „*Et cito post* (gemeint ist die Ankunft des Rostand Anfang März des Jahres, s. Anm. B224), *videlicet septimana proxima ante Pascha* (17.–23. März 1258), *venit in Angliam magister Hertlotus, domini Papae notarius et clericus specialis, qui quamvis legatus non diceretur, non tamen legati caruit nobilitate. Venit enim Londoniam cum viginti equitaturis, cujus familia collateralis octo capis, videlicet quinque clausis et quinque manicatis, de optimo moreto superbivit redimita. Rex igitur secundum suam consuetudinem applaudebat alacriter venienti; maximam enim roboratus habuit potestatem.*“ Also sind die Unterbreitung der Vorschläge und die Reaktion darauf von Ende März 1258 an einzuordnen. Nur eine der in den Supplementary Close Rolls unter den oben genannten Nummern eingetragenen Bedingungen beinhaltet die Nachricht, dass sie von den Gesandten des Königs an der Kurie ausgehandelt wurden (C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 29f. Nr. 282); s.u. Anm. B239.

mannsgesellschaft, oder deren Vertreter veranlassen.²³⁸ Der König akzeptierte diese Bedingung, das heißt, er bestätigte die von seinen Gesandten an der Kurie ausgehandelte Zahlung von 10.000 Mark zur Entlastung der Römischen Kirche, was mit Sicherheit die Summe der beiden hier angeführten Zahlungen bezeichnet.²³⁹

Beginnend mit dem 8. Mai 1258 stellte der König zwecks Aufbringung des Geldes eine Reihe von Schreiben aus. Allerdings enthält keines einen Hinweis auf die Mitwirkung des Sinitius; der Zusammenhang mit dem hier behandelten Vorgang ist jedoch offensichtlich. Zunächst beauftragte Heinrich III. Nikolaus de Plumpton und Bonacursus Lombardi mit der Zahlung von 4.500 Mark an Paulus Albertini und Bencivenna Consilii von den Bonsignori. Zu diesem Zweck habe er bereits die Kollektoren im ganzen Reich aufgefordert, das eingesamelte

238 RYMER, Foedera I (1704) = POTTH. 17134, S. 650: „*Alex. serv. ser. Dei, carissimo in Christo filio Regi Angliae illustri, salutem et ap. b. Pertinet ad Regiae dignitatis honorem ut ea quae per Nuncios et Procuratores tuos fiunt, et quae in honorem tuam redundare noscuntur effectui mancipentur. Sane dilecti filii, Petrus Scotti Dominici, Jacobus Balioni, Jacobus Romei, Ventura Martini, ac eorum socii, Cives et Mercatores Senen. coram nobis proponere curaverunt quod venerabiles fratres Tarantesien. Archiepiscopus Bathonien. et Wellen. ac Roffen. Episcopi, et dilectus filius, Magister Nicolaus de Plumpton. Capellanus noster Archidiaconus Norfolciae, Nuncii et Procuratores tui ad petendum nobis meliorationem, et reformationem conditionum, contentarum in privilegio nostro, confecto super concessione Regni Siciliae, facta carissimo in Christo filio nostro Edmundo Regi Siciliae illustri, nato tuo, et ad tractandum de novis conditionibus apponendis, et ad obligandum te et dictum Regem ad observandas condiciones easdem, De speciali mandato nostro, eidem Procuratoribus, per dilectos filios, O. Sanctae Mariae in Via Lata Diaconum Cardinalem, Nicolaum Camerarium, et Magistrum Angelum dictum Priorem, Capellanum nostrum, viva voce facto, de consilio quoque dilecti filii Magistri Rostandi Capellani nostri, Consilarii tui, Assignarunt, concesserunt, et cesserunt praedictis Mercatoribus, in decima proventuum Ecclesiasticorum, redemptionibus votorum cruce signatorum, et obventionibus tibi in Regno tuo concessis ab Apostolica sede, tunc collectis et perceptis, quatuor millia Marcarum, et quingentas Marcas sterlingorum, pro melioratione ac reformatione conditionum huiusmodi, ac exoneratione partis cuiusdam debiti, in quo tu et filii tui tenemini, ex causa mutui, Mercatoribus supradictis, pro quo etiam Romana Ecclesia est eidem Mercatoribus obligata, prout in instrumento publico inde concessis perspeximus plenius contineri: Nos itaque, in quorum desideriis geritur quod eidem Mercatoribus de praedicta pecunia proveniat satisfactio festinata, concessionem, assignationem et cessionem huiusmodi ratas et firmas habentes, ac eas auctoritate Apostolica confirmantes, suppletes quoque defectum, si quis fuit in hiis, de plenitudine potestatis, dilecto filio, Magistro Sinitio, Camerae nostrae Clericus, in Anglia commoranti, nostris dedimus literis in mandatis ut Bentivenne Consilii, et Herminio Herminii, sociis Mercatorum ipsorum, aut eorum alteri, vel Procuratori eorum, ipsorum nomine, de praedictis Marcis, de decima, redemptionibus, et obventionibus praedictis, collectis et praecipis, penes quoscumque detineantur, ac damnis, expensis et interesse, si aliqua Mercatores ipsos huiusmodi occasione incurrere forte contigerit, faciat iuxta ipsius instrumenti tenorem satisfactionem plenariam exhiberi. Quia vero favor regius ad hoc esse dinoscitur plurimum opportunus, Serenitatem tuam rogamus et hortamur attente quatinus, ob reverentiam Apostolicae sedis et nostrarum, des opem et operam efficacem ut eidem Mercatoribus, de huiusmodi pecunia, celeriter satisfiat; praedicto Magistro Sinitio impendendo ad hoc consilium, auxilium et favorem. Preces autem nostras sic admittat Regia Celsitudo, quod iidem Mercatores in hac parte assecutos se gaudeant quod intendunt; nosque, qui id gratum habebimus plurimum et acceptum, Serenitati Regiae propter hoc referre teneamur gratiarum uberes actiones. Datum Viterbii Kal. Januarii, Pontificatus nostri anno quarto. Sub filo Canabi.*“

239 C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 29f. Nr. 282: „*Ad illud quod petitur quod rex acceptet liberationem ecclesie in X milibus marcarum factam per nuncios suos in curia, placet ei propter voluntatem domini pape implendum et propter reverentiam vestram qui venistis et ut nuncii sui inveniantur veraces.*“; s. Anm. B237.

Geld nach London zum *Novum Templum* zu bringen.²⁴⁰ Gleichzeitig weist Heinrich III. seinen Thesaurar Philipp Lovel an, unter Mitwirkung des Nikolaus und Bonacursus als Teilzahlung die gesamten Erträge aus Irland an Paulus Albertini und seine Gesellschaft auszuzahlen.²⁴¹ Ebenfalls am selben Tag ergeht die Aufforderung an den Bischof von Salisbury, den ehemaligen Kollektor in seiner Diözese, zu demselben Zweck seine Eingänge umgehend zum Neuen Tempel in London zu bringen.²⁴² Ähnliche Schreiben ergingen an zahlreiche andere Kollektoren.²⁴³

1.1.2.6 Die Quittung für Bernhard de Siena vom 8. April 1258

Am 8. April 1268 quittierte Heinrich III. dem päpstlichen Subdiakon und Kaplan Bernhard de Siena eine *de mandato ... magistri Sinicii gerentis vices Magistri Rostandi negocii crucis executoris a sede apostolica deputati* an Aldebrandus Aldebrandini von den Bonsignori geleistete Geldzahlung aus Zehnteinnahmen und Kreuzzugsgeldern der Provinz York. Hiermit beglich man Schulden des

240 C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 32 Nr. 295 [1258 Mai 8]: „*Rex Magistro N. de Plumpton' et Bon' Lumb' salutem. Cum nuper collectoribus pecunie crucis et decime per regnum nostrum Anglie dederimus in mandatis ut omnem pecuniam collectam per eosdem usque Novum Templum Lond' deferri faciant, liberandum ibidem per manus vestras et per visum vestrum Paulo Albertini, Bencinen' Consilii et sociis suis mercatoribus Sen' usque ad summam quatuor milium et quingentarum marcarum ad exoneracionem ecclesie Romane et nostram erga mercatores predictos quibus pro facto Sicilie sumus obligati, vobis mandamus quatinus dicte solucioni faciende diligenter intendatis et pecuniam illam dictis mercatoribus per partes sicut ad vos venerit solvatis recipientes ab ipsis refutationem de singulis que sibi solventis, ita tamen quod cum totam predictam pecuniam receperint plenam vobis inde refutationem faciant et instrumentum obligatorium quod habent a nobis vice nostra vobis restituant. In cuius etc'. Teste rege apud Westm' VIII die Maii.*“

241 C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 32f. Nr. 296. Allerdings sind hier 4.000 Mark als zu zahlende Gesamtsumme vermerkt, was aber sicher ein Versehen – von wem auch immer – ist, denn das Verfahren und die Beteiligten sind identisch mit denen im vorgenannten Dokument.

242 C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 33 Nr. 297.

243 Die betreffenden Dokumente befinden sich in einer Auflistung, ähnlich den oben bereits behandelten; s. Anm. B203; Anm. B225. Sie sind, unter Kenntlichmachung gelegentlicher Abweichungen vom Formular, meistens auf die Nennung der Empfänger und deren Zuständigkeitsbereich zusammengekürzt. C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 33f. Nr. 298–315:

(Nr. 298) Magister Galfridus de Feringes, Kollektor in Salisbury, Winchester und Chichester; (Nr. 299) Magister Galfridus de Forset, Kollektor in York; (Nr. 300) Abt von Fountains (Yorkshire), Kollektor in York; (Nr. 301) Magister Hugo de Mortuo Mari, Kollektor in Canterbury und Rochester; (Nr. 302) Archidiakon von Sudbury und Magister Robert de Milkeleya, Kollektoren in Norwich; (Nr. 303) Abt von Walden (Essex), Kollektor in Lincoln; (Nr. 304) Magister Richard de Wheppeded, Kollektor in Bath und Wells; (Nr. 305) Magister Robert de Cotum, Kollektor in Salisbury; (Nr. 306) Dekan von Hereford und Magister Alexander de Sabaudia, Kollektoren in Worcester, Coventry und Hereford; (Nr. 307) Magister Bartholomaeus de Bonvyle in Norwich; (Nr. 308) Prior von Barnwell (Cambridgeshire), Kollektor in Ely; (Nr. 309) Prior von St. Nicholas' (Exeter) und der Erzdiakon von Exeter, Kollektoren in Exeter; (Nr. 310) Prior von Lewes (Sussex), Kollektor in Lincoln; (Nr. 311) Abt von Pershore (Worcestershire), Kollektor in Wales; (Nr. 312) Abt von Flaxley (Gloucester), Kollektor in Wales; (Nr. 313) Magister Robert de Winchester, Kollektor auf den Kanalinseln; (Nr. 314) Magister Robert de Novo Mercato, Kollektor in London; (Nr. 315) die Exekutoren des verstorbenen Bischofs von Norwich, ehemaliger Kollektor in seiner Diözese.

Abtes und Konvents von Newbo (in Sedgebrook, Lincolnshire) bei den Bonsignori wegen der vom Bischof von Hereford gemachten Verpflichtung; dies sei auf Anraten des Magisters Rostand geschehen.²⁴⁴

1.2. Der Auftrag vom 26. September 1261

Zum 26. September 1261 ist ein Auftrag Urbans IV. an Sinitius im Kammerregister dieses Papstes überliefert: Sinitius habe die Deposita einzuholen, die aus Geldern bestünden, die für die Kirche und das Heilige Land aufgrund apostolischer Autorität im Königreich Frankreich und den umliegenden Gegenden gesammelt und deponiert worden seien. Diese Gelder seien dort durch ihn und andere gesammelt und als Deposita niedergelegt worden. Zur Durchsetzung werde ihm die kirchliche Strafgewalt gegen jedweden sich Widersetzenden verliehen. Die zusammengefassten Summen seien an die Gesellschaft der Bonsignori auszusahlen, um dann – nach schnellstmöglicher Ausführung – zwecks Abrechnung zur Kurie zurückzukehren.²⁴⁵

1.3. Schlußbetrachtung der ersten Kollektorentätigkeiten des Sinitius, Stellung des Sinitius im Kollektorium 1256/7–1261/2

Sinitius war zuerst Kollektor im Königreich Frankreich in eigener Verantwortung zwischen dem 25. Februar 1256 (Schreibersigle) und dem 18. Februar 1257

244 C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 29 Nr. 279: „(...) Rex Bernardo de Senen' domini pape subdiacono et capellano salutem. Solucionem C marcarum XXIII solidarum minus quam de mandato nostro et Magistri Senicii domini pape camere clerici gerentis vices Magistri Rostandi negocii crucis executoris a sede apostolica deputati fecistis Aldebrando Aldebrandini et sociis suis civibus et mercatoribus Senen' de pecunia decime sive crucis per vos collecta in Ebor' provincia pro abbate et conventu de Neubo Linc' diocesis quibus iidem abbas et conventus fuerunt in Romana curia per Heref' episcopum obligati, computata in illis C marcis XXIII solidis minus decima eorum trium videlicet annorum de quibus nobis satisfecerunt ratam et gratam habemus et exinde vos quietos clamamus, ita quidem quod pro duobus annis nobis respondeant de decima sua nobis ad quinquennium ab apostolica sede concessa. In cuius etc'. Teste rege apud Westm' VIII^o die Aprilis anno etc' XLII^o. Per consilium Magistri Rustandi.“

245 REG. CAM. URB. IV., 9 [1261 September 26]: „Magistro Sinitio, clerico camere nostre. Cum non modicam pecunie quantitatem, per te et alios in regno Francie ac circumpositis partibus pro ecclesia Romana et Terra sancta sedis apostolice auctoritate collectam, apud diversa loca partium earundem intelleximus esse depositam, presentium tibi auctoritate mandamus quatenus omnia hujusmodi deposita, ubicunque fuerint, exigens et tibi ad opus earundem ecclesie ac terre faciens exhiberi, contradictores et rebelles, quibus in hac parte, cujuscumque fuerint conditionis, dignitatis vel ordinis, nullum volumus privilegium vel indulgentiam sedis apostolice suffragari, per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo, quicquid inde receperis et omnem aliam pecuniam quam habes, ad predictas ecclesiam vel terram spectantem, Andree Jacobi, Facio Juncte et Bonsignori Raynerii, sociis dilectorum filiorum Rolandi Bonsignoris, Bonaventure Bernardini et Raynerii Jacobi, civium et mercatorum Senensium, camporum camere nostre, vel eorum uni presentes tibi litteras deferenti, nostro et ecclesie predictae nomine non differas assignare, quibus quancito fieri poterit, expeditis, ad nostram presentiam revertaris, rationem commisse tibi sollicitudinis prudenter et fideliter redditurus.“ Der Druck der Register gibt das Jahr 1262 an. Das muss ein Irrtum sein, da es mit *Datum ut supra* also mit „(...) VI. kalendas octobris (...) anno primo“ angegeben ist.

(Notariatsinstrument); darüber berichten nur spätere Quellen (s.o. S. 141-143); diese Tätigkeit wird noch Gegenstand zweier weiterer Aufträge sein (s.o., S. 169; u. S. 194-196). Spätestens ab dem 18. Februar 1257 arbeitete Sinitius im Reich Heinrichs III. unter der Oberleitung des Rostand (s.o. S. 143-146) bzw. dessen Vizeregenten (s.o. S. 146-153). Wahrscheinlich hatte er mit dem Florentiner Kaufmann Hugoitio Mace zusammenzuarbeiten: Hugoitio sollte die Gelder aus England von Rostand erhalten, wofür Alexander IV. ihm am 15. Dezember 1256 ein Empfehlungsschreiben ausstellte;²⁴⁶ vermutlich oblag diesem Kaufmann die Organisation der Zahlungen an die verschiedenen Handelshäuser.²⁴⁷ Zweimal waren Sinitius und er an solchen Zahlungen beteiligt: das erste Mal am Ende der Vizeregentenzeit der Stellvertreter Rostands im Notariatsinstrument vom 18. Februar 1257 an den zurückgekehrten Rostand (s.o. S. 146-153); das andere Mal am 28. Juni 1257, als Rostand Einnahmen an verschiedene Handelshäuser zahlen ließ (s.o. S. 160-162). Da Sinitius seine Aufgaben für Irland vom 25./27. April, 17. Mai und 6. Juni 1257 nicht ausgeführt haben kann (s.o. S. 154-159), ist anzunehmen, dass Sinitius und Hugoitio Mace gemeinsam die Zahlungen noch bis zum 28. Juni organisierten.

Beginnend mit den anderen Schreiben vom 28. Juni 1257 (s.o. S. 162-165) ist Sinitius als Kollektor für ganz England zu betrachten: Er wird in diesen Schreiben von Rostand, der England kurz darauf erneut in Richtung Kurie verließ, als dessen *vices gerens* bezeichnet. Zwar entthob man Rostand an der Römischen Kurie seiner Funktionen als Kollektor und machte die Bischöfe der einzelnen Diözesen für die weitere Erhebung der Gelder verantwortlich, doch blieben die Anordnungen Rostands offensichtlich in Kraft.²⁴⁸ Alexander IV. wandte sich in der *Bulla de 4500 Marc. sterling.* vom 1. Januar 1258 – also nach der päpstlichen Einsetzung der Diözesanbischöfe als Zehntkollektoren – an Sinitius, um die 4.500 Mark aus dem Zehnteinkommen begleichen zu lassen (s.o. S. 165-168).²⁴⁹ Selbst in der Quittung vom 8. April 1258 führte Sinitius den Titel eines *vices gerens Magistri Rostandi negocii crucis executoris*; Rostand hatte zu diesem Zeitpunkt derartiger Funktionen bereits verloren und war als abgesetzter Kollektor wieder in England im Königsdienst tätig (s.o. S. 168f.).²⁵⁰ Am 30. Mai 1258 erhielt Sinitius einen Schutzbrief für fünf Jahre vom König.²⁵¹

Der Auftrag Urbans IV. an Sinitius vom 26. September 1261 dirigierte ihn in das *regnum Franciae* und die *partes circumpositae* (s.o. S. 169), um die dortigen Deposita zusammenzufassen, darunter auch solche, die von Sinitius eingerichtet

246 POTTH. 16620.

247 LUNT, *Financial Relations I*, S. 288.

248 Vgl. LUNT, *Financial Relations I*, S. 279f.

249 Potth. 17123 [1257 Dezember 24]; s. LUNT, *Financial Relations I*, S. 280, bes. Anm. 2.

250 In diesen Zusammenhang muss noch ein Eintrag aus C.L.R. 4, S. 435 [1258 Mai 22], erwähnt werden: „[Liberate] to Master Senicius, clerk of the Pope's chamber, engaged in the business of the Cross and the tenth, 100l. yearly ... (three fragmentary lines) ... [crediting] the money to those from whom he received it while so engaged.“

251 C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 632 [1258 Mai 30]: „Protection, without clause, for five years from Whitsunday, for Master Senicius, clerk of the pope's chamber.“

worden waren. In Anknüpfung an die obigen Ausführungen (S. 142f.), welche die Beschreibung des Gebietes in *regnum Franciae* und *partes circumpositae* zwei verschiedenen Sammlungen unter Alexander IV. zuordnen, ist folgende Überlegung möglich: In *regno Franciae* meint die Deposita, die Sinitius wahrscheinlich im Jahr 1256 bei seinem begonnenen und wohl abgebrochenen Kollektorium im Königreich Frankreich niedergelegt hatte und dann, nach der Delegation des Auftrages an französische Prälaten und andere Kleriker, hatte niederlegen lassen (s.o. S. 142f. und Anhang Dok. N sowie u. S. 195f.). Aus diesem Kollektorium können aber nicht die Deposita hervorgegangen sein, die sich in *partes circumpositae* (sc. *regno Franciae*) befanden, denn die andere Quelle zum mutmaßlich 1256 einzuordnenden Kollektorium spricht nur vom *regnum Franciae* als Auftragsgebiet.²⁵² Bedenkt man, dass dieser Auftrag (26. September 1261) so schnell wie möglich ausgeführt werden sollte und allein deswegen eine geographisch sinnvolle und praktikable Zuteilung der Sammelgebiete erforderlich gewesen wäre, sind unter den *partes circumpositae* wohl kontinentale Besitzungen der englischen Krone zu verstehen, die in den hier (S. 141-173, bes. 143-146) behandelten Kollektorien inbegriffen waren. Das bedeutete, dass Sinitius im Rahmen seiner ersten Kollektorentätigkeiten auch in diesen Gebieten gewirkt hatte, oder für die dortige Tätigkeit verantwortlich gewesen war.²⁵³ Dafür spricht, dass Sinitius der *vices gerens* des Rostand war, womit dessen Aufgaben auf Sinitius übergingen und Sinitius' Zuständigkeit sich auf alle Gebiete erstreckte, die dem König von England unterstanden (s.o. S. 143-146 bes. Anm. B189). Doch waren weitere Quellen dazu nicht auffindbar.²⁵⁴

Der Auftrag Urbans IV. vom 26. September 1261 beinhaltet die Aufforderung an Sinitius, nach Erledigung zur Rechnungslegung an die Kurie zurückzukehren.

Warum Sinitius noch am 5. Dezember 1261 einen Schutzbrief²⁵⁵ für fünf Jahre vom englischen König bekam, ist unklar. Aber daraus ist zu entnehmen, dass er wohl erst nach dem Dezember England verließ, um die Tätigkeit auf dem Kontinent wahrzunehmen. Die Quittung, die er am 24. Oktober 1262 bekommen wird, entlastet ihn für beide Auftragsgebiete (s.u. S. 173). Somit ist ein Ende der Tätigkeit in England wahrscheinlich in Zusammenhang mit der Bestellung eines neuen Kollektors für England in der Person des päpstlichen Kaplans Leonardus,

252 S. Anhang Dok. N [1266 Mai 23, Viterbo].

253 Selbstverständlich kann *partes circumpositae* auch andere Gegenden bezeichnen, wie etwa Cambrai, Verdun und Metz, die nicht zum *regnum Franciae* gehören, aber, wie im oben angegebenen Brief Alexanders IV. vom 4. Mai 1257 an „(...) *archiepiscopis et episcopis per regnum Francie constitutis, necnon et Cameracensi, Virdunensi et Metensi episcopis* (...)“, in Zusammenhang mit den Kreuzzugsgeldern auf einmal angeschrieben, also zumindest augenscheinlich betreffs des *subsidium Terrae Sanctae* von der Kurie als zu einem Erhebungsgebiet gehörig betrachtet werden; *INVENTAIRES ET DOCUMENTS* 3, S. 355a Nr. 4337. Das ändert aber nichts daran, dass Sinitius die Sammlung in der Zeit Alexanders IV. gemacht haben muss, weswegen die zeitliche Einordnung in das Jahr 1256 bestehen bleiben kann; vgl. o. S. 143.

254 Vgl. hiesiges u.

255 C.P.R. H. III. 5, 1258–1266, S. 193 [1261 Dezember 5]: „*Protection without clause for five years from Christmas for master Senicius, clerk of the papal chamber, canon of Cycestre.*“

des Kantors von Messina (Januar/Februar 1262), und dessen Ankunft in England um den Mai 1262 zu sehen, was nicht zwingend die Abreise des Sinitius aus England belegt, aber wahrscheinlich macht.²⁵⁶

Das Ende seiner Aufgaben auf dem Kontinent ist durch Sinitius Anwesenheit an der Kurie im August 1262 erschließbar (s.u. S. 173).

Heinrich III. nahm Sinitius in England in seinen Haushalt auf, wobei der König ihm die Versorgung mit einer Pfründe versprach.²⁵⁷ Die Versorgung geschah wohl, als er Sinitius an der Kirche von *Bruyton* präsentierte.²⁵⁸ Wie andere erhielt auch Sinitius vom König gewisse Zuwendungen.²⁵⁹ Allerdings ist dieses eine übliche Behandlung, denn die Beispiele für Versorgungen und Zuwendungen an Beauftragte der Römischen Kurie sind sehr zahlreich. Man kann daraus nicht auf eine besondere Begünstigung schließen. Diese Praxis, sozusagen Ausländer in England mit Einkünften und Geschenken zu versehen, stieß jedoch bei den Zeitgenossen oft auf Widerspruch. In diesem Zusammenhang bedachte Matthaeus Parisiensis auch Sinitius um das Jahr 1258 mit einer kurzen negativen Erwähnung, die aber stereotyp ist und auf Sinitius' Amtsführung keine wirklichen Schlüsse zulässt: *Unde certatim advenerunt in Angliam nuntii papales ultramontani, sterlingorum speciem olfacientes, ad regem, ut opima munera reportarent; utpote episcopus Bononiensis, qui ex parte Papae anulo quodam dictum Edmundulum de regno Apuliae investivit, Messanensis quoque archiepiscopus, qui non vacuus recedebat, nunc frater Johannes de Diva, nunc magister Bernardus, nunc*

256 Beauftragungen für Leonard finden sich in REG. CAM. URB. IV., 3, 128–135 [1262 Januar 13 bis Februar 9, Viterbo]. Sein Name war keineswegs *Leonardus Canterey Messanensis*, wie die Edition des Registereintrags in REG. CAM. URB. IV., 3, angibt, sondern die entsprechende Stelle in A.S.V., REG. VAT. 27, fol. 1v Nr. 1, lautet eindeutig „(...) *Leonardum cantorem Messanensem capellanum nostrum (...)*“. Erste Tätigkeitszeugnisse in England vom 3. Mai 1262: „(...) *in praesentia dilecti filii, magistri Leonardi Cantoris Messanensis, capellani et nuntii nostri in Anglia (...)*“. Das Dokument findet sich in JENSEN, The 'Denarius Sancti Petri' in England (1905), S. 247 Nr. I.8. Dort ist der Volltext gegeben. Er entspricht REG. CAM. URB. IV., 53, doch ist dort nur ein Regest gegeben, das den identischen Vorgang bezeichnet, allerdings, da der eigentliche Text auf das Incipit und die Datumszeile zusammengekürzt ist, ohne die Nennung des Leonard. Aber sowohl Incipit („*Discretionii tue presentium (...)*“) und Datumszeile („(...) *Datum Viterbii, III nonas maii, anno primo (...)*“), als auch Zitation (Registr. no. 27, fol. 10v) stimmen überein, wenn auch in REG. CAM. URB. IV., 53, das Datum mit *Viterbe, 5. mai 1262* aufgelöst wurde. Die ersten außerkurialen Zeugnisse für eine Anwesenheit des Leonard in England sind vom 8. Juli 1262. Es sind zwei Dokumente, deren erstes aus den Patent Rolls ist. In ihm wird dem Constable des London Tower, Robert de Tillebiry, befohlen, dem Abt von Peterborough zu erlauben, aus dem königlichen Schatz 1.000 Mark für den Gebrauch des Papstes zu entnehmen. Das zweite, aus den Liberate Rolls, weist den Abt selbst an, so schnell wie möglich diese Geldentnahme zugunsten des Papstes zu vollziehen und zwar „(...) *in the presence of master Leonard, the Pope's nuncio (...)*“; C.P.R. H. III. 5, 1258–1266, S. 221, und C.L.R. 4, 1251–1260, S. 100; zu Leonard s. auch u. S. 194; S. 245; S. 247; S. 249–251; S. 253; S. 273; S. 275; S. 294; S. 299.

257 C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 566 [1257 Juni 24]; s. Anm. B140.

258 C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 569 [1257 Juli 11]; s. Anm. B147.

259 C.C.R. H. III. 10., 1256–1259, S. 278 [1257 November 5]: „*De cheminagio. – Mandatum est Ricardo de Muntfichet quod permittat abbatissam de Berking prosternere in bosco suo proprio, qui est infra metas foreste Essex, III. quercus quas dedit magistro Senicio et eas cariare per forestam illam sine impedimento cheminagii.*“; s. auch C.L.R. 4, S. 435, s. Anm. B250.

*magister Senisius, nunc Rustandus, nunc Erlotus, et multi alii, quos longum esset enumerare; quosque omnes et singulos dominus rex cum summa reverentia suscepit et honore, in dampnum tamen totius regni sui et subversione[m].*²⁶⁰

2. Die Tätigkeiten des Sinitius bis 1264

2.1. Sinitius' Rückkehr an die Kurie im August 1262

Im August 1262 war Sinitius wieder an der Kurie. Das ergibt sich aus dem Wortlaut eines Papstbriefes: *In nostra presentia (sc. papae) constitutus (sc. Sinitius)*. Sinitius hat die dortigen Ausführungen persönlich dem Papst vorgetragen oder war zumindest an der Kurie in Montefiascone.²⁶¹

2.2. Die Quittung vom 24. Oktober 1262

Urban IV. stellte am 24. Oktober desselben Jahres eine Quittung über alle Einnahmen aus, die Sinitius im Namen des Papstes, der Römischen Kirche und des Heiligen Landes bis dahin in *Anglia et Francia* empfangen habe.²⁶²

Für diese Rechnungslegung weilte Sinitius wahrscheinlich an der Kurie. In Anbetracht seiner Anwesenheit schon im August 1262²⁶³ geschah die Rechnungslegung wohl zwischen August 1262 und dem Tag der vorliegenden Quittung.

2.3. Der Auftrag vom 22. Oktober 1262

Urban IV. schrieb am 22. Oktober 1262 an die Prokuratoren des böhmischen Königs. Diese hielten sich zwecks der Zahlung der Schulden ihres Königs in Venedig auf: Sie sollten trotz eines vorangegangenen Verbotes seitens des Papstes eine gewisse Geldsumme an Dulcis de Burgo und seine Florentiner Handelsgesellschaft zahlen. Die Schulden sei der König aufgrund eines von ihm dem

260 MATTHAEUS PARIENSIS, *Chronica Majora* V, S. 681f. *Senisius* ist a.a.O., S. 681, in der Anmerkung 4 mit dem Hinweis versehen, dass es wahrscheinlich ein Fehler im Manuskript sei, da *Senisius* auf Rasur stehe und als Adjektiv zu Bernhard de Siena zu verstehen sei. Dafür gibt es keinen Grund. Schon PRYNNE, *Records* II, S. 932, hat an dieser Stelle *Senisius* und bezieht sie auf Sinitius; a.a.O., *Index Alphabetical* 12. Für die Zuwendungen an andere mit der Kollektion des Zehnten Beschäftigte s. C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S.519: Die Kollektoren erhalten vom englischen König ein jährliches Gehalt von 200 bzw. 100 Mark für die Dauer ihrer Beschäftigung; anderenorts werden die Kollektoren mit Geschenken in Form von Sachleistungen versehen: C.C.R. H. III. 9, 1254–1256, Ss.129, 147, 247, 278, 320, 353, 358f, und 366; C.C.R. H. III. 10, 1256–1259, Ss.58, 78, 169f, 220, 238, 271, 373 und 388; C.C.R. H. III. 8, 1253–1254, S.146: Der königliche Rat bestimmte am 22. Juli 1254, dass „(...) *idem magister (sc. Laurentius de Somerkotes, collector in Hibernia) recipiet annuatim anno et termino predicto curere incipiente C. libras sterlingorum pro expensis suis et clericorum suorum ac familie universe de pecunia crucis in Hibernia per manus collegarum suorum quibus eadem negocia sunt commissa.*“.

261 REG. CAM. URB. IV., 113 [1262 August 24, Montefiascone]; s. Anm. B149.

262 S. Anhang Dok. O [1262 Oktober 24, Orvieto].

263 REG. CAM. URB. IV., 113 [1262 August 24, Montefiascone]; s. Anm. B149.

Papst angebotenen Dienstes gegenüber den Kaufleuten eingegangen. Die Zahlung habe an den Kammerkleriker Sinitius zu erfolgen, der Überbringer des vorliegenden Schreibens sei und den die genannten Kaufleute auf Wunsch des Papstes zu ihrem *nuntius* und *procurator* für den Empfang einer Teilsumme gemacht hätten. Die Angelegenheit sollte gemäß dem Prokurationsmandat unverzüglich ausgeführt werden.²⁶⁴ Am selben Tag ergingen Schreiben an den Bischof von *Castellano* und den Dogen von Venedig mit der Aufforderung, Sinitius dabei Unterstützung zukommen zu lassen.²⁶⁵

Das Verbot, trotz dessen die Auszahlung geschehen sollte, hatte Urban IV. bereits am 27. Juni 1262 in einem Brief an die Prokuratoren ausgesprochen, die sich für die Zahlung bereits in Venedig eingefunden hatten. Anstatt zu zahlen, mussten die Prokuratoren das Geld in der Thesaurarie von San Marco deponieren und sowohl die Umstände der Deponierung als auch alles, was sie fürderhin tun würden, schriftlich an die Kurie vermelden.²⁶⁶ Eine Begründung für das Zahlungsverbot nennt er nicht.²⁶⁷

Da Sinitius auch der Überbringer des Schreibens vom 22. Oktober sein sollte und er für die Rechnungslegung (s.o. S. 173-175) mit Sicherheit an der Kurie

264 REG. CAM. URB. IV., 69 (Regest) = EMLER, *Regesta Bohemiae II* (1253–1278), S. 151 Nr. 389 [1262 Oktober 22, Orvieto]: „Urbanus papa IV procuratoribus regis Boemiae constitutis apud Venetias pro ejusdem regis debitis persolvendis – ‘Licet per alias literas nostras sub poena excommunicationis duxerimus inhibendum, ne Dulci de Burgo vel ejus sociis, civibus et mercatoribus Florentinis, aut eorum alicui seu pro eis quaedam summa pecuniae, in qua eis . . . rex Boemiae pro quodam servitio nobis ex parte regis ejusdem oblato obligatus extitit, aliquatenus solveretur: quia tamen idem Dulcis et Huguertus socius ejus pro se et aliis eorum sociis de certa scientia et voluntate nostra constituerunt dilectum filium magistrum Synicium, clericum camerae nostrae, latorem praesentium nuntium et procuratorem suum, ad recipiendum ipsorum quantitate, sicut in instrumento procurationis hujusmodi continetur: volumus et per apostolica scripta mandamus, quatenus non obstante inhibitione praedicta, pecuniam ipsam eidem procuratori juxta instrumenti praedicti tenorem libere sine dilatione ac difficultate qualibet persolvatis.’ – Dat. apud Urbem veterem XI kal. Novembris anno secundo.“

265 REG. CAM. URB. IV., 70 [1262 Oktober 22, Orvieto]: „Episcopo Castellano mandat ut magistro Synitio, clerico camerae apostolicae, in hoc negotio auxilium praestet. ‘Episcopo Castellano. Cum dilectum filium – Datum ut supra’. In e. m. nobili viro, duci Venetorum, mutatis mutandis.“

266 REG. CAM. URB. IV., 54 (Regest) = EMLER, *Regesta Bohemiae II* (1253–1278), S. 146 Nr. 374 (Volltext) [1262 Juni 27, Viterbo]: „Urbanus papa IV procuratoribus regis Boemiae apud Venetias constitutis pro ejusdem regis debitis persolvendis. – ‘Licet car^{missus} in Christo filius noster, rex Boemiae illustris, pro quodam servitio per procuratores suos nobis ex parte regis ejusdem oblato, Dulci de Burgo ejusque sociis, mercatoribus Florentinis, in quadam sit summa pecuniae obligatus: pecuniam tamen ipsam ad manus ipsius Dulcis uel alicujus sociorum suorum pervenire nolentes, praesentium vobis auctoritate sub poena excommunicationis districtae praecipiendo mandamus, quatenus de pecunia ipsa nihil eisdem mercatoribus vel eorum alicui persolvatis, sed in thesauraria ecclesiae S. Marci de Venetiis totam eandem pecuniam deponentes, diem depositionis hujusmodi et quicquid inde feceritis, per literas vestras, tenorem continentes praesentium, nobis sine morae dispendio intimatis.’ – Dat. Viterbii V kal. Jul. pontif. a. primo.“

267 JORDAN, *Mercatoribus*, S. 51, berichtet von einem Streit zwischen der Kammer und Dulcis de Burgo, der die Ursache für das Zahlungsverbot war, bleibt aber einen Beleg schuldig. Ob die Unstimmigkeiten, die a.a.O., S. 65, zwischen Papst und Dulcis de Burgo erwähnt werden, gemeint sind, ist nicht klar.

war, ist davon auszugehen, dass ihm dort auch dieser Auftrag ausgehändigt wurde und er sich bald an dessen Ausführung machte. Doch fehlen zum weiteren Verlauf der Angelegenheit die Quellen. Vermutlich war sie bald erledigt. Eine unsichere Eingrenzung für den Zeitraum der Ausführung ergibt sich aus folgendem: Die nächsten Belege für Sinitius sind drei Einträge im Register Urbans IV. aus der zweiten Hälfte des Mai 1263 zu Provisionsangelegenheiten des Sinitius.²⁶⁸ Dazu weilte er wohl an der Kurie.²⁶⁹ Somit hätte Sinitius seinen Auftrag für Venedig in der Zeit von dessen Erteilung Ende Oktober 1262 bis Mai 1263 erledigt.

2.4. Die Belagerung des Kastells Vico

Vom Februar bis Ende Juli 1264 liegen im Kammerregister Urbans IV. 19 Einträge vor, welche die Vorbereitungen eines Kollektoriums auf der iberischen Halbinsel und in anderen Gebieten sowie die Beauftragungen des Sinitius beinhalten.²⁷⁰ Da er dieses Kollektorium wahrscheinlich nicht vor August 1264 in Angriff nahm, werden diese Quellen nach den für Italien vorhandenen Belegen betrachtet.²⁷¹

Ein Brief Urbans IV. vom 30. Mai 1264 führt unmittelbar in die Schwierigkeiten der Päpste ein, ihre Herrschaft im Kirchenstaat durchzusetzen. Urban schrieb an Jacobus Gantelmi, den Vikar des nunmehrigen Senators von Rom, Karl von Anjou: Er gebe seiner Freude Ausdruck, dass sich das zur Kirche zurückgekehrte römische Volk einmütig und gemeinsam unter Jacobus' Kommando und seines Herrn Karls Feldzeichen mit einem Heeresaufgebot am Kastell Vico gegen den Verräter an der Kirche Petrus de Vico zwecks Belagerung verschanzt habe. Dazu gratuliere der Papst dem Jacobus. Dann aber, weil Jacobus dem Papst mitgeteilt habe, dass das Kastell leicht zu erobern sei, wenn dazu 2.000 *librae proveniensium* für den Bau von Belagerungsmaschinen zur Verfügung ständen und sie dem Jacobus vom Papst geschickt würden, habe Urban IV. seinen Kaplan Magister Helias und den Kammerkleriker Magister Sinitius zu Jacobus entsandt. Beiden solle Jacobus in dieser Angelegenheit vertrauen.²⁷²

268 REG. CAM. URB. IV., 392, 395 und 393 [1263 Mai 18, 20 und 25, Orvieto]; s.o. S. 133; S. 138f.

269 Vielleicht ist „(...) tuis (sc. Sinitii) supplicationibus annuentes (sc. papa) (...)“ vom 20. Mai 1263 ein Hinweis auf Präsenz (REG. CAM. URB. IV., 395).

270 REG. CAM. URB. IV., 459 [1264 Februar 27]; a.a.O., 456–458 [März 20]; a.a.O., 455 und 465 [März 21]; a.a.O., 463 und 466 [Juni 13]; a.a.O., 464 [Juni 17]; a.a.O., 470 [Juni 23]; a.a.O., 468f. [Juni 27]; a.a.O., 467 [Juli 7]; a.a.O., 461f. [Juli 23]; a.a.O., 472f. [Juli 26]; a.a.O., 471 [Juli 26]; a.a.O., 460 [Juli 28].

271 S.u. S. 177–189.

272 REG. URB. IV., 839 [1264 Mai 30, Orvieto]: „*Nobili viro Jacobo Gantelmi, vicario in Urbe dilecti filii Caroli, Andegavie ac Provincie comitis, senatoris Urbis. Fili, gaudemus, gaudemus in Domino eique copiosas gratiarum exolvimus actiones pro eo quod corda Romani populi sic unanimiter et concorditer ad nostra et Romane ecclesie vota convertit, quod idem populus, sub tuo studioso ducatu et domini tui signis felicibus, ad persequendam et vindicandam injuriam ipsius ecclesie contra illum perfidum ejusdem ecclesie proditorem, videlicet Petrum de Vico, contra quem spiritualiter et temporaliter, exigente sua iniquitate, processimus, communiter et universali-*

Helias und Sinitius waren in besonderer Weise qualifiziert: Gut zehn Monate zuvor, am 4. August 1263, hatte Urban IV. den Helias beauftragt, im *Castrum Sancto Gemino* unter Zurateziehung der *sapientiores et fideliores* vor Ort einen geeigneten Platz auszusuchen, um dort für den Papst eine neue Burg zu errichten. Er verfügte demzufolge über militärtechnischen Sachverstand,²⁷³ Sinitius über den wirtschaftlichen.

Der Chronist Saba Malaspina berichtet, dass Petrus de Vico, der wegen seiner umstrittenen Besitzungen mit der Kurie verfeindet war, für Manfred mit Hilfe deutscher Truppen Sutri besetzte und die Bewohner zur Treue gegenüber Manfred verpflichtete.²⁷⁴ Das war gemäß der von Hampe aufgestellten Chronologie in der ersten Maihälfte 1264 geschehen.²⁷⁵ Dann, so Saba Malaspina, ging ein Aufgebot der Römer unter der Führung des Jacobus Gantelmi gegen Sutri vor, und Petrus musste den Ort aufgeben.²⁷⁶ Er floh mit seinen deutschen Truppen in sein Kastell Vico, wo ihn der nachrückende Jacobus mit dem römischen Heer einschloss und belagerte.²⁷⁷ Das ist der Stand der Dinge, auf den Urban IV. im oben zitierten Schreiben vom 30. Mai einging. Doch vor dem 19. Juni war die Belagerung bereits abgebrochen, da Urban IV. in einem an diesen Tag an den Kardinalpriester Simon Mompitius von Santa Cecilia geschriebenen Brief die Belagerung als gescheitert bezeichnete.²⁷⁸

Dieser sehr kurzen Zeitraum – 30. Mai bis zu einem Zeitpunkt vor dem 19. Juni – lässt zweifeln, ob Helias und Sinitius überhaupt zum Einsatz gekommen waren. Ein Einsatz ist jedoch sehr wahrscheinlich: Jacobus war ohne ausreichende Geldmittel, um eine Belagerung oder zumindest die Belagerungsmaschinen zu finanzieren (Brief Urbans IV. an Jacobus Gantelmi vom 30. Mai).

ter exercitu congregato, procedens, territorium castrum de Vico, in quo utique castrum idem proditor proditionum et iniquitatum suarum telas contra ecclesiam propriam ordiri consueverat, potenter ingressus, positus in eodem territorio victricibus castris suis, castrum ipsum, ad persuasiones et preces nostras, nobili obsidione vallavit (...) Verum, quia nobis fideliter intimasti quod dictum castrum de facili capi posset, si duo milia librarum proveniensium pro construendis machinis et aliis instrumentis bellicis haberentur pre manibus, et tibi a nobis pro hujusmodi prosecutione negotii mitterentur, nos, cupientes quod predicta Romana ecclesia de castrum ipso sue intentionis propositum, ad laudem et gloriam divini nominis, efficaciter consequatur, ecce dilectos filios magistros Heliam, capellanum nostrum, et Sinitium, camere nostre clericum, ad te propter hoc specialiter duximus destinandos, quibus in hiis, que tibi super hoc ex parte nostra dixerint, adhibeas firmam fidem. Datum apud Urbem veterem, III kalendas junii, anno III^o.“ Dieses Schreiben ist, abgesehen von drei irrelevanten Abweichungen, in wörtlicher Übereinstimmung auch ins Kammerregister als REG. CAM. URB. IV., 504, eingegangen, dort aber unter einem falschen Datum (29. Juni 1264) aufgeführt.

273 REG. URB. IV., 328 [1263 August 4].

274 SABA MALASPINA, *Istoria* (1250–1285), Cap. X., S. 232f.

275 HAMPE, *Urban IV. und Manfred*, S. 47, bes. Anm. 1.

276 SABA MALASPINA, *Istoria* (1250–1285), Cap. XI., S. 233f.

277 SABA MALASPINA, *Istoria* (1250–1285), Cap. XI., S. 234.

278 MARTENE, *Thesaurus II*, ep. 55, Sp. 81f. [1264 Juni 19]; vgl. auch a.a.O., ep. 56, Sp. 82–86 [1264 Juli 17]. Aus diesen Briefen und dem Cap. XI bei SABA MALASPINA, *Istoria* (1250–1285), S. 234, gehen auch die Umstände des Scheiterns der Belagerung – Truppenbewegungen Manfreds, anhaltende Regenfälle, die bevorstehende Ernte und gewisse freundschaftliche Beziehungen einiger römischer Großer zu Petrus de Vico – hervor. Die Diskussion findet sich bei HAMPE, *Urban IV. und Manfred*, S. 47–53.

In einem weiteren Brief vom 17. Juli 1264, in dem der Papst dem Kardinalpriester Simon von Santa Cecilia die Vorgänge noch einmal zusammenfasste, heißt es: *Nos autem quia ... vicarius (sc. Jacobus Gantelmi) expensas ad prosecutionem tanti negotii (sc. obsidionis castris de Vico) non habebat, de camera nostra protinus sibi fecimus omnes sumptus ad hoc necessarios abundanter et liberaliter ministrari ...*²⁷⁹ Das bedeutet, Urban hatte Gelder zu Jacobus nach Vico geschickt. Die letzten Zweifel werden ausgeräumt, wenn man hierzu bei Saba Malaspina (a.a.O) liest: *Deinde castrum Vici, quod est ejusdem Petri, ad quod Theutonici se receptaverant, cum eodem populus romanus urgenti obsidione circumdat, et machinis, caveis, aliisque impugnationis modis, valida perurget instantia et molestat ...* Es kamen also Belagerungsmaschinen zum Einsatz, Minen wurden angelegt und weitere Belagerungstechniken angewandt. Genau dies hatte die Mission des Helias und des Sinitius ermöglichen sollen. Somit ist an deren Umsetzung kaum zu zweifeln. Nicht zu klären ist hingegen, ob die finanzielle Unterstützung in Höhe von 2.000 *librae provenienses* geschah.

3. Das Kollektorium auf der Iberischen Halbinsel und in anderen Gebieten 1264 bis vor Mai 1266

Obwohl die Quellen zu diesem Kollektorium bereits im Frühjahr 1264 einsetzen, kann Sinitius es erst im Sommer 1264 begonnen haben:²⁸⁰ Die Beauftragungen des Sinitius erfolgten erst im Juni und Juli 1264;²⁸¹ Sinitius war Ende Mai/Anfang Juni mit der Belagerung des Kastells Vico beschäftigt.²⁸²

Alle bekannten Quellen – reichlich vorhanden im Kammerregister Urbans IV. – gehören zu den Vorbereitungen. Über die Durchführung geben sie keine Auskunft; man ist hier auf Indizien angewiesen.

3.1. Die Eintragungen im Kammerregister Urbans IV. Februar/ März 1264

Im Kammerregister Urbans IV. findet sich unter der Editionsnummer 459 vom 27. Februar 1264 eine Reihe von Einträgen, die auf die Empfängernennung und die eventuell abweichende Datierung verkürzt sind. Lediglich das erste Schreiben ist in extenso eingetragen und diente als Vorlage:²⁸³ Der Papst schicke Sinitius

279 MARTENE, Thesaurus II, ep. 56, Sp. 82–86 [1264 Juli 17], hiesiges Zitat Sp. 83.B.

280 Anderes LINEHAN, Gravamina of the Castilian Church, S. 743, und DERS., Spanish Church and the Papacy, S. 206f.

281 REG. CAM. URB. IV., 466, 467 und 462 [1264 Juni 13 und Juli 7 und 23].

282 S.o. S. 175-177. Ein Brief Urbans IV. vom 11. August an den Dekan und Kapitel von S. Symphoriani in Reims legt nahe, dass Sinitius um diesen Zeitraum wohl noch an der Kurie war; REG. URB. IV., 2712 [1264 August 11]: „(...) *Ex relatu dilecti filii magistri Synitii (...) mirantes accepimus (sc. papa) (...)*“. Es kann aber auch Formularbestand sein; s. Anm. B164.

283 Sie entsprechen inhaltlich den S. 180-184 vorzustellenden Papstbriefen REG. CAM. URB. IV., 473 und 471 [1264 Juli 25 und 26]. Die Aufforderung zur Unterstützung ist zum Teil auch Gegenstand der Schreiben REG. CAM. URB. IV., 455–458 [1264 März 20. und 21]; s. Anm. B290.

in die Gegenden Spaniens, Aragóns, der Gascogne und anderer Gebiete für seine und der Kirche Geschäfte und Befehle nun den Angeschriebenen, in diesem Fall dem Prior, den Magistern oder *praeceptores* und Brüdern *domorum Hospitalis Roscivallis*, dem Beauftragten sicheres Geleit, Rat und angemessene Hilfe zukommen zu lassen, immer wenn sie von ihm danach gefragt würden. Zwei der verkürzten Schreiben – das eine an den Orden der Johanniter, das andere an die Jacobsrittern – sind auf den 23. Februar datiert, also vier Tage vor der Extensio-Vorlage.²⁸⁴ Somit ist der 23. Februar der Tag des Einsetzens der Quellen.²⁸⁵

Die nächsten Schreiben sind vom 20. und 21. März. Eines davon (21. März) ist eine Auflistung der der Römischen Kirche zu Abgaben verpflichteten Institutionen und Personen. Im dazugehörenden Anschreiben nennt der Papst zum ersten Mal das Auftragsgebiet und die Aufgaben: Er schicke Sinitius in die Königreiche Spaniens und Aragóns, nach Katalonien und in die Gascogne sowie in die Kirchenprovinzen Bordeaux und Narbonne, für gewisse Geschäfte der Kirche und um die *census* und andere Schulden zu sammeln. Damit nicht über die Schuld an Abgaben oder die Personen oder Orte gezweifelt werde, habe er veranlasst, dass man die Abgaben und die Namen der Personen und Orte, wie sie in den Registern der Römischen Kirche enthalten seien, mit einer päpstlichen Bulle versehen aufschreibe.²⁸⁶ Dann folgt eine lange Auflistung von 48 Positionen mit in

284 REG. CAM. URB. IV., 459 = DE LAMA, Documentación Pontificia Urb. IV., S. 260f. Nr. 179 = GARCIA LARRAGUETA, El Gran Priorado de Navarra, S. 413 Nr. 400 [1264 Februar 27]: „(...) *Cum dilectum filium magistrum Synitium, camere nostre clericum, ad partes Yspanie, Aragonie et Guasconie ac alias regiones pro nostris et ecclesie Romane negotiis destinemus, universitatem vestram rogandam duximus attentius et hortandam per apostolica vobis scripta mandantes, quatinus eundem magistrum habentes, pro nostra et apostolice sedis reverentia, in huiusmodi negotiis promovendis favorabiliter commendatum, eidem super hiis ac in securo conductu, cum ab eo fueritis requisiti, impendatis consilium et auxilium opportunum, ita quod nos id gratum habentes, devotionem vestram debeamus exinde cum gratiarum actionibus merito commendare. Datum apud Urbemveterem, III kalendas martii, anno tertio.*

In eundem modum magistris, preceptoribus et fratribus domorum Hospitalis sancti Johannis Jerosolimitani, ad quos littere iste pervenerint. Sub dat. VII kalendas martii, anno tertio.

In eundem modum magistris, preceptoribus et fratribus domorum Militie sancti Jacobi, ad quos, etc., ut in proxima superiori per totum.“ Die übrigen Adressaten sind die Templer, der Ritterorden von Calatrava, der Predigerorden, der Minoritenorden, die Erzbischöfe von Braga, Bordeaux, Narbonne (!), Auch und Compostella sowie an jeden einzelnen Suffragan der genannten. Anstelle von Narbonne gibt die Edition Arbensis an (= Rab, dalmatisches Inselbistum). Im Index steht zu dieser Stelle Aborenensis als Alternative (= Oristano auf Sardinien); REG. VAT. 27, fol. 131v hat eindeutig *archiepiscopo Narbonensi*. Narbonne gehört von Anfang an zu dem bereits am 21. März 1264 beschriebenen Erhebungsgebiet; s. REG. CAM. URB. IV., 465 = DE LAMA, Documentación Pontificia Urb. IV., S. 273–279 Nr. 192 [1264 März 21] s. Anm. B286.

285 GARCIA LARRAGUETA, El Gran Priorado de Navarra, S. 413 Nr. 400, löst das Datum dieses Schreibens fälschlich als 13. Februar 1264 auf, was nur ein Versehen sein kann, da auch dort die Datumsangabe mit „(...) *Datum Urbemveterem, VII kalendas martii, anno tertio.*“ wiedergegeben ist.

286 REG. CAM. URB. IV., 465 = DE LAMA, Documentación Pontificia Urb. IV., S. 273–279 Nr. 192 [1264 März 21]: „*Universis presentes litteras inspecturis. Cum dilectum filium magistrum Synitium, clericum camere nostre, ad Yspaniarum et Aragonum regna eorumque ac Cathalonie et Guasconie partes, nec non ad Burdegalensem et Narbonensem provincias pro colligendis census et aliis ecclesie Romane debitis ac quibusdam ipsius ecclesie negotiis destinemus, ne de debitis huiusmodi censuum aut personis vel locis a quibus debentur dubitari contingat, census et*

der Regel mehreren abgabepflichtigen Institutionen und Personen, die nach den einzelnen Erzdiözesen bzw. Diözesen gegliedert ist. Sie entspricht, wie schon die Formulierung des Anschreibens *census et nomina ... sicut in registris Romane ecclesie continentur* erwarten lässt, fast wörtlich den betreffenden Teilen des Liber Censuum.²⁸⁷ Abweichungen von der aktuellen Edition des Liber Censuum beruhen auf wenigen Abschreibfehlern oder solchen Abweichungen, die im damaligen Redaktionszustand des Liber Censuum begründet sein müssen.²⁸⁸

Dann folgen weitere sieben Schreiben vom 20. und 21. März, die sich nach einer Vorlage richten. Diese ist die Aufforderung an den König von Aragón vom 21. März, Sinitius, den Sammler der *census* und Schulden, der auch gewisse Geschäfte der Kirche erledigen solle, gütig zu empfangen. Außerdem solle der König ihm den *annuus census*, den der König bekanntermaßen der Kirche schulde, für das gegenwärtige Jahr und die vergangenen, nicht beglichenen Jahre zahlen. Hierauf folgt wieder das Ersuchen, Sinitius bei seinen Aufgaben zu unterstützen, ihm sicheres Geleit zu gewähren und Hilfe und angemessenen Rat zukommen zu lassen.²⁸⁹ Ähnliche Schreiben sind am 21. März an den König von Portugal, den Bischof von Agde und an die Konsuln, die Vikare und den Grafen von Montpellier sowie am 20. März an den Grafen von Barcelona und die Bischöfe von Maguelone und Perigueux gerichtet.²⁹⁰

nomina personarum et locorum ipsorum, sicut in registris ejusdem Romane ecclesie continentur, sub bulla nostra fecimus annotari: (...) Datum apud Urbemveterem, XII kalendas aprilis, anno tertio.“

287 LIBER CENSUUM, S. 204bff.

288 So zum Beispiel im Falle von Zaragoza, das erst 1318 zum Erzbistum erhoben wurde und folglich hier abweichend vom LIBER CENSUUM nur als Bistum aufgenommen ist oder das ebenfalls 1318 eingerichtete Bistum Alet, das hier noch als *monasterium Electense* eingetragen ist; s. LIBER CENSUUM, S. 208b und 217a.

289 Dieses Ersuchen war bereits Gegenstand eigener Schreiben im Februar und wurde es dann erneut im Juli, allerdings mit zum Teil unterschiedlichen Adressaten; vgl. REG. CAM. URB. IV., 459, s. Anm. B284; REG. CAM. URB. IV., 471 und 473, s.u. S. 183f.

290 REG. CAM. URB. IV., 455 = DE LAMA, Documentación Pontificia Urb. IV., S. 272 Nr. 191 [1264 März 21, Orvieto]: „*Honorem tuum, filii carissime, decere credimus ac tuis et regni tui profectibus expedire si que juste debes sacrosancte Romane ecclesie, matri tue, sic prompta liberalitate persolvas, quod gratiam acquiras ex debito et ex affectu commendari valeat regia celsitudo. Cum itaque dilectum filium magistrum Synitium, camere nostre clericum, de cuius nota nobis et fratribus nostris fide ac discretione plene confidimus, ad partes Aragonum et Ispanie ac alias regiones pro colligendis censibus ac debitis ecclesie prefate et quibusdam aliis nostris et ipsius ecclesie negotiis destinemus, serenitatem regiam rogandam duximus attentius et hortandam quatinus ipsum, cum ad te pervenerit, benigne recipiens et honeste pertractans annuum censum in quo eidem ecclesie teneri disnosceris, pro presenti et preteritis annis a tempore quo censum huiusmodi non solvisti, prefato clerico, nostro et predictae ecclesie nomine, facias liberaliter et integre assignari, ac eundem clericum in predictis promovendis negotiis habens pro apostolice sedis et nostra reverentia favorabiliter commendatum, eidem super hiis ac etiam in securo conductu per terras tuas, cum ab eo fueris requisitus, impendas auxilium et consilium oportunitum, ita quod nos id gratum habentes, celsitudinem tuam debeamus exinde cum gratiarum actionibus merito commendare. Datum apud Urbemveterem, XII kalendas aprilis, anno tertio.*“

In eundem modum carissimo in Christo filio . . . regi Portugalie illustri, etc., ut supra per totum.“; REG. CAM. URB. IV., 456 = DE LAMA, Documentación Pontificia Urb. IV., S. 271 Nr. 190 [1264 März 20, Orvieto]: „*Simile mandatum mittitur comiti Barchinoniae. (...) Honorem tuum etc. –. Datum apud Urbemveterem, XIII kalendas aprilis, anno tertio.*“; REG. CAM. URB. IV., 457 [1264

3.2. Die Eintragungen im Kammerregister Urbans IV. Juni/Juli 1264

Mit einem Kollektorium auf der Iberischen Halbinsel beauftragte Urban IV. den Sinitius erst am 13. Juni: Den Papst beklemme sehr eine drohende und unausweichliche Geldnot der Römischen Kirche, die von ihren Feinden, die jetzt schon das Innere der Kirche anfielen – zweifellos ist der Kampf mit Manfred gemeint²⁹¹ – aufs äußerste bedrängt werde, so dass der Papst ihr angemessene Unterstützung besorge. Er habe daher, um den rechten Glauben zu bewahren und die Kirche und die Gläubigen sowie die kirchliche Freiheit zu verteidigen, auch schon viel Geld für Truppen ausgegeben und sogar Schulden machen müssen. Also habe er vom Erzbischof von Braga²⁹² und dessen Suffraganen, aber auch von Äbten, Prioren und Konventen der Klöster und Prioreien sowie von anderen Kirchenprälaten und kirchlichen Personen der Stadt, der Diözese und der Provinz Braga ein *subsidium caritativum* durch päpstliche Briefe gefordert. Deswegen befehle er Sinitius nun, dass er sich persönlich dorthin begeben, um selbst oder durch von ihm Eingesetzte ein *congruum subsidium* zu erheben und zwar von allen Vorgenannten, sowohl Zisterziensern, Prämonstratensern, Kluniazensern, Benediktinern, Augustinern als auch Angehörigen anderer Orden, unter Einbeziehung der Ritterorden, ohne Ausnahme und Exemption. Dazu habe Sinitius die kirchliche Strafgewalt. Sich Widersetzende solle er zur Kurie zitieren und die Umstände der Zitation, Tag, Form und alles andere schriftlich mitteilen. Darüber hinaus sollten die erzielten Einnahmen bei kirchlichen Personen oder anderen Getreuen und an sicheren Orten unter dem Zeugnis zweier oder mehr vertrauenswürdiger Personen für die Kirche deponiert werden. Über das Depositum seien besiegelte Dokumente auszustellen und zu vervielfältigen, die den Tag der Niederlegung und die deponierte Summe beinhalten sollten, von denen Sinitius eines dem Papst zu schicken habe.²⁹³

Das gleiche Schreiben erhält Sinitius noch einmal, allerdings einen knappen Monat später, am 7. Juli. In diesem wird das Erhebungsgebiet auf die Königreiche Spaniens, Katalonien, Gascogne und die Kirchenprovinzen Narbonne und Bordeaux ausgeweitet.²⁹⁴ Schließlich, am 23. Juli, bekommt Sinitius ein Schrei-

März 20 und 21, Orvieto]: „*Simile mandatum mittitur episcopo Magalonensi. (...) Honorem tuum decere – ut supra in proxima per totum. In eundem modum . . . episcopo Agathensi, etc., ut supra in proxima, usque datum apud Urbemveterem, XII kalendas aprilis, anno tertio. In eundem modum . . . episcopo Petragoricensi, etc., usque datum apud Urbemveterem, XIII kalendas aprilis, anno tertio.*“; A.a.O., 458 [1264 März 21, Orvieto]: „*Simile mandatum mittitur censualibus, vicariis et comiti Montispessulani. (...) Honorem vestrum decere – Datum apud Urbemveterem, XII kalendas aprilis, anno tertio.*“ Das Datum von a.a.O., 458, ist fälschlich mit dem des 20. März versehen; in Bezug auf die Betreffende Montpelliers s. S. 187-189.

291 REG. CAM. URB. IV., 463; s.o. S. 175-177 und u. S. 182f.

292 REG. CAM. URB. IV., 463 [1264 Juni 13, Orvieto].

293 Anhang Dok. P [1264 Juni 13, Orvieto].

294 REG. CAM. URB. IV., 467 [1264 Juli 7, Orvieto]. DE LAMA, Documentación Pontificia Urb. IV., S. 372 Nr. 267, bietet, anders als REG. CAM. URB. IV., 467, die im Vergleich zu REG. CAM. URB. IV., 466 (Text s. Anhang Dok. P [1264 Juni 13, Orvieto]), veränderten Teile dieses Dokuments. In A.S.V., REG. VAT. 27, fol. 135r Nr. 1 ist zu lesen: „*Angit nos et cetera usque unde cum ob id a*

ben, das die Einzelheiten der neben dem *subsidium caritativum* zu erhebenden Gelder präzisiert sowie erneut die Art und Weise der Deponierung und den zu führenden Schriftverkehr regelt: Der Papst habe ihn in die Länder Spaniens und in die angrenzende Gebiete entsandt, weil er um die Reinheit von dessen Demut und Glauben, die dieser gegenüber dem Papst und der Römischen Kirche ausübe, und seine durch Erfahrung bewährte Klugheit wisse. Dann gesteht der Papst dem Sinitius, damit dieser seine Aufgabe desto effektiver erfüllen könne, die Vollmachten zu: Sein Sammelgebiet seien die Königreiche Spaniens und Aragóns, Katalonien, die Gascogne und die umliegenden Gebiete sowie die Kirchenprovinzen Narbonne und Bordeaux. Die zu sammelnden Gelder seien alles, was aufgrund von *census* und jeder beliebigen Schuld wie auch immer und von wem auch immer geschuldet werde. Das gelte unabhängig von der Frage, ob die Schuld aus Versprechen, aus Deposita, aus Testamenten oder aus den Gütern untestiert verstorbener Kleriker oder aus irgendetwas anderem hervorgehe. Hinzu kämen noch Außenstände der Zehnten oder Zwanzigsten, auferlegt für die Unterstützung der Kirche, des Kaiserreiches Konstantinopel und des Heiligen Landes. Sinitius könne gegen Schuldner und Personen, die solche Gelder vorenthielten, nach einer Untersuchung der Angelegenheit durch ihn selbst oder seinen Beauftragten Kirchenstrafen verhängen und könne die mit Exkommunikation, Suspension und Interdikt Belegten wieder davon freisprechen, wenn sie zuvor gezahlt hätten. Dann folgt die Anweisung, dass Sinitius das, was er aus dem Vorgenannten empfangen werde, je nachdem, wo er sich gerade aufhalten werde, unter Zeugnis eines Bischofs, eines Priors des Predigerordens und eines Guardianus des Minoritenordens oder dreier anderer vertrauenswürdiger Personen entgegennehmen solle. Außerdem solle Sinitius detaillierte *litterae patentes* über erhaltene Zahlungen ausstellen lassen. Diese Briefe sollten von Sinitius und den drei Zeugen besiegelt sein. Eine Ausfertigung erhalte derjenige, der das Geld gezahlt habe, eine andere solle Sinitius möglichst bald an den Papst schicken. Es wird sowohl den Zahlenden streng untersagt, Sinitius das Geld zu übergeben, als auch dem Sinitius, das Geld anzunehmen, bevor ein solches Schriftstück ausgestellt sei. In diesem Schreiben findet sich erstmals eine die Verdienste und Erfahrung des Sinitius anerkennende Aussage, die mit Sicherheit nicht formelhaften Charakter hat: *Magistro Synitio, camere nostre clerico. Puritatem devotionis et*

venerabilibus fratribus nostris archiepiscopis et episcopis ac dilectis filiis electis, abbatibus, prioribus et conventibus / monasteriorum et prioratum ac aliis ecclesiarum prelatis et ^apersonis ecclesiasticis^a regnorum Yspanie et ^bAragonie^c ac Cathalonie, Guasconie et circumiacentium / partium necnon Burdegalensis et Narbonensis provinciarum caritativum per nostras litteras et cetera usque ab eisdem archiepiscopis et episcopis, electis, abbatibus, prioribus / et cetera usque et ^decclesiasticis personis^d eorundem regnorum partium et provinciarum, regularibus et secularibus et cetera usque Datum apud Urbemveterem, nonis Iulii, anno tertio^{a-a} prioribus istarum ecclesiarum DE LAMA, a.a.O. ^b zwischen et und Aragonie ist ein großes C zu lesen; vermutlich wollte der Schreiber an dieser Stelle gleich Cathalonie schreiben, hat seinen Fehler bemerkt und fuhr – ohne das C zu tilgen oder zu expungieren – mit Aragonie fort. ^c Aragonis DE LAMA, a.a.O. ^{d-d} ecclesiarum prioribus DE LAMA, a.a.O.

*fidei, quam circa nos et Romanam geris ecclesiam, ac tuam probatam Industriam per experientiam agnoscentes.*²⁹⁵

Am 26. Juli 1264 erhält Sinitius eine weitere Vollmacht: Dieses sei aus der Überlegung geschehen, dass die Sinitius übertragene Aufgabe je besser gedeihe, desto größer die Anzahl derjenigen sei, denen er durch die Gnade des Apostolischen Stuhles werde nützen können. Er dürfe im Erhebungsgebiet 30 Personen, seien es Kleriker oder Laien, die wegen Gewalttaten gegen Kleriker exkommuniziert seien, vom Bann lösen. Dies gelte, sofern die Gewalttaten wegen ihrer Schwere nicht die Zitation zur Kurie nach sich zögen und die Opfer angemessen entschädigt worden seien. Sinitius dürfe entsprechend dem Maß der Schuld Bußen verhängen und Dispense an solche Exkommunizierte erteilen, die rechtsunkundig oder vergesslich, sich bekanntermaßen eine Irregularität hätten zu Schulden kommen lassen, indem sie Gottesdienste gefeiert oder daran teilgenommen oder Ämter angenommen hätten.²⁹⁶

Die bisher genannten Dokumente weisen Sinitius als Empfänger aus. Die Folgenden sind an alle Vertreter der Kirche gerichtet. Aus praktischen Überlegungen heraus muss man davon ausgehen, dass der beauftragte Kollektor diese Schreiben selbst mit sich führte und je nach Lage der Dinge durch Präsentation von ihnen Gebrauch machte:

Am 28. Juli 1264 stellte der Papst ein Prokurations schreiben für Sinitius aus. Es entspricht demjenigen, das Albertus für seine Aufgaben 1261 erhielt (abweichend geregelt sind Größe der *personae familiares*: sechs oder sieben statt vier, Anzahl der *equitaturae*: vier statt drei, Höhe der zu leistenden Summe: 27 *solidi sterlingorum* statt 20).²⁹⁷

Am 23. Juli erging die Anweisung, die Gelder, die Sinitius oder dessen Delegierte im Rahmen seines Kollektoriums zusammentragen und ihnen zuführen oder zwecks Aufbewahrung bei ihnen deponieren würde, ohne Widerwillen anzunehmen, auf eigene Kosten zu transportieren und bei den Personen und an den Orten, die Sinitius ihnen vorgebe, zu deponieren. Dazu gehöre auch die gewissenhafte Bewachung der Deposita. Der Papst werde Maßnahmen, die Sinitius gegen Widerspenstige vornehmen werde, bestätigen und durchsetzen.²⁹⁸

An die einzelnen Erzbischöfe und Bischöfe sowie an die verschiedenen Orden und Ritterorden ergehen am 13., 17. und 27. Juni Briefe; das Kammerregister Urbans enthält als Vorlage in extenso den betreffenden Brief an den Erzbischof von Braga vom 13. Juni; die zahlreichen folgenden Eintragungen sind verkürzt und verweisen auf diese Vorlage; von ihr weichen sie lediglich aus formellen Gründen ab oder lassen irrelevante Textpassagen aus. Der Text beginnt mit der Schilderung der Notlage der Kirche und geht dann ausführlich auf die einzelnen Verbrechen Manfreds und seiner Anhänger – darunter auch Sarazenen und an-

295 S. Anhang Dok. Q.

296 S. Anhang Dok. R.

297 S. Anhang Dokk. S und G; vgl. o. S. 31.

298 S. Anhang Dok. T; zu solchen Regelungen vgl. u. S. 157 bes. Anm. B347.

dere Ungläubige – gegen die Kirche und den Glauben ein: Sie hätten die Rechtgläubigen behindert, Häretiker gefördert und an schlimmen Gewaltexzessen und Verwüstungen Schuld gehabt. Manfred habe kürzlich – außer den Heerscharen von Ungläubigen in den Marken und außer dem anderen Heer im Dukat von Spoleto – sogar Deutsche ins Patrimonium Beati Petri in Tuscia geschickt, in den Ort nämlich, in dem Urban IV. mit seinen Kardinälen und der gesamten Kurie residiere. Es schließt sich eine Ausführung an, die beinahe wörtlich den entsprechenden Partien des oben als erstes vorgestellten Dokuments entspricht²⁹⁹ (Urban habe für Truppen viel Geld ausgegeben und Schulden machen müssen). Mit diesen Ausführungen begründet der Papst nun seine Forderung nach einer *decens summa pecuniae* und befiehlt dem jeweiligen Adressaten, dem päpstlichen *nuntius* Sinitius eine solche Summe auszuzahlen und die Höhe der Summe schriftlich dem Papst zu melden.³⁰⁰

Das gleiche Schreiben erging am selben Tag an siebenundfünfzig andere Erzbischöfe und Bischöfe des Erhebungsgebietes, am 17. Juni an vierzehn weitere, sowie am 23. Juni summarisch an alle Vertreter kirchlicher Institutionen und im einzelnen an die Orden und Ritterorden.³⁰¹

Ohne Nennung des Sinitius, sondern das päpstliche Anliegen allgemein begründend (hohe Ausgaben für Bewahrung der Kirche gegen deren Feinde) schreibt Urban IV. unter dem Datum des 27. Juni an acht Erzbischöfe und deren Suffragane (also alle damals im Erhebungsgebiet ansässigen Metropolen).³⁰²

Am 25. Juli ergehen die Anordnungen an die päpstlichen Kapläne Guillelmus, Sakristan von Gerona, und Ramon de Peñafort, Angehöriger des Predigerordens, dem Sinitius zwecks einer schnellen Erfüllung seiner Aufgaben Rat, Hilfe und Gunst zukommen zu lassen; am 26. Juli inhaltlich das Gleiche an die Könige von Kastilien und León, Portugal, Navarra und Aragón, allerdings

299 S.o. S. 173-177 und 180 und Anhang Dok. P.

300 REG. CAM. URB. IV., 463 [1264 Juni 13, Orvieto].

301 REG. CAM. URB. IV., 463. Diese Schreiben sind alle auf die Empfängernennung zusammengekurzt: „*In eundem modum ... episcopo (vel archiepiscopo) Mindonensi (etc.)*“ Mondonnedo, Lamego, Palencia, Segovia, Lissabon, León, Coria, Burgos, Porto, Idanha, Évora, Túy, Astorga, Plasencia, Zamora, Sigüenza, Cuenca, Ávila, Viseu, Ciudad Rodrigo, Lugo, Orense, Osma, Segorve, Oviedo, Coimbra, Salamanca, Elne, Perigueux, Auch, Carcassonne, Bordeaux, Saintes, Oloron, Poitiers, Uzès, Nîmes, Agde, Narbonne, Angoulême, Conserans/St. Lizier, Agen, Maguelone, Lescar, Dax, Bazas, Leictoure, Bayonne, Comminges/St. Bertrand, Béziers, Lodève, Aire, Sevilla, Silves, Córdoba, Jaén und Marokko. Nicht dabei sind die Erzbistümer von Compostella und Toledo, wohl aber deren Suffragane. Ein Grund dafür war nicht ersichtlich. Am 17. Juni, a.a.O., 464, an den Erzbischof bzw. die Bischöfe von Mallorca, Barcelona, Tarazona, Urgel, Pamplona, Tortosa, Lérida, Calahorra, Vich, Gerona, Valencia, Tarragona, Huesca und Zaragoza. Am 23., REG. CAM. URB. IV., 470, an alle und an die Orden bzw. an die Ritterorden.

302 REG. CAM. URB. IV., 468f. [1264 Juni 27, Orvieto], an folgende Erzbischöfe und deren Suffragane: Tarragona, Compostella, Braga, Sevilla, Toledo, Bordeaux, Auch und Narbonne; Zaragoza und Lissabon wurden beide erst später (1318 und 1393) zu Erzbistümern erhoben; a.a.O., 469, an den Erzbischof von Auch. Warum das Schreiben an den Erzbischof von Auch zwei Mal erging, ist nicht ersichtlich, zumal das unter a.a.O., 469, eingetragene Schreiben keine inhaltlichen Abweichungen aufweist, außer der Umänderung der Pluralformen in den Singular, da ja nicht, wie in dem unter a.a.O., 468, Eingetragenen, der Metropolit und seine Suffragane auf einmal, sondern nur der Metropolit angesprochen wird.

entsprechend dem Rang der Angeschriebenen ausführlicher, eleganter formuliert und in der Form von Bitten und Ermahnungen.³⁰³

3.3. Der Auftrag des Sinitius und das Erhebungsgebiet

Damit sind die Quellen aus dem Kammerregister Urbans IV. erschöpft. Die Schreiben ergingen gewissermaßen in zwei Gruppen: erst Februar/März, dann Juni/Juli.

Bei den früheren Belegen fällt auf, dass der Papst keine Beauftragung an Sinitius ausspricht, sondern die zu erfüllenden Aufgaben lediglich erwähnt. Ob eine Berauftragung nicht vorlag oder lediglich nicht in das Register eingetragen wurde, muss offen bleiben.³⁰⁴ Die betreffenden Stellen jedenfalls lauten in den Schreiben vom 23., 25., 27. Februar und 18. März *pro nostris et ecclesie Romanae negotiis*,³⁰⁵ vom 20. und 21. März *pro colligendis censibus ac debitis ecclesie prefate et quibusdam aliis nostris et ipsius ecclesie negotiis*³⁰⁶ und in einem weiteren vom 21. März ähnlich *pro colligendis censibus et aliis ecclesie Romanae debitis ac quibusdam ipsius ecclesie negotiis*.³⁰⁷ Die einzige klar genannte Aufgabe ist also, die *census* einzusammeln, das heißt, Geldzahlungen, zu denen in regelmäßigen Zeitabständen Institutionen oder Personen – aus welchem Grund auch immer – gegenüber der Römischen Kirche verpflichtet sind und deren Einforderung keiner besonderen Begründung bedarf.³⁰⁸ Ob es neben der Aufgabe, die *census* und andere Schulden zu sammeln, noch weitere gab, ist nicht ersichtlich.³⁰⁹

303 REG. CAM. URB. IV., 473 und 471 = De LAMA, Documentación Pontificia Urb. IV., S. 392f. und 394f. Nr. 287 und 289 [1264 Juli 25 und 26, Orvieto]; vgl. o. S. 177-179.

304 Dass es sich bei den im Kammerregister eingetragenen Schreiben nicht um alle handelt, die ausgestellt wurden, zeigt die Tatsache, dass im BULLAIRE DE L'ÉGLISE DE MAGUELONE II, S. 366f. Nr. 480, ein Schreiben vom 21. März 1264 an die Konsuln und die Kommune von Montpellier ediert ist, das nach dem Vorbild von REG. CAM. URB. IV., 455–458 [1264 März 20 und 21, Orvieto], verfasst wurde und nicht im Register Urbans IV. eingetragen worden ist; zu diesem Schreiben s.u. S. 187-189.

305 REG. CAM. URB. IV., 459.

306 REG. CAM. URB. IV., 455–458.

307 REG. CAM. URB. IV., 465.

308 *Debita* wird hier als zu *census* gehörend verstanden, da es in REG. CAM. URB. IV., 465, nach der Erklärung, warum Sinitius in jene Gebiete geschickt werde und weshalb die Liste der Zinspflichtigen aufgeschrieben und Sinitius gegeben worden sei, heißt: „(...) *ne de debitis hujusmodi censuum aut personis vel locis a quibus debentur dubitari contingat (...)*“; s. hiesigen Obertext und S. 178f. bes. Anm. B286. Selbstverständlich können sich hinter *debita* auch verschiedene Einzelforderungen verbergen, die dann Gegenstand eigener Dokumente wären. Des Weiteren kann *debita* jeden beliebigen Geldanspruch meinen, doch liegen im hiesigen Zusammenhang mit Sinitius bis zu diesem Zeitpunkt darauf keine Hinweise vor.

309 Man könnte unterstellen, dass die in Reg. Cam. Urb. IV., 465, genannten *quaedam ecclesiae Romanae negotia* auf weitere Aufgaben schließen lassen. Dieses Dokument wurde ausgestellt, um eine schnelle Erfassung der Zinspflichtigen zu ermöglichen, und seine Zweckgebundenheit liegt klar auf der Hand, weswegen die Formulierung *quaedam ecclesiae Romanae negotia* Aufgaben meinen könnte, die zusätzlich zum Sammeln der Zinsen und anderer Abgaben bestanden oder geplant waren. Es fehlen aber weitere Hinweise und *negotia* wird wohl Formularbestandteil sein.

Erst die zweite Dokumentengruppe aus den Monaten Juni/Juli nennt weitere Aufgaben: in Schreiben vom 13., 17. und 23. Juni: *ad hoc (sc. in aliqua decenti summa pecuniae subvenire)*,³¹⁰ vom 13. Juni und 7. Juli *caritativum ... subsidium ... congruum subsidium ... facias exhiberi*,³¹¹ vom 27. Juni *caritativum subsidium*,³¹² vom 23. Juli *debita necnon subsidium ... exigenda*,³¹³ vom 23. Juli *pro quibusdam nostris et ipsius ecclesie negotiis ... ea omnia que de censibus et debitis quibuscumque aut ex promissis seu depositis vel testamentis sive de bonis clericorum decedentium ab intestato, aut alias quocumque robore, modo vel causa sedi apostolice a quibuscumque personis debentur ... pro hujusmodi debitis aut decima vel vicesima ... pro ejusdem ecclesie seu imperii Constantinopolitani aut Terre Sancte subsidio impositis, non solutis*,³¹⁴ vom 26. Juli *negotia commissa*,³¹⁵ vom 25. und 26. Juli *pro nostris et ejusdem sedis negotiis*,³¹⁶ und schließlich vom 28. Juli *pro quibusdam ecclesie Romane negotiis*.³¹⁷ Hauptsächlich kommt also ein *subsidium caritativum*³¹⁸ hinzu, und die *debita* werden genauer beschrieben: außer *census* auch Geldversprechungen, Deposita, Nachlässe und ausstehende Zahlungen aus dem Zehnten und Zwanzigsten, auferlegt zum Nutzen der Kirche, des Kaiserreiches von Konstantinopel und des Heiligen Landes.³¹⁹

Dazu passt der Brief Urbans IV. an Philipp, den Bruder des kastilischen Königs Alfons X. vom 6. August. Philipp wolle sich mit eigenen Truppen an der Befreiung des lateinischen Kaiserreichs Konstantinopel von den Griechen beteiligen. Dieses *negotium Constantinopolitani Imperii* decke sich in bestimmten Punkten mit den *negotia ecclesie Romanae* des Sinitius, der mit den Oberhäuptern der spanischen Kirchen einen *tractatus opportunus super congruo subsidio [ipsi?] negotio ministrando* führen solle.³²⁰

Das Erhebungsgebiet ist auf den ersten Blick stets dasselbe. In der ersten Dokumentengruppe, im frühesten Schreiben vom 23. Februar (459) heißt es noch *partes Yspanie, Aragonie et Guasconie ac alias regiones*. Zu den Adressaten dieses Briefes gehören aber auch die Erzbistümer Auch und Narbonne und deren Suffragane; ihre Metropolen liegen außerhalb der angegebenen *partes* und *regiones*.³²¹ Hingegen sind von den Metropoliten auf der Iberischen Halbinsel nur die Erzbischöfe von Braga und Compostella mit den ihnen unterstehenden

310 REG. CAM. URB. IV., 463, 464 und 470.

311 REG. CAM. URB. IV., 466 und 467.

312 REG. CAM. URB. IV., 468 und 469.

313 REG. CAM. URB. IV., 461.

314 REG. CAM. URB. IV., 462, s. Anhang Dok. Q.

315 REG. CAM. URB. IV., 472.

316 REG. CAM. URB. IV., 473 und 471.

317 S.o. S. 182 und Dok. S.

318 *decens summa pecuniae* und *congruum subsidium* scheinen hier stets das *subsidium caritativum* zu bezeichnen.

319 S. GOTTLÖB, S. 46ff.

320 S. Anhang Dok. U; den Hinweis auf diesen Brief mit einem Quellenauszug gibt LINEHAN, The 'Gravamina' of the Castilian Church, S. 743 Anm. 2.

321 Ähnliches gilt für die Schreiben vom 20. und 21. März, REG. CAM. URB. IV., 455–458.

Bistümern als Empfänger genannt.³²² Am 21. März, in der Auflistung der Zinspflichtigen (465), steht im Anschreiben schon genauer *Yspaniarum et Aragonum regna eorumque ac Cathalonie et Guasconie partes, nec non Burdegalensis et Narbonensis provinciae*. Die folgende Auflistung der Zinspflichtigen entspricht dem Liber Censuum und ist nach Diözesen geordnet: Zuerst steht die Erzdiözese, gefolgt von ihren Suffraganbistümern. So sind flächendeckend alle Erzbistümer erfasst außer Sevilla. Es fehlen auch die Suffragane Sevillas. Dies erklärt sich daraus, dass die Liste der kirchlichen Institutionen Spaniens aus dem Liber Censuum im Wesentlichen auf dem Redaktionszustand des 12. Jahrhunderts beruht, genauer: vor der Schlacht bei Las Navas de Tolosa 1212;³²³ erst 1248 gelang Kastilien die Rückeroberung Sevillas. Auch die Suffraganbistümer anderer Obödienz fehlen, wenn sie nicht in dem betreffenden Teil des Liber Censuum vorkommen, selbst wenn deren übergeordnetes Erzbistum dort aufgenommen ist. Dieses ist bei dem Bistum Segovia der Fall, das zur Erzdiözese Toledo gehört. Somit haben die Auslassungen von Erzbistümern und Bistümern in der Liste vom 21. März (465) technische Gründe, eben das Fehlen im Liber Censuum. Konfrontiert man die Auflistung vom 21. März (465) mit den bis zu diesem Zeitpunkt angeschriebenen weltlichen und geistlichen Potentaten der Iberischen Halbinsel (Könige von Portugal und Aragón, Graf von Barcelona, Erzbischöfe von Braga und Compostella), so ergibt sich das gleiche Bild: Einige Institutionen und Personen aus dem Liber Censuum (z. B. in der Erzdiözese Toledo in Kastilien) befinden sich nicht in den Gebieten der angeschriebenen Potentaten. Daraus geht hervor, dass die überlieferten Quellen unvollständig sind.³²⁴

Die zweite Dokumentengruppe (Juni/Juli beginnend mit Reg. Cam. Urb. IV., 463, und den davon formal abhängigen Schreiben 464 und 470, zusammen mit den Schreiben vom 27. Juni 468 und 469) schließt diese Lücken (Schreiben an alle Erzbischöfe und deren Suffragane von Tarragona, Toledo, Sevilla, Compostella, Braga, Bordeaux, Narbonne sowie Auch). Die summarische Beschreibung des Erhebungsgebiets ändert sich kaum. Die genaueste Angabe – zumal sie auch die weltlichen Herrschaftsbezeichnungen nennt – findet sich in Reg. Cam. Urb. IV., 470, vom 23. Juni: *Castellae, Legionis, Portugaliae, Navarrae et Ara-*

322 Es ist jedoch keineswegs zwingend, dass die dort, REG. CAM. URB. IV., 459, in Kurzform angegebenen weiteren Empfänger vollständig sind. Das gilt besonders unter Berücksichtigung der Tatsache, dass REG. CAM. URB. IV., 465, vom 21. März, erheblich mehr iberische Bistümer nennt, in denen Sinitius tätig werden soll, ohne dass – zumindest nach dem Zeugnis der Kammerregister Urbans – bis dahin die entsprechenden Metropolitane oder Suffragane ein Schreiben nach dem Vorbild von REG. CAM. URB. IV., 459, erhalten hätten; s. Anm. B284.

323 LIBER CENSUUM, S. 211b Anm. 3: „L’Espagne du L.C. est celle de la fin du douzième siècle, celle d’avant la bataille de Las Navas de Tolosa (1212). L’ancienne province de Séville y fait encore défaut tout entière, avec la partie méridionale de celles de Tolède et d’Emerita. La vallée du Tage n’est pas dépassée. Si la province de Tarragone est déjà complète, il n’est encore question, dans le texte original, ni de Baléares, ni de Valence.“

324 Offen bleibt, ob Schreiben – etwa an den Erzbischof von Toledo oder an den König von Kastilien nach dem Vorbild von REG. CAM. URB. IV., 455–459 – gar nicht erstellt oder lediglich nicht im Register eingetragen wurden.

goniae regna et circumadjacentes partes, necnon Cathalonia et Guasconia ac Burdegalensis et Narbonensis provinciae.

Aus dem Vorangestellten lässt sich erkennen, dass die Dokumentation von Februar/März unvollständig ist: Die Aufgabenstellung ist teils vage (*quaedam negotia*); ein Auftrag für Sinitius liegt in keinem eigenen Schreiben vor, sondern wird nur erwähnt. Die Auflistung der Zinspflichtigen nennt solche in Gebieten, die nicht durch die anderen Dokumente von Februar/März gedeckt sind etc. Diese Lücken wurden alle mit den Schreiben von Juni/Juli geschlossen und die Forderung nach den *census* beibehalten (462); hinzu kam ein *subsidium caritativum*, das vielleicht mit den *quaedam negotia* vom 21. März (465) gemeint war (463, 464 und 470; 468 und 469; 466 und 467). Also plante Urban IV. sehr wahrscheinlich ein Kollektorium im Februar/März 1264 für Spanien, das er dann nicht umsetzte und später im Mai/Juni erneut unter Erweiterung oder zumindest Präzisierung der Aufgaben und des Aufgabengebietes in Angriff nahm. Ein Grund für diese Verzögerung mag die Einbindung des Sinitius in die Ereignisse um das Kastell von Vico von Ende Mai bis zur ersten Junihälfte gewesen sein (s.o. S. 175-177).

3.4. Die Umsetzung des Kollektoriums

Eine Spur des Sinitius im Erhebungsgebiet, die seine Tätigkeit bewiese, ist nicht zu finden. Also müssen allgemeine Erwägungen genügen, solange keine konkreten Quellen vorliegen.

Zunächst ist es hilfreich zu wissen, dass einige der Dokumente aus Urbans Kammerregister oder zumindest Dokumente, die dem dortigen Diktat folgen, in partibus überliefert sind: Als erstes ist ein Schreiben Urbans vom 21. März 1264 an die Konsuln und die Kommune von Montpellier zu nennen. Dieses Dokument folgt dem Formular von Reg. Cam. Urb. IV., 455–458, vom 20. und 21. März, jedoch ohne den zur Unterstützung für Sinitius auffordernden Schlussteil.³²⁵ Als Archivort des im Original überlieferten Schreibens geben die Edi-

325 Es ist nicht zu verwechseln mit dem in Regestform von der École Française edierten Eintrag im Kammerregister Urbans IV. vom selben Tage (458). Während sich das letztgenannte Schreiben an die „*Consulibus, vicariis et ... comiti Montispessulani*“ wendet, ist dasjenige aus dem Bullaire de l'Église de Maguelone in der gleichen Angelegenheit an „*(...) consulibus et communi Montispessulani* (...)“ gerichtet. Es handelt sich also um zwei verschiedene Dokumente. BULLAIRE DE L'ÉGLISE DE MAGUELONE II, S. 366f. Nr. 480: „*Urbanus episcopus servus servorum Dei, dilectis filiis consulibus et communi Montispessulani, salutem et apostolicam benedictionem. Honorem vestrum decere credimus, et vestris ac terre vestre profectibus expedire, si que juste debitis sacrosancte Romane Ecclesie matri vestre, sic prompta liberalitate solvatis, quod gratiam acquiratis ex debito, et ex affectu vestra devotio valeat commendari. Cum itaque dilectum filium magistrum Sinitium, camere nostre clericum, de cujus nota nobis et fratribus nostris fide ac discretione plene confidimus, ad partes Aragonie et Yspanie ac alias regiones, pro colligendis censibus ac debitis Ecclesie prefate, et quibusdam aliis nostris et ipsius Ecclesie negotiis destinemus, universitatem vestram rogandam duximus attentius et hortandam, quatinus ipsum, cum ad vos pervenerit, benigne recipientes et honeste tractantes, annum censum, in quo eidem Ecclesie villa Montispessulani teneri dinoscitur pro presenti et preteritis annis, a tempore quo censum huiusmodi non solvistis, prefato clerico nostro et ipsius Ecclesie nomine integraliter assignetis,*

toren die Archives municipales de Montpellier an.³²⁶ Weiterhin weiß Linehan zu berichten, dass das Dokument Reg. Cam. Urb. IV., 464, nach der Vorlage von 463 (die Schilderung der Verbrechen Manfreds, der Notlage der Kirche und das Ersuchen an die Adressaten um eine an Sinitius zu zahlende *decens summa pecuniae*) in seiner Ausfertigung an den Erzbischof von Tarragona vom 17. Juni 1264 im Archiv der Erzdiözese Tarragona abschriftlich überliefert ist.³²⁷

Die letzten Nennungen findet Sinitius in den Briefen vom 6. und 11. August 1264; ansonsten schweigen die Quellen bis zum Wiedereinsetzen im Mai 1266 (Kollektorium in England).³²⁸

Zumindest für Montpellier ist es möglich – wenn auch ohne ausdrückliche Nennung der Mitwirkung des Sinitius – Teile seiner Beauftragung als umgesetzt zu beweisen: Mit Schreiben vom 21. März wurden einmal die *consules, vicarii et ... comes Montispessulani*³²⁹, zum anderen *consules et commune Montispessulani*³³⁰ und zum dritten vom 20. März der *episcopus Magalonensi* angesprochen.³³¹ Alle beinhalten die Aufforderung an die Adressaten, den jährlichen Zins, den sie der Römischen Kirche schuldeten, an Sinitius für das laufende Jahr und für die vergangenen Jahre, für die sie nicht mehr gezahlt hätten, auszuführen (s.o. S. 178-187). Genau diese Zahlungen sind durch zwei Quittungen vom 14. März 1265 und vom 30. Januar 1266 als vollzogen überliefert; 14. März 1265: Die Vertreter der Gesellschaft der Bonsignori bestätigen, dass sie vom Bischof von Maguelone ... *ex precepto domini Clementis Pape quarti, centum marchas sterlingorum bonorum novorum et legalium, de tredecim solidis et quatuor denariis unaquaque marcha computata, pro quinque annis: scilicet pro quolibet anno viginti marchas sterlingorum de censu domini Pape, quem debet predictus dominus episcopus et tenetur pro comitatu Melgorii, computatis in dictis centum marchis sterlingorum illis centum libris turonensibus ...* erhalten hätten.³³² 30. Januar 1266: dieselben Kaufleute quittieren in Montpellier den dortigen Konsuln den Empfang des fälligen ... *census videlicet pro septem annis preteritis et etiam pro instanti anno, scilicet pro singulis dictorum annorum dictas marchas auri,*

ita quod nos id gratum habentes, devotionem vestram debeamus exinde cum gratiarum actionibus merito commendare. Datum apud Urbem veterem, XII kalendas aprilis, pontificatus nostri anno tertio.“; vgl. o. S. 177.

326 Archives municipales de Montpellier, arm. F, cass. 5, n° 2793 d'Inventaire LOUVET. In diesem Fall liegt sogar das Original und keine Abschrift vor, BULLAIRE DE L'ÉGLISE DE MAGUELONE II, S. 367, zu Nr. 480: „(...) original sur parchemin; sceau de plomb attaché par des cordons de chanvre.“

327 Cartoral AB, fol. 55v–56v, Archivo Histórico Archidiocesano, Tarragona. Nach Aussage LINEHANS trug noch der damalige Erzbischof Benedictus de Rocaberti das Dokument in sein Chartularium ein, s. LINEHAN, Spanish Church and the Papacy, S. 206, und a.a.O. Anm. 4; zu REG. CAM. URB. IV., 464; vgl. o. S. 182f.

328 Anhang Dok. U und REG. URB. IV., 2712; s. Anm. B164. Wiedereinsetzen der Quellen s.u. S. 190-213.

329 REG. CAM. URB. IV., 458.

330 BULLAIRE DE L'ÉGLISE DE MAGUELONE, S. 366f. Nr. 480; s. Anm. B325.

331 REG. CAM. URB. IV., 457; vgl. Anm. B290.

332 BULLAIRE DE L'ÉGLISE DE MAGUELONE, S. 368f. Nr. 482, vom 14. März 1265.

in quibus dicta universitas et consulatus ville Montispessulani dicto domino Pape et Ecclesie Romane tenebatur, ut in dicto mandato apostolico continetur. Diese Zahlung sei ... *de mandato speciali domini Pape contento in littera papali, bulla plumbea cum filo pendenti bullata, videlicet domini Clementis Pape quarti ...* gemacht worden.³³³

Der vermutete Zusammenhang zwischen dem Kollektorium des Sinitius und den vorgenannten Quittungen passt auch chronologisch; es passt aber nicht, dass die Quittungen das *mandatum apostolicum* von Klemens IV., nicht von Urban IV. als Auszahlungsgrund nennen. Dies lässt sich aber erklären: Wenn Sinitius dieses Kollektorium in Angriff genommen hat, kann er es nicht vor dem August 1264 getan haben (s.o. S. 180-184). Urban IV. starb dann am 2. Oktober desselben Jahres wohl während der Abwesenheit des Sinitius. Klemens IV. wurde am 15. Februar 1265 als Papst konsekriert. Wahrscheinlich hat der neue Papst zunächst die schwebenden Angelegenheiten seines Vorgängers bestätigt und somit ist Klemens IV. und nicht Urban IV. als derjenige genannt, auf dessen Befehl die Zahlungen erfolgten. Zumindest ist sicher, dass der Zahlungsaufforderung Urbans IV. nicht vorher nachgekommen worden sein konnte und es sich bei den Quittungen nicht um Teile eines anderen bzw. neuen Verfahrens handelt, sondern es muss immer noch das von Urban im März 1264 geforderte Geld sein. Denn wenn rückwirkend einmal für sieben, das andere Mal für fünf Jahre der *census* gezahlt wurde, geht der Berechnungszeitraum, für den die Zahlenden 1265/1266 entlastet wurden, weit über das Datum der Aufforderung Urbans 1264 hinaus zurück.

In Anbetracht der Tatsachen, dass

1. kein Hinweis vorliegt, der die Umsetzung des Kollektoriums durch Sinitius widerlegen könnte,
2. zumindest in Teilen die Aufgaben, die Sinitius gestellt wurden, in dem Zeitraum des Fehlens weiterer Quellen zu seiner Person als erledigt überliefert sind und
3. der Vollzug der Sinitius gestellten Aufgaben mangels Quellen keiner anderen Person zugerechnet werden konnte,

muss man annehmen, dass Sinitius das Kollektorium ausgeführt hat. Sinitius hätte dann in der Zeit ab August 1264 bis vor den 14. März 1265 sein Kollektorium im oben genannten Erhebungsgebiet begonnen und zu einem nicht bekannten Zeitpunkt wahrscheinlich vor dem 23. Mai 1266 (erster Beleg für neuen Kollektorenauftrag für die Britischen Inseln; s.u. S. 192) beendet.

333 BULLAIRE DE L'ÉGLISE DE MAGUELONE, S. 367f. Nr. 481, vom 30. Januar 1266. Die Auflösung der Datierung in der Edition mit dem 30. Januar 1265 muss falsch sein, da Klemens erst am 5. Februar 1265 gewählt und am 15. Februar konsekriert wurde. Somit kann eine Quittung vom 30. Januar 1265 keine Zahlungsaufforderung Klemens' IV. als Grundlage haben. Da das Dokument auf „Anno (...) millesimo ducentesimo sexagesimo quinto, tercio kalendas februarii (...)“ datiert ist, muss dieses 1266 meinen.

4. Das Kollektorium auf den Britischen Inseln 1266/7–1271/2

Die Quellenlage für nächste die Aufgabe des Sinitius sieht wesentlich günstiger aus. Seine Stellung ist von Anfang an durch Papstbriefe beschrieben; im Auftragsgebiet liegt eine nicht geringe Anzahl von Tätigkeitsnachweisen vor.

4.1. Die Verleihung des Kirchenzehnten an Heinrich III. durch Klemens IV. 1266

In einem Schreiben vom 9. März 1266 unterrichtete Heinrich III. den Papst darüber, dass er zwei Gesandte ernannt habe, die den Auftrag hätten, den Papst davon in Kenntnis zu setzen, wie schwer ihm die letzten Unruhen in seinem Reich zugesetzt hätten, und die deswegen den Papst um ein *subsidium* ersuchen sollten.³³⁴ Der Bitte um ein *subsidium* entsprach Klemens IV., indem er dem König am 8. Juni 1266 den Zehnten aller Kircheneinnahmen in England, Wales, Irland und, in einem gesonderten Schreiben, auch in Schottland für drei Jahre verlieh.³³⁵ In Schottland war aber zuvor die Zustimmung des Königs Alexander III. einzuholen.³³⁶ Als Kollektor bestellte der Papst am 9. Juni 1266 den Kardinaldiakon von S. Adriano, Ottobonus Fieschi,³³⁷ den damaligen Legaten in England.³³⁸ Nachdem Ottobonus zu Ende seiner Legation England Ende Juli 1268 verlassen hatte, übernahm der Erzbischof von York – bereits vorher als Bischof von Bath und Wells in diese Angelegenheiten involviert – dessen Aufgaben, die aus der Zehntverleihung an Heinrich III. erwachsen waren.³³⁹ Die Verwendung der Gelder war durch den Papst im Wesentlichen vorgegeben. Am 22. Juni 1266 schrieb Klemens IV. an Ottobonus, ... *quia vero, sicut tua discretio non ignorat, idem rex Anglorum in annuo censu ecclesie Romane tenentur, in cujus solutione aliquandiu noscitur cessavisse, nos volentes ipsi ecclesie debitam super hoc satisfactionem celeriter provenire, volumus et discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus de decima ipsa (sc. Regni Angliae) que in dicto regno collecta fuerit inter cetera ipsi ecclesie de subtracto censu satisfieri memorato, ac ejusdem decime residuum in utilitates memorati regis Anglorum secundum litterarum quas tibi super hoc dirigimus continentiam facias*

334 C.P.R. H. III. 5, 1258–1266, S. 566f.

335 REG. CLEM. IV., 320, in Schottland am selben Tag, REG. CLEM. IV., 322. Zur Zugestehung des Kirchenzehnten an Heinrich III. s. SCHÖPP, Papst Hadrian V., S. 161ff., und LUNT, Financial Relations I, S. 292ff.

336 REG. CLEM. IV., 322 und 323.

337 REG. CLEM. IV., 321.

338 Zu Ottobonus' Legation s. SCHÖPP, Papst Hadrian V., S. 123–205; Die Ernennung Ottobonus' zum Legaten erfolgte am 4. Mai 1265, REG. CLEM. IV., 40; vgl. LUNT, Financial Relations I, S. 154 und 291ff.; wegen der sehr großen Anzahl der Bestimmungen zu Ottobonus' Legation, ist es ratsam, sich diesen über deren zusammenfassende Aufarbeitung bei SCHÖPP, Papst Hadrian V., S. 131ff., zu nähern.

339 ANNALES DE OSENEIA, S. 217, S. 219, 458; BARTHOLOMAEI DE COTTON, S. 143; vgl. POWICKE, Councils II.2, S. 725; LUNT, Financial Relations I, S. 298.

*dispensari ...*³⁴⁰ Etwas später, am 10. Juli, wandte sich Klemens IV. wieder an Ottobonus, indem er wiederholte, der Zehnt – gemeint war der in England, Wales und Irland – sei zur Begleichung der Schulden des Königs gedacht, und er befiehlt, ... *quatinus venerabilem fratrem nostrum Gualterum, Bathoniensem et Wellensem episcopum, ac dilectos filios magistros Stephanum Cantuariensem et Rufinum Clivilandie in ecclesia Eboracensi archidiaconum, capellanos nostros ... ad dispensandum decimam ipsam eo modo tua circumspectio deputet, ut ipsi vel duo ex eis quos in eodem regno Anglie presentes esse contigerit, de tuo consilio et assensu, cum tu inibi fueris, in exolutionem primo debitorum regis prefati, ac deinde in alias necessitates et utilitates ipsius integraliter decimam convertant eandem, concessa eis nichilominus potestate impediens ne id fiat, cujuscunque conditionis vel dignitatis existant, appellatione remota per censuram ecclesiasticam compescendi ...*³⁴¹ Der Zehnt in Schottland, wenn er denn die Zustimmung des schottischen Königs Alexanders III. fände, sollte nach Aussage eines anderen Briefes an Ottobonus vom 22. Juni 1266 zuerst für die Schulden der englischen Königin verwendet werden.³⁴²

Dieser Zusammenhang von Kirchenzehnt und *census regni Angliae* rückt Sinitius' Aktivitäten in die Nähe des Legaten Ottobonus, denn dieser war der vom Papst Bevollmächtigte in Bezug auf die Erhebung und auch Verteilung des Zehnten: Er entschied, solange vom Papst nichts anderes vorgegeben war, wer zuerst seine Schulden bezahlt bekam. Sobald aus diesem Geld Schulden gegenüber der Römischen Kurie beglichen werden sollten, kam Sinitius ins Spiel, denn ihm oblag das Eintreiben der Außenstände für den Papst. Der Moment des Zusammenarbeitens war nur dann gegeben, wenn der König der Schuldner war. Alles andere der Römischen Kirche und dem Heiligen Land Schuldige, wie es seine Beauftragung ausdrückt, war demzufolge Sinitius' eigene Aufgabe. Die Quellen entspringen überwiegend diesem erstgenannten Zusammenhang. Der Teil der Tätigkeit des Sinitius, der das Eintreiben der anderen Schulden (z. B. die Abgaben einzelner kirchlicher Institutionen) betrifft, ist bis jetzt – mit Ausnahme des Peterspfennigs – nicht dokumentiert.

Der Papst befreite Sinitius von der Leistung des Zehnten, denn auch dieser war Besitzer kirchlicher Einnahmen in England.³⁴³ Darüber hinaus gestand er Sinitius zu, nicht exkommuniziert, mit dem Interdikt belegt oder suspendiert werden zu können.³⁴⁴

340 REG. CLEM. IV., 786.

341 REG. CLEM. IV., 324.

342 REG. CLEM. IV., 326.

343 S.o. S. 134; S. 139f.

344 Dieser Umstand ist nicht direkt, sondern nur in der Bestätigung durch Heinrich III. überliefert: Am 8. November 1268 bestätigt Heinrich einen Brief Walter Giffards, des Erzbischofs von York, der diesen Brief in seiner Funktion als Stellvertreter des ehemaligen Legaten Ottobonus an die Zehntkollektoren in den Diözesen Salisbury und Chichester gerichtet hatte. Der konfirmierte Brief selbst ist inseriert, trägt das Datum des 28. Oktobers 1268 und beinhaltet die obengenannten Begünstigungen, sowie den Vermerk, dass diese aufgrund eines Schreibens des Papstes gewährt wurden. Wann der Papst dies gewährte, ist nicht feststellbar. Vermuten kann man, dass

4.2. Die Beauftragung für die Britischen Inseln und die anderen Schreiben vom 23. Mai 1266

Zum 23. Mai 1266 sind im Register Klemens IV. 18 Schreiben überliefert, die direkt oder indirekt mit dem Kollektorium des Sinitius auf den Britischen Inseln zu tun haben. Sie beinhalten die allgemeine Beauftragung, die Prokurationen und die Regelung der Deponierung der Gelder (s.u. S. 192f.), Empfehlungsschreiben an verschiedene Personen und fallbezogene Einzelaufgaben wie in Bezug auf den *census regni Angliae* (s.u. S. 193f.), verschiedene Belange früherer Kollektorien (s.u. S. 194-196) und andere Aufgaben (s.u. S. 196f).

4.2.1. Die Beauftragung, die Prokuration und die Regelung der Deponierung der Gelder

Die eigentliche Beauftragung vom 23. Mai 1266 ist im Druck der Register unter der Nummer 765 wiedergegeben. Das Sammelgebiet umfasste England, Wales, Schottland und Irland. Sinitius hatte die Vollmacht, in diesem Gebiet selbst oder durch andere das im folgenden Aufgeführte zu erbitten, zu erheben und zu empfangen: Alles, was dem Apostolischen Stuhl und auch dem Heiligen Land an *census*, Peterspfennig und jeder beliebigen Schuld, bestehe sie aus Eiden, aus

Klemens dies tat, als Ottobonus nicht mehr Legat und Kollektor in England war oder zumindest, als Klemens als Aussteller wusste, dass Ottobonus England verlassen würde, da dessen *vicem gerens* Walter Giffard für die Durchsetzung des Schreibens sorgte, indem er den Kollektoren der betreffenden Diözesen schrieb und sich diesen Brief vom König bestätigen ließ; Ottobonus verließ England Ende Juli 1268 (s.o. S. 190). C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 300, hier nach dem lateinischen Text von PRYNNE, Records II, S. 1048: „*Rex Omnibus, etc, salutem. Inspeximus literas Venerabilis Patris W. Ebor. Archiepisc. Angliae Primatis, dispensatoris decimae proventuum Ecclesiasticorum nobis in Regno nostro a sede Apostolica concessae, collectoribus ejusdem decimae in Episcopatibus Sarum. et Cicestr. directas in haec verba, 'W. permissione divina Ebor. Archiepiscopus Angliae Primas dispensator decimae proventuum Ecclesiasticorum Domino H. illustri Regi Angliae in eodem Regno sibi a sede Apostolica deputatae, ac Reverendi Patris O. Sancti Adriani Diaconi Cardinalis olim legati in Anglia vicem gerens, Venerabili Patri in Christo Domino Episcopo Sarum. et aliis Collectoribus ipsius decimae in Sarisbir. et Cicestren. Episcopatibus deputatis et imposterum deputandis, salutem in Domino. Cum discretus vir Magister Sinicius Domini Papae Camerae Clericus Canonicus Cicestrensis, persona Ecclesiae de Donington, Sarum. Dioc. obsequiis Domini Papae et Romanae Ecclesiae ac Domini Regis praedicti in partibus Angliae fideliter nunc et alias institerit et insistat, et propter hoc sit ei ab apostolica sede indultum, ut excommunicari vel interdicti nequeat, vel suspendi, et pro reverentia praedictae sedis ab exactione decimae praedictarum Ecclesiae et Praebendae, et pro honore ipsius Domini Regis cujus est specialis, Idem Dominus Rex et nos velimus eum esse immunem et penitus liberari, Paternitati et discretioni vestrae qua fungimur auctoritate mandamus, quatenus decimam praedictam ratione primi, vel secundi aut tertii Anni a praefato Magistro Sinicio, vel ejus procuratoribus seu firmariis, vel aliis quibuscunque pro praedictis ecclesia et praebenda nullatenus per vos aut alias exigatur vel recipiatur, vel exigi aut recipi permittatur. Dat. apud Westm. 5. Kal. Novembris Anno Gratiae, 1268.'* Nos autem quietantiam et liberationem praedictas ratas habentes et gratas, volumus et concedimus, quod praefatus Magister Sinicius immunis et quietus existat ab exactione et praestatione decimae praedictarum Ecclesiae et Praebendae de tribus annis praedictis, juxta tenorem litterarum Archiepiscopi supradicti. In cujus rei testimonium. Teste Rege apud Westm. 8. die Novembris (53 H. III.).“

Versprochenem, aus Zehnten oder Zwanzigsten, aus Rückkäufen von Eiden, sei es von Kreuzfahrern oder anderen, aus *deposita* oder Testamenten, aus den Gütern verstorbener Kleriker, intestiert oder nicht auf welcher Rechtsgrundlage auch immer, wie und warum und von wem auch immer geschuldet würde. Diese Vollmacht beinhaltete auch, Schuldner und Vorenthalter der genannten Verpflichtungen, die wegen Nichtzahlung mit Exkommunikation, Suspension oder Interdikt belegt waren, nach durchgeführter Untersuchung und wenn sie gezahlt hätten, von den Kirchenstrafen zu lösen und sich Widersetzende, egal welchen Ranges oder Standes, mittels kirchlicher Strafen zu zwingen. Sinitius sollte auch so schnell wie möglich schriftlich der Kurie mitteilen, was und wie viel durch ihn oder andere er zu sammeln gedachte oder bisher andere gesammelt hatten.³⁴⁵

Am selben Tag regelt Klemens IV. die Prokurationen ähnlich wie sein Vorgänger knapp zwei Jahre zuvor (s.o. S. 182). Abweichend geregelt sind lediglich die Anzahl der *equitaturae*: vier oder fünf statt vier, die Höhe der zu leistenden Summe: sieben *solidi sterlingorum* statt 27 *solidi turonensium* und es fehlt das Verbot von weiteren oder höheren Forderungen seitens des Sinitius und von Bestechungsversuchen seitens der Prokurationspflichtigen. Das gleiche Schreiben erging noch einmal an dieselben Adressaten mit der Angabe von 27 *solidi turonensium*. Diese Geldsumme entspricht ungefähr den zuvorgenannten sieben *solidi sterlingorum*.³⁴⁶

Des Weiteren findet sich – ebenfalls dem oben (S. 182) vorgestellten Schreiben ähnlich – der Befehl an geistliche Würdenträger, die Gelder, die Sinitius ihnen im Rahmen seiner Aufgabenstellung anvertrauen sollte, anzunehmen, zu transportieren und zu deponieren.³⁴⁷

4.2.2. Der *census regni Angliae* und die Empfehlungsschreiben

Das Ersuchen um den von Heinrich III. zu zahlenden *census* ist Gegenstand eines eigenen Schreibens. Klemens fordert den König auf, den bereits seit fünf Jahren nicht mehr gezahlten Zins für diese vergangenen fünf und das laufende Jahr an Sinitius zu zahlen.³⁴⁸

345 S. Anhang Dok. V.

346 S. zu den Wertrelationen u., S. 248f.; S. 272f. S. Anhang Dok. W.

347 S. Anhang Dok. X, vgl. DOK. T; Im Unterschied zu REG. CAM. URB. IV., 461, ist REG. CLEM. IV., 764, nur an die Orden, Dekane und Erzdiakone sowie an die Ritterorden der Templer und Johanniter gerichtet. Nicht ausdrücklich erwähnt sind die durch die Angeschriebenen selbst zu tragenden Transportkosten und die Bewachung der *deposita*.

348 REG. CLEM. IV., 766 = JENSEN, The 'Denarius Sancti Petri' in England (1905), S. 249f. Nr. II.1. [1266 Mai 23, Viterbo]: „*Quanto erga Romanam ecclesiam, matrem tuam, uberiori devotione novimus te fervere, tanto sinceritatem tuam in hiis in quibus eidem ecclesiae teneris, ex debito fiducialius requirentes, spem nobis de tua filiali gratitudine proponimus certiore, ut ipsius ecclesiae necessitate pensata, eo libentius et liberalius debitum ipsum solvas, quo eam tibi favorabiliorem in tuis opportunitatibus experiris, magisque tuis et regni tui profectibus expedit, ut te sibi assidue gratiorem affectu exhibeas et effectu. Quum igitur census annuus mille marcarum sterlingorum a te, sicut nosti, praedictae debeatur ecclesiae, fueritque jam per quinque annos in ipsius solutione cessatum, Serenitatem regiam requirimus et rogamus attente, per apostolica*

Hinzu kommen die Empfehlungsschreiben zugunsten des Sinitius an den König und die Königin von England und den Thronfolger Edward,³⁴⁹ an den damaligen apostolischen Legaten in England, Ottobonus Fieschi, Kardinaldiakon von S. Adriano³⁵⁰ und an Johannis de Cantia, der zuvor mit Kollektorentätigkeiten auf den Britischen Inseln betraut war.³⁵¹ Das Schreiben an König Heinrich III. beginnt mit einer Einleitung, die mit derjenigen der Zahlungsaufforderung identisch ist.³⁵² Hierauf, nach einer kurzen Vorstellung der Mission des Sinitius, folgt das Ersuchen an den König, Sinitius gütig aufzunehmen, ehrenvoll zu behandeln, diesem den ausstehenden *census* für das laufende und die davorliegenden Jahre, für die noch nicht beglichen worden sei, auszuführen. Weiterhin heißt es, der König möge Sinitius bei seinen anderen Aufgaben unterstützen, ihm in diesen Angelegenheiten bei freiem Geleit im Königreich Hilfe und angemessenen Rat entgegenbringen.³⁵³ Die Schreiben an die Übrigen lassen sich darauf zusammenfassen, dass der Papst die Angeschriebenen – entsprechend ihrem Rang mittels Bitte, Ermahnung oder Befehl – auffordert, sich beim König für die Begleichung des ausstehenden *census* zu verwenden und dem Sinitius Unterstützung auch bei seinen anderen Aufgaben zukommen zu lassen.³⁵⁴

4.2.3. Die Betreffe früherer Kollektorien in Schottland, Irland und Frankreich

In Schottland waren noch Kreuzzugsgelder aus der Zeit Alexanders IV. beim Prior von Whitehern deponiert. Zunächst wollte Alexander das Geld nach London zum Neuen Tempel schicken und deponieren lassen, ordnete später aber an, das Geld an Florentiner Kaufleute auszuführen. Unter Urban IV. stellte man fest, dass weder das eine noch das andere geschehen war, und Urban befahl dem Prior und dem Konvent, unverzüglich alles dem damaligen nuntius in England und Kantor von Messina Leonard³⁵⁵ auszuhändigen. Dieser forderte Prior und Konvent von Whitehern zur Auszahlung auf, welche sich nicht nur weigerten,

scripta tibi mandantes, quatinus eundem censum, pro quinque annis praedictis et isto praesenti, dilecto filio, magistro Sinicio, clerico camerae nostrae, quem propter hoc specialiter ad tuam presentiam duximus destinandum, nostro et ecclesiae praedictae nomine, facias integre ac liberaliter assignari. Ita quod nos id gratum habentes, magnificentiam tuam debeamus exinde cum gratiarum actionibus merito commendare. Datum Viterbii X Kal. Junii, Pontificatus nostri anno secundo.“

349 REG. CLEM. IV., 767 und 768 (Regesten) = JENSEN, The ‘Denarius Sancti Petri’ in England (1905), S. 250f. Nr. II.2, 3 und 4 (Volltexte).

350 REG. CLEM. IV., 769 (Regest) = JENSEN, The ‘Denarius Sancti Petri’ in England (1905), S. 252f. Nr. II.6 (Volltext).

351 REG. CLEM. IV., 770 (Regest) = JENSEN, The ‘Denarius Sancti Petri’ in England (1905), S. 253 Nr. II.7 (Volltext).

352 REG. CLEM. IV., 766 = JENSEN, The ‘Denarius Sancti Petri’ in England (1905), S. 249f. Nr. II.1; s. Anm. B348.

353 REG. CLEM. IV., 767 = JENSEN, The ‘Denarius Sancti Petri’ in England (1905), S. 250 Nr. II.2.

354 REG. CLEM. IV., 768, 769 und 770 (Regesten) = JENSEN, The ‘Denarius Sancti Petri’ in England (1905), S. 250–253 Nr. II.3, 4, 6 und 7 (Volltexte).

355 Zu Leonard, Kantor von Messina s.o. S. 172 bes. Anm. B256.

sondern sogar den Beauftragten des Leonard misshandelten. Deshalb exkommunizierte er Prior und Konvent. Dies berichtete er nunmehr Klemens IV., der die Angelegenheit Sinitius übertrug: Im Verweigerungsfalle solle Sinitius die Exkommunikation erneuern, den Prior, den Dekan und die anderen als Exkommunizierte öffentlich bekannt machen und so lange an Sonn- und Feiertagen in allen Kathedralen und anderen Orten des Königreiches Schottland dieses verkünden lassen, bis Wiedergutmachung geleistet und der Prior persönlich zur Kurie gekommen sein werde, um gehorsam zu sein.³⁵⁶

In Irland hielten der ehemalige päpstliche Beauftragte Johannes de Frusinone³⁵⁷ und seine Delegierten noch Deposita größerer Summen der römischen Kirche und des Heiligen Landes zurück. Eine Rechnungslegung erfolgte nicht. Klemens IV. wandte sich nun an den Erzbischof von Armagh und den Bischof von Meath, um den Fall zu untersuchen: Alles, was sie ausfindig machen würden, sollten sie einsammeln und die aufgebrauchten Summen Sinitius übergeben.³⁵⁸

Schließlich befahl Klemens IV. dem Sinitius, in Frankreich die Gelder zusammenzutragen, die im *regnum Franciae* zunächst von ihm selbst, dann von den durch ihn beauftragten französischen Prälaten und anderen Klerikern zu Zeiten Alexanders IV. gesammelt worden waren. Hier findet sich erneut eine nicht formelhafte Aussage, die eindeutig die persönliche Eignung und Erfahrung des Sinitius für die gestellten Aufgaben betont.³⁵⁹ Zur zeitlichen Einordnung dieses Kollektoriums, auf das Klemens hier Bezug nahm, in das Jahr 1256 sei auf die obigen Ausführungen zum Beginn der Kollektorentätigkeit und zum Wechsel in der Titulierung von *scriptor domini papae* zu *clericus camerae* des Sinitius verwiesen (S. 141-143). In Verbindung mit den Darlegungen zum Auftrag vom 26. September 1261 (S. 169-173) und zur Quittung vom 24. Oktober 1262 (S. 173) lässt sich nun folgendes annehmen: Die Quittung entlastete Sinitius ausdrücklich nur für das bis zum Zeitpunkt ihrer Ausstellung in *Anglia et Francia* gesammelte Geld;³⁶⁰ Sinitius gelang es damals wohl nicht, alles zusammenzufassen, was im betreffenden Gebiet an Geldern aus früherer Kollektorien gelagert war. Das ist besonders verständlich, wenn man sich vor Augen hält, dass der erste Auftrag – die der Kurie zustehenden und bereits gesammelten Gelder zusammenzufassen – am 26. September 1261³⁶¹ an Sinitius erging, Sinitius im Dezember 1261 offensichtlich noch in England weilte³⁶² und

356 REG. CLEM. IV., 762.

357 Zu Johannes de Frusinone Anm. B212.

358 REG. CLEM. IV., 763.

359 S. Anhang Dok. N [1266 Mai 23, Viterbo]: „(...) *Cum olim felicitis recordationis Alexander papa, predecessor noster, pro colligendis et recipiendis censibus et aliis tam ecclesie Romane quam terre sancte in regno Francie debitis, / te, cuius experta probitas et probata fidelitas apud sedem apostolicam per laudabilium / operum experientiam commendantur, ad partes illas cum litteris apostolicis destinas- / set (...)*“; s. Anhang Dok. N.

360 Anhang Dok. O [1262 Oktober 24, Orvieto]; s.o. S. 173.

361 REG. CAM. URB. IV., 9; s. Anm. B245.

362 Schutzbrief Heinrichs III. für Sinitius vom 5. Dezember 1261, C.P.R. H. III. 5, 1258–1266, S. 193; s. Anm. B255.

die genannte Quittung bereits am 24. Oktober 1262³⁶³ ausgestellt wurde. Demzufolge liegt es nahe, in dem hier interessierenden Auftrag vom 23. Mai 1266 den erneuten Versuch des Papstes zu sehen, die auch nach dem Auftrag vom 26. September 1261 noch nicht zusammengefassten Deposita aus früheren Kollektorien des Sinitius durch diesen nun endgültig der Römischen Kirche zuzuführen.

4.2.4. Die Fälschungen des *praepositus Montis Senesii* und die Schulden des Erzbischofs von Tuam

Der *praepositus Montis Senesii* hatte sich vermutlich zu Zeiten Urbans IV. (29. August 1261–2. Oktober 1264) mit auf dessen Namen gefälschten Dokumenten eine ... *detestabilis sibi super diversis negotiis tam in Francie quam Anglie, Wallie, Scotie et Hybernie partibus auctoritas* ... angeeignet und damit von Leuten dieser Gegenden Gelder empfangen und sich Schuldtitel geben lassen. Der Betrug flog auf, der Bischof von Langres kerkerte den Täter ein und zahlte das unrechtmäßig erworbene Geld an gewisse Kaufleute aus. Daher befehle Klemens IV. jetzt dem Bischof von Langres, die Schuldtitel von Franzosen dem Bischof von Troyes, die aber von Engländern, Wallisern, Schotten und Iren dem Kammerkleriker Sinitius, dem Überbringer des vorliegenden Schreibens, auszuhandigen. Was er wem gegeben habe, solle dann schriftlich an die Kurie vermelden.³⁶⁴

Den Bischof von Troyes unterrichtete Klemens IV. ebenfalls über den Sachverhalt und befahl ihm, die aus den französischen Schuldtiteln hervorgehenden Gelder, soweit sie der Kirche zuständen, eintreiben zu lassen und den *Bonsignori* aus Siena zu übergeben.³⁶⁵

Einen Brief gleichen Inhalts bekam auch Sinitius mit dem Auftrag, die Schuldtitel englischer, wallisischer, schottischer und irischer Schuldner zu vollstrecken und das erhaltene Geld an die Vertreter der *Bonsignori* in England, *Facius Juncte* und *Lottus Hugolini*, zu zahlen.³⁶⁶

In einem Brief an den Erzbischof Thomas von Tuam geht es um eine Summe von 500 *marchae sterlingorum*, die er bereits f. IV. *nomine servitii*³⁶⁷ versprochen und bis zu Klemens IV. Zeiten nicht gezahlt hatte. Erzbischof Thomas solle nun binnen Monatsfrist von Erhalt des Schreibens an dem Sinitius das Geld zahlen. Doch scheint die Informationslage recht unbefriedigend gewesen zu sein, denn der Papst schränkt ein, dass die Zahlungsaufforderung nur dann gelte, wenn das Geld nicht bereits an die Gesellschaft der *Bonsignori* aus Siena oder an die der Florentiner *Jacobus Giberti* und *Berindoti* gezahlt worden sei.³⁶⁸

363 Anhang Dok. O; vgl. O. S. 173.

364 REG. CLEM. IV., 782.

365 REG. CLEM. IV., 783.

366 REG. CLEM. IV., 784.

367 Zum *servitium* oder *servitium commune* s. allgemein die Ausführungen S. 31f. bes. Anm. A147.

368 Die Geschichte dieser Schuld ist recht verwickelt, zumal sie nicht nur die Kammer und den Erzbischof von Tuam, sondern auch verschiedene Kaufmannsgesellschaften aus Florenz und

Wenn er gezahlt habe, solle Sinitius alle Unterlagen kraft apostolischer Autorität kassieren, anderenfalls würde Sinitius ihn nach Verstreichen der Frist exkommunizieren. Das gleiche Schreiben erhielt auch Sinitius, allerdings mit den Worten des Registereintrags ... *verbis competenter mutatis* ...³⁶⁹

4.3. Sinitius' Kollektorentätigkeit in Frankreich und auf den Britischen Inseln 1266/7–1271/2

4.3.1. Der Beginn der Arbeit 1266/7

Bedenkt man, dass Sinitius im Falle der Fälschungen des Propstes von *Montis Senesii* auch Überbringer des Schreibens sein sollte,³⁷⁰ reiste er wahrscheinlich von der Kurie über Langres, nahm seine Aufgaben im Königreich Frankreich, die dortigen Gelder aus früheren Kollektorien zusammenzufassen,³⁷¹ in Angriff, um sich dann nach England zu begeben. Wann genau Sinitius in England eintraf, ist nicht festzustellen. Dort ist sein Aufenthalt das erste Mal am 27. Juli 1267 sicher belegt.³⁷² Ein Papstbrief vom 28. Februar 1267 an Sinitius kann nur vermutlich seine Anwesenheit zeigen. Ihm wurde befohlen, alles Geld, das er für die Apostolische Kammer erhalten werde, an Lottus Hugolini und Gregorius Gonelle, Angehörige der Bonsignori aus Siena, auszuzahlen und darüber *instrumenta publica* auszustellen. Lottus und Gregorius waren die damaligen Vertreter der Bonsignori in England.³⁷³ Das beweist zwar nicht Sinitius' Präsenz in England, kann aber als Hinweis darauf gelten.

Siena in deren Zusammenarbeit, aber auch in deren Konflikten mit der Kurie betrifft. Es muss an dieser Stelle genügen, die dazu erfassten Quellen in chronologischer Reihenfolge zu benennen: REG. ALEX. IV., 2861 = THEINER, Monumenta Hibernorum, S. 81 [1259 April 29, Anagni]; REG. CAM. URB. IV., 479 = THEINER, Monumenta Hibernorum, S. 90 Nr. 231 [1263 November 8, Orvieto]; REG. CAM. URB. IV., 492 und 491 [1263 Dezember 8 und 9, Orvieto]; REG. CLEM. IV., 761 [1266 Mai 23, Viterbo]; s. auch O'SULLIVAN, Italian Merchant Bankers, passim, bes. S. 49f.

369 REG. CLEM. IV., 761.

370 S.o. S. 196.

371 S. Anhang Dok. N; s.o. S. 142f., S. 169-173, S. 194-196.

372 C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 92 = PRYNNE, Records II, S. 310 [1267 September 26, St. Paul's, London].

373 REG. CLEM. IV., 798 [1267 Februar 28, Viterbo]: „(...) dilecto filio Sinitio, camere nostre clerico, canonico Cicestrensi. Volumus et per apostolica tibi scripta mandamus, quatinus omnem pecuniam quam pro camera nostra receperis, dilectis filiis Lotto Ugolini et Gregorio Gonnelle, sociis dilectorum filiorum Bonaventure Bernardini et Rollandi Bonsignoris, civium et mercatorum Senensium, vel eorum alteri, nostro et ejusdem camere nomine assignare procures, faciens de assignatione hujusmodi fieri publicum instrumentum. Dat. Viterbii, II kalendas martii, pontificatus nostri anno tertio.“ Belege für Lottus Hugolini und/oder Gregorius Gonelle in England: Lottus Hugolini, REG. CLEM. IV., 784 [1266 Mai 23]; Lottus Hugolini, REG. CLEM. IV., 779 [1266 Mai 30]; Lottus Hugolini and Gregory Gonella, C.P.R. H. III. 5, 1258–1266, S. 675 [1266 August 28]; Lottus Hugolini et Gregorius Gonelli, REG. WALTER GIFFARD, S. 106 Nr. 388 [1267?]; Lottus Golini, C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 27 [1267 Januar 15]; Lottus Hugolini et Gregorius Gonelle, REG. CLEM. IV., 798 [1267 Februar 28]; Lottus Golini/Lottus Hugolini, C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 92f. [1267 Juli 27]; Lottus Hugolini and Gregory Gonel, C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 107 [1267 September 13]; Lottus Hugolini and Gregory Gunelli, REG. WALTER GIFFARD, S. 110 Nr. 411 [1267 September 20]; Lottus Hugolini and Gregory called Gonella, C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 176 [1267 Dezember 28]; Lottus Hougelini, C.P.R. H. III. 6,

Ein frühes Zeugnis für Sinitius in England dürfte ein undatierter Brief des Erzbischofs von York, Walter Giffard, sein. Walter schrieb dem *vir venerabilis et discretus, magister Sinicius, camerae domini Papae clericus et nuncius*: sein Einsatz für König und Reich sei so umfangreich, dass er alles andere hinanstellen müsse. Er habe sogar kaum seine eigene Kirche besuchen können. Daher kenne er auch niemanden, der Sinitius unterstützen könnte. Er werde – bis er mit Sinitius persönlich gesprochen habe – weiter überlegen, wer dafür in Frage komme.³⁷⁴

Der Erzbischof nimmt hier zweifellos Bezug auf seine eigene Rolle im Rahmen des an Heinrich III. am 8. Juni 1266 zugestandenen Zehnten der Kircheneinnahmen Englands, Wales', Irlands und Schottlands (s. S190f.). Der dort im genannten Papstbrief vom 10. Juli 1266 erwähnte Gualterus, Bischof von Bath and Wells,³⁷⁵ war inzwischen der Erzbischof Walter Giffard von York. Eine Eingrenzung der Datierung dieses Schreibens ist aufgrund folgender Überlegung möglich: Es handelt sich um die Entschuldigung, den päpstlichen Kollektor Sinitius momentan nicht zwecks Gesprächen aufsuchen zu können. Ein solches Schreiben ist vor allem bei Eintreffen des Kollektors zu erwarten. Da Sinitius spätestens am 27. Juli 1267 in England war und auch bereits seine Arbeit aufgenommen hatte, ist von einer Datierung vor diesem Datum auszugehen. Walter Giffard schreibt bereits in seiner Funktion als Erzbischof von York. Am 15. Oktober 1266 wurde er durch Klemens IV. dazu providiert und am 1. November des Jahres konsekriert.³⁷⁶ Also muss es nach Oktober/November 1266 geschrieben worden sein. Hinzu kommt, dass er behauptet, aus Zeitnot seine eigene Kirche fast gar nicht besucht haben zu können. Der Editor des Registers von Walter Giffard als Erzbischof von York kommt im Vorwort bei der allgemeinen Betrachtung der Person Walters und seines Itinerars zu dem Schluss, dass man bis Ende 1272 anhand der Registereinträge ein recht vollständiges Itinerar erstellen könne und Walter bis in den Herbst des Jahres 1267, mit einer Ausnahme, am 20. Mai 1267 in Cawood, nicht einmal ein Dokument in seiner

1266–1272, S. 207f. [1268 März 16]; *Lotus Hugelini*, C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 227 [1268 Mai 10]; *Lottus Hugelini and Gregory called Gonella*, C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 250f. [1268 August 2]; *Lotus Hugelini*, C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 359 [1269 Juli 24].

374 REG. WALTER GIFFARD, S. 171f. Nr. 637: „W., *permissione, etc., viro venerabili et discreto, magistro Sinicio, camerae dom. Papae clerico et nuncio, salutem, etc., Vestrae discretionis sinceritas, prout credimus, non ignorat quod, dom. regis et regni negotiis occupati, rebus familiaribus neglectis pene penitus, curae nostrae vel aliis quae nobis incumbunt quibuslibet, ut convenit, intendere non valemus; adeo quod ecclesiam, sponsam nostram, cui nos dom. papa clementia munifice copularit, hactenus minime, visitavimus, nec illarum partium (quod egre ferimus) habemus notitiam personarum. Ideoque cum vestro superesse negotio non possimus, nec sciamus ad presens cui commodius committi valeat qui illud efficaciter prosequatur pro domini nostri Papae utilitate negotii et obtentu personae vestrae, quam recommendatam habere volumus cum affectu, deliberabimus usque quo vobiscum colloquium habuerimus, quod in proximo erit, favente Deo, per quem negotium ipsum efficacius poterit confirmari. Scituri quod dom. Papae et suorum negotia nobis sunt cordi adeo quod, ipsa proponimus totis prosequi viribus et mente valida promovere. Valeatis.“*

375 REG. CLEM. IV., 324.

376 Vgl. REG. WALTER GIFFARD, Introduction, S. II.

eigenen Diözese ausgestellt habe.³⁷⁷ Nicht zuletzt kann es hilfreich sein zu bemerken, dass sich dieses Dokument innerhalb einer Gruppe von anderen Dokumenten befindet, die zu den frühest datierten Eintragungen des Registers gehören, das heißt in die Zeit des Endes des Jahres 1266 bis Anfang 1267³⁷⁸. Demzufolge ist der Brief an Sinitius zu einem nicht näher zu bestimmenden Zeitpunkt zwischen dem 15. Oktober bzw. 1. November 1266 und dem 27. Juli 1267 geschrieben worden; setzt man die Aussagekraft der Stellung dieses Briefes als Eintrag im Register des Erzbischofes als hoch an, wurde er wahrscheinlich in den ersten drei Monaten des Jahres 1267 ausgestellt³⁷⁹, was somit als Zeitraum angesehen werden kann, in dem Sinitius in England ankam.

4.3.2. Die Belege für die Tätigkeit des Sinitius in England 1266/7– 1271/2: Der *census regni Angliae*

Da die erfassten Quellen ausschließlich den *census regni Angliae* und, in nur zwei Dokumenten, den Peterspfennig betreffen, sollen zunächst die Dokumente des *census* und dann die des Peterspfennigs getrennt voneinander ohne Rücksicht auf die Chronologie vorgestellt werden.

Sein erster Tätigkeitsnachweis ist vom 26. Juli 1267 überliefert und muss im Zusammenhang von Kirchenzehnt und *census regni Angliae* gesehen werden (s.o. S. 190f.). Es handelt sich um die Anweisung des Königs an Wilhelm de Bakepuz, einen königlichen Kleriker und Escheator in Irland, der auch dort Kollektor des dem König verliehenen Kirchenzehnten war: Der König wünsche, die Rückstände in Höhe von 7.000 Mark wegen des *census annuus*, der 1.000 Mark *ad scaccarium nostrum* (*sc. regis*) betrage, aus dem Kirchenzehnt in Irland zu bestreiten. Also befehle er dem Wilhelm de Bakepuz und dessen Kollektorenkollegen auf dieser Grundlage an Sinitius oder dessen autorisierten Boten 7.000 Mark auszuzahlen.³⁸⁰ Diesem Befehl Heinrichs, über Gelder aus dem Zehnt

377 REG. WALTER GIFFARD, Introduction, S. IV.

378 REG. WALTER GIFFARD, S. 170–174: Nr. 631, ohne Datum, aber „(...) W., *Dei gratia episcopo Bathoniensi, domini regis cancellario, eadem gratia in dominum Ebor. postulato* (...)“, also wahrscheinlich Ende 1266; Nr. 632 und 633 sind ohne Datum; Nr. 634, vom 27. Januar 1266/7, ist ohne Datierungselemente, die eine Festlegung auf eines der Jahre ermöglicht hätte, wenn es aber eine Handlung aus der Zeit Walter Giffards sein soll, egal ob als *postulatus*, *electus* oder *archiepiscopus Eboracensis*, kommt nur das Jahr 1267 in Frage; Nr. 635–636 sind ohne Datum; Nr. 637 gehört wahrscheinlich in die erste Hälfte 1267; vgl. hiesigen Obertext; Nr. 638 hat in der Edition die Datumsangabe 22. Februar 1266/7, doch lässt sich zwingend sagen, dass es der 22. Februar 1267 sein muss, da das Dokument auf 8 *kal. Martii*, 3 *Clement IV.* datiert ist und Klemens' IV. drittes Pontifikatsjahr am 15. Februar 1267 begann; Nr. 639, in der Edition auf den 8. März 1266/7 datiert, inhaltlich kann das Dokument aber nicht im März 1266 geschrieben worden sein, da es auf Zusammenhänge der Zehnterhebung, die erst im Juli 1266 beschlossen wurde, Bezug nimmt, also auf den 8. März 1267 zu datieren ist; Nr. 640 ist vom 8. März 1267; Nr. 641 ist ohne Datum.

379 Das wäre dann zwischen dem 27. Januar und dem 22. Februar 1267.

380 C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 92 = CALENDAR OF DOCUMENTS RELATING TO IRELAND 1252–1284 Nr. 828, hier der lateinische Text nach PRYNNE, Records II, S. 310: „*Rex dilecto Clerico suo Magistro Willielmo de Bakepuz, et socio suo Collectoribus Decimae sibi a sede Apostolica con-*

zu verfügen, ging am 24. Juli 1267, entsprechend der durch den Papst vorgegebenen Aufgabenverteilung, eine Anfrage des Königs bei Ottobonus, Walter Giffard, Archidiakon Stephan von Canterbury und Archidiakon Ruffinus von Cleveland voraus.³⁸¹ Diese 7.000 Mark wären dann bis zum laufenden Jahr 1267 alles gewesen, was Heinrich dem Papst als *census regni Angliae* schuldete; diese Forderung wird zumindest zum Teil noch auf Jahre hinaus unbeglichen bleiben.

Zum 5. Januar 1268 ist im Register Walter Giffards ein Schreiben Ottobonus' an Richard de Gravesende, den Bischof von Lincoln, überliefert. Zunächst schreibt Ottobonus, dass der König mit seinen Zahlungen des *census regni Angliae* bekanntlich seit mehreren Jahren im Rückstand sei, weswegen der Papst ihm den Kirchenzehnt verliehen und angeordnet habe, damit diese Schuld zu bezahlen. Ottobonus seinerseits befehle nun, den Zehnt des zweiten Jahres an niemanden außer an Sinitius gemäß dem, was dieser befehlen werde, ohne Schwierigkeit und ohne Verzögerung auszusahlen. Ein Vermerk am Ende des Registereintrages sagt aus, dass das gleiche Mandat auch an den Bischof von Norwich erging, allerdings unter dem Datum des 5. Mai 1268.³⁸²

Aus dem Brief des Legaten vom 6. Februar 1268 an den Erzbischof von York und den Archidiakon Stephan von Canterbury erfährt man, dass Heinrich III. seinem Bruder, dem deutschen König Richard, 2.000 Mark schuldete, die Heinrich nun aus den Zehntgeldern so bald wie möglich beglichen haben wollte. Die

cessae in Hibernia, salutem. Cum sanctissimo Patri Domino Clementi Papae quarto teneamur in septem Millibus Marcis de Areragiis Annui Census Mille Marcarum quas de nobis percipit ad scaccarium nostrum, quam quidem pecuniam, de decima nobis concessa in Hybernia persolvi volumus sine mora: Vobis mandamus quod predicta septem Millia Marcarum Magistro Senicio ipsius Domini Papae Clerico, vel ejusdem certo Nuncio has literas deferenti modis omnibus Liberetis de decima ante dicta, et nos eas in eadem decima volumus allocari; In cujus, etc. Teste Rege apud sanctum Paulum London. Vicesimo sexto die Julii (51 H. III.).“

381 C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 91 [1267 Juli 24, St. Paul's, London]: „Request to O. cardinal deacon of St. Adrian's, papal legate, W. archbishop of York, and S. and R. archdeacons of Canterbury and Cliveland, to pay to Clement IV the pope 7,000 marks, wherein the king is bound to him for arrears of his cess of 1,000 marks a year at the Exchequer out of the tenth in Ireland granted to the king by the said pope“; dass es sich bei S. und R. um Stephan und Ruffinus handelt, ergibt sich einmal aus dem o. g. Papstbrief (REG. CLEM. IV. 324; s.o. S. 191.), zum anderen aus C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 27, 86, 87, 89, 91, 113, 169, 171, 178, 190, 192, 199, 234, 352, 408 und 468.

382 REG. WALTER GIFFARD, S. 129f. Nr. 546: „Non. Jan., 3 Clement IV., (Jan. 5, 1267–8). Cicestr'. Ottobonus, etc., ven. in Cristo patri, episcopo Lincoln., salutem. Cum serenissimus princeps, dominus H., rex Angliae illustris, in annuo censu M marcarum sterlingorum domino papae et Romanae ecclesiae teneatur, in cujus solutione per plures annos noscitur cessavisse, dictusque dominus papa, in favorem ejusdem regis, de decima ecclesiasticorum proventuum regni Angliae, ipsi regi ab Apostolica Sede gratiose concessa velit et mandet dictum censum sine dilatione persolvi; paternitati vestrae qua fungimur auctoritate firmiter precipiendo mandamus quatinus decimam secundi anni, quam vobis in episcopatu Lincoln. colligendam de voluntate prefati regis commissimus, diligenter colligere ac fideliter conservare curetis, nulli alii nisi magistro Sinitio, ipsius domini papae camerae clerico, vel ejus certis nunciis et procuratoribus ad hoc specialiter constitutis ab ipso, secundum quod clericus ipse mandabit sine difficultate qualibet ac dilatione assignandam.

Sub eadem forma demandatum est episcopo Norwicenci, et data Londoniis, 3 non. Maii, 4 Clement IV., (May 5, 1268)“.

diesbezügliche Anfrage Heinrichs an den Legaten liegt gleich zweimal ediert vor, zum einen im Register Walter Giffards und zum anderen in den Patent Rolls.³⁸³ Entsprechend den Vorgaben Klemens' IV. aber bestimmte Ottobonus, das Geld erst dann Richard zu geben, sobald Sinitius die offenen Beträge des *census regni Angliae* erhalten habe.³⁸⁴ Auf denselben Tag ist ein weiteres Schreiben Ottobonus' datiert, das ebenfalls an den Erzbischof von York und an den Archidiakon von Canterbury, aber auch an den Archidiakon Ruffinus von Cleveland gerichtet ist. Ottobonus befahl ihnen, dass sie auf niemandes anderen Anordnung fürderhin irgendetwas aus dem Zehnten zahlten oder Zahlungen zuließen, bis Sinitius den *census* vollständig erhalten habe. Im Anschluss ist der

383 REG. WALTER GIFFARD, S. 129 Nr. 544 [1268 Januar 31]: „31. Jan., 52 Hen. III. (1267–8). Westminster. Letter from the king to the cardinal mentioned in the last document (sc. REG. WALTER GIFFARD, S. 129 Nr. 543 = RAINE, Northern Registers, S. 7 Nr. 4, lateinischer Text; s. Anm. B384), requesting him to pay 2,000 marks to his brother Richard, the king of Almaine.“ Das Jahr der Datierung muss 1268 sein, da Heinrichs III. 52. Regierungsjahr am 28. Oktober 1267 begann und somit der 31. Januar dieses Regierungsjahres nur in 1268 liegen kann. C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 187 [1268 Februar 3, Westminster]: „Request to the legate to pay to Richard, king of Almain, as soon as possible, out of the tenth granted to the king 2,000 marks wherein the king is bound to him.“ Obwohl sie von den Editoren verschiedenen Daten zugerechnet werden (31. Januar 1267–8, was den 31. Januar 1268 meinen muss, und 3. Februar 1268), kann es sich durchaus um ein und dasselbe Dokument handeln, das Walter Giffard wegen seines Anteils an der Verteilung der Zehnt-einnahmen (REG. CLEM., 324; s.o. S. 191.) in sein Register eingetrag, während es die Kanzlei des Königs ohne eigenes Datum unter den Dokumenten des 3. Februars 1268, C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 187, vermerkte, was hier, da sie keine inhaltlichen Unterschiede aufweisen, unberücksichtigt bleibt.

384 REG. WALTER GIFFARD, S. 129 Nr. 543. Die Nennung Sinitius' ist allerdings nicht in der Edition der Register Walter Giffards zu finden, wo nur ein kurzes Regest in englischer Sprache wiedergegeben ist, sondern im Volltext der Edition dieses Briefes aus dem Manuskript des Registers Walters von RAINE, Northern Registers, S. 7 Nr. 4, worauf aber in REG. WALTER GIFFARD, S. 129 Nr. 543, hingewiesen wird. Allerdings sind die Datierungen bei RAINE auf den 6. Februar 1267 und in REG. WALTER GIFFARD auf den 6. Februar 1266/7 unrichtig. Die Quelle nennt „Data London., VIII. idus Februarii, pontificatus domini Clementis papae Quarti anno tertio“. Klemens IV. wurde am 5. Februar 1265 gewählt und am 15. Februar gekrönt. Da zur Datierung nach Pontifikatsjahren die Krönung oder Weihe ausschlaggebend ist (GROTEFEND, Zeitrechnung, S. 9f.) beginnt Klemens' drittes Pontifikatsjahr am 15. Februar 1267 und endet am 14. Februar 1268. Folglich liegt der 6. Februar des dritten Jahres im Jahr 1268. RAINE, Northern Registers, S. 7 Nr. 4: „Ottobonus, miseratione Divina, etc., venerabili patri archiepiscopo Ebor., etc., et discreto viro magistro S.(tephano) archidiacono Cantuariensi, ad dispensandum decimam illustri regi Angliae concessam a sede Apostolica deputatis, salutem in salutis Auctore. Cum dominus rex Angliae illustris suas nobis patentes literas destinavit, continentes quod, cum teneatur magnifico principi et fratri suo, domino R[icardo] regi Alemanniae, in duobus millibus marcarum, vult, et nos rogat quod de decima sibi concessa, quamcunctius ad hoc se facultas obtulerit, faciamus quod habeat huiusmodi pecuniae quantitatem; discretioni vestrae mandamus, consentimus et volumus quatenus quamprimum magistro Sinicio, camerae domini papae clerico, de arreragiis census debiti ab ipso rege Angliae domino papae et ecclesiae Romanae fuerit integre facta solutio, praedicto domino regi Alemanniae dicta duo millia marcarum de pecunia dictae decimae, juxta ejusdem domini regis literarum continentiam, persolvatis, de quantitate quam solveritis patentes literas recepturi. Data London., VIII. idus Februarii, pontificatus domini Clementis papae Quarti anno tertio.“

Vermerk eingetragen, dass gleichartige Briefe am 8. Februar 1268 auch an alle Kollektoren des Zehnten in England ergangen seien.³⁸⁵

Bezüglich des Zehnten in Lincoln, dessen Erträge des zweiten Jahres Ottobonus bereits am 5. Januar 1268 für die Begleichung des *census* und somit zu Händen des Sinitius reserviert hatte (s.o. S. 200), teilte Heinrich Anfang März 1268 in zwei Briefen Richard de Gravesende, dem Bischof von Lincoln, und Roger de Skerning, Bischof von Norwich, sowie den dortigen Kollektoren mit, er habe den Zehnt in diesen Diözesen als Teilzahlung der Rückstände des *census* an den Papst übertragen. Er befehle ihnen, dem Sinitius oder dessen Stellvertreter den genannten Zehnt zu Verfügung zu halten. Der gleiche Vorgang liegt auch als Eintrag in den Patent Rolls vor, in dem zum Schluss vermerkt ist, dass sowohl Ottobonus als auch Sinitius zwei Abschriften der Briefe erhalten hätten.³⁸⁶

Schließlich, am 19. April 1268, wandte sich auch Walter Giffard in dieser Angelegenheit an den Bischof von Lincoln und die dortigen Kollektoren sowie an den Bischof von Norwich, was unten im Anschluss an den Betreff Lincolns zu behandeln ist. In der dem eigentlichen, distributiven Teil vorangehenden Darlegung des Grundes für das Schreiben heißt es, der König und der Legat hät-

385 REG. WALTER GIFFARD, S. 209 Nr. 710, vom 8. Februar 1268: „8 idus Feb., 3 Clement IV. (Feb. 6, 1267–8.) London. Ottobonus, etc., archiepiscopo Ebor., et discretis viris, Cantuar. et Clyvelandiae in ecclesia Ebor. archidiaconis, dispensatoribus decimae illustri regi Angliae a Sede Apostolica deputatae, salutem in salutis Auctore. Cum serenissimus princeps, dominus H. Illustris rex Angliae, in annuo censu mille marcarum sterlingorum domino papae et Romanae ecclesiae teneatur, in cuius solutione per plures annos noscitur cessavisse; idemque dominus papa, ad exonerationem ejusdem domini regis, nobis mandaverit ut de decima proventuum ecclesiasticorum regni Angliae dicto regi ab Apostolica Sede concessa faceremus sibi censum ipsum persolvi volumus, et discretioni vestrae qua fungimur auctoritate districte precipiendo mandamus quatinus ad alicujus mandatum aliquid de cetero non solvatis, nec a collectoribus ipsius decimae aliquibus solvi permittat; quin potius expresse inhibeat isdem ne quicquam de ipsa decima solvant alicui, donec de predicto censu dilecto nostro magistro Synicio, camerae ipsius domini clerici, nomine domini papae et Romanae ecclesiae predictorum, fuerit plenarie satisfactum, non obstantibus aliquibus litteris super hoc concessis.
6 idus Feb. (Feb. 8.) London. Similar mandate from the same to all the collectors of the tenth in England.“; zur Bestimmung des Datierungsjahres s. Anm. B383 und B384.

386 REG. WALTER GIFFARD, S. 129 Nr. 545, vom 6. März 1268: „6 March, 52 Hen. III. (1267–8.) Westminster. H., Dei gratia, etc., ven. in Cristo patri, R., episcopo Lincoln., et collectoribus decimae sibi ab Apostolica Sede concessae in eodem episcopatu, salutem. Cum assignaverimus sanctissimo patri, sacrosanctae Romanae Ecclesiae summo pontifici, decimam nobis in eodem episcopatu concessam, in parte solutionis arreariorum annui census in quo ei tenemur, vobis mandamus quatinus decimam predictam magistro Senitio (sic), procuratori predicti domini papae, ad opus ejusdem habere faciatis; et hoc nullatenus omittatis. Sub eadem, forma et data demandatum est episcopo Norwicensi.“ In den Patent Rolls ist als einer von mehreren Einträgen unter dem Datum des 3. Februar 1268, Westminster, folgender Eintrag überliefert (C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 200): „Mandate to the bishop of Lincoln and the collectors of the tenth in that bishopric to pay to Master Senicius, proctor of the pope, the tenth due from that bishopric which the king has assigned to the pope in part payment of the arrears of the yearly cess in which the king is bound to him.
The like to the bishop of Norwich and the collectors in that bishopric.
These letters were duplicated because there were two pairs for the legate and another two pairs for Master Senicius.“ Es handelt sich offensichtlich um einen Vermerk zum selben Vorgang. Warum es in den Patent Rolls zum 3. März und nicht wie im Register Walter Giffards zum 6. März verzeichnet ist, muss unklar bleiben; zur Bestimmung des Datierungsjahres s. Anm. B385 bis B385.

ten ihnen Mandate gegeben, dass sie dafür sorgten, den ganzen gesammelten oder noch zu sammelnden Zehnt des zweiten Jahres in der Diözese Lincoln für die Rückstände des *census* an Sinitius zu zahlen. Walter Giffard befehle nun, dass sie den ganzen Zehnt des zweiten Jahres, den sie gesammelt hätten oder sammeln würden, ohne weitere Verzögerung, entsprechend den vorgenannten Befehlen, die der König und der Legat deswegen an sie gerichtet hätten, vollständig an Sinitius geben sollten.³⁸⁷ Die zitierten Briefe des Königs und des Kardinals sind offensichtlich die hier zuvor angeführten Schreiben vom 5. Januar (Ottonobonus an den Bischof von Lincoln)³⁸⁸ und vom 3. bzw. 6. März (Heinrich III. an denselben und die dortigen Kollektoren).³⁸⁹ Wichtig ist hier, dass Walter den Bischof und die Kollektoren von Lincoln auffordern musste, ohne weitere Verzögerung tätig zu werden, was eigentlich nur heißen kann, dass Sinitius bis dahin noch nichts oder nur wenig erhalten hatte.

Auch weiterhin scheint die Begleichung des *census* an den Diözesen Norwich und Lincoln hängen geblieben zu sein: Zum 10. Januar 1269 vermerken die Patent Rolls die nächste Nachricht dazu, diesmal nur auf Norwich Bezug nehmend. Zur Feststellung des tatsächlich fälligen Zehnten sollten königliche Kleriker für die Sammlung des nunmehr dritten Erhebungsjahres die Besitzungen erneut schätzen. Mit zu ihren Aufgaben gehörte es, auch die Rückstände der ersten beiden Jahre zu erheben und die Abrechnungen der ehemaligen Kollektoren zu überprüfen. Dann wird ein päpstliches Mandat bezüglich des Einsammelns des genannten Zehnten und der offenen Zahlung des *census* erwähnt. Auf dieser Grundlage befiehlt Heinrich dem Bischof von Norwich, er habe unter der Auf-

387 REG. WALTER GIFFARD, S. 130 Nr. 547: „13 kal. Maii (April 19), 1268. Ven. in Christo patri, Lincoln. episcopo, et collectoribus decimae domino regi ab Apostolica Sede concessae in eodem episcopatu, W., permissione, etc., salutem. Cum dominus rex Angliae illustris ac venerabilis pater O., etc., vobis suis dederint litteris in mandatis, ut totam decimam secundi anni per vos collectam, seu etiam colligendam, in episcopatu vestro, prefato domino regi, ut predictum est, concessam, magistro Sinitio, camerae domini papae clerico, et ejusdem domini nuncio, pro annuo [censu] M marcarum de tempore preterito in quo predictus dominus rex prefato domino papae et ecclesiae Romanae tenetur, procuretis absolvi; paternitatem vestram, quantum in nobis est, tenore presentium mandamus, quatinus totam decimam quam collegistis, vel deinceps colligere vos contingat, in episcopatu predicto pro secundo anno, dicto magistro Sinitio, vel ejus nuncio, sine ulteriori dilatione secundum tenorem mandatorum predictorum dominorum regis et legati, quae vobis propter hoc direxerint, integre assignetis. Recipientes nichilominus a prefato magistro, vel ab aliis quibus dictam pecuniam ipsius nomine solveritis, quietantiam de soluto. Sub simili forma et data demandatum est Norwicenci episcopo.“ Der Eintrag dieses Schreibens trägt den Vermerk: „Sub simili forma (...)“ Betrachtet man die vorhergehenden Dokumente zu diesem Zusammenhang, so muss man feststellen, dass auch dort ein Vermerk zu Norwich angehängt ist, doch stets mit den Worten „Sub eadem forma (...)“. Das hat seinen Grund wahrscheinlich darin, dass Walter Giffard als Autor des vorliegenden Schreibens sich bei seiner Anordnung auch auf die Autorität der vorangegangenen schriftlichen Befehle des Kardinals und des Königs berief, die in Bezug auf Lincoln von beiden vorgelegen hatten. Doch im Falle der Schreiben des Kardinals ist das nach Norwich zwar „Sub eadem forma (...)“ wie das nach Lincoln vom 5. Januar ergangen, aber erst am 5. Mai, also konnte es im vorliegenden Schreiben Walter Giffards nicht als Autorität erhalten, als dieser an den Bischof von Norwich schrieb.

388 REG. WALTER GIFFARD, S. 129f. Nr. 546, s. Anm. B382.

389 C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 200, bzw. REG. WALTER GIFFARD, S. 129 Nr. 545, s. Anm. B386.

sicht und dem Zeugnis der beiden königlichen Kleriker den Zehnt des dritten und des zweiten Jahres zusammen mit den Rückständen daraus mit aller Geschwindigkeit vollständig an Sinitius auszuzahlen, wobei der König die Rückstände des ersten Jahres für sich reserviere. Darüber hinaus ordne er an, alle Benefizien und kirchlichen Einnahmen dieser Diözese vollständig gemäß ihres wahren Wertes von den beiden Klerikern schätzen und alle Abrechnungen über Einnahmen und Ausgaben des gesamten Zehnten prüfen zu lassen; somit könne der König feststellen, wem, in welcher Art und in welcher Höhe für den Papst und die Kardinäle gezahlt worden sei und in welcher Höhe der König gegenüber diesen von seinen Schulden befreit sei.³⁹⁰

Zum 26. Mai 1269 vermerken die Patent Rolls einen königlichen Befehl an den Dekan und das Kapitel von Lincoln: Sie sollten 3.000 Mark aus dem Zehnt ihrer Diözese zur Begleichung des *census* an Sinitius zahlen. Doch dieses Schreiben ist mit dem Vermerk versehen, dass es zurückgegeben, also sein Inhalt nicht wirksam wurde.³⁹¹

Der König war mittlerweile mit der Mehrzahl der Zehntpflichtigen dahingehend übereingekommen, dass man – anstelle der Neueinschätzung des Besitzes der Kirche und der dadurch eintretenden Mehrbelastung – mit den einzelnen Diözesen oder deren Vertretern eine fixe Summe festlegte, die die Ansprüche des Königs dann erledigte.³⁹² *Litterae patentes* Heinrichs III. vom 12. Juli 1269 zeigen, dass der Papst selbst befohlen habe, den Zehnt von Lincoln und Norwich zur Begleichung des *census* heranzuziehen und die Gelder an Sinitius zu zahlen. Der König erachte aber den Zehnt von Lincoln für ausreichend und habe dessen

390 C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 311f.: „*To R. bishop of Norwich. Whereas the king latly appointed Master John de Sancto Dionisio and William de Muriedon, king's clerks, to tax ecclesiastical benefices in his diocese, and to collect the tenth of this third year of the tenth granted to the king by the pope and the arrears of the past two years, and to audit the reckonings of the past two years; the king, having inspected the tenour of the pope's mandate about the collection of the said tenth directed to him and the other collectors, and willing that the pope and the college of cardinals be fully satisfied of the arrears of the yearly cess due to them according to the tenour of the said mandate, commands the bishop, by view and testimony of the said clerks, to collect the tenth of this third and the second year with the arrears thereof with all speed and to assign the same to Master Sinicius, clerk of the papal chamber, and nuncio specially deputed for this purpose, entirely to the use of the pope and cardinals, reserving the arrears of the first year to the use of the king. The king wills further that all the benefices and ecclesiastical profits of the said bishopric be taxed completely (exquisite) according to the true value by the said clerks, and that the total reckonings of the receipts and payments of the whole of the said tenth be audited in order that the king may know by whom and in what manner and to what amount satisfaction has been made to the said pope and cardinals and to what amount the king is discharged of the cess due.*“ Das päpstliche Mandat, auf das sich der König beruft, war nicht auffindbar.

391 C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 346: „*Mandate to the dean and chapter of Lincoln to cause 3,000 marks of the said tenth to be levied in that diocese, for arrears required of the king of the yearly cess due to the church of Rome and to deliver the same to Master Sinicius, papal clerk, deputed by the pope and cardinals to receive it: and the king will cause that amount to be allowed in the fine which they have made with him for the said tenth. Vacated, because the latter was surrendered an cancelled.*“

392 S. dazu LUNT, *Financial Relations I*, S. 297–310.

Erhebung und Verwendung zum Nutzen des Papstes und der Kardinäle befohlen. Den Zehnt von Norwich reserviere Heinrich aber zu seinem eigenen Gebrauch und habe mit Bischof und Klerus von Norwich eine Geldzahlung vereinbart. Dafür gestehe ihnen der König zu und verspreche, sie vor den Ansprüchen des Papstes und der Kardinäle zu bewahren.³⁹³

Die nächste Erwähnung des Sinitius findet sich in den sogenannten Bassus-Protokollen zum 14. August 1269 in Viterbo: In Gegenwart des Kämmerers und zweier Kammerkleriker quittiert das Kardinalskollegium den Sieneser Kaufleuten Bonaventura Bernardini und Franciscus Guidi von den Bonsignori zwei Zahlungen: zum einen 1.000 *marcae sterlingorum*, die der Bischof von Winchester der Apostolischen Kammer schuldete, zum anderen 2.000 *marcae sterlingorum* des *census regni Angliae*, die der Kammerkleriker Sinitius in England erhalten habe, wie er durch seine Briefe mitgeteilt habe. Die Gelder setzten die Kardinäle zum Teil für Truppen gegen das aufständische Orvieto ein.³⁹⁴

Ende des Jahres 1269, am 10. November, schrieb Heinrich III. an den Bischof und den Dekan von Lincoln und befahl ihnen, 2.421 Mark, vier *solidi* und $6\frac{1}{2}$ *denarii* an Sinitius zu zahlen, eine Summe, die der König dem Papst aufgrund einer jährlich fälligen Zahlung von 1.000 Mark, also des *census regni Angliae*, schulde.³⁹⁵

393 CHARTERS OF NORWICH CATHEDRAL PRIORY I, S. 47f. Nr. 84: „*Carta eiusdem (sc. regis Henrici tertii) quod conservabit episcopum Norwic' et clerum suum indemnes de decima episcopatus eiusdem per regem retenta. – 'H. Dei gratia rex Angl', dominus Hibernie et dux Aquit' omnibus ad quos presentes littere pervenerint salutem. Cum dominus papa nuper mandasset venerabilibus patribus R. Lincoln' et R. Norwicensi episcopis quod de decima suarum diocesarum nobis a sede apostolica concessa eidem domino pape et cardinalibus sacrosancte Rom' ecclesie habere facerent arreragia annui census mille marcarum quem de nobis percipiunt et eadem arreragia liberarent magistro Senicio procuratori suo, et nos decima episcopatus Lincoln' que sufficit ad quietationem arreragiorum predictorum ut dicitur ad hoc assignaverimus, et decimam illam sine diminutione aliqua colligi, et ad opus domini pape et cardinalium predictorum salvo custodiri preceperimus. Et totam decimam prefati episcopatus Norewicensis et totius cleri episcopatus eiusdem ad opus nostrum retinuerimus pro qua iidem episcopus et clerus nobiscum finem fecerunt prout in aliis litteris nostris patentibus quas inde habent plenius continetur. Nos ut indemnitati prefati episcopi et cleri in hac parte prospiciatur concedimus et bona fide promittimus prefatum episcopum et clerum sui episcopatus erga summum pontificem et predictos cardinales et quoscumque alios in hac parte indemnes conservare. In cuius rei testimonium has litteras nostras fieri fecimus patentes. Teste me ipso apud Westm', XII die Julii anno regni nostri LIII^o.*“ „Dieses Schreiben ist auch in den Patent Rolls unter anderen Dokumenten des 15. Juli 1269 als Regest eingetragen; C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 353.

394 REINKE, Bassus de Civitate, S. 687–698.

395 C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 392; hier lateinischer Text nach PRYNNE, Records II, S. 311: „*Rex episcopo et Decano Lincolniae salutem. Cum vos assignaverimus ad satisfaciendum Magistro Sinicio Apostolicae sedis et Ecclesiae Romanae Nuncio et procuratori, nomine ipsius Ecclesiae, de duabus Milibus Quadringentis et Viginta et una Marcis quatuor solidis sex denariis et obolo in quibus eidem Ecclesiae tenemur pro Arreragiis Annui Census Mille Marcarum, quas dicta Ecclesia de nobis percipit ad scaccarium nostrum, quam quidem pecuniam de Summa nobiscum pro Decima Lincoln. Dioc. conventa persolvi volumus sine mora; vobis mandamus quatinus pecuniam predictam prefato magistro Sinicio, vel ad ejus mandatum nomine predictae Ecclesiae sine dilatione, vel difficultate aliqua, modis omnibus vos vel alter vestrum plenarie liberetis de summa predicta. Nos enim pecuniam ipsam eidem vel ad ejus mandatum solveritis, unde literas suas de Acquietancia penes vos habueritis, vobis in*

Die letzte Nachricht über Sinitius und den *census* vom 16. Februar 1270 handelt vom irischen Zehnten, der ursprünglich zur Begleichung des *census* vorgesehen war (Befehl an Wilhelm de Bakepuz vom 26. Juli 1267, s.o. S. 199f.): Der König habe den irischen Zehnt für den *census* bis zu einer gewissen Höhe an Sinitius übertragen; eine rasche Auszahlung habe sich aber als unmöglich erwiesen. Daraufhin habe der König Sinitius den Zehnt von Lincoln bis zur Höhe der offenen Schuld übertragen. Aus Irland habe Sinitius dann nur 1.100 Mark erhalten, weil der dortige Zehnt auf Anordnung des Papstes und des Königs an Eleonore, die englische Königin, vergeben worden sei; auf Befehl der Königin und des Sinitius sei für die Römische Kirche eine Summe von 250 Mark an eine Florentiner Kaufmannsgesellschaft aus einer Gesamtsumme von 400 Mark gezahlt worden, die auf Befehl des Sinitius von dem Bischof von Meath und dem Dekan von Ossory aufzubringen gewesen wäre. Aber auch die 250 Mark habe Sinitius nie erhalten, da der König gewünscht habe, dass seine Frau alles bekomme, zumal der Zehnt von Lincoln die durch Sinitius vertretenen Ansprüche abdecke. Deswegen bestätige Heinrich, Sinitius habe nur 1.100 Mark aus Irland bekommen und verspreche ihm, ihn gegenüber der Römischen Kirche in Bezug auf diese 250 Mark schadlos zu halten.³⁹⁶

Summa predicta nobiscum conventa volumus allocari, et per presentes Literas allocamus; In cujus, etc. Teste Rege apud Westmonasterium Decimo die Novembris (54 H. III.).“

396 C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 409 = CALENDAR OF DOCUMENTS RELATING TO IRELAND 1252–1284 Nr. 863, allerdings fälschlich dem Jahr 1269 zugerechnet, hier lateinischer Text nach PRYNNE, Records II, S. 1054f.: „*Rex universis, etc. salutem. Noverit universitas vestra quod cum decimam proventuum Ecclesiasticorum Hiberniae nobis a sede Apostolica concessam deputaverimus assignandam Magistro Sinicio, Apostolicae sedis Camerae Clerico nomine Romanae Ecclesiae pro Arrearagiis annui Censu in quibus eidem Ecclesiae tenebamur usque ad certam summam, et de eadem decima prout volebamus non posset eidem Ecclesiae festina et debita satisfactio provenire, ac postmodum decimam Linc. Episcopatus simili modo nobis ab Apostolica sede concessam pro arrearagiis ejusdem Censu usque ad quantitatem quae de dicto consensu aretro est eidem Magistro Sinicio, nomine ipsius Ecclesiae duxerimus deputand. dictusque magister mille et Centum marcas tantum et nihil amplius receperit nomine ipsius Ecclesiae de decima Hiberniae supradicta, pro eo quod dilectae consorti nostrae Alienore Reginae Angliae dicta decima Hiberniae, pro quibusdam suis debitis a praedicta sede Apostolica, et a nobis postmodum extitit concessa et deputata, licet appareat per quasdam patentes litteras Ruk. Salveterrae, et Bartholomaei Jacob. mercatorum Florentinorum sociorum Reinerii de Fur. et Thaddei, Orlandi, ipsos mercatores ad mandatum praefatae Consortis nostrae et praefati magistri Sinicii, ducentas et quinquaginta marcas recepisse nomine praedictae Ecclesiae de summa quadringentarum Marc. quas idem Magister eis persolvi mandaverat per Venerabilem patrem Midd. Episcopum et Decanum Offarteno, Executores negotii dictae decimae in Hibernia. Quia tamen in veritate dictus Magister Senicius non recepit praedictas ducentas et quinquaginta Marc. sed eas volumus et mandamus praedictae Consorti nostrae assignari, pro eo quod de praedicta decima Linc. Episcopatus sicut mandavimus praefato Magistro nomine praefatae Ecclesiae poterit plenarie satisfieri de Censu praedicto, confitemur et recognoscimus ipsum Magistrum Mille et Centum Marc. praedictas et nihil amplius ut praedictum est recepisse de decima Hiberniae supradicta. Et Ecclesiam Romanam praedictam et Magistrum ipsum erga omnes plenarie acquietabimus et reddemus indempnes de ducentis et quinquaginta Marc. supradictis. In cujus, etc. Teste Rege apud W.stm. 16. die Febr. (54 H. III.).“*

4.3.3. Die Belege für die Tätigkeit des Sinitius in England 1267 und 1270: Der *denarius Beati Petri*

Zu den frühen Belegen für Sinitius' Tätigkeit gehört ein Eintrag aus dem Register Walter Giffards, der den Peterspfennig betrifft. Es handelt sich, datiert auf den 7. November 1267, um die Anweisung an Hugo Everard, einen Kleriker des Erzbischofs von York, durch die Hand des Praeceptor von Wells, den Peterspfennig in Höhe von 13 *librae*, 3 *solidi* und 8 *denarii* an Sinitius zu zahlen. Daran anschließend ist vermerkt, dass bereits 32 *librae* als Peterspfennig für die Diözese Wells nach London gebracht worden waren.³⁹⁷ Unklar muss bleiben, für welche Diözese die erste Zahlung geschah. Die genannte Summe entspricht keiner der als Peterspfennig von den einzelnen Diözesen zu entrichtenden Summen. Da die Zahlung vom Praeceptor von Wells gemacht werden sollte und die danach vermerkte Summe ausdrücklich für diese Diözese bereits gezahlt worden war, ist wohl alles genannte Geld auf diese Diözese zu beziehen.³⁹⁸ Schließlich war Walter Giffard vor seiner Erhebung zum Erzbischof von York (15. Oktober 1266) Bischof von Bath und Wells (s.o. S. 198).

Der zweite Beleg zum Peterspfennig liegt vom 7. November 1270 vor. In einer summarisch zusammengefassten Aufführung einzelner Zahlungsaufforderungen des Erzbischofs Walter Giffards an Richard de Button zugunsten unterschiedlicher Empfänger ist als eine Position folgendes vermerkt: *Item magistro Sinitio XI li. X s. de denariis B. Petri de A. D. MCCLXIX*.³⁹⁹ Es handelt sich also um den Peterspfennig für das Jahr 1269, der von York zu leisten war, denn zum einen war es Walter Giffard, der den Befehl zu dieser Zahlung gab, zum anderen entspricht die Summe von 11 *librae* und 10 *solidi* dem von York zu erbringenden Peterspfennig.⁴⁰⁰

4.4. Das Ende der Tätigkeit auf den Britischen Inseln 1271/2

Das Dokument vom 7. November 1270 ist der letzte Nachweis des Sinitius in England. Es fehlt wiederum ein Zeugnis, das eine Aussage über das Ende seiner

397 REG. WALTER GIFFARD, S. 111 Nr. 422: „7 idus Nov. (Nov. 7), 1267. Kawode. To H. Everard'. Pay Master Sinitius, clerk of the Pope and messenger (nuncius), 13li. 3s 8d. for Peter's pence, by the hands of the preceptor of Wells. 'Et mem. quod XXXII li. portatae prius fuerunt London' pro denariis B. Petri de Wellensi diocesi, liberandae per manus preceptoris predicti.“ Dass H. Everard' Hugh bzw. Hugo hieß und Kleriker des Erzbischofs war, ergibt sich aus anderen Einträgen, von denen ihn einige mit vollem Namen nennen. REG. WALTER GIFFARD, S. 91f. Nr. 351: *dominus H. Everard*; S. 107 Nr. 396: *H. Everard, clk.*; S. 108 Nr. 399 und 400: *Hugh Everard, our ckerk* und *H. Everard*'; S. 111 Nr. 421: *Hugh Everard', our clerk*; S. 112 Nr. 423 und 424: *sir Hugh Everard', clk.* und *H. Everard*'; S. 126f. Nr. 523, 524, 526, 527, 528, 531 und 532: *our clerk Hugh Everard, H. Everard, H. Everard clerk, H. Everard, our clerk H. Everard, suus H. Everard clericus* und *our Hugh Everard*; S. 128 Nr. 540: *Hugh Everard clerk*.

398 Vgl. JENSEN, The 'Denarius Sancti Petri' in England (1901); S. 204–247.

399 REG. WALTER GIFFARD, S. 123f. Nr. 503.

400 Vgl. JENSEN, The 'Denarius Sancti Petri' in England (1901); S. 204–247.

Tätigkeit zuliebe, wie etwa eine Abberufung durch die Kurie, eine andere Aufgabe, ein Geleitbrief des Königs für die Überfahrt etc.

Die nächste Quelle, die Sinitius nennt, liegt in den Bassus-Protokollen vom 11. April 1272 aus dem Lateran vor; hieraus lässt sich aber keine Aussage zu Sinitius' Aufenthaltsort herleiten.⁴⁰¹ Am 30. Dezember 1273 war er in Barletta (Apulien) und quittierte eine Zahlung.⁴⁰²

Spätestens mit der Bestellung eines neuen Kollektors für England 1272 durch den Papst, mittlerweile Gregor X., wird die Anwesenheit des Sinitius nicht mehr notwendig gewesen sein. Dieser neue Kollektor war Raymundus de Nogeris, der im November 1272 in England ankam,⁴⁰³ allerdings von Gregor X. bereits am 8. Oktober 1272 seine Beauftragung erhielt.⁴⁰⁴ In den dortigen Dokumenten ist aber keinerlei Bezugnahme auf Sinitius erkennbar. Bedenkt man, dass Sinitius' letzter Beleg vom Ende des Jahres 1270 vorliegt, kann man vermuten, dass er am Anfang des Folgejahres noch in seinem Auftragsgebiet verweilte, da eine Reise im Herbst oder Winter doch mit einigen Unannehmlichkeiten und auch Gefahren verbunden war, zumal er den Ärmelkanal und wahrscheinlich auch die Alpen überqueren musste. Eher wird er im Laufe des Jahres 1271, spätestens aber im Jahr 1272, als sein Nachfolger England erreichte, die Insel verlassen haben.

4.5. Die Zusammenfassung der Tätigkeit des Sinitius 1266/7–1271/2

Von der Fülle an Aufgaben, die Sinitius aus seiner Beauftragung durch den Papst erwachsen, sind hauptsächlich die Betreffende des *census* und in zwei kurzen Notizen die des Peterspfennigs dokumentierbar. Das mag daran liegen, dass die Quellen überwiegend aus der königlichen Kanzlei stammen, da den König nur die Belange des *census* interessieren konnten; aber zumindest darüber lässt sich einiges sagen.

Als Sinitius seine Tätigkeit aufnahm, übertrug ihm Heinrich III. zunächst am 26. Juli 1267 die Zehnteinnahmen aus Irland bis zu einer Höhe von 7.000 Mark, was bis zum Jahr 1267 der gesamte offene *census* gewesen wäre,⁴⁰⁵ wenn man wie folgt rechnet: Zahltag des *census* war der 29. September (Michaelstag) jeden Jahres, also beginnt ein Berechnungsjahr mit dem 30. September und endet am Fälligkeitstag, dem nächsten 29. September. Heinrich sollte am 23. Mai 1266 laut Aufforderung Klemens IV. für fünf vergangene und das laufende Jahr den *census* zahlen⁴⁰⁶. Das laufende Berechnungsjahr wäre vom 30. September 1265

401 BASS. NOT., fol. 58r–58v Nr. 189/1, NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe XXXI.1, und a.a.O., Teil I Karteikästen, I.22.6; s.u. S. 213f.

402 CODICE DIPLOMATICO BARESE VIII (Barletta), S. 410f. Nr. 303.

403 LUNT, Financial Relations I, S. 618.

404 REG. GREG. X., 193; zu Raymundus s. REG. WALTER GIFFARD, S. 39 Nr. 144 [1272 September 3], und S. 269, 271, 274 und 276; REG. GREG. X., 187, 190, 260, 262, 340, 838, 932 und 967.

405 C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 92 = CALENDAR OF DOCUMENTS RELATING TO IRELAND 1252–1284 Nr. 828, lateinische Text nach PRYNNE, Records II, S. 310; s. Anm. B380.

406 REG. CLEM. IV., 766 = JENSEN, The Denarius Sancti Petri' in England (1905), S. 249f. Nr. II.1.; s. Anm. B348.

bis 29. September 1266; die Summe wäre 6.000 Mark, im nächsten Berechnungsjahr (30. September 1266 bis 29. September 1267) 7.000 Mark, ganz so, wie es Heinrichs Übertragung des irischen Zehnten von Juli 1267 auf Sinitius für den *census* vorsah.

Gleich mehrere Dokumente zeigen, dass Sinitius hierbei nicht viel Erfolg beschiedener war: Schon am 5. Januar 1268 ist belegt, dass der Zehnt der Diözese Lincoln erhalten musste,⁴⁰⁷ am 6. und 8. Februar stoppte Ottobonus jegliche Weitergabe der Zehnteinnahmen in ganz England außer denjenigen an Sinitius.⁴⁰⁸ Am 3. bzw. 6. März äußerte der König, er habe als Teilzahlung den Zehnten Lincolns und Norwicks an den Papst vergeben,⁴⁰⁹ ähnlich Walter Giffard am 19. April.⁴¹⁰ Zum 10. Januar 1269 ist ein bis jetzt nicht identifiziertes Mandat des Papstes bezüglich der Begleichung aus dem Zehnt der Diözese Norwich erwähnt⁴¹¹, und im Mai sind noch mindestens 3.000 Mark offen, die Lincoln leisten sollte.⁴¹² Das Schreiben des Königs vom 12. bzw. 15. Juli sagt klar, dass es der Papst war, der mit seinen Anordnungen den Zehnt aus Norwich und Lincoln dem *census* verschrieben hatte.⁴¹³ Gleichzeitig löste der König trotz des Befehls des Papstes Norwich aus der Verknüpfung seines Zehnten mit dem *census* und wälzte ihn auf Lincoln allein ab, dessen Finanzkraft er als ausreichend erachtete.⁴¹⁴

Schließlich zeigt das Schreiben vom 10. November, dass noch 2.421 Mark, vier *solidi* und $6\frac{1}{2}$ *denarii* unbezahlt waren.⁴¹⁵ Die Quelle sagt zwar nicht zwingend aus, dass diese Summe der gesamte Rest der offenen Gelder ist, doch ist es sehr wahrscheinlich: Seit dem 12. Juli 1269⁴¹⁶ war nur noch der Zehnt Lincolns zur Begleichung des *census regni Angliae* verpflichtet; es gab also keine andere Institution oder Diözese, die dazu herangezogen werden konnte. Das heißt, der von Lincoln zu leistende Betrag kann nicht die Teilzahlung einer Summe sein, die Lincoln zusammen mit einer anderen Kirche für den *census* aufzubringen hatte. Es kann sich auch nicht um den von Lincoln maximal zu leistenden Betrag handeln, da der König selbst im Juli den Zehnt aus Lincoln für ausreichend erachtete, die gesamte Schuld zu begleichen. Außerdem lag die zu zahlende Summe, die der König mit den Prokuratoren des Dekans und des Kapitels für die

407 REG. WALTER GIFFARD, S. 129f. Nr. 546; s. Anm. B382.

408 REG. WALTER GIFFARD, S. 209 Nr. 710.; vgl. auch REG. WALTER GIFFARD, S. 129 Nr. 543 = RAINE, Northern Registers, S. 7 Nr. 4 (lateinischer Volltext); s. Anm. B384 und B285.

409 C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 200, bzw. REG. WALTER GIFFARD, S. 129 Nr. 545; s. Anm. B386.

410 REG. WALTER GIFFARD, S. 130 Nr. 547; s. Anm. B387.

411 C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 311f.; s. Anm. B390.

412 C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 346; s. Anm. B391.

413 CHARTERS OF NORWICH CATHEDRAL PRIORY I, S. 47f. Nr. 84 = C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 353; s. Anm. B393. Auch diese Anordnungen konnten nicht gefunden werden, was besonders bedauerlich ist, da sie, gemäß dem Wortlaut ihrer Erwähnung in Heinrichs Schreiben, auch Sinitius nennen müssten.

414 CHARTERS OF NORWICH CATHEDRAL PRIORY I, S. 47f. Nr. 84 = C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 353; s. Anm. B413.

415 C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 392 = PRYNNE, Records II, S. 311; s. Anm. B395.

416 CHARTERS OF NORWICH CATHEDRAL PRIORY I, S. 47f. Nr. 84, s. Anm. B393.

Angelegenheiten des Zehnten ausgehandelt hatte, weit über der hier geforderten Summe, wie aus dem betreffenden Dokument der Patent Rolls vom 12. April 1269 hervorgeht.⁴¹⁷ Hinzu kommt, dass die bis auf halbe *denarii* genau angegebene Summe nahelegt, dass es sich um den gesamten Rest handelte, denn zuvor war bei zu diesem Zweck geordnetem Geld immer von Summen in Tausendern die Rede.

Wenn diese 2.421 Mark, vier *solidi* und $6\frac{1}{2}$ *denarii* eine Restforderung darstellen, bedeutete diese Feststellung im Umkehrschluss, dass Sinitius den *census* zu diesem Zeitpunkt außer dieser Summe erhalten hatte und die *census*-Forderungen bei Auszahlung der Restsumme erledigt wären.

Zuvor muss geklärt werden, wie hoch die zu begleichende Forderung war. Dazu sind zwei Ansätze denkbar. Einmal kann die Höhe herangezogen werden, zu der die Gesamtforderung bis zum November 1269 aufgelaufen wäre. In Anknüpfung an die obige Berechnungsweise wäre man seit der Geltendmachung durch Klemens IV. vom Mai 1266 für fünf vergangene und das laufende, also sechste Berechnungsjahr (30. September 1265 bis 29. September 1266) im November 1269 im zehnten Jahr (1269/70), also bei 10.000 Mark. Zieht man auf der Grundlage, dass gemeinhin und auch in England 13 *solidi* und vier *denarii* einer Mark entsprachen,⁴¹⁸ 2.421 Mark, vier *solidi* und sechseinhalb *denarii* ab, hätte Sinitius bis zum November 1269 7.578 Mark, acht *solidi* und neuneinhalb *denarii* als *census regni Angliae* erhalten.

Spätere Quellen zeigen aber, dass dieses nicht richtig sein kann. Im November 1274 verlangte Gregor X. den *census* für das laufende Jahr (nach hiesiger Rechnung für die Zeit vom 30. September 1274 bis 29. September 1275) und die letzten sieben davor liegenden Jahre.⁴¹⁹ Demzufolge wäre das siebtletzte vergangene Berechnungsjahr, für das nicht gezahlt worden sein kann, die Zeit vom 30. September 1267 bis 29. September 1268. Es ist sicher davon auszugehen, dass Gregors Geldforderung nicht auf Vermutungen beruhte, sondern aus den Unterlagen der Apostolischen Kammer hervorging. Die Auszahlungsaufforderung des Königs von 2.421 Mark, vier *solidi* und sechseinhalb *denarii* im November 1269 zur Begleichung der *census*-Schulden kann also nicht die Begleichung der Gesamtforderung für das von Sinitius' Aufgabenstellung an gerechnete zehnte Berechnungsjahr gewesen sein, sonst wäre Gregors Forderung unberechtigt.

Der zweite Ansatz müsste sich nach einem letzten Berechnungsjahr richten, das der König und die päpstliche Seite akzeptierten und nicht zwingend das damals aktuelle Jahr meinte. Wenn man nun liest, dass Heinrich im Juli 1267, also im siebten Berechnungsjahr, 7.000 Mark für diese *census*-Schuld reservierte, ist hierin wohl die von beiden Parteien akzeptierte Berechnungsgrenze zu

417 C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 330f. Dort ist von einer jährlichen Zahlung von 3.000 Mark für die gesamte Zeit der päpstlichen Verleihung, also für 3 Jahre, die Rede, wobei noch nicht alle offenen Forderungen berücksichtigt sind.

418 SPUFFORD, Exchange, Introduction.

419 Vgl. LUNT, Financial Relations I, S. 155f. und 158ff.

sehen; auf diese müsste sich dann auch die hier als endgültige Zahlung angenommene Anweisung Heinrichs von 2.421 Mark, vier *solidi* und sechseinhalb *denarii* im November 1269 beziehen. Dieses ist umso wahrscheinlicher, als eine solche Berechnung sich nahtlos mit der Geldforderung Gregors X. von 1274 zusammenbringen lässt.

Daraus ergibt sich, dass Sinitius im November 1269 wahrscheinlich den gesamten *census* außer 2.421 Mark, vier *solidi* und sechseinhalb *denarii* erhalten hatte, also eine Befreiung des Königs bei Auszahlung der genannten Restsumme bis zum siebten Berechnungsjahr (30. September 1266 bis 29. September 1267) gegeben wäre. Demzufolge müssten 7.000 Mark abzüglich der 2.421 Mark, vier *solidi* und sechseinhalb *denarii* die im November 1269 tatsächlich von Sinitius erhaltene Geldsumme anzeigen, also 4.578 Mark, acht *solidi* und neuneinhalb *denarii*. Die Forderung Gregors X. von 1274 zeigt, dass die Restsumme dann wohl auch gezahlt worden ist.

Stimmt das Vorangestellte, kann man dank der Aussage des Briefes Heinrichs III. vom 16. Februar 1270⁴²⁰ bei allem Vorbehalt ungefähr die Verteilung der Lasten benennen. Dort bestätigt Heinrich, dass Sinitius aus Irland nur 1.100 Mark erhalten hatte. Bis zum 10. November 1269 waren aber wahrscheinlich 4.578 Mark, acht *solidi* und neuneinhalb *denarii* gezahlt worden.

Unter der Voraussetzung, dass bereits Anfang 1268 die Zehnten Lincolns und Norwicks dem *census* verschrieben waren, lässt sich mit ziemlicher Sicherheit folgendes schließen: Die Differenz zwischen dem im November 1269 als gezahlt erschlossenen Geld und dem aus Irland im Februar 1270 als eingegangen bestätigten Geld müsste die Geldsumme bezeichnen, die zunächst von Norwich und Lincoln zusammen, und dann, spätestens seit dem Juli 1269 bis zum 10. November 1269, allein von Lincoln bestritten wurde. Diese Geldsumme belief sich auf 3.478 Mark, acht *solidi* und neuneinhalb *denarii*. Die im November noch offenen 2.421 Mark vier *solidi* und sechseinhalb *denarii* wären dann ausschließlich von Lincoln zu einem späteren Zeitpunkt wahrscheinlich noch in Anwesenheit des Sinitius (wohl 1271/72) gezahlt worden.

Die Protokolle über die Auszahlung von 2.000 *marcae sterlingorum* am 14. August 1269 in Viterbo, entnommen den Bassus-Protokollen des Vatikanischen Archivs, zeigen den sonst so wenig dokumentierten Weg, den die *in partibus* gesammelten Gelder nahmen; deshalb sind sie von besonderem Interesse. In England als Zehnt für den König erhobenes Geld wird als *census Regni Angliae* zu päpstlichem Besitz, von Sinitius wahrscheinlich im Londoner Novum Templum deponiert und bei der Buonsignori-Gesellschaft gutgeschrieben; die Kardinäle schließlich lassen sich von derselben Gesellschaft in Viterbo das Geld auszahlen, also bargeldloser Geldverkehr innerhalb eines Handelshauses. Die Auszahlung in Viterbo macht die in London liegende Summe zu Eigentum der Buonsignori, die nun dort mit dem Geld wirtschaften können, während die Kardinäle in Italien

420 C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 409 = CALENDAR OF DOCUMENTS RELATING TO IRELAND 1252–1284 Nr. 863; s. Anm. B396.

im Kampf um die Val del Lago Truppen gegen das aufständische Orvieto finanzieren. Es waren sicher nur wenige Handelshäuser in der Lage, mit derart großen Geldsummen zu arbeiten. In diese Lage wurden besonders italienische Gesellschaften wie etwa die der Bonsignori durch ihre Zusammenarbeit mit dem Papsttum versetzt.⁴²¹

Was die bis jetzt angeführten Quellen nicht hergeben, sind Sinitius' Aufenthaltsorte. Es gibt überhaupt nur eine Quelle, die Sinitius als irgendwo anwesend nennt: Am 14. Oktober 1269 trug man im Neuen Tempel in London anlässlich einer Versammlung einer größeren Anzahl Geistlicher aber auch Laien dem König die *gravamina* der Kirche im Rahmen der Zehntangelegenheiten vor.⁴²² Unter anderen klagten die Rektoren und Vikare, sie würden durch den Magister Sinitius belastet, der sich immer in London aufhalte und danach trachte, von den Rektoren Prokurationen zu erpressen. Diese Prokurationen würden nur einem persönlich Visitierenden geschuldet. Dabei achte Sinitius zu wenig darauf, wie er es eigentlich müsste, dass die Zahl der Prokurationen niemals die Zahl der Tage übersteigen dürfe.⁴²³ Auch wenn man die Äußerung *semper residens Londoniis* nicht zu wörtlich nehmen sollte, so war Sinitius die überwiegende Zeit in London, also von 1267 an bis mindestens zum Oktober 1269, als man diese Beschwerde vortrug. Also erledigte er die Teile seines Auftrags, Schulden gegenüber der Römischen Kirche in jeglicher Form auch in Irland, Schottland und Wales einzutreiben, ebenfalls von dort aus durch Delegation seiner Vollmachten an Subkollektoren. Eine ständige Präsenz in und um London hätte ihm die relative Nähe zu den häufigsten Aufenthaltsorten des Königs und auch zu der wichtigsten Örtlichkeit in Zusammenhang mit Finanzgeschäften, dem Neuen Tempel in London, gewährleistet.⁴²⁴

421 BASS. NOT., fol. 15r–15v Nr. 40, und fol. 15v Nr. 41, NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe XXXI, und die von Professor Kamp erstellten, maschinenschriftlichen Regesten aus BASS. NOT., NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil I Karteikästen, I.22.6; s.o. S 205; s.u. S. 213f. Zur Quelle der Bassus-Protokolle und zum Konflikt mit Orvieto s. KAMP, Herrscherthrone, S. 162f.; KAMP, Una fonte sul Conclave, S. 64; WALEY, Orvieto, S. XXf., 28f., 34, 35 Anm. 1, 37, 44f. und 49; WALEY, Papal State, S. 69 Anm. 2, 74, 135 Anm. 1, 141 Anm. 2, 144, 157, 167 und 180; HERDE, Kardinalskollegium und der Feldzug, S. 330–333; REINKE, Bassus de Civitate, passim; zum Contado Orvietos und die Val del Lago s. a. CARPENTIER, Orvieto à la Fin du XIII^e Siècle, S. 54, 57, 59, 78 Anm. 305 zu S. 64, 86, 95, 202, 211, 236 und 240; vgl. o. S. 74f.

422 POWICKE, Councils II.2, S. 800: „(...) *Dat' et act' in capella Novi templi Londoniis die lune proxima ante festum sancti Luce ewangeliste anno domini M CC LX nono (...)*“ Der Tag des Evangelisten Lukas ist der 18. Oktober und war 1269 ein Freitag; vgl. POWICKE, Henry III and Lord Edward Vol.II, S. 565ff., LUNT, Lower Clergy, S. 160ff., und die Einleitung zum Druck der Quelle zu dieser Versammlung bei POWICKE, Councils II.2, S. 797f.

423 POWICKE, Councils II.2, S. 799: „*Gravantur etiam alio modo per magistrum Senicium, qui semper sedens Londoniis non solum a locis collegiatis per Angliam, set etiam a rectoribus procuraciones nititur extorquere, quanquam eedem procuraciones preterquam in illo casu nunquam debeantur nisi personaliter visitanti, minus attendens quam deberet scilicet quod numerus procurationum numerum dierum nullatenus debet excedere; quod si a rectoribus posset procuraciones exigere, numerus procurationum numerum dierum in tantum excederet quod inportabilem thesaurum ab Anglicis extorqueret.*“

424 S. SANDYS, Financial Importance of London Temple, passim, bes. S. 152.

Im Liber Censuum ist unter der Überschrift *De quadam lege in Anglia vocata Danelaye et loquitur de denario beati Petri* ein Auszug aus einem Gesetzestext wiedergegeben, den ... *magister Synitius camere domini pape clericus, nuntius apostolice sedis in Anglia, ad curiam apportavit*.⁴²⁵ Möglicherweise hat Sinitius diesen Text bei seiner Rückkehr von einer seiner Missionen aus England an die Kurie mitgebracht, vielleicht nach seinem vermuteten ersten Aufenthalt in der *familia* des Kardinallegaten Otto von Tonengo 1241 (da war er aber mit Sicherheit kein *nuntius apostolice sedis*, s.o. S. 129f.), nach seiner Kollektorentätigkeit um den Mai 1262 (s.o. S. 171-173) oder nach seiner letzten 1271/2 (s.o. S. 207f.).

5. Die Quittung vom 11. April 1272

Einer am Beginn und am Ende stark zerstörten Quittung vom 11. April 1272, Lateran, in den Bassus-Protokollen ist zu entnehmen, dass Vertreter der Bonsignori eine Summe von 10.000 *marcae sterlingorum de pecunia ecclesie Romanae* erhalten hatten.⁴²⁶ Zwar lautet das Regest Garampis: *Camerarius fecit quietationem quibusdam mercatoribus de pecuniis in Anglia pro Sancta Romana Ecclesia collectis apud eos depositis*,⁴²⁷ doch ist gerade der Teil des Dokuments, der die Gelder nennt, kaum zerstört und – wenn auch mit Mühe – so doch lesbar: Die 10.000 Mark werden dort als *summa decem milium marcarum sterlingorum, quas socii dictorum mercatorum receperant a magistro Symeçio camerae dicti domini papae clerico de pecunia Romane ecclesie* bezeichnet. Von *in Anglia collecta* ist nicht die Rede. Über die Herkunft des Geldes lässt sich also nichts sagen.⁴²⁸

Wahrscheinlich hatte Sinitius zu diesem Zeitpunkt England bereits verlassen und befand sich wieder an der Kurie, auch wenn die Quelle das nicht aussagt. Doch legt es die Tatsache nahe, dass im Gegensatz zur Quittung vom 14. August

425 LIBER CENSUUM, S. 39a und 590af.

426 BASS. NOT., fol. 58r–58v Nr. 189/1, NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe XXXI.1, unter Zuhilfenahme des maschinenschriftlichen Regests a.a.O., Teil I Karteikästen, I.22.6. Eine Datierung des Stückes war in der Handschrift nicht lesbar. Wie Kamp auf die Datierung kam, ist nicht ersichtlich, doch aufgrund der sonst vielfach erwiesenen Zuverlässigkeit der Unterlagen Kamps wird die Datierung als richtig vorausgesetzt.

427 Der Text Garampis ist dem jeweiligen maschinenschriftlichen Regest beigelegt, somit wird hier Schedario Garampi 98, fol. 31r ex Bass. Not. p. 52 (= BASS. NOT., fol. 58r–58v Nr. 189/1) nach NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil I Karteikästen, I.22.6, zitiert.

428 Vermutlich verleitete die Nennung des Kammerklerikers Sinitius Garampi, das Geld aus England stammen zu lassen, denn Garampi hatte ebenfalls zu der oben angeführten Quittung vom 14. August 1269, Viterbo, Regesten erstellt; Schedario Garampi 98, fol. 20v ex Bass. Not. p.11 (= BASS. NOT., fol. 15r–15v Nr. 40, und fol. 15v Nr. 41) nach NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil I Karteikästen, I.22.6, zitiert: „*Collegium Cardinalium fecit refutationem mercatoribus Senensibus. Collegium cardinalium faciunt (!) quietationem quibusdam mercatoribus Senensibus de quadam pecuniarum summa, quam Episcopus Wintonien. Camerae Apostolicae dare tenebatur et de alia summa pecuniarum, quas magister Simon (!) clericus Camerae Apostolicae de censu Regis in Anglia receperat.*“

1269, Viterbo, nicht davon die Rede ist, dass Sinitius die Kurie schriftlich über die Geldsummen informiert hatte.⁴²⁹

6. Die letzten bis jetzt bekannten Lebenszeugnisse des Sinitius 1273 – 1276

Die letzten Lebenszeichen des Sinitius liegen allesamt aus dem Königreich Sizilien vor. Zunächst eine Quittung über 26 *tareni et quartam auri*, zu zahlen als Exemtionszins in Höhe von *unus obolus massamutini*⁴³⁰ für die letzten sieben Jahre, wobei *ad pondus generale regni Siciliae* vier *tareni minus quartam* für jeden *obolus* gerechnet wurden. Auszahlender war der Archipresbyter Paulus an ... *nos Synicius domini pape clericus apostolice sedis nuntius ...*, der mit diesem Dokument den Empfang in Barletta (Apulien) bestätigte und mit seinem roten Wachssiegel bekräftigte.⁴³¹ Reste dieses Siegels hängen noch an.⁴³² Das ist das einzige bis jetzt bekannte, auf uns gekommene Siegel des Sinitius. Die hiervor letzte Zahlung dieses Exemtionszinses lag sieben Jahre zurück, als am 10. Juni 1267 in Viterbo derselbe Erzpriester direkt an den Kämmerer jenes Mal für die letzten 25 vergangenen Jahre zahlte. Erneut zeigt dieses, wie genau und für welche lange Zeiträume die Finanzaufzeichnungen der Kammer geführt wurden.⁴³³

Des Weiteren liegen fünf Einträge im Register Karls I. von Sizilien vor, von denen einer nur vermutlich datierbar ist. Sie befinden sich im Register LXX (Reg. 23) *Registrum Extravagantium IV Indictionis* (1. September 1275–31. August 1276) des Vizekanzlers Guillaume de Faronville und dort im Teil *Extravagantes infra Regnum* (f. 1–126).⁴³⁴

Der erste datierte Eintrag beschränkt sich auf die Erwähnung des Sinitius. Er wird allerdings als Kämmerer und Kleriker des Papstes bezeichnet, der sich in der Funktion eines *nuntius apostolicus* nach Neapel begeben habe, eingetragen

429 S.o. S. 208; S. 211f.

430 So auch im LIBER CENSUUM, S. 32af.: „*In Archiepiscopatu Tranensi. Ecclesia Sancte Marie in Baroli villa I obolum massamutini.*“

431 CODICE DIPLOMATICO BARESE VIII (Barletta), S. 410f. Nr. 303, 1273 Dezember 30, Barletta: „*Noverint universi presentes licteras inspecturi. quod Nos Synicius domini pape clericus apostolice sedis nuncijs recepimus a discreto viro Paulo archipresbytero maioris ecclesie sancte Marie in Baroli villa pro censu unius oboli massamutini, in quo eadem ecclesia cancte Marie pro septem annis preteritis ecclesie Romane tenetur tamquam ecclesia exempta. viginti sex tarenos et quartam auri ad generale pondus Regni Sicilie quatuor tarenis minus quarta pro quolibet obulo computatis. In cuius rei testimonium presentes litteras exinde fieri fecimus nostri sigilli munimine roboratas. Datum apud Barolum. III Kalendas ianuarii. anno domini M.MM.LXXIII. indictione secunda. Pontificatus domini Gregorii pape decimi anno secundo.*“

432 Codice Diplomatico Barese VIII (Barletta), S. 410f. Nr. 303: „*Descrizione Taglio rettang.: alt. 0,07, largh. 0,28½. Restano i frammenti del sugello di cera rossa pendente.*“

433 CODICE DIPLOMATICO BARESE VIII (Barletta), S. 378 Nr. 287.

434 Vgl. Vorbemerkung zum Registro Settantesimo der Edition der Register, REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA 13, S. 39.

unter dem 10. Januar der 4. Indiktion, also dem 10. Januar 1276.⁴³⁵ Da es sich um den Rekonstruktionsversuch eines verlorenen Dokumentes handelt, ist an Stelle des Kämmertitels sicher *camerae clericus* anzunehmen.

Vom 12. März 1276 sind gleich drei Nachrichten überliefert. Zuerst ist ein Schreiben an alle *custodes passuum* der Terra di Lavoro und der Abruzzen eingetragen: Mit der Begründung, dass es notwendig sei, dass Sinitius, Kammerkleriker und apostolischer *nuntius*, für gewisse *negotia spiritualia* der Römischen Kirche häufig ins Königreich Sizilien reise, befehle der König diesen, dass sie Sinitius erlaubten, frei ein- und auszureisen und zwar zusammen mit sieben Pferden, von denen zwei einen Einzelwert von zehn *unciae* und die übrigen fünf einen von sieben *unciae* hätten, sowie mit zwei Lasttieren und zehn Personen. Die *custodes* sollten Sinitius es insofern erlauben, als er die Pferde zu zehn *unciae*, so oft er sie aus dem Königreich herausführe, auch zurückführen dürfe. Für den Fall, dass die *custodes* sich anders verhielten, werden Strafen angedroht. Sinitius dürfe aber weder teurere Pferde *ausführen* noch etwas in Wort oder Schrift gegen den König verbreiten. Am Schluss ist vermerkt, das Schreiben verliere nach einem Jahr seine Gültigkeit.⁴³⁶

Der zweite Befehl erging an alle *vicarii*, *capitanei* und *iustitarii* des Königreiches: Weil Sinitius, Kammerkleriker und apostolischer *nuntius*, gewisse *negotia specialia* im Königreich Sizilien auszuführen habe, weise er sie an, Sinitius und dessen *familiares* und *nuntii* als Empfohlene zu behandeln, ihnen keinerlei Belästigung zuzufügen, Belästigungen durch andere nicht zuzulassen und ihnen bei den *negotia* angemessenen Rat, Gunst und Hilfe zuteil werden zu lassen. Dann folgt die Strafandrohung und der Vermerk, dass der Befehl nur für ein Jahr gelte.⁴³⁷

Schließlich ist unter der Überschrift *Pro mag. Synicio, dom. Pape clerico* in einem Befehl an die *iustitarii* und *secreti* folgendes überliefert: Sinitius, Kammerkleriker und apostolischer *nuntius*, habe vor einiger Zeit bei den römischen Kaufleuten Benedictus und Matthaeus Massaroli namens der Römischen Kirche und seines eigenen eine gewisse Summe Geldes deponiert, die ihm an bestimmten Orten und Terminen auszuzahlen gewesen wäre. Aber, da die Kaufleute bei der Herausgabe der Gelder untätig seien, sei es nicht möglich, Sinitius in

435 REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA 13, S. 95, Reg. LXX Nr. 222 (Reg. 23, f. 77, t.): „(Mentio mag. Sinisii, camerarii et cler. Summi Pontificis, qui ut nuntius apostolicus se confert Neapolim sub dat. X ianuarii IV ind).“

436 REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA 13, S. 102, Reg. LXX Nr. 251 (Reg. 23, f. 84): Text s.u. Anm. C60.

437 REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA 13, S. 102, Reg. LXX Nr. 252 (Reg. 23, f. 84): „Scriptum est universis Vicariis Capitaneis Iustitarii etc. per Regnum Sicilie constitutis etc. Cum discretus vir mag. Synicius, Camere dom. Pape Clericus, Apostolice Sedis nuntius, ... quedam specialia Ecclesie Romane negotia in Regno nostro habeat expedire, f. v. ... mandamus quatenus ... eundem magistrum ac eius familiares et nuntios habentes favorabiliter commendatos, nullam eis inferatis molestiam nec permittatis ab aliis irrogari; quinimmo in exequendis et procurandis ipsius Ecclesie ... negotiis oportuno eis consilium favorem et auxilium tribuatis ... Scituri ... Presentibus post annum unum minime Valituris. Dat. ut supra (XII martii).“

dieser Angelegenheit angemessen abzusichern, weil die Kaufleute in Rom keine ausreichenden Güter besäßen. Es sei aber bekannt, dass Nicolaus, der Sohn des Benedictus, mit einem Schiff und vielen Gütern dieser Kaufleute im Königreich Sizilien gelandet sei. Deswegen befehle Karl, das Schiff, die genannten und auch andere Güter, die den Kaufleuten gehörten, im ganzen Reich zu beschlagnahmen und so lange zurückzuhalten, bis dem Sinitius oder dessen Prokurator über alles, was er durch Dokumente belegen könne, vollständig Genugtuung geschehen sei. Deshalb, wenn innerhalb von vier Tagen nach der Beschlagnahmung dem Sinitius nicht Genüge getan sei, sollten die *iustitiiarii* usw. ihm so viel von diesen Gütern übertragen, dass er voll zufriedengestellt sei.⁴³⁸

Die fünfte Quelle aus den Registern ist, abgesehen davon, dass sie Sinitius nennt, nur wenig aussagekräftig, zumal sie undatiert ist. Es ist ohne weiteren Inhalt die einfache Erwähnung eines *Sinicium*, der Kammerkleriker des Papstes und apostolischer *nuntius* gewesen sei.⁴³⁹ Da sich dieser Vermerk im gleichen Registerteil wie die vorgenannten befindet, also dem Teil *Extravagantes infra Regnum*, kann dieses Schreiben nur vom 1. September 1275 bis 28. August 1276 entstanden sein.⁴⁴⁰ Da die Einträge im Register aber im Wesentlichen einer durchgehaltenen Chronologie⁴⁴¹ folgen, ist dieses Schreiben mit einiger Sicherheit um die Mitte des Aprils 1276 erstellt worden.⁴⁴²

438 REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA 13, S. 103, Reg. LXX Nr. 255 (Reg. 23, f. 84, t.): „*Pro mag. Synicio, dom. Pape clerico. Scriptum est Iustitiariis Secretis etc. Discretus vir mag. Synicium, Camere dom. Pape cler., Apostolice Sedis nuntius, dil. etc., dudum ap. Benedictum et Matheum Massaroli, ... mercatores Romanos, nomine Romane Ecclesie ac suo, ... quasdam deposuit pecunie quantitates, certis ei locis et terminis persolvendas. Verum, prefatis mercatoribus in huiusmodi pecunie restitutione cessantibus, eidem magistro pro defectu bonorum mercatorum ipsorum non potest in Urbe super hoc congrue provideri.*

Cum igitur Nicolaus, f. eiusdem Benedicti, ad partes Regni nostri cum navi et bonis plurimis pred. mercatorum applicuisse dicatur, f. v. ... mandamus quatenus vos aut vestrum quilibet navim et bona ipsa ac alia mercatorum ipsorum, ubicumque in Regno nostro potuerint inveniri, arrestari et detineri tamdiu faciatis, donec eidem mag. vel eius procuratori ... de omni eo, de quo doceri poterit per ... documenta, integre satisfiat.

Quod si infra IV dies post arrestationem huiusmodi eidem magistro ... non fuerit satisfactum, tantum de bonis ipsis assignetis eidem, quod ... satisfactionem plenariam sortiatur. Scituri etc. Dat. in Urbe, XII martii IV ind.“

439 REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA 13, S. 111, Reg. LXX Nr. 294 (Reg. 23, f. 93, t.): „*(Mentio Sinicii, Camere dom. Pape clerici, Apostolice sedis nuntii.)“*

440 Vgl. Vorbemerkung zum Registro Settantesimo der Edition der Register, REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA 13, S. 39.

441 Zum Problem der Registrierung und besonders deren Chronologie, die, wenn auch in großen und ganzen eingehalten, so doch häufig Schwankungen um einige Tage aufweist, s. STHAMER (Houben), Beitrag zur Lehre, S. 189–205, bes. 193. Zu der Registrierung vgl. ebenfalls STHAMER (Houben), Original und Register, S. 441–522.

442 Datierung der vorangehenden Dokumente: Nr. 281 [März 31]; Nr. 282 [undatiert]; Nr. 283 [April 9]; Nr. 284 [April 12]; Nr. 285 [April 12]; Nr. 286 [März 31]; Nr. 287 [April 11]; Nr. 288 [April 14]; Nr. 289 [April 11]; Nr. 290 [April 11]; Nr. 291 [undatiert]; Nr. 292 [undatiert]; Nr. 293 [undatiert]. Datierung der Nachfolgenden: Nr. 295 [April 17]; Nr. 296 [April 14]; Nr. 297 [April 19]; Nr. 298 [April 20]; Nr. 299 [undatiert]; Nr. 300 [April 20]; Nr. 301 [undatiert]; Nr. 302 [April 22]; Nr. 303 [undatiert]; Nr. 304 [April 24]; Nr. 305 [April 28]; Nr. 306 [undatiert]; Nr. 307 [undatiert]; Nr. 308 [undatiert]; Nr. 309 [Mai 3].

6.1. Die Interpretation der Aufgaben des Sinitius 1273–1276

Die erste Quelle, die Quittung vom 30. Dezember 1273, Barletta,⁴⁴³ zeigt Sinitius als Kollektor der regulären Zinseinnahmen der Römischen Kirche im Königreich Sizilien. Die anderen Quellen (1275/76) bereiten Schwierigkeiten, da die Aufgaben als *quaedam spiritualia ecclesiae Romanae negotia* (Nr. 251) und *quaedam specialia ecclesiae Romanae negotia* (Nr. 252) genannt werden. Während *specialia negotia* so weit gefasst ist, dass man alles darunter verstehen kann (also auch Zinzkollektur), ist *spiritualia negotia* eigentlich eine geistliche Angelegenheit, zumindest in erster Linie keine monetäre. Beide Bezeichnungen aber trennen die *negotia* von den Interessen des Ausstellers, des sizilischen Königs. *Spiritualia negotia* könnten ein Kollektorium nur und ausschließlich geistlicher Abgaben, eben Exemtionszinsen usw., bezeichnen (so wie in Barletta). Man beachte den Effekt von Exemtionen geistlicher Einrichtungen: Die Romunmittelbarkeit löst sie vor allem aus dem Rechtskreis des Ortsbischofs und man könnte das Einsammeln der dieses anerkennenden Zinsen durchaus als ein *negotium spirituale* bezeichnen.⁴⁴⁴ Also schließt die von Karl getroffene Wortwahl solche *negotia* aus, die – nach dem Beispiel der Zehntverleihungen auf den Britischen Inseln – sowohl der König als auch die Römischen Kurie als gemeinsames Geschäft betrachten, was sich in den Formulierungen der betreffenden Dokumente zahlreich niederschlug.⁴⁴⁵

443 CODICE DIPLOMATICO BARESE VIII (Barletta), S. 410f. Nr. 303.

444 Zur Exemption s. für eine erste Orientierung PUZA, Exemption, passim, und FOGLIASSO, Exemption canonique, passim, vor allem aber DERS., Exemption des religieux, passim. Dieser Gedanke wird hier bei Anbringung aller Vorbehalte weiter verfolgt. Bis jetzt waren alle Tätigkeiten des Sinitius im Rahmen der Finanzbeschaffung im Dienst der Kurie angesiedelt, und nach Jahrzehnten einer solchen Tätigkeit soll er ausgerechnet *negotia spiritualia* erledigen? Dem Versuch einer Klärung anhand der kurialen Quellen Gregors X. und Innozenz' V. war kein Erfolg beschieden. Dort war kein Hinweis für das Königreich Sizilien zu finden, der, wenn auch ohne Nennung der beauftragten Person, eine reichsweite oder auch nur auf gewisse Gebiete beschränkte Aufgabe erkennbar machte. Auch die Untersuchung des Sprachgebrauches der registrierten Dokumente führte zu keinem weiteren Aufschluss.

445 Zu Zehntverleihungen auf den Britischen Inseln s.o. S. 143–1731; S. 190–213. Solche *negotia* der Kurie und des Königs wurden gerade zu dieser Zeit im Königreich Sizilien betrieben. Der Beschluss des sechsjährigen Lyoner Kreuzzugszehnten von 1274 teilte die Christenheit in 26 Kollektoriebezirke, von denen zwei das Königreich Sizilien umfassten (LAURENT, Les Monastère Basiliens de Calabre et la Décime Pontificale de 1274–1280, S. 334). Am 13. Oktober 1275 übertrug Gregor X. diesen Zehnt „(...) in toto Sicilie Regno, comitatibus Proventie et Folkalquerii ac aliis terris domini tui (sc. Caroli regis Siciliae) extra regnum Francie constitutis (...)“ an Karl und seinen Sohn für 6 Jahre, und zwar in der Form, wie er in Lyon beschlossen wurde (REG. GREG. X., 636). Die Kollektion dieses Zehnten kann gemäß dem oben Gesagten nicht das Geschäft des Sinitius gewesen sein, auch wenn es sich chronologisch gut einpasste. Hinzu kommt, dass die beiden Kollektoriebezirke für das *Regnum Siciliae*, nämlich *collectoria regni Siciliae* (Kampanien, Abruzzen, Apulien, Basilicata) und *collectoria Calabriae et Siciliae* (Insel Sizilien, Malta, Kalabrien) ohnehin an andere Kollektoren vergeben waren (LAURENT, Les Monastère Basiliens de Calabre et la Décime Pontificale de 1274–1280, S. 334, und bes. a.a.O. Anm. 1; vgl. RUSSO, Regesto Vaticano per la Calabria I, S. 166–184 Nr. 1062–1265; SELLA, Rationes Decimarum Italiae, Sicilia, passim).

Die aus den Registereinträgen der angiovinischen Kanzlei ersichtlichen Umstände decken sich mit denen eines solchen Kollektoriums: Die Aufgabe enthielte nichts, von dem der König etwas haben könnte, sind also *negotia specialia/spiritualia ecclesiae Romanae*. Eine reichsweite Bewegungsfreiheit und Unterstützung durch die Funktionäre des Königs wäre dazu erforderlich und wird gewährleistet (Nr. 252).⁴⁴⁶ Das Schreiben an die *custodes passuum* der Terra di Lavoro und der Abruzzen (Nr. 251) ist so zu verstehen, dass diese, als Funktionäre der Provinzen des Königreiches, die die Landgrenze zum Kirchenstaat bildeten, für einen reibungslosen Verkehr des Sinitius mit der Kurie zu sorgen hatten, indem sie ihm den Ein- und Austritt über die Grenze unter den genannten Bedingungen gewährleisteten. Für die Aufrechterhaltung der Verbindung zur Römischen Kurie, wie sie der Papst stets von seinen Kollektoren forderte, wäre gesorgt.⁴⁴⁷ Auch die Titulatur als *nuntius apostolicus* hat ihre Parallelen zu früheren Kollektorien.⁴⁴⁸

In den Rahmen des vermuteten Kollektoriums wäre das aufgrund seiner Position im Register in die Mitte des Aprils 1276 eingeordnete Dokument (Nr. 294)⁴⁴⁹ zu stellen. Außer der Datierung und der Position im Registerteil *Extravagantes infra regnum* lässt sich daraus nichts weiter erkennen.

Für das auf den 10. Januar datierte Dokument (Nr. 222)⁴⁵⁰ ergeben sich folgende Probleme: Die Dokumente 251 und 252 vom 12. März sind ihrer Art nach

446 Der Befehl an die *vicarii, capitanei und iustitiiarii*, Sinitius gut zu behandeln, ihn nicht zu belästigen, vor Belästigungen durch Dritte zu beschützen und ihm *consilium, favor* und *auxilium* zu gewähren, ist an alle *per regnum Siciliae constituti* gerichtet, und im selben Dokument werden die Aufgaben *negotia in Regno nostro* ohne erkennbare geographische Einschränkung genannt. REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA 13, S. 102, Reg. LXX Nr. 252 (Reg. 23, f. 84).

447 REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA 13, S. 102, Reg. LXX Nr. 251 (Reg. 23, f. 84). Überraschend groß wäre mit Blick auf die früheren Quellen die Anzahl der Pferde, die extra aufgezählten Lasttiere und die zehn Personen, die seine *familia* bildeten, doch spricht das nicht gegen die hiesige Überlegung. Zum Vergleich hat Sinitius für Spanien 1264 vier Pferde und sechs bis sieben Personen (Anhang Dok. S [1264 Juli 28, Orvieto]; s.o. S. 182), 1266 für die Britischen Inseln aber schon vier bis fünf Pferde und sechs bis sieben Begleiter (Anhang Dok. W [1266 Mai 23, Viterbo]; s.o. S. 193), jetzt sind es sieben Pferde, zwei Lasttiere und zehn Personen. Diese Belange schwankten häufig, wie die Zusammenstellung von Prokurationen auch in Bezug auf Kollektoren bei LUNT, *Financial Relations I*, S. 522–570; s. zu diesem Problem u., S. 226–260, bes. S. 238–253.

448 Die Belege für eine Titulierung des Sinitius als *nuntius apostolicus*, zweifellos während seiner Tätigkeit als Kollektor, sind: Anhang Dok. N [1266 Mai 23, Viterbo]; RYMER, *Foedera I* (1704), S. 650 [1258 Januar 1, Viterbo], s. Anm. B238; REG. CAM. URB. IV., 463 [1264 Juni 13, Orvieto], s.o. S. 146f.; Anhang Dok. P [1264 Juni 13, Orvieto]; Anhang Dok. R [1264 Juli 26, Orvieto]; Anhang Dok. U [1264 August 6, Orvieto]; REG. WALTER GIFFARD, S. 171f. Nr. 637 [zwischen 1266 Oktober 15/November 1 und 1267 Juli 27, wahrscheinlich zwischen 1267 Januar und März], s. Anm. B374; REG. WALTER GIFFARD, S. 130 Nr. 547 [1268 April 19], s. Anm. B387; C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 311f. [1269 Januar 10], s. Anm. B390; C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 392 = PRYNNE, *Records II*, S. 311 [1269 November 10], s. Anm. B395; REG. WALTER GIFFARD, S. 111 Nr. 422 [1267 November 7], s. Anm. B397; LIBER CENSUUM, S. 39a und 590af. [wahrscheinlich 1262 oder 1271/2], s.o. S. 213.

449 REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA 13, S. 111, Reg. LXX Nr. 294 (Reg. 23, f. 93, t.). s. Anm. B439; zur zeitlichen Einordnung s.o. S. 216 und Anm. B438–B442.

450 REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA 13, S. 95, Reg. LXX Nr. 222 (Reg. 23, f. 77, t.).

solche, die an den Beginn der *negotia* zu stellen sind, da sie erst die Voraussetzungen schaffen, im *regnum Siciliae* tätig zu sein. Doch nach Aussage des Dokuments 222 befand sich Sinitius, tituliert als *camerae clericus*⁴⁵¹ *summi Pontificis qui ut nuntius apostolicus*, zum Zeitpunkt der Ausstellung des Schreibens, dem 10. Januar, auf dem Weg nach Neapel, vielleicht sogar bereits im Königreich. Das ließe bei enger Auslegung nur den Schluss zu, dass Sinitius zu diesem Zeitpunkt andere *negotia* verfolgte, deren Ermöglichung von Seiten des Königs in den Registern nicht mehr dokumentiert ist. Möglich ist auch, dass dieses Dokument 222, das ja in seiner Rekonstruktion auf eine *mentio*⁴⁵² reduziert ist, dasjenige ist, das die Voraussetzungen von Seiten des Königs schuf. Bedacht werden muss zusätzlich, dass Sinitius, wenn er am 10. Januar auf dem Weg war, seinen Auftrag noch von Gregor X. bekam. Auf dieser Grundlage lässt sich ein anderes Bild entwickeln: Sinitius hatte seine Arbeit bereits begonnen, war demnach aus der Sicht des Königs bei der Ausstellung des Schreibens vom 10. Januar auf dem Weg nach Neapel, als Gregor X. am 10. Januar 1276 verstarb. Dann ruhten die Geschäfte kurzfristig, bis sie mit der Erhebung Innozenz' V. (gewählt am 21. Januar, konsekriert am 22. Februar) wieder auflebten und die *negotia*, begleitet von den Schreiben des Königs vom 12. März (Nr. 251 und 252) fortgesetzt wurden. Somit bestünde zwischen dem Dokument vom 10. Januar und denen vom 12. März ein Zusammenhang. Man kann sogar noch weitergehen: Schon 1273 war Sinitius im Königreich (Quittung vom 30. Dezember 1273). Auch für seine damalige Tätigkeit waren Schreiben, wie sie erst von Anfang 1276 (Nr. 251 und 252) vorliegen, erforderlich und mit Sicherheit ausgestellt worden, nur sind sie nicht mehr überliefert.

Für die Ansicht, die *negotia* hätten schon unter Gregor X. begonnen, spricht ebenfalls das Dokument vom 12. März 1276 (Nr. 255):⁴⁵³ Das bei der römischen Kaufmannsgesellschaft der Massaroli bestehende Depositum hatte Sinitius – wieder als *camerae domini Papae clericus* und *nuntius apostolicus* bezeichnet – *nomine ecclesie Romane et suo* eingerichtet. Es war sicher Kirchengeld. Zeitpunkt und Ort der Niederlegung sind unbekannt. Festgelegt waren Ort und Zeit der Wiederauszahlung. Dieser Termin war am 12. März 1276 bereits verstrichen, als Karl die Beschlagnahme der Güter der Kaufleute anordnete. Also geschah die Niederlegung des Depositum mit Sicherheit mindestens unter Gregor X. (gest. 10. Januar 1276). Da die Kaufleute sich oft im Königreich aufhielten,

451 Im Druck des Dokuments steht an dieser Stelle *camerarius et clericus Summi Pontificis*. Es ist aber unter Berücksichtigung der durch die Einwirkungen des Zweiten Weltkrieges entstandenen Zerstörungen der Register und der damit verbundenen Problematik der Rekonstruktion davon auszugehen, dass es sich hier um einen Übertragungsfehler entweder der herangezogenen Rekonstruktionsvorlage oder der Rekonstruktion selbst handelt, wobei von einem möglichen Fehler des Registrators ganz abgesehen wird. Ohne weitere Begründung wird *camerae clericus* als ursprünglicher Eintrag angenommen.

452 Grundlage dieser Rekonstruktion ist ein Manuskript Camillo Minieri Riccios (mss. in Arch., I, f. 494, t.), s. dazu REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA I, Prefazione S. V–XII.

453 REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA 13, S. 103, Reg. LXX Nr. 255 (Reg. 23, f. 84, t.).

hatte Sinitius das Geld wohl bei ihnen deponiert, als er im Rahmen der *negotia spiritualia/specialia* Zinskollektor im Regno war.⁴⁵⁴

Dem stehen auch nicht die Schlussbemerkungen dieser Briefe entgegen, in denen die Gültigkeit der Anweisungen auf ein Jahr beschränkt wird (Nr. 251 und 252). Vielmehr wird Karl diese Befehle bei länger anhaltenden *negotia* erforderlichenfalls nach einem Jahr verlängert haben.

Nach allem hier Ausgeführten ist es als wahrscheinlich anzusehen, dass Sinitius spätestens seit Ende 1273 mindestens bis 1276 Zinskollektor im Königreich Sizilien gewesen ist; da die Dokumente 251 und 252 im März 1276 mit einer Gültigkeitsdauer von einem Jahr ausgestellt wurden, kann man begründet unterstellen, dass ihn diese *negotia* noch das Jahr 1276, vielleicht noch Anfang 1277, im Regno banden, auch wenn es dafür bis jetzt keinen positiven Beweis gibt. Das Ende der dortigen Tätigkeit muss einige Zeit vor dem 24. Oktober 1278 gelegen haben, da Sinitius an diesem Tag mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit in Rom verstarb.⁴⁵⁵

V. Der Tod des Sinitius und die Zusammenfassung der Ergebnisse

1. Der Tod des Sinitius

Das Todesdatum des Sinitius lässt sich aus einer Nachricht aus dem nur in Teilen edierten Binham Cartulary in Verbindung mit der Reservation aus der sogenannten Formelsammlung des Marinus von Eboli und in Verbindung mit einem Nekrologeintrag des Hospitals S. Spirito in Saxia in Rom erschließen. Im Binham Cartulary findet sich eine Aufzeichnung zu einem Prozess, der um die Pfründen des verstorbenen *clericus Romanus nomine Scinicius* vor den *iustitarii de Banco* im Jahr 1279 geführt wurde. Diese Eintragung steht unter der Überschrift *Finalis concordia inter priorem et Adam de Ratteleseden de advocacione ecclesie de Wodd.* (Wood Dalling, Grafschaft Norfolk). *Anno ab incarnatione domini MM CC septuagesimo nono assisa venit recognoscens quis tempore pacis ultimam presentavit personam que mortua est ad ecclesiam de Wodedalling que vacat.* Dann heißt es: ... *quidam Octo cardinalis tunc existens in Anglia contulit predictam ecclesiam ... cuidam clerico Romano nomine Scinicio per cuius mortem predicta ecclesia modo vacat.* Sinitius war also, als der Prozess 1279

454 Vor- und Nachgeschichte dieses Vorgangs waren nicht zu erhellen. Auch der Versuch, die Kaufmannsgesellschaft in Bezug auf diesen Zusammenhang näher zu fassen, führte zu keinem Ergebnis. Sie sind vorher einige Male in den Registern erwähnt (REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA 1, S. 4 und 166 Nr. 6 [1265/6] und 243 [1268/9], a.a.O. 6, S. 276 und 286f. Nr. 1485 und 1527 [1270/1], und a.a.O. 7, S. 252 Nr. 234 [1271/2]). Zu römischen Kaufmannsgesellschaften s. JORDAN, *Mercatoribus*, S. 10, 14f., 75 und 108; SCHULTE, *Mittelalterlicher Handel*, S. 231ff.; jüngst VENDITTELLI, *Mercanti Romani nel primo Duecento*, passim.

455 S.u. S. 220-222.

stattfand, vor nicht langer Zeit gestorben. Am Schluss ist noch vermerkt: *Memorandum quod anno regni regis septimo motum fuit in placitum in curia domini regis inter priorem de Binham videlicet Robertum de Waltham et Adam de Ratlesdene militem de advocacione ecclesie de Woddedalling coram iusticiariis de Banco. Videlicet die invencionis crucis quia tunc capta fuit assisa inter eos ...* Das bedeutet, das Verfahren fand am 3. Mai (Kreuzfindung) im siebten Regierungsjahr Eduards I. (20. November 1278 bis 19. November 1279) statt. Nicht lange vor diesem Tag starb Sinitius.⁴⁵⁶

In der bereits mehrfach zitierten Handschrift Vat. Lat. 3976, fol. 321v, ist zu lesen: ... *beneficia, que quondam magister S.[initius] camere nostre clericus, qui nuper in Urbe clausit diem extremum ...*⁴⁵⁷. Da es sich in Verbindung mit der Nachricht aus dem Binham Cartulary nur um eine Urkunde Nikolaus III. (1277–1280) handeln kann und Sinitius *in Urbe*, also in Rom, starb, ist es wahrscheinlich, dass es zu einem Zeitpunkt geschah, als auch die Kurie in Rom war. Von Sinitius' letzten Lebenszeichen März/April 1276 an war das von Anfang Dezember 1277 bis Anfang Juni 1278 und von Ende Oktober/Anfang November 1278 bis über den Prozesstag (03. Mai 1279) hinaus der Fall.⁴⁵⁸

Ein Eintrag im Liber Annualium di S. Spirito in Saxia zum 24. Oktober ohne Jahresangabe, aber vom Editor der Quelle aufgrund des Schriftbefundes in das 13. Jahrhundert datiert, lautet: *Ob.(itus) d.(omini) mag.(gistri) Symtii camere d.(omini) p.(a)p.(e) clerici, qui multa bona contulit hosp.(itali) S. Sp.(iritus) de U.(rbe)*.⁴⁵⁹ Wie leicht man ... *ni ...* oder ... *in ...* zu ... *m ...* verliest, ist bekannt

456 Anhang Dok. D.

457 Dass es sich um Sinitius handelt, ist sicher. Zum einen ist kein anderer Kammerkleriker der ersten Hälfte des 13. bis zur zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts bekannt, dessen Name mit S. begann; s. BAIX, Notes sur les clercs de la chambre apostolique (XIIIe–XIVe siècles), S. 17–51, dem man auch den Hinweis auf SCHILLMANN, Marinus von Eboli, S. 368 Nr. 3170, verdankt. Allein das macht die Gleichsetzung wahrscheinlich. Dann war der hiesige Kammerkleriker S. Kanoniker in Sancti Symphoriani in Reims und in Patras. Das Zusammentreffen der Betitelung als Kammerkleriker, des Anfangsbuchstabens S. und der Kanonikate beweist die Identität. S. Anhang Dok. M.

458 POTTH. 21261–21335 und 21481–21621. Nachdem der Papst Viterbo in Richtung Rom verlassen hatte, urkundet er das erste Mal wieder in *apud Castrum Capranicae* (POTTH. 21478f. [1278 Oktober 18]); es handelt sich hierbei sicherlich um Capranica, das südlich des Lago di Vico und etwas nördlich von Sutri an der Via Cassia liegt, der Weg, den Nikolaus III. genommen haben wird. Die nächste Urkunde datiert *apud Burgum Sancti Johannis* (POTTH. 21480 [1278 Oktober 22]), ein Ort, der nicht genau zu lokalisieren ist; vgl. SILVESTRELLI, Città castelli e terre della regione romana 2, S. 570 und 729.

459 LIBER ANNUALIU DI S. SPIRITO IN SAXIA, S. 156. Zum Hospital s. DE ANGELIS, L'Arciconfraternità di S. Spirito in Saxia, passim, bes. S. 105 u., 111; DERS., L'Ospedale di S. Spirito in Saxia I, passim, bes. S. 364, 370 und 373–417; DERS., L'Ospedale di Santo Spirito in Saxia e le sue filiali nel mondo, passim, DERS., Regula sive Statuta Hospitalis Sancti Spiritus passim, bes. S. 8ff.; für die ältesten Regeln, EGIDI, Per la storia esterna del Liber Fraternitatis S. Spiritus et S. Mariae in Saxia de Urbe, passim; EGIDI, I Necrologi e i Libri Affini della Provincia Romana nel medio evo, passim; HOWE, The Hospital of Santo Spirito an Pope Sixtus IV, die trotz des späten Schwerpunktes die beste Darstellung und Literaturzusammenfassung auch für das 13. Jahrhundert bietet; MONTENOVESI, L'arciospedale di S. Spirito in Roma, passim; MORICHINI, Degli istituti di carità per la sussistenza e l'educazione dei poveri e dei prigionieri in Roma, S. 95–122; REGULA SACRI ORDINIS

und an Stelle von *Symtii* ist sicher *Synitii* zu lesen⁴⁶⁰. Also verstarb Sinitius am 24. Oktober 1278 in Rom. Dieses ist zugleich die einzige auf uns gekommene Aussage, die ein gewisses Vermögen des Sinitius erwähnt.

In demselben Liber Annualium finden sich zum 2. August die Einträge *Ob.[itus] not.[arii] Petri familiaris magistri Symtii*, zum 4. August *Ob.[itus] Iohannis Anglici familiaris mag.[istri] Symtii*, zum 6. August *Ob.[itus] Guillelmi Gallici familiaris mag.[istri] Symtii* und zum 12. September *Ob.[itus] Mathei de Aquila familiaris mag.[istri] Symtii*, die alle dem Schriftbefund nach in das 13. Jahrhundert gehören.⁴⁶¹ Es sind die einzigen namentlichen Nennungen von familiares des Sinitius (s. zu den *familiae* u., S. 226-260).

2. Die Zusammenfassung der Ergebnisse zu Sinitius

Die erfolgte Zusammenstellung und Auswertung der erfassten Quellen zu der Person des Sinitius kann einiges zu seiner Biographisierung beitragen. Letzte Sicherheit lässt sich nicht immer gewinnen. Der erste Teil, der die Erfassung der Herkunft des Sinitius und seiner Verwandtschaft behandelte, stößt schnell an seine Grenzen. Es kann aber gezeigt werden, dass die bisherigen Aussagen zu dieser Frage so nicht gültig bleiben dürfen. Ein Herkommen des Sinitius und seiner Verwandten aus einer lehensfähigen, wahrscheinlich Abruzzeser Familie ist anzunehmen, nur ist dieses eher in und um Penne zu erwarten als in Aquila oder Sinizzo.⁴⁶²

Als Zeitraum der Geburt sind spätestens die 20er Jahre des 13. Jahrhunderts anzunehmen, wie die Provision des Sinitius mit einer Pfarrpfünde in Wood Dal-ling in England zwischen 1237 und Anfang 1241 wahrscheinlich macht; hinzu kommt, dass für die neuangestellten Skriptoren der päpstlichen Kanzlei wegen der notwendigen Qualifikationen kein zu geringes Alter anzunehmen ist. Ein gefordertes Mindestalter von 18 Jahren ist neben weiteren Voraussetzungen zwar nur aus späterer Zeit überliefert, doch scheint die Annahme solcher Verhältnisse auch für das 13. Jahrhundert realistisch. Wenn also Sinitius' Arbeitsbeginn zeitlich in der Nähe seiner ersten, zu 1244 überlieferten Schreibersigle liegt, ließe dieses ebenfalls eine Geburt in den 1220er Jahren erwarten.⁴⁶³

Der Werdegang des Sinitius stellt sich zusammenfassend folgendermaßen dar: Sinitius fand wohl in oder vor 1237 über die *familia* des Kardinals Otto von Tonengo Eingang in kuriale Kreise; eine Tätigkeit in päpstlichen Diensten ist also von dieser Zeit an denkbar. Wahrscheinlich begleitete Sinitius zunächst als

S. SPIRITUS, passim; TRANSUMPTUM PRIVILEGIORUM HOSPITALIS SANCTI SPIRITUS DE URBE, wahrscheinlich Rom (1556), passim.

460 Vgl. obige Ausführungen zu der Lesart *Suntius* für *Sinitius*, s.o. S. 125.

461 LIBER ANNUALIUM DI S. SPIRITO IN SAXIA, S. 144 und 150.

462 S.o. S. 109-125.

463 S.o. S. 124f.; S. 129f. bes. Anm. B117 und B118; S. 132; vgl. dazu o. S. 8 Anm. A5; S. 28-30; S. 101 bes. Anm. A377.

familiar des Kardinals Otto von Tonengo seinen Patron auf dessen Reisen. Wäre Sinitius bereits bei Ottos Legation 1237/41 in England gewesen, so lässt sich darin auch ein Motiv für die späteren Päpste vermuten, gerade Sinitius als Kollektor nach England zu entsenden. Diese Vermutung eines frühen Beginns in kurialen Diensten wird durch zwei Papstbriefe der Jahre 1262/63 unterstützt: Sinitius diene dem Papst seit jungem Alter; Sinitius' Jugend liege einige Zeit zurück.⁴⁶⁴

Die Provision mit einer Pfarrpfründe in England in den Jahren 1237 bis 1241 legt in diesem Zeitraum ein Alter von mindestens 14 Jahren sowie den Weihegrad bzw. die bevorstehende Erlangung des Weihegrades eines Subdiakons nahe.⁴⁶⁵ Die Streitigkeiten um die Reimser Pfründe zeigen, dass er zumindest bis August 1264 noch Subdiakon war.⁴⁶⁶ Es gibt kein Anzeichen dafür, dass er jemals einen höheren Weihegrad erlangte.

Seit dem Pontifikat Innozenz' IV. ist seine Skriptorentätigkeit durch die namentliche Nennung 1250 zusammen mit seiner Schreibersigle seit 24. Juni 1244, Civita Castellana,⁴⁶⁷ sicher. Diese Funktion nahm Sinitius noch bis Anfang 1256 wahr, wobei sich nicht sagen lässt, ob er sie ausschließlich ausübte.⁴⁶⁸

Die Tätigkeit für die Apostolische Kammer begann unter Alexander IV. mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit ebenfalls 1256, mit Sicherheit spätestens Anfang 1257. Die Behauptung, dass Sinitius zunächst 1256 im Königreich Frankreich Gelder gesammelt habe, bedarf noch der Unterstützung durch weitere Quellen, kann aber unter Vorbehalt gelten.⁴⁶⁹ Die Tätigkeit in England, von Anfang 1257 an sicher belegt, stand zunächst noch unter der Leitung des Rostand. Die Aufträge für Irland von April bis Juni 1257 hatte Sinitius mit großer Sicherheit nicht umgesetzt. Vielmehr ist er seit dem 28. Juni 1257 als Vizegerent des Rostand anzusehen, der England Anfang Juli verließ und seiner Kollektorenfunktion an der Kurie enthoben wurde. Dennoch verblieb Sinitius in der Funktion des Vizegerenten des Rostand auch über den Zeitpunkt von dessen Amtsenthebung und Rückkehr nach England hinaus. Damit gingen die Aufgaben des Rostand im Juni 1257 auf Sinitius über. Die im Vergleich zu der Zeit der Amtsführung des Rostand spärlichen Quellen zu diesem Kollektorium lassen keine weiteren Schlüsse zu.⁴⁷⁰ Mit dem Auftrag vom 26. September 1261 von Urban IV. ist zu erwarten, dass Sinitius daraufhin sein bisheriges Auftragsgebiet verließ und im *regnum Franciae* und den *partes circumpositae* wahrscheinlich Anfang 1262 mit der

464 REG. CAM. URB. IV., 113 [1262. August 24, Montefiascone]: „*Dilecto filio Sinitio, camere nostre clerico, (...) Apostolice sedis obsequiis ab etate tenera diligenter insistens (...)*“ und REG. CAM. URB. IV., 395 [20. Mai 1263, Orvieto]: „*(...) Pro devotione sincera, quam circa sedem apostolicam a longis habuisti temporibus, ac etiam pro tue laudabilis conversationis et vite meritis te (sc. Sinitium) digne prosequimur favoris gratia specialis.*“; s.o. S. 129f.

465 Es gelten weiterhin die o. S. 129 gemachten Einschränkungen zu dieser Feststellung.

466 S.o. S. 138f.

467 BARBICHE, Les actes pontificaux I, S. 193f. Nr. 502, auf Plica rechts: „*Sin.*“.

468 S.o. S. 129-131.

469 S.o. S. 142f; S. 169-171; S. 194-196.

470 S.o. S. 144-173.

Zusammenfassung der dortigen Deposita beschäftigt war. Spätestens im August 1262 war er wieder an der Kurie in Montefiascone und erhielt dort am 24. Oktober 1262 eine Entlastung für das *in Anglia et Francia* bis dahin kollegierte Geld.⁴⁷¹

In der Zeit bis 1264 sind zwei Aufgaben für Sinitius nachweisbar: Zunächst sollte er als Beauftragter des Papstes und des Florentiner Kaufmanns Dulcis de Burgo und dessen Handelsgesellschaft von den Prokuratoren des Königs von Böhmen in Venedig eine gewisse Geldsumme empfangen, die der König dem Papst schuldete. Hierzu fehlen weitere Quellen, aber es gibt keinen Grund, an der Umsetzung dieses Auftrages zu zweifeln.⁴⁷² Dann war Sinitius im Mai/Juni 1264 an der Belagerung des Kastells Vico beteiligt. Urban IV. schrieb am 30. Mai an den militärischen Befehlshaber der Belagerer, er habe Sinitius und seinen Kaplan Helias dorthin entsandt, um die finanzielle Sicherung des militärischen Unternehmens zu gewährleisten. Die Umsetzung dieses Auftrages ist belegt und spätestens mit der von Urban IV. am 19. Juni als gescheitert bezeichneten Belagerung beendet.⁴⁷³

Das Kollektorium auf der Iberischen Halbinsel und in Teilen des heutigen Frankreich nahm Sinitius frühestens im August 1264 auf. Eine Durchführung der Tätigkeit ist für 1265 bis circa Mai 1266 wahrscheinlich zu machen. Es endete spätestens mit der erneuten Beauftragung für die Britischen Inseln 1266.⁴⁷⁴

Die Anordnungen für dieses neue Kollektorium dirigierte Sinitius zunächst wieder in das *regnum Franciae*. Dort sollte er die noch unerledigten Angelegenheiten auch seiner früheren Kollektorien unter Alexander IV. abwickeln. Wahrscheinlich ist dieses der erneute Versuch des Papstes, nunmehr Klemens IV., die dort lagernden Gelder der Römischen Kirche nutzbar zu machen.⁴⁷⁵ Er begab sich wohl zunächst nach Frankreich, um dann Anfang 1267, spätestens jedoch am 27. Juli 1267 in seinem eigentlichen Auftragsgebiet, den Britischen Inseln, die Arbeit aufzunehmen.⁴⁷⁶ Seine Tätigkeit ist fast ausschließlich in Zusammenhang mit dem *census regni Angliae* dokumentiert, bestritten aus dem von der Kirche zu zahlenden Zehnten, der dem englischen König von Klemens IV. verliehen worden war. Die Beschwerden der Rektoren und Vikare anlässlich der Versammlung vom 14. Oktober 1269 über die Prokurationsforderungen des Sinitius sind sozusagen als Zeugenaussagen von Interesse und geben – anders als die chronikale Erwähnung des Sinitius durch Matthaeus Parisiensis zum Jahr 1258 – Auskunft über die Amtsführung des Sinitius.⁴⁷⁷ Doch auch das lässt als

471 S.o. S. 169-173.

472 S.o. S. 173-175.

473 S.o. S. 175-177.

474 S.o. S. 177-189.

475 S.o. S. 190-197.

476 S.o. S. 197-199.

477 Aussagen des MATTHÄUS PARISIENSIS s.o. S. 172f. bes. Anm.B260; Aussagen der Rektoren und Vikare bei POWICKE, Councils II.2, S. 799, s.o. S. 212 Anm. B423.

Einzelaussage kein allgemeingültiges Urteil zu. Vermutlich verließ Sinitius sein Auftragsgebiet zwischen 1271 und 1272.⁴⁷⁸

Die nächsten Quellen zeigen Sinitius im Königreich Sizilien, wahrscheinlich als Zinskollektor von 1273 bis mindestens 1276.⁴⁷⁹ Wann die dortige Tätigkeit endete, lässt sich nicht feststellen.

Am 24. November 1278 starb er in Rom. Diese letzte Quelle, das Nekrologium von Santo Spirito in Sassia in Rom, nennt namentlich vier seiner *familiares* (s. dazu S. 226-260) und legt nahe, dass Sinitius bei seinem Ableben über ein gewisses Vermögen verfügt haben muss, da die Quelle vermerkt, er habe viele seiner Güter dem Hospital vermacht.⁴⁸⁰

478 S.o. S. 207; S. 213f.

479 S.o. S. 214-220.

480 S.o. S. 220-222.

C. Systematische Darstellung zu den *nuntii* in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts

I. Die Rezeption des Phänomens kurialer *familiae* bei Albertus de Parma und Sinitius

1. Die *familiae* des Albertus de Parma und des Sinitius im Spiegel des von der Forschung erarbeiteten Bildes der kurialen *familiae*

Die *familia* ist seit längerem als ein Grundmuster früh- und hochmittelalterlicher Ordnung bekannt.¹ Die kuriale *familia* ist von der grundherrschaftlichen deutlich zu unterscheiden. Die Forschung behauptete, dass seit dem 12. Jahrhundert die gesamte römisch-kuriale Gesellschaft in *familiae* organisiert gewesen sei; das Gewebe des päpstlichen Hofes bestehe aus einem Ensemble kleiner Höfe, unter denen die der Kardinäle einen auserlesenen Platz einnehmen.² Trotz der Absolutheit dieser Feststellung aus der Feder eines der unbestritten besten Kenner der mittelalterlichen Römischen Kurie muss man konstatieren, dass die Untersuchungen des Phänomens der *familiae* der Römischen Kurie keineswegs deren Gesamtheit erfassen. Vielmehr wird die Ausbildung von *familiae* grundsätzlich nur den oberen Rängen der Kurie zugetraut.³ Für diese sind zahlreiche Belege vorhanden, und die bisherige Durchdringung des Forschungsgegenstandes erlaubt es zweifellos, auch denjenigen Kurialen gehobenen Ranges eine *familia* zu unterstellen, für die eine solche nicht direkt überliefert ist. Die *familiae* sind – zunächst ausgehend von der Ebene der hohen Würdenträger (Papst, Kardinäle, Vizekanzler, päpstliche Notare und päpstliche Kapläne) – betrachtet worden, doch liegen spezifische Untersuchungen nur zu den Phänomenen päpstlicher und kardinalischer *familiae* vor.⁴

1 Hier sei nur grundlegend BOSL, Die „familia“ als Grundstruktur der mittelalterlichen Gesellschaft, passim, genannt. Der Begriff *familia* löste sich im 11. und 12. Jahrhundert zunehmend von seinem grundherrschaftlichen Ursprung und bezog sich nun immer mehr auf einen kleineren, durch Dienstfunktionen gekennzeichneten Personenkreis. Zu dieser Erscheinung mit Literaturzugang s. SCHULZ, Familia, Allgemein, passim.

2 PARAVICINI BAGLIANI, Il personale della Curia romana, S. 396 Anm. 34; zur letzteren Aussage s. DERS., Pour une approche prosopographique, S. 117.

3 PARAVICINI BAGLIANI, La cour des papes au XIII^e siècle, S. 89 und 141.

4 Auch hier sei zunächst nur auf die Lexikonartikel hingewiesen, die den grundlegenden Literaturzugang ermöglichen: SCHIMMELPFENNIG, Familia, II. Päpstliche, passim; JUGIE, Famillie pontificale, passim. Hervorzuheben sind: PARAVICINI BAGLIANI, Il personale della Curia romana, passim, als zusammenfassende Erörterung der verschiedenen Forschungsperspektiven und –anregungen, besonders S. 394–410; MÜLLER, Familien der Kardinäle, passim (unveröffentlichte Magisterarbeit, Göttingen 1996); MÜLLER knüpft chronologisch an die grundlegende Arbeit PARAVICINI BAGLIANIS, Cardinali e ‘familiae’, an, bestätigt die dortigen Erkenntnissergebnisse, ergänzt in Einzelfällen die Angaben zu den *familiares* und arbeitet die für den Untersuchungszeitraum festzustellenden Unterschiede und Entwicklungen heraus; für das 14. Jahrhundert s. grundlegend GUILLEMAIN, La cour pontificale d’Avignon, S. 251–276; mit neuen Forschungsansätzen JUGIE, Les *familiae* cardinalices et leur organisation interne, passim, mit dessen Ausführungen der neuere Literaturzugang möglich ist; schließlich NÜSKE,

Besonders die Kardinalsfamilien unterzog man intensiven Recherchen. Dabei ist ein schwieriges Problem vor allem die Feststellung der Personalstärke der *familiae*.⁵ Die Schätzungen gehen – bei grundsätzlicher Unterstellung eines ständigen Anwachsens – für die Zeit um die Mitte des 13. Jahrhunderts von circa 20 *familiares* aus.⁶ Die Forscher der Kardinalsfamilien der Avignoneser Zeit haben

Untersuchungen II, S. 396 und 404f.; PARAVICINI BAGLIANI, Il testamento del notaio papale Isembardo da Pecorara, passim, bes. S. 242–251; DERS., La cour des papes au XIII^e siècle, S. 89f.; DERS., Un matematico nella corte papale del secolo XIII: Campano da Novara, S. 117 Anm. 106, und 124–125; CARAFFA, Il testamento di Stefano d'Anagni, S. 107 und 113–117, über die *familiae* einzelner Vizekanzler, Notare bzw. Kapläne.

- 5 Erschwert wird eine Quantifizierung besonders dadurch, dass die Überlieferung zu den *familiares* geistlichen Standes ungleich besser ist, als die zu den weltlichen *familiares*. Sammelt man die Erwähnungen von *familiares* für einen Kardinal, so sagt die so ermittelte Zahl eigentlich noch nichts über die tatsächliche, personelle Stärke einer *familia* aus. Unabhängig davon, dass man damit rechnen muss, dass einige *familiares* nicht dokumentiert sind, bleibt es unbekannt, wie viele Personen zu einem bestimmten Zeitpunkt einer *familia* angehörten. Ottobonus Fieschi z.B. wurde 1251/2 zum Kardinaldiakon von San Adriano kreiert und starb 1276 nach einem circa einmonatigen Pontifikat als Papst Hadrian V. (PARAVICINI BAGLIANI, Cardinali e 'familiae', S. 358–365). Für diese Zeit (1251/2–1276) sind 59, vielleicht 60 *familiares* festgestellt worden (53 *familiares* stellte PARAVICINI BAGLIANI, Cardinali e 'familiae', S. 366–379, fest, denen MÜLLER, Familien der Kardinäle, S. X–XIII sechs, vielleicht sieben neue hinzufügen konnte). Das ist eine überraschend große Zahl, und da es sich fast ausschließlich um Kleriker handelt, müsste man noch eine recht große Dunkelziffer von weltlichen *familiares* hinzurechnen. Es ist auch zu berücksichtigen, dass die Belege zu den einzelnen Personen meist auf sehr wenigen Dokumenten fußen, oft sogar nur Einzelbelege sind. Wann die *familiares* ihren Dienst begannen, wann sie ausschieden oder starben, ist fast nie dokumentiert. Folglich sagen solche Zahlen nichts über die tatsächliche Größe einer *familia* aus, zumal die Zufälligkeiten der Quellenüberlieferung berücksichtigt werden müssen.
- 6 Wohl aus den in vorangehender Fußnote genannten Gründen sind für das 13. Jahrhundert, soweit zu sehen war, keine weiteren quantifizierenden Aussagen getroffen worden, bis auf die Schätzung PARAVICINI BAGLIANIS von circa 20 *familiares* um 1266; DERS., La mobilità della Curia Romana nel secolo XIII, S. 199. Diese Schätzung wiederholt der Autor leicht modifiziert mit wenigstens 20 für die Zeit Bonifaz' VIII.; DERS., La cour des papes au XIII^e siècle, S. 50. Ungefähr für die Mitte des 13. Jahrhunderts tritt eine andere Quelle hinzu, die zwar schon lange bekannt ist, aber für diesen Zusammenhang noch nicht benutzt wurde. Die Constitutio V. der päpstlichen Kanzleiordnungen ist vom Editor TANGL mit guten Gründen in die Zeit des ersten Lyoner Konzils oder in die unmittelbar darauffolgende Zeit datiert worden, auf jeden Fall aber vor die Constitutio IX. Nikolaus' III. von Anfang 1278. Die Constitutio V. ist bei TANGL, Die päpstlichen Kanzleiordnungen, S. 61–64, gedruckt; die Datierungsdiskussion findet sich a.a.O., S. XXX–XXXII. Die V. Constitutio legt in Abschnitt 4. fest: „Item si curie in loco, in quem devenerit, ab archiepiscopo vel episcopo seu quoque prelato aut communitate loci fiat procuratio in cibis, cancelleria debet recipere pro duobus cardinalibus, sicut in provinciali scriptum est.“; s. TANGL, Die päpstlichen Kanzleiordnungen, S. 62. Prokurationen in *cibis* für die Kanzlei auf Reisen in Höhe dessen, was zwei Kardinäle erhielten, kann eigentlich nur bedeuten, dass die zu versorgende Kanzlei die gleiche Personalstärke hatte, wie zwei Kardinäle mit Gefolge, also deren *familiae*. Auch PARAVICINI BAGLIANI, La mobilità della Curia Romana nel secolo XIII, S. 187, interpretiert diesen Passus so, dass für zwei Kardinäle wie für zwei kardinalistische *familiae* zu setzen ist. Nun muss man fragen, wer in diesem Zusammenhang als zur Kanzlei gehörig zu verstehen ist. Es handelt sich aller Wahrscheinlichkeit nach um diejenigen, die zum Zeitpunkt der Reise der Kurie anwesend waren und nicht auf andere Weise versorgt wurden. Also müssten der Vizekanzler und die Notare ausscheiden, denn für sie ist die Versorgung auf Reisen in derselben Constitutio gesondert geregelt; s. TANGL, Die päpstlichen Kanzleiordnungen, S. 61, V. Constitutio 1. Außerdem werden Vizekanzler und Notare in den Aufzeichnungen zur päpstlichen *familia* in der Regel zu dieser gerechnet, die Kanzleiskriptoren aber nicht. Solche Aufzeichnungen sind ausgewertet und gedruckt bei BAETHGEN, Quellen und Untersuchungen, passim; HALLER, Zwei

sich dem Quantifizierungsproblem aufgrund der ungleich besseren Quellenlage mit Erfolg nähern können und Größen von 40 bis 50 *familiares* ermittelt.⁷ Für die Zeit von der Mitte des 13. Jahrhunderts bis zu dessen Ende mögen daher Größen um die 30 und darüber realistisch sein.⁸ Überdies hat die Forschung auf dieser

Aufzeichnungen über die Beamten, passim; FRUTAZ, La famiglia pontificia, passim. Des Weiteren werden grundsätzlich zur Kanzlei gerechnet: die Auditoren, die Referendare, die Korrektoren, die Bullatoren und die Registerschreiber. Die Auditoren gehörten nach den Feststellungen NÜSKE, Untersuchungen II, S. 406, und a.a.O., I, S. 133–142, oft ebenfalls zu den päpstlichen Kaplänen und zur päpstlichen *familia*. Das gleiche, bis auf die Mitgliedschaft in der päpstlichen Kapelle, gilt auch für die Korrektoren und Bullatoren; NÜSKE, Untersuchungen II, S. 390–393 und 429; s. auch ihr Vorkommen in den Aufzeichnungen zur päpstlichen *familia*; vgl. die Literaturangaben in dieser Anm. 6 o.; SCHWARZ, Der Corrector litterarum apostolicarum, passim; HERDE, Audientia I, passim. Referendare bezeugen zuerst ganz am Ende des 13. Jahrhunderts und dürften, zumal nur zwei bekannt sind, hier keine Rolle spielen; s. NÜSKE, Untersuchungen I, S. 142–144; a.a.O., II, S. 408. Registerschreiber waren wohl eher normale Kanzleischreiber, die zeitweise zur Registerführung abgestellt wurden; NÜSKE, Untersuchungen II, S. 393f. Wenn es richtig ist, dass in diesem Fall alle in der Constitutio V.4. Genannten nicht unter dem Terminus *cancellaria* zu subsumieren sind, so bleiben nur noch die Skriptoren übrig, die mit Sicherheit die bei weitem größte Einzelgruppe stellten. Leider liegen begründete Schätzungen für die gleichzeitig an der Kurie anwesenden Kanzleiskriptoren nur für die Zeit Bonifaz' VIII. vor. Sie belaufen sich auf unwesentlich mehr als 50; vgl. BARBICHE, Le personnel de la chancellerie pontificale, S. 124; DERS., Diplomatie et histoire sociale, S. 121; DERS., Les 'Scriptores' de la Chancellerie Apostolique, S. 170f.; PARAVICINI BAGLIANI, La cour des papes au XIII^e siècle, S. 50 und 90. Für die Zeit von der Mitte des 13. Jahrhunderts bis zum Pontifikat Bonifaz' VIII. steht eine solche Schätzung noch aus. Da aber eine Gesamtzahl von circa 100 Schreibern auch für die Zeit von 1254 an angenommen wird, wird man wohl die Anzahl der gleichzeitig in der Kanzlei tätigen Skriptoren ähnlich bei circa 50 oder etwas weniger ansetzen können; vgl. BARBICHE, Le personnel de la chancellerie pontificale, S. 118; DERS., Diplomatie et histoire sociale, S. 122; DERS., Les 'Scriptores' de la Chancellerie Apostolique, S. 170f.; SCHWARZ, Organisation kurialer Schreiberkollegien, S. 39f.; PARAVICINI BAGLIANI, La cour des papes au XIII^e siècle, S. 89f.; besonders aber NÜSKE, Untersuchungen I–II, passim, speziell zu der Anzahl der Schreiber a.a.O., II, S. 418; HERDE, Beiträge, S. 26 Anm. 219. Wenn es stimmt, dass um die Jahrhundertmitte die oben unterstellte Personalstärke der die Kurie *in itinere* begleitenden Skriptoren 50 oder etwas weniger betrug und zwecks Versorgung dieser Gruppe mit Lebensmitteln von den Zeitgenossen das festgesetzt wurde, was zwei Kardinalsfamilien normalerweise als *procuratio in cibis* erhalten, so scheint sich bei aller Vorsicht die Schätzung PARAVICINI BAGLIANIS von circa 20 *familiares* um 1266 zu bestätigen; DERS., La mobilità della Curia Romana nel secolo XIII, S. 199. Weitere Kanzleiordnungen, in denen es um die *cancellaria* geht, beziehen sich wohl nur auf den Vizekanzler und die Notare; TANGL, Die päpstlichen Kanzleiordnungen, S. 53, Constitutio I, S. 62, Constitutio V.3, S. 66f., Constitutio VII.11. Die Constitutio V.4 behandelt jedoch ausdrücklich die Reiseregeln, und der Vizekanzler und die Notare werden in derselben Constitutio anders versorgt.

7 S. dazu JUGIE, Les *familiae* cardinales et leur organisation interne, passim, der den neueren Literaturzugang bietet. Zur Quantifizierung s. DERS., Cardinal, S. 279; DERS., Les *familiae* cardinales et leur organisation interne, S. 49f. und 58.

8 Die Literatur bietet, außer der oben angeführten Schätzung (wenigstens 20 für die Zeit Bonifaz' VIII.; PARAVICINI BAGLIANI, La cour des papes au XIII^e siècle, S. 50.; s.o., Anm. 6) keine diesbezüglichen Aussagen. S. ansonsten stets PARAVICINI BAGLIANI, Cardinali e 'familiae', S. 445–516; MÜLLER, Familien der Kardinäle, S. 95–102. Die hier gemachte Schätzung beruht auf folgendem: Die letztwilligen Verfügungen der Kardinäle betreffen auch die *familiares*. Ein beträchtlicher Teil dieser Testamente ist aufgefunden und ediert; s. PARAVICINI BAGLIANI, Testamenti, passim. Die Testamente berücksichtigen in erheblichem Maße die weltliche *familia*. Damit ist zunächst ein klarer Blick auch in die Vielfalt dieses so unterdokumentierten Bereiches möglich (s. etwa die Testamente des Heinrich von Susa, *episcopus cardinalis Ostiensis et Veliternensis* (1262–1271) und des Gottfriedus von Alatri, *Sancti Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis* (1261–1287) bei

oberen kurialen Ebene aufgrund der relativ günstigen Quellenlage die inneren Strukturen der *familiae* herausarbeiten können.⁹

Die *familiae* der Vizekanzler, abgesehen von Einzelfällen, sind nicht eigens bearbeitet. Etliche *familiares* der Vizekanzler sind aber bekannt, was auch nicht verwundert, wenn man bedenkt, wie viele der Vizekanzler die Kardinalswürde erlangten und wie eng die Geschichte der Kanzlei ursprünglich mit den Kardinälen verbunden war.¹⁰ Insofern ersetzen die Bearbeitungen der Kardinalsfamilien zu einem guten Teil eine nur den Vizekanzlern gewidmete Studie. Ihren *familiae* wird wegen der herausragenden Bedeutung ihrer Stellung und der Verbindung zum Kardinalat ein ähnlicher Umfang wie denen der Kardinäle zugetraut.¹¹

Für die Kanzleinotare und päpstlichen Kapläne, die wegen der engen personellen Verbindung der beiden Gruppen¹² ebenfalls zusammen zu betrachten sind,

PARAVICINI BAGLIANI, Testamenti, S. 133–141 und 229–233). Die die *familiares* betreffenden Bestimmungen sind oft summarisch, manchmal zählen sie aber auch die einzelnen Personen auf. PARAVICINI BAGLIANI ist bei der Analyse der Testamente zu dem Ergebnis gekommen, dass in der Regel nur die *familiares* Berücksichtigung fänden, die zum Zeitpunkt des Testierens bzw. am Lebensende des Patrons zur *familia* gehört hätten. Die zuvor ausgeschiedenen *familiares* seien nicht berücksichtigt, da sie wohl bereits beim Dienstaustritt bedacht worden seien; s. PARAVICINI BAGLIANI, Testamenti, S. CXVI–CXXII. Das hieße, dass in solchen Fällen die Personalstärke erkennbar sein müsste. Für die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts kommen hier nur die Testamente des Kardinalbischofs von Palestrina Stephanus Vancsa (gest. 1270), des Kardinalbischofs von Ostia Heinrich von Susa (gest. 1271) und des Kardinaldiakons von S. Giorgio in Velabro Gottifredus von Alatri (gest. 1287) in Betracht. Die *familia* des Stephanus Vancsas bestand aus 33 Personen, die des Heinrich von Susas aus mindestens 25 und die des Gottifredus von Alatri aus 38. Zu bedenken ist allerdings, dass hier nicht jeder zu den *familiares* Gerechnete auch ausdrücklich als solcher benannt ist. Vielmehr wurde eine Person auch dann mitgezählt, wenn sie z.B. nur als *coquus* oder *domicellus* oder ohne qualifizierenden Zusatz erwähnt wird, ihre Position als *familiaris* sich aber aus der Stellung des Eintrages im Testament zwischen den explizit als *familiares* Bezeichneten ergibt und/oder die Person anderweitig – etwa unter den Zeugen als *familiares* – aufgeführt ist. Mitgezählt wurden *familiares* nur, wenn sie nicht ausdrücklich als gewesene *familiares* charakterisiert sind. Wegen der vorstehend aufgeführten Unsicherheiten ist es durchaus möglich, dass sich die eine oder andere Zurechnung oder Nichtzurechnung zu den *familiares* als unrichtig erweisen wird, doch wird sich grosso modo die Gesamtzahl nicht wesentlich verändern; s. PARAVICINI BAGLIANI, Testamenti, S. 127–132, für Stephanus Vancsa, *familiares* in den vom Autor so nummerierten Abschnitten [4]–[34]; a.a.O., S. 133–141, für Heinrich von Susa in [12], [17]–[36], [38]–[40] und [63]; a.a.O., S. 229–233, für Gottifredus von Alatri in [3], [5]–[28], [30]–[40] und [43]. Es ist aber dennoch keine auf alle Kardinalsfamilien ausweitbare sichere Quantifizierung möglich, denn selbst die Testamente bleiben Einzelbelege; vgl. a.a.O., S. CXVI–CXXII; MÜLLER, Familien der Kardinäle, S. 95–102.

9 PARAVICINI BAGLIANI, Cardinali e 'familiae', S. 445–516; MÜLLER, Familien der Kardinäle, S. 95–102.

10 Von den 13 von NÜSKE, Untersuchungen I, S. 58–84, behandelten Vizekanzlern für den Zeitraum 1254–1304 wurden nicht weniger als sechs Kardinäle; s. a., a.a.O., II, S. 394–397. Folgende Vizekanzler wurden Kardinäle: Johannes Le Moine (a.a.O., I, S. 60f.), Johannes de Castracoeli (a.a.O., I, S. 61–63), Jordanus Piruntus (a.a.O., I, S. 64f.), Petrus Peregrossus de Mediolano (a.a.O., I, S. 70–73), Petrus de Piperno (a.a.O., I, S. 73–77) und Riccardus Petronius de Sensis (a.a.O., I, S. 77–83).

11 NÜSKE, Untersuchungen I, S. 58–84, und a.a.O., II, S. 394–397, besonders S. 396.

12 Fast alle Kanzleinotare waren nachweislich auch päpstliche Kapläne; NÜSKE, Untersuchungen II, S. 402, Kurzbiographien der Notare s. a.a.O., I, S. 84–133.

nimmt man umfangreiche *familiae* an.¹³ Die Zusammenstellung von Einzelbelegen, die selbstverständlich auch der oben zu den Kardinälen ausgeführten Problematik unterliegt,¹⁴ hat beim päpstlichen Kaplan und Notar Magister Berard von Neapel elf *familiares* erbracht.¹⁵ Das Testament des Notars Magister Isembardus de Pecorara (gest. 1279) ist besonders interessant, da man aus ihm wohl die Anzahl der *familiares* erfährt, die im Dienste des Isembardus an dessen Lebensende standen.¹⁶ Danach belief sich seine *familia* zu diesem Zeitpunkt auf mindestens 15 Mitglieder.¹⁷ Der päpstliche Kaplan Magister Campanus de Novara (gest. 1296) nennt in seinem Testament von 1296 lediglich drei *familiares*, doch sind noch fünf weitere feststellbar.¹⁸ Der päpstliche Subdiakon und Notar Magister Arlotus, der Ende der 1250er Jahre päpstlicher *nuntius* in England war,¹⁹ ist Matthaeus Parisiensis mit den Worten in Erinnerung geblieben, Arlotus sei – obwohl nicht als Legat betitelt, dennoch der *nobilitas* eines Legaten nicht ermangelnd – mit 20 *equitaturae* und mit einer *familia collateralis* von acht oder zehn geistlichen Personen in London erschienen. Diese Personen hätten geistliche Gewänder besten schwarzen Stoffes getragen.²⁰ Die chronikale Notiz legt nahe, dass Arlotus

13 NÜSKE, Untersuchungen II, S. 404f.

14 S.o. S. 227f. Anm. C5 und C6.

15 Diese sind mit verschiedenen, qualifizierenden Attributen versehen; s. NÜSKE, Untersuchungen I, S. 98–100; zu Berard s. LOHRMANN, Caracciolo, Berardo, passim.

16 Zu Isembardus s. zunächst NÜSKE, Untersuchungen I, S. 132f., und PARAVICINI BAGLIANI, Il testamento del notaio papale Isembardo da Pecorara, passim (das Testament s. a.a.O., S. 242–251); s. a. DERS., La cour des papes au XIII^e siècle, S. 89f.

17 PARAVICINI BAGLIANI, Il testamento del notaio papale Isembardo da Pecorara, S. 246–251, [17]–[25], [40], [44], [47]–[49], [51], [54] und unter den Zeugen. Auch hier finden sich verschiedenste Qualifikationen.

18 Zum Testament des Campanus s. PARAVICINI BAGLIANI, Un matematico nella corte papale del secolo XIII: Campano da Novara, S. 124–127 Nr. 4. Zu den anderen *familiares* vgl. a.a.O., S. 122–123 Nr. 3 und S. 117 Anm. 106. Zu Campanus siehe weiterhin DERS., Campano da Novara e il mondo scientifico romano duecentesco, passim, dort Wiederabdruck der hier herangezogenen Dokumente 3 und 4 auf S. 111–115, zur *familia* a.a.O., S. 104, wo der Autor die *familia* auf sechs beziffert, obwohl er selbst in der Fußnote a.a.O., S. 104f. Anm. 78, sieben aufzählt. S. hierzu auch DERS., Medicina e scienze della natura alla corte di Bonifacio VIII, S. 243., ansonsten zu Campanus s. die Verweise im Index zu diesem in: DERS., Medicina e scienze della natura alla corte dei papi nel duecento, 469.

19 Kurzbiographie bei NÜSKE, Untersuchungen I, S. 89f., zu seiner Tätigkeit in England s. LUNT, Financial Relations I, S. 279–281, 544f. und 552.

20 MATTHAEUS PARISENSIS, Chronica Majora V, S. 673: „(...) *Et cito post, videlicet septimana proxima ante Pascha (sc. 17.–23. März 1258), venit in Angliam magister Herlotus, domini Papae notarius et clericus specialis, qui quamvis legatus non diceretur, non tamen legati caruit nobilitate. Venit enim Londoniam cum viginti equitaturis, cujus familia collateralis octo capis, videlicet quinque clausis et quinque manicatis, de optimo merito superbivit redimita. (...)*“. Die Widerspruchlichkeit der Zahlenangaben des MATTHAEUS PARISENSIS an dieser Stelle ist nicht zu erklären. Der Editor vermerkt diesbezüglich nichts. Klärung kann nur eine Prüfung anhand der Manuskripte erbringen. Für die hiesigen Zusammenhänge ist es aber letztlich nicht entscheidend, ob es acht oder zehn *familiares collaterales* waren. Diese Zahlenangabe scheint jedenfalls Glaubwürdigkeit zu verdienen, denn trotz der antirömischen Intention des MATTHAEUS PARISENSIS wirken diese Zahlen keineswegs unverhältnismäßig groß oder böswillig übertrieben, sondern realistisch; zur Übersetzung dieser Stelle s. DICTIONARY OF MEDIEVAL LATIN I, S. 273 und das Glossar im Anhang von MATTHAEUS PARISENSIS, Chronica Majora VII, S. 593; zu den kostbaren Stoffen s. die Stellen bei DU CANGE, Glossarium V, Moreta/Moretum, S. 519.

mit einer sehr umfangreichen Begleiterschaft erschien, denn die Anzahl der *equitaturae* lag in der Regel deutlich unter der der Begleiter.²¹ Diese Begleiterschaft bestand offensichtlich aus einer Gruppe von mindestens acht geistlichen *familiares* und einer wahrscheinlich deutlich größeren Gruppe wohl überwiegend weltlicher *familiares*.

Wegen der engen personellen Verbindung von *auditores litterarum contradictarum* mit der päpstlichen Kapelle und somit auch mit den Notaren kann man ihnen *familiae* unterstellen, selbst wenn hier eine Sammlung von Einzelbelegen noch aussteht.²² Ähnliches gilt auch für die *auditores causarum*, zu denen *magister Peregrinus de Andirano Aquensi, sancti Gaudencii convenarum ecclesiarum canonicus, subdiaconus et capellanus* Martins IV. zählte. Als er 1282 die abschließende Sentenz eines schon seit Gregors X. Zeiten anhängigen Rechtsfalls gab, sind unter den Zeugen vielleicht sechs, mindestens aber vier als *notarii domini auditoris* bezeichnete Personen genannt.²³ Im Zusammenhang mit dem Auditor *magister Gerardus de Costa, iuris civilis professor* wird 1270 ein *Raimondo di Bovareto chierico e familiare di maestro Gerardo* erwähnt.²⁴

Selbstverständlich hatten auch die Kämmerer *familiae*, die in Anbetracht der Bedeutung dieses Amtes sicher groß waren. Eine Arbeit, die sich mit ihren *familiae* beschäftigt, oder eine Zusammenstellung von Einzelbelegen existiert allerdings nicht. Es scheint überhaupt keine eigens der Kammer und ihren Leitern gewidmete Arbeit zu geben. Lediglich für den päpstlichen Notar und Kämmerer während der Konklavezeit von Viterbo, den späteren Erzbischof von Narbonne Petrus de Montebruno, sind neun *familiares* für die Zeit von 1266–1273 belegt, acht davon in sich überschneidenden Zeiträumen. Diese waren also offensichtlich gleichzeitig für den Kämmerer tätig und weisen verschiedene Qualifikationen auf. Eine diesem Problem gewidmete Suche würde die Zahl der *familiares*

21 S.u., S. 246–249; S. 261–265.

22 Zu verweisen ist auf die Kurzbiographien der Auditoren bei NÜSKE, Untersuchungen I, S. 133–144. Von den 13 behandelten Auditoren in der Zeit von 1254 bis 1304 waren nicht weniger als acht päpstliche Kapläne; s. a.a.O., II, S. 406–408. Für Innozenz IV. s. HERDE, Beiträge, S. 20ff.; DERS., Audientia I, S. 74–77, mit einer ergänzenden Liste der Auditoren. DERS., Beiträge, S. 20, weist auf die wichtige Tätigkeit der Auditoren hin und betont die damit einhergehende, umfassende juristische Bildung der Auditoren, die ihre Arbeit an einem sehr neuralgischen Punkt der Rechtspflege an der Römischen Kurie ausübten. Letztlich sind nach HERDE, a.a.O., S. 24, 174ff. und 197ff., Notare, Auditoren und auch Korrektoren nur gemeinsam zu betrachten.

23 REGISTRUM RICARDI DE SWINFELD, S. 321–326 [1282 Juli 4, Orvieto]: „(...) *Lata et pronunciata in scriptis fuit hec sententia per dominum auditorem, pro tribunali sedentem apud Urbem veterem, in palatio domini papae, ubi jus per auditores publicum redditur, anno a nativitate Dom. M^oCC^oLXXXII^o, indictione nona, die Veneris, IIII^o mensis Julii, et pontificatus domini Martini, pape quarti, anno primo, hora causarum, presentibus domino Bassiano de Ingeramo; domino Alberto de Dertone; domino Salvage, advocato in Romane curie; Niro de Sancto Geminiano; et magistro Bonefacio de Vetalla; Bartholomeo de Interampnis; Paulo de Colle longo, Stephano de Arpino, et Petro de Thuderto, notariis dicti domini auditoris; et multis aliis testibus, etc. (...)*“.

24 VILLANI, Registro di Rocca Contrada, S. 204–205 Nr. 566 [1270 Oktober 24, Viterbo]; vgl. NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil I Karteikästen, I.10.1–5.

sicher schnell erhöhen.²⁵ Als Petrus Erzbischof von Narbonne wurde, bekam er 1273 von Gregor X., wohl für die Reise zu seinem Erzstuhl, ein an den *marchio Montisferrati* gerichtetes Geleitschreiben für sich sowie *familia et comitiva sua*.²⁶

25 Hier wurden nur die Belege herangezogen, die sich in den Protokollen des Kammernotars Bassus finden. Die folgende Auflistung stützt sich fast ausschließlich auf die von Prof. Kamp nach dem Original erstellten Regesten bzw. Transkriptionen: NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe XXXI–XXXI.4.; Teil I Karteikästen, I.22.1–10; ARCH. VAT., ARM. XXXV, vol. 14, fol. 59v, NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe IV.2.: 1. (...) *de Balnea domicellus dicti domini camerarii* (die letzten drei Wörter sind allerdings gestrichen), BASS. NOT., fol. 21v (Nr. 51⁴) [1269 September–Oktober]. 2. *Bernardus famulus dicti domini camerarii*, BASS. NOT., fol. 13r olim 9 (Nr. 29) [1269 Juli 24, Viterbo]; *Bernardus famulus dicti domini camerarii*, BASS. NOT., fol. 24r (Nr. 59) [1269 November 21, Viterbo]; *Bernardus domicellus dicti domini camerarii*, BASS. NOT., fol. 9v (Nr. 19) [1271 Oktober 9, Viterbo]. 3. *dominus Blasius Laudavensis canonicus*, BASS. NOT., fol. 14r (Nr. 36) [1269 August, Viterbo]; *dominus Blasius Laudavensis canonicus*, BASS. NOT., fol. 18v–19r (Nr. 44) [1269 August 6, Viterbo]; *dominus Blasius canonicus Lodovensis*, BASS. NOT., fol. 21r (Nr. 50) [1269 September 3, Viterbo]; *dominus Blasius (canonicus Laudavensis?)*, BASS. NOT., fol. 23r–23v (Nr. 57) [1269 November 16, Viterbo]; *dominus Blasius canonicus Lodovensis*, BASS. NOT., fol. 24v–25r (Nr. 60) [1269 Dezember 16, Viterbo]; *dominus Blasius (canonicus Laudavensis ?)*, BASS. NOT., fol. 25r (Nr. 61) [1269 Dezember 27, Viterbo]; *dominus Blasius canonicus Laudavensis*, BASS. NOT., fol. 26r (Nr. 66) [1270 Januar 8, Viterbo]; *dominus Blasius canonicus Laudavensis*, BASS. NOT., fol. 27r–27v (Nr. 70) [1270 Februar 4, Viterbo]; *dominus Blasius canonicus Laudavensis*, BASS. NOT., fol. 29v (Nr. 79⁴) [1270 April, Viterbo]; *dominus Blasius canonicus Laudavensis dicti camerarii capellanus*, BASS. NOT., fol. 35r (Nr. 97) [1270 Juni 10, Viterbo]; *dominus Blasius canonicus Laudavensis dicti camerarii capellanus*, BASS. NOT., fol. 84² (I–II) [1270 Juni 10–11, Viterbo]; *dominus Blasius canonicus (Laudavensis capellanus camerarii?)*, BASS. NOT., fol. 37r (Nr. 104) [1270 Juni 20, Viterbo]; *dominus Blasius canonicus Laudavensis (capellanus camerarii?)*, BASS. NOT., fol. 37r (Nr. 104) [1270 August]. 4. *Guillelmus famulus dicti camerarii*, BASS. NOT., fol. 43v (Nr. 127–128) [1270 September 23, Viterbo]. 5. *Ianinus domicellus domini camerarii*, ARCH. VAT., ARM. XXXV, vol. 14, fol. 59v [1266 September 19, Marta], NACHLASS KAMP, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe IV.2. 6. *Isarnus famulus dicti domini camerarii*, BASS. NOT., fol. 13r olim 9 (Nr. 28) [1269 Juli 11, Viterbo]; *Isarnus famulus dicti domini camerarii*, BASS. NOT., fol. 12v (Nr. 27) [1269 Juli 12, Viterbo]; *Isarnus domicellus domini Petri camerarii*, BASS. NOT., fol. 24v–25r (Nr. 60) [1269 Dezember 16, Viterbo]; *(Isarnus) domicellus eiusdem domini camerarii*, BASS. NOT., fol. 25r (Nr. 61) [1269 Dezember 27, Viterbo]; *Isarnus domicellus dicti domini camerarii*, BASS. NOT., fol. 31r (Nr. 84) [1270 April 11, Viterbo]. 7. *dominus Petrus capellanus dicti domini camerarii*, BASS. NOT., fol. 36r–36v (Nr. 102) [1270 Juli 1]; *dominus Petrus capellanus dicti domini camerarii*, BASS. NOT., fol. 52v (Nr. 164) [1271 Juni 2, Viterbo]; *dominus Petrus presbyter et capellanus domini camerarii*, BASS. NOT., fol. 60r (Nr. 199) [1272 November 30, Orvieto]; *dominus Petrus capellanus dicti domini camerarii*, BASS. NOT., fol. 60v (Nr. 200) [1272 Dezember 1, Orvieto]. 8. *(Petrus de Balneis presbyter*, BASS. NOT., fol. 93r (Nr. 1) [1270 Dezember 20, Viterbo]; *dominus Petrus de Balneriis presbyter*, BASS. NOT., fol. 4v (Nr. 10) [1271 Januar 31, Viterbo]; *dominus Petrus de Balneris presbyter*, BASS. NOT., fol. 51r (Nr. 154) [1271 April 4, Viterbo]; *dominus Petrus de Balneriis presbyter et capellanus dicti domini archiepiscopi (sc. Narbonensis)*, BASS. NOT., fol. 63r (Nr. 204) [1273 Januar 24, Orvieto]. 10. *Raymundus de Castronovo clericus Narbonensis diocesis*, REG. URB. IV., 1118 (Insert) [1263 Juli 20, Orvieto]; *Raymundus de Castro Novo*, BASS. NOT., fol. 13r olim 9 (Nr. 28) [1269 Juli 11, Viterbo]; *Raymundus de Castro Novo clericus dicti domini camerarii*, BASS. NOT., fol. 20v (Nr. 49) [1269 August 31, Viterbo]; *Raymundus de Castro Novo clericus dicti domini (camerarii)*, BASS. NOT., fol. 21v (Nr. 51⁴) [1269 September–Oktober]; *(Ray)mundus de Castro Novo (clericus et familiaris dicti domini camerarii)*, BASS. NOT., fol. 22r (Nr. 55) [1269 November 11, Viterbo]; *Raimundus de Castro Novo clericus et familiaris dicti domini camerarii*, BASS. NOT., fol. 22v–23r olim 18–19 (Nr. 56) [1269 November 11–15, Viterbo]; *Raymundus de Castro Novo clericus*, BASS. NOT., fol. 24r (Nr. 59) [1269 November 21, Viterbo]; *Raymundus de Castro (...?)*, BASS. NOT., fol. 25v (Nr. 62) [1270 Januar 5, Viterbo]; *Raymundus de (Castro Novo ?)*, BASS. NOT., fol. 48v (Nr. 142)

Für die päpstlichen Kammerkleriker sind aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts nur sehr wenige Belege bekannt. Baix hat für den als Kammerkleriker unter Innozenz IV. tätigen Boetius zwei *familiares* namens Johannes Preite und Nicolaus de Celano ermittelt.²⁷ Rusch nennt noch zusätzlich einen Familiar Joanardus des Kammerklerikers Martinus unter Alexander IV., wobei der Autor feststellt, dass die Versorgung der Kammerkleriker von Seiten der Kurie und mit Pfründeneinnahmen so gut gewesen sein müsse, dass sie eigene *familiares* unterhielten.²⁸ Den bisherigen Belegen wären noch die vier namentlich bekannten *familiares* des Sinitius hinzuzufügen.²⁹

Die Nachrichten über *familiares* von Skriptoren sind sehr selten, obwohl die Skriptoren eine zahlenmäßig starke Gruppe an der Römischen Kurie bildeten. Herde, der sich des Personals der Kanzlei unter Innozenz IV. annahm, nennt zu keinem päpstlichen Schreiber einen Familiar.³⁰ Nüske, der die umfassendste Zusammenstellung der Quellen für das Kanzleipersonal der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts bietet, erwähnt nur einen einzigen als besonders hervorgehobenen Skriptor, für den auch ein Familiar bekannt ist. Es handelt sich um den Skriptor Abbaïamont de Sublacu (Belege von 1255 bis 1284). Doch habe dieser als Verwandter Papst Alexanders IV. sicher eine Sonderstellung eingenommen.³¹ Ebenso wenig hat Barbiche Skriptorenfamilien festgestellt.³² Schwarz, die die kurialen Schreiberkollegien bis zum 15. Jahrhundert untersucht hat, berührt das Thema augenscheinlich lediglich für das 14. und 15. Jahrhundert, was hier keinen Nutzen erbringt. Aber zumindest in dieser Zeit scheinen Familien der Skriptoren eine Selbstverständlichkeit gewesen zu sein.³³ Zu erwähnen ist noch ein *magister Iacobus de Narnia domini papae scriptor*, für den 1253 ein *Petricius*

[1270 Dezember 2, Viterbo]; *Raymundus de Castro Novo*, BASS. NOT., fol. 49r (Nr. 143 a und b) [1270 Dezember 3, Viterbo]; *Raymundus de Castro Novo clericus dicti domini camerarii*, BASS. NOT., fol. 58v–59r (Nr. 191) [1272 Mai 19, Rom].

26 GALLIA CHRISTIANA VI, Sp. 70f. Nr. LXXIII [1273 Januar 13, Orvieto].

27 BAIX, Notes sur les clercs de la chambre apostolique (XIII^e–XIV^e siècles), S. 19; zu Johannes Preite s. REG. INN. IV., 2111 [1246 Oktober 3, Lyon]; zu Nicolaus de Celano REG. INN. IV., 4614 [1249 Juni 16, Lyon].

28 RUSCH, Behörden, S. 29. Zu Joanardus s. Reg. Alex. IV., 2006 [1257 Juni 27, Viterbo]. GÖRING, Die Beamten der Kurie, S. 8–13, nennt keinen Kammerkleriker mit eigenen Familien.

29 Zu den *familiares* des Sinitius s.o., S. 221f. und u., S. 234–238, S. 242–244, S. 246–260.

30 HERDE, Beiträge, S. 1–52.

31 NÜSKE, Untersuchungen I, S. 154f. Nr.13.

32 BARBICHE, Les ‘Scriptores’ de la Chancellerie Apostolique, passim; DERS., Diplomatie et histoire sociale: Les ‘Scriptores’, passim. Auch GÖRING, Die Beamten der Kurie, S. 27–30, und RUSCH, Behörden, S. 12–14, bieten diesbezüglich nichts. Man muss aber darauf hinweisen, dass GÖRINGS Ausführungen zu den einzelnen Personen sehr knapp gehalten sind, während RUSCH auf einzelne Kurienangehörige überhaupt nicht eingeht.

33 SCHWARZ, Organisation kurialer Schreiberkollegien, S. 39, 82 und 180. In a.a.O., S. 82 Anm. 325, führt die Autorin aus, sie habe zahlreiche Belege für Familien der Schreiber in der von ihr bei Erstellung ihrer Arbeit angelegten Kartei, ohne zu diesen Belegen genauere Angaben zu machen. Weder aus der Anmerkung noch aus dem übergeordneten Zusammenhang geht hervor, welcher Zeit die Belege angehören. Man kann im Spiegel der anderen Zwecken dienenden Angaben an jener Stelle nur vermuten, dass die Autorin sich auf Belege für das 14. bzw. 15. Jahrhundert bezieht.

familiaris ipsius überliefert ist, doch ist keineswegs sicher, ob er wirklich Familiar des Skriptors war.³⁴ Den Belegen für Skriptorenfamilien der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts ist noch der *familiaris* Ferrans Lombardus des Albertus de Parma hinzuzufügen, da einiges dafür spricht, dass er zu Albertus' Skriptorenzeit dessen *familiaris* war.³⁵

Inwieweit die für die kuriale Oberschicht gewonnenen Erkenntnisse zu den kurialen *familiae* und deren Strukturen auch auf kuriale Kreise zu übertragen sind, für die eine so günstige Überlieferungssituation nicht gegeben ist, soll in den folgenden Kapiteln erprobt werden. Da die Quellenlage in der Regel um so ungünstiger wird, je geringer die Position des zu betrachtenden Personenkreises in der römischen Hierarchie war, wird es so bald nicht möglich sein, für die untere Ebene – wie in diesem Fall für Sinitius und Albertus de Parma – zu ähnlich differenzierten Ergebnissen zu kommen. Es ist also unabdingbar, die weitaus dunkleren Verhältnisse der unteren Ebene im Spiegel der für die obere Ebene gewonnenen Ergebnisse zu betrachten. Dieses setzt allerdings voraus, dass der Rezeptionsweg des Phänomens kuriale *familia* von oben nach unten verlief.

1.1. Reisetätigkeit und Heimat des Patrons als Moment der Zusammensetzung der kurialen *familia*

Bezogen auf die Zustände der kardinalizischen Familien stellen die neueren Forschungen fest, dass sich in der Herkunft der Familiaren die Wirkungsgebiete der Patrone widerspiegeln. Die Legationsreisen der Kardinäle gälten geradezu als ein entscheidendes Moment bei der Internationalisierung des päpstlichen Hofes.³⁶ Hinzu träten noch landsmannschaftliche Tendenzen, die der Herkunft der Patrone entsprächen.³⁷ Es besteht also ein Zusammenhang von Reisetätigkeit des Patrons und der *familia* sowie zwischen Herkunft des Patrons und der *familia*. Wie verhält es sich mit den *familiae* der hier behandelten Personen?

Für Sinitius sind namentlich die Familiaren *Petrus notarius*, *Johannes Anglicus*, *Guilielmus Gallicus* und *Matheus de Aquila* bekannt. Johannes Anglicus könnte während der langjährigen Tätigkeit des Sinitius in England,³⁸ Guilielmus

34 PAGNOTTI, Niccolò da Calvi, S. 61–62, Insert [1253 Juli 23, Assisi], dort unter den Zeugen genannt. Zu Iacobus de Narnia s. NÜSKE, Untersuchungen I, S. 258f. Nr. 130. Leider weist der Text im Druck hinter dem Wort *ipsius* eine Lücke auf. Somit ist es möglich, dass an dieser Stelle eine andere Person genannt wurde, deren Familiar dieser Petricius war, zumal a.a.O., S. 60, in einem anderen Insert [1254 Januar 3, Lateran] desselben Dokuments ein *Petrucius familiaris domini episcopi Asisii* erwähnt wird.

35 Dass es sich so verhält, wird durch die unten gemachten Ausführungen wahrscheinlich; s.u., S. 241f., 237 und 254–256; zu Ferrans s.o., S. 90 und 105.

36 MÜLLER, Familien der Kardinäle, S. 97f.; PARAVICINI BAGLIANI, Il personale della Curia romana, S. 402.

37 S. Zuletzt MÜLLER, Familien der Kardinäle, S. 8f., 22f., 26, 32, 38, 47, 51, 64, 73f., 82, 84, 93f. und 97f.; vgl. PARAVICINI BAGLIANI, Il personale della Curia romana, S. 394–403.

38 1256/7–1261/2 und 1266/7–1271/2; s.o., S. 143–173; 190–213; 224f.

Gallicus dementsprechend während der Tätigkeit in Frankreich³⁹ in Sinitius' *familia* Eingang gefunden haben. Matthaëus de Aquila käme aus der mutmaßlichen Heimat des Patrons, aus den Abruzzen.

Albertus de Parma hatte den *Ferrans Lombardus* in seiner *familia*. Der Bezugsname des Ferrans, Lombardus, weist auf die Heimat des Albertus hin, die Lombardei, die als geographische Bezeichnung im 13. Jahrhundert die Stadt Parma einschloss.⁴⁰

Die Beobachtung zu den kardinalizischen *familiae* lässt sich also auf die *familiae* des Sinitius und Albertus übertragen.

1.1.1. Wurden Albertus de Parma und Sinitius bei ihrem Einsatz als *nuntii* von ihren *familiae* begleitet?

Die Kardinäle wurden auf ihren Reisen von ihren *familiae* begleitet.⁴¹ Bezeichnend ist hierfür, dass man regelmäßig Mandate ausstellte, die die Vollmacht für den jeweiligen Gesandten enthielten, Kirchenstrafen gegen *iniuriatores suos et familiae suae* anwenden zu dürfen. Ob alle *familiares* ihren Kardinal begleiteten, ist zwar unbekannt, aber wahrscheinlich, da etliche päpstliche Schreiben für Gesandte vorliegen, die erlaubten, eine größere Anzahl *equitaturae* mitzuführen, als das Laterankonzil vorschreibe.⁴² Es ist zu vermuten, dass diese Erlaubnis dem Umstand Rechnung trug, dass der Gesandte von einer größeren *familia* umgeben war, als die Bestimmungen des Laterankonzils für die Begleiterschaften vorsah, und dass der Gesandte diese *familia* auf seiner Mission mitzunehmen gedachte. Ist diese Feststellung, dass Kardinäle von ihren *familiae* begleitet wurden, auch auf die hier betrachteten *nuntii* übertragbar?

Für die Übertragbarkeit spricht zunächst das oben zu der Herkunft der *familiares* Gesagte (s.o., S. 234f.). Bezogen auf Sinitius ist dieses sehr wahrscheinlich. Zunächst kann man auf die Geleitschreiben verweisen, die Sinitius 1257 vom englischen König für seine Tätigkeit auf den Britischen Inseln bekam. Sie erwähnen eine Begleiterschaft, die *familia* genannt wird. Man ginge aber zu weit, darin bereits eine *familia* im kurialen Sinne bewiesen zu sehen, zumal das

39 S.o., S. 142f., 169f., 195-197.

40 So werden z.B. in einem Dokument vom 26. September 1300 in Città di Castello ein *frater Petrus filii Çannini de Parma Lombardus* und ein *Çenninus* (ob *Çannini*?) *de Parma Lombardus* genannt (CASAGRANDE, *Chiese e conventi*, S. 152f. Nr. 2.13.46).

41 PARAVICINI BAGLIANI, *La cour des papes au XIII^e siècle*, S. 141; DERS., *Cardinali e 'familiae'*, S. 452; JUGIE, *Les familiae cardinalices et leur organisation interne*, S. 44. S. zur kurialen Mobilität in Bezug auf die Kardinäle und ihre Familien DYKMANS, *Les transferts de la Curie Romaine*, S. 103f. und 114; PARAVICINI BAGLIANI, *La mobilità della Curia Romana nel secolo XIII*, passim.

42 So RUESS, *Die rechtliche Stellung der päpstlichen Legaten*, S. 186, der solche Vollmachten gegen *iniuriatores* seit Urban IV. festgestellt hat. Die Erlaubnis, mehr *equitaturae* mitzuführen, ist von RUESS, *Die rechtliche Stellung der päpstlichen Legaten*, S. 192, ebenfalls seit Urban IV. überliefert, vgl. KYER, *The Papal Legat and the „Solemn“ Papal Nuncio 1243–1378*, S. 166. Die Angaben zu dem Laterankonzil beziehen sich auf Lateranense III und IV; vgl. s.u., S. 265-267.

Wort nicht nur auf Sinitius selbst, sondern auch auf einen weiteren, ihn begleitenden, englischen Kleriker zu beziehen ist.⁴³

Besser verwertbare Aussagen finden sich später: Sinitius war 1275/6 im Sizilischen Königreich höchstwahrscheinlich als Kollektor im Auftrag des Papstes unterwegs.⁴⁴ In zwei Eintragungen in den Registern der königlichen Kanzlei wird auch auf seine Begleiter eingegangen: Der König befiehlt allen *custodes passuum Terre Laboris et Aprutii*, dass sie ... *ipsum mag. Sinicium vel eius nuntios ... intrare ac exire Regnum ipsum, cum VII equitaturis, quarum due sint valoris pro qualibet X unciarum et relique vero V pro qualibet valoris unc. VII, nec non cum duobus sumeriis et X personis, libere ...* erlaubten.⁴⁵ Zugleich weist der König *universi vicarii Capitanei Iustitiarum per Regnum Sicilie constituti* an, ... *eundem magistrum (sc. Sinitium) ac eius familiares et nuntios ...* zu unterstützen.⁴⁶

Das erste Schreiben an die *custodes passuum* ist sehr detailliert und unterscheidet zwischen den *nuntii* ohne Angabe der Anzahl und nicht genauer beschriebenen zehn *personae*, das zweite unterscheidet zwischen *nuntii* und *familiares* ohne Zahlenangaben. Folgende Auslegung ist wahrscheinlich: Die *custodes* der Terra di Lavoro und der Abruzzen, Beamte der Landgrenzen des Königreichs zum Kirchenstaat, benötigten die Angaben, um die Ein- und Ausreise zu kontrollieren. Deswegen wurde wohl zwischen einer festen Begleiterschaft, den zehn *personae*, und den *nuntii* unterschieden. Letztere sind wohl einfache Boten, die – von Fall zu Fall durch Sinitius autorisiert – Nachrichten zwischen der Kurie und ihm selbst hin und her beförderten und somit zahlenmäßig nicht festlegbar waren. Die Vermutung wird durch die ansonsten so genauen und detaillierten Angaben zu den Reit- und Tragtieren unterstützt. Die Angaben können nur den Zweck größtmög-

43 C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 27 Nr. 273: „*Rex justiciariis Hibernie et ceteris ballivis per Hiberniam constitutis salutem. Cum dilecti clerici et fideles nostri Magistri Senicius camere domini pape clericus et Thomas de Pyvelesden' de nostre voluntatis bene placito sint deputati ad colligendum decimam omnium provencium ecclesiasticorum in partibus Hibernie (...), vobis firmiter precipiendo mandamus quatinus predictis magistris (...) in memoratis negociis viriliter assistentes, sibi consilium, auxilium et favorem efficaciter impendatis non permitentes eisdem vel eorum familie in personis aut rebus aliquam inferri molestiam aut iacturam set eosdem potius quos sub nostra proteccionem recepimus contra quoscunque protegatim manuteneatis et defendatis (...). Teste rege apud Merton' XXVII die Aprilis anno XLI^o. (...).*“ Text s.o., Anm. B210; C.C.R. H. III. (Supplementary) 1244–1266, S. 27 Nr. 274 [1257 Juni 28]: „*Pro Magistro Senicio. Rex justiciariis et universis ballivis suis per regnum Anglie constitutis salutem. Cum super colligenda decima (...) discretus vir Magister Sinicius camere domini pape ac noster specialis clericus et familiaris sit (...) una cum Magistro Galfrido de Fering' precentore Cecestrens' (...) deputatus, vobis omnibus et singulis districte precipiendo mandamus quatinus in predictis (...) eisdem magistris ac eorum nunciis (...) efficaciter assistentes (...), non molestantes in aliquo nec permitentes super predictis vel in propriis aut suorum personis et rebus ab aliquo molestari ipsos eciam magistros et eorum familiam quos in nostram specialem proteccionem et defensionem suscepimus. Teste me ipso apud Rad' XXVIII die Junii anno regni nostri XLI.*“ Text s.o., Anm. B227.

44 S.o., S. 214–220.

45 REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA 13, S. 102, Reg. LXX Nr. 251 (Reg. 23, f. 84) [1276 März 12].

46 REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA 13, S. 102, Reg. LXX Nr. 252 (Reg. 23, f. 84) [März 1276 März 12].

licher Kontrolle haben.⁴⁷ Welchen Status oder welche Funktion die zehn *personae* hatten, war für die *custodes* irrelevant. Für sie war nur die Anzahl wichtig. Das ist bei dem zweiten Schreiben an die *vicarii Capitanei Iustitiarum* des Königreichs anders. Für sie waren die Informationen über den Status bzw. die Funktion der in die Mission des Sinitius involvierten Personen wichtig. Wenn nun dieses Schreiben zwischen *nuntii* und *familiares* unterscheidet, so liegt nichts näher, als unter den *familiares* des Sinitius die zehn *personae* des ersten Schreibens zu verstehen. Demzufolge ist es als wahrscheinlich anzusehen, dass die *familia* des Sinitius diesen auf seinen Reisen begleitete.

Für Albertus' *familia* existieren solche Zeugnisse nicht. Doch ist interessant, dass der genannte Ferrans ein ehemaliger Familiar des Albertus war. Warum ist also der Lombarde Ferrans aus dem Dienstverhältnis ausgeschieden und hat sich ausgerechnet in der Leostadt niedergelassen, in der auch sein ehemaliger Patron wohl bereits seit der ersten Hälfte des Jahres 1272 Kanoniker an Sankt Peter war?⁴⁸ Ein Zusammenhang mit dem Erlangen des Kanonikats an der Petersbasilika durch Albertus liegt nahe. Man kann also annehmen, dass der Grund für das Dienstverhältnis mit der neuen Tätigkeit des Albertus nicht mehr gegeben war. Somit wären die Aufgaben, die Ferrans für seinen Patron als Familiar zu erfüllen hatte, wohl eher mit dem Tätigkeitsfeld des Patrons vor der Erlangung des Kanonikats an Sankt Peter verbunden, als mit dessen neuem Arbeitsgebiet als Kanoniker. Ein markanter Unterschied ist folgender: Von 1261–1268 war Albertus meistens von der Kurie abwesend, da er Gelder für die Kardinäle und die Päpste überwiegend in Deutschland eintrieb. Von 1268 an bis zum Beginn des Kanonikats war er teils an der Kurie anwesend, teils im Kirchenstaat unterwegs.⁴⁹ Mit dem Beginn des Kanonikats 1272/3 änderte sich dieses. Die Belege zeigen ihn bis zu seiner letzten schriftlichen Erwähnung von 1289 nur einmal sicher und ein anderes Mal vermutlich außerhalb der Leostadt und Roms.⁵⁰ Es kann demzufolge vermutet werden, dass Ferrans zu den Personen gehörte, die Albertus auf seinen langen Reisen begleiteten. Eine Suche nach Einzelbelegen auch anderer kurialer Gesandter brächte sicher schnell einen Quellenzuwachs.⁵¹ Für diese Personen stellten die Päpste Prokurationsschreiben aus.

47 Zu den Texten von REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA 13, S. 102, Reg. LXX Nr. 251 (Reg. 23, f. 84) und REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA 13, S. 102, Reg. LXX Nr. 252 (Reg. 23, f. 84) [März 1276 März 12], besonders in Bezug auf die Bestimmungen zu den Tieren s.o., S. 214–220 und Anm. B437 und C60.

48 S.o., S. 92–85 und S. 88–91.

49 So musste Albertus z.B. Rüstungsgüter aus Assisi holen, in Streitsachen wie in Portaria tätig werden und Abgaben von Kastellen eintreiben; s.o., S. 73–82.

50 Im März 1277 beschwor er mit anderen Mitkanonikern in Viterbo die Statuten der Petersbasilika; Ende August 1285 sollte er sich zwecks Überprüfung eines Gütertausches nach S. Paolo Fuori le Mura und S. Maria di Palazzolo am Lago di Albano begeben, das circa 25 km Luftlinie von der Leostadt entfernt lag, s.o., S. 82–99.

51 Für den päpstlichen Kaplan Nicolaus de Terracina liegen sogar Selbstzeugnisse vor. Leider konnte für ihn kein *familiaris* namentlich ermittelt werden. Doch hatte Nikolaus eine *familia*. Dieses zeigt ein Bericht, den Nikolaus am 5. August 1257, Barcelona, an Alexander IV. anlässlich seiner Tätigkeit als *nuntius* in Tarragona schrieb. Nikolaus nennt eine *familia sua* und einen *puer suus infirmus*

1.1.2. Die Prokurationsschreiben als Quellen zu den *familiae*?

Wenn davon auszugehen ist, dass Albertus de Parma und Sinitius von ihren *familiae* begleitet wurden, gewinnen die päpstlichen Prokurationsschreiben eine besondere Bedeutung, denn sie regelten die Versorgung der päpstlichen *nuntii* und deren Begleiter vor Ort. Die Frage ist, ob die normalerweise in den Prokurationsschreiben als *familiares* bezeichneten Begleiter des jeweiligen *nuntius* seine *familia* im Sinne einer kurialen *familia* sind, oder ob es sich um eine ad hoc zu der jeweiligen Mission – zum Beispiel vom Kämmerer – zusammengestellte Begleiterschaft handelt, die nicht in einem dauerhaften Dienstverhältnis zum päpstliche Beauftragten stand.

Die nun folgenden Untersuchungen werden in der Annahme gemacht, dass bei der Versorgung der päpstlichen Gesandten gewisse Gepflogenheiten Berücksichtigung fanden, die zu einer grundsätzlichen, relativen Gleichbehandlung führten. Diese angenommenen Gepflogenheiten wären durch die nachstehenden Zusammenhänge bedingt: 1) eine innerkuriale Konkurrenzsituation der *familiae* ausbildenden Kurialen, wie sie für die Kardinäle festgestellt wurde,⁵² 2) eine innerkuriale Konkurrenzsituation der zu Gesandtschaften bestimmten Kurialen untereinander, 3) eine gewisse Erwartungshaltung seitens dieser Kurialen gegenüber dem Papst als ihrem Auftraggeber und 4) eine Erwartungshaltung seitens der prokurationspflichtigen Institutionen und Personen *in partibus* bezüglich der ihnen zugemuteten Belastungen.⁵³

Bevor auf die eingangs formulierte Frage – ob die Begleiter Mitglieder kurialer *familiae* waren – für Albertus de Parma und Sinitius unten (S. 246-260) zurückzukommen ist, müssen einige kurze Bemerkungen zu der Begrifflichkeit der Prokurationsschreiben gemacht werden. An dieser Stelle sei auf die Kapitel 1-1.2.2 (S. 269-272) verwiesen, in denen solche Schreiben nochmals bei dem Versuch, aus ihnen quantifizierende Aussagen zu erschließen, allgemeineren Betrachtungen unterzogen werden.

1.1.2.1. Die Begrifflichkeit der Prokurationsschreiben

Die Sprache mittelalterlicher Quellen ist für den modernen Leser besonders dann schwer verständlich, wenn es um Gegenstände geht, die unserem Alltagsleben weitgehend fremd geworden sind, wie etwa die differenzierten Bezeichnungen für Reit- und Transporttiere. Ähnliches gilt auch bezüglich vage anmutender Begriffe, wie *familiae* päpstlicher Gesandter und deren Versorgung mit *necessaria*, welche die Prokurationsschreiben der Päpste anordneten. Ein vertie-

letaliter vulneratus, wahrscheinlich einen seiner Bediensteten (BLANCH, *Archiepiscopologi*, S. 163–166). Also begleitete den Nikolaus eine *familia* bei der Umsetzung seines Auftrages in Spanien.

52 S. PARAVICINI BAGLIANI, *Il personale della Curia romana*, S. 396f; s.u., S. 253-255, bes. Anm. C107.

53 S.u., S. 280f.

fender Blick auf diese Begriffe in den Prokurationschreiben unter Heranziehung auch anderer Quellen soll dieser Schwierigkeit entgegenwirken.

1.1.2.1.1. Was ist unter *equitaturae* und *evectiones* zu verstehen?

Die Prokurationschreiben selbst bezeichnen im hier betrachteten Zeitraum die dem Gesandten zu Verfügung stehenden Transportmittel als *equitaturae* und *evectiones*. Eine chronologische Auflistung des Vorkommens der Begriffe nur dieser Quellen zeigt, dass man *equitaturae* und *evectiones* gleichzeitig verwendete. Den Wechsel im Gebrauch gaben offensichtlich verschiedene Formulare vor. Das legt nahe, dass die Wörter deckungsgleich verwendet wurden.⁵⁴ Doch scheint der Begriff *evectiones* einen umfangreicheren Inhalt haben zu können als *equitaturae*.⁵⁵

Kommen wir zu den relevanten Rechtsquellen: Die Konstitution Alexanders IV. von 1256 benutzt zunächst die Worte *numerus evectioinum*, um dann in demselben Sinne von *numerus equorum* zu sprechen.⁵⁶ Kanon 4 des III. Laterankonzils gebraucht bei der Festlegung der Höchstzahl der zu prokurierenden Begleitung erst *evectiones*, dann im gleichen Sinne *equi*.⁵⁷ Kanon 33 des IV. Laterankonzils nennt nur *evectiones*.⁵⁸

54 *Evectiones* (MATTHAEUS PARISIENSIS, *Chronica Majora* VI, S. 120 Nr. 66 [1246]); *equitaturae* (Anhang Dok. Y [wohl Ende 1259/Anfang 1260]); *equitaturae* (REG. CAM. URB. IV., 1 [um 1261/2]); *equitaturae* (REG. CAM. URB. IV., 2 [1261]); *equitaturae* (REG. CAM. URB. IV., 3, 2 Schreiben [1262]); *equitaturae* (REG. CAM. URB. IV., 310 [1263]); *equitaturae* (REG. URB. IV., 396 [1263]); *equitaturae* (THEINER, *Monumenta Historica Hungariae*, S. 246 Nr. CCCCLXI = REG. URB. IV., 472 = POTTH. 18663 [1263]); *equitaturae* (REG. URB. IV., 472 = POTTH. 18664 [1263]); *equitaturae* (REG. URB. IV., 472, 13 Schreiben [1263/4]); *equitaturae* (Anhang Dok. S [1264]); *equitaturae* (FEJER, *Codex diplomaticus Hungariae ecclesiasticae* VII,1, S. 325–328 [1265]); *equitaturae* (Anhang Dok. C [1266]); *equitaturae* (REG. CLEM. IV., 771, Anhang Dok. W, 2 Schreiben [1266]); *evectiones* (LUNT, *A Papal Tenth levied in the British Isles from 1274 to 1280*, S. 70 Nr. 15 [1276]); *evectiones* für einen Legaten (THEINER, *Monumenta Historica Hungariae*, S. 363f. Nr. DL = REG. NIC. III., 343 = POTTH. 21449 [1278]); *evectiones* (REG. NIC. IV., 7487 = POTTH. 22942 [1286]); *evectiones* (REG. NIC. IV., 7223 [1286]); *equitaturae* (MERCATI, *Frammento di un registro di Nicolò IV*, S. 123f. Nr. 14. [1290]); *equitaturae* und *evectiones* zusammen in einem Dokument (REGISTER OF JOHN LE ROMEYN, S. 92f. Nr. 1357 [1290]); *evectiones* (BARTHOLOMAEI DE COTTON, S. 259–261 = POTTH. 23988 [1294]); *evectiones* (BARTHOLOMAEI DE COTTON, S. 287–289 = POTTH. 24030 [1295]).

55 REGISTER OF JOHN LE ROMEYN, S. 92f. Nr. 1357 [1290 Juli 15, Orvieto]. Dort heißt es einmal, der *nuntius* sei mit zwölf *equitaturae* zu versorgen und auch mit *evectiones oportunae* „(...) si aliqua ex dictis equitaturis decedere vel deficere in via contigerit (...)“.

56 REG. ALEX. IV., 1323 [1256 April 29, Lateran].

57 X 3.39.6 (Conc. Lat. III c. 4, 1179 = CONC. OECUM. DECR., S. 189f.); zuerst wird der *evectioinis numerus* für Erzbischöfe, Kardinäle und Bischöfe festgelegt, dann sollen die Archidiakone und Diakone mit sieben bzw. zwei *equi* zufrieden sein. Aus dieser Textstelle könnte man noch herleiten, es handle sich bei *evectiones* und *equi* um Verschiedenes, doch benutzt dieselbe Quelle am Ende noch einmal beide Begriffe, die nur eine Deckungsgleichheit als Inhalt zulassen: „(...) *Sane, quod de predicto numerum evectioinis secundum tolerantiam dictum est, in illis locis poterit observari, in quibus ampliores sunt reditus et ecclesiae facultates; in pauperiores autem locis tantam voluminum teneri mensuram, ut accessu maiorum minores non debeant gravari, ne sub tali indulgentia illi, qui paucioribus equis uti solebant hactenus, plurimam sibi credant potestatem indultam.*“

58 X 3.39.23 (Conc. Lat. IV. c.33, 1215 = CONC. OECUM. DECR., S. 226) „(...) *Procuraciones quae visitationis ratione debentur episcopis, archidiaconis vel quibuslibet aliis, etiam apostolicae sedis legatis aut nunciis, absque manifesta et necessaria causa nullatenus exigantur, nisi quando*

In einem Brief Gregors IX. von 1233 hebt der Papst vorsorglich die Exkommunikationssentenzen gegen die Pröpste von S. Apostolorum und S. Georgii in Köln auf, die vom Legaten Bischof Balduin von Senigallia ausgesprochen worden waren. Dieses geschah, als der Legat von den genannten Geistlichen aufgrund seiner Prokurationsrechte einen *bonus palafridus* (im Wert von sechs *marcae argenti*) und einen *somarius* (im Wert von neun *marcae argenti*) verlangte, aber nicht bekam.⁵⁹

Bis hier kann man mit Bestimmtheit wegen des Wortgebrauchs und der Wertangaben sagen, dass es sich um Pferde handeln muss und nicht um beliebige Transporttiere, wie etwa Maultiere. In einem Befehl Karls I. von Anjou aus dem Jahre 1276 an seine *custodes passuum* der Terra di Lavoro und der Abruzzen erfahren wir nochmals etwas über den Wert der *evectiones* oder *equitaturae* eines *nuntius*. Das Gefolge des *nuntius* Sinitius bestand aus sieben *equitaturae*, von denen zwei einen Einzelwert von zehn *unciae* und die übrigen fünf einen von sieben *unciae* hätten, sowie mit zwei *sumerii* ohne Wertangabe. Da dieser Befehl auch den Zweck hatte zu verhindern, dass der *nuntius* teurere *equi* aus dem Königreich ausführe, und die *sumerii* nicht eingeschätzt werden, handelt es sich bei diesen wohl um wertgeringe Maultiere.⁶⁰ Im Gegensatz hierzu hatte das in dem Brief Gregors IX. ebenfalls *somarius* genannte Tier einen deutlich größeren Wert als der *palafredus*. Da *palafredus* stets ein Reitpferd bezeichnete, ergibt sich, dass *sumerius/somarius* sowohl ein Lastpferd als auch ein wertgeringeres Transporttier – wie etwa ein Maultier – bezeichnen kann.

Schließlich gibt es noch einige wenige Quellen seitens der Prokurationspflichtigen. Die *Annales de Dunstaplia* benutzen zu 1253 in Zusammenhang mit den Prokurationen für visitierende Prälaten *evectiones* und *equi* gleichbedeutend.⁶¹ Bisweilen vermerken die Quellen, dass die *nuntii* neben anderen Dingen auch *palefredi* verlangten, ein Verlangen, das von der päpstlichen Autorität nur

praesentialiter officium visitationis impendunt, et tunc evectio[n]um et personarum mediocritatem observent in Lateranensi concilio definitam. Hoc adhibito moderamine circa legatos et nuncios apostolicae sedis (...)“.

59 RODENBERG, *Epistolae selectae* III, S. 420f. Nr. 524 [1233 April 22, Lateran].

60 REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA 13, S. 102, Reg. LXX Nr. 251 (Reg. 23, f. 84): „*Scriptum est universis Custodibus passuum Terre Laboris et Aprutii etc. Cum discretum virum mag. Syncium, Camere dom. Pape clericum, Apostolice Sedis nuntium, ... pro quibusdam spiritualibus Ecclesie Romane negotiis ad Regnum nostrum oporteat frequenter accedere, f. v. ... mandamus quatenus ipsum mag. Syncium vel eius nuntios ... intrare ac exire Regnum ipsum, cum VII equitaturis, quarum due sint valoris pro qualibet X unciarum et relique vero V pro qualibet valoris unc. VII, nec non cum duobus sumeriis et X personis, libere ... permittatis; ita quod pred. duas equitaturas valoris X unciarum per quamlibet, quotiens eduxerit reducat in Regnum. Scituri quod si secus in hiis feceritis et aliqua de hoc querela ad nostram audientiam constiterit, id in personis vestris graviter puniremus. Proviso quod equos maioris valoris non extrahant nilque ferant vel referant verbo vel litteris quod nostre sit contrarium Maiestati. Presentibus post annum minime valituris. Dat. Rome, XII martii IV. ind.*“

61 ANNALES DE DUNSTAPLIA, S. 186: „(...) Scilicet, quod archiepiscopus habeat in visitatione sua quinquaginta evectiones; vel pro visitatione habeat quatuor marcas ad plus. Episcopus visitet cum triginta equis, vel pro visitatione habeat triginta solidos. Archidiaconus cum septem equis; vel recipiat septem solidos, tres denarios, et obulum (...)“.

dann gedeckt sein kann, wenn der *nuntius* den *palefridus* zur Umsetzung seiner Aufgabe benötigte, wie es der diesbezügliche Passus für *equitaturae* und *evectiones* in den Prokurationsschreiben vorsah.⁶² So verlangte der Notar Magister Albertus 1252 einen *palefridus*.⁶³ 1257 bemerkt Matthaeus Parisiensis, der *nuntius* Johannes Erzbischof von Messina sei *in magno apparatu familiae et equorum* erschienen.⁶⁴ Für das folgende Jahr betont Matthaeus, der *nuntius* Magister Arlotus sei mit 20 *equitaturae* nach London gekommen.⁶⁵ Zu 1290 vermeldet die *Continuatio Chronici Willelmi de Novoburgo*, der *nuntius* Bischof Bartholomaeus von Grosseto sei mit elf *equitaturae* bei ihnen gewesen,⁶⁶ und die *Annales de Dunstaplia* behaupten für 1294, der päpstliche Kaplan und *nuntius* Magister Bertrandus del Got habe von ihnen die Prokuration in Geld und den *palefridus cellerarii ad vecturam* erhalten, *alioquin nostrum monasterium interdixisset* (sc. *Bertrandus*). Der *palefridus* war demzufolge auch Gegenstand der Prokurationspflicht, somit eine *evectio* oder *equitatura*.⁶⁷ Die *nuntii* und Kardinalbischöfe Beraldus von Albano und Simon von Preneste leiteten 1295 selbst ausdrücklich aus ihrem Prokurationsrecht die Forderung ab, sich von Prior und Konvent der Kathedrale von Norwich einen *salmarius* im Werte von zehn *marcae sterlingorum* bezahlen zu lassen.⁶⁸ Es ist wieder Matthaeus Parisiensis, der uns für seine Zeit erklärt, was unter *somarius* verstanden werden kann: Zum Jahre 1245 bemerkt er, der Abt von Cluny habe dem Papst 30 *palefridi* und die gleiche Anzahl Packpferde (*equi clitellarii*) gegeben, die man *summarii* nenne.⁶⁹

Equitaturae und *evectiones* bezeichnen also in jedem der hier angeführten Fälle Pferde, und zwar Reitpferde (*palefredi*) und Lastpferde (*salmarii*, *saumerii* usw.), die einen gewissen Wert darstellten. Man denke nur an die Verwendung des Wortes *palefridus* oder *paraveredus* im englischen *palfrey*, italienischen *palafreno* und französischem *palefroi*, stets ein Reit- oder Paradeferd im Gegensatz zu dem schweren Kriegspferd. Nicht zuletzt ist aus diesem Wort das deutsche „Pferd“ im Gegensatz zu dem auf Ross bzw. Streitross sich einengenden, ursprünglichen Begriff für Pferd hergeleitet. So kommt man auf Deutsch

62 In den Prokurationsschreiben wird die Ersetzung einer *equitatura* als *necessitas* bezeichnet. Die *necessaria* der *nuntii* entstehen dadurch, dass er *pro quibusdam ecclesie Romane negotiis* entsandt wird. Selbst wenn formularabhängig eine andere Wortwahl getroffen wird, so bleibt der Kern derselbe. S. die Prokurationsschreiben für Albertus de Parma und Sinitius in dieser Arbeit: Anhang Dok. G [1261 Oktober 28, Viterbo]; REG. CAM. URB. IV., 460 = DE LAMA, Documentación Pontificia Urb. IV., S. 396f. Nr. 291 = A.S.V., REG. VAT. 27, fol. 131v–132r Nr. 1 = Anhang Dok. S [1264 Juli 28, Orvieto]; Anhang Dok. C. [1266 März 13, Perugia]; Anhang Dok. W [1266 Mai 23, Viterbo].

63 MATTHAEUS PARISENSIS, *Chronica Majora* V, S. 347f.

64 MATTHAEUS PARISENSIS, *Chronica Majora* V, S. 514.

65 MATTHAEUS PARISENSIS, *Chronica Majora* V, S. 673.

66 CONTINUATIO CHRONICI WILLELMI DE NOVOBURGO, S. 574.

67 ANNALES DE DUNSTAPLIA, S. 388.

68 Brief der Kardinäle an den Prior und den Konvent der Kathedrale von Norwich in BARTHOLOMAEI DE COTTON, S. 292f. [1295 August 13., London].

69 MATTHAEUS PARISENSIS, *Chronica Majora* IV, S. 419: „(...) *Ex tunc temporis abbas Cluniacensis dedit domino Papae triginta palefridos aptos et desiderabiles et convenienter faleratos, cum totidem equis clitellariis quos summarios vocamus, ut ipsos decuit stratos similiter convenienter* (...)“.

der mittelalterlichen Bedeutung von *palefridus* mit dem Wort Zelter am nächsten.⁷⁰ Zur Wertschätzung dieser Pferde sei darauf hingewiesen, dass der Bamberger Bischof einen *palafredus albus cum sella vel XII marcae boni argenti* an den Papst zu zahlen hatte und welche Rolle sie im römischen Zeremoniell spielten.⁷¹ *Salmarii*, die ihre Bezeichnung von *sagma* (= Last) herleiten, können auch Maultiere sein, doch zeigen die Quellen, in denen *salmarii* als Gegenstand der Prokuration vorkommen, dass es sich um ebenfalls wertvolle, ja bisweilen sogar um noch wertvollere Pferde als *palefredi* handelte. Das schließt nicht aus, dass auch wertgeringe Maultiere mitgeführt werden konnten, wie der Brief Karls I. nahelegt, doch sind sie offensichtlich nicht Gegenstand der Prokuration, die nach Maßgabe der Quellen nur *equitaturae* und *evectiones* im Sinne von Pferden berücksichtigt.

1.1.2.1.2. Was ist unter *personae* und *familiae* zu verstehen, die das Gefolge der *nuntii* bildeten?

Die Terminologie für die den *nuntius* begleitenden Personen schwankt oft. Die häufigste Bezeichnung ist aber *familia/familiares*, *personae* oder *personae familiares*, in Einzelfällen auch *clericus suus*, *notarius suus* oder *puer suus*. Ein Betrachten der jeweils benutzten Wörter und anderer, z.B. chronikaler Nachrichten zeigt aber, dass darunter in erster Linie eine *familia* zu verstehen ist, auch wenn päpstlicherseits, also in der Regel im Prokurations schreiben, die Begleitung nicht erwähnt wird, oder nur von *personae* die Rede ist.⁷²

Das bedeutet nicht zwingend, dass ein Gefolge ausschließlich aus *familiares* im Sinne der Mitglieder einer kurialen *familia* bestand, wie das Beispiel der Nachrichten über Sinitius' Gefolge bei dessen Kollektorentätigkeit im Königreich Sizilien zeigt.⁷³ Folgendes lässt sich aber sagen: Von Seiten des Ausstellers und von Seiten des Nutzers der Prokurations schreiben sowie von Seiten der Prokurationspflichtigen wird überwiegend der Begriff *familia* gebraucht. Dieser Gebrauch des Wortes *familia* bezieht sich oft auf Gefolge von Personen, bei denen die Existenz einer kurialen *familia* ohnehin aufgrund der bisherigen For-

70 S. dazu die Artikel Pferd, Ross und Zelt/Zelter in DEUTSCHES WÖRTERBUCH 13, Sp. 1675–1681; a.a.O. 14, Sp. 1237–1251; a.a.O. 31, Sp. 619–628; zu *palafredus/paraveredus* und *sagma*, *sagmarius*, *somarius* DU CANGE, Glossarium V, S. 28 und 89f.; a.a.O. 6, S. 24–27, LEXICON LATINITATIS MEDII Aevi, S. 647, 813 und 853 und MEDIAE LATINITATIS LEXICON MINUS, S. 762 und 929.

71 LIBER CENSUUM, S. 161bf.: „(...) *Episcopus ipse (sc. Bambergensis) palafredum album cum sella vel XII marcas boni argenti*“; vgl. o. S. 62. LIBER CENSUUM, S. 294b zum ersten Mittwoch der österlichen Fastenzeit: „(...) *Et missa de more cantata, dominus papa palafredum ascendit et ad palatium revertitur. (...)*“, a.a.O., S. 297b zum Karsonnabend: „(...) *Completa pace pontifex induit planetam albam, palleum et mitram sollempnem, descensque de palatio usque ad exitum porticelli, ubi albus palafredus (...) preparatus est (...)*“ und schließlich bei der Prozession anlässlich der Papstweihe a.a.O., S. 585b: „(...) *Postea palafredus domini pape faleratus, vacuus. (...)*“.

72 Siehe die ausführlichen Belege im Anhang, Dokument „Begleitpersonal“.

73 REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA 13, S. 102, Reg. LXX Nr. 251 (Reg. 23, f. 84) [12. März 1276]; vgl. o., S. 214–220, S. 235–238, S. 240.

schungen zu diesem Phänomen vorauszusetzen ist.⁷⁴ Demzufolge ist zunächst nach Maßgabe der Wahrscheinlichkeit den Gefolgen auch anderer zu unterstellen, dass es sich um kuriale *familiae* handelt (s. dazu u., S. 246-260; S. 280f.)

Der Sprachgebrauch in den Quellen legt außerdem nahe, dass es sich dann nicht um ein Gefolge nach dem Typus einer *familia* handelt, wenn von *socii* die Rede ist oder das Wort *comitiva/comitativa* verwendet wird.⁷⁵ Das scheint der Fall gewesen zu sein, als Innozenz IV. 1251 den aus Sizilien stammenden Dominikaner Rogerius de Lentino zu seinem Gesandten machte, um auf Sizilien gegen die staufische Partei zu wirken. Sein Prokurations schreiben befahl, ihn und die *socii, quos secum duxerit* zu versorgen.⁷⁶

Gregor X. stellte am 13. Januar 1273 ein Schreiben aus, das er seinem ehemaligen Kämmerer und nunmehrigen Erzbischof von Narbonne, Petrus de Montebruno, mitgab. Darin forderte der Papst den *marchio Montisferrati* auf, *ipse (sc. Petrus de Montebruno), familia et comitativa sua* gut zu behandeln und für sicheres Geleit zu sorgen.⁷⁷

Ein Schreiben Bonifaz' VIII. von 1296 an alle Minoriten ordnete an, dass die Adressaten diejenigen aus ihrem Orden dem päpstlichen Beauftragten *frater Leonardus minister provincialis Ordinis Minorum* zu Verfügung stellen sollten, *qui pro societate sua, vel alias in prosecutione negotiorum commissorum sibi extiterint oportuni*.⁷⁸

Ein Blick in den Bericht, den der päpstliche Kaplan und *nuntius* Nicolaus de Terracina 1257 aus Barcelona über die Vorfälle anlässlich seiner Tätigkeit in Tarragona an Alexander IV. schrieb, zeigt, wie Nikolaus, der als Jurist und An-

74 Darunter sind hier vor allem Kardinäle, päpstliche Kapläne und Subdiakone usw. zu verstehen; vgl. o., S. 226-234.

75 Für *comitiva/comitativa* hat eine Suche in ausgewählten nationalen und internationalen Glossaren nach dem Bedeutungsumfeld dieser Begriffe die hiesige Überlegung unterstützt. Bisweilen unterscheiden die Belege zwischen *comitiva/comitativa* und *familia*; so hat jener Begriff – abgesehen von adjektivischem Gebrauch zu *comes* – überwiegend eine weltliche und auch militärische Bedeutung; sie bezeichnen sie auch spontane und kurzzeitige Begleiterschaft bzw. Geleit, *familia* hingegen grundsätzlich eine von einem Dritten abhängige Gruppe; *societas/socius* hingegen wird i. d. R. für Zusammenschlüsse gleichberechtigter bzw. deren Teilnehmer verwendet; s. DU CANGE, Glossarium II, *comitiva, comitativa*, S. 436-438; a.a.O. III, *familia*, S. 409f.; a.a.O. VII, *societas, socius*, S. 506f.; MEDIAE LATINITATIS LEXICON MINUS, *comitiva, familia, societas*, S. 210, 407f. und 975; LEXICON LATINITATIS MEDII AEVI, *comitativa, comitivus, familia, societas*, S. 203f., 372f. und 850; LEXICON LATINITATIS MEDII AEVI IUGOSLAVIAE I, *comitiva, familia*, S. 252 und 445f.; a.a.O. II, *societas*, S. 1096; LEXICON MEDIAE LATINITATIS DANICAE, *comitivus, familia*, S. 134f. und 287; MITTELLATEINISCHES WÖRTERBUCH II, *comitivus*, S. 930; DICTIONARY OF MEDIEVAL LATIN I, *comitiva, familia*, S. 390 und 903; LEXICON LATINITATIS NEDERLANDICAE II, *comitiva*, Sp. 591-593; a.a.O. V, *familia*, Sp. 51; GLOSSARIUM TIL MEDELTIÐSLATINET I SVERIGE I, *comitiva, familia*, S. 184 und 426f.; LEXICON LATINITATIS MEDII AEVI HUNGARIAE II, *comitativa, comitiva*, S. 197f, a.a.O. V, *familia*, S. 22f.

76 REG. INN. IV., 5319-5326, s. KAMP, Kirche und Monarchie I,2, S. 492f; das Prokurations schreiben in BULLARIUM ORDINIS FRATRUM PRAEDICATORUM I, S. 191 Nr. 125 = POTTH. 14238 [1251 März 10, Lyon].

77 GALLIA CHRISTIANA VI, Sp. 70f. Nr. LXXXIII [1273 Januar 13, Orvieto].

78 SBARALEA, Bullarium Franciscanum IV, S. 381 Nr. 52 = POTTH. 24287 [1296 Februar 17, Rom, Sankt Peter]; POTTH. 24287 datiert auf den 16. Februar, da 1296 aber ein Schaltjahr war, ist XIV kalendas Martii anno II (sc. Bonofatii VIII) mit dem 17. Februar 1296 aufzulösen.

gehöriger des päpstlichen Hofes in der Terminologie des kurialen Schriftverkehrs zweifellos erfahren war, zwischen seinen *familiares*, den *familiares* anderer und wieder anderen, die er *socii* nennt, unterscheidet. Einen Kleriker des Tarragonenser Erzbischofs nennt er *iniuriator ... mihi Nuncio vestro, meae familiae, et impediens iurisdictionem meam*. Hier sei an die oben angeführten Schreiben zugunsten päpstlicher Gesandter erinnert, die diesen erlaubt, Kirchenstrafen gegen *iniuriatores suos et familiae suae* anzuwenden.⁷⁹ Ein Vorwurf gegen Nikolaus, der dessen Befangenheit als Richter zeigen sollte, war, dass er sich mit den Prozessegnern zu gemein gemacht habe. Auf diesen Vorwurf entgegnete Nikolaus, das gleiche habe er auch mit der anderen Partei gemacht, denn er wolle lieber ... *de familiaritate humili, quam de electione et superbia reprehendi*. Dann habe der Erzbischof verlangt, Nikolaus solle einen *socius in causae cognitione* annehmen, was er ablehnte. Schließlich sei ein *puer infirmus* des Nikolaus bei Auseinandersetzungen tödlich verwundet worden. Überhaupt seien Vorwürfe, Nikolaus sei gegen den Erzbischof und dessen *familia* voreingenommen, unberechtigt. Ebenso sei falsch, was gegen einen gewissen Arnaldus de Valleforti vorgebracht werde, denn dieser sei ... *amicus meus, et socius intimus ...* und keineswegs ein Feind des Erzbischofs. Arnaldus sei ... *homo religiosus, magni consilii, multae scientiae et honestatis, et bonitatis laudandus, et est nepos illustrissimi viri Raymundi de Penyaforti, Poenitentiarum et capellani viri* (wohl besser: *vestri*), *qui quidem pro reverentia vestra cum suis equitaturis associavit me, quando ad dominum regem Castellae de speciali mandato vestro accessi, et per Dei et vestri Gratiam ex eius societate et conversatione laudabili, laudum et gloriam et non eius opprobrium reportavi. ...*⁸⁰ Der Wortgebrauch zeigt, dass zwischen den *familiae* des Nikolaus und des Erzbischofs unterschieden wird; *familiaritas* trägt den Charakter der Unterordnung und Demut; ein *socius*, sei es der vom Erzbischof verlangte *in causae cognitione*, sei es genannter Arnaldus, bezeichnet einen gleichberechtigten Partner oder Freund.

1.1.2.1.3. Was ist unter *necessaria* zu verstehen?

Die Prokuration anlässlich der Visitation einer kirchlichen Institution durch einen Kirchenoberen ist von der Grundidee her nur die Versorgung des Visitierenden mit dem Notwendigen. Dieses ist wohl der Grund dafür, dass das am häufigsten gebrauchte Wort *necessaria* ist. Unabhängig davon, ob die jeweiligen Prokurationschreiben die *necessaria* mit ihrem üblicherweise für einen Tag berechneten, geldlichen Gegenwert genau beziffern oder nicht, entsprach ihnen in der Regel

⁷⁹ S.o., S. 235.

⁸⁰ BLANCH, *Archiepiscopologi*, S. 163–166 [1257 August 5, Barcelona].

eine Geldsumme, die das Gefolge des jeweiligen päpstlichen Gesandten berücksichtigte.⁸¹

81 1246 *necessaria* für Johannes (wohl *Johannes ordinis Minorum*) und *alii quos secum duxerit* von zehn *solidi sterlingorum* (MATTHAEUS PARIENSIS, *Chronica Majora* VI, S. 120 Nr. 66 und S. 599). 1251 März 10: *necessaria* für Rogerius de Lentino (BULLARIUM ORDINIS FRATRUM PRAEDICATORUM I, S. 191 Nr. 125; s. KAMP, *Kirche und Monarchie* I.2, S. 492f.). 1254 April 6: *necessaria* für den Elekten Bernardus von Neapel (CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLOARIS MORAVIAE III, S. 185f. Nr. CCIX, aus Reg. Inn. IV., ann. XI Nr. 917, s. KAMP, *Kirche und Monarchie* I.1, S. 323–326). 1256 *procuraciones ratione legationis* für Magister Rostandus (REG. ALEX. IV., 1540, nur Regest; vgl. den Eintrag A.S.V., REG. VAT. 24, ann. II, f. 204 c. 462). 1256/7 *necessaria* für Erzbischof Johannes von Messina; in seinem eigenen Schreiben *procuratio integra* von 40 *solidi sterlingorum* (ANNALES DE BURTON, S. 385; zu Johannes s. KAMP, *Kirche und Monarchie* I.3, S. 1029–1037; und ANNALES DE BURTON, S. 385f.; *procuratio* wird hier auch von MATTHAEUS PARIENSIS verwandt; s. *Chronica Majora* V, S. 614, 625 und 722). 1257/8 *necessaria* für Magister Arlotus, die er selbst auf drei *marcae sterlingorum* beziffert; erfolgte Zahlung dieser Summe in ANNALES DE WIGORNIA (ANNALES DE BURTON, S. 411f.; ANNALES DE WIGORNIA, S. 445). 1255 oder 1259/60 *necessaria* für den Kollektor *Petrus de Pontecurvo* von 40 *solidi usualis monetae*; 1262 Abberufung, Versorgung für die Reise zur Kurie mit *necessaria dumtaxat victualium* (s. Anhang Dok. Y; EMLER, *Regesta Bohemiae* II 1253–1278, S. 140 Nr. 365 = REG. CAM. URB. IV., 8 [1261 September 26], Regest; EMLER, *Regesta Bohemiae* II 1253–1278, S. 141 Nr. 367 = REG. CAM. URB. IV., 4 [1262 Mai 15], Regest). 1261 Oktober 28, 1262 Februar 5 und 9: *necessaria* für die Magister Felix *prior Sancti Aegidii Acconensis*, Albertus de Parma und Leonardus, Kantor von Messina in Höhe von 20 bis 30 *solidi turonensium* (A.S.V., REG. VAT. 27, fol. 1r Nr. 1 = REG. CAM. URB. IV., 1; Anhang Dok. G; A.S.V., REG. VAT. 27, fol. 1v Nr. 3 = REG. CAM. URB. IV., 3). 1263 bis 1264: 17 Mal *necessaria* für Prälaten (REG. CAM. URB. IV., 310; REG. URB. IV., 396; REG. CAM. URB. IV., 472, 15 Schreiben unter dieser Nummer). 1264 bis 1266: sechs Mal *necessaria* mit festgelegter Geldleistung (Anhang Dok. S [1264 Juli 28]; CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.3, S. 222f. Nr. 1314 [1265 März 7] = REG. CLEM. IV., 1528; Anhang Dok. C [1266 März 13]; A.S.V., REG. VAT. 31, fol. 9v–10r = REG. CLEM. IV., 771, 2 Schreiben unter dieser Nummer [1266 Mai 23], zum Volltext s. Anhang Dok. W). 1272 März 5: *necessaria* für den Erzbischof von Korinth mit bezifferter Geldleistung (CAMPI, Dell' *Historia Ecclesiastica di Piacenza*, S. 413f. Nr. 125). 1273 oder 1275/6 *expensae* eines *nuntius* (REG. GREG. X., 956. Dokument ist undatiert, aber in Florenz ausgestellt; Gregor X. war nach POTTH. 20746–20753 und 21095–21098 nur im Juni/Juli 1273 und dann wieder kurz vor seinem Tod, gest. am 10. Januar 1276, um den 1. Januar 1276 in Florenz). 1276 April 30: *necessaria* für den Verduner Bischof Gerardus de Grandeson mit festgesetzter Geldleistung (LUNT, *A Papal Tenth levied in the British Isles from 1274 to 1280*, S. 70 Nr. 15). 1278 *necessaria* (später *procuraciones pro praemissis necessariis eorum et familiarum earum* genannt) für die *nuntii* Kardinaldiakon Hieronimus von S. Pudentiana und *frater Johannes Magister Ordinis fratrum Praedicatorum* (SBARALEA, *Bullarium Franciscanum* III, S. 301f. Nr. 23 = REG. NIC. III., 244). 1278 *necessaria* für den Legaten *Philippus episcopus Firmanus* (THEINER, *Monumenta Historica Hungarica*, S. 363f. Nr. DL = REG. NIC. III., 343). 1281 Oktober 15: *necessaria* für den Raymundus de Aggerii von 20 *solidi turonensium citra* und 25 *ultra mare Anglicanum* (A.S.V., REG. VAT. 42, fol. 12v Nr. 60 olim 73. Warum LUNT, *Financial Relations* I, S. 551, drei *marcae* als Prokuration angibt, ließe sich nur anhand der dort a.a.O., Anm. 9, angegebenen Quellen überprüfen). 1285 Februar 13: 16 *solidi turonensium pro suis necessariis* für den Kollektor Johannes de Muscata, Archidiakon von Leczyca (SCHLESISCHES URKUNDENBUCH V, S. 146 Nr. 179; s. zu ihm o., Anm. C72). 1287 Mai 8: der Legat Kardinalbischof Johannes von Tusculum begründet seine Prokurationsforderungen: Er sei vom Apostolischen Stuhl mit so vielen *evencionibus et familiares* ausgesandt worden (SCHLESISCHES URKUNDENBUCH V, S. 266f. Nr. 341). 1290 Januar 4: Santa Maria Maggiore, *necessaria* für den Kollektor Magister Raynaldus Bulgarelli de Anagnia, Kanoniker von Messina (MERCATI, *Frammento di un registro di Nicolò IV*, S. 123f. Nr. 14). 1290 Juli 15: *necessaria* für Bartholomaeus de Amelia, Bischof von Grosseto, und seine *familia* von zwei *marcae sterlingorum*; eine chronikale Notiz nennt zwei *marcae pro suis et familiae suae expensis* (REGISTER OF JOHN LE ROMEYN, S. 92f. Nr. 1357; CONTINUATIO CHRONICI WILLELMI DE NOVOBURGO, S. 574 [zu 1290]). 1291 September 10: *necessaria* von zwei *marcae sterlingorum pro suis ac familiae ac evencionum suarum* für den Bischof Bernardus von Tripolis (BARTHOLOMAEI DE COTTON, S. 223–

1.1.2.2. Die Angaben zu den *personaefamiliares, equitaturae* und der *procuratio* in den Prokurationschreiben

Die Prokurationschreiben für Albertus de Parma und Sinitius enthalten Angaben sowohl zu der Anzahl der *equitaturae* als auch zu der der *personae familiares* und beziffern die *procuratio*: In einem solchen Schreiben für Albertus vom 28. Oktober 1261 heißt es, dass die Prokurationspflichtigen den Albertus zusammen mit *tres equitaturae et quatuor personae familiares suae* mit festgesetzten Leistungen (*viginti solidi turonensium*) zu versorgen hätten.⁸² Derselbe Passus lautet 1266: *quatuor equitaturae et sex vel septem personae familiares suae* sowie *viginti septem solidi turonensium vel valor usualis monetae*.⁸³ Für Sinitius legte man 1264 fest, er sei zusammen mit *quatuor equitaturae et sex vel septem personae familiares suae* und *viginti septem solidi turonensium*⁸⁴ zu versorgen, 1266 *quatuor vel quinque equitaturae et sex vel septem personae familiares suae* und *septem solidi sterlingorum* oder *27 solidi turonensium*.⁸⁵

An diesem Punkt kann man feststellen, dass diese Prokurationschreiben, obwohl sie einem festen Formular folgten – sie fanden in dieser Form z.B. Eingang in die sog. Formelsammlung des Marinus von Eboli, und die ersten drei Eintragungen im Kammerregister Urbans IV., bei denen es sich um Prokurationschreiben handelt, tragen die Marginalnotiz *forma nuntiorum* bzw. *pro nuntiis* und dienten ebenfalls als Vorlagen⁸⁶ – auch individuelle Züge tragen: Albertus hatte 1261 drei *familiares*, 1266 bereits sechs oder sieben. Sinitius hatte sowohl 1264 als auch 1266 sechs oder sieben *familiares*, nur die Zahl der Tiere änderte sich (1264 vier *equitaturae*, 1266 vier oder fünf).

Um diese Vermutung einer Individualität zu untermauern, müssen an dieser Stelle solche Prokurationschreiben vergleichend herangezogen werden, die drei Bedingungen erfüllen: 1) Die Prokurationschreiben müssen ungefähr aus demselben Zeitraum der 1250er/1260er Jahre stammen; 2) die zu prokurierenden Personen müssen *in partibus* gleiche oder zumindest ähnliche Aufgaben sowie die gleiche Stellung gehabt haben; 3) die Dokumente müssen demselben For-

225). 1294 Oktober 3: *necessaria* von vier *librae turonensium parvorum citra* bzw. *20 solidi sterlingorum ultra mare Anglicanum pro suis ac familiae ac evectio[n]um suarum necessariis* für den päpstlichen Kaplan und *nuntius* Magister Bertrandus del Got; chronikale Nachricht nennt *viginti solidi pro procuracione unius diei* (BARTHOLOMAEI DE COTTON, S. 259–261; vgl. ANNALES DE DUNSTAPLIA, S. 388). 1295 Februar 20: *sua et familiarum suarum necessaria* für die Kardinalbischöfe Beraldus von Albano und Simon von Preneste (BARTHOLOMAEI DE COTTON, S. 287–289).

82 Anhang Dok. G [1261 Oktober 28, Viterbo].

83 Anhang Dok. C [1266 März 13, Perugia], s.o., S. 69.

84 REG. CAM. URB. IV., 460 = DE LAMA, Documentación Pontificia Urb. IV., S. 396f. Nr. 291 = A.S.V., REG. VAT. 27, fol. 131v–132r Nr. 1 [1264 Juli 28, Orvieto]; Text s.o., Anhang Dok. S.

85 REG. CLEM. IV., 771 = A.S.V., REG. VAT. 31, fol. 9v–10r Nr. 14 [1266 Mai 23, Viterbo]; Text s. Anhang Dok. W.

86 REG. CAM. URB. IV., 1–3. Dass Registerinträge auch Formularvorlagen sein könnten, äußert GUILLEMAIN, Der Aufbau und die Institutionen der römischen Kurie, S. 52. Für die hier angeführten Registerinträge s. BOCK, Annotationes zu den Registern Urbans IV., S. 77 und PÁSZTOR, I Registri camerali, S. 20.

mular folgen. Mit solchen Quellen hat man eine homogene Basis, die den Vergleich der divergierenden Angaben deutlicher macht und dessen Aussagekraft stärkt. Die im Folgenden anzuführende Quellengruppe soll zur Unterscheidung von später heranzuziehenden Quellen erste Quellengruppe genannt werden (für frühere bzw. spätere Schreiben s.u., S. 261-280).

Ein Blick auf die wenigen anderen Prokurationschreiben, die vorgenannte Bedingungen erfüllen, scheint die Individualität bezüglich der Angaben zu *equitaturae*, *personae familiares* und *procuratio* trotz des stereotypen Formulars zu bestätigen:

Die Prokurationspflichtigen mussten den wohl vor oder in 1261/2 nach Frankreich entsandten päpstlichen Kaplan Magister Felix, Prior von S. Aegidii in Akkon, zusammen mit *tres equitaturae et quatuor personae eo non computato familiares suae* mit *viginti solidi turonensium* versorgen.⁸⁷

Der päpstliche Kaplan Magister Leonardus Kantor von Messina, 1262 beauftragter Kollektor für England und Wales,⁸⁸ war zusammen mit *quinque equitaturae et septem personae eo non computato familiares suae* mit *decem solidi sterlingorum* bzw. *triginta solidi turonensium* zu unterhalten.⁸⁹

Das Prokurationschreiben für den *clericus capellae* Petrus de Pontecurvo, Kollektor in Böhmen und Polen, ist nicht in den Papstregistern überliefert. Alexander IV. stellte es wahrscheinlich im Oktober 1255 oder 1259/60 aus⁹⁰ und es diente der sogenannten Formelsammlung des Marinus von Eboli als Vorlage und lautet: *quatuor equitaturae et sex personae familiares suae* und *40 solidi usualis monetae*.⁹¹ Als Urban IV. den Petrus anwies, die gesammelten Gelder zu deponieren und so schnell als möglich zur Kurie zurückzukehren, befahl er der Geistlichkeit: *ipsum (sc. magistrum Petrum de Pontecurvo archidiaconum Gradicensem jamdudum in Bohemiae et Poloniae partibus apostolicae sedis nuntium) cum quatuor equis et quinque personis ... tractantes honeste ... eidem in ... necessariis dumtaxat victualium pro se et praedicto equorum et personarum*

87 REG. CAM. URB. IV., 1, ohne Datum, aber als erster Eintrag des ersten Jahres der Kammerregisters Urbans IV. (gekrönt am 4. September 1261) sicherlich um 1261/2 ausgestellt.

88 REG. CAM. URB. IV., 128–135; zu Leonardus s.o., S. 171f. bes. Anm. B256 und S. 194f.

89 REG. CAM. URB. IV., 3 [1262 Februar 5, Viterbo].

90 Die Datierung ergibt sich aus folgendem: am 19. Juni 1260 quittierte Petrus in Vysehrad dem dortigen Propst, Dekan und Kapitel den Empfang einer gewissen Geldsumme und inserierte zwei päpstliche Schreiben, die ihn zur Eintreibung der Gelder autorisierten. Es handelt sich um die Beauftragungen, als Kollektor dem heiligen Land und der Römischen Kurie geschuldetes Geld einzufordern. Die erste Beauftragung [1255 Oktober 11, Anagni] nennt als Auftragsgebiete Böhmen, Mähren und angrenzende Gebiete sowie die Städte und Diözesen Salzburg, Freising, Passau und Regensburg. Die zweite [1259 Dezember 13, Anagni] nennt die Auftragsgebiete Böhmen, Mähren, Österreich sowie die Städte und Diözesen der Kirchenprovinz Gnesen. Das Prokurationschreiben ist demzufolge sicherlich entweder in Zusammenhang mit der ersten Beauftragung von Oktober 1255 oder der zweiten Beauftragung von Ende 1259/Anfang 1260 ausgestellt worden; CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.1, S. 349f. Nr. 226; die Inserte sind aus ihrer Rahmenurkunde gelöst und gesondert abgedruckt, a.a.O., S. 108f. und 324f. Nr. 54 und 208.

91 Anhang Dok. Y.

*numero ... providere curetis ...*⁹² Als der Papst die für die Rückreise zu versorgende Personenzahl angab, war er offensichtlich genau über deren Anzahl informiert. Das Kollektorium, das Petrus de Pontecurvo mit sechs *personae familiares suae* begann, beendete er mit fünf *personae*.

Der Magister Rainaldus Kanoniker von Chieti – schon von Urban IV. wohl als Nachfolger des vorgenannten Petrus de Pontecurvo *ad partes Ungaricae, Boemiensis, Poloniensis, Moraviensis, Slavoniensis et Saltzburgensis provinciae* als Kollektor entsandt – bekam zur Fortsetzung seiner Aufgabe vom nachfolgenden Papst Klemens IV. 1265 ein Prokurations schreiben für *quatuor equitaturae et sex vel septem personae familiares suae* und zweieinhalb *fertones boni argenti*.⁹³

1.1.2.2.1. Das Verhältnis der *procuratio* zu der Anzahl der *personae/familiares* bzw. zu den *equitaturae*

Listet man die Angaben aus den hier betrachteten Prokurations schreiben auf, ergibt sich folgender Überblick (die Geldsumme in *solidi turonensium* wird für spätere Ausführungen in *denarii sterlingorum* umgerechnet; s.u., S. 272f.):

92 Der Befehl, das gesammelte Geld zu deponieren und so schnell als möglich für die Rechnungslegung zur Kurie zurückzukehren, s. EMLER, *Regesta Bohemiae II* (1253–1278), S. 140 Nr. 365 (Volltext) = REG. CAM. URB. IV., 8 [1261 September 26, Viterbo]; zum Befehl an die Geistlichen, Petrus de Pontecurvo mit seiner Begleiterschaft auf dem Rückweg zu versorgen s. EMLER, *Regesta Bohemiae II* (1253–1278), S. 141 Nr. 367 (Volltext) = REG. CAM. URB. IV., 4 [1262 Mai 15, Viterbo]. Die Begleiter des Petrus werden allerdings nicht *familiares* sondern *personae* genannt. Es handelt sich aber auch nicht um ein Prokurations schreiben, das dem Formular der zuvor genannten Schreiben folgt. Es handelt sich um Regelungen, die am Beginn der jeweiligen Missionen stehen, während das Schreiben für Petrus de Pontecurvo am Ende seiner auswärtigen Tätigkeit nur für die befohlene Rückkehr gedacht war. Es wird auch nicht angeordnet, dem päpstlichen Kollektor alternativ zur Versorgung festgelegte Geldbeträge auszahlen und im Falle längeren Verweilens an einem Orte die Nachbarkirchen zu belasten, sondern im Vordergrund stehen sicheres Geleit und Proviantierung. Die zu Proviantierenden, nämlich der Kollektor, die *personae* und *equitaturae*, entsprechen sicherlich denen, für die zu Beginn der Mission eine Prokurationsregelung (Anhang Dok. Y) getroffen wurde.

93 FEJÉR, *Codex diplomaticus Hungariae ecclesiasticus VII.1*, S. 325–328 [1265 März 7, Perugia] = POTTH. 19052. Der Druck der Quelle, der nicht nach dem Manuskript (Kopie sec. XIII–XV Ms. 1077 fol. 67v im Staatsarchiv Wien), sondern nach einer noch älteren Edition gemacht wurde, nennt den Beauftragten *magister Reginaldus canonicus Theracinensis*. Von dieser Edition hängen auch die späteren Regesten bei POTTH. 19052, DELAVILLE LE ROULX, *Cartulaire Générale de l'Ordre des Hospitaliers III*, S. 86 Nr. 3119, und Reg. Clem. IV., 1528, ab, die den Fehler folglich wiederholen. Auch die Edition von LAMPEL, *Urkundenbuch Sanct Pölten I*, S. 99f. Nr. 72, nach oben genanntem Ms., kommt zu dem Schluss, dass Rainaldus Kanoniker von Terracina war, weist aber in einer Anmerkung auf die Problematik der Lesart im Ms. hin. Tatsächlich handelt es sich aber um *Rainaldus Theatinensis canonicus*. Das Verdienst dieser Erkenntnis gebührt den Bearbeitern des *CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE*, V.1, S. 714f. Nr. 482. Dort wird eine Zahlungsaufforderung wiedergegeben, die der beauftragte Kollektor *Rainaldus canonicus Theatinus domini papae nuntius* am 24. Oktober 1266 in Prag ausstellte und mit seinem Siegel mit der Siegelumschrift „RAINALDI.CANONICI.THEATI“ besiegelte. Dieses Schriftstück inseriert die Beauftragungsurkunden Urbans IV. [1263 Oktober 21, Orvieto] und Klemens' IV. [1265 März 3, Perugia] für Rainaldus.

Jahr	<i>procuratio s. tur.</i>	<i>procuratio d. st.</i>	<i>personae familiares</i>	<i>equitaturae</i>	<i>Nuntius</i>
1255 1259/ 1260	(27) ⁹⁴	(81)	6	4	Petrus de Pontecurvo clericus capellae d. p.
1261	20	60	4	3	Albertus de Parma scriptor. d. p.
1261	20	60	4	3	Felix prior S. Aegidii cap. d. p.
1262	30	90	7	5	Leonardus cantor Messanensis cap. D. p.
1264	27	81	6/7	4	Sinitius clericus camerae d. p.
1265	25/27 ⁹⁵	75/81	6/7	4	Rainaldus de Theate
1266	27	81	6/7	4/5	Sinitius clericus camerae d. p.
1266	27	81	6/7	4	Albertus de Parma scriptor d. p.

Offensichtlich besteht ein Zusammenhang zwischen der Anzahl der Begleiter, der der Tiere und den zu leistenden Prokurationen. Die Angaben sind sicher nicht zufällig, und man kann versuchen, die Proportionen der einzelnen Parameter zueinander auf ein Mittel zu bringen. Die Anzahl der Begleiter ist circa eineinhalb Mal größer als die der Reit- und Transportpferde.⁹⁶ Die Geldsumme scheint die Anzahl der Begleiter plus *nuntius* sowie die Anzahl der *equitaturae* zu berücksichtigen (s. dazu u., S. 261-273 und S. 280f.).

94 In der Quelle steht 40 *solidi monetae usualis*. Diese Angabe ist sehr unspezifisch. Sie ist in Analogie zu den anderen Geldangaben der Prokurationsschreiben wohl 27 *solidi turonensium* gleichzusetzen.

95 Diese Angabe in *solidi turonensium* ist ungewiss. Die Berechnung ist folgende: Ein *ferto* ist gemeinhin der vierte Teil einer Mark. Berechnet man eine Mark mit 160 *denarii* ergäbe sich für zweieinhalb *fertones* 100 *denarii*. Das entspräche in *solidi turonensium* – vorausgesetzt 100 *denarii boni argenti* entsprächen den *denarii sterlingorum* bei einem Verhältnis zu den Turonesen von 1:4 – circa 33 *solidi turonensium*. FEJÉR, der Editor der hiesigen Quelle, gibt im Anhang an den Band VII.2 als Umrechnungshilfe für die Maß- und Gewichtsangaben in einem *Indiculus valoris Numorum in Hungariae periodo Prima Arpadiana currentium* an: „*Ferto argenti valebat = 2½ pensas = 17½ grossis = 30 denarii boni argenti; non fini etiam 40–60.*“ (FEJÉR, *Codex diplomaticus Hungariae ecclesiasticus VII.2*, S. 327). Also wären zweieinhalb *fertones boni argenti* 75 *denarii* und man käme auf 25 *solidi turonensium*. Damit wäre man numerisch in der Nähe der aus den anderen Prokurationsschreiben bekannten 27 *solidi turonensium* für eine Begleiterschaft der Größe 4/5 *equitaturae* und 6/7 *personae familiares*.

96 Rein rechnerisch wäre das Verhältnis von Begleitern plus *nuntius* zu den Reit- und Transportpferden ca. 1:1,73, lässt man den *nuntius* außer Betracht, ergäbe sich fast genau 1:1,5, wobei die Angaben wie etwa 6/7 *equitaturae* mit 6,5 usw. in die Rechnung eingehen.

1.1.2.3. Die Prokurationsschreiben als Quelle zu den *familiae*

Die Prokurationsschreiben weisen also Merkmale auf, die sie geeignet erscheinen lassen, aus ihnen Aussagen zu den *familiae* päpstlicher Gesandter auch der nicht prominenten Ebene zu gewinnen. Bis zu diesem Punkt kann man folgendes feststellen:

1) Der Grund für die Verschiedenheit dieser Prokurationsschreiben in Bezug auf die *familiares* genannte Begleiterschaft kann nicht in der rechtlichen Stellung der Gesandten *in partibus* liegen. Alle waren nachweislich *nuntii apostolicae sedis*.⁹⁷

2) Der Grund kann auch nicht der Umfang der zu erledigenden Aufgabe sein. Nachweislich waren Petrus de Pontecurvo, Albertus, Leonardus, Rainaldus und Sinitius Kollektoren; sie hatten also grundsätzlich die gleiche Aufgabenstellung. Bei Felix ist es nicht bekannt, doch recht wahrscheinlich, da für ihn keine andere Aufgabe feststellbar war.⁹⁸ Außerdem hatte Albertus 1261 bei Kollektoren-

97 Das Schreiben für den nach Frankreich entsandten päpstlichen Kaplan Felix trägt die Marginalnotiz „*Forma nuntiorum*“, REG. CAM. URB. IV., 1. Für das Prokurationsschreiben des päpstlichen Kaplans Magister Leonardus Kantor von Messina von 1262, Kollektor für England und Wales (REG. CAM. URB. IV., 3), ergibt sich der Status als *nuntius* einmal aus der Marginalnotiz des Registereintrages *pro nuntiis* und aus der Bezeichnung durch Urban IV. in REG. CAM. URB. IV., 137 [1262 September 10, Montefiascone], als *in Anglia nuntius noster*. Petrus de Pontecurvos Prokurationsschreiben in der sogenannten Formelsammlung des Marinus von Eboli (Anhang Dok. Y) trägt die Rubrik „*Forma procurationis nuntiorum sedis apostolice approbata*“; er wird auch in dem Abberufungsschreiben (EMLER, Regesta Bohemiae II (1253–1278), S. 141 Nr. 367 (Volltext) = REG. CAM. URB. IV., 4) als *nuntius* bezeichnet. Rainaldus nennt sich selbst am 24. Oktober 1266 in Prag *canonicus Theatinus domini papae nuntius* (CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.1, S. 714f. Nr. 482). Dass Albertus in Folge seiner Tätigkeit, für die die hiesigen Prokurationsschreiben gedacht waren, *nuntius* war, ergibt sich für 1261 (REG. CAM. URB. IV., 2) und für 1266 (Anhang Dok. C), aus der Marginalnotiz zu REG. CAM. URB. IV., 2, *forma nuntiorum*, aus den Bezeichnungen in der Korrespondenz und auch aus den Selbstbezeichnungen; s. dazu die entsprechenden Kapitel o., S. 30-73; zu Sinitius s. die entsprechenden Stellen für die Tätigkeit in Folge der Prokurationsschreiben von 1264 S. 177-189, und 1266 S. 190-214.

98 Zum Kollektorium des Leonardus in England und Wales s. REG. CAM. URB. IV., 128–135, und LUNT, Financial Relations I, S. 153, 227–229, 284–286, 445, 454, 509, 615, 545–547, 573, 577, 579, 583, 586 und 617. Das Kollektorium des Johannes de Pontecurvo ist belegt durch EMLER, Regesta Bohemiae II (1253–1278), S. 140 Nr. 365 (Volltext) = REG. CAM. URB. IV., 8, und REG. CAM. URB. IV., 5, 12 und 13; vgl. stets die entsprechenden Texteditionen bei EMLER, Regesta Bohemiae II (1253–1278). Für Sinitius und Albertus erübrigt sich der Beleg. Rainaldus war wohl der nachfolgende Kollektor für Petrus de Pontecurvo. Seine Kollektorentätigkeit ergibt sich aus CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.1, S. 714f. Nr. 482 und a.a.O., V.3, S. 209 und 222f., Nr. 1290, 1313 und 1314. Ob Rainaldus der eigentlich Nachfolger des Petrus de Pontecurvo war, ließe sich nur positiv beweisen, wenn die Beauftragungen durch Urban IV. und Klemens IV. zugänglich wären. Sie liegen als Inserte des im Original erhaltenen Dokuments des Kollektors in CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.1, S. 714f. Nr. 482, beide vor [1263 Oktober 21, Orvieto und 1265 März 3, Perugia]. Die Editoren lassen die Texte aber aus und verweisen auf die Papstregister. Leider waren die Dokumente dort nicht zu finden. Zumindest aber zeigen die Quittung des Petrus und die Zahlungsaufforderung des Rainaldus, dass beide für Geldeintreibungen zuständig waren, die die gleiche Rechtsgrundlage hatten: Die Peterskirche in Vysehrad war laut Liber Censuum zu zwölf *marcae* Jahreszins verpflichtet (LIBER CENSUUM II, S. 120b: „*In episcopatu Pragensi. Ecclesia s. Petri in Wisgrade XII marcae argenti annuatim*“). Gregor IX. bestätigte am 22. Juni 1237 die bereits bei Cölestin III. erwirkte Reduzierung des *census*

aufgaben, die Angelegenheiten in Spanien, Frankreich, England, Schottland und im Reich betrafen, eine der geringsten Begleiterzahlen.

3) Schließlich kann der Grund nicht die jeweilige Position an der Römischen Kurie sein. Der Skriptor Albertus, der wie wohl alle Skriptoren im 13. Jahrhundert nicht einmal zur päpstlichen *familia* gehörte,⁹⁹ war einer von geschätzten einhundert gleichzeitig der Kanzlei zugeordneten Schreibern.¹⁰⁰ Er ist sicher unterhalb der Kammerkleriker¹⁰¹ und erst recht unterhalb der päpstlichen Kapläne einzuordnen. Doch erhält Albertus 1261 Prokurationen für vier Personen, genau soviel wie der päpstliche Kaplan Felix (1261); 1266 erhält Albertus sogar mehr als Felix. Der Kanoniker Rainaldus von Chieti, bei dem keine sich in der Titulatur widerspiegelnde, professionelle Bindung an die Römische Kurie erkennbar ist, erhält 1265 wohl Prokurationen wie der Kammerkleriker Sinitius und der Skriptor Albertus (1266), sicher aber mehr als der Skriptor Albertus (1261) und der Kaplan Felix (1261), aber weniger als der Kaplan Leonardus (1262). Dabei muss man bedenken, wie klein der Kreis der Kammerkleriker war und an welchem neuralgischen Punkt der päpstlichen Herrschaftsausübung sie als Gehilfen der Kämmerer tätig waren.

Alle diese Beispiele haben als Grundlage die von Alexander IV. getroffene Regelung der Prokurationen; lediglich bei Petrus de Pontecurvo ist dieses nicht sicher, da dessen Prokurationsschreiben wegen der Unsicherheit der Datierung möglicherweise kurz vor der Konstitution ausgestellt worden war. Um die Ortskirchen vor unberechtigten Forderungen zu schützen, ordnete Alexander IV. in einer Konstitution vom 29. April 1256 folgendes an: Wenn vom Apostolischen Stuhl gesandte *legati* oder *nuntii* etwas fordern, müssen sie *litterae apostolicae continentis personarum et evectionum numerum* haben. Sind die *legati* oder *nuntii* vor Ort oder in der Nähe, müssen sie die *litterae* zeigen; sind sie nicht vor Ort oder in der Nähe, müssen sie die *litterae* in Form eines *transcriptum sigillo autentico consignatum* vorweisen. Tun sie das nicht, ist niemand zu Leistungen verpflichtet. Für die Zeit des Aufenthaltes gilt für die Geistlichen der Ortskirche,

auf fünf *marcae argenti* (CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, III, S. 201f. Nr. 163). Petrus quittierte 1260 die Zahlung von 15 *marcae* für drei Jahre. Rainaldus nennt zwar keine Summe, doch forderte er 1266 einen *census* für die vergangenen sechs Jahre. (CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.1, S. 349f. und 714f. Nr. 226 und 482).

99 GUILLEMAIN, Der Aufbau und die Institutionen der Römischen Kurie, S. 51f.

100 Die Schätzung beruht auf den Forschungen von BARBICHE, Le personnel de la chancellerie pontificale, S. 118; DERS., Diplomatie et histoire sociale, S. 122; DERS., Les 'Scriptores' de la Chancellerie Apostolique, S. 170f.; SCHWARZ, Organisation kurialer Schreiberkollegien, S. 39f.; PARAVICINI BAGLIANI, La cour des papes au XIII^e siècle, S. 89f.; besonders beruht die Schätzung auf der Forschungsleistung NÜSKES, Untersuchungen I–II, passim; speziell zu der Anzahl der Schreiber a.a.O., II, S. 418; HERDE, Beiträge, S. 26 Anm. 219. Dass damit die Angaben bei *Magister Henricus poeta* (GRAUERT, Magister Heinrich der Poet, S. 74 Verse 219–222) bestätigt seien, wie oft behauptet wird, ist nicht nachvollziehbar. Wenn der Magister Heinrich von 100 Skriptoren sprach, kann er eigentlich nur die meinen, die er selbst gesehen und geschätzt hat, die also vor Ort waren. Da aber nur circa 50 Skriptoren als gleichzeitig tätig festzustellen sind, muss die Äußerung des Magisters Heinrich als rhetorisch betrachtet werden.

101 So etwa BARBICHE, Les 'Scriptores' de la Chancellerie Apostolique, S. 170f.

dass sie ... *eisdem legatis sive nunciis in necessitatibus suis, victualia pro personarum et equorum numero in litteris apostolicis comprehenso ... competenter studeant ministrare ...* Nach weiteren diesbezüglichen Bestimmungen heißt es, die *legati* oder *nuntii* sollen nur von denjenigen Prokurationen erhalten, durch deren Diözese sie sich bewegen, es sei denn, sie hielten sich mit triftigem Grund andernorts auf, oder eine andere Diözese würde durch die Dauer des Aufenthaltes zu sehr belastet.¹⁰²

Nehmen wir zunächst an, es handele sich bei den *familiares* in den Prokurationschreiben nicht um *familiares* im kurialen Sinne. Wären die Begleiter ad hoc bestimmte Bedienstete, müsste man eigentlich stets die gleiche Anzahl in den Prokurationschreiben erwarten, dieses zumindest bei den *nuntii*, die innerhalb der Hierarchie der Römischen Kurie den gleichen Rang bekleideten. Das ist besonders deshalb zu erwarten, weil sich die Römische Kirche auch durch Prokurationsforderungen ihrer *nuntii* ausgesprochen unbeliebt machte. Eine stringente Regelung der Begleitzerzahl und der damit zusammenhängenden Belastung für die Ortskirche nähme der Prokurationsforderung etwas vom Charakter der Willkür. Es sei hier als ein Beispiel auf Matthaeus Parisiensis verwiesen: ... *Unde certatim advenerunt in Angliam nuntii papales ultramontani, sterlingorum speciem olfacientes ...*, wobei er auch Sinitius aufzählt. Ebenso wären die Beschwerden englischer Geistlicher über Sinitius speziell wegen seiner Prokurationsforderungen zu nennen.¹⁰³ Für den *nuntius* Bischof Bartholomaeus von Grosseto ist überliefert, der englische König habe ihn wegen der Belastung durch die Prokurationen abberufen lassen.¹⁰⁴ Von einer stringenten Gleichbehandlung gleichrangiger

102 REG. ALEX. IV., 1323 [1256 April 29, Lateran]. Zu solchen Regelungen s. LUNT, Financial Relations I, S. 532–534, besonders S. 533f.

103 MATTHAEUS PARIENSIS, Chronica Majora V, S. 681. Zu den Beschwerden der englischen Geistlichen gegen Sinitius von 1269, ediert von POWICKE, Councils II.2, S. 799, s.o., S. 212, Text in Anm. B423; vgl. auch die zahlreichen Befreiungen von Prokurationspflichten gegenüber den *nuntii* und Legaten, die viele Institutionen beim Papst erwirkten. Allein im Register Klemens' IV. wären das folgende: REG. CLEM. IV., 566, für den *Ordo Cartusiensis*; a.a.O., 1590, für *Sancti Mauricii Silvanectensis ordo sancti Augustini*; a.a.O., 1745, Bestätigung der Zugestehung durch Alexander IV. für *Hospitalarii*; a.a.O., 1778, für *domus Militiae Templi Jerosolimitani*; a.a.O., 1882 und 1887, für *sorores inclusae monasteriorum ordinis Sanctae Clarae*. Das Problem der Prokurationen behandeln ferner: REG. URB. IV., 506 und 2041, Verteilung der Lasten auf alle Institutionen; a.a.O., 1318, der Legat soll sich mit den bereits eingetriebenen Prokurationen zufrieden geben, da Kirche und Klerus von Pavia oft von *legati et nuntii* belastet würden; a.a.O., 173, Befreiung von Prokurationsleistungen außer gegenüber *patriarcha Jerosolimitanus vel legati apostolici a latere*; a.a.O., 11, Befreiung für *Heremiti ordinis s. Guillelmi* von jedweder Prokurationsleistung. Diese Reihe, die nur die Prokurationen gegenüber Legaten und *nuntii* beinhaltet und nicht einmal alle diesbezüglichen Stücke aus den genannten Registereditionen berücksichtigt, ließe sich beliebig fortsetzen, zöge man auch die Empfängerüberlieferung heran, ganz zu schweigen von Prozessen, die um dieses Problem entstanden.

104 CONTINUATIO CHRONICI WILLELMI DE NOVOBURGO, S. 574: „*Eodem anno (sc. 1290) a sede Apostolica transmissus est quidam legatus in Angliam, nomine Bartholomaeus Grassetan. Episcopus, cum XI equitaturis, se computato. Qui ex precepto Apostolico quolibet die recepit duas marcas pro expensibus suis et familiae suae. A beneficiatis de Furnes quidem recepit duas marcas. Qui legatus, ne regnum diutius onoraret, ad regis instantiam ad sedem Apostolicam revocatus est.*“ Dass Bartholomaeus Legat genannt wird, ist durch eine Ungenauigkeit des Chronisten zu erklären; in REGISTER OF JOHN LE ROMEYN, S. 92f. Nr. 1357, dem Eintrag dieses Prokura-

nuntii kann aber nicht die Rede sein, weil die päpstlichen Kapläne Magister Felix (drei *equitaturae*, vier *personae familiares*, 20 *solidi turonensium*) und Magister Leonardus Kantor von Messina (fünf *equitaturae* sieben *personae familiares*, zehn *solidi sterlingorum* bzw. 30 *solidi turonensium*) unterschiedlich bedacht wurden.

Man könnte unterstellen, dem *nuntius* wurde eine Begleiterschaft zugewiesen bzw. der *nuntius* stellte selbst sich eine Begleiterschaft zusammen, die den spezifischen Anforderungen der Mission Rechnung trug. Welchen Nutzen sollte das *in partibus* erbringen? Sollte die Begleiterschaft etwa die möglichen sprachlichen Probleme berücksichtigen, die sich vor Ort ergeben könnten, und/oder sollte sie Qualifikationen z.B. in juristischen Belangen mit sich bringen? Das scheint, soweit die Qualifikationen auf den Missionszweck gerichtet sind, eher unwahrscheinlich. Abgesehen davon, dass die juristischen Qualifikationen sicher vom *nuntius* selbst einzubringen gewesen sind, ist es zweifelhaft, ob an der Kurie solch qualifizierte Personen zugegen und gleichzeitig auch verfügbar waren. Überdies wäre die Arbeit *in partibus* von einer so geringen Zahl von Begleitern nicht zu leisten gewesen. Betrachtet man nämlich die riesigen Gebiete (und auch Sprachgebiete), die den einzelnen *nuntii* z. T. zugewiesen wurden, so war jeder *nuntius* zur Erfüllung seines Auftrages in erster Linie in ganz erheblichem Maße auf die Zusammenarbeit mit den Einheimischen angewiesen, ganz zu schweigen von der Zusammenarbeit mit vor Ort agierenden Kaufmannsgesellschaften.¹⁰⁵ Diese Feststellung scheint eher eine Selbstverständlichkeit zu sein, doch gewinnt sie ihren Wert hier für die Betrachtung der Begleiterschaft.

Welchen Grund kann also die offensichtlich individuell festgelegte Anzahl der Begleiterschaft der *nuntii* haben, wenn die vorgenannten Punkte als Gründe ausscheiden oder unwahrscheinlich sind? Am wahrscheinlichsten ist, dass die Begleiter vor der Mission in einem Dienstverhältnis zu dem *nuntius* standen, es sich also um Personen handelte, die unabhängig von der *in partibus* zu erledigenden Aufgabe die *familia* des *nuntius* bildeten. Wenn ein Kurialer zum *nuntius in partibus* bestimmt wurde, trug die in dem Prokurations schreiben festgelegte Anzahl der Begleiter der Anzahl der *familiares* Rechnung.

1.2. Normierte Dienstverhältnisse und berufliche Differenzierung innerhalb der hier betrachteten *familiae*

Die Aufnahme der neuen Familiaren sei – nach Paravicini Bagliani für die Familien der Kardinäle – mittels eines schriftlich formalen Aktes geschehen, der

tionsschreibens [1290 Juli 15, Orvieto] im Register John le Romeyns, wird Bartholomaeus *nuntius* genannt.

¹⁰⁵ Damit soll wohl gemerkt den Begleitern der *nuntii* nicht jede aufgabenbezogene Qualifikation abgesprochen werden.

ein Dienstverhältnis begründet habe.¹⁰⁶ Die Dienstverhältnisse seien bereits um die Mitte des 13. Jahrhunderts weitgehend durch präzise Normen reglementiert und monetarisiert, so dass die traditionell das Verhältnis Familiar/Patron bezeichnenden Termini *obsequium et fidelitas* dahinter zurückträten.¹⁰⁷

Es ist gut vorstellbar, dass solche Zustände auch den Dienstverhältnissen der Familiaren des Albertus und des Sinitius zugrunde lagen. Dabei ist es irrelevant, ob der Akt nun schriftlich oder mündlich geschah oder beides. Ausschlaggebend ist der Akt an sich, aus dem das Dienstverhältnis resultierte, und dass man aus diesem Verhältnis genauso formal ausscheiden konnte.

Immerhin wird *Ferrans Lombardus habitator civitatis Leoniane* zu Lebzeiten des Albertus als dessen ehemaliger *familiaris* charakterisiert, als Ferrans für einen Verkäufer bürgte.¹⁰⁸ Das Verlassen der *familia* des Albertus, über das wir nichts Genaueres wissen, geschah aber wahrscheinlich nicht im Groll. Anders wäre es kaum verständlich, dass Ferrans – obwohl offensichtlich lombardischer Herkunft, dennoch Bewohner der Leostadt – auf Bitten des Verkäufers für diesen in einer Angelegenheit bürgte, an der Ferrans’ ehemaliger Patron und nunmehriger Peterskanoniker in verschiedenen Phasen erheblichen Anteil hatte.¹⁰⁹ Ferrans war zwar aus seinem Dienstverhältnis ausgeschieden, sein Status als ehemaliger *familiaris* des Albertus wird seine Glaubwürdigkeit als Bürge aber eher erhöht haben. Es sei an den *nuntius* Petrus de Pontecurvo erinnert, der seine Mission mit sechs *familiares* begann und mit fünf *personae* zurückkehrte. Es ist zwar nicht feststellbar, was mit dem Sechsten passierte, aber vielleicht ist auch er aus dem Dienstverhältnis ausgeschieden, da er *in partibus* eine andere Aufgabe fand.¹¹⁰

106 PARAVICINI BAGLIANI, Cardinali e ‘familiae’, S. 455–459. Vgl. hierzu und zum folgenden GUILLEMAIN, La cour pontificale d’Avignon, S. 251–276 und JUGIE, Les *familiae* cardinalices et leur organisation interne, passim.

107 PARAVICINI BAGLIANI, Il personale della Curia romana, S. 396f.: Die testamentarischen Bestimmungen der Patrone zeigten, dass die Familiaren gemäß ihrer sozialen (adelig, nicht adelig) und beruflichen Zugehörigkeit (Kapläne, Notare, Marschälle etc.) für jedes Dienstjahr einen Geldbetrag erhielten, was besonders für die Laien gelte, die nicht durch Kirchenpründen über den Tod des Patrons hinausreichende Einkünfte hätten. Diese Regelungen seien konsequent bereits um die Mitte des 13. Jahrhunderts angewandt worden. Die Parameter unterschieden sich nicht wesentlich von *familia* zu *familia*. Dieses sei als Zeichen für das Eindringen von Wettbewerb in die Verhältnisse von Kardinalsfamilie zu Kardinalsfamilie durch Monetarisierung der Dienst- bzw. Arbeitsverhältnisse aufzufassen. Diese Zustände seien als Modernität zu verstehen, besonders wenn man bedenken würde, dass die Mitglieder der päpstlichen Familie bis zum Ende des 13. Jahrhunderts überwiegend alimentäre Vergütungen erhielten; s. auch PARAVICINI BAGLIANI, La cour des papes au XIII^e siècle, S. 67–78, 107–118 und 141–151; zu Natural- und Geldvergütungen s. DEHIO, Der Übergang von Natural- zu Geldbesoldung an der Kurie, passim.

108 LIBER CENSUUM II, S. 51b.

109 S.o., S. 90.

110 Auch Erwähnungen von gewesenen *familiares* und in die Zukunft weisende Bestimmungen aus den Testamenten kann man in diesen Zusammenhang einbringen. Zu solchen Erwähnungen in den Kardinalstestamenten s. die Editionen von PARAVICINI BAGLIANI, Testamenti, S. 107–468. Der Notar Isembardus de Pecorara vermachte seinem *olim familiaris Iohannes Bigolus* und demjenigen, der zu seinem Todeszeitpunkt sein *camerarius* sein werde, jeweils eine Geldsumme und bestimmte letzteren auch mit zum Testamentsexekutor, PARAVICINI BAGLIANI, Il testamento del notaio papale Isembardo da Pecorara, S. 248–251, [40], [48] und [62].

Genannt sei noch der Familiar Nicolaus de Celano, dessen Präpositur in seinem mutmaßlichen Abruzzeser Heimatort Celano dem Nepoten seines zu diesem Zeitpunkt sicher ehemaligen Patrons, des Kammerklerikers und nunmehrigen Kämmerers Boetius, durch den Papst zugesprochen wurde, als Nikolaus Elekt von Marsi in den Abruzzen geworden war.¹¹¹

Ob man eine berufliche Differenzierung der *familia* vermuten darf, sei dahingestellt. Sie wäre aber in Analogie zu den Erkenntnissen über die kardinalischen Familien denkbar. Zumindest seit der Mitte des 14. Jahrhunderts hat Schuchard Differenzierungen in den Gefolgen von Kollektoren festgestellt; diese Differenzierungen ähnelten denen der Kardinalsfamilien.¹¹² So ist die Herkunft des Notars Petrus, des Familiars des Sinitius, ungeklärt, doch ist er der einzige, der eine berufliche Qualifikation erkennen lässt. Der Kaplan und *nuntius* Nicolaus de Terracina beklagte immerhin den Tod des *puer suus* in Tarragona. Magister Raynaldus de Bulgarelli, Kollektor auf der Iberischen Halbinsel in den 1290ern, wurde von einem *notarius nuntii* begleitet.¹¹³

1.3. Rezeption des Phänomens kuriale *familia* bis zu den unteren Rängen der Römischen Kurie

Die vornehmlich für die Kardinalsfamilien erarbeiteten Erkenntnisse scheinen sich in bestimmten Punkten durchaus bis auf die unteren Ränge der Römischen Kurie zu erstrecken. Die grundlegenden Arbeiten besonders Paravicini Bagliani¹¹⁴ bieten aufgrund der umfassenden Quellenarbeit des Autors und der daraus gewonnenen, ausgewogenen Urteile eine gute Ausgangsbasis, um in den von der Überlieferung nicht so begünstigten Bereichen die wenigen Einzelnachrichten in Zusammenhängen zu begreifen – ein Begreifen in Zusammenhängen, das diese Einzelnachrichten für sich genommen nicht zulassen würden.

111 S. dazu u., S. 256f.

112 Für das 13. Jahrhundert sei zum Vergleich auf die beruflichen Differenzierungen der Familien der Kardinäle hingewiesen; s. PARAVICINI BAGLIANI, Cardinali e 'familiae', S. 459–495; DERS., Testamenti, S. 107–459; DERS., La cour des papes au XIII^e siècle, S. 141–151; MÜLLER, Familien der Kardinäle, S. 95–99. Zu demselben Sachverhalt bei Vizekanzlern s. NÜSKE, Untersuchungen I, S. 58–84 und a.a.O. II, S. 396; bei Notaren s. a.a.O. I, S. 84–132, a.a.O. II, S. 404f.; PARAVICINI BAGLIANI, Il testamento del notaio papale Isembardo da Pecorara, passim, bes. S. 242–251; DERS., La cour des papes au XIII^e siècle, S. 89f.; bei einem päpstlichen Kaplan s. PARAVICINI BAGLIANI, Un matematico nella corte papale del secolo XIII: Campano da Novara, S. 117 Anm. 106 und 124–125; CARAFFA, Il testamento di Stefano d'Anagni, S. 107 und 113–117. Für die spätere Zeit s. GUILLEMAIN, La cour pontificale d'Avignon, S. 251–276; JUGIE, Les *familiae* cardinalices et leur organisation interne, passim; s. auch o., die auf S. 226–229 gemachten Feststellungen. Für die Kollektoren, versehen mit Belegen seit ungefähr der Mitte des 14. Jahrhunderts s. SCHUCHARD, Die päpstlichen Kollektoren im späten Mittelalter, S. 61.

113 S.o., S. 242–244 und u., S. 255.

114 PARAVICINI BAGLIANI, Cardinali e 'familiae'; DERS., Testamenti; DERS., Il personale della Curia romana; DERS., Pour une approche prosopographique; DERS., Prosopographie et élites ecclésiastiques; DERS., Ecclesiastici italiani; BARBICHE, Le personnel de la chancellerie pontificale.

Zunächst ist interessant, dass Sinitius und Albertus überhaupt *familiae* hatten. Das ist keineswegs eine Selbstverständlichkeit, bedenkt man, wie gering die bis jetzt erfasste Anzahl von *familiares* für Kuriale aus diesem Bereich der Kammerkleriker und Skriptoren ist.¹¹⁵

Umso interessanter ist es, feststellen zu können, dass sich der Zusammenhang von Herkunft und Reisetätigkeit des Patrons auf der einen Seite und Zusammensetzung der *familia* auf der anderen auch hier zu bestätigen scheint. Der Schritt von der Feststellung oder zumindest Wahrscheinlichmachung, dass der Skriptor Albertus und der Kammerkleriker Sinitius auf ihren Reisen von ihren *familiae* im kurialen Sinne begleitet wurden, zur Behauptung, diese *familiae* müssten die in den Prokurationschreiben *personae familiares* genannten sein, liegt nahe und lässt sich mit guten Gründen glaubhaft machen. Somit hätte Albertus 1261 eine aus vier Mitgliedern bestehende *familia* gehabt, 1266 schon sechs oder sieben *familiares*; 1278 erfahren wir sogar den Namen eines dieser Mitglieder, als der Patron schon längst Kanoniker an Sankt Peter war und sein Landsmann und *olim familiaris* Ferrans Lombardus, nunmehr Bewohner der Leostadt, eine Bürgerschaft leistete. Sinitius hätte 1264 und 1266 sechs oder sieben *familiares* gehabt, um 1275 aber wohl zehn. Drei der vier namentlich erwähnten Familiaren (Johannes Anglicus, Guilielmus Gallicus und Matheus de Aquila) haben ihrem Bezugsnamen zufolge nichts mit Rom zu tun. Sie sind jedoch alle vier – wie ihr Patron Sinitius – im selben Liber Annualium von Santo Spirito in Saxia in Rom verzeichnet.¹¹⁶

Überhaupt ist der augenscheinliche Zusammenhang von Reisetätigkeit und *familia* eine bis jetzt vernachlässigte Möglichkeit, *familiae* und *familiares* zu belegen oder wahrscheinlich zu machen, auch wenn der direkte Beweis durch namentliche Nennung mangels Quellen ausbleiben muss. Ob sich Reisetätigkeit und *familia* sogar bedingen, also nur der als *nuntius* ausgesandt wurde, der sich bereits zuvor in einer sozialen Situation befand, die ihn eine *familia* haben ließ, ist einstweilen nicht beweisbar, doch aufgrund der oben, S. 250-253, erfolgten Ausführungen wahrscheinlich.

Im Folgenden ist für die wenigen anderen Kurialen der hier in den Mittelpunkt gerückten Gruppen hauptsächlich der Kammerkleriker und Skriptoren, für die Familiaren bekannt sind,¹¹⁷ zu überprüfen, ob sich bei diesen *familiae* ebenfalls ein Zusammenhang von Reisetätigkeit des Patrons und *familia* erkennen lässt.

Der Kammerkleriker und spätere Kämmerer Innozenz' IV., Boetius, war für den Papst 1234 mit Kollektorenaufgaben in England beschäftigt.¹¹⁸ Einer seiner bekannten Familiaren war Nicolaus de Celano. Offensichtlich stammte dieser aus Celano in der Diözese Marsi in den Abruzzen und blieb auch als späterer Elekt

115 S.o., S. 233f.

116 LIBER ANNUALIUM DI S. SPIRITO IN SAXIA, S. 144 und 150.

117 Vgl. o., S. 233f.

118 S. LUNT, Financial Relations I, S. 146, 247 Anm. 2, 526, 572, 583, 597 und 611. Zusätzlich zu den dort benutzten Quellen stammen aus dieser Tätigkeit noch Belege in ROBERTI GROSSETESTE EPISCOPI, S. 65–67 und 101–104 Nr. XVIII und XXVII.

von Marsi seiner Heimat verbunden.¹¹⁹ Interessant ist aber, dass er wohl auf Fürsprache seines Patrons Boetius, als dieser noch Kammerkleriker und Nikolaus dessen *familiaris* war, mit einer englischen Pfründe versorgt wurde. Dieses ist sicherlich als ein Reflex auf die dortige Tätigkeit des Boetius zu werten.¹²⁰ Ob Nikolaus mit seinem Patron in England war, lässt sich zwar nicht sagen, aber es liegt nahe. Die Verbindungen zu England bzw. zum Herrschaftsgebiet des englischen Königs zeigen sich auch in anderen Zusammenhängen. So bewirkte Boetius als Kämmerer Vergünstigungen für zumindest eine englische Kirche beim Papst, nämlich für Ely, an der er auch seinen Familiar Nikolaus mit einem *beneficium ecclesiasticum* versorgte.¹²¹ Außerdem versuchte er, seinen Nepos und päpstlichen Subdiakon und Kaplan Guido mit irischen Pfründen zu versorgen.¹²² Schließlich nutzte Boetius die Beziehungen zu seinem ehemaligen Familiaren Nicolaus de Celano, dem nunmehrigen Elekten von Marsi, dahingehend, dass er für denselben Guido die Präpositurpfründe von *Sancti Johannis de Celano* erwirkte, als deren vorherigen Inhaber wir eben diesen Nikolaus kennen.¹²³ Der andere bekannte Familiar des Kammerklerikers Boetius ist der *clericus Johannes Preite*. Zu ihm bieten die Quellen keinen weiteren Hinweis.

119 Eine Kurzbiographie des Nikolaus findet sich in KAMP, Kirche und Monarchie I,1, S. 34f.

120 Zu solchen Befründungen s.u., S. 260f. REG. INN. IV., 4614 [1249 Juni 16, Lyon]: „*Ait se olim magistris Innocentio scriptori suo et Petro de Arce, canonico Sancti Angeli Ferentinatis, in Anglia commorantibus, scripsisse ut ipsi vel aliter eorum de aliquo beneficio ecclesiastico quod ad prioris et conventus de Merton., Wintoniensis diocesis, collationem spectat, Nicolao infrascripto providerent. Inde idem scriptor ecclesiam de Berton., Elyensis diocesis, tunc vacantem, illi contulit; quod quidem papa ratum habens, litteras collationis confirmat.*“

‘*Nicolao de Celano, clerico dilecti filii magistri Boetii camere nostre clerici. In presentia – Datum Lugduni, XVI kalendas Julii, anno VI*’

Litterae vero collationis praesentibus insertae sic incipiunt et desinunt:

‘*Sanctissimo patri, domino et benefactori suo, domino [Innocentio] Dei gratia summo pontifici, suorum clericorum devotissimus Innocentius ejus scriptor, cum omni qua potest reverentia pedum oscula beatorum. Sanctitatis vestre litteras in hec verba suscepi – Dat. Eboraci, die dominica ante festum apostolorum Symonis et Jude, anno Domini M^oCC^oXLVIII^o.*’

Innocentii Quarti epistola, a scriptore supradicto inserta, sequentibus verbis incipit et concluditur:

‘*Innocentius episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis magistris Innocentio scriptori nostro et Petro de Arce canonico Sancti Angeli Ferentinatis in Anglia commorantibus, salutem cetera. Cum dilectus filius magister Martinus camere nostre clericus – Dat. Lugduni, VIII kalendas februarii, pontificatus nostri anno quinto.*’

Ait autem Innocentius scriptor quod ecclesia de Berton., Elyensis diocesis, per mortem magistri Johanneis Blundi, cancellarii Eboracensis, vacaverit.“ REG. INN. IV., 5500 [1251 November 19, Perugia]: „*Inductus precibus magistri Boetii camerarii sui, Nicolao indulget ut praeposituram ecclesiae sancti Johannis de Celano, quae curam animarum habet, una cum ecclesia de Berton., Elyensis diocesis, quam cum simili cura obtinet, retinere valeat.*“

‘*Nicolao preposito ecclesie Sancti Johannis de Celano, Marsicane diocesis. Precibus dilecti filii – Datum Perusii, XIII kalendas Decembris anno VIII.*“

121 REG. INN. IV., 5499 [1251 November 29, Perugia].

122 REG. INN. IV., 7252 [1254 Februar 10, Lateran].

123 REG. INN. IV., 7608 [1254 Juni 19, Anagni], und a.a.O., 7607, vom selben Tage, in dem der Papst dem Guido die Präpositur in Celano zuspricht, sobald der Elekt Nikolaus von Marsi nach Erlangung der Einnahmen aus seinem Bistum die Präpositur dem Papst zurückgebe. Ein weiterer Beleg für eine Zusammenarbeit des ehemaligen Familiars mit seinem Patron zeigt sich in a.a.O., 6933 [1253 August 21, Assisi].

Der Kammerkleriker Magister Martinus war 1244 Kollektor in England.¹²⁴ Zu seinem einzigen bekannten Familiaren Joanardus lassen sich leider keine Aussagen treffen. Gemessen an dem Niederschlag, den Martinus' Mission besonders in Hinblick auf seine Raffgier und Pfründenprovisionen für Italiener – wohl meist für päpstliche, aber auch für seine eigenen Günstlinge – in der chronikalen Überlieferung gefunden hat, muss Martinus besonders unangenehm aufgefallen sein.¹²⁵ Diese beschriebene Aneignung von Pfründeneinnahmen für sich und eigene Günstlinge ist möglicherweise in Zusammenhang von Reisetätigkeit und *familia* zu sehen.

Als der päpstliche Skriptor Magister Albertus de Grundula de Parma¹²⁶ in der Sedisvakanz 1294 von den Kardinälen im Rahmen des Konfliktes mit Orvieto um die Val del Lago ausgesandt wurde, war ein *Ubertinus de Grundula, publicus imperiali auctoritate notarius* unter seinen Begleitern. Ubertinus wird zwar nicht *familiaris* oder *notarius* des Albertus genannt, doch ist es auffällig, dass bei dieser Mission ausgerechnet ein öffentlicher Notar aus Grondola, einem Kastell südwestlich von Parma bei Pontrémoli, die Protokolle führte.¹²⁷ Der Skrip-

124 LUNT, *Financial Relations I*, S. 147f., 196, 204, 206–217, 219f., 253, 433, 503, 541f., 572f., 578, 581–584, 590 und 612f.

125 MATTHAEUS PARIENSIS, *Chronica Majora IV*, S. 284f., 358, 368, 370f., 376, 379, 391, 402, 415f., 420–422, 443, 519, 556 und 561; ANNALES DE DUNSTAPLIA, S. 166; ROBERTI GROSSETESTE EPISCOPI, S. 315–317 und 340–342 Nr. CVI und CXIX. MATTHAEUS PARIENSIS, *Chronica Majora IV*, S. 284f., betont die außerordentlichen Vollmachten des Martinus und die Härte seines Vorgehens, seine persönliche Raffgier und Provisionen für päpstliche Kleriker und Verwandte; MATTHAEUS fährt fort: „(...) *Inter quas (sc. praebendas vacantes) dum praebenda opima Saresbiriensis ecclesiae, spectans ad praecentorem, vacaret, invito episcopo et nimis dolente cum toto capitulo, manus rapidas eidem praebendae statim injecit (sc. magister Martinus), et iussu Papae cuidam puero nepoti suo non sine multorum cordium amaritudine contulit et stupore.* (...)“ A.a.O., S. 368 ist ähnlichen Inhalts und wirft vor: „(...) *misit (sc. papa) a latere suo quendam clericum suum magistrum Martinum, quem propter improbam rapacitatem suam multi magistrum Mastinum appellarunt (...)* *Manus enim extendit (sc. magister Martinus) ad contributionem exigendam; provisiones secundum mentis suae impetum, ratione relegata, ad opus ignotorum faciendas.* (...)“ S. 376: „(...) *Et tunc autem insidiando, manus avidas redditibus vacantibus latentius injecit (sc. magister Martinus); utpote Saresbiriensis ecclesiae thesaurariae, quam nepotulo domini Papae conferri procuravit, et aliis plurimis, de quarum collationibus et ablationibus ob reverentiam ecclesiae Romane honestius est omittere, quam propter scandalum enarrare.* (...)“ S. 379: „(...) *Suspendit (sc. magister Martinus) autem omnes a collatione beneficiorum triginta marcas valentium et supra, donec suae satisfactum foret cupiditatis.* (...)“ S. 421 in einem Gespräch mit dem *marescallus palatii Robertus Noriscus*: „(...) *O amice et domine mi R[oberte], habesne filium, nepotem consanguineum, vel amicum, quem cupis in reddito ecclesiastico promoveri?* (...)“ S. 443: „(...) *quaedam beneficia jam vacantia, triginta marcas vel amplius annuatim valentia, personis Ytalicis conferendo, quibusdam decedentibus et patronis ignorantibus defraudantur. Adhuc etiam idem magister M[artinus] beneficia consimilia, cum ea vacare contigerit, personis consimilibus nitiur assignare, quorundam beneficiorum collationem sedi Apostolicae reservando, et a viris religiosis pensiones immoderatas insuper extorquendo, contradictores et resistentes excommunicationis et interdici sententiis passim, non absque magno discrimine et animarum periculo, supponendo.* (...)“

126 Zu ihm s.o., S. 12f.

127 S. HERDE, *Kardinalskollegium und der Feldzug*, S. 342–348 und 363–372 Nr. 7–13.

tor Albertus de Grundula de Parma war auch sonst des Öfteren als Kollektor auf ausgedehnten Reisen für die Päpste unterwegs, so etwa 1290 in Frankreich.¹²⁸

Zu der Zeit, als Nikolaus IV. Albertus de Grundula nach Frankreich schickte, entsandte der Papst einen *magister Raynaldus Bulgarelli de Anagnia canonicus Messanensis* ebenfalls zum Eintreiben von Abgaben nach Spanien, Portugal und in die Gascogne. Das diesbezügliche Prokurationsschreiben ist erhalten und nennt als seine Begleiter vier *personae familiares suae* und drei *equitaturae*.¹²⁹ Ein Dokument, das Raynaldus 1291 in Zamora ausstellen ließ, verfertigte ein *Nicolaus Maza in pede Trebis, imperiali auctoritate et nunc Magistri Raynaldi Apostolice Sedis Nuncii notarius*.¹³⁰ Die Angabe *in pede Trebis* ist keineswegs geklärt, könnte sich aber auf Trevi (Lazio) in der Nähe Anagnis beziehen.

Schließlich sind noch einige Belege für *familiares* anzuführen, deren Patrone ihrerseits Familiaren Dritter waren: Zu 1259 ist in einem Prozessprotokoll der *Causa archiepiscopi Compostellani* von 1259 bis 1261, die an der Kurie vor dem Kardinaldiakon Octavianus von Santa Maria in Via Lata verhandelt wurde, ein *Petrus de Alatro* überliefert, der *familiaris Nicholay hostiarii* des Kardinals Octavianus war. Es überrascht, dass *hostiarii*, so vertrauensvoll die Stellung bei ihrem Patron auch sein konnte, selbst *familiares* hatten.¹³¹

Ein *Filipinus familiaris dicti Iohannis* bezeugt das Testament des *Iohannes de Ungheria olim familiaris et senescalchus domini Ottoboni cardinalis S. Adriani diaconi* von 1266.¹³²

Aus der Zeit Honorius IV. ist ein Dokument überliefert, in dem drei *familiares* des *frater Uguitio cubicularius domini papae* begegnen.¹³³

128 So wurde er von Nikolaus IV. „(...) *in regnum Francie necnon ad partes Burgundie ac Provincie et nonnulla loca circummadiecentia pro colligendis censibus et aliis Ecclesie Romane debitis* (...)“ geschickt; s. MERCATI, Frammento di un registro di Nicolò IV, S. 117–121 Nr. 4–6; s. a. NÜSKE, Untersuchungen I, S. 161f. Nr. 18 und 19.

129 S.o., S. 255. Die Dokumente finden sich bei MERCATI, Frammento di un registro di Nicolò IV, S. 121–128 Nr. 7–17, das Prokurationsschreiben, das leider unvollständig ediert ist, a.a.O., S. 123f. Nr. 14.

130 RUANO, La Banca Toscana y la Orden de Santiago, S. 118–120 Nr. 13 [1291 März 5, Zamora]: „(...) *et ego Nicolaus Maza in pede Trebis, imperiali auctoritate et nunc Magistri Raynaldi (sc. Bulgarelli de Anagnia, canonici Messanensis, in Regnis Ispanie) Apostolice Sedis Nuncii notarius predictis omnibus et singulis presens interfui, rogatus scripsi, publicavi (Signo) et signum feci.*“

131 LINEHAN, La iglesia de León a mediados del siglo XIII, S. 42–45 Nr. 9, hier S. 42 [1259 November 29, wohl Anagni]: „(...) *denunciatum fuit (...) per Petrum de Alatro familiarem Nicholay hostiarii ipsius domini (sc. Octaviani Sancte Marie in Vialata diaconi cardinalis) (...)*“. Dieser Hostiarius Nikolaus wäre bei PARAVICINI BAGLIANIS, Cardinali e ‘familiae’, S. 279–291, und bei MÜLLER, Familien der Kardinäle, S. V–VIII, zu ergänzen.

132 HIRSCHFELD, Genuesische Dokumente zur Geschichte Roms und des Papsttums im XIII. Jahrhundert, S. 130f. Nr. 4 [1266 Februar 18, Genua]. In dem Testament findet sich auch ein *magister Iohannes canonicus Sancti Georgii Ianuensis et capellanus dicti domini cardinalis*. Der Zeuge des Testaments Filipinus kann wegen der Namensgleichheit auch diesem Magister Johannes als Familiar zugerechnet werden. Doch ist es wahrscheinlicher, dass Filipinus Familiar des Testators war, da es *familiaris dicti Iohannis* heißt, ohne dass der Magistertitel wieder aufgenommen wird. Der Familiar des Ottobonus, Johannes de Ungheria, wäre bei PARAVICINI BAGLIANIS, Cardinali e ‘familiae’, S. 358–379, und bei MÜLLER, Familien der Kardinäle, S. X–XIII, zu ergänzen.

Eine noch ausstehende Sammlung von Einzelbelegen zu sogenannten oder mutmaßlichen Familiaren wäre trotz der schwierigen Quellenlage wünschenswert, doch wird man bei einer solchen Suche immer auf zufällige Funde angewiesen sein. Sie sollte grundsätzlich jeden als *familiaris* Bezeichneten – egal welcher Zugehörigkeit – berücksichtigen. Aussagekräftige Ergebnisse sind aber erst nach längerer Suche und konsequenter Dokumentierung zu erwarten.

Die Rezeption des Phänomens der kurialen *familia* scheint nach dem hier ausgeführten durchaus bereits in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts bis hin zu den Rängen erfolgt zu sein, die nicht der kurialen Oberschicht zuzuordnen sind. Eine Suche nach Familiaren bei denen, die als *nuntii apostolicae sedis* die Christenheit bereisten, wäre sicherlich am erfolgversprechendsten. Unter diesen sind auch etliche Skriptoren.

2. Die Bepfründungen als Spiegel der Tätigkeit

Die Orte der Bepfründungen der Kurialen finden sich nach den Erkenntnissen der Forschung oft in den Gebieten der Tätigkeit des Betreffenden. Für Albertus de Parma sind keine Pfründen bekannt, wohl aber für Sinitius. Diese fügen sich in das von der Forschung erarbeitete Bild: Von den sechs bekannten Pfründen des Sinitius lagen vier in seinem Haupteinsatzgebiet England und eine in Frankreich.¹³⁴ Es sind genau diese Gebiete, nämlich England allgemein und die Diözese Reims in Frankreich, die in Bezug auf Pfründenvergabe unter starkem Einfluss des Geschlechts der Fieschi standen.¹³⁵ Es sei daran erinnert, dass Kardinal Ottobonus Fieschi Legat in England war und *maior archidiaconus* von Reims. Als Ottobonus 1276 Papst wurde, ersetzte ihn sein Verwandter Albertus de Lavagna in dieser Funktion.¹³⁶ Es ist anzunehmen, dass dieser Umstand – die Ein-

133 A.S.V., INSTRUMENTA MISCELLANEA Nr.205: *Martinus et Mathinus familiares dicti domini fratris Uguicionis und Johannes familiaris dicti domini fratris Uguicionis*. Das Datum ist bis auf die Worte *indictione XIII [...] Honorii pape IIII* nicht mehr zu entziffern. Die 13. Indiktion bezeichnet aber das Jahr 1285. Da Honorius IV. bei Ausstellung des Dokuments schon gekrönt gewesen sein muss, gilt der Krönungstag, der 20. Mai 1285, als terminus post quem.

134 Wood Dalling, Chichester, *Bruyton* (Brampton ?) und Dinton in England, S. Symphoriani in Reims in Frankreich. Patras in Griechenland fällt etwas aus dem Rahmen und kann zur hiesigen Überlegung nichts beitragen; s.o., S. 132-140.

135 Die Pfründe in Wood Dalling erhielt Sinitius allerdings von Otto da Tonengo, s.o., S. 132. Ob man die Orte der Bepfründung des Sinitius, die auf die Einflussnahme der Fieschi hinweisen, dahingehend deuten sollte, dass Sinitius zur *familia* des Ottobonus gehörte – schließlich war Otto von Tonengo bereits Ende 1250/Anfang 1251 in Lyon gestorben (PARAVICINI BAGLIANI, Cardinali e 'familiae', S. 91) – sei dahingestellt.

136 PARAVICINI BAGLIANI, Il personale della Curia romana, S. 403; DERS., Un matematico nella corte papale del secolo XIII: Campano da Novara, passim; BOCK, Osservazioni sulle lettere „executorie“, passim; GRANDMOTTET, Les officialités de Reims, passim. Ottobonus war zunächst Kanoniker von Reims und erhielt am 19. November 1243 von Innozenz IV. die Reimser Kanzlei (REG. INN. IV., 219) und wurde 1250 *maior Archidiaconus* (GRANDMOTTET, Les officialités de Reims, S. 102). Bei seinem Tod 1276 vermachte er der Reimser Kirche 500 Touroneser Pfund zur Errichtung und Ausstattung einer Kapelle, deren Kollation dem Archidiakon zustehen sollte, also zunächst seinem Verwandten Albertus de Lavania (GRANDMOTTET, Les officialités de Reims, S. 89, PARAVICINI

flussnahme des Ottobonus – auch bei den von Sinitius besessenen Pfründen eine Rolle gespielt hat.¹³⁷

II. Die Prokurationen für *nuntii* der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts

1. Andere Prokurationsschreiben vornehmlich der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts

Oben, S. 246-249, wurde behauptet, dass die Zahlenangaben in den Prokurationschreiben in bestimmten Verhältnissen zueinander stehen: einerseits nämlich durch die Feststellung, dass die Anzahl der *personae/familiares* ungefähr ein- und einhalb mal so groß ist wie die der *equitaturae/evectiones*; andererseits berück-

BAGLIANI, Testamenti, S. 146f. Nr.28). Insgesamt enthält das Testament Ottobonus' zusätzlich zu der genannten Bestimmung noch weitere acht Positionen zugunsten verschiedener Reimser Institutionen; vgl. PARAVICINI BAGLIANI, Testamenti, S. 147f. Nr. 29–31 und 36–40.

- 137 Beispielsweise finden sich die Pfründen des päpstlichen Kaplans Magister Nicolaus de Terracina alle im nördlichen Teil des Königreichs Frankreich, nämlich in Brügge (REG. URB. IV., 1950 [1264 Juli 11, Orvieto], *Magister Nicolaus de Terracina, capellanus apostolicus, Brugensis canonicus*), in Lille (HAUTCOEUR, Cartulaire de l'église collégiale et du chapitre de Saint-Pierre de Lille, S. 366, 370, 371, 382f. und 383 Nr. CCCXVIII, DIX, DX, DXXXIII und DXXXIV [1256 September 11, 1257 November 7, 1257 November 10, 1259 Juli 23, 1259 Juli 31]) und in Lisieux (Archivio capitolare di Rieti, Armadio VII, fascicolo E Nr. 8 = Fototeca Toubert, Rieti Vol.VII; die Fotografien sind gemäß der Archivordnung eingeordnet [1276 Oktober 23, Viterbo]: „*Providis et discretis viris ... Capitulo ecclesie Reatinis magister Nicolaus de Terracina archidiaconus Lexoviensis domini pape capellanus salutem in domino*“). Eine Verbindung mit Nikolaus' dortiger Tätigkeit als vielleicht ständiger Kaplan in Paris ist anzunehmen. Zu solcher „ständiger“ Repräsentanz in Paris s. RUSCH, Behörden, S. 88f.; ELZE, Die päpstliche Kapelle, S. 182 und 189; ZIMMERMANN, Die päpstliche Legation in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, S. 106 und 119; PARAVICINI BAGLIANI, La cour des papes au XIII^e siècle, S. 69f. Die Tätigkeit des Nikolaus dort ist dokumentiert in REG. URB. IV., 2227 [1263 November 27, Orvieto], REG. URB. IV., 1950 [1264 Juli 11, Orvieto], REG. URB. IV., 2066 [1264 August 23, Orvieto], und REG. CAM. URB. IV., 297–298, [1263 Juli 19, Orvieto]. Um diese Zeit war Paris bereits als Hauptstadt des französischen Königreichs anzusprechen (zur Hauptstadtdiskussion s. die einleitenden Worte bei SEMMLER, Die Residenzen der Fürsten und Prälaten, S. 1117–1120). Diese Position in Paris hatte natürlich den Vorteil der Nähe zum französischen Königshof, zur Pariser Universität (PARAVICINI BAGLIANI, La cour des papes au XIII^e siècle, S. 69f.: „Au début du siècle déjà, le pape Honorius III (1216–1227) avait envoyé un chapelain à Paris comme son représentant officiel auprès de la cour royale et de l'Université. Pierre de Collemezzo résida à Paris pendant plusieurs années, un peu comme un nonce d'aujourd'hui.“) und zu den Höfen der französischen Prälaten. Es war sicher sehr günstig, wenn sich Nikolaus in anhängigen Pensions- oder Pfründenangelegenheiten, ohne große Wege zurückzulegen oder Boten in Frankreich umherzuschicken, an den jeweiligen Prälaten in Paris und gegebenenfalls auch an den König oder andere weltliche Große – die ebenfalls über Quartiere in Paris verfügten – wenden konnte (in Bezug auf die Höfe der Prälaten s. SEMMLER, Die Residenzen der Fürsten und Prälaten, S. 1220–1230, in Bezug auf die der weltlicher Fürsten a.a.O., S. 1230–1233. Für den Literatur- und Quellenzugang in erster Linie zur Topographie, aber auch zu der Geschichte der Stadt Paris im Mittelalter über die von SEMMLER, a.a.O., geleistete Arbeit hinaus s. GUEROUT, Fiscalité, topographie et démographie à Paris au Moyen Age, passim, besonders den Teil III: Les études sur la topographie de Paris médiéval depuis le milieu du XIX^e siècle, S. 430–465).

sichtigt die Höhe der Prokuration die Größe der Begleiterschaft. Diese Beobachtung läßt einen oder mehrere Berechnungsmodi vermuten, die festzustellen oder wahrscheinlich zu machen sind. Schließlich ist zu fragen, welche Gemeinsamkeiten oder Unterschiede die Angaben anderer Prokurationsschreiben im Vergleich zu den oben betrachteten aufweisen.

1.1. Das Verhältnis von *equitaturae/evectiones* zu *personae/familiares*

Die Register und das Kammerregister Urbans IV. überliefern uns etliche Prokurationsschreiben aus den Jahren 1263 und 1264. Mit diesen befahl der Papst die Versorgung jeweils eines Prälaten, den er zur Eintreibung des fünfjährigen Kreuzzugshundertsten und zur Kreuzpredigt in einem bestimmten Raum eingesetzt hatte. Kein Schreiben nennt die Höhe der zu fordernden Prokurationen, aber stets die zu versorgende Anzahl an *equitaturae* und *personae*. Das sind:

der Erzbischof Aegidius von Tyros im Königreich Frankreich sowie in den Diözesen Cambrai, Toul, Lüttich, Metz und Verdun,¹³⁸ der Erzbischof Philippus von Gran im Königreich Ungarn,¹³⁹ der Erzbischof Johannes von Compostella in den Reichen des Königs von Kastilien,¹⁴⁰ Erzbischof Martinus von Braga im Königreich Portugal,¹⁴¹ Bischof Walterus von Worcester im Königreich England,¹⁴² Erzbischof Rudolphus von Tarentaise in der Grafschaft Provence sowie in den Diözesen und Kirchenprovinzen Lyon, Vienne, Besançon, Tarentaise, Embrun, Aix und Arles,¹⁴³ Erzbischof Birgir von Tronheim im Königreich Norwegen¹⁴⁴ sowie der ehemalige Bischof Albertus Magnus von Regensburg in

138 Prokurationsschreiben: REG. URB. IV., 396 [1263 April 27, Orvieto]; Predigtauftrag REG. URB. IV., 373 [1263 April 25, Orvieto]; Kollektionsauftrag: REG. URB. IV., 374 [1263 Januar 9, Orvieto].

139 Prokurationsschreiben: REG. URB. IV., 472 [1264 Januar 11, Orvieto]; THEINER, Monumenta Historica Hungarum, S. 246 Nr. CCCCLXI, gibt den 1. Oktober 1263, Orvieto, an, was aber sicher ein Fehler ist und daher rühren mag, dass dieser Eintrag mit vielen anderen summarisch in dem Registerband gemacht wurde und man so leicht der Gefahr unterliegt, das Datum des ersten Eintrages in der Reihe allen sich auf diesen beziehenden zu unterstellen; Predigtauftrag: REG. URB. IV., 466 [1263 November 12, Orvieto]; und Kollektionsauftrag: REG. URB. IV., 468 [1263 Oktober 3, Orvieto].

140 Prokurationsschreiben: REG. URB. IV., 472 [1263 Oktober 1, Orvieto]; Predigtauftrag: REG. URB. IV., 466 [1263 Oktober 4, Orvieto]; Kollektionsauftrag: REG. URB. IV., 468 [1263 Oktober 3, Orvieto].

141 Prokurationsschreiben: REG. URB. IV., 472 [1263 Oktober 1, Orvieto]; Predigtauftrag: REG. URB. IV., 466 [1263 Oktober 4, Orvieto]; Kollektionsauftrag: REG. URB. IV., 468 [1263 Oktober 3, Orvieto].

142 Prokurationsschreiben: REG. URB. IV., 472 [1263 Oktober 1, Orvieto]; Predigtauftrag: REG. URB. IV., 466 [1263 Oktober 4, Orvieto]; Kollektionsauftrag: REG. URB. IV., 468 [1263 Oktober 3, Orvieto].

143 Prokurationsschreiben: REG. URB. IV., 472 [1263 Oktober 1, Orvieto]; Predigtauftrag: REG. URB. IV., 466 [1263 Oktober 4, Orvieto]; Kollektionsauftrag: REG. URB. IV., 468 [1263 Oktober 3, Orvieto].

144 Prokurationsschreiben: REG. URB. IV., 472 [1264 Januar 10, Orvieto]; Predigtauftrag: REG. URB. IV., 466 [1263 Oktober 4, Orvieto]; Kollektionsauftrag: REG. URB. IV., 468 [1263 Oktober 3, Orvieto].

Deutschland, Böhmen und den anderen Orten deutscher Sprache,¹⁴⁵ Bischof Dominicus von Huesca im Königreich Aragon,¹⁴⁶ Bischof Thomas von Breslau in Polen,¹⁴⁷ Bischof Arnefastus von Aarhus in Dänemark,¹⁴⁸ Bischof Riccardus von St. Davids in Wales,¹⁴⁹ Bischof Petrus von Pamplona im Königreich Navarra,¹⁵⁰ Bischof Gamelinus von St. Andrews im Königreich Schottland,¹⁵¹ Bischof Ulpho von Skara in Schweden,¹⁵² Bischof Martinus von Mantua in der Lombardei, der Mark Treviso und der Romagna¹⁵³ und Bischof Thomas von Siena in Tuszien.¹⁵⁴

Listet man die Angaben zu *equitaturae* und *personae* auf, ergibt sich folgendes:

<i>equitaturae</i>	<i>personae</i>	<i>nuntius</i>
16	25	Eb. Aegidius von Tyros
16	25	Eb. Philippus von Gran
16	25	Eb. Johannes von Compostella
16	25	Eb. Martinus von Braga
16	25	B. Walter von Worcester

145 Prokurationsschreiben: REG. CAM. IV., 310 [1263 März 8, Orvieto]; Predigtauftrag: REG. CAM. IV., 311 [1263 Februar 13, Orvieto]; Kollektionsauftrag: REG. CAM. IV., 331 [1263 Februar 13, Orvieto].

146 Prokurationsschreiben: REG. URB. IV., 472 [1263 Oktober 1, Orvieto]; Predigtauftrag: REG. URB. IV., 466 [1263 Oktober 23, Orvieto]; Kollektionsauftrag: REG. URB. IV., 468 [1263 Oktober 3, Orvieto].

147 Prokurationsschreiben: REG. URB. IV., 472 [1264 Januar 10, Orvieto]; Predigtauftrag: REG. URB. IV., 466 [1263 November 22, Orvieto]; Kollektionsauftrag: REG. URB. IV., 468 [1263 Oktober 3, Orvieto].

148 Prokurationsschreiben: REG. URB. IV., 472 [1263 Oktober 1, Orvieto]; Predigtauftrag: REG. URB. IV., 466 [1263 Oktober 4, Orvieto]; Kollektionsauftrag: REG. URB. IV., 468 [1263 Oktober 3, Orvieto].

149 Prokurationsschreiben: REG. URB. IV., 472 [1263 Oktober 1, Orvieto]; Predigtauftrag konnte nicht gefunden werden; Kollektionsauftrag: REG. URB. IV., 468 [1263 Oktober 3, Orvieto].

150 Prokurationsschreiben: REG. URB. IV., 472 [1263 Oktober 1, Orvieto]; Predigtauftrag: REG. URB. IV., 466 [1263 Oktober 4, Orvieto]; Kollektionsauftrag: REG. URB. IV., 468 [1263 Oktober 3, Orvieto].

151 Prokurationsschreiben: REG. URB. IV., 472 [1263 Oktober 1, Orvieto]; Predigtauftrag: REG. URB. IV., 466 [1263 Oktober 4, Orvieto]; Kollektionsauftrag: REG. URB. IV., 468 [1263 Oktober 3, Orvieto].

152 Prokurationsschreiben: REG. URB. IV., 472 [1264 Januar 11, Orvieto]; Predigtauftrag: REG. URB. IV., 466 [1263 November 12, Orvieto]; Kollektionsauftrag: REG. URB. IV., 468 [1263 Oktober 3, Orvieto].

153 Prokurationsschreiben: REG. URB. IV., 472 [1264 Januar 12, Orvieto]; Predigtauftrag: REG. URB. IV., 466 [1263 Oktober 4, Orvieto]; Kollektionsauftrag: REG. URB. IV., 468 [1263 Oktober 3, Orvieto].

154 Prokurationsschreiben: REG. URB. IV., 472 [1264 Januar 12, Orvieto]; Predigtauftrag: REG. URB. IV., 466 [1263 Oktober 4, Orvieto]; Kollektionsauftrag: REG. URB. IV., 468 [1263 Oktober 3, Orvieto].

12	18	Eb. Rudolphus von Tarentaise
12	18	Eb. Birgir von Trontheim
12	18	ehem. B. Albertus Magnus von Regensburg
12	18	B. Dominicus von Huesca
12	18	B. Thomas von Breslau
12	15	B. Arnefastus von Aarhus
10	15	B. Riccardus von St. Davids
10	15	B. Petrus von Pamplona
10	15	B. Gamelinus von St. Andrews
8	12	B. Ulpho von Skara
8	12	B. Martinus von Mantua
7	10	B. Thomas von Siena

Die Tabelle zeigt deutlich, dass die Anzahl der Begleiter durchschnittlich um ein Drittel höher ist, als die der Reit- und Transportpferde. Es ist also das gleiche Verhältnis festzustellen, das bei der obigen Betrachtung der Prokurationschreiben für *nuntii* mit Kollektorenaufgaben in der sogenannten ersten Quellengruppe¹⁵⁵ als Mittel zu erkennen war. Jetzt handelt es sich jedoch nicht um päpstliche Kapläne, Kammerkleriker und Skriptoren, sondern um Erzbischöfe und Bischöfe. Wenn das Verhältnis von zwei Pferden zu drei Personen üblich war – also der Papst den Ortskirchen die Versorgung seiner *nuntii* in dieser Zusammensetzung zumutete – kann bei den *nuntii*, zu denen nur eine der Angaben überliefert ist, die fehlende Angabe ermittelt werden.

Für den „*sollemnis*“ *nuntius*,¹⁵⁶ den päpstlichen Subdiakon und Notar Magister Arlotus, ist ein Prokurationschreiben von Ende 1257 überliefert, das weder die Höhe der Prokurationen noch irgendwelche Zahlen nennt.¹⁵⁷ Der Terminus *familia* wird nicht gebraucht. Matthaeus Parisiensis jedoch nennt ausdrücklich und durchaus glaubwürdig eine den Arlotus begleitende *familia*. Dieser sei mit 20 *equitaturae* und einer *familia collateralis* von acht oder zehn

155 S.o., S. 248f.

156 Die Bezeichnung als *sollemnis nuntius* ergibt sich einmal aus der Nennung zum 2. April 1258 in MATTHAEUS PARIENSIS, *Chronica Majora* V, S. 676: „(...) *pro quo (sc. negotio regni Apuliae) specialiter fuit, tamquam sollemnis nuntius, magister Herlotus (...) destinatus (...)*“, zum anderen aus der gleichen Höhe der Prokurationsforderungen, wie sie auch der *sollemnis nuntius archiepiscopus Johannes de Messina*.

157 ANNALES DE BURTON, S. 410.

Geistlichen in England erschienen.¹⁵⁸ Nimmt man das Verhältnis von Pferden zu Personen von 1:1,5 als Berechnungsgrundlage, begleitete Arlotus eine *familia* von circa 30 Personen; ein Drittel davon waren Geistliche.

Mehr als 30 Jahre später befiehlt das Prokurationsschreiben Nikolaus' IV. von 1290 für den Grossetaner Bischof Bartholomaeus de Amelia, diesen mit zwölf *equitaturae* und *familia sua* zu versorgen,¹⁵⁹ was auf eine begleitende *familia* von 18 Personen schließen lässt.

1.2. Die Höhe der Prokurationen im Vergleich zur Größe eines Gefolges/einer *familia*

Der Versuch, sich einer Lösung dieses Problems zu nähern, setzt voraus, die wahrscheinlichste Bezugsgröße der Prokurationshöhe zu ermitteln. Diese Bezugsgröße kann dann in einem zweiten Schritt dazu benutzt werden, den Vergleich zu den obigen Prokurationsschreiben für *nuntii collectores* der ersten Quellengruppe herzustellen.

1.2.1. Wonach wurde die Höhe der Prokurationen bemessen und wer legte sie fest?

Einen direkten Hinweis darauf, wonach die Prokurationshöhe bemessen wurde, bieten die Quellen nicht. Daher muss man die Quellen danach befragen, welche der beiden Größen – die Anzahl der Begleiter/*familiares* oder die Anzahl der Pferde/*equitaturae/evectiones* – diejenige gewesen ist, mit der der Umfang einer einen *nuntius* begleitenden *familia* beschrieben wurde. Lässt sich nämlich feststellen, dass eine der beiden Größen für die Zeitgenossen die wichtigere war, so ist zu erwarten, dass sich auch die Höhe der Prokurationen nach ihr bemaß. Dazu ist nun ein kurzer Blick auf die diesbezüglichen Quellen nötig (zur Begrifflichkeit der Prokurationsschreiben s.o., S. 238-245).

1.2.1.1. Die die Prokurationen betreffenden Regelungen des kanonischen Rechts

Das Recht kirchlicher Würdenträger, in der Regel täglich bemessene Prokurationen zu fordern, ist kein ausschließliches Privileg des Papstes und seiner Vertreter, sondern ebenso, wenn nicht gar ursprünglich, *in partibus* entstanden.¹⁶⁰ Dieses zeigt sich schon darin, dass die Bestimmungen zu den Prokurationsrech-

158 MATTHAEUS PARISIENSIS, *Chronica Majora* V, S. 673; s. zu dieser Stelle o., S. 230f., 241; s.u., S. 269, 271f.

159 REGISTER OF JOHN LE ROMEYN, S. 92 Nr. 1357 [1290 Juli 15, Orvieto].

160 S. grundsätzlich zum Prokurationsrecht NAZ, *Procuracion*, passim; BERLIÈRE, *Le droit de procuracion ou de gîte, Papes et Lègats*, passim, einführend S. 509–512; des weiteren mit gutem Literaturzugang jüngst PETERSEN, *Geld für den Kampf gegen Ungläubige? Norddeutsche Widerstände*, S. 307 Anm. 150.

ten meist für den Ortsklerus und seine Oberen gemischt mit derlei Bestimmungen für die päpstlichen Gesandten vorliegen.¹⁶¹ Die einzige Rechtsquelle, die die Begleiterschaft der visitierenden Prälaten quantifiziert, ist der Kanon Vier des III. Laterankonzils von 1179, der in den Liber Extra Gregors IX. eingegangen ist: Die die Pfarreien visitierenden Erzbischöfe sollten wegen der Verschiedenheit der Kirchenprovinzen und der Vermögen der Kirchen die Zahl von 40 oder 50, die Kardinäle aber 20 oder 25 und die Bischöfe die Zahl von 20 oder 30 Pferden nicht überschreiten; die Archidiacone sollen mit fünf oder sieben, die ihnen unterstellten Dekane mit zwei Pferden zufrieden sein. Die vorgenannte Anzahl an Pferden sei in den wohlhabenderen Orten zu beachten; in den ärmeren solle ein solches Maß gehalten werde, dass das Erscheinen der Kirchenoberen die Kirchenunteren nicht belaste. Außerdem sollten diejenigen, die bis dahin gewohnt gewesen seien, weniger Pferde als oben beschrieben zu nutzen, wegen dieser Indulgenz nicht annehmen, ihnen sei nun eine größere Möglichkeit zugestanden.¹⁶²

Wichtig ist hier, dass die Größe der Begleitung anhand der Pferde gemessen wird; eine größere Anzahl an Pferden solle nicht als Zugeständnis größerer Möglichkeit missverstanden werden.

Innozenz III. schärfte in Kanon 33 des IV. Laterankonzils von 1215 diese Bestimmung des Vierten Kanons des III. Laterankonzils nochmals ein, indem er vorschrieb, die dort festgelegte *mediocritas evectionum et personarum* sei einzuhalten; außerdem bezog er sie ausdrücklich auf die *legati et nuntii apostolicae sedis*.¹⁶³ Hinzu kommt, dass Innozenz IV. in seiner Konstitution von 1254 bestimmte, dass jede Prokuration grundsätzlich auf einen Wert von vier Mark Silber zu beschränken sei. Dabei nahm er Bezug auf den vorgenannten, von ihm bestätigten Vierten Kanon des III. Laterankonzils. In diesem sei die Anzahl der

161 X 3.39.6 (Conc. Lat. III. c. 4, 1179 = CONC. OECUM. DECR., S. 189f.); X 3.39.17 (Inn. III.); X 3.39.23 (Conc. Lat. IV. c.33, 1215 = CONC. OECUM. DECR., S. 226), X 3.39.25 (Greg. IX.); VI 3.20.1 (Inn. IV.); VI 3.20.2 (Conc. Lugd. II. c.24, 1274 = CONC. OECUM. DECR., S. 303); VI 3.20.3 (Bon. VIII.).

162 X 3.39.6 (Conc. Lat. III. c. 4, 1179 = CONC. OECUM. DECR., S. 189f.): „(...) *Quocirca statuimus, quod archiepiscopi parochias visitantes pro diversitate provinciarum et facultatibus ecclesiarum quadraginta vel quinquaginta evectionis numerum non excedant; cardinales vero viginti vel vigintiquinque, non excedant, episcopi viginti vel triginta nequaquam excedant, archidiaconi quinque aut septem, decani constituti sub ipsis duobus equis existant contenti. (...) Sane, quod de predicto numerum evectionis secundum tolerantiam dictum est, in illis locis poterit observari, in quibus ampliores sunt redditus et ecclesiae facultates; in pauperiores autem locis tantam volumus teneri mensuram, ut accessu maiorum minores non debeant gravari, ne sub tali indulgentia illi, clui paucioribus equis uti solebant hactenus, plurimam sibi credant potestatem indultam.*“

163 X 3.39.23 (Conc. Lat. IV. c.33, 1215 = CONC. OECUM. DECR., S. 226): „(...) *Procuraciones quae visitationis ratione debentur episcopis, archidiaconis vel quibuslibet aliis, etiam apostolicae sedis legatis aut nunciis, absque manifesta et necessaria causa nullatenus exigantur, nisi quando praesentialiter officium visitationis impendunt, et tunc evectionum et personarum mediocritatem observent in Lateranensi concilio definitam. Hoc adhibito moderamine circa legatos et nuncios apostolicae sedis (...)*“.

evectioes und *personae* festgelegt worden.¹⁶⁴ Im Vierten Kanon des III. Laterankonzils ist jedoch nur die Anzahl der Pferde genannt!

1.2.1.2. Die Regelungen in den Prokurationsschreiben

In den für diesen Zweck herangezogenen Prokurationsschreiben sind folgende Angaben enthalten: Einige Prokurationsschreiben nennen die Anzahl der *equitaturae/evectioes*, *familiares/personae* und die Höhe der Geldleistung.¹⁶⁵ Andere geben die Anzahl der *equitaturae/evectioes* und *familiares/personae* an,¹⁶⁶ wieder andere nur die Höhe der Prokurationen.¹⁶⁷ Ein Prokurationsschreiben gibt die Anzahl der Pferde sowie die Höhe der Prokuration an.¹⁶⁸ Schließlich gibt es Prokurationsschreiben, die keine quantifizierenden Angaben enthalten: Der Ortsklerus solle den päpstlichen *nuntius* mit den *necessaria* versorgen, wobei die ausdrückliche Nennung von *necessaria* nicht unbedingt notwendig gewesen zu sein scheint.¹⁶⁹

Die Anweisungen in den Prokurationsschreiben, die bei deren Ausstellung als ausreichend betrachtet worden sein mussten, um den gewünschten Effekt der Versorgung des *nuntius* und seiner *familia* zu haben, liegen also in fünf verschiedenen Formen vor. Daraus lassen sich folgende Erkenntnisse gewinnen: 1) Die Höhe der Prokurationen muss aufgrund gewohnheitsrechtlicher Gegebenheiten bemessbar gewesen sein, sonst wären die Schreiben ohne jede Angabe nutzlos gewesen. 2) Schon die oft vorkommende einfache Nennung einer Geldsumme muss den Leistungspflichtigen genug Informationen über das den *nuntius* begleit-

164 RODENBERG, *Epistolae selectae* III, S. 231f. Nr. 264: „(...) quod secundum maiorem vel minorem evectioem et personarum numerum pro maiortate vel minoritate prelatorum in concilio Lateranensi taxatum (...)“.

165 A.S.V., REG. VAT. 27, fol. 1r Nr. 1 = REG. CAM. URB. IV., 1 [circa 1261]; Anhang Dok. Y [circa 1255 oder 1259/60]; Anhang Dok. G [1261 Oktober 28, Viterbo]; A.S.V., REG. VAT. 27, fol. 1r Nr. 3 = REG. CAM. URB. IV., 3 [1262 Februar 9, Viterbo]; Anhang Dok. S [1264 Juli 28, Orvieto]; Anhang Dok. C [1266 März 13, Perugia]; Anhang Dok. W [1266 Mai 23, Viterbo].

166 REG. CAM. URB. IV., 310 [1263 März 8, Orvieto]; REG. CAM. URB. IV., 396 [1263 April 27, Orvieto]; REG. URB. IV., 472 = POTTH. 18663 für Erzbischof Philipp von Gran und POTTH. 18664 für Bischof Tucho/Arnefastus von Aarhus), 14 Einträge unter dieser Nummer [1263 Oktober 1 und 1264 Januar 10, 11 und 12, Orvieto]; MERCATI, Frammento di un registro di Nicolò IV, S. 123f. Nr. 14 [1290 Januar 4, S. Maria Maggiore].

167 CAMPI, *Dell'istoria ecclesiastica di Piacenza*, S. 413f. Nr. 125 = POTTH. 20516 [1272 März 5, Viterbo]; LUNT, *A Papal Tenth levied in the British Isles from 1274 to 1280*, S. 70 Nr. 15 [1276 April 30, Lateran]; A.S.V., REG. VAT. 42, fol. 12v Nr. 60 (olim 73) [1281 Oktober 15, Orvieto]; BARTHOLOMAEI DE COTTON, S. 223–225 = POTTH. 23812 [1291 September 10, Orvieto]; BARTHOLOMAEI DE COTTON, S. 259–261 = POTTH. 23988 [1294 Oktober 3, L'Aquila]; REG. BON. VIII., 4442 [1301 Dezember 18, Lateran]; REGISTRUM SIMONIS DE GANDAVO, S. 206f. [1306 März 23, Nevers].

168 REGISTER OF JOHN LE ROMEYN, S. 92f. Nr. 1357 [1290 Juli 15, Orvieto].

169 MATTHAEUS PARIENSIS, *Chronica Majora* VI, S. 120 Nr. 66 [zu 1246]; BULLARIUM ORDINIS FRATRUM PRAEDICATORUM I, S. 191 Nr. 125 = POTTH. 14238 [1251 März 10, Lyon]; ANNALES DE BURTON, S. 385 [1256 November 11, Anagni]; ANNALES DE BURTON, S. 410f. [1257 Dezember 29, Viterbo]; A.S.V., REG. VAT. 42, fol. 22v–23r Nr. 107 (olim 125) [1282 Februar 28, Orvieto]; BARTHOLOMAEI DE COTTON, S. 287–289 = POTTH. 24030 [1295 Februar 20, Lateran].

tende Gefolge geboten haben. Was aber wohl nicht ausreichte, war offensichtlich die bloße Angabe der Anzahl der Begleiter, denn sie kommt – nach der jetzigen Quellenlage – nie allein vor, sondern stets in Verbindung mit der Anzahl der *equitaturae/evectiones*. 3) Die Begleiterzahl konnte sogar obsolet sein, wie das Beispiel für den Grossetaner Bischof Bartholomaeus de Amelia zeigt, für den verlangt wurde: ... *sibi cum XII equitaturis eo computato in II marcas sterlingorum pro suis et familie sue necessariis ... liberaliter providere curetis* ...¹⁷⁰

1.2.1.3. Die Äußerungen zu Prokurationen aus der Sicht der Prokurationspflichtigen

Die Chroniken dieser Zeit äußern sich selten zu Prokurationsforderungen in einer Form, die über allgemeine Feststellungen hinausgeht. Wohl aber fanden die Forderungen nach Pferden einigen Niederschlag. So verlangte 1244 der in England als Kollektor tätige Kammerkleriker Magister Martinus mehrere Pferde unter Androhung der ihm verliehenen Strafgewalt bei Nichterfüllung. Die päpstliche Autorität konnte eine solche Forderung nur dann decken, wenn der päpstliche Beauftragte die Pferde zur Erfüllung seines Auftrages benötigte und sie dadurch Gegenstand der *procuratio* waren. Bezeichnenderweise benutzt die berichtende Chronik ein Vokabular, das an die entsprechenden Passus der päpstlichen Prokurationsschreiben erinnert.¹⁷¹

Klarer auf das Prokurationsrecht bezogen und in der Wortwahl ebenfalls auf das Prokurationsschreibenweisend ist der Vermerk zu dem päpstlichen Kaplan und *nuntius* Bertrandus del Got in den *Annales de Dunstaplia* zu 1294. Man habe dem *nuntius* Bertrandus del Got 20 *solidi* (sicher *sterlingorum*) *pro procuratione unius diei* gezahlt und ihm den *palefridus cellerarii ad vecturam*

170 REGISTER OF JOHN LE ROMEYN, S. 92f. Nr. 1357 [1290 Juli 15, Orvieto].

171 S. zu Magister Martinus o., S. 233; S. 258. MATTHAEUS PARISIENSIS, *Chronica Majora* IV, S. 284f. [zu 1244]: „(...) *Coepit igitur dictus magister Martinus munera, praecipue palefridos concupiscibiles imperiose exigere et extorquere a praelatis, maxime a religiosis, praecipiens per literas districte illi abbati vel illi priori, ut ei equos, quales decebat specialem domini Papae clericum insidere, transmitterent. Contradicientes autem et excusationes et causas negationis protendentem, etiam rationabiles, utpote abbatem de Malmesburia et priorem de Mertona, suspendendo usque ad plenam satisfactionem, graviter punivit. (...)*“; MATTHAEUS PARISIENSIS, *Chronica Majora* IV, S. 379 [zu 1244]: „(...) *Eodemque tempore factae sunt inauditae extorsiones pecuniae et reddituum per magistrum Martinum, Londoniis commorantem, scilicet apud Novum Templum. Per modum enim legati se gerens, licet legati vestibus, pro privilegio regis sophistice salvando, non insignitus, passim significavit imperiose illi abbati vel illi priori, ut sibi darent et mitterent munera preciosa, palefredos desiderabiles, et in esculentis et poculentis sumptuosa xenia, et vestimenta adornativa. Quod cum fecissent, ipse Martinus remisit eis quae missa fuerunt, asserens ea esse insufficientia, et praecepit eis, ut meliora sibi sub poena suspensionis et anathematis transmitterent. (...)*“; MATTHAEUS PARISIENSIS, *Chronica Majora* IV, S. 416 [zu 1245]: „(...) *Procuratiae^a et munera exiguntur, sibi (sc. magistro Martino) festinanter transmittenda et contradicientes graviter puniuntur. (...)*“^a „besser procurationes; Der Editor vermerkt hierzu nichts.

ausgeliefert, da man sonst von Bertrandus mit dem Interdikt belegt worden wäre. Auch *in redeundo* habe man ihm dasselbe gezahlt.¹⁷²

Die Continuatio des Willelmus de Novoburgo bemerkt zu 1290, der päpstliche *nuntius* Bischof Bartholomaeus von Grosseto sei mit elf *equitaturae se computato* erschienen und habe vermittlems päpstlicher Präzepte jeden Tag für seinen und seiner *familia* Unterhalt zwei *marcae* (sicher *sterlingorum*) erhalten.¹⁷³ Die Größe des Gefolges des Bartholomaeus wird also nach *equitaturae* bemessen. Von besonderem Interesse ist auch hier wieder die bereits zitierte Stelle aus Matthaeus Parisiensis; dieser, um die Größe des Gefolges des *nuntius* Magister Arlotus zu beschreiben, nennt die Anzahl der Pferde.¹⁷⁴

1.2.1.4. Wer legte die Prokurationshöhe fest?

Zur Frage, wer die Prokurationshöhe festlegte, ist der Papst als die entscheidende Autorität anzunehmen. Es gibt jedoch nur wenige Quellen, welche dieses positiv belegen und welche die Prokuration als direkt vom Papst bzw. dem Apostolischen Stuhl taxiert beschreiben.

Eine dieser Quellen ist das Schreiben Urbans IV. an seinen Legaten Bischof Anselm von Ermland von 1263: ... *quas (sc. procuraciones) tibi auctoritate apostolica taxamus (sc. Urbanus IV.)* ...¹⁷⁵ Der *nuntius* Bischof Bernardus von Tripolis schrieb 1292 in einem Brief an den Offizial des Bischofs von Norwich: ... *Pro parte domini nostri summi Pontificis in Regnum Angliae destinati, ubi ultra quam speraremus, non oportet moram trahere longiorem, habuimus et recepimus ab eodem domino episcopo viginti marcas starlingorum pro taxata nobis ab apostolica sede procuracione, duarum videlicet marcarum per diem, sicut in litteris papalibus quarum tenorem dicto domino episcopo (sc. Norwicensi) sub nostro sigillo duximus destinandum, plenius continetur* ...¹⁷⁶

1.2.1.5. Die *equitaturae/evectiones* als Berechnungsgrundlage für die Prokurationen

Die bis hierhin zusammengestellten Quellen lassen erkennen, dass der Anzahl der Pferde eine entscheidende Bedeutung für die Größe eines Gefolges und dadurch

172 ANNALES DE DUNSTAPLIA, S. 388 [zu 1294]: „(...) *Eodem anno quidam nuntius Caelestini Papae (sc. Bertrandus del Got) transitum fecit, versus dominum regem in Wallia; et dedimus ei viginti solidos pro procuracione unius diei. Et liberavimus ei palefridum celerarii ad vecturam, alioquin nostrum monasterium interdixisset. Item habuit in redeundo viginti solidos, pro eodem. (...)*“. Dass hier Bertrandus del Got gemeint ist, wird in den Ausführungen zu seinem Prokurationssschreiben gezeigt, s.u., S. 280, Anm. C210.

173 CONTINUATIO CHRONICI WILLELMI DE NOVOBURGO, S. 574. Zu dieser Stelle s.o., S. 252, Text in Anm. C104.

174 MATTHAEUS PARISENSIS, Chronica Majora V, S. 673; vgl. o., S. 230f., Text in Anm. C20; vgl. S. 241; S. 264f.; u., S. 271.

175 SCHLESISCHES URKUNDENBUCH III, S. 298 Nr. 451 [1263 September 13, Orvieto].

176 BARTHOLOMAEI DE COTTON, S. 225f. [1292 Januar 12, London].

für die Höhe der Prokurationen zukam. Seitens des Papstes zeigt sich dieses darin, dass die Bestimmung des III. Laterankonzils für die Kirchenoberen *in partibus*, aber auch für päpstliche Legaten und *nuntii* – so ist wohl die Stelle für die Kardinäle zu verstehen – die Größe des Gefolges mit der Anzahl der Pferde limitiert. Das wird noch deutlicher, wenn Innozenz III. und Innozenz IV. behaupteten, in diesem Kanon sei *evectio* und *personarum numerus* festgelegt. Unkenntnis über den Text des Kanons kann es kaum sein, die sie diese Äußerungen machen ließ, sondern nur die Tatsache, dass für sie und ihre Zeitgenossen die Anzahl der Pferde ausreichte, um die Größe eines Gefolges zu bestimmen, die Anzahl der Pferde sogar die wichtigere Angabe war (s.o., S. 265–267). In diese Richtung lassen sich auch die seit Urban IV. festgestellten Indulgenzen für päpstliche *legati* und *nuntii* interpretieren, die dem Gesandten in der Regel erlauben, eine größere Zahl an *evectio* als im *concilium generale/Lateranense* festgelegt mitzuführen.¹⁷⁷ Als Kardinalbischof Willhelm von Sabina am 1. März 1248 in Skenninge als Legat in Norwegen und Schweden Statuten erließ, die die Visitationen der Bischöfe betrafen, ist zur Begrenzung der Prokurationslasten stets von *equitaturae* nie von *personae* die Rede.¹⁷⁸

Die Prokurationschreiben selbst lassen keine derart klare Auslegung zu. Doch ist zumindest zu erkennen, dass eine Bemessung nur nach der Anzahl der Personen nicht ausgereicht hätte (s.o., S. 267f.).

Die Quellen aus der Sicht der Betroffenen unterstreichen klar die Bedeutung der Pferde; auch sie – bezeichnen sie die Größe eines Gefolges/einer *familia* – nehmen Bezug auf die Anzahl der Pferde. Zu erschließen ist also, dass die Anzahl der zugestandenen Pferde die Höhe der Prokurationszahlungen bestimmte (s.o., S. 268f.).

Die oben, S. 269, angeführten Quellen zeigen, dass der Papst bzw. der Apostolische Stuhl die Prokurationen sowohl für Legaten als auch für *nuntii* taxierte. Es war demzufolge die päpstliche Willensentscheidung, die ausschlaggebend gewesen zu sein scheint. Dieser Wille war im Normalfalle aber sicher durch gewisse Erwartungshaltungen eingeschränkt. Diese Erwartungshaltungen werden von Seiten der zu Prokurierenden gegenüber dem Papst, der zu Prokurierenden untereinander und schließlich der Prokurationspflichtigen auf der Geberseite bestanden haben; sie begrenzten die päpstliche Willensentscheidung *de facto* und verhinderten ein Ausbrechen aus normal und richtig empfundenen Maßstäben.

1.2.2. Das Verhältnis von Prokurationshöhe zur mutmaßlichen Berechnungsgrundlage der *equitaturae/evectio*es

Um Aussagen über das Verhältnis der Prokurationshöhe zur angenommenen Berechnungsgrundlage der *equitaturae/evectio*es machen zu können, sind die

177 RUESS, Die rechtliche Stellung der päpstlichen Legaten, S. 192, vgl. KYER, The Papal Legat and the „Solemn“ Papal Nuncio 1243–1378, S. 166; s.o., S. 235.

178 LILJEGREN, Diplomatarium Suecanum, S. 330–333 Nr. 359.

Quellen heranzuziehen, die zu einem *nuntius* sowohl die Prokurationshöhe als auch die Anzahl der Pferde nennen. Für Arlotus geht die Höhe des Betrages aus seinem eigenen Brief hervor, mit dem er das Geld forderte und der sein päpstliches Prokurationsschreiben inserierte. Arlotus verlangte drei *marcae sterlingorum*.¹⁷⁹ Diese Summe entspricht 40 *solidi sterlingorum*, und genau diese Summe von 40 *solidi* nennen die *Annales de Wigornia* für das Jahr 1258: ... *Magister Harlotus nuncius domini Papae venit in Angliam: solvimus ei pro procuracione XL solidos* ... Dass diese Summe für 20 *equitaturae* veranschlagt wurde, ergibt sich aus einem Hinweis des Matthaeus Parisiensis.¹⁸⁰

Das Prokurationsschreiben des Bischofs Bartholomaeus von Grosseto von 1290 nennt zwei *marcae* und zwölf *equitaturae*.¹⁸¹ Auch zu ihm ist chronikal überliefert: *Eodem anno (sc. 1290) a sede Apostolica transmissus est quidam legatus in Angliam, nomine Bartholomaeus Grassetan. episcopus, cum XI equitaturis, se computato. Qui ex precepto Apostolico quolibet die recepit duas marcas pro expensibus suis et familiae suae. A beneficiatis de Furnes quidem recepit duas marcas* ...¹⁸² Auch wenn die Chronik elf statt der im Prokurationsschreiben genannten zwölf Pferde anführt, so ist dieses für die folgenden Überlegungen irrelevant und kann eher als Glaubwürdigkeitsbeweis für die Genauigkeit der Chronik gelten. Ausschlaggebend ist die Angabe päpstlicherseits, da man für diese Anzahl die Prokuration festlegte.

Der Einfachheit halber werden für die folgende Überlegung die in *marcae* oder *solidi* überlieferten Prokurationssummen in *denarii sterlingorum* umgerechnet: Arlotus standen 40 *solidi* (= 480 *denarii*) zu. Das Prokurationsschreiben von 1290 für Bartholomaeus von Grosseto nennt zwölf *equitaturae* und zwei *marcae* (= 26 *solidi*, acht *denarii* = 320 *denarii*). Wenn die obige Überlegung (S. 269f.) zutrifft, dass man zur Bemessung der Prokurationshöhe die Anzahl der Pferde heranzog, müsste die Division Geld/Pferde gleiche oder ähnliche Ergebnisse erbringen. Setzt man nun die Summen in *denarii* zu den Tieren in Relation, so ergeben sich für Arlotus 24 *denarii pro equitatura*, für Bartholomaeus 26,67. Die Ergebnisse sind zwar nicht identisch, liegen aber nahe beieinander. Man kann einwenden, dass die Berechnungen Daten verwenden, deren Ent-

179 Arlotus wies, um die Prokurationen auch von anderen Kirchen zu erhalten, von London aus den Bischof Roger von Coventry und Lichfield an, die Zahlungen durch die Kirchen dieser Diözese zu veranlassen, und inserierte das päpstliche Prokurationsschreiben. Roger wiederum inserierte beide Schreiben in das seinige an einen Untergebenen. Die *ANNALES DE BURTON* bemerken im Anschluss an die Wiedergabe dieses Schriftstückes, dass ähnliche Briefe an alle Erzbischöfe und Bischöfe Englands ergingen. *ANNALES DE BURTON*, S. 409–411, das Prokurationsschreiben a.a.O., S. 410. Das Prokurationsschreiben trägt das Datum des 29. Dezembers 1257, Viterbo. Der Brief des Arlotus an den Bischof Roger ist vom 1. April 1258, London, das Schreiben an seinen Untergebenen vom 26. April 1258, London. Das Schreiben fordert auf, den *nuntius imo nos in ipso* zu versorgen.

180 *ANNALES DE WIGORNIA*, S. 445, *MATTHAEUS PARIENSIS*, *Chronica Majora V*, S. 673; vgl. o., S. 230f., Text in Anm. C20; vgl. o. S. 241; S. 264f.; S. 269.

181 *REGISTER OF JOHN LE ROMEYN*, S. 92f. Nr. 1357 [1290 Juli 15, Orvieto].

182 *CONTINUATIO CHRONICI WILLELMI DE NOVOBURGO*, S. 574. Dass Bartholomaeus als Legat bezeichnet wird, ist sicher eine Ungenauigkeit des Chronisten; s. dazu o. Anm. C104.

stehungszeit mehr als 30 Jahre auseinander liegt. Doch gelten die Münzsorten der *sterlingi* ebenso wie die *turonenses* für beinahe das gesamte 13. Jahrhundert als stabil, besonders in ihrem Verhältnis zueinander.¹⁸³

Die Differenz der Ergebnisse wäre durch folgende Überlegung erklärlich: Die *familia*, die einen *nuntius* begleitete und für deren beider Finanzierung die Prokurationen gedacht waren, ist sicher nicht als eine homogene Gruppe zu betrachten, in der alle denselben Rang bekleideten. Allein ein Blick auf die aus den Kardinalstestamenten – aber auch aus denen anderer, höherer Kurialer – ersichtlichen Differenzierungen besonders in Hinblick auf die materiellen Begünstigungen widersprechen einer solchen Vermutung.¹⁸⁴ Matthaeus Parisiensis selbst spricht von einer *familia collateralis* des Arlotus, die offensichtlich eine besondere Rolle innerhalb von dessen Gefolge spielte, die auch äußerlich kenntlich war.¹⁸⁵ Solche *familiares* genossen sicher eine materiell bessere Versorgung innerhalb der *familia*. Man geht deshalb bestimmt nicht zu weit, wenn man behauptet, dass der Patron für sich selbst den größten Aufwand betrieb und dass dieser Umstand auch bei der Festlegung der forderbaren Prokurationen berücksichtigt wurde. Wenn der Patron für sich eine verhältnismäßig große Summe verbrauchte, so muss sich dieser Umstand dahingehend auswirken, dass bei einer insgesamt kleiner werdenden Gruppe die Pro-Pferd-Summe auf die gesamte Gruppe berechnet größer erscheint, solange man nicht in der Lage ist, den Posten für den Patron zu beziffern. Somit könnte man die – wenn auch recht geringen – Ergebnisunterschiede der Berechnungen erklären.

Die Ähnlichkeit der Ergebnisse für einen *nuntius* von 1257/8 und einen von 1290, die beide im Vergleich zu den *nuntii collectores* von 1255/1259–1266 mit einem deutlich größeren, aber – untereinander verglichen – mit einem verschiedenen großen Gefolge reisten, kann also Zufall sein; diese Ähnlichkeit kann aber auch für eine schon in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts relativ konstant bleibende Gepflogenheit sprechen. Die hier herangezogenen Quellen sollen zur Unterscheidung von der ersten Quellengruppe als die zweite bezeichnet werden.

1.2.2.1. Die Prokurationshöhe im Vergleich zu den *nuntii*-Kollektoren der ersten Quellengruppe

Nun ist ein Blick auf das Verhältnis der Höhe der Prokuration zur Anzahl der Tiere bzw. der Begleiter bei den oben, betrachteten Prokurationsschreiben für die *nuntii collectores* der ersten Quellengruppe erforderlich.¹⁸⁶ Der

183 SPUFFORD, Exchange, S. 172, 198 und 209.

184 S.o., S. 226-229.

185 MATTHAEUS PARISENSIS, Chronica Majora V, S. 673; man beachte die Betonung des wertvollen Stoffes, der diese *familia collateralis* auszeichnete; s.o., S. 230f., Text in Anm. C20.

186 S. o. S. 246-249 bes. S. 248f. Das Prokurationsschreiben für Sinitius von 1266, Anhang Dok. W [1266 Mai 23, Viterbo], muss unberücksichtigt bleiben, da die Angaben von vier oder fünf *equitaturae* zu ungenau sind.

Vergleichbarkeit halber sind die Angaben in *denarii sterlingorum* umgerechnet.¹⁸⁷

Die Geldsummen durch die *equitaturae* geteilt ergäbe:

<i>Nuntius</i>	<i>denarii sterlingorum</i> durch <i>equitaturae</i>
Petrus de Pontecurvo 1255 1259/60	(20)
Albertus de Parma 1261	20
Felix prior S. Aegidii 1261	20
Leonardus cantor Messanensis 1262	18
Sinitius 1264	20,5
Rainaldus de Theate 1265	18,75/20,25
Albertus de Parma 1266	20,25

Die Extremwerte bei Geld/*equitaturae* liegen bei 18 und 20,25 *d. st.* (durchschnittlich 19,79 *d. st.*). Wegen der Ähnlichkeit der Ergebnisse kann man durchaus von einer relativ gleichmäßigen Versorgung dieser *nuntii* sprechen. Ein deutlicher Unterschied hingegen besteht zu den Ergebnissen für Arlotus und Bischof Bartholomaeus von Grosseto der zweiten Quellengruppe (24 *d. st.* und 26,67 *d. st.*, durchschnittlich 25,34 *d. st.*).

Daraus ließe sich schlussfolgern, dass die Päpste in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts zumindest zwei Typen von *nuntii* zum Einsatz brachten. Diese Typen unterschieden sich zwar nicht nach ihrer Titulatur, sie sind aber für uns – und waren es erst recht für die Zeitgenossen – anhand ihres Gefolges und dessen Versorgung mit Prokurationen erkennbar.

Es muss an dieser Stelle ausdrücklich betont werden, dass diese Mittelwerte (25,34 *d. st.* für Arlotus und Bischof Bartholomaeus von Grosseto, 19,79 *d. st.* für *nuntii collectores*) rein hypothetische Werte sind und nur als Behelfe zu verstehen sind. Die Finanzierung, wie sie für die *nuntii collectores* in Unterschied zu den anderen *nuntii* herausgearbeitet wurde, soll auch nicht den Eindruck erwecken, dass eine bestimmte Finanzierung für bestimmte Aufgaben vorgelegen hat. Hier ist lediglich zu konstatieren, dass es offensichtlich mindestens zwei Finanzierungstypen gegeben hat.

187 Die Turoneser Währung verhält sich zu der Sterling-Währung ziemlich konstant 4:1, s. SPUFFORD, Exchange, S. 172, 198 und 209.

2. Läßt sich der vermutete Berechnungsschlüssel zur Einschätzung der Gefolgefamiliae der *nuntii* verwenden?

Sofern die vorangehenden Vermutungen richtig sind, können fehlende Angaben bei anderen *nuntii* entweder hochgerechnet oder per Analogieschluss ermittelt werden. In Anbetracht der auf S. 270-272 eingebrachten Bedenken zur immanenten Ungenauigkeit bei Berechnungen ist aber zunächst dem Analogieschluss der Vorzug zu geben. Nur wenn die dazu notwendigen Quellen fehlen, sollte man auf die sicher verzerrende Anwendung errechneter, hypothetischer Mittelwerte zurückgreifen.

Außerdem ist stets zu berücksichtigen, dass die hier angebotenen Ansätze nur einen unzureichenden Teil des Problems erfassen können und es auch noch nicht erfasste Finanzierungsstufen gegeben haben kann, die zwischen den hier vorgeschlagenen Typen liegen.

2.1. Die Ermittlung fehlender Angaben per Analogieschluss

Bei der Ermittlung fehlender Angaben per Analogieschluss kann man mit einem recht frühen Beispiel beginnen, das aber wegen des großen zeitlichen Abstandes zu den oben behandelten Beispielen nur mit Vorbehalt zu betrachten ist. 1225 befand sich Otto von Tonengo, der spätere Kardinaldiakon von S. Niccolò in Carcere Tulliano, als *nuntius* in England und forderte *nomine procurationis* zwei *marcae argenti*.¹⁸⁸ In Analogie zu den Angaben aus dem Prokurationschreiben des Bischofs Bartholomaeus von Grosseto von 1290 (zwei *marcae* und zwölf *equitaturae*),¹⁸⁹ entspräche das einem Gefolge von ungefähr zwölf *equitaturae* und 18 *familiares*.

Das Prokurationschreiben des *nuntius* Erzbischof Johannes de Messina von Ende 1256 enthält selbst keinerlei quantifizierende Angaben. Die Prokurationshöhe geht aber aus dem Brief des Johannes an den Elekten Roger von Coventry und Lichfield hervor; er erhielt 40 *solidi sterlingorum* (= 480 *d. st.*).¹⁹⁰ Das entspricht dem, was auch der *nuntius* Magister Arlotus ungefähr zwei Jahre später verlangte: drei *marcae sterlingorum* sind 40 *solidi sterlingorum*. Demzufolge hätte auch Johannes circa 20 *equitaturae* und circa 30 Begleiter haben müssen, und in der Tat bezeichnet Matthaues Parisiensis dessen Begleitung als *magnus apparatus familiae et equorum*.¹⁹¹

188 MATTHAEUS PARISENSIS, *Chronica Majora* III, S. 98; zu Otto s. PARAVICINI BAGLIANI, *Cardinali e 'familiae'*, S. 76–91. Zu den Prokurationen Ottos als *nuntius* und später als Legat s. LUNT, *Financial Relations* I, S. 539–541; S. 124; 129f.; 132.

189 REGISTER OF JOHN LE ROMEYN, S. 92f. Nr. 1357 [1290 Juli 15, Orvieto].

190 ANNALES DE BURTON, S. 384–386. Der Elekt Rogerus von Coventry und Lichfield schrieb am 22. Februar 1257 an einen Untergebenen, dass er ein Schreiben des Erzbischofs Johannes von Messina erhalten habe und inserierte dieses. Der Brief des Johannes wiederum vom 17. Februar inseriert das päpstliche Prokurationschreiben vom 11. November 1256, Anagni.

191 MATTHAEUS PARISENSIS, *Chronica Majora* V, S. 614.

Gregor X. schickte den Erzbischof Petrus von Korinth 1272 *pro quibusdam magnis et arduis Ecclesiae Romanae negotiis* nach Frankreich und legte die Prokuration auf 30 *solidi turonensium* fest.¹⁹² Die Formulierung *pro magnis et arduis negotiis* und sein erzbischöflicher Rang hätte ihn nach den Ausführungen Keyers – des letzten Bearbeiters des Einsatzes päpstlicher *nuntii*¹⁹³ – zu einem *nuntius sollemnis* machen müssen. Doch ist die Prokurationshöhe recht gering und würde ihn auf eine Stufe mit dem *nuntius collector* und päpstlichen Kaplan Magister Leonardus Kantor von Messina¹⁹⁴ stellen, der 1262 Kollektor für England und Wales war. Wahrscheinlich hatte der Erzbischof wie Leonardus fünf *equitaturae* und sieben *personae familiares*.

Ein namentlich nicht fassbarer, wohl päpstlicher Kaplan, den Gregor X. entweder im Sommer 1273 oder im Winter 1275/6 zum französischen König entsandte oder entsenden wollte, sollte eine Prokuration in Höhe von 25 *solidi turonensium* für sich und seine *familiares* erhalten.¹⁹⁵ Damit gehörte er zum Finanzierungstyp der *nuntii collectores* mit einer Begleiterschaft von vier *equitaturae* und sechs *familiares*, wie sie Rainaldus de Theate hatte.

Der päpstliche Kaplan, Magister Raimundus de Aggerii, erhielt für seine Mission nach England ein differenziertes Prokurationsschreiben: *Citra mare Anglicanum* waren ihm 20 *solidi turonensium* zu zahlen, *ultra* aber 25 *solidi turonensium*.¹⁹⁶ Mit diesem Geldanspruch ist er ebenfalls dem Finanzierungstyp der *nuntii collectores* zuzuordnen und führte in Analogie zu Rainaldus de Theate wohl vier *equitaturae* und sechs *familiares* mit sich.

1295 waren die Kardinalbischöfe Beraldus von Albano und Simon von Palästina als *nuntii* in England, um mit König Eduard I. über einen Frieden mit dem französischen König Philipp IV., dem Schönen, zu verhandeln.¹⁹⁷ Ihr gemeinsames Prokurationsschreiben enthält keine quantifizierenden Angaben.¹⁹⁸ Die *nuntii* selbst forderten aber in einem Brief zusammen das, was vormalis der Kardinaldiakon Ottobonus Fieschi von S. Adriano – Legat in England in den 60er Jahren – verlangt hatte, nämlich sechs *marcae sterlingorum*.¹⁹⁹ Wenn sie also

192 CAMPI, Dell' Historia Ecclesiastica di Piacenza, S. 413f. Nr. 125 = Poth. 20516 [1272 März 5, Viterbo].
193 S.u., S. 286f.

194 REG. CAM. URB. IV., 3 [1262 Februar 5, Viterbo].

195 REG. GREG. X., 956; Das Dokument ist ohne Datum, nennt aber Florenz als Ausstellungsort; Gregor X. war nach POTTH. 20746–20753 und 21095–21098 nur im Juni/Juli 1273 und dann wieder kurz vor seinem Tod am 10. Januar 1276 um den 1. Januar 1276 in Florenz).

196 A.S.V., REG. VAT. 42, fol. 12v Nr. 60, olim 73 [1281 Oktober 15, Orvieto].

197 CONTINUATIO CHRONICI WILLELMI DE NOVOBURGO, S. 580: „(...) Anno Domini M^oCC^o Nonagesimo Quinto. Venerunt duo cardinales apud Londonias ad tractandum de pace inter duos reges praenominatos. Rex autem Angliae rediens de Wallia praedictis cardinalibus apud Londonias breve dicit respomsum, videlicet, quod pacem libenter voluit si terrae sibi injuste ablatae plenarie restituerentur, et hoc cum consilio et favore domini regis Alemanniae cum quo foedus inierat, quod sine ipso nullatenus pacem componeret. Praedicti vero cardinales, audito tali responso, celeriter remeaverunt. (...)“.

198 BARTHOLOMAEI DE COTTON, S. 287–289. Darin werden sie vom Papst ausdrücklich als *nuntii* bezeichnet.

199 BARTHOLOMAEI DE COTTON, S. 284 und 290.

drei *marcae* für jeden erhielten, hätte jeder von ihnen eine *familia* von circa 20 *equitaturae* und 30 *familiares* haben müssen, ebenso wie Magister Arlotus und der Erzbischof Johannes de Messina Ende der 50er Jahre.

Die Erzbischöfe Rudolphus von Tarentaise, Birgir von Trontheim, der ehemalige Bischof Albertus Magnus von Regensburg, die Bischöfe Dominicus von Huesca, Thomas von Breslau und Arnefastus von Aarhus hätten 1263/4 in Analogie zum Grossetaner Bischof Bartholomaeus de Amelia Prokurationen in Höhe von zwei *marcae sterlingorum* (= 320 *d. st.*) für zwölf Pferde und 18 Begleiter verlangen können.²⁰⁰

Der *nuntius* Bischof Bernardus von Tripolis erhielt 1291 ebenfalls als Prokurationen zwei *marcae sterlingorum*, was zwölf Pferden und 18 Begleitern entspräche.²⁰¹

Der 1290 als Kollektor entsandte Kanoniker von Messina Magister Raynaldus Bulgarelli de Anagnina wird für seine drei *equitaturae* und vier *personae familiares*²⁰² in Analogie zu Albertus de Parma und zum päpstlichen Kaplan Magister Felix 20 *solidi turonensium*, also fünf *solidi* bzw. 60 *denarii sterlingorum* erhalten haben.

Als Klemens V. seinen Kaplan Guillelmus de Testa als Kollektor auf die Britischen Inseln schickte, waren ihm für sich und *familia sua* sieben *solidi sterlingorum* zu zahlen,²⁰³ was vier oder fünf *equitaturae* und sechs oder sieben *familiares* entspräche.

2.2. Die Ermittlung fehlender Angaben durch Anwendung der errechneten, hypothetischen Mittelwerte, bzw. Einordnung überlieferter Angaben zwischen den ermittelten und/oder errechneten Werten

Die folgenden Ausführungen gehen einmal von den Fällen aus, in denen die Anzahl der *equitaturae* bekannt ist und somit unter Anwendung des jeweiligen hypothetischen Mittelwertes die mutmaßliche Höhe der Prokuration zu ermitteln ist. Neben dieser Möglichkeit bietet sich ebenfalls an, z. B. bei der allein überlieferten Prokurationssumme diese Summe zu den zuvor errechneten und/oder

200 Erzbischöfe Rudolphus von Tarentaise (REG. URB. IV., 472 [1263 Oktober 1, Orvieto]); Birgir von Trontheim (REG. URB. IV., 472 [1264 Januar 10, Orvieto]); ehemaliger Bischof Albertus von Regensburg (REG. CAM. URB. IV., 310 [1263 März 8, Orvieto]); Bischöfe Dominicus von Huesca (REG. URB. IV., 472 [1263 Oktober 1, Orvieto]); Thomas von Breslau (REG. URB. IV., 472 [1264 Januar 10, Orvieto]); Arnefastus von Aarhus (REG. URB. IV., 472 [1263 Oktober 1, Orvieto]). Alle, bis auf Arnefastus von Aarhus, sollten mit zwölf *equitaturae* und 18 *personae* versorgt werden, der Aarhuser mit zwölf *equitaturae* und 15 *personae*. Das dürfte aber bei der Festsetzung der Prokurationen keine Rolle gespielt haben, da die Bemessung wohl nach *equitaturae* geschah. Das Prokurationsschreiben für Bartholomaeus von Grosseto s. REGISTER OF JOHN LE ROMEYN, S. 92f. Nr. 1357 [1290 Juli 15, Orvieto].

201 BARTHOLOMAEI DE COTTON, S. 223–225 = POTTH. 23812.

202 MERCATI, Frammento di un registro di Nicolò IV, S. 123f. Nr. 14.

203 REGISTRUM SIMONIS DE GANDAVO, S. 206–207, von 1306 März 23, Nevers.

überlieferten Prokurationen in Relation zu setzen, um dann auf die Anzahl der *equitaturae* und die der Begleiter zu schließen.

2.2.1. Die *nuntii*, für die die Größe des Gefolges/der *familia* bekannt ist

Bei anderen als den zu Kap. 2.1 genannten *nuntii* sind keine analogen Fälle bekannt. Voraussetzung für die folgenden Ausführungen ist es festzustellen, ob es sich bei den zu betrachtenden *nuntii* um solche handelt, die nach ihren äußeren Merkmalen zum Finanzierungstyp der *nuntii collectores* zu rechnen sind oder zu dem der gemeinhin als *nuntii „sollempnes“* bezeichneten, wie Arlotus und Bischof Bartholomaeus von Grosseto. Davon hängt der anzuwendende Mittelwert ab. Die nachstehend betrachteten Personen waren als Erzbischöfe und Bischöfe und gemäß der Anzahl der mitgeführten Pferde sicher nicht den *nuntii collectores* zuzurechnen. Also müsste man, um sich der zu fordernden Summe zu nähern, das für Arlotus und Bartholomaeus von Grosseto errechnete durchschnittliche Ergebnis von 25,34 mit den angegebenen Anzahlen der *equitaturae* multiplizieren.

Da die Berechnungen auf dem Mittel nur zweier Angaben beruhen, muss noch eine Überlegung vorausgeschickt werden: Das Mittel entstand aus der Prokuration für eine *familia* von 20 *equitaturae* (Arlotus, 24 *d. st.* pro Pferd) und für eine *familia* von zwölf *equitaturae* (Bartholomaeus, 26,67 *d. st.* pro Pferd). Die Unterschiede in der Pro-Pferd-Summe seien in der nicht quantifizierbaren, inneren Differenzierung der *familiae* zu suchen. Daraus sei zu schließen, bei einer zahlenmäßig geringer werdenden *familia* müsse die Pro-Pferd-Summe größer erscheinen. Das bedeutet, der Mittelwert beschreibt eine *familia*, die zwischen zwölf und 20 *equitaturae* respektive 18 und 30 *personae/familiares*, also idealerweise 16 *equitaturae* und 24 *personae/familiares* stark war.

Für die Erzbischöfe Aegidius von Tyros, Philippus von Gran, Johannes von Compostella, Martinus von Braga sowie für den Bischof Walter von Worcester, die alle mit je 16 *equitaturae* und 25 *personae* von den Ortskirchen zu versorgen waren, ist kein Prokurationsschreiben zu finden, das die Höhe der jeweiligen Prokuration nennt. Die Gefolge hatten aber ungefähr die Stärke der Ideal-*familia* des hypothetischen Mittelwertes. Dieser Mittelwert von 25,34 mit 16 multipliziert ergibt 405,44. Das bedeutet, die vorgenannten Prälaten hätten eine Prokuration in Höhe von ungefähr je 405 *denarii sterlingorum* fordern können, was 33 *solidi* und neun *denarii sterlingorum* oder zwei *marcae*, sieben *solidi* und einem *denarius sterlingorum* oder einer *libra* 13 *solidi* und neun *denarii sterlingorum* entspräche.

Die Multiplikation des Mittelwertes mit der Anzahl der *equitaturae* anderer *familiae* würde aber die Prokurationssumme für über dieser Ideal-*familia* liegende *nuntii* tendenziell übertreiben und für darunterliegende tendenziell unter-

treiben.²⁰⁴ Wenn dem so ist und wenn für geringere Gefolge weiterhin Quellen ausbleiben, die die *familia* und die dazugehörige Prokuration quantifizieren, so muss für solche *nuntii* der Wert als Multiplikator benutzt werden, der für das geringste Gefolge überliefert ist. Nur so kann dem Effekt der tendenziellen Unterbewertung durch unzureichende Mittelwerte behelfsweise entgegengetreten werden. Also muss man hier die Pro-Pferd-Summe für Bischof Bartholomaeus von Grosseto anwenden; je geringer das Gefolge ist, desto mehr muss man die errechnete Prokurationssumme aufrunden. Selbstverständlich ist ein solches Aufrunden willkürlich, doch tut man wohl gut daran, auf *solidi*-Beträge zu runden:

Für die Bischöfe Riccardus von St. Davids, Petrus von Pamplona und Gameelinus von St. Andrews – alle mit zehn *equitaturae* und 15 *personae* unterwegs – ergäben sich ungefähr 267 *denarii sterlingorum* (das genaue Ergebnis der Multiplikation wäre 266,7), was 22 *solidi* und drei *denarii sterlingorum* oder einer *libra*, zwei *solidi* und drei *denarii sterlingorum* oder einer *marca*, acht *solidi* und elf *denarii sterlingorum* entspräche. Runden wir das Ergebnis nun leicht um neun *denarii sterlingorum* auf, ergäben sich 23 *solidi sterlingorum*.

Den Bischöfen Ulpho von Skara und Martinus von Mantua – jeweils mit acht *equitaturae* und zwölf *personae* zu versorgen – hätten rund 213 *denarii sterlingorum* (genau 213,36) zugestanden. Das wären 17 *solidi* und neun *denarii sterlingorum* oder eine *marca*, vier *solidi* und fünf *denarii sterlingorum*; aufgerundet um 15 *denarii sterlingorum*, hätten sie einen Anspruch auf 19 *solidi sterlingorum* gehabt.

Schließlich hätte Bischof Thomas von Siena für sieben *equitaturae* und zehn *personae* circa 187 *denarii sterlingorum* (genau 186,69) fordern können, also 15 *solidi* und sieben *denarii sterlingorum* oder eine *marca*, zwei *solidi* und drei *denarii*; aufgerundet um 17 *denarii sterlingorum* wäre man bei 17 *solidi sterlingorum*, die Thomas zugestanden hätten.

2.2.2. Die *nuntii*, für die die Höhe der Prokurationen bekannt ist

Ist allein die Prokurationssumme überliefert, müsste man umgekehrt dieser Summe eine bestimmte Anzahl von *equitaturae* und damit auch *familiares* zuordnen können. Will man dieses tun, ist zunächst wieder die Zugehörigkeit zu den *nuntii collectores* oder *nuntii „sollempnes“* zu klären. Die Unterscheidung kann also mit Einschränkungen nur in Kenntnis der den *nuntius* qualifizierenden Dokumentation geschehen, es sei denn, andere Anhaltspunkte kämen hinzu, etwa ein

204 Illustrieren sollen dieses die Beispiele der *nuntii*, mit deren überlieferten Angaben der Mittelwert erstellt wurde. Arlotus bekam drei *marcae sterlingorum*, also 40 *solidi sterlingorum*; die Multiplikation der 20 *equitaturae* mit dem Mittelwert ergäbe aber circa drei *marcae* zwei *solidi* und zwei *denarii sterlingorum*, also wenig mehr als 42 statt 40 *solidi sterlingorum*. Bartholomaeus erhielt zwei *marcae sterlingorum*, also 26 *solidi* und acht *denarii sterlingorum*; die Multiplikation ergäbe nur circa 25 *solidi* und vier *denarii sterlingorum*, also ungefähr ein *solidus* und vier *denarii* zu wenig.

hervorragender Rang des *nuntius*, oder noch besser eine Prokurationssumme, die ihn deutlich von den *nuntii collectores* abhöbe.

Gregor X. sandte den Bischof Gerardus de Grandeson von Verdun noch als Elekten nach England und Innozenz V. bestätigte ihn, als er bereits Bischof war. Das Prokurations schreiben von 1276 gesteht Gerardus 18 *solidi sterlingorum* (= 72 *solidi turonensium*) zu.²⁰⁵ Die Höhe seiner Prokuration hebt ihn deutlich von den *nuntii collectores* ab und entspräche sieben oder acht *equitaturae* und zwölf *familiares*. Er verfügte demnach ungefähr über eine Begleiterschaft, wie sie die Bischöfe Ulpho von Skara und Martinus von Mantua mit acht *equitaturae* und zwölf Begleitern hatten, für die eine Summe von 19 *solidi sterlingorum* ermittelt wurde.

1278 schickte Nikolaus III. seinen Kaplan Gottifredus de Anagni zwecks Verhandlungen zu Rudolph von Habsburg und gestand seinem *nuntius* drei *librae turonensium* zu.²⁰⁶ Das wären 60 *solidi turonensium*, also 15 *solidi sterlingorum*. Mit dieser Summe läge Gottifredus deutlich über den Prokurationen für *nuntii collectores* (die größte betrug 30 *solidi turonensium*) und um zwei *solidi sterlingorum* unter dem für Bischof Thomas von Siena ermittelten Verhältnis von 17 *solidi sterlingorum* für sieben *equitaturae* respektive zehn *familiares*.²⁰⁷ Also wären für Gottifredus wohl sechs *equitaturae* und neun *familiares* anzunehmen.

Der Archidiakon Johannes Muscata von Leczyca – von Martin IV. 1285 zum Kollektor des Peterspfennigs und anderer *census* in Polen und Pommern bestimmt – bekam eine Prokuration von 16 *solidi turonensium*.²⁰⁸ Das wäre die bis jetzt geringste der festgestellten Summen. In jedem Fall ist seine Begleiterschaft unter der für Albertus de Parma von 1261 (drei Pferde, vier Begleiter) einzuordnen. Wendet man den hypothetischen Mittelwert für die *nuntii collectores* an, so hätte Johannes Muscata mit dieser Summe zwei *equitaturae* und drei *personae familiares* finanzieren können.

Nikolaus IV. schickte 1289 den Bischof Benevenutus von Gubbio als *nuntius* zu Rudolph von Habsburg. Das Prokurations schreiben nennt drei *librae turonensium parvorum*.²⁰⁹ Somit müsste er auch wie der Kaplan Gottifredus de Anagni mit circa sechs *equitaturae* und neun *familiares* gereist sein.

205 LUNT, A Papal Tenth levied in the British Isles from 1274 to 1280, S. 70 Nr. 15 [1276 April 30, Lateran]. Vgl. LUNT, Financial Relations I, S. 546.

206 LANG, Regesta sive Rerum Boicarum Autographa IV.1, S. 80 = Potth. 21501 [1278 Dezember 19, Rom, Sankt Peter].

207 S.o., S. 277-280.

208 SCHLESISCHES URKUNDENBUCH V, S. 146 Nr. 179 [1285 Februar 13, Perugia].

209 REG. NIC. IV., 7487 [1289 April 20, Rom, Santa Maria Maggiore] = POTTH. 22942. Die Angabe in *turonenses parvi* ist ungeklärt. Im Prokurations schreiben für Bertrandus Delgot (BARTHOLONAEI DE COTTON, S. 259–261 = POTTH. 23988 [1294 Oktober 3, L'Aquila] ist überliefert, dieser sei mit vier *librae turonensium parvorum citra mare Anglicanum* und 20 *solidi sterlingorum ultra* zu versorgen. Diese Wertangaben entsprechen dem üblichen Verhältnis von 1:4 der *turonenses* zu den *sterlingi*. Obwohl der Wortlaut der Quelle nicht ausdrücklich sagt, dass diese Summe in *turonenses parvi* der Summe in *sterlingi* entspricht, so ist es doch wahrscheinlich. Deshalb wird hier die Summe in *turonenses parvi* für Benevenutus von Gubbio von drei Pfund = 60 *solidi* = 720 *denarii turonenses* = 15 *solidi* = 180 *denarii sterlingorum* gesetzt.

Magister Bertrandus Delgot, päpstlicher Kaplan und Kanoniker von Lyon, wurde von Coelestin V. 1294 zu erneuten Verhandlungen zu König Eduard I. von England entsandt. Das Prokurationschreiben unterscheidet zwischen vier *librae turonensium parvorum citra mare Anglicanum* und 20 *solidi sterlingorum ultra*. Somit liegt auch er deutlich über den Prokurationen für *nuntii collectores*, und zwischen den oben ermittelten 23 *solidi sterlingorum* für zehn *equitaturae* und 15 *familiares* und 19 *solidi sterlingorum* für acht *equitaturae* und zwölf *familiares*. Also entsprechen 20 *solidi sterlingorum* ungefähr acht oder neun *equitaturae* und 13 oder 14 *familiares*.²¹⁰

2.3. Fazit der bisherigen Auswertung

Die Angaben in den Prokurationschreiben sind mit Sicherheit weder zufällig noch willkürlich und müssen ernst genommen werden. Die inneren Zusammenhänge der Anzahl der Pferde, der Anzahl der Begleiter und der Höhe der Prokuration sind erkennbar. Wiederholt auftretende, quantifizierende Angaben in den Prokurationschreiben rechtfertigen die Ermittlung fehlender Angaben per Analogieschluss.²¹¹ Dabei ist das deutlich sich wiederholende Verhältnis von 1:1,5 von Pferden zu Begleitern eine wichtige Stütze.²¹² Unsichereren Boden betritt man, wenn mangels Quellen der Analogieschluss nicht möglich ist. In diesen Fällen muss zunächst die Anzahl der Pferde herangezogen werden, da bereits die damaligen Zeitgenossen diese zur Quantifizierung der Begleiterschaften benutzten.²¹³ Das rechtfertigt die Division der Prokurationssumme durch die Anzahl der Pferde, um hypothetische Mittelwerte zu erlangen. Dadurch treten zwei hier Finanzierungstypen genannte Gruppen hervor: einerseits ein mit relativ geringer *procuratio* versehener Typ, der für die *nuntii collectores* herausgearbeitet wurde; andererseits ein mit relativ höherer *procuratio* versehener Typ, gemeinhin *nuntius „sollemnis“* genannten.²¹⁴ Wenn der Analogieschluss unmöglich ist, muss man diese hypothetischen Mittelwerte unter den oben ausgeführten Einschränkungen anwenden. Zusätzlich lassen sich in das so ermittelte Daten-

210 Prokurationschreiben in BARTHOLOMAEI DE COTTON, S. 259–261 = POTTH. 23988 [1294 Oktober 3, L'Aquila]. S. hierzu ANNALES DE DUNSTAPLIA, S. 388 [zu 1294]. „(...) Eodem anno quidam nuntius Caelestini Papae (sc. Bertrandus del Got) transitum fecit, versus dominum regem in Wallia; et dedimus ei viginti solidos pro procuratione unius diei. Et liberavimus ei palefridum celerarii ad vecturam, alioquin nostrum monasterium interdixisset. Item habuit in redeundo viginti solidos, pro eodem. (...)“. Dass dieser nicht namentlich genannte *nuntius* Bertrandus del Got ist, ergibt sich schon aus der Tatsache, dass Coelestin V. nur vom 29. August 1294 (Krönung) bis zum 13. Dezember 1294 (Rücktritt) Papst war und dass Bertrandus' Prokurationschreiben im Oktober 1294 ausgestellt wurde.

211 S.o., S. 274-276.

212 S.o., S. 248f.; S. 261-265.

213 S.o., S. 261-270.

214 S.o., S. 272f.

gerüst die allein überlieferten Prokurationssummen einordnen und so die Anzahl der Pferde und die der Begleiter erschließen.²¹⁵

Standardisierte Berechnungsmodi sind damit vor allem wegen der den Berechnungen immanenten Schwankungen der Ergebnisse und wegen der an den gegebenen Stellen ausgeführten Bedenken nicht beweisbar. Die Ergebnisse legen jedoch die Annahme nahe, dass bei der Versorgung der *nuntii* gewisse Gepflogenheiten berücksichtigt wurden. Der Grund für diese Gepflogenheiten ist in der oben skizzierten Ausgangssituation konkurrenzhaften Verhaltens der Kurialen sowie von Erwartungen geprägter Haltungen der zu Prokurierenden und der Prokurationspflichtigen zu sehen.²¹⁶ Unterstützung erhält die Annahme solcher Gepflogenheiten durch die Tatsache, dass selbst Prokurations schreiben ohne quantifizierende Angaben den gewünschten Effekt der Versorgung des *nuntius* und seiner Begleiterschaft hatten. Dieses setzt von allen Beteiligten bekannte und respektierte Gepflogenheiten voraus.²¹⁷

Diese Beobachtungen gewinnen an Bedeutung, wenn man sich wieder vor Augen hält, dass es sich bei diesen Begleiterschaften wohl nicht um ad hoc zusammengestellte Reisegruppen handelt, sondern darunter meist, wenn nicht gar grundsätzlich, kuriale *familiae* zu verstehen sind.²¹⁸ Somit stellen diese Schreiben eine wichtige, oft die einzige Quelle zum Problem der kurialen *familia* auch der nicht prominenten Angehörigen des päpstlichen Hofes dar.

III. Die *nuntii domini papae* in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts

1. Die rechtliche Konzeption des päpstlichen *nuntius*

Die hier behandelten Personen waren lange Jahre als *nuntii domini Papae* in weiten Teilen Europas eingesetzt. Die folgenden Teile sollen nun die rechtliche Konzeption dieses Einsatzes behandeln.

Hierbei ist zu beachten, dass die Forschungen zur päpstlichen Diplomatie lange Zeit stets den Legaten einen vorrangigen Platz einräumte. Die Literaturlage ist dementsprechend ungleichgewichtig.

Das Verdienst, das päpstliche Gesandtschaftswesen auch einer von technischen Gesichtspunkten ausgehenden Betrachtung unterzogen zu haben, ist für den Beginn des 20. Jahrhunderts den Arbeiten Zimmermanns, Ruess' und Müllers zuzuschreiben, auch wenn sie sich – den Titeln ihrer Arbeiten folgend – in erster

215 S.o., S. 276-280.

216 Vgl. o., S. 238.

217 S.o., S. 267f.

218 S.o., S. 234-260; bes. S. 242-244 und S. 250-253.

Linie auf die Legaten konzentrierten.²¹⁹ Später, zu einem guten Teil zunächst auf der weltlichen Seite beginnend und auch während der Untersuchung päpstlicher Gesandter sehr von der weltlichen Sphäre beeinflusst, waren es angelsächsische Forscher wie Queller, Schmutz und Kyer,²²⁰ die den Blick auf die *nuntii* deutlicher machten. Es ist vor allem das Verdienst Kyers, das ein wenig verzerrende *magpie*-Image korrigiert zu haben, das durch Quellers und Schmutz' Arbeiten dem päpstlichen *nuntius* anhaftete. Die neuesten Äußerungen zur Abgrenzung von *legati* und *nuntii* liegen in zwei Arbeiten von Schuchard vor.²²¹

1.1. Die bisherigen Definitionen des *nuntius* im weltlichen Bereich im Vergleich zum *procurator* und die Übertragung auf die päpstlichen *nuntii* und *legati* sowie deren hierarchische Unterscheidung

Queller hat das Bild des *nuntius* stark geprägt. Von der weltlichen Seite ausgehend kommt er zu dem Schluss, der Begriff des *nuntius* bezeichne lediglich ein Kommunikationsmittel, eine Art lebenden Brief, der auch verhandeln und berichten oder Abschlüsse erzielen, jedoch nicht sowohl verhandeln als auch abschließen könne, jedenfalls nicht ohne dazwischentretende Befragung seines Prinzipals. Ein *nuntius* sei also vornehmlich ein Überbringer von Botschaften, der die Worte seines Prinzipals übermittle, jedoch nicht aus eigener Initiative heraus handeln könne. Diese Charakteristika blieben dem *nuntius* während des gesamten Mittelalters eigen.²²² Ihm trete im 12. Jahrhundert der aus dem römi-

219 Im Wesentlichen sind das die Arbeiten RUESS, Die rechtliche Stellung der päpstlichen Legaten, passim; ZIMMERMANN, Die päpstliche Legation in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, passim; MÜLLER, Die Legationen unter Papst Gregor X., passim, besonders S. 122–135. Mit dem Thema der päpstlichen Diplomatie im Allgemeinen beschäftigt sich die Arbeiten von WYNEN, Die päpstliche Diplomatie, geschichtlich und rechtlich dargestellt, passim, doch widmet der Autor nur einen geringen Teil dem Mittelalter, so etwa den Kollektoren und den Legaten (a.a.O., S. 50–58 und 76–77); des weiteren die Arbeit von WALF, Die Entwicklung des päpstlichen Gesandtschaftswesens, S. 55–109, der trotz des von ihm weit gesteckten Rahmens von 1159–1815 im wesentlichen die *nuntii* erst ab den frühneuzeitlichen Nuntiatoren behandelt und zu den mittelalterlichen *nuntii* fast nichts beiträgt; schließlich die Arbeit von BLET, Histoire de la Représentation Diplomatique du Saint Siège, der ebenfalls nur wenige Seiten den Kollektoren widmet und unsere Belange fast nicht berührt (a.a.O., S. 141–158, bes. S. 141–145). Die letztgenannten Autoren interessierte im wesentlichen nur, aus welchem Vorgängerinstitut die frühneuzeitlichen Nuntiatoren hervorgegangen sind; vgl. zu diesem Thema zuletzt SCHUCHARD, Die päpstlichen Kollektoren im späten Mittelalter, S. 152–153 und 322, die eine teilweise Entwicklung der Nuntiatoren aus den *nuntii* für möglich hält.

220 QUELLER, The Office of Ambassador, passim; SCHMUTZ, Medieval Papal Representatives, passim; KYER, The Papal Legat and the „Solemn“ Papal Nuncio 1243–1378, passim; DERS., Legatus and Nuntius as Used to Denote Papal Envoys: 1245–1378, passim. Zu nennen wäre noch FERGUSON, Medieval Papal Representatives in Scotland, S. 1–18, der aber lediglich die Ergebnisse hauptsächlich KYERS wiederholt.

221 SCHUCHARD, Päpstliche Legaten und Kollektoren nördlich der Alpen, passim; DIES., Die päpstlichen Kollektoren im späten Mittelalter, S. 18, wo die Autorin den Titel des *nuntius* als Ausdruck der hierarchischen Stellung beschreibt.

222 QUELLER, The Office of Ambassador, S. 3–25, besonders S. 25 und 41; DERS., Thirteenth-Century Diplomatic Envoys, S. 196–213, besonders S. 202; vgl. KYER, The Papal Legat and the „Solemn“ Papal Nuncio 1243–1378, S. 18.

schen Recht abgeleitete *procurator* zur Seite,²²³ der seinen Prinzipal vertrete, im Rahmen seines Auftrages selbstständig handle und mit seinen Entscheidungen den Prinzipal binde, soweit sein Mandat seine Handlungen decke. Innerhalb des durch das Mandat abgesteckten Rahmens habe der *procurator* die *libera administratio* bzw. *plena potestas* sowie die *ratihabitio* von seinem Prinzipal.²²⁴ Kurz gesagt sei der Unterschied zwischen einem *nuntius* und einem *procurator* der, dass der *nuntius* nur der Übermittler der Worte und des Willens seines Auftraggebers sei, während der *procurator* stellvertretend für seinen Auftraggeber nach eigener Interpretation handle, also ein Agent des Prinzipals sei.²²⁵

Auf dieser Basis hat Schmutz die päpstlichen Repräsentanten vornehmlich für die Zeit des Reformpapsttums untersucht.²²⁶ Gemäß seinen Ergebnissen übe der *legatus sedis apostolicae* als prokuratorischer Agent in der ordentlichen, kirchlichen Administration und – mit besonderem Mandat – auch in der päpstlichen Diplomatie die päpstliche Autorität aus. Der *nuntius apostolicae sedis* wirke ebenfalls in der ordentlichen kirchlichen Administration und in der Diplomatie, aber ohne prokuratorische Vollmacht.²²⁷ Im Gegensatz zum Legationsmandat des Legaten führe der *nuntius* nur Briefe mit sich, die Anweisungen für ihn enthielten, ihn der Gegenpartei vorstellten und die Begrenzung sowie den Zweck bzw. den Auftrag des *nuntius* erklärten. Außerdem fordere eine *credence-clause* den Empfänger auf, dem *nuntius* zu vertrauen und seiner Botschaft und seinen Instruktionen zu glauben. Ähnliche Formeln fänden sich manchmal auch in den Legationsmandaten, seien aber nicht notwendig gewesen. Das Legationsmandat ermächtige den Inhaber, an Stelle des Papstes nach eigenem Ermessen zu handeln, während man nach solchen Prokuratoren- oder Vikarsfunktionen in den Briefen der *nuntii* vergeblich suche. Trotz der Betonung der Erfahrung und des Vertrauens, die der Papst in solchen Briefen bezüglich des *nuntius* äußere, sei es diesem nicht erlaubt, Maßnahmen *auctoritate apostolica* zu ergreifen. Zusammenfassend eröffne der Blick auf die päpstliche Korrespondenz die Rolle des päpstlichen *nuntius*: das Überbringen von Botschaften, das Sammeln von Informationen, das Überreden, das Verhandeln, das Vereinbaren und Erzielen von Abschlüssen. Er sei der Vertrauensmann seines Prinzipals, und seine Worte gälten als die seines Auftraggebers, doch könne er nicht nach seinem eigenen Ermessen handeln, weil er durch den Willen und die Anweisungen des Prinzipals gebunden sei.²²⁸

223 QUELLER, *The Office of Ambassador*, S. 25–27.

224 QUELLER, *The Office of Ambassador*, S. 25–27, 36, 41, 53–55 und 120; DERS., *Thirteenth-Century Diplomatic Envoys*, S. 204.

225 S. die Angaben der vorangehenden Fußnoten und QUELLER, *The Office of Ambassador*, S. 57–59.

226 SCHMUTZ, *Medieval Papal Representatives*, passim.

227 SCHMUTZ, *Medieval Papal Representatives*, S. 444.

228 SCHMUTZ, *Medieval Papal Representatives*, S. 444 und 457–460. Das Erzielen von Abschlüssen wird wohl so einschränkend gemeint sein, dass diese nur unter Zustimmung des Prinzipals Wirkung erlangt; ansonsten widerspräche es Quellers Ausführungen, auf die sich Schmutz beruft. Für die Tatsache, dass die Worte des *nuntius* als die seines Auftraggebers gälten, muss wohl so verstanden

Neben diesen Versuchen, die rechtliche Konzeption als Unterscheidungsmerkmal zu verwenden, existiert noch der Ansatz, *nuntii* und *legati* nach ihrer Stellung in der Kirchenhierarchie zu unterscheiden. Die Überlegung ist einfach wiederzugeben: Rangniedrige päpstliche Gesandte seien *nuntii*, Kardinäle seien Legaten, jene hätten weniger Vollmachten als diese.²²⁹

1.2. *Legatus* und *nuntius* nach Kyer

1.2.1. Kyers Unterscheidung zwischen *legatus* und *nuntius*

Die vorgenannte Sicht mag für den von Schmutz hauptsächlich betrachteten Zeitraum zutreffen, kann aber für die spätere Zeit, vornehmlich seit der Mitte des 13. Jahrhunderts, nicht mehr gelten. Kyer hat Schmutz' Arbeit für die Zeit bis zum Ende des 14. Jahrhunderts fortgesetzt und modifiziert,²³⁰ und man kann zunächst ganz seinen Ausführungen folgen.

Er stellt fest, dass der Gebrauch der Wörter *nuntius* und *legatus* schwankend sei. Selbst *legatus* werde von mittelalterlichen Kanonisten oft sehr allgemein gebraucht. Sobald diese sich aber mit päpstlichen *legati* und *nuntii* beschäftigten, unterschieden sie sehr genau. Eine solche Genauigkeit gelte auch für den Schriftverkehr der Römischen Kurie, zumindest für das 13. und 14. Jahrhundert.²³¹ Schriftstücke nichtkurialer Herkunft hingegen seien weniger präzise, und vor allem Chroniken würden die Begriffe unterschiedslos benutzen, was sogar neuzeitliche Geschichtsschreiber zu fälschlichem Gebrauch verleitet habe.²³² Verwirrend komme hinzu, dass das Wort *legatio* selbst im kurialen Sprachgebrauch die Mission eines *nuntius* bezeichnen könne,²³³ und sogar die so verdienstvolle Teiledition der päpstlichen Register durch die École Française benutze die Terminologie in den Kopfregegen und Indices missverständlich.²³⁴

Der Auffassung Schmutz' entgegenet Kyer mit dem Ansatz, die römischen Kurialen und die Kanonisten des 13. und 14. Jahrhunderts hätten den Unter-

werden, dass der Auftraggeber dem *nuntius* diese Worte vorgegeben haben muss; ansonsten läge erneut ein Widerspruch zu Queller vor; vgl. o., S. 282f.

229 SCHUCHARD, Päpstliche Legaten und Kollektoren nördlich der Alpen, S. 261; DIES., Die päpstlichen Kollektoren im späten Mittelalter, S. 200; GIRGENSOHN, Gesandte, III. Kirchlicher Bereich, Sp. 1370.

230 KYER, The Papal Legat and the „Solemn“ Papal Nuncio 1243–1378, passim.

231 KYER, The Papal Legat and the „Solemn“ Papal Nuncio 1243–1378, S. 5–7. S. hierzu auch QUELLER, The Office of Ambassador, S. 63ff. und 56–59; SCHMUTZ, Medieval Papal Representatives, S.456; KYER, Legatus and Nuntius as Used to Denote Papal Envoys: 1245–1378, S. 473f.

232 KYER, The Papal Legat and the „Solemn“ Papal Nuncio 1243–1378, S. 8–11.

233 Hier sei noch ein Beleg für den Gebrauch des Wortes *legatio* für die Mission eines *nuntius* aus unserem Zeithorizont angeführt: Der Kollektor Petrus de Pontecurvo, sich selbst *nuntius domini Papae* nennend, bezeichnet in demselben Schreiben vom 19. Juni 1260, Vysehrad, seine Mission als *legatio*; s. CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.1, S. 349f. Nr. 226): „(...) Cum vero nos contigeret in eadem legatione et predictis terris de mandato domini pape diucius permanere, iterato recepimus litteras apostolicas sub hac forma: (...)“.

234 KYER, The Papal Legat and the „Solemn“ Papal Nuncio 1243–1378, S. 13–16.

schied zwischen *legatus* und *nuntius* nicht in Begriffen der ausgeübten Vollmachten konzipiert, sondern eher in der Natur ihres Auftrages. Der Legat habe das *officium plenae legationis*; unmittelbar durch seine Ernennung erhalte er bestimmte Vollmachten und übernehme bestimmte Verantwortungen. Der *nuntius* sei einfach ein Gesandter, ausgesandt, um besondere Aufgaben zu erfüllen.²³⁵ Kyer exemplifiziert diese Behauptung, indem er den Fall des Bischofs Benvenuto von Gubbio und den des Bischofs Johannes von Jesi heranzieht. Beide hätten 1290/91 grundsätzlich die gleiche Aufgabe gehabt, nämlich den Zustand des Königreichs Ungarn zu untersuchen, um festzustellen, wie es am besten zu regieren sei, und den Papst darüber zu informieren. Während die als Legatenmission geplante Mission des Benvenuto von Gubbio wegen der Ermordung des ungarischen Königs nicht stattgefunden habe, sei bald darauf Johannes von Jesi mit derselben Aufgabe als *nuntius* dorthin entsandt worden. Indem man nun Wort für Wort die Einleitung der eigentlichen Auftragsmandate vergleiche, sehe man den Unterschied, den die Römische Kurie zwischen den Missionen gemacht habe: ... *Venerabili fratri B.[envenuto] Eugubino episcopo apostolice sedis legato. Cum te ad regni partes Ungarie, in quo et in nonnullis aliis vicinis illi provinciis comisso tibi plene legationis officio, fiducialiter destinemus ...* bzw. ... *Venerabili fratri J.[ohanni] episcopo Esino. Cum te ad regni partes Ungarie, certis tibi comissis negotiis, specialiter destinemus ...*²³⁶

Um den päpstlichen *nuntius*, zu dem keine zeitgenössische Betrachtung vorliege, mit dem päpstlichen *legatus* zu konfrontieren, stellt Kyer unter Heranziehung der bedeutendsten zeitgenössischen Autoritäten²³⁷ fest, dass der *legatus* nicht als ein ad-hoc-Gesandter verstanden wurde, sondern als eine Art Vizepapst in Kirchenprovinzen und Regionen, in denen der Papst selbst nicht sein könne und deren Zustand eine persönliche Lenkung durch den Papst (vertreten durch seinen *legatus*) erfordere. Dahingegen sei der *nuntius* ein ad-hoc-Gesandter. Er habe kein allgemeines Mandat wie der Legat, der auch der Regent seines Auftragsgebietes *in spiritualibus* gewesen sei, sondern dem *nuntius* werde eine bestimmte Aufgabe übertragen. Der ausschlaggebende Unterschied sei also, dass der *legatus* eine allgemeine Aufgabe habe, die auf ein bestimmtes Gebiete beschränkt gewesen sei, der *nuntius* hingegen habe eine besondere Aufgabe, die ihn auch in die verschiedensten Regionen geführt haben könne.²³⁸

235 KYER, The Papal Legat and the „Solemn“ Papal Nuncio 1243–1378, S. 39.

236 KYER, The Papal Legat and the „Solemn“ Papal Nuncio 1243–1378, S. 39–42. Die Quellen sind gedruckt bei THEINER, Vetera Monumenta Historica Hungariam, S. 368 Nr. DXC = POTTH. 23387 [1290 September 9, Orvieto] und S. 371f. Nr. DXCVI = POTTH. 23502 [1290 Dezember 20, Orvieto].

237 KYER beruft sich auf Bernardus Papiensis, Summa Decretalium, in der Edition von Laspeyres, E. A. T., Bernardus Papiensis, Summa Decretalium, Regensburg (1860), ND Graz (1959), Guillelmus Duranti, „De Legato“, aus B.A.V., Codex Ottobonianus Latinus 7, und Guido de Baisio, In Sextum Decretalium Commentaria, in der Edition Venedig (1606); zu Bernardus Papiensis s. LIOTTA, Bernardo da Pavia, passim; zu Duranti s. GAUDEMET, Durand, Guillaum, passim; ZAPP, Duranti(s), Guillelmus, passim; zu Guido s. LIOTTA, Baisio, Guido, passim; WOUW, Guido de Baisio, passim.

238 KYER, The Papal Legat and the „Solemn“ Papal Nuncio 1243–1378, S. 42–44.

Des weiteren würden sich die beiden Gesandtentypen darin unterscheiden, dass der *legatus*, der unter anderem von Sinibaldus Fliscus, Hostiensis und Duranti²³⁹ von dem *legatus Caesaris* abgeleitet worden sei, die *iurisdictio ordinaria* in seinem Auftragsgebiet habe; der *nuntius* habe aber nur eine *iurisdictio delegata*, denn er habe ein spezielles und kein allgemeines Mandat, und somit habe er nur die in seinem speziellen Mandat aufgeführten Kompetenzen.²⁴⁰ Zur Erläuterung dieses Zusammenhangs stellt Kyer die Mandate für die Legatenmission des Kardinaldiakons Ottobonus Fliscus von S. Adriano in den 60er Jahren des 13. Jahrhunderts den Mandaten für die Mission zweier *nuntii*, des Kardinals und päpstlichen Vizekanzlers Arnaldus Novelli und des Bischofs und päpstlichen Kämmerers Arnaldus d’Aux von 1312 gegenüber. Beide Missionen hätten den Zweck gehabt, einen englischen König in seinem Konflikt mit den eigenen Baronen zu unterstützen. Während der *legatus* durch sein *officium plenae legationis* automatisch weitreichende Vollmachten besessen habe, erhielten die *nuntii* diese Vollmachten in zahlreichen Einzelmandaten, soweit sie der Erfüllung des Missionszwecks dienlich gewesen seien.

Für den Legaten hörten mit der Erfüllung des Missionszwecks die Verantwortlichkeiten keineswegs auf. Das sei durch die Reformtätigkeit Ottobonus’ für die Belange der englischen Kirche belegt, die sich in Legatenkonzilien niedergeschlagen habe. Hingegen könnten die *nuntii* nur auf den Missionszweck gerichtete Versammlungen einberufen, die keinen Konzilscharakter hätte. Dem *legatus* sei erlaubt worden, sein *officium* und die zusätzlichen Vollmachten auch außerhalb Englands auszuüben. Zwar sei auch den *nuntii* erlaubt worden, ihre Vollmachten außerhalb Englands auszuüben, doch sei nie von einem *officium* die Rede, denn nur ein Legat habe ein *officium*, und die *nuntii* seien lediglich *pro certis negotiis* entsandt. Deshalb müssten ihnen alle zweckdienlichen Vollmachten ausdrücklich verliehen werden. Das *Speculum Legatorum* Durantis behandle ausführlich die das *officium legationis* beinhaltenden Vollmachten, doch niemals sei bei den mittelalterlichen Kanonisten von Vollmachten die Rede, die einem *officium* eines *nuntius* inhärent seien, denn der *nuntius* habe kein *officium*.²⁴¹

Bis zu diesem Punkt ist Kyer grundsätzlich zuzustimmen.

1.2.2. Kyers Klassifizierungen der *nuntii*

Kyer klassifiziert die *nuntii*, indem er mit einer Äußerung Innozenz’ IV. beginnt. Es gebe reine Boten oder Kuriere und *honorabiles*. Boten und Kuriere seien nur mit ihren *necessities*, die *honorabiles* aber gebührend zu versorgen.²⁴²

239 KYER, The Papal Legat and the „Solemn“ Papal Nuncio 1243–1378, S. 47f., unter Berufung auf Sinibaldus Fliscus, COMMENTARIA APPARATUS IN V LIBROS DECRETALUM, *De officio legati*, 3.2, Hostiensis, Summa aurea, Vorwort zu *De officio legati*, in der Edition Venedig (1574), und Guillelmus Duranti, „De Legato“, aus B.A.V., Codex Ottobonianus Latinus 7, 4.38.

240 KYER, The Papal Legat and the „Solemn“ Papal Nuncio 1243–1378, S. 46–49.

241 KYER, The Papal Legat and the „Solemn“ Papal Nuncio 1243–1378, S. 49–58.

242 REG. INN. IV., 43, 1243 Juli 30, Anagni.

Sich auf Lunt berufend fährt Kyer fort, die *nuntii* unterschieden sich nach Höhe und Erhebungsart der Prokurationen; z. B. könnten *couriers* nur Sachbezüge am Ort ihrer Anwesenheit erhalten. Außerdem gebe es *nuntii*, die nur Abgaben kollegierten und solche, die Verhandlungen führten und *sollempnes* genannt würden. Also gebe es drei Klassen von *nuntii*, ebenso wie es drei Klassen von *legati* gebe, und die *nuntii sollempnes* bekämen die größten Prokurationen und erhöhen diese anders.²⁴³

Der *nuncio-courier* – gemeint ist ein Vertreter der eingangs erwähnten Gruppe der Boten und Kuriere – sei der Vertreter der untersten Klasse; er sei der Träger mündlicher oder schriftlicher Botschaften des Papstes. Auf diesen päpstlichen *nuntius* passe die Charakterisierung als lebender Brief oder *magpie*, wie sie von mittelalterlichen Kanonisten für den weltlichen *nuntius* vorgenommen worden sei.²⁴⁴

Auf den *nuntius collector* treffe dieses aber schon nicht mehr zu. Obwohl er keine allgemeine Jurisdiktion wie ein *legatus* ausübe, so ähnele er einem Legaten, weil auch er einen geographisch festgelegten Zuständigkeitsbereich habe.²⁴⁵

Die *nuntii sollempnes* könnten teilweise einem Legaten ähneln, jedoch auf andere Weise als der *nuntius collector*; einem *sollempnis* sei oft die volle Gewalt zugestanden worden, wie sie auch ein Legat gehabt habe.²⁴⁶ Solche mit großen Vollmachten ausgestatteten *nuntii* gebe es auch im weltlichen Bereich. Stets handele es sich dabei um hochrangige Personen, die – mit einer prokuratorischen Vollmacht versehen – für ihren Prinzipal juristische Akte vollziehen könnten, die den Prinzipal bänden. So wie die weltlichen Herrscher sei auch das Papsttum verfahren, indem es hochrangige Kirchenvertreter (Kardinäle, Bischöfe, Äbte und päpstliche *familiares*) als *nuntii* mit prokuratorischen Vollmachten versehen habe. Sie seien *nuntii sollempnes*, die *pro magnis et arduis negotiis* ausgesandt worden seien.²⁴⁷

1.3. Lassen sich die Ausführungen Kyers durch die *nuntii Sinitius und Albertus de Parma* bestätigen?

Das Bild, das Kyer vom päpstlichen *nuntius* für die Zeit seit der Mitte des 13. Jahrhunderts gezeichnet hat, verdient in seinen Kernaussagen Zustimmung. Dieses gilt vor allem in Hinblick auf die Modifizierungen des sehr einseitigen Bildes, das Schmutz für die davorliegende Zeit entworfen hat.

Im Folgenden ist demnach anhand der *nuntii Albertus de Parma* und *Sinitius* zu überprüfen, ob Kyers Ausführungen in Bezug auf die prokuratorischen Voll-

243 KYER, The Papal Legat and the „Solemn“ Papal Nuncio 1243–1378, S. 60; LUNT, Financial Relations I, S. 544 und a.a.O., II, S. 693

244 KYER, The Papal Legat and the „Solemn“ Papal Nuncio 1243–1378, S. 61.

245 KYER, The Papal Legat and the „Solemn“ Papal Nuncio 1243–1378, S. 62f.

246 KYER, The Papal Legat and the „Solemn“ Papal Nuncio 1243–1378, S. 63.

247 KYER, The Papal Legat and the „Solemn“ Papal Nuncio 1243–1378, S. 63–66.

machten in ihrer Begrenzung auf die „*sollempnes*“ *nuntii* in der geschilderten Form zu halten sind.

1.3.1. Die Charakteristika der prokuratorischen Vollmacht: *libera administratio* und *ratihabitio*

Die Erforschung des Einsatzes päpstlicher Repräsentanten *in partibus* ging, wie die Kapitel 1. und 1.1. (S. 281-284) darlegen, von Quellers Forschungen im weltlichen Bereich aus und wurde nach Schmutz' Übertragung in die kirchliche Sphäre schließlich von Kyer fortgeführt. Dieses bringt es mit sich, dass die Kategorisierung in prokuratorische und nichtprokuratorische Repräsentanten letztlich im weltlichen Bereich fußt. Somit sind gemäß diesen Autoren die Begriffe der *libera administratio* und der *ratihabitio* die Kernstücke, die ihren Inhaber zum Prokurator seines Prinzipals machen. Die *libera administratio* gesteht dem Prokurator zu, nach seinem Ermessen für den Prinzipal zu handeln; die *ratihabitio* beinhaltet, dass der Prinzipal die vollzogenen Handlungen bestätigen wird, soweit sie durch das ausgestellte Prokuratorenmandat gedeckt sind. Um nun den *nuntii collectores* die prokuratorischen Vollmachten abzusprechen, dürften Dokumente, die die Kollektoren von den Päpsten zur Umsetzung ihrer Aufträge bekamen, die Begriffe *libera administratio* und *ratihabitio* – auch in andere Worte gekleidet – nicht enthalten.

1.3.1.1. Die *libera administratio* und die *ratihabitio* in den päpstlichen Schreiben für die Kollektoren

In Albertus' Prokurationsschreiben von 1261 und 1266 heißt es: ... *alioquin sententiam, quam ipse (sc. Albertus) propter hoc rite tulerit in rebelles, ratam habebimus et faciemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari*.²⁴⁸ Die Einzelaufträge von 1261 enthalten genaue Anweisungen, wie Albertus gegen die jeweiligen Schuldner *auctoritate nostra (sc. domini Papae) appellatione remota* vorzugehen habe. Jeweils am Ende befindet sich die contradictores-Formel: *contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo*.²⁴⁹

248 REG. CAM. URB. IV., 2 [1261 Oktober 27, Viterbo]; Anhang Dok. C [1266 März 13, Perugia]. Der Druck von REG. CAM. URB. IV., 2, bricht nach *alioquin sententiam* ab, doch ist im Originalregister (Anhang Dok. G) dieser Teil ausgeschrieben und lautet wie oben wiedergegeben. Dieser Passus in Anhang Dok. C hat geringe Abweichungen: „(...) *alioquin sententiam, quam ipse per se vel alium tulerit in rebelles, ratam habebimus et faciemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari* (...)“.

249 In der Edition der École Française, REG. CAM. URB. IV., 31–35, finden sich – bis auf Eintrag 31 – nur Regesten und selbst in 31 sind die Formelteile nur mit dem ersten Wort angedeutet. In A.S.V., REG. VAT. 27, fol. 7r–7v, sind das erste Schreiben im Volltext und die weiteren unter Kenntlichmachung der Änderungen verkürzt eingetragen.

Das Auftragsschreiben für Albertus de Parma vom 21. Oktober 1263 fordert auf, Albertus solle *in partibus Alemannie* alles einfordern und einsammeln, was an Zinsen und Peterspfennig zu zahlen sei, aus Versprechen, Deposita und Testamenten hervorgehe oder von untestiert verstorbenen Klerikern hinterlassen sei sowie alles andere, egal auf welcher Grundlage es dem Apostolischen Stuhl geschuldet werde. Zu diesem Zweck gibt das Schreiben dem Albertus *auctoritate presentium*, also durch päpstliche *auctoritas*, eine *libera facultas*. Sie erstreckte sich auf *petendi*, *exigendi* und *recipiendi* der beanspruchten Gelder, auf *compellendi* der Schuldner und Vorenthalter von Schulden *ad solutionem faciendam*, auf *absolvendi* von Sentenzen gegen einsichtige Schuldner und auf *compescendi* eines jedweden Widersetzers, ungeachtet seines Standes, und zwar *appellatione postposita per censuram ecclesiasticam*.²⁵⁰

Um die Ortsgeistlichen zwingen zu können, ihm die Unkosten für zu entsendende Boten und für das Erstellen von Briefen oder öffentlichen Dokumenten im Rahmen seiner Aufgabe zu erstatten, erhält Albertus die *auctoritas nostra (sc. domini Papae) appellatione remota*.²⁵¹ Die Einzelaufträge, die Albertus das Eintreiben der Schulden der jeweiligen Prälaten befehlen, enthalten sehr genaue Anweisungen zur Umsetzung und geben ihm erneut die *auctoritas nostra appellatione remota*.²⁵² Auch die Aufträge in Zusammenhang mit den Schulden der Mainzer und Kölner Erzbischöfe geben sehr detaillierte Anweisungen, wie *ex parte nostra (sc. domini Papae)* bei Terminsetzungen, Exkommunikation und Suspension vorzugehen sei; schließlich wird dem Albertus bei Widersetzlichkeiten erlaubt, ... *procedas alias contra eum (sc. archiepiscopum), sicut discretio tua viderit expedire ...*²⁵³ Ähnliches liest man im Fall des Würzburger Bischofs, als Albertus wieder *ex parte nostra* den peremptorischen Zitationstermin nach seinem Willen gestalten kann.²⁵⁴ Gegen den Grafen Günther von Käfernburg soll er mit Kirchenstrafen *appellatione remota* vorgehen.²⁵⁵

Sinitius hatte 1264 den Auftrag, auf der Iberischen Halbinsel und in Teilen Frankreichs Abgaben zu kolligieren und ein *subsidium caritativum* einzuholen.²⁵⁶ Das Auftragsschreiben für die anderen Abgaben verleiht – wie zuvor dem Albertus – auch dem Sinitius die *libera facultas exigendi, recipiendi, compellendi, absolvendi, concedendi* und *compescendi auctoritate presentium appellatione postposita per censuram ecclesiasticam*.²⁵⁷

250 REG. CAM. URB. IV., 484 [1263 Oktober 21, Orvieto].

251 REG. CAM. URB. IV., 485 [1260 Oktober 21, Orvieto].

252 REG. CAM. URB. IV., 486 [1263 Oktober 24, Orvieto].

253 REG. CAM. URB. IV., 487 [1263 Oktober 24, Orvieto], für Mainz; REG. CAM. URB. IV., 490 [1263 Oktober 31, Orvieto], für Köln.

254 REG. CAM. URB. IV., 488 [1263 Oktober 25, Orvieto]; ebenso in REG. CAM. URB. IV., 489 [1263 Oktober 31, Orvieto], für den Bremer Erzbischof.

255 REG. CLEM. IV., 741 [1265 Juni 16, Perugia] (Regest, Volltext in SBARALEA, Bullarium Franciscanum III, S. 13 Nr. 18 = POTTH. 19211).

256 S. hierzu im Einzelnen die entsprechenden Kapitel; S. 177-189.

257 Anhang Dok. Q [1264 Juli 23, Orvieto].

Der Auftrag, das *subsidium caritativum* einzuholen, ist anders formuliert, doch heißt es, Sinitius könne *per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo* die Widersacher gefügig machen.²⁵⁸ Eine in den bisherigen Editionen übersehene Randnotiz trägt die zu erhebende Summe ... *consideratis personarum et locorum facultatibus* ... dem *arbitrium tue (sc. Sinitii) discretionis* an. Dieses könne er machen, trotz etwaiger Befreiungen potentieller Leister von der Leistung von *subsidia* oder einer anderen *provisio*, trotz eventueller Befreiungen von der Möglichkeit, interdiziert, exkommuniziert oder suspendiert zu werden und trotz irgendwelcher Indulgenzen, die die Umsetzung des vorliegenden Schreibens behindern oder aufschieben könnten. Widersacher seien *ex parte nostra peremptorie* zu zitieren, damit sie innerhalb eines Zeitraums, den Sinitius festzulegen habe, ... *ligati sententiis, quas in eos duxeris proferendas aut feceris auctoritate nostra proferri, personaliter compareant coram nobis parituri mandatis nostris et alias pro meritis recepturi* ...²⁵⁹

In einem Brief an Philipp, den Bruder des kastilischen Königs, bezeichnet Urban IV. Sinitius als den *nuntius*, den er ausgeschiedt habe, um Verhandlungen über das *congruum subsidium* für die Römische Kirche und das *negotium imperii Constantinopolitani* mit den Oberhäuptern der spanischen Kirchen zu führen.²⁶⁰ Sinitius' Prokurationschreiben weist die *alioquin*-Formel auf, wie sie auch in den Prokurationschreiben für Albertus von 1261 und 1266 enthalten ist.²⁶¹ Zusätzlich erhält Sinitius eine weitere Vollmacht: Um die Effizienz der Umsetzung seiner Aufträge zu erhöhen, werde ihm erlaubt, im Erhebungsgebiet 30 weltliche oder geistliche Personen vom Bann der Exkommunikation freizusprechen. Außerdem könne Sinitius entsprechend dem Maß der Schuld Bußen verhängen und Dispense an solche Exkommunizierte erteilen, die sich – rechtsunkundig oder vergesslich – eine Irregularität hätten zu Schulden kommen lassen, indem sie Gottesdienste gefeiert oder daran teilgenommen oder Ämter angenommen hätten. Auch hierzu erhält er *auctoritate presentium* die *libera facultas*.²⁶²

1266 wird Sinitius als Kollektor auf die Britischen Inseln entsandt, ausgestattet mit der *libera facultas auctoritate presentium petendi, exegendi, recipiendi*,

258 Anhang Dok. P [1264 Juni 13, Orvieto]. Im Teildruck (REG. CAM. URB. IV., 466) wie im Original (A.S.V., REG. VAT. 27, fol. 134v) ist der Formulareil *Contradictores per censuram etc.* gekürzt. Zu ergänzen wäre ... *ecclesiasticam appellatione postposita compescendo*. Beispiele zu dieser Formel aus der vorliegenden Arbeit sind ARCHIVIO CAPITOLARE DI RIETI, Armadio VII, fascicolo E Nr. 8 = Fototeca Toubert, Rieti Vol.VII [Insert 1276 Oktober 19, Viterbo]; REG. CAM. URB. IV., 32 [1261 Oktober 23, Viterbo], den Volltext bietet RODENBERG, *Epistolae selectae* III, S. 475f. Nr.513 I.

259 S.o., S. 180f., Anhang Dok. P.

260 Anhang Dok. U [1264 August 6, Orvieto]. Dieses Dokument benutzte bereits LINEHAN, *The 'Gravamina' of the Castilian Church*, S. 743 Anm. 2, der a.a.O. darauf hinweist und einen Auszug bietet; zu diesem Zusammenhang s.o. S. 185.

261 Prokurationschreiben für Sinitius: Anhang Dok. S [1264 Juli 28, Orvieto]; für Albertus: Anhang Dok. G [1261 Oktober 27, Viterbo]; Anhang Dok. C [1266 März 13, Perugia].

262 Anhang Dok. R [1264 Juli 26, Orvieto]; s. im einzelnen o., S. 182.

compellendi, absolvendi, faciendi und *appellatione postposita compescendi per censuram ecclesiasticam*.²⁶³

1283 schließlich wird Albertus de Parma zum Kollektor für Legate, Relicta, Obventionen und anderen Zuwendungen für das Heilige Land in Rom ernannt und bekommt wieder *auctoritate presentium* die *libera facultas exigendi, recipiendi, compellendi per censuram ecclesiasticam appellatione postposita*.²⁶⁴ Die Auflistung ließe sich beliebig fortsetzen, zöge man auch andere Kollektoren heran.

1.3.1.1.1. Wirken die Formeln *appellatio postposita* bzw. *appellatio remota* wie eine *ratihabitio*?

Die *libera administratio* ist offensichtlich mit den zu Kapitel 1.3.1.1. angeführten Formulierungen gegeben. Eine ausdrückliche *ratihabitio* ist aus ihnen aber nicht in jedem Fall abzulesen. Sucht man nach Formulierungen, die eine Bindung des Prinzipals an die im Rahmen der *libera administratio* rechtmäßig vollzogenen Handlungen seines Prokurators im Vorhinein gewährleisten, könnten die *appellatione postposita*- und die *appellatione remota*-Formeln weiterhelfen. Zur *appellatione postposita*-Formel liegt – im Gegensatz zur *appellatione remota*-Formel²⁶⁵ – keine Abhandlung vor, die ihre Wirkung in Bezug auf die Appellation untersucht. Da man sich hier nicht auf Ausführungen aus berufener Feder stützen kann, eine Deutung der *postposita*-Formel aber für die hiesigen Ausführungen unabdingbar ist, soll eine solche in aller Kürze und mit aller Vorsicht versucht werden.

Das sehr großzügige kirchliche Appellationsrecht des Mittelalters konnte bei missbräuchlicher Anwendung zu gravierenden Einbußen der Effizienz kirchlicher Gerichtsbarkeit und – wie im vorliegenden Bereich – der kirchlichen Verwaltung überhaupt führen. Die zahlreichen Versuche der Begrenzung dieses Rechts bei grundsätzlicher Wahrung seiner Substanz ließen die kirchenrechtlichen Regelungen zu diesem Thema unverhältnismäßig anschwellen, wie Padoa Schioppa feststellt.²⁶⁶ Da hier nicht von Gerichtsverfahren zu sprechen ist, sondern von Verwaltung, interessieren nur die devolutiven und suspensiven Effekte der *appellatio extrajudicialis*.

Die Entwicklung und Durchdringung dieses Rechtsmittels durch die zeitgenössischen Rechtsgelehrten bis zu dem uns interessierenden Zeitraum der 1260er Jahre hat Schmitz herausgearbeitet.²⁶⁷ Ihm zufolge ist es Hostiensis gewesen, der bei der Betrachtung die größte Genauigkeit erreichte und die *extrajudicialis* in drei Arten unterschied: Appellationen gegen Verstöße gegen gemei-

263 Anhang Dok. V [1266 Mai 23, Viterbo]; vgl. o. S. 192f.

264 REG. MART. IV., 432 [1283 Dezember 18, Orvieto]; s.o., S. 94f., Text in Anm. A347.

265 S. zu ihr s.u. S. 293.

266 PADOA SCHIOPPA, I limiti all'appello, passim, bes. S. 387–391.

267 SCHMITZ, Appellatio Extrajudicialis, passim; zu den suspensiven und devolutiven Effekten der Appellation s.a. LITEWSKI, Appeal in Corpus Iuris Canonici, S. 191–196 und 207–210.

nes Recht, Appellationen gegen ein befürchtetes Beschweris und Appellationen, die technisch gesehen keine seien, sondern *provocationes*, bei denen neben dem Schriftlichkeitsprinzip auch die Möglichkeit einer persönlich vorgenommenen *de facto*-Appellation bestehe. Als Materie einer solchen *appellatio* bzw. *provocatio* ist als Beispiel die Anrufung eines höheren Oberen in strittigen Geldangelegenheiten genannt. Das gilt auch, wenn ein kirchlicher Oberer gegen einen Untergeben vorgehen will. In diesem Falle ist der Papst der höhere Obere, der angerufen werden kann.²⁶⁸

Diese Formen der *appellatio extrajudicialis* sind durch die hier betrachteten Auftragschreiben für Albertus und Sinitius *postposita*, also hintangesetzt. Die zweite Form – die Appellation gegen ein befürchtetes Beschweris, also gegen etwas Zukünftiges – wird durch *postposita* unmöglich. Es bleiben nur noch die beiden anderen übrig. Von diesen wird wahrscheinlich die dritte Form diejenige gewesen sein, die für die hier interessierenden Kollektorentätigkeiten hauptsächlich in Frage kommt. Das bedeutet, der kirchliche Obere wäre der Forderungen stellende *nuntius*. Der Betroffene wäre der grundsätzlich Zahlungspflichtige, der gegen die vom *nuntius* geltend gemachten Forderungen den höheren Oberen – zwingend der Papst – anrufen kann.

Sieht man in dieser Konstellation den Grund für die Anwendung der *postposita*-Formel in den päpstlichen Schreiben, ist folgendes die Konsequenz: Ein durch die Ausübung der *libera facultas* des *nuntius* Betroffener kann nicht einer befürchteten Maßnahme des *nuntius* durch eine sofortige Appellation zuvorkommen, sondern nur im Nachhinein appellieren. Durch den devolutiven Effekt, der den Vorgang direkt an den päpstlichen Hof bringt, können an der Kurie die vom *nuntius* vollzogenen Handlungen überprüft werden. Praktisch hat man darunter unter anderem die Möglichkeit der Abgabepflichtigen zu verstehen, eine Geldforderung überprüfen zu lassen, die z.B. bereits teilweise beglichen, aber dennoch vom *nuntius* in voller Höhe gefordert wurde. Die vom *nuntius* eingeleiteten Maßnahmen behielten bis zu diesem Zeitpunkt vor Ort jedoch Wirkung; er konnte seine Arbeit fortsetzen, während die Rechtmäßigkeit seiner Forderung an der Römischen Kurie überprüft wurde.

Ein solcher Umstand liegt wohl dem Schreiben Klemens' IV. vom 12. August 1265 zugrunde, in dem der Papst bei unsicheren Geldansprüchen, die Albertus de Parma gegen den Bischof von Bamberg erhoben hatte, eventuell von seinem *nuntius* ausgesprochene Exkommunikationen und Sentenzen vorsorglich außer Kraft setzte. Ob die Handlung des Albertus berechtigt war oder nicht, verrät uns die Quelle nicht. Mit dem an der Kurie vorstelligen Prokurator des Bamberger Bischofs wurde dann nach Teilzahlung ein Kompromiss geschlossen. Halte der Bischof aber den Kompromiss nicht ein, würde der Bamberger eben diesen Sentenzen wieder verfallen.²⁶⁹

268 SCHMITZ, *Appellatio Extrajudicialis*, S. 94f.

269 REG. CLEM. IV., 749 [1265 August 12, Perugia]; s.o., S. 62 und 64f, Text in Anm. A234.

Für Albertus ist noch ein weiteres hier relevantes Beispiel überliefert. Es stammt aus dem Kirchenstaat, aus dem Gebiet also, in dem der Papst auch der weltliche Souverän war. Albertus hatte gegen die Verursacher eines unerlaubt vorgenommenen Tordurchbruches im Kastell Portaria nördlich von Cesi in der *Terra Arnulphorum* dessen Rückgängigmachung bei Strafe von 1.000 *lib. prov.* befohlen. Die Appellationen gingen an den Kämmerer und die Kardinäle, denn der Apostolische Stuhl war vakant. Der Kämmerer bestätigte offensichtlich die Maßnahme des Albertus.²⁷⁰

Ein Mandat Alexanders IV. zeigt uns nochmals, wie Vollmachten innerhalb des Kirchenstaates formuliert wurden. Der Kaplan Nicolaus de Terracina sollte einen Streit wahrscheinlich in Alatri schlichten. Der Papst forderte zu Gehorsam gegenüber seinem Gesandten auf, sonst werde er die Sentenz, die Nikolaus *spiritualiter vel temporaliter in contradictores quoslibet propter hoc tulerit in rebelles* bestätigen.²⁷¹

Somit scheint trotz des Fehlens einer ausdrücklichen *ratihabitio* eine solche faktisch doch gegeben gewesen zu sein, denn im Fall einer erfolgreichen *appellatio postposita* hätte der *nuntius* als Prokurator der päpstlichen Geldforderung seine Vollmachten überschritten, da die *libera facultas* selbstverständlich nur für rechtmäßige Geldansprüche galt.²⁷²

Die zweite vorkommende Formulierung findet sich nicht in den allgemeinen Auftragsmandaten, wohl aber in den speziellen Aufträgen und in den Prokurationschreiben; sie lautet *appellatione remota*. Die Auslegung ist eindeutig und einfach. Handlungen, die vom *nuntius* auf der Grundlage des Papstschreibens vollzogen wurden, sind inappellabel und werden durchgesetzt.²⁷³ Meist lautet der gesamte Passus *alioquin sententiam, quam rite tulerit in rebelles ratam habebimus, et faciemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam appellatione remota inviolabiliter observari*.²⁷⁴ Selbst wenn diese Formel sich nur auf *appellatione remota* beschränkt, wirkt sie de facto wie eine *ratihabitio*.

270 Die Quellen sind dem NACHLASS KAMP entnommen: BASS. NOT., fol. 39r (Nr. 108) [1270 Januar 17]; BASS. NOT., fol. 39r (Nr. 107, Insert in Nr. 106) [1270 Juni 2]; BASS. NOT., fol. 39r (Nr. 108) [1270 Juni 13, Portaria]; BASS. NOT., fol. 39r (Nr. 109) [1270 Juni 14, Portaria]; BASS. NOT., fol. 41r (Nr. 115) [1270 August 5, Viterbo]; BASS. NOT., fol. 41r (Nr. 116) [1270 August 6, Viterbo]; s.o., S. 75-82.

271 S. Anhang Dok. Z.

272 Es sei noch das von RUESS angeführte Beispiel erwähnt, in dem Gregor X. seinem Gesandten für den kastilischen Hof folgendes mitgab: „(...) *caveastamen, quod formam praescriptam consessionis huiusmodi aliquatenus excedere non praesumas sciturus, quod quidquid ultra illam feceris, viribus omnibus carebit, et nos nihilominus illud ex nunc decernimus irritum et inane* (...)“ REG. GREG. X. 910 und 912, hier nach RUESS, Die rechtliche Stellung der päpstlichen Legaten, S. 107f.

273 PADOA SCHIOPPA, La delega `appellatione remota', passim. Auch hierzu gibt es wieder Ausnahmen, die sich a.a.O. erklärt finden.

274 S. Anhang Dok. Z.

1.3.2. *Nuntii collectores* und prokuratorische Vollmacht. Der Wert der Unterscheidung in prokuratorische und nichtprokuratorische Repräsentation im päpstlichen Gesandtschaftswesen

Von einem Fehlen der *libera administratio* und der *ratihabitio* im Rahmen der Aufgabenstellung für *nuntii collectores* kann also nach obiger Interpretation keine Rede sein. Ebenso wenig trifft es zu, dass ihnen die apostolische Autorität fehlte und sie nicht nach eigenem Ermessen innerhalb des durch ihre Aufträge formulierten Aufgabenbereichs handeln konnten. Nicht zufällig erteilt der Papst den Auftrag meistens der *discretio*, also dem Unterscheidungsvermögen und dem Scharfsinn seines *nuntius*. Hierin ist das Ermessen des *nuntius* ausgedrückt. Die Erteilungen der Aufträge und die Verleihungen der zur Umsetzung gedachten Vollmachten mit Formulierungen wie *auctoritate presentium*, *auctoritate nostra*, *auctoritate apostolice sedis* oder *ex parte nostra* ist zweifellos die *auctoritas apostolica*. Auch die vor allem von Schmutz eingebrachte Behauptung, die sogenannte *credence*-Formel sei bezeichnend für *nuntii* ohne prokuratorische Vollmachten, lässt sich nicht halten. Ein Prokurator musste *bene instructus* und *idoneus* sein, also mit ausreichenden Vollmachten ausgestattet und von seinem geistigen Vermögen her in der Lage sein, seine Aufgabe wahrzunehmen.²⁷⁵ In diese Richtung ist die *credence*-Formel wohl zu interpretieren, in der der Papst die Eignung seiner *nuntii* für die gestellten Aufgaben betont.²⁷⁶

Wenn aber diese Merkmale, die gemeinhin die prokuratorische Repräsentanz ausmachen, sich auch bei dieser Gruppe finden, müsste man sie nach den Maßstäben der bisherigen Forschung als *nuntii sollempnes* ansprechen. Das gilt um so mehr, als Sinitius – obwohl er bei seiner Spanienmission 1264/5 nach den äußeren Merkmalen (Auftragsschreiben, Prokurationschreiben) sozusagen ein normaler *nuntius collector* war – zusätzlich die Aufgabe hatte, mit den Oberhäuptern der spanischen Kirchen über ein *subsidium caritativum* zu verhandeln. In Anbetracht der Zeitumstände und der Bedrängnis, in denen sich der Papst befand, sowie der besonderen Problematik des Verhältnisses der spanischen Kirche zur Römischen Kurie, war dieses eine sehr bedeutende Aufgabe.²⁷⁷

Hinzu kommt die Tatsache, dass die *nuntii collectores* in nichtkurialen Quellen auch in Ausführung ihrer Kollektorentätigkeit *procuratores* genannt werden. Die Kanzlei des englischen Königs – mit ihren Registerreihen eine im europäischen Vergleich hervorragende Institution – nennt in ihrem Schriftverkehr Sinitius bei Ausübung seiner Kollektorentätigkeit mehrmals *procurator domini Papae, apostolice sedis et ecclesie Romanae nuncius et procurator* und auch

275 Zu *sufficienter instructus* und *idoneus* s. POST, Plena Potestas, S. 390f.

276 S. zu solchen Formulierungen bei Sinitius und Albertus vor allem o., S. 69 bes. Anm. A257; S. 181f.; S. 194f. bes. Anm. B359.

277 Anhang Dok. U; vgl. LINEHAN, The 'Gravamina' of the Castilian Church, S. 743 Anm. 2; s.o., S. 184; s.a. den Nachtrag in margine links in Anhang Dok. P [1264 Juni 13, Orvieto]; s.o., S. 180.

procurator regis.²⁷⁸ Die Tätigkeitsmerkmale und die Vollmachten des *nuntius collector* Sinitius veranlassen also die weltliche Seite, den Kollektor wiederholt als Prokurator des Papstes zu bezeichnen. Sinitius wird sogar Prokurator des Königs genannt, da er die päpstliche Kollektorentätigkeit wegen der Interessenverquickung in jenem Fall auch zugunsten des englischen Königs wahrnahm. Daraus folgt, dass Sinitius' faktische Prokuratorenschaft kaum bezweifelt werden kann; nur die Päpste selbst bezeichnen sie nicht als solche.

Es stellt sich also die Frage, ob die Unterscheidung zwischen prokuratorischer und nichtprokuratorischer Repräsentanz überhaupt geeignet ist, das päpstliche Gesandtschaftswesen zu beschreiben. Betrachtet man z. B. die Vollmachten, die Klemens IV. dem Ottobonus bei seiner so bedeutenden Legation in England in den 1260er Jahren mitgab, so fällt auf, dass – neben der Übertragung des *officium plenae legationis* – in etlichen Sondervollmachten die gleichen Formulierungen gewählt wurden wie sie bei den Vollmachten der *nuntii collectores* anzutreffen sind. So bekommt er *auctoritate presentium* die *libera facultas relaxandi omnia iuramenta*²⁷⁹ oder die *libera facultas relaxandi sententias suspensionis, excommunicationis* und *interdicti, remittendi iniurias* und *offensas, admittendi in gratias sedis apostolicae, congregandi exercitum, procedendi contra rebelles, exercendi censuram ecclesiasticam*, und der Papst werde alles, was der Legat diesbezüglich für richtig halte, *ratum et firmum habere* und die *sententias*, die der Legat gegen sich Widersetzende fällen werde, *facere inviolabiliter observari*.²⁸⁰

Auch der zweifellos als *nuntius sollemnis* einzustufende Kardinaldiakon Guillelmus von Duodecim Apostolorum, der zu wichtigen Friedensverhandlungen zwischen den kastilischen und französischen Königen zur Unterstützung zweier bereits vor Ort agierender *nuntii sollemnes* geschickt wird, erhält seine Vollmachten mit Formulierungen, wie sie Albertus und Sinitius bekamen. Er erhält in einem sehr detaillierten Mandat *eandem cum ipsis in predictis et aliis super eodem negotio commissis eisdem potestatem et facultatem quam tibi presentium tenore committimus*. Ihm werden dieselbe *potestas* und *facultas* zugestanden, wie sie die beiden anderen *nuntii* bereits von Johannes XXI. Bekommen hatten. Im einleitenden Teil des Mandats sind diese Vollmachten mit dem Wort *facultas* wiedergegeben, was zeigt, dass die Begriffe *potestas* und *facultas* gleichbedeutend verwendet werden und *potestas* keine umfangreichere Bedeutung hat. Diese Tatsache wird noch deutlicher, weil im eigentlichen Text des Auftrages Johannes' XXI. für die *nuntii*, der im Mandat für Guillelmus wiedergegeben ist,

278 3. Februar 1268, Westminster, C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 200: *Master Senicius, proctor of the pope*. CHARTERS OF NORWICH CATHEDRAL PRIORY I, S. 47f. Nr. 84: *magister Senicius procurator suus (sc. regis Henrici III)*. Dieses Schreiben ist auch in den Patent Rolls unter anderen Dokumenten des 15. Juli 1269 als Regest eingetragen (C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 353). REG. WALTER GIFFARD, S. 129 Nr. 545, vom 6. März 1268: *magister Senitio procurator predicti domini Papae*. C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 392, = PRYNNE, Records II, S. 311: *magister Sinicius Apostolicae sedis et Ecclesiae Romanae Nuncius et procurator*.

279 REG. CLEM. IV., 43 [1265 Mai 5, Perugia].

280 REG. CLEM. IV., 44 [1265 Mai 4, Perugia].

nur *potestas* zu lesen ist.²⁸¹ In einem zweiten Schreiben, das alle kirchlichen Würdenträger zur Unterstützung des Guillelmus aufruft, heißt es – ganz wie bei Sinitius und Albertus – der Papst werde *sententias, quas tulerit in rebelles* bestätigen.²⁸² Diese Reihe ließe sich beliebig fortsetzen.

Selbstverständlich haben der Legat Ottobonus und der *nuntius* Guillelmus im Vergleich zu den *nuntii collectores* wesentlich umfangreichere Vollmachten, doch ist die prokuratorische Eigenschaft und damit auch die prokuratorische Repräsentanz nicht an ihrem Ausmaß, sondern an ihrer juristischen Konstruktion festzumachen. Und diese Konstruktion ist für Kirchenfürsten wie Ottobonus und Guillelmus und Kollektoren wie Albertus und Sinitius dieselbe. Sie alle erhalten die *libera facultas* und von Fall zu Fall dazu eine *ratihabitio*, sei sie ausformuliert oder mit *appellatione postposita* bzw. *remota* ausgedrückt.²⁸³

Dennoch wäre es falsch, Sinitius oder Albertus als *sollempnes nuntii* zu bezeichnen. Dagegen sprechen die Größen der Begleiterschaften und die in der Versorgung mit Prokurationen festgestellten Unterschiede zwischen den Kollektoren der ersten Quellengruppe auf der einen und den gemeinhin als *sollempnes nuntii* Bezeichneten der zweiten Quellengruppe auf der anderen Seite.

2. Das Problem der Klassifizierung der *nuntii*

So einleuchtend Kyers Klassifizierung besonders auch wegen der verlockenden Dreiteilung der *nuntii* erscheint,²⁸⁴ ist sie dennoch nicht zu halten. Kyer ist nicht mehr zu folgen, wenn er seine unterste Klasse zu den päpstlichen *nuntii* zählt. Es handelt sich bei dieser untersten Klasse vielmehr um die *cursores domini papae*. Sie werden auch als solche bezeichnet. Die Quelle sagt, sie seien *minores, et humiles presertim cursores nostri*. Diese verhielten sich bisweilen nicht wie *nuntii* oder *cursores*, sondern wie *predones vel exactores*, und diese seien – vorbehaltlich einer individuellen Entscheidung des Papstes – nur mit Sachleistungen zu versorgen.²⁸⁵ Sie

281 SBARALEA, Bullarium Franciscanum III, S. 249 Nr. 3 = POTTH. 21166, wohl aus dem Oktober 1276.

282 REG. NIC. III., 273–274 [1278 August 5 und 3, Viterbo].

283 POST, Plena Potestas, S. 365, kommt in seiner Studie zu dem Ergebnis: „(...) Papal legates and nuntii too, by the end of the twelfth century, were somewhat like royal procuratores and Roman pro-consuls or legates, with plena potestas, jurisdictio, and imperium conferred upon them by the pope. Certainly the Cardinal-legate Romano had full administrative and juridical authority when Gregory IX in 1228 gave him libera ac plena potestas quaecumque de rebus Albigensibus agendi. In the middle of the century the papal nuntii to England were likewise given plena potestas. (...)“.

284 S.o., S. 286f.

285 REG. INN. IV., 43 [1243 Juli 30, Anagni]: „... Archiepiscopo Turonensi et suffraganeis ejus. Utinam intentionem et – Ceterum licet legatos a nostro latere ac nuntios honorabiles a Sede Apostolica destinatos velimus a vobis et aliis Christi fidelibus decenter prout convenit honorari, quia tamen quidam minores, et humiles presertim cursores nostri, ut accepimus, impensis sibi gratis necessariis non contenti, adeo insolescunt, quod non nuntii vel cursores, sed predones vel exactores potius videantur, nos volentes vobis honorificentiam debitam exhiberi, mandamus quatinus cum tales ad vos venire contigerit, victui necessaria eis pro personis et equitaturis in litteris sibi datis expressis in domibus vestris tantummodo, et nihil amplius tribuatis, cum alsiis a nobis ipsis congrue sit provisum. Dat. Anagnie, III kalendas augusti, anno primo.“

bilden nicht die unterste Klasse der *nuntii domini papae*, sondern sind *nuntii* wie die des weltlichen Bereiches. Darüber hinaus waren sie Laien und in einem eigenen Kursorenkolleg organisiert.²⁸⁶ Deshalb führt Kyer völlig zu Recht aus, auf den *nuncio-courier* als Träger mündlicher oder schriftlicher Botschaften der Päpste passe die Charakterisierung als lebender Brief oder *magpie* der mittelalterlichen Rechtsliteratur, die damit den weltlichen *nuntius* beschreibe.²⁸⁷ Es sind trotzdem – wie oben gesagt – keine *nuntii domini papae*. Die Kursoren sind, und hier ist Kyer wieder zu folgen, von den *nuntii collectores* zu trennen.

Die Ansicht Kyers, dass ein Kollektor einem Legaten in dem Punkt ähnele, dass auch er ein fest umrissenes Auftragsgebiet habe, scheint zwar auf den ersten Blick richtig, sollte aber kein Kriterium zur Charakterisierung sein. Der Legat rückt als Alter-Ego des Papstes in die Kirchenverwaltung seines Legationsgebietes ein. Der Natur der Sache nach kann der aussendende Papst das *plenaee legationis officium* in erster Linie nur räumlich begrenzen.²⁸⁸ Als Albertus das erste Mal Gelder sammelt, ist er keineswegs der Kollektor der Geldansprüche in bestimmten Gebieten, sondern der Kollektor von Schulden, die verschiedenste Prälaten hatten. Die Schuldner waren im Reich, in England, in Schottland, in Spanien und in Frankreich ansässig.²⁸⁹ Es ist bestimmt kein Zufall, dass hier kein Mandat wie drei Jahre später vorliegt, das Albertus ein Auftragsgebiet zuweist und ihn auffordert, in diesem Gebiet diverse Geldansprüche einzuholen. Es wurden vielmehr spezielle Einzelmandate für spezielle Fälle ausgestellt.²⁹⁰ Die räumliche Begrenzung des Kollektors ist also nicht immer Voraussetzung, sondern fallbezogene Notwendigkeit. Dieses unterscheidet die geographischen Begrenzungen für den *nuntius collector* und den Legaten.

Die prokuratorische Stellvertretung ist als Unterscheidungsmerkmal für eine Trennung von *nuntii* und *nuntii sollempnes* untauglich, wie oben gezeigt wurde.

Will man dennoch *nuntii* von *nuntii sollempnes* trennen, ist vor allem problematisch, dass die Quellen nur sehr sporadisch den Begriff *nuntius sollempnis* benutzen. Es bleiben also noch drei Kriterien, um die *nuntii* zu unterscheiden: Der *nuntius sollempnis* hat ein großes Gefolge bzw. hohe Prokurationen; er hat einen hohen kirchlichen Rang und/oder Nähe zum Papst; schließlich lautet die Formulierung, mit

286 SCHMIDT, Das päpstliche Kursorenkollegium, passim.

287 KYER, The Papal Legat and the „Solemn“ Papal Nuncio 1243–1378, S. 61.

288 Selbstverständlich gibt es auch andere Begrenzungen, doch ist die geographische die wichtigste; vgl. FIGUEIRA, 'Legatus apostolicae sedis' the Pope's 'alter ego', passim; DERS., Papal Reserved Powers and the Limitations on Legatine Authority, passim; DERS., The Medieval Papal Legate and his Province: Geographical Limits of Jurisdiction, passim.

289 S.o., S. 30-49.

290 Die Überschrift auf dem Blatt im Kammerregister Urbans IV., unter der die einzelnen Aufträge eingetragen sind, lautet dementsprechend: „*Littere directe magistro Alberto de Parma scriptori nostro pro exigendis in diversis locis pecuniis promissis cardinalibus*“ (in der Registeredition zwischen REG. CAM. URB. IV., 30 und 31 wiedergegeben = A.S.V., REG. VAT. 27, fol. 7r, vor Nr. 1 = Anhang Dok. I; vgl. o., S. 30-49). Es ist nicht die Rede von *diversae partes, provinciae* oder *regna* wie in anderen Fällen, in denen auch Mandate mit räumlichen Begrenzungen vorliegen und die Aufgabe sich neben Einzelmandaten in der Regel auf *census et omnia ecclesiae Romanae debita* erstrecken; s. die entsprechenden Abschnitte S. 49-65; S. 177-213.

der der Papst die Entsendung des *nuntius sollemnis* begründete, *pro magnis et arduis negotiis*. Diese Kriterien lassen sich problemlos 1256/7 bei Erzbischof Johannes von Messina anwenden, der ... *in magno apparatu familiae et equorum* ...²⁹¹ ... *pro quibusdam arduis Ecclesiae Romanae negotiis*... ausgesandt wurde und 40 *solidi sterlingorum* als Prokuration verlangte,²⁹² das ist eine Summe, mit der er wohl ein Gefolge von 20 *equitaturae* und 30 *personae* unterhielt.²⁹³

In anderen Fällen zeigt sich jedoch schnell die Unzulänglichkeit dieser Unterscheidungskriterien, obwohl einige Merkmale für *sollemnes* zutreffen: Gregor X. sandte den Erzbischof Petrus von Korinth 1272 *pro quibusdam magnis et arduis Ecclesiae Romanae negotiis* nach Frankreich und legte die Prokuration auf 30 *solidi turonensium* fest.²⁹⁴ Der Formulierung *pro magnis et arduis negotiis* und seinem erzbischöflichen Rang zufolge hätte er nach Kyers Ausführungen²⁹⁵ ein *nuntius sollemnis* sein müssen. Doch ist die Prokurationshöhe so gering, dass sie ihn auf eine Stufe mit dem *nuntius collector* und päpstlichen Kaplan Magister Leonardus Kantor von Messina stellt; sein Gefolge dürfte wohl nur fünf *equitaturae* und sieben *personae familiares* umfasst haben.²⁹⁶

Der Erzbischof von Tyros hatte ein stattliches Gefolge von 16 *equitaturae* und 25 *personae*. Seine ermittelten Prokurationsansprüche lägen schätzungsweise bei 33 *solidi sterlingorum*. In den Dokumenten, die seine Mission begleiteten, finden sich jedoch keine Formulierung wie bei dem Korinther Erzbischof. Hingegen wurde Magister Bertrandus Delgot, päpstlicher Kaplan und Kanoniker von Lyon, *pro quibusdam arduis et ecclesiae Romanae praecordialibus negotiis* zweifellos für eine bedeutende Aufgabe zu König Eduard I. von England geschickt. Seine Prokuration ist aber mit 20 *solidi sterlingorum* deutlich geringer; sie hätte nach obigen Ausführungen lediglich für etwa acht oder neun *equitaturae* und 13 oder 14 *familiares* gereicht.²⁹⁷

Als ursprünglich Urban IV. den Sinitius nach Spanien und in Teile Frankreichs sandte, ist dieser nach allen äußeren Merkmalen ein *nuntius collector*. Die Bedeutung seiner Aufgabe jedoch ist enorm. Man betrachte nur die dramatischen Formulierungen, mit denen die Leistung des *subsidium caritativum* gefordert wird, ohne dass es heiße, Sinitius sei *pro magnis et arduis negotiis* ausgesandt worden.²⁹⁸

291 MATTHAEUS PARIENSIS, *Chronica Majora* V, S. 514.

292 ANNALES DE BURTON, S. 384–386.

293 S.o., S. 273.

294 CAMPI, *Dell' Historia Ecclesiastica di Piacenza*, S. 413f. Nr. 125 = POTTH. 20516 [1272 März 5, Viterbo].

295 S.o., S. 286f.

296 Zum Prokurationsschreiben des Magisters Leonardus s. REG. CAM. URB. IV., 3 [1262 Februar 5, Viterbo].

297 Zum Erzbischof Aegidius von Tyros s. Prokurationsschreiben: REG. URB. IV., 396 [1263 April 27, Orvieto]; Predigtauftrag: REG. URB. IV., 373 [1263 April 25, Orvieto]; Kollektionsauftrag: REG. URB. IV., 374 [1263 Januar 9, Orvieto]; vgl. o., S. 262; S. 277. Zu Bertrandus Delgot s. BARTHOLOMAEI DE COTTON, S. 259–261 = POTTH. 23988 [1294 Oktober 3, L'Aquila]; vgl. o., S. 280.

298 S.o., S. 177–189; S. 284–286; S. 294–295.

Wie die angeführten Beispiele zeigen, ist es unmöglich, eine scharfe Trennung zwischen *nuntii* und *nuntii sollemnes* vorzunehmen. Eine scharfe Trennung scheint vielmehr ein Konstrukt der Forschung zu sein. Die Annahme einer formalen Trennbarkeit mittels der rechtlichen Kategorisierung in prokuratorische und nichtprokuratorische Stellvertretung begünstigte dieses. Eine solche Trennung hat jedoch nach den vorliegenden Quellen in praxi nicht bestanden.

Was bleibt, sind im Wesentlichen die Kernaussagen, die die Forschung bei der Herausarbeitung des Unterschiedes zwischen *legati* und *nuntii* in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bereits getroffen hat, und über die die neuere Forschung in den hier betrachteten Punkten nicht hinauskommt: Grundsätzlich vertritt der *legatus* den Papst umfassend, der *nuntius* nur in Einzelaufgaben.²⁹⁹

Davon unberührt ist die Trennung von Legaten und *nuntii* nach ihrer Stellung in der Kirchenhierarchie, da diese Betrachtungsweise die inhaltliche Konzeption außer acht lässt. Die Ansicht, dass rangniedere Geistliche *nuntii* und Kardinäle *legati* würden, ist sicher von dem Umstand beeinflusst, dass im Gegensatz zu früheren Zeiten das *plena legationis officium* mit dem Voranschreiten des 13. Jahrhunderts immer mehr zu einem Reservat der Kardinäle wurde. Doch schon die von Kyer herausgearbeitete Tatsache, dass die Häufigkeit der Entsendung von Kardinallegaten in stetigem Abnehmen begriffen war, während der Einsatz von *nuntii* – darunter viele Kardinäle und sogar Benedetto Gaetani – stetig zunahm, erweist den hierarchischen Ansatz als untauglich.³⁰⁰

299 RUESS, Die rechtliche Stellung der päpstlichen Legaten, S. 105–108; ZIMMERMANN, Die päpstliche Legation in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, S. 247, 257–259 und 279f.; MÜLLER, Die Legationen unter Papst Gregor X., passim, besonders S. 122–135.

300 KYER, The Papal Legat and the „Solemn“ Papal Nuncio 1243–1378, S. 21–36, bes. 26–36. Hierarchischer Ansatz bei SCHUCHARD, Päpstliche Legaten und Kollektoren nördlich der Alpen, S. 261; GIRGENSOHN, Gesandte, III. Kirchlicher Bereich, Sp. 1370.

Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick

Für die vorliegende Untersuchung wurden zwei Kuriale, der Skriptor und spätere Kanoniker an Sankt Peter Magister Albertus de Parma sowie der Skriptor und spätere Kammerkleriker Magister Sinitius, ausgewählt, weil sie als Kollektoren bzw. in diplomatischen Missionen für die Päpste Europa bereisten. Das Datennetz zu den einzelnen Personen ließ sich erheblich stabilisieren und z. T. über die existierenden Quellen hinaus verdichten; dies trägt dem Wissensstand über die soziale und geographische Zusammensetzung der Römischen Kurie in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts bei. Bezüglich der Ergebnisse zu den Personen des Albertus und des Sinitius sei auf die sich jeweils am Ende der betreffenden Teile befindlichen Zusammenfassungen (s.o., S. 101-108 und S. 222-225) verwiesen.

Somit war eine Basis zur Darstellung der Vorgehensweise der Kurialen *in partibus* geschaffen. Die Kollektorentätigkeiten seit dem Lyoner Kreuzzugszehntbeschluss von 1274 sind im Allgemeinen bei weitem besser dokumentiert als die davorliegenden. Neuere Forschungen zu Kollektoren setzen mit ihren Betrachtungen daher in der Regel nach 1274 ein. Eine Studie, die speziell die Veränderungen, aber auch die Kontinuitäten der Kollektorentätigkeiten vor und nach dem Lugdunense II von 1274 herausarbeitet, fehlt. Die für eine solche Studie unabdingbare, allerdings sehr aufwendige Quellenarbeit – besonders für die Zeit vor 1274 – ist mit dieser Arbeit für die Personen des Albertus de Parma und des Sinitius geleistet. Eine Ergänzung mit den Quellen zu anderen Kollektoren wäre wünschenswert, denn nur so wird auf lange Sicht der rasante Aufstieg des Papsttums zur ersten wirklichen Finanzmacht des Abendlandes besser zu begreifen sein.

Betrachtet man nun die daraus gewonnene Erkenntnisse vor dem Hintergrund der Ergebnisse der jüngsten, die spätmittelalterlichen Kollektoren betreffenden Studien, so zeigen sich zahlreiche Punkte, an denen sich die dortigen Ergebnisse bestätigen lassen; somit gelten diese Punkte auch für den hiesigen Untersuchungszeitraum.

Als Beispiele seien genannt:¹

Die Auswahl des Kollektors berücksichtigte dessen persönliche Erfahrung.² Nicht zufällig wird Albertus seinen Aufgabenschwerpunkt im Reich sowie Sinitius seinen vor allem in England und in Frankreich gehabt haben. Sinitius war in seinen beiden Aufgabengebieten bepfündet, was die Forschungsmeinung bestätigt, dass die Orte der Bepfündung in Verbindung mit den Auftrags- und Einsatzgebieten der Gesandten sowie mit der Einflussnahme von Förderern stehen.³ Allein ein Blick auf die einleitenden Worte der die einzelnen Missionen begleitenden, päpstlichen Schreiben lässt neben wiederkehrenden, formelhaften Beton-

1 In etlichen Einzelpunkten sind diese Erkenntnisse bereits von der älteren Literatur gewonnen worden.

2 SCHMITZ, Lebens- und Arbeitsweise zweier südfranzösischer Kollektoren Anm. 6 zu S. 2.

3 S.o., S. 260f.

ungen der Erfahrung und Eignung des Kollektors auch Passagen erkennen, die nur als persönliche Würdigung der erwiesenen Dienste zu interpretieren sind. Man sollte diese durchaus ernst nehmen. Noch weiterreichende Informationen lassen sich den Schreiben entnehmen, in denen der Kuriale als Petent auftritt.⁴

Auftragsschreiben und Vollmachten sowie Empfehlungsschreiben – auch von der weltlichen Seite – waren Voraussetzung für die Tätigkeitsaufnahme des Kollektors, der diese Schreiben auch publik machen musste.⁵

Der Kollektor hatte die Möglichkeit, sich vertreten zu lassen.⁶

Der Kollektor führte Arbeitsunterlagen.⁷

Es gab Schriftverkehr zwischen Kurie und Kollektor, der von der Kurie und vom Kollektor aus geführt wurde und bisweilen Spezialaufträge an den Kollektor zum Inhalt hatte.⁸

Bei den Kollektorieeinnahmen wandte man das Umlageverfahren an.⁹

Der Papst taxierte einen täglichen Unterhalt für seinen Beauftragten; der Unterhalt war aber nicht von der Kammer oder aus den Kollektorieeinnahmen, sondern auf der Grundlage päpstlicher Prokurationschreiben von der Ortsgeistlichkeit zu finanzieren.¹⁰

Die Messgröße für das Gefolge des Kollektors war schon im 13. Jahrhundert die Anzahl der Pferde; das Verhältnis war jedoch damals nicht 1:1.¹¹

Die Kosten hingegen, die aus der Aufgabenstellung resultierten, wurden bei den hier betrachteten Personen zumindest vor dem Lugdunense II nicht auf die Kollektorieeinnahmen angerechnet, sondern waren von der Ortsgeistlichkeit zu tragen.¹²

4 S. zu solchen Formulierungen bei Sinitius und Albertus vor allem o., S. 69; S. 181f.; S. 195. Zum Auftreten als Petent s. REG. CAM. URB. IV., 113 [1262 August 24, Montefiascone]; REG. CAM. URB. IV., 395 [20. Mai 1263, Orvieto]; s.o., S. 129f.

5 Zu den Auftragsschreiben, den Empfehlungsschreiben etc. und zu der öffentlichen Bekanntmachung s.o., S. 30-32; S. 49-51; S. 66; S. 144-146.; S. 154-159; S. 177-184; S. 192-196; S. 197-199; S. 214-216; vgl. SCHUCHARD, Die päpstlichen Kollektoren im späten Mittelalter, S. 84f.

6 Zu Stellvertretung, eingeräumt etwa in Auftragsschreiben, aber auch in anderen Schriftstücken s.o., S. 45-49, bes. Anm. A199; S. 49-51.; S. 58-65; S. 141-143, bes. Anhang Dok. N; S. 146-154; S. 169-173; S. 180-184; S. 199-206; vgl. SCHUCHARD, Die päpstlichen Kollektoren im späten Mittelalter, S. 62.

7 Zu Arbeitsunterlagen s.o., S. 53; S. 58-62; S. 155-157; S. 178f.; S. 213f.; vgl. DIES., a.a.O., S. 53; zu neuen diesbezüglichen Ansätzen vgl. MOREROD, Taxation décimale, passim.

8 Zu dem Schriftverkehr seitens der Kurie s. beispielhaft o., den Brief vom 27. Juni 1257 an *Sinitius in Anglia commorans* und die häufige Aufforderung der Päpste zum ständigen Kontakthalten und Berichterstaten; S. 158f.; zum sicher überlieferungsbedingt kaum erhaltenen Schriftverkehr des Kollektors mit der Kurie s. das Beispiel vom 14. August 1269, als ein Brief des Sinitius genannt wird, s.o., S. 203 bes. Anm. B394; S. 211; s. hierzu auch den Bericht des *nuntius* und päpstlichen Kaplans Nicolaus de Terracina aus Spanien an den Papst, in dem Nicolaus auch eigene vorangehende Berichte erwähnt; S. 243; Briefe an ihn in Paris s.o., Anm. C137; vgl. SCHUCHARD, Die päpstlichen Kollektoren im späten Mittelalter, S. 90-112.

9 Zum Umlageverfahren s.o., S. 199-206; vgl. DIES., a.a.O., S. 51.

10 Zu Unterhalt oder Prokurationen s.o., S. 226-280; vgl. DIES., a.a.O., S. 56f.

11 Zu der Bemessung der Gefolge s.o., S. 265-270; vgl. DIES., a.a.O., S. 60.

12 S.o., S. 31; S. 50f.; S. 182; S. 193; Anhang Dok.. H, T und X; vgl. DIES., a.a.O., S. 55f.

In Frage zu stellen ist allerdings, ob die zusätzlich zur fachlichen Kompetenz ins Spiel gebrachte persönliche Autorität des beauftragten Kollektors bei der Auswahl wirklich so bedeutend war. In den Zusammenhang der Betonung einer solchen persönlichen Autorität gehört der Versuch, den Kollektor als Mitunternehmer zu charakterisieren, da der Begriff „Beamter“ ein Anachronismus sei. Der mitunternehmende Kollektor sei dadurch gekennzeichnet, dass er selbst Macht und Geld in sein Dienstverhältnis einbringe; Beziehungen und Finanzmittel seien daher Voraussetzung gewesen, um Kollektor zu werden.¹³

Im familiären Hintergrund des Sinitius und des Albertus de Parma ist solche Autorität, die sie befähigte, Königen und Kirchenfürsten gegenüberzutreten, nicht zu finden. Sinitius stammte wahrscheinlich aus einer lehensfähigen Abruzzerer Adelsfamilie. Sehr prominent wird sie nicht gewesen sein, berücksichtigt man, wie wenig über die nachgewiesenen Verwandten des Sinitius in Erfahrung zu bringen war. Sinitius Herkunft dürfte also kaum ausgereicht haben, den englischen König oder die Oberhäupter der spanischen Kirchen zu beeindrucken. Bei Albertus ist wohl eine bürgerlich-kommunale Herkunft aus Parma anzunehmen. Dennoch gelang es ihm, den Erzbischof von Bremen zu Zahlungen zu zwingen.¹⁴ Auch bei ihm dürfte seine Herkunft keine Rolle bei der Ausführung der päpstlichen Aufträge gespielt haben. Prominent waren beide vielmehr durch fachliche Kompetenz und durch das sich in der ihnen verliehenen *auctoritas apostolica* widerspiegelnde Vertrauen der Päpste und Kardinäle.

Die sich in den Befründungen des Sinitius in England und in seiner Aufnahme in den Haushalt des englischen Königs zeigenden Beziehungen deuten auf einen gewissen Einfluss hin, den Sinitius wohl für sich zu nutzen wusste. Seine erste ermittelte Pfründe erhielt Sinitius aber durch den Kardinallegaten Otto von Tonengo, wahrscheinlich als er im Gefolge des Legaten diesen in England begleitete. Alle anderen Begünstigungen bekam er Jahre später vom englischen König während seiner Tätigkeit im Papstdienst in England, als der Kardinal schon längst tot war (gest. Ende 1250/Anfang 1251 in Lyon).¹⁵ Der König selbst hatte anscheinend ein Interesse daran, einen in kurialen Angelegenheiten kompetenten Ansprechpartner zu haben, und erwies Sinitius seine Gunst, weil er von der Tätigkeit des Sinitius wegen der Zugestehung des Kirchenzehnten direkt profitierte. Die Gunst des Königs galt also eher dem päpstlichen Gesandten und dessen Herrn, als der Person des Sinitius und seiner persönlichen Autorität.

Gegenseitige Begünstigung unter Ausnutzung von Kontakten ist eine allgemein für die mittelalterliche Gesellschaft als bedeutend erkannte Tatsache, der

13 SCHMITZ, Lebens- und Arbeitsweise zweier südfranzösischer Kollektoren, S. 142 und 149; SCHUCHARD, Die päpstlichen Kollektoren im späten Mittelalter, S. 14–16 und 40–47, unter Berufung auf MORAWs Ergebnisse für die spätmittelalterliche Reichsverwaltung in Bezug auf den Mitunternehmerbegriff, DERS., Die Verwaltung des Königtums und des Reiches, S. 29; s. a. SCHMITZ, Lebens- und Arbeitsweise zweier südfranzösischer Kollektoren, S. 33.

14 Zu Albertus s.o., S. 7-27; S. 33; S. 41; S. 46-49; S. 51; S. 56f.; S. 70-73; S. 101-105; zu Sinitius s.o., S. 109-125; S. 177-189; S. 222-225.

15 PARAVICINI BAGLIANIS, Cardinali e 'familiae', S. 91.

in Zusammenhang mit dem spezifisch der kirchlichen Sphäre eigenen Bereich der Befruchtung eine große und auch äußerst weiträumige Bedeutung zukommt. Der Eingriff in die ordentliche Kollatur durch die Kurie zugunsten der römischen Kurialen, aber vor allem auch Dritter, ist ein von den Zeitgenossen wohl ebenso oft genutztes wie kritisiertes Mittel. Dieses kann selbstverständlich nicht losgelöst von den vielschichtigen Verflechtungen in personeller Hinsicht von Kurie und Peripherie betrachtet werden. Vielmehr sollte man dieses Problem – und so geschieht es längst zunehmend – auch im Sinne des Gebens und Nehmens, also als Patron-Klient-Verhältnis, begreifen. Auf derartige Konstellationen trifft je-doch jede Person, die mit der Römischen Kurie in entsprechendem Kontakt steht, besonders wenn sie sich in einer professionellen Beziehung zur Römischen Kurie befindet. Dieser Zusammenhang hat also in Bezug auf die Kollektoren nichts spezifisch Eigenes, was ursächlich mit ihrer Kollektorenfunktion zusammenhängt.

In erster Linie ist es die päpstliche Autorität, mit deren Hilfe der *nuntius collector* seine Aufgaben wahrnahm. Beispielhaft sei die Formulierung aus Sinitius' Auftrag 1264 genannt: ... *Ut itaque negotia ipsa eo efficacius exequi valeas quo majori fueris per nos auctoritate munitus ...*¹⁶ In diese Reihe gehören auch die anlässlich der einzelnen Kollektorien ausgestellten Sondervollmachten wie die Lösung von Kirchenzensuren bei straffällig gewordenen Personen.¹⁷ Diese Vollmachten sollten die Effizienz der Kollektorenarbeit erhöhen. Auch sei an die den Kollektoren minutiös vorgeschriebene Art der Quittierung empfangener Gelder und die Anzeigepflicht solcher Gelder an die Kurie erinnert. Daraus sollte man nicht so sehr Misstrauen des Papstes gegenüber dem Kollektor herauslesen, als vielmehr die Intention, mit päpstlicher Autorität Rechtssicherheit für den Abgabepflichtigen und den Kollektor zu schaffen.¹⁸ Die große Genauigkeit, mit der die Päpste die einzelnen Aufträge und die darauf zugeschnittenen, päpstlichen Autoritäten vergaben, wäre zudem anders kaum erklärbar. Die Intention dieser Genauigkeit ist zum einen dahingehend zu interpretieren, dass sie den Beauftragten beschränken und somit das Instrument der päpstlichen Autorität schützen sollte. Ein Schutz der Kirchenzensur vor Missbrauch und inflationärer Anwendung musste ein fundamentales Anliegen des Papsttums sein, da sonst dieses einmalige, in der gesamten Christenheit über politische Grenzen hinweg anwendbare (Macht-)Mittel schnell der Gefahr ausgesetzt gewesen wäre, seine Wirkung zu verlieren. Zum anderen wandte man die Genauigkeit an, um den Zugriff auf den Abgabepflichtigen zu konkretisieren und diesem die Möglichkeit der Ausflucht bei Wahrung der Rechtmäßigkeit zu erschweren. Gleichzeitig war auch der Abgabepflichtige vor Willkür geschützt, denn diese päpstlichen Autori-

16 Anhang Dok. Q [1264 Juli 23, Orvieto]; s.o., S. 180f.

17 So z. B. in Anhang Dok. R [1264 Juli 26, Orvieto]; s.o., S. 182.

18 So etwa in Sinitius' Auftrag 1264, Anhang Dok. Q [1264 Juli 23, Orvieto]; s.o., S. 180-182; S. 46-48 und Anm. A200; Anm. A210, Reg. Cam. Urb. IV., 484 [1263 Oktober 21, Orvieto]; S. 70-72 und Anm. A261.

täten dürfen nicht ohne die *appellatio extraiudicialis* betrachtet werden, die dem Abgabepflichtigen grundsätzlich zustand: die grundsätzliche Überprüfbarkeit der vom päpstlichen *nuntius* vollzogenen Handlungen auf ihre Rechtmäßigkeit. Das ist ein Faktum, das die letztendliche Bindung der Autorität des Kollektors an ihren Ursprung, also an die päpstliche Autorität, verdeutlicht.¹⁹

All dieses spricht dagegen, der persönlichen Autorität des Kollektors zu viel Bedeutung beizumessen, denn sonst hätten einfachere und auch freimütiger formulierte Verleihungen der päpstlichen *auctoritas* an vertrauenswürdige Personen ausgereicht, den gewünschten Effekt zu erzielen. In dieselbe Richtung ist die Tatsache zu interpretieren, dass etwa nach dem Ableben eines Papstes dessen Nachfolger die laufenden Aufgaben bestätigte und die Prokurationschreiben erneuerte, ja sogar ein und derselbe Papst Aufträge wiederholen musste, da sonst die Zahlungen sicher verweigert worden wären.²⁰

Für das Einbringen eigener Finanzmittel seitens des Kollektors fehlt sowohl bei Sinitius und Albertus de Parma als auch bei allen anderen, hier betrachteten Kollektoren im Untersuchungszeitraum jeglicher Anhaltspunkt. Daran ändert auch die Tatsache nichts, dass Kollektoren der Apostolischen Kammer Darlehen auf zukünftige Kollektoreinnahmen gaben, weil dieser Sachverhalt erst seit dem Ende des 14. Jahrhunderts und deutlich vermehrt erst im 15. Jahrhundert feststellbar ist. Unabhängig davon, ob der Begriff „Beamter“ ein Anachronismus ist oder nicht, sollte man also zumindest für die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts nicht von einem Mitunternehmertum der Kollektoren sprechen, das eigene Macht- und Finanzmittel als Voraussetzung in das Dienstverhältnis einbrachte. Allenfalls können die mit obigen Einschränkungen eingebrachten Beziehungen z.B. des Kollektors Sinitius zum englischen Hofe bestehen bleiben. Selbstverständlich können Beziehungen und persönliche Kontakte bei der Auswahl eines

19 S.o., S. 291-293.

20 So auch SCHUCHARD, Die päpstlichen Kollektoren im späten Mittelalter, S. 29 und 86f. S. Außerdem LUNT, A Papal Tenth levied in the British Isles from 1274 to 1280, S. 61–64 Nr. 8 [1275 Oktober 27, Sion], S. 65f. und 70f. Nr. 11, 12, 15, 16, 17, 18, 19 und 20 [1276 April 30, Lateran]; vgl. LUNT, Financial Relations I, S. 546. Warum sonst hätte Urban IV., als er den *nuntius clericus capellae magister Petrus de Pontecurvo*, den Alexander IV. als Kollektor ausgesandt hatte, nun zurückrief, erneut die Geistlichkeit auffordern müssen, den *nuntius* auch auf der Rückreise zu versorgen, obwohl das ursprüngliche Prokurationschreiben des Vorgängers wie üblich ausdrücklich für *eundo morando et redeundo* gedacht war; Anhang Dok. Y [wohl 1255 oder 1259/60]; in einem seine Aufträge inserierenden Schreiben des Petrus de Pontecurvo begründet dieser die wiederholte Ausstellung seines Auftrages durch Alexander IV. mit den Worten: „(...) *Cum vero nos contigeret in eadem legatione et predictis terris de mandato domini pape diucius permanere, iterato recepimus litteras apostolicas sub hac forma: (...)*“. Das zeigt, dass, obwohl der erste Auftrag keine zeitliche Begrenzung hatte und obwohl die Aufgabe immer noch *eadem legatio* und das Auftragsgebiet immer noch *praedictae terrae* waren, aufgrund der Dauer des Aufenthaltes der Papst eine erneute Beauftragung für nötig hielt. Das spricht dafür, dass Alexander IV. die Autorität des *nuntius* selbst wohl nicht allein für ausreichend erachtete, um mit einem vier Jahre alten Auftrag weiterhin wirksam tätig zu sein; CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.1, S. 108f., 324f. und 349f. Nr. 54, 208 und 226 [Inserte: 1255 Oktober 11, Anagni, und 1259 Dezember 13, Anagni, Schreiben des Petrus de Pontecurvo: 1260 Juni 19, Vysehrad]; zu Petrus de Pontecurvo s.o., S. 247f.; s. a. o., S. 186-189, für Sinitius' Aufgaben 1264.

Kollektors von Bedeutung gewesen sein; das waren sie sogar mit Sicherheit. Trotz solcher Beziehungen und Kontakte blieb der Kollektor aber in einem ganz erheblichen Maße ein ausführendes Organ der Zentrale.

Für die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts muss man der für spätere Zeiten herausgearbeiteten, deutlichen Trennung zwischen Kollektorieinnahmen und anderen Einnahmen z.T. widersprechen: Die beiden Einnahmen unterschieden sich nach persönlich oder durch Stellvertreter an der Kurie zu zahlenden Einnahmen und solchen, die *in partibus* fällig würden und Aufgabe des Kollektors seien. Zu erster Einnahmegruppe gehörten z. B. die *servitia comunia*, die nur an der Kurie zu zahlen seien, zu zweiter Lehenszinsen, Peterspfennige Kreuzzugsgelder, Subsidien usw. Erst im 15. Jahrhundert werde die Kompetenz des Kollektors auch auf die Servitien ausgedehnt.²¹ Namentlich die ausdrückliche Nichtzuständigkeit der Kollektoren bei Servitiengeldern kann so nur für spätere Zeiten gegolten haben. Die Nichtzahlung von Servitien an der Kurie ist durch Albertus' Tätigkeit mehrfach belegt; bezeugt ist in solchen Fällen allerdings das dort persönlich oder durch einen Prokurator abgegebene Zahlungsverprechen. Mag man Albertus bei seiner ersten Tätigkeit ab 1261 im Deutschen Reich noch als Spezialbeauftragten für Servitiengelder ansehen, so ist das für die Zeit nach seiner Beauftragung aus dem Jahre 1263 nicht mehr möglich. Er sollte nun nämlich neben genau beschriebenen Abgaben auch alles *quacumque ratione, modo vel causa* dem Apostolischen Stuhl Geschuldete einfordern. Servitiengelder waren demnach nicht ausdrücklich ausgenommen. Weitere mit diesem Auftrag an Albertus ergangene Schreiben zeigen vielmehr, dass dazu offensichtlich auch Servitiengelder gehörten: Er war 1263–1265 Kollektor für das Deutsche Reich und hatte zudem Aufträge – im Gegensatz zur Tätigkeit 1261 bis 1263 –, solche Servitiengelder einfordern, die im Reich ansässige Prälaten zu zahlen hatten. Man kann einwenden, dass nicht sicher sei, ob es sich in diesen Fällen um Servitiengelder handelte, weil sie in den Quellen nicht ausdrücklich *servitia* genannt werden. Dagegen steht – wie in den entsprechenden Abschnitten ausgeführt –, dass die Entstehungsgründe, -umstände und -merkmale der Geldschulden die für Servitien waren.²² Hinzu kommt, dass auch Sinitius gemäß seinen Aufträgen alles *quacumque ratione, modo vel causa* der Römischen Kirche Schuldige einzutreiben hatte. Zu seinen Aufgaben zählte auch, eine vom Erzbischof von Tuam ausdrücklich *nomine servitii* Alexander IV. versprochene Geldsumme einzuholen.²³

Für den Untersuchungszeitraum nur bedingt zu bestätigen ist, dass Kollektoren ihre Auftragsgebiete anfänglich nur auf einer zeitlich befristeten Expedition bereist, später aber einen festen Aufenthalt an einem zentralen Ort ihres

21 SCHUCHARD, Die päpstlichen Kollektoren im späten Mittelalter, S. 18–19, 26, 31f. und 321; SCHMITZ, Lebens- und Arbeitsweise zweier südfranzösischer Kollektoren Anm. 6 zu S. 2.

22 Es waren freiwillige Zahlungsverprechen, abgegeben in *Romana curia constitutus*, teilweise zugunsten der Kardinäle, des Papstes und der *familia*; für die Aufträge und die sich anschließende Tätigkeit 1261–1263 s.o., S. 30–49; ebenso für 1263–1265 s.o., S. 49–65.

23 Für die Aufträge und die anschließende Tätigkeit von 1266–1271/2 s.o., S. 190–213.

Sprengels genommen hätten; der Kollektor sei dann ständig im Auftragsgebiet, in Gegensatz zum gelegentlich entsandten Legaten.²⁴ Für Albertus und Sinitius ist keine im Auftragsschreiben angelegte, zeitliche Befristung der Aufgabe erkennbar gewesen. Vielmehr beendete der Papst die Tätigkeiten durch Eingreifen und Bestimmung für andere Aufgaben, wie er es auch bei Legaten tat. Eine zeitliche Befristung ist nur bei der Arbeit des Sinitius im Königreich Sizilien festzustellen, als er dort offensichtlich der Zinskollektor des Papstes war. Eine solche Befristung ist jedoch nicht im päpstlichen Auftragsschreiben angelegt, das wir nicht besitzen, sondern durch die Schreiben der sizilischen Kanzlei überliefert, indem diese ihre Begünstigungen für die Tätigkeiten des Sinitius auf ein Jahr befristete. Seitens des Papstes ist diesbezüglich nichts bekannt. Die Frage, ob die Kollektoren ihr Auftragsgebiet bereisten oder nicht, ist mangels Quellen nicht sicher zu beantworten. Nur 1269 liegt für England mit einer Beschwerde englischer Kleriker über Sinitius eine einigermaßen aussagekräftige Quelle vor: Sinitius, *semper Londoniis residens*, verlange von Kirchen, die er nicht besucht habe, Prokurationen. Diese Aussage – zusammen mit den wenigen anderen, Sinitius in England an einem bestimmten Ort zeigenden Quellen – spricht eher dafür, zumindest in England von einer Ortsfestigkeit in London und dessen unmittelbarer Umgebung auch bereits für die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts auszugehen. Bei Albertus fehlen ähnliche Aussagen; der Vorgang um die erzwungenen Zahlungen des Erzbischofs von Bremen und andere, in Zusammenhang mit Albertus' Tätigkeit im Deutschen Reich behandelte Vorgänge deuten aber auf eine Orientierung der Tätigkeit auf die Champagne hin. Albertus und Sinitius werden ihre Aufgaben also wohl überwiegend durch Delegation ihrer Vollmachten angegangen sein.²⁵ An dieser Stelle wird das Fehlen anderer biographischer Arbeiten zu einzelnen Kollektoren vor dem zweiten Lyoner Konzil besonders deutlich, da allein mit den hier behandelten Personen die Aussagen nicht über Vermutungen hinauskommen können.

Einigermaßen sicher für den Untersuchungszeitraum abzulehnen ist die Aussage, der Kollektor habe sich wegen der vertrauensvollen Aufgaben in seinem Kollektoriesprengel seinen Stab wohl überwiegend vor seiner Abreise zusammengestellt und der Kollektor werde in dem Moment, in dem er selbst Einfluss und Förderung ausüben könne, zum Patron.²⁶

Vielmehr ist ein Zusammenhang zwischen Herkunft der *familiares* und Reise-tätigkeit und Herkunft des Patrons auf der einen Seite sowie der Zusammensetzung von *familiae* auf der anderen Seite anzunehmen. Der Kollektor stellte sich wahrscheinlich keinen speziellen Stab vor der Arbeitsaufnahme zusammen und nicht seine Kollektorenfunktion machte ihn zum Patron einer *familia*, son-

24 SCHUCHARD, Die päpstlichen Kollektoren im späten Mittelalter, S. 152 und 321.

25 Für Sinitius im Königreich Sizilien s.o., S. 214-220; in England und besonders in London s.o., S. 190-213, bes. S. 280-213; für Albertus, die Vorgänge bezüglich Bremen und Hinweise auf die Champagne s.o., S. 45-49; S. 58-65; S. 70f.; S. 71-73.

26 SCHMITZ, Lebens- und Arbeitsweise zweier südfranzösischer Kollektoren, S. 9.

dern er wird bereits vorher von einer *familia* im kurialen Sinne umgeben gewesen sein.²⁷

Ausgehend von den im Wesentlichen für die *familiae* der Kardinäle erarbeiteten Ergebnissen konnten Reflexe der Zusammenhänge von Reisetätigkeit und Herkunft eines Patrons mit der Zusammensetzung der kurialen *familiae* auch der Skriptoren und Kammerkleriker herausgearbeitet oder plausibel gemacht werden. Die Feststellung, dass anlässlich der langjährigen Tätigkeiten *in partibus* sehr wahrscheinlich auch den Sinitius und den Albertus *familiares* begleiteten, eröffnete die Möglichkeit, die päpstlichen Prokurationsschreiben als Quelle heranzuziehen.²⁸ Eine Untersuchung der Begriffe *equitaturae/evectiones* (grundsätzlich Reit- und Lastpferde), *familiares/personae* (grundsätzlich Angehörige einer kurialen *familia*) und *necessaria* (grundsätzlich eine Geldzahlung) vornehmlich in den Prokurationsschreiben der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts leitete zur Betrachtung der diesbezüglichen Angaben in den Prokurationsschreiben des Albertus de Parma und des Sinitius über.²⁹ Diese Schreiben wurden dann mit solchen anderer päpstlicher *nuntii* des gleichen Zeitraums und vergleichbarer Tätigkeit konfrontiert, die demselben Formular folgten. Somit hat man eine erste Quellengruppe, die sich durch Homogenität auszeichnet. Innerhalb dieser ist die Anzahl der *familiares* genannten Begleiter etwa eineinhalb mal größer als die Anzahl der *equitaturae* genannten Reit- und Transportpferde; ferner berücksichtigte die alternativ zu Sachleistungen durch die Prokurationspflichtigen anzubietende Geldsumme die unterschiedlichen Größen der Begleiterschaft des jeweiligen *nuntius*. Dies ermöglichte folgende Überlegung: Obwohl die betrachteten Personen alle *nuntii domini papae* und mit gleichen Aufgaben betraut waren, bekamen einige trotz einer höheren Position an der Römischen Kurie gleiche oder gar geringere Prokurationen zugestanden als Kuriale niedriger Position. Diese augenscheinliche Individualität bezüglich der Angaben in den Prokurationsschreiben zu *familiares*, *equitaturae* und *procuratio* ist am wahrscheinlichsten mit der Existenz einer kurialen *familia* bereits vor dem Einsatz des *nuntius in partibus* zu erklären. Dieses ist um so wahrscheinlicher, als eine spezifisch auf die jeweilige Mission des *nuntius* zugeschnittene Begleiterschaft bei der außerordentlichen Weiträumigkeit und Verschiedenheit der Auftragsgebiete unrealistisch erscheint und nur die Kooperation mit den Personen und Gruppen vor Ort – vermutlich durch Delegation von Vollmachten – die Aufträge umsetzbar machte. Die Entlohnung der vor Ort in Anspruch genommenen Personen und Dienste, wie zu schickende Boten usw., wurde dementsprechend in einer gesonderten Vollmacht für den Kollektor zu Lasten der Ortsgeistlichkeit

27 S.o., S. 226-261.

28 S.o., S. 235-238.

29 S.o., S. 238-245.

geregelt, es sei denn, der Kollektor nahm Dienste der Ortsgeistlichkeit aufgrund seiner päpstlichen Autorität direkt in Anspruch.³⁰

Bisweilen sind auch Anklänge einer den kardinalizischen *familiae* ähnlichen, inneren Differenzierungen dieser *familiae* und vielleicht auch einer Formalisierung des Dienstverhältnisses erkennbar. Diese Beobachtungen lassen sich nun mit den wenigen anderen Quellen zu *familiares* von *patroni* der nicht prominenten Mitglieder der Römischen Kurie verbinden, bei denen z. T. ebenfalls Anklänge an die für die kardinalizischen *familiae* ermittelten strukturellen Eigenheiten festzustellen sind.

Es ist demnach als wahrscheinlich anzusehen, dass Päpste und Kardinäle solche Personen zu Missionen ausgesandten, die sich aufgrund von Qualifikation, Bewährung oder anderer Umstände bereits vorher in einer sozialen Situation befanden, die sie eine *familia* haben ließ. Die Suche nach Belegen für *familiares* ist deshalb *in partibus* am erfolgversprechendsten. Folglich hatte Albertus 1261 eine *familia* von vier, 1266 von sechs oder sieben Personen; Sinitius hatte 1264 und 1266 sechs oder sieben, 1275 wohl zehn *familiares*. Die Rezeption des Phänomens kurialer *familiae* – bei den Kardinälen und anderen hochrangigen Würdenträgern der Kurie aufgrund der ungleich günstigeren Quellenlage und für die spätere Zeit in Avignon von der Forschung längst weitgehend durchdrungen – lässt sich demnach bereits für die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts auch für rangniedere Kuriale annehmen; dieses gilt zumindest für die Kurialen, die der Papst zu Missionen in die verschiedenen Länder schickte. Die Rezeption muss also deutlicher nach unten und dadurch auch in die Breite gewirkt haben als bisher angenommen.³¹

Da eine gute Dokumentation – wie sie bei den Kardinälen vorliegt – zu *familiares* der nicht prominenten Kurialen trotz intensiver Recherchen nicht zu erwarten ist, muss man eine Alternative suchen. Den festgestellten Zusammenhang von Reisetätigkeit und *familia* voraussetzend wurden deshalb über die erste Quellengruppe für *nuntii collectores* von 1255 bis 1266 hinaus die Prokurationschreiben der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts allgemein untersucht. Grundsätzlich sind Prokurationschreiben, obwohl sehr oft angewandt und somit zahlreich ausgestellt, eher selten überliefert, da sie nach Gebrauch wertlos waren. Hier hat jedoch eine Suche in den regionalen Editionen einigen Ertrag gebracht; die Quellen konnten als zweite Quellengruppe herangezogen werden. Eine Auswertung dieser Prokurationschreiben erbrachte folgende Ergebnisse: Das Verhältnis von Pferden zu Begleitern von 1 zu 1,5 – wie zuvor bei der ersten Quellengruppe für *nuntii collectores* – war offensichtlich eine Grundstruktur der Begleiterschaften.³² Die Quellen der zweiten Gruppe vereinen jedoch in der Regel

30 S.o., S. 246-253; zur Kostenerstattung und Indienstnahme s.o., S. 31 und Anhang Dok. H; S. 50f., bes. Anm. A211 und A212.

31 Zur inneren Differenzierung in Analogie zu den Kardinalsfamilien auch bei den Gefolgen von Kollektoren seit der Mitte des 14. Jahrhunderts s. SCHUCHARD, Die päpstlichen Kollektoren im späten Mittelalter, S. 62; s.o., S. 253-260.

32 S.o., S. 261-265.

nicht alle drei Angaben zu *equitaturae*, *personae familiares* und *procuratio*. Man kann die fehlenden Angaben aber ermitteln. Um etwa die Höhe der Prokurationen mit der Größe der begleitenden *familia* in Relation zu setzen, ist es wichtig festzustellen, worauf die Zeitgenossen Bezug nahmen, wenn sie die Größe einer *familia* beschrieben. Eine Befragung der Quellen ergab, dass die Anzahl der Pferde die Größe eines Gefolges bestimmte. Deswegen bildet deren Anzahl die Grundlage für sich anschließende Berechnungen.³³

Eine Division der überlieferten Prokurationshöhe durch die ebenfalls überlieferte Anzahl der Pferde ergab folgendes: Bei der ersten Quellengruppe für *nuntii collectores* ergaben sich Quotienten von circa 20 *denarii sterlingorum* pro Pferd; für die gemeinhin als *sollempnes* bezeichneten *nuntii* lagen die Quotienten bei etwa 25 *denarii sterlingorum*. Die Schwankungen innerhalb der Berechnungsgruppen lassen sich vielleicht mit der nicht erhellbaren, inneren Differenzierung der *familiae* erklären. Da eine alleinige Anwendung dieser Quotienten wegen der Schwankungen die Ergebnisse verzerren würden, wurden für die *familiae*, bei denen nur eine oder zwei Angaben (der möglichen drei Angaben: Anzahl von *persona/familiares* und *equitaturae* sowie Höhe der *procuratio*) überliefert sind, zunächst per Analogieschluss die übrigen Angaben ermittelt. War der Analogieschluss nicht möglich, musste man auf die Quotienten als hypothetische Mittelwerte zurückgreifen. Außerdem wurden einzelne Angaben aus Prokurationsschreiben zwischen den entweder überlieferten oder ermittelten Angaben eingeordnet und dann auf die fehlenden Angaben geschlossen. Die Unsicherheiten dieser Herangehensweise sind an den entsprechenden Stellen ausgeführt und es sei nochmals auf die Spärlichkeit der Überlieferung hingewiesen, auf der diese Herangehensweisen beruhen.

Die Ergebnisse, die hierdurch ermittelt und durch die vorangehenden Untersuchungen in C. I. erzielt werden konnten, sprechen dafür, dass bei der Versorgung der *nuntii* grundsätzlich gewisse Gepflogenheiten üblich waren. Das sind neben dem Verhältnis von 1:1,5 von Pferden zu Begleitern und der Gewohnheit, Größen von Begleiterschaften nach Pferden zu bemessen, der erkennbare Zusammenhang von Prokurationshöhe für einen *nuntius* mit der Größe seiner Begleiterschaft und damit implizit auch für dessen *familia*. Selbst wenn die Ergebnisse nicht auf ein klar geordnetes Spesensystem schließen lassen, das nicht positiv beweisbar ist, solange nicht eine umfangreichere Dokumentation zusammengetragen sein wird, so sprechen die Indizien doch für die Anwendung allgemein respektierter Gepflogenheiten. Diese sind um so mehr zu erwarten, als die weit vorangeschrittene Monetarisierung und Formalisierung, die z. B. für die Strukturen der kardinalizischen *familiae* festgestellt wurden, – überspitzt formuliert – ihre Ursprünge nicht in tarifvertraglichen Vereinbarungen hatten. Vielmehr wird es mit den Worten Paravicini Bagliani die Konkurrenzsituation der nebeneinander existierenden kardinalizischen Höfe gewesen sein, die ein deut-

33 S.o., S. 265-270.

liches Ausbrechen aus den als normal und als richtig empfundenen Normen sowohl nach oben als auch nach unten ausschloss.³⁴ Diese sind Mechanismen, die in – nach modernem Verständnis – unterorganisierten Gesellschaften noch größeres Gewicht gehabt haben dürften, als es für die heutige Zeit gilt. Solche Zusammenhänge angenommen und auf die zu versorgenden *familiae* der *nuntii* angewandt, machen es wahrscheinlich, dass eine derartige Konkurrenzsituation auch bei der Versorgung der *familiae* von *nuntii in partibus* zu einer grundsätzlichen Gleichbehandlung führte.

Diese innerkuriale Konkurrenzsituation muss zusammen mit zwei weiteren Faktoren gesehen werden: 1) Von Seiten der Gesandten wird eine gewisse Erwartungshaltung gegenüber ihrem Auftraggeber, dem die Prokurationen taxierenden Papst, bestanden haben. 2) Es wird eine ähnlich gelagerte, jedoch anders motivierte Erwartungshaltung bei den Prokurationspflichtigen bestanden haben. Für die Annahme und auch die Wirklichkeit solcher Situationen spricht ebenfalls die Tatsache, dass Prokurationschreiben vorliegen, die keinerlei quantifizierende Angaben enthalten, aber dennoch die Versorgung des *nuntius* und seiner Begleiter zur Folge hatten. In solchen Fällen geschah die Versorgung ebenfalls in Geld und in der Höhe, wie sie auch bei anderen *nuntii* festzustellen waren. Dieser Umstand setzt bei allen Beteiligten das Vorhandensein allgemein respektierter Gepflogenheiten voraus.³⁵ Die hier ausgeführten Überlegungen rechtfertigen die Konzentration auf die zunächst riskant erscheinende, vorgenommene Auswertung der Prokurationschreiben.

Sollten sich diese Ansätze durch intensivere Forschungen bestätigen lassen, könnte man sie bei einer Verbreiterung der Quellenbasis auch dahingehend nutzen, die bisherigen, fundierten Schätzungen der Personalstärke der Römischen Kurie und ihrer *sequentes* dieser Zeit auf eine solidere Grundlage zu stellen.

Mit den vorgenannten Bereichen eng verbunden wurde zu einer Betrachtung des Einsatzes päpstlicher *nuntii*, besonders dessen rechtlicher Konzeption in der mittelalterlichen Diplomatie, übergeleitet. Im Verlauf des 13. Jahrhunderts setzten die Päpste *nuntii* viel häufiger ein als Legaten. Jene waren allein durch ihre große Anzahl dem Informationsbedürfnis der Römischen Kurie dienlicher als die aufsehenerregenden Legationen. Wegen des Fehlens einer zeitgenössischen, normativen Regelung zu den *nuntii* oder diesbezüglicher Diskussionen bezogen sich die modernen Bearbeiter oft auch auf den weltlichen Bereich.

Mittels der Untersuchung der Unterscheidung von *nuntius* und *procurator* und der von der Forschung vorgenommenen Anwendung auf das päpstliche Gesandtschaftswesen (zunächst zur konzeptionellen Trennung der Legaten von den *nuntii*, dann auch zur Unterscheidung innerhalb der *nuntii*), die zur bisher-

34 PARAVICINI BAGLIANI, Il personale della Curia romana, S. 396f.; s. auch PARAVICINI BAGLIANI, La cour des papes au XIII^e siècle, S. 67–78, 107–118 und 141–151. Zu Natural- und Geldvergütungen s. DEHIO, Der Übergang von Natural- zu Geldbesoldung an der Kurie, passim.

35 S.o., S. 267; 280f.

gen Kategorisierung führte, ließ sich das dem päpstlichen *nuntius* unterstellte Image eines „lebenden Briefes“ revidieren.

Diese Untersuchung erbrachte jedoch eher einen Rückschritt denn einen Fortschritt: Das Einbringen der prokuratorischen und nichtprokuratorischen Stellvertretung in die Diskussion, um die Konzeption zu beschreiben und letztlich die *nuntii* zu klassifizieren, hat sich nach hiesiger Interpretation als untauglich erwiesen. Entweder waren alle päpstlichen *nuntii* Prokuratoren oder keiner von ihnen. Zudem ist die Interpretation des Titels eines *nuntius domini papae* als Ausdruck einer hierarchischen Stellung unangebracht.³⁶ Der Titel des *nuntius* löste vielmehr den Beauftragten aus der Hierarchie und stellte den *nuntius* in Bezug auf seine Aufgaben außerhalb jeglicher Hierarchie. Dieses verdeutlicht eindringlich die *appellatio extraiudicialis* der dritten Form.³⁷ Der Titel des *nuntius* selbst beinhaltete noch keine Kompetenzen, sondern musste erst mit Inhalt gefüllt werden – ganz wie bei einem Prokurator.

Selbstverständlich konnte sich das päpstliche Gesandtschaftswesen nicht unbeeinflusst von dem seiner Zeitgenossen entwickeln, und die Suche und Feststellung von Gemeinsamkeiten sind unabdingbare Herangehensweisen. Insofern ist der Vergleich zu den *nuntii sollemnes* des weltlichen Bereichs, also zu hochrangigen Vertretern weltlicher Herrscher mit prokuratorischen Vollmachten, durchaus dienlich. Doch es ist ebenso unabdingbar, unterscheidende Merkmale einzubeziehen.

Was den päpstlichen Repräsentanten von allen anderen Vertretern weltlicher Großer unterschied, ist seine einmalige Möglichkeit, überall dort, wo es Christen gibt, seinen Auftrag mit der Kirchenzensur um- und durchzusetzen. Das heißt, dass die in seinen Mandaten abgesteckten Vollmachten und formulierten Ziele stets von einem nur ihm eigenen Mittel begleitet waren. Die Dosierung dieser Vollmachten aber unterschied die päpstlichen Repräsentanten untereinander und die Ausstattung mit Prokurationen verlieh ihnen eine unterschiedliche Außenwirkung. Abstufungen von Vollmachten kann es so viele gegeben haben wie Missionsgründe. Wenn man sie untereinander differenzieren will, so ist das nur bei genauer Kenntnis und Wertung der Quellen in jedem einzelnen Fall möglich. Vielleicht vermag die festgestellte höhere Prokuration *pro equitatura* für *nuntii* wie den päpstlichen Notar Magister Arlotus und den Bischof Bartholomaeus de Amelia von Grosseto in Vergleich zu den *nuntii collectores* einen Ansatz geben, *nuntii* untereinander zu klassifizieren; es sei nochmals auf die Dünne der Quellendecke hingewiesen, aufgrund der die dortigen Aussagen getroffen wurden. Kommt man bei einer Betrachtung eines *nuntius* zu dem Schluss, seine Aufgabenstellung, sein kirchlicher Rang bzw. seine Papstnähe sowie sein Gefolge zeugten von der Wichtigkeit seiner Mission, dann mag man ihn *sollemnis* nennen, unabhängig von der ihm in den Dokumenten beigelegten Titulatur.

36 So SCHUCHARD, Die päpstlichen Kollektoren im späten Mittelalter, S. 18.

37 S.o., S. 291-293.

Auf lange Sicht mögen eine Vielzahl von Betrachtungen einzelner Funktionsträger auf der Grundlage solider Quellenzusammenstellungen – wie in den Teilen A. und B. vorgelegt – es ermöglichen, vergleichend Karrieremuster zu erstellen und das Bild der Römischen Kurie über ihr formales Funktionieren hinaus zeichnen zu helfen. Eine genauere Feststellung von Begleiterschaften päpstlicher Gesandter sowie eine intensivere Beschäftigung mit der rechtlichen Konzeption der Gesandtentypen mag helfen, den Erfolg und die Außenwirkung der Römischen Kurie des 13. Jahrhunderts durch ihre Vertreter – sei es in der Verwaltung, Jurisdiktion oder Herrschaftsausübung allgemein – besser zu verstehen. Nicht zuletzt würden die so festgestellten, vom Papsttum entwickelten und angewandten Lösungen in einer vergleichenden Betrachtung der entsprechenden Probleme anderer Herrscher gewinnbringende Einblicke in mittelalterliche Strukturen gewähren können.

Anhang

Tabellarische Übersichten über ausgewählte *nuntii* der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts

Die Tabellen berücksichtigen solche *nuntii*, deren *familiae* man quantifizieren kann. Fett gedruckte, unterstrichene Angaben sind in den Quellen überliefert, die anderen erschlossen. Wenn dieses per zuverlässigerem Analogieschluss geschah, sind die betreffenden Angaben mit einem * versehen. Mittels der hypothetischen Mittelwerte errechnete Angaben tragen ein +. Schließlich gibt es Angaben, die sich durch Einordnung zwischen überlieferte und/oder errechnete Werte ergeben; solche Angaben sind mit einem ± gekennzeichnet.

Tabelle 1

Nuntii, deren Begleiterschaft nach dem Finanzierungstyp der *nuntii* „sollempnes“ ermittelt wurde (vgl. o., S. 270-273)

<i>Nuntius</i>	<i>eq.</i>	<i>fam</i>	<i>turonensium</i>	<i>sterlingorum</i>	<i>d.st. zu eq.</i>
M. Arlotus not. d. P.	<u>20</u> ⁱ	30*	160 s. = 1920 d.	<u>40 s. = 480 d.</u> ⁱⁱ	24
Eb. Johannes von Messina	20*	30*	160 s. = 1920 d.	<u>40 s. = 480 d.</u> ⁱⁱⁱ	24
Kardinalb. Beraldus von Albano	20*	30*	160 s. = 1920 d.	<u>40 s. = 480 d.</u> ^{iv}	24
Kardinalb. Simon von Palestrina	20*	30*	160 s. = 1920 d.	<u>40 s. = 480 d.</u> ^v	24
Eb. Aegidius von Tyros ^{vi}	<u>16</u>	<u>25</u>	135 s. = 1620 d. ⁺	33 s. 9 d. = 405 d. ⁺	25,34
Eb. Philippus von Gran ^{vii}	<u>16</u>	<u>25</u>	135 s. = 1620 d. ⁺	33 s. 9 d. = 405 d. ⁺	25,34
Eb. Johannes von Compostella ^{viii}	<u>16</u>	<u>25</u>	135 s. = 1620 d. ⁺	33 s. 9 d. = 405 d. ⁺	25,34
Eb. Martinus von Braga ^x	<u>16</u>	<u>25</u>	135 s. = 1620 d. ⁺	33 s. 9 d. = 405 d. ⁺	25,34
B. Walterus von Worcester ^x	<u>16</u>	<u>25</u>	135 s. = 1620 d. ⁺	33 s. 9 d. = 405 d. ⁺	25,34
B. Bartholomaeus de Amelia von Grosseto ^{xi}	<u>12</u>	18*	106 s. 8. d. = 1280 d.	<u>26 s. 8 d. = 320 d.</u>	26,67
B. Bernardus von Tripolis ^{xii}	12*	18*	106 s. 8. d. = 1280 d.	<u>26 s. 8 d. = 320 d.</u>	26,67

Eb. Rudolphus von Tarentaise ^{xiii}	<u>12</u>	<u>18</u>	106 s. 8. d. = 1280 d.*	26 s. 8 d. = 320 d.*	26,67
Eb. Birgir von Trontheim ^{xiv}	<u>12</u>	<u>18</u>	106 s. 8. d. = 1280 d.*	26 s. 8 d. = 320 d.*	26,67
gew. B. Albertus von Regensburg ^{xv}	<u>12</u>	<u>18</u>	106 s. 8. d. = 1280 d.*	26 s. 8 d. = 320 d.*	26,67
B. Dominicus von Huesca ^{xvi}	<u>12</u>	<u>18</u>	106 s. 8. d. = 1280 d.*	26 s. 8 d. = 320 d.*	26,67
B. Thomas von Breslau ^{xvii}	<u>12</u>	<u>18</u>	106 s. 8. d. = 1280 d.*	26 s. 8 d. = 320 d.*	26,67
B. Arnefastus von Aarhus ^{xviii}	<u>12</u>	<u>15</u>	106 s. 8. d. = 1280 d.*	26 s. 8 d. = 320 d.*	26,67
B. Riccardus von St. Davids ^{xix}	<u>10</u>	<u>15</u>	92 s. = 1104 d. ⁺	23 s. = 276 d. ⁺	27,6
B. Petrus von Pamplona ^{xx}	<u>10</u>	<u>15</u>	92 s. = 1104 d. ⁺	23 s. = 276 d. ⁺	27,6
B. Gamelinus von St. Andrews ^{xxi}	<u>10</u>	<u>15</u>	92 s. = 1104 d. ⁺	23 s. = 276 d. ⁺	27,6
M. Bertrandus Delgot cap. d. P.	8/9 ±	13/ 14 [±]	80 s. = 960 d. ^{xxii}	20 s. = 240 d.	28,24
B. Ulpho von Skara ^{xxiii}	<u>8</u>	<u>12</u>	76 s. = 912 d. ⁺	19 s. = 228 d. ⁺	28,5
B. Martinus von Mantua ^{xxiv}	<u>8</u>	<u>12</u>	76 s. = 912 d. ⁺	19 s. = 228 d. ⁺	28,5
B. Gerardus de Grandeson von Verdun	7/8 ±	12 [±]	72 s. = 864 d.	18 s. 216 d. ^{xxv}	28,8
B. Thomas von Siena ^{xxvi}	<u>7</u>	<u>10</u>	68 s. = 816 d. ⁺	17 s. = 204 d. ⁺	29,14
Gottifredus de Anagnia cap. d. P.	6 [±]	9 [±]	60 s. = 720 d. ^{xxvii}	15 s. = 180 d.	30
B. Benevenutus von Gubbio	6 [±]	9 [±]	60 s. = 720 d. ^{xxviii}	15 s. = 180 d.	30

Tabelle 2

Nuntii, deren Begleiterschaft nach dem Finanzierungstyp der *nuntii collectores* ermittelt wurde (vgl. o., S. 270-273):

<i>nuntius</i>	<i>eq.</i>	<i>fam</i>	<i>turonensium</i>	<i>sterlingorum</i>	<i>d.st. zu eq.</i>
M. Leonardus cantor Messanensis cap. d. P. ^{xxxix}	<u>5</u>	<u>7</u>	<u>30 s. = 360 d.</u>	7½ s. = 90 d.	18
Eb. Petrus von Korinth ^{xxx}	5*	7*	<u>30 s. = 360 d.</u>	7½ s. = 90 d.	18
Guillelmus de Testa cap. d. P. ^{xxxvi}	4/5*	6/7*	(28 s. = 336 d.) ^{xxxii}	<u>7 s. = 84 d.</u>	18,67
M. Sinitius cl. cam. d. P. ^{xxxiii}	<u>4/5</u>	<u>6/7</u>	<u>27 s. = 324 d.</u>	6,75 s. = 81 d.	20,25 (18) ^{xxxiv}
M. Sinitius cl. cam. d. P. ^{xxxv}	<u>4</u>	<u>6/7</u>	<u>27 s. = 324 d.</u>	6,75 s. = 81 d.	20,25
M. Albertus de Parma scr. d. P. ^{xxxvi}	<u>4</u>	<u>6/7</u>	<u>27 s. = 324 d.</u>	6,75 s. = 81 d.	20,25
M. Petrus de Ponte- curvo cl. cap. d. P. ^{xxxvii}	<u>4</u>	<u>6</u>	(27 s. = 324 d.)*	(6,75 s. = 81 d.)*	(20,25)
M. Rainaldus can. de Theate ^{xxxviii}	<u>4</u>	<u>6/7</u>	25 s. = 300 d. (27 s. = 324 d.)	6,25 s. = 75 d. (6,75 s. = 81 d.)	18,75 (20,25)
N.N. cap. ^{xxxix}	4*	6*	<u>25 s. = 300 d.</u>	6, 25 s. = 75	18, 75
M. Raimundus de Aggerii cap. d. P. ^{xi}	4*	6*	<u>25 s. = 300 d.</u>	6, 25 s. = 75	18,75
M. Felix prior S. Aegidii cap. d. P. ^{xii}	<u>3</u>	<u>4</u>	<u>20 s. = 240 d.</u>	5 s. = 60 d.	20
M. Albertus de Parma scr. d. P. ^{xiii}	<u>3</u>	<u>4</u>	<u>20 s. = 240 d.</u>	5 s. = 60 d.	20
M. Rainaldus Bulgarelli de Anagnia ^{xiiii}	<u>3</u>	<u>4</u>	20 s. = 240 d.*	5 s. = 60 d.*	20
Archid. Johannes Muscata can. von Leczyca ^{xiv}	2±	3±	<u>16 s. = 192 d.</u>	4 s. = 48 d.	24

-
- i MATTHAEUS PARIENSIS, *Chronica Majora* V, S. 673 [zu 1258]; vgl. o., S. 230f.; S. 241; S. 264f.; S. 269; S. 271; S. 274; S. 276-278 u. S. 330.
- ii ANNALES DE BURTON, S. 409–411 [1257 Dezembers 29, Viterbo]: 3 *marcae sterlingorum* = 40 *solidi sterlingorum*; ANNALES DE WIGORNIA, S. 445 [zu 1258]: 40 *solidi sterlingorum*; vgl. o., S. 245; S. 264f.; S. 271. S. 274; S. 278.
- iii ANNALES DE BURTON, S. 384–386 [1257 Februar 17, Insert 1256 November 11, Anagni]; vgl. o., S. 245; S. 264; S. 274-276; S. 298.
- iv BARTHOLOMAEI DE COTTON, S. 289–292 [1295 Juli 25, London]; S. 241; S. 246; S. 275f.; S. 333; S. 335.
- v BARTHOLOMAEI DE COTTON, S. 289–292 [1295 Juli 25, London]; S. 241; S. 246; S. 275f.; u. S. 333; S. 335.
- vi REG. URB. IV., 396 [1263 April 27, Orvieto]; vgl. o., S. 262f.; S. 277; S. 298; u. S. 331; v. 334.
- vii REG. URB. IV., 472 [1264 Januar 11, Orvieto]; vgl. o., S. 262f.; S. 267; S. 277; u. S. 334.
- viii REG. URB. IV., 472 [1263 Oktober 1, Orvieto]; vgl. o., S. 262f.; S. 277; u. S. 334.
- ix REG. URB. IV., 472 [1263 Oktober 1, Orvieto]; vgl. o., S. 262f.; S. 277; u. S. 334.
- x REG. URB. IV., 472 [1263 Oktober 1, Orvieto]; vgl. o., S. 262f.; S. 277; u. S. 334.
- xi REGISTER OF JOHN LE ROMEYN, S. 92f. Nr. 1357 [1290 Juli 15, Orvieto], 2 *marcae sterlingorum* = 26 *solidi 8 denarii sterlingorum*; CONTINUATIO CHRONICI WILLELMI DE NOVOBURGO, S. 574, 2 *marcae sterlingorum*; vgl. o., S. 241; S. 245; S. 252; S. 265; S. 268f.; S. 271; S. 273f.; S. 276-278; S. 310; u. S. 332; S. 335.
- xii BARTHOLOMAEI DE COTTON, S. 225f. [1292 Januar 12, London]. Dort sind 2 *marcae sterlingorum* pro Tag angegeben, was 26 *solidi 8 denarii sterlingorum* entspräche; vgl. o., S. 245; S. 269; S. 276; u. S. 332; S. 335.
- xiii REG. URB. IV., 472 [1263 Oktober 1, Orvieto]; vgl. o., S. 262; S. 264; S. 276; u. S. 334.
- xiv REG. URB. IV., 472 [1264 Januar 10, Orvieto]; vgl. o., S. 262; S. 264; S. 276; u. S. 334.
- xv REG. CAM. URB. IV., 310 [1263 März 8, Orvieto]; vgl. o., S. 262-264; S. 276; u. S. 334.
- xvi REG. URB. IV., 472 [1263 Oktober 1, Orvieto]; vgl. o., S. 263f.; S. 276; u. S. 334.
- xvii REG. URB. IV., 472 [1264 Januar 10, Orvieto]; vgl. o., 263f.; S. 276; u. S. 332; u. S. 335.
- xviii REG. URB. IV., 472 [1263 Oktober 1, Orvieto]; vgl. o., S. 263f.; S. 267; S. 276; u. S. 334.
- xix REG. URB. IV., 472 [1263 Oktober 1, Orvieto]. Die Anwendung des Quotienten aus 320 *denarii sterlingorum* und zwölf *equitaturae* für Bartholomaeus von Grosseto (26,67) ergab circa 267 *denarii sterlingorum* für zehn *equitaturae* des Riccardus, die um neun auf 276 *denarii sterlingorum* = 23 *solidi sterlingorum* aufgerundet wurden; vgl. o., S. 263f.; S. 278; u. S. 334.
- xx REG. URB. IV., 472 [1263 Oktober 1, Orvieto]; s. o., vorangehende Anm. 19; vgl. o., S. 263f.; S. 278; u. S. 334.
- xxi REG. URB. IV., 472 [1263 Oktober 1, Orvieto]; s. Anm. 19; vgl. o., S. 263f.; S. 278; u. S. 334.
- xxii BARTHOLOMAEI DE COTTON, S. 259–261 (= POTTH. 23988 [1294 Oktober 3, L'Aquila]). Das Prokurationschreiben nennt sowohl vier *librae turonensium parvorum citra mare Anglicanum* als auch 20 *solidi sterlingorum ultra*. Somit liegt Bertrandus zwischen den ermittelten 23 *solidi sterlingorum* für zehn *equitaturae* und 15 *familiares* und 19 *solidi sterlingorum* für acht *equitaturae* und zwölf *familiares*. Dieses lässt auf eine Begleiterschaft von acht oder neun *equitaturae* und 13 oder 14 *familiares* schließen. Der Quotient aus der Prokuration und den *equitaturae* nimmt für die Pferde 8,5 an; vgl. o., S. 241; S. 246; S. 268f.; S. 279f.; S. 298; u. S. 333; S. 335.
- xxiii REG. URB. IV., 472 [1264 Januar 11, Orvieto]. Die Multiplikation der Anzahl der *equitaturae* mit 26,67 ergab rund 213 *denarii sterlingorum* (genau 213,36). Um 15 *denarii sterlingorum*, aufgerundet ergeben sich 19 *solidi sterlingorum*; vgl. o., S. 263f.; S. 278; u. S. 335.
- xxiv REG. URB. IV., 472 [1264 Januar 12, Orvieto]; s. vorangehende Anm. 23; vgl. o., S. 263f.; S. 278; u. S. 335.
- xxv LUNT, A Papal Tenth levied in the British Isles from 1274 to 1280, S. 70 Nr. 15 [1276 April 30, Lateran]; vgl. LUNT, Financial Relations I, S. 546. Die überlieferte Prokurationshöhe von 18 *solidi sterlingorum* in Relation zu der ermittelten Angaben für die Bischöfe Ulpho von Skara und Martinus von Mantua (jeweils mit acht *equitaturae* und zwölf Begleitern für 19 *solidi ster-*

- lingorum*) ergeben für Bischof Gerardus von Verdun sieben oder acht Pferde und zwölf Begleiter. Für das Verhältnis von Prokuration zu Pferden wurde für diese 7,5 angenommen; vgl. o., S. 245; S. 279; u. S. 331; S. 335.
- xxvi REG. URB. IV., 472 [1264 Januar 12, Orvieto]. Für sieben *equitaturae* und zehn *personae* ergibt die Multiplikation mit 26,67 circa 187 *denarii sterlingorum* (genau 186,69), also 15 *solidi* und sieben *denarii sterlingorum*, um 17 *denarii sterlingorum* aufgerundet ergeben sich 17 *solidi sterlingorum*; vgl. o., S. 263f.; S. 278; u. S. 335.
- xxvii LANG, Regesta sive Rerum Boicarum Autographa IV.1, S. 80 = POTTH. 21501 [1278 Dezember 19, Rom, S. Peter]. Mit der überlieferten Prokuration von 60 *solidi turonensium* (= 15 *solidi sterlingorum*) liegt Gottifredus und um zwei *solidi sterlingorum* unter dem für Bischof Thomas von Siena ermittelten Verhältnis von 17 *solidi sterlingorum* für sieben *equitaturae* respektive zehn *familiares*. Deshalb sind für Gottifredus sechs *equitaturae* und neun *familiares* anzunehmen; vgl. o., S. 279.
- xxviii REG. NIC. IV., 7487 = POTTH. 22942 [1289 April 20, Rom, S. Maria Maggiore]; s. vorangehende Anm. 27; vgl. o., S. 279; S. 285.
- xxix REG. CAM. URB. IV., 3 [1262 Februar 9, Viterbo]. Das Prokurationsschreiben des Leonardus ist in A.S.V., REG. VAT. 27, f. 1' Nr. 1, einmal mit den hier verwendeten Angaben (5 *equitaturae*, 7 *personae familiares*, 30 *solidi turonensium*), an der gleichen Stelle für dieselbe Mission auch mit zehn *solidi sterlingorum* statt der 30 *solidi turonensium* eingetragen. Die Diskrepanz zwischen den Angaben ist nicht erklärbar; hier werden *turonenses* als richtig angenommen, da sich diese problemlos in die anderen, überlieferten Prokurationsschreiben einpassen. Nähme man die *sterlingorum*-Angabe als die richtige an, ergäbe sich folgendes: *equitaturae*: 5; *familiares*: 7; *turonensium*: 40 s. = 480 d.; *sterlingorum*: 10 s. = 120 d.; s. *st./eq.*: 24.; vgl. o., S. 172; S. 194; S. 245; S. 247; S. 249f.; S. 255; S. 275f.; S. 298; u. S. 331; S. 334.
- xxx CAMPI, Dell' Historia Ecclesiastica di Piacenza, S. 413f. Nr. 125 = POTTH. 20516 [1272 März 5, Viterbo]; vgl. o., S. 245; S. 275; S. 298; u. S. 331; S. 335.
- xxxi REGISTRUM SIMONIS DE GANDAVO, S. 206–207 [1306 März 23, Nevers]. Für das Verhältnis *denarii sterlingorum* zu *equitaturae* wurde 84:4,5 angenommen; vgl. o., S. 276; u. S. 335.
- xxxii Für das Jahr 1306 konnte keine Werterelation zwischen *sterlingi* und *turonenses* ermittelt werden; die hiesige Angabe nimmt die für den größten Teil des 13. Jahrhunderts gültige Rate von 1:4 an; vgl. SPUFFORD, Exchange, S. 172, 198 und 209.
- xxxiii REG. CLEM. IV., 771 [1266 Mai 23, Viterbo]; vgl. o., S. 246–253; S. 272f.; s. die beiden folgenden Anm. 6 und 7.
- xxxiv Für das Verhältnis *denarii sterlingorum* zu *equitaturae* wurde 81:4 (= 20,25) angenommen, da dieselbe Prokurationssumme für Sinitius mit der präzisen Anzahl von vier *equitaturae* überliefert ist. Nimmt man stattdessen 4,5 *equitaturae* an, ergibt sich 18 als Quotient.
- xxxv Anhang Dok. S; vgl. o., S. 246–253; S. 272f.; s. die beiden vorangehenden Anm. XXXIII und XXXIV.
- xxxvi Anhang Dok. C [1266 März 13, Perugia]; vgl. o., S. 246–253; S. 272–276.
- xxxvii Anhang Dok. Y [1255 oder 1259/60]; vgl. o., S. 245; S. 247–251; S. 254; S. 273; S. 284; S. 304; u. S. 330f.
- xxxviii FEJÉR, Codex diplomaticus Hungariae ecclesiasticus VII.1, S. 325–328 = POTTH. 19052 = LAMPEL, Urkundenbuch Sanct Pölten I, S. 99f. Nr. 72 [1265 März 7, Perugia]; vgl. o., S. 248–251; S. 273; S. 275; u. S. 335.
- xxxix REG. GREG. X., 956; das Dokument ist ohne Datum; zur Datierung auf Juni/Juli 1273 oder Dezember/Januar 1275/6 s. o., S. 245; S. 275, bes. Anm. C195; u. S. 331.
- xl A.S.V., REG. VAT. 42, f. 12' Nr. 60, olim 73 [1281 Oktober 15, Orvieto]; vgl. o., S. 245; S. 275; u. S. 332; S. 335.
- xli REG. CAM. URB. IV., 1 [ohne Datum, wahrscheinlich 1261]; vgl. o., S. 245; S. 247; S. 249–251; S. 253; S. 273; S. 276; u. S. 331; S. 334.
- xlii REG. CAM. URB. IV., 2 [1261 Oktober 27, Viterbo]; vgl. o., S. 246–253; S. 272–276.
- xliiii MERCATI, Frammento di un registro di Nicolò IV, S. 123f. Nr. 14. [1290 Januar 4, Rom, Santa Maria Maggiore]; vgl. o., S. 245; S. 255; S. 259; S. 276; u. S. 332.
- xliv SCHLESISCHES URKUNDENBUCH V, S. 146 Nr. 179 [1285 Februar 13, Perugia]; vgl. o., S. 245; S. 279; u. S. 332.

Peterskanoniker

Eine Untersuchung zu den Kanonikern der Petersbasilika, die auch den Pontifikat Gregors X. einschließt, liegt, soweit zu sehen war, nicht vor. Bis jetzt hat nur MONTEL, *Les Chanoines de la Basilique Saint-Pierre de Rome I.*, passim, speziell über die dortigen Kanoniker gearbeitet; des weiteren HUYSKENS, *Das Kapitel von Sankt Peter*, passim; beide setzen mit ihren Untersuchungen erst nach Gregor X. ein. Bei der Suche nach Quellen für Albertus, insbesondere für den Zeitraum der Mitgliedschaft des Albertus de Parma im Kapitel der Peterskirche, also vom Pontifikat Gregors X. an bis wohl einschließlich des Pontifikats Bonifaz' VIII., hat der Bearbeiter alle Faszikel des Bestandes ARCHIVIO CAPITOLARE DI S. PIETRO, pergamene, durchgesehen, die laut dem Index GRIMALDI, Ind. 401:1, passim, Dokumente enthielten, die in dem oben genannten Zeitraum datieren. Hier sind nur die Belege für Peterskanoniker zu nennen, welche die bisherigen Bearbeiter nicht berücksichtigt haben, oder, da die Belege in den Pontifikat Gregors X. fallen, nicht zu deren Aufgaben gehörten. Bisweilen muss man zusätzlich Personen in die Peterskanonikerlisten der bisherigen Bearbeiter einfügen. Dabei soll hier der zu dokumentierende Personenkreis um die Benefiziaten und andere, die ihrer Titulatur zufolge professionell mit der Basilika zu tun hatten, erweitert werden, um gegebenenfalls späteren Bearbeitern dieser Zusammenhänge dienlich zu sein. Soweit nämlich feststellbar war, sind die meisten dieser Dokumente nicht ediert. Für die hier nicht genannten Kanoniker s. ab dem Pontifikat Johannes' XXI. stets MONTEL, a.a.O., passim. Eine Auflistung in alphabetischer Ordnung der zu dokumentierenden Personen ist folgende (Signatur jeweils aus ARCHIVIO CAPITOLARE DI S. PIETRO, pergamene, wenn nicht anders angegeben):

Alexander hostiarius basilice, capsula LXXIII, fascicolo 159 (drei Rechtsakte auf einem Pergament [1277 November 16 und 17]).

Alexander presbyter canonicus, capsula III, fascicolo 7 Nr. 3 [1301 Januar 14] (MONTEL, a.a.O., S. 388, zitiert die ungefähr drei Monate später geschehene Bestätigung dieses Dokuments durch Bonifaz VIII. (BULLARIUM VATICANUM I, S. 231–235 = capsula III, fascicolo 7 Nr. 4 [1301 März 16]), die Nr. 3 inseriert; ausschlaggebend als Datum für den *presbyter Alexander* ist aber entweder das Insert oder besser das dazugehörige Original); capsula VII, fascicolo 267 Nr. 6 [1303 Januar 27] (MONTEL, a.a.O., S. 388, benutzte MARTORELLI, *Storia del Clero Vaticano*, S. 190–193 = capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5, ein Dokument im wesentlichen des gleichen Wortlauts und Inhalts vom selben Tag, das im Gegensatz zum schwer zerstörten Dokument Nr. 6 in sehr gutem Zustand ist. Es handelt sich bei hiesigen Kanoniker keineswegs um den *presbyter Alexander Iohannis de Flaiano*, wie MONTEL, a.a.O., S. 388, angibt; vielmehr ist ein *presbyter Alexander* genannt, dem in der Aufzählung direkt der *Ioannes de Flaiano* folgt, wie schon MARTORELLI gelesen hat. Die Richtigkeit der Lesung MARTORELLIS, abgesehen von zeittypisch orthographischen

Anpassungen, ist hier am Original überprüft, darüber hinaus trägt das von MARTORELLI benutzte Dokument in dorso eine Auflistung der Peterskanoniker, die den *presbyter Alexander* und den *presbyter Iohannes de Flaiano* getrennt aufführt. Einen *Alexander Johannis de Flaiano* dürfte es demnach im Kapitel von Sankt Peter nicht gegeben haben, zur Dorsalnotiz s.o., S. 100f., bes. Anm. A371).

dominus Angelus domini Petri Henrici canonicus, Anhang Dok. E [1286 Dezember 14] (s. zu diesem Dokument o., S. 98); *dominus Angelus quondam domini Petri Henrici canonicus*, Anhang Dok. B [1287 August 26] (zu diesem Dokument s.o., S. 99). Er verstarb wahrscheinlich vor 1303 Januar 27, da er in der Auflistung der Peterskanoniker zu diesem Tag (capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 in dorso) nicht mehr erscheint. Zur Dorsalnotiz s.o., S. 100f., bes. Anm. A371).

Angelus Petri de ... beneficiatus chori, capsula XLII, fascicolo 166 [1294 Oktober 23] (MONTEL, a.a.O., S. 406, hat einen Kanoniker *Angelus Petri Mathei* für 1327, wohl nicht identisch mit dem *beneficiatus*).

Angelus de Ponte beneficiatus chori, capsula XLII, fascicolo 166 [1294 Oktober 23] (zwei Dokumente vom selben Tag). Ob dieser *beneficiatus* mit dem Kanoniker *Angelus de Ponte* identisch ist, den MONTEL, a.a.O., S. 407, erstmalig für 1317 Januar 11 aus dem REG. JOH. XXII., 2486, nachweist, lässt sich nicht sagen. Zu diesem Kanoniker s. COSTE, La famiglia *De Ponte* di Roma, S. 60f.

magister Angelus natus Mathei domini Angeli de Sposa canonicus, capsula LIX, fascicolo 383 [wohl 1278 November 13]. Verstorben wohl vor 1303 Januar 27 (capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 in dorso. Zu diesem Punkt s.o., bei *dominus Angelus domini Petri Henrici canonicus*, zur Dorsalnotiz s.o., S. 100f., bes. Anm. A371).

Angelus de Veçosis canonicus (MONTEL, a.a.O., S. 381), capsula LXVI, fascicolo 188 [1277 August 9]; *Angelus de Veçosis canonicus vicarius d. Iohannis S. Nicolai diac. Card. archipresbyteri basilice*, capsula LXXIII, fascicolo 159 [1277 November 17] (MONTEL, a.a.O., S. 381, hat eine Erwähnung zu diesem Datum, allerdings unter Berufung auf DEBELLINI, Vicariorum SS. Patriarchalis Basilicae Vaticanae successio, S. 65, der wiederum keine Belege für seine Ausführungen angibt, außer der Beteuerung, alles aus authentischen Dokumenten der Petersbasilika erarbeitet zu haben, a.a.O., S. 64. DEBELLINI lag sicherlich das hier zitierte Dokument vor.); *discretus vir Angelus de Vexçosis canonicus*, capsula LXVIII, fascicolo 191 [1278 Januar 21]. Ein *Angelus de Vexçosis canonicus Sancti Eustachii* ist zu 1277 März 6 überliefert (BULLARIUM VATICANUM I, S. 174), der vielleicht mit dem Peterskanoniker identisch ist. Dass dieser *Angelus* mit *Capitus de Veçosis de Urbe*, der in einem Dokument von 1281 Februar 16 Zeuge ist (SANTONI, Un documento inedito di Pandolfo (II) Anguillara, S. 115–120), verwandt war, ist zu vermuten; s. auch u., *dominus Iohannes de Veçosis canonicus*. Verstorben wohl vor 1303 Januar 27 (capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 in dorso. Zu diesem Punkt

- s.o., bei *dominus Angelus domini Petri Henrici canonicus*, zur Dorsalnotiz s.o., S. 100f., bes. Anm. A371).
- Angelus de Vineis presbyter beneficiatus chori*, capsula XLII, fascicolo 166 [1294 Oktober 23] (zwei Dokumente vom selben Tag);
- discretus vir Archio canonicus*, capsula LXVIII, fascicolo 191 [1278 Januar 21] (MONTEL, a.a.O., S. 385, hat einen *Archio* als Kanoniker zu 1286, den MONTEL aber mit einem Fragezeichen versieht, da er die Fundstelle aus dem Schedario Garampi auf das Vatikanregister 750, also die Zeit des 6./7. Pontifikatsjahres Innozenz' VIII., und damit Anfang der 90er des 15. Jahrhunderts, bezieht; vgl. SUSSIDI PER LA CONSULTAZIONE dell' Archivio Vaticano, S. 83. Das hier zitierte Dokument von 1278 ist aber eindeutig. Wie es zu den Ungereimtheiten zur Person des *Archio* kam, ist nicht nachvollziehbar). In einer *divisio casalis* (capsula LXXIV, fascicolo 326 [1281 März 29], GRIMALDI, Ind. 401:1, f. 264') werden Grundstücksgrenzen unter anderem mit „(...) *ab alio latere tenent Archioni* (...)“ beschrieben. Ob diese Nennung hierher gehört, ist unsicher, sei aber der Vollständigkeit halber angeführt. Ein *Odo Archionis canonicus Sanctae Mariae Majoris de Urbe* ist zu 1277 März 6 überliefert. Vgl. auch u., die Ausführungen bei *Diomedes de Archionibus subdiaconus canonicus*. Verstorben wohl vor 1303 Januar 27 (capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 in dorso. Zu diesem Punkt s.o., bei *dominus Angelus domini Petri Henrici canonicus*, zur Dorsalnotiz s.o., S. 100f., bes. Anm. A371).
- dominus Bartholdus archidiaconus Messane canonicus*, capsula LIX, fascicolo 218 [1295 April 30]. Verstorben wohl vor 1303 Januar 27 (capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 in dorso. Zu diesem Punkt s.o., bei *dominus Angelus domini Petri Henrici canonicus*, zur Dorsalnotiz s.o., S. 100f., bes. Anm. A371).
- dominus Bartholomeus presbyter canonicus*, capsula LXXIII, fascicolo 159 [1277 November 17] (drei Rechtsakte auf einem Pergament, einer vom 16., die anderen, in denen *Bartholomeus* vorkommt, vom 17. November); *dominus Bartholomeus archidiaconus canonicus*, Anhang Dok. B [1287 August 26] (zu diesem Dokument s.o., S. 99). Verstorben wohl vor 1303 Januar 27 (capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 in dorso. Zu diesem Punkt s.o., bei *dominus Angelus domini Petri Henrici canonicus*, zur Dorsalnotiz s.o., S. 100f., bes. Anm. A371).
- Bertholdus de filiis Ursi acolytus, canonicus* (?), capsula III, fascicolo 7 Nr. 3 [1301 Januar 14] (MONTEL, a.a.O., S. 388f., vgl. obige Ausführungen zu diesem Dokument bei *Alexander presbyter canonicus*); capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 in dorso [1303 Januar 27] (vgl. obige Ausführungen zu diesem Dokument bei *Alexander presbyter canonicus* und unten s.o., S. 100f., bes. Anm. A371); *dominus Bertoldus canonicus*, capsula XXXVIII, fascicolo 148 [1303 Februar 23] (MONTEL, a.a.O., S. 388f., zitiert die Bestätigung dieses Dokuments von 1303 März 10 aus BULLARIUM VATICANUM I, S. 235–237, durch Bonifaz VIII.; ausschlaggebend als Datum für den hiesigen Kanoniker ist aber das Original vom 23. Februar); ob die Nennung des *nobilis vir*

- Bertollus filius quondam domini Gentilis Mathei Rubei civis Romanus*, capsula XLI, fascicolo 165 [1267 Juni 30] zum späteren Kanoniker von Sankt Peter gehört, ist noch zu klären.
- dominus Bobo de Arçolis canonicus* (MONTEL, a.a.O., S. 378), Anhang Dok. B [1287 August 26] (zu diesem Dokument s.o., S. 99). Verstorben wohl vor 1303 Januar 27 (capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 in dorso. Zu diesem Punkt s.o., bei *dominus Angelus domini Petri Henrici canonicus*, zur Dorsalnotiz s.o., S. 100f., bes. Anm. A371).
- dominus Bona canonicus*, Anhang Dok. E [1286 Dezember 14] (s. zu diesem Dokument o., S. 98). Verstorben wohl vor 1303 Januar 27 (capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 in dorso. Zu diesem Punkt s.o., bei *dominus Angelus domini Petri Henrici canonicus*, zur Dorsalnotiz s.o., S. 100f., bes. Anm. A371).
- Diomedes de Archionibus subdiaconus canonicus*, capsula III, fascicolo 7 Nr. 3 [1301 Januar 14] (MONTEL, a.a.O., S. 385, vgl. obige Ausführungen zu diesem Dokument bei *Alexander presbyter canonicus*); capsula VII, fascicolo 267 Nr. 6 und Nr. 5 in dorso [1303 Januar 27] (MONTEL, a.a.O., S. 385, vgl. obige Ausführungen zu diesen Dokumenten bei *Alexander presbyter canonicus*); *dominus Diomedes canonicus*, capsula XXXVIII, fascicolo 148 [1303 Februar 23] (MONTEL, a.a.O., S. 385, vgl. obige Ausführungen zu diesem Dokument bei *Bertholdus de filiis Ursi acolytus*; des weiteren vgl. oben bei *discretus vir Archio canonicus*).
- dominus Fidençia canonicus*, Anhang Dok. E [1286 Dezember 14] (s. zu diesem Dokument o., S. 98). Verstorben wohl vor 1303 Januar 27 (capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 in dorso. Zu diesem Punkt s.o., bei *dominus Angelus domini Petri Henrici canonicus*, zur Dorsalnotiz s.o., S. 100f., bes. Anm. A371).
- Franciscus de Mancinis presbyter beneficiatus basilice*, capsula LXXIII, fascicolo 138 [1289 März 14].
- dominus Gregorius beneficiatus chori* (zwei Dokumente vom selben Tag), capsula XLII, fascicolo 166 [1294 Oktober 23].
- Gregorius Oddonis canonicus et prior*, capsula XXXVI, fascicolo 142 [1272 Juni 27] (Druck: CIOPPI, Documenti storici del Medioevo relativi a Roma, S. 256–258). Verstorben wohl vor 1303 Januar 27 (capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 in dorso. Zu diesem Punkt s.o., bei *dominus Angelus domini Petri Henrici canonicus*, zur Dorsalnotiz s.o., S. 100f., bes. Anm. A371).
- olim dominus magister Henricus olim canonicus*, capsula LIX, fascicolo 217 [1279 Juni 7] (Druck, SCHIAPARELLI, Alcuni documenti dei Magistri aedificiorum, S. 33–35). Verstorben wohl vor 1303 Januar 27 (capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 in dorso. Zu diesem Punkt s.o., bei *dominus Angelus domini Petri Henrici canonicus*, zur Dorsalnotiz s.o., S. 100f., bes. Anm. A371).
- dominus Henricus canonicus*, capsula XLII, fascicolo 166 [1294 Oktober 23] (zwei Dokumente vom selben Tag). Verstorben wohl vor 1303 Januar 27 (capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 in dorso. Zu diesem Punkt s.o., bei *dominus*

- Angelus domini Petri Henrici canonicus*, zur Dorsalnotiz s.o., S. 100f., bes. Anm. A371).
- Iacobus Castamarus beneficiatus chori*, capsula XLII, fascicolo 166 [1294 Oktober 23] (zwei Dokumente vom selben Tag).
- dominus Iacobus de Fordivoliis canonicus*, capsula XLII, fascicolo 166 [1294 Oktober 23] (zwei Dokumente vom selben Tag). Verstorben wohl vor 1303 Januar 27 (capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 in dorso. Zu diesem Punkt s.o., bei *dominus Angelus domini Petri Henrici canonicus*, zur Dorsalnotiz s.o., S. 100f., bes. Anm. A371).
- Iacobus Sancti Celsii beneficiatus chori*, capsula XLII, fascicolo 166 [1294 Oktober 23] (zwei Dokumente vom selben Tag).
- Iohannes presbyter beneficiatus chori*, capsula LXXIII, fascicolo 159 [1277 November 16]; *Iohannes de Sutrio presbyter beneficiatus* (ob *chori* der Petersbasilika?), Anhang Dok. B [1287 August 26] (zu diesem Dokument s.o., S. 99).
- Iohannes de Alperinis subdiaconus canonicus*, capsula VII, fascicolo 267 Nr. 6 und Nr. 5 in dorso [1303 Januar 27] (MONTEL, a.a.O., S. 390, vgl. obige Ausführungen zu diesen Dokumenten bei *Alexander presbyter canonicus*).
- Iohannes de Flaiano presbyter canonicus*, capsula VII, fascicolo 267 Nr. 6 und Nr. 5 in dorso [1303 Januar 27] (vgl. obige Ausführungen zu diesen Dokumenten bei *Alexander presbyter canonicus*. *Iohannes de Flaiano* findet sich bei MONTEL, a.a.O., S. 417, zu Johannes XXII.); ob hiesiger *Iohannes* mit dem *iudex Franciscus de Flaiano* zusammenhängt, der Zeuge bei der Schenkung des *Castrum Cornaçiani* von 1267 Juni 30 (capsula XLI, fascicolo 165) durch Mitglieder der Orsinifamilie an den Kardinaldiakon Giangaetano Orsini von S. Nicolai in Carcere Tulliano war, ist unklar, sei aber der Vollständigkeit halber erwähnt.
- Iohannes Henrici beneficiatus chori*, capsula LXXIII, fascicolo 159 [1277 November 16].
- Iohannes filius domini Landulfi clericus*, ob *canonicus* (?), capsula III, fascicolo 7 Nr. 3 [1301 Januar 14] (vgl. obige Ausführungen zu diesem Dokument bei *Alexander presbyter canonicus*, MONTEL, a.a.O., S. 390f., hat diese Person als *Iohannes filius domini Landulfi de Colonna* erkannt. Verstorben wohl vor 1303 Januar 27 (capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 in dorso. Zu diesem Punkt s.o., bei *dominus Angelus domini Petri Henrici canonicus*, zur Dorsalnotiz s.o., S. 100f., bes. Anm. A371).
- Iohannes de Tuderto altararius canonicus*, capsula III, fascicolo 7 Nr. 3 [1301 Januar 14] (MONTEL, a.a.O., S. 392, vgl. obige Ausführungen zu diesem Dokument bei *Alexander presbyter canonicus*); *Iohannes de Tuderto presbyter canonicus*, capsula VII, fascicolo 267 Nr. 6 und Nr. 5 in dorso [1303 Januar 27], hier wird er in dorso zusätzlich noch *altararius* genannt (MONTEL, a.a.O., S. 392, vgl. obige Ausführungen zu diesen Dokumenten bei *Alexander presbyter canonicus*); *dominus Iohannes de Tuderto canoni-*

- cus*, capsula XXXVIII, fascicolo 148 [1303 Februar 23] (MONTEL, a.a.O., S. 392, vgl. obige Ausführungen zu diesem Dokument bei *Bertholdus de filiis Ursi acolytus, canonicus* (?)).
- dominus Iohannes de Veçosis canonicus*, capsula XLII, fascicolo 166 [1294 Oktober 23] (zwei Dokumente vom selben Tag), s. auch oben bei *Angelus de Veçosis canonicus*. Verstorben wohl vor 1303 Januar 27 (capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 in dorso. Zu diesem Punkt s.o., bei *dominus Angelus domini Petri Henrici canonicus*, zur Dorsalnotiz s.o., S. 100f., bes. Anm. A371).
- Iordanus presbyter canonicus*, capsula XXXVI, fascicolo 142 [1272 Juni 27] (Druck: CIOPPI, Documenti storici del Medioevo relativi a Roma, S. 256–258, der allerdings *Iordanus canonicus et presbyter* der Petersbasilika offensichtlich überlesen hat, da er im Druck nicht erscheint); capsula XXVII, fascicolo 115 [1272 Dezember 14]. Verstorben wohl vor 1303 Januar 27 (capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 in dorso. Zu diesem Punkt s.o., bei *dominus Angelus domini Petri Henrici canonicus*, zur Dorsalnotiz s.o., S. 100f., bes. Anm. A371).
- Lando de Velletro presbyter canonicus*, capsula VII, fascicolo 267 Nr. 6 und Nr. 5 in dorso [1303 Januar 27] (MONTEL, a.a.O., S. 392, vgl. die obigen Ausführungen zu diesen Dokumenten bei *Alexander presbyter canonicus*).
- Laurentius beneficiatus chori*, capsula LXXIII, fascicolo 159 [1277 November 16].
- Leonardus de Iacobinis canonicus* (MONTEL, a.a.O., S. 393), capsula LIX, fascicolo 384 [1279 Oktober 11, 12, 13 oder 14]; *dominus Leonardus de Iacobinis canonicus*, Anhang Dok. E [1286 Dezember 14] (s. zu diesem Dokument o., S. 98); Anhang Dok. B [1287 August 26] (zu diesem Dokument s.o., S. 99); capsula XLII, fascicolo 166 [1294 Oktober 23]; capsula LVIII, fascicolo 211 [1299 Juni 16]; *Leonardus Iacobini diaconus canonicus*, capsula III, fascicolo 7 Nr. 3 [1301 Januar 14] (MONTEL, a.a.O., S. 393, vgl. obige Ausführungen zu diesem Dokument bei *Alexander presbyter canonicus*); capsula VII, fascicolo 267 Nr. 6 und Nr. 5 in dorso [1303 Januar 27] (MONTEL, a.a.O., S. 393, vgl. obige Ausführungen zu diesen Dokumenten bei *Alexander presbyter canonicus*); *dominus Leonardus Iacobini canonicus*, capsula XXXVIII, fascicolo 148 [1303 Februar 23] (MONTEL, a.a.O., S. 393, vgl. obige Ausführungen zu diesem Dokument bei *Bertholdus de filiis Ursi acolytus*); *dominus Leonardus de Iacobinis canonicus*, capsula LXXII (olim LXXIII), fascicolo 330 [1303 März 10].
- dominus Mathias prior canonicus* (MONTEL, a.a.O., S. 379), Anhang Dok. E [1286 Dezember 14] (s. zu diesem Dokument o., S. 98); *dominus Mathias presbyter prior canonicus*, capsula XLII, fascicolo 166 [1294 Oktober 23] (zwei Dokumente vom selben Tag). Verstorben wohl vor 1303 Januar 27 (capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 in dorso. Zu diesem Punkt s.o., bei *dominus Angelus domini Petri Henrici canonicus*, zur Dorsalnotiz s.o., S. 100f., bes. Anm. A371).

- dominus magister Nicolaus canonicus*, capsula XLII, fascicolo 166 [1294 Oktober 23] (zwei Dokumente vom selben Tag). MONTEL, a.a.O., S. 393, hat einen Kanoniker *magister Nicolaus Iohannis* für 1296 Mai 27 und 1300 April 27 (= REG. BON. VIII., 3903), bei dem es sich wohl um die gleiche Person handelt. Die Angabe von 1296 schöpfte MONTEL, a.a.O., S. 393, aus den Abschriften Privilegii ed atti notarili Nr. 5, Liber C: Transsumpta authentica instrumentorum casaliu Basilicae per Ludovicum Cencium notarium 1053–1513, f. 9–11, im Kapitelarchiv von Sankt Peter. Das Original hingegen findet sich in capsula LXXIV, fascicolo 151. Hiesiger *magister Nicolaus* ist wohl nicht mit *dominus Nicolaus prior canonicus* identisch (s.u., bei *dominus Nicolaus prior canonicus*), denn er führt konsequent den Magistertitel, der *prior Nicolaus* aber führt ihn nicht. Verstorben wohl vor 1303 Januar 27 (capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 in dorso. Zu diesem Punkt s.o., bei *dominus Angelus domini Petri Henrici canonicus*, zur Dorsalnotiz s.o., S. 100f., bes. Anm. A371).
- dominus Nicolaus prior canonicus*, Anhang Dok. B [1287 August 26] (zu diesem Dokument s.o., S. 99); dieser *prior Nicolaus* ist wohl nicht mit obigem *magister Nicolaus* identisch (s.o., *dominus magister Nicolaus canonicus*). Verstorben wohl vor 1303 Januar 27 (capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 in dorso. Zu diesem Punkt s.o., bei *dominus Angelus domini Petri Henrici canonicus*, zur Dorsalnotiz s.o., S. 100f., bes. Anm. A371).
- Nicolaus de Monterano acolytus*, capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 in dorso [1303 Januar 27] (vgl. obige Ausführungen zu diesem Dokument bei *Alexander presbyter canonicus*, MONTEL, a.a.O., S. 431, hat einen Kanoniker dieses Namens erst für den Pontifikat Johannes' XXII.).
- Octavianus de Labro subdiaconus canonicus*, capsula VII, fascicolo 267 Nr. 6 und Nr. 5 in dorso [1303 Januar 27] (MONTEL, a.a.O., S. 393, vgl. obige Ausführungen zu diesen Dokumenten bei *Alexander presbyter canonicus*).
- Oddo de Sancto Eustachio subdiaconus canonicus*, capsula III, fascicolo 7 Nr. 3 [1301 Januar 14] (vgl. obige Ausführungen zu diesem Dokument bei *Alexander presbyter canonicus*, MONTEL, a.a.O., S. 394); capsula VII, fascicolo 267 Nr. 6 und Nr. 5 in dorso [1303 Januar 27] (vgl. obige Ausführungen zu diesen Dokumenten bei *Alexander presbyter canonicus*); *dominus Oddo de Sancto Eustachio canonicus*, capsula XXXVIII, fascicolo 148 [1303 Februar 23] (vgl. obige Ausführungen zu diesem Dokument bei *Bertholdus de filiis Ursi acolytus, canonicus* (?)); Ein Dokument von 1301 Juni 28, capsula LIV, fascicolo 193, nennt einen *nobilis vir Oddo de Sancto Eustachio* als Käufer von Liegenschaften, bei dem es sich eventuell um einen Verwandten, vielleicht den Vater des hiesigen Kanonikers, handelt.
- Paparonus presbyter beneficiatus basilice*, capsula LIX, fascicolo 384 [1279 Oktober 11, 12, 13 oder 14].
- dominus magister Paulus canonicus*, Anhang Dok. E [1286 Dezember 14] (s. zu diesem Dokument o., S. 98); *magister Paulus canonicus*, capsula LXXIV, fascicolo 151 [1296 Mai 27] (vgl. die obigen Ausführungen zu diesem Doku-

ment bei *dominus magister Nicolaus canonicus*). Ob *magister Paulus* ein zusätzlicher Peterskanoniker ist oder mit einem der anderen *Paulus* heißen den gleichzusetzen ist, kann nicht entschieden werden. Ausgeschlossen ist *Paulus Romani* (MONTEL, a.a.O., S. 379), da beide gemeinsam in zwei Dokumenten vorkommen, 1277 März 6 und 1278 Dezember 29, BULLARIUM VATICANUM I, S. 157–174, bes.159 und 174, und 198–201, bes.199 (nicht 1277 März 15 und 1279 Februar 25, so MONTEL, S. 379, der in beiden Fällen die Bestätigung durch den jeweiligen Papst als Datum annimmt, nicht aber das eigentlich ausschlaggebende Datum der Inserte, in denen die Kanoniker genannt werden). Es blieben der *magister Paulus de Pennis* (MONTEL, a.a.O., S. 379) und *magister Paulus de Isernia* (MONTEL, a.a.O., S. 394) übrig. Wohl alle verstorben vor 1303 Januar 27 (capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 in dorso. Zu diesem Punkt s.o., bei *dominus Angelus domini Petri Henrici canonicus*, zur Dorsalnotiz s.o., S. 100f., bes. Anm. A371).

dominus Paulus Romani canonicus, capsula LIX, fascicolo 216 [1278 September 4] (dieses Dokument ist eine Lokation, die genannter Kanoniker *Paulus Romani* zugunsten eines *Petrus Iohannis Romani et heredes* macht, die wohl seine Verwandten sind; vgl. MONTEL, a.a.O., S. 371, 379 und 394). Verstorben wohl vor 1303 Januar 27 (capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 in dorso. Zu diesem Punkt s.o., bei *dominus Angelus domini Petri Henrici canonicus*, zur Dorsalnotiz s.o., S. 100f., bes. Anm. A371).

dominus Petrus Consulis canonicus (MONTEL, a.a.O., S. 394), capsula XLII, fascicolo 166 [1294 Oktober 23]; *dominus Petrus de Consule canonicus*, capsula LVIII, fascicolo 211 [1299 Juni 16]; *Petrus de Consulis presbyter canonicus*, capsula VII, fascicolo 267 Nr. 6 und Nr. 5 in dorso [1303 Januar 27] (MONTEL, a.a.O., S. 394, vgl. obige Ausführungen zu diesem Dokument bei *Alexander presbyter canonicus*).

dominus Petrus Gualenginus (Gualengis) canonicus (MONTEL, a.a.O., S. 394f.), Anhang Dok. E [1286 Dezember 14] (s. zu diesem Dokument o., S. 80); *Petrus Gualengi prior canonicus*, capsula III, fascicolo 7 Nr. 3 [1301 Januar 14] (MONTEL, a.a.O., S. 394f., vgl. die obigen Ausführungen zu diesem Dokument bei *Alexander presbyter canonicus*); *Petrus Gualen[...]s canonicus et vicarius basilice*, capsula LX, fascicolo 386 [1301 Juli 10 oder 11]; *Petrus de Gualengi prior canonicus*, capsula VII, fascicolo 267 Nr. 6 und Nr. 5 in dorso [1303 Januar 27] (vgl. die obigen Ausführungen zu diesen Dokumenten bei *Alexander presbyter canonicus*); *dominus Petrus Gualengi canonicus*, capsula XXXVIII, fascicolo 148 [1303 Februar 23] (vgl. obige Ausführungen zu diesem Dokument bei *Bertholdus de filiis Ursi acolytus, canonicus* (?)); ein *Romanus de Gualengo* ist 1288 Januar 12 (= capsula XXVI, fascicolo 112) Zeuge eines Verkaufs; eine Verwandtschaft ist möglich.

dominus Petrus Candulfi canonicus (MONTEL, a.a.O., S. 380), capsula LIX, fascicolo 384 [1279 Oktober 11, 12, 13 oder 14]; capsula LXVI, fascicolo 188 [1277 August 9]. Verstorben wohl vor 1303 Januar 27 (capsula VII, fas-

- cicolo 267 Nr. 5 in dorso. Zu diesem Punkt s.o., bei *dominus Angelus domini Petri Henrici canonicus*, zur Dorsalnotiz s.o., S. 100f., bes. Anm. A371).
- Petrus Magistri Henrici subprior canonicus* (MONTEL, a.a.O., S. 380), capsula XXXVI, fascicolo 142 [1272 Juni 27] (Druck: CIOPPI, Documenti storici del Medioevo relativi a Roma, S. 256–258); *dominus Petrus Magistri Henrici prior canonicus*, capsula LIX, fascicolo 384 [1279 Oktober 11, 12, 13 oder 14]; in einer *venditio* von 1274, capsula LX, fascicolo 386, ist ein *Iacobus magistri Henrici* Zeuge, der vielleicht ein Verwandter ist. Verstorben wohl vor 1303 Januar 27 (capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 in dorso. Zu diesem Punkt s.o., bei *dominus Angelus domini Petri Henrici canonicus*, zur Dorsalnotiz s.o., S. 100f., bes. Anm. A371).
- dominus Petrus Iudicis camerarius basilice canonicus* (MONTEL, a.a.O., S. 382f.), capsula LXXIII, fascicolo 159 [1277 November 17] (drei Rechtsakte auf einem Pergament, einer vom 16., zwei vom 17. November, in letzten erscheint hiesiger *Petrus*); *dominus Petrus Iudicis canonicus*, capsula LXXVIII, fascicolo 191 [1278 Januar 21]; *dominus Petrus Iudicis Petri Oddonis canonicus vicarius (?) domini Mathei Sancte Marie in Porticu diaconi cardinalis et archipresbyteri basilice*, capsula LIX, fascicolo 384 [1279 Oktober 11, 12, 13 oder 14]; *dominus Petrus Iudicis canonicus*, Anhang Dok. E [1286 Dezember 14] (s. zu diesem Dokument o., S. 98); Anhang Dok. B [1287 August 26] (zu diesem Dokument s.o., S. 99); capsula XLII, fascicolo 166 [1294 Oktober 23] (zwei Dokumente vom selben Tag); capsula LXXIV, fascicolo 151 [1296 Mai 27] (vgl. die Ausführungen zu diesem Dokument bei *dominus magister Nicolaus canonicus*); *Petrus Iudicis subdiaconus canonicus*, capsula III, fascicolo 7 Nr. 3 [1301 Januar 14] (vgl. obige Ausführungen zu diesem Dokument bei *Alexander presbyter canonicus*); capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 in dorso [1303 Januar 27] (vgl. obige Ausführungen zu diesem Dokument bei *Alexander presbyter canonicus*); *dominus Petrus Iudicis canonicus*, capsula XXXVIII, fascicolo 148 [1303 Februar 23] (vgl. die obigen Ausführungen zu diesem Dokument bei *Bertholdus de filiis Ursi acolytus, canonicus (?)*); Ob hiesiger Kanoniker *Petrus* mit dem Zeugen *Petrus Iudicis* in einem Dokument von 1280 November 14, capsula LVIII, fascicolo 211, in Zusammenhang steht, ist nicht zu sagen.
- dominus Petrus de Pofis canonicus* (MONTEL, a.a.O., S. 396), capsula XLII, fascicolo 166 [1294 Oktober 23] (zwei Dokumente vom selben Tag); *discretus vir dominus Petrus de Pofis canonicus*, capsula LXXIV, fascicolo 151 [1296 Mai 27] (vgl. obige Ausführungen zu diesem Dokument bei *dominus magister Nicolaus canonicus*); *discretus vir dominus Petrus de Pofis*, capsula LXXIV, fascicolo 151 [1296 Mai 31] (sicher identisch mit dem als Peterskanoniker Bezeichneten, da die in Frage stehende Person im selben Rechtszusammenhang dieselbe Funktion ausübt, nämlich beide Male *nomine Bonifatii pape octavi* in Bezug auf dasselbe Objekt handelt). S. a. u., *dominus Petrus de Tefiis (?) canonicus*. Verstorben wohl vor 1303 Januar 27 (capsula VII,

fascicolo 267 Nr. 5 in dorso. Zu diesem Punkt s.o., bei *dominus Angelus domini Petri Henrici canonicus*, zur Dorsalnotiz s.o., S. 100f., bes. Anm. A371).

Petrus de Reate subdiaconus canonicus (MONTEL, a.a.O., S. 395), capsula VII, fascicolo 267 Nr. 6 und Nr. 5 in dorso [1303 Januar 27] (vgl. obige Ausführungen zu diesen Dokumenten bei *Alexander presbyter canonicus*).

Petrus Ricii beneficiatus chori, capsula LXXIII, fascicolo 159 [1277 November 16] (drei Rechtsakte auf einem Pergament, Petrus erscheint nur im ersten vom 16. November).

dominus Petrus de Tefiis (?) canonicus, Anhang Dok. E [1286 Dezember 14]. Bei diesem *Petrus* liegt die Vermutung nahe, dass es sich um obigen *dominus Petrus de Pofis* handelt, da es sich um eine Kopie des Dokuments von 1286 handelt, die am 26. November 1400 für eine Auskultation erstellt wurde. Der kopierende Notar hatte öfter Schwierigkeiten, das zu beglaubigende Stück zu lesen (s. zu diesem Dokument o., S. 98). Verstorben wohl vor 1303 Januar 27 (capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 in dorso. Zu diesem Punkt s.o., bei *dominus Angelus domini Petri Henrici canonicus*, zur Dorsalnotiz s.o., S. 100f., bes. Anm. A371).

Petrus de Zatro beneficiatus basilice, capsula LXXIII, fascicolo 138 [1289 März 14].

magister Picilis Deoteaiuti canonicus, Anhang Dok. B [1287 August 26] (zu diesem Dokument s.o., S. 99); weitere Personen mit dem Bezugsnamen *Deoteaiuti*, die mit *magister Picilis* vielleicht verwandt sein könnten, wären der *magister hedificiorum iudex Deoteaiute* (BARTOLONI, Documenti inediti dei „magistri aedificiorum Urbis“, S. 213–215 [1268 März 28]), *Petrus Dioteaiuti*, der Besitz in *Platea Basilice Sancti Petri* hatte (capsula LIX, fascicolo 218 [1295 April 30]), sowie *magister Paulus Dioteaiuti domini pape scriptor* (capsula LXI, fascicolo 225 [1273 Februar 9]). Dieser Skriptor, den NÜSKE, Untersuchungen I und II, nicht aufführt, könnte mit der Sigle *pa. deut.* identisch sein. Diese meine ich nämlich auf der Plica des Dokuments zu lesen, mit dem NÜSKE, Untersuchungen II, S. 364 Nr. 256, die Sigle *pa. dert.* Nachweist (capsula IX, fascicolo 15 Nr. 5 [1265 März. 15]). Es ist bislang der einzige Nachweis dieser Sigle, geschweige denn, dass der ausgeschriebene Name eines Skriptors überliefert wäre, dem die Sigle in der Lesung NÜSKES zuzuordnen wäre. Die richtige Lesung ist meines Erachtens *deut.* statt *dert.* und dem Skriptor *magister Paulus Dioteaiuti* zuzuordnen. *Picilis* verstarb wohl vor 1303 Januar 27 (capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 in dorso. Zu diesem Punkt s.o., bei *dominus Angelus domini Petri Henrici canonicus*, zur Dorsalnotiz s.o., S. 100f., bes. Anm. A371).

dominus Raynuctius canonicus (MONTEL, a.a.O., S. 397), capsula LVIII, fascicolo 211 [1299 Juni 16]; *Raynutius de Tuderto presbyter canonicus*, capsula III, fascicolo 7 Nr. 3 [1301 Januar 14] (vgl. obige Ausführungen zu diesem Dokument bei *Alexander presbyter canonicus*); *Ranutius de Tuderto pres-*

- byter canonicus*, capsula VII, fascicolo 267 Nr. 6 und Nr. 5 in dorso [1303 Januar 27] (vgl. obige Ausführungen zu diesen Dokumenten bei *Alexander presbyter canonicus*).
- Saba/Sala magistri Petri Laurentii presbyter beneficiatus basilice*, capsula LXXIII, fascicolo 138 [1289 März 14].
- Stephanus presbyter beneficiatus chori*, capsula XLII, fascicolo 166 [1294 Oktober 23] (zwei Dokumente vom selben Tag).
- Stephanus de Benedictinis diaconus canonicus*, capsula III, fascicolo 7 Nr. 3 [1301 Januar 14] (MONTEL, a.a.O., S. 397, vgl. obige Ausführungen zu diesem Dokument bei *Alexander presbyter canonicus*); capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 in dorso [1303 Januar 27] (vgl. obige Ausführungen zu diesem Dokument bei *Alexander presbyter canonicus* und s.o., S. 100f., bes. Anm. A371).
- Thomassus Mannectus beneficiatus chori*, capsula XLII, fascicolo 166 [1294 Oktober 23] (zwei Dokumente vom selben Tag).
- dominus Thomas domini Iohannis Gratiani de Perleonibus canonicus* (?) (MONTEL, a.a.O., S. 397f.). *Dominus Thomas de Perleonibus canonicus*, capsula XLII, fascicolo 166 [1294 Oktober 23]; *dominus Thomas domini Iohannis Gratiani p[...]* *canonicus* (?) capsula LVIII, fascicolo 211 [1299 Juni 16]; *Thomas de Perleonibus subdiaconus canonicus*, capsula III, fascicolo 7 Nr. 3 [1301 Januar 14] (vgl. obige Ausführungen zu diesem Dokument bei *Alexander presbyter canonicus*); *Thomas de Parleonibus subdiaconus canonicus*, capsula VII, fascicolo 267 Nr. 6 und Nr. 5 in dorso [1303 Januar 27] (vgl. obige Ausführungen zu diesen Dokumenten bei *Alexander presbyter canonicus* und zur Dorsalnotiz s.o., S. 100f., bes. Anm. A371); *dominus Thomas Gratiani canonicus*, capsula XXXVIII, fascicolo 148 [1303 Februar 23] (vgl. obige Ausführungen zu diesem Dokument bei *Bertholdus de filiis Ursi acolytus*). MONTEL, a.a.O., S. 397f., hält die Kanoniker *Thomas Gratiani* und *Thomas de Parleonibus* für ein und dieselbe Person. Zur Begründung verweist MONTEL auf den Peterskanoniker *Petrus Iacobi Gratiani de Perleonibus* aus der Zeit Johannes XXII. Das ist zwar keineswegs zwingend, würde aber durch folgende Überlegungen gestützt: *Thomas Gratiani* und *Thomas de Perleonibus* treten im gleichen Zeithorizont auf, aber nie im selben Dokument, was eine Identität ausschliesse. Außerdem ist der Name *Gratianus* in der Familie der Pierleoni häufig, wie MORGHEN, *Questioni gregoriane* (I), S. 11ff., ausführt (s. dazu FEDELE, *Le famiglie di Anacleto II e di Gelasio II*, S. 409f., 429, 430 und 433, aber auch BORINO, *L'elezione e deposizione di Gregorio VI*, S. 228ff.). Folglich ist er auch als Bezugsname zu erwarten (für den Zugang zur Literatur zu der Familie der Pierleoni empfiehlt es sich, die entsprechenden Indices zum Archivio della Società Romana di Storia Patria zu konsultieren, ausführlich zur frühen Zeit der Familie der Perleoni s. FEDELE, *Le famiglie di Anacleto II e di Gelasio II*, passim, bes. S. 399–433). In der Auflistung der Peterskanoniker von 1303 Januar 27 (capsula VII, fasci-

colo 267 Nr. 5 in dorso, zu diesem Punkt s.o., bei *dominus Angelus domini Petri Henrici canonicus*, zur Dorsalnotiz s.o., S. 100f., bes. Anm. A371), die ja wahrscheinlich eine vollständige Liste der Kanoniker darstellt, kommt *Thomas Gratiani* nicht vor, wohl aber danach zu 1303 Februar 23, capsula XXXVIII, fascicolo 148. *Thomas de Parleonibus* hingegen erscheint in dieser Auflistung. Da das Nichterscheinen des *Thomas Gratiani* in der Auflistung in diesem Fall nicht sein Ableben bedeuten kann, weil er kurze Zeit später wieder belegt ist, handelt es sich bei ihm und *Thomas de Parleonibus* wohl um ein und dieselbe Person.

Begleitpersonal

Im Streit von 1233 um einen *palafridus* und einen *somarius* in Köln wurde die Forderung des Legaten Balduinus von einem *clericus suus* überbracht; s. RODENBERG, *Epistolae selectae* III, S. 420f. Nr. 524 [1233 April 22, Lateran]. Das Schreiben von 1246 für einen Johannes verpflichtet die Geistlichen nur, ihn und *alii quos secum duxerit* zu versorgen; s. MATTHAEUS PARISIENSIS, *Chronica Majora* VI, S. 120 Nr. 66. Der von Innozenz IV. 1251 nach Sizilien gesandte Dominikaner Rogerius de Lentino soll mit *socii sui* versorgt werden; s. BULLARIUM ORDINIS FRATRUM PRAEDICATORUM I, S. 191 Nr. 125 = POTTH. 14238, [1251 März 10, Lyon]; zu ihm s. KAMP, *Kirche und Monarchie* I,2, S. 492f. Das Prokurationsschreiben für den Elekten Bernardus von Neapel, Legat in Böhmen und Ungarn, nennt die Begleitung *familia sua*; s. CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS MORAVIAE III, S. 185f. Nr. CCIX, aus Reg. Inn. IV., ann. XI Nr. 917 = POTTH. 15322 [1254 April 6, Lateran]; zu Bernardus s. KAMP, *Kirche und Monarchie* I,1, S. 323–326. Im Prokurationsschreiben für Magister Rostandus, 1256 zunächst Legat in der Gascogne, wird das Gefolge nicht erwähnt; s. REG. ALEX. IV., 1540 (Regest); vgl. den eingetragenen Text in A.S.V., REG. VAT. 24, ann. II, f. 204 c. 462. Im selben Jahr heißt es für den Erzbischof Johannes von Messina *sua familia*; s. MATTHAEUS PARISIENSIS, der dessen Gefolge als *magnus apparatus familiae* bezeichnet; vgl. ANNALES DE BURTON, S. 385; MATTHAEUS PARISIENSIS, *Chronica Majora* V, S. 614; zu Johannes s. KAMP, *Kirche und Monarchie* I,3, S. 1029–1037. In Magister Arlotus' Prokurationsschreiben ist nur von *sui* die Rede, doch bezeichnet MATTHAEUS PARISIENSIS einen Teil dessen Gefolges als *familia collateralis*; vgl. ANNALES DE BURTON, S. 410f.; MATTHAEUS PARISIENSIS, *Chronica Majora* V, S. 673. Der päpstliche Kaplan und *nuntius* auf der Iberischen Halbinsel Nicolaus de Terracina spricht 1257 in seinem eigenen Bericht an Alexander IV. von *familia mea* und beklagt die Tötung des *puer meus infirmus*; dabei handelt es sich wohl um einen Diener, der anlässlich Nikolaus' Tätigkeit in Tarragona *letaliter vulneratus* wurde; s. BLANCH, *Archiepiscopologi*, S. 163–166 [1257 August 5, Barcelona]. Dem 1255 nach Böhmen, Mähren und in die angrenzenden Gebiete sowie in die Diözesen Salzburg, Freising, Passau und Regensburg gesandten Kollektor *nuntius magister* und *clericus capellae* Petrus de Pontecurvo wurde sein dortiger Kollektorauftrag Ende 1259 bezüglich der Auftragsgebiete Böhmen, Mähren und Österreich und der Kirchenprovinz Gnesen verlängert; das Prokurationsschreiben, wohl entweder 1255 oder 1259 für vorgenannte Aufgaben ausgestellt, nennt *personae familiares*; als Urban IV. seinen *nuntius* Petrus 1262 zurückberief erscheinen nur *personae*; s. CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.1, S. 108f. und 324f. Nr. 54 und 206 = SCHLESISCHES URKUNDENBUCH III, S. 200 Nr. 303 [1259 Dezember 13, Anagni] (nur Regest), Anhang Dok. Y; der Befehl, das gesammelte Geld zu deponieren und so schnell als möglich zwecks Rechnungslegung zur Kurie zurückzukehren, findet sich bei EMLER, *Regesta Bohemiae* II

1253–1278, S. 140 Nr. 365, Volltext = REG. CAM. URB. IV., 8 [1261 September 26, Viterbo] (Regest); Befehl an die Geistlichen, Petrus de Pontecurvo mit seiner Begleiterschaft auf dem Rückweg zu versorgen s. EMLER, Regesta Bohemiae II 1253–1278, S. 141 Nr. 367, Volltext = REG. CAM. URB. IV., 4 [1262 Mai 15, Viterbo] (Regest). Die Magister Felix *prior Sancti Aegidii Acconensis*, päpstlicher Kaplan, Albertus de Parma, päpstlicher Skriptor, und Leonardus, Kantor von Messina, ebenfalls päpstlicher Kaplan, waren 1261/2 von *personae familiares* begleitet; s. A.S.V., REG. VAT. 27, fol. 1r Nr. 1 = REG. CAM. URB. IV., 1, von ca. 1261; Anhang Dok. G [1261 Oktober 28, Viterbo]; A.S.V., REG. VAT. 27, fol. 1v Nr. 3 = REG. CAM. URB. IV., 3 [1262 Februar 5 und 9, Viterbo]. 1263 bis 1264 liegen 17 Prokurationschreiben für Präläten vor, die mit Ausnahme des Erzbischofs Aegidius von Tyros in Gebieten, in denen auch ihr Sprengel lag, das Kreuz predigen und einen Kreuzzugshundertsten einziehen sollten; ihre Begleiter werden alle als *personae* bezeichnet; REG. CAM. URB. IV., 310; REG. URB. IV., 396; REG. CAM. URB. IV., 472, 15 Schreiben unter dieser Nummer. Für 1264 bis 1266 existieren sechs Prokurationschreiben, die jeweils von *personae familiares* sprechen; s. Anhang Dok. S = REG. CAM. URB. IV., 460 [1264 Juli 28, Orvieto]; FEJÉR, Codex diplomaticus Hungariae ecclesiasticus VII.1, S. 325–328 [1265 März 7, Perugia] = LAMPEL, Urkundenbuch Sanct Pölten I, S. 99f. Nr. 72 = DELAVILLE LE ROULX, Cartulaire Générale de l'Ordre des Hospitaliers III, S. 86 Nr. 3119, = REG. CLEM. IV., 1528 = POTTH. 19052 = CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, V.3, S. 222f. Nr. 1314.; Anhang Dok. C [1266 März 13, Perugia]; Anhang Dok. W = A.S.V., REG. VAT. 31, fol. 9v–10r = REG. CLEM. IV., 771, 2 Schreiben unter dieser Nummer [1266 Mai 23, Viterbo]. 1272 wurde der Erzbischof von Korinth ausgesandt, eine Begleitung bleibt unerwähnt; s. CAMPI, Dell' Historia Ecclesiastica di Piacenza S. 413f. Nr. 125 = Potth. 20516 [1272 März 5, Viterbo]. Als 1273 oder 1275/6 ein nicht fassbarer, wohl päpstlicher Kaplan zum französischen König geschickt wurde, werden seine Begleiter als *familiares* bezeichnet; Reg. Greg. X., 956; zur Datierung s. o., Anm. C81. Die Begleiter des Verduner Bischofs Gerardus de Grandeson werden allerdings 1276 in seinem Prokurationschreiben nicht erwähnt; s. LUNT, A Papal Tenth levied in the British Isles from 1274 to 1280, S. 70 Nr. 15 [1276 April 30, Lateran]. Im April 1278 erlaubt Nikolaus III. dem als *nuntius* tätigen und mittlerweile zum Kardinaldiakon von S. Pudentiana erhobenen Minoritenbruder Hieronimus, für seine und seines Begleiters *familiae* aufgrund seines nun höheren Status' und der damit verbundenen höheren Kosten größere Prokurationen von der Ortsgeistlichkeit zu verlangen; SBARALEA, Bullarium Franciscanum III, S. 301f. Nr. 23 = REG. NIC. III., 244 = POTTH. 21311. Im selben Jahr nennt das Prokurationschreiben des Legaten Bischof Philippus von Fermo eine *familia sua*; s. THEINER, Monumenta Historica Hungariam, S. 363f. Nr. DL = REG. NIC. III., 343 = POTTH. 21449. Die vier Minoritenbrüder, die Nikolaus III. mit einem Geleitsschreiben versah, waren von *familiae eorum* begleitet; s. SBARALEA, Bullarium Franciscanum III, S. 299 Nr. 20 = REG. NIC. III., 238 = POTTH. 21308 [1278 April

22, Rom]. Das Geleitschreiben für fünf *nuntii*, Bischof Bartholomaeus von Grosseto und vier Lektoren des Minoritenordens, die derselbe Papst 1278 zum griechischen Kaiser Michael Palaiologos schickte, nennt *familiae ipsorum*; SBARALEA, Bullarium Franciscanum III, S. 352 Nr. 73 = REG. NIC. III., 375 = POTTH. 21464 [1278 Oktober 7, Viterbo]. Das Prokurationschreiben, das Martin IV. 1281 für seinen *nuntius*, den päpstlichen Kaplan Raymundus de Aggerii ausstellte, nennt keine Begleiter; s. A.S.V., REG. VAT. 42, fol. 12v Nr. 60, olim 73 [1281 Oktober 15, Orvieto]. Als derselbe Papst 1285 Johannes de Muscata, Archidiacon von Leczyca, Kaplan des Kardinalbischofs Latinus von Ostia und Velletri sowie Prokurator des Bischofs Thomas II. von Breslau an der Römische Kurie, zum Kollektor für den Peterspfennig und andere Abgaben in Polen und Pommern bestimmte, wird kein Gefolge erwähnt; s. SCHLESISCHES URKUNDENBUCH V, S. 146 Nr. 179 [1285 Februar 13, Perugia]; s. zu ihm a.a.O., S. 1f. Nr. 2, S. 81f. Nr. 103, S. 82f. Nr. 104, S. 102f. Nr. 124, S. 103f. Nr. 125, S. 105f. Nr. 128, S. 114–116 Nr. 143, S. 132f. Nr. 166, S. 133f. Nr. 167, S. 134 Nr. 168, S. 134f. Nr. 169, S. 146f. Nr. 179, S. 157 S. 191, S. 158 Nr. 192, S. 167f. Nr. 206, S. 168f. Nr. 207, S. 184f. Nr. 229, S. 185 Nr. 230, S. 185f. Nr. 231, S. 201f. Nr. 254, S. 223–225 Nr. 287, S. 234f. Nr. 295, S. 254–256 Nr. 326, S. 259–262 Nr. 333, S. 285–290 Nr. 367, S. 300 Nr. 385, S. 309f. Nr. 399, S. 342 Nr. 448, S. 356f. Nr. 465, S. 359f. Nr. 470, S. 361f. Nr. 471, S. 377 Nr. 490; in einem Brief des Bischofs Thomas II. von Breslau an den Kardinalbischof Latinus heißt es: „(...) *veniente ad apostolicam sedem domino Johanne archidiacono Lanchiciensis capellano vestro et nuncio nostro (...)*“, a.a.O., S. 104f. Nr. 127 [17. Juli 1284]. Honorius IV. gab 1285 seinem Kollektor des Kreuzzugszehnten in Norwegen, dem *Uguitio plebanus plebis de Castillione Aretine diocesis*, ein Geleitschreiben mit, das für den Kollektor und *familia sua* gedacht war; s. DIPLOMATARIUM NORVEGICUM VI, S. 44 Nr. 48 = POTTH. 21314 [1285 November 1, Rom, Santa Sabina]. Der päpstliche Legat und Kardinalbischof Johannes von Tusculum spricht 1287 in seinem Schreiben an den Gnesener Erzbischof und dessen Suffragane davon, „(...) *cum multis eveccionibus et familiaribus a sede apostolica (...)*“ ausgesandt worden zu sein; s. SCHLESISCHES URKUNDENBUCH V, S. 266f. Nr. 341 [1287 Mai 8, Metz]. Das Prokurationschreiben von 1290 für den Magister Raynaldus Bulgarelli de Anagnia, Kanoniker von Messina, Kollektor auf der Iberischen Halbinsel und in Teilen Frankreichs, spricht wieder von *personae familiares*; s. MERCATI, Frammento di un registro di Nicolò IV, S. 123f. Nr. 14 [1290 Januar 4, Rom, Santa Maria Maggiore]. Der *nuntius* und Grossetaner Bischof Bartholomaeus de Amelia wurde laut seines Prokurationschreibens desselben Jahres von *familia sua* begleitet; s. REGISTER OF JOHN LE ROMEYN, S. 92f. Nr. 1357 [1290 Juli 15, Orvieto]; auch die CONTINUATIO CHRONICI WILLELMI DE NOVOBURGO, S. 574, nennt Bartholomaeus' Begleitung *familia*. Ein solches Schreiben von 1291 für den *nuntius* und Bischof von Tripolis Bernardus nennt wieder eine *familia sua*; s. BARTHOLOMAEI DE COTTON, S. 223–225 = POTTH. 23812 [1291 September 10, Orvieto]. Ebenso verhält es sich mit dem Prokurationschreiben von 1294 für den päpstli-

chen Kaplan und *nuntius* Magister Bertrandus del Got; s. BARTHOLOMAEI DE COTTON, S. 259–261 = POTTH. 23988 [1294 Oktober 3, L’Aquila]. Die beiden *nuntii* und Kardinalbischöfe Beraldus von Albano und Simon von Preneste erhielten 1295 ein gemeinsames Prokurationsschreiben für die *familiae suae*; s. BARTHOLOMAEI DE COTTON, S. 287–289 = POTTH. 24030 [1295 Februar 20, Lateran].

Formel „*alioquin sententiam, quam rite ...*“

„... alioquin sententiam, quam rite tulerit in rebelles ratam habebimus, et faciemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam appellatione remota inviolabiliter observari ...“

Diese Formel begegnet in folgenden Prokurationsschreiben überwiegend für *nuntii*, aber auch für Legaten, wobei nur geringfügige Varianten vorkommen: Rogerius de Lentino ordinis Praedicatorum (BULLARIUM ORDINIS FRATRUM PRAEDICATORUM I, S. 191 Nr. 125 = POTTH. 14238 [1251 März 10, Lyon]); Bernardus electus Neapoletanus (CODEX DIPLOMATICUS ET EPISTOLOARIS MORAVIAE III, S. 185f. Nr. CCIX, aus Reg. Inn. IV., ann. XI Nr. 917 = POTTH. 15322 [1254 April 6, Lateran]); Magister Rostandus capellanus domini Papae (REG. ALEX. IV., 1540 (Regest), Volltext in REG. VAT. 24, ann. II, fol. 204 c. 462 [1256 Oktober 5, Anagni]); Archiepiscopus Johannes de Messina (ANNALES DE BURTON, S. 384–386, hier Insert auf S. 385 [1256 November 11, Anagni]); Viterbo, Magister Arlotus domini Papae subdiaconus et notarii (ANNALES DE BURTON, S. 409–411, hier Insert auf S. 410f. [1257 Dezember 29]); Magister Felix prior Sancti Aegidii Acconensis capellanus domini Papae (A.S.V., Reg. 27, fol. 1r Nr. 1 = REG. CAM. URB. IV., 1, doch bricht dort der Text hinter *sententiam* ab [ca. 1261/2]); Magister Albertus de Parma scriptor domini Papae (A.S.V., Reg. 27, fol. 1r Nr. 2 = REG. CAM. URB. IV., 2 [1261 Oktober 27, Viterbo]); Magister Leonardus cantor Messanensis capellanus domini Papae (A.S.V., Reg. 27, fol. 1v Nr. 3 = REG. CAM. URB. IV., 3 [1262 Februar 5, Viterbo]); 1263 März 8, Orvieto, Albertus quondam episcopus Ratisponensis (REG. CAM. URB. IV., 310); 1263 April 27, Orvieto, Aegidius archiepiscopus Tyrensis (REG. URB. IV., 396); Walterus de Cantilupe episcopus Wigorniensis (REG. URB. IV., 472 [1263 Oktober 1, Orvieto]); ... episcopus S. Andree (REG. URB. IV., 472 [1263 Oktober 1, Orvieto]); Riccardus de Carew episcopus Menevensis (REG. URB. IV., 472 [1263 Oktober 1, Orvieto]); Iohannes Ariae archiepiscopus Compostellanus (REG. URB. IV., 472 [1263 Oktober 1, Orvieto]); Martinus Giraldus archiepiscopus Bracharensis (REG. URB. IV., 472 [1263 Oktober 1, Orvieto]); Petrus Ximenez de Gozolas episcopus Pampilonensis (REG. URB. IV., 472 [1263 Oktober 1, Orvieto]); Dominicus Sola episcopus Oscensis (REG. URB. IV., 472 [1263 Oktober 1, Orvieto]); Rudolfus Grossi du Castelar archiepiscopus Tarantasiensis (REG. URB. IV., 472 [1263 Oktober 1, Orvieto]); Philippus archiepiscopus Strigonensis (THEINER, Vetera Monumenta Historica Hungariae Sacram Illustrantia, S. 246 Nr. CCCCLXI = REG. URB. IV., 472 = POTTH. 18663 [1263 Oktober 1 oder 1264 Januar 11, Orvieto]. Der Druck in REG. URB. IV., 472, hat als Datumszeile: „Datum apud Urbemveterem, III idus januarii, anno tertio“. Welche Datierung vorzuziehen ist, ließe sich nur anhand des Originals klären.); Arnefastus episcopus Arusiensis (REG. URB. IV., 472, = POTTH. 18664 [1263 Oktober 1, Orvieto]); Birgir archiepiscopus Nidrosiensis (REG. URB. IV., 472

[1264 Januar 10, Orvieto)]; Thomas Kozlowaroga episcopus Wratislaviensis (REG. URB. IV., 472 [1264 Januar 10, Orvieto]); Ulpho episcopus Scarensis (REG. URB. IV., 472 [1264 Januar 11, Orvieto]); Martinus de Puzolerio episcopus Mantuano (REG. URB. IV., 472 [1264 Januar 12, Orvieto]); Thomas Fulconis episcopus Senensis (REG. URB. IV., 472 [1264 Januar 12, Orvieto]); Sinitius (Anhang Dok. S [1264 Juli 28, Orvieto]); Raynaldus canonicus Theatinus (FEJÉR, Codex diplomaticus Hungariae ecclesiasticus VII.1, S. 325–328, = LAMPEL, Urkundenbuch Sanct Pölten I, S. 99f. Nr. 72 = DELAVILLE LE ROULX, Cartulaire Générale de l'Ordre des Hospitaliers III, S. 86 Nr. 3119, und Reg. Clem. IV., 1528 = POTTH. 19052 [1265 März 7, Perugia]); Albertus de Parma (Anhang Dok. C [1266 März 13, Perugia]); Sinitius (Anhang Dok. W [1266 Mai 23, Viterbo]); ... Archiepiscopus Corinthiensis (CAMPI, Dell' Historia Ecclesiastica di Piacenza, S. 413f. Nr. 125 = POTTH. 20516 [1272 März 4, Viterbo]); Gerardus de Grandeson episcopus Virdunensis (LUNT, A Papal Tenth, S. 70 Nr. 15 [1276 April 30, Lateran]); Philippus episcopus Firmanus, apostolicae sedis legatus (THEINER, Vetera Monumenta Historica Hungarum, S. 336 Nr. DL = REG. NIC. III., 343 = POTTH. 21449 [1278 September 22, Viterbo]); Raymundus de Aggerii capellanus domini Papae (A.S.V., REG. VAT. 42, fol. 12v Nr. 60, olim 73 [1281 Oktober 15, Orvieto]); Bartholomaeus de Amelia episcopus Grosse-tanus ordo Sancti Francisci (REGISTER OF JOHN LE ROMEYN, S. 92f. Nr. 1357 [1290 Juli 15, Orvieto]); Bernardus episcopus Tripolitanus (BARTHOLOMAEI DE COTTON, S. 224f. = POTTH. 23812 [1291 September 10, Orvieto]); Magistrum Bertrandus dictus Delgot, canonicus Lugdunensis, capellanum domini Papae (BARTHOLOMAEI DE COTTON, S. 259–261, = POTTH. 23988 [1294 Oktober 3, L'Aquila]); Beraldus Albanensis et Simon Prenestinus episcopi nuntii domini Papae. In diesem ansonsten gleichlautenden Passus fehlt die Formel *appellatione remota* (BARTHOLOMAEI DE COTTON, S. 288, = POTTH. 24030 [1295 Februar 20, Lateran]); Magister Jacobus de Normannis notarius domini Papae (REG. BON. VIII., 4442 [1301 Dezember 18, Lateran]); (Magister ?) Guillelmus Testa archidiaconus Aranensis in ecclesia Convenarum capellanus et nuntius domini Papae (REGISTRUM SIMONIS DE GANDAVO, S. 206–207 [1306 März 23, Nevers]).

Dokumente

Vorbemerkung: Eckige Klammern [] zeigen Textverlust an. Runde Klammern () kennzeichnen Ergänzungen, die an der entsprechenden Stelle stehen müssten, vom Schreiber aber ausgelassen wurden. Die nicht mehr zu schließenden Lücken sind entsprechend ihrer ungefähren relativen Länge wiedergegeben. Die Reihenfolge der Dokumente entspricht ihrer Benutzung in der Abhandlung.

Dok. A

Auf Vortrag von dilectus filius magister Albertus de Parma überträgt Urban IV. ein beneficium in ecclesia Sancti Syri Parmensis, auf das der neulich quodam casu miserabili verstorbene Zamboninus clericus germanus ipsius scriptoris eine Exspektanz hatte, an den dilectus filius Albertinus de Torniliis clericus nepos ipsius scriptoris; er beauftragt den archipresbyter de Furnovo Parmensis diocesis mit der Ausführung.

1263 September 24, Orvieto

Verlorene Papsturkunde (A); Registereintrag ASV Reg. Vat. 27, fol. 116v (B).

Reg.: Reg. Cam. Urb. IV., 404.

Druck: (-)

Archipresbytero^a de Furnovo Parmensis diocesis^a. / Cum, sicut dilectus filius magister Albertus / de Parma scriptor noster nobis exposuit, Zamboninus clericus germanus ipsius, qui in / ecclesia Sancti Syri Parmensis apostolice sedis auctoritate receptus vacaturum ibi beneficium expectabat, / nuper quodam casu miserabili de medio sit sublatus, nos eidem scriptori paterno compa- / tientes affectu ac in dilecto filio Albertino de Torniliis clerico nepote ipsius alicuius volentes / consolationis gratiam exhibere, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus eundem Albertinum in prefata ecclesia per te / vel alium auctoritate nostra recipe facias in clericum et in fratrem eique de prebenda provideas, si qua / ibidem vacat ad presens vel quam primum ad id obtulerit se facultas, non obstante / statuto de certo canonicorum numero iuramento confirmatione sedis apostolice aut alia quavis firmitate vallato seu si in / ecclesia ipsa sunt aliqui nostra vel alia quavis auctoritate recepti vel, ut recipiantur, insistant, quibus / auctoritate presentium nolumus preiudicium generari aut, si venerabili fratri nostro . . . episcopo Parmensi, ad quem in eadem / ecclesia pertinere dicitur collatio prebendarum, et personis eiusdem ecclesie a sede sit indultum eadem quod ad / receptionem vel provisionem alicuius compelli aut excommunicari suspendi vel interdicti non possint vel quod / alius nequeat de prebendis eiusdem ecclesie seu beneficiis ad eorum collationem spectantibus aliquibus / providere

per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto / huiusmodi mentionem seu alia qualibet ipsius sedis indulgentia per quam effectus presentium impe- / diri valeat vel differri aut quod idem clericus in ecclesia de Castronovo Parmensis diocesis receptus / existit cum nondum nec ibi nec alibi beneficium aliquod ecclesiasticum sit adeptus contradictores per censuram et cetera usque compescendo.

Datum apud Urbemveterem VIII Kalendas Octobris anno tertio.

^{a-a} *in margine rechts.*

Dok. B

Das Kapitel und die Kanoniker der Petersbasilika in Rom, vertreten durch dominus Mathias prior, magister Albertus vicarius dictae basilicae, dominus Bobo de Arçolis, dominus Bartholomeus archidiaconus, magister Paulus Deoteaiuti, dominus Leonardus de Iacobinis, dominus Petrus Iudicis et dominus Angelus quondam domini Herici, nehmen in Gegenwart der Zeugen Semevivas notarius, presbyter Iohannes de Sutrio beneficiatus, Goffredus Iohannis Lucie olim de Nepe et nunc de Portica Sancti Petri, Saba Mellinus, Saba Pinelli notarius, Iacobus de Aquila et Petrucius dictus Rubeus de Regione Sancti Angeli, durch ein von Iohannes Iohannis Lot[...]et[...] dei gratia imperiali publicus auctoritate notarius redigiertes Instrument eine Relokation von Liegenschaften zugunsten des nobilis vir dominus Stephanus filius domini Petri Stephani de Raynerio presens et recipiens pro se ipso, filiis et nepotibus suis, zu genannten Bedingungen vor. Das Kapitel und die Kanoniker befehlen, dominus Stephanus seu eius procurator per Cinthium Nicolay archipresbyterum procuratorem a dicto capitulo specialiter constitutum corporaliter investiri et induci, und bestätigen, XIII floreni boni auri empfangen zu haben. Eine andere Lokation, quae non est adhuc recolta a notario, wird erwähnt.

1287 August 26, Rom, Sankt Peter, im Kapitel der Basilika

Notarsinstrument BV, ACSP, pergamene, capsula LXXIII, fascicolo 138, o. N. (A). Höhe 72 cm; Breite 33 cm; viele, vor allem am Anfang zum Teil bis zur Unkenntlichkeit verblasste und abgeriebene Stellen. Anlegende Hand des Notars Iohannes Iohannis Lot[...]et[...] H. A; Nachtrag in Zeile 64f. zu Zeile 13 von anderer, aber zeitgenössischer Hand H. B geschrieben; nach der Notarsunterfertigung sind die Zeilen 70–71 von anderer, ebenfalls zeitgenössischer Hand H. C. In dorso: oben in der Mitte, zeitlich kaum einzuordnen, aber wohl mittelalterlich H. D: Instrumentum locationis ter- / rarum et possessionum sancte Ana- / tolie¹ facte domino Stephano. Darunter Hand des 17. Jahrhunderts (?) H. E: Caps. 73 fasc. 138. Mit einigem Abstand darunter (H. K ähnelnd) nur

Jahreszahl in neuzeitlichen Zahlzeichen H. F: 1287. Unmittelbar darunter stark abgeriebene und stellenweise nicht mehr entzifferbare Hand Ende 13. Anfang 14. Jh. H. G: Indictione secunda² mensis Ianuarii die XXVIII^a / Testes Sabas Spinelli scriniarius^b Petrus [...]s presbyter [...] Sancti Iustini, Iohannes [...] / [...] Petrus Bartholomei / dominus presentes Mathias prior, dominus Bobo de Arçolis, dominus magister Paulus Deotaiuti, / dominus Petrus de Pofis, dominus Leonardus Iacobini, dominus Petrus Iudicis, dominus / Dese^{c3} et dominus Angelus Petri Herici et dominus Iohannes Veçosus canonici principis apostolorum / relocaverunt domino Stephano et [...] receperunt^d XIII florenos auri / [...] in [...] pro [...] omni anno^e in festo Beati Petri Portu[...]^f vacuam^f et cetera. Unterhalb der Mitte am linken Rand in Längsrichtung geschrieben H. H: Casx[...]t^g / Portuensium bonorum / instrumentum locationis terrarum et pascuorum / in territorio⁴ et insula Portuensis⁴ situatorum / Egidius Dass con...^h pro... instan.^h / Nicolao Fernandi prot. / Rome in domo domini / Mercurii XXXI Augusti / 1463 / Bertoldus Ernesti not.; Darunter parallel verlaufend, neuzeitliche Hand H. I: Relocatio quarundam terrarum Portus⁴ et Insule⁴. Am unteren Ende etwas rechts von der Mitte entgegen dem Schriftbild des Kontextes, neuzeitlich H. J: Instrumentum locationis quarundam / terrarum Portus⁴ et Insule⁴. Darunter in derselben Schreibrichtung (H. F ähnelnd) H. K: 1287 factae Stephano filii domini Raynerii.

A ist wahrscheinlich nach einer heute nicht mehr erhaltenen Vorlage erstellt worden und diente selbst als Vorlage für zwei nachfolgende Lokationen (A. 1 von 1324 Oktober 21, mit fast identischem Wortlaut, und A. 2 von 1377 Juni 26, mit in weiten Teilen gleichlautendem Text, beide ACSP, capsula LXXIII, fascicolo 322, o. N.). Für eine verlorene Vorlage zu A spricht das zweifache ab in der Grundstücksbeschreibung in A am Ende der Zeile 11 und am Anfang der folgenden; dieses ist ein typischer Kopierfehler (s. Anm. n). In A, Zeile 26, findet sich das nicht erklärbare Wort comino. Der Ersteller von A stieß beim Abschreiben der Vorlage wohl auf ein ihm unverständliches Wort, das er dem Augenschein nach kopierte (s. Anm. z und 22). Dass A. 1 und indirekt A. 2 von A abhängen ergibt sich aus folgendem: An der Stelle, an der A comino aufweist, steht in A. 1 ein ebenfalls unsinniges Wort, das aus dem Präfix com gefolgt von einer unterschiedslosen Reihe von acht Hasten besteht. A. 2 – an dieser Stelle schwer beschädigt – hat ein nicht zu entzifferndes Wort, das mit der cum-Kürzung beginnt (s. Anm. 22). A hat in Zeile 24 das grammatikalisch falsche in parte; derselbe Fehler findet sich an der entsprechenden Stelle von A. 1 (s. Anm. w–w). Bei der späteren Wiederholung dieser Worte in Z. 25 bieten A und A. 1 die korrekte Form in partem (s. Anm. x–x). Die Schreibweise recongnovit in A, Zeile 15, die sich aus der Auflösung eines überflüssigen titulus planus über den Buchstaben cog ergibt, findet sich auch in A. 1 (s. Anm. t). A. 2 ist an dieser Stelle nicht zu entziffern. Die Worte Matrice et poscina Albucii in A, Zeile 12, sind nur schwer zu lesen, so dass man nicht unterscheiden kann, ob poscina oder

postina geschrieben ist (s. Anm. o–o). Die Ersteller von A. 1 und A. 2 hatten Unsicherheiten, da sie beim erneuten Auftreten dieses Wortes pascua statt postina/poscina schrieben (s. Anm. q–q). Die Auslassung des grammatikalisch notwendigen s bei singulis in A, Zeile 34, findet sich an derselben Stelle in A. 1 (s. Anm. bb).

Reg.: Grimaldi, Index 401:1 fol. 252r: Instrumentum in pergamenno continens locationem factam per Capitulum Stephano filio Petri Raynerio pro se, filiis et nepotibus de Balsolo posito ante Portam Romanam et alio Balsolo iuxta dictam portam, de terris S. Anatoliae et de filis desertis et pascuis aliisque pertinentiis prout in dicta locatione continetur pro annua responsione XIII soll. prov. Sen. et aliis pactis et conditionibus. A. D. 1287.

Druck (-)

In dei nomine amen. Anno nativitatis domini millesimo ducesimo octuagesimo septimo, apostiloca sede vacante, indictione quintadecima, mense Augusti, die vicesimo sexto, in presentia mei / notarii et testium subscriptorum ad hec specialiter vocatorum et rogatorum, capitulum et canonici principis apostolorum de Urbe congregati more solito, ut moris est, in loco consueto ad capitulum congregandum / videlicet dominus Mathias prior, magister Albertus vicarius dicte basilice, dominus Bobo de Arçolis, dominus Bartholomeus archidiaconus, magister Paulus Deoteaiuti, dominus Leonardus de / Iacobinis, dominus Petrus Iudicis et dominus Angelus quondam domini Herici nomine dicte basilice relocaverunt et locationis titulo concesserunt nobili viro domino / Stephano filio domini Petri Stephani de Raynerio presenti et recipienti pro se ipso, filiis et nepotibus suis tantum terras et possessiones et pascuas infrascriptas positas in / territorio Portuensi⁴ et in insula Portuensi⁴ videlicet unum petium terre, quod dicitur Casalina⁵ sive Balçiolum⁶ positum ante portam⁷ Romanam⁷ supra Silçatam fines hii sunt: / Ab uno latere est Silçata, ab aliis omnibus lateribus tenet dominus Petrus Stephani. Et unum Balçiolum⁶ sive petium Casaline⁵ positum iuxta portam⁷ Romanam⁷ inter hos fines: a primo latere / tenet dominus episcopus Portuensis, a duobus lateribus tenet dominus Petrus Stephani, a quarto est murus⁸ dicte civitatis Portuensis⁸. Et terras, que dicuntur Sancte⁹ Anatalie⁹ cum gryptis¹⁰, parietibus, / turri et gryptellis¹⁰ iuxta Flumicellum¹¹ et arcem¹² Sancti Viti¹² et manicas Trigiani¹³ cum iure Tregiani¹³ et Casalinam⁵ et Ionlietum^k, quibus ab uno latere est Flumicellum¹¹, ab alio latere / est mare, ab alio tenet dominus Petrus Stephani, ab alio tenet Trianum¹¹³ predictum¹; et terras insule Portuensis¹⁴, cuius fines hii sunt: Ab uno latere est flumen¹⁵, ab alio Flumice- / llum¹¹, ab alio tenet dominus episcopus Portuensis, ab alio tenet monasterium¹⁶ Sancti Agnestasii¹⁶; et terras^m Monteronis, que modo dicuntur Monterone Nuçino, inter hos fines: Ab uno latere est mareⁿ / ab alio latere est dictum Ionlietum, ab aliis est Matrice^o et poscina¹⁷ Albucii^o. Item Tomoletum cum plagia maris et iure maris fines hii sunt: A duobus

lateribus est Mattarella^p prope turrim / domini Petri Stephani, que dicitur olim fuisse domini Bartholomei, a duobus Ionlietum iuris Sancti Petri predicti, et ab alio Capudcaballum, ab^q alio poscina¹⁷ de Albucio in pede¹⁸ de Capocavallo versus ecclesiam Sancte Nimfe^{q19}; item et omnia fila deserta ad pascua tantum, que recidere^r ecclesie supradicte, / [qu]od non sit in preiudicium aliorum de Camposaline²⁰, sicut eorum finibus terminantur reservato capitulo Sancti Petri, quod quando dicta fila laborarentur, quod liceat dicto capitulo rehibere^s et si qui alii / ad predicta sunt veriores confines. Quas terras et possessiones recongnovit^t idem dominus Stephanus ad ius et prop(ri)etatem dicte basilice pleno iure spectare et pertinere, et per / Cinthium Nicolay archipresbyterum^u procuratorem a dicto capitulo specialiter constitutum iuxit idem capitulum ipsum dominum Stephanum seu eius procuratorem de predictis rebus corporaliter investiri et possessionibus earum / induci. Hanc autem relocationem et omnia, que superius dicta sunt et interdicerentur, fecerunt pro eo, quod confessi fuerunt sese nomine dicte basilice et pro ea pro locatione rerum / dictarum predicti canonici et capitulum recepisse a dicto domino Stephano XIII florenos boni auri convertendos in utilitatem basilice supradicte videlicet X florenos in [re]actationem^{v21} domorum (et) molendi / castri Traliate, quod castrum est dicte basilice, et III^{or} alios florenos in alia utilitate dicte basilice, de quibus XIII florenis dictum capitulum et canonici sese bene quietos et pacatos vocavere / et renuntiavere excepto non receptorum, non habitorum, non ponderatorum florenorum excepto non numerate non solute pecunie doli in factum et spei future numerationis; et pro eo etiam, quod / dictus nobilis dominus Stephanus promisit et convenit capitulo et canonicis supradictis pro ipsa basilica bona fide recuperare pro posse hereditates, possessiones et iura et alias terras, quas / dicta basilica habet in partibus ipsis et locis, et ea ad ius et proprietatem dicte basilice recuperare revocare et se ad hoc diligens studium et operam adhibere. Item promisit et / convenit idem nobilis capitulo et canonicis supradictis pro ipsa basilica ipsas terras et possessiones et iura locata, ut dictum est, non vendere nec alienare nec aliquem contractum seu distractum / facere de predictis in totum vel in^w partem^w sine consensu capituli et canonicorum dicte basilice, qui per tempora erunt in ea, petito et habito et octento ab eis specialiter. Et si quando ipsas / terras et possessiones vel iura in totum vel in^x partem^x vendere voluerit, prius vendet capitulo dicte basilice^y et eorum legitime persone pro ea; quominus in venditione XIII solidos provenienses, quam / si requisiti recipere noluerint, vendet cum consensu dicte basilice et capituli tali persone, que dicto capitulo placeat sine malitia soluto prius comino^{z22} predicto basilice supradicte; et si contra / fecerit in totum vel in partem, statim locatio ista sit vacua et nullius valoris existat, quando potius omnia ista iura, possessiones et bona, que in isto istrumento exprimuntur, ad ius / et proprietatem ipsius basilice redeant, et de hiis liceat dicto capitulo prout eis videbitur expedire. Pro qua denique locatione solvere promisit idem nobilis dominus Stephanus / quolibet anno basilice prelibate et capitulo eiusdem pro ea nomine pensionis et pro pensione ipsarum rerum locatarum in festo Beati Petri XIII solidos bonorum

provenensium senatus; et si in ipso festo non / solverit et usque ad octavam ipsius festi solvere distulerit^{aa}, in octava festi eiusdem teneatur solvere duplum scilicet ipsam pecuniam duplam; et si in octava non / solverit duplum predictum, cadat ipso iure a locatione et contractu prefato, et liceat extunc capitulo et canonicis dicte basilice, quod seu qui tunc temporis et per / tempora erunt in ea, per se et per alios absque curie proclamatione et eorum iuris dicte basilice lesione dictas terras et possessiones et iura propria auctoritate intrare, tenere, / possidere, uti, frui, vendere et alienare et de eis vel earum parte facere, quicquid ipsi capitulo pro dicta basilica facere placuerit. Item actum fuit et conventum inter / dictum capitulum et dictum dominum Stephanum nobilem, quod singulis^{bb} XIX annis completis fiat relocatio dictarum terrarum, rerum, et iurium capitulo ipsius basilice, qui tunc erit, illis tantum / personis, qui de ipsa locatione extabunt, et tunc, quando dicta relocatio fiet, solvere teneantur^{cc} capitulo dicte basilice pro ipsa relocatione quatuor florenos boni auri, ita quod dicta / relocatio in eorum tantum persona duret et finiatur, quibus dicta locatio facta est, sicut superius continetur et legitur qua tertia generatione, ut dictum est, finita, / et tunc dicta locatio et renovatio ipso iure finiatur, et extunc liceat capitulo et canonicis ipsius basilice, quod seu qui per tempora erunt in ea, et eorum legitime persone / per se et alios quousque^{dd} dictas terras, possessiones et iura eorum propria auctoritate a(b)sque curie proclamatione et iuris dicte basilice lesione intrare, tenere, possidere, uti, frui, vendere / et alienare et facere de eis vel earum parte, quicquid ipsi capitulo pro dicta basilica facere placuerit. Item actum fuit et conventum inter dictum dominum Stephanum nobilem / et dictum capitulum et etiam in contractu prefato, quod non liceat dicto domino Stephano, filiis et nepotibus suis, ut dictum est, predictas terras, possessiones et iura alicui ecclesie / at pio loco aut potenti persone in testamentum seu ultima voluntate relinquere et cum eis aliquem contractum vel quasi distractum facere de quibus et iuribus predictis in totum / vel in partem; et si contra fecerit, predicta iura, possessiones et bona, Casalina⁵ seu Balsiola⁶, manice fila et omnia alia, que in dicto istrumento expressa sunt, ad ipsam basilicam re- / cadant pleno iure et sint et sortiantur forma^{ee} omnium aliorum bonorum ipsius basilice. Renuntiavit etiam idem nobilis omnibus predictis et singulis beneficio cuiuscumque statuti facti et / faciendi, beneficio etiam consuetudinum Urbis et omni beneficio legum et iurium consuetudinum, propter que vel eorum alterum predicta vitari possent modo aliquo vel infringi. Que omnia et singula dictum / capitulum pro se et successoribus suis ex una parte et dictus dominus Stephanus pro se, filiis et nepotibus suis ex altera promiserunt et convenerunt adynv(i)cem predicta omnia et singula actendere / et observare, solvere et adimplere et contra ea nullo modo facere vel venire sub pena quinquaginta librarum bonorum provenensium senatus renuntiante in hiis capitulo constitutioni Urbis loquenti de / penis conventionalibus non exigendis. Que omnia et singula predicta acta et facta fuerunt inter predictas partes in loco, ubi dicti canonici capitulum facere consuevere. Insuper prenominatum capitulum ecclesie / supradicte promisit et convenit per sollempndnem stipulationem predicto nobili

domino Stephano presenti et recipienti nomine ipsius filiorum et nepotum suorum, quod si in dictis locis Portuensis et insule Portuensis¹⁴ / dicta basilica recuperaret vel acquireret aliquas alias possessiones et terras ipsi basilice spectantes, relocare eidem nobili pro eadem relocatione et iure relocationis. Hanc autem relocationis promis- / sionem et omnia, que superius dicta sunt, fecerunt et interdicerentur pro eo, quod confessi fuerunt sese nomine dicte basilice et pro ea pro locatione rerum predictarum predicti canonici et capitulum recepisse a dicto nobili / domino Stephano XIII florenos boni auri convertendos in utilitatem basilice supradicte videlicet X florenos in reactationem^{ff21} domorum et molendi castri Traliate, quod castrum est dicte basilice, et / quatuor florenos in alia utilitate dicte basilice, de quibus XIII florenis dictum capitulum et canonici sese bene quietos et pacatos vocaverunt et renuntiaverunt excepto non receptorum / et non habitorum, non ponderatorum florenorum et excepto non numerate et non solute pecunie doli in factum et spei future numerationis, et pro eo etiam, quod dictus nobilis dominus Stephanus / promisit et convenit capitulo et canonicis supradictis bona fide recuperare possessiones et terras. Item actum et conventum fuit inter ipsum nobilem dominum Stephanum et dictum capitulum, quod singulis / XIX annis completis fiat relocatio dictarum terrarum et iurium et etiam de acquirendis illis tantum personis, qui de ipsa locatione extabunt; et tunc, quando dicta relocatio fieret, sol- / vere teneantur capitulo dicte basilice pro ipsa relocatione et locatione quatuor florenos auri videlicet pro prima relocatione et futura, si fieri contigerit, ita quod dicta locatio in eorum / tantum personis duret et finiatur, quibus dicta locatio facta est, sicut superius dictum est et legitur quarta generatione, ut dictum est, finita; et tunc dicta locatio et renovacio / ipso iure finiatur; et ex tunc liceat capitulo et canonicis ipsius basilice, quod seu qui per tempora erunt in ea, et eorum legitime persone per se et alios quousque dictas terras, possessiones et iura / eorum propria auctoritate absque curie proclamatione et iuris dicte basilice lesione intrare, tenere, possidere, uti, frui, vendere et alienare et facere de eis vel earum parte, quicquid ipsi capitulo / facere placuerit. Item actum et conventum fuit inter predictum capitulum ex una parte et predictum nobilem ex altera non vendere nec alienare terras et possessiones. Si contigerit / locatio fieri sub pactis et conditionibus prescriptis prefato nobili domino Stephano pro se, ipsis filiis et nepotibus suis, ut supradictum est, predictum capitulum et canonici fecerunt pro se ipsis et / successoribus suis, quia sic actum et conventum est inter ipsas prenominate partes, que omnia et singula predictum capitulum pro se et successoribus suis ex una parte et dictus dominus Stephanus / pro se, filiis et nepotibus suis ex altera parte promiserunt et convenerunt adynv(i)cem predicta omnia et singula actendere et observare, solvere et adimplere et contra nullo modo / facere vel venire sub prescripta pena renuntiantes predictae partes omnibus, que superius renuntiaverunt et actum in dicto loco coram subscriptis testibus. ^{gg-/gg} / Testibus Semevivi notario^{hh}, presbytero Iohanne de Sutrio beneficiato, Goffredo Iohannis Lucie olim de Nepe et nunc de Portica Sancti Petri, Saba Mellino, / Saba Pinelli notario, Iacobo de Aquila et Petrucio

dicto Rubeo de Regione Sancti Angeli. / Ego Iohannes Iohannis Lot[...]et[...] dei gratia imperiali publicus auctoritate notarius, quia predictis omnibus interfui scripsi et complevi rogatus et, ut de predictis / habeatur uberime plena fides, meo signo signavi publice subscribendo et, quod suprasignatum est, propria manu signavi. / Inⁱⁱ alia locatione, que non est adhuc recolta a notario, continetur, quod dominus Stephanus / debet solvere XV solidosⁱⁱ in festo Beati Petri, tantum quod in ista continetur den. XIIIⁱⁱ.

^a *unsichere Lesung, vielleicht XXVIII.* ^b *unsichere Lesung.* ^c *unsichere Lesung.* ^d *unsicher Lesung.* ^e *unsichere Lesung.* ^{f-f} *unsichere Lesung.* ^g *unsichere Lesung.* ^{h-h} *unsichere Lesung.* ⁱ *unsichere Lesung; arcem A. 1, arene A. 2.* ^j *Vitis, s radiert.* ^k *Ionchetum A. 1 und A. 2.* ^{l-l} *auf Rasur.* ^m *terre; terras A. 1 und A. 2.* ⁿ *ab folgt nach expungiert.* ^{o-o} *auf Rasur; Matrice et poscina Albucii A. 1 und A. 2; später pascua statt postina/poscina A. 1 und A. 2; s. o., Einleitung.* ^p *Macterella A. 1 und A. 2.* ^{q-q} *mit einem Verweiszeichen von H. B aus Zeile 64–65 nachgetragen; s.u., Anm. gg–gg; ab alio pascua de Alvuccio in pede Capud Cavallo versus ecclesiam Sancte Ni(m)phe A1; ab alio pascua de Albucio in pede Capud Cavallo versus ecclesiam Sancte Nimphe A. 2.* ^r *reciderunt A. 1 und A. 2.* ^s *rehabere A. 1 und A. 2.* ^t *recongnovit A. 1.* ^u *archipresbyteri.* ^v *Lesung unsicher, vgl. Anm. ff und Anm. 21.* ^{w-w} *in parte; in parte A. 1.* ^{x-x} *in partem A. 1.* ^y *basilico.* ^z *Präfix com gefolgt von einer unterschiedslosen Reihe von acht Hasten A 1; cum-Kürzung danach zerstört A. 2.* ^{aa} *distulerit; distulerit A. 1.* ^{bb} *singuli; singuli A. 1.* ^{cc} *teneatur.* ^{dd} *quoscumque A. 1.* ^{ee} *unsichere Lesung.* ^{ff} *reactatione, r ist unsicher; vgl. Anm. v und 21.* ^{gg-gg} *Rest der Zeile 64 und Zeile 65 von dem Nachtrag zu Zeile 13 ausgefüllt; s. o. Anm. q–q.* ^{hh} *notarios, s expungiert.* ⁱⁱ⁻ⁱⁱ *mit hellerer Tinte von H. C ausgeführt* ^{jj} *unsichere Lesung.*

¹ *Tomassetti, La Campagna Romana VI, S. 458, 468.* ² *1289, 1304 oder 1319.* ³ *erscheint nicht unter den Peterskanonikern s. S. 318-329.* ⁴⁻⁴ *Tomassetti, La Campagna Romana VI, S. 449–458, 462.* ⁵ *Tomassetti, La Campagna Romana VI, S. 466; Coste J., La topographie médiévale, S. 632.* ⁶ *Tomassetti, La Campagna Romana VI, S. 463, 466; Coste J., La topographie médiévale, S. 632.* ⁷⁻⁷ *Tomassetti, La Campagna Romana VI, S. 444, 466.* ⁸⁻⁸ *Tomassetti, La Campagna Romana VI, S. 437, 458f., 462, 464f.* ⁹⁻⁹ *Tomassetti, La Campagna Romana VI, S. 458.* ¹⁰ *Tomassetti, La Campagna Romana VI, S. 462f., 464.* ¹¹ *Tomassetti, La Campagna Romana VI, S. 437, 444, 448, 463f.* ¹²⁻¹² *Tomassetti, La Campagna Romana VI, S. 459, 463f. 466.* ¹³ *wohl Verschleifungen des Wortes Traianus, vgl. Tregianum und Trianum; von Kaiser Trajan wurde der nach ihm benannte künstliche Hafen angelegt, in dessen Nähe sich die beschriebenen Liegenschaften befinden; vgl. Tomassetti, La Campagna Romana VI, S. 432–442, 445, 447f., 458.* ¹⁴ *vgl. Anm. 4.* ¹⁵ *Tiber.* ¹⁶⁻¹⁶ *vgl. Monasticon Italiae I, Parte II: Lazio, S. 131 Nr. 66; vgl. Tomassetti, La Campagna Romana VI, S. 463 monast. S. Agnetis.*

¹⁷ Tomassetti, *La Campagna Romana VI*, S. 466. ¹⁸ Coste J., *La topographie médiévale*, S. 633. ¹⁹ Tomassetti, *La Campagna Romana VI*, S. 432, 459, 461f., 463f. ²⁰ Tomassetti, *La Campagna Romana VI*, S. 414–428, 432, 468. ²¹ Vermutlich ist dieses Wort im Sinne von *reparatio* zu verstehen, wie ähnliche Bildungen nahe legen; vgl. *reaptare*, Du Cange, *Glossarium Vol. 7*, S. 34 f. ²² ungeklärt.

Dok. C

Klemens IV. weist alle Geistlichen und die Ritterorden, die das Schreiben erreicht, an, den dilectus filius magister Albertus de Parma scriptor noster, den er wegen ecclesiae Romanae negotia in partibus Alamaniae prosequenda aussenden will, und dessen Begleitung mit den necessaria oder der entsprechenden Geldsumme zu versorgen.

1266 März 13, Perugia

Papsturkunde ASV Instrumenta Miscellanea Nr. 111; in dorso: Litterae Procuratoris magistri Alberti de Parma 1266.

Reg.: MERCATI, Recensione, S. 118.

Druck: (-)

Clemens episcopus servus servorum dei, venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis ac dilectis filiis electis, abbatibus, prioribus, decanis, prepositis, archidiaconis, archipresbyteris et aliis ecclesiarum / prelati ac ecclesiasticis personis, religiosi et aliis earumque capitulis et conventibus exemptis et non exemptis Cisterciensis, Cluniacensis, Premostratensis, Sancti Benedicti, Sancti Augustini et aliorum ordinum necnon magistris / et preceptoribus domorum Militie Templi, Hospitalis Sancti Johannis Jerosolimitani et Sancte Marie Theotonicorum, ad quos littere iste pervenerint, salutem et apostolicam benedictionem. Cum dilecti filii magistri Alberti de Parma scriptoris nostri circa commissa sibi diversis temporibus ecclesie Romane negotia in partibus Alamanie prosequenda fidem et probitatem experti ipsum pro eiusdem ecclesie negociis ad partes easdem duxerimus destinandum, universitatem vestram rogamus et monemus attente per apostolica vobis scripta precipiendo mandantes, quatinus dictum magistrum predicta negotia prosequentem cum quatuor equitaturis et sex vel septem personis familiaribus suis, cum / per vos vel loca vestra transitum fecerit, pro nostra et apostolice sedis reverentia benigne recipientes et honeste tractantes eundem ei de necessariis suis vel pro eis, si idem loci aut temporis qualitate suadente maluerit, / in viginti septem solidis turonensium vel valore usualis monete quolibet die necnon de securo conductu in eundo, morando et etiam redeundo honeste ac liberaliter providere curetis. Si autem eundem magistrum / oportuerit in quovis loco moram facere longiorem, ne loci illius ecclesie pro ipsius et suorum necessariis

plus congruo aggraventur vel ipse cogatur sustinere dispendium aut defectum, singule ecclesie vicinorum / locorum sibi procurent pro huiusmodi necessariis in pretaxata summa pecunie providere, cum ab ipso fuerint requisite, ita quod uniuscuiusque diei procuratio summam predictam et procurationum numerus sive / in victualibus sive in pecunia numerum dierum, quibus moram aut iter fecerit, non excedant et ne ipse ultra vel preter id quocumque preteritu vel modo quicquam in pecunia seu vestibus vel rebus quibuslibet / exigat aut recipiat a quocumque aut sibi vel alicui familiarium eius seu alii pro ipso vel pro eis aut eorum quocumque quicquam detur ab aliquo aut etiam sub specie cuiusque muneris offeratur, / districtius inhibemus, nisi forsitan contingeret aliquam de predicto equitaturarum eius numero aliquo casu deficere vel impedimento teneri et tunc in huiusmodi necessitate sibi teneantur, qui ab / ipso requisiti fuerint, de supplemento congruo eiusdem numeri sine difficultate qualibet subvenire ac ipse magister subvenienti taliter suas impendat patentes litteras, per quas appareat eam equi- / taturam huiusmodi recepisse; alias autem, qui requisitus fuerit, dare sibi equitaturam huiusmodi nullatenus teneatur. Preceptum nostrum taliter impleturi, quod, cum idem magister ad nos redierit, / de vobis grata nobis referre valeat et accepta et nos devotionem vestram possimus exinde merito commendare. Alioquin sententiam, quam ipse per se vel alium tulerit in rebelles, ratam habebimus / et fatiemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari non obstantibus, si est aliquibus ab apostolica sede indultum, quod legatis vel nunciis sedis ipsius aliquam procuracionem exhibe- / re vel in ipsa contribuere minime teneant[ur]^a seu quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras^b apostolicas, que de indulto huiusmodi et toto tenore ipsius seu de verbo ad verbum plenam et expressam / non fecerint mentionem, seu aliquibus privilegiis vel indulgentiis quibuscumque personis locis vel ordinibus sub quavis forma verborum ab apostolica sede concessis, de quibus et quorum totis tenoribus et propriis nominibus / eorundem plenam et expressam oporteat in nostris litteris mentionem fieri et per que id quomodolibet valeat impediri. Datum^c Perusii III idus Martii / pontificatus nostri anno secundo^c.

^a Loch. ^b litte auf Rasur. ^{c-c} gesperrt.

Dok. D

Im Streit zwischen Robert von Waltham, dem Prior von Binham, und Adam de Rattlesden miles um das Präsentationsrecht an der Kirche von Wood Dalling stellen die iustitiiarii de Banco domini Thomas Weylond, Johannes de Limetoft, Wilhelmus de Brumpton, Rogerius Lonedan et Rogerius Leycestrie den bisherigen Präsentationsverlauf fest: der verstorbene Prior von Binham Ricardus präsentierte einen Vincencius clericus suus, der als letzter vom patronus verus präsentierter Kandidat gilt. Nach dem Tod des Vincentius übertrug der Kardinal-

legat Otto von Tonengo, tunc existens in Anglia, die Kirche einem clericus Romanus nomine Scinicius, der kürzlich gestorben ist. Das Präsentationsrecht fällt nun zurück an den Prior von Binham.

1279 Mai 3, in Curia domini regis

Binham Cartulary, BL. MS. Cotton Claud. D. XIII, fol. 128r.

Reg.: (-)

Druck: (-)

Finalis^a concordia inter priorem et Adam de Rattlesden de advocacione ecclesie de Wodd'. / Anno ab incarnatione domini M CC septuagesimo nono assisa venit recognos- / cens, quis advocatus tempore pacis ultimam presentavit personam, que mortua / est, ad ecclesiam de Wodedalling, que vacat, et cuius advocacionem prior de / Binham clamat, ut ius ecclesie sue versus Adam de Rateslesden etc. Unde predictus prior / dicit, quod quidam Ricardus quondam prior de Binham predecessor suus presentavit quendam / Vincencium clericum suum, qui ad presentacionem suam fuit admissus et institutus in eadem / et ultimo obiit persona tamquam a vero patrono presentatus. Et post mortem ipsius Vincencii / quidam Octo¹ cardinalis tunc existens in Anglia¹ contulit² predictam ecclesiam eo quod fuit / de donacione predicti prioris viri religiosi cuidam clerico Romano nomine Scinicio, per cuius / mortem predicta ecclesia modo vacat. Et petit, quod inquiretur per assisam etc. Et predictus Adam venit / et nichil dicit per quod assisa remanere debeat nisi quod dicit, quod numquam presentavit pre- / dictum Vincencium clericum suum ad predictam ecclesiam. Iuratores^b dicunt super sacramentum suum, quod predictus / Ricardus prior presentavit predictum Vincencium clericum suum ad predictam ecclesiam, et predictus Octo car- / dinalis contulit predictam ecclesiam cuidam Romano ratione predicta per cuius mortem ecclesia pre- / dicta modo vacat. Ideo consideratum est, quod predictus prior recuperet presentacionem suam ad predictam ecclesiam, / et Adam in misericordia. Et predictus prior habeat breve ad episcopum Norwicensem, quod ad presentacionem suam / ydoneam personam admittat. Memorandum de lite mota inter priorem et Adam de Rateslesden. / Memorandum quod anno regni regis septimo motum fuit in placitum in curia domini regis inter / priorem de Binham videlicet Robertum de Waltham et Adam de Rateslesden militem / de advocacione ecclesie de Wodedalling coram iusticiariis de Banco. Videlicet die Inven- / tionis Sancte Crucis, quia tunc capta fuit assisa inter eos in presencia domini Thome Wey- / lond, Johannis de Limetoft, Wilhelmi de Brumpton, Rogerii Lonedan et Rogerii Ley- / cestrie tunc iusticiariorum de Banco.

^a Finalis. ^b Iurate vgl. CURIA REGIS ROLLS 16, S. 165, 174f. und 491–493 Nr. 851f., 912 und 2482f.

¹⁻¹ Otto von Tonengo, Kardinaldiakon von S. Niccolò in Carcere Tulliano; Paravicipini Bagliani, Cardinali e 'familiae', S. 76–91; er erreichte England als Legat

um den 29. Juni 1237 und verließ es am 7. Januar 1241; *Matthaeus Parisiensis, Chronica Majora III, S. 395; Abreise und a.a.O. IV., S. 84.* ² *Zur Pfründenreservation Linden, Benefiziaten; MEYER, Zürich und Rom; Hinschius, System des Kirchenrechts III, S. 140; Baier, Provisionen; Mollat, Graces expectatives.*

Dok. E

Der publicus imperiali autoritate notarius Santus Simonis Guardarutii de Nursia fertigt auf Anordnung des egregius legum doctor dominus Bertholus Francissci de Nursia iudex causarum civilium comunis Nursiae eine Kopie des instrumentum publicum des Notars Recardus Francissci de Nursia an:

Der publicus imperiali autoritate notarius Recardus Francissci de Nursia fertigt in Gegenwart von dominus magister Albertus vicarius reverendi patris domini Matthaei Sanctae Mariae in Porticu diaconi cardinalis archipresbyteri basiliae beati Petri, von dominus Mathia, dem Prior der Basilika, und von den Peterskanonikern dominus Leonardus de Iacobinis, dominus Fidençia, dominus Petrus de Tefiis (Pofis), dominus Petrus Gialenginus, dominus Petrus Iudicis, dominus Bone, dominus Angelus domini Petri Herrici und dominus magister Paulus, omnes congregati in palatia basilicae ad capitulum, ubi more solito convenire pro factis eorum et dictae basilicae ein Instrument: Der frater Bonagratia de Nursia will gemeinsam mit seinen patres et socii Massatonus Protenpi, Francisschus Gilioni, Raynuldus Compangnonius und Francisschus Nicolae auf dem Gebiet von Nursia ein Hospital und eine Kirche sub nomine Sanctae Crucis circa portam et muros dictae terrae Nursiae errichten und unterstellt alles pro recognitione paternitatis et dominationis et reverentiae debitae gegen eine jährliche Zahlung von einer libra froris groci – fällig am Fest der Auferstehung Christi – der Autorität und der Jurisdiktion der Petersbasilika. Das Präsentationsrecht für den Rektor bzw. Präzeptor der Stiftung liegt beim Konvent, das Konfirmationsrecht bei der Petersbasilika. Die Aufnahme von Mitgliedern obliegt dem Konvent selbst. Anwesende Zeugen sind: der presbyter Bertholus, presbyter Johannes de Sutrio beneficiatus Sancti Petri, Johannes Grassus Jacobus bullarius de Urbe und dominus Franciscus Petri de Nursia.

1286 Dezember 14, in palatia Basilicae Principis Apostolorum

Nach der Auskultation zusammen mit genanntem Bertholus und ser Anthonius Pauli Thomassii de Nursia publicus notarius beglaubigt Bertholus als Vertreter der Kommune auf Bitten des anwesenden nobilis et egregius vir dominus Marinus domini Eustaxii de Ramiscinis de Nursia procurator dompni Benedicti preceptoris et rectoris hospitalis den Sachverhalt in Gegenwart der Zeugen Nutius Marini, Benedictus Cole domini Philippi, Thomas Cole Aççolini de Nursia und des unter-

zeichneten Santus notarius. *Es folgt die Unterfertigung des Antonius Pauli Thomassii de Nursia publicus imperiali auctoritate notarius, iudex ordinarius.*

1400 November 26, Nursia

Notarielles Transsumpt BV, ACSP, pergamene, capsula XXX, fascicolo 125 (A). Höhe: 73 cm; Breite: oben 20 cm, unten 18 cm. Anlegende Hand des Santus notarius H. A; ab Zeile 89 Hand des Antonius Pauli Thomassii notarius et iudex ordinarius H. B. In dorso von noch nicht zuzuordnenden Händen oben: Fundatio Hospitalis et ecclesie Sancte Crucis de Nursia M CC LXXX° VI; unten, ca. 12 cm vom Rand entgegengesetzt geschrieben, sehr unsicher zu lesen: De et super fundationes Sancte Crucis de Nursia.

Reg.: GRIMALDI, Ind. 401:1, f. 217: Transsumptum publicum in pergamento continens Instrumentum foundationis hospitalis ad honorem domini nostri Jesu Christi Beatae Mariae Virginis et Sancti Petri apostoli aedificandi circa portam et muros terrae Nursiae per fratrem Bonagratiam et socios cum consensu Capituli, ipsum hospitale Basilicae S. Petri submittentis ac pro recognitione directi domini annuatim in festo resurrectionis d. n. Jesu Christi libram unam croci offerentes, ac quod confirmatio rectoris in dicta ecclesia per ipsum Conventum praesentandi ad Capitulum pertineat. Actum in Capitulo Canonorum A.D. 1286.

Druck: (-)

In deo nomine amen. Hec est copia sive exemplum cuiusdam publici / istrumenti scripti et publicati manu Recardi Francissci de Nursia notarii / premortui, cuius anima benedicatur, cuiusquidem istrumenti tenor in- / ferius annotatur: / In nomine domini amen. Anno domini M CC LXXXVI, indictione XIII^a, tempore domini Honorii pape / IIII, mense Decembris, die XIII^a intrante. Capitulum canonicorum venerabilis ecclesie / principis apostolorum de Urbe, dominus magister Albertus vicarius reverendi patris domini Ma- / cthey Sancte Marie in Porticu diaconi cardinalis archipresbyteri^a dicte basilice, dominus Mathia / prior dicte basilice, dominus Leonardus de Iacobinis, dominus Fidençia¹, dominus Pe- / trus de Tefiis², dominus Petrus Gliallenginus, dominus Petrus Iudicis, dominus Bone³, / dominus Angelus domini Petri Herrici, dominus magister Paulus, canonici dicte basilice / Beati Petri, omnes^b simul unanimiter et concorditer congre(g)ati in palatia basilice / ad capitulum, ubi more solito convenire pro factis eorum et^c dicte basilice consueverunt, / volumptate propria adcurrentes devotionem et adfectus, quibus et quem videntur habere / fratres infrascripti ad Beatum Petrum apostolorum principem et ad basilicam et canonicos / memoratos in eo. Videlicet, quod frater Bonagratia de Nursia divino instinctu commotus / et una cum Massatono Protenpi, Francisscho Gilioni, Raynuldo Compangnonio / et Francisscho Nicole patribus et sociis^d suis de dicta terra Nursie intendunt hedificare^e, / facere adque

construere circha portam et muros dicte terre Nursie hospitale ad rever- / entiam domini nostri Yesu Christi et honorem nostre domine dey genitricis et virginis Marie / et ad honorem Beati Petri principis apostolorum et ad exhibendum, prestandum, concedendum / iugiter indigentibus pauperibus opera caritatis gratis et misericorditer, prout ipse deus / ex sua sancta potentia et misericordia concesserit eisdem. Et habere ibi intendunt orato- / rium sive ecclesiam sub nomine Sancte Crucis. Et ipsum hospitale et oratorium et ecclesiam / intendunt facere fieri cum autoritate, potestate et iurisdictione dicte basilice. Et / dicta basilica eiusque canonici presentes et futuri^f tamquam mater / sub eorum protectione et defensione protegant^g et defendant^h, et toto posse ab impungnan- / tibus et obprimentibus adiuventⁱ, et non patianturⁱ eiusque successores indebite molestari tamquam / filios eorum solummodo post summum pontificem potestati subiectos sub modis conditi- / onibus infrascriptis: Scilicet, quod dicta basilica pro recognitione paternitatis et dominatio- / nis et reverentie debite eidem annuatim in festivitate resurrectionis domini nostri / Yesu Christi recipiat a dicto hospitali et de ecclesia predicta pro omni suo iure unam⁴ / libram froris groci⁴, et quod dicta basilica habeat in dicta ecclesia et hospitali so- / lummodo autoritatem et potestatem ad requisitionem dictorum conventus, ecclesie et hospi- / talis confirmandi in rectorem seu preceptorem dicti loci illum, quem conventus / predictus duxerit presentandum infra octo dies, pos(t)quam i(n) capitulo dicte basilice, / qui electus fuerit, a dicto conventu exstiterit presentatus, qui, si, ut dictum est, in / dicto termino confirmatus non fuerit, non obstante confirmatione non facta / habeatur deinde pro legitime confirmato, preterea, si talis preceptor vel rector / male gesserit^k facta dicti hospitalis, et a confratribus monitus se non corrigeret / et regeret se secundum iustam et canonicam volumnptatem confratrum^l suorum vel maioris / partis eorum, possit solummodo per frat(r)es dicti hospitalis de mandato ca- / pituli dicte basilice a dicta administratione^m admoneri et deponi, et per ipsos / fratresⁿ alius eligi loco sui per prenominatum capitulum, prout dictum est, con- / firmandus. Item et quod preceptor et fratres dicti hospitalis tantum habeant po- / testatem et autoritatem eligendi in confrat(r)es et oblatos^o mascululos et femi- / nas secundum quod ipsi preceptor et frat(r)es cum dey auxilio et Beate Virginis / Marie et Beati Petri ad salutem animarum suarum et auxilium indigentium eis vi- / debitur expedire et in hiis dicta basilica et in aliis que displicetur preceptori / et suis confrat(r)ibus videbuntur per tempora non esse utilia vel possent esse damp- / nosa, / nullam autoritatem habeant super eis in tantum quantum preceptor et fratres / permixerint et voluerint de hiis, que ordinare vellet et faceret capitulum / basilice antedicte dummodo preceptor et frat(r)es dicti hospitalis quicquid acqui- / rerint semper ad augmentum^p dicti hospitalis libere acquiratur et adquisita per- / mutare, prout preceptor cum suis confrat(r)ibus duxerit faciendum a(b)sque contra- / dictione basilice supradicte, quibus omnibus et singulis prout superius continetur / dili(g)enter et sollicite consideratis ac etiam et inspectis ex deliberatione / ipsorum canonicorum processit predictis ut dicta sunt nomine ipsorum et dicte / basilice acceptare. / Actum hec in dicta basilica presentibus presbytero^q Bertholo,

presbytero^f Johanne de Sutrio / beneficiato Sancti Petri, Johanne Grasso Jacobo bullario de Urbe / et domino Francissco Petri de Nursia testibus vocatis et rogatis. / Et ego Recardus Francissci de Nursia publicus imperiali autoritate / notarius predictis omnibus interfuy rogatus scribere scripsi et publicavi. / Et ego Santus Simonis Guardarutii de Nursia publicus imperiali autoritate notarius, prout inveni / in dicto publico instrumento, et legi, ita hic fideliter et legaliter exemplatus fui nil adens vel minuens preter / puntum vel silabam me sciente, quapropter facti materia vel substantia possit in aliquo mutari, variari / vel vitiari, et de mandato, licentia, autoritate, volumnptate sapientis et egregii legum doctoris domini Bertholi / Francissci de Nursia iudicis causarum civilium comunis Nursie sumpsi et copiavi et in hanc publicam formam redegi^s, facta primo ascultatione cum dicto publico istrumento assimilatione una cum supradicto domino Bertholo / iudice predicto et cum ser Anthonio Pauli Thomaxii de Nursia publico notario, ipsis domino / Bertholo et ser Anthonio ascultantibus in dicta assumnpta copia et me Santo notario / predicto legente in dicto publico instrumento. Et quia inuenientes ad insimul in omnibus et per omnia concor- / dare, idcircho supradictus dominus Bertholus iudex predictus pro tribunali sedens ad suum / solitum banchum iuris ad iura civilia redendum, ubi iura civilia redunt ut moris est, / poximum in logia inferiori palatii residentie et habitationis domini potestatis terre Nursie, quod / palatium poximum est in Nursia in contrata Sancte Marie Virginis publici collis iuxta viam III laterum, plateam / magnam comunis a quarto latere, et alio latere, ad instantiam et petitionem nobilis et egregii viri / domini Marini domini Eustaxii de Ramiscinis de Nursia procuratoris dompni Benedicti preceptoris / et rectoris hospitalis Sancte Crucis de Nursia membri et capelle immediate subiecti^t prefate / basilice principis apostolorum presentis et petentis suam et dicti comunis Nursie autoritatem interposuit / et decretum sub annis domini Millesimo CCCC^o, indictione VIII, tempore sanctissimi in Christo patris / et domini nostri domini Bonifatii divina providentia pape VIII, in mense Novembris, / die XXVI^a, presentibus Nutio Marini, Benedicto Cole domini Philippy et Thoma Cole / Açcolini de Nursia testibus ad predicta habita vocatis et rogatis et presente dicto ser / Anthonio Pauli notario rogato de subscriptione, qui se ad predicta in testem subscribere / debet secundum formam status terre Nursie. / Signum mey (S) Santi notarii. / Et^u ego Antonius Pauli Tomassii de Nursia publicus imperiali auctoritate notarius, yudex ordinarius / predictis abscultatione decreti interpositione presens interfui de subscriptione rogatus ideo me in testem / subscripsi secundum formam status terre Nursie et signum meum posui consuetum (S)^u.

^a archipresbyter. ^b oies mit titulus planus. ^c et radiert. ^d sotiis. ^e hedificari. ^f et dicta basilica folgt nach, Kopierfehler. ^g protegat. ^h defendat. ⁱ adiuvet. ^j patiat. ^k iesserit. ^l confratuum. ^m administrant mit unspezifischer Endungskürzung. ⁿ fratrem. ^o ablatos. ^p agumentum. ^q presbyter. ^r presbyter. ^s redey. ^t sugecti. ^u von Hand des Antonius Pauli Thomassii notarius et iudex ordinarius H. B.

¹ S. 321. ² wahrscheinlich Petrus de Pofis; vgl. S. 326f. und Montel, *Les Chanoines de la Basilique Saint-Pierre de Rome I.*, S. 321. ³ S. 262. ⁴ unbekannter Wert, S. 98f., Anm. A366.

Dok. F

Petrus Pauli Johannis Maliani civis Romanus imperiali auctoritate scriniarius fertigt aus den Protokollen des notarius Iohannes Girardi ein Transsumpt einer Schenkungsurkunde an:

In Anwesenheit von Petrus Pisce, presbyter Merquardus, Petrus de Gemma und Hugolinus clericus beurkundet der notarius Iohannes Girardi eine Schenkung: Im Auftrag von vir religiosus frater Gratianus prior Cellae de Barubuli in Massa Trabaria ordinis Sancti Augustini mit Zustimmung von frater Andreas, frater Ventura, frater Franciscus und frater Angelus ist der Prokurator frater Bena erschienen, um die Schenkung zweier Grundstücke der Cella de Barubuli im Burgus Sancti Sepulchri (Sansepolcro, Prov. Arezzo) an die Petersbasilika in Gegenwart des venerabilis vir dominus magister Albertus de Parma ipsius basilicae elemosynarius et vicarius reverendi patris domini Mathei Sanctae Mariae de Porticu diaconi cardinalis vorzunehmen. Die von Gratianus filius Christofori notarii de dicto Burgo imperiali auctoritate iudex ordinarius redigierten Prokuratorenvollmacht ist inseriert (actum in districtu Burgi Sancti Sepulcri, presentibus Villanollo Calquolario olim Stephani, Scarpillio Pillicquario olim Qualiae et Raynerio Domenici de Farneto testibus, 28. März 1285 – 2. April 1285). Der Prokurator vollzieht die Schenkung.

1285 Juni 2, Romae apud basilicam Principis Apostolorum in loco dicto Canonica

Stephanus Paparonus primicerius iudicum auctoritate apostolica iudex, Petrus Mardon. camerarius iudicum urbis, Bartholomeus Angeli de Reate notarius et corrector notariorum urbis, Paulus Bivian. notarius et camerarius notariorum urbis und der transsumierende Petrus Pauli Johannis Maliani bekräftigen die Richtigkeit des Transsumpts durch ihre Unterschrift.

1297 August 9, Rom (?)

Notarielles Transsumpt BV, ACSP, pergamene, capsula LXV, fascicolo 353 (A). Höhe: 55 cm; Breite: 20–21 cm; am linken Rand fünf Löcher (Mäusefraß). Anliegende Hand des Petrus Pauli Johannis Maliani H. A, Zeile 1–62 und 71–72; Hand des Stephanus Paparonus H. B, Zeile 63; Hand des Petrus Mardon. H. C, Zeile 64–65; Hand des Bartholomeus Angeli de Reate H. D, Zeile 66–67; Hand des Paulus Bivian. H. E, Zeile 68–70; nicht identifizierte Hand/Hände H. F, Z. 65

und 73. In dorso: vier Notizen. Oben in der Mitte von nicht identifizierter Hand H. G um 1300 Notiz 1: Instrumentum loci^a de Civitella¹ de Burgo Sancti S[epulchri]. Darunter von nicht identifizierter aber geübter Hand H. H um 1300 Notiz 2: Instrumentum donationis unius petii terre CCXXV tabularum et trium pedum / Item alterius terre pro parte vineate CXLVII tabularum et V pedum. Darunter von nicht identifizierter Hand H. I um 1300 Notiz 3: Tempore Honorii pape III. Mit etwas größerem Abstand darunter Hand H. J um 1600, vielleicht von Grimaldi entgegengesetzt geschriebene Notiz 4: Massae Trebariae.

Reg.: GRIMALDI, Ind. 401:1, fol. 301v: Donatio facta Basilicae ducentum viginti-quinque tabularum et trium pedum ad mensuram tabulae Burgi S. Sepulchri in loco qui dicto propem (!) Civitellam item aliam petiam vineae terrae sementaticiae 147 tabularum in Burgi S. Sepulchri tempore Honorii III.

Druck: (-)

[..... ducent]esimo octuagesimo quinto, tempore domini Honorii quarti pape, die II mensis Junii / [.....] Petro Pisce, presbytero Merquardo, Petro de Gemma et Hugolino clerico, in presentia mei / [Johannis Girardi notarii et testium] subscriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum, frater Bene de Cella Baruculi / [procurator] -ne libere et ultro apud basilicam principis apostolorum de / [Urbe constitutus] in presentia venerabilis viri domini magistri Alberti de Parma ipsius basilice / [elemosynarii et vicarii reverendi patris domini Mathei Sancte] Marie de Porticu diaconi cardinalis eiusdem basilice / [archipresbyteri/prioris] -pta faciendum speciale mandatum a religiosis viris fratre / [Gratiano priore Celle Ba]rubuli cum assensu seu consensu fratris Andree, fratris Venture, / [fratris Francisci] et fratris [An]g[eli] et ordinis predictorum ut de ipsius procuratore^b pariter et mandato / [.....] instrumento scripto per Gratianum filium Christophori notarium publicum a me predicto notario viso et lecto / et huic contractui infrascripto seu transumpto^c ob reverentiam domini Dei omnipotentis Ihesu salvatoris eiusque Sancte / Marie clementissime genetricis offerens o(b)tulit adque dedit pariter donationis titulo concessit in perpetuos usus / quoslibet ipsius basilice omnimodo convertendos unum petium terre ducentarum vigintiquinque tabularum et trium / pedum ad tabulam legitimam Burgi Sancti Sepulchri in loco dicto prope Civitella(m)¹ inter hos fines: iuxta vias / a duobus lateribus terra vinee Blanci Baretar., ab aliis terra Orlanducci Cambii Hugoli et terra vinee ecclesie Sancti Petri / de Civitella¹. Item quandam aliam petiam terre vinearum parti et parti sementaticie^d seu aratorum CXLVII tabularum / et V pedum ad dictam tabulam positam inter hos fines: iuxta viam publicam et iuxta terram Cresc(ent)ii Donne Marie et vineam / Tronis Armandi et terram Dati filii Blanci et terram heredum Sabbatini Magistri, vineam Andree Maccanioli, terram / filiorum

Buiamontis, terram et vineam Tudinelli et vineam Neri Roce cum omnibus et universis singularibus utilitati- / bus, pertinentiis, usibus, servitutibus, adiacentiis cum aquis, pascuis et omnibus et singulis habentibus intra / se, infra^e se^e et circum circa se habentibus in integrum omnique iure, actione, usu seu requisitione eis singulariter ex dictis rebus / [.....] -ibus quocumque iure, titulo sive causa ponens et constituens eundem venerabilem stipulatione procuratoria^f / [.....] privilegium et in integrum successorem suum et predictorum, quorum procurator est, ut suo et eorum directo / [.....] -.....] inde agere, experiri, transigere^g et pacisci tamquam de re propria versus quoscumque nulla sibi nec predictis / facta reservatione vel retenta set pure simpliciter et inrevocabiliter dedit, obtulit et concessit et donationis / titulo donavit, sicut superius est expressum, ita quod ingratitude vel offensa revocari non possit tamquam res / divino cultui perdedicata, renuncians legi dicenti donationem non valere excedentem summam ducentorum aureorum / et legi dicenti donationem non valere sine insinuatione. Cuius fratris Bene forma procuratoria^h seu mandati hec est: In Christi nomine amen. Anno eiusdem a nativitate millesimo ducesimo LXXXV, die billarumⁱ² aprilis, indictione XIII^a, Romana³ ecclesia pastore / vacante^{j3}. Noverint universi presens instrumentum inspecturi, quod vir religiosus frater Gratianus prior Celle de Baru- / buli^k in Massa Trabaria ordinis Sancti Augustini de consensu et voluntate suorum fratrum scilicet fratris Andree, fratris Venture, fratris / Francisci et fratris Angeli et ipsi omnes una cum ipso priore in plena concordia fecerunt, constituerunt et ordinauerunt fratrem Benam dicti loci / presentem et mandatum suscipientem eorum et dicte Celle procuratorem, scyndicum, actorem et nuntium specialem ad eundem ad ve- / nerabilem et reverendum patrem dominum Matheum Sancte Marie in Porticu dyaconum cardinalem, priorem Beati Petri de Urbe / et ad eius vicarium, si quem habet in ecclesia predicta Sancti Petri, et ad canonicos seu capitulum ipsius ecclesie Sancti Petri et ad dandum / et concedendum titulo donantionis cuiuscumque alterius tituli vel ex quacumque causa videretur ipsi procuratori, vicario et capitulo predictis infrascriptas terras / [et] possessiones dicte Celle prioris et fratrum positas in districtu Burgi Sancti Sepulcri, in loco qui dicitur Civitella¹, in primis petiam unam / [terre CCX]XV tabularum et trium pedum ad tabulam legitimam dicti Burgi inter hos fines: iuxta vias a duabus partibus terram / [vinee Blanci] Barlectar., ab alia et terram Orlan-duccii Cambii Hugoli et terram vineatam ecclesie Sancti Petri de Civitella¹ ab alia / parte; item petiam unam terre vineatam et aratorum CXLVII tabularum et V pedum ad dictam tabulam positam inter hos fines: iuxta / viam publicam et iuxta terram Crescentii Donne Marie et vineam Tronis Arimanni et terram Dati filii Blanci, terram heredum Sabatini / Magistri, vineam Andree Maccangioli, terram filiorum Buiamontis, terram et vineam heredum Tudinelli et vineam Neri Roce / vel^{l4} si qui alii sunt eis confines⁴ et dominium et^m proprietatem ipsarum possessionum predictis priori et canonicis ob reverentiam omnipotentis / Dei et Beate Marie et Beati Petri principis apostolorum ipsi Beato Petro et ecclesie predictis et ad dandum et concedendum / eis vacuam, liberam, expeditam possessionem ipsarum

possessionum et ad inducendum eorum procuratorem et nuntium in corporalem possessionem ipsarum terra(rum) / et ad confitendum se nomine dicte ecclesie et capituli Sancti Petri possidere et ex nunc voluntate dictorum prioris et fratrum Celle predicte / profexus est ipsas terras possidere pro dicta ecclesia et capitulo Sancti Petri et generaliter ad omnia et singula faciendum et ad effec- / tum perdu-
 cendum que facienda fuerint in predictis vel circa predicta vel ipsi procuratori seu predictis videret seu que legitimus procurator / et specialis nuntius facere posset seu dicti prior et fratres facere possent, si presentes adessent; et promiserunt habere actum et / factum omne id et totum, quod per dictum procuratorem factum fuerit in predictis vel de predictis seu circa predicta nullo tempore / venire contra sub ypotheca et obligatione bonorum dicte Celle. C⁵ Actum in districtu Burgi Sancti Sepulcri in domo esistenti / in dicta prima petia terre, presentibus Villanollo Calquolario olim Stephani, Scarpillio Pillicquario olim Qualie et Raynerio Domenici / de Farneto testibus ad hoc vocatis et rogatis. Ego Gratianus filius Christofori notarii de dicto Burgo imperiali auctoritate iudex ordinarius, / [quia] predictis omnibus interfui, rogatus scripsi et publicavi. Qui dictus frater Bena procurator predictus volens integre et ad plenum / [iuxta f]ormam mandati prefati eundem venerabilem de terris seu possessionibus prenotatis per instrumentum mandati / huiusmodi predictorum vice et procuratorioⁿ nomine investivit, constituens se et dictos suos priorem et confratres predicta omnia et / singula singulariter in predictorum et singulorum nomine precario possidere et tenere promisit insuper quantum ad eorum / beneplacitum et mandatum ipsorum procuratorem vel nuntium, si quem pro executione huiusmodi destinaverint, ponere et inducere / in vacuam, liberamque et expeditam et corporalem possessionem omnium predictorum, que predicta et singula singulariter etia(m) / promisit et stipulatione sollempni convenit procurator prefatus actendere et actendi facere perpetuo nec contra venire sub ypotheca / et obligatione bonorum et rerum omnium predictorum. C.⁵ Actum Rome apud basilicam principis apostolorum, in loco dicto canonica / presentibus^o. / (S)^p Ego Stephanus^{q6} Paparonus primicerius iudicum^{q6} auctoritate apostolica iudex habens fidem huic instrumento fideliter exemplato ideo me subscribo.^p / (S)^r Ego Petrus Mardon. nunc camerarius iudicum urbis habens fidem huic in- / strumento fideliter exemplato me subscribo.^r V.^s soll.^s / (S)^t Ego Bartholomeus Angeli de Reate notarius et nunc corrector notariorum urbis habens / fidem huic instrumento fideliter exemplato ideo me subscribo.^t / [(S)]^u Ego Paulus Bivian. notarius et nunc camerarius notariorum urbis habens fidem huic instrumento fideliter / exemplato ideo me subscribo sub anno domini M^o CC^o nonagesimo septimo, indictione X^a, mense / augusti, die nono.^u / (S)^v Ego Petrus Pauli Johannis Maliani civis Romanus inperiali auctoritate scriniarius sicut inveni in dictis / seu protocollis quondam notarii Johannis Girardi ita de verbo ad verbum fideliter scripsi et exemplatus sum.^v / Abscult.^w

^a *unsichere Lesung.* ^b *procur mit einem unspezifischen Kürzungsstrich.* ^c *transuper.* ^d *sementarictie.* ^{e-e} *mit einem Verweiszeichen nachgetragen aus Zeile 62; s.*

Anm. o. ^f procur mit einem unspezifischen Kürzungsstrich. ^g transigi. ^h procur mit einem unspezifischen Kürzungsstrich. ⁱ mit einem Kürzungsstrich durch ll. ^j am Zeilenanfang eine Markierung. ^k am Zeilenanfang eine Markierung. ^l am Zeilenanfang eine Markierung. ^m i (?) darüber. ⁿ procur mit einem unspezifischen Kürzungsstrich. ^o infra se folgt nach mit Verweiszeichen auf Zeile 20; s. Anm. e–e. Rest der Zeile von einer durchgezogenen Linie ausgefüllt. ^{p–p} H. B. ^{q–q} unsichere Lesung. ^{r–r} H. C. ^{s–s} rechtsbündig, H. F. ^{t–t} H. D. ^{u–u} H. E. ^{v–v} H. A. ^w rechtsbündig H. F.

¹ Civitella in Val di Chiano (?), Prov. Arezzo. ² nicht aufzulösen. ^{3–3} Martin IV., gestorben 1285 März 28; Honorius IV., gewählt 1285 April 2. ^{4–4} BV, ACSP, pergamene, capsula LXXIII, fascicolo 138 [1287 August 26] et si qui alii ad predicta sunt veriores confines. ⁵ Absatzzeichen (?). ^{6–6} Carbonetti Venditelli, *Le più antiche carte del Convento di San Sisto in Roma*, S. 323f. und 329, besonders S. 323 Anm. 3: Stephanus Paparonus bisweilen mit dem Zusatz primicerius iudicum.

Dok. G

Urban IV. weist alle Geistlichen und die Ritterorden, die das Schreiben erreicht, an, den dilectus filius Magister Albertus de Parma scriptor noster, den er wegen quaedam ecclesiae Romanae et fratrum cardinalium negotia in verschiedene Gegenden Frankreichs, Deutschlands, Englands, Schottlands und Spaniens aussenden will, und dessen Begleitung mit den necessaria oder der entsprechenden Geldsumme zu versorgen.

1261 Oktober 28, Viterbo

Verlorene Papsturkunde (A); Registereintrag ASV Reg. Vat. 27, fol. 1r–1v Nr. 2 (B); Formularvorlage ASV Reg. Vat. 27, fol. 1r Nr. 1 (BFV).

Reg.: Reg. Cam. Urb. IV., 2.

Druck: Rodenberg, *Epistolae selectae III*, S. 478 Nr. 515.

Forma^a nuntiorum^a: Venerabilibus^b fratribus archiepiscopis et episcopis et dilectis filiis abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, archidiaconis, archipresbyteris seu plebanis et aliis ecclesiarum prelati earumque capitulis et conventibus, exemptis et non exemptis, Cisterciensis, Cluniacensis, Premonstratensis, Sancti Benedicti, Sancti Augustini et aliorum ordinum nec non magistris et preceptoribus domorum militie Templi et Hospitalis^b Sancti Iohannis Ierosolimitani, Calatravensis et Uclensis¹, ad quos etc. Cum dilectum filium magistrum Albertum / de Parma scriptorem nostrum, de cuius nota nobis et fratribus nostris fide ac discretione plene confidimus, ad diversas partes / Gallie, Alamanie, Anglie, Scotie et Ispanie pro quibusdam ecclesie Romane et fratrum predictorum negotiis destinemus, uni-

versitatem / vestram rogamus et monemus attente per^c apostolica vobis scripta^c mandantes, quatinus dictum magistrum cum tribus equitaturis et quatuor personis familiaribus suis, cum per vos / vel^d loca vestra transitum fecerit, pro nostra et apostolice sedis reverentia benigne recipientes ac^d tractantes eundem ei de necessariis suis vel pro eis, si idem loci aut temporis qualitate suadente maluerit, / in viginti solidis Turonensium quolibet die nec non de securo conductu in eundo, morando et etiam redeundo honeste ac / liberaliter providere curetis. Si autem eundem magistrum oportuerit in quovis loco moram facere longiorem, ne illius / loci ecclesie^e pro suis et suorum necessariis plus congruo aggraventur vel ipse substinere cogatur dispendium vel defectum, singule alie ecclesie vicinorum locorum sibi procurent pro huiusmodi necessariis, cum ab ipso requisite^f fuerint, in pretaxata summa pecunie providere, ita quod uniuscuiusque diei procuratio summam predictam, et procurationum numerus sive in victualibus sive in pecunia numerum dierum, quibus moram aut iter fecerit, non excedant. Et ne ipse ultra vel preter id quocumque preteritu vel modo quicquam in pecunia vel vestibus seu rebus quibuslibet exigat aut recipiat a quocumque aut sibi vel alicui familiarium eius seu alii pro ipso vel pro eis aut eorum quocumque quicquam detur ab aliquo aut etiam sub specie cuiuscumque muneris offeratur, districtius inhibemus, nisi forsitan contingeret^g aliquam de predicto numero equitaturarum eius aliquo casu deficere vel impedimento teneri et tunc in huiusmodi necessitate sibi teneantur, qui ab ipso requisiti fuerint, de supplemento congruo eiusdem numeri sine difficultate qualibet subvenire ac idem magister subvenienti taliter suas patentes litteras exhibere, per quas appareat eum equitaturam huiusmodi recepisse; alias autem, qui requisitus fuerit, dare sibi equitaturam huiusmodi nullatenus^e teneatur. Preceptum nostrum taliter impleturi, quod, cum idem magister ad nos redierit, de vobis grata / nobis referre valeat et accepta et nos sinceritatem^h vestram debeamus exinde merito^h commendare. Alioquin sententiam, quam ipse tulerit in rebelles, ratam / habebimusⁱ et faciemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam appellatione remota inviolabiliterⁱ observari non obstantibus, si est aliquibus ab apostolica sede indultum, quod legatis vel nuntiis sedis ipsius aliquam procurationem exhibere vel in ipsa contribuere minime teneantur seu quod interdicti, suspendi vel excommunicari non possint / per litteras apostolicas, que de indulto huiusmodi et toto tenore ipsius plenam et expressam non fecerint mentionem, // seu^j aliquibus privilegiis vel indulgentiis quibuscumque^k personis, locis vel ordinibus sub quavis forma verborum ab apostolica sede concessis, de quibus et eorum totis^l tenoribus plenam et expressam^k oporteat in nostris litteris mentionem fieri et per que id / quomodolibet valeat impediri. Datum Viterbii, V. kalendas Novembris, anno primo.

^{a-a} *in margine rechts.* ^{b-b} eisdem et cetera usque *B*; *s. BFV.* ^{c-c} et cetera usque *B*; *s. BFV.* ^{d-d} et cetera usque *B*; *s. BFV.* ^{e-e} et cetera usque *B*; *s. BFV.* ^f requisiti *B.* ^g contingeret *B.* ^{h-h} et cetera usque *B*; *s. BFV.* ⁱ⁻ⁱ et cetera usque *B*; *s. BFV.* ^j se *B.* ^{k-k} et cetera ut supra usque *B*; *s. BFV.* ^l toto *B.*

¹ *Velensis Reg. Cam. Urb. IV., 2; in der Tat ist nicht zu entscheiden, ob Uclen. oder Uelen. zu lesen ist. Einen ordo Velensis gab es aber nicht. Uclés, Provinz Cuenca; zum Ritterorden Sancti Jacobi Uccleensis (seit 1230 mit Zentrum in Uclés) s. Lomax, La Orden de Santiago, passim, bes. S. 59–67; Schmutz, Jacobusorden, passim; Barber, The Military Orders I, Part IV: The Spanish Orders, S. 283–309; Forey, The Military Orders, S. 66, 91, 105, 107ff., 121, 155, 182, 187f.*
² vgl. Rodenberg, *Epistolae selectae III*, S. 478 Nr. 515.

Dok. H

Urban IV. gestattet dem scriptor noster Albertus de Parma den er nach Deutschland, England und in verschiedene andere Länder senden will, um von dortigen Prälaten dem Kardinalskollegium gemachte Geldversprechen einzufordern, sich die Unkosten erstatten zu lassen, die durch das Schicken von Boten, Erstellen von Briefen oder öffentlichen Dokumenten in diesem Zusammenhang entstehen.

1261 Oktober 25, Viterbo

Verlorene Papsturkunde (A); Registereintrag ASV Reg. Vat. 27, fol. 7v Nr. 1 (B); Formularvorlage ASV Reg. Vat. 27, fol. 7r Nr. 1 (BFV).

Reg.: Reg. Cam. Urb. IV., 36.

Druck: (-)

Urbanus etc. dilecto filio magistro Alberto^a de Parma, scriptori nostro. Salutatem et cetera^a. Pro exigendis quibusdam pecunie summis a nonnullis archiepiscopis, episcopis et aliis ecclesiarum prelatis / Alamanie, Anglie et aliarum diversarum partium nomine universitatis fratrum sancte Romane ecclesie cardinalium, / in quibus fratribus^b ipsis, sicut ex eorum relatione accepimus, dicti prelati^b tenentur, te cum nostris litteris ad partes ipsas duximus destinandum, quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus / archiepiscopos, episcopos et prelatos eosdem, quod tibi de expensis, quas pro exigendis huiusmodi pecunie summis propter hoc / destinando nuntios et litteras seu documenta publica confici faciendo te subire contigerit, satisfacere / studeant, monitione premissa^c, auctoritate nostra, appellatione remota, compellas, non obstante, si eisdem archiepiscopis, episcopis et prelatis a sede / apostolica sit indultum, quod interdicti, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam / de indulto huiusmodi mentionem seu quavis alia eiusdem sedis indulgentia, per quam id quomodolibet impediti / valeat vel differri et constitutione de duabus dietis^d edita in concilio generali, contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo, diem autem citationis et formam et quicquid inde feceris, nobis per tuas patentes litteras harum seriem continentes studeas fideliter intimare. Datum Viterbii, VIII kalendas Novembris, pontificatus nostri anno primo^d.

^{a-a} eidem B. ^{b-b} über der Zeile. ^c p in das a des nachfolgenden Wortes hineingeschrieben folgt nach B. ^{d-d} et cetera ut supra per totum B; s. BFV.

Dok. I

Urban IV. beauftragt den dilectus filius magister Albertus de Parma scriptor noster, die noch ausstehenden 800 marcae sterlingorum von den Testamentsexecutoren des verstorbenen Bischof Ademar von Winchester einzutreiben, die dieser in Romana curia constitutus dem Kardinalskollegium versprochen hatte.

1261 Oktober 25, Viterbo

*Verlorene Papsturkunde (A); Registereintrag ASV Reg. Vat. 27, fol. 7r Nr. 1 (B).
Reg.: (-)
Druck: Reg. Cam. Urb. IV., 31.*

Urbanus^a et cetera dilecto filio magistro Alberto de Parma, scriptori nostro, salutem et cetera. Cum bone memorie Ademar, episcopus / Wintoniensis, collegio fratrum nostrorum sancte Romane ecclesie cardinalium, sicut ex eorum relatione accepimus, octingentas marcas / sterlingorum promiserit solvere in Romana curia constitutus, nec eis adhuc satisfactum fuerit de eisdem, discretioni tue per apostolica scripta mandamus quatenus exe- / cutores testamenti ipsius¹, quod infra unius mensis spatium post monitionem tuam ipsas tibi eorundem cardinalium nomine, sublato cuiuslibet / difficultatis et dilationis obstaculo exhibeant, per te vel per alium seu alios moneas attentius et inducas. Quod si monitis tuis / infra predictum terminum non paruerint in hac parte, tu in eosdem executores, cuiuscumque ordinis vel dignitatis existant, extunc, / appellatione remota, auctoritate nostra, sententiam excommunicationis ferens tamdiu ipsos singulis diebus dominicis et festivis, pulsatis campanis et candelis / accensis, excommunicatos publice nunties et facias ab aliis per omnia loca, in quibus expedire videris, nuntiari et ab omnibus artius / evitari, donec predictam pecuniam tibi integre curaverint assignare. Si vero prefati executores sententiam ipsam per unum mensem / sustinere presumpserint, tu extunc eos suspendas ab amministrazione spiritualium et temporalium citans ipsos nichilominus peremp- / torie, ut infra duos menses post citationem tuam sic suspensi coram nobis compareant personaliter pro meritis recepturi, / non obstante indulgentia, qua illis de regno Anglie a sede apostolica dicitur esse concessum, ut extra regnum ipsum trahi non / possint in causam, seu si eisdem executoribus ab eadem sede indultum existat, quod excommunicari, suspendi vel interdici / non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam de indulto huiusmodi mentionem seu qualibet alia / ipsius sedis indulgentia, per quam effectus presencium impediri valeat vel differri et constitutione de duabus dietis edi- / ta in concilio generali, contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione post-

posita, compescendo, diem autem citationis et formam et quicquid inde fece- / ris, nobis per tuas patentes litteras harum seriem continentes studeas fideliter intimare. Datum Viterbii, / VIII kalendas Novembris, pontificatus nostri anno primo.

^a Littere directe magistro Alberto de Parma scriptori nostro pro exigendis in diversis locis pecuniis promissis cardinalibus *Überschrift des Blattes*.

¹ magister Galfridus de Feringes, decanus Londoniensis, nobilis vir Guillelmus de Valentiis et alii, quos dictus predecessor (sc. Ademarus) executores sui constituit testamenti *Reg. Urb. Cam. IV., 474 [1263 September 26, Orvieto]*.

Dok. J

Urban IV. beauftragt den dilectus filius Magister Albertus de Parma scriptor noster, die noch ausstehenden 800 marcae sterlingorum von Johannes Gervaise, dem Nachfolger des verstorbenen Bischof Ademar von Winchester einzutreiben, die Adamarus in Romana curia constitutus dem Kardinalskollegium versprochen hatte.

1261 Oktober 23, Viterbo

Verlorene Papsturkunde (A); Registereintrag ASV Reg. Vat. 27, fol. 7r Nr. 4 (B); Formularvorlage ASV Reg. Vat. 27, fol. 7r Nr. 1 (BFV).

Reg.: Reg. Cam. Urb. IV., 34.

Druck: (-)

Urbanus^a et cetera dilecto filio magistro Alberto de Parma, scriptori nostro, salutem et cetera. Cum bone memorie Ademar, episcopus Wintoniensis, collegio fratrum nostrorum sancte Romane ecclesie cardinalium, sicut ex eorum relatione accepimus, octingentas marcas sterlingorum promiserit solvere in Romana curia constitutus, nec eis adhuc satisfactum fuerit de eisdem, discretioni tue per apostolica scripta^a mandamus, quatenus successorem¹ ipsius quod^b infra unius mensis spatium post monitionem tuam ipsas tibi eorundem cardinalium nomine, sublato cuiuslibet difficultatis et dilationis obstaculo exhibeat, per te vel per alium seu alios moneas attentius et inducas. Quod si monitis tuis infra predictum terminum non paruerit^b in hac parte, / tu in eum extunc, appellatione^c remota, auctoritate nostra, sententiam excommunicationis ferens tamdiu ipsum singulis diebus dominicis et festivis, pulsatis campanis et candelis accensis, excommunicatum publice nunties et facias ab aliis per omnia loca, in quibus expedire videris, nuntiari et ab omnibus artius evitari, donec predictam pecuniam tibi integre curaverit assignare. Si vero prefatus successor sententiam ipsam per unum mensem sustinere presumpserit, tu extunc eum suspendas ab amministrazione spiritualium et temporalium

citans ipsum nichilominus peremptorie, ut infra duos menses post citationem tuam sic suspensus coram nobis compareat personaliter pro meritis recepturus, non obstante indulgentia, qua illi de regno Anglie a sede apostolica dicitur esse concessum, ut extra regnum ipsum trahi non possit in causam, seu si eidem successori ab eadem sede indultum existat, quod excommunicari, suspendi vel interdicti non possit per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam de indulto huiusmodi mentionem seu qualibet alia ipsius sedis indulgentia, per quam effectus presencium impediri valeat vel differri et constitutione de duabus dietis edita in concilio generali, contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo, diem autem citationis et formam et quicquid inde feceris, nobis per tuas patentes litteras harum seriem continentes studeas fideliter^c intimare. Datum Viterbii X kalendas Novembris, anno primo.

^{a-a} eidem ut in prima usque *B*; s. *BFV*. ^{b-b} et cetera usque in hac parte verbis competenter mutatis *B*; s. *BFV*. ^{c-c} usque intimare verbis competenter mutatis *B*; s. *BFV*.

¹ Johannes Gervaise; *Reg. Urb. Cam. IV.*, 474 [1263 September 26, Orvieto]; *Reg. Cam. Urb. IV.*, 68 [1262 Juli 14, Viterbo]; *Reg. Clem. IV.*, 779 [1266 Mai 20, Viterbo].

Dok. K

Papst Nikolaus IV. schreibt dem Petrus Angeli de Sancto Alberto archipresbyter ecclesiae Sancti Agapiti de Castro Nerulae Sabinensis Diocesis: Der Patron dieser Kirche, der dilectus filius nobilis vir Angelus de Sancto Alberto civis Romanus habe ihn, seinen Sohn Petrus Angeli de Sancto Alberto, der am defectus aetatis et ordinum leide, dem dilectus filius magister Albertus de Parma canonicus Basilicae principis apostolorum de Urbe vicarius venerabilis fratris nostri Gerardi Sabinensis episcopi präsentiert. Albertus habe Petrus investiert. Nikolaus IV. entspricht der Bitte des Petrus Angeli de Sancto Alberto und dispensiert ihn vom defectus aetatis et ordinum.

1289 März 9, Santa Maria Maggiore

Verlorene Papsturkunde (A); Registereintrag ASV Reg. Vat. 44, fol. 137r Nr. 119 (B).

Reg.: Reg. Nic. IV., 815.

Druck: (-)

Petro^a Angeli de Sancto Alberto, archipresbytero ecclesie Sancti^b Agapiti / de Castro Nerule, Sabinensis diocesis^a / Meruit^c tua et tuorum sincera devotio, ut te illius favoris gratia / prosequamur, que tibi fore dinoscitur oportuna. Sane petitio tua nobis exhibita continebat, quod nuper ecclesia Sancti^c / Agapiti de Castro Nerule Sabinensis diocesis consueta per unum dumtaxat archipresbyterum gubernari, cui cura iminet animarum, vacante / dilectus filius nobilis vir Angelus de Sancto Alberto, civis Romanus, pater tuus, verus patronus ipsius ecclesie, te patientem in ordinibus et etate defectum / utpote infra sacros ordines et in etatis^d tue anno nonodecimo constitutum alias tamen canonice ad dictam ecclesiam dilecto filio magistro Alberto / de Parma, canonico Basilice principis apostolorum de Urbe, vicario venerabilis fratris nostri G. Sabinensis episcopi¹, presentavit, idemque vicarius huiusmodi presentationem quantum in eo fuit admittens, te in archipresbyterum ecclesie instituit supradicte, quare nobis humiliter supplicavisti, ut providere in hac parte / tibi per dispensationis beneficium de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque intendentes ob tua et tuorum pure devotionis merita gratiam facere specialem auctoritate tibi / presentium indulgemus, ut defectu predicto et qualibet constitutione contraria nequaquam obstantibus archipresbyteratum ipsius ecclesie licite valeas / retinere, volentes quod statutis temporibus te facias in subdiaconum promoveri et quod ad susceptionem superiorum ordinum usque ad tri- / ennium nequeas coartari, proviso quod interim dicta ecclesia debitis obsequiis non fraudetur et animarum cura in ea nullatenus negligatur^e. / Nulli ergo et cetera nostre concessionis et cetera. Datum Rome apud sanctam Mariam Maiorem, VII idus Martii, anno secundo.

^{a-a} etwas vergrößerte rechtsbündige Schrift im hinteren Teil der Zz. 1–2. ^b über der Zeile. ^{c-c} linksbündige Schrift im vorderen Teil der Zz. 1–2. ^d etatis. ^e negligatur.

¹ Fantini, *Il cardinale Gerardo Bianchi*, S. 231ff.; Herde, *Die Legation des Kardinalbischofs*, passim; ders., *Cölestin V.*, S. 41–43; ders., *Bianchi Gerardo*, S. 98–99.

Dok. L

Urban IV. konfirmiert nach vorangegangener Prüfung die Wahl des Elekten Johannes de Pontecurvo olim canonicus Patracensis et cappellanus noster zum Erzbischof von Patras.

ca. 1263(vor November 27), Ort ?

Verlorene Papsturkunde (A); Formular BV Cod. Vat. Lat. 3976, fol. 69v (B), hier nach Abbildung Nachlass Kamp, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe III; BV

Cod. Vat. Lat. 3975, fol. 66r (B1); ASV Cod. Arm. XXXI vol. 72, fol. 91r (B2); BV ACSP, Cod. C, fol. 51r (B3).

Reg.: Schillmann, Marinus von Eboli, S. 113 Nr. 303 (zu 1254 Februar).

Druck: (-)

Confirmatio^a electionis episcopalis^a. / Capitulo Patracensi. / Rationis oculis intuentes commoda^{b1}, que vacantibus ecclesiis de salubri provisione proveniunt, reddimur corde solliciti, ut circa provisionem huiusmodi faciendam fructuose attentionis studium^{b2} habeatur. Sane presentatam nobis electionem de dilecto filio magistro Iohanni^{c2} de Pontecurvo electo olim canonico / Patracensi et cappellano nostro² factam in Patracensi ecclesia tunc pastoris regimine destituta per quosdam de fratribus nostris / examinari fecimus diligenter et quia ipsam invenimus de persona ydonea canonicè celebratam, eam de dictorum / et aliorum omnium fratrum nostrorum consilio duximus confirmandam, administrationem eidem ipsius ecclesie plenam in spiritualibus et temporalibus committentes firma de ipso / concepta fiducia quod, cum idem sit discretus et providus necnon de morum venustate, vita laudabili et scientia commendatus, dicta / ecclesia per eius industriam divina favente clementia in statum salutis dirigi^d et in prosperis debeat ampliari, rogamus et cetera quatenus / prefatum electum, qui pro sue devotionis sincere meritis nobis et eisdem fratribus est gratus quamplurimum et acceptus ad eandem ecclesiam / cum benedictionis nostre gratia procedentem devote et cetera.

^{a-a} *in margine rechts.* ^{b-b} et cetera usque B. ^c I. de . . B1, B2; G. de . . B3. ^d drigi B.

¹⁻¹ *Lappenberg, Hamburgisches Urkundenbuch I, S. 523f. Nr. 637 [1259 April 17, Anagni]; Theiner, Vetera Monumenta Historica Hungariam Sacram Illustrantia, S. 245 Nr. CCCCLX = Potth. 18657 [1263 September 24, Orvieto]; Sbaralea, Bullarium Franciscanum III, S. 324 Nr. 44 [1278 Juli 15, Viterbo]; a.a.O., S. 513 Nr. 58 [1283 November 23, Orvieto]. ²⁻² *Reg. Cam. Urb. IV., 230 [1263 Februar 26, Orvieto] canonicatus et prae-benda ... vacantes in ecclesia Ebroicensis per promotionem Johannis de Pontecurvo ad archiepiscopatum Patracensem; Reg. Urb. IV., 2243 [1263 November 27, Orvieto] post confirmationem electionis facte de venerabili fratre nostro J.(ohanni de Pontecurvo) archiepiscopo Patracensi, ad regimen ecclesiae Patracensis, tunc Ebroicensis ecclesie canonico; Reg. Cam. Urb. IV., 66 [1262 August 6, Montefiascone] Johannes de Pontecurvo capellanus et nuntius noster, canonicus Patracensis; Reg. Cam. Urb. IV., 67 [1262 September 27, Montefiascone] nuntius et capellanus apostolicus; Reg. Cam. Urb. IV., 183 [1262 Dezember 10, Orvieto] capellanus noster; Nüske, Untersuchungen I, S. 234f.**

Dok. M

Nikolaus III. reserviert dem Apostolischen Stuhl die durch den Tod des quondam magister Sinitius camerae nostrae clericus freigewordenen Pfründen: die Präposituren der Kirchen von sancti Salvatoris und von sancti Angeli, eine ungenannte Kirche (ob ebenfalls Präpositur?) sowie die Kanonikate, Präbenden und anderen Benefizien in Patras, an sancti Symphoriani in Reims und anderen Kirchen.

nach 1278 Oktober 24, Rom?

Verlorene Papsturkunde (A); Formular BV Cod. Vat. Lat. 3976, fol. 321v (B), hier nach Abbildung Nachlass Kamp, D.H.I. Rom, Teil IV Mappen, Mappe III; BV Cod. Vat. Lat. 3975, fol. 280v (B1); ASV Cod. Arm. XXXI vol. 72, fol. 319r (B2).

Reg.: Schillmann, Marinus von Eboli, S. 368 Nr. 3170.

Druck: (-)

Ad^a perpetuam rei memoriam. Alia^b reseruatio beneficiorum cuiusdam clerici camere domini pape defuncti^b. Ad perpetuam rei memoriam. / Cupientes, ut sancti Salvatoris de . . et sancti Angeli de . . diocesis . . ecclesiarum prepositure ac de . . ecclesia . . diocesis^c necnon canonicatus prebende / aliaque beneficia, que quondam magister S.[initius]¹ camere nostre clericus¹, qui² nuper in Urbe diem clausit extremum², in Patracensi³, sancti / Symphoriani Remensis⁴ et aliis ecclesiis quibuscumque⁵ obtinuit, per obitum eius ad presens vacancia illis personis per nostre / providentie studium committantur, per quas ipsis ecclesiis possint honor et comodum provenire, praeposituras, ecclesias^d, canonicatus, prebendas / et beneficia supradicta exnunc donationi apostolice reservamus, inhibentes illis, ad quos electio seu collatio pertinet eorundem, ne de / ipsis disponere quoquomodo presumant, ac decernentes irritum et inane, si secus de ipsis a die obitus ipsius clerici per quoscumque sci- / entes seu etiam ignorantes apostolica vel quavis auctoritate attemptatum est uel imposterum contigerit attemptari, non obstante, si / super provisionibus faciendis aliquibus de preposituris, prebendis seu beneficiis in eisdem ecclesiis specialiter uel in illis / partibus, in quibus ecclesie ipse consistunt^e, generaliter apostolice sedis littere sint directe, etiam si sit ad inhibitionem, re- / seruationem et decretum illarum^f auctoritate processum seu si aliqui in predictis ecclesiis in canonicos sint recepti uel, ut recipiantur, / insistant, quibus omnibus, quo ad assecutionem aliarum prepositurarum, prebendarum et beneficiorum nullum per hoc uolumus prei- / dicium generari, aut si aliquibus, cuiuscumque dignitatis, ordinis, conditionis seu status existant, ab eadem sit / sede indultum, quod ad receptionem uel provisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli non possint et / quod alius de preposituris, canonicatibus, prebendis et beneficiis ad eorum collationem, provisionem seu dispositionem / aliam spectantibus nulli ualeat auctoritate apostolica providere seu quibuslibet aliis indulgentiis sedis eiusdem,

de quibus / quorumque totis tenoribus de uerbo ad uerbum in nostris litteris fieri debeat mencio specialis. Nulli ergo etc. Siquis^g / autem etc.^g

^a Absatzzeichen geht voraus. ^{b-b} hervorgehoben, über den Schriftspiegel hinaus nach rechts geschrieben; Alia reservatio beneficiorum cuiusdam clerici domini papae B1. ^{c-c} de ecclesia . . diocesis . . B1. ^d ecclesiam B1, B2. ^e consistant B2. ^f fehlt in B1. ^{g-g} fehlt in B1.

¹⁻¹ discretus vir magister Synicius camere domini pape clerici *Registri della Cancelleria Angioina* 13, S. 102, *Reg. LXX Nr. 251–252 und 255* [1276 März 12]. ²⁻
² Obitus domini magistri Syntii (!) camere domini pape clericus, qui multa bona contulit hospitali S. Spiritus de Urbe *Liber Annualium di S. Spirito in Saxia*, S. 156. [Oktober 24]; quidam clericus Romanus nomine Scinicius, per cuius mortem ... *Dok. D* [1279 Mai 3]; *Poth. 21261–21335 und 21481–21621*. ³ *Reg. Cam. Urb. IV.*, 65 [1262 August 5]; *Reg. Cam. Urb. IV.*, 113 [1262 August 24, Montefiascone]; ⁴ *Reg. Cam. Urb. IV.*, 392–395 [1263 Mai 18, 20 und 25]; *Reg. Urb. IV.*, 2712 [1264 August 11, Orvieto] ⁵ Wood Dalling, *Diözese Norwich, Dok. D. Chichester, C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 566* [1257 Juni 24]; *Reg. Cam. Urb. IV.*, 392–395 [1263 Mai 18, 20 und 25]; *Reg. Clem. IV.*, 798 [1267 Februar 28]; *C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 300* [Insert 1268 Oktober 28]. *Bruyton (Brampton?) Grafschaft Suffolk, C.P.R. H. III. 4, 1247–1258, S. 569* [1257 Juli 11]. *Dinton, Diözese Salisbury, Grafschaft Wilts, C.P.R. H. III. 6, 1266–1272, S. 300* [1268 Oktober 28].

Dok. N

Klemens IV. an den dilectus filius magister Sinicius camerae nostrae clericus, noster et apostolicae sedis nuntius. Dieser und andere haben auf Anweisung des verstorbenen Papstes Alexanders IV. während eines Kollektoriums von census et alia ecclesiae Romanae tam terrae sanctae debita im regnum Francia Gelder sammeln lassen. Da Sinitius zur Fortsetzung der Aufgaben nicht vor Ort bleiben konnte, hat er seine Aufgaben dortigen Prälaten und Kleriker übertragen. Nun weist Clemens IV. Sinitius an, sich die Gelder von den Prälaten und Klerikern auszahlen zu lassen.

1266 Mai 23, Viterbo

Verlorene Papsturkunde (A); Registereintrag ASV Reg. Vat. 31, fol. 25v Nr. 61 (B); Formularvorlage ASV Reg. Vat. 31, fol. 24v–25r Nr. 57 (BFV).

Reg.: Reg. Clem. IV., 785.

Teildruck: Reg. Clem. IV., 785.

Dilecto^a filio magistro Sinicio, camere nostre clerico, nostro et apostolice sedis nuncio^a. Cum olim felicis recordationis Alexander papa, predecessor noster, pro colligendis et recipiendis cen- / sibus et aliis tam ecclesie Romane quam terre sancte in regno Francie debitis, / te, cuius experta probitas et probata fidelitas apud sedem apostolicam per laudabilium / operum experientiam commendantur, ad partes illas cum litteris apostolicis destinas- / set, tu nequiens in singulis locis, prout negotiorum qualitas requirebat, circa horum / prosecutionem personaliter interesse, vices tuas in hac parte non nullis ecclesiarum / prelati et clericis partium earundem, sicut dictarum litterarum auctoritate poteras, / commisisti. Ideoque discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus ab huiusmodi / prelati et clericis quicquid de predictis censibus et aliis collegisse vel habu- / isse noscuntur, recepta per te vel alios fidedignos super hiis ab eis ratione condig- / na, tibi vel quibus super hoc commiseris vices tuas, nostro et ecclesie ac terre predictae / nomine facias integraliter assignari, eos ad id, si necesse fuerit, per censuram ecclesiasticam / appellatione postposita compellendo, invocato^{b1} et cetera usque secularis^{b1}, non obstante, si aliquibus / a sede apostolica sit indultum, quod interdicti, suspendi vel excommunicari non possint, per / litteras apostolicas non facientes plenam^c et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi^c mentionem et qualibet alia indulgentia dicte / sedis, per quam effectus presentium impediri valeat vel differri et constitutione de du- / abus dietis edita^{d2} in concilio^{d2} generali. Datum Viterbii, X kalendas Iunii, pontificatus nostri anno secundo.

^{a-a} *in margine links.* ^{b-b} *Verweis ohne Entsprechung.* ^{c-c} *et cetera usque B, s. BFV.* ^{d-d} *et cetera usque B, Verweis ohne Entsprechung.*

¹⁻¹ *Aufforderung, nötigenfalls die weltlichen Gewalten zur Durchsetzung anzurufen.* ²⁻² *ASV Reg. Vat. 31, fol. 8r Nr. 8.*

Dok. O

Urban IV. bestätigt dem magister Sinitius camerae nostrae clericus, dass dieser über alle nostro et ecclesiae Romanae ac terrae sanctae hactenus in Anglia et Francia empfangenen Einnahmen ausreichend Rechnung gelegt hat.

1262 Oktober 24, Orvieto

Verlorene Papsturkunde (A); Registereintrag ASV Reg. Vat. 27, fol. 111v–112r Nr. 2 (B).

Reg.: Reg. Cam. Urb. IV., 394.

Druck: (-)

Magistro^a Synitio, camere nostre clerico^a. Cum de omnibus, que nostro et ecclesie Romane / ac terre sancte nomine hactenus in Anglia et Francia recepisti, sufficienti // reddita ratione sit nobis et eidem ecclesie plenarie satisfactum, ne de hiis ulterius / rationem reddere tenearis, te auctoritate presentium duximus absolvendum. Datum apud / Urbem veterem, VIII kalendas Novembris, anno secundo.

^{a-a} *in margine links.*

Dok. P

Urban IV. an den magister Sinitius camerae nostrae clericus, noster et apostolicae sedis nuntius. Urban IV. hat aufgrund der Geldaufwendungen ad tuitionem orthodoxae fidei, ad defensionem eiusdem ecclesiae dictorumque fidelium ac libertatis ecclesiasticae gegen die persecutores contra ecclesiam Romanam von dem Erzbischof von Braga und dessen Suffraganen sowie allen Geistlichen der Stadt, Diözese und Provinz Braga per nostras litteras ein subsidium caritativum gefordert. Deshalb beauftragt er den Sinitius, sich persönlich dorthin zu begeben, um von den Vorgenannten unter Einbeziehung der Orden und Ritterorden ein congruum subsidium iuxta arbitrium seiner discretio zu erbitten und einzutreiben.

1264 Juni 13, Orvieto

Verlorene Papsturkunde (A); Registereintrag ASV Reg. Vat. 27, fol. 134v Nr. 1 (B). Im Bereich der letzten Zeile teilweise Textverlust.

Reg.: Reg. Cam. Urb. IV., 466; De Lama, Documentación Pontificia Urb. IV., S. 331–333 Nr. 237.

Teildruck: Reg. Cam. Urb. IV., 466; De Lama, Documentación Pontificia Urb. IV., S. 331–333 Nr. 237.

Magistro^a Synitio, camere nostre clerico, nostro et apostolice sedis nuntio^a. / Angit nos vehementer imminens et inevitabilis ecclesie Romane necessitas, quam persecutores eius importabilibus premunt angustiis, / continuis vexationibus impetunt et usque ad suorum viscerum^b interiora lacessunt, ut ei quamplurimis exposite fluctuationibus tempe- / statum, oportune subventionis auxilia procuremus. Unde, cum iidem persecutores¹ contra eandem ecclesiam et fideles ipsius furorem solite / perfidie solito durius accedentes, eam totis satagant nisibus conculcare, nos ad tuitionem orthodoxe fidei, ad defensionem eiusdem / ecclesie dictorumque fidelium ac libertatis ecclesiastice nostros ab intimis dirigentes affectus et ob id tyrannorum conatibus^c pro viribus resistentes, / tam in exercitiis quam aliis armatorum masnadis expendimus, quod eadem ecclesia comode potuit elargiri, et tandem urgente necessi- / tate compulsi coacti sumus magna contrahere onera debitorum, nec adhuc persecutio destitit^d, quin assidue resistentie nostre / conamina iugem importabilium exigant recentiam^e expensarum.

Unde, cum ob id a venerabilibus fratribus nostris . . . archiepiscopo Bracherensi et suffraga- / neis eius, nec non ab abbatibus, prioribus et conventibus monasteriorum et prioratum ac aliis ecclesiarum prelati et personis ecclesiasticis / civitatis, diocesis et provincie Bracharensium caritativum per nostras litteras subsidium postulemus, intendentes ad hec tanto effi- / caciis apostolice partes auctoritatis apponere quanto maius ipsi ecclesie, nisi iuветur celeriter, inspicimus periculum imminere, / volumus et per apostolica tibi scripta mandamus, quatinus te ad partes illas personaliter conferens ab eisdem archiepiscopo, suffraganeis, abbatibus, prioribus, / archidiaconis, decanis, prepositis, archipresbiteris eorumque capitulis et conventibus Cisterciensis, Premonstratensis, Cluniacensis, / sancti Benedicti, sancti Augustini et aliorum ordinum, necnon magistris seu preceptoribus et fratribus domorum Milicie Templi, hospi- / talis sancti Iohannis Ierosolimitani, Milicie sancti Iacobi, Uclensis, Calatravensis, Sancte Marie Theutonicorum et Roscidevallis ac / ceteris ecclesiarum prelati et ecclesiasticis personis earundem civitatis, diocesis et provincie, regularibus et secularibus, exemptis / et non exemptis, cuiuscumque ordinis, dignitatis vel condicionis existant, consideratis personarum et locorum facultatibus, dili- / genter^f per te vel per alium seu alios, quos ad hoc duxeris deputandos, congruum subsidium iuxta^g tue discretionis arbitrium prout eadem ecclesia in huiusmodi necessitatis [.....] esse dignoscitur^h et videris expedire prudenter et sollicite petere non omitt[as et]^g nostro et ecclesie prefate nomine / facias exhiberi, contradictores per censuram ecclesiasticamⁱ² appellatione postposita compescendoⁱ², non obstante si aliquibus comuniter vel divisim a sede apostolica sit indultum vel contingat / in posterum indulgeri, quod ad prestationem alicuius subsidii legatis vel nuntiis dicte sedis seu ad quamcumque provisionem alicui / faciendam minime teneantur, quodque ad id compelli seu quod interdicti, suspendiⁱ vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes / plenam et expressam de indulto huiusmodi mentionem et qualibet alia indulgentia sedis eiusdem generali vel speciali cuiuscumque / tenoris existat, per quam presentibus non expressam aut totaliter non insertam mandati nostri executio impediri valeat vel / deferri et de qua cuiusque toto tenore de verbo ad verbum fieri debeat in nostris litteris mentio specialis. Si vero super / hiis aliqui se duxerint opponendos, ipsos ex parte nostra peremptorie cites aut citari facias, ut infra terminum, quem / eis prefixeris, ligati sententiis, quas in eos duxeris proferendas aut feceris auctoritate nostra proferri, personaliter compareant coram nobis / parituri mandatis nostris et alias pro meritis recepturi. Diem vero citationis et formam ac quicquid super hoc duxeris faciendum, nobis per / tuas litteras harum seriem continentes fideliter intimare procures. Volumus autem, ut quicquid pro subsidio receperis antedicto, / apud religiosas vel alias fideles et securas personas et loca tuta sub testimonio duarum vel plurium fidedignarum et sollempnium / personarum nomine nostro et ecclesie Romane deponas, proviso quod tam a depositariis ipsis quam a personis predictis litteras testimo- / niales super deposito ipso patentes sub sigillis ipsorum recipias duplicatas, diem depositionis et quantitatem deposite pe- / cunie continentes, quarum duabus una videlicet depositariorum et altera personarum, sub quarum

testimonio depositio facta fuerit / [retentis³ penes te similibus litteris³], nobis quantocius mittere non postonas. Datum apud Urbemveretem, idus Iunii, anno tertio.

^{a-a} *in margine links.* ^b *viscerunt.* ^c *canatibus.* ^d *destititit.* ^e *sic!* ^f *diligentur.* ^{g-g} *in margine links mit einem Verweiszeichen in senkrechter Schreibrichtung nachgetragen.* ^h *dinnoscitur* ⁱ⁻ⁱ *et cetera.* ^j *über der Zeile nachgetragen.*

¹ *Manfred von Sizilien und seine Anhänger, Reg. Cam. Urb. IV., 463 [1264 Juni 13, Orvieto].* ²⁻² *Archivio capitolare di Rieti, Armadio VII, fasc.E Nr. 8 = Fototeca Toubert, Rieti Vol.VII [Insert, 1276 Oktober 19, Viterbo]; Reg. Cam. Urb. IV., 32 [1261 Oktober 23, Viterbo], Volltext: Rodenberg, Epistolae selectae III, S. 475f. Nr. 513.* ³⁻³ *Reg. Cam. Urb. IV., 486 [1263 Oktober 24, Orvieto].*

Dok. Q

Urban IV. an den magister Sinitius camerae nostrae clericus. Da Sinitius sich bewährt hat, gesteht er ihm die Vollmachten zu, in den Königreichen Spaniens und Aragóns, in Katalonien, der Cascogne und den umliegenden Gebieten sowie in den Kirchenprovinzen Narbonne und Bordeaux alles, was dem apostolischen Stuhl an census und Schulden – seien sie Geldversprechungen, Deposita, Testamente oder Nachlässe untestiert verstorbener Kleriker – gebührt, zu verlangen und zu empfangen, Schuldner und Vorenthalter nach vorangegangener Untersuchung zur Zahlung zu zwingen und solche Personen, die mit Exkommunikation, Suspension oder Interdikt belegt sind, weil sie Schulden oder den für die Unterstützung des Kaiserreichs Konstantinopel oder des Heiligen Landes auferlegten Zehnten oder Zwanzigsten nicht gezahlt haben, von den erlittenen Strafen zu lösen, nachdem sie gezahlt haben.

1264 Juli 23, Orvieto

Verlorene Papsturkunde (A); Registereintrag ASV Reg. Vat. 27, fol. 132r Nr. 2 (B). Reg.: Reg. Cam. Urb. IV., 462; De Lama, Documentación Pontificia Urb. IV., S. 390f. Nr. 285.

Teildruck: Reg. Cam. Urb. IV., 462; De Lama, Documentación Pontificia Urb. IV., S. 390f. Nr. 285.

Magistro^a Synitio, camere nostre clerico^a. Puritatem devotionis et fidei, quam circa nos et Romanam geris ecclesiam, ac tuam probatam industriam / per experientiam agnoscentes te ad partes Ispanie ac alias regiones pro quibusdam nostris et ipsius ecclesie negotiis dux- / imus destinandum; ut itaque negotia ipsa eo efficacius exequi valeas quo maiori fueris per nos auctoritate munitus, discretioni tue pe- / tendi, exigendi ac recipiendi per te vel per alium seu alios nostro et ecclesie

Romane nomine in Ispanie et Aragonie regnis, Cathalonia et / Guasconia ac circumadiacentibus partibus necnon et in Narbonensi et Burdegalensi provintiis ea omnia, que de censibus et debitis / quibuscumque aut ex promisso seu depositis vel testamentis sive de bonis clericorum decedentium ab intestato, aut alias quacumque ratione, modo vel causa / sedi apostolice a quibuscumque personis debentur, necnon compellendi debitores et detentores huiusmodi debitorum ad solutionem predictorum omnium faciendam, postquam tibi / vel hiis, quibus super hoc commiseris vices tuas, de hoc per inquisitionem vel alio modo constiterit, eosque, qui pro huiusmodi debitis aut decima vel vicesima sibi pro eiusdem ecclesie / seu imperii Constantinopolitani aut terre sancte subsidio impositis non solutis excommunicationis, suspensionis vel interdicti sententias incurrerunt, ab huiusmodi sententiis, postquam de hiis tibi / satisfactum fuerit, absolvendi et concedendi super hoc absolutionis litteras illis, qui debita ipsa persolverint vel [de] decima seu vicesima huiusmodi tibi satisfecerint, / contradictores quoque, cuiuscumque conditionis, dignitatis vel ordinis fuerint, appellatione postposita per censuram ecclesiasticam compescendi liberam tibi auctoritate presentium concedimus facultatem non / obstantibus, si personis aliquibus ab eadem sede indultum existat, quod per litteras sedis ipsius excommunicari, interdicti nequeant vel suspendi, et quibuscumque indulgentiis vel privilegiis, per que mandati nostri executio in hac parte impediri / valeat vel etiam retardari et de quibus plenam et expressam aut de verbo ad verbum oporteat in nostris litteris fieri mentionem, aut quibuscumque litteris super exigendis et recipiendis eisdem debitis alii vel aliis / destinatis, aut concessione a nobis vel predecessoribus nostris super debitis ipsis facta quibuscumque personis et constitutione de duabus dietis edita in concilio generali. Volumus autem, ut quecumque ex premissis recipere te / contingat^b, illa sub testimonio . . . episcopi, ac . . . prioris Predicatorum et . . . guardiani Minorum fratrum illius loci, in quo tunc fueris, vel trium aliarum fidedignarum et sollempnium personarum recipias, et patentes / litteras, que et quanta, ubi et a quibus, quando et quare ipsa receperis, continentes facias fieri, ac tuo et illorum trium, sub quorum testimonio hec recipies, sigillis muniri, quas illis, a quibus premissa recipies, concedere quarumque / similes eisdem sigillis signatis nobis quamcitus mittere tenearis. Illis vero, a quibus predicta exegeris vel exigi facies, antequam huiusmodi litteras eis concedas, ea tibi assignare tibi que ab eis / ipsa recipere firmiter inhibemus. Datum apud Urbemveterem, X kalendas Augusti, pontificatus nostri anno tertio^b.

^{a-a} *in margine rechts.* ^{b-b} *etwas kleinere Schrift mit geringerer Zeilenabstand.*

Dok. R

Urban IV. an den dilectus filius magister Sinitius, camerae nostrae clericus, noster et apostolicae sedis nuntius. Um den Erfolg der dem Sinitius in den Königreichen Spaniens und Aragóns, in Katalonien, der Cascogne und den umliegenden Gebieten sowie in den Kirchenprovinzen Narbonne und Bordeaux übertragenen negotia zu unterstützen, erlaubt er ihm, im Auftragsgebiet 30 Personen, seien es Kleriker oder Laien, nach geeigneter Wiedergutmachung von der Exkommunikation zu lösen, der sie wegen minderschwerer Gewalt gegen Kleriker verfallen sind, und diesen geeignete Bußen aufzuerlegen; weiterhin darf er Personen, die rechtsunkundig oder vergesslich trotz ihrer Exkommunikation Gottesdienste gefeiert, daran teilgenommen oder Ämter angenommen haben, dispensieren.

1264 Juli 26, Orvieto

*Verlorene Papsturkunde (A); Registereintrag ASV Reg. Vat. 27, fol. 136r Nr. 2 (B).
Reg.: Reg. Cam. Urb. IV., 472; De Lama, Documentación Pontificia Urb. IV., S. 393f. Nr. 288.
Teildruck: Reg. Cam. Urb. IV., 472; De Lama, Documentación Pontificia Urb. IV., S. 393f. Nr. 288.*

Dilecto filio magistro Synitio, camere nostre clerico, nostro et apostolice sedis nuntio. Ut negotia¹ in Yspanie et Aragonie regnis ac Cathalo- / nia et Guasconia et circumadiacentibus partibus necnon in Narbonensi et Burdegalensi provinciis discretioni tue ab apostolica sede com- / missa, eo amplius in tuis manibus prosperentur, quo ibidem ex munificentia sedis eiusdem pluribus poteris prodesse personis, absol- / vendi juxta formam ecclesie triginta clericos tam seculares quam religiosos et laicos in qualibet provincia regnorum et partium predictorum / ab excommunicatione, in quam pro violenta iniectio manuum in clericos et personas religiosas seu ecclesiasticas inciderunt, dummodo non sit eorum / difficilis et enormis excessus, propter quem sint merito ad sedem apostolicam destinandi et passis iniuriam satisfecerint competenter, ac iniungendi / eis pro culpe^a modo penitentiam salutarem, necnon et dispensandi cum illis ex eisdem clericis, qui iuris ignari vel immemores facti / sic ligati, divina officia celebrando vel immiscendo se illis aut ordines suscipiendo irregularitatem incurrisse noscuntur, libe- / ram tibi auctoritate presentium concedimus facultatem. Datum apud Urbemveterem, VII kalendas Augusti, anno tertio.

^a merito *expungiert folgt nach.*

¹ *Dokk. P und Q.*

Dok. S

Urban IV. weist alle Geistlichen und die Ritterorden, die das Schreiben erreicht, an, den dilectus filius magister Sinitius camerae nostrae clericus, den er wegen quaedam ecclesiae Romanae negotia in die Königreiche Spaniens und Aragóns, nach Katalonien, in die Cascogne und die umliegenden Gebiete sowie in die Kirchenprovinzen Narbonne und Bordeaux aussenden will, und dessen Begleitung mit den necessaria oder der entsprechenden Geldsumme zu versorgen.

1264 Juli 28, Orvieto

Verlorene Papsturkunde (A); Registereintrag ASV Reg. Vat. 27, fol. 131v–132r Nr. 1 (B).

Reg.: Reg. Cam. Urb. IV., 460; De Lama, Documentación Pontificia Urb. IV., S. 396f. Nr. 291.

Druck: (-)

Urbanus^a / . . archiepiscopis et episcopis ac dilectis filiis electis, abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis, prepositis, officialibus, rectoribus, archi- / presbyteris, plebanis et aliis ecclesiarum prelati et clericis ac ecclesiasticis personis religiosis et aliis earumque capitulis et conventibus exemptis et non exemp- / tis, Cisterciensis, Premostratensis, Cluniacensis, Sancti Benedicti, Sancti Augustini et aliorum ordinum necnon magistris preceptoribus et fratribus domorum / Milicie Templi, Hospitalis Sancti Iohannis Ierosolimitani, Milicie Sancti Iacobi Uccensis, Calatravensis, Roscivalensis et Sancte Marie Theotonicorum, ad / quos littere iste perverint, salutem etc. Cum dilectum filium magistrum Synitium camere nostre clericum, de cuius nota nobis et fratribus nostris fide / ac discretione plene confidimus, ad Yspaniarum et Aragonum regna ac Cathalonie et Guasconie ac circumadiacentes partes necnon ad Bur- / degalensem et Narbonensem provincias pro quibusdam ecclesie Romane negotiis¹ destinemus, universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur attente per apostolica / vobis scripta precipiendo mandantes, quatenus dictum magistrum cum quatuor equitaturis et sex vel septem personis familiaribus suis, cum per vos vel / loca vestra transitum fecerit, pro nostra et apostolice sedis reverentia benigne recipientes et honeste tractantes eundem ei^{b2} de necessariis suis vel / pro eis, si idem loci aut temporis qualitate suadente maluerit, in viginti septem solidis turonensium quolibet die necnon de securo con- / ductu in eundo, morando et redeundo decenter ac liberaliter providere curetis. Si autem eundem magistrum oportuerit in quovis loco / moram facere longiorem, ne loci illius ecclesie pro ipsius et suorum necessariis plus congruo aggraventur vel ipse cogatur sustinere / dispendium aut defectum, singule ecclesie alie vicinorum locorum aut episcopatum sibi procurent pro huiusmodi necessariis in pretaxata summa pe- / cunie providere, cum ab ipso fuerint requisite, ita quod unius cuiusque diei procuratio summam predictam et procuratorum numerus / sive in victualibus sive in pecu-

nia numerum dierum, quibus moram aut iter fecerit, non excedat. Et ne ipse ultra vel preter id quorumque pretex- / tu vel modo quicquam in pecunia vel vestibus seu rebus quibuslibet exigat aut recipiat a quocumque aut sibi vel alicui fa- / miliarium eius seu alii pro ipso vel pro eis aut eorum quocumque quicquam detur ab aliquo aut etiam sub specie cuiusquam muneris offeratur, / districtius inhibemus, nisi forsitan contingeret aliquam de predicto equitaturarum eius numero aliquo casu deficere vel impedimento teneri / et tunc in huiusmodi neccessitate sibi teneantur, qui ab ipso requisiti fuerint, de supplemento congruo eiusdem numeri sine difficultate qua- / libet subvenire, ac ipse magister subvenienti taliter suas impendat patentes litteras, per quas appareat eum equitaturam huiusmodi / recepisse; alias autem, qui requisitus fuerit dare sibi equitaturam huiusmodi, minime teneatur. Preceptum nostrum taliter impleturi, quod idem / magister, cum ad nos redierit, de vobis grata nobis referre valeat et accepta et nos devotionem vestram possimus exinde merito / commendare. Alioquin sententiam, quam ipse per se vel alium seu alios tulerit in rebelles, ratam habebimus et faciemus auctore / domino usque ad satisfactionem^c condignam appellatione remota inviolabiliter observari non obstantibus, si est aliquibus ab apostolica / sede indultum, quod legatis vel nuntiis sedis ipsius aliquam procuracionem exhibere vel in ipsa contribuere minime / teneantur seu quod interdicti, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas, que de indulto huiusmodi et toto tenore ipsius plenam / [et^{d3} expressam aut de verbo ad verbum^{d3}] non fecerint mentionem, seu aliquibus privilegiis vel indulgentiis quibuscumque personis, locis vel ordinibus sub quavis forma / [verborum^{e4} ab apostolica sede concessis, de qui]bus^{e4} et quorum totis tenoribus plenam et expressam oporteat in nostris litteris mentionem fieri et // per que id quomodolibet valeat impediri. Datum apud Urbemveterem, V kalendas Augusti, pontificatus nostri anno tertio.

^a U stark vergrößert, etwas nach links ausgerückt. ^b sibi. ^c satisfactionem. ^{d-d} zerstört. ^{e-e} zerstört.

¹ s. Dokk. P und Q. ² ei Dok. C und G. ³⁻³ Dok. C. ⁴⁻⁴ Dok. C.

Dok. T

Urban IV. an alle Geistlichen und die Ritterorden, die das Schreiben erreicht. Da er den dilectus filius magister Sinitius camerae nostrae clericus zur Erhebung seiner und der Römischen Kirche debita und eines subsidium pro ecclesia ipsa in die Königreiche Spaniens und Aragóns, nach Katalonien, in die Cascogne und die umliegenden Gebiete sowie in die Kirchenprovinzen Narbonne und Bordeaux geschickt habe, weist er sie an, die Gelder, die Sinitius im Rahmen seiner Aufgaben zusammenträgt, ohne Widerwillen anzunehmen und auf eigene Kosten zu transportieren und gemäß den Vorgaben des Sinitius zu deponieren; die Deposita sind zu bewachen.

1264 Juli 23, Orvieto

Verlorene Papsturkunde (A); Registereintrag ASV Reg. Vat. 27, fol. 132r Nr. 1 (B); Formularvorlage ASV Reg. Vat. 27, fol. 131v–132r Nr. 1 = Dok. S (BFV).

Reg.: Reg. Cam. Urb. IV., 461; De Lama, Documentación Pontificia Urb. IV., S. 389f. Nr. 284.

Druck: (-)

Archiepiscopis [et^a episcopis ac dilectis filiis electis, abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis, prepositis, officialibus, rectoribus, archipresbyteris, plebanis ac aliis ecclesiarum prelatiis et clericis et ecclesiasticis personis religiosis et aliis earumque capitulis et conventibus exemptis et non exemptis, Cisterciensis, Premostratensis, Cluniacensis, Sancti Benedicti, Sancti Augustini et aliorum ordinum necnon magistris preceptoribus et fratribus domorum Milicie Templi, Hospitalis Sancti Iohannis Ierosolimintani, Milicie Sancti Iacobi Uccclensis, Calatravensis, Roscidevalensis et Sancte Marie Theotonicorum, ad quos littere iste pervenerint, salutem etc.^a] Cum de sinceritate fidei ac discretionis industria dilecti filii magistri Synitii camere / nostre clerici plenam in domino fiduciam obtinentes nobis et ecclesie Romane debita¹ necnon subsidium pro ecclesia ipsa¹ in Yspaniarum et / Aragonie regnis ac Cathalonie, Guasconie et circumadiacentibus partibus necnon in Narbonensi et Burdegalensi provinciis / sollicitudini sue commiserimus exigenda, universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur attente per apostolica vobis scripta mandantes, quatenus pecunias, / quas ipse de premissis recipiet et vobis per se vel suos nuntios committere voluerit transferendas seu apud aliquos aut aliquem / vestrum deponere nostro et eiusdem ecclesie nomine fideliter conservandas, sine difficultate recipere ac deferre in expensis propriis et / deponere iuxta mandatum ipsius apud personas et loca, que ipse vobis expresserit, seu deposita custodire pro nostra et apostolice sedis / reverentia fideliter studeatis, ita quod nos, qui gratum id habebimus proculdubio et acceptum, devotionem vestram proinde cum / gratiarum actionibus merito commendare possimus. Alioquin sententias, quas idem magister tulerit in rebelles, quibus nullum privi- / legium vel indulgentiam sedis apostolice, etiam si de hiis oporteat de verbo ad verbum in nostris litteris plenam et expressam fieri / mentionem, volumus aliquatenus suffragari, ratas habebimus et faciemus auctore domino usque ad satisfactionem^b condignam appellatione / remota inviolabiliter observari. Datum apud Urbemveterem, X kalendas Augusti, pontificatus nostri anno tertio.

^{a-a} ut in proxima precedenti *B*, s. *BFV*. ^b satisfactionem *B*.

¹⁻¹ *Dokk. P, Q, R und S.*

Dok. U

Urban IV. an den dilectus filius nobilis vir Philippus germanus carissimi in Christo filii Castellae regis illustris in regem Romanorum electi. Er hat sowohl den dilectus filius nobilis vir Andreas de Celano miles et familiaris Castellae regis aulae regiae ostiarius und nuntius des Philipp als auch den Vortrag des Andreas sowie den seitens Philipps mitgeführten Brief wohlwollend empfangen. Der Papst begrüßt den Plan Philipps, das negotium imperii Constantinopolitani angenommen zu haben und mit einer bellatorum honorabilis comitiva sich persönlich ad partes Romaniae zu begeben, um die Graecorum gentes scismaticae zu vertreiben, die das lateinische Kaiserreich von Konstantinopel besetzt haben. Er hat den magister Sinitius camerae nostrae clericus et nuntius noster für ecclesiae Romanae negotia nach Spanien gesandt, um mit den Oberhäuptern der spanischen Kirchen geeignete Verhandlungen über ein congruum subsidium für dieses Vorhaben (negotium imperii Constantinopolitani) zu führen. Der Papst fordert Philipp auf, den Sinitius bei den negotia ecclesiae Romanae zu unterstützen, besonders da in diesem Punkt auch Philipps Interessen betrieben werden.

1264 August 06, Orvieto

*Papsturkunde Archivo y Biblioteca Capitulares de la Catedral de Toledo, perg. E. 7. C. 2. 2. (=Archivo de la Catedral, Toledo, E/7/C(XIII)/7/1). In den Falzen Löcher: unterhalb der Mitte ein großes Loch, an dessen Rändern das Pergament stark verdunkelt und die Schrift – wie auch sonst an mehreren Stellen – teils gänzlich abgerieben; kleineres Loch links davon; noch kleineres rechts.
Reg.: Linehan, The 'Gravamina' of the Castilian Church, S. 743 Anm. 2.
Druck: (-)*

Urbanus episcopus, servus servorum dei. Dilecto filio nobili viro Philippo¹ germano carissimi² in Christo filii nostri . . . Castelle regis illustris in regem Romanorum electi² salutem et apostolicam benedictionem. Dilectum filium nobilem virum Andream de Celano³ militem et familiarem carissimi in Christo filii nostri . . . Castelle / regis illustris in regem Romanorum electi germani tui aule regie ostiarium nuntium tuum necnon et litteras, quas nobis ex parte tua fideliter presentavit, benigne recepimus et tam ea, que idem nuntius [...]us^a retulit, quam etiam illa, que dicte littere continebant, plene advertimus et intelleximus diligenter. Verum quia – sicut earundem tenor [intima]^t^{b4} litterarum – tu progenitorum tuorum digne inherendo vestigiis zelo fidei et / devotionis accensus cunctis studiis cultum divini nominis ampliare ac orthodoxe professionem fidei defendere viribus indefessis intendens / negotium Constantinopolitani Imperii⁵ de mandato regis eiusdem f[...]^d utique ipsius fidei zelatoris magnanimiter assumpsisti proponens ad / partes Romaniae⁶ ad expugnandas Greecorum gentes scismaticas, que imperium ipsum in Latine gentis obprobrium occuparunt⁷, transferre te personaliter

cum bellatorum honorabili comitiva⁸, nos de hoc multo [meri]to^d gaudio magnanimitatem tuam, quam omnipotens deus sua virtu- / te corroboret, dignis exinde laudibus in domino a^e[...]ll[...d[.....]e fore [.....]s^f et multiplicibus gratiarum actionibus prosequendam insistentes humi- / libus sup[p]l[ication]ibus^g apud deum [.....]h^h l[au]dabiliter [.....]iⁱ promovendi negotium illudque / ad laud[em] tu]amⁱ sui nominis eff[.....] magistro^k Senitio camere nostre clerico et nuntio nostro, / quem [ad partes I]spanie⁹ pro ecclesie Romane nego[tiis]¹⁰ duximu]s^{m11} [mi]ttendumⁿ¹¹, ut cum archiepiscopis¹² et / episcopis et [aliis pr]elatis^o ecclesiarum Ispanie¹² super congruo subsidi[o ipsi]p^p negotio ministrando tr[actatu]m^q habeat oportun[um]^f, nobilitatem / tuam monemus, rogamus et hortamur attente per apostolica tibi scripta mandantes, quatinus predicto magistro ob reverentiam apostolice sedis et / nostram in commissis sibi ab apostolica sede negotiis, presertim cum tua res agatur specialiter in hac parte, et sanis adsis consiliis et favoribus oportu- / nis assistas, ita quod dictus magister predicta negotia efficacius exequi valeat nosque devotionis tue promptitudini gratiarum actiones uberius et affluentius cumulemus. / Datum apud Urbemveterem VIII idus Augusti, pontificatus nostri anno tertio.

^a in der Falz verdunkelt. ^b abgerieben. ^c abgerieben. ^d in der Falz verdunkelt, unsichere Lesung. ^{e-e} abgerieben. ^f Loch. ^g Loch. ^h abgerieben, dann Loch. ⁱ abgerieben. ^j Loch. ^k verdunkelt, dann Loch. ^l Loch. ^m Loch, dann abgerieben. ⁿ abgerieben. ^o Loch. ^p Loch. ^q abgerieben. ^r Loch.

¹ Philipp, jüngerer Bruder von Alfons X.; O'Callaghan, *The Learned King*, S. 9, 50, 70–78, 202–208, 215–223. ²⁻² Alfons X., der Weise, Sáez, Alfons X., *passim*, O'Callaghan, *The Learned King*, *passim*. ³ Andreas de Celano, Linehan, *The 'Gravamina' of the Castilian Church*, S. 743 Anm. 2. ⁴ Dokk. H, I, J, P und Reinke, *Bassus de Civitate* S. 694 und 696. ⁵ O'Callaghan, *The Learned King*, S. 204–208. ⁶ ehemaliges Byzantinisches Reich, Maksimović, *Romania*, *passim*. ⁷ griechische Rückeroberung Konstantinopels 1261, Guillou, *Byzantinisches Reich*, Sp. 1260–1261. ⁸ O'Callaghan, *The Learned King*, S. 208. ⁹ Dok. Q. ¹⁰ *Verhandlungen durch Sinitius über ein subsidium caritativum/congruum (Dok. P) und Einzug der census und debita und auch des Zehnten und Zwanzigsten pro subsidio ecclesiae Romanae seu imperii Constantinopolitani aut terrae sanctae (Dok. Q) in den Königreichen Spaniens und Aragóns, in Katalonien, der Cascogne und den umliegenden Gebieten sowie in den Kirchenprovinzen Narbonne und Bordeaux.* ¹¹⁻¹¹ Dok. Q. ¹²⁻¹² Dokk. C, G, H, P, S und T.

Dok. V

Klemens IV. an den dilectus filius magister Sinitius camerae nostrae clericus apostolicae sedis nuntius. Er gesteht ihm die Vollmachten zu, in England, Wales, Schottland und Irland alles, was dem apostolischen Stuhl und dem Heiligen Land an census, Peterspfennigen und Schulden – seien sie aus Eid oder Versprechen, Zehnt oder Zwanzigst, Rückkauf von Eiden von Kreuzfahrern oder von anderen, aus Deposita, Testamenten oder Nachlässen untestiert verstorbener Kleriker oder aus irgendetwas anderem hervorgegangen – gebührt, zu verlangen und zu empfangen, Schuldner und Vorenthalter nach vorangegangener Untersuchung zur Zahlung zu zwingen und solche Personen, die mit Exkommunikation, Suspension oder Interdikt belegt sind, weil sie Schulden oder den für die Unterstützung des Heiligen Landes auferlegten Zehnten oder Zwanzigsten oder anderes nicht gezahlt haben, von den erlittenen Strafen zu lösen, nachdem sie gezahlt haben.

1266 Mai 23, Viterbo

Verlorene Papsturkunde (A); Registereintrag ASV Reg. Vat. 31, fol. 8r Nr. 8 (B). Reg.: Reg. Clem. IV., 765; Jensen, The 'Denarius Sancti Petri' in England (1905), S. 251f. Nr. II.5.

Druck: Jensen, The 'Denarius Sancti Petri' in England (1905), S. 251f. Nr. II.5.

Idem^a dilecto filio magistro Sinicio camere nostre clerico apostolice sedis nuncio^a. De tue circumspectionis industria sinceram in domino fiduciam obtinentes discretioni tue / petendi, exigendi ac recipiendi per te vel per alium seu alios nostro et ecclesie Romane ac terre / sancte nomine in partibus Anglie, Wallie, Scotie et Hybernice ea omnia, que sedi apostolice vel eidem / terre sancte de censibus, denario Beati Petri et debitis quibuscumque aut ex voto seu promisso, / decima vel vicesima seu redemptionibus votorum tam crucesignatorum quam aliorum vel depositis sive testamentis aut bonis clericorum decedentium ab intestato seu alias quacumque / ratione modo vel causa, eisdem sedi apostolice et terre sancte vel alteri earum a quibuscumque personis / debentur, necnon et compellendi debitores et detentores huiusmodi ad solutionem predictorum / omnium faciendam, postquam tibi vel hiis, quibus super hiis commiseris vices tuas, de hoc / per inquisitionem vel alio modo constiterit, eosque, qui pro huiusmodi debitis aut decima vel / vicesima seu alia quacumque subventionem sibi pro eiusdem ecclesie aut ipsius terre sancte sub- / sidio vel ex quacumque causa impositis non solutis excommunicationis, suspensionis vel interdicti sententias incurrerunt, a prefatis sententiis, postquam de hiis tibi satisfactum fuerit, / necnon et voventes huiusmodi absolvendi et faciendi etiam super hoc absolutionis litteras / illis, qui debita ipsa persolverint, aut de decima seu vicesima vel alia quacumque subventionem huiusmodi tibi satisfecerint, contradictores quoque, cuiuscumque conditionis, dignitatis / aut ordinis fuerint, appellatione postposita, per censuram ecclesiasticam compescendi liberam auctoritate presentium concedimus / facultatem non

obstantibus, si personis aliquibus ab eadem sede indultum existat, quod per / litteras sedis ipsius excommunicari, interdicti nequeant vel suspendi, et quibuscumque indulgentiis / vel privilegiis, per que mandati nostri executio in hac parte impediri valeat vel etiam re- / tardari et de quibus plenam et expressam aut de verbo ad verbum oporteat in nostris / litteris fieri mentionem, seu quibuscumque litteris apostolicis super exigendis et recipiendis eisdem de- / bitis alii vel aliis destinatis, aut concessione a nobis vel predecessoribus nostris super debitis / ipsis facta quibuscumque personis et constitutione de duabus dietis edita in concilio generali. / Tu vero, quam cito poteris, rescribas nobis, quid et quantum per te vel per alios inde duxe- / ris colligendum, seu etiam hactenus alii collegerunt. Datum Viterbii X. kalendas Iunii, /^b pontificatus nostri anno secundo.

^{a-a} *in margine rechts; VIII darunter.* ^b datum ut supra *in margine rechts.*

Dok. W

Klemens IV. weist alle Geistlichen und die Ritterorden, die das Schreiben erreicht, an, den dilectus filius magister Sinitius camerae nostrae clericus, den er wegen quaedam ecclesiae Romanae negotia nach England, Wales, Schottland und Irland aussenden will, und dessen Begleitung mit den necessaria oder der entsprechenden Geldsumme zu versorgen.

1266 Mai 23, Viterbo

Verlorene Papsturkunde (A); Registereintrag ASV Reg. Vat. 31, fol. 9v–10r Nr. 14 (B).

Reg.: Reg. Clem. IV., 771.

Teildruck: Reg. Clem. IV., 771.

Idem^a venerabilibus fratribus universis^b archi- / episcopis et episcopis ac dilectis filiis / electis, abbatibus, prioribus, / decanis, archidiaconis, pre- / positis, officialibus, rectoribus, / archipresbyteris, plebanis et / aliis ecclesiarum prelatis earum- / que capitulis et conventibus ac / ceteris personis ecclesiasticis, ex- / emptis et non exemptis, Cis- / terciensis, Cluniacensis, Premonst- / ratensis, Sancti Benedicti, Sancti Au- / gustini et aliorum ordinum nec / non magistris, preceptoribus / seu administratoribus domorum / Milicie Templi, Hospitalis / Sancti Johannis Jerosolimitani et Sancte / Marie Theutonicorum, ad quos / littere iste pervenerint^a. Cum dilectum filium magistrum Sinicium camere nostre clericum, de cuius sinceritate fidei / ac discretionis industria plenam in domino fiduciam gerimus, pro quibusdam ecclesie Romane /^c negociis ad partes Anglie, Wallie, Scotie et Ybernie destinemus, universitatem vestram / rogamus, monemus et hortamur attente per apostolica vobis scripta districte precipiendo mandan- / tes, quatinus dictum magistrum cum quatuor vel quinque equitaturis et sex vel septem /^d personis familiaribus suis, cum

per vos vel loca vestra transitum fecerit, pro nostra et apostolice sedis re- / verentia benigne recipientes et honeste tractantes eidem in necessariis vel pro eis, si ipse / maluerit, in septem solidis sterlingorum quolibet die necnon de securo conductu in /^e eundo, morando ac etiam redeundo decenter et liberaliter providere curetis. Si autem eun- / dem magistrum oportuerit in quovis loco moram facere longiorem, ne loci illius ecclesie / pro ipsius et suorum necessariis plus congruo aggraventur vel ipse cogatur sustinere dis- / pendium aut defectum, singule alie ecclesie vicinorum locorum aut episcopatum et persone ipsarum / sibi procurent pro huiusmodi necessariis in pretaxata summa pecunie providere, cum ab ipso / per nuncium vel litteras ipsius fuerint requisite, et si forsitan contingeret aliquam de / equitaturis ipsius aliquo casu deficere vel impedimento teneri, tunc in huiusmodi ne- / cessitate sibi teneantur, qui ab ipso requisiti fuerint, de supplemento congruo sine diffi- / cultate qualibet subvenire. Preceptum nostrum taliter impleturi, quod, cum idem magister / ad nos redierit, de vobis grata referre valeat et accepta et nos devotionem vestram pos- / simus exinde merito commendare. Alioquin sententias, quas dictus magister per se vel alium aut / alios tulerit in rebelles, super quo plenam ei concedimus auctoritate presentium potestatem, ratas ha- / bebimus et faciemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam appellatione remota invio- / labiliter observari, non obstantibus, si est aliquibus ab apostolica sede indultum, quod legatis / vel nunciis sedis ipsius aliquam procuracionem exhibere vel in ipsa contribuere minime / teneantur, seu quod interdicti, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas, que de in- / dulto huiusmodi et toto tenore ipsius plenam et expressam aut de verbo ad verbum / non fecerint mentionem, seu aliquibus privilegiis vel indulgentiis quibuscumque personis, / locis vel ordinibus ab eadem sede concessis, de quibus oporteat in nostris litteris specialem / fieri mentionem et per que id quomodolibet impediri valeat seu etiam retardari. Datum / Viterbii, X. kalendas Junii, pontificatus nostri anno secundo.

^{a-a} in margine links. ^b über der Zeile nachgetragen, Markierung für Nachtrag unter der Zeile. ^c XIII in margine rechts. ^d XXVII sol. Turonen. oben in margine rechts. ^e In eundem modum fuit scriptum / eisdem usque ad XXVII / solidis turonensium pro die in margine rechts.

Dok. X

Klemens IV. an alle Äbte, Prioren des Zisterzienser- oder irgendeines anderen Ordens, Dekane, Erzdiakone, Pröpste, Templer und Johanniter per Angliam, Walliam, Scotiam et Hyberniam constituti, die das Schreiben erreicht. Da er den dilectus filius magister Sinitius camerae nostrae clericus zur Erhebung der ecclesiae Romanae ac terrae sanctae debita nach England, Wales, Schottland und Irland geschickt hat, weist er sie an, die Gelder, die Sinitius im Rahmen seiner

Aufgaben zusammentragen wird, ohne Widerwillen anzunehmen und zu transportieren und gemäß den Vorgaben des Sinitius zu deponieren.

1266 Mai 23, Viterbo

*Verlorene Papsturkunde (A); Registereintrag ASV Reg. Vat. 31, fol. 7v–8r Nr. 7 (B).
Reg.: Reg. Clem. IV., 764.*

Druck: (-)

Idem^a dilectis filiis abbatibus, pri- / oribus Cisterciensis et cuiuscumque / alterius ordinis, decanis, ar- / chidiaconis, prepositis necnon / et Milicie Templi et Hospitalis / Sancti Iohannis Ierosolimitani, magistris / preceptoribus et fratribus per Angliam, / Walliam, Scotiam et Hyberniam / constitutis, ad quos littere / iste pervenerint^a. Cum de discretionis industria dilecti / filii magistri Sinicii camere nostre clerici sinceram in domino fiduciam obtinentes ecclesie / Romane ac terre sancte debita in Anglia, Wallia, Scotia et Hybernia sollicitudini sue com- / miserimus exigenda, universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur attente / per apostolica vobis scripta mandantes, quatinus pecunias predictarum terre ac ecclesie, quas ipse / vobis committere voluerit transferendas, sine difficultate recipere, deferre ac deponere iuxta / mandatum ipsius apud personas et loca, que ipse vobis expresse- rit, pro nostra et apostolice sedis re- / verentia fideliter procuretis, ita quod nos id gratum habere possimus ac devotionem vestram / proinde^b (cum¹ gratiarum actionibus)¹ merito commendare. Alioquin sententias, quas idem clericus propter hoc tulerit in rebelles, / quibus nullum privilegium vel indulgentiam sedis apostolice, etiam si de hiis oporteat in // nostris litteris plenam et expressam fieri mentionem, volumus aliquatenus suffragari, / ratas habebimus et faciemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam appellatione remota / inviolabiliter observari. Datum Viterbii, X kalendas Iunii, pontificatus nostri anno secundo^c.

^{a-a} *in margine links; VII darunter.* ^b *über der Zeile nachgetragen, Markierung für Nachtrag unter der Zeile.* ^c *Datum ut supra in margine rechts.*

¹⁻¹ *Dok. T.*

Dok. Y

Alexander IV. weist alle Geistlichen, die das Schreiben erreicht, an, den magister Petrus de Pontecurvo capellae nostrae clericus und Archidiakon von Königgrätz, den er wegen quaedam ecclesiae Romanae negotia nach Böhmen und Polen aus- senden will, und dessen Begleitung mit den necessaria oder der entsprechenden Geldsumme zu versorgen.

1255 o. 1259/60, Anagni?

Verlorene Papsturkunde (A); Formular A.S.V., Arm. XXXI, vol. 72, fol. 250v (B).

Reg.: Schillmann, Marinus von Eboli, S. 272 Nr. 2057.

Druck: (-)

Forma procurationis nuntiorum sedis apostolice approbata .R. / Venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis ac dilectis / filiis abbatibus et universis religiosi, ad quos littere iste pervenerint / Cum magistrum .P.(etrum)¹ de Pontecurvo capelle nostre clericum, archidiaconum Grandicen. ad partes (Bohemiae² ac Poloniae)² pro quibusdam ecclesie Romane negociis duximus / destinandum, universitatem vestram rogamus mandantes, quatenus dictum magistrum .P. cum quatuor equitaturis et sex personis familiaribus suis, cum per vos vel loca vestra transitum fecerit, / pro nostra et apostolice sedis reverentia benigne recipientes et honeste tractantes eidem^{a3} in necessariis suis vel pro eis, si idem^{b4} loci aut temporis qualitate suadente / maluerit, in XL solidis usualis monete ac de securo conductu in eundo, morando et redeundo liberaliter providere curetis. Si autem eundem magistrum / oportuerit in quovis loco pro negociorum ipsorum necessitate moram facere longiorem, ne loca illius ecclesie pro suis et suorum necessariis plus congruo aggravantur aut ipse / cogatur sustinere dispendium vel defectum, singule ecclesie alie vicinorum locorum sibi procurent pro huiusmodi necessariis in pretaxata summa pecunie providere, cum ab ipso / fuerint requisite, ita quod uniuscuiusque diei^c procuratio summam predictam et procurationum numerus sive in^d victualibus^d sive in pecunia / nummerum dierum, quibus moram aut iter fecerit, non excedat.^{e5}

^a eundem. ^b ibidem. ^c über ein durchgestrichenes, nicht mehr zu lesendes Wort geschrieben. ^{d-d} verdoppelt. ^e Textende.

¹ *Codex diplomaticus et epistolaris Regni Bohemiae, V.1, S. 108f. Nr. 54 [1255 Oktober 11, Anagni]; S. 324f. Nr. 206 [1259 Dezember 13, Anagni]; S. 349f. Nr. 226 [1260 Juni 19 Vysehrad]; Emler, Regesta Bohemiae II (1253–1278), S. 140f. Nr. 365 und 367 (Volltexte) = Reg. Cam. Urb. IV., 8 [1261 September 26, Viterbo] und 4 [1262 Mai 15, Viterbo]. ²⁻² Emler, Regesta Bohemiae II (1253–1278), S. 141 Nr. 367 = Reg. Cam. Urb. IV., 4 [1262 Mai 15] Nennung von Böhmen und Polen als Auftragsgebiet im Abberufungsschreiben; *Codex diplomaticus et epistolaris Regni Bohemiae, V.1, S. 108f. Nr. 54 [1255 Oktober 11, Anagni] erste Beauftragung mit den Auftragsgebieten Böhmen, Mähren und angrenzenden Gebieten sowie den Städten und Diözesen Salzburg, Freising, Passau und Regensburg; a.a.O. S. 324f. Nr. 206 [1259 Dezember 13, Anagni] zweite Beauftragung mit den Auftragsgebieten Böhmen, Mähren, Österreich sowie den Städten und Diözesen der Kirchenprovinz Gnesen; a.a.O. S. 440f. Nr. 294 [1261 September 26, Viterbo] päpstliche Anweisung mit den Auftragsgebieten Ungarn, Böhmen und Polen;**

a.a.O. S. 491f. Nr. 331f. [1262 Mai 3, Viterbo] päpstliche Anweisung mit den Auftragsgebieten Ungarn und Polen. ³ Dok. W. ⁴ Dok. C, G und S. ⁵ Göller, *Einnahmen der apostolischen Kammer unter Johann XXII.*, S. 74* Anm. 2, gibt aus anderer Quelle – auf derselben Vorlage basierend – einen verkürzten Text wieder; der Text fährt fort: ... et ut ipse ultra vel preter id quocunque pretextu vel modo quidem in pecunia seu vestibus vel rebus quibuslibet exigat aut recipiat a quocunque aut sibi vel alicui familiarium eius ... quicquam detur ab aliquo aut etiam aut etiam sub spe cuiuscunque muneris offeratur, districtius inhiemus, nisi forsitan aliquam de predictis equitaturam eius numero aliquo casu deficere ..., tunc huiusmodi necessitate sibi teneantur ... de supplemento congruo eiusdem numeri sine difficultate qualibet subvenire. Für spe muss specie stehen; A.S.V., Reg. Vat. 27, fol. 1 Nr. 1r = Reg. Cam. Urb. IV. 1; Dok. C, G und S.

Dok. Z

Alexander IV. an potestas, consilium et commune Alatrini. Er hat von Streitigkeiten innerhalb der Bürger Alatris erfahren und hat den päpstlichen Kaplan Magister Nicolaus de Terracina zwecks Schlichtung zu ihnen gesandt. Er fordert sie auf, den Entscheidungen Folge zu leisten.

1259 November 28, Anagni

Papsturkunde Archivio capitolare di Alatri, ohne Nummer, hier benutzt Fototeca Toubert, Fotografie Nr. 14. Links und rechts Pergamentverlust und starke Verdunklung, vollständiger Schriftspiegel nur in den letzten beiden Zeilen; auf plica rechts Schreibersigle A Ro (?).

Reg.: (-)

Druck: (-)

A[lexander^a episcopus]^a servus servorum dei. Dilectis filiis . . potestati, consilio [et^{b1} communi Alatrinis / salutem et aposto]licam^{b1} benedictionem. Intelleximus, quod inter² vos prelia et seditioes² [c / di]scordiam^c et statum civitatis vestre auctore domino reformand[um^d / magistrum^d] Nicolaum de Terracena capellanum nostrum duxerimus destinandum, [universitatem^{e3} / vestram rogamus] et [mo]nemus^{e3} attente per apostolica vobis scripta mandantes, quatenus [.....]^f / pers[...]^g hiis^g intendere ac humiliter obedire curetis, alioquin sententiam, [quam^{h4} idem capellanus^{h1}] / spiritualiter [vel] temporaliter in contradictores quoslibet propter hoc tulerit in rebelles, [ratam]ⁱ⁴ / habebimus et faciemus auctore deo firmiter observari. Datum Anagnie IV kalendas Decembris / pontificatus^j nostri anno quinto^j.

^{a-a} stark verdunkelt. ^{b-b} stark verdunkelt und zerstört. ^{c-c} stark verdunkelt und zerstört. ^{d-d} stark verdunkelt und zerstört. ^{e-e} stark verdunkelt und zerstört. ^f zerstört. ^{g-g} verdunkelt, unsichere Lesung. ^{h-h} zerstört. ⁱ verdunkelt. ^{j-j} gesperrt.

¹⁻¹ zu Grußformel und Adresse Herde, *Audientia I*, S. 4f., 18f., 72, 190, 197f., 201f., 420, *a.a.O. II*, S. 5–15 (Z 1–17c), bes. 6 (Z 3), 36–42 (N 13–20); *Archivio capitolare di Alatri Nr. 154* [1257 März 14], 14 [1258 Dezember 9], 367 [1259 Mai 2], 9 [1259 Oktober 9] und 172 [1261 Mai 7] = *Fototeca Toubert, Fotografie Nr. 152–153, 174, 263, 188 und 180*; *com(m)une Alatrinum Archivio capitolare di Alatri Nr. 9* [1259 Oktober 9] und 58 [1271 Mai 8] = *Fototeca Toubert, Fotografie Nr. 188 und 232*. ²⁻² vielleicht die Folgen der aggressiven ghibellinischen Politik des römischen Senators *Brancaleone degli Andalò* oder anderer Konflikte; *Cristiani, Andalò, Brancaleone, passim*; *Duprè Theseider, Roma (1252–1377)*, S. 43–57; *Sassetti, Storia di Alatri, Frosinone (1947)*, S. 65f.; *Falco, I comuni*, (47) S. 135f. Anm. 1, S. 179f. Anm. 4; *Matthaeus Parisiensis, Chronica Majora V*, S. 662, 664f.; 669, 709 und 723f.; *Archivio capitolare di Alatri Nr. 109* [1258 Oktober 13], 14 [1258 Dezember 9] und 9 [1259 Oktober 9] = *Fototeca Toubert, Fotografie Nr. 324–325, 174 und 188*. ³⁻³ *Reg. Urb. IV.*, 2712; *Reg. Cam. Urb. IV.*, 483; *ASV Reg. Vat. 42*, fol. 12v Nr. 60 olim 73; *Dokk. S, T, W, X, und Y*. ⁴⁻⁴ *Annales de Burton*, S. 350; *ASV Reg. Vat. 42*, fol. 12v Nr. 60 olim 73; *Dokk. C, G und S*.

Quellen und Literatur

I. Ungedruckte Quellen

Unter ungedruckten Quellen werden auch solche verstanden, die nur in Form von Regesten vorliegen, oder deren Editionen unzureichend sind.

Siglen:

A.S.V. = Archivio Segreto Vaticano

BASS. NOT. = *Quaternus protocollorum tempore vacantis ecclesie et primi anni Gregorii pape X.*

B.A.V. = Biblioteca Apostolica Vaticana

BComArd.Viterbo = Biblioteca Comunale degli Ardenti di Viterbo

BL. = British Library

REG. VAT. = Registri Vaticani

ARCHIVIO CAPITOLARE DI ALATRI

Benutzt wurden die Fotografien der Fototeca Toubert, aufbewahrt bei der Società Romana di Storia Patria in Rom, bestehend aus 4 Bänden (930–15. Jahrhundert), hier Vol. III (1248–1283). Die Fotografien wurden von Tuobert chronologisch geordnet:

(o. Nr.) Fotografie Nr. 148 (1259 November 28)

Nr. 9, Fotografie Nr. 188 (1259 Oktober 9)

Nr. 14, Fotografie Nr. 174 (1258 Dezember 9)

Nr. 58, Fotografie Nr. 232 (1271 Mai 8)

Nr. 109, Fotografien Nr. 324 und 325 (1258 Oktober 13)

Nr. 154, Fotografien Nr. 152–153 (1257 März 14)

Nr. 172, Fotografie Nr. 180 (1261 Mai 7)

Nr. 367, Fotografie Nr. 263 (1259 Mai 2)

ARCHIVIO CAPITOLARE DI RIETI

Benutzt wurden die Fotografien der Fototeca Toubert, aufbewahrt bei der Società Romana di Storia Patria in Rom, bestehend aus 14 Bänden, die die Ordnung des Kapitelarchivs von Rieti wiedergeben.

ARM.VII, fascicolo E Nr. 8

ARCHIVIO SEGRETO VATICANO (A.S.V.)

ARM. XXXI, vol. 72, fol. 250v, 319r

ARM. XXXV, vol. 14, fol. 59v (Nachlaß Kamp)

BASS. NOT.= Miscellanea Armadio XV, Tomus 228. f. 1: *Quaternus protocollorum tempore vacantis ecclesie et primi anni Gregorii pape X.* (Nachlaß Kamp)

REGISTRI VATICANI (REG. VAT.):

REG. VAT. 24, ann. II, fol. 204r

REG. VAT. 27, fol. 1r–1v, 7r–7v, 111v–112r, 116v, 131v–132r, 134v–135r, 136r

REG. VAT. 31, fol. 7v–8r, 9v–10r, 24v–25v

REG. VAT. 42, fol. 12v, 22v–23r

REG. VAT. 44, fol. 137r

INSTRUMENTA MISCELLANEA:

Nr. 111, (1266 März 13)

Nr. 205

ARCHIVIO DI STATO DI ROMA

Fondo S. Cosimato:

cass. 17^{bis}:

n. 300, olim Nr. 297 cass. 5/B (wohl 1272 Juni 16 statt 1273, wie auf dem Umschlag des Dokuments angegeben)

n. 299 (1273 Juli 2)

cass. 18:

n. 301, olim Nr. 300 (1274 Januar 13)

n. 306, olim Nr. 305 (1276 Januar 18)

n. 304, olim Nr. 303 (1276 Juni 1)

n. 313, olim Nr. 312 (wohl 1281 Januar 7)

ARCHIVO Y BIBLIOTECA CAPITULARES DE LA CATEDRAL DE TOLEDO

perg. E. 7. C. 2. 2., 1264 August 6.

BIBLIOTECA APOSTOLICA VATICANA (B.A.V.)

ARCHIVIO CAPITOLARE DI S. PIETRO, Pergamene, aufbewahrt bei der Biblioteca Apostolica Vaticana

capsula III, fascicolo 7 Nr. 3 (1301 Januar 14)

capsula III, fascicolo 7 Nr. 4 (1301 März 16)

capsula VII, fascicolo 267 Nr. 5 und Nr. 6 (1303 Januar 27)

capsula IX, fascicolo 15 Nr. 5 (1265 März. 15)

capsula XXVI, fascicolo 112, o. Nr. (1288 Januar 12)

capsula XXVII, fascicolo 115, o. Nr. (1272 Dezember 14)

capsula XXX, fascicolo 125, o. Nr. (1286 Dezember 14)

capsula XXXVI, fascicolo 142, o. Nr. (1272 Juni 27)

capsula XXXVIII, fascicolo 148, o. Nr. (1303 Februar 23)

capsula XLI, fascicolo 165, o. Nr. (1267 Juni 30)

capsula XLII, fascicolo 166, o. Nr. (1294 Oktober 23, zwei Dokumente)

capsula LIV, fascicolo 193, o. Nr. (1301 Juni 28)

capsula LVIII, fascicolo 211, o. Nr. (1280 November 14 und 1299 Juni 16)

capsula LIX, fascicolo 216, o. Nr. (1278 September 4)

capsula LIX, fascicolo 217, o. Nr. (1279 Juni 7)

capsula LIX, fascicolo 218, o. Nr. (1295 April 30)
 capsula LIX, fascicolo 383, o. Nr. (wohl 1278 November 13)
 capsula LIX, fascicolo 384, o. Nr. (1279 Oktober 11, 12, 13 oder 14)
 capsula LX, fascicolo 386, o. Nr. (1274 und 1301 Juli 10 oder 11)
 capsula LXI, fascicolo 225, o. Nr. (1273 Februar 9)
 capsula LXXV, fascicolo 353, o. Nr.
 capsula LXXVI, fascicolo 188, o. Nr. (1277 August 9)
 capsula LXXVIII, fascicolo 191, o. Nr. (1278 Januar 21)
 capsula LXXII (olim LXXIII), fascicolo 330, o. Nr. (1303 März 10)
 capsula LXXIII, fascicolo 138, o. Nr. (1287 August 26 und 1289 März 14)
 capsula LXXIII, fascicolo 159, o. Nr. (1277 November 16 und 17)
 capsula LXXIV, fascicolo 151, o. Nr. (1296 Mai 27 und 1296 Mai 31)
 capsula LXXIV, fascicolo 326, o. Nr. (1281 März 29)

CHIGI E VI 184 Nr. 2, 1286 Juni 3 (Nachlaß Kamp)

COD. VAT. LAT. 3795, fol. 280v

COD. VAT. LAT. 3796, fol. 69v und 321v

COD. VAT. LAT. 7847, Istorìa del monastero di S. Cosimato

COD. VAT. LAT. 9112, Inventario Fondo Cosimato

GRIMALDI, G., Clemente VIII .P.M., Evangelista Palotto cardinale Cusentino Archipresbytero. Index omnium scripturarum archivii sacrosanctae Basilicae principis Apostolorum iussu capituli procurante admodum illustri et reverendissimo d. Silvio Antoniano canonico et Bibliothecario confectus atque conscriptus Anno Domini MDXCVIII. Die Autorenschaft Grimaldis geht aus dem Eintrag auf fol. 378v hervor: „*Ego Iacobus Grimaldus praebiter Bononiensis, huius sacrosanctae basilicae sacrista hunc scripturarum indicem confeci at in hunc ordinem redegì ad omnipotentis Dei et apostolorum principis laudem et gloriam anno Domini MDXCVIII*“. Sig.: Index 401:1 der Biblioteca Apostolica Vaticana, Sala cons. mss.

BIBLIOTECA COMUNALE DEGLI ARDENTI DI VITERBO (BComArd.Viterbo)
 SEZIONE COMUNE, perg. Nr. 122, 1258 August 19 (Nachlaß Kamp)

BRITISH LIBRARY

BINHAM CARTULARY, British Library MS. Cotton Claud. D. XIII f. 128.

STAATSBIBLIOTHEK MÜNCHEN

CLM. 6356 fol. 63v.

II. Gedruckte Quellen und Literatur

- AFFÒ, I., *Memorie degli scrittori e Letterati Parmigiani, Raccolte dal Padre Ireneo Affò Volume I, Parma (1789)*
- AFFO, I., *Storia della città di Parma Volume III, Parma (1793)*
- Das ALTE BISTUM BASEL, bearbeitet von Abert Bruckner, Werner Kundert, Johann B. Villiger, Peter L. Zaeslin (†), in: *Schweizerische Kardinäle, Das apostolische Gesandtschaftswesen in der Schweiz, Erzbistümer und Bistümer I*, bearbeitet von P. Kuno Bugmann OSB u. a., redigiert von Albert Bruckner, *Helvetia Sacra, Abteilung I, Band I, Bern (1972), S. 127–362*
- AMANIEU, A., Arbitrage, in: *Dictionnaire de Droit Canonique, contenant tous le termes du Droit Canonique avec une sommaire de l'histoire et des institutions et de l'état actuel de la discipline, Tome I, Paris (1935), Sp. 862–895*
- AMANIEU, A., Arbitrateur, in: *Dictionnaire de Droit Canonique, contenant tous le termes du Droit Canonique avec une sommaire de l'histoire et des institutions et de l'état actuel de la discipline, Tome I, Paris (1935), Sp. 895–900*
- AMANIEU, A., Arbitre, in: *Dictionnaire de Droit Canonique, contenant tous le termes du Droit Canonique avec une sommaire de l'histoire et des institutions et de l'état actuel de la discipline, Tome I, Paris (1935), Sp. 900–901*
- AMON, K. und LIEBERMANN, M., *Kirchengeschichte der Steiermark, Graz/Wien/Köln (1993)*
- ANEMÜLLER, E., *Urkundenbuch des Klosters Paulinzelle 1068–1534, Heft 1 1068–1314, namens des Vereins für thüringische Geschichte und Altertumskunde, hrsg. von Ernst Anemüller, in: Thüringische Geschichtsquellen Neue Folge 4. Band, der ganzen Folge 7. Band, Jena (1889)*
- ANNALES DE BURTON, hrsg. von H. R. Luard, in: *Annales Monastici I, Rerum Britannicarum Medii Aevi Scriptores Vol. 36, London (21965), S. 183–510*
- ANNALES DE DUNSTAPLIA, hrsg. von H. R. Luard, in: *Annales Monastici III, Rerum Britannicarum Medii Aevi Scriptores Vol. 36, London (1866) S. 3–420*
- ANNALES MONASTERII SANCTI PANTALEONIS COLONIAE, 1238–1249, in: *Fontes rerum Germanicarum, Geschichtsquellen Deutschlands, hrsg. von Joh. Friedrich Boehmer, Vierter Band, Heinrich von Diessenhofen und andere Geschichtsquellen Deutschlands im späteren Mittelalter, Stuttgart (1868), S. 470–495*
- ANNALES DE OSENEIA, *Chronicon vulgo dictum Chronicon Thomae Wykes*, hrsg. von H. R. Luard, in: *Annales Monastici IV, Rerum Britannicarum Medii Aevi Scriptores Vol. 36, London (21965), S. 3–5 und 6–352*
- ANNALES REATINI, hrsg. von L. C. Bethmann, in: *Monumenta Germaniae Historica, Scriptores Band 19, hrsg. von G. H. Pertz, Hannover (1866), S. 267–268*
- ANNALES SANCTI RUDBERTI SALISBURGENSES a. 1–1286, hrsg. von W. Wattenbach, in: *Monumenta Germaniae Historica, Scriptores Band 9, Hannover (1851), S. 758–810*
- ANNALES DE THEOKESBERIA, hrsg. von H. R. Luard, in: *Annales Monastici I, Rerum Britannicarum Medii Aevi Scriptores Vol. 36, London (21965), S. 43–180*

- ANNALES DE WAVERLEIA, hrsg. von H. R. Luard, in: *Annales Monastici II, Rerum Britannicarum Medii Aevi Scriptores* Vol. 36, London (1965), S. 129–411
- ANNALES DE WIGORNIA, hrsg. von H. R. Luard, in: *Annales Monastici IV, Rerum Britannicarum Medii Aevi Scriptores* Vol. 36, London (1965), S. 353–564
- ANNALES DE WINTONIA, hrsg. von H. R. Luard, in: *Annales Monastici II, Rerum Britannicarum Medii Aevi Scriptores* Vol. 36, London (1965), S. 3–125
- ANTINORI, A. L., *Raccolta di Memorie storiche delle tre provincie degli Abruzzi II*, Neapel (1782)
- ANTONELLI, M., Una relazione del vicario del Patrimonio a Giovanni XXIII in Avignone, in: *Archivio della Società Romana di Storia Patria* 18 (1895), S. 447–467
- ANZILOTTI, A., Cenni sulle finanze del Patrimonio di S. Pietro in Tuscia nel secolo XV, in: *Archivio della Società Romana di Storia Patria* 42 (1919), S. 349–399
- APFELSTEDT, F., *Haus Kevernburg-Schwarzburg von seinem Ursprung bis auf unsere Zeit. Dargestellt in den Stammtafeln seiner Haupt- und Nebenlinien und mit biographischen Notizen über die wichtigsten Glieder desselben* von F. Apfelstedt, Pfr. em., ordentlichem Mitgliede des Vereins für deutsche Geschichts- und Altertumskunde zu Sondershausen und Verwalter des fürstlichen Landes-Archivs daselbst, Sondershausen (1890)
- Gli ARCHIVI DELL'UMBRIA, Ministero dell'interno, Pubblicazioni degli Archivi di Stato XXX, Soprintendenza Archivistica per il Lazio, l'Umbria e le Marche, Rom (1957)
- ARMELLINI, M., *Le Chiese di Roma dal secolo IV al XIX*, Rom (1891)
- ARNSTEDT, O. v., Über die Herkunft der Magdeburger Erzbischöfe Albrecht II (1205–1232) und Wilbrand (1235–1253), zugleich ein Beitrag zur Genealogie der Grafen von Kevernburg, von Hallermund, von Dassel, von Ratzeburg, von Oldenburg und von Saarbrücken, in: *Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg, Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde des Herzogthums und Erzstifts Magdeburg* 5 (1870), S. 21–67
- BADER, K. S., *Arbiter arbitrator seu amicabile compositor. Zur Verbreitung einer kanonistischen Formel in Gebieten nördlich der Alpen*, in: *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte* 77, Kanonistische Abteilung 56 (1960), S. 239–276
- BAETHGEN, F., *Quellen und Untersuchungen zur Geschichte der päpstlichen Hof- und Finanzverwaltung*, in: *Quellen und Forschungen aus Italienischen Archiven und Bibliotheken* Band 20 (1928/9), S. 114–237
- BAIER, H., *Päpstliche Provisionen für niedere Pfründen bis zum Jahre 1304*, in: *Vorreformationsgeschichtliche Forschungen* Band 7, Münster (1911)
- BAIX, F., *Notes sur les clercs de la chambre apostolique (XIII^e–XIV^e siècles)*, in: *Bulletin de l'Institut Belge de Rome*, Band 27 (1952), S. 17–51
- BANZOLA, V., *Il centro storico di Parma*, Quaderni del Centro Studi Urbanistici di Parma 2, Parma (1967)
- BANZOLA, V., *Parma la città storica*, Parma (1978)

- BARBER, M., *The Military Orders, Fighting for the Faith and Caring for the Sick* Vol. I, edited by Malcolm Barber, Cambridge (1994)
- BARBICHE, B., *Le personnel de la chancellerie pontificale aux XIII^e et XIV^e siècles*, in: *Prosopographie et genèse de l'état moderne*, Actes de la table ronde organisée par le Centre National de la Recherche scientifique et l'École Normale Supérieure de jeunes filles, Paris 22–23 octobre 1984, édité par Françoise Autrand, Collection de l'École Normale Supérieure de jeunes filles n°30, Paris (1986), S. 117–130
- BARBICHE, B., *Les 'Scriptores' de la Chancellerie Apostolique sous le pontificat de Boniface VIII (1295–1303)*, in: *Bibliothèque de l'École de Chartes* 128 (1970), S. 115–187
- BARBICHE, B., *Diplomatique et histoire sociale: Les 'Scriptores' de la Chancellerie Apostolique au XIII. siècle*, in: *annali della Scuola Speciale per Archivisti e Bibliotecari dell'Università di Roma* 12 (1972), S. 117–129
- BARBICHE, B., *Les actes pontificaux originaux des Archives Nationales de Paris*, Tome I^{er} 1198–1261, Tome II 1264–1304 und Tome III 1305–1415, *Index Actorum Romanorum Pontificum ab Innocentio III ad Martinum V Electum*, I, Città del Vaticano (1975, 1978 und 1982)
- BARTHOLOMAEI DE COTTON monachi Norwicensis *Historia Anglicana* (A.D. 449–1298) necnon eiusdem liber de archiepiscopis et episcopis Angliae, hrsg. von H. R. Luard, in: *Rerum Britannicarum Medii Aevi Scriptores* Vol. 16, London (1859)
- BARTOLONI, F., *Documenti inediti dei „Magistri aedificiorum Urbis“ (secoli XIII e XIV)*, in: *Archivio della Società Romana di Storia Patria* 60 (1937), S. 191–230
- BARTOLONI, F., *Un trattato d'alleanza del secolo XIII tra Roma e Alatri*, in: *Bullettino dell'Istituto Storico Italiano per il medio evo e Archivio Muratoriano* 61 (1949), S. 125–161
- BATTELLI, G., *Schedario Baumgarten. Descrizione diplomatica di bolle e brevi originali da Innocenzo III a Pio IX*, Bde.1 und 2, Città di Vaticano (1965–1966, Neudruck 1983)
- BAUER, C., *Studi per la storia delle finanze papali durante il pontificato di Sisto IV.*, in: *Archivio della Società Romana di Storia Patria* 50 (1927), S. 319–400
- BAUER, C., *Epochen der Papstfinanz*, in: *Historische Zeitschrift* Band 138, (1927), S. 457–503
- BAUMGARTEN, P. M., *Über einige päpstliche Kanzleibeamte des 13. und 14. Jahrhunderts*, in: *Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und für Kirchengeschichte*, Supplementheft XX, Kirchengeschichtliche Festgabe Anton Waal zum goldenen Priesterjubiläum dargebracht, Freiburg i. B. (1913), S. 37–102
- BAUMGARTEN, P. M., *Von päpstlichen Kaplänen um die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts*, in: *Archiv für katholisches Kirchenrecht*, mit besonderer Rücksicht auf Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Schweiz 91 (1911), S. 477–481

- BAUMGARTEN, P. M., *Miscellanea diplomatica II*, Teil 1 und 2, in: *Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und für Kirchengeschichte* 28 (1914), S. 87*–129* und 169*–198*
- BENASSI, U., *Codice diplomatico Parmense I*, (1910)
- BENSON, R. L., *The Bishop-Elect. A Study in Medieval Ecclesiastical Office*, Princeton, New Jersey (1968)
- BERLIERE, Le droit de procuration ou de gîte, Papes et Lègats, in: *Bulletin de la Classe des Lettres et des Sciences Morales et Politiques, Académie Royale de Belgique* (1919), S. 509–538
- BETHMANN, L., Nachrichten über die von ihm für die *Monumenta Germaniae Historica* benutzten Sammlungen von Handschriften und Urkunden Italiens aus dem Jahre 1854, in: *Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde zur Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters 1858–1874 Band 12* (1872, unveränderter Neudruck 1979), S. 201–426 und 474–758
- BIBLIOTHECA SANCTORUM, Istituto Giovanni XXIII della Pontificia Università Lateranese, Band 11, Rom (1968)
- BLANCH, J., *Arxiepiscopologi de la Santa Església Metropolitana i Primada de Tarragona, Transcripció i prologació da Joaquim Icart, Vol. I, Institut d'estudis Tarraconenses Ramon Berenguer iv, secció d'arqueologia i història publicació núm. 55, Tarragona* (1985)
- BLET, P. S. J., *Histoire de la Représentation Diplomatique du Saint Siègle des origines à l'aube du XIX^e siècle*, *Collectanea Archivi Vaticani* 9, Città del Vaticano (1982)
- BLISS, W. H., *Calendar of Entries in the Papal Registers relating to Great Britain and Ireland, Papal Letters Vol. I., A. D. 1198–1304*, London (1893)
- BOCK, F., *Annotationes zu den Registern Urbans IV.*, in: *Miscellanea Archivistica Angelo Mercati, Studi e Testi* 165, Città del Vaticano (1952), S. 75–107
- BOCK, F., *Il R(egistrum) super senatoria Urbis di papa Nicolò III*, in: *Bullettino dell'Istituto Storico Italiano per il medio evo e Archivio Muratoriano* 66 (1954), S. 79–113
- BOCK, F., *Osservazioni sulle lettere „executorie“ papali della seconda metà del sec. XIII*, in: *Rivista di Storia della Chiesa in Italia* 8 (1954), S. 185–206
- BOCK, F., *Le trattative per la senatoria di Roma e Carlo d'Angiò*, in: *Archivio della Società Romana di Storia Patria* 78 (1955), S. 69–105
- BÖHMER, J.F., *Regesta Imperii V: Die Regesten des Kaiserreichs unter Philipp, Otto IV., Friedrich II., Heinrich (VII), Conrad IV., Heinrich Raspe, Wilhelm und Richard 1198–1272*, hrsg. von J. Ficker u. E. Winkelmann, Innsbruck 1881–1901
- BÖHMER, J. Fr., *Regesta archiepiscoporum Maguntinensium, Regesten zur Geschichte der Mainzer Erzbischöfe von Bonifatius bis Uriel von Gemmingen 742?–1514, II. Band. Von Konrad I. bis Heinrich II. 1161–1288*, mit Benützung des Nachlasses von Johann Friedrich Böhmer bearbeitet und herausgegeben von Cornélius Will, Innsbruck (1886)

- BORDONI, F., *Thesaurus sanctae ecclesiae Parmensis ortus, sanctorum et privilegiorum publicae utilitati, iussu illustris et reverendissimi D. D. Caroli Nembrini ... Episcopi Parmensis et comitis expositus per R. P. M. Fr. Franciscum Bordonum Tertii Ordinis S. Francisci Exgeneralem, Parma (1671)*
- BORINO, G. B., L'elezione e deposizione di Gregorio VI (prima parte), in: *Archivio della Società Romana di Storia Patria* 39 (1916), S. 141–252
- BOSL, K., Die „Familia“ als Grundstruktur der mittelalterlichen Gesellschaft, in: *Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte* 38 (1975), S. 403–424
- BOÜARD, A. de, *Le régime politique et les institutions de Rome au Moyen-Age 1252–1347. Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome* 118, Paris (1920)
- BRENTANO, R., *A New World in a Small Place, Church and Religion in the Diocese of Rieti, 1188–1378. With an appendix on the frescoes in the choir of San Francesco, by Julian Gardner, University of California Press, Berkeley/Los Angeles/London (1994)*
- BROM, G., *Regesten van Oorkonden betreffende het Sticht Utrecht I (694–1301), Bijdragen voor een Oorkondenboek van het Sticht Utrecht, Utrecht (1908)*
- BULLAIRE DE L'ÉGLISE DE MAGUELONE, Vol. II (1216–1303), hrsg. von J. Rouquette und A. Villemagne, Paris/Montpellier (1914)
- BULLARIUM ORDINIS FRATRUM PRAEDICATORUM sub auspiciis S. D.N.D. Benedicti XIII Pontificis Maximi ejusdem ordinis, oprea reverendissimi patris F. Thomae Ripoll, Magistri Generalis, Tomus I ab anno 1215–1280, Rom (1729)
- BULLARIUM POLONIAE I 1000–1342, ediderunt et curaverunt Irena Sulkowska-Kuras et Stanislaw Kuras, École Française de Rome, Rom (1982)
- BULLARIUM VATICANUM, *Collectio bullarum, brevium aliorumque Sacrosanctae Basilicae Vaticanae ...*, ed. Card. Albini, I. Band, Rom (1747)
- CACIORGNA, M. T., *Marittima medievale. Territori, società, poteri, Pagine della memoria* 4, Rom (1996)
- CACIORGNA, M. T., *Le pergamene di Sezze (1181–1347), Parte I, Codice diplomatico di Roma e della Regione Romana* 5, Società Romana di Storia Patria, Rom (1989)
- CAETANI, G., Margherita Aldobrandesca e i Caetani, in: *Archivio della Società Romana di Storia Patria* 44 (1921), S. 5–36
- CALENDAR OF THE CLOSE ROLLS of the Reign of Henry III, Preserved in the Public Record Office, printed under the Superintendence of the Deputy Keeper of the Records, A. D. 1227–1272, 14 Bde., London (1902–1938)
- CALENDAR OF THE CLOSE ROLLS (Supplementary) of the Reign of Henry III, Preserved in the Public Record Office, 1244–1266, hrsg. von A. Morton, London (1975)
- CALENDAR OF DOCUMENTS RELATING TO IRELAND, hrsg. von H. S. Sweetman, Vol. 1 (1171–1251), Vol. 2 (1252–1284), London (1875 und 1877)
- CALENDAR OF THE LIBERATE ROLLS, Preserved in the Public Record Office, printed under the Superintendence of the Deputy Keeper of the Records, Volume IV, 1251–1260, London (1959)

- CALENDAR OF ORMOND DEEDS Vol. 1 (1172–1350 A.D.), hrsg. von Edmund Curtis, Dublin (1932)
- CALENDAR OF THE PATENT ROLLS, Preserved in the Public Record Office, prepared under the Superintendence of the Deputy Keeper of the Records, Henry III, Vol. 4–6, A. D. 1247–1272, London (1908–1913)
- CAMPI, P. M., Dell' historia ecclesiastica di Piacenza, di Pietro Maria Campi Canonico Piacentino Tomo II, Piacenza (1651)
- CARAFFA, F., Il testamento di Stefano d'Anagni cappellano di Alessandro IV (4 dicembre 1256), in: Archivio della Società Romana di Storia Patria 104 (1981), S. 97–117
- CARBONETTI VENDITTELLI, C., Per un contributo alla storia del documento comunale nel Lazio dei secoli XII e XIII, i comuni delle province di Campagna e Marittima, Mélanges de l'École Française de Rome, Moyen Age 101 (1989), S. 95–132
- CARBONETTI VENDITTELLI, C., Le più antiche carte del Convento di San Sisto in Roma (905–1300), Società Romana di Storia Patria, Codice Diplomatico di Roma e della Regione Romana 4, Rom (1987)
- CARPENTIER, E., Orvieto à la Fin du XIII^e Siècle, Ville et Campagne dans le Cadastre de 1292, Centre Régional de Publication de Paris, Paris (1986)
- CARTARIO DELLA ABAZIA DI CAVOUR, a cura di B. Baudi de Vesme, E. Durando e F. Gabotto, Biblioteca della Società Subalpina III, 1, Pinerolo (1900)
- CARTULAIRE DE L'ÉGLISE SAINT-LAMBERT DE LIEGE, publ. par S. Bormans et E. Schoolmesters, Collection de chroniques Belges inédites, Academie Royale de Belgique, Commission Royale d'Histoire, Brüssel (1895)
- CARTULAIRE DE NOTRE-DAME DE PROUILLE, précède d'une étudesur l'Albigéisme languedocien aux XII^e et XIII^e siècles. Études et documents sur l'histoire religieuse, économique et sociale de Languedoc au moyen-âge, publiés par Jean Guiraud, Paris (1907)
- The CARTULARY OF THE PRIORY OF ST. DENYS NEAR SOUTHAMPTON I–II, hrsg. von E. O. Blake, The Southampton Records Series 24–25, Southampton (1981)
- CARUSO, A., I diritti e le prerogative dei feudatari nel regno di Sicilia durante il Periodo svevo, in: Archivio Storico per le Province Napoletane 69 (1944/46), S. 85–94, und 71 (1950/51), S. 87–111
- CASAGRANDE, G., Chiese e conventi degli ordini mendicanti in Umbria nei secoli XIII–XIV, Inventario delle fonti archivistiche e Catalogo delle informazioni documentarie 4, Gli Archivi ecclesiastici di Città di Castello, Archivi dell'Umbria inventari e ricerche 14, Perugia (1989)
- C.C.R. s. CALENDAR OF THE CLOSE ROLLS ...
- C.C.R. (Supplementary) s. CALENDAR OF THE CLOSE ROLLS (Supplementary)...
- CELIDONIO, L'archivio di S. Panfilio in Sulmona. Una bolla inedita di pp. Nicola IV, Rassegna Abruzzese di Storia ed Arte I, Lanciano (1897), S. 29–44
- CERCHIARI, E., Capellani Papae et Apostolicae Sedis Auditores Causarum Sacri Palatii Apostolici seu Sacra Romana Rota, ab Origine ad Diem usque 20 Septembris 1870, Relatio Historica-Juridica, 4 Bände, Rom (1919–1921)

- CHAPLAIS, P., *Diplomatic Documents, Preserved in the Public Record Office, Volume 1 (1101–1272)*, London (1964)
- The CHARTERS OF NORWICH CATHEDRAL PRIORY I, edited by B. Dodwell, *The publications of the Pipe Roll Society, Volume 78, New Series Volume 40*, London (1974)
- The CHARTULARY OF THE HIGH CHURCH OF CHICHESTER, *Sussex Records Society XLVI*, (1942/43)
- CHIAPPINI, A., L'Aquila tra Svevi ed Angioini, in: *Archivio Storico Pugliese* 15 (1962), S. 114–118
- CHIAPPINI, A., La fondazione dell'Aquila e le sue origini francescane, in: *Studi Francescani Ser. III, Bd.21* (1951), S. 37–51
- CHIAPPINI, A., Fondazione, distruzione e riedificazione de l'Aquila, capitale degli Abruzzi, in *Miscellanea di scritti vari in memoria di Alfonso Gallo*, Florenz (1926), S. 255–278
- CHIAPPINI, A., Intorno alla fondazione della città dell'Aquila, in: *Bollettino della R. Deputazione Abruzzese di Storia Patria Ser. IV, Bd.27* (1936, ersch. 1949), S. 21–31
- CHIAPPINI, A., Jacopo da Sinizzo e l'Aquila, in: *Bollettino della Deputazione Abruzzese di Storia Patria Ser.6, Bde.3–5* (1953–1955, ersch. 1961), S. 107–123
- CHIAPPINI, A., Santa Filippa di Mareri e il suo monastero di Borgo di S. Pietro di Molito nel Cicolano, in: *Miscellanea Franciscana di storia di lettere e di arte, Bd.22* (1921), S. 65–79 und 94–119
- CHRONICA PARMENSIA a sec. XI ad exitum XIV, Parma (1858)
- CHRONICON FARFENSE Gregorio Catinensi Auctore, hrsg. von H. Balzani, *Fonti per la Storia d'Italia* 33–34, Istituto Storico Italiano, Scrittori sec. IX–XII, Rom (1903)
- CIOPI, L., Documenti storici del Medioevo relativi a Roma ed all'agro Romano, *Diss. dell. Pont. Accad. Rom. di Archeol.*, Rom (1864)
- CLEMENTI, A., Ipotesi sulla fondazione di una città, in: DERS., *Momenti del Medioevo Abruzzese*, Biblioteca di Cultura 93, Rom (1976), S. 21–77
- CLEMENTI, A., Nicolò Sinizzo e gli Agostiniani all'Aquila, *Bollettino della Deputazione Abruzzese di Storia Patria* 79 (1989, ersch. 1991), S. 5–37
- C.L.R. s. CALENDAR OF THE LIBERATE ROLLS ...
- CODICE DIPLOMATICO BARESE, edito a cura della Commissione Provinciale di Archeologia e Storia Patria, Volume Ottavo, *Le Pergamene di Barletta, Archivio Capitolare (897–1285)*, per Francesco Nitti di Vito, Bari (1914)
- CODEx DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS REGNI BOHEMIAE, ed. Jindrich Sebnánek und Sása Dusková, Vol.III Prag (1942), IV.1 (1962), V.1 (1974), V.2 (1981), V.3 (1982), Sása Dusková und Vladimír Vasku, Vol.V.4 (1993)
- CODEx DIPLOMATICUS ET EPISTOLARIS MORAVIAE III, ed. Anton Boczek, ab annis 1241–1267, Olmütz (1841)
- COMMENTARIA APPARATUS IN V LIBROS DECRETALIUM, Sinibaldus Fliscus (Innocenz IV), Frankfurt (1570), unveränderter Neudruck Frankfurt/Main (1968)

- CONCILIORUM OECUMENICORUM DECRETA, edidit Centro di Documentazione Istituto per le Scienze Religiose, Bologna, curantibus Josepho Alberigo, Periklep. Joannou, Claudio Leonardi, Paolo Prodi, consultante Huberto Jedin, Basel/Barcelona/Freiburg/Rom/Wien (1962)
- CONSTITUTIONES CONCILII QUARTI LATERANENSIS UNA CUM COMMENTARIIS GLOSSATORUM, edidit Antonius García y García, Subsidiis Foundationis „Juan March“ Matritensis, Monumenta Iuris Canonici, Series A: Corpus Glossatorum Vol.2, Città del Vaticano (1981)
- CONTATORE, D. A., De historia Terracinensi libri quinque, Rom (1706)
- CONTINUATIO CHRONICI WILLELMI DE NOVOBURGO ad annum 1298, in: Chronicles of the Reign of Stephan, Henry II, and Richard I, Vol.II, ed. by Richard Howlett, rerum Britannicarum Medii Aevi Scriptores 82,2, London (1885), S. 504–583
- CONTINUATIO LAMBACENSIS a. 1197–1348, hrsg. von W. Wattenbach, in: Monumenta Germaniae Historica, Scriptores Band 9, Hannover (1851), S. 556–561
- CONTINUATIO SANCRUCENSIS SECUNDA a. 1234–1266, hrsg. von W. Wattenbach, in: Monumenta Germaniae Historica, Scriptores Band 9, Hannover (1851), S. 637–646
- CORDELLA, R., Severini, E., Le pergamene del Monastero di S. Benedetto a Norcia I (1244–1450), Archivio Storico Ecclesiastico Spoletino Nursino 1 (1983)
- CORRADI CERVI, M., Arti e mestieri in Parma medioevale attraverso l'antica toponomastica cittadina, in: Parma Economica (1965), S. 15–19
- CORRADI CERVI, M., Ricordo di antiche vie cittadine nell'Ordinarium Ecclesiae Parmensis, in: Archivio Storico della Deputazione di Storia Patria per le antiche Province Parmensi 17 (1995), S. 55–60
- CORTONESI, A., Le spese in *victualibus* della *domus Helemosine Sancti Petri* di Roma. Contributa alla storia del consumo alimentare in area romano-laziale fra XIII e XIV secolo, in: Archeologia medievale. Cultura materiale insediamenti territorio VIII (1981), S. 193–225
- CORTONESI, A., Il giardino del Papa, pratiche agricole e lavoro salariato nella Roma di fine duecento, in: Scritti in memoria di Giuseppe Marchetti Longhi Volume I, Biblioteca di Lazio 10, Istituto di Storia e di Arte del Lazio Meridionale, Centro di Anagni (1990), S. 115–133
- COSTE J., La topographie médiévale de la campagne romaine et l'histoire socio-économique: pistes de recherche. in: Mélanges de l'École Française de Rome, Moyen Age 88 (1976), S. 621–675
- COSTE, J., La famiglia *De Ponte* di Roma (secc. XII–XIV), in: Archivio della Società Romana di Storia Patria 111 (1988), S. 49–73
- C.P.R. s. CALENDAR OF THE PATENT ROLLS ...
- CRAMER, C., Langensbold, in: Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Vierter Band: Hessen, hrsg. von Dr. Wilhelm Sante, Stuttgart (1967), S. 283
- PATZE, Reinhardsbrunn,
- CRISTIANI, E., Andalò, Brancaleone, in: Dizionario biografico degli Italiani Vol. III, Istituto della Enciclopedia Italiana, Rom (1961), S. 45–48

- CRONICA FRATRIS SALIMBENE de Adam ordinis minorum, hrsg. von O. Holder-Egger, in: *Monumenta Germaniae Historica, Scriptorum Band 32*, Hannover/Leipzig (1905–1913)
- CRONICA PARMENSIA in: *Monumenta Historica ad provincias Parmensem et Placentinam pertinentia Volumen III,I*, Parma (1865)
- CURIA REGIS ROLLS of the Reigns of Richard I an John: Preserved in the Public Record Office, printed under the superintendence of the Deputy Keeper of the Records. Vol.16, 21 ti 26 Henry III (1237–1242), London (1979)
- DALL'AGLIO, J., *Le Valli dell'Appennino Parmense nella Storia e nel Canto dei Poeti*, Guida Storica, Parma (1956)
- DA MARETO, F., *Bibliografia generale delle antiche province parmensi*, I (per autori) II (per soggetti), Deputazione di Storia Patria, Parma (1973)
- DE ANGELIS, P., *Regula sive Statuta Hospitalis Sancti Spiritus, la più antica regola ospitaliera di Santo Spirito in Saxia*, Collana di Studi Storici sull'Ospedale di Santo Spirito in Saxia e sugli Ospedali Romani 13, Rom (1954)
- DE ANGELIS, P., *L'Ospedale di Santo Spirito in Saxia e le sue filiali nel Mondo. L'assistenza medica e sociale dal secolo XII al secolo XIX in Europa, Asia, Africa, America*, Collana di Studi Storici sull'Ospedale di Santo Spirito in Saxia e sugli Ospedali Romani 18, Rom (1958)
- DE ANGELIS, P., *L'Arciconfraternità di S. Spirito in Saxia*. Collana di Studi Storici sull'Ospedale di Santo Spirito in Saxia e sugli Ospedali Romani 5, Rom (1950)
- DE ANGELIS, P., *L'Ospedale di S. Spirito in Saxia. Volume I, Dalle Origini al 1300*. Collana di Studi Storici sull'Ospedale di Santo Spirito in Saxia e sugli Ospedali Romani 20, Rom (1959–60)
- DE BARTHOLOMAEIS, V., *Un documento relativo a Buccio di Ranallo*, in: *Bullettino della Deputazione Abruzzese di Storia Patria Ser. 3, Anno V* (1915), S. 141–147
- DE BARTHOLOMAEIS, V., *Cronaca Aquilana Rimata di Buccio di Ranallo di Poplito di Aquila*, *Fonti per la Storia d'Italia* 41, Istituto Storico Italiano, Scrittori secolo XIV, Rom (1907)
- DEBELLINI, H., *Vicariorum Ss. Patriarchalis Basilicae Vaticanae successio ex authenticis monumentis tabularii eiusdem basilicae deprompta*, in: *De Vicariis basilicarum Urbis ac praecipue Ss. Patriarchalis Basilicae Vaticanae tractatus canonico-theologocus auctore Andrea Hieronymo Andreucci S. I. editio altera cura eminentissimi et reverendissimi domini Marii Cardinalis Mattei episcopi Tusculani ac eiusdem basilicae archipresbyteri*, Rom (1854)
- DEHIO, L., *Der Übergang von Natural- zu Geldbesoldung an der Kurie*, in: *Vierteljahrsschrift für Social- und Wirtschaftsgeschichte* 8 (1910), S. 56–78
- DE LAMA, I. R., *Documentación Pontificia de Urbano IV*, *Monumenta Hispaniae Vaticana Seccion: Registros*, Instituto Español de Historia Eclesiastica, Rom (1989)
- DELAVILLE LE ROULX, J., *Cartulaire Générale de l'Ordre des Hospitalliers de S.Jean de Jérusalem (1100–1310) Vol.III* Paris (1899)

- DELESCLOSE, A., und Brouwers, D., Catalogue des Actes de Henri de Gueldre, Prince-Évêque de Liège, Bibliothèque de la Faculté de Philosophie et Lettres de l'Université de Liège, Fascicule V, Brüssel (1900)
- DEMSKI, A., Papst Nikolaus III., eine Monographie, Kirchengeschichtliche Studien VI. Band, I. und II. Heft, Münster i. W. (1903)
- DENZEL, M. A., Kurialer Zahlungsverkehr im 13. und 14. Jahrhundert. Servitien- und Annatenzahlungen aus dem Bistum Bamberg, in: Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Band 42, Stuttgart (1991)
- DE PERSIS, L., Del pontificato di S. Sisto I papa e martire, della traslazione delle sue reliquie da Roma in Alatri e del culto che vi ricevettero dal secolo XII sino ai giorni nostri, Alatri (1881)
- DE STEFANO, A., Le origini di Aquila e il privilegio di fondazione attribuito a Federico II, in: Bollettino della Deputazione Abruzzese di Storia Patria Ser. 3, Bd.14 (1923), S. 7–26
- DEUTSCHES WÖRTERBUCH von Jakob und Wilhelm Grimm, 33 Bde., Leipzig (1854–1994), ND. München (1984)
- DICTIONARY OF MEDIEVAL LATIN from British Sources I, British Academy, Oxford (1975–1997)
- DIENER, H. und SCHUCHARD, CHR., Über den Zusammenhang von Supplikenregistern, Thesaurarie und Kollektoren zur Zeit Clemens VI. (1342–1352), in: Quellen und Forschungen aus Italienischen Archiven und Bibliotheken Band 70, (1990), S. 234–327
- DIPLOMATARIUM NORVEGICUM. Oldbreve. Til kundskab om Norges indre og ydre forhold, sprog, slaegter, saeder, lovgivning og rettergang in middelalderen, samlede og udgivne af Carl R. Unger og H. J. Huitfeldt, Vol. VI, Christiania (1863)
- DOBENECKER, O., Regesta diplomatica necnon epistolaria Historiae Turingiae, III. Band (1228–1266), namens des Vereins für thüringische Geschichte und Altertumskunde, bearbeitet und herausgegeben von Otto Dobenecker, Jena (1925)
- DOPSCH, H., Premysl Ottokar II. und das Erzstift Salzburg, in: Ottokar-Forschungen, Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich Neue Folge Band 44/45 (1978/79), S. 470–508
- DREI, G., Le Decime del Vescovo di Parma (sec. XIII), in: Archivio storico per le Province Parmesi N.S. 20 (1920), S. 1–46
- DREI, G., L'Archivio di Stato di Parma. Indice generale, storico, descrittivo ed analitico, Rom (1941)
- DU CANGE, Glossarium Mediae et Infimae Latinitatis I–X (1883–1887), Neudruck Graz (1954)
- DUPRE THESEIDER, E., L'idea imperiale di Roma nella tradizione del medioevo, Documenti di storia e di pensiero politico, Collezione diretta da Gioacchino Volpe, Istituto per gli Studi di Politica Internazionale, Mailand (1942)
- DUPRE THESEIDER, E., Roma dal Comune di Popolo alla Signoria Pontificia (1252–1377), Istituto di Studi Romani, Bologna (1952)

- DYKMANS, M., S.J., Du Monte Mario à l'escalier de Saint-Pierre de Rome, in: *Mélanges d'Archéologie et d'Histoire*, Band 80 (1968), S. 547–594
- DYKMANS, M., S.J., Les transferts de la Curie romaine du XIII^e au XV^e siècle, in: *Archivio della Società Romana di Storia Patria* 103 (1980), S. 91–116
- EBERL, I., Die frühe Geschichte des Hauses Schwarzburg und die Ausbildung seines Territoriums, in: *Thüringen im Mittelalter, Die Schwarzburger, Beiträge zur schwarzburgischen Kunst und Kulturgeschichte Band 3*, Rudolstadt (1995), S. 79–130
- EGIDI, P., Per la storia esterna del Liber Fraternitatis S. Spiritus et S. Mariae in Saxia de Urbe (Cod. Lancisiano Nr. 328), in: *Bullettino dell'Istituto Storico Italiano per il medio evo e Archivio Muratoriano* 34 (1914), S. 257–263
- EGIDI, P., I Necrologi e i Libri Affini della Provincia Romana nel medio evo, in: *Bullettino dell'Istituto Storico Italiano per il medio evo e Archivio Muratoriano* 25 (1904), S. 85–92
- EHMCK, D. R. und Bippen, W. von, *Bremisches Urkundenbuch Band I*, im Auftrage des Senats der Freien und Hansestadt Bremen, Bremen (1873)
- EHRLE J.S., F., EGGER, H., *Der Vaticanische Palast in seiner Entwicklung bis zur Mitte des XV. Jahrhunderts*, Studi e documenti per la storia del Palazzo Apostolico Vaticano Vol.II, Città del Vaticano (1935)
- ELSENER, F., Die Exkommunikation als prozessuales Vollstreckungsmittel, in: *Tübinger Festschrift für Eduard Kern*, Tübinger rechtswissenschaftliche Abhandlungen 24, hrsg. von der Rechtswissenschaftlichen Abteilung der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen, Tübingen (1968), S. 69–86
- ELTESTER, L. und Goerz, A., *Urkundenbuch zur Geschichte der jetzt die Preußischen Regierungsbezirke Coblenz und Trier bildenden mittelrheinischen Territorien*, Dritter Band vom Jahre 1212 bis 1260, Coblenz (1874)
- ELZE, R., Die päpstliche Kapelle im 12. und 13. Jahrhundert, in: *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Kanonistische Abteilung* 36 (1950), S. 145–204
- EMLER, J., und Erben, C. J., *Regesta diplomatica nec non epistolaria Bohemiae et Moraviae* 2 partes, fasc. 1–6, Prag (1855–1874)
- ENZENSBERGER, H., Bausteine zur Quellenkunde der Abruzzen im Mittelalter, in: Roberto Paciocco e Luigi Pellegrini, *Contributi per una Storia dell'Abruzzo Adriatico nel medioevo*, Studi e Fonti di Storia Medioevale, Moderna e Contemporanea 1, Chieti (1992), S. 133–190
- EPHEMERIDES URBEVETANAE, ed. Luigi Fumi, *Rerum Italicarum Scriptores*, N. S. 15,5, Città di Castello (1903–1920)
- ERMINI, Le relazioni fra la chiesa e i comuni della Campagna e Marittima in un documento del secoli XIV, in: *Archivio della Società Romana di Storia Patria* 48 (1925), S. 171–200
- ERNST, M. S. P., *Histoire du Limbourg, suivi de celle des Comtés de Daelhemt de Fauquemont, des annales de l'Abbaye de Rolduc*, Band VI, Liège (1848)

- ESCH, A., Überlieferungs-Chance und Überlieferungs-Zufall als methodisches Problem des Historikers, in: *Historische Zeitschrift* Band 240, (1985), S. 529–570
- EUBEL, C., *Hierarchia Catholica Medii Aevi sive summorum Pontificum, S. R. E. Cardinalium, ecclesiarum Antistitum series ab anno 1198 usque ad annum 1431 perducta e documentis tabularii praesertim Vaticani collecta, digesta, edita per Conradum Eubel, S. Theol. Doct. Ord. Min. Conv. Definitorem Generalem olim Apostolicum apud S. Petrum de Urbe Poenitentiarium, Münster* (1913)
- FABBI, A., *Guida alle antichità di Norcia. Storia, arte, turismo, Norcia* (1975)
- FABRE, P., Un registre caméral du cardinal Albornoz en 1364, Documents pour servir à l'histoire du Patrimonium Beati Petri, in: *Mélanges d'Archéologie et d'Histoire*, Band 7 (1887), S. 129–195
- FABRE, P., Étude sur le Liber Censuum de L'eglise romaine. These de doctorat presentee a la faculte de lettres de Paris, in: *Bibliothèque des Écoles françaises d'Athenes et de Rome* Vol. 62, (1892)
- FABRE, P., La Perception du Cens Apostolique dans l'Italie Central en 1291, in: *Mélanges d'Archéologie et d'Histoire*, Band 10 (1890), S. 369–383
- FALCO, G. Il comune di Velletri nel medio evo (sec. XI–XIV), in: *Archivio della Società Romana di Storia Patria* 36 (1913), S. 355–474
- FALCO, G. I Comuni della Campagna e della Marittima nel Medio Evo, in: *Archivio della Società Romana di Storia Patria* 42 (1919), S. 537–605, 47 (1924), S. 117–187 (cont.), 48 (1925), S. 5–94 (cont.), 49 (1926), S. 127–302 (cont.)
- FANTINI, R., Il cardinale Gerardo Bianchi, in: *Archivio storico per le Province Parmesi* N.S. 27 (1927), S. 231ff
- FARAGLIA, N. F., *Codice Diplomatico Sulmonense. Lanciano* (1888)
- FEDALTO, G., Patrasso, città degli arcivescovi latini tra i secoli XIII e XV, *Rivista di Studi Bizantini e Neoellenici* N.S. 8–9 (18–19), Rom (1971–1972), S. 127–170
- FEDALTO, G., *La Chiesa Latina in Oriente. Vol. II. Hierarchia Latina Orientis. Studi Religiosi* 3. o.O. (1976)
- FEDELE, P., Le famiglie di Anacleto II e di Gelasio II, in: *Archivio della Società Romana di Storia Patria* 27 (1904), S. 399–440
- FEDELE, P., *Carte del Monastero dei Ss. Cosma e Damiano in Mica Aurea, Parte I: Secoli X e XI, a cura di Pietro Fedele, Ristampa con Premessa, Appendice e Indice di Paola Pavan, Codice Diplomatico di Roma e della regione Romana I, Società Romana di Storia Patria, Rom* (1981)
- FEDELE, P., Un giudicato di Cola di Rienzo fra il Monastero di S. Cosimato e gli Stefaneschi, in: *Archivio della Società Romana di Storia Patria* 26 (1903), S. 437–451
- FEDERICI, V., *I monasteri di Subiaco II. La biblioteca e l'archivio, Rom* (1904)
- FEJER, G., *Codex diplomaticus Hungariae ecclesiasticus ac civilis, Studio et opera Georgii Fejér Bibliothecarii Regii, Tomus Septimus, Volumen I–II, Buda* (1831/1832)

- FERGUSON, P. C., Medieval Papal Representatives in Scotland. Legates, Nuncios, and Judges-Delegates, 1125–1286, Submitted in partial fulfillment of requirements for the degree of Doctor of Philosophy in the Graduate-School of Arts and Sciences, Columbia University, Uni. Microfilm Int., An Arbor (Mi) (1987)
- FERRETTO, A., Codice Diplomatico delle relazioni fra la Liguria, la Toscana e la Lunigiana ai tempi di Dante (1265–1321), parte I dal 1265 al 1274, parte II dal 1275 al 1281, Atti della Società Ligure di Storia Patria Volume XXXI, Rom (1901 und 1903)
- FERRI, G., Le carte dell'archivio Liberiano dal secolo X al XV (continuazione e fine), in: Archivio della Società Romana di Storia Patria 30 (1907), S. 119–168
- FIGUEIRA, R. C., 'Legatus apostolicae sedis' the Pope's 'alter ego' According to Thirteenth-Century Canon Law, in: Studi Medievali, Serie Terza, XXVII, Centro Italiano di Studi sull' Alto Medioevo Spoleto, Città di Castello (1986), S. 527–574
- FIGUEIRA, R. C., Papal Reserved Powers and the Limitations on Legatine Authority, in: Popes, Teachers, and Canon Law in the Middle Ages, edited by James Ross Sweeney and Stanley Chodorow, with a foreword by Stephan Kuttner, Cornell University Press, Ithaca/London (1989), S. 191–211
- FIGUEIRA, R. C., The Medieval Papal Legate and his Province: Geographical Limits of Jurisdiction, in: Apollinaris, Commentarius Instituti utriusque Iuris Pontificae Universitatis Lateranensis LXI (1988), S. 817–860
- FOGLIASSO, E., Exemption canonique, in: Dictionnaire de Droit Canonique, contenant tous les termes du Droit Canonique avec une sommaire de l'histoire et des institutions et de l'état actuel de la discipline, Tome V, Paris (1953), Sp. 637–646
- FOGLIASSO, E., Exemption des religieux, in: Dictionnaire de Droit Canonique, contenant tous les termes du Droit Canonique avec une sommaire de l'histoire et des institutions et de l'état actuel de la discipline, Tome V, Paris (1953), Sp. 646–665
- FOREY, A. J., The Crusading Vows of the English King Henry III, in: The Durham University Journal Vol.LXV, New Series Vol. XXXIV, Durham (1973), S. 228–247
- FOREY, A., The Military Orders Twelfth to the early Fourteenth Centuries, Toronto/Buffalo (1992)
- FOWLER-MAGERL, L., *Ordines Iudicarii* and *Libelli de Ordine Iudiciorum* (from the Middle of the Twelfth to the End of the Fifteenth Century). Typologie des sources du moyen âge occidental. Fasc.63, A–III.1*, Brepols (1994)
- FRANCHI, A., Il Conclave di Viterbo (1268–1271) e le sue origini. Saggio con documenti inediti, Ascoli Piceno (1993)
- FRENZ, Th., Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit, in: Historische Grundwissenschaften in Einzeldarstellungen, Band 2, hrsg. von Thomas Frenz und Peter-Johannes Schuler, Stuttgart (1986)

- FRIEDBERG, E., *Corpus Iuris Canonici I, Decretum Magistri Gratiani*, Leipzig (1879), Neudruck, Graz (1955)
- FRUTAZ, A. P., La famiglia pontificia in un documento dell'inizio del sec. XIV, in: *Palaeographica, Diplomatica et Archivistica II, Studi in onore di Giulio Battelli*, a cura della Scuola Speciale per Archivisti e Bibliotecari dell'Università di Roma II, *Storia e Letteratura, Raccolta di Studi e Testi 140*, Rom (1979), S. 277–324
- GALLIA CHRISTIANA, in *provincias ecclesiasticas distributa; qua series et historia archiepiscoporum, episcoporum et abbatum Franciae vicinarumque ditionum ab origine Ecclesiarum ad nostras tempora deducitur, et probatur ex authenticis instrumentis ad calcem appositis. Opera et studio Dom. Dionysii Samarthani, Congregationis S. Mauri Ordinis S. Benedicti praepositi generalis. Tomus II, III, VI, Paris (1720/1725/1739), Neudruck Meisenheim/Glan (1970)*
- GANZER, K., Papsttum und Bistumsbesetzungen in der Zeit von Gregor IX. bis Bonifaz VIII. Ein Beitrag zur Geschichte der päpstlichen Reservationen, in: *Forschungen zur kirchlichen Rechtsgeschichte und zum Kirchenrecht Band 9, Köln/Graz (1968)*
- GARCIA LARRAGUETA, S. A., *El Gran Priorado de Navarra de la Orden de San Juan de Jerusalén I*, Pamplona (1957)
- GATO, L., Il Pontificato di Gregorio X (1271–1276), Istituto Storico Italiano per il Medio Evo, *Studi Storici Fasc. 28–30*, Rom (1959)
- GAUDEMET, J., Durand, Guillaum, in: *Dizionario biografico degli Italiani Vol. XLII, Istituto della Enciclopedia Italiana, Rom (1993), S. 82–87*
- GENTILE, M. L., Regesto del Codice Pelavicino, in: *Atti della Società Ligure di Storia Patria 44, Genua (1912)*
- GESCHICHTE THÜRINGENS II, Hohes und Spätes Mittelalter 1. Teil, hrsg. von Hans Patze und Walter Schlesinger, in: *Mitteldeutsche Forschungen Band 48/II, Teil 1, Köln/Wien (1974)*
- GESCHICHTE THÜRINGENS II, Hohes und Spätes Mittelalter 2. Teil, hrsg. von Hans Patze und Walter Schlesinger, in: *Mitteldeutsche Forschungen Band 48/II, Teil 2, Köln/Wien (1973)*
- GESTA ABBATUM HORTI SANCTAE MARIAE, hrsg. von L. Weiland, *Monumenta Germaniae Historica, Scriptores Band 23*, hrsg. von G. H. Pertz, Hannover (1874)
- GESTA HENRICI ARCHIEPISCOPI ET THEODERICI ABBATIS, hrsg. von I. Heller, in: *Monumenta Germaniae Historica, Scriptores Band 24*, Hannover (1879), S. 414–453
- GHIDIGLIA QUINTAVALLE, A., *I Castelli del Parmense, Il Raccogliatore (1955), Edizione fuori serie*
- GIANNANGELI, R., *Abbazia Cistercense di S. Maria di Casanova, Deputazione Abruzzese di Storia Patria, Studi e Testi 6, L'Aquila (1984)*
- GIORGETTI, V., *Podestà, capitani del popolo e loro ufficiali a Perugia (1195–1500), Quaderni per il collegamento degli studi medievali e umanistici in*

- Umbria 30, Centro italiano di studi sull' alto medioevo Spoleto, Spoleto (1993)
- GIRGENSOHN, D., Gesandte, III. Kirchlicher Bereich, in: Lexikon des Mittelalters Band IV, München/Zürich (1989), Sp. 1370–1372
- GLOSSARIUM TIL MEDELTIDSLATINET I SVERIGE, Glossarium Mediae La tinitatis Sueciae, Volumen I, (1968–1980)
- GNOLI, U., Topografia e Toponomastica de Roma Medioevale e Moderna, Rom (1939)
- GÖLLER, E., Die Einnahmen der apostolischen Kammer unter Johann XXII., Vatikanische Quellen zu Geschichte der päpstlichen Hof- und Finanzverwaltung 1316–1378, in Verbindung mit ihrem Historischen Institut in Rom, hrsg. von der Görres-Gesellschaft Band I, Paderborn (1910)
- GÖLLER, E., Der Liber Taxarum der päpstlichen Kammer. Eine Studie über seine Entstehung und Anlage, Separat-Abdruck aus: Quellen und Forschungen aus Italienischen Archiven und Bibliotheken Band 8 (1905), S. 113–173 und 305–343, Rom (1905)
- GÖLLER, E., Zur Geschichte des Bistums Basel im 14. Jahrhundert, in: Quellen und Forschungen aus Italienischen Archiven und Bibliotheken Band 6 (1904), S. 16–24
- GÖRING, H., Die Beamten der Kurie unter Bonifaz VIII., Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der Hohen Philosophischen Fakultät der Albertus-Universität zu Königsberg Pr., Königsberg Pr. (1934)
- GOERZ, A., Regesten der Erzbischöfe zu Trier von Hetti bis Johann II. 814–1503, berichtiger Neudruck der Ausgabe Trier 1861, Aalen (1969)
- GUILLOU, A., Byzantinisches Reich, B. Allgemeine und politische Geschichte, Lexikon des Mittelalters Band II, München/Zürich, Sp. 1238–1268
- GONDORF, B., Verwandtschaftliche Beziehungen der Erzbischöfe und Kurfürsten von Trier zueinander, in: Archiv für Sippenforschung und alle verwandten Gebiete mit Praktischer Forschungshilfe 51, S. 193–211, und 52, S. 365–394
- GOODMAN, A. W., Chartulary of Winchester Cathedral, Winchester (1927)
- GOTTLOB, A., Die Servitientaxe im 13. Jahrhundert. Eine Studie zur Geschichte des päpstlichen Gebührenwesens, in: Kirchenrechtliche Abhandlungen II, Stuttgart (1903)
- GOTTLOB, A., Aus der Camera Apostolica des 15. Jharhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte des päpstlichen Finanzwesens und des endenden Mittelalters, Innsbruck (1889)
- GOTTLOB, A., Die päpstlichen Kreuzzugssteuern des 13. Jahrhunderts. Ihre rechtliche Grundlage, politische Geschichte und technische Verwaltung, Heiligenstadt (1892)
- GRANDMOTTET, O., Les officialités de Reims, in: Bulletin d'information de l'Institut de Recherche et d'Histoire des Textes 4 (1955), S. 77–106
- GRAUERT, H., Magister Heinrich der Poet in Würzburg und die römische Kurie. Abhandlungen der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-philologische und historische Klasse 27, München (1912)

- GROHMANN, A., Mercati del grano a Roma tra Medio Evo e prima età moderna, a proposito di un libro recente, in: *Bullettino dell'Istituto Storico Italiano per il medio evo e Archivio Muratoriano* 98 (1992), S. 395–411
- GROTEFEND, H., *Taschenbuch der Zeitrechnung des Mittelalters und der Neuzeit*, Hannover (¹²1982)
- GUERARD, B. E. C., *Cartulaire de l'église de Notre-Dame de Paris*, 4 Bde., *Collection de documents inédits sur l'histoire de France* 17,1–4, Paris (1850)
- GUEROUT, J., Fiscalité, topographie et démographie à Paris au Moyen Age, in: *Bibliothèque de l'École de Chartes* 130 (1972), S. 33–129 und 383–465
- GUILLEMAIN, B., *La cour pontificale d'Avignon (1309–1376)*, *Étude d'une société*, *Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome* 201, Paris (1962)
- GUILLEMAIN, B., *Der Aufbau und die Institutionen der römischen Kurie*, in: *Die Geschichte des Christentums. Religion – Politik – Kultur*, Band 6: *Die Zeit der Zerreißproben (1274–1449)*, S. 17–74
- GUTTENBERG, E. Fhr.v., *Die Bistümer der Kirchenprovinz Mainz I Band. Das Bistum Bamberg I Teil*. in: *Germania Sacra, historisch-statistische Beschreibung der Kirche des Alten Reiches*, hrsg. vom Kaiser-Wilhelm-Institut für deutsche Geschichte, Berlin/Leipzig (1937)
- HAGEMANN, *Studien und Dokumente zur Geschichte der Marken im Zeitalter der Staufer IV. Tolentino II.*, in: *Quellen und Forschungen aus Italienischen Archiven und Bibliotheken* Band 46 (1966), S. 91–218
- HAGENEDER, O., *Die geistliche Gerichtsbarkeit in Ober- und Niederösterreich. Von den Anfängen bis zum Beginn des 15. Jahrhunderts*, *Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs* 10, hrsg. vom Oberösterreichischen Landesarchiv, Graz/Wien/Köln (1967)
- HAIDER, S., *Zu den Anfängen der päpstlichen Kapelle*, in: *Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung* 87 (1979), S. 39–70
- HAIDER, S., *Kapelle, päpstliche*, in: *Lexikon des Mittelalters* Band V, München/Zürich (1991), Sp. 932–934
- HALLER, J., *Zwei Aufzeichnungen über die Beamten der Curie im 13. und 14. Jahrhundert*, in: *Quellen und Forschungen aus Italienischen Archiven und Bibliotheken* Band 1 (1898), S. 1–38
- HALUSCYNKYJ, T. T. und Meletius Wojnar, M., *Acta Alexandri P.P. IV (1254–1261) e registris Vaticanis Aliisque Fontibus collegerunt notisque adornarunt, Pontificia commissio ad redigendum Codicem Iuris Canonici orientalis, Fontes series III, volumen IV, tomus II*, Vatikan (1966)
- HAMPE, K., *Urban IV. und Manfred (1261–1264)*, *Heidelberger Abhandlungen zur mittleren und neueren Geschichte*, hrsg. von K. Hampe, E. Marcks und D. Schäfer Heft 11, Heidelberg (1905)
- HAMPE, K., *Geschichte Konradins von Hohenstaufen*, Innsbruck (1894), 2. erweiterte Auflage Leipzig (1940)
- HANDBOOK OF BRITISH CHRONOLOGY, ed. by E. B. Fryde, D. E. Greenway, S. Porter and I. Ray, Royal Historical Society, *Guides and Handbooks* II, London (1986)

- HAUTCOEUR, E., Cartulaire de l'église collégiale et du chapitre de Saint-Pierre de Lille, Tome premier, Lille/Paris (1894)
- HAUTCOEUR, E., Histoire de l'église collégiale et du chapitre de Saint-Pierre de Lille, Tome premier, Lille/Paris (1896)
- HEIDEMANN, J., Papst Clemens IV., eine Monographie I. Teil: Das Vorleben des Papstes und sein Legationsregister, Kirchengeschichtliche Studien VI. Band, IV. Heft, Münster i. W. (1903)
- HELMHOLZ, R. H., Excommunication as a Legal Sanction: the Attitudes of the Medieval Canonists, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte 99, Kanonistische Abteilung 68 (1982), S. 202–218
- HENAFF, H., La concession des conservateurs apostoliques au temps d'Innocent IV (1243–1254), in: Ephemerides Iuris Canonici 31 (1975), S. 116–131
- HENAFF, H., Les conservateurs apostoliques dans le droit classique de l'Église. Origine et caractères de l'institution, in: Revue de Droit Canonique 24 (1974), S. 223–255
- HENAFF, H., Les conservateurs apostoliques dans la doctrine canonique de la seconde moitié du XIII^e siècle, in: Revue de Droit Canonique 27 (1977), S. 243–272
- HENAFF, H., Les conservateurs apostoliques et les décrétales d'Alexandre IV, in: Revue de Droit Canonique 25 (1985), S. 193–221
- HENAFF, H., Les conservateurs apostoliques dans la seconde moitié du XIII^e siècle, Les modalités de leur nomination et de l'exercice de leur fonction, in: Revue de Droit Canonique 47 (1997), S. 71–88
- HERDE, P., Das Kardinalskollegium und der Feldzug von Orvieto im Val del Lago (1294), mit urkundlichen Beiträgen, in: Römische Kurie. Kirchliche Finanzen. Vatikanisches Archiv. Studien zu Ehren von Hermann Hoberg 1, hrsg. von E. Gatz, Miscellanea Historiae Pontificae 45, Rom (1979), S. 325–375
- HERDE, P., Bianchi (Albus, Blancus), Gerardo, in: Dizionario biografico degli Italiani Vol. X, Istituto della Enciclopedia Italiana, Rom (1968), S. 96–101
- HERDE, P., Corradino de Svevia, in: Dizionario biografico degli Italiani Vol. XXIX, Istituto della Enciclopedia Italiana, Rom (1983), S. 364–378
- HERDE, P., Die Legation des Kardinalbischofs Gerhard von Sabina während des Krieges der Sizilischen Vesper und die Synode von Melfi (28. März 1284), in: Rivista di Storia della Chiesa in Italia 27 (1967), S. 1–53
- HERDE, P., Cölestin V. (1294) (Peter vom Morrone), der Engelpapst, mit einem Urkundenanhang und Edition zweier Viten, Päpste und Papsttum 16, Stuttgart (1981)
- HERDE, P., Ein Formelbuch Gerhards von Parma mit Urkunden des Auditor litterarum contradictarum aus dem Jahre 1277, in: Archiv für Diplomatik, Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde 13 (1967), S. 225–312
- HERDE, P., Audientia litterarum contradictarum. Untersuchungen über die päpstlichen Justizbriefe und die päpstliche Delegationsgerichtsbarkeit vom 13. bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts, in: Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom, Bände 31–32, Tübingen (1970)

- HERDE, P., Beiträge zum päpstlichen Kanzlei- und Urkundenwesen im 13. Jahrhundert, in: Münchener Historische Studien, Abt. Geschichtliche Hilfswissenschaften Band 1, Kalmünz (1961, ²1967)
- HERMANNI ALTAHENSIS ANNALES a. 1137–1273, hrsg. von Ph. Jaffé, in: Monumenta Germaniae Historica, Scriptores Band 17, Hannover (1861), S. 381–407
- HILGER, W., Verzeichnis der Originale spätmittelalterlicher Papsturkunden in Österreich 1198–1304. Ein Beitrag zum Index Actorum Romanorum Pontificum ab Innocentii III ad Martinum V electum. Fontes Rerum Austriacarum, Österreichische Geschichtsquellen. Zweite Abteilung, Diplomataria et Acta, Band 83, Wien (1991)
- HINSCHIUS, P., System des katholischen Kirchenrechts mit besonderer Rücksicht auf Deutschland, 6 Bde., Berlin 1867–1897 (Neudruck Graz 1959)
- HIRSCHFELD, T., Genuesische Dokumente zur Geschichte Roms und des Papsttums im XIII. Jahrhundert, in: Quellen und Forschungen aus Italienischen Archiven und Bibliotheken 17 (1914–1924), S. 108–144
- HISTORIA ARCHIEPISCOPORUM BREMENSIIUM, hrsg. von J. M. Lappenberg, in: Geschichtsquellen des Erzstifts und der Stadt Bremen, Neudruck der Ausgabe Bremen 1841, Aalen (1967), S. 7–54
- HOBERG, H., Die Servientaxen der Bistümer im 14. Jahrhundert, in: Quellen und Forschungen aus Italienischen Archiven und Bibliotheken Band 33 (1944), S. 101–135
- HOFMEISTER, P., Die Excommunicatio regularis, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte 77, Kanonistische Abteilung 56 (1960), S. 135–220
- HOLBACH, R., Die Besetzung des Trierer Erzbischofsstuhls im Späten Mittelalter. Konstellationen und Konflikte, in: Archiv für mittelrheinische Kirchengeschichte 35 (1983), S. 11–48
- HOLBACH, R., Die Regierungszeit des Trierer Erzbischofs Arnold (II.) von Isenburg. Ein Beitrag zur Geschichte von Reich, Territorium und Kirche um die Mitte des 13. Jahrhunderts, in: Rheinische Vierteljahrsblätter 47 (1983), S. 1–66
- HOLENSTEIN, S., Gerichtsverfahren, I. Gemeiner Zivilprozeß, in: Lexikon des Mittelalters Band IV, München/Zürich (1989), Sp. 1330–1331
- HOWE, E. D., The Hospital of Santo Spirito an Pope Sixtus IV, A Garland Series, Outstanding Dissertations in Fine Arts, New York/London (1978)
- HUELSEN, C., Le Chiese di Roma nel Medio Evo, Cataloghi ed Appunti, Associazione Artistica fra i Cultori di Architettura in Roma, Florenz (1927)
- HUILLARD-BRÉHOLLES, J.-L.-A. Historia diplomatica Friderici II. sive constitutionis, privilegia, mandata, instrumenta, quae super sunt istius imperatoris et philiorum eius, accedunt epistolae paparum et documenta varia. Bd. IV, 2. Paris (1885)
- HUYSKENS, A., Das Kapitel von St. Peter in Rom unter dem Einflusse der Orsini (1276–1342), in: Historisches Jahrbuch 27 (1906), S. 266–290

- INVENTAIRES ET DOCUMENTS, publiés par la Direction Générale des Archives Nationales, Layettes du Trésor des Chartes tome troisième de l'année 1247 à l'année 1260, par M. Joseph De Laborde, Paris (1875)
- Le ISTITUZIONI PUBBLICHE DI ASSISTENZA E BENEFICENZA DELL'UMBRIA. Profili storici e censimento degli archivi, a cura di Mario Squadroni, Ministero per i beni Culturali e Ambientali, Strumenti CVIII, Soprintendenza Archivistica per l'Umbria, Rom (1990)
- JACOBI, E., Der Prozeß im Decretum Gratiani und bei den Dekretisten, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte 34, Kanonistische Abteilung 3 (1913), S. 223–343
- JAMISON, E., Catalogus Baronum, Fonti per la Storia d'Italia 101, Istituto Storico Italiano, Rom (1972)
- JANSSEN, W., Das Erzbistum Köln im Spätmittelalter 1191–1515, 1. Teil, Geschichte des Erzbistums Köln, Band 2.1, in Verbindung mit Wilhelm Janssen, Hansgeorg Molitor und Friedrich Wilhelm Oediger, hrsg. von Eduard Hegel, Köln (1995)
- JENSEN, O., The 'Denarius Sancti Petri' in England, in: Transactions of the Royal Historical Society New Series Bdd.15 und 19, London (1900 und 1905), S. 171–257 und 209–277
- JOHNSON, Ch., The Keeper of the papal Bulls, Essays in Medieval History presented to Thomas Frederick Tout, Manchester (1925), S. 135–138
- JORDAN, E., De Mercatoribus Camerae Apostolicae Saeculo XIII, Condate Rhodorum (1910)
- JORDAN, K., Die Entstehung der römischen Kurie, Ein Versuch mit Nachtrag 1962, Wissenschaftliche Buchgesellschaft Reihe Libelli Band XCI, Darmstadt (1973), unveränderter reprografischer Nachdruck aus: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte 59, Kanonistische Abteilung 28 (1939), S. 97–152
- JUGIE, P., Famillie Pontificale, in: Dictionnaire Historique de la Papauté, sous la direction de Philippe Levillain, Paris (1994), S. 667–668
- JUGIE, P., Cardinale (jusq'au concile de Trente), in: Dictionnaire Historique de la Papauté, sous la direction de Philippe Levillain, Paris (1994), S. 277–281
- JUGIE, P., Les *familiae* cardinalices et leur organisation interne au temps de la papauté d'Avignon: esquisse d'un bilan, in: Aux origines de l'état moderne, le fonctionnement administratif de la papauté d'Avignon, Actes de la table ronde organisée par l'École Française de Rome avec le concours du CNRS, du Conseil général de Vaucluse et de l'Université d'Avignon (Avignon, 23–24 janvier 1988), Collection de l'École Française de Rome 138, Rom (1990), S. 41–55
- KALTENBRUNNER, F., Actenstücke zur Geschichte des Deutschen Reiches unter König Rudolf I. und Albrecht I., Mitt. aus dem Vaticanischen Archive 1, Wien (1889)
- KAMP, N., Kirche und Monarchie im staufischen Königreich Sizilien, in: Münstersche Mittelalter-Schriften 10/I, 1–I, 4 München (1973–1982)
- KAMP, N., Die Herrscherthrone im Schatz der Kardinäle 1268–1271, in: Festschrift Percy Ernst Schramm zum siebzigsten Geburtstag, Wiesbaden (1964), S. 157–174

- KAMP, N., Una fonte poco nota sul Conclave del 1268–71: i protocolli del notaio Basso della Camera Apostolica, in: *Atti del Convegno di Studio VII centenario del 1° conclave (1268–1271)*, Viterbo (1975), S. 63–68
- KAMP, N., Viterbo nella seconda metà del duecento, in: *Atti del Convegno di Studio VII centenario del 1° conclave (1268–1271)*, Viterbo (1975), S. 113–132
- KEHR, P. F., Papsturkunden in Campanien, *Nachrichten der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Historisch-philologische Klasse Heft 3* (1900), S. 286–344, Neudruck: Paul Fridolin Kehr, *Papsturkunden in Italien, Reiseberichte zur Italia Pontificia II (1899–1900)*, Città del Vaticano (1977), S. 453–511 (mit alter Seitenzählung oben, neuer unten)
- KENTENICH, G., *Geschichte der Stadt Trier. Von ihrer Gründung bis zur Gegenwart. Denkschrift zum hundertjährigen Jubiläum der Zugehörigkeit der Stadt Trier zum Preußischen Staat*, Trier (1915)
- KICINSKY, W., Der Schaffnerhof des Franziskanerklosters zu Saalfeld, in: *Franziskanische Studien Quartalschrift*, Band 29 (1942), S. 90–93
- KIESEWETTER, A., Das Itinerar Karls II. von Anjou (1271–1309), in: *Archiv für Diplomatik, Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde* 43 (1997), S. 85–283
- KIRSCH, J. P., Die päpstlichen Kollektorien in Deutschland während des XIV. Jahrhunderts, in: *Quellen und Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte*, hrsg. von der Görres-Gesellschaft Band 3, Paderborn (1894)
- KIRSCH, J. P., Die päpstlichen Annaten in Deutschland während des XIV. Jahrhunderts Bd. 1, Von Johann XII. bis Innozenz VI., *Quellen und Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte*, hrsg. von der Görres-Gesellschaft Bd. 9, Paderborn (1903)
- KIRSCH, J. P., Die Verwaltung der Annaten unter Clemens VI, in: *Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde* 8 (1902), S. 125–151
- KNIPPING, R., *Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter*, Band III 1204–1304, 2. Hälfte 1261–1304, Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde XXI, Bonn (1913)
- KNOWLES, D. und Hadock, R. N., *Medieval Religious, Houses England and Wales*, Bristol (1953), Neudruck London (1971)
- KÖNIG, L. (S.J.), *Die päpstliche Kammer unter Clemens V. und Johann XXII. Ein Beitrag zur Geschichte des päpstlichen Finanzwesens von Avignon*, Wien (1894)
- KRAUTHEIMER, R., *Rom Schicksal einer Stadt 312–1308*, München (1987), deutsche Übersetzung der Originalausgabe: DERS., *Rome Profil of a City, 312–1308*, New Jersey (1981)
- KYER, C. I., Legatus and Nuntius as Used to Denote Papal Envoys: 1245–1378, in: *Mediaeval Studies* 40 (1978), (Pontifical Institute of Mediaeval Studies, Toronto), S. 473–477
- LALORE, M., *Cartulaire de l'abbaye du Paraclet, Collection des Principaux Cartulaire du Diocèse de Troyes II*, Troyes/Paris (1878)

- LAMPEL, J., Urkundenbuch des aufgehobenen Chorherrenstifts Sanct Pölten I. Teil, Acta Austriae Inferioris, Niederösterreichisches Urkundenbuch, hrsg. v. Vereine für Landeskunde von Niederösterreich I, Wien (1891)
- LANG, C. H. de, Regesta sive Rerum Boicarum Autographa ad annum usque MCCC. e Regni Scrinii fideliter in Summas contracta juxtaque genuinam terrae stirpisque diversitatem in Bavarica, Alemanica et Franconica synchronistice disposita, cura Caroli Henrici de Lang, Sacrae Coronae Bavaricae Equitis aurati Volumen IV.1, München (1828)
- LAPPENBERG, J. M., Hamburgisches Urkundenbuch, herausgegeben von Johann Martin Lappenberg B. R. DR., weiland Archivarius der Freien und Hansestadt Bremen, Erster Band, mit einer Karte und anderen Lithographien, anastatische Reproduktion der Ausgabe vom Jahre 1842, Hamburg (1907)
- LARGIADÈR, A., Die Papsturkunden der Schweiz von Innozenz III. bis Martin V. ohne Zürich. Ein Beitrag zum Censimentum Helveticum, 2 Bde. Zürich (1968–1970)
- LAURENT, M.-H. (O.P.), Les Monastère Basiliens de Calabre et la Décime Pontificale de 1274–1280, in: Mélanges Marcel Viller, Revue d'Ascétique et de Mystique, Vingt-cinquième Année, Nr. 98–100, Toulouse (1949), S. 334–355
- LEXICON MEDIAE LATINITATIS DANICAE, Aarhus (1987–1992)
- LEXICON LATINITATIS MEDII AEVI, praesertim ad res ecclesiasticas investigandas pertinens. Dictionnaire Latin-Français des auteurs du Moyen-Age, Corpus Christianorum, Continuatio Mediaevalis, Brepols (1975)
- LEXICON LATINITATIS MEDII AEVI HUNGARIAE Volumen II: C, Ab Instituto Studiorum Antiquitatis Promovendorum Academiae Scientiarum Hungariae compositum, Volumen IV: F–H, Budapest (1991/1993)
- LEXICON LATINITATIS MEDII AEVI IUGOSLAVIAE Volumen I: A–K, Volumen II: L–Z, Zagreb (1973/1978)
- LEXICON LATINITATIS NEDERLANDICAE Medii Aevi. Woordenboek van het middeleeuwes latijn van noordelijke Neederlanden. Composuerunt J. W. Fuchs, Olga Weijers, Marijke Gumbert, Volumen II, Volumen V, Leiden (1981/1990)
- LEXIKON DER CHRISTLICHEN IKONOGRAPHIE, Ikonographie der Heiligen Band 6, hrsg. von W. von Braunfels, Rom/Freiburg/Basel/Wien (1974)
- LIBER ANNIVERSARIORUM DELLA BASILICA VATICANA, in: Necrologi e libri affini della Provincia Romana, a cura di Pietro Egidi, Volume I, Necrologi della città di Roma, Fonti per la Storia d'Italia 44, Istituto Storico Italiano, Rom (1908), S. 167–291
- LIBER ANNUALIUM DI S. SPIRITO IN SAXIA, in: Necrologi e libri affini della Provincia Romana, a cura di Pietro Egidi, Volume I, Necrologi della città di Roma, Fonti per la Storia d'Italia 44, Istituto Storico Italiano, Rom (1908), S. 109–165
- Le LIBER CENSUUM de l'Église Romaine, ed. P. Fabre, L. Duchesne, Paris (1905–1953)
- LIBER SEXTUS DECRETALIUM UNA CUM APPARATU DOMINI IOHANNIS ANDREE accuratissime castigatus anno dominice nativitatis MCCCCXCI kalendarum vero marcij XVI finit feliciter, (1491)

- LILJEGREN, Diplomatarium Suecanum, Svetskt diplomatarium utg. av Kungl. Vitterhets-, Historie- och Antikvitetsakad., Vol. I: Aaren 817–1285, utg. af Joh. Gust. Liljegren, Stockholm (1829)
- LINDEN, P., Der Tod des Benefiziaten in Rom. Eine Studie zu Geschichte und Recht der päpstlichen Reservationen, in: Kanonistische Studien und Texte 14, Bonn (1938)
- LINEHAN, P., The Gravamina of the Castilian Church in 1262–3, in: English Historical Review Vol. 75, (1970), S. 730–754
- LINEHAN, P., The Spanish Church and the Papacy in the Thirteenth Century, Cambridge studies in medieval life and thought, Third series Vol. 4, Cambridge (1971)
- LINEHAN, P., La iglesia de León a mediados del siglo XIII, in: León y su historia: Miscelanea historica III, Coleccion „Fuentes y Estudios de Historia Leonesa“, patrocinada y dirigida por la Caja de Ahorros y Monte de Piedad de León y el Archivo Historico Diocesano de León n. 15, León (1975)
- LIOTTA, F., Baisio, Guido, in: Dizionario biografico degli Italiani Vol. V, Istituto della Enciclopedia Italiana, Rom (1963), S. 293–297
- LIOTTA, F., Bernardo da Pavia, in: Dizionario biografico degli Italiani Vol. IX, Istituto della Enciclopedia Italiana, Rom (1967), S. 279–284
- LITEWSKI, W., Appeal in Corpus Iuris Canonici, in: Annali di Storia del Diritto, Rassegna Internazionale Vol. XIV–XVII (1970–1973), S. 145–221
- LITEWSKI, W., Schiedsgerichtsbarkeit nach den ältesten ordines iudicarii, in: Vom mittelalterlichen Recht zur neuzeitlichen Rechtswissenschaft. Bedingungen, Wege und Probleme der europäischen Rechtsgeschichte. Winfried Trusen zum 70. Geburtstag, hrsg. von Norbert Brieskorn, Paul Mikat, Daniela Müller und Dietmar Willoweit, Rechts- und Staatswissenschaftliche Veröffentlichungen der Görres-Gesellschaft, Neue Folge 72, Paderborn/München/Wien/Zürich (1994), S. 191–206
- LLOYD, S., English Society and the Crusade 1216–1307, Oxford (1988)
- LLOYD, S., Henry III, the Crusade and the Mediterranean, in: England and its Neighbours 1066–1453, Essays in Honour of Pierre Chaplais, London/Ron-ceverte (1989), S. 97–119
- LOGAN, F. D., Excommunication and Secular Arm in Medieval England from the Thirteenth to the Sixteenth Century, Pontifical Institute of Mediaeval Studies, Studies and Texts 15, Toronto (1968)
- LOHRMANN, D., Caracciolo, Berardo, in: Dizionario biografico degli Italiani Vol. XIX, Istituto della Enciclopedia Italiana, Rom (1976), S. 313–317
- LOMAX, D., W., La Orden de Santiago (1170–1275), Consejo Superior de Investigaciones Cientificas, Escuela de Estudios Medievales, Estudios Vol. XXXVIII, Madrid (1965)
- LONGNON, A., Pouillés de la province de Reims, Recueil des Historiens de la France, publié par l'Academie des Inscriptions et Belles-Lettres, Pouillés, Tome VI, première partie, Paris (1908)

- LUDOVISI, I., Storia delle Diocesi d'Amiterno e di Forcona nelle loro relazioni coll'origine dell'Aquila. in: *Bollettino della Società di Storia Patria Anton Ludovico Antinori negli Abruzzi* 7, L'Aquila (1895), S. 160–224
- LUNT, W. E., *Financial Relations of the Papacy with England to 1327, Studies in Anglo-Papal Relations during the Middle Ages I*, Cambridge/Massachusetts (1939)
- LUNT, W. E. (ed. postum), *Financial Relations of the Papacy with England 1327–1534, Studies in Anglo-Papal Relations during the Middle Ages II*, Cambridge/Massachusetts (1962)
- LUNT, W. E., *Papal Revenues in the Middle Ages*, 2 Bde. New York (1934)
- LUNT, W. E., The Financial System of the Mediaeval Papacy, in the Light of recent Literature, in: *The Quarterly Journal of Economics* 23 (1909), S. 251–295
- LUNT, W. E., The Consent of the English Lower Clergy to Taxation during the Reign of Henry III, in: *Persecutions and Liberty, Essays in Honor of George Lincoln Burr*, New York (1931)
- LUNT, W. E., A Papal Tenth levied in the British Isles from 1274 to 1280, in: *The English Historical Review* Vol. 32, (1917), S. 49–89
- MAKSIMOVIĆ, LL., Romania, in: *Lexikon des Mittelalters VII*, München/Zürich, Sp.996–997
- MALOTTKI, H. von, Heinrich von Leiningen, Bischof von Speyer und Reichskanzler. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Reichskanzlei und des Bistums Speyer im 13. Jahrhundert. *Münchener Historische Studien Abteilung Geschichtliche Hilfswissenschaften Band 14*, Kallmünz (1977)
- MARCHETTI-LONGHI, G., La legazione in Lombardia di Gregorio da Longo negli anni 1238–1251 (continuazione), in: *Archivio della Società Romana di Storia Patria* 38 (1915)
- MARCHETTI-LONGHI, G., Il cardinale Gottifredo di Alatro, la sua famiglia, il suo stemma ed il suo palazzo, in: *Archivio della Società Romana di Storia Patria* 75 (1952), S. 17–49
- MARINANGELI, G., Alessandro IV e l'Aquila, in: *Bollettino della Deputazione Abruzzese di Storia Patria* 66–68 (1976–1978), S. 389–451
- MARINANGELI, G., Aquila e il Negotium Siciliae, in: *Bollettino della Deputazione Abruzzese di Storia Patria* 70 (1980), S. 373–405
- MARTENE, E., *Thesaurus Novus Anecdotorum tomus secundus in quo continentur Urbani Papae IV. epistolae LXIV., Clementis Papae IV. epistolae DCCXI., Johannis XXII. processus varii in Ludovicum Bavarum et ejus asseclas, Innocentii VI. Registrum Epistolarum anno MCCCLXI aliaque plura de Schismate Pontificum Avenionensium monumenta*, Paris (1718)
- MARTIN, F., *Salzburger Urkundenbuch, IV. Band, Ausgewählte Urkunden I. Heft: 1247–1290, gesammelt und bearbeitet von Franz Martin, mit Unterstützung der Landesregierung Salzburg, hrsg. von der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg* (1928)
- MARTIN, F., *Die Regesten der Erzbischöfe und des Domkapitels von Salzburg 1247–1343, Band I 1247–1290, Band II 1290–1315, Band III 1315–1343, Salzburg* (1928, 1931 und 1934)

- MARTINI, G., La politica finanziaria dei papi in Francia intorno alla metà del secolo XIII, in: *Atti della Accademia Nazionale dei Lincei*, Anno CCCXLVIII, 1951, serie ottava, Memorie, Classe di scienze morali, storiche e filologiche Volume III, Roma Accademia Nazionale dei Lincei (1951), S. 3–83
- MARTORELLI, L., Storia del Clero Vaticano dai primi secoli del Cristianesimo fino al XVII, scritta da Luigi Martorelli, beneficiato della Basilica Vaticana e consecrata alla Santità di N. S. Papa Pio VI felicemente regnante, Rom (1792)
- MATTHAEI PARISIENSIS monachi sancti Albani Chronica Majora 1–7, hrsg. von H. R. Luard, in: *Rerum Britannicarum Medii Aevi Scriptores* Vol. 57, London (1872–1883), Neudruck Wiesbaden (1964)
- MAY, O. H., Regesten der Erzbischöfe von Bremen, Band I (787–1306), Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Schaumburg-Lippe und Bremen XI, Hannover (1937)
- MEDIAE LATINITATIS LEXICON MINUS, composuit J. F. Niermeyer, Leiden (1954–1976)
- MEERSMANN, G., Le opere di fra Antonio Azaro Parmense O.P. nella Biblioteca Nazionale di Monaco di Baviera, in: *Archivum Fratrum Praedicatorum* 10 (1940), S. 20–47
- MERCATI, A., Recensione a M. Prou, Saggi di Storia e Letteratura, volume primo, Storia e Letteratura Raccolta di Studi e Testi 34, Rom (1951), S. 115–123; bereits gedruckt in: *Archivio storico per le province Parmensi*, nuova serie XIX (1919), S. 261–270
- MERCATI, A., Nasalli-Rocca, E. und Sella, P., *Rationes Decimarum Italiae, Aemilia*, Le Decime dei Secoli XIII–XIV, Studi e Testi 60, Città del Vaticano (1933)
- MERCATI, A., Frammento di un registro di Nicolò IV, in: *Bullettino dell'Istituto Storico Italiano per il medio evo e Archivio Muratoriano* 46 (1931), S. 109–128
- MEYER, A., Spätmittelalterliches Benefizialwesen im Spannungsfeld zwischen päpstlicher Kurie und ordentlicher Kollatur, Forschungsansätze und offene Fragen, in: *Proceedings of the Eighth International Congress of Medieval Canon Law*, San Diego, University of California at La Jolla, 21–27 August 1988, Edited by Stanley Chodorow, *Monumenta Iuris Canonici*, Series C: Subsidia Vol.9, Città del Vaticano (1992), S. 247–262
- MEYER, A., Zürich und Rom, Ordentliche Kollatur und Provisionen am Frau- und Großmünster, in: *Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom* Band 64, Tübingen (1986)
- MIGNE, J.P., *Patrologiae cursus completus, seu bibliotheca universalis, integra uniformis, commoda, oeconomica, omnium SS. Patrum, doctorum scriptorumque ecclesiasticorum sive latinorum sive Graecorum, qui ab aevo apostolico ad tempora Innocentii (anno 1216) pro latinis et ad concilii Florentini tempora (Ann. 1439) pro Graecis floruerunt. Recursio chronologica omnium, quae existere monumentorum catholicae traditionis per quindecim priora ecclesiae saecula*, Series Latina. Band 214 (1890)
- MIGNE, J.P., *Patrologiae cursus completus ...* Series Latina. Band 215 (1871)
- MINIERI RICCIO, *Studi storici su'Fascicoli Angioini*, Neapel (1863)

- MIQUEL ROSELL, F. J., *Regesta de Letras Pontificias de la Corona de Aragón, Sección Cancillería Real (Pergaminos), Cuerpo de Archiveros Bibliotecarios y Arqueólogos*, Madrid (1948)
- MITTELLATEINISCHES WÖRTERBUCH bis zum ausgehenden 13. Jahrhundert, in *Gemeinschaft mit den Akademien der Wissenschaften zu Göttingen, Heidelberg, Leipzig, Mainz, Wien und der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft*, herausgegeben von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Akademie der Wissenschaften der DDR, II. Band, München (1974)
- MOLINIER, A., *Obituaires de la province de Sens Tome I (Diocèses des Sens et de Paris)*, première partie, *Recueil des Historiens de la France*, publié par l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres, *Obituaires, Tome I*, Paris (1902)
- MOLLAT, G., *Le Graces expectatives du XII^e au XIV^e siècle*, *Revue d'Histoire ecclésiastique* 47, (1942), S. 81–102
- MOLOSSI, L., *Vocabolario topografico dei ducati di Parma, Piacenza e Guastalla*, Parma (1832–34)
- MONACI, A., *Notizie e documenti per l'abbazia di Casanova nell'Abruzzo*, in: *Il Muratori* 3 (1884)
- MONASTICON ITALIAE I, *Roma e Lazio (eccettate l'arcidiocesi di Gaeta e l'abbazia nullius di Montecassino)*, *Repertorio topo-bibliografico dei monasteri italiani*, a cura di Filippo Caraffa, *Centro storico benedettino italiano*, Cesena (1981)
- MONTEL, R., *Les Chanoines de la Basilique Saint-Pierre de Rome des Statuts Capitulaires de 1277–1279 à la fin de la Papauté d'Avignon. Étude prosopographique I. Du Pontificat de Jean XXI à celui de Benoît XII*, in: *Rivista di Storia della Chiesa in Italia* 42 (1988), S. 365–450, II. *Du Pontificat de Clément VI à celui de Grégoire XI*, in: a.a.O. 43 (1989), S. 1–49, III. *Indices – Conclusions*, in: a.a.O., S. 413–479
- MONTENOVESI, O., *L'arciospedale di S. Spirito in Roma. Saggio di documentazione*, in: *Archivio della Società Romana di Storia Patria* 62 (1939), S. 177–229
- MONUMENTA HISTORICA ad provincias Parmensem et Placentinam pertinentia, Parma (1855–1862)
- MONUMENTA HISTORICA DUCATUS CARINTHIAE, *Geschichtliche Denkmäler des Herzogtums Kärnten Bd. 4, Die Kärntner Geschichtsquellen 1202–1269*, hrsg. von A. v. Jaksch, Klagenfurt (1906)
- MORAW, P., *Die Verwaltung des Königtums und des Reiches und ihre Rahmenbedingungen*, in: *Deutsche Verwaltungsgeschichte*, hrsg. von Kurt G. A. Jeserich, Hans Pohl und Georg-Christoph von Unruh Band 1: *Vom Spätmittelalter bis zum Ende des Reiches*, S. 21–31
- MOREAU, E. de, *Histoire de l'Église en Belgique*, Band III, *L'Église féodal: 1122–1378*, Brüssel (1945)
- MOREROD, J.-D., *Taxation décimale et frontières politiques en France aux XIII^e et XIV^e siècles*, in: *Aux origines de l'état moderne, le fonctionnement administratif de la papauté d'Avignon*, Actes de la table ronde organisée par l'École Française de Rome avec le concours du CNRS, du Coseil général de Vaucluse

- et de l'Université d'Avignon (Avignon, 23–24 janvier 1988), Collection de l'École Française de Rome 138, Rom (1990), S. 329–350
- MORGHEN, R., Questioni gregoriane (I), in: Archivio della Società Romana di Storia Patria 65 (1942), S. 1–62
- MORICHINI, C. L., Degli istituti di carità per la sussistenza e l'educazione dei poveri e dei prigionieri in Roma, Rom (1870)
- MÜLLER, H., Päpstliche Delegationsgerichtsbarkeit in der Normandie (12. und frühes 13. Jahrhundert). Teil 1: Untersuchung. Studien und Dokumente zur Gallia Pontificia, hrsg. vom Deutschen Historischen Institut Paris und der École nationale des chartes. Études et documents pour servir à une Gallia Pontificia publiés par l'Institut historique allemand de Paris et l'École nationale des chartes 4,1, Bonn (1997)
- MÜLLER, J., Die Legationen unter Papst Gregor X. (1271–1279), in: Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte 37 (1929), S. 57–135
- MÜLLER, O. F., Die Familien der Kardinäle 1254–1268. Prosopographische Untersuchungen zur Geschichte der Römischen Kurie, Hausarbeit zur Erlangung des Magistergrades (M.A.) am historisch-philologischen Fachbereich der Georg-August-Universität Göttingen, Göttingen (1996)
- MUMMENHOFF, W., Regesten der Reichsstadt Aachen (einschließlich des Aachener Reiches und der Reichsabtei Burtscheid) I. II. Band 1251–1350, Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde XLVII Bonn (1961), Köln (1937)
- MUTINI, C., La Cronaca Aquilana nella poesia di Buccio di Ranallo, in: Bullettino dell'Istituto Storico Italiano per il medio evo e Archivio Muratoriano 74 (1966), S. 175–210
- NAPOLI, M. T., L'Ordo iudiciarius, „quia utilissimum foro“, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte 93, Kanonistische Abteilung 62 (1976), S. 58–105
- NAZ, R., Composition, in: Dictionnaire de Droit Canonique, contenant tous les termes du Droit Canonique avec une sommaire de l'histoire et des institutions et de l'état actuel de la discipline, Tome III, Paris (1942), Sp. 1258–1267
- NAZ, R., Procuration, Droit du procuration, in: Dictionnaire de Droit Canonique, contenant tous les termes du Droit Canonique avec une sommaire de l'histoire et des institutions et de l'état actuel de la discipline, Tome VII, Paris (1965), Sp. 314–324
- NAZ, R., Transaction, in: Dictionnaire de Droit Canonique, contenant tous les termes du Droit Canonique avec une sommaire de l'histoire et des institutions et de l'état actuel de la discipline, Tome VII, Paris (1965), Sp. 1314–1319
- NECROLOGIUM ADRIENSE descriptum et et recognitum, in: V. Bindi, Monumenti storici et artistici degli Abruzzi, Neapel 1889, S. 215–284
- NEHLSSEN-VON STRYK, K., Der römisch-kanonische Zivilprozeß in der gesellschaftlichen Realität des 13. Jahrhunderts, in: Die Bedeutung der Wörter. Studien zur europäischen Rechtsgeschichte. Festschrift für Sten Gagnér zum 70. Geburtstag, hrsg. von Michael Stolleis zusammen mit Monika Frommel,

- Joachim Rückert, Rainer Schröder, Kurt Seelmann, Wolfgang Wiegand, München (1991), S. 313–326
- NICOLLI, F., Della etimologia dei nomi dei luoghi degli Stati di parma, Piacenza e Guastella per provare l'antichità dei luoghi degli studi medesimi I e II, Piacenza (1833)
- NICOLLI, F., Codice Diplomatico Parmense del Dottor Canonico Don Francesco Nicolli, premesse, indice analitico dei documenti, documenti, indice alfabetico del notevole in ogni tomo. Tomo primo, Piacenza (1835)
- NICOLÒ DE JAMSILLA, Istoria, in: Del Re, Giuseppe, Cronisti e scrittori sincroni Napoletani editi et inediti, Storia della Monarchia II, Svevi, Neapel (1868), Neudruck Aalen (1975), S. 105–200
- NIEGEL, L., Berthold, Graf von Leiningen, Bischof von Bamberg 1258–1285, Diss. Halle-Wittenberg, Halle a. S. (1914)
- NIGGL, R., Giacomo Grimaldi (1568–1623), Leben und Werk des römischen Archäologen und Historikers, Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität zu München, verlegt von Reto Niggli in München, München (1971)
- NITSCHKE, A., Carlo II d'Angiò, in: Dizionario biografico degli Italiani Vol. XX, Istituto della Enciclopedia Italiana, Rom (1977), S. 227–235
- NÖRR, K.-W., Die kanonistische Literatur, in: Handbuch der Quellen und Literatur der neueren europäischen Privatrechtsgeschichte. Erster Band. Mittelalter (1100–1500). Die gelehrten Rechte und Gesetzgebung. Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Europäische Rechtsgeschichte, hrsg. von Helmut Coing, München (1973), S. 365–382
- NÖRR, K.-W., Die Literatur zum gemeinen Zivilprozeß, in: Handbuch der Quellen und Literatur der neueren europäischen Privatrechtsgeschichte. Erster Band. Mittelalter (1100–1500). Die gelehrten Rechte und Gesetzgebung. Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Europäische Rechtsgeschichte, hrsg. von Helmut Coing, München (1973), S. 383–397
- NÖRR, K.-W., Reihenfolgeprinzip, Terminsequenz und „Schriftlichkeit“. Bemerkungen zum römisch-kanonischen Zivilprozeß, in: Zeitschrift für Zivilprozeß 85 (1972), S. 160–170
- NÖRR, K.-W., Päpstliche Dekretalen und römisch-kanonischer Zivilprozeß, in: Studien zur europäischen Rechtsgeschichte, hrsg. von Walter Wilhelm, Helmut Coing zum 28. Februar 1972 von seinen Schülern und Mitarbeitern, Frankfurt a. M. (1972), S. 53–65
- NÖRR, K.-W., Duranti berichtet aus der Praxis der Kurie, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte 117, Kanonistische Abteilung 86 (2000), S. 321–333
- NÜSKE, G. Fr., Untersuchungen über das Personal der päpstlichen Kanzlei 1254–1304, Teil I in: Archiv für Diplomatik, Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde 20 (1974), S. 39–240; Teil II in: ebd. 21 (1975), S. 249–431
- O'CALLAGHAN, J. F., The Learned King, The Reign of Alfonso X of Castile, Philadelphia (1993)

- OPFERMANN, B., *Die Thüringischen Klöster vor 1800. Eine Übersicht*, Leipzig (1959)
- O'SULLIVAN, M. D., *Italian Merchant Bankers in Ireland in the Thirteenth Century*, Dublin (1962)
- OTTENTHAL, E. v., *Die Bullenregister Martin V. und Eugen IV.*, in: *Mittheilungen des Instituts für oesterreichische Geschichtsforschung. Ergänzungsband 1*, Innsbruck (1885), S. 401–589
- PADOA SCHIOPPA, A., *I limiti all'appello nelle decretali di Alessandro III*, in: *Proceedings of the Eighth International Congress of Medieval Canon Law, San Diego, University of California at La Jolla, 21–27 August 1988*, Edited by Stanley Chodorow, *Monumenta Iuris Canonici, Series C: Subsidia Vol.9*, Città del Vaticano (1992), S. 387–406
- PADOA SCHIOPPA, A., *La delega 'appellatione remota' nelle decretali di Alessandro III*, in: *Renaissance du pouvoir législatif e genèse de l'état, sous la direction de André Gouron et Albert Rigaudiere, Publications de la Société d'Histoire du Droit et des Institutions des Anciens Pays de Droit Écrit III*, Montpellier (1988), S. 179–188
- PAGNOTTI, F., *Niccolò da Calvi e la sua vita d'Innocenzo IV*, in: *Archivio della Società Romana di Storia Patria 21* (1898), S. 5–120
- PALATINI, L., *Cenni storici della badia e prepositura di Sant'Eusanio Forconese*, in: *Bollettino della Società di Storia Patria A. L. Antinori negli Abruzzi Vol. 9*, (1897), S. 135–136 und 150–159
- PALERMO, L., *Mercati del grano a Roma tra Medio Evo e Rinascimento, Vol. 1, Il mercato distrettuale del grano in età comunale*, Istituto Nazionale di Studi Romani, *Fonti e studi per la storia economica e sociale di Roma e dello Stato pontificio nel tardo Medioevo, IV*, Collana diretta da Paolo Brezzi, Rom (1990)
- PAOLINI, L., *Andalò, Brancaleone*, in: *Lexikon des Mittelalters Band I, München/Zürich* (1980), Sp. 589–590
- PARAVICINI BAGLIANI, A., *Un matematico nella corte papale del secolo XIII: Campano da Novara*, in: *Rivista di Storia della Chiesa in Italia 27* (1973), S. 98–129
- PARAVICINI BAGLIANI, A., *Il Testamento del notaio papale Isembardo da Pecorara (+1279), Note di prosopografia curiale duecentesca*, in: *Palaeographica, Diplomatica et Archivistica II, Studi in onore di Giulio Battelli*, a cura della Scuola Speciale per Archivisti e Bibliotecari dell'Università di Roma II, *Storia e Letteratura, Raccolta di Studi e Testi 140*, Rom (1979), S. 219–251
- PARAVICINI BAGLIANI, A., *Il „Registrum Causarum“ di Ottaviano Ubaldini e l'amministrazione della giustizia alla Curia Romana nel secolo XIII*, in: *Römische Kurie. Kirchliche Finanzen. Vatikanisches Archiv. Studien zu Ehren von Hermann Hoberg, Zweiter Teil, hrsg. von Erwin Gatz, Miscellanea Historiae Pontificiae edita a Facultate Historiae Ecclesiasticae in Pontificia Universitate Gregoriana Vol.46*, Rom (1979), S. 635–657
- PARAVICINI BAGLIANI, A., *I testamenti dei cardinali del duecento*, *Miscellanea della Società Romana di Storia Patria XXV*, Rom (1980)

- PARAVICINI BAGLIANI, A., Il personale della Curia romana preavignonese: Bilancio e prospettive di ricerca, in: *Proceedings of the Sixth International Congress of Medieval Canon Law*, Berkeley, California, 28 July–2 August 1980, Edited by Stephan Kuttner and Kenneth Pennington, *Monumenta Iuris Canonici*, Series C: Subsidia Vol.7, Città del Vaticano (1985), S. 391–410
- PARAVICINI BAGLIANI, A., Pour une approche prosopographique de la cour pontificale du XIII^e siècle. Problèmes de méthode, in: *Medieval Lives and the Historian*, *Studies in Medieval Prosopography*, edited by Neithard Bulst, Jean-Philippe Genet. *Proceedings of the First International Interdisciplinary Conference on Medieval Prosopography*, University of Bielefeld 3.5 December 1982, Kalamazoo (1986), S. 113–121
- PARAVICINI BAGLIANI, A., Prosopographie et élites ecclésiastique dans l'Italie médiévale (XII^e–XV^e siècles). Réflexions et perspectives de recherche, in: *Prosopographie et genèse de l'état moderne*, Actes de la table ronde organisée par le Centre National de la Recherche scientifique et l'École Normale Supérieure de jeunes filles, Paris 22–23 octobre 1984, édité par Françoise Autrand, *Collection de l'École Normale Supérieure de jeunes filles n°30*, Paris (1986), S. 313–334
- PARAVICINI BAGLIANI, A., Coste, J., Ecclesiastici italiani canonici in Francia al tempo di Bonifacio VIII, in: *Exchanges religieux entre la France et l'Italie du Moyen Age à l'époque moderne. Relazioni e affinità religiose tra Francia e Italia dal Medioevo all'epoca moderna*, Études rassemblées par/Studi raccolti da Mons. M. Maccarone e A. Vauchez, Centre d'études franco-italien – Centro di Studi franco-italiani, Universités de Turin et de Savoie – Università di Torino e della Savoia, *Bibliothèque Franco Simone 16*, Genf (1987), S. 45–62
- PARAVICINI BAGLIANI, A., La mobilità della Curia Romana nel secolo XIII. Riflessi locali, in: *Società e Istituzioni dell'Italia Comunale: L'esempio di Perugia (secoli XII–XIV)*, Congresso storico internazionale, Perugia 6–9 novembre 1985, Volume I, Deputazione di Storia Patria per l'Umbria, Perugia (1988), S. 155–278
- PARAVICINI BAGLIANI, A., Medicina e scienze della natura alla corte dei papi nel duecento, *Collana della Società Internazionale per lo Studio del Medioevo Latino*, *Biblioteca di Medioevo Latino 4*, Spoleto/Florenz (1991)
- PARAVICINI BAGLIANI, A., Campano da Novara e il mondo scientifico romano duecentesco, in: *Medicina e scienze della natura alla corte dei papi nel duecento*, *Collana della Società Internazionale per lo Studio del Medioevo Latino*, *Biblioteca di Medioevo Latino 4*, Spoleto/Florenz (1991), S. 85–115
- PARAVICINI BAGLIANI, A., Medicina e scienze della natura alla corte di Bonifacio VIII, in: *Medicina e scienze della natura alla corte dei papi nel duecento*, *Collana della Società Internazionale per lo Studio del Medioevo Latino*, *Biblioteca di Medioevo Latino 4*, Spoleto/Florenz (1991), S. 233–266
- PARAVICINI BAGLIANI, A., *La cour des papes au XIII^e siècle*, Paris (1995)

- PARAVICINI BAGLIANI, A., Cardinali di Curia e `familiae' Cardinalizie dal 1227 al 1254, in: *Italia Sacra, Studi e Documenti di Storia Ecclesiastica* 18, Padova (1972)
- PÁSZTOR, E., I Registri camerali di lettere pontificie del secolo XIII, in: *Archivum Historiae Pontificiae* 11 (1973), S. 7–83
- PÁSZTOR, E., Il registro di lettere di Martino IV, in: *Miscellanea in memoria di Giorgio Cencetti*, (Turin 1973), S. 517–538
- PÁSZTOR, E., Il Registro Vaticano 42, in: *Annali della Scuola Speciale per Archivisti e Bibliotecari dell'Università di Roma* 10 (1970, erschienen 1973), S. 25–103
- PATRIZI FORTI, F., *Delle memorie storiche di Norcia libri 8*, Norcia (1869)
- PATZE, H., Reinhardtsbrunn, in: *Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Neunter Band: Thüringen*, hrsg. von Dr. Hans Patze und Dr. Peter Aufgebauer, Stuttgart (1989), S. 348–351
- PETERSEN, S., Geld für den Kampf gegen Ungläubige? Norddeutsche Widerstände gegen die Erhebung des Lyoner Kreuzzugszehnten 1274–1304, in: *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte* 117, Kanonistische Abteilung 86 (2000), S. 262–319
- PEZZANA, A., *Storia della città di Parma continuata da Angelo Pezzana, tomo quinto 1484–1500*, Parma (1859)
- PFLUGK-HARTUNG, J. v., *Iter Italicum, unternommen mit Unterstützung der Kgl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin*, Stuttgart (1883)
- PIACENTINO, S., *Regesto Antinoriano, Documenti per la storia d'Abruzzo*, Aquila (1977)
- PODESTÀ, I vescovi di Luni dall'anno 895 al 1289. Studi sul Codice Pelavicino dell'Archivio Capitolare di Sarzana, in: *Atti e Meorie della Regia Deputazione di Storia Patria per le Province Modenesi, Serie IV, Vol. VI*, Modena (1894)
- POMA, I., Sulla data della composizione originaria del `Catalogus Baronum', in: *Archivio Storico Siciliano* N.S. 47/48 (1927/28), S. 233–239
- POSCH, F., Ulrich I. (1244–1268), in: *Die Bischöfe von Graz-Seckau 1218–1968*, hrsg. von Karl Amon, Graz (1969), S. 31–39
- POST, G., *Plena Potestas and Consent in Medieval Assemblies. A Study in Romano-Canonical Procedure and the Rise of Representation, 1150–1325*, in: *Traditio, Studies in Ancient and Medieval History, Thought and Religion* Band 1, New York (1943), S. 355–408
- POTTHAST, A., *Regesta Pontificum Romanorum inde ab anno post Christum natum MCXCVIII ad annum MCCCIV*, 2 Bde., Berlin (1874–1875)
- POWICKE, F. M., Cheney, C. R., *Councils and Synods with other Documents relating to the English Church, Vol. II (1205–1313), Part 2 (1265–1313)*, Oxford (1964)
- PRESSUTTI, P., *Regesta Honorii Papae III, iussu et munificentia Leonis XIII Pontificis Maximi ex Vaticanis Archetypis aliisque fontibus absolvit Sac. Petrus Pressutti I.V.D., Commissionis Patrum Cardinalium Studiis historicis provehendis consulator, Volumen II*, Rom, Vatikan (1895), Neudruck Hildesheim/New York (1978)

- PROU, M., *Compte de la maison de l'aumône de Saint-Pierre de Rome (juin 1285–mai 1286)*, 3 Teile in: *Le Moyen Age, Revue d'Histoire et de Philologie* 28 (1915), S. 301–346, 29 (1917–1918), S. 1–43 (cont.) 137–147 (cont.)
- PRYNNE, W., *Records II, An Exact Chronological Vindication and Historical Demonstration of the Supreme Ecclesiastical Jurisdiction of our British, Roman, Saxon, Danish, Norman English Kings , more particularly of King John, Henry the Third, but principally of the Most Illustrious King Edward the First in and over all Matters, Causes, Persons, Spiritual, as well as Temporal, within Their Realms an Dominions*. 3 Bände, London (1665–68)
- PTASNIK, I, *Analecta Vaticana 1202–1366, Monumenta Poloniae Vaticana III*, Krakau (1914)
- PUZA, R., *Exemption*, in: *Lexikon des Mittelalters Band IV*, München/Zürich (1989), Sp. 165–166
- QUIX, Chr., *Geschichte der ehemaligen Reichs-Abtei Burtscheid, von ihrer Gründung im VII. sec. bis 1400: nebst Urgeschichte der Stadt Aachen, des Fleckens Stolberg, des Städtchens Gangelt und einer Übersicht der Länder zwischen Ruhr und Maas bis auf Karl d. Gr.; mit 192 Urkunden*, Aachen (1834)
- RAINE, J., *Historical Papers and Registers from Northern Registers, Rerum Britannicarum Medii Aevi Scriptores Vol. 61*, London (1873)
- REDIG DE CAMPOS, D., *Les constructions d'Innocent III et de Nicolas III sur la Colline Vaticane*, in: *Mélanges d'Archéologie et d'Histoire*, Band 71 (1959), S. 359–376
- The REGISTER OF HENRY OF NEWARK; s. The REGISTER OF JOHN LE ROMEYN II
- The REGISTER OF JOHN LE ROMEYN, Lord Archbishop of York, 1286–1296, Part I, The Publications of the Surtees Society Vol.CXXIII, London (1913); und The REGISTER OF JOHN LE ROMEYN, Lord Archbishop of York, 1286–1296, Part II, and of Henry of Newark, Lord Archbishop of York, 1296–1299, The Publications of the Surtees Society Vol.CXXVIII, London (1917)
- The REGISTER OF WALTER GIFFARD, Lord Archbishop of York 1266–1279, hrsg. von W. Brown, The Publications of the Surtees Society, Volume CIX, Leeds (1904)
- Die REGISTER INNOCENZ' III., 7. Band, 7. Pontifikatsjahr, 1204/1205, Texte und Indices, unter der Leitung von Othmar Hageneder, bearbeitet von Andrea Sommerlechner und Herwig Weigl, gemeinsam mit Christoph Egger und Rainer Murauer, Publikationen des Historischen Instituts beim Österreichischen Kulturinstitut in Rom, hrsg. von Hermann Fillitz und Otto Kresten, II. Abteilung Quellen, 1. Reihe, Wien (1997)
- REG. ALEX. IV.: Les REGISTRES DE ALEXANDRE IV, hrsg. von C. Bourel de la Roncière, in: *Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome*, 2. sér., Paris (1902–1931)
- REG. BON. VIII.: Les REGISTRES DE BONIFACE VIII, hrsg. von G. Digard, M. Faucon und A. Thomas, in: *Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome*, 2. sér., Paris (1884–1939)

- REG. CAM. URB. IV.: Les REGISTRES D'URBAIN IV, Registre dit Caméral, hrsg. von J. Guiraud, in: Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome, 2. sér., Paris (1899)
- REG. CLEM. IV.: Les REGISTRES DE CLEMENT IV, hrsg. von E. Jordan, in: Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome, 2. sér., Paris (1893–1894)
- REG. GREG. IX.: Les REGISTRES DE GREGOIRE IX, hrsg. von L. Auvray, in: Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome, 2. sér., Paris (1896–1908)
- REG. GREG. X.: Les REGISTRES DE GREGOIRE X, hrsg. von J. Guiraud, in: Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome, 2. sér., Paris (1892–1906)
- REG. HON. IV.: Les REGISTRES D'HONORIUS IV, hrsg. von M. Prou, in: Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome, 2. sér., Paris (1888)
- REG. INN. IV.: Les REGISTRES D'INNOCENT IV, hrsg. von E. Berger, in: Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome, 2. sér., Paris (1884–1911)
- REG. JEAN. XXI.: Le REGISTRE DE JEAN XXI, hrsg. von E. Cadier, in: Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome, 2. sér., in Fascicule III der Register Gregors X., Paris (1902–1931)
- REG. MART. IV.: Les REGISTRES DE MARTIN IV, hrsg. von F. Olivier-Martin, in: Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome, 2. sér., Paris (1901–1935)
- REG. NIC. III.: Les REGISTRES DE NICOLAS III, hrsg. von J. Gay, in: Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome, 2. sér., Paris (1898–1932)
- REG. URB. IV.,.: Les REGISTRES D'URBAIN IV, hrsg. von J. Guiraud, in: Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome, 2. sér., Paris (1901–1906)
- I REGISTRI DELLA CANCELLERIA ANGIOINA ricostruiti da Riccardo Filangeri con la collaborazione degli Archivisti Napoletani 1–14 (1265–1277), Testi e Documenti di Storia Napoletana Pubblicati dall' Accademia Pontaniana 1–14, Neapel (1950–1961)
- I REGISTRI DELLA CATENA DEL COMUNE DI SAVONA, registro II, a cura di Dino Puncuh e Antonella Rovere, Pubblicazioni degli Archivi di Stato X, Fonti, Rom (1986)
- REGISTRUM RICARDI DE SWINFELD episcopi Herfordensis, A.D. MCCLXXXIII–MCCCXVII, transcribed and edited by William W. Capes, Diocese of Hereford II, Canterbury and York Society VI, London (1909)
- REGISTRUM EPISTOLARUM FRATRIS JOHANNIS PECKHAM, Archiepiscopi Cantuariensis, by Charles Walter Trice, Rerum Britannicarum medii aevi scriptores 77,1, 77,2, 77,3, London (1882/84/85)
- REGISTRUM SIMONIS DE GANDAVO diocesis Sarisbiriensis A.D. 1297–1315, transcribed and edited by C. T. Flower and M. C. B. Dawes Vol.I, The Canterbury and York Society Vol.40, Diocese of Salisbury, Oxford (1934)
- REGISTRUM THOME DE CANTILUPO, episcopi Herfordensis A. D. 1275–1282. Diocese of Herford Volume 1, transsc. by R. G. Griffiths with an introduction by W. W. C. Capes, Canterbury and York Series 2, London (1907)
- REGULA SACRI ORDINIS S. SPIRITUS, Lyon (1647)

- REIN, W., Kloster Ichtershausen, Urkundenbuch, Geschichte und bauliche Beschreibung mit genealogischen und heraldischen Anmerkungen, Siegelabbildung und Grundriß, Thuringia Sacra I, Weimar (1863)
- REINKE, S., Probleme einer Edition des Protokollbuches des Kammernotars Basus de Civitate (1266–1276), in: Quellen und Forschungen aus Italienischen Archiven und Bibliotheken Band 82, (2002), S. 677–701
- RIDGEWAY, H. W., The Ecclesiastical Career of Aymer de Lusignan, Bishop Elect of Winchester, 1250–1260, in: The Cloister and the World, Essays in Medieval History in Honour of Barbara Harvey, edited by John Blaire and Brian Golding, Oxford (1996), S. 148–177
- ROBERG, B., Das Zweite Konzil von Lyon (1274). Konziliengeschichte, hrsg. von Walter Brandmüller, Reihe A: Darstellungen, Paderborn/München/Wien/Zürich (1990)
- ROBERTI GROSSETESTE EPISCOPI quondam Lincolniensis epistolae, hrsg. von H. R. Luard, *Rerum Britannicarum Medii Aevi Scriptores* Vol. 25, London (1861), Neudruck Wiesbaden (1965)
- RODENBERG, C., *Epistolae selectae III, Epistolae Saeculi XIII e Regestis Pontificum Romanorum selectae*. Monumenta Germaniae Historica, Berlin (1894)
- RONCHINI, A., Strade dell'antica parrocchia di S. Paolo in Parma, in: Atti e memorie delle R.R. Deputazioni di Storia Patria per le Province Modenesi e Parmensi ser.III vol.III, Modena (1863–1876, 1885), S. XXXVI–XXXVIII
- ROSSI, G. M. de, Torri e castelli medievali della Campagna Romana, Rom (1969)
- ROTULI RICARDI DE GRAVESEND Diocesis Lincolniensis, hrsg. von F. N. Davis u.a., *The Canterbury and York Society, Canterbury and York Series Volume XXXI*, Oxford (1925)
- RUANO, E. B., *La Banca Toscana y la Orden de Santiago durante el siglo XIII.*, Estudios y Documentos, Cuadernos de Historia Medieval 19, Universidad de Valladolid, Facultad de Filosofía y Letras (1961)
- RUESS, K., Die rechtliche Stellung der päpstlichen Legaten bis Bonifaz VIII. Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft im katholischen Deutschland, Veröffentlichungen der Sektion für Rechts- und Sozialwissenschaft, Heft 13, Paderborn (1912)
- RUSCH, B., Die Behörden und Hofbeamten der päpstlichen Kurie des 13. Jahrhunderts, hrsg. vom Königsberger Universitätsbund. Geisteswissenschaftliche Reihe Band 3, Königsberg/Berlin (1936)
- RYMER, Th., *Foedera, conventiones, literae et cujuscumque generis acta publica, inter reges Angliae et alios quovis imperatores, reges, pontifices, principes vel communitates, ab in. sec. XII ab a. 1101, ad nostra usque tempora*, London (1704)
- SABA MALASPINA, *Istoria*, in: *Del Re, Giuseppe, Cronisti e scrittori sincroni Napoletani editi et inediti*, Storia della Monarchia II, Svevi, Neapel (1868), Neudruck Aalen (1975), S. 201–408
- SABATINI, G., Documenti aquilani dei secoli XIII, XIV e XV, in: *Bolletino della Regia Deputazione Abruzzese di Storia Patria, Serie 3, Anno 9–10* (1919), S. 187–205

- SACCHETTI-SASSETTI, A., Storia di Alatri, Frosinone (1947), 2. Ausgabe Alatri (1967, wurde hier aber nicht benutzt)
- SÁEZ, E., Engels, O., Alfons X., der Weise, I. Leben und Regierung, in: Lexikon des Mittelalters Band I, München/Zürich (1980), Sp. 396–397
- SAMARAN, Ch. und Mollat, G., La fiscalité pontificale en France au XIV^e siècle. Période d'Avignon et gran schisme d'occident. Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome 45, Paris (1905)
- SANCHEZ HERRERO, J., Sevilla medieval, in: Historia de la Iglesia de Sevilla, dirigida por Carlos Ros, Colaboradores: Leandro Alvarez Rey, Manuel Martin Riego, Manuel Moreno Alonso, José-Leonardo Ruiz Sanchez, José Sanchez Herrero, Sevilla (1992), S. 103–299
- SANDYS, A., The Financial and Administrative Importance of the London Temple in the Thirteenth Century, in: Essays in Medieval History presented to Thomas Frederick Tout, Manchester (1925), S. 147–162
- SANTIFALLER, L., Über eine Urkunde Papst Innozenz' IV. für Capodistria-Koper vom Jahre 1245, in: Polychronicon, Festschrift für Franz Dölger zum 75. Geburtstag, hrsg. v. P. Wirth, Heidelberg (1966), S. 450–461
- SANTIFALLER, L., Fünf Urkunden Papst Alexanders IV. vom Jahre 1257 für den Deutschen Orden in Südtirol, in: Schlern 40, Heft 2 (1966), S. 85–100
- SANTONI, P., Un documento inedito di Pandolfo (II) Anguillara: L'acquisto del *Castrum Donacçani* in diocesi di Sutri, in: Archivio della Società Romana di Storia Patria 116 (1993), S. 113–120
- SAUERLAND, H. V., Urkunden und Regesten zur Geschichte der Rheinlande aus dem Vatikanischen Archiv 1, in: Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 13,1, Bonn (1902–1913)
- SAYERS, J. E., Papal Judges Delegate in the Province of Canterbury 1198–1254. A Study in Ecclesiastical Jurisdiction and Administration, Oxford (1971)
- SAYERS, J. E., Original Papal Documents in the Lambeth Palace Library, in: Bulletin of the Institute of Historical Research, Special Supplement 6, London (1967)
- SBARALEA, J. H., Bullarium Franciscanum Romanorum pontificum constitutiones, epistolas ac diploma continens tribus ordinibus Minorum, Clarissarum et Poenitentium ... concessa, Tom. II–IV, Rom (1761/1765/1768)
- SCHIAPARELLI, L., Alcuni documenti dei Magistri aedificiorum Urbis (secoli XIII e XIV), in: Archivio della Società Romana di Storia Patria 25 (1902), S. 5–60
- SCHIAVI, La diocesi di Parma I, Parma (1925)
- SCHILLMANN, F., Die Formelsammlung des Marinus von Eboli 1, in: Bibliothek des Preußischen Historischen Instituts in Rom Band 16, Rom (1929)
- SCHIMMELPFENNIG, B., Die Organisation der päpstlichen Kapelle in Avignon, in: Quellen und Forschungen aus Italienischen Archiven und Bibliotheken Band 50, (1971), S. 80–111
- SCHIMMELPFENNIG, B., Familia, II. Päpstliche, in: Lexikon des Mittelalters Band IV, München/Zürich (1989), Sp. 256
- SCHLESISCHES URKUNDENBUCH III und V, 1251–1266 und 1282–1290, bearbeitet von Winfried Irgang, im Auftrage der Historischen Kommission für Schle-

- sien, herausgegeben von Heinrich Appelt und Josef Joachim Menzel, Köln/Wien (1984) und Köln/Weimar/Wien (1993)
- SCHMIDT, A., Quellen zur Geschichte des St. Kastorstifts in Koblenz Band 1.: Urkunden und Regesten 857–1400, Teil 1, 857–1334, Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 53, Bonn (1953)
- SCHMIDT, G., Päpstliche Urkunden und Regesten aus den Jahren 1292–1352, die Gebiete der heutigen Provinz Sachsen und deren Umlande betreffend, hrsg. von der Historischen Commission der Provinz Sachsen, in: Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete 21, Halle (1886)
- SCHMIDT, T., Libri Rationum camerae Bonifatii Papae VIII (Archivium Secretum Vaticanum, Collect. 446 necnon Intr.et ex. 5), Littera Antiqua 2, Scuola Vaticana di Paleografia, Diplomatica e Archivistica, Città del Vaticano (1984)
- SCHMIDT, T., Die Originale der Papsturkunden in Baden-Württemberg 1198–1417, 1. Teil 1198–1341, Index Actorum Romanorum Pontificum ab Innocentio III ad Martinum V Electum VI.1, Città del Vaticano (1993)
- SCHMIDT, T., Das päpstliche Kursorenkollegium und seine Statuten von 1306, in: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters, Band 50, S. 581–601
- SCHMITZ, H., Appellatio Extraiudicialis. Entwicklungslinien einer kirchlichen Gerichtsbarkeit über die Verwaltung im Zeitalter der klassischen Kanonistik (1140–1348), Münchner Theologische Studien, III. Kanonistische Abteilung, 29. Band, München (1970)
- SCHMITZ, M., Lebens- und Arbeitsweise zweier südfranzösischer Kollektoren in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts in England, Europäische Hochschulschriften Reihe III, Geschichte und ihre Hilfswissenschaften Band 550, Frankfurt a.M./Berlin/Bern/New York/Paris/Wien (1993)
- SCHMUTZ, B., Jacobusorden, in: Lexikon des Mittelalters Band V, München/Zürich (1991), Sp. 262–263
- SCHMUTZ, R. A., Medieval Papal Representatives: Legates, Nuncios, and Judges-Delegate, in: Studia Gratiana post octava decreti saecularia collectanea historiae iuris canonici XV, Rom (1972), Ss.443–463
- SCHÖFFEL, P., Das Urkundenwesen der Bischöfe von Bamberg im 13. Jahrhundert, Erlanger Abhandlungen zur Mittleren und Neueren Geschichte I, Erlangen (1929)
- SCHÖPP, N., Papst Hadrian V. (Kardinal Ottobuono Fieschi), Heidelberger Abhandlungen zur Mittleren und Neueren Geschichte, begründet von Erich Marcks und Dietrich Schäfer, hrsg. von Karl Hampe und Hermann Oncken Heft 49, Heidelberg (1916)
- SCHRÖER, A., Die Bischöfe von Münster, Biogramme der Weihbischöfe und Generalvikare, Das Bistum Münster Band I, hrsg. von Werner Thissen, Münster (1993)
- SCHRÖER, A., Die Münsterer Domweihe (1264). Eine hundertjährige Kontroverse um das Weihejahr des Domes, in: Monasterium, Festschrift zum siebenhundertjährigen Weihegedächtnis des Paulus-Domes zu Münster, im Auftrage des Bischofs von Münster herausgegeben von Alois Schröer, Münster i. W. (1966), S. 119–132

- SCHUCHARD, C., Päpstliche Legaten und Kollektoren nördlich der Alpen, in: Kommunikation und Mobilität im Mittelalter. Begegnungen zwischen dem Süden und der Mitte Europas (11.–14. Jahrhundert), hrsg. von Siegfried de Rachewiltz und Josef Riedmann, Sigmaringen (1995), S. 260–275
- SCHUCHARD, C., Die päpstlichen Kollektoren im späten Mittelalter, Bibliothek des Deutschen Historische Instituts in Rom Band 91, Tübingen (2000)
- SCHULTE, Aloys, Geschichte des mittelalterlichen Handels und Verkehrs zwischen Westdeutschland und Italien, Leipzig (1900)
- SCHULZ, K, Familia, I. Allgemein, in: Lexikon des Mittelalters Band IV, München/Zürich (1989), Sp. 254–256
- SCHWARZ, B., Regesten der in Niedersachsen und Bremen überlieferten Papsturkunden 1198–1503. Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen XXXVII. Quellen und Untersuchungen zur Geschichte Niedersachsens im Mittelalter Band 15, Hannover (1993)
- SCHWARZ, B., Die Organisation kurialer Schreiberkollegien von ihrer Entstehung bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts, in: Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom, Band 37, Tübingen, (1972)
- SCHWARZ, B., Der Corrector litterarum apostolicarum. Entwicklung des Korrektorenamtes in der päpstlichen Kanzlei von Innozenz III., bis Martin V., in: Quellen und Forschungen aus Italienischen Archiven und Bibliotheken Band 54, (1974), S. 122–191
- SCHWESINGER, H., Das Franziskanerkloster in Saalfeld a. S., in: Franziskanische Studien Quartalschrift, Band 10 (1923), S. 246–266
- SELECTED CASES from the Ecclesiastical Courts of the Province of Canterbury, c. 1200–1301, ed. by Norma Adams and Charles Donahue jr., Publication of the Selden Society Volume XCV, London (1981)
- SELLA, P., Glossario Latino Emiliano, Studi e Testi 74, Città del vaticano (1937)
- SELLA, P., Rationes Decimarum Italiae, Abrutium-Molisium, Le Decime dei Secoli XIII–XIV, Studi e Testi 69, Città del Vaticano (1936)
- SELLA, P., Rationes Decimarum Italiae, Sicilia, Le Decime dei Secoli XIII–XIV, Studi e Testi 112, Città del Vaticano (1944)
- SEMMLER, J., Die Residenzen der Fürsten und Prälaten im mittelalterlichen Paris (12.–14. Jahrhundert), in: Mélanges offerts à René Crozet, Professeure à l'Université de Poitiers, Directeur du Centre d'Études Supérieures de Civilisation Médiévale, à l'occasion de son soixante-dixième anniversaire par ses amis, ses collègues, ses élèves et les membre du C.É.S.M., édité par Pierre Gallais et Yves-Jean Riou, Tome II, Poitiers (1966), S. 1217–1236
- SIFRIDI PRESBYTERI DE BALNHUSIN Historia Universalis et Compendium Historiarum hrsg. von O. Holder-Egger, in: Monumenta Germaniae Historica, Scriptorum Band 25, Hannover (1880), S. 679–718
- SILVESTRELLI, G., Città castelli e terre della regione romana, Ricerche di storia medioevale e moderna sino all'anno 1800, II^a edizione riveduta e corretta dall'autore con prefazione di Pietro Fedele, 2 Bdd., Rom (1940)
- SMAGLIATI, L., Cronaca Parmense 1494–1518, Fonti e Studi, deputazione di Storia Patria per le Province Parmesi ser.I vol.5, Parma (1970)

- SOHM, R., Die *litis contestatio* in ihrer geschichtlichen Entwicklung vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart. Ein Beitrag zur Geschichte des Zivilprozesses. Bei der hohen rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Königlichen Universität Würzburg zum Zwecke der Habilitation eingereicht, Altenburg (1914)
- SORRICCHIO, L., *Hatria-Atri. Dalle invasioni barbariche alla fine della Dinastia Angioina (476–1382) II*, Pescara (1929)
- SPUFFORD, P., *Handbook of Medieval Exchange*, in: Royal Historical Society, *Guides and Handbooks Vol. 13*, London (1986)
- STATUTA CIVITATIS AQUILE, a cura di A. Clementi, *Fonti per la Storia d'Italia* 102, Istituto Storico Italiano, Rom (1977)
- STATUTA PARMENSIA, *Statuta comunis Parmae*, in: *Monumenta Historica ad provincias Parmensem et Placentinam pertinentia* Band I,IV, Parma (1860)
- STEINHERZ, S., Die Erhebung des Lyoner Zehnten im Erzbistum Salzburg (1282–1284), in: *Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung* 14 (1893), S. 1–86
- STERNFELD, R., Der Kardinal Johann Gaëtan Orsini (Papst Nikolaus III.) 1244–1277, Ein Beitrag zur Geschichte der Römischen Kurie im 13. Jahrhundert, *Historische Studien* veröffentlicht von E. Ebering, Heft 52, Berlin (1905)
- STHAMER, E., Ein Beitrag zur Lehre von den Mittelalterlichen Urkunden, in: *Sitzungsberichte der Preußischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse*, Jahrgang 1927, S. 250–266, Neudruck in: Eduard Sthamer, *Beiträge zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte des Königreichs Sizilien im Mittelalter*, hrsg. von Hubert Houben, Aalen (1994), S. 189–205
- STHAMER, E., Original und Register in der sizilischen Verwaltung Karls I. von Anjou, in: *Sitzungsberichte der Preußischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse*, Jahrgang 1929, S. 74–159, Neudruck in: Eduard Sthamer, *Beiträge zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte des Königreichs Sizilien im Mittelalter*, hrsg. von Hubert Houben, Aalen (1994), S. 441–522
- STRUCK, W. H., *Das St. Georgenstift, die Klöster, das Hospital und die Kapellen in Limburg an der Lahn, Regesten 910–1500. Quellen zur Geschichte der Klöster und Stifte im Gebiet der mittleren Lahn bis zum Ausgang des Mittelalters* Band 1, Wiesbaden (1956)
- STRUCK, W. H., *Die Kollegiatsstifte Dietkirchen, Diez, Gemünden, Idstein und Weilbruch, Regesten [vor 841]–1500. Quellen zur Geschichte der Klöster und Stifte im Gebiet der mittleren Lahn bis zum Ausgang des Mittelalters* Band 2, Wiesbaden (1959)
- STUBBS, W., *Registrum Sacrum Anglicanum, an attempt to exhibit the course of episcopal succession in England from the records and chronicles of the church*, 2. Ed. Oxford (1897)
- SUSSIDI PER LA CONSULTAZIONE dell' Archivio Vaticano, a cura della direzione e degli archivisti, Volume I, *Schedario Garampi, Registri Vaticani, Registri Lateranensi, Rationes Camerae, Inventario del Fondo Concistoriale*, Studi e

- Testi 45, Rom Biblioteca Apostolica Vaticana (1926, edizione anastatica anno 1959)
- TANGL, M., Zur Baugeschichte des Vaticans, in: Mittheilungen des Instituts für oesterreichische Geschichtsforschung Band 10 (1889), S. 428–442
- TANGL, M., Die päpstlichen Kanzleiordnungen von 1200–1500. Gesammelt und herausgegeben von Dr. Michael Tangl, Innsbruck (1894), unveränderter Neudruck Aalen (1959)
- TESTAMENT DE JEAN D'EBOLI CHANOINE DE CAPOUE rédigé a Parisen 1277, in: Bulletin de la société de l'Histoire de Paris et de l'Ile-De-France 20 (1893), S. 163–165
- THEINER, A., Codex diplomaticus dominii temporalis Sanctae Sedis, Rcueil de documents pour servir à l'histoire du gouvernement temporel des États du Saint-Siège extraits des Archives du Vatican Vol. I 756–1334, Rom (1861)
- THEINER, A., Vetera Monumenta Historiam Hungariam Sacram Illustrantia, maximam partem nondum edita ex Tabulariis Vaticanis deprompta collecta ac serie chronologica disposita I. Ab Honorio PP. III usque ad Clementem PP. VI 1216–1352, Rom (1859)
- THEINER, A., Vetera Monumenta Hibernorum et Scotorum Historiam Illustrantia quae ex Vaticani, Neapolis et Florentiae tabulariis deprompsit et ordine chronologico disposuit. Ab Honorio PP. III. usque ad Paulum PP. III. 1216–1547. Rom (1864)
- TIROLER URKUNDENBUCH, herausgegeben von der Historischen Kommission des Landesmuseums Ferdinandeum in Unnsbruck, 1. Abteilung: die Urkunden zur Geschichte des deutschen Etschlandes und des Vintschgaus, bearbeitet von Franz Huter, III. Band 1231–1253, Innsbruck (1957)
- TOMASSETTI, G., La Campagna Romana, antica, medioevale e moderna, Vol. I–III, Rom (1910–1913)
- TOMASSETTI, G. und F., La Campagna Romana, antica, medioevale e moderna, Vol. VI, Vie Nomentana e Salaria, Portuense, Tiburtina, Edizione redatta sulla base degli appunti lasciati da Giuseppe e Francesco Tomassetti, Luisa Chiumenti und Fernando Bilancia, Arte e archeologia, Studi e Documenti 17, Florenz (1979)
- TOPOGRAFIA E URBANISTICA DI ROMA, de Ferdinando Castagnoli, Carlo Cecchelli, Gustavo Giovannoni, Mario Zocca, Storia di Roma XXII, Istituto di Studi Romani, Bologna (1958)
- TORQUEBIAU, P., Contestatio litis, in: Dictionnaire de Droit Canonique, contenant tous les termes du Droit Canonique avec une sommaire de l'histoire et des institutions et de l'état actuel de la discipline, Tome V, Paris (1953), Sp. 475–492
- TORQUEBIAU, P., Exceptions, in: Dictionnaire de Droit Canonique, contenant tous les termes du Droit Canonique avec une sommaire de l'histoire et des institutions et de l'état actuel de la discipline, Tome V, Paris (1953), Sp. 604–608
- TOUBERT, P., Les déviations de la Croisade au milieu du XIII^e siècle: Alexandre IV contre Manfred, in: Le Moyen Age 69 (1963), S. 391–399

- TOUBERT, P., Les structures du Latium médiéval, Le Latium méridional et la Sabine du IX^e à la fin du XII^e siècle, 2 Bde. Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome 221,1–2 Rom (1973)
- TOUSSAINT, I., Die Grafen von Leiningen. Studien zur Leiningischen Genealogie und Territorialgeschichte bis zur Teilung von 1317/18, Sigmaringen (1982)
- TRANSUMPTUM PRIVILEGIORUM HOSPITALIS SANCTI SPIRITUS DE URBE, wahrscheinlich Rom (1556)
- TRIONFE, B., Le carte del monastero di San Paolo di Roma dal secolo XI al XV, in: Archivio della Società Romana di Storia Patria 31 (1908), S. 267–313, 32 (1909), S. 29–106 (cont.)
- TRUSEN, W., Der Inquisitionsprozeß. Seine historischen Grundlagen und frühen Formen, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte 105, Kanonistische Abteilung 74 (1988), S. 168–230
- TRUSEN, W., Gerichtsverfahren, II. Kanonisches Recht, in: Lexikon des Mittelalters Band IV, München/Zürich (1989), Sp. 1332–1333
- TYERMAN, Ch., England and the Crusades 1095–1588, Chicago/London (1988)
- URKUNDENBUCH FÜR DIE GESCHICHTE DES NIEDERRHEINS oder des Erzstifts Cöln, der Fürstenthümer Jülich und Berg, Geldern, Meurs, Cleve und Mark, und der Reichsstifte Elten, Essen und Werden, aus den Quellen in dem Königlichen Provinzial- Archiv zu Düsseldorf und in den Kirchen- und Stadt-Archiven der Provinz, vollständig und erläutert, mit 23 Registern und Siegel-Abbildungen, herausgegeben von Theod. Jos. Lacomblet, Königlich Preussischer Archivrathe und Bibliothekar, Band II (1201–1300), Düsseldorf (1846)
- VENDITTELLI, M., Mercanti Romani del primo Duecento „in Urbe potentes“, in: Roma nei secoli XIII e XIV, cinque saggi – Rome aux XIII^e et XIV^e siècles, Cinq études, réunies par Étienne Hubert, Collection de l'École Française de Rome 170, Rom (1993), S. 87–135
- VERCI, G., Storia degli Ecelini, T. 3 Codice Diplomatico Eceliniano, Bassano (1779)
- VILLANI, V., Regestri di Rocca Contrada: Spoglio delle Pergamene dell' Archivio Storico Comunale di Arcevia, a cura di Virginio Villani, Registro di Rocca Contrada s. XIII, Ancona (1988)
- VILLANUEVA, J., Viage literario à las Iglesias de España, Tomo XIX, Viage à Barcelona y Tarragona, Madrid (1851)
- VITA HENRICI ARCHIEPISCOPI ALTRA, hrsg. von I. Heller, in: Monumenta Germaniae Historica, Scriptores Band 24, Hannover (1879), S. 456–463
- WACKERNAGEL R. und Thommen, R., Urkundenbuch der Stadt Basel I, Basel (1890)
- WAGNER, H., Vom Interregnum bis Pilgrim von Puchheim, Salzburg im Interregnum, in: Geschichte Salzburgs, Stadt und Land, Band 1, 1. Teil, Vorgeschichte – Altertum – Mittelalter, hrsg. von Heinz Dopsch, Salzburg (1981), S. 437–444; Literatur und Anmerkungen: a.a.O., 3. Teil, Salzburg (1984), S. 1335–1338
- WALEY, D., L'Umbria e lo stato papale nei secoli XII–XIV, in: Storia e arte in Umbria nell'età comunale, Atti del VI Convegno di Studi Umbri, Gubbio 26–

- 30 Maggio 1968, Parte Seconda, a cura della Facoltà di Lettere e Filosofia dell'Università degli Studi di Perugia, Perugia (1971), S. 271–287
- WALEY, D., Viterbo nello Stato della Chiesa nel secolo XIII, in: Atti del Convegno di Studio VII centenario del 1° conclave (1268–1271), Viterbo (1975), S. 97–111
- WALEY, D., Il ducato di Spoleto dagli Svevi all'Albornoz, in: Il Ducato di Spoleto I, Atti del IX Congresso Internazionale di Studi sull'Alto Medioevo, Spoleto 27 Settembre–2 Ottobre 1982, Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo, Spoleto (1983), S. 189–203
- WALEY, D., Mediaeval Orvieto. The Political History of an Italian City-State, Cambridge (1952)
- WALEY, D., The Papal State in the Thirteenth Century, London (1961)
- WALF, K., Die Entwicklung des päpstlichen Gesandtschaftswesens in dem Zeitabschnitt zwischen Dekretalenrecht und Wiener Kongress (1159–1815), Münchener Theologische Studien, III. Kanonistische Abteilung, 24. Band, München (1966)
- WEIGAND, R., Mitteilungen aus Handschriften, in: *Traditio, Studies in Ancient and Medieval History, Thought and Religion* Band 16, New York (1960), S. 556–564
- WEIMAR, P., *Exceptiones*, in: *Lexikon des Mittelalters* Band IV, München/Zürich (1989), Sp. 155
- WENDEHORST, A., Die Bistümer der Kirchenprovinz Mainz. Neue Folge 1. Das Bistum Würzburg I Teil, und Neue Folge 4. Das Bistum Würzburg II Teil, in: *Germania Sacra, historisch-statistische Beschreibung der Kirche des Alten Reiches*, hrsg. vom Max-Planck-Institut für Geschichte, Berlin (1962 und 1969)
- WERNER, M., Prälatusschulden und hohe Politik im 13. Jahrhundert. Die Verschuldung der Kölner Erzbischöfe bei italienischen Bankiers und ihre politischen Implikationen, in: *Köln, Stadt und Bistum in Kirche und Reich des Mittelalters, Festschrift für Odilo Engels zum 65. Geburtstag*, hrsg. von Hanna Vollrath und Stefan Weinfurter, *Kölner Historische Abhandlungen* Band 39, Köln/Weimar/Wien (1993), S. 511–570
- WESTFÄLISCHES URKUNDENBUCH. Fortsetzung von Erhards *Regesta Historiae Westfaliae*, hrsg. vom Vereine für Geschichts- und Alterthumskunde Westfalens, Band III, Die Urkunden des Bisthums Münster 1201–1350, Erste Abtheilung zweites Heft, Die Urkunden des Bisthums Münster 1251–1280, bearbeitet von Roger Wilmanns, Münster (1871)
- WESTFÄLISCHES URKUNDENBUCH. Fortsetzung von Erhards *Regesta Historiae Westfaliae*, hrsg. vom Vereine für Geschichts- und Alterthumskunde Westfalens, Band V, Die Papsturkunden Westfalens bis zum Jahre 1378, Erster Teil: Die Papsturkunden Westfalens bis zum Jahre 1304, bearbeitet von Heinrich Finke, Münster (1888)
- WESTFÄLISCHES URKUNDENBUCH. Fortsetzung von Erhards *Regesta Historiae Westfaliae*, hrsg. vom Vereine für Geschichts- und Alterthumskunde Westfa-

- lens bis zum Jahre 1378, Erster Teil: Die Papsturkunden Westfalens bis zum Jahre 1304, bearbeitet von H. Finke, Münster (1888)
- WOUW, H. van de, Guido de Baisio, in: *Lexikon des Mittelalters* Band IV, München/Zürich (1989), Sp. 1774
- WYNEN, A., Die päpstliche Diplomatie, geschichtlich und rechtlich dargestellt, *Das Völkerrecht, Beiträge zum Wiederaufbau der Rechts- und Friedensordnung der Völker*, im Auftrage der Kommission für christliches Völkerrecht, hrsg. von Dr. Godehard Jos. Ebers, Heft 10, Freiburg im Breisgau (1922)
- ZAISBERGER, F., Kanzleivermerke auf Papsturkunden zwischen (1139) 1198 und 1415 in Salzburg, Tirol und Vorarlberg, in: *Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde* 135 (1995), S. 407–454
- ZAPP, H., Duranti(s), Guillelmus, in: *Lexikon des Mittelalters* Band III, München/Zürich (1986), Sp. 1469–1470
- ZAROTTI, G., *I documenti pontifici dell'Archivio Capitolare di Parma (1141–1417)*, Mailand (1960)
- ZAROTTI, G., *I documenti pontifici dell'Archivio Vescovile di Parma (1220–1413)*, Parma (1972)
- ZIMMERMANN, H., Die päpstliche Legation in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, Vom Regierungsantritt Innocenz' III. bis zum Tode Gregors IX. (1198–1241), Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft im katholischen Deutschland, Veröffentlichungen der Sektion für Rechts- und Sozialwissenschaft, Heft 17, Paderborn (1913)
- ZIMMERMANN, H., Die päpstliche Legation zu Beginn des 13. Jahrhunderts im Dienste der Kreuzpredigt, Inquisition und Kollektorie, in: *Kirchengeschichtliche Festgabe Anton Waal, zum goldenen Priester-Jubiläum (11. Oktober 1912) dargebracht*, hrsg. von Franz Xaver Seppelt, *Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und für Kirchengeschichte Supplementheft XX.*, Freiburg i. B. (1913), S. 103–119
- ZÖLLNER, W., Die jüngeren Papsturkunden des Staatsarchivs Magdeburg, Bestände Halberstadt, Quedlinburg und übrige Gebiete, *Studien zur katholischen Bistums- und Klostergeschichte* Band 23, hrsg. von Franz Peter Sonntag und Franz Schrader, Leipzig (1982)

Register

Vorbemerkung:

Kursive Seitenangaben beziehen sich auf den Dokumentenanhang. Lemmata in Kursive zeigen unsichere Identifizierungen/Lesarten an, Fragezeichen unsichere Zuordnungen.

Abkürzungen:

ab. = abbas/abbatissa, aep. = archiepiscopus, adiac. = archidiaconus, ap. = apostolicus/a/um, apresb. = archipresbyter, auc. = auctoritas, aud. = auditor, bas. = basilica, ca. = causa, cam. = camera/ camerarius, can. = canonicus, cant. = cantor, cap. = capellanus, card. = cardinalis, cast. = castellanus, Cist. = Cisterciensis, c. = civis, cl. = clericus, cons. = consiliarius, cor. = corrector, cust. = custos, d. = dominus, dec. = decanus, diac. = diaconus, dioc. = diocesis, DO = Deutscher Orden, domi. = domicellus, ecc. = ecclesia, el. = electus, ep. = episcopus, f. = familiaris, fam. = famulus, feud. = feudatarius, fil. = filius, Fl. = Florentinus/ Florenz, fr. = frater, hosp. = hospitale, imp. = imperialis, iud. = iudex, iust. = iustitarius, m. = magister, merc. = mercator, Min. = Minor, mon. = monachus/monasterium, nat. = natus, nob. = nobilis, not. = notarius, o. = olim, or. = ordo, ost. = ostiarius, p. = papa, pleb. = plebanus, poen. = poenitentiarius, potest. = potestas, pr. = prior, praec. = praecentor, praecep. = praeceptor, praed. = praedicator, presb. = presbyter, proc. = procurator, publ. = publicus, q. = quondam, rec. = rector, S. = Sanctus/a, scr. = scriptor, scrin. = scriniarius, sdiac. = subdiaconus, Sen. = Senensis/Siena, senes. = senescalcus, soc. = societas, spr. = subprior, synd. = syndicus, v. = von, vic. = vicarius

A Ro (?) 381

a. p(ar) oder p(er), scr. d. p. 20

A. par., scr. d. p. 20

Aarhus s. Arnefastus, ep.; Tucho, ep.

Abbaiamont de Sublacu, scr. d. p. 233

abbas/abbatissa 25, 38, 42, 50, 54-55,

59, 66, 68, 86-87, 97-98, 118, 148-

150, 155, 169, 172, 181, 241, 268;

344, 355, 367, 371, 373, 377, 379-

380; s. a. Jacoba de Seburra, ab.

mon. Ss. Cosmae et Damiani; Ludo-

vicus mon., q. ab. mon. Billitusen,

Herbipol. dioc.; Orsola Formicini,

ab. mon. Ss. Cosmae et Damiani;

Riccardus, ab. Westminster, proc.

regis Angliae; Umelia, ab. Ss. Cos-

mae et Damiani; ordo S. Clarae

Abruzzo 93, 109-114, 118-119, 123-124,

215, 217-218, 222, 235-236, 240,

255-256, 302

Acco s. Paulectus d. Acconis de Tuderto

Aççolini s. Thomas Cole Aççolini de

Nursia

Accon s. Akkon

Accursius Baractus de Parma, not. 26

Accursus, scr. d. p. 121

acolyti bas. S. Petri canonici bas. S.

Petri

Acquapendente 74

Acquasparta 76, 80; s. a. Guido de

Aquasparta, not.

Acquaviva (dioc. Chieti) 114

Adam de Rattlesden, miles 220-221,

345-346

Adegerius de Parma, scr. d. p. 17

- Ademarus de Valencia, ep. Winchester 33-36, 49, 146, 358-360; s. a. Emericus Curtin, m., cl. episcopi Winchester; Petrus Lamberti, m., cl. episcopi Winchester; Winchester advocatus 13, 26, 231, 346; s. a. Rolandus Taverne de Parma, advocatus et proc. in curia Romana; Salvage, d., advocatus in Romana curia
- Aegidius, aep. Tyros 262-263, 277, 298, 313, 331, 334
- Agde 179-180, 183
- Agen 183
- Aggeriis s. Raimundus de Aggeriis, m., cap. d. p.
- Agnus s. Thomas Agni de Lentino
- Ahones s. Rodericus de Ahones, aep. Zaragoza
- Aim Parm. scr. d. p. 19
- Aimericus, ep. Limoges 38
- Aire 183
- Aix 262
- Akkon s. Felix, m., pr. S. Aegidii Akkon Alatri 75, 293, 381-382; s. a. Gottifredus; Petrus; Petrus de Alatro, f. ostiarii Octaviani card.
- Alatrinus, d. p. sdiac. et cap., ducatus Spoleti rec. 75
- Albano 97, 107, 237; s. a. Beraldus, ep. card.; Leonardus de Guarcino; S. Mariae di Palazzolo
- Albertinus de Parma (verschiedene Personen) 9, 14; s. a. Albertinus de Torniliis, cl. ecc. de Castronovo (dioc. Parma), nepos Alberti de Parma scr. d. p.
- Albertinus de Parma nat. Opizionis de Julianis 27; s. a. Albertinus de Parma (verschiedene Personen)
- Albertinus de Parma, cl., nepos Alberti Azarii 14
- Albertinus de Parma, cursor d. p. 14
- Albertinus de Torniliis, cl. ecc. de Castronovo (dioc. Parma), nepos Alberti de Parma scr. d. p. 7-10, 14, 49, 102, 336
- Albertus Archili, can. Parma 14
- Albertus Azarii de Parma, iuris civilis professor 13-14, 27
- Albertus de Dertone, d. 231; s. a. Gerardus de Costa
- Albertus de Grondula de Parma, scr. d. p. 12-13, 258-259
- Albertus de Lavania, adiac. Reims 260; s. a. Fliscus
- Albertus de Parma, can. Saintes 15
- Albertus de Parma, m., scr. d. p., can., vic. et elemosynarius bas. S. Petri (ohne 7-108) 2-4, 182, 226-227, 229, 231, 233-235, 237-239, 241, 243, 245-247, 249-251, 253-260, 273, 276, 279, 287-297, 300-302, 304-308, 315, 318, 331, 334-335, 336-337, 339, 344, 347-348, 351-352, 355-361
- Albertus de Parma, not. d. p., can. Paris 10-11, 15-16, 102, 241, s. a. Paris
- Albertus de S. Donato s. Bonacutus nat. Alberti de S. Donato c. Parma, can. Parma
- Albertus Galiotus de Parma 14
- Albertus Magnus, o. ep. Regensburg 262-264, 276, 314, 334
- Albertus, m. scholarum Parma 14-15
- Albertus, presb., cust. chori Parma 14
- Albigenser 296
- Albornoz, presb. card. S. Clementis 76, 80-81, 98
- Albucii s. Matrice et poscina/postina/pascua Albucii (Porto)
- Albus s. Blancus
- Aldebrandini s. Aldebrandus Aldebrandini, merc. Sen., soc. Bonsignorum
- Aldebrandus Aldebrandini, merc. Sen., soc. *Bonsignorum* 149-151, 161, 168-169
- Alexander de Sabaudia, m. 168
- Alexander III. König v. Schottland 44, 190-191; s. a. Schottland
- Alexander III. 42-43
- Alexander IV. 14, 23, 25-26, 28, 32-45, 49, 52-56, 67, 69, 72, 86, 103, 105, 116, 123, 126-128, 130, 133-138, 141-146, 157-158, 162, 165, 170-171, 194-195, 223-224, 233, 237, 239, 243, 247, 251-252, 293, 304-305, 330, 364-365, 379
- Alexander VII. 89
- Alexander, m., can. Hereford 145

- Alexander, ostiarius bas. S. Petri 318
 Alexander, presb., can. bas. S. Petri 101, 318-319, 320-328
 Alfons X., König v. Kastilien 185, 374-375; s. a. Andrea de Celano, nob., miles, f. Castellae regis, aulae regiae ost.
 Alperinis s. Johannes de Alperinis sdiac., can. bas. S. Petri
 Amanno, fr., q. ost. 82
 Amelia 127-128, 245, 265, 268, 276, 311, 313, 332, 335; s. a. Bartholomaeus de Amelia, ep. Grosseto, fr. or. Min.; Gualterius, el./ep. Amelia/Penne, scr. d. p., cap. card., can. Patras
 Amico Sanctulo s. Nicola di Amico Sanctulo
 Amiterno 111, 117, 119
 Anagni 9, 13, 16-20, 22, 26-28, 30, 33-34, 36-37, 39, 41, 44, 197, 227, 245, 247, 255, 257, 259, 267, 274, 276, 279, 285, 296, 304, 314-316, 330, 332, 334, 362, 380-382; s. a. Rainaldus Bulgarelli de Anagnia, m., can. Messina
 Anastasii Ranaldi de Interempni, synd. Terni s. Masseus Anastasii Ranaldi de Interempni
 Andalò s. Brancalone degli Andalò, senator Romanus
 Andegavia 175; s. a. Petrus Bodin de Andegavia
 Andirano Aquensi s. Peregrinus de Andirano Aquensi, m., can. S. Gaudencii convenarum ecclesiarum, aud. ca., sdiac., cap. d. p.
 Andrea (Berardi) de Santulo 114-115, 125
 Andrea Christofori, merc. Sen., soc. Petri Scotti 59-60, 63
 Andrea de Celano, nob., miles, f. Castellae regis, aulae regiae ost.. 374
 Andrea de S. Demetrio 112
 Andrea de Synitio, m., scr. d. p. 112-114, 121, 125
 Andrea Jacobi, merc. Sen. Soc. Bonsignorum 45, 169
 Andrea, fr. or. S. Augustini 351-354
 Andreae s. vinea Andreae Maccanioli
 Angelardus, merc. Romnaus 51-52, 104
 Angeli s. Angelus nat. Matthei d. Angeli de Sposa, m., can. bas. S. Petri; Petrus Angeli de S. Alberto, apresb. ecc. S. Agapiti de Castro Nerulae dioc. Sabina; Bartholomeus Angeli de Reate, not., cor. notariorum urbis
 Angelus d. Petri Henrici, can. bas. S. Petri 319-327, 329, 337-339, 347-348; s. a. Petrus (magistri) Henrici, can., spr. et pr. bas. S. Petri
 Angelus de Fulgineo, cl. cam. d. p. 24, 92
 Angelus de Ponte, beneficiatus chori 319
 Angelus de Ponte, can. bas. S. Petri 319
 Angelus de Pontecurvo, m., can. S. Bartholomaei in Friesach 40
 Angelus de S. Alberto, nob., c. Romanus 99, 108, 360-361; s. a. Petrus Angeli de S. Alberto, apresb. ecc. S. Agapiti de Castro Nerulae dioc. Sabina
 Angelus de S. Demetrio 112
 Angelus de Veçosis, can. bas. S. Petri, vic. apresbyteri 319, 323; s. a. Angelus de Viczosis, cam. d. p.; Johannes Gaetanus Orsini, S. Nicolai in Carcere Tulliano diac. card., apresb. bas. S. Petri
 Angelus de Veçosis, can. S. Eustachii 319
 Angelus de Viczosis, cam. d. p. 90; s. a. Angelus de Veçosis, can. bas. S. Petri
 Angelus de Vineis, presb., beneficiatus chori bas. S. Petri 320
 Angelus dictus Prior, m., cap. d. p., cons. regis Angliae 167
 Angelus Massa, pedagarius Vallis Topinae et Gaifani 75
 Angelus nat. Matthei d. Angeli de Sposa, m., can. bas. S. Petri 319
 Angelus Parmensis, proc. in curia (?) 27
 Angelus Petri de ... beneficiatus chori bas. S. Petri 319
 Angelus Petri Matthei, can. bas. S. Petri 319
 Angelus q. d. Henrici, can. bas. S. Petri (?) s. Angelus d. Petri Henrici, can. bas. S. Petri
 Angelus Romani, can. bas. S. Petri 88
 Angelus Romanus, m., can. Châlons-sur-Marne 133, 139

- Angelus 77, 79
 Angelus, fr. or. S. Augustini 351-354
 Anglicus s. Johannes Anglicus, f. Sinitii
 cl. cam. d. p.
 Angoulême 38, 183; s. a. Robert I., ep.
 Angoulême
 Annibaldi s. Riccardellus nat. q. Mat-
 thiae Anibaldi c. Romani; Riccardus
 Annibaldi, diac. card. S. Angeli
 Anselm, ep. Ermland 269
 Antolinus Buxulus 24
 Antonius Azarii, fr. or. praed. 13, 27
 Antonius de Parma, m., can. Lateran 26
 Antonius de Parma, not (?) 27
 Antonius de Parma, or. Min. 27
 Antonius Pauli Thomassii de Nursia,
 ser. publ. not., iud. ordinarius 347-
 348, 350
 Apiniano s. S. Michaelis de Apiniano
 Apolonius Tornilius, can. plebis S.
 Pancratii 7
 Apulien 144, 161, 165, 172, 208, 214,
 217, 264; s. a. Barletta
 Aqua Alba s. Petrus de Aqua Alba, ep.
 Hereford
 Aquila 109-120, 122-123, 222, 234-235,
 256, 267, 279-280, 298, 316, 333, 335,
 337, 342; s. a. Matthaëus de Aquila,
 f. Sinitii cl. cam. d. p.; Jacobus de
 Aquila; Nicolaus de Sinitio, ep.
 Aquila; Petrus de Sinitio de Aquila,
 not.
 Aquileia 37; s. a. Gregorius, Patriarch
 Aquileia
 Aragón 92, 99, 118, 130, 178-179, 181,
 183, 185-187, 263, 368-373, 375; s. a.
 Spanien
 Aranensis s. Guillelmus de Testa, adiac.
Aranensis in ecclesia Cononensis,
 cap. d. p.
 Arce Petrus de Arce, m., can. S. Angeli
 Ferentinatis
 archidiaconus Reatinus, scr. d. p. 121
 archidiaconus s. Albertus de Lavania,
 adiac. Reims; archidiaconus Reati-
 nus, scr. d. p.; Bartholdus, d., adiac.
 Messina, can. bas. S. Petri; Bartho-
 lomeus; d.; presb., adiac. (?), can.
 bas. S. Petri; Gualterius, mai. adiac.
 Metz; Guillelmus de Clar', m., adiac.
 Sudbury; Guillelmus de Testa, adiac.
Aranensis in ecclesia Cononensis,
 cap. d. p.; Henricus v. Bolanden,
 adiac. Trier; Johannes de Muscata,
 cap. Latini card., adiac. Leczyca;
 Markwald, m., adiac. S. Lamberti in
 Lüttich; Nicolaus de Plumpton, m.,
 sdiac., cap. d. p., cl. regis, adiac.
 Norfolk; Nicolaus de Terracina, m.,
 cap. d. p., can. Brügge et Lille;
 adiac. Lisieux; Petrus de Montebru-
 no, cam. d. p., dec. et adiac. Sens,
 aep. Narbonne; Petrus de Pontecur-
 vo, m., cl. capellae, adiac. König-
 grätz; Petrus Vigerii, adiac. Saints;
 Rufinus, m., cap. d. p., adiac. Clevel-
 and; Stephanus, m., cap. d. p.,
 adiac. Canterbury
 archiepiscopus s. Aegidius, aep. Tyros;
 Arnold II. v. Isenburg, aep. Trier;
 Birgir, aep. Trontheim; Engelbert II.
 v. Valkenburg, aep. Köln; Gaufridus,
 aep. Patras; Geraldus, aep. Bor-
 deaux; Gerardus, aep. Mainz; Gual-
 terius Giffard, ep. Bath und Wells,
 aep. York; Guillelmus, ep. Olena,
 aep. Palermo; Henricus II. v. Fistin-
 gen, Dekan Metz; aep. Trier; Hilde-
 bold, aep. Bremen; Johannes Ariae,
 aep. Compostella; Johannes de Pon-
 tecurvo, m., cap. d. p., can., Evreux
 et Patras, aep. Patras; Johannes, aep.
 Messina; Martinus Giraldu, aep.
 Braga; Nicolaus, aep. Troyes; Petrus
 de Montebruno, cam. d. p., dec. et
 adiac. Sens, aep. Narbonne; Petrus,
 aep. Korinth; Philippus, aep. Gran;
 Philippus, Sohn Ferdniands III., Bru-
 der Alfons' X. v. Kastilien, aep. Se-
 villa; Rodericus de Ahones, aep.
 Zaragoza; Rudolphus Grossi du
 Castelar, aep. Tarentaise; Thomas,
 aep. Tuam; Ulrich, ep. Seckau, aep.
 Salzburg; Werner, aep. Mainz
 Archili s. Albertus Archili, Simon Archili

- Archio, discretus vir, can. bas. S. Petri 320-321; s. a. Archionibus; Odo Archionis, can. S. Mariae Maioris Archionibus s. Diomedes de Archionibus, sdiac., can. bas. S. Petri; Archio; discretus vir, can. bas. S. Petri archipresbyter de Furnovo, dioc. Parma 49, 336
- archipresbyter S. Petri 100; s. a. Johannes Gaetanus Orsini, S. Nicolai in Carcere Tulliano diac. card.; Matthaeus, diac. card. S. Mariae in Porticu archipresbyter s. Cinthius Nicolai, apresb., proc. capituli S. Petri; Johannes Gaetanus Orsini, S. Nicolai in Carcere Tulliano diac. card., apresb. bas. S. Petri; Matthaeus, diac. card. S. Mariae in Porticu, apresb. bas. S. Petri; Paulus apresb. mai. ecc. S. Mariae Barletta; Petrus Angeli de S. Alberto, apresb. ecc. S. Agapiti de Castro Nerulae dioc. Sabina; Angelus de Veçosis, can. bas. S. Petri, vic. Apresbyteri
- Arçolis Arsulis
- arena* (?) *S. Viti* (Porto) s. *arx* (?) *S. Viti* (Porto)
- Arezzo 332, s. a. Burgus S. Sepulchri; Civitella, Val di Chiano? (Prov. Arezzo); Huguittio, pleb. plebis de Castillione, dioc. Arezzo
- Ariae s. Johannes Ariae, aep. Compostella Arles 262
- Arlotus, m., sdiac., cap., not. d. p. 165-166, 230, 241, 245, 264, 269, 271-274, 276-278, 311, 313, 330, 334
- Armagh 195
- Armandi s. vinea Tronis Armandi
- Armannus de Parma, scr. d. p. 16-17, 19; s. a. Armannus Mantellus de Parma
- Armannus Mantellus de Parma, scr. d. p. 16-17, 19; s. a. Armannus de Parma
- Arnaldus de Valleferti 244
- Arnefastus, ep. Aarhus 263-264, 267, 276, 314, 334
- Arnold II. v. Isenburg, aep. Trier 42
- Arnoldus de Sleida (Schleiden) 42
- Arnulphorum s. terra Arnulphorum
- Arpino s. Stephanus de Arpino, not. d. auditoris Gerardi de Costa
- Arsulis s. Bobo de Arsulis, d., can. S. Petri *arx* (?) *S. Viti* (Porto) 339, 343
- Assisi 17-18, 21, 73-74, 105, 234, 237, 257
- Assisi, . . . ep. Petricius, f. Jacobi de Narnia (?)/f. episcopi Assisi
- Astorga 183
- Atri 114-116, 124; s. a. S. Mariae, Atri
- Atto de Parma, cap. card. 25
- Auch 178, 183, 185-186
- auditor 25, 27, 77, 228, 231; s. a. Gerardus de Costa, m., iuris civilis professor, aud.; Peregrinus de Andirano
- Aquensi, m., can. S. Gaudencii convenarum ecclesiarum, aud. ca., sdiac., cap. d. p.; Rolandus de Parma, aud. ca., sdiac. et cap. d. p.; Bartholomaeus de Interampnis, not. d. auditoris Gerardi de Costa; Bonefacius de Vetalla, m., not. d. auditoris Gerardi de Costa (?); Nirus de S. Geminiano, not. d. auditoris Gerardi de Costa (?); Paulus de Colle longo, not. d. auditoris Gerardi de Costa; Petrus de Thuderto, not. d. auditoris Gerardi de Costa; Rolandus de Parma, cl., f. auditoris; Stephanus de Arpino, not. d. auditoris Gerardi de Costa
- Auletta 92
- Avignon 2, 17, 20, 226-227, 308
- Ávila 183
- Azzarii s. Albertinus de Parma nat. Opiationis de Julianis; Albertus Azarii; Antonius Azarii; Guidolinus n. Roglerii de Grilla; Guil ... Azarii
- B. p(ar)m., scr. d. p. 19
- B., m., cant. Korinth (?), cap. d. p. 137
- Baigne, mon. Saintes dioc. 38
- Balçiolom* (Porto) s. *Casalina sive Balçiolom*
- Balduinus ep. Senigallia 240, 330
- Balioni s. Jacobus Balioni, merc. Sen., soc. Bonsignororum
- ballivus 154, 156, 162-163, 165
- Ballo s. Guido Ballonis

- Balnea, ... de, domi. Petri de Montebruno 232
- Balneis s. Petrus de Balneis, d., presb. Petri de Montebruno
- Bamberg 32-33, 36-38, 62, 64-65, 103-104, 242, 292; s. a. Berthold v. Leiningen, ep. Bamberg, Conradus, proc. episcopi Bamberg
- Baractus s. Accursius Baractus
- Barbotti s. Rainerius Barbotti, merc. Senen, soc. Petri Scotti
- Barcelona 179, 183, 186, 237-238, 243-244, 330
- Bardney (Lincolnshire) 151
- Bargon s. Theobaldus
- Bari/Barolo 94, 214
- Barisciano 110
- Barlectar s. vinea Blanci Barlectar
- Barletta (Apulien) 208, 214, 217; s. a. Paulus apresb. mai. ecc. S. Mariae
- Barnwell (Cambridgeshire) 168
- Baro s. Sparanus de Baro
- Bartholdus, d., adiac. Messina, can. bas. S. Petri 320
- Bartholinus de Pujulio de Parma, scr. d. p. 17
- Bartholomaeus Angeli de Reate, not., cor. notariorum urbis 351, 354
- Bartholomaeus de Amelia, ep. Grosseto, fr. or. Min. 241, 245, 252-253, 265, 268-269, 271, 273-274, 276-277, 278, 311, 313, 316, 332, 335
- Bartholomaeus de Bonvyle, m. 168
- Bartholomaeus de Interampnis, not. d. auditoris Gerardi de Costa 231; s. a. Gerardus de Costa
- Bartholomaeus Jacob., merc. Fl., soc. Reinerii de Fur et Thaddei Orlandi 206
- Bartholomei, d. s. Mattarella/Macterella prope turrim d. Petri Stephani o. d. Bartholomei* (Porto)
- Bartholomeus; d.; presb., adiac. (?), can. bas. S. Petri 320, 337, 339
- Baruboli s. Cella de Baruboli, Massa Trabaria; Gratianus, fr., pr. Cellae de Baruboli or. S. Augustini, Massa Trabaria
- Basel 13; s. a. Henricus III. v. Neuenburg, ep. Basel
- Basilicata 217
- Basilius s. Johannes Basili, fr. hosp. S. Spiritus in Saxia
- Bassianus de Ingeramo, d. 231; s. a. Gerardus de Costa
- Bassus de Civitate, not. cam. d. p. 2, 8, 23, 73-77, 79, 81-82, 88, 106, 205, 208, 211-213, 232-233, 293, 375
- Bath und Wells 166-168, 190-191, 198-199, 207; s. a. Gualterius Giffard, ep. Bath und Wells, aep. York
- Bayonne 183
- Bazas 183
- Belvoir (Leicester) 151, 161
- Bena, fr., proc. Cellae de Baruboli 351-354
- Bencivenna Consilii, merc. Sen., soc. Bonsignorum 166-168
- Benedicti s. Nicolaus, fil. Benedicti, merc. Romanus
- Benedictinis s. Stephanus de Benedictinis, diac., can. bas. S. Petri
- Benedictus Cole domini Philippi 347, 350
- Benedictus Gaetanus, diac. card. S. Nicolai in Carcere Tulliano 299; s. a. Bonifatius VIII.
- Benedictus, d., praecep. et rec. hosp. S. Crucis Nursia 98, 347-350
- Benedictus, merc. Romanus 215-216
- beneficiati bas. S. Petri s. canonici bas. S. Petri
- Benencasa s. Petrus Benencasae, merc. Fl.
- Benevenuto, ep. Gubbio 279, 285, 314
- Beniamus de Parma, scr. d. p. 18
- Beraldus, Albano ep. card. 241, 246, 275, 313, 333, 335
- Berardus Caracciolo de Neapoli, m., cap., not. d. p. 230
- Berardus comes de Loreto 114
- Berardus de Santulo 114-116, 118-119
- Berardus, cam. d. p. 90-91, 107
- Berengarius de Secureto, cust. cl. cam. d. p. 8, 74
- Berindoti, merc. Fl. 196
- Berking* (Essex?) 172
- Bernard(in)i s. Bonaventura Bernard(in)i

- Bernardus de Castaneto 26
 Bernardus de Parma, scr. d. p. 15, 17-19; s. a. Bernardus Parmensis, m., can. La Rochelle
 Bernardus de Siena, sdiac., cap. d. p. 146-150, 153, 156-157, 160, 168-169, 172-173
 Bernardus fam. et domi. Petri de Montebruno 232; s. a. Petrus de Montebruno
 Bernardus Papiensis 285
 Bernardus Parmensis, m., can. La Rochelle 15, s. a. Bernardus de Parma, scr. d. p.
 Bernardus Scillato (Ollato?) de Salerno, ep. Gaeta 94
 Bernardus, ep. el. Neapel 245, 330, 334
 Bernardus, ep. Tripolis 245-246, 269, 276, 313, 332, 335
 Bernardus, fr. or. Min., Saalfeld, dioc. Mainz 60
 Berthold v. Leiningen, ep. Bamberg 36-38, 62
 Bertholdus de filiis Ursi, acolytus, can. bas. S. Petri 101, 320-321, 323-326, 328
 Bertholus Francisci de Nursia, d., egregius legum doctor, iud. ca. civilium comunis Nursiae 347, 350
 Bertholus, presb. 347, 349
 Bertoldus Ernesti, not. 338
Berton, dioc. Ely 257; s. a. Johannes Blundus, cancellarius York, can.
 Bertrandus Delgot, m., can. Lyon, cap. d. p. 241, 246, 268-269, 279-280, 298, 314, 316, 333, 335
 Besançon 262
 Béziers 183
 Bildhausen, Zisterzienserkloster, dioc. Würzburg s. Ludovicus mon., q. ab. mon. Billitusen, Herbipol. dioc.
 Billitusen, mon. or. Cist., Herbipol. dioc., Bildhausen, Zisterzienserkloster, dioc. Würzburg, s. Ludovicus mon., q. ab. mon. Billitusen, Herbipol. dioc.
 Binham 123, 220-221, 345-346; s. a. Riccardus, pr. Binham; Robertus de Waltham, pr. Binham
 Birgir, aep. Trontheim 262, 264, 276, 314, 334
 Bivian. s. Paulus Bivian., not. et cam. notariorum urbis
 Blanci s. terra Dati fil. Blanci; vinea Blanci Barlectar
 Blancus/Biancho 352-353; s. a. Gerardus Blancus; Johannes Oddonis Bianchi, c. Parma, ap. auc. not.; Oddo Bianchi
 Blasius, d., can. Lodève (Laudavensis), cap. Petri de Montebruno 232; s. a. Petrus de Montebruno
 Blundus s. Johannes Blundus, cancellarius York, can. Berton
 Bobo de Arsulis, d., can. bas. S. Petri 88, 321, 337-339
 Bodin s. Petrus Bodin de Andegavia
 Boemundus, can. Trier 45
 Boetius, m., cl. cam. 233, 255-257; s. a. Guido, sdiac., cap. d. p.; praep. S. Johannis de Celano, nep. Boetii cam. d. p.
 Böhmen 173, 224, 247, 263, 330, 379-381
 Bolanden Henricus v. Bolanden, adiac. Trier
 Bologna 14, 28, 144, 172
 Bolsena s. Lago di Bolsena
 Bon. p(ar)men., scr. d. p. 19
 Bona Cursi s. Caltag Bona Cursi, merc. Fl.
 Bona, d., can. bas. S. Petri 321, 347-348
 Bonacursus Lombardi 167-168
 Bonacutus Alberti., can. Parma, f. card. 25
 Bonagratia de Nursia, fr. 347-348
 Bonaventura Bernard(in)i, merc. Sen., soc. Bonsignorum 45, 169, 197, 205
 Bonifacius de Vetalla, m., not. d. auditoris Gerardi de Costa (?) 231; s. a. Gerardus de Costa
 Bonifatius VIII. 9, 15, 26, 100, 227-228, 230, 243, 318, 320, 326, 350; s. a. Benedictus Gaetanus, diac. card. S. Nicolai in Carcere Tulliano
 Bonquer s. Guillelmus Bonquer
 Bonsignor Rainerii, merc. Sen., soc.
 Bonsignorum 45, 169
 Bonsignore, soc. merc. Sen. 151, 166, 169, 188, 196-197, 211-213; s. a.

- Aldebrandus Aldebrandini; Andrea Jacobi; Bencivenna Consilii; Bonaventura Bernard(in)i; Bonsignor Rainerii; Fatus Junctae; Franciscus Guidi; Gregorius Gonellae; Jacobus Balioni; Jacobus Gerardini; Jacobus Romei; Lottus Hugolini; Orlandus/Rolandus (?) Bonsignoris; Paulus Albertini; Rainerius Jacobi; Ventura Martini
- Bonsignoris s. Orlandus/Rolandus (?) Bonsignoris
- Bonusanus, scr. d. p. 121
- Bonvyle s. Bartholomaeus de Bonvyle, m.
- Bordeaux 32-34, 38, 48, 103, 144, 160, 178, 180-181, 183, 186-187, 368-373, 375; s. a. Geraldus, aep. Bordeaux
- Bovareto s. Raimondus de Bovareto, cl. fam. Gerardi de Costa
- Bradley, pr. 22
- Braga 178, 180, 182-183, 185-186, 262-263, 277, 313, 334, 366-367; s. a. Martinus Giraldus, aep.
- Brancaleone degli Andalò, senator Romanus 382
- Brandeby s. Robert de Brandeby, serv. (?) Rostandi
- Bremen 15, 33, 41-42, 46-49, 51, 56, 64-65, 70-72, 103, 105, 289, 302, 306, s. a. Hildebold, aep. Bremen; Johannes, cust. chori mai. ecc. Bremen; Johannes, m., can. Bremen, proc. archiepiscopi; Siegfried, can. S. Wilhaldi Bremen (?); Thethardus, m., can. Bremen, proc. archiepiscopi
- Breslau 30, 263-264, 276-277, 314, 332, 335; s. a. Thomas Kozlowaroga, ep. Breslau
- Brideport s. Gilo de Brideport, m., proc. regis
- Bridlington 151
- Bristol 151
- brodarius s. Rolandus de Parma, brodarius d. p.
- Brügge Nicolaus de Terracina, m., cap. d. p., can. Brügge et Lille; adiac. Lisieux
- Brumpton s. Guillelmus de Brumpton, d., iustitiarius de Banco
- Bruyton (Brampton?) 123, 132-134, 172, 260, 364; s. a. Sinitius, m., scr. d. p., can. S. Symphoriani (Reims), Patras, Chichester, Wood Daling, Bruyton, Dinton, S. Angeli, S. Salvatoris
- Bsnard' pa(r)m, scr. d. p. 19
- Buccio di Ranallo 109, 117-119, 122
- Buiamontis s. terra filiorum Buiamontis
- Bulgarelli s. Rainaldus Bulgarelli de Anagnia, m., can. Messina
- bullarius s. Johannes Grassus Jacobus, bullarius de Urbe
- Burgo s. Dulcis de Burgo, merc. Fl.
- Burgos 183
- Burgund 13, 259
- Burgus S. Sepulchri (Sansepolcro, Prov. Arezzo) 96, 251-255
- Burgus Sancti Johannis* 221
- Buriano, d. de 74
- Bury St. Edmunds (Suffolk) 151, 161
- Button s. Riccardus de Button
- Buxolus de Parma, cap. d. p. 7, 24; s. a. Antolinus; Jacobus; Sempra
- Calabria 217
- Calahorra 183
- Calatrava 178, 355, 367, 371, 373; s. a. Ritterorden
- Calquolarius s. Villanollus Calquolarius o. Stephani
- Caltag Bona Cursi, merc. Fl. 151
- Cambii s. terra Orlanducci Cambii Hugoli
- Cambrai 143, 171, 262
- Cambridge(-shire) 151, 168; s. a. Barnwell camera/camerarius (clericus, custos, familiaris, iudex, notarius) Angelus de Fulgineo, cl. cam. d. p.; Angelus de Viczosis, cam. d. p.; Balnea, . . . de domi. camerarii d. p.; Bassus de Civitate, not. cam. d. p.; Berardus, cam. d. p.; Berengarius de Secureto, cust. cl. cam. d. p.; Bernardus fam. et domi. camerarii d. p.; Blasius, d., can. Lodève (Laudavensis), cap. camerarii d. p.; Boetius, m., cl. cam.; Guido, sdiac., cap. d. p.; praep. S. Johannis de Celano, nep. Boetii cam. d. p.; Guillelmus Gallicus, f. Sinitii

- cl. cam. d. p.; Guillelmus, f. camerarii d. p.; Jacobus (de Parma) Sorbulensis, not., cl. cam. d. p.; Janinus, f. et domi. camerarii d. p.; Joannardus, f. Martini, m., cl. cam. d. p.; Johannes Anglicus, f. Sinitii cl. cam. d. p.; Johannes de Senicio, magister camerarius Abruzzens; Johannes Preite, cl., f. Boetii cl. cam.; Martinus, m., cl. cam. d. p.; Matthaëus de Aquila, f. Sinitii cl. cam. d. p.; Nicolaus Camerarius (?); Nicolaus de Celano, praep. S. Johannis de Celano, ep. el. Marsi, f. Boetii cl. cam.; Paulus Bivian., not. et cam. Notariorum urbis; Petrus de Balneis, d., presb. camerarii d. p.; Petrus de Montebruno, cam. d. p., adiac. Sens, aep. Narbonne; Petrus Iudicis, d., sdiac., cam. can. bas. S. Petri; Petrus Mardon, cam. iudicum urbis; Petrus, d., presb., cap. camerarii d. p.; Petrus, not. Sinitii cl. cam. d. p.; Simon (?), cl. cam. ap.
- Camin 15
- Campagna 74; s. a. Campania
- Campania 217; s. a. Campania
- Campanus de Novara, cap. d. p. 27, 227, 230, 255, 260
- Campilio s. Margerita de Campilio
- Camposalina (Porto) 340
- cancellarius/cancellaria 8. 15-16, 22, 25, 29, 65-66, 73, 82, 85, 92-94, 102-103, 112-114, 117, 121-122, 126, 130, 132, 141, 199, 201, 208, 214-216, 218-220, 222, 226-229, 233, 236-237, 240, 242, 251, 254-255, 257, 260,, 286, 294, 306 363
- Candulphis s. Matthaëus Candulfi, can. S. Sanctorum; Petrus de Candulphis, can. bas. S. Petri
- Çanninus de Parma Lombardus Petrus filii Çannini de Parma Lombardus, fr. canonicus s. Albertus Archili, can. Parma; Albertus de Parma, can. Saintes; Albertus de Parma, not. d. p., can. Paris; Alexander, m., can. Hereford; Angelus de Pontecurvo, m., can. S. Bartholomaei in Friesach; Angelus de Vezosis, can. S. Eustachii; Angelus Romanus, m., can. Châlons-sur-Marne; Antonius de Parma, m., can. Lateran; Apolonius Tornilius, can. plebis S. Pancratii; Bernardus Parmensis, m., can. La Rochelle; Bertrandus Delgot, m., can. Lyon, cap. d. p.; Blasius, d., can. Lodève (Laudavensis), cap. Petri de Montebruno; Boemundus, can. Trier; Bonacutus Alberti., can. Parma, f. card.; Conradus, can. S. Sanctorum; Gentilis de Sinitio, can. S. Eusanii Forcone; Gualterius, el./ep. Amelia/Penne, scr. d. p., cap. card., can. Patras; Guillelmus de Casa, m., can. Korinth; Guillelmus de Lichesfeld, m., cl. regis, can. S. Pauli London; Jacobus de S. Germano, m., can. London; Jacobus Lucas, can. S. Sanctorum; Johannes Blundus, cancellarius York, can. Berton; Johannes de Pontecurvo, m., cap. d. p., can., Evreux et Patras, aep. Patras; Johannes de Ungheria, can. Genua, f. et senesc. d. Ottoboni card.; Johannes, m., can. Bremen, proc. archiepiscopi; Laurentius de Somerkotes, m., sdiac. d. p., can. Chichester; Matthaëus Candulfi, can. S. Sanctorum; Nicolaus de Parma, can. S. Lamberti in Lütlich; Nicolaus de Terracina, m., cap. d. p., can. Brügge et Lille; adiac. Lisieux; Odo Archionis, can. S. Mariae Maioris; Pangratus, m., can. Reginum; Paulus Cinthii, can. S. Sanctorum; Paulus de Parma, can. S. Frediani de Lucca, f. card.; Peregrinus de Andirano Aquensi, m., can. S. Gaudencii convenarum ecclesiarum, aud. ca., sdiac., cap. d. p.; Petrus de Arce, m., can. S. Angeli Ferentinatis; Rainaldus Bulgarelli de Anagnia, m., can. Messina; Rainaldus, m., can. Chieti; Rostandus, m., sdiac., cap. d. p., can. York; Siegfried, can. S. Wilhaldi Bremen (?);

- Sinitius, m., scr. d. p., can. S. Symphoriani (Reims), Patras, Chichester, Wood Daling, Bruyton, Dinton, S. Angeli, S. Salvatoris; Thethardus, m., can. Bremen, proc. archiepiscopi; Thomas de Sinitio, can. Penne canonicus/acolytus/beneficiatus/ostiarium/prior/subprior bas. S. Petri s. Albertus de Parma, m., scr. d. p., can., vic. et elemosynarius; Alexander, presb.; Alexander, ost.; Angelus Petri de ... beneficiatus chori; Angelus nat. Matthei d. Angeli de Sposa, m.; Angelus d. Petri Henrici; Angelus de Ponte, beneficiatus chori; Angelus Petri Matthei; Angelus Romani; Angelus de Veçosis, vic. apresbyteri; Angelus de Vineis, presb., beneficiatus chori; Archio; discretus vir; Bartholdus, d., adiac. Messina; Bartholomeus; d.; presb., adiac. (?); Bertholdus de filiis Ursi, acolytus; Bobo de Arsulis, d.; Bona, d.; Dese, d.; Diomedes de Archionibus, sdiac.; Fidençia, d.; Franciscus de Mancinis, presb., beneficiatus; Gregorius, d., beneficiatus chori; Gregorius Oddonis, can. et pr.; Henricus, m., d., o. can.; Henricus, d.; Jacobus Castamarus, beneficiatus chori; Jacobus de Fordivoliis, d.; Jacobus S. Celsii, beneficiatus chori; Johannes de Alperinis, sdiac.; Johannes de Flaiano, presb.; Johannes de Sutrio, presb. beneficiatus (chori bas. S. Petri?); Johannes de Tuderto, d., altararius, presb.; Johannes de Veçosis, d.; Johannes filius d. Landulfi de Colonna; cl. (can.?); Johannes Henrici, beneficiatus chori; Johannes, presb., beneficiatus chori; Jordanus; Jordanus, presb.; Lando de Velletro, presb.; Laurentius, beneficiatus chori; Leonardus Jacobini, d., diac.; Matthaëus, diac. card. S. Mariae in Porticu, apresb.; Matthias; Matthias, d., presb., pr.; Nicolaus; Nicolaus Johannis (?), d., m.; Nicolaus, d., pr., can.; Nicolaus de Montarano, acolytus; Octavianus de Labro, sdiac.; Oddo de S. Eustachio, sdiac.; Pandulphus de Subura; Paparonus, presb., beneficiatus; Paulus, d., m.; Paulus de Isernia, m.; Paulus Deoteaiuti, m., d.; Paulus de Pennis, m.; Paulus Romani, can.; Petrus Consulius / de Consulibus, presb.; Petrus de Candulphis; Petrus de Gualengis, pr., vic.; Petrus de Pofis, m.; Petrus (magistri) Henrici, can., spr. et pr.; Petrus de Reate, sdiac.; Petrus de Zatro, beneficiatus (chori?); Petrus Jacobi Gratiani de Perleonibus; Petrus Iudicis, d., sdiac., cam.; Petrus Ricii, beneficiatus chori; Petrus Sarracenus; Picilis (?) Deoteaiuti, m.; Ranutius de Tuderto, d., presb.; Saba/Sala magistri Petri Laurentii presbyter beneficiatus; Stephanus de Benedictinis, diac.; Stephanus, presb. beneficiatus chori; Thomas, d., domini Johannis Gratiani de Per/Parleonibus sdiac.; Thomassus Mannectus, beneficiatus
- Canterbury 123, 134, 144-145, 151, 168, 191, 200-202; s. a. S. Augustini; Stephanus, m., cap. d. p., adiac. Canterbury
- Cantia s. Johannes de Cantia
- Cantilupe s. Gualterus de Cantilupe, ep. Worcester
- cantor s. B., m., cant. Korinth (?), cap. d. p.; H., cant. Patras; Leonardus, cant. Messina, cap. d. p.
- Capaccio s. Petrus, ep. Capaccio
- capellanus d. p./card./ep. etc. Alatrinus, d. p. sdiac. et cap., ducatus Spoleti rec.; Angelus dictus Prior, m., cap. d. p., cons. regis Angliae; Arlotus, m., sdiac., cap., not. d. p.; Atto de Parma, cap. card.; B., m., cant. Korinth (?), cap. d. p.; Berardus Caracciolo de Neapoli, m., cap., not. d. p.; Bernardus de Siena, sdiac., cap. d. p.; Bertrandus Delgot, m., can. Lyon, cap. d. p.; Blasius, d., can. Lodève

- (Laudavensis), cap. Petri de Montebruno, camerarii d. p.; Buxolus de Parma, cap. d. p.; Campanus de Novara, cap. d. p.; Elias, m., cap. d. p.; Gottifredus de Anagni, cap. d. p.; Gualterius, cap. d. p., rect. Marcharum; Gualterius, el./ep. Amelia/Penne, scr. d. p., cap. card., can. Patras; Guido, sdiac., cap. d. p., praep. S. Johannis de Celano, nep. Boetii cam. d. p.; Guillelmus de Testa, adiac. *Aranensis in ecclesia Cononensis*, cap. d. p.; Guillelmus, sacristanus Gerona, cap. d. p.; Johannes de Muscata, cap. Latini card., adiac. Leczyca; Johannes de Pontecurvo, m., cap. d. p., can., Evreux et Patras, aep. Patras; Leonardus, cant. Messina, cap. d. p.; Martinus Parmensis, cap. d. p.; Nicolaus de Plumpton, m., sdiac., cap. d. p., cl. regis, adiac. Norfolk; Nicolaus de Terracina, m., cap. d. p., can. Brügge et Lille; adiac. Lisieux; Peregrinus de Andirano Aquensi, m., can. S. Gaudencii convenarum ecclesiarum, aud. ca., sdiac., cap. d. p.; Petrus de Pontecurvo, m., cl. Capellae, adiac. Königgrätz; Petrus, d., presb., cap. camerarii d. p.; Raimundus de Aggeriis, m., cap. d. p.; Rostandus, m., sdiac., cap. d. p., can. York; Rufinus, m., cap. d. p., adiac. Cleveland; Simon, m., scr. d. p., sdiac., cap. domini Johannis de Toledo S. Laurentii in Lucina presb. card.; Stephanus, m., cap. d. p., adiac. Canterbury
- capitaneus 73, 81, 215, 218, 236-237
- Capitus de Veçosis de Urbe 319
- Capranica 221
- Capudcaballum* (Porto) 340, 343
- Caracciolo s. Berardus Caracciolo de Neapoli, m., cap., not. d. p.
- Carcassonne 183
- cardinalis 3-4, 7, 11-14, 16, 22-27, 30-33, 35-36, 38-49, 54, 57, 74-77, 80-81, 83, 88, 90, 96, 98-100, 102-103, 105, 107-108, 120, 123-124, 127-130, 132, 134, 148, 164-167, 176-177, 183, 190, 192, 194, 200-201, 203-205, 211-213, 220, 222-223, 226-230, 234-235, 237-239, 241, 243, 245, 253-255, 258-260, 266, 270, 272, 274-275, 284, 286-287, 293, 295-297, 299, 302, 305, 307-309, 313, 319, 322, 326, 331-333, 339, 345-348, 351-353, 355, 357-359, 361; s. a. . ep. card. Porto; Alborno, presb. card. S. Clementis; Beraldus, ep. card.; Beraldus, ep. card. Albano; Gerardus Albus (Blancus) de Parma, ep. card. Sabina; Gottifredus Alatrinus, diac. card. S. Georgii ad Velum Aureum; Guillelmus, diac. card. Duodecim Apostolorum; Guillelmus, ep. card. Sabina; Henricus de Susa (Segusio), ep. card. Ostia; Hieronimus, diac. card. S. Pudencianae, fr. Min.; Hugo, presb. card. Sabina; Johannes de Castracoeli, vicecan. d. p., presb. card. S. Vitalis; Johannes de Toledo, presb. card. S. Laurentii in Lucina; Johannes Gaetanus Orsini, S. Nicolai in Carcere Tulliano, apresb. bas. S. Petri; Johannes le Moine, vicecan. d. p., presb. card. S. Marcellini et Petri; Johannes, ep. card. Tusculum; Jordanus Orsini, diac. card. S. Eustachii; Jordanus Piruntus, vicecan. d. p., diac. card. Ss. Cosmae et Damiani; Latinus, ep. card. Ostia; Leonardus de Guarcino, ep. card. Albano; Matthaëus, diac. card. S. Mariae in Porticu, apresb. bas. S. Petri; Napoleone Orsini, diac. card. S. Adriani; Octavianus Ubaldini, diac. card. S. Mariae in Via Lata; Otto de Tonengo, diac. card. S. Nicolai in Carcere Tulliano; Ottobonus Fliscus, diac. card. S. Adriani; Petrus Capocci, diac. card. S. Georgii ad Velum Aureum; Petrus de Piperno, vicecan. d. p., diac. card. S. Mariae Novae; Petrus Peregrossus de Mediolano, vicecan. d. p., diac. card. S. Georgii ad Velum Aureum; Riccardus Annibaldi, diac. card. S.

- Angeli; Riccardus Petronius de Senis, vicecan. d. p., diac. card. S. Eustachii; Simon Mompitius (de Brion), diac. card. S. Caeciliae; Simon, ep. card. Palestrina; Simon, presb. card. S. Martini; Stephanus Vancsa, ep. card. Palestrina
- Carew s. Riccardus de Carew, ep. S. Davids
- Carlinus s. Karlinus
- Carlise (Cumberland) 152
- Casalina sive Balçiolum* (Porto) 339; 341
- Casanova 112-115, 125
- Cassia s. Via Cassia
- Castamarus s. Jacobus Castamarus, beneficiatus chori bas. S. Petri
- Castaneto s. Bernardus de Castaneto
- Castelar s. Rudolphus Grossi du Castelar, aep. Tarentaise
- Castella (Kastilien) 41, 183, 185-186, 244, 262, 290, 293, 295, 374; s. a. Spanien
- Castellano 174
- castellanus s. Petrus de Sublaco cast. Roccae Interempnis
- Castellato 81
- Castillione* s. Huguutio, pleb. plebis de *Castillione*, dioc. Arezzo
- Castracoeli s. Johannes de Castracoeli
- Castro Capuano 26
- Castronovo s. Albertinus de Torniliis, cl. ecc. de Castronovo (dioc. Parma), nepos Alberti de Parma scr. d. p.; Raimundus de Castronovo, cl. et f. Petri de Montebruno
- Castrovillari 92
- Castrum Cornaçiani 322
- Castrum Nerulae s. Nerula
- Castrum S. Gemino* 176
- castrum Traliate* (Porto) 340-342
- Casx[...]t (?) 338
- Catalonia 178, 180-181, 186-187, 368-373, 375
- Cawood (York) 198, 207
- Celano s. Andrea de Celano, nob., miles, f. Castellae regis, aulae regiae ost.; Guido, sdiac., cap. d. p., praep. S. Johannis de Celano, nep. Boetii cam. d. p.; Nicolaus de Celano
- Cella de Baruboli, Massa Trabaria 96, 351-355; s. a. Gratianus, fr., pr. Cellae de Baruboli or. S. Augustini, Massa Trabaria
- Çenninus de Parma Lombardus 90, 235
- census regni Angliae 190-194, 199-206, 208-211, 213, 224
- Cerne (Dorchester, Dorset) 164
- Cerqueto (Via Ardeatina) 97
- Cesi 75, 293
- Champagne 46-47, 49, 63-64, 72, 103, 306
- Châlons-sur-Marne s. Angelus Romanus, m., can. Châlons-sur-Marne
- Cheyham s. Johannes de Cheyham, ep. Glasgow
- Chichester 126, 132-134, 138, 140, 155-156, 159, 162-164, 168, 171, 191-192, 197, 200, 236, 260, 364; s. a. Galfri- dus de Feringes, dec. S. Pauli London, praec. Cichester; Laurentius de Somerkotes, m., sdiac. d. p., can. Chichester; Sinitius, m., scr. d. p., can. S. Symphoriani (Reims), Patras, Chichester, Wood Daling, Bruyton, Dinton, S. Angeli, S. Salvatoris
- Chiemsee s. Henricus, ep. Chiemsee
- Chieti 114, 248-251, 273, 275, 315, 335; s. a. Acquaviva; Lettomanupello; Rainaldus, m., can.
- Christofori s. Gratianus fil. Christofori not. de Burgo S. Sepulchri, imp. auc. iud. ordinarius; Petrus Christofori, merc. Sen., soc. Petri Scotti; Andrea Christofori, merc. Sen.
- Christoforus Tholomei, merc. Sen., soc. Petri Scotti 59, 63
- Cinthius Nicolai, apresb., proc. capituli S. Petri 337, 340
- Cinthius s. Paulus Cinthii, can. S. Sanctorum
- Cisterciensis s. ordo Cisterciensis
- Città di Castello 90, 235
- Ciudad Rodrigo 183
- Civita Castellana 125, 130-131, 223
- Civitas Leonina 89-90, 106, 237, 254-255
- Civitate s. Bassus de Civitate, not. cam. d. p.

- Civitella, Val di Chiano? (Prov. Arezzo)
96, 352-353, 355; s. a. S. Petri di
Civitella; terra vineata ecc. S. Petri
de Civitella
- Clar' s. Guillelmus de Clar', m., adiac.
Sudbury
- Clemens III. 111
- Clemens IV. 24, 35, 41, 58-60, 62, 64-
68, 73-74, 104-105, 118, 120, 123,
142, 188-193, 196, 198-202, 208,
210, 224, 248, 250, 252, 276, 292,
295, 335, 344, 360, 364, 376-379
- Clemens V. 276
- Cleveland (York) s. Rufinus, m., cap. d.
p., adiac. Cleveland
- Cluny 241; s. a. ordo Cluniacensis
- Cobeham s. Reinold de Cobbehame,
Sheriff Kent; Roger de Cobham,
cust. Quinque Portuum
- Coimbra 183
- Colchester 151
- Cole s. Benedictus Cole domini Philippi;
Thomas Cole Aççolini de Nursia
- Cölestin III. 250
- Cölestin V. 12, 99, 260, 269, 280, 361
- Colle longo s. Paulus de Colle longo,
not. d. auditoris Gerardi de Costa
- Collecillo s. Franciscus Santuli de
Collecillo
- Collestatte 81
- Collimento (Lucoli) 110; s. a. Tedinus
de Colimento
- collis Misani, Nursia 98
- collis s. contrata S. Mariae Virginis pub-
lici collis, Nursia
- Colonna 25, 322; s. a. Johannes filius d.
Landulfi de Colonna; cl. (can. bas.
S. Petri ?)
- comes s. 13, 60-61, 165, 175, 179-180;
187-188, 217, 243 s. a. Berardus co-
mes de Loreto; Nicolaus de Flisco,
comes Lavanie; Petrus comes de
Sabaudia; Simon de Monteforti,
comes Leicester
- comestabulus 165, 172; s. a. Robertus de
Tillebiry, comestabulus Tower of
London
- comino (?) 338, 340, 343
- Comminges/St. Bertrand 183
- commune 74, 187-188, 227, 381; s. a.
Alatri, Assisi, Montpellier
- Compangnonius s. Rainuldus Compang-
nonius, fr., Nursia (?)
- Compostella 178, 183, 185-186, 259,
262-263, 277, 313, 333; s. a. Johan-
nes Ariae, aep.
- Cononensis s. Guillelmus de Testa,
adiac. Aranensis in ecclesia Cono-
nensis, cap. d. p.
- Conradus IV. 117, 122
- Conradus, can. S. Sanctorum 95-96
- Conradus, proc. episcopi Bamberg 62, 65
- Conserans/St. Lizier 183
- consiliarius s. Angelus dictus Prior, m.,
cap. d. p., cons. regis Angliae
- Consilii s. Bencivenna Consilii, merc.
Sen., soc. Bonsignororum
- consilium 73-74, 92-94, 381; s. a. Alatri,
Assisi, Perugia, Rom
- Consul s. Petrus Consulius / de Consulis,
presb., can. bas. S. Petri
- contrata S. Mariae Virginis publici
collis, Nursia 350
- Coppito (Aquila) s. Popleto
- Córdoba 183
- Coria 183
- Corradino de Svevia 73-74, 105
- corrector s. Bartholomaeus Angeli de
Reate, not., cor. notariorum urbis
- Cosenza 115
- Costa s. Gerardus de Costa, m., iuris
civilis professor, aud.
- Cotum s. Robertus de Cotum, m.
- Coventry 144-145, 156, 168, 271, 274;
s. a. Roger, ep.
- Crescentii s. terra Crescentii Donnae
Mariae
- cubicularius s. Huguicio, d., fr., cubicu-
larius d. p.
- Cuenca 183, 357
- Cumberland s. Carlise
- Cumbert' s. Karlinus Guiberti/Ghiberti/
Cumbert', merc. Fl.
- Cursi s. Caltag Bona Cursi, merc. Fl.
- cursores d. p. 14, 23-24, 77, 296-297

- Curtin s. Emericus Curtin, m., cl. Epiis-
copi Winchester
curtis S. Mariae (Valva) 110
Curtis s. Thornton Curtis
Cuscus (Berardi) de Santulo 114-115, 125
custos cam. d. p./chori/ordinum/passuum
8, 14, 73, 81, 159, 164, 215, 218, 236-
237, 240; s. a. Berengarius de Secu-
reto; Albertus; Galfridus de Ferin-
ges; Roger de Cobham, cust. Quin-
que Portuum
- Danelaye 213
Dänemark 263
Dass s. Egidius Dass
Dati s. terra Dati fil. Blanci
Dax 183
decanus s. Galfridus de Feringes, dec. S.
Pauli London, praec. Chichester;
Gebhard, dec. Mainz; Gilles de
Lageri, dec. S. Lamberti in Lüttich;
Petrus de Montebruno, cam. d. p.,
dec. et adiac. Sens, aep. Narbonne
Delgot s. Bertrandus Delgot, m., can.
Lyon, cap. d. p.
denarius S. Petri 49, 103, 120, 188, 191-
194, 199, 207-208, 213, 279, 289,
305, 332, 376
Deoteaiute, magister hedificiorum iudex
327; s. a. Paulus Dioteaiuti, m., scr.
d. p.; Paulus Deoteaiuti, m., d., can.
bas. S. Petri; Petrus Dioteaiuti; Pici-
lis (?) Deoteaiuti, m., can. bas. S. Petri
Dertone s. Albertus de Dertone, d.
Dese, d., can. bas. S. Petri 338
Deutscher Orden 50, 54, 62, 177, 344,
367, 371-373, 377; s. a. Ritterorden
Deutsches Reich 1, 23, 31, 37, 40, 43,
48-51, 53-54, 58, 61-63, 66, 69-72,
103-105, 200-201, 237, 251, 263,
265, 275, 289, 297, 300, 302, 305-
306, 344, 355, 357
Devon s. Tavistock
diaconus s. Benedictus Gaetanus, diac.
card. S. Nicolai in Carcere Tulliano;
Gottifredus Alatrinus, S. Georgii ad
Velum Aureum diac. card.; Guillel-
mus, diac. card. Duodecim Aposto-
lorum; Hieronimus, S. Pudentianae
diac. card., fr. Min.; Johannes Gae-
tanus Orsini, S. Nicolai in Carcere
Tulliano diac. card., apresb. bas. S.
Petri; Jordanus Orsini, S. Eust. diac.
card.; Jordanus Piruntus, vicecan.
d. p., Ss. Cosmae et Damiani diac.
card.; Leonardus Jacobini, d., diac.,
can. bas. S. Petri; Matthaëus, diac.
card. S. Mariae in Porticu, apresb.
bas. S. Petri; Napoleone Orsini, s.
Adriani diac. card.; Octavianus Ubal-
dini, S. Mariae in Via Lata diac.
card.; Otto de Tonengo, S. Nicolai in
Carcere Tulliano diac. card.; Ottobo-
nus Fliscus, S. Adriani diac. card.;
Petrus de Piperno, vicecan. d. p.,
diac. card. S. Mariae Novae; Petrus
Peregrossus de Mediolano, vicecan.
d. p., S. Georgii ad Vel. Aur. diac.
card.; Petrus, S. Georgii ad Vel. Aur.
diac. card.; Riccardus Annibaldi,
diac. card. S. Angeli; Riccardus
Petronius de Senis, vicecan. d. p.,
diac. card. S. Eustachii; Simon
Mompitius (de Brion), S. Caec. diac.
card.; Stephanus de Benedictinis,
diac., can. bas. S. Petri
dictus Prior s. Angelus dictus Prior, m.,
cap. d. p., cons. regis Angliae
Dinton (Donington) 139-140, 192, 260,
364; Sinitius, m., scr. d. p., can. S.
Symphoriani (Reims), Patras, Chi-
chester, Wood Daling, Bruyton, Din-
ton, S. Angeli, S. Salvatoris
Dinus Perini merc. Fl. 45
Diokletian, römischer Kaiser 121
Diomedes de Archionibus, sdiac., can.
bas. S. Petri 101, 320-321; s. a. Archio;
discretus vir, can. bas. S. Petri; Odo
Archionis, can. S. Mariae Maioris
doctor, legum s. Bertholus Francisci de
Nursia, d., egregius legum doctor,
iud. ca. civilium comunis Nursiae
domicellus s. Balnea, ... de domi. Petri
de Montebruno; Bernardus fam. et
domi. Petri de Montebruno; Janinus,
f. et domi. Petri de Montebruno

- Dominici s. Rainerius Domenici de Farneto; Scotus Dominici (?), merc. Sen.
 Dominicus Leonardi de S. Demetrio 112
 Dominicus Sola, ep. Huesca 263-264, 276, 314, 334
 domus hospitalis Roscidevallis 178, 367, 371, 373
 Donadeus de Porcaria s. Philippus
 Johannis Petri Donadei de Porcaria
 Donazaca s. Jacobus Donazaca, merc. Fl. (?)
 Doni s. Fredericus Doni, merc. Sen., soc. Petri Scotti
 Donnae s. terra Crescentii Donnae Mariae
 Dorchester s. Cerne
 Dorset 151, 164; s. a. S. Edwardi; Cerne (Dorchester)
 Dover 129, 148, 159, 165
 Dru s. Thomas Dru, proc. Rostandi
 Dublin 156
 ducatus Spoletanus 74-75, 80, 98, 183; s. a. Alatrinus, d. p. sdiac. et cap., ducatus Spoleti rec.; Spoleto
 Dulcis de Burgo, merc. Fl. 161, 173-174, 224
 Duodecim Apostolorum s. Guillelmus, diac. card.
 Duranti s. Guillelmus Duranti
 Durham 161
 dux Venetorum 174

 Eboli 92; s. a. Marinus von Eboli
 Edmundus, König v. Sizilien 120, 144, 159, 165, 167, 172
 Eduardus I. König v. England 194, 212, 221, 275, 280, 298
 Egidius Dass 338
 Eleonora, Königin v. England 191, 194, 206
 Elias, m., cap. d. p. 118, 175-177, 224
 Elne 183
 Ely (Cambridgeshire) 151, 166, 168, 257
 Ely s. Nicolaus Ely, ep. Winchester
 Embrun 262
 Emericus Curtin, m., cl. episcopi
 Winchester 146
 Engelberts II. v. Valkenburg, aep. Köln 57-58, 103-104, 289

 England 1, 10, 22, 31, 33-35, 44, 49, 119-120, 123-124, 126, 128-130, 132, 134, 138-149, 151, 158-168, 170-173, 188, 190-203, 205-213, 220, 222-224, 230, 234-236, 241, 246-247, 250-252, 256-258, 260, 262, 265, 268-269, 271, 274-275, 279-280, 286, 294-298, 300-302, 304, 306, 316, 346, 355, 357-360, 365-366, 376-379
 episcopus s. Ademarum de Valencia, ep. Winchester; Aimericus, ep. Limoges; Albertus Magnus, o. ep. Regensburg; Anselm, ep. Ermland; Arnefastus, ep. Aarhus; Assisi, . . . ep.; Balduinus ep. Senigallia; Bartholomaeus de Amelia, ep. Grosseto, fr. or. Min.; Benevenuto, ep. Gubbio; Beraldus, Albano ep. card.; Bernardus Scillato (Ollato?) de Salerno, ep. Gaeta; Bernardus, ep. el. Neapel; Bernardus, ep. Tripolis; Berthold v. Leiningen, ep. Bamberg; Dominicus Sola, ep. Huesca; Gamelinus, ep. St. Andrews; Gerardus Albus (Blancus) de Parma, ep. card. Sabina; Gerardus de Grandeson, ep. Verdun; Gerardus, ep. Münster; Gregorius de Montelungo, ep. el. Tripolis; Gualterius Giffard, ep. Bath und Wells, aep. York; Gualterius, el./ep. Amelia/Penne, scr. d. p., cap. card., can. Patras; Gualterus de Cantilupe, ep. Worcester; Guillelmus, ep. card. Sabina; Guillelmus, ep. Olena, aep. Palermo; Henricus de Susa (Segusio), ep. card. Ostia; Henricus III. v. Neuenburg, ep. Basel; Henricus v. Geldern, ep. Lüttich; Henricus v. Leiningen, ep. Speyer; Henricus v. Vianen, ep. Utrecht; Henricus, ep. Chiemsee; Hermann I. v. Lobdeburg, ep. Würzburg; Iring v. Reinstein-Homburg, ep. Würzburg; Johannes de Cheyham, ep. Glasgow; Johannes Gerlaise, ep. Winchester; Johannes, ep. card. Tusculum; Johannes, ep. Jesi; Johannes, nepos Gerardi Albi, ep. card. Sabina; Latinus, ep. card.

- Ostia; Leonardus de Guarcino, ep. card. Albano; Martinus de Puzolerio, ep. Mantua; Nicolaus de Celano, praep. S. Johannis de Celano, ep. el. Marsi, f. Boetii cl. cam.; Nicolaus de Sinitio, ep. Aquilae; Nicolaus Ely, ep. Winchester; Nicolaus, arcidiaconus de Tyndal, ep. Glasg. postul.; Norwich, . . ep.; Obizo Fliscus (Fieschi), ep. Parma; Palestrina, ep. card.; Parma, . . ep.; Petrus de Aqua Alba, ep. Hereford; Petrus Ximenez de Gozolas, ep. Pamplona; Petrus, ep. Capaccio; Philippus v. Spanheim, ep. el. Salzburg; Philippus, ep. Fermo; Pontius/Petrus, ep. Saints; Porto, . . ep. card.; Raimundus de Losana, ep. Sevilla; Riccardus de Carew, ep. S. Davids; Riccardus de Gravesend, ep. Lincoln; Robertus I., ep. Angoulême; Rogerus de Skerning, ep. Norwich; Rogerus, ep. Coventry; S. Sinicius, ep. Reims; Simon, Palestrina ep. card.; Stephanus Vancsa, Palestrina ep. card.; Thomas Fulconis, ep. Siena; Thomas Kozlowaroga, ep. Breslau; Thomas, ep. Squillace; Tucho, ep. Aarhus; Ulpho, ep. Skara; Ulrich, ep. Seckau, aep. Salzburg
- equus/equitatura/evectio 4, 25, 31, 62, 69, 81, 166, 182, 193, 215, 218, 230-231, 235-236, 239-242, 244-249, 251-253, 259, 261-280, 296, 298, 307-309, 311, 313-317, 332, 344-345, 356, 371-372, 378, 380-381
- Ermland s. Anselm, ep. Ermland
- Ernesti s. Bertoldus Ernesti, not.
- Essex 151, 168, 172; s. a. *Berking* (Essex?); Walden
- Eugen IV. 98, 102
- Eustaxii s. Marinus, nob. et egregius vir, d., domini Eustaxii de Ramiscinis de Nursia
- Everard s. Hugo Everard, cl. archiepiscopi York
- Evesham (Worcestershire) 151
- Évora 183
- Evreux s. Johannes de Pontecurvo, m., cap. d. p., can., Evreux et Patras, aep. Patras
- Exeter 168, s. a. S. Nicolai
- Eynsham (Oxfordshire) 151
- familia 3-4, 9, 13-15, 22-23, 25, 27, 31, 43, 53, 69, 90, 94, 106, 116, 124, 126, 128, 130, 137, 147, 154-156, 162-163, 166, 173, 182, 198, 213, 215, 218, 222-223, 225-239, 241-272, 274-281, 287, 297-298, 301, 305-310, 313-317, 330-333, 344-345, 356, 371-372, 374, 378-381; s. a. Andrea de Celano, nob., miles, f. Castellae regis, aulae regiae ost.; Bonacutus Alberti., can. Parma, f. card.; Ferrans Lombardus, f. Alberti de Parma, m., scr. d. p., can., vic. et elemosynarii bas. S. Petri; Gibertus de Parma, m., cl., f. card. et d. p.; Guillelmus Gallicus, f. Sinitii cl. cam. d. p.; Guillelmus, f. Petri de Montebruno; Jacobus de Parma, m., cl., f. card.; Janinus, f. et domi. Petri de Montebruno; Joanardus, f. Martini, m., cl. cam. d. p.; Johannes Anglicus, f. Sinitii cl. cam. d. p.; Johannes Bigolus, f. Isembardi de Pecorara; Johannes de Ungheria, can. Genua, f. et senesc. d. Ottoboni card.; Johannes Parmensis, m., medicus, f. card.; Johannes Preite, cl., f. Boetii cl. cam.; Johannes, f. Huguicionis, d., fr.; Martinus, f. Huguicionis, d., fr.; Mathinus, f. Huguicionis, d., fr.; Matthaueus de Aquila, f. Sinitii cl. cam. d. p.; Monsmagnus de Parma, f. Innocentii V.; Nicolaus de Celano, praep. S. Johannis de Celano, ep. el. Marsi, f. Boetii cl. cam.; Paulus de Parma, can. S. Frediani de Lucca, f. card.; Petricius, f. Jacobi de Narnia (?)/f. episcopi Assisi; Petrus de Alatro, f. Nicolai ostiarii Octaviani card.; Philipinus, f. Johannis de Ungheria; Raimundus de Castronovo, cl. et f. Petri de Montebruno; Rolandus de Parma, cl., f. auditoris;

- Rolandus de Parma, m., cl., f. card.;
Simon de Parma, f. Innocentii IV.;
Theobaldus de Bargon, f. card.
- Fano 75
- Farfa 110-111
- Farneto s. Rainerius Domenici de Farneto
- Faronville s. Guillelmus de Faronville
- Fatius Junctae, merc. Sen., soc. Bon-
signorum 45, 169, 196
- Faversham (Kent) 151
- Felix, m., pr. S. Aegidii Akkon 245, 247,
249-251, 253, 273, 276, 315, 331, 334
- Ferdinand III., König v. Kastilien u.
León 41
- Ferentino 114, 118, 125, 257; s. a.
Petrus de Arce, m., can. S. Angeli
- Feringes s. Galfridus de Feringes
- Fermo s. Philippus, ep. Fermo
- Fernandi s. Nicolaus Fernandi prot.
- Ferrans Lombardus, f. Alberti de Parma,
m., scr. d. p., can., vic. et elemo-
synarii bas. S. Petri 90, 106, 234-
235, 237, 254, 256
- Fidenciã, d., can. bas. S. Petri 321, 347-
348
- Fieschi s. Fliscus
- Fistingen s. Henricus II. v. Fistingen,
aep. Trier
- Fiumicino 339
- Flaiano s. Johannes de Flaiano, presb.,
can. bas. S. Petri; Franciscus de
Flaiano, iud.
- Flaxley (Gloucester) 168
- Fliscus 11, 16, 22, 25, 27, 102, 120, 134,
190, 194, 227, 260, 275; s. a. Alberti-
nus de Parma nat. Opizionis; Alber-
tus de Lavania, adiac. Reims; Obizo/
Opizio; Ottobonus Fliscus; Nicolaus
de Flisco, comes Lavanie; Percivalle
Fliscus; Sinibaldus Fliscus
- Florenz 245, 275; s. a. Bartholomaeus
Jacob. merc. Fl.; Berindoti, merc.
Fl.; Caltag Bona Cursi, merc. Fl.;
Dinus Perini merc. Fl.; Dulcis de
Burgo, merc. Fl.; Gualterus Marsill',
merc. Fl.; Huguertus, merc. Fl.; Hu-
goitio Simonetti Mace, merc. Fl.;
Jacobus Donazaca, merc. Fl. (?);
- Jacobus Giberti, merc. Fl.; Karlinus
Guiberti/Ghiberti/Cumbert', merc.
Fl.; Mainetus Spine, merc. Fl.; Pe-
trus Benencasae, merc. Fl.; Reine-
rius de Fur., merc. Fl.; Ruk. Salve-
terrae, merc. Fl.; Thaddeus Orlandi,
merc. Fl.
- Flumicellum s. Fiumicino
- Forcone 109-111, 113-114, 117, 120, 123;
s. a. S. Eusanio Forconese; Turris
- Fordivoliis s. Jacobus de Fordivoliis, d.,
can. bas. S. Petri
- Formicini s. Orsola Formicini
- Forset s. Galfridus de Forset, m.
- Fountains (Yorkshire) 168
- Francisci s. Bertholus Francisci de Nur-
sia, d., egregius legum doctor, iud.
ca. civilium comunis Nursiae; Recar-
dus Francissci de Nursia, publ. imp.
auc. not.
- Franciscus de Flaiano, iud. 322
- Franciscus de Mancinis, presb.,
beneficiatus bas. S. Petri 321
- Franciscus de Sinicio, feud. regis
Siciliae terrae Seniczese 113-114
- Franciscus Gilioni, fr., Nursia (?) 347-348
- Franciscus Guidi, merc. Sen., soc. Bon-
signorum 205
- Franciscus Nicolae, fr., Nursia (?) 347-348
- Franciscus Petri de Nursia, d. 347, 350
- Franciscus Santuli de Collecillo 115-116
- Franciscus Tornilius, fr. or. Min. 7
- Franciscus, fr. or. S. Augustini 351-354
- Franciscus, S. 98; s. a. or. S. Francisci
- Franken 65
- Frankreich 1, 14, 31, 45, 49, 59-60, 63,
104, 117, 141-143, 165, 169-171,
173, 195-197, 217, 223-224, 235,
247, 250-251, 259-262, 275, 289,
294, 297-298, 300, 302, 305-306,
331-332, 355, 364-366
- frater s. Amanno, fr., q. ost.; Andrea, fr.
or. S. Augustini; Angelus, fr. or. S.
Augustini; Antonius Azarii, fr. or.
praed.; Bartholomaeus de Amelia,
ep. Grosseto, fr. or. Min.; Bena, fr.,
proc. Cellae de Barubuli; Bernardus,
fr. or. Min., Saalfeld, dioc. Mainz;

- Bonagratia de Nursia, fr.; Franciscus Giloni, fr., Nursia (?); Franciscus Nicolae, fr., Nursia (?); Franciscus Tornilius, fr. or. Min.; Franciscus, fr. or. S. Augustini; Gratianus, fr., pr. Cellae de Barubuli or. S. Augustini, Massa Trabaria; Guillelmus de Waltmanshusen, fr. or. Min. Trier; Hieronimus, S. Pudentianae diac. card., fr. Min.; Hogo o. marescalcus, fr.; Huguicio, d., fr., cubicularius d. p.; Johannes Basili, fr. hosp. S. Spiritus in Saxia; Johannes de Diva, fr.; Johannes, f. Huguicionis, d., fr.; Johannes, fr. or. Min. (?); Johannes; fr. magister or. Praed.; Leonardus, fr., minister provincialis or. Min.; Martinus, f. Huguicionis, d., fr.; Massatonus Protenpi, fr., Nursia (?); Mathinus, f. Huguicionis, d., fr.; Petrus filii Çannini de Parma Lombardus, fr.; Rainuldus Compangnonius, fr., Nursia (?); Roricus de Wernesperg, fr. or. Min. Trier; Ventura, fr. or. S. Augustini
- Fredericus Doni, merc. Sen., soc. Petri Scotti 60, 63
- Freisach s. Angelus de Pontecurvo, m., can. S. Bartholomaei Friesach
- Freising 40, 247, 330, 380
- Friedrich II., römischer Kaiser 53, 114-115, 122, 144
- Fulconis s. Thomas Fulconis, ep. Siena
- Fulgineo s. Angelus de Fulgineo, cl. cam. d. p.
- Fur. s. Reinerius de Fur., merc. Fl., soc. Reinerii de Fur et Thaddei Orlandi Furnes 252
- Furnovo, dioc. Parma 49, 336; s. a. Parma; archipresbyter de Furnovo
- G., scr. d. p. 121
- Gacellinus Galardi, cl., proc. Rostandi 147
- Gaeta 93-94; s. a. Bernardus Scillato de Salerno, ep. Gaeta
- Gaetanus s. Johannes Gaetanus Orsini; Benedictus Gaetanus
- Gaifana s. Angelus Massa, pedagogarius Vallis Topinae et Gaifani
- Galardi s. Gacellinus Galardi, cl., proc. Rostandi
- Galfridus de Feringes, dec. S. Pauli London, praec. Chichester 36, 162-164, 168, 236, 359
- Galfridus de Forset, m. 157, 168
- Gallicus s. Guillelmus Gallicus, f. Sinitii cl. cam. d. p.
- Galluceto 81
- Gamelinus, ep. St. Andrews 263-264, 278, 314, 334
- Gantelmi s. Jacobus Gantelmi, vic. regis Caroli I in Urbe
- Gascoigne 144, 178, 180-181, 185-187, 259, 260, 330, 368-373, 375; s. a. Rostandus, m., sdiac., cap. d. p., can. York
- Gaufridus, aep. Patras 127-128, 134-138
- Gaye 46-48, 103
- Gebhard, dec. Mainz 61
- Geldern s. Henricus v. Geldern Geldern, ep. Lüttich
- Gemino s. Castrum S. Gemino*
- Gemma s. Petrus de Gemma
- Gentilis de Popleto 110
- Gentilis de Sinitio, can. S. Eusanii Forcone 113-114
- Genua 9, 13, 26, 102, 131, 259; s. a. Johannis de Ungheria, can. Genua, f. et senesc. d. Ottoboni card.
- Geraldus, aep. Bordeaux 38; s. a. Bordeaux
- Gerardus Albus (Blancus) de Parma, ep. card. Sabina 7, 9, 16, 23-24, 26, 83, 99, 102, 108, 360-361; s. a. Sabina (Kardinalbistum)
- Gerardus de Costa, m., iuris civilis professor, aud. 231; s. a. Raimondo de Bovareto, cl. fam. Gerardi de Costa
- Gerardus de Grandeson, ep. Verdun 245, 279, 314, 317, 331, 335
- Gerardus de Parma, cursor d. p. 23-24
- Gerardus, aep. Mainz 43
- Gerardus, ep. Münster 67-68, 105
- Gerhardus s. Gerardus
- Gerona 183

- Gervaise s. Johannes Gervaise, ep.
Winchester
- Ghiberti s. Karlinus Guiberti/Ghiberti/
Cumbert', merc. Fl.
- Gibertus de Parma, m., cl., f. card. et d.
p. 25
- Gibertus de Parma, scr. d. p. 18, 25
- Gilii s. Petrus Gilii, c. Romanus
- Giliolus de Parma, serv. d. p. 8, 88, 102
- Gilioni s. Franciscus Gilioni, fr., Nursia
(?)
- Gilius Alberti de Parma, not. 8
- Gilles de Lageri, dec. S. Lamberti in
Lüttich 70-71, 105
- Gilo de Brideport, m., proc. regis 148
- Giraldus s. Martinus Giraldus, aep.
Braga
- Girardi s. Johannes Girardi, not.
- Girardinus de Parma, cursor d. p. 23
- Glasgow 33, 44, 48, 103 s. Johannes de
Cheyham, ep. Glasgow; Nicolaus,
arcidiac. de Tyndal, ep. Glasg.
postul.
- Glastonbury (Somerset) 151
- Gloucester 150-151, 168; s. a. Flaxley
- Gnesen 247, 330, 332, 381
- Goffredus Johannis Lucie o. de Nepe et
nunc de Portica S. Petri 337, 342
- Gonellae s. Gregorius Gonellae, merc.
Sen., soc. Bonsignorum
- Gorze 68
- Gottifredus Alatrinus, S. Georgii ad
Velum Aureum diac. card. 228-229
- Gottifredus de Anagni, cap. d. p. 279,
314, 317
- Gran s. Philippus, aep. Gran
- Grandeson s. Gerardus de Grandeson
- Grassus s. Johannes Grassus Jacobus,
bullarius de Urbe
- Gratiani de Per-/Parleonibus s. Petrus
Jacobi Gratiani de Perleonibus, can.
bas. S. Petri; Thomas, d., domini
Johannis Gratiani de Per-
/Parleonibus sdiac., can. bas. S. Petri
- Gratianus fil. Christofori not. de Burgo
S. Sepulchri, imp. auc. iud. ordi-
narius 351-352, 354
- Gratianus, fr., pr. Cellae de Barubuli or.
S. Augustini, Massa Trabaria 351-354
- Gravesend s. Ricardus de Gravesend, ep.
Lincoln
- Gregor IX. 38, 62, 65, 114, 127, 130,
208, 240, 250, 266, 296
- Gregor VI. 328
- Gregor VII. 97
- Gregor X. 2, 8, 14-15, 82-86, 105, 210-
211, 214, 217, 219, 231-232, 243,
245, 275, 279, 282, 293, 298-299,
317-318, 331
- Gregorius de Montelungo, ep. el. Tri-
polis 14
- Gregorius Gonellae, merc. Sen., soc.
Bonsignorum 197
- Gregorius Oddonis, can. et pr. bas. S.
Petri 321
- Gregorius, d., beneficiatus chori bas. S.
Petri 321
- Gregorius, Patriarch Aquileia 36-37
- Griechenland 116, 137, 185, 260, 331,
374-375; s. a. Konstantinopel
- Grondola s. Albertus de Grondula de
Parma; Ubertinus de Grondula
- Grosseto s. Bartholomaeus de Amelia,
ep. Grosseto, fr. or. Min.
- Grossi s. Rudolphus Grossi du Castelar,
aep. Tarentaise
- Guaedialfiera, Abruzzes 114
- Gualdo Tadino 75
- Gualengis s. Petrus de Gualengis, pr.,
can. bas. S. Petri
- Gualterius de Popleto s. 110
- Gualterius Giffard, ep. Bath und Wells,
aep. York 134, 139, 164, 190-192,
197-203, 207, 209, 218, 295
- Gualterius, cap. d. p., rec. Marcarum 25
- Gualterius, el./ep. Amelia/Penne, scr. d.
p., cap. card., can. Patras 127-128; s.
a. Johannes de Toledo, S. Laurentii
in Lucina presb. card.
- Gualterius, mai. adiac. Metz 46
- Gualteronus/Gualterus q. Philippi
Johannis Petri Donadei de Porcaria
77, 79-80
- Gualterus de Cantilupe, ep. Worcester
262-263, 277, 313, 334

- Gualterus Marsill', merc. Fl. 157
 Guardarutii s. Santus Simonis Guardarutii de Nursia, publ. imp. auc. not.
 Gubbio s. Benevenutus, ep. Gubbio
 Guiberti s. Karlinus Guiberti/Ghiberti/Cumbert', merc. Fl.
 Guidettus Parmensis 27
 Guidi s. Franciscus Guidi, merc. Sen., soc. Bonsignororum
 Guido Ballonis Parmensis, ap. auc. not. 26
 Guido de Aquasparta, not. 76
 Guido Parmensis, ap. auc. scri. 26
 Guido, sdiac., cap. d. p., praep. S. Johannis de Celano, nep. Boetii cam. d. p. 257; s. a. Boetius
 Guidolinus n. Roglerii de Grilla, c. Parma, nep. Azarii 27, nepos dilecti filii Alberti Azarii; s. Albertus Azzarii
 Guil... Azarii 27
 Guillelmus Bonquer 158
 Guillelmus de Bakepuz, cl. regis Angliae, Escheator Irland 199, 206
 Guillelmus de Brumpton, d., iustitiarius de Banco 345
 Guillelmus de Casa, m., can. Korinth 137
 Guillelmus de Clar', m., adiac. Sudbury 153, 168
 Guillelmus de Faronville, vicecan. regis Siciliae 214
 Guillelmus de Lichesfeld, m., cl. regis, can. S. Pauli London 146-149, 152-153, 160
 Guillelmus de Novoburgo 241, 269
 Guillelmus de Parma, vicecan. d. p. 15-16, 25, 102; s. a. Guillelmus, m. scholarum Parma, vicecan. d. p.
 Guillelmus de Ros, rec. ecc. Diddlebury 145
 Guillelmus de Testa, adiac. *Aranensis in ecclesia Cononensis*, cap. d. p. 276, 315, 335
 Guillelmus de Valentiis 36, 359
 Guillelmus de Waltmanshusen, fr. or. Min. Trier 47
 Guillelmus Duranti 133, 285-286
 Guillelmus Gallicus, f. Sinitii cl. cam. d. p. 222, 234-235, 256
 Guillelmus, diac. card. Duodecim Apostolorum 295-296
 Guillelmus, ep. card. Sabina 270; s. a. Sabina (Kardinalbistum)
 Guillelmus, ep. Olena, aep. Palermo 136-137
 Guillelmus, f. Petri de Montebruno 232; s. a. Petrus de Montebruno
 Guillelmus, m. scholarum Parma, vicecan. d. p. 25
 Guillelmus, mai. marescalcus 77
 Guillelmus, sacristanus Gerona, cap. d. p. 183
 Guills. p(ar) oder p(er), scr. d. p. 20
 Guisborough (Yorkshire) 161
 Günther, Graf v. Käfernburg 60-61, 64, 104, 289
 H., cant. Patras 135
 Hadrian V. 25, 227; s. a. Ottobonus Fliscus
 Hamburg 41, 361
 Hantshire s. Hyde in Winchester; S. Swithin in Winchester
 He(n)rici, d. Angelus
 Hen. p., Herr. p(er) oder p(ar), scr. d. p. 20
 Henrici s. Johannes Henrici, beneficiatus chori bas. S. Petri
 Henrici, m. s. Petrus magistri Henrici, can. et pr. bas. S. Petri; Angelus d. Petri Henrici, can. bas. S. Petri
 Henricus de Plumpton 148-149
 Henricus de Susa (Segusio), ep. card. Ostia 228-229, 286, 291
 Henricus II. v. Fistingen, Dekan Metz, aep. Trier 42-43, 45, 47
 Henricus III. v. Neuenburg, ep. Basel 62, 64-65
 Henricus III., König v. England 10-11, 33-34, 44, 119-120, 122-123, 126, 132, 134, 139-142, 144-149-150, 152-162, 165-173, 190-191-195, 198-206, 208-212; 224, 235; 252, 257, 286, 294-295, 302; s. a. Gilo de Brideport, m., proc. regis; Henricus, d., proc. regis; Riccardus, ab. Westminster, proc. regis Angliae
 Henricus IV., König v. England 158

- Henricus poeta, m. 251
 Henricus v. Bolanden, adiac. Trier 42, 45
 Henricus v. Geldern, ep. Lüttich 66, 67-71, 105
 Henricus v. Leiningen, ep. Speyer 37, 43-44
 Henricus v. Vianen, ep. Utrecht 51-52, 104
 Henricus, d. can. bas. S. Petri 321-322
 Henricus, d., proc. regis Angliae 148
 Henricus, ep. Chiemsee 39-40
 Henricus, m., d., o. can. bas. S. Petri 321
 Hereford 144-151, 156-157, 168-169; s. a. Petrus de Aqua Alba, ep. Hereford
 Hermann I. v. Lobdeburg, ep. Würzburg 43
 Hermann, pleb. DO Mühlhäuser Altstadt 61-62
 Hermini s. Herminus Hermini, merc. Sen., soc. Petri Scotti
 Herminus Hermini, merc. Sen., soc. Petri Scotti 147, 166-167
 Hertshire 151
 Hessen 61, 64, 104
 Hieronimus, S. Pudentianae diac. card., fr. Min. 245, 331
 Hildebold, aep. Bremen 41-42, 46-48, 56, 70-72, 105
 Hogo o. marescalcus, fr. 25
 Homburg s. Iring v. Reinstein-Homburg, ep. Würzburg
 homines Civitat. 75
Homulmahusum 121
 Honorius III. 98, 260-261
 Honorius IV. 97, 100, 107, 259-260, 332, 348, 352, 355
Horton (?) 162
 hospitalis s. Benedictus, d., praecep. et rec. hosp. S. Crucis Nursia; domus hospitalis Roscidevallis; Johannes Basillii, fr. hosp. S. Spiritus in Saxia; Nursia; S. Crucis, hosp., Nursia; S. Leonardi, hosp. (York)
 Hostiensis s. Henricus de Susa (Segusio), ep. card. Ostia
 Huesca 183, 263-264, 276, 313, 334; s. a. Dominicus Sola, ep.
 Hugo de Mortuo Mari, m. 168
 Hugo Everard, cl. archiepiscopi York 207
 Hugo, presb. card. Sabina 44; s. a. S. Sabina (Rom)
 Hugoitio Simonetti Mace, merc. Fl. 147, 151, 153-154, 160-162, 170
 Hugoli s. terra Orlanducci Cambii Hugoli
 Hugolini s. Lottus Hugolini, merc. Sen., soc. Bonsignoris
 Hugolinus q. Hugonis 26
 Hugolinus, cl. 351-352
 Huguertus, merc. Fl. 174
 Huguicio s. Lothingus Huguicionis, merc. Sen., soc. Petri Scotti
 Huguicio, d., fr., cubicularius d. p. 259-260; s. a. Johannes, f. Huguicionis, d., fr.; Martinus, f. Huguicionis, d., fr.; Mathinus, f. Huguicionis, d., fr.
 Huguitio, pleb. plebis de *Castillione*, dioc. Arezzo 332
 Hyde in Winchester (Hantsire) 151
 I.V., scr. d. p. 121
 Idanha 183
 Immo s. terra Immonis
 Ingeramo s. Bassianus de Ingeramo, d.
 Innocentius, m., scr. d. p. 257
 Innozenz III. 75, 80, 81, 109, 111, 266, 270
 Innozenz IV. 10, 14-16, 23-25, 29, 33, 35-36, 43, 52, 69, 87, 102, 109, 114-115, 117-119, 122-123, 125-128, 130, 133-135, 140, 155, 231, 233, 243, 256-257, 260, 266, 270, 286, 296, 330, 334; s. a. Sinibaldus Fliscus
 Innozenz V. 24, 217, 219, 223, 279
 Innozenz VIII. 320
 Insula Portuensis s. Porto
 Interempnis s. Terni
 Io. p()m, scr. d. p. 21
Ionlietum (Porto) 339-340, 343
 Iring v. Reinstein-Homburg, ep. Würzburg 37, 43-44, 54-56, 58-59, 63, 66-67
 Irland 144-145, 154-159, 168, 170, 173, 190-192, 194-200, 205-206, 208-209, 211-212, 223, 236, 257, 376-379
 Isembardus de Pecorara, m., not. d. p. 227, 230, 254; s. a. Johannes Bigolus, f.

- Isenburg s. Arnold II. v. Isenburg, aep. Trier
- Isola Martana 75-76, 232
- iudex 111-112, 127, 322, 326-327, 347-348, 350-351, 354
- Iudicis s. Petrus Iudicis, d., sdiac., cam. can. bas. S. Petri
- iustitiarius 94, 111-112, 154-156, 162-163, 215-216, 218, 220-221, 236-237, 345-346
- J. p(ar), scr. d. p. 20
- J. pa, scr. d. p. 21
- Jac. Sen., scr. d. p. s. Jacobus Senensis (?), scr. d. p.; Jacobus de Sinizzo, scr. d. p. (?)
- Jacob. s. Bartholomaeus Jacob., merc. Fl., soc. Reinerii de Fur et Thaddei Orlandi
- Jacoba de Seburra, ab. mon. Ss. Cosmae et Damiani 87
- Jacobi Gratiani de Perleonibus s. Petrus Jacobi Gratiani de Perleonibus, can. bas. S. Petri
- Jacobi s. Rainerius Jacobi
- Jacobini s. Leonardus Jacobini, d., diac., can. bas. S. Petri
- Jacobinus de Parma, proc. in curia 26
- Jacobus (de Parma) Sorbulensis, not., cl. cam. d. p. 22-23
- Jacobus Balioni, merc. Sen., soc. Bonsignororum 167
- Jacobus Buxolus 17, 24-25
- Jacobus Castamarus, beneficiatus chori bas. S. Petri 322
- Jacobus de Aquila 337, 342
- Jacobus de Fordivoliis, d., can. bas. S. Petri 322
- Jacobus de Narnia, m., scr. d. p. 233-234
- Jacobus de Normannis, m., not. d. p. 335
- Jacobus de Parma, m., cl., f. card. 25
- Jacobus de S. Germano, m., can. London 141, 158
- Jacobus de Scinicio not. d. Sodegerii potest. Tridenti 113
- Jacobus de Sinizzo, scr. d. p. (?) 109-111, 113-115, 117-120, 122-123
- Jacobus Donazaca, merc. Fl. (?) 161
- Jacobus Fornarius, beneficiatus ecc. mai. Parma 7
- Jacobus Gantelmi, vic. regis Caroli I in Urbe 118, 175-177
- Jacobus Gerardini, merc. Bonsignororum 47
- Jacobus Giberti, merc. Fl. 196
- Jacobus Lucas, can. S. Sanctorum 95-96
- Jacobus Romei, merc. Sen., soc. Bonsignororum 167
- Jacobus S. Celsii, beneficiatus chori 322
- Jacobus Senensis (?), scr. d. p. 122-123
- Jacobus s. Johannes Grassus Jacobus, bullarius de Urbe
- Jaén 183
- Janinus, f. et domi. Petri de Montebruno 232; s. a. Petrus de Montebruno
- Janni, ... curs. d. p. 77
- Janonus distributor (?) 82
- Jerusalem 26, 50, 144, 153, 161, 178, 251, 344, 355, 367, 371, 373, 377, 379; s. a. Thomas Agni de Lentino
- Jesi s. Johannes, ep. Jesi
- Jo. Par., scr. d. p. 20
- Joanardus, f. Martini, m., cl. cam. d. p. 258; s. a. Martinus, m., cl. cam. d. p.
- Johannes ... 338
- Johannes Anglicus, f. Sinitii cl. cam. d. p. 222, 234, 256
- Johannes Ariae, aep. Compostella 262-263, 277, 313, 334
- Johannes Basilii, fr. hosp. S. Spiritus in Saxia 92
- Johannes Bigolus, f. Isembardi de Pecorara 254, s. a. Isembardus de Pecorara, m., not. d. p.
- Johannes Blundus, cancellarius York, can. Berton 257
- Johannes de Alperinis, sdiac., can. bas. S. Petri 101, 322
- Johannes de Cantia 194
- Johannes de Castracoeli, vicecan. d. p., S. Vitalis presb. card. 229
- Johannes de Cheyham, ep. Glasgow 44, 103
- Johannes de Clarel 144
- Johannes de Diva, fr. 172
- Johannes de Flaiano, presb., can. bas. S. Petri 101, 318-319, 322

- Johannes de Frusinone, m. 156, 195
 Johannes de Limetoft, d., iustitiarius de Banco 345
 Johannes de Marto 76-77, 79
 Johannes de Muscata, cap. Latini card., adiac. Leczyca 245, 279, 315, 332
 Johannes de Pontecurvo, m., cap. d. p., can., Evreux et Patras, aep. Patras 136-137, 250, 361-362
 Johannes de S. Germano, m., sdiac. et not. d. p. 158
 Johannes de Senicio, magister camerarius Abruzzen 112-113
 Johannes de Sinitio, d. s. Riccardus d. Johannis de Sinitio
 Johannes de Sutrio, presb. beneficiatus (chori bas. S. Petri?) 322, 337, 342, 347, 350; s. a. Johannes, presb., beneficiatus chori bas. S. Petri
 Johannes de Toledo, S. Laurentii in Lucina presb. card. 13, 26, 127-128; s. a. Gualterius, el./ep. Amelia/Penne, scr. d. p., cap. card., can. Patras; Simon, m., scr. d. p., sdiac., cap. domini Johannis de Toledo S. Laurentii in Lucina presb. card.
 Johannes de Tuderto, d., altararius, presb., can. bas. S. Petri 101, 322-323, 327
 Johannes de Ungheria, can. Genua, f. et senesc. d. Ottoboni card. 259; s. a. Philipinus, f. Johannis de Ungheria
 Johannes de Veçosis, d., can. bas. S. Petri 319, 323, 338
 Johannes filius d. Landulfi de Colonna; cl. (can. bas. S. Petri?) 322
 Johannes Gaetanus Orsini, S. Nicolai in Carcere Tulliano diac. card., apresb. bas. S. Petri 74, 88, 100, 319, 322; s. a. Nicolaus III.; Angelus de Veçosis, can. bas. S. Petri, vic. apresbyteri
 Johannes Gervaise, ep. Winchester 33-36, 48-49, 103, 359-360; s. a. Winchester
 Johannes Girardi, not. 96, 351-352, 354
 Johannes Grassus Jacobus, bullarius de Urbe 347, 350
 Johannes Henrici, beneficiatus chori bas. S. Petri 322
 Johannes Johannis Lot[...]et[...], imp. publ. auc. not. 337, 343
 Johannes le Moine, vicecan. d. p., S. Marcellini et Petri presb. card. 229
 Johannes Maunsell' 165
 Johannes Oddonis Bianchi, c. Parma, ap. auc. not. 26
 Johannes Parmensis dictus de Paloxano, srip. d. p. 18, 20
 Johannes Parmensis, m., medicus, f. card. 25
 Johannes Parmensis, not. 24
 Johannes Petri Donadei de Porcaria s. Philippus Johannis Petri Donadei de Porcaria
 Johannes Preite, cl., f. Boetii cl. cam. 233, 257; s. a. Boetius
 Johannes XXI. 12-13, 83, 295, 318
 Johannes XXII. 14, 24, 32, 37-38, 319, 322, 324, 328, 381
 Johannes, aep. Messina 241, 245, 264, 274, 276, 298, 313, 330, 334
 Johannes, cust. chori mai. ecc. Bremen 71
 Johannes, ep. card. Tusculum 245, 332
 Johannes, ep. Jesi 285
 Johannes, f. Huguicionis, d., fr. 259-260; s. a. Huguicio, d., fr., cubicularius d. p.
 Johannes, fr. or. Min. (?) 245, 330
 Johannes, m., can. Bremen, proc. archiepiscopi 46-47
 Johannes, nepos Gerardi Albi, ep. card. Sabina 9
 Johannes, presb., beneficiatus chori bas. S. Petri 322; s. a. Johannes de Sutrio, presb. beneficiatus (chori bas. S. Petri?)
 Johannes; fr. magister or. Praed. 245
 Johannis (?) s. Nicolaus Johannis (?), d., m., can. bas. S. Petri
 Johannis s. Goffredus Johannis Lucie o. de Nepe et nunc de Portica S. Petri; Johannes Johannis Lot[...]et[...], imp. publ. auc. not.; Petrus Pauli Johannis Maliani, c. Romanus imp. auc. scrin.; Thomas, d., domini

- Johannis Gratiani de Per-/Parleoni-
bus sdiac., can. bas. S. Petri
Johanniter 50, 178, 344, 355, 367, 371,
373, 377, 379; s. a. Ritterorden
Jordanus Orsini, S. Eust. diac. card. 100
Jordanus Piruntus, vicecanc. d. p., Ss.
Cosmae et Damiani diac. card. 229
Jordanus, can. bas. S. Petri 88; s. a. Jor-
danus, presb. can. bas. S. Petri
Jordanus, presb., can. bas. S. Petri 323;
s. a. Jordanus, can. bas. S. Petri
Julianis s. Albertinus de Parma nat. Opi-
zionis de Julianis
Juncta s. Fatius Junctae
- Käfernburg 104; s. a. Günther, Graf v.
Käfernburg
Kamp, Norbert 2, 8, 17, 23, 26, 74-76,
81-82, 88, 112-115, 128, 136, 208,
212-213, 231-232, 243, 245, 257,
293, 330, 361, 363, 383, 385
Kanalinseln 168
Kardinal s. cardinalis
Karl I. v. Anjou, König v. Sizilien, sena-
tor Romanus 92-94, 99, 107, 111,
117-118, 175, 214, 216-217, 219-
220, 230, 240, 242
Karl II., König v. Sizilien, Fürst v.
Salerno 92-94, 99, 217
Karlínus Guiberti/Ghiberti/Cumbert',
merc. Fl. 151-152, 161-162
Kastilien s. Castella; Alfons X., König
v. Kastilien; Ferdinand III., König v.
Kastilien u. León; Philippus, fil. reg.
Castellae, aep. Sevilla
Kempo 121
Kent 148, 151; s. a. Johannes de Cantia;
Reinold de Cobbeham, Sheriff Kent;
Faversham
Köln 15, 26, 29, 51, 57-58, 103-104,
240, 289, 330, s. a. Engelbert II. v.
Valkenburg, aep.; S. Georgii; S.
Apostolorum
König/Königin s. Alexander III. König
v. Schottland; Alfons X., König v.
Kastilien; Edmundus, König v. Sizi-
lien; Eduardus I. König v. England;
Eleonora, Königin v. England;
Ferdinand III., König v. Kastilien u.
León; Henricus III., König v. Eng-
land; Henricus IV., König v. England;
Karl I. v. Anjou, König v. Sizilien,
senator Romanus; Karl II., König v.
Sizilien, Fürst v. Salerno; Manfred,
König v. Sizilien; Philippus IV., der
Schöne, König v. Frankreich; Ric-
cardus, fr. regis Anglae, König v.
Deutschland; Rogerus II., König v.
Sizilien; s. a. Andrea de Celano, nob.,
miles, f. Castellae regis, aulae regiae
ost.; Angelus dictus Prior, m., cap. d.
p., cons. regis Angliae; Franciscus
de Sinicio, feud. regis Siciliae terrae
Seniczese; Gilo de Brideport, m.,
proc. regis Angliae; Guillelmus de
Bakepuz, cl. regis Angliae, Eschea-
tor Irland; Guillelmus de Faronville,
vicecan. regis Siciliae; Guillelmus
de Lichesfeld, m., cl. regis Angliae,
can. S. Pauli London; Henricus, d.,
proc. regis Angliae; Jacobus Gantel-
mi, vic. Caroli regis Siciliae I. in
Urbe; Nicolaus de Plumpton, m.,
sdiac., cap. d. p., cl. regis Angliae,
adiac. Norfolk; Philippus, fil. reg.
Castiliae, aep. Sevilla; Riccardus,
ab. Westminster, proc. regis Angliae
Königgrätz 380; s. a. Petrus de Pontecur-
vo, m., cl. capellae, adiac. Königgrätz
Konrad s. Conradus
Konradin v. Hohenstaufen Corradino de
Svevia
Konstantinopel 181, 185, 290, 368-369,
374-375; s. a. Griechenland
Korinth 137, 245, 275, 298, 315, 331,
335; s. a. B., m., cant. Korinth (?),
cap. d. p.; Guillelmus de Casa, m.,
can. Korinth; Petrus, aep. Korinth
Kozlowaroga s. Thomas Kozlowaroga,
ep. Breslau
la. p(er) oder p(ar), scr. d. p. 20
Labro s. Octavianus de Labro, sdiac.,
can. bas. S. Petri
Lago di Albano 97, 107, 237
Lago di Bolsena 75

- Lago di Vico 221
 Lamberti s. Petrus Lamberti, m., cl.
 episcopi Winchester
 Lamego 183
 Lando de Velletro, presb., can. bas. S.
 Petri 101, 323
 Landulfi s. Johannes filius d. Landulfi
 de Colonna; cl. (can. bas. S. Petri?)
 Langensibold 61-62, 64, 104
 Langres 196-197
 Las Navas de Tolosa (Schlacht v.) 186
 Lateran, Laterankonzilien 14, 17-18, 20,
 22, 26, 28-30, 44, 75, 82, 84-85, 95,
 100, 106, 109, 111, 114, 131, 143,
 208, 213, 234, 235, 239-240, 252, 257,
 266-267, 270, 279, 304, 316, 330-335;
 s. a. Antonius de Parma, m., can.
 Lateran
 Latinus, ep. card. Ostia 332; s. a. Johan-
 nes de Muscata, adiac. Leczyca
 Laudavensis s. Lodève
 Laurentius de Somerkotes, m., sdiac. d.
 p., can. Chichester 155-157, 173
 Laurentius, beneficiatus chori bas. S.
 Petri 323
 Laurentius, not. d. p. 9
 Lavania 13, 260; s. a. Albertus de Lava-
 nia, adiac. Reims; Nicolaus de Flis-
 co, comes Lavanie
 Lavant 40
 Leczyca s. Johannes de Muscata, cap.
 Latini card., adiac. Leczyca
 Lederius s. Ludovicus mon., q. ab. mon.
 de Billitusen, dioc. Würzb.
 legatus 1, 4, 14, 22, 26, 35, 44, 54, 99,
 120, 129-130, 132, 134, 145, 164, 166,
 190-192, 194, 200-203, 213, 223, 230,
 234-235, 239-240, 245, 251-252, 260-
 261, 265-266, 268-271, 274-275, 281-
 287, 293, 295-296-297, 299, 302, 304-
 306, 310, 330-332, 334-335, 345-346,
 356, 361, 367, 372, 378
 Leicester(-shire) s. Belvoir (Leicester);
 Rogerius Leycestrie, d., iustitiarius
 de Banco; Simon de Monteforti,
 comes Leicester
 Leictoure 183
 Leiningen s. Berthold v. Leiningen, ep.
 Bamberg; Henricus v. Leiningen, ep.
 Speyer
 Lentino s. Rogerius de Lentino; Thomas
 Agni de Lentino
 León 41, 183, 186, 259; s. a. Ferdinand
 III., König v. Kastilien u. León
 Leonardus de Guarcino, ep. card. Albano
 25
 Leonardus de S. Demetrio s. Dominicus
 Leonardi de S. Demetrio
 Leonardus Jacobini, d., diac., can. bas.
 S. Petri 101, 323, 337-339, 347-348
 Leonardus, cant. Messina, cap. d. p. 171-
 172, 194-195, 245, 247, 249-251, 253,
 273, 275, 298, 315, 317, 331, 334
 Leonardus, fr., minister provincialis or.
 Min. 243
 Leostadt s. Civitas Leonina
 Leporanica s. S. Nicandro
 Lérida 183
 Lescar 183
 Lettomanupello (dioc. Chieti) 114
 Lewes (Sussex) 168
 Liber censuum 23, 62, 74-75, 80-84, 88-
 91, 179, 186, 213-214, 218, 242,
 250, 254
 Lichesfeld s. Guillelmus de Lichesfeld,
 m., cl. regis, can. S. Pauli London
 Lille s. Nicolaus de Terracina, m., cap.
 d. p., can. Brügge et Lille; adiac.
 Lisieux
 Limetoft s. Johannes de Limetoft, d.,
 iustitiarius de Banco
 Limoges 15, 38; s. a. Aimericus, ep.
 Limoges
 Lincoln(-shire) 149-151, 168-169, 200,
 202-206, 209, 211; s. a. Bardney;
 Newbow (Sedgebrook); Ricardus de
 Gravesend, ep. Lincoln; Spalding;
 Thornton Curtis
 Lisieux s. Nicolaus de Terracina, m.,
 cap. d. p., can. Brügge et Lille;
 adiac. Lisieux
 Lissabon 183
 Loderius s. Ludovicus mon., q. ab. mon.
 de Billitusen, dioc. Würzb.

- Lodève 183; s. a. Blasius, d., can. Lodève (Laudavensis)
- Lombardia 14, 90, 235, 263; s. a. Lombardus
- Lombardus s. Ferrans Lombardus, f. Alberti de Parma, m., scr. d. p., can., vic. et elemosynarii bas. S. Petri; Lombardia; Çanninus de Parma Lombardus; Çenninus de Parma Lombardus; Petrus filii Çannini de Parma Lombardus, fr.
- London 10, 22, 36, 120, 138, 141-142, 144-149, 153, 158, 164, 166-168, 172, 194, 197, 200-202, 207, 211-212, 230, 241, 268-269, 271, 275, 306, 316, 359; s. a. Galfridus de Feringes, dec. S. Pauli London, praec. Chicester.; Jacobus de S. Germano, m., can. London; Robertus de Tillebiry, comes-tabulus Tower of London; S. Pauli
- Lonedan s. Rogerius Lonedan, d., iustitiarius de Banco
- Loreto s. Berardus comes de Loreto
- Losana s. Raimundus de Losana, ep. Sevilla
- Lot[...]et[...], imp. publ. auc. not. s. Johannes Johannis Lot[...]et[...], imp. publ. auc. not.
- Lotheringus Huguicionis, merc. Sen., soc. Petri Scotti 59, 63
- Lottus Hugolini, merc. Sen., soc. Bonsignoris 196-198
- Lovel s. Philipp Luvel, thesaurarius regis Angliae
- Lucas (Berardi) de Santulo, cl. 114-115, 125
- Lucas Jacobus Lucas, can. S. Sanctorum
- Lucca s. S. Frediani
- Lucie s. Goffredus Johannis Lucie o. de Nepe et nunc de Portica S. Petri
- Lucoli (Prov. Aquila) 110
- Ludovicus mon., q. ab. mon. Billitusen, Herbipol. dioc. 54-56, 59, 66-67
- Lugo 183
- Luni 12-13
- Lüttich 19, 70-71, 105, 262; s. a. Gilles de Lageri, dec. S. Lamberti; Henricus v. Geldern, ep. Lüttich; S. Lamberti; Markwald, m., adiac. S. Lamberti; Nicolaus de Parma, can. S. Lamberti
- Lyon (1245, 1274), Konzilien v. 1-2, 14-15, 125, 217, 227, 300-301, 306
- Lyon 1, 8, 14, 17-18, 20-23, 28-30, 33, 84-85, 87, 102, 113, 115, 121-122, 125, 130-131, 148, 217, 227, 233, 243, 257, 260, 262, 267, 280, 298, 300-302, 306, 330, 334-335; s. a. Bertrandus Delgot, m., can. Lyon, cap. d. p.
- M. parm. scr. d. p. 19
- Maccanioli s. vinea Andreae Maccanioli
- Mace s. Hugoitio Simonetti Mace, merc. Fl.
- Macterella* s. Mattarella/*Macterella prope turrim d. Petri Stephani o. d. Bartholomei* (Porto)
- Magdeburg 15
- magister hedificiorum iudex 327
- magister massarius 93
- magister procurator 93
- magister rationalis 93-94
- magister scholarum Parma s. Albertus, m. scholarum; Guillelmus, m. scholarum, vicecan d. p
- Magistri s. terra heredum Sabbatini Magistri
- Magnus s. Albertus Magnus, o. ep. Regensburg
- Maguelone 69, 179-180 183-184, 187-189
- Mähren 247-248, 330, 380
- Mailand 18-19, 28, 229
- Mainetus Spine, merc. Fl. 151, 161
- Mainz 33, 43, 51-54, 58, 60-61, 103, 289; s. a. Gebhard, dec. Mainz; Gerhardus, aep. Mainz; Werner, aep. Mainz
- Maliani S. Petrus Pauli Johannis Maliani, c. Romanus imp. auc. scrin.
- Mallorca 183
- Malmsbury 268
- Malta 217
- Mancinis s. Franciscus de Mancinis, presb., beneficiatus bas. S. Petri
- Manente de Senicio, feud. Abruzzen 112, 114

- Manfred, König v. Sizilien 117, 144-145, 176, 180, 182-183, 188, 366-368
- Mannectus s. Thomassus Mannectus, beneficiatus chori
- Mantellus s. Armannus Mantellus de Parma
- Mantua s. Martinus de Puzolerio, ep. Mantua
- Manulfus 121
- marc. p(er) oder p(ar), scr. d. p. 20
- Marcae 25, 74-75, 183
- Mardon. s. Petrus Mardon. cam. iudicum urbis
- Mareri s. Tomaso conte di Mareri
- marescalcus 254; s. a. Guillelmus, mai. marescalcus; Hogo o. marescalcus, fr.; Robertus Noriscus, marescalcus palatii
- Margerita de Campilio pr. mon. S. Alexandri Parma 24
- Mariae s. terra Crescentii Donnae Mariae
- Marini s. Nutius Marini
- Marino (Lago di Albano) 97, 107
- Marinus v. Eboli 127, 136, 220-221, 246-247, 250, 362-363, 380
- Marinus, nob. et egregius vir, d., domini Eustaxii de Ramiscinis de Nursia 347, 350; s. a. Benedictus, d., precep. et rec. hosp.
- Mark Treviso 263
- Markwald, m., adiac. S. Lamberti in Lüttich 70-71, 105
- Marokko 183
- Marquardus, presb. 351-352
- Marsi 255-257; s. a. Nicolaus de Celano, praep. S. Iohannis de Celano, ep. el. Marsi, f. Boetii cl. cam.
- Marsill' s. Gualterus Marsill', merc. Fl.
- Mart. p(ar), srip. d. p. 19
- Marta s. Isola Martana
- Martin IV. 24, 70, 83, 92-93, 95, 99, 107, 231, 279, 291, 332, 355
- Martini s. Ventura Martini, merc. Sen., soc. Bonsignororum
- Martinus de Parma, scr. d. p. 18
- Martinus de Puzolerio, ep. Mantua 263-264, 278-279, 314, 316, 335
- Martinus Giraldus, aep. Braga 262-263, 277, 313, 334
- Martinus Parmensis, cap. d. p. 23
- Martinus, f. Huguicionis, d., fr. 259-260; s. a. Huguicio, d., fr., cubicularius d. p.
- Martinus, m., cl. cam. d. p. 233, 257-258, 268; s. a. Joanardus, f.
- Marto s. Johannes de Marto
- Massa Martana s. Johannes de Marto
- Massa Trabaria s. Cella de Baruboli, Massa Trabaria; Gratianus, fr., pr. Cellae de Baruboli or. S. Augustini, Massa Trabaria
- Massa s. Angelus Massa, pedagogus Vallis Topinae et Gaifani
- Massatonus Protenpi, fr., Nursia (?) 347-348
- Masseus Anastasii Ranaldi de Interempni, synd. Terni 82
- Masseus s. Philippus Massei
- Mathinus, f. Huguicionis, d., fr. 259-260; s. a. Huguicio, d., fr., cubicularius d. p.
- Matrice et poscina/postina/pascua Albucii (Porto) 338-340, 343
- Mattarella/Macterella prope turrim d. Petri Stephani o. d. Bartholomei (Porto) 340, 343*
- Matthaeus Candulfi, can. S. Sanctorum 95-96; s. a. Petrus (magistri) Henrici, can., spr. et pr.
- Matthaeus Cittadini de Orvieto, iud. 24, 92
- Matthaeus de Aquila, f. Sinitii cl. cam. d. p. 222, 234-235, 256
- Matthaeus Massaroli, merc. Romanus 215-216, 219
- Matthaeus Parisiensis 10-11, 126, 129, 144-146, 149, 159-160, 166, 172, -173, 224, 230, 239, 241, 245, 252, 258, 264-265, 267-269, 271-272, 274, 298, 316, 330, 347, 382
- Matthaeus Rubeus Orsini, senator Romanus 89-91, 321
- Matthaeus, c. Romanus (?) 89
- Matthaeus, diac. card. S. Mariae in Porticu, apresb. bas. S. Petri 83, 90, 96, 98, 107, 326, 347-348, 351-353

- Matthei s. Angelus Petri Matthei, can. bas. S. Petri; Angelus nat. Matthei d. Angeli de Sposa, m., can. bas. S. Petri
- Matthias Anibaldi, c. Romanus s. Riccardellus nat. q. Matthiae Anibaldi c. Romani
- Matthias, can. bas. S. Petri 88
- Matthias, d., presb., pr., can. bas. S. Petri 323, 337-339, 347-348
- Maxius de Synitio, sir 113
- Maza s. Nicolaus Maza, imp. a. et a. nunt. ap. a. not.
- Meath 195, 206
- Melgorii*, comitatus (Maguelone?) 188
- Mellinus s. Saba Mellinus
- Mercatantis s. Vallucius Mercatantis
- Mercato s. Robertus de Novo Mercato, m. mercator Florentinus 123, 145, 194; s. a. Florenz
- mercator Romanus 51-52, 215-216, 220; s. a. Benedictus; Mattaeus Massaroli; Nicolaus, fil. Benedicti
- mercator Senensis 123; s. a. Siena
- Mercurius, d. 338
- Merton (Surrey und Winchester) 151, 155, 236, 257, 268
- Messina 114, 172, 194, 241, 245, 247, 249-250, 253, 259, 264, 273-276, 298, 313, 315, 320, 330-332, 334; s. a. Bartholdus, d., adiac. Messina, can. bas. S. Petri; Johannes, aep.; Leonardus, cant. Messina, cap. d. p.; Rainaldus Bulgarelli de Anagnia, m., can.
- Metz 42, 46-48, 68, 103, 143, 171, 262, 332; Henricus II. v. Fistingen, Dekan Metz; aep. Trier
- Michael Palaiologos, giechischer Kaiser 332
- miles s. Adam de Rattleleden, miles; Andrea de Celano, nob., miles, f. Castellae regis, aulae regiae ost.; Simon Archili, miles Parmensis, nepos Innocentii IV.
- Milkeleye s. Robert de Milkeleye, m.
- Moine s. Guillelmus le Moine
- Molito s. S. Petri de Molito, mon.
- Mompitius s. Simon Mompitius
- Mondonnedo 183
- Monsmagnus de Parma, f. Innocentii V. 24
- Montarano s. Nicolaus de Montarano, acolytus, can. bas. S. Petri
- Monte Martano s. Johannes de Marto
- Montebruno s. Petrus de Montebruno, cam. d. p., adiac. Sens; aep. Narbonne
- Montefiascone 24, 75, 113, 116, 135-136, 138, 173, 223-224, 250, 301, 362, 364
- Montefortis s. Simon de Monteforti, comes Leicester
- Montelungo s. Gregorius de Montelungo, ep. el. Tripolis
- Monterone Nuçino dictae s. terrae*
Monteronis, *Monterone Nuçino dictae* (Porto)
- Montferrat 243
- Montis Senesii* 196-197
- Montpellier 179-180, 184, 187-189
- Mortuo Mari s. Hugo de Mortuo Mari, m.
- Mühlhausen (Thüringen) 61-62
- Münster 66-68, 105; s. a. Gerhardus, ep. v.
- Muntfichet s. Riccardus de Muntfichet
- Muscata s. Johannes de Muscata, cap. Latini card., adiac. Leczyca
- n p(er) oder p(ar), scr. d. p. 20
- N. p(er) oder p(ar), scr. d. p. 20
- n. parm., scr. d. p. 19; s. a. Nantelminus
- Nantelminus (de Parma), scr. d. p. 19; s. a. n. parm.
- Napoleone Orsini, s. Adriani diac. card. 25
- Narbonne 178, 180-181, 183, 185-187, 231-232, 243, 368-373, 375; s. a. Petrus de Montebruno, cam. d. p., adiac. Sens, aep. Narbonne
- Narnia s. Jacobus de Narnia, m., scr. d. p.
- Navarra 178, 183, 186, 263; s. a. Spanien
- Neapel 22, 26, 30, 36, 92-93, 131, 144-145, 214-216, 219, 230, 245, 230, 330, 334; s. a. Berardus Caracciolo de Neapoli, m., cap., not. d. p.; Bernardus, ep. el.
- Nepe s. Goffredus Johannis Lucie o. de Nepe et nunc de Portica S. Petri

- Nepi 86-87, 337, 342; s. a. S. Corneli;
S. Mariae
- Neri s. vinea Neri Roce
- Nerula, Castrum Nerulae, Sabinensis
dioc. 99, 108, 360-361; s. a. S. Aga-
piti de Castro Nerule, Sabinensis
dioc.; Petrus Angeli de S. Alberto,
apresb. ecc. S. Agapiti de Castro
Nerulae Sabinensis dioc.
- Neuenburg s. Henricus III. v. Neuen-
burg, ep. Basel
- Newbow (Sedgebrook, Lincolnshire)
150, 169
- Newcastle upon Tyne 144
- Newsham 149-151
- Nicola di Amico Sanctulo 116
- Nicolae s. Franciscus Nicolae, fr.,
Nursia (?)
- Nicolai s. Cinthius Nicolai, apresb.,
proc. capituli S. Petri
- Nicolaus Camerarius 167
- Nicolaus de Celano, praep. S. Johannis de
Celano, ep. el. Marsi, f. Boetii cl.
cam. 233, 255-257; s. a. Boetius; Marsi
- Nicolaus de Flisco, comes Lavanie 13
- Nicolaus de Grenulo, preco publ. Urbis
90-91
- Nicolaus de Montarano, acolytus, can.
bas. S. Petri 101, 324
- Nicolaus de Parma, can. S. Lamberti in
Lüttich s. Nicolaus Parmensis, scr. d. p.
- Nicolaus de Plumpton, m., sdiac., cap. d.
p., cl. regis, adiac. Norfolk 146-149,
152-153, 160, 167-168
- Nicolaus de Senisio mai. cellerarius
Casanovae 112
- Nicolaus de Sinitio, ep. Aquilae 112,
114, 120
- Nicolaus de Terracina, m., cap. d. p.,
can. Brügge et Lille; adiac. Lisieux
237, 243, 255, 261, 293, 301, 330, 381
- Nicolaus Ely, ep. Winchester 205
- Nicolaus Fernandi prot. 338
- Nicolaus III. 14, 23, 27, 83, 88-91, 100,
138, 221, 227, 279, 331, 363
- Nicolaus IV. 12-13, 99, 101, 107, 239,
245, 259, 265, 267, 276, 279, 317,
332, 360
- Nicolaus Johannis (?), d., m., can. bas.
S. Petri 324-326
- Nicolaus Maza, imp. auc. et Rainaldi
Bulgarelli not. 259; s. a. Rainaldus
Bulgarelli de Anagnia
- Nicolaus Parmensis, scr. d. p. 19
- Nicolaus, aep. Troyes 55-56, 63-64, 66-
67, 196
- Nicolaus, arcidiac. de Tyndal, ep. Glasg.
postul. 44
- Nicolaus, can. bas. S. Petri (?) 101
- Nicolaus, d., pr., can. bas. S. Petri 324
- Nicolaus, fil. Benedicti, merc. Romanus
216; s. a. Benedictus, merc. Romanus
- Nicolaus, ost. Octaviani card. 259; s. a.
Octavianus Ubaldini card.; Petrus de
Alatro, f.
- Nimes 183
- Nirus de S. Geminiano, not. d. auditoris
Gerardi de Costa (?) 231; s. a. Gerar-
dus de Costa
- nobilis s. Andrea de Celano, nob., miles,
f. Castellae regis, aulae regiae ost.;
Angelus de S. Alberto, nob., c. Roma-
nus; Marinus, nob. et egregius vir,
d., domini Eustaxii de Ramiscinis de
Nursia; Stephanus, nob. vir, d., domi-
ni Petri Stephani de Rainerio
- Nocera 75
- Noclerius, imp. auc. scrin. 28
- Nogeriis s. Raimundus de Nogeriis
- Norfolk 132, 167, 220
- Noriscus s. Robertus Noriscus, mares-
calcus palatii
- Northumberland s. Tynemouth
- Norwegen 262, 270, 332; s. a. Birgir,
aep. Trontheim
- Norwich 120, 123, 132, 134, 153, 158,
164, 168, 200, 202-205, 209, 211,
241, 269, 346, 364; s. a. Rogerus de
Skerning, ep. Norwich
- Norwich, . . ep. 346
- notarius/d. p./camerae/communis etc./
publicus/apostolica/imperiali aucto-
ritate s. Accursius Baractus de Parma,
not.; Albertus de Parma, not. d. p.,
can. Paris; Antonius de Parma, not
(?); Antonius Pauli Thomassii de

- Nursia, ser. publ. not., iud. ordinarius; Arlotus, m., sdiac., cap., not. d. p.; Bartholomaeus de Interampnis, not. d. auditoris Gerardi de Costa; Bartholomeus Angeli de Reate, not., cor. notariorum urbis; Bassus de Civitate, not. cam. d. p.; Berardus Caracciolo de Neapoli, m., cap., not. d. p.; Bertoldus Ernesti, not.: Bonefacius de Vetalla, m., not. d. auditoris Gerardi de Costa (?); Gilius Alberti de Parma, not.; Gratianus fil. Christofori not. de Burgo S. Sepulchri, imp. auc. iud. ordinarius; Guido Ballonis Parmensis, ap. auc. not.; Guido de Aquasparta, not.; Isembardus de Pecorara, m., not. d. p.; Jacobus (de Parma) Sorbulensis, not., cl. cam. d. p.; Jacobus de Normannis, m., not. d. p.; Jacobus de Scinicio not. d. Sodegerii potest. Tridenti; Johannes de S. Germano, m., sdiac. et not. d. p.; Johannes Girardi, not.; Johannes Johannes Lot[...]et[...], imp. publ. auc. not.; Johannes Oddonis Bianchi, c. Parma, ap. auc. not.; Nirus de S. Geminiano, not. d. auditoris Gerardi de Costa (?); Paulus Bivian., not. et cam. notariorum urbis; Paulus de Colle longo, not. d. auditoris Gerardi de Costa; Petrus de Sinitio de Aquila, not.; Petrus de Thuderto, not. d. auditoris Gerardi de Costa; Petrus Piperis, not. cam. Urbis; Petrus, not. Sinitii cl. cam. d. p.; Recardus Francisci de Nursia, publ. imp. auc. not.; Saba Pinelli, not. et scrin.; Santus Simonis Guardarutii de Nursia, publ. imp. auc. not.; Semevius, not.; Stephanus de Arpino, not. d. auditoris Gerardi de Costa; Ubertinus de Grondula, imp. auc. not.
- Notre-Dame de Paris 10-11
- Novara s. Campanus de Novara
- Novo Mercato s. Robertus de Novo Mercato, m.
- Novoburgo s. Guillelmus de Novoburgo
- Novum Templum, London 147, 168, 194, 212, 268
- Nuçino s. terrae Monteronis, Monterone Nuçino dictae* (Porto)
- nuntius (ohne 225-334) 4-5, 10, 23-25, 37, 39-40, 46, 51-54, 58-62, 71, 73, 92, 94, 116, 118, 123, 137, 141, 145, 148, 163, 165-167, 172, 174, 183, 194, 198, 200, 203-205, 207, 213-216, 218-219, 345, 353-358, 362,364-367, 370, 372-376, 378, 380
- Nursia 98-99, 107, 347-350; s. a. Antonius Pauli Thomassii de Nursia, ser. publ. not.; Benedictus, praecep. et rec. hosp. S. Crucis; Benedictus Cole domini Philippi; Bertholus Francisci de Nursia, d., egregius legum doctor, iud. ca. civilium comunis; Bonagratia de Nursia, fr.; collis Misani; Franciscus Gilioni, fr., Nursia (?); Franciscus Nicolae, fr., Nursia (?); Franciscus Petri de Nursia, d.; Marinus, nob. et egregius vir, d., domini Eustachii de Ramiscinis de Nursia; Massatonus Protenpi, fr., Nursia (?); Rainulduus Compangnonius, fr., Nursia (?); Recardus Francisci de Nursia, publ. imp. auc. not.; S. Crucis, hosp.; contrata S. Mariae Virginis publici collis, Nursia; Santus Simonis Guardarutii de Nursia, publ. imp. auc. not.; Thomas Cole Açoçolini de Nursia
- Nutius Marini 347, 350
- Obertus (?) de Parma, serv. albus d. p. 23
- Obizo Fliscus (Fieschi), ep. Parma 16, 102, 27; s. a. Albertinus de Parma nat. Opizionis de Julianis
- Octavianus de Labro, sdiac., can. bas. S. Petri 101, 324
- Octavianus Ubaldini, S. Mariae in Via Lata diac. card. 14, 23, 25, 166-167, 259; s. a. Nicolaus, ost.
- Oddo de S. Eustachio, sdiac., can. bas. S. Petri 101, 324
- Oddonis Bianchi s. Johannes Oddonis Bianchi

- Odo Archionis, can. S. Mariae Maioris 320
 Ogerius de Parma, ost. cl. card. 25
 Olena 116, 136-137; s. a. Guillelmus,
 ep. Olena, aep. Palermo
 Ollato? Bernardus Scillato (Ollato?) de
 Salerno, ep. Gaeta
 Oloron 183
 ordo Cartusienensis 252
 ordo Cisterciensis 50, 55, 59, 66, 112,
 132, 344, 355, 367, 371, 373, 377,
 379; s. a. Ludovicus mon., q. ab.
 mon. Billitusen, ordinis Cist., Her-
 bipol. dioc.
 ordo Cluniacensis 241, 344, 355, 367,
 371, 373, 377
 ordo Minorum 7, 9, 27, 45-47, 50, 60, 70,
 73, 98, 106, 178, 181, 243, 245, 330-
 332, 335, 369; s. a. Antonius de Par-
 ma; Bartholomaeus de Amelia, ep.
 Grosseto; Bernardus; Franciscus
 Tornilius; Guillelmus de Waltmans-
 husen; Hieronimus, S. Pudentianae
 diac. card.; Johannes (?); Leonardus,
 fr., minister provincialis or.; Roricus
 de Wernesperg
 ordo Praedicatorum 13, 27, 47, 50, 70,
 178, 181, 183, 243-245, 330, 334,
 369; s. a. Antonius Azarii; Johannes;
 fr. magister or. Praed.; Raimundus
 de Penyaforti; Rogerius de Lentino
 ordo Praemonstratensis 61, 344, 355,
 367, 371, 373, 377; s. a. Langen-
 selbold
 ordo S. Augustini 180, 252, 344, 351,
 353, 355, 367, 371, 377, 373
 ordo S. Benedicti 152, 164, 180, 344,
 355, 367, 371, 373, 377
 ordo S. Clarae 86, 98, 252
 ordo S. Guillelmi 251
 Orense 183
 Oristano (Sardinien) 178
 Orlandi s. Thaddeus Orlandi, merc. Fl.,
 soc. Reinerii de Fur et Thaddei Orlandi
 Orlanduccii s. terra Orlanduccii Cambii
 Hugoli
 Orlandus/Rolandus (?) Bonsignoribus,
 merc. Sen., soc. Bonsignorum 45,
 169, 197
 Orsini 322; s.a. Bertholdus de filiis Ursi,
 acolytus, can. bas. S. Petri; Johannes
 Gaetanus; Jordanus; Napoleone;
 Matthaueus Rossus Orsini
 Orsola Formicini, ab. mon. Ss. Cosmae
 et Damiani 87; s. a. Ss. Cosmae et
 Damiani in Mica Aurea
 Orvieto 7, 9, 12-22, 24, 29-30, 32-33, 35,
 41, 43, 45, 47-58, 61, 63, 67, 69-70,
 72, 74-75, 80, 82-86, 92-93, 95-96, 99,
 107, 112-113, 130, 134, 138-139, 173-
 176, 178-181, 183-184, 188, 195, 197,
 205, 212, 218, 223, 231-234, 237, 239,
 241, 243, 246, 248, 250, 253, 258,
 261-263, 265, 267-269, 271, 274-276,
 285, 289-291, 294, 298, 301, 303, 316-
 317, 331-332, 334-335, 336-337, 359-
 360, 362, 364-366, 368-375; s. a.
 Theoderich; Matthaueus Cittadini de
 Orvieto, iud.
 Osma 183
 Ospedale Civile dei Poveri Infermi, Nur-
 sia 98-99
 Ossory 206
 Österreich 247, 330, 380
 Ostia et Velletri 117; s. a. Henricus de
 Susa (Segusio), ep. card. Ostia; Lati-
 nus, ep. card. Ostia
 ostiarius s. Alexander, ost. bas. S. Petri;
 Amanno, fr., q. ost.; Andrea de Cela-
 no, nob., miles, f. Castellae regis,
 aulae regiae ost.; Nicolaus, ost. Octa-
 viani card.; Ogerius de Parma, ost.
 cl. card.; Petrus de Alatro, f. Nicolai
 ostiarii card.; Petrus de Alatro, f.
 ostiarii Octaviani card.
 Otto de Tonengo, S. Nicolai in Carcere
 Tulliano diac. card. 25, 124, 129-
 130, 132, 213, 220, 222-223, 260,
 274, 302, 345-346
 Ottobonus Fliscus, S. Adriani diac. card.
 11, 22, 25-26, 35, 120, 123, 134, 164,
 190-192, 194, 200-203, 209, 227, 259-
 261, 275, 285-286, 295-296; s. a. Jo-
 hannes de Ungheria, can. Genua, f.
 et senesc. d. Ottoboni card.
 Oviedo 183

- Oxford(-shire) 151; s. a. Eynsham; S. Frideswide
- Pacum Lupoliscum et Aquatine 110
- Palazzola/Palassolis s. S. Mariae di Palazzolo, Albano
- Palencia 183
- Palermo 114, 136-137, s. a. Guillelmus, ep. Olena, aep. Palermo
- Palestrina, ep. card. s. Stephanus Vancsa; Simon
- Paloxano s. Johannes Parmensis dictus de Paloxano
- Pamplona 183, 263-264, 278, 314, 334; s. a. Petrus Ximenez de Gozolas, ep.
- Pandulfus de Sinizo 112, 114
- Pandulphus de Subura, can. bas. S. Petri 88
- Pangratus, m., can. Reginum 135-136
- Paparonus, presb., beneficiatus bas. S. Petri 324; s. a. Stephanus Paparonus primicerius iudicum auc. ap. iud.
- Papiensis s. Bernardus Papiensis
- Papst s. Alexander III.; Alexander IV.; Alexander VII.; Bonifatius VIII.; Clemens III.; Clemens IV.; Clemens V.; Cölestin III.; Cölestin V.; Eugen VI.; Gregor IX.; Gregor VI.; Gregor VII.; Gregor X.; Hadrian V.; Honorius III.; Honorius IV.; Innozenz III.; Innozenz IV.; Innozenz V.; Innozenz VIII.; Johannes XXI.; Johannes XXII.; Martin IV.; Nicolaus III.; Nicolaus IV.; Nicolaus IV.; Urbanus IV.
- Paris 10-11, 30, 34, 72, 82, 261, 301, s. a. Albertus de Parma, not. d. p., can. Paris; Nicolaus de Terracina, m., cap. d. p., can. Brügge et Lille; adiac. Lisieux; Notre-Dame de Paris; S. Genivevae Paris
- Parleonibus s. Per-/Parleonibus
- Parma 2-4, 7-36, 38-39, 41, 45-46, 49-51, 53-62, 64, 66-74, 76-78, 80-85, 89-90, 92, 95-96, 99, 101-102, 108, 226, 234-235, 238, 241-242, 245, 249, 258-260, 273, 276, 279, 287, 289, 291-292, 297, 300, 302, 304, 307, 315, 318, 331, 334-335; 336-337, 344, 351-352, 355, 357-361; s. a. A. par.; Accursius
- Baractus de Parma, not.; Adegierius de Parma, scr. d. p.; Aim Parm, scr. d. p.; Albertinus de Parma (verschiedene Personen); Albertinus de Parma nat. Opizionis de Julianis; Albertinus de Parma, cl., nepos Alberti Azarii; Albertinus de Parma, cursor d. p.; Albertinus de Torniliis, cl. ecc. de Castronovo (dioc. Parma), nepos Alberti de Parma scr. d. p.; Albertus Archili, can. Parma; Albertus Azarii de Parma, iuris civilis professor; Albertus de Grondula de Parma, scr. d. p.; Albertus de Parma, can. Saintes; Albertus de Parma, m., scr. d. p., can., vic. et elemosynarius bas. S. Petri; Albertus de Parma, not. d. p., can. Paris; Albertus Galiotus de Parma; Albertus, m. scholarum Parma; Albertus, presb., cust. chori Parma; Angelus Parmensis, proc. in curia (?); Antonius de Parma, m., can. Lateran; Antonius de Parma, not (?); Antonius de Parma, or. Min.; archipresbyter de Furnovo, dioc. Parma; Armannus de Parma, scr. d. p.; Armannus Mantellus de Parma, scr. d. p.; Atto de Parma, cap. card.; Bartholinus de Pujulio de Parma, scr. d. p.; Beniamus de Parma, scr. d. p.; Bernardus de Parma, scr. d. p.; Bernardus Parmensis, m., can. La Rochelle; Bon. p(ar)men.; Bonacutus Alberti., can. Parma, f. card.; Bsnard' pa(r)m; Buxolus de Parma, cap. d. p.; Çanninus de Parma Lombardus; Castronovo; Çenninus de Parma Lombardus; Ferrans Lombardus, f. Alberti de Parma, m., scr. d. p., can., vic. et elemosynarii bas. S. Petri; Furnovo, dioc. Parma; Gerardus Albus (Blancus) de Parma, ep. card. Sabina; Gerardus de Parma, cursor d. p.; Gibertus de Parma, m., cl., f. card. et d. p.; Gibertus de Parma, scr. d. p.; Giliolus de Parma, serv. d. p.; Gilius Alberti de Parma, not.; Girardinus de Parma, cursor d. p.; Gui-

- dettus Parmensis; Guido Ballonis Parmensis, ap. auc. not.; Guido Parmensis, ap. auc. scrib.; Guidolinus n. Roglerii de Grilla, c. Parma, nep. Azarii; Guillelmus de Parma, vicecan. d. p.; Guillelmus, m. scholarum Parma, vicecan. d. p.; Guills. p(ar) oder p(er); Hen. p.; Herr. p(er) oder p(ar); Io. p()m; J. p(ar); J. pa; Jacobinus de Parma, proc. in curia; Jacobus (de Parma) Sorbulensis, not., cl. cam. d. p.; Jacobus de Parma, m., cl., f. card.; Jacobus Fornarius, beneficiatus ecc. mai. Parma; Jo. Par.; Johannes Oddonis Bianchi, c. Parma, ap. auc. not.; Johannes Parmensis dictus de Paloxano, srip. d. p.; Johannes Parmensis, m., medicus, f. card.; Johannes Parmensis, not.; la. p(er) oder p(ar); M. parm, scr. d. p.; magister scholarum Parma; marc. p(er) oder p(ar); Margerita de Campilio pr. mon. S. Alexandri Parma; Mart. p(ar); Martinus de Parma, scr. d. p.; Martinus Parmensis, cap. d. p.; Monsmagnus de Parma, f. Innocentii V.; n p(er) oder p(ar), scr. d. p.; N. p(er) oder p(ar), scr. d. p.; n. parm., scr. d. p.; Nantelminus (de Parma), scr. d. p.; Nicolaus de Parma, can. S. Lamberti in Lüttich; Nicolaus Parmensis, scr. d. p.; Obertus (?) de Parma, serv. albus d. p.; Obizo Fliscus (Fieschi), ep. Parma; Ogerius de Parma, ost. cl. card.; Parma, . . ep.; Paulus de Parma, can. S. Frediani de Lucca, f. card.; pax p(ar). oder p(er); Petrus filii Çannini de Parma Lombardus, fr.; R p(ar)m; Ro. par.; Rolandus de Parma, aud. ca., sdiac. et cap. d. p.; Rolandus de Parma, brodarius d. p.; Rolandus de Parma, cl., f. auditoris; Rolandus de Parma, m., cl., f. card.; Rolandus de Parma, scr. d. p. (?); Rolandus Taverne de Parma, advocatus et proc. in curia Romana; S. Alexandri mon. Parma; S. Johannes ecc. et mon. Parma; S. Syri Parma; Sigembaldus de Parma curs. d. p.; Simon Archili, miles Parmensis, nepos Innocentii IV.; Simon de Parma, f. Innocentii IV.; T. parm., scr. d. p.; Th. de Parma, m.; Thomas Parmensis, scr. d. p.; v. p(er) oder p(ar), scr. d. p.; Zamboninus de Parma Parma, . . ep. 336
- pascua s. Matrice et poscina/postina/pascua Albucii (Porto)
- Passau 39-40, 247, 330, 380
- Patras 116, 126-128, 132-140, 221, 260, 361-363; s. a. Gaufridus, aep. Patras; H., cant. Patras; Johannes de Pontecurvo, m., cap. d. p., can., aep. Patras; Simon, m., scr. d. p., sdiac., cap. domini Johannis de Toledo S. Laurentii in Lucina presb. card.; Sinitius, m., scr. d. p., can. S. Symphoriani (Reims), Patras, Chichester, Wood Daling, Bruyton, Dinton, S. Angeli, S. Salvatoris
- Patrimonium Beati Petri 74-75, 80-81, 183
- Paulectus d. Acconis de Tuderto 76-77, 79-80
- Pauli s. Antonius Pauli Thomassii de Nursia, ser, publ. not.; Petrus Pauli Johannis Maliani, c. Romanus imp. auc. scrib.
- Paulinzelle 61
- Paulus Albertini, merc. Bonsignorum 167-168
- Paulus apresb. mai. ecc. S. Mariae Barletta 214
- Paulus Bivian., not. et cam. notariorum urbis 351, 354
- Paulus Cinthii, can. S. Sanctorum 95-96
- Paulus de Colle longo, not. d. auditoris Gerardi de Costa 231; s. a. Gerardus de Costa
- Paulus de Isernia, m., can. bas. S. Petri 325; s. a. Paulus, d., m., can. bas. S. Petri
- Paulus de Parma, can. S. Frediani de Lucca, f. card. 25
- Paulus de Pennis, m., can. bas. S. Petri 88, 325; s. a. Paulus, d., m., can. bas. S. Petri

- Paulus Deoteaiuti, m., d., can. bas. S. Petri 337-339; s. a. Paulus Dioteaiuti, m., scr. d. p.
- Paulus Dioteaiuti, m., scr. d. p. 327; s. a. Paulus Deoteaiuti, m., d., can. bas. S. Petri
- Paulus Romani, can. bas. S. Petri 88, 325
- Paulus, d., m., can. bas. S. Petri 324-325, 347-348; s. a. Paulus de Isernia, m., can. bas. S. Petri; Paulus de Pennis, m., can. bas. S. Petri
- Pavia 252, 285
- pax p(ar). oder p(er)., scr. d. p. 21
- Pecorara s. Isembardus de Pecorara, m., not. d. p.
- Penne 113-116, 124-125, 128, 222, s. a. Gualterius, el./ep. Amelia/Penne, scr. d. p., cap. card., can. Patras; S. Clementis; S. Leonardi; S. Mariae de Collemadio; S. Mariae de Colle Romano; Thomas de Sinitio, can. Penne
- Pennis s. Paulus de Pennis, m., can. bas. S. Petri
- Per-/Parleonibus s. Petrus Jacobi Gratiani de Perleonibus, can. bas. S. Petri; Thomas, d., domini Johannis Gratiani de Per-/Parleonibus sdiac., can. bas. S. Petri
- Percivalle Fliscus 22
- Peregrinus de Andirano Aquensi, m., can. S. Gaudencii convenarum ecclesiarum, aud. ca., sdiac., cap. d. p. 231
- Peregrossus Petrus Peregrossus de Mediolano, vicecan. d. p., S. Georgii ad Vel. Aur. diac. card.
- Perigueux 179-180, 183
- Perini s. Dinus Perini merc. Fl.
- Pershore (Worcestershire) 168
- Perugia 8, 10, 14, 16-22, 28-30, 38, 41, 56, 58-70, 73, 75, 103-104, 113, 122, 131, 241, 246, 248, 250, 257, 267, 279, 288, 289-290, 292, 295, 317, 331, 332, 335, 344-345
- Peterborough 172
- Peterspfennig s. denarius S. Petri
- Petri Laurentii, m. s. Saba/Sala magistri Petri Laurentii presbyter beneficiatus bas. S. Petri
- Petri Scotti soc. merc. Sen.; s. Andrea Christofori, merc. Sen.; Christoforus Tholomei, merc. Sen.; Fredericus Doni, merc. Sen.; Herminus Hermini, merc. Sen.; Lotheringus Hugucionis, merc. Sen.; Petrus Christofori, merc. Sen.; Rainerius Barbotti, merc. Sen.; Tholomeus Reginaldi, merc. Sen.
- Petri Stephani de Rainerio, d. s. Stephanus, nob. vir, d., domini Petri Stephani de Rainerio; *Mattarella/Macterella prope turrim d. Petri Stephani o. d. Bartholomei* (Porto)
- Petri s. Angelus Petri de ... beneficiatus chori bas. S. Petri; Angelus Petri Matthei, can. bas. S. Petri; Franciscus Petri de Nursia, d.
- Petricius, f. Jacobi de Narnia (?)/f. episcopi Assisi 233-234; s. a. Jacobus de Narnia, m., scr. d. p.
- Petronius Riccardus Petronius de Senis, vicecan. d. p., diac. card. S. Eustachii
- Petronus, alias 76-80; s. a. Petrus q. Philippi Johannis Petri Donadei de Porcaria
- Petrucius dictus Rubeus de Regione S. Angeli 337, 342-343
- Petrus (Berardi) de Santulo, cl., fam. Alexandri IV. 114-116, 125, 137-138
- Petrus (magistri) Henrici, can., spr. et pr. bas. S. Petri 88, 319-327, 329, 338, 347-348; s. a. Angelus d. Petri Henrici, can. bas. S. Petri
- Petrus ... presb. ... S. Justini (?) 338
- Petrus Angeli de S. Alberto, apresb. ecc. S. Agapiti de Castro Nerulae dioc. Sabina 99, 108, 360-361
- Petrus Bartholomei, d. 338
- Petrus Benencasae, merc. Fl. 45
- Petrus Bodin de Andegavia 93-94
- Petrus Christofori, merc. Sen., soc. Petri Scotti 59-60, 63
- Petrus comes de Sabaudia 165

- Petrus Consulis / de Consulis, presb.,
can. bas. S. Petri 101, 325
- Petrus de Alatro, f. Nicolai ostiarii Octa-
viani card. 259; s. a. Nicolaus, ost.
Octaviani card.
- Petrus de Aqua Alba, ep. Hereford 149
- Petrus de Arce, m., can. S. Angeli Fe-
rentinatis 257
- Petrus de Balneis, d., presb. Petri de
Montebruno 232; s. a. Petrus de
Montebruno
- Petrus de Candulphis, can. bas. S. Petri
88, 325-326; Matthaëus Candulfi,
can. S. Sanctorum
- Petrus de Gemma 351-352
- Petrus de Gualengis, pr., vic., can. bas.
S. Petri 101, 325, 347-348
- Petrus de Montebruno, cam. d. p., dec.
et adiac. Sens, aep. Narbonne 57, 74,
77, 82, 205, 231-233, 243; s. a. . . de
Balnea; Bernardus fam. et domi.;
Blasius, d., can. Lodève (Laudaven-
sis); Guillelmus, f.; Janinus, f. et
domi.; Petrus, d., presb., cap.; Petrus
de Balneis, d., presb.
- Petrus de Piperno, vicecan. d. p., diac.
card. S. Mariae Novae 229
- Petrus de Pofis, m., can. bas. S. Petri
326-327, 338, 347-348, 351
- Petrus de Pontecurvo, m., cl. capellae,
adiac. Königgrätz 245, 247-251, 254,
273, 284, 304, 315, 330-331, 379-380
- Petrus de Reate, sdiac., can. bas. S. Petri
101, 326-267
- Petrus de Sinitio de Aquila, not. 113
- Petrus de Sublaco cast. Roccae Inter-
empnis 82
- Petrus de Tefis, d., can. bas. S. Petri s.
Petrus de Pofis, m., can. bas. S. Petri
- Petrus de Thuderto, not. d. auditoris Ge-
rardi de Costa 231; s. a. Gerardus de
Costa
- Petrus de Vico 118, 175-177
- Petrus de Zatro, beneficiatus (chori) bas.
S. Petri 327
- Petrus Donadei de Porcaria s. Philippus
Johannis Petri Donadei de Porcaria
- Petrus filii Çannini de Parma Lombar-
dus, fr. 90, 235
- Petrus Gilii, c. Romanus 84-85
- Petrus Iudicis, d., sdiac., cam. can. bas.
S. Petri 101, 326, 337-339, 347-348
- Petrus Jacobi Gratiani de Perleonibus 328
- Petrus Lamberti, m., cl. episcopi Win-
chester 146
- Petrus Mardon. cam. iudicum urbis 351-
354
- Petrus Pauli Johannis Maliani, c. Roma-
nus imp. auc. scrin. 351, 354
- Petrus Peregrossus de Mediolano, vice-
can. d. p., S. Georgii ad Vel. Aur.
diac. card. 229
- Petrus Piperis, not. cam. Urbis 90-91
- Petrus Pisce 351-352
- Petrus q. Philippi Johannis Petri Dona-
dei de Porcaria 77-80
- Petrus Ricii, beneficiatus chori bas. S.
Petri 327
- Petrus Sarracenus, can. bas. S. Petri 88
- Petrus Scotti Dominici, merc. Sen., soc.
Bonsignororum 167
- Petrus Scotti, merc. Sen., soc. Petri
Scotti 59
- Petrus Vigerii, adiac. Saints 15
- Petrus Ximenez de Gozolas, ep. Pamp-
lona 263-264, 278, 314, 334
- Petrus, aep. Korinth 245, 275, 298, 315,
331, 335
- Petrus, d., presb., cap. Petri de Monte-
bruno 232; s. a. Petrus de Montebruno
- Petrus, ep. Capaccio 93-94
- Petrus, not. Sinitii cl. cam. d. p. 222,
234, 255
- Petrus, S. Georgii ad Vel. Aur. diac.
card. 24, 44
- Pferd s. equus
- Philipinus, f. Johannis de Ungheria 259
- Philippi, d. s. Benedictus Cole domini
Philippi
- Philippus IV., der Schöne, König v.
Frankreich 275
- Philippus Johannis Petri Donadei de
Porcaria 77-80; s. a. Symaronus/Pe-
trus/Gualteronus q. Philippi Johan-
nis Petri Donadei de Porcaria

- Philippus Luvel, thesaurarius regis Angliae 148, 155, 158, 160, 168
 Philippus Massei 77, 79
 Philippus v. Spanheim, ep. el. Salzburg 39-40
 Philippus, aep. Gran 262-263, 267, 277, 313, 334
 Philippus, ep. Fermo 245, 331, 335
 Philippus, Sohn Ferdniands III., Bruder Alfons' X. v. Kastilien, aep. Sevilla 41, 185, 374
 Picilis (?) Deoteaiuti, m., can. bas. S. Petri 327
 Pillicquarius s. Scarpillius Pillicquarius o. Qualie
 Pinelli s. Saba Pinelli, not.
 Piperis s. Petrus Piperis, not. cam. Urbis
 Piperno Petrus de Piperno, vicecan. d. p., diac. card. S. Mariae Novae
 Piruntus Jordanus Piruntus
 Pisa 25, 74
 Pisce s. Petrus Pisce
 Plasencia 183
 plebanus 61-62, 332, 355, 371, 373, 377; s. a. Hermann, pleb. DO Mühlhäuser Altstadt; Huguizio, pleb. plebis de *Castillione*, dioc. Arezzo
 Plumpton s. Henricus de Plumpton; Nicolaus de Plumpton, m., sdiac., cap. d. p., cl. regis; Rogerus de Plumpton, frater Nicolai
 poenitentiarius s. Raimundus de Penyaforti, or. Praed., poenitentiarius, cap. d. p., vir illustrissimus
 poeta s. Henricus der Poet
 Poggio Picenze (Prov. Aquila) 109-110
 Poitiers 183
 Polen 247-248, 263, 279, 332, 379-381
 Pommern 279, 332
 Ponte s. Angelus de Ponte, beneficiatus chori; Angelus de Ponte, can. bas. S. Petri
 Pontecurvo s. Angelus de Pontecurvo; Johannes de Pontecurvo, m., cap. d. p., can., aep. Patras; Petrus de Pontecurvo, m., cl. capellae, adiac. Königgrätz
 Pontefract (Yorkshire) 152
 Pontius/Petrus, ep. Saints 38
 Pontrémoli 12, 258
 Popleto s. Gualterius de Popleto; Gentilis de Popleto
 Porta Romana (Porto) 339
 Porta Viridaria 91; s. a. Vatikan
 Portaria 75-81, 106, 237, 293
 Portica S. Petri s. Goffredus Johannis Lucie o. de Nepe et nunc de Portica S. Petri
 Porto (Portugal) 183
 Porto 86-87, 338-339, 342; s. a. *arx* (?) *S. Viti*; *Capudcaballum*; Camposalina; *Casalina sive Balçiolium*; *castrum Traliate*; Fiumicino; *Ionlietum*; Matrice et poscina/postina/pascua Albucii; *Mattarella/Macterella prope turrim d. Petri Stephani o. d. Bartholomei*; Porta Romana; S. Agnestasii, mon.; S. Anatoliae; S. Cornellii; S. Laurentii; S. Mariae; S. Nimfae; *Silçata*; *terrae Monteronis*, *Monterone Nuçino dictae*; *Tomoletum*; Tregianum/Trigianum/Trianum, Porto di Traiano?
 Porto, . . ep. card. 339
 Portugal 179, 183, 186, 259, 262
 poscina/postina/pascua s. Matrice et poscina/postina/pascua Albucii (Porto)
 potestas 8, 73-74, 113, 350, 381; s. a. Alatri, Assisi, Nursia, Perugia, Sodegerius potest. Tridenti
 praecentor s. Galfridus de Feringes, dec. S. Pauli London, praec. Chichester
 praeceptor s. Benedictus, d., praecep. et rec. hosp. S. Crucis Nursia
 Prag 27, 248, 250
 Preite s. Johannes Preite, cl., f. Boetii cl. cam.
 presbyter s. Albertus, presb., cust. chori Parma; Albornoz, presb. card. S. Clementis; Alexander, presb., can. bas. S. Petri; Angelus de Vineis, presb., beneficiatus chori bas. S. Petri; Bartholomeus; d.; presb., adiac. (?), can. bas. S. Petri; Bertholus, presb.; Franciscus de Mancinis, presb., beneficiatus bas. S. Petri;

- Hugo, presb. card. Sabina; Johannes de Flaiano, presb., can. bas. S. Petri; Johannes de Sutrio, presb. Beneficiatus (chori bas. S. Petri?); Johannes de Toledo, S. Laurentii in Lucina presb. card.; Johannes de Tuderto, d., altararius, presb., can. bas. S. Petri; Johannes le Moine, vicecan. d. p., S. Marcellini et Petri presb. card.; Johannes, presb., beneficiatus chori bas. S. Petri; Jordanus, presb., can. bas. S. Petri; Lando de Velleto, presb., can. bas. S. Petri; Marquardus, presb.; Matthaëus, diac. card. S. Mariae in Porticu, apresb. bas. S. Petri; Matthias, d., presb., pr., can. bas. S. Petri; Paparonus, presb., beneficiatus bas. S. Petri; Petrus ... presb. ... S. Justini (?); Petrus Consulis / de Consulis, presb., can. bas. S. Petri; Petrus de Balneis, d., presb. Petri de Montebruno; Petrus, d., presb., cap. Petri de Montebruno; Ranutius de Tuderto, d., presb., can. bas. S. Petri; Saba/Sala magistri Petri Laurentii presbyter beneficiatus bas. S. Petri; Simon, S. Martini presb. card.; Stephanus, presb., beneficiatus chori bas. S. Petri
- primicerius iudicum auc. ap. iud. s. Stephanus Paparonus primicerius iudicum auc. ap. iud.
- Principatus 93
- Prior s. Angelus dictus Prior, m., cap. d. p., cons. regis Angliae
- prior/priorissa 22, 24, 36, 47, 50, 70, 88, 95-96, 101, 114-115, 125, 144-145, 150-151-152, 155, 161-162, 167-168, 178, 180-181, 194-195, 220-221, 241, 245, 247, 249, 257, 268, 273, 315, 321, 323-326, 331, 334, 337-339, 344-348, 351-355, 367, 369, 371, 373, 377-378; s. a. Bradley, pr.; Felix, m., pr. S. Aegidii Akkon; Gratianus, fr., pr. Cellae de Barubuli or. S. Augustini, Massa Trabaria; Gregorius Oddonis, can. et pr. bas. S. Petri; Margerita de Campilio pr. mon. S. Alexandri Par-
- ma; Matthias, d., presb., pr., can. bas. S. Petri; Nicolaus, d., pr., can. bas. S. Petri; Petrus (magistri) Henrici, can., spr. et pr. bas. S. Petri; Petrus de Gualengis, pr., vic., can. bas. S. Petri; Riccardus, pr. Binham; Robertus de Waltham, pr. Binham
- procuratio 4, 10, 31, 46, 48, 69-71, 103, 105, 148, 182, 192-193, 212, 218, 224, 227-228, 237-253, 256, 259, 261-281, 287-288, 290, 293-294, 296-298, 301, 304, 306-311, 313-317, 330-334, 343, 345, 356, 371-372, 378-380
- procurator 5, 22, 24, 26-27, 46-47, 51-52, 62, 65, 71, 76-80, 88, 93, 119, 134, 138-139, 147-148, 158, 161, 167, 173-174, 192, 200, 202, 205, 209, 215-216, 224, 282-283, 287-288, 291-297, 299, 305, 310-311, 332, 337, 340, 347, 350-355; s. a. Angelus Parmensis, proc. in curia (?); Bena, fr., proc. Cellae de Barubuli; Cinthius Nicolai, apresb., proc. capituli S. Petri; Conradus, proc. episcopi Bamberg; Gacellinus Galardi, cl., proc. Rostandi; Gilo de Brideport, m., proc. regis; Henricus, d., proc. regis Angliae; Jacobinus de Parma, proc. in curia; Johannes, m. can. Bremen, proc. archiepiscopi; magister procurator; procuratio; Riccardus, ab. Westminster, proc. regis Angliae; Rolandus Taverne de Parma, advocatus et proc. in curia Romana; Thethardus, m., can. Bremen, proc. archiepiscopi; Thomas Dru, proc. Rostandi; Vallucius Mercatantis, proc. de facto Porcariae
- professor s. Albertus Azarii de Parma, iuris civilis professor; Gerardus de Costa, m., iuris civilis professor, aud.
- Protenpi s. Massatonus Protenpi, fr., Nursia (?)
- Provence 13, 175, 259, 262
- publici collis s. contrata S. Mariae Virginis publici collis, Nursia
- puer Nicolai de Terracina cap. d. p. 237; s. a. Nicolaus de Terracina, m., cap. d. p., can. Brügge et Lille; adiac. Lisieux

- Pujulus s. Bartholinus de Pujulio de Parma, scr. d. p.
- Puzolerio s. Martinus de Puzolerio, ep. Mantua
- Pyhrn, Spital am 37
- Qualie s. Scarpillius Pillicquarius o. Qualie
- Quinque Portuum* s. Rogerus de Cobham, cust. *Quinque Portuum*
- R p(ar)m, scr. d. p. 19
- Rab (dalmatinisches Inselbistum) 178
- Raiano (dioc. Sulmona) 114
- Raimondus de Bovareto, cl. fam. Gerardi de Costa 231
- Raimundus de Aggeriis, m., cap. d. p. 245, 275, 315, 332, 335
- Raimundus de Castronovo, cl. et f. Petri de Montebruno 232-233; s. a. Petrus de Montebruno
- Raimundus de Losana, ep. Sevilla 41; s. a. Sevilla
- Raimundus de Nogeriiis 208; s. a. Raimundus de Aggeriis, m., cap. d. p.
- Raimundus de Penyaforti, or. Praed., poenitentiarius, cap. d. p., vir illustrissimus 183, 244
- Raimundus, frater Rostandi 144; s. a. Rostandus, m., sdiac., cap. d. p., can. York
- Rainaldus Bulgarelli de Anagnia, m., can. Messina 245, 255, 259, 276, 315, 332
- Rainaldus, m., can. Chieti 248-251, 273, 275, 315, 335
- Rainerius Barbotti, merc. Senen, soc. Petri Scotti 157
- Rainerius de Viterbo, cap. d. p. 80
- Rainerius Domenici de Farneto 351, 354
- Rainerius Jacobi, merc. Sen., soc. Bonsignorum 45, 169
- Rainerius s. Bonsignor Rainerii; Stephanus, nob. vir, d., domini Petri Stephani de Rainerio
- Rainuldus Compangnonius, fr., Nursia (?) 347-348
- Ramiscinis s. Marinus, nob. et egregius vir, d., domini Eustaxii de Ramiscinis de Nursia
- Ranaldus de Interempni Masseus Anastasii Ranaldi de Interempni, synd. Terni
- Ranallo s. Buccio di Ranallo
- Ranutius de Tuderto, d., presb. can. bas. S. Petri 101, 327-328
- Ratteleseden s. Adam de Ratteleseden
- Raym.../Rayn... s. Raim.../Rain...
- Reading 162-163, 236
- Recardus Francisci de Nursia, publ. imp. auc. not. 347-348, 350
- rector 75, 80-81, 98, 114, 212, 347-350, 371, 373, 377; s. a. Alatrinus, d. p. sdiac. et cap., ducatus Spoleti rec.; Benedictus, d., praecep. et rec. hosp. S. Crucis Nursia; Gualterius, cap. d. p., rec. Marcarum; Guillelmus de Ros, rec. ecc. Diddlebury
- Regensburg 40, 247, 262-264, 276, 314, 330, 334, 380
- Reggio 115
- Reginaldus s. Tholomeus Reginaldi, merc. Sen., soc. Petri Scotti
- Regione S. Angeli s. Petrucius dictus Rubeus de Regione S. Angeli
- Reims 121, 133, 138-140, 177, 221, 223, 260-261, 363; s. a. Albertus de Lavania, adiac. Reims; S. Sinicius, ep. Reims; S. Symphoriani Reims
- Reinerii de Fur et Thaddei Orlandi, soc. merc. Fl. 206; s. a. Ruk. Salveterrae; Bartholomaeus Jacob.; Reinerius de Fur.; Thaddeus Orlandi
- Reinerius de Fur., merc. Fl., soc. Reinerii de Fur et Thaddei Orlandi 206
- Reinhardsbrunn, mon., dioc. Mainz 61-62, 64, 104
- Reinold de Cobbehams, Sheriff Kent 148
- Reinstein-Homburg s. Iring v. Reinstein-Homburg, ep. Würzburg
- Revihardus, c. Saalfeld 59, 104
- Riccardellus nat. q. Matthiae Anibaldi c. Romani 75
- Riccardus Annibaldi, diac. card. S. Angeli 44
- Riccardus d. Johannis de Sinitio 112-113

- Riccardus de Button 207
 Riccardus de Carew, ep. S. Davids 263-264, 278, 314, 316, 334
 Riccardus de Gravesend, ep. Lincoln 164, 200, 202-203, 205
 Riccardus de Muntfichet 172
 Riccardus de Wheppested, m. 168
 Riccardus Petronius de Senis, vicecan. d. p., diac. card. S. Eustachii 229
 Riccardus, ab. Westminster, proc. regis Angliae 148
 Riccardus, fr. regis Anglae, König v. Deutschland 200-201
 Riccardus, pr. Binham 345-346; s. a. Vincentius, cl. Riccardi prioris Binham
 Riccii s. Petrus Riccii, beneficiatus chori bas. S. Petri
 Rieti 11, 19, 117, 121, 261, 290, 368, 383; s. a. archidiaconus Reatinus; Bartholomeus Angeli de Reate, not., cor. notariorum urbis; Petrus de Reate, sdiac., can. bas. S. Petri
 Ritterorden 31, 178, 180, 182-183, 193, 344, 355, 357, 366-367, 371-372, 377; s. Calatrava; Deutscher Orden; domus hospitalis Roscivevallis; Johanner; S. Jacobi Uclensis Templer
 Ro. par., scr. d. p. 20
 Ro., scr. d. p. 121
 Robertus ... ando 153
 Robertus de Artois 99
 Robertus de Brandeby, serv. Rostandi 147
 Robertus de Cotum, m. 164, 168
 Robertus de Milkeleye, m. 153, 168
 Robertus de Novo Mercato, m. 168
 Robertus de Tillebiry, comestabulus Tower of London 172
 Robertus de Waltham, pr. Binham 220-221, 345-346
 Robertus de Winchester, m. 168
 Robertus I., ep. Angoulême 38
 Robertus Noriscus, marescalcus palatii 257
 Rocca Contrada 231
 Roce s. vinea Neri Roce
 Rochester 165-168
 Rodericus de Ahones, aep. Zaragoza 130
 Rogerius de Lentino, or. praed. 243, 245, 330, 334
 Rogerius Leycestrie, d., iustitiarius de Banco 345
 Rogerius Lonedan, d., iustitiarius de Banco 345
 Rogerus de Cobham, cust. Quinque Portuum 159
 Rogerus de Plumpton, frater Nicolai 149
 Rogerus de Skeming, ep. Norwich 202-205
 Rogerus II., König v. Sizilien 109
 Rogerus, ep. Coventry 270, 274
 Roglerii de Grilla 27; s. a. Guidolinus n. Roglerii de Grilla
 Rolandus de Parma, aud. ca., sdiac. et cap. d. p. 27
 Rolandus de Parma, brodarius d. p. 23
 Rolandus de Parma, cl., f. auditoris 27; s. Rolandus de Parma, aud. ca.
 Rolandus de Parma, m., cl., f. card. 25
 Rolandus de Parma, scr. d. p. (?) 20
 Rolandus Taverne de Parma, advocatus et proc. in curia Romana 26
 Rollandus s. Rolandus
 Rom 7, 11, 17-18, 20-23, 26, 29-30, 39, 41-43, 51-52, 73-77, 81-82, 85-97, 101, 106-107, 112-113, 117-118, 120-121, 124, 134, 139, 148, 160-161, 165, 175-176, 208, 212-213, 216, 220-222, 225, 229, 231-233, 337, 240, 243, 256, 259, 279, 291, 317-318-319, 321, 323-332, 337-338, 346-347, 351, 354, 360-361, 363-364, 374; s. a. Bartholomeus Angeli de Reate, not., cor. notariorum urbis; Brancaleone degli Andalò, senator Romanus; merc. Romanus; Petrus Piperis, not. cam. Urbis; Romanus; S. Anastasii, mon. (Rom); S. Angeli (Rom); S. Mariae in Porticu (Rom); S. Mariae in Via Lata (Rom); S. Mariae Maioris (Rom); S. Mariae Novae (Rom); S. Petri, basilica S. Petri (Rom); S. Prassede, mon. (Rom); S. Pudencianae (Rom); S. Sabina (Rom); S. Sanctorum (Rom); S. Senesius v. Rom; S. Spiritus in Saxia (Rom); S. Vitalis, presb. card. (Rom); senator Romanus; Urbe

- Romagna 263
- Romanus s. Angelardus, merc. Romanus; Angelus de S. Alberto, nob., c. Romanus; Angelus Romanus, m., can. Châlons-sur-Marne; Angelus Romani, can. bas. S. Petri; Karl I. v. Anjou, König v. Sizilien, senator Romanus; Benedictus, merc. Romanus; Brancaloneo degli Andalò, senator Romanus; Matthias Anibaldi, c. Romanus; Matthaëus, c. Romanus (?); Matthaëus Massaroli, merc. Romanus; Matthaëus Rubeus Orsini, senator Romanus; Nicolaus, fil. Benedicti, merc. Romanus; Paulus Bivian., not. et cam. notariorum urbis; Paulus Romani, can. bas. S. Petri; Petrus Gilius, c. Romanus; Petrus Mardon. cam. iudicum urbis; Petrus Pauli Johannis Maliani, c. Romanus imp. auc. scrin.; Porta Romana (Porto); Riccardellus nat. q. Matthiae Anibaldi c. Romani; S. Mariae de Colle Romano (Penne)
- Romei s. Jacobus Romei, merc. Sen., soc. Bonsignorum
- Roncevalls s. domus hospitalis Roscivallis
- Roricus de Wernesperg, fr. or. Min. Trier 45, 47
- Rossus s. Rubeus
- Rostandus, m., sdiac., cap. d. p., can. York 119, 123, 143-150, 152-157, 159-160-172, 223, 245, 330, 334; s. a. Gacellinus Galardi, cl., proc. Rostandi; Gascogne; Raimundus, frater Rostandi; Robert de Brandeby, serviens Rostandi; Thomas Dru, proc. Rostandi
- Rotonda 92
- Rubeus s. Matthaëus Rubeus; Petrucius dictus Rubeus de Regione S. Angeli
- Rudolphus Grossi du Castelar, aep. Tarentaise 165, 167, 262, 264, 276, 314, 334
- Rudolphus v. Habsburg 279
- Rufinus, m., cap. d. p., adiac. Cleveland 191, 200-202
- Ruga Francigena 89
- Ruggero de Sanguineto, iust. terrae Laboris 93-94
- Ruk. Salveterrae, merc. Fl., soc. Reinerii de Fur et Thaddei Orlandi 206
- S. Adriani diac. card. s. Napoleone Orsini; Ottobonus Fliscus
- S. Aegidii Akkon s. Felix, m., pr. S. Aegidii Akkon
- S. Agapiti de Castro Nerule, dioc. Sabina 99, 108, 360-361; s. a. Petrus Angeli de S. Alberto, apresb. ecc. S. Agapiti de Castro Nerulae dioc. Sabina
- S. Agnestasii, mon. s. S. Agnetis, mon. S. Agnetis, mon. (Porto) 339, 343
- S. Albani (Hertshire) 151
- S. Alberti s. Petrus Angeli de S. Alberto, apresb. ecc. S. Agapiti de Castro Nerulae dioc. Sabina; Angelus de S. Alberto, nob., c. Romanus
- S. Alexandri mon. Parma 24
- S. Anastasii, mon., (Rom) 114, 363
- S. Anatoliae (Porto) 337, 339
- S. Andreae (S. Andrews, Schottland) s. Gamelinus, ep. St. Andrews
- S. Andreae (York) 161
- S. Andrews s. S. Andrae
- S. Angeli (Rom) s. Riccardus Annibaldi, diac. card. S. Angeli
- S. Angeli Ferentino s. Petrus de Arce, m., can. S. Angeli Ferentinatis
- S. Angeli 140; Petrucius dictus Rubeus de Regione S. Angeli; Sinitius, m., scr. d. p., can. S. Symphoriani (Reims), Patras, Chichester, Wood Daling, Bruyton, Dinton, S. Angeli, S. Salvatoris
- S. Apostolorum (Köln) 240
- S. Augustini (Canterbury) 151
- S. Augustini (ordo) s. ordo S. Augustini
- S. Bartholomaei s. Angelus de Pontecurvo, m., can. S. Bartholomaei in Friesach
- S. Benedicti, mon. Nursia 98
- S. Caeciliae Simon Mompitius
- S. Celsii s. Jacobus S. Celsii, beneficiatus chori
- S. Clarae 86, 252
- S. Clementis s. Albornoz, presb. card.

- S. Clementis, Penne 113
 S. Cornelii, Porto, Sutri, Nepi 86-87
 Ss. Cosmae et Damiani diac. card. s.
 Jordanus Piruntus, vicecanc. d. p.,
 Ss. Cosmae et Damiani diac. card.
 Ss. Cosmae et Damiani in Mica Aurea,
 or. S. Clarae 15, 86-87, 106; s. a. Ja-
 coba de Seburra, ab. mon. Ss. Cos-
 mae et Damiani; Orsola Formicini,
 ab. mon. Ss. Cosmae et Damiani;
 Umelia, ab. Ss. Cosmae et Damiani;
 ordo S. Clarae
 S. Crucis, hosp., Nursia 98-99, 107,
 347-351
 S. Davids s. Riccardus de Carew, ep. S.
 Davids
 S. Demetrio ne' Vestini 110-112; a. a.
 Simon de S. Demetrio; Andreas de
 S. Demetrio; Angelus de S. Deme-
 trio; Dominicus Leonardi de S.
 Demetrio
 S. Donato s. Albertus de S. Donato
 S. *Eadmundi* (?) 150; s. a. Bury St. Ed-
 munds (Suffolk)
 S. Edwardi (Shaftsbury, Dorset) 151
 S. Eusanio Forconese (Prov. Aquila)
 109, 113-114; s. a. Genilis de Sinitio
 S. Eustachii 319, 324; s. Angelus de Ve-
 zosis, can. S. Eustachii; Oddo de S.
 Eustachio; Riccardus Petronius de
 Senis, vicecan. d. p., diac. card.
 S. Eustachii, ecc. card. 100
 S. Francisci, ordo 60, 73, 98, 106, 335
 S. Frediani de Lucca 25
 S. Frideswide (Oxford) 151
 S. Gaudencii convenarum ecclesiarum s.
 Peregrinus de Andirano Aquensi, m.,
 can. S. Gaudencii convenarum eccle-
 siarum, aud. ca., sdiac., cap. d. p.
 S. Geminiano s. Nirus de S. Geminiano,
 not. d. auditoris Gerardi de Costa (?)
 S. *Gemino* s. *Castrum S. Gemino*
 S. Genivevae (Paris) 34; s. a. Paris
 S. Georgii (Köln) 240
 S. Georgii ad Velum Aureum s. Gottifre-
 dus de Alatri; Petrus; Petrus Pere-
 grossus de Mediolano
 S. Germanus s. Jacobus de S. Germano
 S. Guillelmi (ordo) s. ordo S. Guillelmi
 S. Jacobi (Sutri) 86-87
 S. Jacobi Uclensis 178, 355-357, 367,
 371, 373; s. a. Ritterorden
 S. Johannis de Celano s. Guido, sdiac.,
 cap. d. p., praep. S. Johannis de Ce-
 lano, nep. Boetii cam. d. p.
 S. Johannis ecc. et mon. Parma 7, 102
 S. *Johannis* s. Burgus *Sancti Johannis*
 S. Justini s. Petrus ... presb. ... S.
 Justini (?)
 S. Lamberti in Lüttich 19, 70-71, 105
 S. Laurentii di Palatio s. Sancta Sanctorum
 S. Laurentii in Lucina 13, 26, 127-128
 S. Laurentii, Porto 86-87
 S. Leonardi, hosp. (York) 152
 S. Leonardi, Penne 114
 Ss. Marcellini et Petri presb. card. s. Jo-
 hannes le Moine
 S. Marci (Venedig) 174
 S. Mariae Barletta 214; s. a. Paulus
 apresb. mai. ecc. S. Mariae
 S. Mariae de Colle Romano (Penne) 114
 S. Mariae de Collemadio (Penne) 114
 S. Mariae de Sinitio 111
 S. Mariae di Palazzolo (Albano) 96-97,
 107, 237
 S. Mariae in Porticu (Rom) 83, 90, 96, 98,
 107, 326, 337, 342, 347-348, 351-353;
 s. a. Matthaeus, diac. card. S. Mariae
 in Porticu, apresb. bas. S. Petri
 S. Mariae in Via Lata (Rom) 14, 23, 25,
 166-167, 259
 S. Mariae Maioris (Rom) 17, 102, 245,
 267, 279, 317, 320, 332, 360-361; s.
 a. Odo Archionis, can. S. Mariae
 Maioris
 S. Mariae Novae (Rom) s. Petrus de
 Piperno, vicecan. d. p., diac. card. S.
 Mariae Novae
 S. Mariae s. contrata S. Mariae Virginis
 publici collis, Nursia; curtis S. Mariae
 S. Mariae, Atri 115
 S. Mariae, Sutri, Nepi, Porto 86-87
 S. Martialis mon., dioc. Limoges 15
 S. Martini Simon, S. Martini presb. card.
 S. *Mauricii Silvanectensis* 252
 S. Michaelis de Apiniano 114

- S. Nicandro (Prov. Aquila) 109-110
 S. Nicolai (Exeter) 168
 S. Nicolai in Carcere Tulliano s. Benedictus Gaetanus; Johannes Gaetanus Orsini; Otto de Tonengo
 S. Nimfae (Porto) 340, 343
 S. Oswald in Nostell (Yorkshire) 151
 S. Pauli (S. Paolo fuori le Mura) mon. 97-98, 107, 237
 S. Pauli, London 146, 148-149, 164, 197, 200; s. a. Galfridus de Feringes, dec. S. Pauli London, praec. Cichester; Guillelmus de Lichesfeld, m., cl. regis, can. S. Pauli London
 S. Petri de Molito, mon. 118, 123
 S. Petri de Sinitio 111
 S. Petri di Civitella 352, s. a. terra vineata ecc. S. Petri de Civitella
 S. Petri s. Goffredus Johannis Lucie o. de Nepe et nunc de Portica S. Petri
 S. Petri, basilica S. Petri (Rom) 2, 11-13, 15, 18, 21, 26, 73, 82-85, 87-90, 96, 98-103, 106-108, 113, 136, 237, 243, 254, 256, 279, 300, 317-329, 337-344, 347-354, 360-361; s. a. canonici bas. S. Petri
 S. Prassede, mon. (Rom) 97
 S. Pudentianae (Rom) s. Hieronimus, S. Pudentianae diac. card.
 S. Sabina (Rom) 44, 332; s. a. Hugo, presb. card. Sabina
 S. Salvatoris 140, 363; s. a. Sinitius, m., scr. d. p., can. S. Symphoriani (Reims), Patras, Chichester, Wood Daling, Bruyton, Dinton, S. Angeli, S. Salvatoris
 S. Sanctorum (Rom) 95-96, 107; s. a. Conradus, can. S. Sanctorum; Jacobus Lucas, can. S. Sanctorum; Matthaeus Candulfi, can. S. Sanctorum; Paulus Cinthii, can. S. Sanctorum
 S. Senesius v. Rom 121
 S. Sepulchri s. Burgus S. Sepulchri
 S. Sinicius, ep. Reims 121
 S. Spiritus in Saxia (Rom) 92, 220-221, 225, 256, 364; s. a. Johannes Basilii, fr. hosp. S. Spiritus in Saxia
 S. Swithin in Winchester (Hantsire) 152
 S. Symphoriani Reims 133, 138-140, 177, 221, 260, 363; s. a. Reims; Sinitius, m., scr. d. p., can. S. Symphoriani (Reims), Patras, Chichester, Wood Daling, Bruyton, Dinton, S. Angeli, S. Salvatoris
 S. Syri Parma 7, 9, 14, 49, 336
 S. Vitalis, presb. card. (Rom) s. Johannes de Castracoeli
 S. Viti (Porto) s. arx (?) S. Viti (Porto)
 S. Wilhaldi Bremen s. Siegfried, can. S. Wilhaldi Bremen (?)
 Saalfeld 60, 104; s. a. Bernardus, fr. or. Min., Saalfeld, dioc. Mainz
 Saba Malaspina 176-177
 Saba Mellinus 337, 342
 Saba Pinelli, not. et scrin. 337-338, 342
 Saba/Sala magistri Petri Laurentii presbyter beneficiatus bas. S. Petri 328
 Sabaudia s. Alexander de Sabaudia, m.; Petrus comes de Sabaudia
 Sabbatini s. terra heredum Sabbatini Magistri
 Sabina (Kardinalbistum) 9, 26, 83, 99, 102, 108, 111, 270-271, 360-361; s. a. Gerardus Albus (Blancus) de Parma, ep. card. Sabina; Guillelmus, ep. card. Sabina; Petrus Angeli de S. Alberto, apresb. ecc. S. Agapiti de Castro Nerulae dioc. Sabina; S. Agapiti de Castro Nerule, dioc. Sabina
 Saintes 15, 38, 183; s. a. Albertus de Parma, can. Saints; Petrus Vigerii, adiac. Saints; Pontius/Petrus, ep. Saintes; Baigne, mon. Saintes dioc.
 Salamanca 183
 Salerno 92-94
 Salisbury 49, 139-140, 159, 162-164, 168, 191-192, 258, 364
 Salvage, d., advocatus in Romana curia 231; s. a. Gerardus de Costa
 Salvator s.a. Sinitius, m., scr. d. p., can. S. Symphoriani (Reims), Patras, Chichester, Wood Daling, Bruyton, Dinton, S. Angeli, S. Salvatoris
 Salveterrae s. Ruk. Salveterrae, merc. FL., soc. Reinerii de Fur et Thaddei Orlandi

- Salzburg 24, 32-33, 38-41, 48, 103, 247, 330, 380; s. a. Ulrich, ep. Seckau, aep. Salzburg
- San Proculo (Via Ardeatina) 97
- Sanguineto s. Ruggero de Sanguineto
- Sansepolcro (Prov. Arezzo) s. Burgus S. Sepulchri
- Santa Maria Maggiore s. S. Mariae mai.
- Santulo s. Berardus de Santulo; Andreas (Berardi) de Santulo; Cuscus (Berardi) de Santulo; Franciscus Santuli de Collecillo; Nicola di Amico Santulo; Petrus (Berardi) de Santulo; Lucas (Berardi) de Santulo, cl.
- Santus Simonis Guardarutii de Nursia, publ. imp. auc. not. 347-348, 350
- Sarazenen 182
- Sarracenus Petrus Sarracenus, can. bas. S. Petri
- Scarpillius Pillicquarius o. Qualie 351, 354
- Schleiden s. Arnoldus de Sleida
- Schottland 31, 44, 48, 144, 156, 190-192, 194-196, 198, 212, 251, 263, 282, 297, 355, 376-379; s. Alexander, König v. Schottland
- Schweden 263, 270
- Scillato s. Bernardus Scillato de Salerno *Sclavoniensis provincia* 248
- Scoppio 81
- Scotus Dominici (?), merc. Sen. 150; s. a. Petrus Scotti
- scriniarius Guido Parmensis, ap. auc. scrin.; Noclerius, imp. auc. scrin.; Petrus Pauli Johannis Maliani, c. Romanus imp. auc. scrin.; Saba Pinelli, not. et scrin.
- scriptor domini papae/apostolicae sedis 2, 7-21, 23-25, 28-30, 36, 38-39, 45-46, 49-50, 51, 53, 54, 56-57, 59-60, 62, 66, 68-75, 77, 82-85, 102-103, 106, 109, 112-115, 118, 120-123, 125-131, 134, 141-143, 158, 195, 222-223, 227-228, 233-234, 249, 251, 256-260, 264, 297, 300, 307, 327, 331, 334, 336, 344, 355, 357-359, 381; s. a. ; A Ro (?); A. par.; Abbaumont de Sublacu; Accursus; Adegierus de Parma; Aim Parm; Albertus de Parma, m., can., vic. et elemosynarius bas. S. Petri; Andrea de Synitio, mag; archidiaconus Reatinus; Armannus de Parma; Armannus Mantellus de Parma; Beniamus de Parma; Bernardus de Parma; Bon. p(ar)men.; Bonusanus; Bsnard' pa(r)m; can. bas. S. Petri; G.; Gibertus de Parma; Gualterius, el./ep. Amelia/Penne, scr. d. p., cap. card., can. Patras; Guills. p(ar) oder p(er); Hen. p.; Herr. p(er) oder p(ar); I.V.; Innocentius; Io. p()m; J. p(ar); J. pa; Jacobus de Narnia; Jacobus de Sinizzo (?); Jo. Par.; Johannes Parmensis dictus de Paloxano; la. p(er) oder p(ar); M. parm; marc. p(er) oder p(ar); Mart. p(ar); Martinus de Parma; n p(er) oder p(ar); N. p(er) oder p(ar); n. parm.; Nantelminus; Nicolaus Parmensis;p(ar) oder p(er); pa. dert.; pa. deut.; Paulus Dioteaiuti, m.; Paulus Dioteaiuti, m., d.; pax p(ar). oder p(er).; R p(ar)m; Ro.; Ro. par.; Rolandus de Parma; Simon, m., scr. d. p., sdiac., cap. domini Johannis de Toledo S. Laurentii in Lucina presb. card.; T. parm.; Thomas Parmensis; v. p(er) oder p(ar)
- Seburra s. Jacoba de Seburra, ab. mon. Ss. Cosmae et Damiani
- Seckau 39, 41; s. a. Ulrich, ep. Seckau, aep. Salzburg
- secretus 93, 215-216
- Sedgebrook s. Newbow (Sedgebrook, Lincolnshire)
- Segorve 183
- Segovia 183, 186
- Semevius, not. 337, 342
- Sempra de Buxolis 24
- Sempringham 151, 161
- senator Romanus s. Brancaloneo degli Andalò; Karl I; Matthaues Rubeus
- senescalcus s. Johannes de Ungheria, can. Genua, f. et senesc. d. Ottoboni card.
- Senesius s. S. Senesius v. Rom
- Senigallia s. Balduinus ep. Senigallia

- Sens 11, 57; s. a. Petrus de Montebruno, cam. d. p., adiac. Sens, aep. Narbonne
- Sentulo s. Santulo
- serviens/servire 8, 23-24, 26, 81, 109-110, 114, 117, 142, 147-148, 154-155, 174, 353
- servitium (commune) 31-33, 37-38, 52, 54, 57, 69, 174(?), 196, 305
- Sevilla 33, 41, 48, 103, 183, 186; s. a. Philippus, fil. reg. Castiliae, aep. Sevilla
- Shaftsbury (Dorset) s. S. Edwardi
- Sicilia s. Sizilien
- Siegfried, can. S. Wilhaldi Bremen (?) 71
- Siena 104, 122-123, 229; s. a. Aldebrandus Aldebrandini, merc.; Andrea Christofori, merc.; Andrea Jacobi, merc.; Bencivenna Consilii, merc.; Bernardus de Siena, sdiac., cap. d. p.; Bonaventura Bernard(in)i, merc.; Bonsignores, soc. merc.; Bonsignor Rainerii, merc.; Christoforus Tholomei, merc.; Fatius Junctae, merc.; Franciscus Guidi, merc.; Fredericus Doni, merc.; Gregorius Gonellae, merc.; Jac. Sen. (?), scr. d. p.; Herminus Hermini, merc.; Jacobus Ballioni, merc.; Jacobus Romei, merc.; Lotheringus Huguicionis, merc.; Lottus Hugolini, merc. Orlandus/Rolandus (?) Bonsignoris, merc.; Petrus Christofori, merc.; Petrus Scotti, merc.; Rainerius Barbotti, merc.; Rainerius Jacobi, merc.; Riccardus Petronius de Senis, vicecan. d. p., diac. card. S. Eustachii; Scotus Dominici (?), merc.; Tholomeus Reginaldi, merc.; Thomas Fulconis, ep.; Ventura Martini, merc.
- Sigembaldus de Parma curs. d. p. 24
- Sigüenza 183
- Silçata (Porto) 339
- Silvanectensis* s. S. *Mauricii Silvanectensis*
- Silves 183
- Simon (?), cl. cam. ap. 213
- Simon Archili, miles Parmensis, nepos Innocentii IV. 14
- Simon de Claipol, cap. card. 128; s. a. Johannes de Toledo, S. Laurentii in Lucina presb. card.
- Simon de Monteforti, comes Leicester 120, 123, 165
- Simon de Parma, f. Innocentii IV. 25
- Simon de S. Demetrio, iudex 112
- Simon Mompitius (de Brion), S. Caec. diac. card. 176-177; s. a. Martin IV.
- Simon, m., scr. d. p., sdiac., cap. domini Johannis de Toledo S. Laurentii in Lucina presb. card. 125-129; s. a. Johannes de Toledo S. Laurentii in Lucina presb. card.
- Simon, Palestrina ep. card. 241, 246, 275, 313, 333, 335
- Simon, S. Martini presb. card. 12-13
- Simonetti s. Hugoitio Simonetti Mace, merc. Fl.
- Simonis s. Santus Simonis Guardarutii de Nursia, publ. imp. auc. not.
- Sinibaldus Fliscus 286; s. a. Innozenz IV.
- Sinic(i)us 121
- Sinic(i)us s. S. Sinic(i)us
- Sinitius, m., scr. d. p., can. S. Symphoriani (Reims), Patras, Chichester, Wood Daling, Bruyton, Dinton, S. Angeli, S. Salvatoris (ohne 109-225) 2-5, 23-24, 69-70, 90, 100, 226-227, 229, 231, 233-243, 245-247, 249-257, 259-261, 272-273, 287, 289-290, 292, 294-296, 298, 300-308, 315, 317, 335, 345-347, 363-366, 368-379
- Sinizzo 109-124, 222; s. a. Andrea de Synitio, m., scr. d. p.; Franciscus de Sinicio; Gentilis de Sinitio; Manente de Senicio; Maxius de Synitio, sir; Nicolaus de Sinitio, ep. Aquilae; Nicolaus de Senisio mai. cellerarius Casanovae; Jacobus de Scinicio not. d. Sodegerii potest. Tridenti; Johannes de Senicio; Pandulfus de Sinizo; Petrus de Sinitio de Aquila, not.; Riccardus d. Johannis de Sinitio; S. Mariae de Sinitio; S. Petri de Sinitio; Thomas de Sinitio
- Sixtus IV. 81, 221

- Sizilien 10-11, 92-93, 107, 109, 114-116, 119-120, 123, 144, 146-150, 152-153, 159-162, 165-168, 214-220, 225, 236-237, 242-243, 306, 330, 368; s. a. Karl I., Karl II.
- Skara s. Ulpho, ep. Skara
- Skenninge 270
- Skerning s. Rogerus de Skerning, ep. Norwich
- Sleida s. Arnoldus de Sleida
- Sodegerius potest. Tridenti s. Jacobus de Scinicio not. d. Sodegerii potest. Tridenti
- Sola s. Dominicus Sola, ep. Huesca
- Somerset s. Glastonbury (Somerset)
- Sorbulensis s. Jacobus (de Parma) Sorbulensis
- Spalding (Lincolnshire) 151
- Spanheim s. Philippus v. Spanheim
- Spanien 175, 177-181, 185-187, 224, 255, 259, 289-290, 294, 302, 330, 332, 355, 368-375; s. a. Aragón; Castella (Kastilien); Navarra
- Sparanus de Baro 93
- Speyer 37, 43; s. a. Henricus v. Leinigen, ep. Speyer
- Spine s. Mainetus Spine, merc. Fl.
- Spinelli s. Pinelli
- Spital am Pyhrn s. Pyhrn
- Spoleto 75, 80-81, 98, 183
- Sposa s. Angelus nat. Matthei d. Angeli de Sposa, m., can. bas. S. Petri
- Squillace 23, 40; s. a. Thomas ep. Squillace
- Stephani de Rainerio s. Stephanus, nob. vir, d., domini Petri Stephani de Rainerio; *Mattarella/Macterella prope turrim d. Petri Stephani o. d. Bartholomei* (Porto)
- Stephani s. Villanollus Calquolarius o. Stephani
- Stephanus de Arpino, not. d. auditoris Gerardi de Costa 231; s. a. Gerardus de Costa
- Stephanus de Benedictinis, diac., can. bas. S. Petri 101, 328
- Stephanus Paparonus primicerius iudicum auc. ap. iud. 351, 354-355; s. a. Paparonus, presb., beneficiatus bas. S. Petri
- Stephanus Vancsa, Palestrina ep. card. 77, 229
- Stephanus, m., cap. d. p., adiac. Canterbury 191, 200-202
- Stephanus, nob. vir, d., domini Petri Stephani de Rainerio 99, 337-344
- Stephanus, presb., beneficiatus chori bas. S. Petri 328
- subdiaconus s. Alatrinus, d. p. sdiac. et cap., ducatus Spoleti rec.; Arlotus, m., sdiac., cap., not. d. p.; Bernardus de Siena, sdiac., cap. d. p.; Diomedes de Archionibus, sdiac., can. bas. S. Petri; Guido, sdiac., cap. d. p.; praep. S. Johannis de Celano, nep. Boetii cam. d. p.; Johannes de Alperinis sdiac., can. bas. S. Petri; Johannes de S. Germano, m., sdiac. et not. d. p.; Laurentius de Somerkotes, m., sdiac. d. p., can. Chichester; Nicolaus de Plumpton, m., sdiac., cap. d. p., cl. regis, adiac. Norfolk; Octavianus de Labro, sdiac., can. bas. S. Petri; Oddo de S. Eustachio, sdiac., can. bas. S. Petri; Peregrinus de Andirano Aquensi, m., can. S. Gaudencii convenarum ecclesiarum, aud. ca., sdiac., cap. d. p.; Petrus de Reate, sdiac., can. bas. S. Petri; Petrus Iudicis, d., sdiac., cam. can. bas. S. Petri; Rolandus de Parma, aud. ca., sdiac. et cap. d. p.; Rostandus, m., sdiac., cap. d. p., can. York; Simon, m., scr. d. p., sdiac., cap. domini Johannis de Toledo S. Laurentii in Lucina presb. card.; Thomas, d., domini Johannis Gratiani de Per-/Parleonibus sdiac., can. bas. S. Petri
- Sublacus s. Abbaïamont de Sublacu, scr. d. p.; Petrus de Sublaco cast. Roccae Interempnis; Abbaïamont de Sublacu, scr. d. p.
- subprior s. Petrus (magistri) Henrici, can., spr. et pr. bas. S. Petri
- Subura Pandulphus de Subura, can. bas. S. Petri

- Sudbury s. Guillelmus de Clar', m.,
adiac. Sudbury
- Suffolk 132, 151, 161, 364; s. a. Bury
St. Edmunds
- Sulmona 111-114; s. a. Raiano
- Surrey s. Merton
- Susa s. Henricus de Susa (Segusio), ep.
card. Ostia
- Sussex s. Lewes
- Sutri 86-87, 176, 221, 322, 337, 342, 347,
350; s. a. Johannes de Sutrio, presb.
beneficiatus (chori bas. S. Petri?); S.
Cornelii; S. Jacobi; S. Mariae
- Symaronus q. Philippi Johannis Petri
Donadei de Porcaria 76-80
- syndicus s. Masseus Anastasii Ranaldi
de Interempni, synd. Terni
- Synibaldo, de 77, 79
- T. parm., scr. d. p. 19-20; s. a. Thomas
Parmensis
- Tarazona 183
- Tarentaise 165, 167, 262, 264, 276, 314,
334; s. a. Rudolphus Grossi du
Castelar, aep.
- Tarragona 183, 186, 188, 237, 243-244,
255, 330
- Tartaren 27
- Taverna s. Rolandus Taverne de Parma,
advocatus in curia Romana
- Tavistock (Devon) 152
- Tedinus de Colimento 110
- Templer 50, 147, 168, 178, 193-194,
212, 252, 267, 344, 355, 367, 371,
373, 377-379; s. a. Ritterorden
- Terni 81-82; s. a. Bartholomeus de Inter-
ampnis, not. d. aud. Gerardi de Cos-
ta; Masseus Anastasii Ranaldi de
Interempni, synd. Terni; Petrus de
Sublaco cast. Roccae Interempnis
- terra Arnulphorum 75-76, 80-81, 293
- terra Crescentii Donnae Mariae 352-353
- terra Dati fil. Blanci 352-353
- Terra di Lavoro 93-94, 215, 218, 236,
240; s. a. Ruggero de Sanguineto,
iust. terrae Laboris
- terra et vinea Tudinelli 353
- terra filiorum Buiamontis 352-353
- terra heredum Sabbatini Magistri 352-353
- terra Immonis 110
- terra Orlanducci Cambii Hugoli 353
- terra Sancta 17, 60, 95, 104, 107, 144-
145, 155-156, 163, 169, 171, 173,
181, 185, 191-192, 195, 247, 291,
364-365, 368-369, 375-376, 379
- terra vineata ecc. S. Petri de Civitella 353
- Terracina 248, 381; s. a. Nicolaus de
Terracina, m., cap. d. p., can. Brü-
ge et Lille; adiac. Lisieux
- terrae Monteronis, Monterone Nuçino
dictae* (Porto) 339
- Territorium Portuense s. Porto
- Testa s. Guillelmus de Testa, adiac.
Aranensis in ecclesia Cononensis,
cap. d. p.
- Th. de Parma, m. 25
- Thaddeus Orlandi, merc. Fl., soc. Rei-
nerii de Fur et Thaddei Orlandi 206
- Theobaldus de Bargon, f. card. 25
- Theodericus de Orvieto, cap. d. p. 61
- thesaurarius regis Angliae s. Philipp Luvel
- Thethardus, m., can. Bremen, proc.
archiepiscopi 46-47
- Tholomeus Reginaldi, merc. Sen., soc.
Petri Scotti 59, 63
- Tholomeus s. Christoforus Tholomei,
merc. Sen., soc. Petri Scotti
- Thomas Agni de Lentino, patriar. Jeru-
salem 26
- Thomas Cole Açcolini de Nursia 347, 350
- Thomas de Pyvelesden, m. 154-158,
164, 235-236
- Thomas de Sinitio, can. Penne 113; s. a.
S. Clementis; S. Leonardi; S. Mariae
de Collemadio; S. Mariae de Colle
Romano
- Thomas Dru, proc. Rostandi 148
- Thomas Fulconis, ep. Siena 263-264,
278-279, 314, 335
- Thomas Kozlowaroga, ep. Breslau 263-
264, 276, 314, 332, 335
- Thomas Parmensis, scr. d. p. 20; s. a. T.
parm.
- Thomas Weylond, d., iustitiarius de
Banco 345
- Thomas, aep. Tuam 196, 305

- Thomas, d., domini Johannis Gratiani de Per-/Parleonibus sdiac., can. bas. S. Petri 101, 328-329
- Thomas, ep. Squillace 23, 40
- Thomassii s. Antonius Pauli Thomassii de Nursia, ser, publ. not.
- Thomassus Mannectus, beneficiatus chori 328
- Thornton Curtis (Lincolnshire) 151
- Thüringen 60-62, 64-65, 104
- Tillebiry s. Robertus de Tillebiry, comestabulus Tower of London
- Tivoli 12, 97-98
- Todi 76-77, 79-80, 101, 231, 322, 327; s. a. Johannes de Tuderto, d., altarius, presb., can. bas. S. Petri; Paulectus d. Acconis de Tuderto; Petrus de Thuderto, not. d. auditoris Gerardi de Costa; Ranutius de Tuderto, d., presb., can. bas. S. Petri
- Toledo 183, 186, 374, s. a. Johannes de Toledo, presb. card.
- Tomaso conte di Mareri 118, 123
- Tomoletum* (Porto) 339
- Topino 75
- Torniliis s. Albertinus de Torniliis, cl. ecc. de Castronovo (dioc. Parma), nepos Alberti de Parma scr. d. p.
- Tortosa 183
- Toscana 74-75, 81, 183, 263
- Toul 262
- Tournay 24
- Tours 148, 159-160, 296
- Tower of London 138, 172; s. a. Robertus de Tillebiry, comestabulus Tower of London
- Trabaria s. Cella de Baruboli, Massa Trabaria; Gratianus, fr., pr. Cellae de Baruboli or. S. Augustini, Massa Trabaria
- Traliate* s. *castrum Traliate* (Porto)
- Trani 214
- Trebis s. Trevi (Lazio ?)
- Tregianum/Trigianum/Trianum, Porto di Traiano? (Porto) 339, 343
- Trevi (Lazio) 259
- Trevi (Val di Spoleto) 81
- Trient s. Jacobus de Scinicio not. d. Sodegerii potest. Tridenti
- Trier 33, 42-43, 45-47, 103, s. a. Arnold II. v. Isenburg, aep. Trier; Arnoldus de Sleida (Schleiden); Boemundus, can. Trier; Henricus v. Bolanden, adiac. Trier; Henricus II. v. Fistinggen, aep. Trier; Roricus de Wernesperg, or. Min. Trier
- Tripolis Gregorius de Montelungo, ep. el. Tripolis, Bernardus, ep. Tripolis
- Triventino, Abruzzes 114
- Tronis s. vinea Tronis Armandi
- Tronheim s. Birgir, aep. Tronheim
- Troyes 48, 55-56, 63-64, 66-67, 196
- Tuam 196, 305; s. a. Thomas, aep. Tuam
- Tucho, ep. Aarhus 267
- Tuderto Todi
- Tudinelli s. terra et vinea Tudinelli
- Turris (dioc. Forcona) 114
- turris d. Petri Stephani o. d. Bartholomei s. Mattarella/Macterella prope turrim d. Petri Stephani o. d. Bartholomei* (Porto)
- Tusculum s. Johannes, ep. card. Tusculum
- Túy 183
- Tyndal S. Nicolaus, arcidiac. de Tyndal, ep. Glasg. postul.
- Tynemouth (Northumberland) 151
- Tyros s. Aegidius, aep. Tyros
- Ubal dini s. Octavianus Ubaldini, S. Mariae in Via Lata diac. card.
- Ubertinus de Grondula, imp. auc. not. 258
- Uclensis s. S. Jacobi Uclensis
- Ugo etc. s. Hugo
- Ulpho, ep. Skara 263-264, 278-279, 314, 316, 335
- Ulrich, ep. Seckau, aep. Salzburg 38-41
- Umbria 98-99
- Umelia, ab. mon. Ss. Cosmae et Damiani 87
- Ungarn 248-249, 259, 262, 285, 330, 335, 362, 381
- Ungheria s. Johannes de Ungheria, can. Genua, f. et senesc. d. Ottoboni card.
- Urbanus IV. 7, 9, 14, 23, 30-31, 34-37, 40, 43-44, 46-50, 52-59, 63-69, 72, 103-

- 104, 116, 118, 125-127, 130, 133-134, 136-138, 142, 155, 169-171, 173-180, 182-189, 194, 196, 223-224, 235, 241, 246-248, 250, 262, 269-270, 290, 297-298, 303-304, 330, 336, 355, 357-359, 360-362, 364-366, 368, 370-375, 380-381
- Urbe s. Johannes Grassus Jacobus, bul-
larius de Urbe; s. a. Rom
- Urgel 183
- Utrecht 51-52, s. a. Henricus v. Vianen,
ep. Utrecht
- Uzès 183
- v. p(er) oder p(ar), srip. d. p. 21
- Val del Lago 74-75, 212, 258
- Val di Chiano s. Civitella, Val di
Chiano?
- Valencia 183, 186; s. a. Ademar de
Valencia, ep. Winchester
- Valentiis s. Guillelmus de Valentiis
- Valkenburg Engelberts II. v. Valken-
burg, aep. Köln
- Valle dell'Inferno 91; s. a. Vatikan
- Vallecupa 110
- Valleforti s. Arnaldus de Valleforti
- vallis Arnecta s. Valle dell'Inferno
- Vallucius Mercatantis, proc. de facto
Porcariae 76-77, 79-80
- Valtopina Angelus Massa, pedagogus
Vallis Topinae et Gaifani
- Valva 110-111
- Vatikan 73, 82-85, 88-91, 106-107
- Veçosis s. Viczosis
- Velletri 75, 101, 228, 323, 332; s. a.
Lando de Velletri, presb., can. bas.
S. Petri; Ostia
- Venedig 39-40, 173-175, 224, 285-286;
s. a. dux Venetorum; S. Marci
- Ventura Martini, merc. Sen., soc.
Bonsignororum 167
- Ventura, fr. or. S. Augustini 351-354
- Verdun 143, 171, 245, 262, 279, 314,
317, 331, 335, s. a. Gerardus de
Grandeson, ep. Verdun
- Vetalla s. Bonifacius de Vetalla, m.,
not. d. auditoris Gerardi de Costa (?)
- Via Ardeatina 97
- Via Cassia 73, 221
- Vianen Henricus v. Vianen, ep. Utrecht
vicarius 75, 80-81, 83, 94, 96, 99, 107-
108, 118, 175, 177, 180, 187-188, 215,
218, 236-237, 319, 325-326, 337, 339,
347-348, 351-353, 360-361; s. a. Al-
bertus de Parma, m., scr. d. p., can.,
vic. et elemosynarius bas. S. Petri;
Angelus de Veçosis, can. bas. S. Pe-
tri, vic. apresbyteri; Jacobus Gantel-
mi, vic. regis Caroli I in Urbe; Pe-
trus de Gualengis, pr., vic., can. bas.
S. Petri
- vicecancellarius 15-16, 102, 214, 226-
229, 255, 286; s. a. Guillelmus de
Parma; Guillelmus de Faronville;
Johannes le Moine, vicecan. d. p., S.
Marcellini et Petri presb. card.; Jo-
hannes de Castracoeli, vicecan. d. p.,
S. Vitalis presb. card.; Jordanus Pi-
runtus, vicecanc. d. p., Ss. Cosmae
et Damiani diac. card.; Petrus Pere-
grossus de Mediolano, vicecan. d. p.,
S. Georgii ad Vel. Aur. diac. card.;
Petrus de Piperno, vicecan. d. p.,
card.; Riccardus Petronius de Senis,
vicecan. d. p., card.
- vicecancellarius s. cancelleria
- vicecomes 148, 157, 162-163
- Vich 183
- Vico, castellum de 118, 175-177, 187,
224; s. a. Petrus de Vico; Lago di Vico
- Viczosis s. a. Angelus de Viczosis, cam.
d. p.; Angelus de Veçosis, can. bas.
S. Petri, vic. apresbyteri; Capitus de
Veçosis de Urbe; Johannes de Veçosis,
d., can. bas. S. Petri
- Vienne 262
- Vigerii s. Petrus Vigerii
- Villanollus Calquolarius o. Stephani
351, 354
- Vincentius, cl. Riccardi prioris Binham
345-346; s. a. Riccardus pr. Binham
- vinea Andreae Maccanioli 352-253
- vinea Blanci Barlectar 353
- vinea Neri Roce 353
- vinea Tronis Armandi 352-353
- vinea Tudinelli s. terra et vinea Tudinelli

- vineata s. terra vineata ecc. S. Petri de Civitella
- Vineis s. Angelus de Vineis, presb., beneficiatus chori bas. S. Petri
- Virginis s. contrata S. Mariae Virginis publici collis, Nursia
- Viseu 183
- Viterbo 2, 12-13, 17-24, 27-30, 32-50, 55, 59, 69, 71, 73-77, 79-82, 88, 105-106, 113, 119-121, 126, 158, 166-167, 171-172, 174, 193-195, 197, 205, 211, 213-214, 218, 221, 231-233, 237, 241, 246-247, 261, 267, 271-272, 275, 288, 290-291, 293, 296, 298, 316-317, 331-332, 334-335, 355-360, 362, 364-365, 368, 376-381
- Vysehrad 247, 250, 284, 304, 380
- Walden (Essex) 168
- Wales 168, 190-192, 196, 198, 212, 247, 250, 263, 269, 275, 280, 376-379
- Walter s. Gualter(i)us
- Waltham s. Robertus de Waltham, pr. Bingham
- Werner, aep. Mainz 43, 52-54, 289
- Wernesperg s. Roricus de Wernesperg, fr. or. Min. Trier
- Westminster 140, 148, 151-152, 155, 157, 162, 165, 168-169, 192, 201-202, 205-206, 295; s. a. Riccardus, ab. Westminster, proc. regis Angliae
- Weylond s. Thomas Weylond, d., iustitarius de Banco
- Wheppedest s. Riccardus de Wheppedest, m.
- Whitby (Yorkshire) 151
- Whitehern (Schottland) 194-195
- Wilhelm s. Guillelmus
- Wilts(-shire) 139-140, 152, 364; s. a. Dinton (Donington); Wilton
- Winchester 32-36, 38, 48-49, 103, 146, 151-154, 159, 162-164, 168, 205, 213, 257-259, 358-359; s. a. Ademarus de Valencia, ep. Winchester; Emericus Curtin, m., cl. episcopi Winchester; Hyde in Winchester (Hantsire); Johannes Gervaise, ep. Winchester; Nicolaus Ely, ep. Winchester; Petrus Lamberti, m., cl. episcopi Winchester; Robertus de Winchester, m.; S. Swithin in Winchester
- Windsor 146, 153, 158-162
- Winton., m. 153
- Wood Dalling 124, 132-133, 220-222, 260, 345-346, 364; s. a. Sinitius, m., scr. d. p., can. S. Symphoriani (Reims), Patras, Chichester, Wood Daling, Bruyton, Dinton, S. Angeli, S. Salvatoris
- Woodstock 120
- Worcester(-shire) 144-145, 151, 156, 168, 262-263, 277, 313, 334; s. a. Gualterus de Cantilupe, ep.; Pershore
- Würzburg 33, 37, 43-44, 51, 54-56, 58-59, 63-64, 66-67, 103-105, 289; s. a. Henricus v. Leiningen, ep. Speyer; Iring v. Reinsteinst-Homburg, ep. Würzburg
- York(-shire) 14, 134, 139, 144, 151-152, 156-157, 161, 168-169, 190-192, 198-202, 207, 257; s. a. Cawood; Cleveland; Fountains; Gualterius Giffard, ep. Bath und Wells, aep. York; Guisborough; Pontefract; Hugo Everard, cl. archiepiscopi; Johannes Blundus, cancellarius, can. Berton; Rostandus, m., sdiac., cap. d. p., can. York; Rufinus, m., cap. d. p., adiac. Cleveland; S. Andreae; S. Leonardi, hosp.
- Zamboninus de Parma 8-9, 102, 336
- Zamora 183, 259
- Zaragoza 130, 179, 183; s. a. Rodericus de Ahones, aep. Zaragoza
- Zatro s. Petrus de Zatro, beneficiatus (chori?) bas. S. Petri

